Des Herrn
ALLAIN MANESSON MALLETS

Beſchreibung des gantzen Welt-Kreiſes,

Fünffter Theil:

Von denen übrigen Ländern des alten und neuen

EUROPÆ,

nemlich

Dem Groß-Britanniſchen Reiche, Teutſchland, Schweitz, Franckreich, denen Oeſterreichiſchen und Vereinigten Niederlanden, Franche Comte, Lothringen; wie auch von denen Auſtraliſchen oder unter dem Süder-Pol gelegenen Ländern,

und

AMERICA,

Worinne zu ſehen

Allgemeine und beſondere Land-Charten aus der alten und neuen Geographie, die Grund- und Abriſſe der vornehmſten Städte und anderer anſehnlichen Oerter dieſer Theile des Erd-Bodens, ſammt denen Bildniſſen, Titeln und Wappen der Könige und Potentaten, ſo ſelbige beherrſchen; ingleichen die Sitten, Religionen, Regierungs-Formen und unterſchiedene Kleidungs-Arten, ſo bey einer jeden Nation dieſer Länder üblich ſind.

An vielen Orten mit nützlichen Anmerckungen vermehret.

Franckfurt am Mayn/
verlegts Johann Adam Jung,
MDCCXIX.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Geneigter Leſer!

ES iſt nun durch göttlichen Beyſtand endlich auch der fünffte und letzte Theil von des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS vermehrten Beſchreibung des gantzen Welt-Kreiſes zum Stande kommen, in welchem drey unterſchiedene Bücher oder Abtheilungen enthalten ſind. Die erſte Abtheilung iſt die **Fortſetzung des ſechſten Buches / von welchem bereits XXII.** Capitel in dem Vierdten Theile ſtehen, die übrigen acht aber, ſo von Groß-Britannien, Teutſchland, der Schweitz, Franckreich, denen Oeſterreichiſchen und Vereinigten Niederlanden, Lothringen, dem alten Königreiche Burgund, und Franche Comté, oder itziger freyen Grafſchafft Burgund handeln, hierinne gefunden werden.

Das **ſiebende Buch** bemercket die Auſtraliſche, oder unbekannte Länder, welche gegen den Süder-Pol zu gelegen ſind.

Das **achte Buch** wird das mitternächtige America, mit allen zugehörigen Inſuln, und **das Neunde / das** mittägliche Americam gründlich beſchreiben.

Wegen der Kupffer hat man zwar des Herrn Auctoris Methode behalten, aber Savoyen aus dieſem Theile deswegen in den vierdten Tomum geſetzet, weil ſelbiges in Italien bey Piemont lieget, welche auch beyde einem Herrn gehören.

Da auch der Herr Mallet unſer **Teutſchland** allzugeneral beſchrieben, ſo iſt daſſelbige mit nicht geringer Mühe etwas weitläuffi-

tiger und ordentlicher beygefüget worden ; wiewohl man durchgehends in allen Ländern und Reichen eine groſſe Anzahl mehr berühmter Städte, Schlöſſer und Veſtungen, nebſt andern nöthigen Anmerckungen kürtzlich beygeſetzet hat, wie in Gegeneinanderhaltung der Frantzöſiſchen und erſten Teutſchen Edition, und dieſer vermehrten Welt-Beſchreibung des Herrn Mallets wird zu erſehen ſeyn. In dieſem gantzen vermehrten Wercke ſind über zwey tauſend Städte, Veſtungen und Schlöſſer mehr als in der erſten Edition zu finden, auch ſonſt nöthige Augmenta geſchehen.

Auch ſind bey denen Auſtraliſchen- und Americaniſchen Ländern einige gar nützliche Obſervationes eingerücket worden, damit niemand meinen möge, als wenn man allein hierinne wegen Mangel der Nachrichten ſparſam ſeyn müſſen.

Ich habe nun ſechzehen Jahr ohne Unterlaß mit der alt- und neuen Geographie, auch der Hiſtorie zu thun gehabt, und, ohne Ruhm zu ſagen, binnen ſolcher Zeit, bey ſo manchen wunderbaren Veränderungen, und Durchleſung vieler hundert Scriptorum gar genau erkennen lernen, was hierinne dem curieuſen Leſer, bey der kurtzen menſchlichen Lebens-Zeit, inſonderheit dienlich ſeyn könne. Wenn ich demnach die alte und neue Nachrichten an einigen Orten in gefälliger Kürtze angeführet, ſo wird ein verſtändiger Mann leicht errathen können, daß ſolches nicht ohne Bedacht geſchehen; ſintemahl man niemahls Willens geweſen, mit allzu groſſer Weitläufftigkeit die Liebhaber dieſer nützlichen Wiſſenſchafften hierinne verdrüßlich zu machen.

Solte ja meinem Gedächtniß wieder Verhoffen etwas Artiges ausgefallen, oder etwas zu meiner Notitz nicht gelanget ſeyn, ſo wirſt du ohne meine Erinnerung, entweder das offenbare Stück-Werck menſchlicher Wiſſenſchafften in dieſer Unvollkommenheit in Betrachtung ziehen, oder meine Wenigkeit durch geneigte Zuſendung beſſerer und gründlicher Nachrichten zu einer beſonderen Danckbahrkeit obligiren.

I. N. J.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Alten Britanniſchen Inſeln. Fig. 1.

I. N. J.

Des Herrn
ALLAIN MANESSON MALLETS
Beſchreibung
des
Gantzen Welt-Kreiſes.

Das Sechſte Buch
Von denen übrigen Ländern und Königreichen
von dem alten und neuen
EUROPA.

Das XXIII. Capitel.
Von dem alten und itzigen Groß-Britannien, oder Schottland, Engelland, Irrland, und andern hieher gehörigen Inſuln.

§. 1.

Von denen alten Britanniſchen Inſuln.

Figura 1.

Dieſe Inſuln liegen in der Nord-See, und gehören heute zu Tage mehrentheils zu dem Groß-Britanniſchen Reiche. *Geograph. Blavian.*

Ihre Gräntzen ſind gegen Norden das Hyperboriſche oder Eiß-Meer, welches die Alten Mare Chronium oder Pigrum geheiſſen; gegen Morgen das Teutſche, gegen Mittag das Britanniſche Meer, gegen Abend aber das Virgiliſche Meer, oder Meer-Buſen, und das Caledoniſche Meer. *Britii Geograph. P. II. Lib. 2. c. 2. p. 169. T. I.*

Unter dem Nahmen der alten Britanniſchen Inſuln, werden viel Inſuln von unterſchiedener Gröſſe begriffen, von denen die nahmhafftesten ſind: 1. Thule. 2. Æmodæ. 3. Orcades. 4. Albion. 5. Vectis. 6. Caſſiterides. 7. Hibernia. 8. Ebudæ. 9. Moneda. 10 Mona, &c.

Die Inſul Thule, ſo am allermeiſten Nordwärts lieget, wird heute zu Tage für Iſland gehalten, von welcher wir im dritten Buche des erſten Theiles dieſer Welt-Beſchreibung mit mehrerm gehandelt haben.

Baudrandi Geogr. verb. Hemodes. Der Inſuln Æmodæ, oder Hemodes ſind viel; aber die Alten haben uns von ſelbigen keine eigene Nahmen hinterlaſſen.

Die Orcades haben einige nahmhaffte Inſuln: als Pomona, Ocetis, Domna &c.

Von denen Inſuln Albion, Vectis, Caſſiterides, Hibernia, &c. ſoll in folgendem §. geredet werden.

§. 2.

Figura II. Von der alten Inſul ALB'ON, und von denen Kleinern um dieſe gelegenen Inſuln.

1.

Brietii Geograph. Part. II. L. 2. cap. 4. p. 177. Tom. I. DJe Inſul ALBION, welche die Alten auch Britannia Major, das iſt, Groß-Britannien genennet haben, lieget in der Nord-See. Ihre Gräntzen ſind gegen Mitternacht das Hiperboriſche, gegen Morgen das Turckiſche Meer, gegen Mittag das Britanniſche Meer, und gegen Abend das Virginiſche und Caledoniſche Meer.

Die vornehmſten Flüſſe ſind: Celitus, Abus, Tameſis, Sabrina &c.

Es kan dieſe Inſul in das Nord- und Süder-Theil abgetheilet werden.

Das Nord-Theil iſt niemahls unter der Römer Bothmäſſigkeit kommen. Die vornehmſten Völcker ſind vorzeiten hierinne geweſen:

1. Die Cornabii, wo das Vorgebürge Virredrum ware. 2. Die Catini, oder Carini. 3. Die Mertæ, wo der Meer-Buſen Vara iſt. ꝛc. 4. Die Cantæ, wo das Littus Altum war. 5. Die Zugi, wo der Meer-Buſen Tueſis war. 6. Die Vacomagi, da die Stadt Bantia war. 7. Die Taxali, oder Taxali, welche die Stadt Devana hatten. 8. Die Vernicones, wo die Stadt Orrhea, oder Orrea war. 9. Die Caledonii, welche die Stadt Caledonia hatten. 10. Die Epidii, wo das Vorgebürge Epidium war. 11. Die Cerones, wohneten um den Fluß Itis. 12. Die Creones, wo die Stadt Volſæ war. 13. Die Carnovencæ, in deren Gegend das Vorgebürge Orcas, oder Tarvilium. 14. Die Vetturiones, deren Land von denen Völckern, Picti genannt,

Digitized by Google

Die Insel Albion. Fig. II.

Digitized by Google

Digitized by Google

genannt, eingenommen worden, enthielten unterſchiedene andere Völcker unter ſich, als da waren: die Damni, wo die Stadt Petra ad Glottam war; die Ladeni, wo die Stadt Caſtrum alatum war; die Horeſtæ, hatten die Stadt Trimontium; die Selgavæ, wo die Stadt Corda war.

Das Süder-Theil der Inſul Albion iſt von denen Römern in unterſchiedene Provintzen eingetheilet worden, als da waren: Valentia, Maxima Cæſarienſis, Flavia Cæſarienſis, Britannia Prima, und Britannia Secunda.

I. In der Provintz VALENTIA waren die Ottadini, da die Stadt Axelodanum war, und die groſſe Mauer, welche Kayſer Adrianus An. Chr. 122. gebauet, und Kayſer Severus An. Chr. 211. repariret hat, dieſes Land wieder die alten Einwohner in Schottland zu bedecken.

II. In der Provintz, MAXIMA CÆSARIENSIS genannt, waren: die Brigantes, wo die Stadt Eboracum oder Brigantium, heute zu Tage Yorck genannt; die Pariſii, wo die Stadt Petuaria, &c.

III. Die Provintz FLAVIA CÆSARIENSIS, gehörete Anfangs zu der vorigen Provintz. Hieher werden folgende Völcker gerechnet: 1.) Die Coritani, wo die Stadt Lindum, heute zu Tage Lincolne. 2.) Die Iceni, wo die Stadt Venta. 3.) Die Trinobantes, wo die Stadt Londinum, heute zu Tage London. 4.) Die Catyeuclani, hatten die Stadt Vrotamium, oder Verolamium. 5.) Die Dobuni, hatten die Stadt Clevum, oder Glevum, &c. 6.) Die Cornuvii, wo die Stadt Deva, oder Divana, geweſen.

IV. Die Provintz BRITANNIA PRIMA, iſt alſo genennet worden, weil ſie die erſte geweſen, welche die Römer in dieſer Inſul erobert haben. Ihre Völcker oder Inwohner und Städte waren: 1. Atrebatii, deren Haupt-Stadt Galeva war. 2. Die Cantii, wo die Stadt Durovernum, heute zu Tage Canterbury. 3. Die Regni, wo die Stadt Neomagus, oder Noviomagus. 4. Die Durotriges, wo die Stadt Durnium. 5. Die Dammonii, hatten die Stadt Iſca oder Iſaca, und die Inſuln Silures, welche andere Caſſiterides nennen. 6. Die Belgæ, wo Aquæ Calidæ, oder Solis Aquæ, und die Inſul Vectis, oder Vecta, (itzo Wight) welche nahe bey denen mitternächtigen Küſten dieſer Provintz lieget.

V. Die Provintz BRITANNIA SECVNDA, ward alſo benahmet, weil ſie von denen Römern nach der erſten erobert worden. Die Völcker hierinne waren: 1.) Die Ordovices, wo die Stadt Secontium war. 2.) Die Silures, da Iſca, oder Legio ſecunda war. 3.) Die Dimetæ, wo die Stadt Maridunum geweſen.

II.

Die Inſuln EBVDÆ, oder HEBVDES.

Dieſer Inſuln ſind ſehr viel, und werden von dem Caledoniſchen oder Schott-

Schottländiſchen Meer von der Inſul Albion geſchieden. Viele ſtehen in Gefahr von dem Waſſer überſchwemmet zu werden.

III.

Die Inſuln CASSITERIDES.

Dieſe Inſuln wollen einige vor die Sorlingiſche Inſuln halten, welche die Alten Inſulas Silurum nenneten. Plinius aber ſetzet die Caſſiterides an Hiſpaniam Tarraconenſem. Cluverius wollen hierunter zwey Inſuln an der Nördlichen Küſte von Gallicien bey dem Vorgebürge, Capo d' Orte guere oder Ortegal, Nahmens Zigarga, und St. Cypriani, verſtehen. Den Nahmen haben ſie von dem weiſſen Bley oder Zinn, das die Griechen κασσίτερος genennet haben.

IV.

Die Inſul Mona, itzo MAN.

Dieſe Inſul war bey der Küſte der Völcker Ordovices.

V.

MONEDA oder MENAVIA.

Dieſe Inſul wird auch Mona altera, und Monadeda genennet.

§. 2.

Figura III.

Von der alten Inſul Hibernia, welche heute zu Tage Irrland heiſſet.

Die alte Inſul HIBERNIA, wird auch Hiera, Iuernia, Iuvernia, Ierne, Hybernia, und Britannia minor genennet und geſchrieben. Gegen Morgen war die Inſul Albion, gegen Mittag das Virginiſche Meer, gegen Mitternacht das Caledoniſche Meer, und gegen Mittag die Nord-See.

Ihre Haupt-Flüſſe waren: Vinderius, Onecla, Modona, Sineus, Auſoba, &c.

Die vornehmſten Gebürge waren: Venicnium, Robogdium, Notium, Boreum, u. ſ. w.

Die vornehmſte Völcker und Landſchafften der alten Zeiten ſind hierinnen folgende:

1. Die Venicnii, wo das Vorgebürge Veninium lieget.

2. Die

Ore ante Ysul Ybernien. Figura III.

Digitized by Google

Die Sächsische Heptarchien oder austheilung der sieben Königreiche. Figura IV

Digitized by Google

2. Die Robogdii, wo das Vorgebürge Robogdium iſt.
3. Die Darni. 4. Die Voluntii, wo die Stadt Dunum, heute zu Tage Downe.
5. Die Eblani, wo Eblana Portus, heute zu Tage Dublin.
6. Die Gauci, wo die Stadt Modona lieget.
7. Die Menapii, wo die Stadt Meapia, heute zu Tage Wexford.
8. Die Vodiæ, oder Vdiæ, wo die Stadt Rhigia altera, &c.
9. Die Luceni, wo der Fluß Daurona flieſſet.
10. Die Velabri, um das Vorgebürge Notium. 11. Die Iberni, oder Vteini.
12. Die Gangani, wo der Ausfluß des Strohmes Sineus.
13. Die Auteri. 14. Die Nagnatæ, wo die Stadt Nagnata gelegen.
15. Die Erdini, wo Reglia oder Riglis. 16. Die Brigantes, &c.

§. 3.

Von der Angeln oder Sachſen Sitz und Niederlaſſung in der Inſul Groß-Britannien.

Figura IV.

DJe alten Völcker **Britanni**, ſo das Süd-Theil des Groß-Britanniens bewohnten, als ſie wider die Schotten und Picten kriegeten, und dieſelbe nicht völlig unterbringen noch bändigen konten, rieffen die Sachſen, welche in Germania oder Teutſchland wohneten, zu Hülffe. Unter dieſen Sachſen waren die Ingli, ſo vortreffliche Leute, daß ſie nach der Zeit **Englang** nach ihnen benahmſet haben. Die Völcker kamen ungefehr ins Land im Jahr Chriſt 428. und nachdem ſie ſich daſelbſt durch Macht der Waffen niedergelaſſen, ſchafften ſie die Nahmen der fünff Provintzen, ſo zu der Römer Zeiten üblich waren, und wovon wir oben Meldung gethan, ab, und richteten an, was einige Heptarchie nennen, welches ſagen will, die Austheilung des Landes in ſieben Königreiche, als nehmlich:

Davity de l' Europe T. I. p. 308. 383. Brietii Geographia. Golnitii Geographia. L. II. c. 9. pag. 205. 206. &c. Atlas vel Geograph. Blavian.

1. Northumer-Land oder der Nord-Engelländer Landſchafft.
2. Mercie oder Königreich der Mittel-Engelländer.
3. East-Angles oder Oſt-Engelländer.
4. East-Saxons oder Eſſex, welches ſo viel bedeutet als die Orientaliſchen Saxen.
5. Kent.
6. South-Saxons oder Sus-Sex, das iſt, Süd-Engelländer.
7. Weſt-Saxons oder Weſt-Sex, das iſt, Weſt-Engelländer, zu welchen man zuſetzet die Landſchafft Walle, ſo wir heut zu Tag das Fürſtenthum

Galles nennen, und da die meiſten Britannier, als die Sachſen ſich ihrer übrigen Landſchafften bemächtiget, haben hinflüchten müſſen.

Ein jegliches Königreich von dieſer Heptarchie war in viel kleine Ländlein ausgetheilet, und nicht in Schireries oder Graffſchafften, als welcher Nahme bey dieſen Völckern noch ungebräuchlich war. Ein jegliches Ländlein war geſchieden in Hides, und ſoll eine Hide ſo viel Landes begriffen haben, als ein paar Ochſen in einem Jahr bepflügen können.

Ungefehr Anno Chriſti 825. machte der König Egbert aus dieſen ſeben Königreichen ein eintziges, und wolte, daß die Einwohner, ſo bißhero Britanni oder Bretons genannt worden, zur Gedächtniß des Ingli und ihres Königreichs Engle Lond, Engelländer hieſſen, und hieher kommt das Wort Engelland.

Der König Alfredus oder Elfredus, ſo um das Jahr 878. gelebt, hat dis Königreich in zwey und dreyſſig Schireries oder Graffſchafften abgetheilet, derer nachmahls neun und dreyſſig worden ſind. Welche wir §. 6. nacheinander bemercken wollen.

§. 4.

Figura V.

Von denen Britanniſchen Inſuln insgemein.

Davity de l'Europe Tom. I. p. 242. Brietii Geograph. Part. II. L. 2. c. 1. 4. pag. 869. &c. Tom. I. Lib. III. cap. I. pag. 286. Atlas vel Geograph. Blaviana.

UNter dieſem Nahmen wurden zwo groſſe und viele kleine Inſuln verſtanden, welche einen von denen vornehmſten Staaten von Europa ausmachen.

Man hält dafür, ſie haben ihren Nahmen von denen Gröſſeſten unter ihnen bekommen, ſo ehedeſſen nach der Land-Sprache, Prydain, oder BRIDAIN, das iſt, Schönheit geheiſſen, und nach der Hand durch Corruption in Britannien verwandelt worden ſey.

Die gröſſere Inſul iſt vorzeiten unter dem Nahmen Albion, Britannia, und Britannia Major bekannt geweſen; und ſoll der Nahme Albion, von denen weiſſen Felſen, ſo an ihren Küſten ſind, ſeinen Urſprung haben.

Dieſe Inſuln liegen in der Nord-See. Die benachbarte Landſchafften ſind: gegen Morgen Dännemarck und Norwegen, davon ſie die Nord-See ſcheidet; gegen Mittag ſind Franckreich und die Niederlande, welche das Britanniſche Meer, la Manche genannt, ſcheidet; gegen Mitternacht iſt das Schottländiſche Meer, und gegen Abend das groſſe Welt-Meer, lat. Oceanus Occidentalis oder Atlanticus genannt.

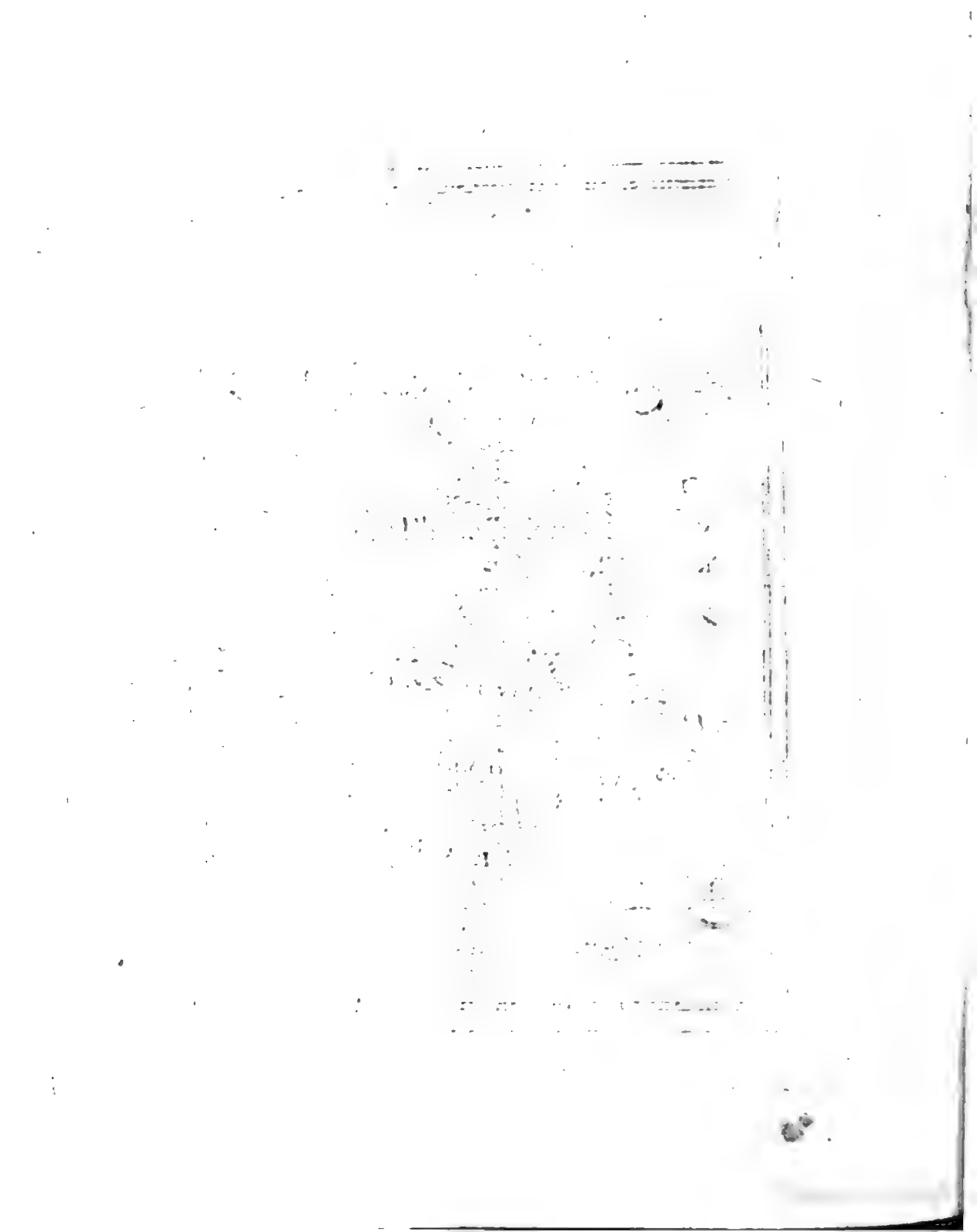
Es ſind dieſer Inſuln mehr denn hundert und ſünffzig, von welchen die Oſtliche, ſo Groß-Britannien heiſſet, die gröſſeſte iſt. Die andere groſſe Inſul lieget dieſer gegen Abend und heiſſet Irrland.

Die Inſul von Groß-Britannien begreiffet die Königreiche Schottland und Engelland.

Die

Die Britanſche Inſeln.

Fig: V.



Digitized by Google

Schottland. Fig: VI.

Die Jnsul Jrrland führet ebenfalls den Titul eines Königreiches, welche nun in nachfolgenden Blättern sollen beschrieben werden.

§. 5.

Von dem Königreiche Schottland insgemein und insonderheit; Von denen Schottländischen Jnsuln FERO, Schetland, Orcknay, Hebrides, oder Inck-Gall, und Edimburg der Haupt-Stadt in Schottland.

I.

Von dem Königreiche Schottland insgemein, und insonderheit.

Figura IV.

Wir werden, damit wir von unserm Geographischen Methodo nicht abweichen, die Beschreibung von Groß-Britannien, mit dem Königreiche Schottland, so das Nordlichste ist, einen Anfang machen.

Es soll seinen Nahmen von denen uralten Völckern, Scoti genannt, bekommen haben, so, wie etliche dafür halten, aus Scythien herstammen.

Von Norden hat es die Jnsul Fero, Schetland und Orknay; von Osten das Teutsche Meer; von Süden stösset es an Engelland, und von Westen hat es die Jnsuln Inck-Gall, so Jrrland von Norden haben.

Die vornehmste Berge sind die, welche man Marmel, Alabaster, Grampan, Perrel, Fliths ꝛc. nennet.

Die vornehmste Seen sind Schyn oder Fin, Ness, Tay, Lomond, Leave, Aber, Loth, Loss, oder Louth &c.

Unter denen Schottländischen Flüssen sind die vornehmsten, die Wiffle, die Tayn, die Spey, die Doverne, oder Dovery, die Dée, die Tay, die Tuvede, die Esk, die Nyth, die Clyd, oder Clides &c.

Man ist der Meinung, daß die ersten Leute, so Schottland bewohnet, CALEDONII, oder Verturiones geheissen. Was die CALEDONII eingenommen, ist ihnen hernach von denen Scotis wieder abgenommen worden, und haben sich die PICTI des Verturioner-Landes, wovon wir oben gemeldet haben, bemächtiget.

Dieses Königreich wird heute zu Tage in viele Provintzien und Grafschafften eingetheilet, welche theils in Nord-Schottland, theils in Sud-Schottland liegen.

Die vornehmſte Inſuln um Schottland ſind FERO, Schetland, Orkney, Hebrides, oder Inck-Gall, &c.

In Nord-Schottland, das Lateiniſch SCOTIA SEPTENTRIONALIS genennet wird, ſind folgende Land- und Grafſchafften:

Gordan. Theatr. Scotiæ. Figura VII.

I. Strath-Navern, lat. Sthrath-Navernia, hat 1. Strathy, ein Schloß und Veſtung. 2. Tung, eine Stadt an einem Meer-Buſen. 3. Inner-Navern, eine Stadt. 4. Truil, ein Caſtell.

II. Caitnes, oder Cathenes, lat. Catheneſia, hat 1. Cathnes, oder Caitnes, lat. Catheneſia, eine Stadt. 2. Dungsby, eine Stadt bey dem Vorgebürge Dungsby, das ſonſt Orcas, lat. Promontorium Veruvium geheiſſen. 3. Wick. 4. Rannack. 5. Berriedale, ſind Städte dieſes Landes.

III. Die Provintz Sutherland, Suterland, oder Southerland, lat. Sutherlandia hat dieſe Oerter: 1. Dorno, oder Dornock, lat. Dornocum, oder Dumbrodunum, eine Stadt und Schloß mit einem Haven. Hier hat der Biſchoff von Caithnes ſeinen Sitz, welcher des Ertz-Biſchoffs zu St. Andreæ Suffraganeus iſt. 2. Brora, eine Stadt. 3. Tayne, eine Stadt an dem Meer-Buſen, The Fyrth of Tayne genannt.

IV. Aſſint, lat. Aſſinthum, eine Landſchafft, die von einigen zu Roſſia gerechnet wird. Hierinne liegen: 1. Skir-Aſſin, eine Stadt. 2. Torbreck.

Cambden. Britan.

V. Die Grafſchafft Ros, oder Roſs, lat. Roſſia, hat dieſe Oerter: 1.) Chanonry, eine Stadt, wo ein Biſchoff reſidiret, der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs von St. Andreæ iſt. Hier iſt der Meer-Buſen von Murray. 2. Cromarty, lat Cromartium, eine Stadt und Haven am Meer-Buſen, Fyrthof Cromartie genannt. 3. Dingvvel, eine Stadt und Haven am Meer-Buſen von Cromartie gelegen. * Von dieſer Landſchafft hat hiebevor der andere Sohn des Königes von Schottland den Titul eines Grafen von Roß geführet. Der Bay Cromarty ward von denen Alten Portus Salutis genennet.

Speedni in Theatr. Magn. Britan.

VI. Die Grafſchafft Murray, lat. Comitatus Murravienſis, iſt weitläufftig und hat dieſe Oerter: 1. Elgin, lat. Elgis, wo der Biſchoff von Murray ſeinen Sitz hat, der ein Suffraganeus von dem Ertz-Biſchoff zu St. Andreæ iſt. 2. Innernes, lat. Innernium, eine Stadt und Citadell an dem Meer-Buſen gleiches Nahmens, der insgemein der Meer-Buſen von Murray genennet wird. Sie wurde An. 1715. den 24. Nov. denen Rebellen mit dem Degen in der Fauſt abgenommen. 3. Forres, und 4. Nairn, ſind Städte. An. 1715. haben die Rebellen in Schottland dieſe gantze Grafſchafft occupiret, ſind aber zu Anfang des Jahres 1716. von des Königes Georgii I. Armee unter dem Hertzoge von Argile daraus verjaget worden.

VII. Die Grafſchafft Buchan, oder Buqan, lat. Buchania liegt über der Grafſchafft Marr. Hierinne ſind: 1. Slanes, ein Schloß. 2. Frendaht, oder Frendrack, ein Schloß. 3. Peterhead, eine Stadt und Haven. 4. Fraſerburg.

VIII. Die

ROYAVME
D'ESOSSE
Caithness
Sutherland
Assyn
Rosse
Murray
Mearn
Mernil
Athole
Angus
Perth
Fife
Sterling
Lenox
Lothiane
Tuvedail
Clidesdal
Cuningham
Kyle
Karrike
Lidesdal
Annandale
Dunfreis
Angler Erre

VIII. Die Landſchafft Banf, hat die Oerter: 1. Banf. 2. Cullen. 3. Bog of Gicht. Sie hat An. 1715. auch denen Rebellen herhalten müſſen.

IX. Die Graffſchafft Marr, lat. MARNIA, iſt An. 1715. von denen rebelliſchen Hochländern unter dem Graffen von Marr verunruhiget worden. Sie wurden aber An. 1716. völlig zerſtreuet, und das Land muſte ſich dem Könige ſubmittiren. Die beſten Oerter hierinne ſind: 1. Alt-Aberdon, ein ruinirter Ort. 2. Neu-Aberdeen, lat. Aberdonia nova, eine reiche Handels-Stadt mit einer Univerſität. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs von S. Andrevvs. Von hie kommt der Fiſch, Laberdan genannt. Der Fluß Don flieſſet hier ins Meer. An. 1715. hat ſich der Prætendent, oder prætendirende Printz Wallis eine zeitlang bey denen rebelliſchen Hochländern auffgehalten. Der Hafen bey der Stadt iſt bequem. 3. Drum. 4. Cultyr. 5. Skeen, ſind Städtgen.

X. Mernie, lat. Merniſia, ein Ländgen, hat die Städte Barvy, Fords, Cowie &c. Die Schottländer nennen dieſes Land Mernis.

XI. Die Graffſchafft Angus, lat. Anguiſia, oder Anguis, hat folgende Städte: 1.) Brechin, lat. Brechinium, die vornehmſte Stadt hat einen Biſchoff, der unter den Ertz-Biſchoff zu St. Andreæ gehöret. 2.) Forfor, eine Stadt. 3.) Riven, eine Stadt. 4.) Montroſe, lat. Mons Roſarum, eine Stadt mit einem berühmten Haven, der An. 1715. von denen Rebellen eingenommen wurde. Sie lieget am Ausfluſſe des Fluſſes Eske. Aus dieſem Haven hat ſich der Prætendent An. 1716. den 20. Februarii wieder nach Franckreich retiriret, weil des Königes Georgii I. Armee ihn ſammt ſeinem Anhang auffſuchete. 5. Dundee, lat. Taodunum, oder Donum Dei, eine beveſtigte Stadt und Haven am Meer-Buſen Tay gelegen. Dieſe Stadt war An. 1715. von denen rebelliſchen Hochländern beſetzet, An. 1716. aber von des Königes Georgii I. Troupen eingenommen.

XII. Die Graffſchafft Perth, lat. PERTHIA, an dem Fluſſe Tay, lat. Tavus genannt, hat dieſe Oerter:

1.) Perth, oder St. Johnſtoun, lat. Perthum, eine Stadt, dabey An. 1715. die rebelliſche Hochländer ihr verſchantztes Lager hatten. Hier ſind vorzeiten die Könige von Schottland gekrönet worden.

2.) Dunckeld, lat. Dunckeldinum, eine Stadt, wo ein Biſchoff iſt, der unter den Ertz-Biſchoff von S. Andrews gehöret. Von dieſer Stadt, und zwar von der alten Vorſtadt Dunckeld, lat. Caledonium Caſtrum genannt, ward hiebevor das Land CALEDONIA, und das Meer Mare Caledonium oder Deucaledonium genennet.

XIII. Das Land Gowree, lat. GOREA, hat die Oerter: Couper, und Innergue &c.

XIV. Das Land Athol, lat. ATHOLIA, hat die Stadt Blaix oder Braix.

XV. Die Landſchafft Braid Alban, lat. Albania, hat die Oerter Killinen und Kannahnock. Hier iſt der Berg Grampan, oder Gransbein.

XVI. Die Landſchafft Lochabria oder Loquabria hat die Oerter: Inuerloche oder Inerlothe; Balecheules; Negar; Megary; Kilmoroy.

XVII. Badenochia, eine kleine Landſchafft wird eigendlich zu der Grafſchafft Murray gerechnet. Urchart und Lovet, ſind die beſten Oerter.

Die Nord-Schottländer werden insgemein die Hochländer benahmet.

In Süd-Schottland, das Lateiniſch SCOTIA MERIDIONALIS heiſſet, ſind folgende Landſchafften, oder Grafſchafften:

1. Stratherne, lat. Strathernia, wo die Stadt Abernethi, lat. Abernethum am Fluſſe Tay iſt.

2. Die Grafſchafft Fyfe, lat. Fifa, eine volckreiche Grafſchafft, worinne zwölff Städte ſind. Die vornehmſten heiſſen:

1.) St. Andrews, lat. Andreopolis, eine anſehnliche Handels-Stadt, mit einem Haven an der See gelegen. Hier iſt eine Univerſität. Sie hat auch einen proteſtirenden Biſchoff.

2.) Dumferling, oder Dumferemlym. 3.) Brunt-Yland, ſind Städte dieſes Landes. An. 1715. hatten die rebelliſche Hochländer dieſe Grafſchafft beſetzet.

3. Die Grafſchafft Mentheit oder Mentheih, lat. Menthidia, hat dieſe Oerter. Dumblain, lat. Dumblanum, eine Stadt, wo ein Biſchoff wohnet, der unter dem Ertz-Biſchoff von St. Andrevvs ſtehet. Bey dieſer Stadt ſind An. 1715. den 24. Novembr. die Rebellen unter dem Graffen von Marr, von des Königes Trouppen unter dem Hertzog von Argyle geſchlagen worden.

4. Stireling oder Sterling, hat die veſte Stadt und Schloß Sterling, oder Striveling, oder Sterling-borow, am Fluſſe Forth, &c.

5. Lothien, Landen, Lothiane oder Louthiane, lat. LOTHIANA, hat folgende Oerter:

1.) Edimbourg, oder Edenburg, lat. Edenburgum, die Haupt-Stadt in Schottland, hat ein veſtes Schloß, und einen unter dem Ertz-Biſchoff zu S. Andrews, gehörigen Biſchoff. Hier iſt eine Univerſität.

2.) Lyth, lat. Letha, ein Haven, der zu Edenburg gehöret.

3.) Dunbar, lat. Dunbarum, eine Stadt und Haven.

4.) Duglos, lat. Duglaſſium, oder Duglaſſia, ein Schloß.

5.) Linlitquo. 6.) Tortrium.

6. Thesmarches, oder Merche, lat. Merchia, hat die Städte: (1.) Coldingham, oder Curdingham, oder Corthingham, lat. Colania. (2.) Hum oder Duns, welche des Scholaſtiſchen Theologi, Ioannis Scoti, Vaterland iſt. (3.) Hieher gehörete hiebevor die veſte Stadt Barwick oder Berwick, am Fluſſe Twede, die jetzo zu Northumberland gerechnet wird.

7. Lau-

7. Lauderdall, hat die Städte Lauder und Thirnſtale.

8. Twedail, oder Tuvedail, lat. Twedia, hat die Städte Peblis und Selkirch.

9. Tivedail, lat. Deviotia, hat die Stadt Iedbrugh.

10. Lidisdail, oder Liddedal, hat das Schloß l'Hermitage.

11. Das Land Eskdal, lat. Eſcia, hat Stapilgordam.

12. Annandail, oder, Annandalia, hat die Stadt Annand, lat, Annandia genannt, wo der Meer-Buſen Solway Fyrth iſt.

13. Nithisdail, oder Nithisdalia, wo die ſchöne Stadt Dumfreis, oder Dumfres, lat. Dumfreja iſt, welche ein gutes Schloß hat.

14. Galloway, oder Galvay, lat. Galloxidia, hat folgende merckwürdige Oerter: 1.) Withern, lat. Caſa Candida, eine Stadt mit einem ſichern Haven. Sie hat einen Biſchoff, der ein ſuffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Glascow iſt. 2.) Wigtoun. 3.) Kirckenbright.

15. Das Land Karrike, oder Carricke, hat die Stadt oder Schloß Bargamy, Bargheni, oder Blaguhan, lat. Barrigonium genannt.

16. Das Land Koil, Kyle, oder Cule, lat. Coila oder Covalia, hat die Oerter: 1.) Ayr, oder Air, lat. Aera, eine Stadt und Haven. 2.) Vehiltre, oder Wehiltre.

17. Die Landſchafft Eunigham, hat den Flecken Irwin, auch Lairges.

18. Clidesdal, oder Clyds-Dail, lat. Glotiana, hat dieſe Oerter:

1.) Glaſcow, oder Clasquo, lat. Glaſcum, oder Glaſcovium, eine anſehnliche Stadt mit einer Univerſität am Fluß Glotta. Sie hat einen Ertz-Biſchoff. Hier iſt auch eine ſchöne Brücke.

2.) Hamilton, ein Schloß, führet mit ſeinem Gebiethe den Titul eines Hertzogthums, davon ſich ein gewiſſes Geſchlecht ſchreibet.

19. Renfrow, lat. Renfroana, hat dieſe Oerter: 1.) Renfrow, oder Reinfraw, auch Reinfrey, lat. Randuario, oder Renfroana, eine Stadt am Fluß Gluyd oder Glotta. 2.) Paslay. 3.) Kruckſtoun. 4.) Sempel.

20. Die Landſchafft Lenox, oder Lennos, lat. Levinia, hat die Stadt Dunbarte, oder Dronbitou, lat. Dumbritonium, am Außfluſſe des Fluſſes Levin, in den Fluß Gluyd.

21. Die Landſchafft Argyle, lat. Argathelia, hat die Städte Liſmor und Kilmon, ſo etliche Kilmore nennen, in welcher letztern ein Biſchoff iſt, der unter den Ertz-Biſchoff zu Glaſco gehöret.

22. Das Land Knapdale, oder Knapdail, lat. Knapdalia, hat das Schloß Subin oder Swyn, und die Halb-Inſul Cantyr, lat. CANTIRIA genannt, ſo an dieſe Provintz anſtöſſet, wo das Schloß Dunovera iſt. ꝛc.

23. Die Landſchafft Lorne, lat. Lorna, hat die Stadt Dunſtafag, oder Dunſtanfag, lat. Stephanodunum.

II.

Von denen Insuln Fero, Schetland und Orknay.

Figura VIII.

I.

Britii Geogr. Part. II. libr. 2. cap. 3. Tom. I. pag. 175. & cap. 6. pag. 188. & libr. 3. cap. 9. pag. 227. Davity Tom. I. de l' Europe pag. 432. & 434.

DJe Insulen **Fero** liegen öde, und ihr Grund ist steinigt.

II. Die Insulen von **Schetland**, oder die **Thylinsel**, werden zu Zeiten **Scytland**, und gleichsam der **Scythen Land** genannt. Nordwärts haben sie die Insulen Orknay. Die vornehmsten sind **West**, **Zeal** oder **Xell**, **Forlar** oder **Phcodor**, **Whalz** oder **Valls**, die drey, **Keries**, **Nostunda**, **Mousa**, **S. Dronons**, **Fula**, **Schytland**, oder **Mainland**. ꝛc.

III. Die Insulen Orknay, so die Alten Orcades genannt, gräntzen von Norden an die Insulen von Schottland, und gegen Mittag an die aller-Nordlichste Gegenden von Schottland.

Unter diesen Insulen, deren eine grosse Anzahl, sind nicht mehr denn dreyzehen, so bevolcket; die übrigen sind entweder Felsen und Klippen, oder doch so niedrig, daß sie fast allezeit, wann die Fluth starck ist, mit Wasser überschwemmet sind.

Die Namen der dreyzehen bewohnten Insulen sind: **Fayre**, **Streoms**, **Hech**, **Siapius**, **Loupius**, **Mainland**, **South-Kanals**, oder **South-Kanalz**, **Hoy**, **Roos**, oder **Roous**, **Wester**, **Papa** oder **Engles**, **Nord-Kanals** und **Sand**.

Unter diesen sind **Sand**, **Wester**, **Roos** und **Mainland** am besten bevölckert. Die Insul **Mainland**, so die grösseste, hat zur vornehmsten Stadt **Kirckwala** mit einem vesten Schloß, und ist wie die Haupt-Stadt dieser Insuln, und zugleich der Sitz oder Residenz eines Wey-Bischoffs von S. Andre in Schottland; **South-Renals** hat S. Margaritä Haven.

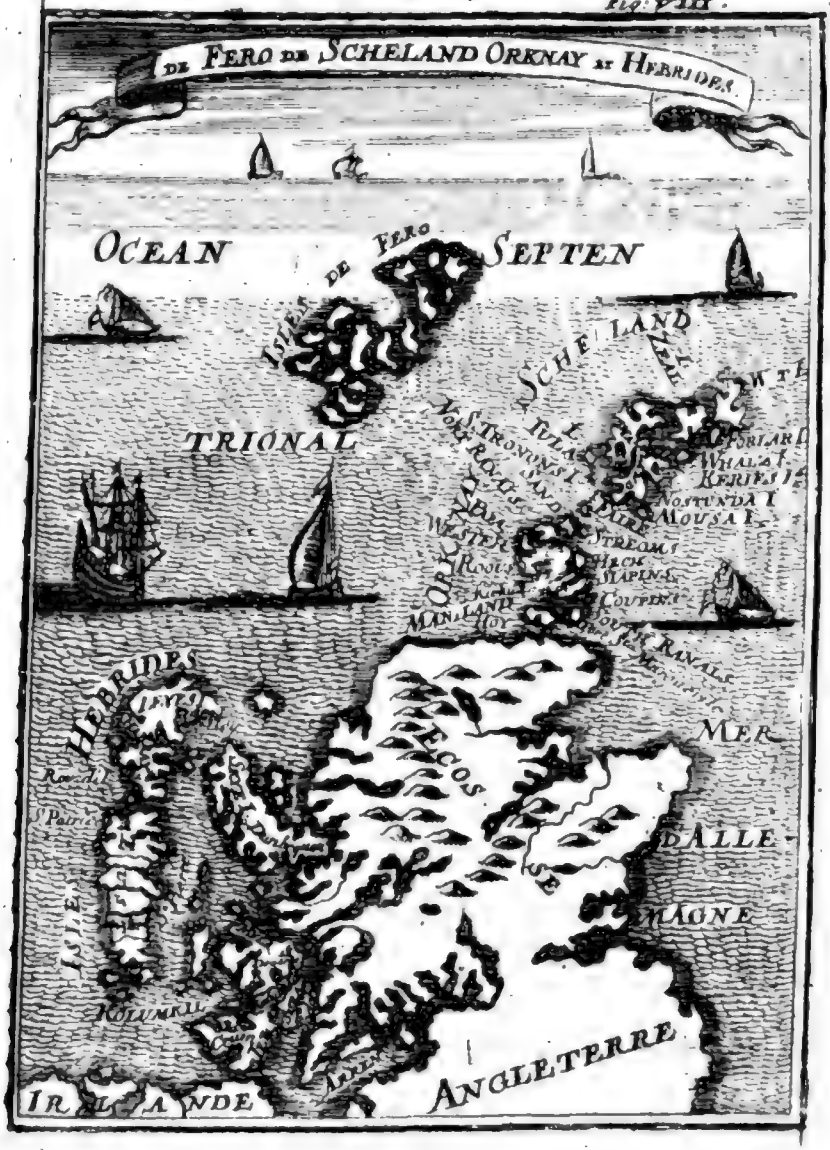
Die Lufft ist auf diesen Insuln gesund, aber kalt und windig. Die Erde, welche allhier, weiln es fast lauter Felsen und Klippen, ziemlich rar ist, trägt nichts dann Gersten und Haber, so werden daselbsten auch keine gifftige Thier und sehr wenig Bäume gefunden. Die, so Weyde haben, halten ihr Rind-Vieh und Schaafe, welche offt zwey oder dreymahl lämmern. Das Gewässer, so die Küsten dieser Insuln bespület, führet viel Fische, vornehmlich aber Häringe.

Die Einwohner dieser Insuln sind insgemein von einer feinen Leibs-Länge, starck und weiß von Farbe: man hält sie für gute Bier-Säuffer, und sollen auch auf die frembden Weine sehr versessen seyn, und das wegen der grossen Anzahl Holländischer Fischer, so dahin kommen und fischen, von denen sie allgemach von ihrer alten Mässigkeit ab- und denen Aertzten, derer sie ehedessen nicht viel von nöthen gehabt, unter die Cur gebracht worden.

Ihr

Die Inſeln Fero, Scheland, Orknay und Hebrides.

Fig: VIII.



Ihr Haab und Gut beſtehet in Verkauffung ihres Wüllenen Tuchs, und in der Fiſcherey, maſſen ſie die Häring und Macrellen, ſo hierum gefangen werden, an diejenige geſaltzener verhandeln, ſo zu ſpät auf die Fiſcherey kommen.

III.

Von denen Inſuln Hebrides oder Jech-Gall.

Dieſe Inſuln, ſo denen Alten nicht ſonderlich bekannt geweſen, und von ihnen Ebudæ oder Hebudes genannt worden, heiſſen anjetzo Hebrides. Die Schottländer nennen ſie Jech-Gall, und die Engelländer The Weſter Heisles. *Britii Geograph. Part. II. Lib. 3. cap. 9. Tom. I. pag. 225. Und Atlas Joan. Blavian. Davity de l' Europe Tom. II. pag. 426.*

Ihre Gräntzen ſind nebſt der Nord-See, ſo ſie aller Orthen umringet, und bey ihnen die Schottiſche See genennet wird, von Oſten, Schottland ſelbſt, und von Süden, Irrland.

Die vornehmſten unter dieſen Inſuln ſind:

1. Leves oder Leuvis, da der Flecken oder das Dorff Stoy liegt ꝛc.

2. Die Halb-Inſul Harray macht einen Theil von dieſer; und da iſt das uhralte Cloſter Rovadil oder Roadill &c.

3. Die Inſul Skye, hat den Flecken oder Dorff Dunbegan oder Dunckwegen ꝛc.

4. Die Inſul Mula hat das Schloß Dovvart, und Südwärts liegt die Inſul Kolunkal ſammt einer Stadt dieſes Nahmens, welche der Sitz eines Suffraganten von Glaſco in Schottland iſt.

5. Sura, hat die Stadt Sodone &c.

6. Die Inſul Arren, hat das Dorff oder Schloß Arren &c.

7. Die Inſul Ile, hat die Stadt oder Flecken Crum &c.

8. Die Inſul Uyiſt oder Euſt hat viel Oerter, als St. Patricius, S. Peter ꝛc.

9. Um dieſe gedachte Inſuln herum liegen noch viel andere, welche kleiner, und nicht ſo nahmhafft, ja deren etliche öde ſind.

10. Die Leute ſind daſelbſt durchgehends grob und ſehr ſchlecht gekleidet. Sie eſſen Gerſten-Brod und halbgeſottenes Fleiſch. Ihr Getränck iſt Waſſer, und wann es ſtattlich hergehen ſoll, Molcken oder Butter-Milch. Mit einem Wort, die meiſten aus dieſen Eyländern ſind beydes ohne Höfflichkeit und ohne Religion. Es giebt hier auch ſo ſtarcke Leute, daß ſie auch auf offenem Felde unter dem blauen Himmel nur mit einem groſſen Mantel verhüllet, ſanfft und geſund ſchlaffen, wann es ſchon die gantze Nacht auf ſie regnet und ſchneyet. Wann ſie unpäßlich, bedienen ſie ſich keines andern Doctors oder Artzney als der Diät, und leben wegen ihrer Mäſſigkeit ſehr lang.

IV.

Figura IX.

Von Edimburg der Haupt-Stadt in Schottland.

EDimburg, (die Schotten nennen ſie Edimboraw) liegt eine halbe Frantzöſiſche Meil vom Meer, gegen dem Meer-Buſen Frigth, ſo daſelbſt einen Haven machet, Lith genannt.

Sie liegt an einem abhangenden Thale, auf der Höhe aber begreifft ſie das Schloß.

Sie wird in Ober- und Unter-Stadt abgetheilet, und ihre vornehmſten Päſſe oder Zugänge haben ihre Vorſtädte, Leuthoye und Kaniguet genannt.

Die Unter-Stadt heißt Couguet, ſie iſt viel volckreicher dann die andere, und wohnen die meiſten Handwercks-Leute daſelbſt. Da iſt auch die Univerſität und ein ſehr reiches Spital. In der Ober-Stadt halten ſich die Edel- und Kauffleute auf. Was von Adel iſt, hat Häuſer mit kleinen Thürnlein beveſtiget, wodurch ſie von andern Gemeinen unterſchieden werden.

Das Schloß liegt gegen Oſten auf einem jähen Felſen, dahero es etliche, auf deſſen faſt unzugängliche Gelegenheit deutende, das geflügelte Schloß nennen; andere heiſſen es das Jungfern-Schloß, maſſen vor Alters die jungen Princeſſinen von Königlichem Geblüt der Picten daſelbſt ihre Wohnung hatten, und bis zur Zeit ihrer Vermählung verſchloſſen waren. Es gehet nur ein Weg zu gedachtem Schloſſe, und derſelbe iſt mit zweyen Paſteyen und mit einem Graben, in Felſen gehauen, beveſtiget. Darzu iſt das Thor mit einem halben Mond-Werck, ſo vor einem dicken Thurn bey der Auffzieh-Brücken, auffgeworffen iſt, verwahret.

Die letztern Könige von Schottland hielten allhier Hoff, heute zu Tage der Vice-König, aber der alte Pallaſt iſt in der Vorſtadt Kaniguet, und die dabey liegende Gärten dienen anitzo denen Innwohnern zu Spazier-Plätzen. An. 1701. hat dieſe Stadt groſſen Brand-Schaden erlitten.

§. 6.

Figura X.

Von dem Königreiche Engelland inſonderheit.

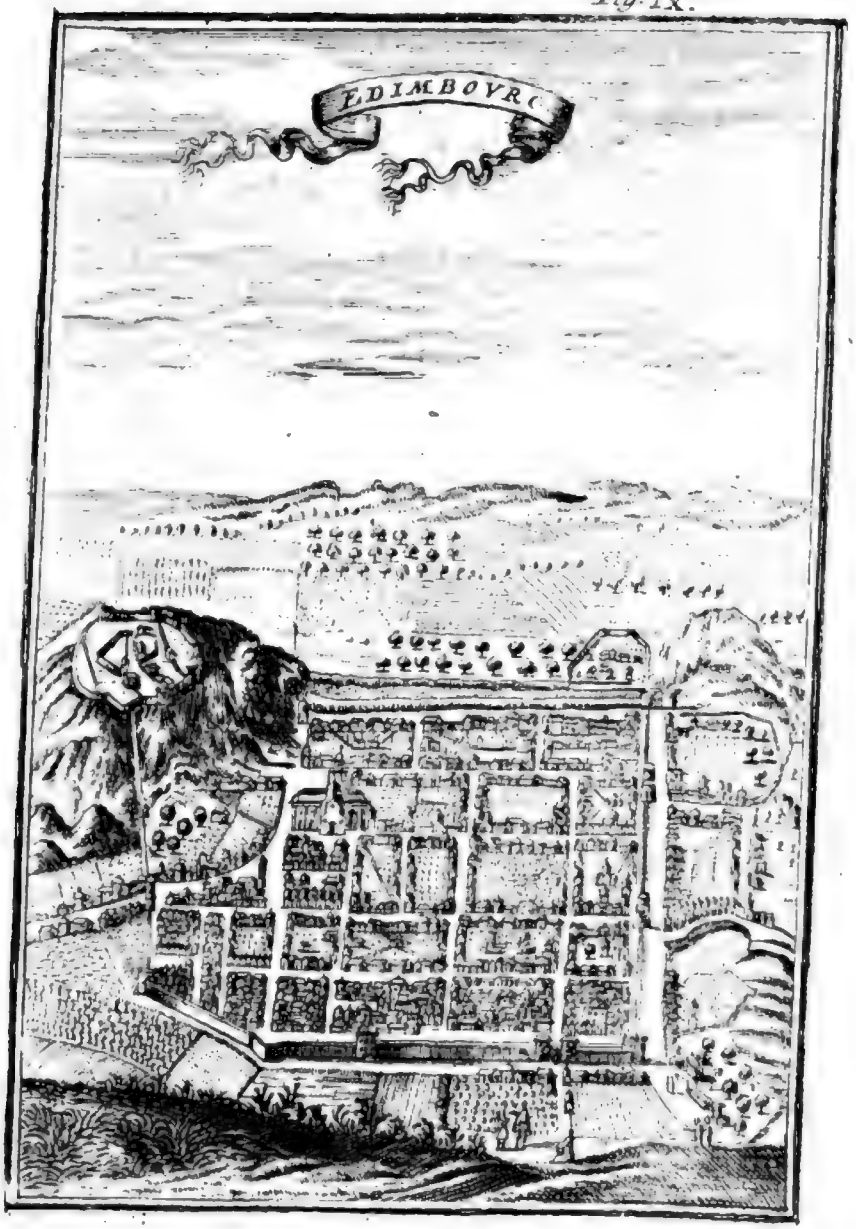
MAn hält dafür, der Nahme Engelland ſey von einigen Teutſchen Völckern, ANGLI genannt, herkommen, welche, als ſie ſammt denen Sachſen dieſes Land eingenommen, ihm ihren Nahmen mitgetheilet haben, welcher nachmahls von dem Könige Egbert, wie wir oben gemeldet, bekräfftiget worden.

Die Gräntzen dieſes Königreiches ſind gegen Norden das Königreich Schottland, gegen Morgen das Teutſche Meer, gegen Süden la Manche, oder das Britanniſche, und von Weſten das Irrländiſche Meer.

Die

Edimburg.

Fig: IX.



ROYAVME
DE COSSE
NORTHVMBERLAND
DVRHAM
MER
D'IRLANDE
CVMBERLAND
WESTMORLAND
YORCK
LANCASTER
ANGLESEY
PR. GALLES
STAFFORD
LINCOLNE
NORTHTON
LEICESTER
RVTLAND
NORTFOLK
SVFFOLK
ESSEX
HEREFORD
OXFORD
BUCKINGHAM
HARTFORD
MIDDLESEX
BERCH
SVRREY
SUSSEX
SOVTHTON
WILT
SOMMERSET
DORCHESTER
EXCESTER
DEVON
CORNVVAL
WIGTI.
MER BRITANIQVE
ROYAVME
D'ANGLETERRE
MER
D'ALLE=
MAGNE

Digitized by Google

Die berühmſten Flüſſe ſind: 1. Die Tuvede; 2. Die Tees. 3. Die Umbre. 4. Die Themſe, lat. Thameſis, der vornehmſte. 5. Die Saverne, lat. Sabrina. 6. Die Trent, lat. Trenta, welcher letztere in das groſſe Æſtuarium Humber, lat. Abus genannt, einflieſſet.

Es wird das Königreich Engelland in das eigendliche Engelland und Fürſtenthum Walles oder Galles getheilet.

Das eigendlich ſogenannte Engelland hat vorzeiten Oegrie geheiſſen, und itzo folgende Grafſchafften und Stadte, die wir in dieſem §. bemercken, Walles aber im 7. §. beſchreiben wollen.

I. Northumber-Land inſonderheit, lat. Northumbria in ſpecie ſic dicta, hat dieſe Oerter: 1.) Berwick, lat. Barvicum, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe Tuede, lat. Tueda gelegen, hat biebevor zu Schottland gehöret.

2.) Outcheſter. 3.) Alenvvick. 4.) Morpeth, ſind Städte. 5.) Neu Caſtle, lat. Novum Caſtrum, eine Stadt, und Haven am Fluſſe Tyne. Von hier bis an den Fyrth Solvvay ward hiebevor Kayſers Severi Mauer gezogen, welche die Römer wieder die Pictos und Schotten auf 80. Meilen lang, acht Schuh dicke, und zwölff Schuh hoch angeleget hatten. An. Chr. 207. lieſſe ſie Kayſer Severus repariren, dergleichen auch An. 286. von Carauſio unterm Kayſer Diocletiano geſchehen. Die Picten haben ſie An. 388. an unterſchiedenen Orten ruiniret, An. 404. ward ſie von denen Britanniern mit Hülffe der Römern ergäntzet, aber An. 406. wieder von denen Picten eingeriſſen. Nun lieſſe zwar der Römiſche General Ælius ſelbige An. Chr. 430. wieder ergäntzen, ſie wurde aber das folgende Jahr wieder von denen Picten ruiniret. Heute zu Tage ſiehet man nur wenige Ruinen von derſelbigen.

II. Die Grafſchafft Durham wird lat. Epiſcopatus Dunelmenſis genennet. Hierinne iſt Durham, lat. Dunelmum, eine Stadt auf einem Berge, hat einen Biſchoff der nach Yorck gehöret.

III. Weſtmorland, lat. Weſtmaria, hat die Städte Kendal und Apleby oder Apelby.

IV. Cumberland, lat. Cumbria, hat dieſe Städte: 1. Carliſe, lat. Carleolum, eine kleine und veſte Stadt am Fluſſe Eden, lat. Ituna, hat einen Biſchoff, der nach Yorck gehöret. 2. Ireby, ein geringer Ort.

V. Die Landſchafft Yorck, lat. Comitatus, oder Ducatus Eboracenſis, hat dieſe merckwürdige Oerter:

1. Yorck, lat. Eboracum, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe Youre, lat. Urus, hat einen proteſtirenden Ertz-Biſchoff.

2. Hull, lat. Hullum, eine Stadt und Haven am Fluſſe Humber gelegen, hat ein gutes Zeug-Hauß. Der Platz iſt beveſtiget.

3. Richmond, lat. Richmundia, eine kleine Stadt, führet den Titul eines Hertzogthums, davon ſich gewiſſe Herren geſchrieben.

Im XIV. Seculo hat ſich Königs Eduardi III. in Engelland aus dem Hauſe Anjou vierdter Printz, Edmundus, Hertzog von Yorck geſchrieben. Deſſen Nachkommen fuhreten nach dem Tode des letzten Königs in Engelland aus dem Hauſe Anjou, Richardi mit der andern Neben-Linie von Lancaſter wegen der Succeſſion ſchwere Kriege. Die Königliche Familie aus dem Hauſe Yorck hatte eine weiſſe Roſe im Wappen, die aus dem Hauſe Lancaſter eine rothe Roſe, welches in der Hiſtorie zu mercken. Von An. 1399. bis 1461. hat ſich die Königliche Familie von Lancaſter auf dem Throne mainteniret; hernach iſt das Hauß Yorck von An. 1461. bis 1485. empor gekommen.

VI. Die Graffſchafft Lancaſter, lat. Comitatus vel Ducatus Lancaſtrienſis, hat die Haupt-Stadt Lancaſter, die lat Lancaſtri genennet wird, und am Fluſſe Luna lieget. * Des Königes Eduardi III. in Engelland dritter Sohn Johannes ward Hertzog von Lancaſter benahmet. Dieſe Königliche Familie führete eine rothe Roſe im Wappen, und hatte das Glücke nach Abgang der Könige aus dem Hauſe Anjou auf den Engelländiſchen Thron zu kommen, den ihm hernach das Hauß Yorck diſputirlich machte. Henricus IV. war erſter König in Engelland aus dem Hauſe Lancaſter An. Chr. 1399.

* Dieſe ſechs Graffſchafften werden insgemein zu der Haupt-Provintz Northumberland gerechnet. Folgende neunzehen Schiren oder Graffſchafften aber gehören zu der Provintz MERCIA.

VII. Die Graffſchafft Cheſter, lat. Comitatus Ceſtrenſis, lieget in der Gegend, wo der Fluß Dee oder Dala in das Irrländiſche Meer flieſſet. Der beſte Ort iſt: CHESTER, lat. Ceſtria, eine Stadt und Haven, wo die meiſten zu Schiffe gehen, welche nach Irrland wollen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Yorck.

VIII. Die Graffſchafft Schorps, oder Schrovvesbury, hat zur Haupt-Stadt, SCHROWESBURY, welche ſtarck bewohnet und beveſtiget iſt.

IX. Die Graffſchafft Strafford, lat. Comitatus Straffordienſis, hat dieſe Oerter:

1. Strafford, lat. Straffordia, die Haupt-Stadt dieſes Landes.

2. Lichfield, lat. Lichfeldia, eine Stadt und Biſchoffthum, das mit dem Biſchoffthum Conventre in der Graffſchafft Warwick vereiniget iſt.

X. Die Graffſchafft Darby, lat. Comitatus Darbienſis, hat die Stadt Darby, lat. Darbia genannt.

XI. Die Graffſchafft Nottingham, lat. Comitatus Nottinghamienſis, hat die Stadt Nottingham, lat. Nottinghamia benahmet.

XII. In der Graffſchafft LINCOLNE, die lat. Comitatus Lincolnienſis, heiſſet, und zwiſchen der Nord-See und dem Fluſſe Trent, lat. Trenta liegen, iſt die beſte Stadt, LINCOLNE, lat. Lincolnia, welche einen Biſchoff hat, der nach Canterbury gehöret. 1. Barton. 2. Saltfleth. 3. Boſton, ſind Städtgen.

XIII. In

XIII. In der Grafſchafft Routland, lat. Rutlandia, iſt der Flecken Ouckam, lat. Ochamum genannt.

XIV. Die Grafſchafft Leiceſter, lat. Liceſtrenſis, hat die Stadt Leiceſter, lat. Liceſtria benahmet.

XV. Die Grafſchafft Warwick, lat. Comitatus Warvvicenſis, hat dieſe Oerter:

1. Warwick, lat. Varvicum, die Haupt-Stadt.

2. Conventre. lat. Conventria, ein Biſchoffthum, ſo mit dem Biſchoffthum Liechfeld in der Grafſchafft Strafford vereiniget iſt, und nach Canterbury gehöret.

XVI. Die Grafſchafft Worceſter, lat. Comitatus Wigornienſis. Darinne iſt die Stadt Worceſter, lat. Vigornia, welche einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff hat.

XVII. Herford, lat. Comitatus Herfordienſis, hat die Stadt Herford, wo ein nach Canterbury gehöriger Biſchoff iſt.

XVIII. Die Grafſchafft Monmouth, lat. Comitatus Monumetenſis. Darinne iſt die Stadt Monmouth, lat. Monumethia, am Fluſſe Monia. Sie gehörete hiebevor zu Walles.

XIX. Die Grafſchafft oder das Hertzogthum Gloceſter, lat. Ducatus oder Comitatus Gloceſtrienſis, hat dieſe Oerter:

1. Gloceſter, lat. Gloceſtria, die Haupt-Stadt am Fluſſe Severne, hat einen unter Canterbury gehörigen Biſchoff.

2. Briſtol, lat. Briſtolium, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Avona. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Canterbury.

XX. Die Grafſchafft Oxford, lat. Comitatus Oxonienſis, hat 1. die Haupt-Stadt Oxford, lat. Oxmium oder OXONIA genannt. Die Stadt lieget an dem Fluſſe Themſe, und hat einen Biſchoff, der nach Canterbury gehöret. Die berühmte hohe Schule allhie hat König Alphredus An. Chr. 895. allhier geſtifftet. Dieſe Univerſität floriret mit ihren herrlichen Studien faſt vor allen hohen Schulen, und hat ihr Doctorat jederzeit ſo hoch gehalten, daß ſie auch gewiſſen ausländiſchen Printzen, wenn ſie dieſelbige beſuchet, die Honores Doctorales conferiren. Die Univerſitäts-Bibliotheque iſt ſehr zahlreich und koſtbar, und hat viel rare MS. und Bücher. 2. Woodſtock, ein Städtgen und Schloß, wird die Herrlichkeit Woodſtock benahmet. Die Königin Anna hat ſie dem Hertzog von Marlborough geſchencket.

XXI. Die Grafſchafft Northampton, lat. Comitatus Hantonienſis. Deren beſte Oerter ſind: 1. Northampton, lat. Northantonia, die Haupt-Stadt. 2. Peterborough, lat. Petroburgum, eine Stadt, hat einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff. Sie iſt klein.

XXII. Die Grafſchafft Hundington, lat. Comitatus Hundingtonienſis,

hat die Haupt-Stadt Hundington, lat. Hundingtonia, genannt, am Fluſſe Ouſe.

XXIII. Die Grafſchafft Bedfort, lat. Comitatus Bedfordienſis. Die beſte Stadt iſt Bedford, lat. Bedfordia, am Fluſſe Oule gelegen.

XXIV. Die Grafſchafft Hardfort, lat. Comitatus Hardfordienſis, darinne Hardfort, lat. Harfordia die beſte Stadt iſt.

XXV. Die Grafſchafft Buckingham, lat. Comitatus Buckinghamienſis. Darinnen iſt Buckingham, lat. Buckinghamia, die Haupt-Stadt.

Folgende drey Landſchafften Cambridge, Nortfolck und Suffolck gehören zu der Provintz Oſt-Angeln, lat. Anglia Orientalis genannt.

XXVI. Die Landſchafft Cambridge, hat dieſe Oerter: 1. Cambridge, lat. Cantabrigia, eine Stadt am Fluſſe Cam, wo eine berühmte Univerſität iſt, welche der Spanier Cantabrus A. C. 375. ſoll geſtifftet, König Sigebertus Pius aber A. C. 636. beſſer eingerichtet haben. König Eduardus I. hat ſie A. C. 1302. reſtauriret. 2. Ely, lat. Elis, eine Stadt, deren Biſchoff ein Suffraganeus von dem Ertz-Biſchoff zu Canterbury iſt.

XXVII. Nortfolck, lat. Nortfolcia, hat dieſe Oerter: 1. Norwick, lat. Nordovicum, eine Stadt, wo ein Suffraganeus iſt, der unter den Ertz-Biſchoff zu Canterbury gehöret. 2. Yarmouth, lat. Iarmuthum, eine kleine Stadt und Haven. 3. Walſingham. 4. Burnham. 5. Bouneham.

XXVIII. Die Landſchafft Suffolck, lat. Suffolcia, hat dieſe Oerter:

1. Ipswick, lat. Gippevicum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Orvvel.

2. Clarence, lat. Clarentia, ein Städtgen, davon ſich hiebevor eine Königliche Neben-Linie Hertzoge zu Clarence geſchrieben hat.

Die Provintz Weſt-SEX begreiffet die ſieben Landſchafften Southampton, Bercheria, Ultonia, Dorcheſter, Sommerſet, Devonia, Cornvvall, oder Cornubien.

XXIX. Die Landſchafft Southampton, Engell. Hantshire, lat. Hantonia, faſſet dieſe Oerter, als da ſind:

1. Wincheſter, lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, hat einen Biſchoff der nach Canterbury gehöret.

2. Southampton, eine Stadt am Fluſſe Teſt, mit einem Schloſſe Calshot genannt, und einem Haven Hampton-Water genannt.

3. Portsmouth, lat. Portus Magnus, Holland. Portsmuyden, eine Stadt mit einem Caſtell und gutem Haven. Hier iſt ein berühmtes See-Arſenal.

4. Spitehad, ein Haven, wo die Flotten ſich öffters aufhalten.

5. Hurſt, eine Veſtung gegen der Inſul Wight gelegen.

XXX. Die Landſchafft Bercheria, Engell. Barcheshre, eine Grafſchafft an der Themſe. Darinne ſind: 1. Windſor, lat. Windeſorium, eine Stadt, dabey

dabey ein Königliches Lust-Schloß ist, worinne jährlich auf dem Tag S. Georgii das Capitul von denen Rittern des Ordens vom Hoʒen-Bande gehalten wird. 2.) Readung, Reding, oder Rading, eine Stadt an der Themse gelegen.

XXXI. Wiltshire, oder die Grafschafft VLTONIA hat diese Oerter:

1. Salisbury, lat. Salisburia, eine Stadt, worinne ein Bischoff ist, der unter den Ertz-Bischoff zu Canterbury gehöret.

2. Malmesbury, lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, davon ein gewisser Engelländischer Historicus den Nahmen hat.

3. Wilton, ein Städtgen.

4. Marlborough, ein kleiner Ort, davon der berühmte Hertzog von Marlborough den Nahmen führet.

XXXII. Dorsetshire, oder die Grafschafft Dorchester, lat. Dorsetia hat folgende Oerter: 1. Dorchester, lat. Dorcestria die Haupt-Stadt.

2. Weymuth, oder Waymuth, lat. Vimutium, eine Stadt und Haven.

3. Portland, lat. Vindelis, eine Halb-Insul und Vestung.

XXXIII. Sommersetshire, oder die Grafschafft Sommerset, lat. Sommersetia. Hierinne sind die besten Oerter:

1. Bathe, lat. Bathonia, eine Stadt, wo ein berühmtes warmes Bad ist.

2. Welles, lat. Wellæ, eine Stadt, am Flusse Avona, hat mit Bathe einen Bischoff, der nach Canterbury gehöret. 3. Auntipil. 4. Iolchester, sind kleine Oerter:

XXXIV. Devonshire, lat. Comitatus Devoniæ hat diese Oerter:

1. Exester, lat. Exonia, die Haupt-Stadt, mit einem Haven, hat einen unter Canterbury gehörigen Bischoff.

2. Pleymouth, lat. Plimuthum, Holl. Pleymüden, eine Handels-Stadt mit einem vesten Schlosse und Haven am Flusse Tamer. Hieher pflegen die Spanier zu handeln. Hier ist ein gutes See-Arsenal.

3. Torbay, ein Haven, wo sich die Schiffe offt vor Ancker legen. Die See formiret der Gegend einen kleinen Sinum oder Bay.

XXXV. Cornwall, lat. Cornubia, eine Landschafft, welche sonst die Ehre hat, daß der Cron-Printz jederzeit erst im siebenden Jahre seines Alters Hertzog von Cornvallia, im zwölfften aber Hertzog von Wallis genennet wird. Diese Gewohnheit ist nach Königs Eduardi III. in Engelland Zeiten im XIV. Seculo beliebet worden. Gedachter König hat solche Ehre seinem Cron-Printzen Eduardo IV. zu erst gegeben, welcher An. 1376. gestorben. Die notablesten Oerter hierinnen sind:

1. Falmouth, lat. Falmutum, Holl. Valmuyden, ein Haven und Vestung.

2. Lesterhil, oder Lesthyel, eine Stadt.

3. Warbrig, oder Warbridg, eine Stadt.

4. Das

4. Das äuſſerſte Vorgebürge gegen die Sorlingiſche Inſuln, wird von denen Engelländern THE LANDS ENDE, lat. Promontorium Antivæſtæum genennet. 5. Saltash, eine Stadt am Fluſſe Tamer gelegen.

Die Provintz SUSSEX, lat. SUSSEXIA, hat folgende zwey Länder, nemlich Suſſex und Surrey. Die beſten Oerter hierinne ſind:

XXXVI. In der Grafſchafft SUSSEX, lat. Suſſexia, 1.) Chicheſter, lat. Ciceſtria, die Haupt-Stadt, hat gute Handlung, und einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff. 2.) Arundel, lat. Aruntia, ein Städtgen, führet den Titul einer Grafſchafft. 3.) Rye, lat. Rium, eine Stadt und Haven. 4.) Haſtings, eine Stadt und Haven, iſt eine von denen Cinq Ports. 5.) Winchelſey, eine Stadt und Haven.

XXXVII. Die Landſchafft Surrey, lat. Surria an der Themſe, hat das luſtige Schloß KINGSTON, woſelbſt ſich der Königliche Hoff zum öfftern divertiret. 2.) Guildfort, ein Städtgen. 3.) Soutwarck, und 4.) Reygate oder Rigate, ſind Städte.

Die Provintz Coſſex hat die zwo Landſchafften Middelſex und Eſſex.

XXXVIII. In der Landſchafft Middelſex, lat. Middelſexia, ſind dieſe Oerter:

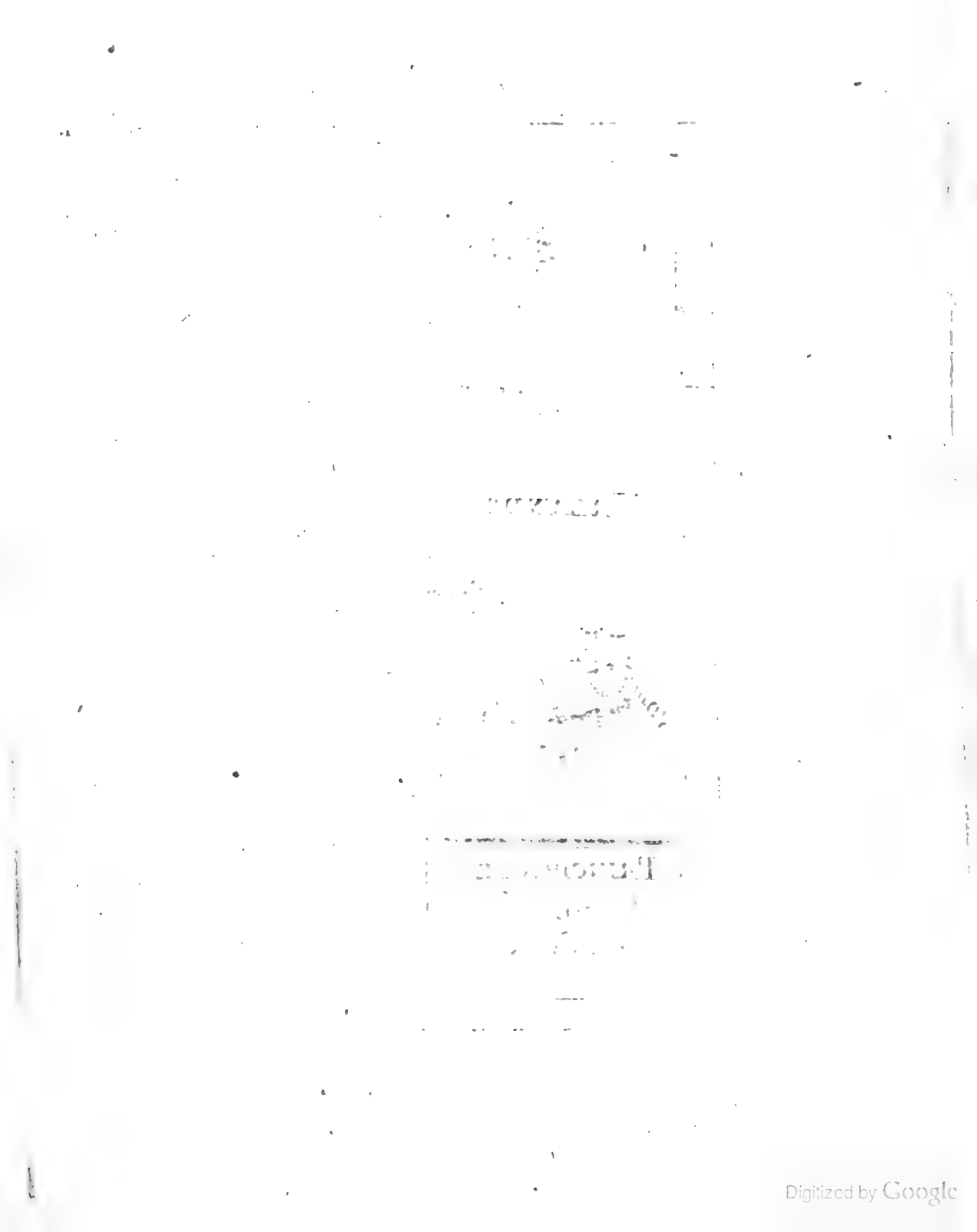
1. London, Frantz. Londre, lat. Londinum, die Haupt-Stadt in Engelland und des gantzen Groß-Britanniſchen Reiches, lieget an dem Fluſſe Themſe, hat einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff, und iſt eine der allergröſſeſten Handel-Städte in der Welt. Das Caſtel an der Themſe, wo das Zeug-Hauß iſt, heiſſet der Towr, lat. Turris Londinenſis. Ein Theil der Stadt heiſſet Weſt-Münſter, lat. Weſtmonaſterium, wo das Königliche Schloß Witthal, und der Pallaſt von S. Iames, auch die prächtige Kirche, wo die Könige gekrönet werden, und das Hauß, darinne ſich das Parlament verſammlet. Die Vorſtadt Southwarck wird durch eine Brücke von 19. Schwibbogen mit London über die Themſe vereiniget. Auf beyden Seiten dieſer Brücke ſind anſehnliche Häuſer erbauet. Mehr Nachricht iſt §. 10. 11. 12. 13. und 14. zu finden. Eine Vorſtadt heiſſet Waping.

2. Hamtoncour, lat Hamptoni curia, ein Königliches Luſt-Schloß, einige Meilen von London gelegen.

3. Brenfort, ein Städtgen.

XXXIX. Die Landſchafft Eſſex hat dieſe Oerter: 1.) Colcheſter, lat. Colceſtria, eine alte Stadt und Haven am Fluſſe Colne. 2.) Harvick, lat. Harvicum, eine kleine Veſtung, mit einem Haven an der See. 3.) Maldon, lat. Camodulanum, eine Stadt am Einfluſſe des Fluſſes Chelmers. 4.) Halſtädt. 5.) Walden. 6.) Dunow, ſind Städte. 7.) Hartfort, eine Stadt am Fluſſe Lea, hat den Titul einer Grafſchafft.

XL. Die



Digitized by Google

Das Fürstenthumb Galles.

Fig. XI.

XI. Die Provintz KENT, lat. CANTIUM, wird in keine Grafſchafften, oder Shiren eingetheilet, ſondern hat nachfolgende Oerter:

1. Canterbury, lat. Cantuaria, Holland. Cantelberg, eine anſehnliche Stadt, am Fluß Stour, lat. Storia gelegen. Hier reſidiret der Ertz-Biſchoff, welcher die Ehre hat, die Könige von Groß-Britannien zu krönen. Er iſt Reformirter Religion.

2. Rocheſter, lat. Roffa, eine Stadt, hat einen, nach Canterbury, gehörigen Biſchoff, und iſt am Fluß Medway, lat. Meduacus genannt, mitten auf dem Wege zwiſchen London und Canterbury gelegen.

3. Chattam, eine Stadt und Haven, darinnen der Holländiſche Admiral Ruyter Anno 1667. eine groſſe Anzahl Engelländiſcher Schiffe verbrannte.

4. Graveſand, lat. Graveſanda, eine Stadt und Haven an der Themſe.

5. Grönwick, lat. Gronvicum, ein ſchönes Luſt-Schloß, ohnweit London.

6. Sandwick, lat. Sandovicus, eine Stadt und Haven, welche die Holländer zu beſuchen pflegen. Er iſt einer von denen Cinq-Ports, oder Königl. fünff Häven, welche Sitz und Stimme im Parlament haben.

7. Schepye, eine Inſul, wo der Fluß Medway außflieſſet, hat die Schlöſſer, Queenborough, Sandoven, Leysdon, &c.

8. Douer, lat. Dubris, eine kleine Stadt und Haven gegen Calais über, hat ein veſtes Berg-Caſtell. Dieſer iſt einer von denen Cinq-Ports, oder fünff Häven, die Sitz und Stimme im Parlament haben. Hier werden die Examina mit denen angeſtellet, die aus Engelland nach Franckreich oder Holland verreiſen.

9. Downs oder Duns, ein Haven.

10. Maideſton. 11. Sandwone. 12. Folckeſton, ſind Städte.

13. Thanet, eine kleine Inſul der Gegend.

14. Hyth, eine Stadt, Schloß und Haven von den Cinq-Ports, der ſehr verſchlemmet iſt.

15. Rumney, lat. Rumnea, eine Stadt und Haven, gehöret zu denen Cinq-Ports, welche ſind: Douer, Rumney, Hyth, Sandvvick und Haſtings, welche letztere in Suſſex lieget. Sie haben Sitz und Stimme im Parlament.

§. 7.

Von dem Fürſtenthum WALLES.

Figura XI. Davity de l'Europe p. 367. Tom. I. Atlas vel Geo-

DAs Fürſtenthum Walles, oder Galles, lat. PRINCIPATUS WALLIAE, wird von denen Einwohnern CANBRIA genennt. Es iſt der gröſſeſte Weſt-Theil von Engelland, und hat die Ehre, daß der Cron-Printz von Groß-Britannien allemal zum Printz von Walles creiret wird. Weil in dieſe Gegend die alten Sachſen nicht gekommen, ſo haben die Ein-

graph. Blavian. Brietii Geograph. Part. II. L. III. cap. 6. & pag. 213. Tom. I.

wohner ihre alte Sprache behalten, welche von der Engelländiſchen gantz unterſchieden iſt. Dieſes Land wird heut zu Tage in Soud-Walles, und Nord-Walles eingetheilet. Jeder Theil hat ſeine gewiſſe Grafſchafften oder kleine SHIRES.

I.

SOUD-WALLES, lat. WALLIA AUSTRALIS.

IN dieſem Theil des Fürſtenthums Walles, ſind dieſe Grafſchafften:

I. CLAMORGAN, lat. Clamorgania, worinnen 1.) Landaff, lat. Landava, eine kleine Stadt, hat einen Biſchöfflichen Sitz, unter Canterbury gehörig. 2. Cardiffe, ein Städtgen.

II. Brechnok oder Breknok, lat. Brechinia, hat die Stadt Breknok.

III. CAERMARDAN, lat. Comitatus Maridunenſis, hat die Stadt Caermardan.

IV. Pembrock, lat. Comitatus Bembrochienſis, hat folgende Oerter:

1.) Pembrock, lat. Pembrochium, die Haupt-Stadt, mit einem Schloß und Haven.

2.) Milford, lat. Milfordia, ein guter Haven.

3.) St. David, eine Stadt mit einem Biſchoff an einem Vorgebürge.

4.) Walwin, oder Walvin, ein Caſtell. 5.) Waverford, ein Städtgen.

V. Cardigan, lat. Ceretica, hat die Stadt Cardigan.

VI. Radnor, lat. Radnoria, hat die Stadt Radnor, und das Caſtell Didot oder Dindot.

Gegen der Landſchafft Pembrock liegen die Inſulen, Ramſey, Sealme, und Greſcholme, ꝛc.

II.

Nord-Walles, WALLIA BOREALIS.

DIeſer Antheil von dem Fürſtenthum Walles, wird ebenfalls in ſechs unterſchiedene Provintzien getheilet, welche ſind:

I. Die Grafſchafft Montgomery, lat. Comitatus Montgomerienſis.

1.) Die vornehmſte Stadt iſt, Montgomery, lat. Montgomeria, am Fluß Severon. 2.) Welshpoole.

II. Die Grafſchafft Morioneth, oder Merionidh, lat. Comitatus Merionia, hat dieſe Oerter:

1.) Arlech, oder Harlech, eine Stadt mit einem Caſtell.

2.) Bala, eine Stadt am Fluß Dee.

III. Die Grafſchafft Denbigh, lat. Comitatus Denbighenſis, hat 1.) Denbigh, die Haupt-Stadt am Fluß Cluyd. 2.) Ruthin, eine Stadt.

IV. Die

Im XIV. Seculo hat ſich Königs Eduardi III. in Engelland aus dem Hauſe Anjou vierdter Printz, Edmundus, Hertzog von Yorck geſchrieben. Deſſen Nachkommen führeten nach dem Tode des letzten Königs in Engelland aus dem Hauſe Anjou, Richardi mit der andern Neben-Linie von Lancaſter wegen der Succeſſion ſchwere Kriege. Die Königliche Familie aus dem Hauſe Yorck hatte eine weiſſe Roſe im Wappen, die aus dem Hauſe Lancaſter eine rothe Roſe, welches in der Hiſtorie zu mercken. Von An. 1399. bis 1461. hat ſich die Königliche Familie von Lancaſter auf dem Throne mainteniret; hernach iſt das Hauß Yorck von An. 1461. bis 1485. empor gekommen.

VI. Die Graffſchafft Lancaſter, lat. Comitatus vel Ducatus Lancaſtrienſis, hat die Haupt-Stadt Lancaſter, die lat Lancaſtri genennet wird, und am Fluſſe Luna lieget. * Des Königes Eduardi III. in Engelland dritter Sohn Johannes ward Hertzog von Lancaſter benahmet. Dieſe Königliche Familie führete eine rothe Roſe im Wappen, und hatte das Glücke nach Abgang der Könige aus dem Hauſe Anjou auf den Engelländiſchen Thron zu kommen, den ihm hernach das Hauß Yorck diſputirlich machte. Henricus IV. war erſter König in Engelland aus dem Hauſe Lancaſter An. Chr. 1399.

* Dieſe ſechs Graffſchafften werden insgemein zu der Haupt-Provintz Northumberland gerechnet. Folgende neunzehen Schiren oder Graffſchafften aber gehören zu der Provintz MERCIA.

VII. Die Graffſchafft Cheſter, lat. Comitatus Ceſtrenſis, lieget in der Gegend, wo der Fluß Dee oder Dala in das Irrländiſche Meer flieſſet. Der beſte Ort iſt: CHESTER, lat. Ceſtria, eine Stadt und Haven, wo die meiſten zu Schiffe gehen, welche nach Irrland wollen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff nach Yorck.

VIII. Die Graffſchafft Schorps, oder Schrovvesbury, hat zur Haupt-Stadt, SCHROWESBURY, welche ſtarck bewohnet und beveſtiget iſt.

IX. Die Graffſchafft Strafford, lat. Comitatus Straffordienſis, hat dieſe Oerter:

1. Strafford, lat. Straffordia, die Haupt-Stadt dieſes Landes.

2. Lichfield, lat. Lichfeldia, eine Stadt und Biſchoffthum, das mit dem Biſchoffthum Conventre in der Graffſchafft Warwick vereiniget iſt.

X. Die Graffſchafft Darby, lat. Comitatus Darbienſis, hat die Stadt Darby, lat. Darbia genannt.

XI. Die Graffſchafft Nottingham, lat. Comitatus Nottinghamienſis, hat die Stadt Nottingham, lat. Nottinghamia benahmet.

XII. In der Graffſchafft LINCOLNE, die lat. Comitatus Lincolnienſis, heiſſet, und zwiſchen der Nord-See und dem Fluſſe Trent, lat. Trenta liegen, iſt die beſte Stadt, LINCOLNE, lat. Lincolnia, welche einen Biſchoff hat, der nach Canterbury gehöret. 1. Barton. 2. Saltfleth. 3. Boſton, ſind Städtgen.

XIII. In

XIII. In der Grafſchafft Routland, lat. Rutlandia, iſt der Flecken Ouckam, lat. Ochamum genannt.

XIV. Die Grafſchafft Leiceſter, lat. Liceſtrenſis, hat die Stadt Leiceſter, lat. Liceſtria benahmet.

XV. Die Grafſchafft Warwick, lat. Comitatus Warvvicenſis, hat dieſe Oerter:

1. Warwick, lat. Varvicum, die Haupt-Stadt.

2. Conventre. lat. Conventria, ein Biſchoffthum, ſo mit dem Biſchoffthum Liechfeld in der Grafſchafft Strafford vereiniget iſt, und nach Canterbury gehöret.

XVI. Die Grafſchafft Worceſter, lat. Comitatus Wigornienſis. Darinne iſt die Stadt Worceſter, lat. Vigornia, welche einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff hat.

XVII. Herford, lat. Comitatus Herfordienſis, hat die Stadt Herford, wo ein nach Canterbury gehöriger Biſchoff iſt.

XVIII. Die Grafſchafft Monmouth, lat. Comitatus Monumetenſis. Darinne iſt die Stadt Monmouth, lat. Monumethia, am Fluſſe Monia. Sie gehörete hiebevor zu Walles.

XIX. Die Grafſchafft oder das Hertzogthum Gloceſter, lat. Ducatus oder Comitatus Gloceſtrienſis, hat dieſe Oerter:

1. Gloceſter, lat. Gloceſtria, die Haupt-Stadt am Fluſſe Severne, hat einen unter Canterbury gehörigen Biſchoff.

2. Briſtol, lat. Briſtolium, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Avona. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Canterbury.

XX. Die Grafſchafft Oxford, lat. Comitatus Oxonienſis, hat 1. die Haupt-Stadt Oxford, lat. Oxmium oder OXONIA genannt. Die Stadt lieget an dem Fluſſe Themſe, und hat einen Biſchoff, der nach Canterbury gehöret. Die berühmte hohe Schule allhie hat König Alphredus An. Chr. 895. allhier geſtifftet. Dieſe Univerſität floriret mit ihren herrlichen Studien faſt vor allen hohen Schulen, und hat ihr Doctorat jederzeit ſo hoch gehalten, daß ſie auch gewiſſen ausländiſchen Printzen, wenn ſie dieſelbige beſuchet, die Honores Doctorales conferiren. Die Univerſitäts-Bibliotheque iſt ſehr zahlreich und koſtbar, und hat viel rare MS. und Bücher. 2. Woodſtock, ein Städtgen und Schloß, wird die Herrlichkeit Woodſtock benahmet. Die Königin Anna hat ſie dem Hertzog von Marlborough geſchencket.

XXI. Die Grafſchafft Northampton, lat. Comitatus Hantonienſis. Deren beſte Oerter ſind: 1. Northampton, lat. Northantonia, die Haupt-Stadt. 2. Peterborough, lat. Petroburgum, eine Stadt, hat einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff. Sie iſt klein.

XXII. Die Grafſchafft Hundington, lat. Comitatus Hundingtonienſis,

hat die Haupt-Stadt Hundington, lat. Hundingtonia, genannt, am Fluſſe Ouſe.

XXIII. Die Grafſchafft Bedfort, lat. Comitatus Bedfordienſis. Die beſte Stadt iſt Bedford, lat. Bedfordia, am Fluſſe Ouſe gelegen.

XXIV. Die Grafſchafft Hardfort, lat. Comitatus Hardfordienſis, darinne Hardfort, lat. Harfordia die beſte Stadt iſt.

XXV. Die Grafſchafft Buckingham, lat. Comitatus Buckinghamienſis. Darinnen iſt Buckingham, lat. Buckinghamia, die Haupt-Stadt.

Folgende drey Landſchafften Cambridge, Nortfolck und Suffolck gehören zu der Provintz Oſt-Angeln, lat. Anglia Orientalis genannt.

XXVI. Die Landſchafft Cambridge, hat dieſe Oerter: 1. Cambridge, lat. Cantabrigia, eine Stadt am Fluſſe Cam, wo eine berühmte Univerſität iſt, welche der Spanier Cantabrus A. C. 375. ſoll geſtifftet, König Sigebertus Pius aber A. C. 636. beſſer eingerichtet haben. König Eduardus I. hat ſie A. C. 1302. reſtauriret. 2. Ely, lat. Elis, eine Stadt, deren Biſchoff ein Suffraganeus von dem Ertz-Biſchoff zu Canterbury iſt.

XXVII. Nortfolck, lat. Nortfolcia, hat dieſe Oerter: 1. Norwick, lat. Nordovicum, eine Stadt, wo ein Suffraganeus iſt, der unter den Ertz-Biſchoff zu Canterbury gehöret. 2. Yarmouth, lat. Iarmuthum, eine kleine Stadt und Haven. 3. Walſingham. 4. Burnham. 5. Bouneham.

XXVIII. Die Landſchafft Suffolck, lat. Suffolcia, hat dieſe Oerter:

1. Ipswick, lat. Gippevicum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Orvvel.

2. Clarence, lat. Clarentia, ein Städtgen, davon ſich hiebevor eine Königliche Neben-Linie Hertzoge zu Clarence geſchrieben hat.

Die Provintz Weſt-SEX begreiffet die ſieben Landſchafften Southampton, Bercheria, Ultonia, Dorcheſter, Sommerſet, Devonia, Cornvvall, oder Cornubien.

XXIX. Die Landſchafft Southampton, Engell. Hantshire, lat. Hantonia, faſſet dieſe Oerter, als da ſind:

1. Wincheſter, lat. Vintonia, die Haupt-Stadt, hat einen Biſchoff der nach Canterbury gehöret.

2. Southampton, eine Stadt am Fluſſe Teſt, mit einem Schloſſe Calshot genannt, und einem Haven Hampton-Water genannt.

3. Portsmouth, lat. Portus Magnus, Holländ. Portsmupden, eine Stadt mit einem Caſtell und gutem Haven. Hier iſt ein berühmtes See-Arſenal.

4. Spitehad, ein Haven, wo die Flotten ſich öffters aufhalten.

5. Hurſt, eine Veſtung gegen der Inſul Wight gelegen.

XXX. Die Landſchafft Bercheria, Engell. Barcheshre, eine Grafſchafft an der Themſe. Darinne ſind: 1. Windſor, lat. Windeſorium, eine Stadt, dabey

dabey ein Königliches Luſt-Schloß iſt, worinne jährlich auf dem Tag S. Georgii das Capitul von denen Rittern des Ordens vom Hoſen-Bande gehalten wird. 2.) Readung, Reding, oder Rading, eine Stadt an der Theuſe gelegen.

XXXI. Wiltshire, oder die Graffſchafft VLTONIA hat dieſe Oerter:

1. Salisbury, lat. Salisburia, eine Stadt, worinne ein Biſchoff iſt, der unter den Ertz-Biſchoff zu Canterbury gehöret.

2. Malmesbury, lat. Malmesburia, eine kleine Stadt, davon ein gewiſſer Engelländiſcher Hiſtoricus den Nahmen hat.

3. Wilton, ein Städtgen.

4. Marlborough, ein kleiner Ort, davon der berühmte Hertzog von Marlborough den Nahmen führet.

XXXII. Dorſetshire, oder die Graffſchafft Dorcheſter, lat. Dorſetia hat folgende Oerter: 1. Dorcheſter, lat. Dorceſtria die Haupt-Stadt.

2. Weymuth, oder Waymuth, lat. Vimutium, eine Stadt und Haven.

3. Portland, lat. Vindelis, eine Halb-Inſul und Veſtung.

XXXIII. Sommerſetshire, oder die Graffſchafft Sommerſet, lat. Sommerſetia. Hierinne ſind die beſten Oerter:

1. Bathe, lat. Bathonia, eine Stadt, wo ein berühmtes warmes Bad iſt.

2. Welles, lat. Wellæ, eine Stadt, am Fluſſe Avona, hat mit Bathe einen Biſchoff, der nach Canterbury gehöret. 3. Auntipil. 4. Iolcheſter, ſind kleine Oerter:

XXXIV. Devonshire, lat. Comitatus Devoniæ hat dieſe Oerter:

1. Erceſter, lat. Exonia, die Haupt-Stadt, mit einem Haven, hat einen unter Canterbury gehörigen Biſchoff.

2. Pleymouth, lat. Plimuthum, Holl. Pleymüden, eine Handels-Stadt mit einem veſten Schloſſe und Haven am Fluſſe Tamer. Hieher pflegen die Spanier zu handeln. Hier iſt ein gutes See-Arſenal.

3. Torbay, ein Haven, wo ſich die Schiffe offt vor Ancker legen. Die See formiret der Gegend einen kleinen Sinum oder Bay.

XXXV. Cornwall, lat. Cornubia, eine Landſchafft, welche ſonſt die Ehre hat, daß der Cron-Printz jederzeit erſt im ſiebenden Jahre ſeines Alters Hertzog von Cornvallia, im zwölfften aber Hertzog von Wallis genennet wird. Dieſe Gewohnheit iſt nach Königs Eduardi III. in Engelland Zeiten im XIV. Seculo beliebet worden. Gedachter König hat ſolche Ehre ſeinem Cron-Printzen Eduardo IV. zuerſt gegeben, welcher An. 1376. geſtorben. Die notableſten Oerter hierinnen ſind:

1. Falmouth, lat. Falmutum, Holl. Valmuyden, ein Haven und Veſtung.

2. Leſtethil, oder Leſthyel, eine Stadt.

3. Warbrig, oder Warbridg, eine Stadt.

4. Das

4. Das äuſſerſte Vorgebürge gegen die Sorlingiſche Inſuln, wird von denen Engelländern THE LANDS ENDE, lat. Promontorium Antivæſtæum genennet. 5. Saltash, eine Stadt am Fluſſe Tamer gelegen.

Die Provintz SUSSEX, lat. SUSSEXIA, hat folgende zwey Länder, nemlich Sulſex und Surrey. Die beſten Oerter hierinne ſind:

XXXVI. In der Graffſchafft SUSSEX, lat. Suſſexia, 1.) Chicheſter, lat. Ciceſtria, die Haupt-Stadt, hat gute Handlung, und einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff. 2.) Arundel, lat. Arundia, ein Städtgen, führet den Titul einer Graffſchafft. 3.) Rye, lat. Rium, eine Stadt und Haven. 4.) Haſtings, eine Stadt und Haven, iſt eine von denen Cinq Ports. 5.) Winchelſey, eine Stadt und Haven.

XXXVII. Die Landſchafft Surrey, lat. Surria an der Themſe, hat das luſtige Schloß KINGSTON, woſelbſt ſich der Königliche Hoff zum öfftern divertiret. 2.) Guildfort, ein Städtgen. 3.) Soutwarck, und 4.) Reygate oder Rigate, ſind Städte.

Die Provintz Coſſex hat die zwo Landſchafften Middelſex und Eſſex.

XXXVIII. In der Landſchafft Middelſex, lat. Middelſexia, ſind dieſe Oerter:

1. London, Frantz. Londre, lat. Londinum, die Haupt-Stadt in Engelland und des gantzen Groß-Britanniſchen Reiches, lieget an dem Fluſſe Themſe, hat einen nach Canterbury gehörigen Biſchoff, und iſt eine der allergröſſeſten Handel-Städte in der Welt. Das Caſtel an der Themſe, wo das Zeug-Hauß iſt, heiſſet der Towr, lat. Turris Londinenſis. Ein Theil der Stadt heiſſet Weſt-Münſter, lat. Weſtmonaſterium, wo das Königliche Schloß Witthal, und der Pallaſt von S. Iames, auch die prächtige Kirche, wo die Könige gekrönet werden, und das Hauß, darinne ſich das Parlament verſammlet. Die Vorſtadt Southwarck wird durch eine Brücke von 19. Schwibbogen mit London über die Themſe vereiniget. Auf beyden Seiten dieſer Brücke ſind anſehnliche Häuſer erbauet. Mehr Nachricht iſt §. 10. 11. 12. 13. und 14. zu finden. Eine Vorſtadt heiſſet Waping.

2. Hamtoncour, lat Hamptoni curia, ein Königliches Luſt-Schloß, einige Meilen von London gelegen.

3. Brenfort, ein Städtgen.

XXXIX. Die Landſchafft Eſſex hat dieſe Oerter: 1.) Colcheſter, lat. Colceſtria, eine alte Stadt und Haven am Fluſſe Colne. 2.) Harvick, lat. Harvicum, eine kleine Veſtung, mit einem Haven an der See. 3.) Maldon, lat. Camodulanum, eine Stadt am Einfluſſe des Fluſſes Chelmers. 4.) Halſtädt. 5.) Walden. 6.) Dunow, ſind Städte. 7.) Hartfort, eine Stadt am Fluſſe Lea, hat den Titul einer Graffſchafft.

XL. Die

Digitized by Google

Das Fürstenthumb Galles.

Fig. XI.

XL. Die Provintz KENT, lat. CANTIUM, wird in keine Grafſchafften, oder Shiren eingetheilet, ſondern hat nachfolgende Oerter:

1. Canterbury, lat. Cantuaria, Holland. Cantelberg, eine anſehnliche Stadt, am Fluß Stour, lat. Storia gelegen. Hier reſidiret der Ertz-Biſchoff, welcher die Ehre hat, die Könige von Groß-Britannien zu krönen. Er iſt Reformirter Religion.

2. Rocheſter, lat. Roffa, eine Stadt, hat einen, nach Canterbury, gehörigen Biſchoff, und iſt am Fluß Medway, lat. Meduacus genannt, mitten auf dem Wege zwiſchen London und Canterbury gelegen.

3. Chattam, eine Stadt und Haven, darinnen der Holländiſche Admiral Ruyter Anno 1667. eine groſſe Anzahl Engelländiſcher Schiffe verbrannte.

4. Graveſand, lat. Graveſanda, eine Stadt und Haven an der Themſe.

5. Grönwick, lat. Gronvicum, ein ſchönes Luſt-Schloß, ohnweit London.

6. Sandwick, lat. Sandovicus, eine Stadt und Haven, welche die Holländer zu beſuchen pflegen. Er iſt einer von denen Cinq-Ports, oder Königl. fünff Häven, welche Sitz und Stimme im Parlament haben.

7. Schepye, eine Inſul, wo der Fluß Medway außflieſſet, hat die Schlöſſer, Queenborough, Sandoven, Leysdon, &c.

8. Douer, lat. Dubris, eine kleine Stadt und Haven gegen Calais über, hat ein veſtes Berg-Caſtell. Dieſer iſt einer von denen Cinq-Ports, oder fünff Häven, die Sitz und Stimme im Parlament haben. Hier werden die Examina mit denen angeſtellet, die aus Engelland nach Franckreich oder Holland verreiſen.

9. Downs oder Duns, ein Haven.

10. Maideſton. 11. Sandwone. 12. Folckeſton, ſind Städte.

13. Thanet, eine kleine Inſul der Gegend.

14. Hyth, eine Stadt, Schloß und Haven von den Cinq-Ports, der ſehr verſchlemmet iſt.

15. Rumney, lat. Rumnea, eine Stadt und Haven, gehöret zu denen Cinq-Ports, welche ſind: Douer, Rumney, Hyth, Sandvvick und Haſtings, welche letztere in Suſſex lieget. Sie haben Sitz und Stimme im Parlament.

§. 7.

Von dem Fürſtenthum WALLES.

Figura XI. Davity de l'Europe p. 367. Tom. I. Atlas vel Geo-

DAs Fürſtenthum Walles, oder Galles, lat. PRINCIPATUS WALLIAE, wird von denen Einwohnern CANBRIA genennt. Es iſt der gröſſeſte Weſt-Theil von Engelland, und hat die Ehre, daß der Cron-Printz von Groß-Britannien allemal zum Printz von Walles creiret wird. Weil in dieſe Gegend die alten Sachſen nicht gekommen, ſo haben die Ein-

graph. Blavian. Brietii Geograph. Part. II. L. III. cap. 6. & pag. 213. Tom. I.

wohner ihre alte Sprache behalten, welche von der Engelländiſchen gantz unterſchieden iſt. Dieſes Land wird heut zu Tage in Soud-Walles, und Nord-Walles eingetheilet. Jeder Theil hat ſeine gewiſſe Grafſchafften oder kleine SHIRES.

I.

SOUD-WALLES, lat. WALLIA AUSTRALIS.

IN dieſem Theil des Fürſtenthums Walles, ſind dieſe Grafſchafften:

I. CLAMORGAN, lat. Clamorgania, worinnen 1.) Landaff, lat. Landava, eine kleine Stadt, hat einen Biſchöfflichen Sitz, unter Canterbury gehörig. 2. Cardiffe, ein Städtgen.

II. Brechnok, oder Breknok, lat. Brechinia, hat die Stadt Breknok.

III. CAERMARDAN, lat. Comitatus Maridunenſis, hat die Stadt Caermardan.

IV. Pembrock, lat. Comitatus Bembrochienſis, hat folgende Oerter:

1.) Pembrock, lat. Pembrochium, die Haupt-Stadt, mit einem Schloß und Haven.

2.) Milford, lat. Milfordia, ein guter Haven.

3.) St. David, eine Stadt mit einem Biſchoff an einem Vorgebürge.

4.) Walwin, oder Walvin, ein Caſtell. 5.) Waverford, ein Städtgen.

V. Cardigan, lat. Ceretica, hat die Stadt Cardigan.

VI. Radnor, lat. Radnoria, hat die Stadt Radnor, und das Caſtell Didot oder Dindot.

Gegen der Landſchafft Pembrock liegen die Inſulen, Ramſey, Sealme, und Greſcholme, ꝛc.

II.

Nord-Walles, WALLIA BOREALIS.

DIeſer Antheil von dem Fürſtenthum Walles, wird ebenfalls in ſechs unterſchiedene Provintzien getheilet, welche ſind:

I. Die Grafſchafft Montgomery, lat. Comitatus Montgomerienſis.

1.) Die vornehmſte Stadt iſt, Montgomery, lat. Montgomeria, am Fluß Severon. 2.) Welshpoole.

II. Die Grafſchafft Morioneth, oder Merionidh, lat. Comitatus Mervinia, hat dieſe Oerter:

1.) Arlech, oder Harlech, eine Stadt mit einem Caſtell.

2.) Bala, eine Stadt am Fluß Dee.

III. Die Grafſchafft Denbigh, lat. Comitatus Denbighenſis, hat 1.) Denbigh, die Haupt-Stadt am Fluß Cluyd. 2.) Ruthin, eine Stadt.

IV. Die

die Insel Wigh. Fig. XII.

IV. Die Grafſchafft Caernarvan, lat. Arvonia, hat 1.) Caernarvan, lat. Arvonia, die beſte Stadt hierinnen.

2.) Bangor, lat. Bangoria, eine Stadt, wo ein nach Canterbury gehöriger Biſchoff iſt. 3.) Pulhely. 4.) Newin, ſind Städte. 5.) Brachipulc, ein Vorgebürge. 6.) Bardeſey, eine Inſul.

V. Die Grafſchafft Flint, lat. Comitatus Flintenſis, hat folgende Oerter:

1.) Flint, lat. Flintum, eine Stadt und Caſtell am Fluß Dee.

2. S. Aſſaph, lat. Fanum S. Aſaphi, eine Stadt, wo ein nach Canterbury gehöriges Biſchoffthum iſt.

VI Die Inſul Angleſey, lat. MONA, iſt auch eine Grafſchafft, zu Nord-Walles gehörig, wird aber §. 9. num. 11. beſchrieben.

So wird auch die Inſul Man, lat. MENAVIA, oder Mannia, hieher gerechnet, die ebenfalls §. 9. num. 1. bemercket werden.

Das Meer zwiſchen Engelland, denen Inſulen Angleſe auch Man und Irrland, wird lat. Mare Hibernicum, oder Canalis S. Georgii, benahmet. Dieſes Meer iſt ein Theil des Oceani Occidentalis, welches zwiſchen Europa und America iſt, und von denen angräntzenden Ländern hernach unterſchiedene Namen bekommet. An einigen Orten iſt es nur 20. Meilen breit, wo man aus Engelland nach Irrland ſchiffet.

Die nach Engelland gehörige Inſulen Garneſey und Jerſey, ſind unten im Capitel von Franckreich zu finden, dabey ſie liegen.

§. 8.

Von denen Inſulen Wight und Sorlingen, und andern kleinen, ſo da herum liegen.

Figura XII. Davity de l'Europe Tom. I. pag. 331. Britii Geograph. Part. II. Libr. 2. cap. 4 pag. 180. Tom. I. & Libr. 3. cap. 5. pag. 210.

DEnen Alten iſt dieſe Inſul unter dem Namen Vecto, oder Vectis bekannt geweſen.

Sie lieget hart an der Cüſten der Grafſchafft Southampton, in dem Süd-Theil von Engelland.

Gegen Mittag hat ſie einige Berge, und längſt ihren Cüſten giebt es Klippen, welche die Schifffahrt ſehr gefährlich machen.

Sie hat auch etliche Bäche, welche Nord-wärts flieſſen, unter andern die von Newton, von Newport, ꝛc. Sie wird in zwey Theile abgetheilet: Die Oeſtliche wird Eaſt-Medine, und die Weſtliche, Weſt-Medine, genennet.

Sie begreifft ſechs und dreyſſig Städte, Flecken und Schlöſſer.

Die vornehmſte darunter heiſſt, 1.) Newport, vor Alters unter dem

Atlas vel Geograph. Blavian.

Namen Medena, und lieget zwo Meilen von dem Schloſſe Weſtkowe, gegen dem Vorgebürge Cawshot, im veſten Lande bey Portsmouth über. 2.) Nahe bey Newport iſt das Schloß Caresbrock, ſo gedachter Stadt zur Citadelle dienet. Dieſes lieget auf einer Höhe, ſo mit doppelten Gräben umgeben, und ſind ſeine Mauern mit guten Wällen verwahret, und mit vielem Geſchütze beſetzet: In dieſem Schloß haben die Parlamentiſtiſche Rebellanten den König Charles I. gefangen gehalten, und ihn endlich auf die Blut-Bühne heraus geführet, ſich des allergreulichſten Königs-Mords ſchuldig gemacht, der ſemalen erhöret worden. 3.) Yarmouth iſt auch anſehnlich; unweit von der Stadt iſt ein Schloß und ein Haven.

Die Lufft auf dieſer Inſul iſt rein und geſund; und das Land fruchtbar an Getraid und Gras, derowegen auch die Schäfferey ſehr im Schwang gehet. So giebts auch viel roth Wildprät in denen Wäldern, ſo Nordwärts liegen. Die Inwohner ſind insgemein arbeitſam, tapffere Kriegs- und Schiff-Leuthe.

Im Geiſtlichen gehöret ſie zum Biſthum Wincheſter; im Weltlichen aber dependiret ſie von der Graffſchafft Haut oder Southamthon.

Sie hat einen beſondern König gehabt; maſſen König Henricus der VI. ſie dem Henry de Brauchamp zu Gefallen, zu einem Königreich, und dieſer Cron den Titul der erſten Graffſchafft von Engelland anhängig gemacht hat; allein mit dem Tode dieſes neuen Königs nahmen beyde Würden ein Ende.

Die Inſulen von Sorlingues, ſo die Engelländer Sylli nennen, liegen gegen dem Vorgebürge von Cornwall, an der Sud- und Weſt-Seite von Engelland, werden Lateiniſch INSULÆ SILVARUM benahmet.

Ihrer ſind an der Zahl 145. worunter etliche 10. oder 12. wegen der Zinn-Gruben, berühmt ſind. Wir haben dieſe Inſulen in der Charte der Britanniſchen Inſulen, nach der Ordnung ihres natürlichen Lagers, vorgeſtellet.

§. 9.

Von denen Inſulen Man, Angleſay, und andern kleinern, ſo rings herum liegen.

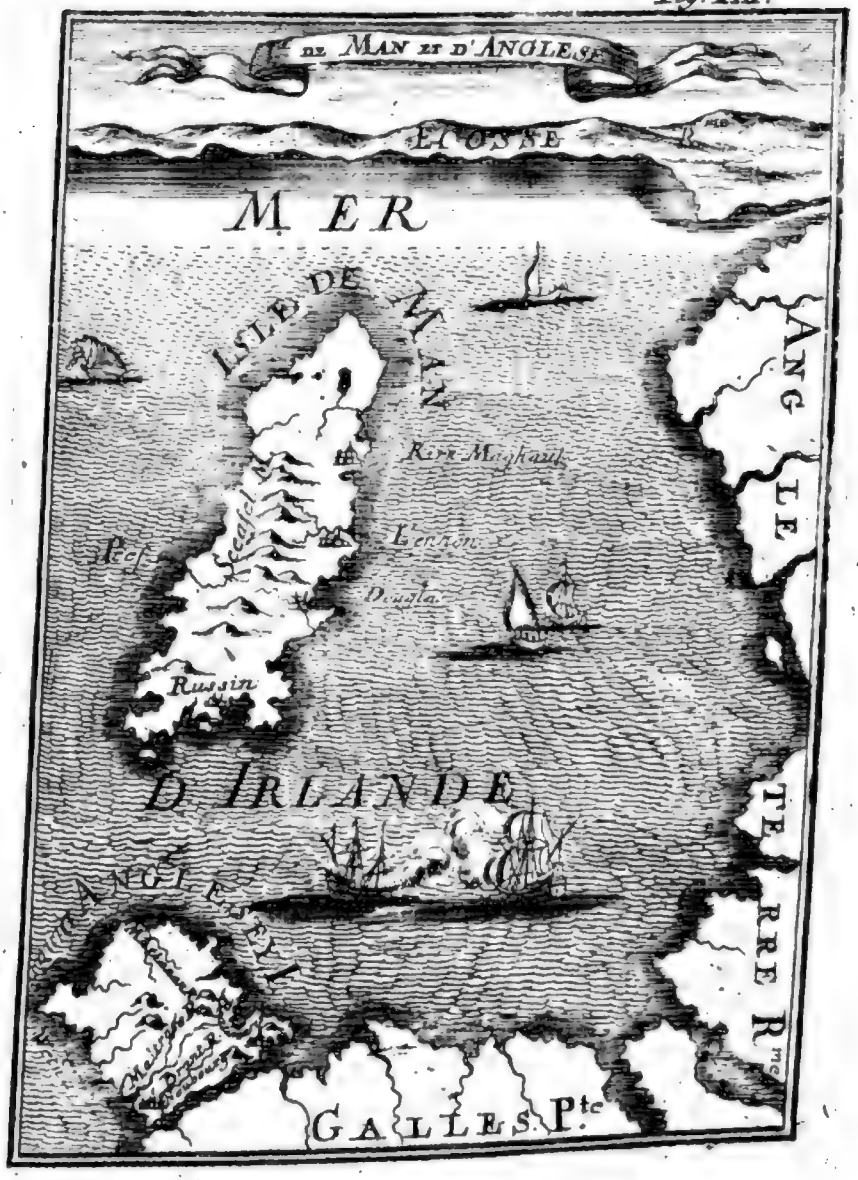
I.

Figura XIII. Britii Geograph. Davity de l'Europe.

Die Inſul Man lieget in dem Irrländiſchen Meer, zwiſchen den Engliſch- und Irrländiſchen Cüſten. Die Alten haben ihr die unterſchiedene Namen Monarda und Menavia zugeleget; dieſe letzte hieß man auch Mona altera, dahero auch der Name Man geblieben iſt. Die Engelländer heiſſen es Menow.

Sie

die Inseln Man und Anglesey. Fig. XIII.



Sie hat eine lange Reihe Berge, Scrafel genannt; dieſe ſtreichen von Norden gegen Süden. *Cope pag. 378. T. I.*

Sie hat auch verſchiedene Bäche und Ströhme, welche von denen Flecken wo ſie durchflieſſen, ihren Nahmen haben.

Ihre vornehmſten Dorffſchafften und Kirchſpiele ſind Kirch-Maghaul Lennon, der Port oder Schloß Duglas, die kleine Stadt und Schloß Ruſchin oder Ruſſin, ſo der Sitz eines Suffraganten von Yorck iſt. Das Schloß oder Veſtung Peel oder Peef liegt nahe bey der Weſt-Küſte.

Es iſt auf dieſer Inſul kalt und ungeſunde Lufft. Die Nord-Seiten iſt gantz unfruchtbar, die Sud-Seite iſt gantz tragbar, ſonderlich am Graß und Weid, derowegen ſie auch viel Vieh halten, dero Wolle und Häute ihr meiſter Handel iſt. Nachdencklich iſt, daß ſie hier keine ordentliche beſtellte Jurisdiction oder Rechtspflegung hat, um ihre Strittigkeiten durch gerichtlichen Ausſpruch beyzulegen; ſondern ſie erkieſen Schieds-Leuthe, ſo ſie Dermſter heiſſen, dieſe urtheilen die Proceß-Händel auf der Stelle, und ſprechen das Urtheil ohne weitere ſchrifftliche Uhrkund und ohne Koſten.

II. Die Inſul Angleſey iſt von denen Alten **Mona** genannt worden. Sie formirt an der Weſt-Seite ein Vorgebürg, Dinas-Welnon oder Dinas-Wethon genannt.

Sie liegt gegen Norden, unweit von dem Fürſtenthum Galles, und iſt eine von den Grafſchafften.

Ihre gröſſeſte Bäche oder Fluß-Waſſer ſind Mathanan, Brant und Maltraſe. Sie wird ſonſten in ſechs kleine Jurisdictionen oder Herrlichkeiten abgetheilet, ſo ſie Hundredes nennen. Sie hat zwo Städte, und mehr dann ſechzig kleine Dörffer. Die zwo Städte ſind **Bewmaris** und **Newbourg**.

Bewmaris iſt die Haupt-Stadt. Sie liegt Oſtwärts an dieſer Inſul in einem Pfuhl oder Moraſt. Sie iſt zwar nicht groß, aber wohl bevölckert. Ihr Schloß iſt von Eduardo I. König in Engelland, erbauet worden. Sie wird auch Baumaris geſchrieben.

Das Schloß Aberfraw, ſo gen Weſten liegt, war vor Alters die Hoffhaltung und der Sitz der Fürſten von Galles.

Die Lufft iſt hier faſt allezeit mit Wolcken bedecket, derowegen ſie auch grob und ungeſund iſt. Die Innwohner ſind arbeitſam, und ſchaffen guten Nutzen aus ihrem Getraide. Haben die Engliſche Religion.

III. Gen Oſten von Angleſy liegt die Inſul **Preßholm**. Die andern ſind nichts denn Klippen.

§. 10.

Von der Haupt-Stadt Londen in Engelland.

Figura XIV. Davity von Engelland.

DJe Engelländer nennen ſie London, von dem Alt-Britanniſchen Wort Longdin, ſo eine Schiff- oder ſchiffreiche Stadt hieſſe. Sie ſoll um 356. Jahr alter ſeyn denn Rom. Sie liegt an dem Nordiſchen Uſer des Dems-Stroms, auf einem ſandigten Grunde, dreyſſig Meilen vom Meer. Der Haven, den der Fluß daſelbſt machet, iſt geräumig und bequem.

Im Jahr Chriſti 1666. hat dieſe Stadt eine entſetzliche und faſt unerhörte Feuers-Brunſt erlitten, man zehlte binnen den Stadt-Mauren mehr denn fünffzehen tauſend Häuſer, welche faſt alle in die Aſche gelegt, und dieſe fünffzehen tauſend machten nur den fünfften Theil von Londen, weiln die Vorſtädte über die maſſen groß und weitläufftig ſind.

Man richtet noch alle Tag wieder auf, was das Feuer darnieder geworffen, und einem fernern Unheil vorzubeugen, werden die meiſten Häuſer von Back- oder Mauerſteinen auffgeführet, und ſind alle faſt einer Höhe und Gröſſe. Die Stadt-Mauren gegen Norden ſtehen noch, gegen Süden zu ſind ſie eingefallen, und gen Oſt- und Weſten haben ſie an vielen Orthen weite Lücken. Man zehlet ſieben Haupt-Pforten, als nemlich Lutgate, Newgate, Aldesgate, Creplegate, Moregate, Biſchopsgate und Chamberlangate.

Ihre vornehmſten Gebäude ſind, die Whitehall, der Tour von Londen, die Kirche Weſtmünſter, die Börß, das Rath-Hauß, ſo ſie die Guildhall nennen, die Brücke ꝛc.

S. Pauli Kirch, welche Anno 1666. mit abgebrandt, war eine von den weiteſten und ſtattlichſten in der gantzen Welt. Sie war Creutz-Weiſe gebauet, in weſſen Mitte ein Thurn, und auf dem Thurn eine Pyramide oder Feuer-Säule, und auf der Feuer-Säule eine Kugel, auf welcher der Wetter-Hahn ſtunde, und machten dieſe Höhen zuſammen, das iſt, von dem Pflaſter der Kirchen bis an die Zinne oder Gipffel 642. Werck-Schuh. Sie iſt Anno Domini 610. angefangen, Anno 1221. ausgebauet, und Anno 1666. in die Aſche geleget worden; allein, man bearbeitet ſich dieſelbe wieder auffzurichten. Sie war als die Cathedral oder der Dom, und regierete bey die hundert und dreyſſig andere Pfarr-Kirchen.

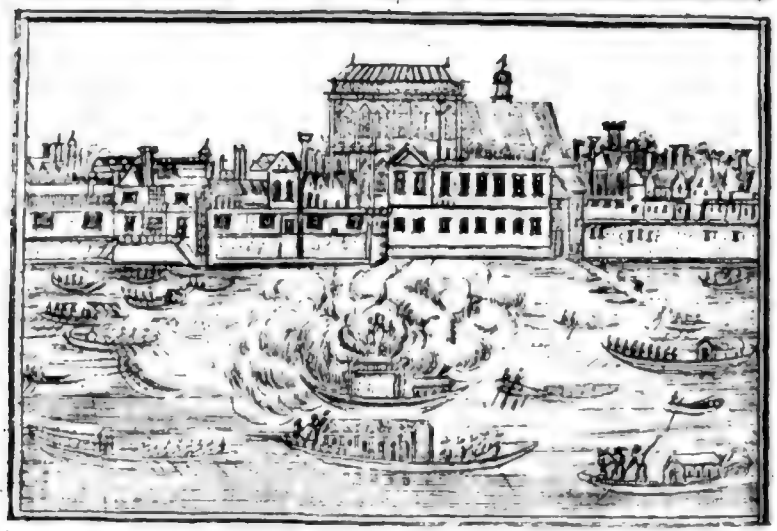
Die Londen-Brücke iſt um ſo viel deſto verwunderlicher, weil man bey Anlegung ihres Grundes die Ebb- und Fluth hat beſtreiten und überwinden müſſen. Sie iſt ſteinern, und Anno 1209. ausgebauet worden. Sie beſtehet in 19. Schwibbögen, welche zuſammen eine Länge von 800. eine Breite von 30. und eine Höhe von 60. Werck-Schuhen ausmachen, ſie iſt an beyden Seiten mit ſchönen Häuſern und Cram-Läden beſetzet.

Wir

die Stadt Londen. Fig. XIV.

Digitized by Google

Schloss Withal. *Fig. XV.*



T.

Wie werden hiernächſt die Whitehall und die Börß beſchrieben.

Es iſt keine volckreichere Stadt in gantz Engelland, und wo alle Lebens-Mittel und andere Bequemlichkeiten reichlicher gefunden werden. Man hat in acht genommen, daß daſelbſt in einem Jahr mehr dann 675000. Ochſen, und zwey oder dreymahl ſo viel Hämmel geſchlachtet und gegeſſen werden, des Geflügels, Schnabel-Weyde und anderen Fleiſches zu geſchweigen. Wann ſchon die Seuche nicht regieret, werden jährlich bey die fünff- bis ſechzehen tauſend Leichen, und noch mehr Kindtauffen gezehlet, maſſen allhier über dieſe und dergleichen Sachen Protocoll gehalten wird.

Die Kauff- und Handels-Leuthe ſind allhier in zwölff Zünffte abgetheilt; als nemlich in der Seiden-Händler, Groſſirer, Tuch-Händler, See-Leuthe, Gold-Schmiede, Rauch-Händler oder Kürſchner, Schneider, Gewürtz- und andere Crämer, und endlich in die Saltz- Eiſen- und Weinhändler-Zunfft. Alle übrigen Händlere ordnen ſich unter kleinere Geſellſchafften, und genieſſen alle miteinander groſſe Privilegien.

§. II.

Von dem Pallaſt Whitehall.

Figura XV.

DAs Wort Whitehall oder Withal bedeutet einen weiſſen Saal. Dieſer Pallaſt dienet denen Königen von Groß-Britannien gemeiniglich zur Wohnung. Er liegt in der Vorſtadt von Weſt-Münſter an der Nordſeiten von Londen.

Louvain, Voyage d'Angleterre, Dannemarck & de Suede.

Seine Bau-Art iſt nicht ſonderlich regular. Da ſind viel Gemächer und Zimmer nach der alten Arth und Weiſe, welche auf einen groſſen Hoff ausgehen. Eines aus deſſen Gebäuen iſt groß und anſehnlich, ſcheinet noch neu, und hat viel Fenſter. Die andere ſchauen auf einen Platz, da der groſſe Zu- und Eingang iſt, die hinten aber auf den Tems-Strohm.

Er iſt über alle Maſſen herrlich ausſtaffiret, und iſt nichts weder an Gold- und Silber-Geſtückt, noch an Perlen erſparet worden; und dennoch iſt die ſchöne Arbeit faſt mehr zu bewundern, als das, woraus ſie gemachet worden.

Der Garten iſt mit viel vortrefflichen theils von Ertz gegoſſenen, theils aus Marmel gehauenen Statuen beſeelet, und hat gegen dem Waſſer eine groſſe Spazier-Ebene.

Da iſt ingleichen eine Bibliothec mit einer groſſen Menge Bücher in allerhand Sprachen, und von allerhand gelehrt- und curieuſen Materien handlende, verſehen. Etliche haben anſtatt des Compers güldene Platten, und ſind mit Perlen und Edelgeſteinen gezieret. Es iſt auch eins vorhanden, ſo die Königin Eliſabetha geſchrieben, und ihrem Herrn Vater dedicirt.

Die

Die Schlag-Uhr an dieſem Pallaſt iſt ein ſehr künſtlich Werck: da ſtehet ein König aus Mohren-Land auf einem Naßhorn (Rhinoceros) reitend ſammt noch vier andern Bildern. Dieſe bewegen faſt alle ihre Häupter, ſo offt es ſchlägt.

An der Seiten Whitehall liegt St. James oder Jacobs Pallaſt; man kan aus einem in den andern, über eine Gallerie, ſo über die Gaſſe gehet. Da hielte der Hertzog York hiebevor gemeiniglich Hoff. Dabey iſt ein ſehr ſchöner Garten, ein Mallien Spiel-Platz, ſo mehr dann tauſend Schritt lang, ein Thier-Garten voll rothes Wildprät, und ein überaus ſchöner Canal mit ſehr vielem Waſſer-Geflügel beſetzet.

§. 12.

Figura XVI.

Von der Kirchen Weſt-Münſter.

Weſt-Münſter war vor dieſem eine vornehme Abtey von S. Benedicti Orden in einer Vorſtadt vor Londen gelegen, welche noch heut zu Tag den Nahmen hat. Ihre Kirche iſt hernachmahls zu dem Exercitio der Anglicaniſchen Religion gewidmet. Allhier ſind die Könige ſchon längſt gekrönt, und nach ihrem Todt begraben worden. So werden daſelbſt ſtattliche theils von Ertz gegoſſene, theils Marmorſteinerne Grabmähle geſehen, und inſonderheit des Henrici VII. und der Königin ſeiner Gemahlin, ſo von Ertz und künſtlich ausgearbeitet.

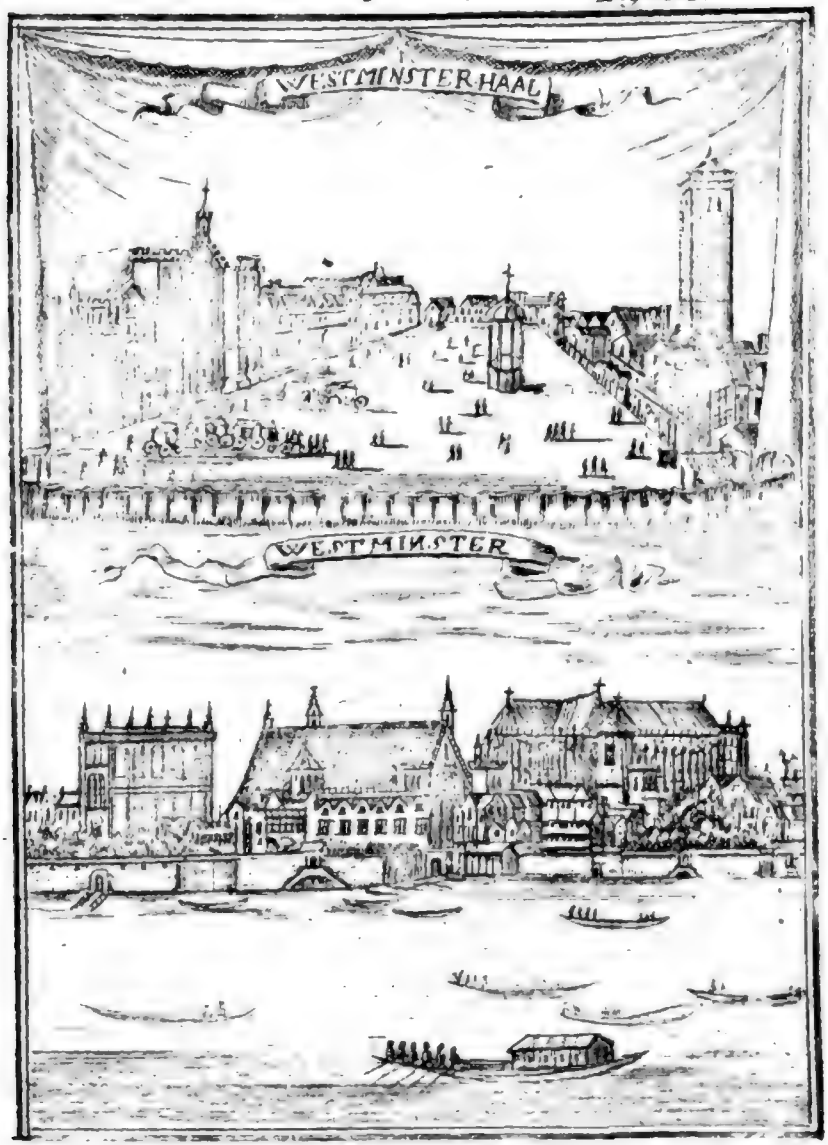
In eben gedachter Abtey ſind zween groſſe Säle, da das Parlament von Engelland zuſammen kommt, (dann ſo nennet man die Reichs-Stände allhier.) Dieſes Parlament beſtehet in zwo ſogenannten Kammern: die erſte heiſt die Herren-Kammer, und die andere, die Gemein-Kammer, ſonſten nennet man es auch das Ober- und Unter-Hauß.

Die Herren-Kammer beſtehet aus 171. Perſonen; nemlich aus zehen Hertzogen, deren drey aus Königlichem Geblüt ſeyn müſſen, drey Maragraffen, ſechs und funffzig Graffen, neun Vice-Graffen, ſieben und ſechzig Baronen oder Frey-Herren, zwey Ertz-Biſchöffen, und vier und zwantzig Biſchöffen.

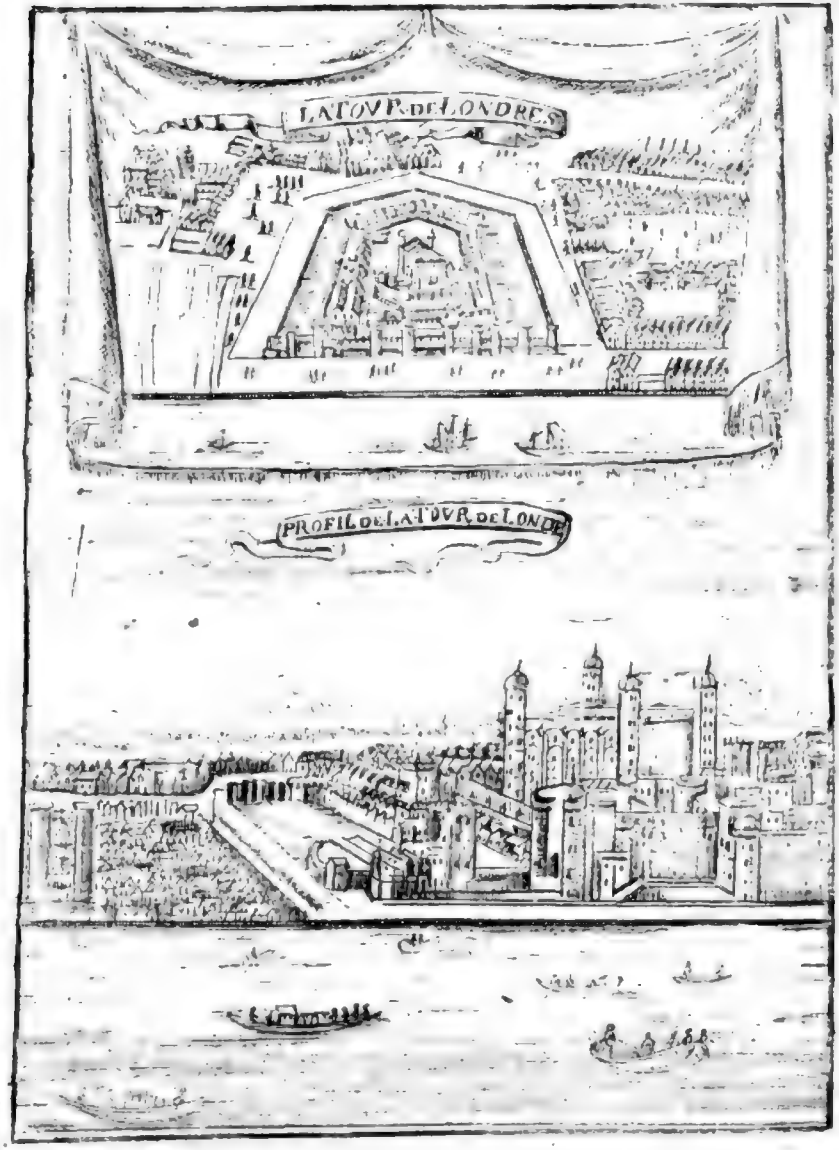
Die Gemein-Kammer beſtehet aus 80. Rittern für die 40. Graffſchafften von Engelland, von zwölff Rittern für die Graffſchafften von Galles, zweyen Innwohnern aus einer jeglichen Stadt der zwantzigen, welche das Recht haben, dahin abzuordnen, vier Innwohnern aus der Stadt Londen allein, ſechzehen Baronen für die See-Haven des Königreichs, vier Deputirten von den zweyen Univerſitäten, 330. Bürgern aus denen 168. kleinern Städten, ſo das Recht zu deputiren haben, und endlich aus zwölff Bürgern, derer ein jeglicher ernennet wird für einen beſondern Marckflecken des Landes von Galles; ſind zuſammen 506. Abgeordnete.

Die

die Kirch Westmunster. Fig: XVI.



der thurn zu London. Fig XVII.



Die Gewalt ein Parlament zu ſammlen, ſtehet einig und allein beym König, und in deſſen Abweſenheit, bey dem Staats-Regenten, viertzig Tag vor Eröffnung des Parlaments ſendet der König Cräyß-Brieffe herum, es wird aber kein Deputirter angenommen, er habe dann zum wenigſten das 21. Jahr erreichet.

Am Tag, da das Parlament eröffnet, wohnet demſelben der König ſelbſt in ſeinem Königlichen Ornat bey, und nachdem er die Urſachen der Verſammlung erklärt, läſt er ſeine Intention durch den Lord Cantzlar vortragen. Hierauf behandelt eine jegliche Kammer die Sachen und Stimmen miteinander, um einen Schluß darüber zu machen, welches denn ohne Widerſprechen und ohne Strittigkeit nicht hergehet, ja man hat öffters Exempel, daß die Ausſprüche der Gemeine mehr gegolten, als der Herren ihre.

Der König beurlaubet das Parlament, wanns ihm gefället; Er verlängert es auch, wanns ihm beliebet, und er kommt ſelbſt, und erklärt es bey den Kammern.

§. 13.

Von dem Tour oder Thurn von Londen.

Figura XVII.

DAs Schloß, ſo die Engelländer the Touwer, das iſt, den Thurn nennen, weil in der Mitte deſſelben ein ſehr dicker Thurn iſt, liegt an der Oſt-Seite von Londen an dem Ufer des Tems-Fluſſes. Sein Bezirck formirt ein unregulmäſſiges Pentagon oder Fünffeck, deren vier mit runden Thürnen verwahret, derer Fuß, wie ingleichen die gantze Ringmauer mit einem Graben umgeben iſt, welchen die Fluth alle Tage mit Waſſer füllet.

Die Weite und Umkreiß dieſes Schloſſes iſt bedencklich, dann es viel ſchöner Häuſer da giebt, da die meiſten Müntz-Beamte ihre Wohnungen haben; maſſen dieſes der eintzige Orth des gantzen Königreichs iſt, da die ſo wohl gold- als ſilberne Müntz geſchlagen wird, und wird dieſelbe hier zu Land zierlicher geprägt, als irgends wo in gantz Europa, weiln auch die Auſſen-Ränder mit Buchſtaben umringet, damit man ſie nicht beſchneide.

Das Arſenal oder Zeughauß iſt auch in dem Bezirck dieſes Schloſſes, welches dann für das allerbeſte gehalten wird, das in der gantzen Chriſtenheit ſeyn mag; maſſen man aus demſelben hundert tauſend Mann ſoll bewaffnen können.

In dem Theil dieſes Schloſſes, ſo auffs Waſſer gehet, iſt ein Thier-Garten von allerhand wilden Thieren. Nächſt bey dieſem Orth iſt ein mit Waſſer angefüllter Graben, von einer faſt unergründlichen Tieffe, worein diejenige geſtürtzet werden, ſo das Vaterland verrathen haben; wie dann auch ein Theil des Cromwelliſchen Cörpers, nachdem er aus der Königlichen Begräbnüß, da

ihm ſeine Partheygenoſſen beygeſetzet, herausgegraben, da hinabgeſchmieſſen, der übrige Theil unter den Galgen begraben, und ſein, und ſeiner mitſchuldigen Richtern und Auffrührern Köpffe auf die höchſten Spitzen des beſagten Thurns auffgeſtecket worden.

Der Dicke in der Mitte dieſes Schloſſes ſtehende Thurn iſt gar hoch. Er iſt viereckicht, hat gar tieffe Waſſer-Gräben. Seine Mauren haben ihre Zinnen, und an denen vier Ecken ſchmale Thürne, welche in Geſtalt einer Crone über dem Tache empor ſtehen. In dieſen Thurn werden die Staats-Gefangenen gelegt; auch wird das Scepter und die Crone, ſo zur Crönung der Könige dienen, hierinnen auffbehalten. Dieſe Crone ſoll eine von den Allerkoſtbarſten von gantz Europa ſeyn, maſſen ſie von gediegenem Golde, und mit den feineſten Kleinodien gezieret iſt. Unter andern iſt bey derſelben an dem Ort, da die Kräntze und Halb-Circul zuſammen treffen, ein Schmaragd zu ſehen, von der Gröſſe eines kleinen Hüner-Eyes; der obere Zierrath iſt ein güldener Knopff oder Kugel, faſt von eben derſelbigen Gröſſe.

§. 14.

Figura XVIII.

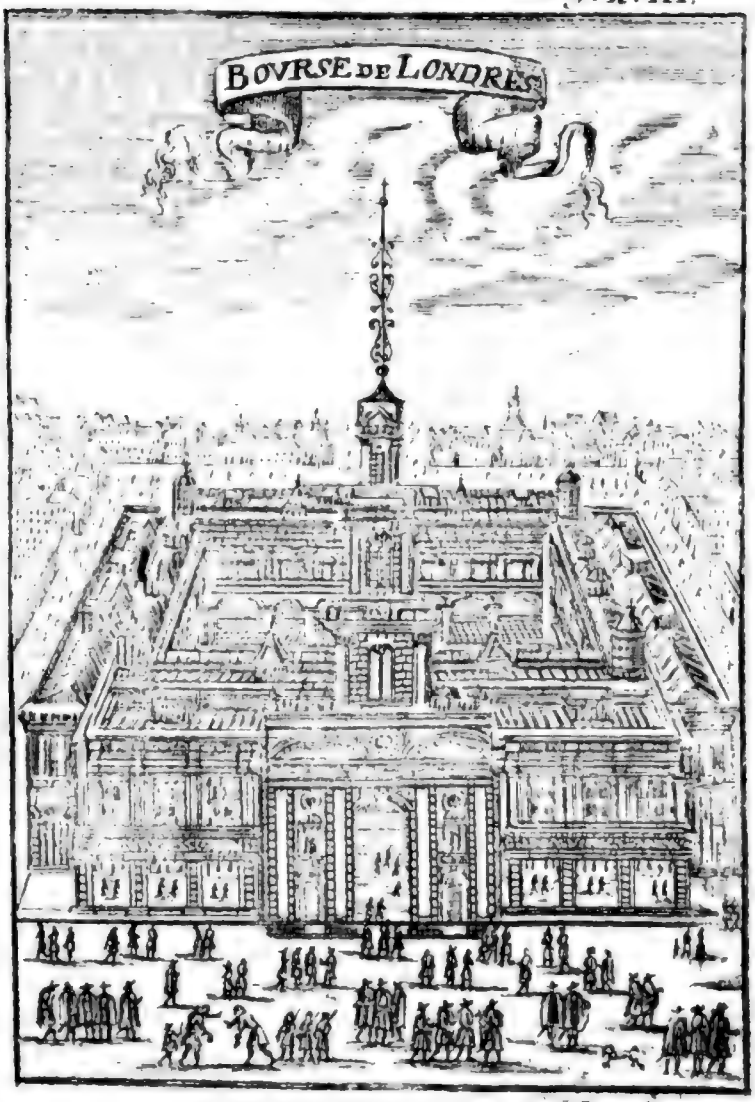
Von der Börſe oder Kauffmanns-Platz zu Londen.

Dieſes Gebäu iſt erſt nach der Anno 1666. entſtandenen Feuers-Brunſt, und zwar auf ſelbigem Platze, wo die alte hundert Jahr geſtanden hatte, wieder auffgerichtet worden. Dieſe, die alte nemlich, hatte Anno 1566. ein reicher Kauffmann, Nahmens Thomas Gresham, gebauet. Der muß die freyen Künſte und alle Weißheit über die maſſen ſehr geliebet haben, weilen er, wie aus denen Umſtänden und Bedingungs-Puncten der Fundation erhellet, die Helffte des Beſtand-Geldes aus denen Kram-Läden und Kauff-Gewölbern, denen gemeinen Schultheiſſen oder Städt-Meiſtern, die andere Helffte aber denen Seiden-Händlern verordnet und vermacht hat. Dieſen zwar, damit ſie das Gebäude im Tach und Fach erhalten, jenen aber, damit ſie viel gelehrte Profeſſores beſtelleten, welche die Theologiam, Geometriam, Aſtronomiam und Muſicam, in einem von wohlgedachten Herrn Gresham hierzu erbaueten Collegio lehreten, ingleichen ſolte die Seiden-Händler Zunfft-Profeſſores erwählen, ſo die Rechten, die Artzney und die Rhetoricam docirten, und zwar Vormittags in Latein-Nachmittags in Engliſcher Sprache.

Das heutige Gebäude iſt von Quaterſtücken, und nach Corinthiſcher Ordnung. Es ſtehet auf den Flügeln oder Längen eines viereckigten Hoffes oder Platzes, von vier groſſen Porticibus oder Hallen unterſtützt, da man für dem Regen und anderm Ungewitter beſchirmet ſtehen kan. Da ſind mehr dann zwey-

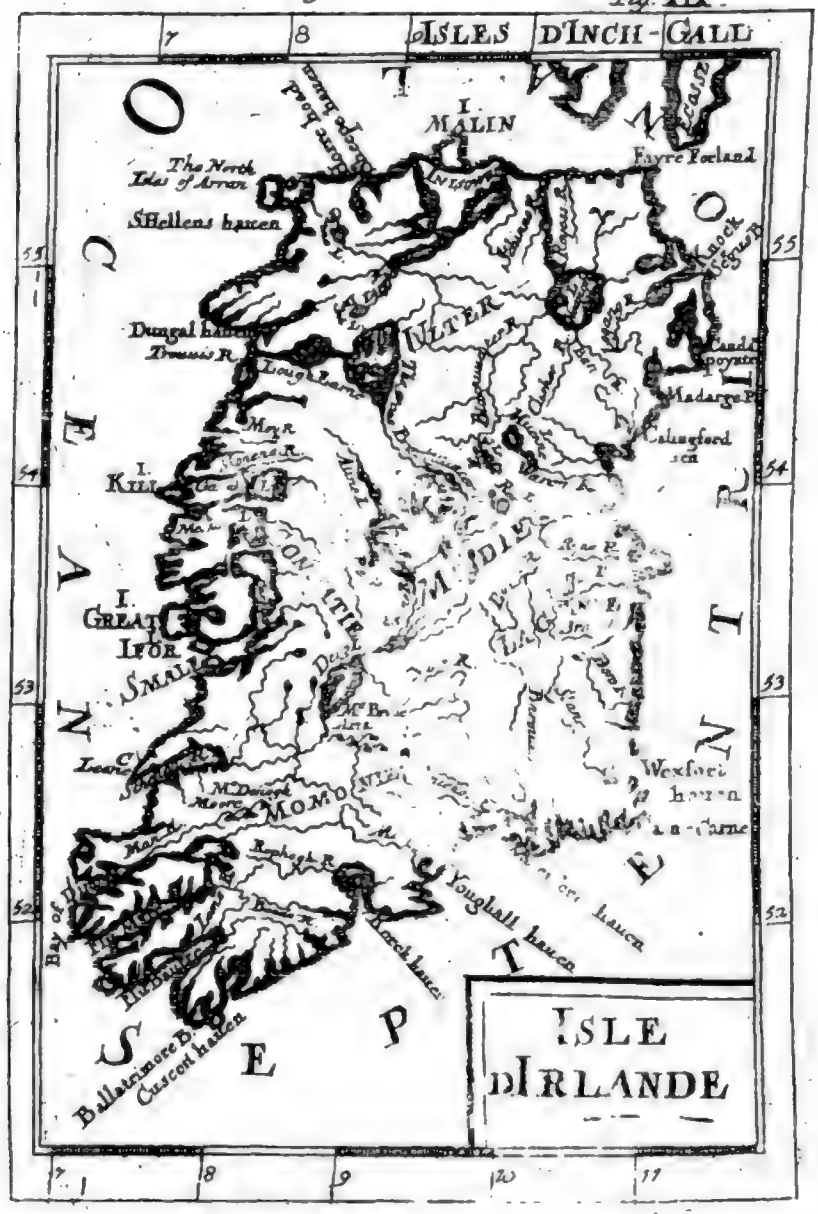
hundert

die Börse in Lunden. Fig. XVIII.



Digitized by Google

das Königreich Irland. Fig. XIX.



hundert Kram-Gewölber mit allerhand koſtbaren Waaren reichlich verſehen; diß iſt der allgemeine Sammel-Platz aller Kauff- und Wechſel-Herren, doch wird allhier nicht nur geſchlichtet, was zum Handel gehöret, ſondern man ſiehet auch eine Schaar Novelliſten und Zeitung-Schreiber, welche alles dasjenige entweder wohl oder übel zu Marckt bringen, was Merckwürdiges in der gantzen Welt ſich zutragen mag.

§. 15.

Von dem Königreiche Irrland insgemein und inſonderē, auch der Stadt Dublin.

Figura XIX.

I.

Von Irrland insgemein.

DJeſe Inſul wird von denen Innwohnern Erin, von denen Engelländern aber Irrland genannt. Sie iſt 60. Teutſche Meilen lang, und 30. breit. *Brietii Geograph. Part. II. lib. 2. cap. 2. Tom. I. pag. 175. & cap. 6. pag. 186. & Libr. 3. cap. 10. pag. 229. Golnitzii Geograph. Lib. II. c. 9. pag. 208. Atlas vel Geograph. Blavian. Davity de l' Europe, Tom. I. pag. 435.*

Ihre Gräntzen ſind an der Nord-Seite die Inſulen Dingh-Gall; ſonſten aber iſt ſie allenthalben mit der Nord-See beſchräncket.

Ihre vornehmſten Berge ſind Bryna-Arra, Donogh-Moore &c.

Ihre nahmhaffteſten Seen ſind Necugh, Muckne, Cane, Ree, Derg, Carble, Garoch, Long-Earne, Dirgh &c.

Ihre vornehmſten Flüſſe ſind die Schinne, die Logang, die Waren, die Boyne, die Liff oder Leffe, die Barow, die Seuver, die Elix, die Schennon, die Monena, die Trouvig, die Dirgh &c.

Ihre vornehmſten Caps oder Vorgebürge ſind Fayre, Forland, Cain-Carne, Leane &c.

Diß Königreich wird gemeiniglich in fünff Provintzien abgetheilt, als nemlich in **Ulſter** oder **Ultonia**, **Meath** oder **Media**, **Leinſter** oder **Lagenia**, **Münſter** oder **Momonia**, **Conughti** oder **Connatic** ꝛc.

Die kleinen Inſuln, ſo rings umher liegen, ſind Malin, Niſowen, Arran, Kili, Gerrat, Iſor, Smale &c.

1. Die Provintz **Ulſter** heiſt bey denen Irrländern Cui Guilly, das iſt, die Provintz von Guilly, bey denen Engelländern Ulſter; die aus dem Fürſtenthum Galles nennen ſie Ultor, auf Lateiniſch wird ſie Vltonia und Vlidia benahmſet, ſo wir Ultonien überſetzen.

2. Die Provintz, ſo man **Media** nennet, macht ein Stück von der Provintz Leinſter oder Lagenia.

3. Die Provintz, ſo die Irrländer Leighnicgh heiſſen, nennen die Engelländer Leinſter, auf Lateiniſch Lagenia, wir machen Lagea daraus.

4. Die Provintz, ſo die Irrländer Mown und Woum nennen, heiſſen die Engelländer Mounſter, auf Lateiniſch Momonia, wir Momonien.

5. Die Provintz, ſo die Irrländer nennen Connaughty, und die Engelländer Connaught benahmſen, heiſt auf Lateiniſch Connachtia, wir ſagen Connatien.

II.

Figura XX.

Von dem heutigen Königreiche oder der Inſul Irrland inſonderheit.

IN der Provintz ULTONIA ſind folgende neun Graffſchafften.

I. Antrin oder Antrym, lat. Comitatus Antrimenſis, hat 1.) Antrym, lat. Antrimum, ein Schloß. 2.) Knockfergus, lat. Rupes Fergusii, eine Stadt und Haven.

II. Downe, lat. Comitatus Dunenſis, hat die Städte: 1.) Downe, lat. Dunum, wo ein Biſchoff iſt, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Armagh ſtehet. 2.) Conner. 3.) Dromore, ſind ſeine Städte.

III. Die Graffſchafft Colrane, oder London-Dery, lat. Comitatus Colranenſis. Darinne ſind:

1. Colrane, lat. Colramum, ein Schloß am Fluſſe Band, lat. Bannus. 2. London-Dery, lat. London-Deria, eine veſte Stadt auf der Inſul Inis-Owen, lat. Inſula Eugenii, gelegen. Sie hieſſe ſonſt nur Dery, weil ſie aber viel Einwohner von London erhalten, ſo hat ſie dieſen Nahmen bekommen. Dieſe hat ein Prediger, Walcker genannt, An. 1689. zum Vortheil Königes Wilhelmi III. wider König Jacobum II. defendiret.

IV. Dunghal, lat. Comitatus Dunghalenſis. Darinne ſind: 1.) Dunghal, lat. Dunghalia, die Haupt-Stadt. 2.) Rapoy, lat. Rapoa, eine kleine Stadt.

Dieſe Graffſchafft wird auch Tyrconel, lat. Comitatus Tyrconenſis benahmet.

Gegen dieſer Graffſchafft liegen die Inſuln: St. Helena; Arran; Malin; Saint Patrick's, oder Patrik's Purgatory, auf welcher letztern ſich bey einem Kloſter in einem Gewölbe viel Geſpenſter ſollen ſehen laſſen. Auf der Inſul Ouwen iſt die Stadt Derriere.

V. Die Graffſchafft TYRONE, lat. Comitatus Tyronenſis, wird in Upper- oder Ober- und Nether- oder Nieder-Tyrone getheilet, davon das erſte itzo zu der Graffſchafft London-Dery gerechnet wird. In Ober-Tyrone ſind die

Das Königreich Irrland. Fig. XX.

die Oerter: Newtowne, eine Stadt; Caſtle Knock; Temple; die Schlöſſer Dunganon; Straban. In Unter-Tyrrone ſind: 1.) Charlemont. 2.) Clogher, eine Stadt. 3.) Agher. 4.) Lurgan.

VI. Die Grafſchafft Fermanagh, lat. Comitatus Fermanaghenſis, hat 1.) das Schloß Inis-Killin, oder Eniskilling. 2.) Lisgold. 3.) der See Ernus.

VII. Die Grafſchafft Monogham, lat. Comitatus Monaghanus, hat das Schloß Monagham.

VIII. Die Grafſchafft CAVAN, oder Cavon, lat. Comitatus Cavanenſis. Hierinne ſind:

1. Cavan, lat. Cavanum, eine Stadt und Schloß.

2. Kilmore, oder Chilmoria, ein Städtgen, hat einen Biſchoff, der ein Suffraganeus von dem Ertz-Biſchoff zu Armagh iſt.

IX. Die Grafſchafft Armagh, lat. Comitatus Armachanus, hat dieſe Oerter:

1. Armagh, lat. Armacha, eine anſehnlich Stadt, wo der vornehmſte Ertz-Biſchoff von Irrland iſt.

2. Mount, ein ſchlechter Ort.

3. Der groſſe See Louoh Drumboe Neagh.

Die Provintz MEDIE, oder Meath begreiffet folgende zwo Grafſchafften:

X. Eſt-Meath, lat. Comitatus Midiæ Orientalis, hat 1. Navin, eine Stadt, wo ein Biſchoff iſt, nach Armagh gehörig. 2. Aboy, eine Stadt.

XI. Weſt-Meath, lat. Comitatus Midiæ Occidentalis, hat dieſe Oerter: 1.) Cloney, eine Stadt, wo hiebevor ein Biſchöfflicher Sitz geweſen, der aber nach Navin verleget worden. 2. Molingar, eine Stadt.

Die Provintz LAGENIA hat zehen folgende Grafſchafften:

XII. DVBLIN, lat. Comitatus Dublinenſis. Darinne ſind: 1.) Dublin, lat. Dublinum, die Haupt-Stadt des gantzen Königreiches Irrland, und ein Sitz eines Reformirten Ertz-Biſchoffs. Der Haven iſt etwas ſandig. Hier iſt eine von der Königin Eliſabeth angelegte Univerſität. Das Caſtell iſt nicht ſonderlich veſte. Hier reſidiret der Vice-Roy von Irrland. 2.) Oldcourt ein Caſtell.

XIII. Louth, lat. Comitatus Luthenſis hat dieſe Oerther: 1.) Louth, lat. Lutum, eine Stadt. 2.) Carlingfort, lat. Carlingfordia, eine Stadt und Haven. 3.) Drochdaga, oder Droghdaga, lat. Drogheda, ein ſehr bequemer Haven.

XIV. Die Grafſchafft Kildare, lat. Comitatus Kildarienſis, hat die Stadt Kildare, lat. Kildaria, wo ein Suffraganten-Sitz von Dublin iſt.

XV. Die Grafſchafft Wiklo, lat. Comitatus Wicloenſis, hat das Schloß Wiclo, lat. Vicloa genannt, dabey ein Haven iſt.

XVI. Katerlogh, oder Carlogh, Caterlaga, oder Comitatus Caterlagenſis,

ſis hat: 1. Katerlogh, oder Carlogh, die Haupt-Stadt. 2. Leigthein, oder Leghlin, welche den Titul eines Biſchthums führet, das mit Fernes in der Grafſchafft Wexford vereiniget iſt, und unter Dublin gehöret.

XVII. Die Grafſchafft Wexford, lat. Comitatus Wexfordienſis hat:

1.) Fernes, eine Stadt, wo ein Biſchoff iſt, der auch über Leigthein zu befehlen hat, und unter dem Ertz-Biſchoff zu Dublin ſtehet. 2.) Wexford, lat. Vexfordia, eine anſehnliche Stadt, mit einem veſten Schloſſe und Haven.

XVIII. Longford, lat. Comitatus Longfordienſis, hat 1. die Stadt Longford, lat. Longfordium. 2. Die Stadt Ardagh, oder Andrag, deren Biſchoffthum mit dem von Kilmore in der Grafſchafft Cavan vereiniget iſt. Dieſe Grafſchafft wird ſonſt zu Connatien gerechnet.

XIX. Kilkenni, lat. Comitatus Kilkennenſis, hat die Stadt Kilkenny, lat. Kilkennia, wo der Biſchoff von Oſſery, ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Dublin reſidiret.

XX. Die Grafſchafft Kinges, oder Kings-County, lat. Comitatus Regis, hat die Stadt Kingstowne, lat. Regiopolis, die beſte Stadt darinne.

XXI. Die Grafſchafft Queens, oder Quenes, lat. Comitatus Reginæ. Darinne iſt die Stadt Queneſtowne, lat. Reginæpolis.

Zu der Provintz MOMONIA werden folgende Grafſchafften gerechnet:

XXII. Tiperarry, lat. Comitatus Tipperarienſis. Hier ſind: 1.) Caſhel, lat. Caſſilia, eine Stadt, wo ein Ertz-Biſchoff reſidiret. 2.) Killaloe, oder Kellaloe, eine Stadt, die von etlichen zu Clare gerechnet wird. Hier iſt ein Biſchoff unter Cashel gehörig. 3.) Emely, eine Stadt, und Biſchöfflicher Sitz, nach Cashel gehörig.

XXIII. Die Grafſchafft Waterfort, lat. Comitatus Waterfordienſis, hat:

1. Waterford, lat. Waterfordia, die Haupt-Stadt iſt anſehnlich, hat einen Haven in der Gegend, wo der Fluß Barrow in das Meer fället.

2. Liſmore, eine Stadt, hat den Titul eines Biſchoffthums, iſt mit Waterford vereiniget, und ein Suffraganten-Sitz unter Cashel gehörig.

XXIV. Die Grafſchafft Kork, oder Corcke, lat. Comitatus Corcavienſis, hat:

1.) Corck, lat. Corcavia, eine veſte Stadt und Haven. 2.) Kynſale, lat. Kinſalia, eine Stadt und Haven. 3.) Ros, hat mit Corck einen Biſchoff, unter Cashel gehörig.

4.) Youghall, lat. Iogalia, eine Stadt und Haven.

XXV. Desmound, lat. Comitatus Deſmoniæ, hat die Städte: 1.) Dunkerain. 2.) Balatimore, lat. Balatimora, ein Haven an dem groſſen Bay Balatimora gelegen.

XXVI. Kerry, lat. Comitatus Kerrienſis, hat die Städte: 1.) Ardat, wo ein Suffraganeus von Cashel ſitzet, lat. Ardatum. 2.) Dingle.

XXVII.

XXVII. Limerick, oder Lymerick, lat. Comitatus Limericenſis, hat die Stadt Limerick, lat. Limmericum, eine veſte Stadt am Fluß Schennon. Anno 1691. wurde ſie von dem General Ginckel hart belagert, und den 7. Octobr. erobert, darauf denn die Frantzöſ. Armée, welche dem König Jacobo II. wider Wilhelmum III. aſſiſtiret, das Land räumen muſte. Das Schloß iſt in gutem Stande.

Zu der Provintz CONNACIA werden folgende Grafſchafften gerechnet:

XXVIII. Slego, lat. Comitatus Slegenſis, worinnen 1. die Stadt Slego, lat. Slegum, an der Oſt-Seite. 2. Clogher, ein Flecken, iſt ein Suffraganten-Sitz, nach Armagh gehörig.

XXIX. Letrim, lat. Comitatus Letrimenſis, hat 1. das Schloß und Stadt Letrim, lat. Letrimum, an dem Fluß Schennon gelegen. 2. Achonry, eine Stadt; ſind beydes Biſchöffliche Städte, mit einander vereiniget, gehöret unter Toam.

XXX. Mayo, lat. Comitatus Mayenſis, am Meer gelegen.

XXXI. Rosconien, lat. Comitatus Roscomenſis, hat dieſe Städte: 1.) Elphen oder Elpin, iſt ein Suffraganten-Sitz von Toam. 2.) Atlone, lat. Atlona, eine Stadt und Schloß, welche König Wilhelmus III. dem General von Ginckel, mit dem Grafen-Titul, zu Belohnung ſeiner Tapfferkeit zu genieſſen gab. Anno 1697. kam Feuer in das Pulver, wodurch ein groſſer Theil der Stadt verwüſtet wurde. 3. Agrim, lat. Agrimum, eine Stadt, dabey Anno 1691. den 22. Julii, der General Ginckel, hernach Graf von Athlone genannt, mit der Wilhelminiſchen Armée einen vollkommenen Sieg wider den Jacobitiſchen General Tyrconel, und die Frantzoſen erhielte. Dieſe Armée hatte er auch vorher den 9. Martii bey Mulingar, am Fluß Schennon, geſchlagen.

XXXII. Galloway, lat. Comitatus Gallivenſis, muß mit der Süd-Schottländiſchen Grafſchafft Galway, lat. Gallovidia, nicht verwechſelt werden. Hier ſind: 1.) Galloway, lat. Galliva, eine veſte Handels-Stadt. 2.) Clonefort, oder Clonfort. 3.) Killmacule, ſind Städte, deren Biſchoffthümer vereiniget ſind, und einen Biſchoff haben, der ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Toam iſt.

XXXIII. Die Grafſchafft CLARE, lat. Comitatus Claræ, hat 1.) Clare, lat. Clara, eine Stadt und Schloß. 2.) Killmavillo. 3.) Toam, lat. Tuama, ein Flecken, wo ein Ertz-Biſchoff reſidiret. Mit dieſem Ertz-Biſchoffthum hat man die Biſchoffthümer Moy und Eragtowne vereiniget, ſo vor deſſen dieſes Ertz-Biſchoffs Suffraganten waren.

III.

Figura XXI.

Von der Stadt Dublin, ſo die Haupt-Stadt von Irrland iſt.

Dieſe Stadt hieß vor Alters **Balacleigh**, ſo auf Irrländiſch bedeutet, auf den Hürden, maſſen ihres moraſtigen Grundes wegen, die erſten Häuſer auf höltzerne, Bürden-weiß geſchränckte Pfäle gebauet worden. Die Engelländer nennen ſie Develin. Die Univerſität hat Eduardus I. Anno 1320. geſtifftet, die Königin Eliſabeth aber reſtauriret.

Ihr Bezirck iſt klein, aber ſie hat groſſe Vorſtädte. Ein klein Waſſer, die Leffer genannt, theilet ſie in zwey ungleiche Theile. Die Stadt führet den Titul eines Ertz-Bißthums, und iſt ihre Kirche dem heiligen Patritio gewidmet. Sie iſt uhralt, und ihre meiſte Stoockbögen ſind entweder durch das Wetter, oder aus Alterthum zu Grunde gegangen, doch hat ſie ihren Thurn, mit vielen kleinen Piramidaliſchen Neben-Thürnlein behalten.

Das Schloß lieget an einem Ecke der Stadt. Sein Umkreiß iſt groß und mit dicken Thürnen, da viele Stücke gepflantzet, beveſtiget. Der Vice-König wohnet darinnen. Nächſt bey dem Rath-Hauß ſiehet man die Abtey **Chriſt-Corch**, (die Chriſt-Kirch genannt,) derer Clauſen und andere Gebäue anjetzo Kauffleute und Crämer innen haben, und iſt die Wohnung der vor Alters geweſenen Aebte zum Dicaſterio oder Richt-Hauß worden. Auf dieſe Weiſe haben die Proteſtanten viele andere Clöſter zu weltlichen Nutzungen gewidmet, und laſſen die Kirche eingehen, ſo die Catholiſchen vor dieſem beſeſſen hatten. Die ſchönſten Häuſer, von Edelleuten und Kauffherren bewohnet, liegen auf dem Quay (Lauer oder Werff,) des Havens. *Anno 1690.* den 23. Iulii wurde dieſe Stadt von dem König Wilhelmo III. in Engelland erobert, nachdem er den 18. dieſes vorher bey dem Fluß Boyne die Frantzöſiſche Jacobitiſche Armée glücklich geſchlagen hatte.

§. 16.

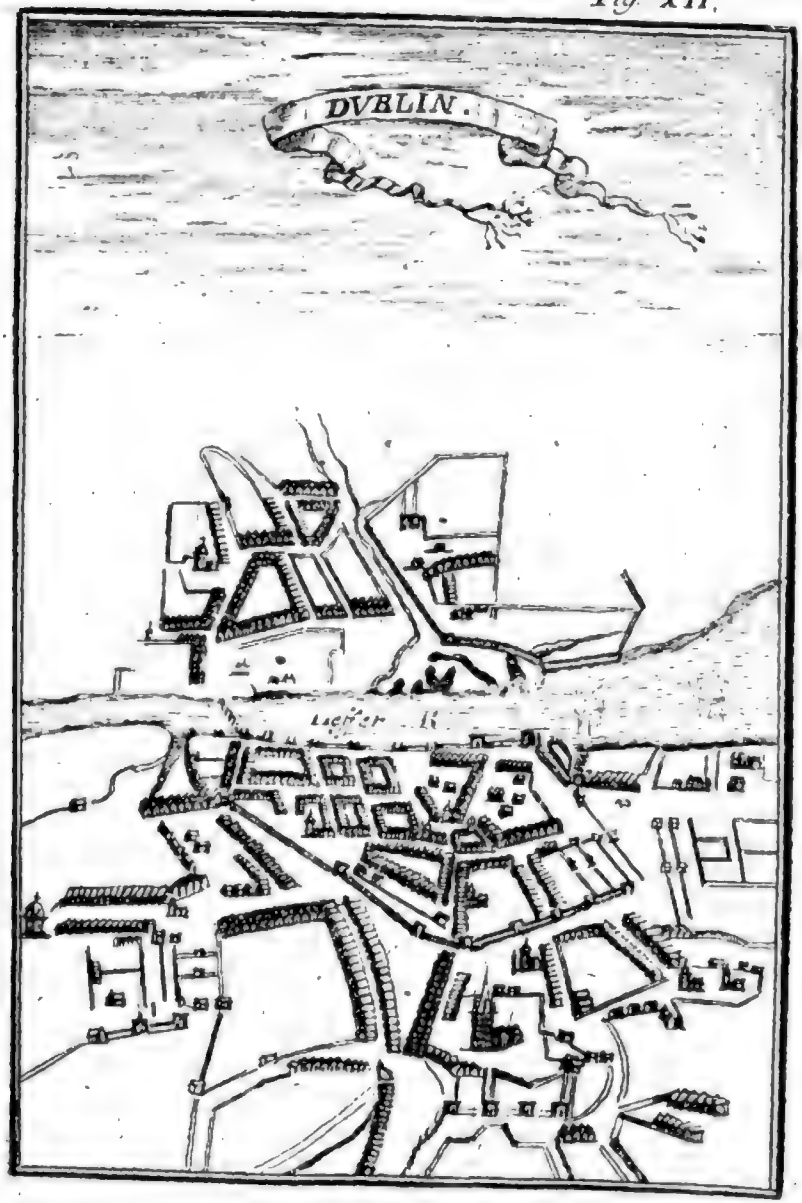
Davity des Iſles Britanniques. Camberlaine de l' Etat preſent d' Angleterre.

Von denen Königen der Britanniſchen Inſuln.

Das Fabel-Weſen und die ungegründete Mährlein haben die Jahr-Geſchichte der Könige, ſo vor dem Einfall JULII CÆSARIS in dieſen Inſuln regieret, dergeſtalt verdunckelt, daß es faſt unmöglich fället, etwas eigendlich davon zu reden. Doch iſt gewiß, daß ſie in unterſchiedene Königreiche abgetheilet geweſen, deren die meiſte ſich denen Römern unterworffen haben; allein weil dieſe Eroberer uneins, und durch einheimiſche Kriege voneinander getrennet waren

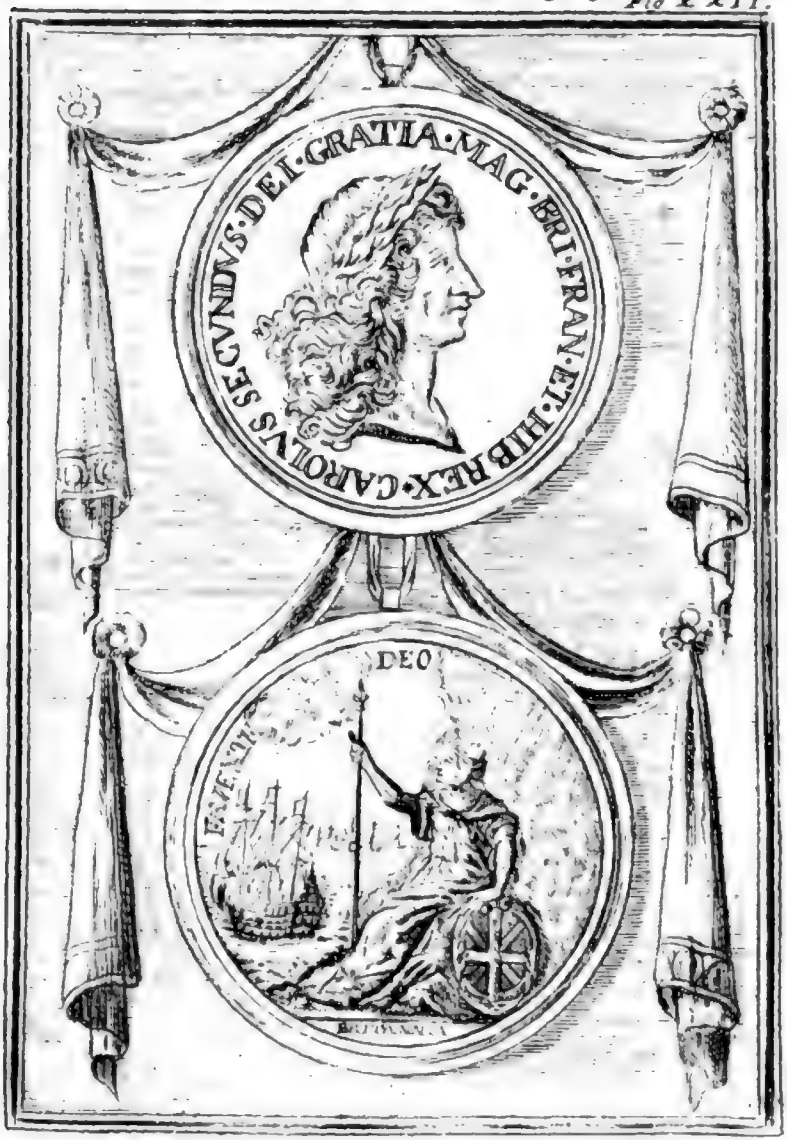
Dublin

Fig. XII.



CAROL. II. von Gottes Gnaden König in groſs Britañien.

Fig. XXII.



Digitized by Google

waren; als ſind ſie auch endlich von zween Landes-Hauptleuten, deren einer Gravius, der andere Melgo hieſſe, überwunden und verjaget worden. Einige Zeit hernach haben die Einwohner zur Crone beruffen Conſtantinum, welcher des Aldroini, Königes in Armorica, (ſo ward dazumahl das Land in Franckreich genennet, ſo itzo Bretagne heiſſet, leiblicher Bruder war. Die Nachkömmlinge Conſtantini haben regieret, bis die Sachſen eingefallen. Dieſe haben ſieben Königreiche in Engelland auffgerichtet, welche Egbertus im Jahr Chriſti 825. unter dem Titul des Königreiches Engelland zuſammen gezogen, und eines daraus gemachet. So dann hat dieſe Monarchie ſo fort unter denen Königen unterſchiedener Nationen und Familien continuiret bis auf GEORGIUM I. welcher anitzo den Groß-Britanniſchen Thron bekleidet.

Das Königreich Schottland hat vor deſſen ſeine eigene Könige gehabt, bis auf die Königin Mariam, des Königes Jacobi V. in Schottland Tochter, welche An. 1567. verjaget, hernach gefangen und An. 1569. auf Befehl der Königin Eliſabeth in Engelland enthauptet wurde. Ihr ſuccedirte ihr Sohn Jacobus IV. den ſie mit dem andern Gemahl Henrico Stuart Darley gezeuget hatte. Dieſer ward An. 1603. nach dem Tode der Königin Eliſabeth auch König in Engelland und Irrland, und vereinigte alſo die Reiche Engelland und Schottland, unter dem Nahmen von Groß-Britannien.

Das Königreich Irrland, deſſen Innwohner hiebevor groſſe See-Räuberey getrieben, hatte vorzeiten ſeine eigene Könige, bis König Henricus II. in Engelland An. Chr. 1172. dieſes Land durch den Grafen von Pembrock einnehmen, und ſolchergeſtalt mit Engelland vereinigen lieſſe. Die kleinen Könige muſten ſich alle ſubmittiren. Es haben ſich aber die Könige von Engelland anfangs nur Herrn von Irrland geſchrieben, bis auf Henricum VIII. der ſich An. 1542. zum erſten einen König von Irrland tituliren und ſchreiben laſſen.

Alle und jede Könige von Engelland, Schottland und Irrland, zu ſpecificiren, würde hier zu weitläufftig ſeyn, und alſo werden wir nur diejenige Könige hieher ſetzen, welche alle drey Königreiche zugleich beherrſchet haben, und Könige von Groß-Britannien geweſen. Dieſes ſind nun folgende, welche gleich das XVII. und den Anfang des XVIII. Seculi hieſiger Geſchichte bemercken.

I. Jacobus I. erſter **König von Groß-Britannien**, gebohren Anno 1566. ein Sohn der Königin Mariæ, von Schottland, und Henrici Stuard. Er wurde An. 1567. König in Schottland, als ſeine Mutter verjaget, gefangen, und auf Befehl der Königin Eliſabeth in Engelland enthauptet wurde. Als nun An. 1603. den 24. Martii die Königin Elisabetha in Engelland, im 70. Jahre ihres Alters mit Tode abgieng, ſo wurde er auch König in Engelland, und vereinigte alſo die Königreiche Engelland, Schottland und Irrland. Das Recht zur Engelländiſchen Crone hatte er von ſeiner Aelter-Mutter Margaretha her, die Königes Henrici VII. in Engelland Tochter geweſen. Er war

ein gelehrter Herr, und groſſer Liebhaber gelehrter Männer. Er ſtarb den 27. Martii An. 1625. ſeine Gemahlin war, Anna, Königes Friderici II. in Dännemarck Tochter, vermählet 20. April 1589. ſtarb den 2. Martii 1619. Ihre Kinder waren: 1.) Henricus Fridericus, ſtarb 1612. 2.) Eliſabetha, des unglücklichen Churfürſten Friderici V. zu Pfaltz Gemahlin, ſtarb 1632. 3.) Carolus, ſein Nachfolger in der Königlichen Würde.

II. Carolus I. gebohren 19. Novembr. 1600. ward König An. 1625. Er wolte An. 1627. denen Hugonotten in Franckreich aſſiſtiren, und ſchickte daher eine Flotte wider Ludovicum XIII. Könige in Franckreich, mit welchem er aber An. 1629. Friede machte. Nach der Zeit ſuchte er die Puritaner zu unterdrucken, und die Biſchöffliche Autorität durchgehends einzuführen, welche Neuerung und der Geld-Mangel in Engelland und Schottland viele Malcontenten erweckete. Die Schottländer ſuchten ihre Gewiſſens-Freyheit, und die Engelländer ihre Fundamental-Geſetze zu behaupten. Er beruffte An. 1640. in Engelland ein Parlament, welchem er zu ſeinem Unglück einräumete, daß er ſelbiges nicht ehender diſſolviren wolte, bis alle Ubelthäter würden abgeſtraffet ſeyn. Dieſes hielte es hernach nicht nur mit denen Puritanern, ſondern auch mit allen Feinden des Königes. An. 1641. brach die grauſame Conſpiration der Römiſch-Catholiſchen wider die Reformirten aus, darinne mehr als hundert tauſend Menſchen blieben. Weil nun das Parlament nach Belieben agirete, und die Biſchöffe aus dem Ober-Hauſe ſtieſſe, auch dem Könige allen Verdruß machte, ſo wurde beyderſeits zu den Waffen gegriffen. Nachdem aber der König etliche Schlachten wider die Parlamentiſche Armee verlohren, ſo retirirte er ſich zu denen Schotten, wurde aber von ſelbigen an das Parlament um eine gewiſſe Summe Geldes verkauffet, und An. 1647. ausgehändiget. Dieſes lieſſe ihn nun gefänglich halten, übergabe ihn endlich Olivier Cromwel, der ihn nach der Inſul Wight brachte, und hernach die Schotten An. 1648. die dem Könige nach Engelland zu Hülffe kommen, zum Lande hinaus jagte. Dieſer Cromwel ſetzte ein neues Parlament aus ſeinen Creaturen, die mehrentheils Officirer und gemeine Handwercks-Leute waren. Er verordnete auch An. 1648. einen Bluth-Rath von 150. Perſonen, welche mehrentheils gemeine Leute waren. Von dieſen ward der König zum Tode verdammet, und den 30. Januarii 1649. im Mittag auf einem Chavot vor der Königlichen Reſidentz enthauptet.

III. Von An. 1649. bis 1653. war ein Interregnum in Groß-Britannien, und der Cron-Printz Carolus II. nebſt ſeinem Bruder Jacobo II. auch der Mutter Henrica Maria, die eine Tochter Königs Henrici IV. in Franckreich war, muſten ſich auſſerhalb dieſer Reiche auffhalten. Carolus II. der ſich eine geraume Zeit auf der Inſul Jerſey auffgehalten, rüſtete An. 1648. einige Schiffe aus, und verſuchte den Vater aus der Rebellen Händen in der Inſul Wight zu erlöſen, aber vergebens. Er kam An. 1650. zwar nach Schottland, und ward daſelbſt zum

Könige

Digitized by Google

der König in Engelland. Fig: XXIII

Könige gekrönet; als aber Olivier Cromwell die Schotten bey Leyth, ohnweit Dubar aus dem Felde geschlagen, und Edenburg erobert, so muste er das Land räumen. Er kam zwar A. 1651. wieder, und zog eine Armee von 28000. Engelländern und Schotten zusammen, die aber den 3. Septembr. bey Worchester abermahl geschlagen wurde. Hierauf muste er sich nach Franckreich retiriren, und dem Cromwell mit seinem Anhang die freye Gewalt lassen. Dieser war ein Edelmann aus der Grafschafft Hundington, und hatte die Ehre, daß er An. 1653. Protector von Engelland wurde, indem er den Königlichen Titul nicht annehmen wolte. An. 1654. ward der Friede mit denen Vereinigten Niederlanden geschlossen, welchen Cromwell in zwey Jahren fünff glückliche Schlachten zur See liefern lassen. Er starb An. 1658. den 3. Septembr. und ward Königlich begraben. Ihm folgete sein Sohn.

IV. Richardus Cromwell, An. 1658. welcher aber An. 1659. den 27. May von dem Parlament seinen Abschied bekam, indem es ihm zu verstehen gab, daß er sich auf seine Güther begeben, und der Regierung enthalten möchte. Wie es nun das Ansehen hatte, daß dieses considerable Reich in eine Aristocratie solte verwandelt, und in einen elenden Zustand gesetzet werden, so gieng der General Georgius Monck mit der Schottischen Armee auf London, zerstreuete das Parlament, und liesse den rechtmässigen Cron-Erben Carolum II. in das Reich hohlen, davor er Hertzog von Albemarle wurde. Da sich nun Richardus Cromvvel nebst seinem Bruder Henrico diesem Könige submittireten, so erhielten sie das Leben. Richardus starb erst An. 1712. den 24. Julii im 90. Jahre seines Alters.

V. Carolus II. gebohren 29. May 1630. ward König von Groß-Britannien 23. April. An. 1662. dieser pardonirete nicht nur des grausamen Olivier Cromvvels Söhne, sondern auch den General Fairfax, welcher die Parlamentische Armee wider seinen Vater commandiret hatte. Doch liesse er den Cörper des Olivier Cromvvels aus dem Sarge hohlen, und an den Galgen henken. Er verkauffte An. 1662. Dünkerken an die Frantzosen, gegen Erlegung einer gewissen Summe Geldes, von welcher Zeit an dieser Ort sehr starck bevestiget worden. An. 1665. erlebte er die grosse Pest in Engelland, da allein in London bey hundert tausend Menschen gestorben sind. An. 1666. brannten zu Londen mehr als dreyzehen tausend Häuser ab, und einige tausend wurden beschädiget. *Figura XXII. & XXIII.*

Im Jahr 1667. haben die Holländer auf der Themse eine grosse Menge Engelländische Schiffe ruiniret. Im Jahr 1668. machte er mit Schweden und Holland die Tripel-Alliance zu Beschützung der Spanischen Niederlande.

An. 1670. stifftete er die Societatem Regiam, welche aus lauter gelehrten Männern bestehet, und alle gelehrte Disciplinen zu verbessern suchet. Von An. 1672. bis 1674. führete er mit denen Vereinigten Niederlanden zur See dem Könige in Franckreich zu Gefallen Kriege, liesse sich aber im letzten Jahre bereden,

einen Particular-Frieden zu ſchlieſſen. Seine Gemahlin war Catharina, Königes Johannis IV. in Portugall Tochter, vermählet 28. Aug. 1662. mit welcher er in Africa die Veſtung Tanger zum Heyraths-Guthe bekam, ſo aber An. 1684. verlaſſen und geſchleiffet wurde. Sie ſtarb erſt An. 1705. den 31. Dec. Im Jahr 1681. hat der Quacker, Wilhelm Pen, mit Permiſſion dieſes Königes eine Colonie in Americam geführet, und das Land Penſylvaniam angebauet, davon der V. Theil Libr. VIII. cap. III. §. 12. zu leſen iſt. Er wolte An. 1682. dem alten Könige von Bantam in Oſt-Indien wider ſeinen Sohn und die Holländer aſſiſtiren, konte aber nichts ausrichten. Endlich hat er An. 1685. den 16. Febr. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Er war ein Herr von langer Statur, brauner Farbe, ſchwartzen Haaren, und lieſſe unter vielen andern herrlichen Qualitäten, die ihn der Crone würdig gemachet, groſſe Mildigkeit gegen ſeine Unterthanen, und beſondere Klugheit im Regiment ſpühren. Weil er keine rechtmäſſige Kinder hinterlieſſe, ſo ſuccedirete ihm ſein Bruder,

VI. Jacobus II. ſonſt Hertzog von Yorck genannt, dieſer Herr war gebohren An. 1633. den 14. Octobr. Als die Rebellen ſeinen Herrn Vater verfolgeten, ward er An. 1645. bey Eroberung der Stadt Oxfurt, von denen Parlamentiſchen gefangen, und nach London geführet. Er entkam aber, und retirirte ſich nach denen Spaniſchen Niederlanden, wo er denen Spaniern zu Felde dienete. Als ſein Herr Bruder Carolus II. König wurde, ſo ward er Admiral von Groß-Britannien, und lieſſe ſeine Tapferkeit in denen Kriegen mit Holland ſehen. An. 1672. hat er ſich zu der Römiſch-Catholiſchen Kirche bekennet, daher das Parlament An. 1673. ein gewiſſes Geſetze, der TEST genannt, machte, vermöge deſſen ein jeder einen gewiſſen Religions-Eyd ſchweren muß, wenn er in Engelland zu einem Ampte gelangen will; wodurch denn alle Römiſch-Catholiſche ausgeſchloſſen wurden. Da nun auch das Parlament dieſen Jacobum von der Succeſſion wolte ausgeſchloſſen wiſſen, ſo verließ er eine zeitlang Engelland, und vermählete ſich An. 1673. zum andernmahl mit einer Catholiſchen Princeſſin, dieſe war Maria Beatrix Eleonora von Modena. Er ſuccedirete An. 1685. ſeinem Bruder Carolo II. auf dem Throne, den ihm Caroli II. natürlicher Sohn, Hertzog Jacobus von Monmouth, von der Maitreſſe Lucia Walters wolte diſputirlich machen, und deswegen wider ihn zu Felde gieng, aber im Julio gefangen, und enthauptet wurde. Er verſuchte An. 1687. durch eine Religions-Commiſſion den Teſt und die Pœnal-Geſetze abzuſchaffen, und die Catholiſche Religion in Groß-Britannien auszubreiten, welches die Biſchöffe zu verhindern trachteten, und daher zum Theil in den Towr gefänglich geſetzet wurden. Er hatte von zwoen Gemahlinnen keinen Printzen am Leben, daher ſein Eydam Printz Wilhelm von Oranien Hoffnung zur Succeſſion hatte. Als aber An. 1688. den 21. Julii aller Orten ausgeſprenget wurde, daß der längſtgewünſchte Printz von Wallis gebohren, und Jacobus Franciſcus Eduardus genennet ſey, ſo wurde

der

der Printz von Oranien nicht nur von der Succession ausgeschlossen, sondern auch denen Römisch-Catholischen Hoffnung gemachet ihren intendirten Zweck zu erreichen. Inzwischen wolte verlauten, als wann der neugebohrne Printz eines Müllers Sohn wäre, und unter geschoben sey. Viele haben die Schwangerschafft der Königin vor eine Verstellung gehalten, und deswegen mit dem Printz von Oranien correspondiret, welcher sich entschlossen, die Freyheit der Engelländischen Kirche mit seinem Blute zu erhalten. Wie nun dieser Printz in Engelland nöthig war, so gaben die Holländer ihre Schiffe her, und setzten ihn An. 1688. den 10. Novembr. mit einigen Trouppen an das Land, wo ihn die Protestanten mit ungemeiner Freude annahmen. Der König Jacobus II. verliesse das Reich Engelland, und retirirte sich An. 1689. nach Irrland, wo er sich veste zu setzen suchte. Er wurde aber An. 1689. den 23. April. völlig abgesetzet. Der König in Franckreich succurrirete ihm zwar zu Wasser und Lande, doch musten die Seinigen An. 1692. nach etlichen Niederlagen auch Irrland verlassen, und nach Franckreich entweichen. Er starb An. 1701. den 16. Sept. im 68. Jahre seines Alters zu St. Germain in Franckreich, wo er seit An. 1688. mit seiner Gemahlin residiret hat. Seine erste Gemahlin war ANNA HIDE, Graff Eduardi von Clarendon, Groß-Cantzlers von Engelland und Franciscæ Ailesbury Tochter, Reformirter Religion, vermählet 1660. starb den 10. April. 1671. von ihr sind gezeuget: 1.) Maria, geb. 10. Maji 1662. vermählet mit Wilhelmo III. Printz von Oranien 4. Novembr. 1677. ward mit ihrem Gemahl Königin in Groß-Britannien 1689. 21. April. starb 6. Januarii An. 1695. 2.) Anna, geb. 6. Febr. 1664. ward An. 1683. den 7. Aug. an Printz Georgium von Dännemarck vermählet, ward Königin in Engelland 4. Maji 1702. starb 12. Aug. 1714. Die andere Gemahlin war Maria Beatrix Eleonora von Este, Hertzogs Alphonsi II. zu Modena, und Laure Martinozziæ Tochter, geb. 1658. vermählet 21. Nov. 1673. lebet itzo in Franckreich als Wittbe in einem Kloster. Von dieser hat Jacobus acht Kinder gezeuget, die alle in Engelland in zarter Kindheit wieder gestorben. * Anno 1688. den 21. Julii wurde dem Vorgeben nach, der supponirte Printz von Walles, Jacobus Franciscus Eduardus gebohren, welcher hernach mit nach Franckreich genommen wurde. Die Engelländer nennen ihn den Prætendenten, die Frantzosen den Ritter von S. George. An. 1708. im Martio kam er nach Schottland, reisete aber bald wieder nach Franckreich.

Nach der Königin Annæ Tode wurde ihm Hoffnung zur Crone gemachet, welche aber vergeblich war. Dann der König Georgius I. kam zu rechter Zeit von Hannover nach Engelland, und stellete sich 1714. den 18. Sempt. zu Londen ein. Nach der Zeit suchten zwar einige Rebellen in Schottland An. 1715. vesten Fuß zu setzen, und brachten unter dem Grafen von Marr, eine Armee von 20000. Mann zusammen. Diese wurde aber den 24. Novembr. bey Dumblain von dem

Hertzogen von Argile, gäntzlich geſchlagen, und in der Eroberung Preſton bekam man mehr als 5000. Gefangene. Ob nun gleich den 7. Decembr. der Prætendent ſeine Ankunfft bekannt machte, ſo hatte er doch ſchlechten Zulauff; daher er bey Annäherung des Königes Georgii I. Armee ſich genöthiget ſahe An. 1716. den 20. Februarii aus dem Haven Montroſe zu Schiffe wieder nach Franckreich zu retiriren. Von hier hat er ſich nach Italien begeben müſſen. Er hat ſich auch eine zeitlang in Lothringen auffgehalten. ** Deſſen Schweſter Maria Louiſa, gebohren 1692. 28. Junii in Franckreich, ſtarb daſelbſt An. 1712.

VII. WILHELMUS III. Printz von Oranien, geb. 14. Novembr. 1650. ein Sohn Wilhelmi II. Printzens von Oranien, Statthalters in Holland, und Mariæ, eine Tochter des enthaupteten Caroli I. Königes in Engelland, die ihn nach des Vaters Tode gebohren. Der Protector Cromvvell brachte es dahin, daß er eine zeitlang von der Statthalterſchafft in Engelland ausgeſchloſſen wurde. An. 1672. wurde er bey damahligen Troublen Statthalter in Holland. An. 1677. hat er ſich mit Maria, Königes Jacobi II. in Engelland Tochter von der erſte und Reformirten Gemahlin vermählet, die den 6. Januar. 1695. verſtorben iſt. Im Jahr 1688. landete er in Engelland, um in daſigem Reiche die alte Freyheiten zu erhalten. Da nun ſein Schwieger-Vatter das Land räumete, ſo ward er An. 1689. den 21. April. nebſt ſeiner Gemahlin auf den Thron geſetzet. In Irrland ſuchten ſich die Jacobiten durch Beyſtand der Frantzoſen zwar zu mainteniren, ſie wurden aber An. 1690. bey dem Fluſſe Boine den 18. Julii von Wilhelmo geſchlagen. Darauf eroberte er die Veſtung Drogheda, auch die Haupt-Stadt Dublin. Sein General Ginckel, hernach Graff von Athlone ſiegete 1691. den 22. Iulii bey Agrim wieder die Jacobiten, und eroberte den 4. Aug. die groſſe Stadt Galloway, den 7. Octobr. Limmerick, und alſo kam gantz Irrland in Wilhelmi Devotion. An. 1694. Den 28. April. capitulirte auch die Jacobitiſche Beſatzung auf dem Fort in der Schottländiſchen Inſul Baſs, daß alſo denen Jacobiten nichts übrig bliebe. Er trat An. 1691. in die groſſe Alliantz wider Franckreich, und commandirete die Alliirte Armee in denen Spaniſchen Niederlanden, bis An. 1697. zu Ryßwick der Friede erfolgete. Er ſtarb An. 1702. den 19. Martii zu Kenſingthon. Ihm ſuccedirete ſeiner Gemahlin Schweſter, Königs Jacobi II. Tochter.

VIII. ANNA, geb. 6. Febr. 1664. Sie wurde Königin An. 1702. gekrönet den 4. Maji. Sie hat ſich An. 1683. den 7. Aug. mit Printz Georgio von Dännemarck, des Königes Friderici III. in Dännemarck jüngſtem Sohne vermählet. Er war geb. 1653. 21. April. ſtarb 1708. den 8. Novembr. Sie trat in die hohe Alliantz wider die Frantzoſen, und continuirete den Krieg zu Waſſer und Lande mit groſſem Glücke von An. 1702. bis 1713. da ihr einige Miniſtri zu einem Particular-Frieden mit Franckreich gerathen, der hernach zu Utrecht den 11. April. zwiſchen Franckreich und Groß-Britannien geſchloſſen wurde. Ihr vormahls commandirender General war der groſſe Held, Johannes, Hertzog

und

Digitized by Google

GEORGI. KÖNIG IN ENGELAND.

und Graff von Marlborough, welcher mit denen Engelländiſchen Trouppen An. 1704. den 2. Julii den Sieg wider die Frantzoſen und Bäyern auf dem Schellenberge bey Donawerth in Schwaben, und den 13. Auguſti eod. bey Höchſtädt denen Alliirten befördern helffen. An. 1706. den 23. Junii erhielte den Sieg bey Indoigne in Braband wider die Frantzöſiſche Armee unter dem Hertzog von Villeroy und Churfürſten von Bäyern. An. 1708. den 11. Julii ſiegeten die Engelländer nebſt denen Alliirten unter ihm bey Oudenarde, und beförderten die Eroberung der Stadt Ryſſel. An. 1709. den 11. Sept. halffen ſie unter ihm die Frantzoſen bey Tanieres oder Blaugies in Hennegau ſchlagen, nach welcher die Alliirten Mons eroberten. Sie ſtarb endlich 1714. den 12. Auguſti zu Kenſingthon. Ihr Nachfolger iſt

IX. GEORGIUS I. itziger König von Groß-Britannien, Franckreich und Irrland, Beſchützer des Glaubens, Hertzog zu Braunſchweig und Lüneburg, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Schatz-Meiſter und Churfurſt, gebohren den 28. Maji 1660. wird den 12. Aug. 1714. zum Könige von Groß-Britannien proclamiret, und kommt den 18. Septembr. über Holland zu Londen an. Die Crönung geſchahe den 31. Octobr. in der Kirche S. Petri zu Weſt-Münſter. Die erſte Haupt-Verrichtung war, daß er die Gewalt der Torrys, lat. Rigidi, Teutſch, die ſtrenge Parthey genannt, welche in geiſtlichen Sachen keine andere Religion nebſt der alten Engelländiſchen Kirche leiden, und in Politicis einen paſſiviſchen Gehorſam gegen die Obrigkeit erfordere, in etwas dämpfen lieſſe. Dieſer vornehmſte Häupter waren der Graff Oxford, Vicomte Bullimbroock, Hertzog von Ormond &c. welche die Alliantz der hohen Alliirten getrennet, und den Frieden zu Utrecht mit Franckreich geſchloſſen, auch dem Hertzog von Marlborough das Commando aus den Händen geſpielet, auch dem Chur-Hauſe Hannover zu wieder geweſen. Da ſie nun deswegen zur Verantwortung gefordert werden ſolten, ſo haben ſich die beyden letztern nach Franckreich retiriret. Darauf kamen die Wighs, lat. Moderati, oder die von der gelinden Parthey bey dieſem Könige in Conſideration, und der Hertzog von Marlborough, der ſich zu dieſen jederzeit bekennet, erhielte des Königes Gnade. Die Wighs ſtatuiren aber in Eccleſiaſticis, eine Tolerantz derjenigen, welche ſich nicht mit der Engelländiſchen Kirche confirmiren wollen; und in Politicis verwerffen ſie die Monarchiſche Regierung nicht, ſehen aber gerne, wenn ſich die ſouveraine Gewalt nicht weiter erſtrecket, als die Grund-Geſetze des Königes zulaſſen. Dieſe Parthey hat eine geraume Zeit bey der Königin Anna wie bey Wilhelmo III. prædominiret, und iſt auch bey itzigem Könige ſehr beliebet. Daß der Prætendente An. 1715. in Schottland vergeblich gelandet, und der Graff Marr, ſonſt Iean Areskine aus Schottland genannt, geweſener Staats-Secretarius der Königin Annæ, die Rebellen wider die Trouppen des Königes Georgii unglücklich angeführet, iſt vorher erinnert worden, num. V. §. 16.

§. 17.

§. 17.

Von dem Wappen des Königes in Groß-Britannien.

MAn hält dafür, daß die Sächſiſche Könige, nachdem ſie ſich Engellands bemeiſtert, und nach der Hand zum Chriſtenthum bekehret worden, zu einem grünen mit vier Beſantziſchen Silber-Müntzen geeckетem Creutz das Himmelblaue hinbey gethan. Die Dähnen, ſo hier regieret, haben die Däniſche Wappen angelegt.

Der König Iacobus Stuart, der die Königreiche Engell- Schott- und Irrland vereinigt, hat das Wapen auf die Weiſe gebildet, wie es noch heut zu ſehen iſt.

Es iſt ein gevierter Schild; das erſte und vierte Fach iſt abermahl gevieret, dieſe haben drey güldene Lilien im himmelblauen Felde, ſo Franckreich; und drey güldene Leoparden in rothem Felde, mit himmelblauen Reck-Zungen und Waffen, ſo Engelland: zween dieſer Leoparden ſind wegen des Hertzogthums Normandien, und der dritte wegen deſſen von Guienne. Das zweyte Vierthel hat das Feld von Gold, und darinnen einen rothen Löwen mit himmelblauer Reck-Zunge und Waffen, in einem doppelten roth- doppelt geblühmten Saum oder Leiſte eingeſchränckt, ſo Schottland. Das dritte Vierthel hat eine güldene mit ſilbernen Saiten bezogene Harpffe, im himmelblauen Felde, ſo Irrland. An ſtatt des Helms und Federbuſches hat es eine güldene Crone mit vier getatzten Creutzen zwiſchen zwo Lilien mit acht Halb-Creißen beſchräncket, welche in der Mitte an ſtatt des Helm-Gezierds bey einem Knopff endigen, aus welchem hinten ein gekrönter Löw heraus gehet. Die Wappenträger oder Säulen ſind an einer Seiten ein gekrönter Leopard mit himmelblauen Reck-Zungen und Waffen: auf der andern ein Einhorn von Silber, am Halß bekrönet und an eine güldene Kette gebunden, welche ſich durch die vordern Füſſe durchſchlingende, über den Rücken herum gehet. Dieſe zwey Träger ſtehen auf einem Grunde, auf welchem der Leib-Spruch

Dieu eſt mon droit. GOtt iſt mein Recht.

Rings um den Schild herum iſt der Orden des Knie-Bandes, welcher Anno 1344. von dem König Eduardo den III. eingeſetzet worden.

§. 18.

Von denen Ritter-Orden von Groß-Britannien.

I.

Der Orden der Ritter St. Georgii, oder Des Garters, oder des blauenn Hoſen-Bandes.

D. B. L. DIeſer berühmte Ritter-Orden des blauen Hoſen-Bandes, lat. Ordo Equi-

Equitum Periscelidis cæruleæ, wird von denen Engelländern The Order of the Garter, Frantzöſiſch, L' Ordre du bleu Larriere, Teutſch, der Garter-Orden, oder der Orden St. Georgens, und des blauen Hoſen-Bandes genennet. Von deſſen Stiffter, und der Urſach, weswegen dieſer Ritter-Orden entſtanden, haben die Hiſtorici ungleiche Meinungen geheget.

Was den Stiffter dieſes Ritter-Ordens anbelanget, ſo ſind die meiſten Scribenten darinnen einig, daß ſelbiger von Eduardo dem III. dieſes Nahmens, Könige in Engelland geſtifftet worden.

Von der Urſache der Stifftung dieſes Ordens findet man unterſchiedene Erzehlungen. Die beyden Geſchichtſchreiber Iohann Froiſſard und Polydorus Virgilius, haben mit ihren Nachfolgern die Welt überreden wollen, als wenn gedachter König bloß aus Liebe gegen ſeine Maitreſſe, Catharinam, Graff William von Salisbury Gemahlin, zu Stifftung dieſes Ordens, veranlaſſet worden. Dann da er auf einem Ball mit dieſer ausbündig ſchönen Gräfin getantzet, und dieſe im Tantzen ihr blaues Knie-Band verlohren, ſo habe ſolches der König auffgehoben, und damit ſich niemand darüber mocquiren möchte, dieſe Worte gebrauchet: Honnyſoit qui mal y penſe. *Sine honore ſit, qui male cogitat.* Das iſt auf Teutſch: Ein Schelm, der was Böſes dencket. Oder, der iſt nicht Ehren werth, der was Ubels dencket. oder:

Es ſoll derjenige mit Schanden ſelbſt beſtehn /
Der hier was Widriges läßt in Gedancken ſehn.

Andere ſagen, der König habe mit ſeines Sohnes Eduardi IV. Printzen von Wallis Gemahlin, Johanna, die eine Tochter des Grafen Edmundi von Kent geweſen, getantzet, und dieſer ihr verlohrnes Knie-Band mit gedachten Worten auffgehoben, welches aber die Engelländiſche Hiſtorici als eine ungereimte Occaſion verlachen. Elias Aſhmole in ſeinem ſchönen Buche, Inſtitution of the noble Order of the Garter genannt, Edit. fol. London Anno 1672. mit vielen Figuren, mercket an, daß König Eduardus III. ein weit rühmlicher Abſehen gehabt, indem er im Jahr 1344. den 19. Januarii des Königs Arthuri runde Taffel wieder erneuret, zu Windſor, einer anſehnlichen Stadt in der Engelländiſchen Provintz Weſt-Sex, und zwar in der Landſchafft Warkshiri oder Bercheria, auf dem prächtig von ihm erbaueten Schloſſe jährliche Ritter-Spiele angeordnet, den Adel in allerhand Ritterlichen Ubungen und Tugenden, wie der König Arthurus gethan, anzuführen; dabey denn endlich bey der Luſt und

Bericht von dem Engliſ. Ritter-Orden *St. Georgii, Budiſſ. fol. 1671. Henrici* von der Berg *Nomina, cognomina, Tit. Equit. ord. Periſcelidis Anglic. Heidelb. 1664. D. Henrici Thulemarii Diſſert. De ord. Equitum S. Georgii, & Periſcelidis cærul. in Angl. 1681. Heidelb. ed. Chriſt. Gryphius* von geiſtl. u. weltl. Ritter-Orden *pag. 204. ſeqq. S. H. S. Part. III.* d. durchl. Welt. *ſect 8. pag. m. 73.*

Königlichen Vergnügung der edelste Orden des Hosen-Bandes auf dasigem Schlosse, zu Erweckung besserer Freundschafft und beständigen guten Vernehmens, gestifftet worden. Dabey will es zwar obige Muthmassungen der lustigen Begebenheit bey damahligen Solennitäten nicht gäntzlich verwerffen, doch auch keineswegs vor eine Haupt-Ursache dieser edlen Stifftung angesehen wissen.

Da nun König Philippus IV. Valesius in Franckreich solches erfahren, und es Eduardo hierinne nachgethan, so hat der König in Engelland seinen Rittern befohlen, ein Band zum Zeichen an den lincken Fuß zu binden. Dieses Band war nun An. 1346. gleichsam des Königes in Engelland Feid-Zeichen, als er dem Könige in Franckreich bey Cressig in der Picardie eine Schlacht zu lieffern Willens war. Da nun die Engelländer damahls glücklich siegeten, ohngeachtet der König Iohannes in Böhmen denen Frantzosen einen Succurs zugeführet hatte, und von hundert tausend Frantzosen, 30000. Mann, (worunter 11. Printzen von Königlichem und Fürstlichem Geblüthe, 80. Graffen, und 1200. Edelleute waren) geblieben, auch den andern Tag nach der Schlacht viele der Feinde, dieses Feld-Zeichens unwissend, denen Engelländern in die Hände geriethen; so suchte gedachter König Eduardus das Andencken dieses fata'en Treffens zu erhalten, und confirmirete An. 1350. auf dem Schlosse zu Windsor gedachten Orden, zu Belohnung der Tapfferkeit seiner Officirer, welche sich des Zeichens des Hosen-Bandes mit gutem Succes in der Schlacht bedienet hatten. Er ward aber von der Zeit an auch der Ritter-Orden St. Georgen genannt, weil der König zu Folge der damahligen gewöhnlichen Superstition glaubete, als wenn der heilige Georgius, der vermeinte Engelländische Schutz-Patron, diesen Sieg befördern helffen, da es sonst unmöglich geschienen, daß 24000. gegen hundert tausend Mann das Feld erhalten mögen. Guilielmus Cambdenus in seiner Beschreibung von Britannien pag. 213. mercket an, daß König Richardus I. in Engelland, als er An. 1191. mit 35000. Mann wieder die Saracenen nach dem gelobten Lande gezogen, und unter Wegens die Insul Cypern eingenommen, jeden seiner Ritter zum Gnaden-Zeichen ein blaues Band gegeben, und also diesen Orden bereits angefangen, Eduardus III. aber verneuret hätte.

Die Anzahl der Ritter bestehet aus 26. Personen, welche jährlich am St. Georgen-Tage, den 23. Aprilis auf dem Schlosse in der Capelle zu Windsor zusammen kommen, und daselbst ihre Solennitäten begehen. Der König ist das Ober-Haupt dieses Ordens, und pfleget nach denen gehaltenen Solennitäten die sämmtliche Ritter mit einem herrlichen Festin zu beehren.

Das Ordens-Zeichen ist ein blaues Hosen-Band, welches die Ritter an dem lincken Beine tragen. Auf diesem sind mit Edelgesteinen, Diamanten und Perlen diese Worte gesetzet: Honny soit, qui mal y pense, das ist, Wer etwas Arges davon dencket, der müsse geschändet seyn. Die andern

Ordens-

Ordens-Zierrathen ſind: 1. Ein langer himmelblauer Mantel, von Sammet, Seide; oder Tuch, nach Qualité des Ritters, der auf der lincken Achſel ein rothes Creutz im weiſſen Felde geſticket hat, und mit einem von Perlen oder Gold-geſtickten Garter oder Bande, und beygefügtem Symbolo umgeben iſt, mit weiſſen Damaſten Unter-Futter, woran lange blaue mit Silber durchwürckte Schnüre und Quaſten hangen. 2. Ein langer Rock unter dem Mantel, von gleicher Farbe und Zeuge, in der Mitten umgürtet. 3. Auf dem Haupte tragen die Ritter ein ſchwartz Sammet Baret mit weiſſen Federn. 4. Inſonderheit iſt die göldene geätzte Ordens-Kette ſehr prächtig, welche aus 26. Garters, oder rund gelegten Hoſen-Bänder mit der gewöhnlichen Umſchrifft, nebſt einer weiſſen und rothen Roſe, ſo Lancaſter und Yorck im Wapen führen in der Mitten, und ſo viel gehaltenen Knoten, die Wechſelsweiſe zuſammen gefüget ſind, beſtehet. Daran hanget unten das Bildnüß St. Georgii zu Pferde, nebſt dem Drachen, welchen er mit einem Speer ſoll umgebracht, und alſo eine Jungfrau befreyet haben, wie die gemeine Tradition ergehet. Dieſe Kette pflegen die Ritter bey denen ſolennen Feſt-Tagen auſſerhalb dem Mantel zu tragen. Sie iſt nach dem Rang der Ritter von unterſchiedener Koſtbarkeit, mit Diamanten und andern Kleinodien beſetzet.

Dieſer Ritter-Orden hat auch ſeine gewiſſe Bedienten, als einen Prälaten, welche Würde inſonderheit der Biſchoff zu Wincheſter affectiret, einen Cantzlar, Regiſtrator, einen Garter oder Wappen-König, einen Black-Rod oder ſchwartzen Stab-Träger, oder Genlemanuſſer of the Black Rod genannt, welcher die Stelle des Ordens-Bothen vertritt, und über dieſe noch zwölff Herolde und andere Unter-Bediente mehr.

II.

Die Ritter vom Bade, in Engelland, oder The Ordres of the Bath.

DJeſen Orden ſoll König Henricus IV. in Engelland, aus dem Hauſe Lancaſter, der vom An. Chr. 1399. bis 1413. regieret, im erſten Jahre ſeiner Königlichen Regierung geſtifftet haben, zum Gedächtniß, daß er auf das wehmüthige Ermahnen eines redlichen Ritters zweyen bedrängten Wittben das Recht ertheilet, als er ſich eben in dem Bade befunden. Andere aber meinen, der Orden habe daher den Nahmen, weil die Ritter in der Nacht vor Empfahung des Ordens gebadet, welche Gewohnheit auch vorzeiten von andern Rittern beobachtet worden.

Med. Diſſ. quiſit. I. Queſt II. §. 12. fol. 9. b. Anonym. P. III.

Das Ordens-Zeichen iſt ein rothes Band, ſo ſie als eine Echarpe führen. Die ſolenne Ordens-Kleidung iſt ein langer Rock und Mantel grüner Farbe, auf welchen das Ordens-Zeichen, nemlich, die drey Cronen in einen Ring gefaſſet, im blauen Felde, mit der Uberſchrifft: Tria in unum; Drey in eins, ſtehet. Sie werden in Friedens-Zeiten bey Königlichen Beylagern, Krönungen und bey der Geburt eines Printzen von Wallis geſchlagen, gleichwie die Chevaliers Bannerets, nur in Kriegs-Zeiten im freyen Felde und Geſichte der Armée, vermittelſt einer Fahne, gemachet werden. Die ſolenne Inauguration der Ritter vom Bad iſt zu leſen bey dem Spelmanno ad Nicol. Upton. p. 60 ſeqq. it. in Adrian Schoonebeck Hiſtoire van alle Ridderlicke en Kriigs-Orders p. 124. Iames Heat beſchreibet in ſeiner zu Londen Anno 1662. gedruckten Erzehlung von der Wiedereinſetzung Königs Caroli II. fol. 189-195. Die Manier, wie die Ritter vom Bade vor König Caroli II. Crönung gemachet worden. Hieraus bemercket ſonderlich den Eyd, den ihnen der vornehmſte Herold, Eduard Walcker, vorgeleſen, welcher alſo lautet: Werthe Brüder! Dieſer Orden diene euch allen zu groſſer Ehre. Ihr ſollet GOtt vor allen Dingen ehren. Ihr ſollet in dem Chriſtlichen Glauben beſtändig verharren, und denſelben nach eurem äuſſerſten Vermögen beſchirmen und vertheidigen. Ihr ſollet euren König über alle zeitliche Dinge lieben, und für ihn leben und ſterben. Ihr ſollet Jungfrauen, Wittwen und Wäyſen beſchützen. Ihr ſollet kein Unrecht, ſo viel an euch iſt, dulden, oder an einigem Orte verharren, wo ein ungerechtes Urtheil, eures Wiſſens, gefället wird. Und alſo ſey dieſer Orden euch ſo ein groſſes Ehren-Zeichen, als immermehr euren Vorfahren oder andern geweſen. Er berichtet darnach, daß ſie ihre Schwerdter auf den Altar geleget, wo ſie der Biſchoff von Londen, als Dechant, der königlichen Capelle angenommen, und folgende Worte zu denen neuen Rittern geſprochen: Ich erinnere und vermahne euch, vermöge des Eydes, welchen ihr dieſen Tag abgeleget habet, daß ihr euch dieſer Schwerdter zu der Ehre GOttes, der Beſchirmung des Evangelii, der Behauptung des Rechts und der Ehre eures Königs, und endlich zu Erhaltung der Billigkeit und Gerechtigkeit, nach eurem Vermögen bedienen ſollet.

Gryphius von geiſtl. uñ weltl. Ritter-Orden pag. 242. ſeqq. Guy Miege im neuen Staat von Engelland cap. 20. P. II. pag. 224. edit. Lond. 12. An. 1691.

Die Equites Aurati, oder Chevaliers Bacheliers, deren viele in Engelland ſind, werden vermittelſt des Schwerdts geſchlagen, indem der König den vor ſich knienden Ritter mit dem bloßen Degen auf die Schultern oder den Rücken ſchläget. Dieſe dependiren aber von keinem Orden, haben auch kein Ordens-Zeichen, und kommen mit den Rittern in Teutſchland überein, die bey der Käyſerl. Krönung geſchlagen werden.

III. Von

Digitized by Google

Anglois

III.

Von dem Diſtel- oder St. Andreas-Orden.

DJeſer Ritter-Orden ſoll ums Jahr 819. entſprungen ſeyn. Einige ſetzen den Urſprung dieſes Ordens in das Jahr 1500. Das Ordens-Zeichen iſt eine güldene aus Diſteln beſtehende Kette, an welcher das Bildniß des heiligen Andreæ mit ſeinem Creutze hanget, mit dieſer Uberſchrifft: Nemo me impune lacellit. d. i. Niemand reitzet mich ohne Gefahr an. Wiewol die Ritter insgemein nur ein grünes Band getragen, an welchem eine Medaille gehangen, in der auf einer Seiten eine güldene mit einer Käyſer-Crone gekrönete Diſtel und vorgemeldete Uberſchrifft, auf der andern aber das Creutz des heiligen Andreä, ſo in der Mitten mit einer Lilien-förmigen Krone zuſammen gefaſſet worden, geſtanden. Der Ritter waren 13. zum Andencken des Heylandes und ſeiner zwölff Apoſteln. König Jacob der Ander von Groß-Britannien ſuchte Anno 1687. dieſen Orden wieder zu Stande zu bringen, und ernennete etliche Ritter hierzu, denen er die Einkünffte, welche dieſen Rittern durch die Reformation entzogen worden, verſprochen und zuwenden wolte. Es pflegen vornehme Reichs-Officianten dieſen Orden noch heute zu Tage zu tragen. Ihr Leibſpruch iſt: Il defend ma defenſe, d. i. Er vertheidiget meine Vertheidigung.

Gryphii Ritter-Orden pag. 174.

Conf. l'Hiſtoire abregé de l'Europe, Juillet, 1687. p. 99. 101.

§. 19.

Von dem Zuſtand und der Bewandnüß der Britanniſchen Inſuln insgemein.

Figura XXIV.

DJe Lufft in Schottland iſt kalt und windig; in Engelland iſt ſie milder, ob wol es harte Winter darinnen giebet. Aber in Irrland iſt eine ſchwere und feuchte Lufft. Das Erdreich in Schottland iſt gemeiniglich ſteinicht. Wann man Weitzen geſäet, wird Rocken daraus. Der Hafer wächſet häuffig, und die Gerſte hier ſo gemein, daß ſie an vielen Orten auch ungebauet hervor kömmt. Engelland iſt fruchtbar an Weitzen und Rocken. Irrland iſt ſandicht und träget wenig Getraide; aber es hat fette Weide, und folgends gute Viehe-Zucht. In beſagter Inſul keiner iſt Weinwachs.

Die Schottländer ſind gemeiniglich grob von Gliedmaſſen, anmuthig von Art und tapffer von Gemüthe. Der Engelländer Länge iſt wohl proportionirt, ſie gehen gern auf Frantzöſiſch gekleidet, und ſind denen Wollüſten ergeben. Sie ſind mächtig ſtoltz. Das gemeine Volck iſt faſt wild, und unbändig, allein, was ein wenig von Stande und Herkommen iſt,

Davity des Iles Britanniques. Chamberlaine de l'Etat preſent d'Angleterre, pag. 61. &c.

das liebt Ehr und die freye Kunste. Die Irrländer sind wohlgestalte, etwas melancholische, und im übrigen ehrliche auffrichtige Leuthe.

Die Weiber dieser dreyen Nationen sind sehr schön, absonderlich aber die Engelländerinnen. Diese lieben die Freyheit über die massen, derer sie sich auch nicht übel gebrauchen. Sie sind der Frölichkeiten und dem Spazieren nicht feind; aber sie sind dabey ziemlich herrisch, und wollen mit denen Männern den Meister spielen. Man sagt auch insgemein, Engelland sey ein Paradeiß für die Weiber, und eine Hölle für die Pferde, und, die Warheit zu sagen, das Fauenzimmer wird allzuviel da caressirt, und die Pferde allzuhart strapazziert.

Schottland handelt mit Stein-Kohlen, Eisen, Wolle und gesaltzenen Fischen. Engelland giebt Wolle, Wollen-Tücher und Zeuge, Zinn, gute Pferde und Hunde, so man Docken oder Doggen heist. Es kommt auch Leder von dannen. Keine Wölffe sind im gantzen Königreich zu finden. Irrland ist reich an Wolle, Leder, Butter, Käse, Fischen, zuförderst an Salm und Lachs.

Diese drey Nationen geben gute Soldaten. Was der Schotten Fäuste vermögen, haben die Engelländer, ehe die Königreiche vereinbahret worden, mit ihrem Schaden erfahren. Das Englische Fußvolck ist trefflich zum Stürmen, und zum Angriff der feindlichen Schiffen. So sind sie auch insgemein wohlerfahrne Piloten und See-Leuthe. Die Irrländer weichen ihnen zwar an Tapfferkeit gar nicht. Mit einem Wort, die Reuterey dieser Nationen alle drey ist auch gut, und thut feine Dienste.

Vor diesem war man so wohl in Engelland als in Irrland so eifferig Catholisch, daß A. 1212. der König Joannes mit Bewilligung aller Grafen, Baronen uud Herren sich zu des Pabsts und der Römischen Kirchen Vasallen gemacht, mit Erklärung, daß er das Königreich Engell- und Irrland von der Kirchen zum Lehen- und Huld-Guth empfangen wolle, und sich deswegen zur dienstlichen Erkänntnüß auf immer und ewig alle Jahr auf Michaelis nebst dem St. Peters Pfenning, oder jährlichen Gab eines Sterlings Groschen, (so vor Alters der König Inas Anno 740. versprochen, und der König Etelphus vermehret hat) einen Zinß von tausend Marck oder Pfund Sterling zu bezahlen verpflichtet. Diese Huldigung hat der König Ioannes Anno 1213. den Legaten des Pabsts Innocentii III. in Gegenwart des Cantzlars von Engelland, des Ertz-Bischoffs von Canterbury, vier Bischöffen, sechs Graffen, und vieler anderer Herren abgelegt. Und obschon Thomas Morus, Cantzlar von Engelland, der erste gewesen, so diese Dependentz verläugnet, so ist doch besagter jährliche Zinß auch so gar zu seiner Zeit, und bis endlich der König Henricus VIII. Anno 1534. wider den Pabst sich auffgeleinet, allezeit richtig bezahlet worden.

Bodin. des Six Livres de la Republique Libr. I. cap. 9. pag. 114.

Besagter König Henricus VIII. war der erste, der sich am eifrigsten bemühet, den Römisch-Catholischen Glauben aus Engelland zu verbannen. Die Ursachen der Trennung gaben die Unbilligkeit gnugsam an Tag. Denn

nach-

Digitized by Google

das alte Teutschland.

Fig: XXV.

nachdem ermeldter Monarch, Catharinam, Ferdinandi, des Königs von Caſtilien, Tochter, eine aus den allertugendreicheſten Princeſſinnen ihrer Zeit zur Ehe genommen, verliebete er ſich in Annam de Bolem, wodurch ihm ſeine Gemahlin dergeſtalt zuwider ward, daß er, damit die Heyrath mit jener einen deſto leichtern Fortgang gewinnen möchte, ſich von dieſer entſchloſſe ſcheiden zu laſſen. Aber weil er die Dilpenſation von ſeiner Heiligkeit nicht erhalten kunte, warff er ſich zu einem Haupt der Anglicaniſch-oder Engliſchen Kirch auf, veränderte die alte Religion, und führete eine neue ein, ſo noch bis auf den heutigen Tag in Biſchöffliche, Preßbyterianer, Wieder-Täuffer, Jndependenten, Quäcker, Millenarios und andern Secten getheilet wird. Die Jrländer ſind noch mehrentheils Catholiſch, und müſſen um ihres Glaubens willen viel Verfolgung leiden.

Die Cron Engelland kommt vom Vater auf den Sohn und deſſen Erben, und in Abgang der Söhne auf die Aelteſte Tochter und dero Erben: in Abgang der Töchter auf ſeine Brüder und deren Erben, und in Abgang der Brüder auf ſeine Schweſtern und deren Erben.

Der älteſte Sohn des Königs iſt ein gebohrner Hertzog von Cornval, hernach wird er **Printz von Galles** durch Auffſetzung der Hertzoglichen Mütze auf ſein Haupt und einer güldenen Ruthe in ſeiner Hand.

Das XXIV. Capitel.

Von dem alten Germanien insgemein und inſonderheit. Figura XXV. Von dem heutigen Alemannien oder Teutſchland insgemein, und der Eintheilung des Landes in zehen unterſchiedene Kräyſe.

§. 1.

Von dem alten Germanien insgemein.

Als wir von denen Königreichen Norwegen, Dännemarck und Schweden gehandelt, haben wir von ihren alten Völckern und Jnnwohnern zu reden bis auf diß Capitel verſchoben, ſintemahl die meiſten das weite und breite Land beſaſſen, ſo die Alten Scandia hieſſen, ſo nach vieler Erd-Beſchreiber Meinung der Nord-Theil von Teutſchland ſeyn ſolle, wie ſolches der gelehrte Cluverius nach fleiſſigem Nachſinnen angemercket, beywelchem die Liebhaber es ſehen können.

Das alte Teutſchland war an der Nord-Seite mit dem Theil der *Ptolomæi* Nord-See begräntzet, ſo Almachius und Mare Chronium hieſſe; Oſtwärts *Charta* mit *German.*

Cluverii Introduct. Geograph. Libr. III. c. 1.

mit dem Europäiſchen Sarmatia, Südwärts mit dem Dacier Land, Pannonien, Norico und Vindelicio (welche, insgemein genommen, einen Theil von Illyrico machen) und Weſtwärts mit Gallia, und dem Teutſchen Meer, Mari Martuſa genannt, ſo ein Theil von der Nord-See iſt.

Seine vornehmſte Berge ſind: der

Brietii Geograph. cap. 2. & 3. & 6. T. II.

Sevo,
Aſciburgius,
Die Sarmatiſchen Gebürge.
Die Montes Hercynii oder Sudeti.
Melibocus oder Melibuccus &c.

Seine groſſe Ström und Flüſſe ſind:

Die Viſtula, Weichſel.
Die Jader, oder Viader, (Oder.)
Die Albis, (Elbe.)
Der Rhenus, (Rhein.)
Der Danubius, (Donau.) ꝛc.

Seine Völcker und Nationen ſind:

Die Engaevones.
Die Vindili.
Die Herminones, und
Die Iſtævones.

Etliche ſetzen die Peucini oder Baſtarnæ darzu; wir haben in dem Capitel von dem Europäiſchen Sarmatia von ihnen geredt.

§. 2.

Figura XXVI.

Von dem alten Teutſchland ins beſondere.

Die Völcker, Ingævones genannt, hatten zwo Halb-Inſuln innen; die Gröſſeſt- und Nordlichſte war in zwey Theile abgetheilet, welche ſind Scandia und Finningia, die andere Halb-Inſul hieß Cymbrica Cherſoneſus.

Scandia oder Scandinavia, ſo auch Baltia hieſſe, hatte zu Innwohnern die Sitones und Suſones.

Die Sitones, dero Land Nerigo hieſſe, hatten die Lupiones oder Lappiones, die Scritofinnos und Marchiofinnos; in der Marchiofinner Land lag das Vorgebürge Rubeas, ſo das aller-Nordlichſte Eck oder Land-Spitze von Europa war. Und die Inſul Bergæ, wo anitzo Bergen, eine von denen berühmteſten Städten des Königreichs Norwegen, ligt.

Die Suſones können abermahl in andere Völcker eingetheilet werden, ſo da ſind die Favones oder Favonæ, die Hippodes, die Sujones, die Levonæ, die Firæſi,

Der Mitternächtige theil deſs alten Teutſchlandts

Fig. XXVI.

Digitized by Google

Der Mittägige theil deß alten Teutschlandts oder das Warhafte

Teutschland. Fig. XXVII.

PARTIE
MERIDIONALE
DEL'ANCIENNE
GERMANIE
OU LA VRAYE
GERMANIE
OCEAN
MER
SUEVIQUE
VINDILI
HERMIO
INVES
Danubius R.
Lupia
Solitinium
Tarodunum
Brigantium
Lupodunum
Rhetia
Lentium
Rhenus R.
Isenacum
Ivtonum
Lupodunum
Rhodunum
Bubienum
Marobodum
Carnuntum
Budorigum
Lugidunum
Burisium
Solidava
Hagithmalia
Calina
Burgi
Burgi
Parma
Cirrunum
Gothini
Quadi
Marcomanni
Hermondvri
Langobardi
Burgundiones
Lugii
Iudones
Semnones
Chatti
Marsi
Mattiaci
Bructeri
Sepusii
Alemanni
Chamavi
Frisii
Angrivarii
Varini
Aviones
Suardones
Hvitones
Cherusci
Teucteri
Ampsivarii
Tubantes
Batavi
Menapii
Morini
Marsacium
Mosa R.
Rhenus R.
Amisia
Arenacum
Mogontiacum
Pheugaronum
Aliso
Taunus M.
Abnoba M.
Mons Gabreta
Mons Melibocus
Hercynia Silva
Mons Sudetes
Mons Asciburgius
Mons Adulas
Mons Taunus
Mons Abnoba
Mons Melibocus
Mons Gabreta

Firæſi, die Guthæ oder Guthi, die Scandii und die Hilleviones. Man kan endlich die Nordmannos oder Nord-Männer darzu ſetzen, welche in denen Geſchichten ſehr berühmt ſind.

Die berühmteſte Völcker von Fenningia oder Finningia waren die Scyrri, die Carbanes oder Carbones, die Hirri und Finni oder Fenni.

Der Cimbrica Cherſoneſus hatte, neben den Cimbris, ſo dem Lande den Nahmen gegeben, die Chalos, die Cabandos, die Sabalingios, die Sigulones, und die Phundulios. Die Saxones oder Sachſen bewohnten den Iſthme.

Die Teutones hatten unterſchiedliche Inſuln an der Oſt-Seiten des Cimbriſchen Cherſoneſi. Die Nordlichſten ſind die drey kleinen Alvecio genannt; aber die gröſſeſte von allen iſt Codanonia, allwo die meiſten Teutones wohneten. Gegen Mittag lagen die Hemodes.

Die Cauchi oder Cauci und Chaveſi hatten die Städte Statio, Fabiramum oder Pfabiramum, und Amaſia oder Amiſia.

Es tragen etliche Bedencken, den mehreren Theil derer von uns benennten Völckern dem alten Germanien oder Teutſchland einzuverleiben, und pflegen gemeiniglich keine andere dahin zu ſetzen, dann die, deren Stellung man in folgender Charte zu finden hat.

Die Haupt-Völcker Vindili hatten die, ſo ſich nannten

Angli oder Angili, und derzwo Städte Marionis Lauburgium.

Varini oder Verini, allwo die Städte Varinum, Varia &c.

Eudones, allwo die Stadt Bunitium, anitzo Stralſunt. Unweit von dieſen Völckern iſt eine Inſul da die Göttin Hertha verehret ward, ſo anitzo Rügen heiſt. *Figura XXVII.*

Suardones.

Rugii, hatten die Stadt Rugium Rugenwald.

Heruli oder Lemovii.

Gythones oder Gothones und Guttones, hatten die Stadt Gytonium, ſo nachmahls Gedanum (Dantzig) genannt worden.

Burgundiones, hatten die Stadt Limioſaleum, anitzo Gneſe in Pohlen.

Semnones, hatten die Stadt Buniſium, Setidava, Lugidunum.

Longobardi, hatten die Stadt Budorigum, (Brandenburg)

Die Herminones hatten unterſchiedliche Völcker unter ihnen, nemlich die ſo genannt wurden:

Cheruſci, und die Städte Leuphana, Tulisburgium, Meſurium, Pheugarum &c. dieſe Völcker ſind hernachmahls Franci genannt worden.

Chatti oder Catti, haben die Stadt Munitium (Göttingen) Devona, (Neumarckt) Calegia (Wittenberg oder Weymar) Bicurgium (Erffurth) ꝛc.

Hermunduri, allwo die Stadt Argelia (Torgau) ꝛc.

Marcomanni, allwo ehedeſſen die Boii, dahero das Land Bohæmum genannt

nannt worden, hatten die Stadt Caſſurgis (Cauris) Marobodum (Prag) allwo der König dieſer Völcker wohnte, Meliodunum, Budienum (Budwitz) Redintuinum (Tein) ꝛc.

Matſingi, hatten die Stadt Hagitmatia (Lignitz in Schleſien.)

Burii, hatten die Stadt Caliſia (Kalitz.)

Lugii oder Lygii und Laniones, die Stadt Carrodunum (Cracau.)

Moſi, die Stadt Budorgis.

Gothini, die Stadt Parienna (Parn.)

Quadi, die Stadt Ebrodunum (Brun.)

Armalauſi, allwo vor dieſem die Nariſci waren, hatten die Stadt Menosgrada, (Eger) Cartiæbis (Amberg.)

Hermunduri, dero Land ehedeſſen zum Theil von denen Haruden beſeſſen worden, hatten die Stadt Gravionurium (Bamberg) Segodunum (Nürnberg) Aræ Flaviæ (Nördlingen) wohneten auch zum Theil zwiſchen der Saal und Elbe.

Alemanni oder Alamanni, hatten die Stadt Rhiuſiana, Lentium, Tarodunum (Friburg) Bluſiacus ein Berg, Solicinium &c.

Die Haupt-Völcker Iſtævones begrieffen viel andere, und hieſſen

Friſii, ſo den See-Haven Manarmanis hatten (Marsburg.)

Angrivarii, allda nachmahls die Franci oder Salii geweſen, hatten die Stadt Nabalia.

Dulgibini, da der Strom Amiſia war.

Chaſſuarii, hatten die Stadt Tecellia (Tekelenburg.)

Marſi, hatten die Stadt Lupia (Lippa.)

Mattiaci, das Schloß oder Burg Mattium (Harlingen.)

Seduſii, hatten die Stadt Lupodurum (Lauenburg.)

Sicambri, worunter begriffen waren die Uſipetes oder Uſipii, die Tencteri mit ſammt der Stadt Diſpörum.

Chamavi, hatten die Stadt Mediolanium.

§. 3.

Figura XXVIII.

Von dem heutigen Alemannien oder Teutſchland insgemein.

Brietii Geogr. Part. I. L. I. c. 4. p. 25. Tom. II. & P. II.

Alles was heute zu Tage unter dem Nahmen Alemannien oder Teutſchland bekannt iſt, das war vorzeiten ein Theil von Germanien, ein Theil von dem alten Pannonia, von dem NORICO, von VINDELICIO, und von Rhætia.

Die Gewöhnliche Gräntzen von dem heutigen Alemannien oder Teutſchland ſind gegen Mitternacht ein Theil der Nord-See, ſonſt MARE GERMANICUM, oder der Belt genannt; gegen Morgen Pohlen und Ungarn; gegen

Mittag

Teutschland im gemein. Fig: XXVIII.

Digitized by Google

Mittag oder Süden die Schweitz und Italien; gegen Abend oder Weſten das Königreich Franckreich, und die Niederlande. *L. 1. c. 2. p. 36.*

Die vornehmſten Flüſſe des heutigen Teutſchlandes ſind.

1. Die Weſer, lat. VISURGIS, welche bey Schattendorff in Francken entſpringet, und anfangs die Werra heiſſet, hernacher aber, da ſie ſich bey der Chur-Braunſchweigiſchen Stadt Münden mit der Fulde vereiniget, die Weſer genennet wird, und neben denen Niederlanden von Mittag gegen Mitternacht in das Teutſche Meer flieſſet. Sie iſt ſchiffreich. *Banair. Jur les affaires d' Allemagne pag. 137.*

2. Die Elbe, lat. ALBIS, iſt ein ſchiffreicher Fluß, entſpringet aus dem Rieſen-Gebürge an der Schleſiſchen Gräntze, hat eilff Brunn-Quellen, von deren Zuſammen-Flieſſung ſie den Nahmen haben ſoll. Sie flieſſet von Böhmen, durch Meiſſen, Sachſen, das Magdeburgiſche, zwiſchen Hamburg und dem Lünaburgiſchen von Mittag gegen Mitternacht in die Nord-See. *Cluverius in Geogr. L. III. cap. 8. Golnitzii Geograph.*

3. Die Oder, lat. Odera, oder Viadrus, war denen Alten unter dem Nahmen Guttalus und Suevus bekannt. Sie entſpringet an denen Mähriſchen Gräntzen aus einem hohen Felſen, bey dem Städtgen Friedeck, in einem dicken Walde an der Spitze des Carpatiſchen Gebürges, vereiniget ſich hernach, wenn er den Flecken oder Städtgen vorbey paſſiret, mit denen Flüſſen Titſchen, Oppa, Mora, Elſa, &c. gehet durch Schleſien, Marck-Brandenburg, und Pommern, formiret unter Stetin den groſſen Haf, und ſtürtzet ſich durch drey Ausflüſſe, die Suine, Peine, und Duwenow, von Mittag gegen Mitternacht in die Oſt-See. Sie iſt ſchiffreich, und hat viele Fiſche. *L. II. c. 4. pag. 134. Davity de l' Europe T. I. p. 644. Cellarii Geograph. Nova. Luca Schleſ. Chronick. p. 2154.*

4. Die Donau, lat. Danubius, war denen Alten unter dem Nahmen Iſter bekannt. Diſer Fluß iſt einer der vornehmſten in Europa, und der Haupt-Fluß in Teutſchland, der in dem Marck-Flecken Eſchingen, oder Donau-Eſchingen, in der Fürſtenbergiſchen Land-Grafſchafft Baar in Schwaben entſpringet, wo deren Brunnen 80. Schuh im Umkreiß hält, flieſſet durch Schwaben, Bäyern, Oeſterreich, Ungarn, Servien, Bulgarien, und nach dem er über 600. Flüſſe, von denen 30. ſchiffreich ſind, zu ſich genommen, flieſſet er von Abend gegen Morgen, durch 6. Canäle mit ſolcher Hefftigkeit in das Donauſchwartze Meer, daß ſein Waſſer über 20. Frantzöſiſche Meilen daſelbſt noch den ſüſſen Geſchmack im Meer behalten ſoll. *Marſigli Prodromo Danubicus Birckens Donau-Strand.*

5. Der Rhein, lat. RHENUS, ein ſchiffreicher Fluß in Teutſchland, entſpringet auf denen Alpen aus dem Berge Adula oder St. Gotthard aus zweyen Quellen, deren eine der Vorder-Rhein, die andere der Hinter-Rhein genennet werden, die ſich eine Teutſche halbe Meile oberhalb Chur miteinander vereinigen, da alsdenn dieſer Fluß ſchiffreich wird, und bey Breyſach, Fort Louis bey Straßburg, Speyer, Philippsburg, Worms, Mannheim, Mäyntz, (wo der Mäyn einflieſſet) vorbey, *Philippus Cluverius de tribus Rheni Alveis.*

vorbey, auf Cölln, Düſſeldorff gehet, und bey Schencken-Schantz ſich in zwey Ströme theilet, unter welchen einer die Wahl genennet, die nach Niemägen, Thiel und Bommel läuffet, ſich mit der Maas vermiſchet, und den Nahmen verlieret. Der andere Strohm gehet Nordwärts bis Arnheim, und zertheilet ſich daſelbſt in zwey Arme. Einer heiſſet die Yßel, gehet von Duisburg auf Zutphen in die Süder-See. Der andere Arm heiſſet die Lech, hat ſeit 860. durch die Uberſchwemmung des Meeres einen andern Lauff bekommen, daß er nicht mehr auf Utrecht und Leyden, ſondern itzo auf Wick, Eulenburg und Neuport gehet, ſich in die Merwee ergieſſet, und endlich in die See gelanget.

6. Der Mäyn, lat. Mœnus, entſpringet bey Culmbach in Francken, hat nach ſeinen zweyen Quellen die Nahmen des weiſſen und rothen Mäyns, flieſſet bey Bamberg, Schweinfurth, Würtzburg, Wertheim, Aſchaffenburg, Hanau, Franckfurt hin bey und Mäyntz in den Rhein. Sein Lauff gehet von Morgen gegen Abend.

Die Länge Teutſchlandes von Franckreich bis an Pohlen wird auf 200. Teutſche Meilen, die Breite auf 150. Teutſche Meilen, der Umfang auf 600. Teutſche Meilen gerechnet.

Die vornehmſten Gebürge ſind: 1. Der Taurus, gegen Mäyntz über, itzo der Häyrich, oder die Höhe genannt. 2. Der Hartz-Wald, wo der hohe Brockenberg, lat. Brucænus der höchſte Gipffel iſt. 3. Die Gebürge Abnoba, zwiſchen dem Rhein und Urſprung der Donau. 4. Die Suderen oder das Böhmiſche Gebürge. 5. Das Meißniſche Ertz-Gebürge. 6. Der Fichtelberg. 7. Das Rieſen-Gebürge in Schleſien. 8. Der Thüringer Wald, wo der Enſelberg der höchſte iſt. 9. Der Kalenberg bey Wien in Oeſterreich. 10. Das Heſſiſche Gebürge.

Unter denen groſſen Wäldern ſind: der Böhmer-Wald; der Schwartz-Wald; der Thüringer-Wald; der Hartz-Wald; der Speſſart; der Oden-Wald; der Weſter-Wald; der Lütticher-Wald ꝛc.

In Teutſchland ſind unterſchiedene Herren, welche auf gewiſſe Maſſe alle was zu befehlen haben. Das Allerhöchſte Ober-Haupt iſt der Römiſche Käyſer. Hernach ſind die Churfürſten, Hertzoge, Land- und Marggraffen, Fürſten, Graffen, Herren, Ritter, freye Reichs-Städte, von denen viele vorzeiten Hanſee-Städte geweſen; ingleichen Ertz-Biſchöffe, Biſchöffe, Ordens-Meiſtere, Prälaten oder Aebte, und Aebtiſſinnen, welche alle ihre gewiſſe Länder, Städte und Güther haben.

Diejenige Länder, welche dem Käyſer und dem Römiſchen Reiche Teutſcher Nation zu Lehen getragen werden, ſind unmittelbare oder immediate Reichs-Güther. Diejenige aber, ſo bey andern Reichs-Fürſten und Ständen als Lehn-Stücke müſſen agnoſciret werden, ſind mittelbare oder Mediate-Güther.

Conring. Weil wir vorher der Hanſee-Städte erwähnet, ſo haben wir beyläufftig erinnern

erinnern ſollen, was es damit vor eine Beſchoffenheit gehabt. Ohngefehr im XII. Seculo machten viele Städte in Teutſchland einen Bund wider einiger Po-tentaten Räubereyen, und ſuchten durch den Hanſee-Bund die Commercia in den Flor zu bringen, auch zu erhalten. Dieſer Bund hieſſe Lateiniſch Fœdus HANSEATICUM, und die Städte wurden Urbes Hanſeaticæ, die Hanſee-Städte genennet. Das Wort Hanſee, ſoll nach einiger Meinung ſo viel als, an See Städte ſeyn. Andere leiten es von dem alten Teutſchen Worte Hanſa, welches Land heiſſet. Weil ſie nun mehrentheils vornehme und reiche Städte waren, ſo kam hernach dieſer Hanſee-Bund in ſolchen Formidablen Stand, daß die Hanſee-Städte mit denen benachbahrten Königen Kriege führen konten.

de urb. Germ. Th. 95. Hage. meier de fœd. Hanſ. c. 1. 2. Reinking de R. S. & E. T. 1. Claſſ. 4. cap. 20.

Es ſind ihrer über ſechs und ſechtzig geweſen, welche ſich in vier Claſſen getheilet. Das Haupt aller Hanſee-Städte war die Stadt LUBECK in Holſtein, welche nebſt Hamburg und Bremen noch den Titul als Hanſee-Stadt führet. Im ſechzehenden Seculo zu Käyſers CAROLI V. Zeiten wurde ihre groſſe Macht mercklich geſchwächet, und endlich der groſſe Hanſee-Bund diſſolviret.

(I.) Zu der **Lübeckiſchen Claſſe** gehöreten dieſe Städte: 1. Lübeck. 2. Hamburg, im Hollſteiniſchen. 3. Wismar. 4. Roſtock, im Mecklenburgiſchen. 5. Stetin. 6. Stralſund. 7. Anclam. 8. Gripswalde. 9. Colberg. 10. Stargard. 11. Stolpe. 12. Golnock, in Pommern, und 13. Lünaburg, im Lünaburgiſchen Lande.

(II.) Zur **Cölniſchen Claſſe** gehöreten: 1. Cölln, am Rhein-Strohm. 2. Bilfeld. 3. Coesveld. 4. Hervorden. 5. Lemgow. 6. Lippe. 7. Münſter. 8. Oßnabrück. 9. Paderborn. 10. Warburg. 11. Arnheim, in Weſtphalen. 12. Boeswaler. 13. Campen. 14. Deventer. 15. Elburg. 16. Gröningen. 17. Hardewick. 18. Nimwegen. 19. Ruremond. 20. Venlo. 21. Zutphen. 22. Zwol, in denen Niederlanden. 23. Duysburg. 24. Emmerich. 25. Weſel. 26. Ham, im Cleviſchen. 27. Soeſt. 28. Dortmund. 29. Unna, in der Grafſchafft Marck. 30. Stavern in Oſt-Frießland.

(III.) Zu der **Braunſchweigiſchen Claſſe** gehöreten: 1. Braunſchweig. 2. Bremen. 3. Boxtehude. 4. Eimbecke. 5. Goßlaß. 6. Göttingen. 7. Hameln. 8. Hannover. 9. Hildesheim. 10. Magdeburg. 11. Stade. 12. Ulzen. 13. Minda, in Weſtphalen.

(IV.) Zu der **Dantziger Claſſe** gehöreten: 1. Dantzig. 2. Königsberg. 3. Braunsberg. 4. Culm. 5. Elbingen. 6. Thoren, in Preuſſen. 7. Bergen, in Norwegen. 8. Riga. 9. Revel. 10. Derpt, in Liefland.

Einige zehlen dieſer Hanſee-Städte auf achtzig, welche defenſivè alliirt geweſen.

Sonſten haben einige Teutſchland in Hoch- und Nieder-Teutſchland eingetheilet.

Zu Nieder-Teutſchland, alſo genannt, wegen des Ablauffs der Ströhme, ſo dahin gehen, rechnen ſie den gantzen Nord-Theil von Teutſchland, als die Hertzogthumer Holſtein, Schleßwig, Mecklenburg, Pommern, die Marggrafſchafft Brandenburg, das Hertzogthum Schleſien, die Marggrafftthümer Lauſitz und Meiſſen, die Landgrafſchafften Thuringen, Heſſen, ꝛc. Die Ertz-Biſchoffthümer Maintz, Trier, Cölln; Lothringen, die Niederlande, Weſtphalen, die Hertzogthümer Brehmen, Lüneburg, Braunſchweig und Magdeburg.

Zu Hoch-Teutſchland rechnen ſie: Das Königreich Böhmen, Marggrafſchafft Mähren, das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich, ſambt Steyermarck, Kärndten, Crain, Windiſchmarck, Grafſchafft Tyrol, ꝛc. die gantze Schweitz, Elſas, Pfaltz bey Rhein, Franckenland, Bäyern, Schwaben.

§. 4.

Figura XXIX.

Die Abtheilung des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation, in zehen unterſchiedene Cräyſe.

DEr Käyſer MAXIMILIANUS I. hat Teutſchland, oder das Heilige Römiſche Reich Teutſcher Nation, im Jahr 1500. mit Beyſtimmung deren Reichs-Stände auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, in ſechs Circulos oder Cräyſe, oder Haupt-Diſtricte, abgetheilet, welche waren, der Fränckiſche, Schwäbiſche, Bäyeriſche, Rheiniſche, Weſtphäliſche und Sächſiſche Cräyß, welche Länder hiebevor die Haupt-Provintzien des Teutſchen Reichs geweſen.

Weil aber dieſe Eintheilung eines ſo groſſen Landes etwas weitläufftig war, ſo wurde von gemeldtem Käyſer Anno 1512. auf der Reichs-Verſammlung zu Trier eine andere Eintheilung beliebet, und alſo von Maximiliano I. Teutſchland in zehen folgende Cräyſe verfaſſet, welche ſind: Der Oeſterreichiſche, Burgundiſche, Nieder-Rheiniſche, Ober-Sächſiſche, Fränckiſche, Bäyeriſche, Schwäbiſche, Ober-Rheiniſche, Weſtphäliſche und Nieder-Sächſiſche Cräyß.

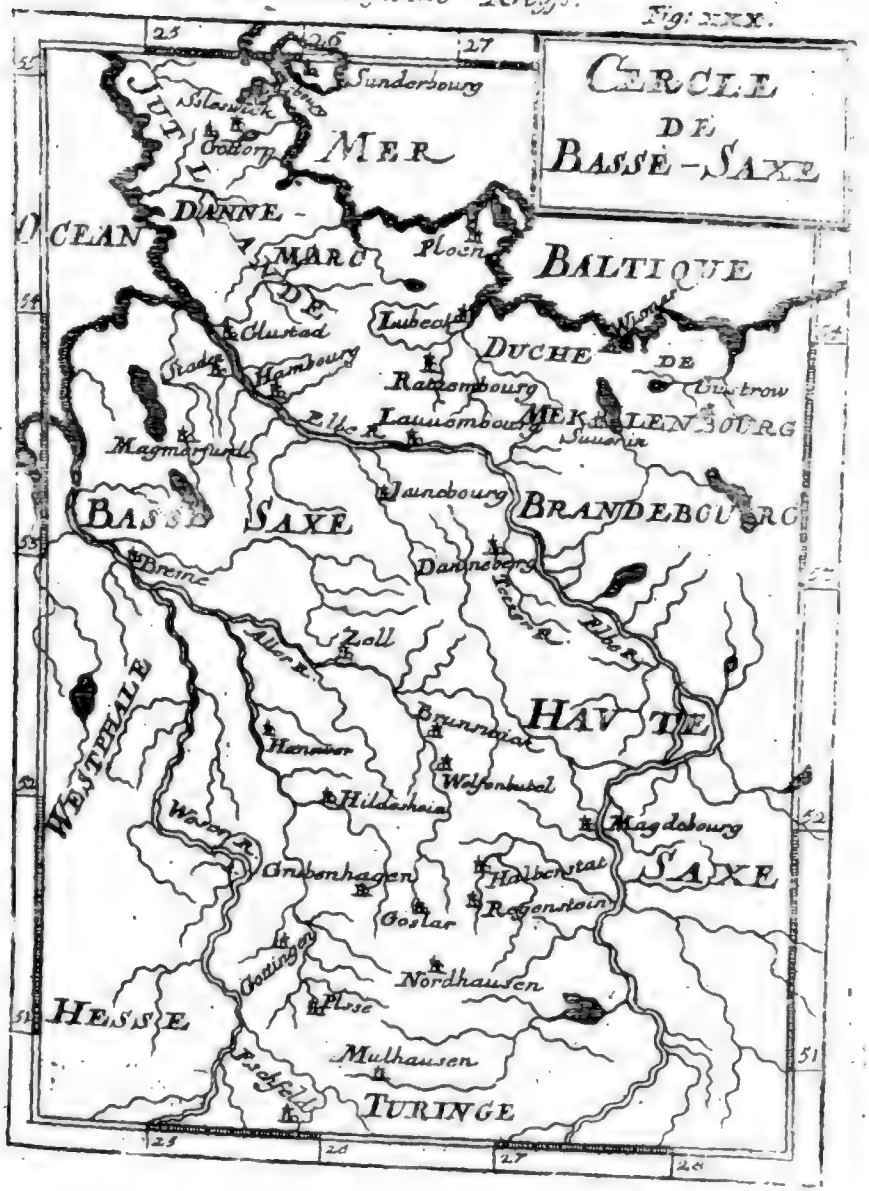
Damals wolte man auch Preuſſen und Böhmen zu Reichs-Cräyſen machen, aber es iſt nichts deßwegen geſchloſſen worden. Doch irren diejenige, welche Böhmen, Mähren und Schleſien, zum eilfften Reichs-Cräyſe gemachet, wie Goldaſtus zu thun beliebet. Es iſt aber der König in Böhmen, als erſter Churfürſt unter denen weltlichen Churfürſten, ohnſtrittig ein Mitglied des heiligen Römiſchen Reichs, gleichwie die Italiäniſche Fürſten, und der Graf

Digitized by Google

Die Zehen Kreisse in Teutschland.

Fig. XXIX.

Der Nider Sächsische Kreyss. Fig: XXX.



Graf von Mümpelgard, welche auch zu keinem Cräyſe können gerechnet werden.

Der Herr Maller hat nach ſeiner Geographiſchen Methode dieſe zehen Cräyſe folgender maſſen nacheinander beſchrieben. Alſo ſind:

I. Der Nieder-Sächſiſche Crayß, lat. Circulus Saxonicus Inferior.
II. Der Ober-Sächſiſche Cräyß, lat. Circulus Saxonicus Superior.
III. Der Oeſterreichiſche Cräyß, lat. Circulus Auſtriacus.
IV. Der Schwäbiſche Cräyß, lat. Circulus Svevicus.
V. Der Ober-Rheiniſche Cräyß, lat. Circulus Rhenanus Superior.
VI. Der Churfürſten- oder Nieder-Rheiniſche Cräyß, lat. Circulus Electoralis, oder, Rhenanus Inferior.
VII. Der Burgundiſche Cräyß, lat. Circulus Burgundicus, der heute zu Tage aus denen Oeſterreichiſchen Nieder-Landen beſtehet.
VIII. Der Weſtphäliſche Cräyß, lat. Circulus Weſtphalicus.
IX. Der Fränckiſche Cräyß, lat. Circulus Franconicus.
X. Der Bäyeriſche Cräyß, lat. Circulus Bavaricus.

Die Churfürſten ſind im Reich in groſſem Anſehen, dahero wir für rathſam gehalten, etwas von ihnen zu berühren, ehe wir die Länder beſchreiben.

Dieſe ſind es, welche ſo wol für ſich, als im Namen des ſämmtlichen Reichs Macht und Gewalt haben, einen Römiſchen Teutſchen Käyſer zu erwählen, dannenhero ſie auch Electores, Chur- oder Kör-Fürſten, von dem alten Teutſchen Worte Kören, ſo wählen hieſſe, genennet werden.

Es waren ſonſten dieſer Grund-Säulen des Heil. Römiſchen Reichs Teutſcher Nation, nur ſieben, als, drey Geiſtliche, Chur-Mäyntz, Chur-Cölln, Chur-Trier, und vier Weltliche, als, Chur-Böhmen, Chur-Pfaltz, Chur-Sachſen und Chur-Brandenburg. Nachdem aber Churfürſt Fridericus V. zu Pfaltz Anno 1619. wider Käyſer Ferdinandum II. die Böhmiſche Crone annahm, und deßwegen Anno 1621. in die Acht erkläret wurde, ſo bekam Hertzog Maximilianus in Bäyern die Chur mit der Ober-Pfaltz, ſambt dem Ertz-Truchſaſſen-Ambte Anno 1623. welche im Weſtphäliſchen Frieden nochmals dem Hauſe Bäyern, wie auch im Raſtädtiſchen Frieden Anno 1714. vorbehalten wurden. In dem Weſtphäliſchen Frieden nun ward auch Anno 1648. Carolo Friderico, des unglücklichen Churfürſtens Friderici V. Sohn, die achte Churfürſten-Würde mit dem Ammte eines Ertz-Schatzmeiſters conferiret, und ihm zugleich die Unter-Pfaltz wieder eingeräumet. Endlich ward Anno 1692. von Ihro Römiſchen Käyſerl. Maeſtät LEOPOLDO dem Großen, mit Genehmhaltung der Churfürſten, die neundte Chur-Würde hinzugethan, und ERNESTO AUGUSTO, Hertzogen

zu

zu Braunschweig-Lünaburg in Hannover conferiret, welches aber mit Contradiction vieler Reichs-Fürsten geschahe.

Demnach haben wir heute zu Tage neun Churfürsten des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation, drey Geistliche und sechs Weltliche.

Die Geistlichen Churfürsten sind:

1. Der Ertz-Bischoff zu Mäyntz, welcher den Titul des Decani unter denen Churfürsten, und Reichs-Ertz-Cantzlar durch Alemannien oder Teutschland ist.

2. Der Ertz-Bischoff von Trier, so des Reichs Ertz-Cantzlar durch Gallien, und das Königreich Arelat ist.

3. Der Ertz-Bischoff von Cölln, so des Reichs Ertz-Cantzler durch Italien oder Welschland ist.

Die Weltlichen Churfürsten sind:

1. Der König in Böhmen, welcher Reichs Erb-Schencks ist.

2. Der Churfürst in Bäyern, welcher Ertz-Truchseß ist.

3. Der Churfürst zu Sachsen, der des Reichs Ertz-Marschall ist.

4. Der Churfürst zu Brandenburg, der des Reichs Ertz-Cämmerer ist.

5. Der Churfürst zu Pfaltz, welcher des Reichs Ertz-Schatzmeister ist.

6. Der Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg in Hannover, mit dessen Ertz-Ammte die Sache noch nicht ausgemacht ist.

Nun folgen die CIRCULI oder Cräyse des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation nacheinander, wie sie der Herr Mallet ordiniret hat, doch sind wir aus gewissen Ursachen in Erzehlung der Länder von seiner Methode in vielen Stücken abgegangen.

§. 5.

Von dem Nieder-Sächsischen Cräyse.

Der Nieder-Sächsische Cräyß, lat. Circulus Saxonicus Inferior, ist einer der mächtigsten, indem darinnen die Könige von Groß-Britannien, Schweden, Dännemarck und Preussen, ansehnliche Länder haben. Es sind auch die andern Herren dieses Cräyses mehrentheils ansehnliche Staaten. Die ausschreibende Fürsten sind: Der König in Schweden, als Hertzog in Brehmen. 2. Der König in Preussen, als Hertzog zu Magdeburg. 3. Der Churfürst zu Braunschweig-Lüneburg in Hannover, den jetzo der König von Groß-Britannien præsentiret.

Dieser

Dieſer Cräyß begreiffet in ſich die geſammte Braunſchweig- und Lünaburgiſche Länder; die Hertzogthümer Brehmen, Magdeburg, Mecklenburg, Sachſen-Lauenburg, Schleßwig und Holſtein; das Fürſtenthum Halberſtadt; die Biſchoffthümer Hildesheim und Lübeck; die Grafen von Ranzau; die Reichs-Städte, Brehmen, Lübeck, Hamburg, Goßlar, Mühlhauſen und Nordhauſen.

Diejenige, ſo begierig ſind, die Gelegenheiten dieſer Länder und ihrer vornehmſten Städte, auf unſern Land-Charten zu finden, werden hiermit erinnert, unſerer Geographiſchen Lehr-Ordnung nachzufolgen, welche, ohne Acht zu haben auf Præcedenz oder Vorzug der Würdigkeiten, mehrentheils von Norden anfänget, und von dannen nach Oſten, Süden und Weſten gehet. Wir haben auch gewiſſer in denen Cräyſen gelegenen Land-Ständen Sitze hierbey gefüget, ohne zu unterſuchen, ob ſie das Recht haben, ihre Abgeordnete auf den Reichs-Tag zu ſenden oder nicht. Dieſe Nachricht dienet zu dieſen und andern Cräyſen. Die Länder ſind folgende:

I. Das Hertzogthum Schleßwig, iſt der ſüdliche Theil von Jütland, und gehöret theils dem König in Dännemarck, theils dem Hertzog zu Holſtein-Gottorp. 1.) Zu dem Antheil des Königs in Dännemarck gehören folgende merckwürdige Oerter: 1. Flenßburg, lat. Flensburgum, oder Flenopolis, eine veſte Stadt, mit einem beveſtigten Schloſſe und Haven, an einem Arm der Oſt-See, der Sinus Fleni heiſſet. 2. Glückburg, lat. Glücksburgum, eine Stadt und Schloß, wo ein appanagirter Hertzog von Holſtein, aus dem Königlichen Hauſe reſidiret. 3. Haderslcben, lat. Haderslebia, eine Stadt und Schloß, hat einen Haven. Anno 1644. hat ſie groſſen Brand-Schaden erlitten. 4. Chriſtian-Preiß, lat. Chriſtiani Munitio, ein veſtes Schloß, welches König Chriſtianus IV. in Dännemarck, ohnweit Kiel, angeleget hat. 5. Rom. 6. Arroe. 7. Amron, ſind Däniſche Inſuln. 8. Die Inſul Fora, in der Nord-See, gehöret halb dem Hertzog zu Holſtein-Gottorp, und halb dem König in Dännemarck. 9. Die Inſul Alſen, auf der Oſt-See, lat. ALSA, oder ALSENA, hat zwey merckwürdige Schlöſſer: (1.) Nordburg, oder Norburg, lat. Nordoburgum, und (2.) Sonderburg, lat. Sonderburgum, welche beyde Reſidentzen mit Städtgen, zweyer unterſchiedener Hertzoge von Holſtein, aus dem Königlichen Hauſe ſind. Jeder Theil hat ſein beſonderes Gebiethe.

II. Dem Hertzog von Holſtein-Gottorp gehören von Schleßwig zu ſeinem Antheil:

1. Schleßwig, lat. Slesvicum, eine anſehnliche Stadt, am Waſſer Schlia. Sie hatte hiebevor einen Haven, der aber jetzo gar ſehr zugeſchlemmet iſt. Sie hat ein groſſes Ammt.

2. Gottorp, oder Gottorff, lat. Gottorpium, ein beveſtigtes Schloß, ohnweit Schleßwig, darauf die Hertzoge zu Holſtein-Gottorp reſidiren. Der künſtliche Globus iſt nun nach Petersburg geführet worden.

3. Eckrenförde, eine Stadt mit einem Haven an der Oſt-See.

4. Femern, eine Inſul in der Oſt-See, wird lat. Fimera genennet, gehöret zu Wagerin.

5. Tondern, lat. Tundera, eine Stadt und Ammt am Fluſſe Pre, gegen die Nord-See gelegen.

6. Apenrade, eine Stadt und Haven, auch Ammt an der Oſt-See.

7. Friederichs-Stadt, eine kleine Stadt am Eyder-Strohm, lat. Fridericopolis, welche Hertzog Fridericus zu Holſtein, etwa vor hundert Jahren erbauet hat.

8. Huſum, lat. Huſumum, eine Stadt und Schloß, auch Ammt und Haven. Sie lieget gegen die Oſt-See am Fluß und Meer-Buſen Hever.

9. Schwabſtädt, ein Dorff, wo die Schweden Anno 1713. eine Schantz und Damm wider die Nordiſche Alliirten auffgeworffen hatten.

10. Tönningen, lat. Tonninga, eine kleine Stadt am Fluß Eyder, mit einem Schloß, ward Anno 1676. von denen Dänen occupiret, und der Fortificationen beraubet, auch ward ihr Haven verderbet. Anno 1695. iſt ſie von Hertzog Friderico zu Holſtein-Gottorp wohl beveſtiget, und Anno 1700. von denen Dänen hart, doch vergeblich belagert worden. Im Jahr 1713. nahm die Schwediſche Armée unter dem General Steinbock hieher die Retirade, ward aber von denen Ruſſen, Dänen und Sachſen, dergeſtalt eingeſchloſſen, daß ſie ſich Anno 1714. den 7. Febr. auf diſcretion ergeben muſte. Darauf hat der König in Dännemarck die vortreffliche Fortificationen der Erden gleich machen laſſen, daß Tönningen jetzo ein offener Ort iſt.

11. Hollingſtädt, ein Paß an Treen-Fluß.

12. Garding, ein Städtgen im Ammte Eyderſtede.

13. Nord-Strand, lat. Strandia Septentrionalis, eine fruchtbare Inſul in der Nord-See, ward Anno 1634. den 11. Octobr. von dem Meer überſchwemmet, daß 6408. Perſonen um ihr Leben kamen. Es wurden auch 1500. Stück Viehe getödtet.

14. Heilgeland, lat. Actania, oder Inſula Sancta, eine Inſul in der Nord-See, ward Anno 1714. den 8 Auguſti, von denen Dänen erobert.

15. Sylt, lat. Sylta, eine Inſul in der Nord-See. 16. Cappel, eine Stadt im Ammte Schleßwig.

Dieſer Hertzogliche Theil iſt jetzo ſeit Anno 1714. in Däniſcher Gewalt.

II. Das Hertzogthum Holſtein begreiffet vier unterſchiedliche Länder, nemlich, Holſtein an ſich ſelber, das Land Wagrien, das Land Stormarn, und das Land Dithmarſen, welche theils dem König in Dännemarck,

Digitized by Google

marck, theils dem Hertzog zu Holſtein-Gottorp gehören. Hernach haben auch die Grafen von Rantzau in Holſtein ihre Güter, und die Reichs-Städte Lübeck und Hamburg, liegen auch in Holſtein.

I. In Holſtein an ſich ſelber, gehören dem König in Dännemarck: 1. Rensburg, lat. Rensburgum, eine veſte Stadt am Fluß Eyder, hat ein Schloß. 2. Itzehoe, lat. Izehoa, eine Stadt am Fluß Stoer. Hier iſt ein Evangeliſches Adeliches Jungfern-Kloſter, deſſen Aebtiſſin eine Gräffliche oder Fürſtliche Dame ſeyn muß. 3. Preetz, oder Proetza, eine Stadt, wo ein dergleichen Adeliches Stifft iſt, wie zu Schleßwig, Uterſen und Itzehoe.

Dem Hertzog zu Holſtein-Gottorp gehören von dem eigentlichen Holſtein: 1. Kiel, lat. Kiela, oder Kielonium, eine Handels-Stadt, mit einem Haven an der Oſt-See. Die Univerſität daſelbſt iſt Anno 1665. von Chriſtiano Alberto, Hertzogen zu Holſtein-Gottorp, geſtifftet worden. Hier wird eine Meſſe gehalten, welche der Kieler-Umſchlag genennet wird. Das Schloß iſt wohl gebauet. Sie lieget 10. Meilen von Lübeck und 12. von Hamburg. 2. Bornholm, oder Bordisholm, ein Flecken mit einem ehemaligen reichen Kloſter, darinnen Hertzog Johannes Anno 1565. eine berühmte Schule geſtifftet, die hernach Anno 1661. nach Kiel verleget worden. 3. Neumimſter, ein Städtgen und Kloſter am Schwal- und Stör-Fluß gelegen. 4. Nordorp, oder Nortorff, ein Städtgen.

II. Das Hertzogthum Wagrien, lat. Ducatus Vagriæ, iſt unter drey unterſchiedene Herren getheilet. Dem König in Dännemarck gehören:

1. Ploen, lat. Plona, eine Stadt und Schloß mit einer See umgeben, daraus der Fluß Schwente kommet. Sie iſt der Sitz eines appennagirten Hertzogs zu Holſtein, aus der Königlichen Linie. Der König hat die Hoheit dieſer Länder.

2. Arensbeck, ein Städtgen, wo hiebevor ein Kloſter geweſen, gehöret ebenfalls zu Ploen. 3. Rheinfeld, war hiebevor ein Kloſter, gehöret zu Ploen.

4. Segeberg, eine Königlich-Däniſche Stadt, Schloß und Ammt.

5. Oldeslo, lat. Oldesloa, eine Königliche Stadt am Fluß Trave.

6. Traventhal, ein Schloß, wo Anno 1700. der Friede zwiſchen dem König in Dännemarck und Hertzog von Holſtein-Gottorp, durch Vermittelung des Königs in Schweden, und der Hertzoge von Braunſchweig-Lünaburg geſchloſſen worden.

Dem Biſchoff zu Lübeck gehören: * Eutin, eine kleine Stadt und veſtes Schloß, 2. Meilen von Ploen und 5. von Lübeck, welches vorjetzo in Däniſchen Händen iſt. Die Biſchöffe ſind ſchon lange aus dem Hauſe Holſtein-Gottorp genommen worden. Hier iſt ein groſſer See.

Dem Hertzoge zu Holſtein-Gottorp gehören in Wagrien: 1. Oldenburg, ein Städtgen und Ammt. 2. Rantzau, ein Schloß und Stamm-Hauß

der Grafen von Rantzau, welches Anno 1649. mit zugehörigen Gütern, gegen Barmſtädt in Stormarn, vertauſchet worden. 3. Heiligen-Haven, ein Städtgen gegen der Inſul Femern gelegen. 4. Die Inſul Femern, lat. Fimera, worinnen das Städtgen Borg iſt.

Das Gebiete der Käyſerl. freyen Reichs- und Hanſee-Stadt LUBECK. Hierinnen ſind zu behalten:

1. Lübeck, lat. Lubeca, eine groſſe und veſte freye Reichs-Stadt, am Fluß Trave, 8. Meilen von Hamburg, in einer angenehmen Gegend gelegen: Sie treibet ſtarcke Handlung, und iſt vorzeiten das Haupt des Hanſeatiſchen Bundes geweſen, von dem wir oben etwas gemeldet haben. Hier ſind, die Dom-Kirche zu St. Johannis, die Marien-Kirche, und der darinnen befindliche koſtbare Altar, nebſt andern Antiquitäten, das Wäyſenhauß, Zeughauß und Rathhauß zu ſehen. Von Lübeck biß Stockholm ſind hundert Meilen zu reiſen. Sie war vorzeiten ſo mächtig, daß ſie gantze Flotten wider Dännemarck und Schweden ausrüſten, und mit dieſen Nordiſchen Kronen Kriege führen können.

2. Travemund, eine kleine Stadt, mit einer Veſtung und groſſem Haven, zwo Meilen von Lübeck, dahin ſie gehöret. Sie lieget an der Oſt-See.

3. Das Städtgen Bergdorff, und die vier Lande, alte Gamme, neue Gamme, Kirchwerder, Koßlacke, ohnweit Hamburg, werden mit gedachter Stadt Hamburg von Lübeck gemeinſchafftlich regieret.

III. Das Hertzogthum Stormarn, lat. Ducatus Stormariæ, iſt das dritte Land von Holſtein, und hat wieder unterſchiedliche Herren.

Dem König in Dännemarck gehören in Stormarn:

1. Glückſtadt, lat. Tychopolis, oder Fanum Fortunæ, auch Glückſtadium, eine wohl beveſtigte Stadt, mit einem Schloß, in der Gegend wo der Fluß Ryn in die Elbe fället. Sie war vor hundert Jahren von dem König Chriſtiano IV. in Dännemarck, an einem ſonſt wüſten Ort angeleget, und mit einem Walle beveſtiget. Anno 1625. ward ſie in einem zwiſchen Käyſer Ferdinando II. und Chriſtiano IV. geführten Krieg, von denen Käyſerlichen vergeblich belagert, und hernach beſſer beveſtiget. Sie treibet ſtarcke Handlung, und lieget 7. Meilen von Hamburg.

2. Krempe, lat. Crempa, eine Stadt am Waſſer Krempe, iſt beveſtiget geweſen, und liegen die Fortificationen geſchleiffet. Von Glückſtadt biß Krempe gehet ein gepflaſterter Damm.

3. Altona, oder Altenau, lat. Altenavia, eine offene, aber volckreiche Handels-Stadt an der Elbe, ohnweit Hamburg gelegen, wo denen Römiſch-Catholiſchen, Reformirten und Jüden, das Exercitium Religionis verſtattet wird. Sie beſtehet ohngefehr aus 2700. Häuſern, davon die Schweden Anno 1712. den 8. und 9. Januarii, 2500. durch Brand-Fackeln ruiniret haben, welche

welche aber nunmehro wieder angebauet ſind : An. 1665. hat ſie ihr Stadt-Wappen bekommen.

4. Pinneberg, lat. Pinneberga, eine Stadt und veſtes Bergſchloß, iſt eine Grafſchafft, die ehemahlen denen Graffen von Schaumburg gehöret hat, welche An. 1626. abgeſtorben ſind. Als ſich nun der König und Hertzog zu Holſtein-Gottorp darein theileten, ſo bekam der König in Dännemarck: (1.) Kelling-Kirch. (2.) Quieborn-Kirch. (3.) Ottenſen-Kirch. (4.) Altona-Kirch. (5.) Hertzhorn-Kirch. (6.) Uterſen-Kirch. (7.) Horſt-Kirche. Der Hertzog von Holſtein-Gottorp bekam zu ſeinem Antheil: 1.) Barmſtädt-Kirch. 2.) Elmshorn-Kirch, welche An. 1649. denen Grafen von Rantzau vor ihre Güther in ihrem Lande Wagrien eingeräumet worden. * Im Städtgen Uterſen iſt ein Adeliches Jungfern Kloſter.

5. Hitler-Schantz, eine kleine Veſtung ohnweit Pinneberg, auf einer Inſul, lieget in der Elbe, wird die kleine Inſul Hittelen genannt.

6. Wedel, ein Flecken an der Elbe, wo eine Rolands-Statue iſt.

Dem Hertzog von Holſtein-Gottorp gehören in Stormarn: 1. Trittow, lat. Trittovia, eine Stadt. 2. Rheinbeck, lat. Rheinbeca, ein Städtgen gegen die Lauerburgiſche Gräntzen.

Denen Graffen von Rantzau gehöret, die Grafſchafft Barmſtädt, welche ſie An. 1649. vor ihre Güther Rantzau in Wagrien von denen Hertzogen zu Hollſtein-Gottorp bekommen. * Barmſtädt iſt ein Flecken und Schloß, war ſonſt ein Pinnebergiſches Ammt, darauf An. 1650. die Grafen von Rantzau begräfet worden. Es iſt itzo eine Reichs-Grafſchafft. ** Elmshorn ein Flecken.

Das Gebiethe der freyen Reichs-Stadt Hamburg, wo zu mercken:

1. Hamburg, lat. Hamburgum, eine groſſe, volckreiche und wohlbeveſtigte freye Reichs- und Handels-Stadt, mit einem Haven, an der Elbe gelegen. Sie liegt 55. Teutſche Meilen von Coppenhagen, 8. von Lübeck, 107. von Stockholm, 79. von Gottenburg, 86. von Dantzig, 107. von Königsberg, 46. von Amſterdam, bis Wien ſind 117. nach Nürnberg 69. Meilen. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, hat vier Thore, das Deich- Stein- Damm- und Millern-Thor. Die 5. Haupt-Kirchen ſind: St. Petri, St. Nicolai, St. Catharinen, St. Jacobi und St. Michaelis. Die Dom-Kirche iſt Schwediſch, deren Capitul aus einem Probſt, Dechant und 12. Canonicis beſtehet. Hier iſt ein Gymnaſium Illuſtre. Das Rath-Hauß, Börſe, Zeug-Hauß ſind anſehnliche Gebäude. Vor dem Stein-Thore iſt das neue Werck, welches vor weniger Zeit mit beveſtiget iſt. Die Wälle ſind hoch und dicke, und faſt aller Orten mit Bäumen beſetzet. Der Rath beſtehet aus vier Burgermeiſtern, und 20. Rath-Männern, doch hat das Volck gar vieles zu ſagen, daher es offt Unruhe giebet. Der König in Dännemarck hat offt ſtarcke

Prætenſionen auf dieſe Stadt formieret, ſonderlich An. 1686. da es zu einiger Thätlichkeit kam, doch hat ſich die Cron-Dännemarck noch jederzeit mit Gelde vergnügen laſſen, weil die benachbarte Könige und Fürſten die Stadt in ihrer Freyheit maintenieren helffen. Wegen Proteſtation der Könige in Dännemarck und Hertzoge von Holſtein hat ſie auf dem Reichs-Tage zu Regenſpurg noch nicht zu Sitz und Stimme gelangen können. An. 1708. entſtunden zwiſchen dem Rath und der Bürgerſchafft einige Irrungen und Unruhen, welche hernach durch eine Käyſerliche Commiſſion, nachdem einige Schwediſche, Preuſſiſche und Hannoveriſche Trouppen zur Sicherheit in die Stadt gelaſſen worden, beygeleget und geſtillet werden muſten. Die Stadt hat ſechs hohe Thürne, welche von der Seite von Harburg her ſehr wohl zu ſehen ſind. Die Banco zu Hamburg iſt auch berühmt. Zwiſchen dem Damm und Altenauer-Thor iſt auf einer Höhe die ſtarcke Stern-Schantze, als eine Vormauer der Stadt Hamburg. Der Fluß Alſter flieſſet durch Hamburg.

2. Bergdorff, ein Städtgen, nebſt denen vier an der Elbe gelegenen Marſch-Ländern, Alt-Gamm oder Hamme, Neue Hamme oder Gam, Kirchwerder und Koslacke, hat Hamburg mit Lübeck gemeinſchafftlich.

3. Ritzenbüttel, ein Ammt, mit denen Dörffern, Riſenbüttel, Duve, Groden ꝛc. im Hertzogthum Bremen, beym Lande Hadeln.

4. Der Ort, wo der Zoll auf der Elbe abgegeben wird, heiſſet Tollen-Spicker, oder Zollen-Speicher, lieget gegen das Lauenburgiſche, ohnfern Winſen.

5. Der Bilwerder, Ochſenwerder, Moorwerder, ſind Inſuln mit Dörffern in der Elbe, die auch der Stadt Hamburg gehören.

6. Eppendorffer Kirche, nebſt vier Dörffern, und Hayveſthude, auch der Ort Neu-Mühlen an der Elbe, gehören der Stadt Hamburg.

(IV.) Das Hertzogthum Ditmarſen, lat. Ducatus Dithmarſiæ, gehöret Theils dem Könige in Dännemarck, Theils dem Hertzog zu Holſtein-Gottorp.

1. Zum Königlichen Theile, welcher an der Elbe gegen Mittag lieget, gehören: 1.) Meldorff, oder Meldorp, eine Stadt am Myl-Fluſſe 5. Meilen von Krempe gelegen. Hier iſt die Königliche Cantzley. Sie iſt der beſte Ort im Königlichen Theile. 2.) Brunsbüttel, eine kleine Stadt an der Elbe, 3. Meilen von Glückſtadt gelegen.

II. Der Hertzogliche Theil lieget gegen Norden nach Schleßwig zu, worinne zu mercken: 1. Heida, oder Heide, ein Städtgen, vier Meilen von Tönningen. 2. Lunden, ein Städtgen eine Meile von Tönningen gelegen. 3. Wellingburen, eine kleine Stadt.

So viel von dem Hertzogthum Holſtein, und deſſen vier Provintzien. Nun folgen die Länder der Hertzogen zu Mecklenburg in Schwerin und Strelitz. Das gantze Holſtein iſt Evangeliſcher Religion.

III. Das

III. Das Hertzogthum Mecklenburg, lat. DUCATUS MECKLENBURGICUS, oder MEGAPOLITANUS, iſt der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan. Es hat den Nahmen von dem Orte Mecklenburg, welches itzo ein Dorff iſt, hiebevor aber eine vornehme Stadt geweſen. Gegen Morgen gräntzet es an das Schwediſche Pommern, gegen Abend an Holſtein und das Lauenburgiſche, gegen Mittag an die Marck Brandenburg, und gegen Mitternacht an die Oſt-See. Es beſtehet aus ſieben Theilen, welche ſind: 1. Das Hertzogthum Mecklenburg. 2. Das Fürſtenthum Wenden. 3. Das Fürſtenthum Schwerin. 4. Das Fürſtenthum Ratzenburg. 5. Die Grafſchafft Schwerin. 6. Die Herrſchafft Roſtock. 7. Die Herrſchafft Stargard, welche drey unterſchiedene Herren haben, den König in Schweden, dem die Stadt Wißmar, die Halb-Inſul Pöhl, das Ammt Neu-Kloſter und Schantz Warnemünde gehören; die Hertzoge zu Mecklenburg in Schwerin und Strelitz.

I.

Dem Hertzoge zu Mecklenburg-Schwerin gehören:

1.) Das Hertzogthum Mecklenburg inſonderheit, lat. Ducatus Mecklenburgicus in ſpecie, oder proprie ſic dicta, worinne folgende Oerter anzumercken:

1. Mecklenburg, lat. Megalopolis, ein Dorff ohnweit Wißmar, war vorzeiten eine anſehnliche Stadt, ſo dem gantzen Lande den Nahmen gegeben.

2. Gadebuſch, eine kleine Stadt mit einem Schloſſe, hat An. 1659. den 24. Maji groſſen Brand-Schaden erlitten. An. 1712. den 20. Decembr. wurden die Dänen bey dieſem Orte von denen Schweden geſchlagen.

3. Dartzow. 4. Schonberg. 5. Renen. 6. Boitzow. 7. Daſſow. 8. Bolemberg. 9. Grevismœlen. 10. Crammon, ſind kleine Städte. 11. Nienborg. 12. Neu-Buckow und Kropelin, ſind auch Städtgen.

13. Wismar, lat. Wismaria, eine anſehnliche Handels-Stadt mit einem Haven an der Oſt-See gelegen, war hiebevor eine berühmte Hanſee-Stadt, und gehörete als eine beſondere Herrſchafft denen Hertzogen von Mecklenburg. Im dreyſſig jährigen Teutſchen Kriege ward ſie von denen Schweden occupiret, und Anno 1648. im Weſtphäliſchen Frieden haben ſie ſelbige behalten. Von der Zeit an iſt ſie ſehr ſtarck beveſtiget, und endlich eine der regulaireſten Veſtungen von Teutſchland worden. Den Haven beſchützete das Caſtell oder Fort Wallfiſch mitten im Meere. Anno 1653. wird das Königliche Schwediſche Ober-Gerichte über die Schwediſche Teutſche Provintzen Pommern, Bremen und Verden hier eröffnet. Im Jahr 1675. ward ſie vom König Chriſtiano V. in Dännemarck erobert, und An. 1679. an die Cron Schweden reſtituiret. An. 1699. ſchlug der Donner in drey Pulver-

ver-Thürne, wodurch 500. Tonnen Pulver entzündet wurden, ſo die Stadt ſehr verwüſteten. An. 1711. ward ſie von den Dänen bombardiret. An. 1716. iſt ſie von denen Däniſchen, Preuſſiſchen und Chur-Hanoveriſchen Trouppen bloquiret, und endlich den 19. April. zur Ubergabe genöthiget worden, darauf haben die Dänen und Preuſſen An. 1717. die ſchöne Fortification demoliret und geſprenget.

14. Poel, eine Inſul, gehöret ſonſt dem Könige in Schweden.

15. Neu-Kloſter, ein Ammt, gehörete dem Könige in Schweden. Es lieget im Fürſtenthum Schwerin.

II.) Das Fürſtenthum Wenden, lat. PRINCIPATUS VANDALIÆ, iſt der gröſſeſte Theil des Hertzogthums Mecklenburg. Die beſten Städte darinne ſind:

1. Güſtrow, lat. Güſtrovium, eine Stadt und Schloß am Fluſſe Nebel, ward An. 1712. von denen Sachſen par ſupriſe beſetzet, als die Schweden Roſtock occupireten.

2. Dömitz, lat. Domitium, eine beveſtigte kleine Stadt, und Paß an der Elbe, wo der Zoll von denen Schiffen muß entrichtet werden.

3. Parchim, lat. Parchimum, ein Städtgen, wo das Mecklenburgiſche Land- und Hoff-Gerichte pfleget gehalten zu werden. Sie lieget am Fluſſe Elde.

4. Eldena, ein Städtgen am Fluſſe Elda.

5. Grabow, lat. Grobovia, eine kleine Stadt und Schloß am Fluſſe Elde, wo Hertzog Chriſtianus Ludovicus zu Mecklenburg-Schwerin reſidiret.

6. Nieſtadt, ein Städtgen am Fluſſe Elde.

7. Lubitz, ein Städtgen am Fluſſe Plau.

8. Plaw, lat. Plavia, eine kleine Stadt am Plawer-See.

9. Rebel, ein Städtgen bey dem See Muritz.

10. Pentzlin, eine kleine Stadt gegen die Herrſchafft Stargard gelegen.

11. Varchow, ein Städtgen. 12. Stavenhagen Stadt und Schloß. 13. Ivenach. 14. Tetterow ſind Städtgen.

15. Waldenhagen. 16. Grubenhagen, ſind kleine Städte.

17. Krackow, ein Städtgen am Krackower See.

18. Waren, lat. Varenia, eine Stadt am See Muritz.

19. Malchow, lat. Malchovia, eine Stadt zwiſchen dem Plauer-See, und See Calpin.

20. Goldberg. 21. Dobbertin, ſind Städtgen. 22. Sterneberg, ein Städtgen gegen dem Biſchoffthum Schwerin. 23. Malchin, ein Städtgen am Crumrower See.

24. Nien Kalen, eine kleine Stadt ohnweit dem Crumrower-See.

III. Das

III. Das Fürſtenthum Schwerin, lat. PRINCIPATUS SWERINENSIS, war hiebevor ein Biſchoffthum, lat. Epiſcopatus Svverinenſis, ward aber im Weſtphäliſchen Frieden An. 1648. ſeculariſiret, und denen Hertzogen von Mecklenburg als ein Æquivalent vor Wißmar gegeben. Die beſten Oerter hierinne ſind:

1. Bützow, lat. Buzzovium, war hiebevor die Biſchöffliche Reſidentz. Der Ort lieget gegen die Herrſchafft Roſtock.

2. Bruel, ein Städtgen.

3. Nien-Kloſter, ein Ammt, welches ſonſt dem Könige in Schweden gehörete.

IV.) Die Graffſchafft Schwerin, lat. COMITATUS SWERINENSIS, iſt zwiſchen der Elbe und dem Schweriner See gelegen. Hierinne ſind folgende Städte:

1. Schwerin, eine Stadt und Schloß an dem Schweriner See, wo der regierende Hertzog von Mecklenburg-Schwerin CAROLUS LEOPOLDUS ordentlich reſidiret. Sie iſt etwas beveſtiget, liegt 9. Meilen von Lübeck und 10. von Roſtock.

2. Boitzenburg, lat. Boizenburgum, ein Städtgen und Schloß an der Elbe.

3. Wittenberg, oder Wittenburg, eine kleine Stadt.

4. Hagenow. 5. Crivitz. 6. Redewin, ſind kleine Städte.

V.) Die Herrſchafft Roſtock, lat. DOMINIUM ROSTOCHIENSE, lieget oben an der Oſt-See, gegen das Schwediſche Pommern zu. Die beſten Oerter darinne ſind:

1. Roſtock, lat. Roſtochium, oder Rhodopolis, eine groſſe und veſte Handels-Stadt an einem Meer-Buſen der Oſt-See, hat einen Haven. Sie lieget anderthalb Teutſche Meilen von dem Baltiſchen Meer, oder der Oſt-See. Die Univerſität allhier iſt An. 1419. von denen Hertzogen Iohanne und Alberto zu Mecklenburg, und dem Rath daſelbſt geſtifftet worden. Die Stadt hat groſſe Freyheiten. An. 1677 den 1. Aug. hat ſie groſſen Schaden durch eine hefftige Feuers-Brunſt erlitten. An. 1712. muſte ſie mit denen Schweden capituliren den 14. Novembr.

2. Doberan, ein Städtgen. 3. Biſtow, eine kleine Stadt.

4. Svvan, ein Städtgen. 5. Lage. 6. Oldkalen. 7. Dargun. 8. Teſſin. 9. Gnoien. 10. Sultze, oder Sulte, wo Saltz-Wercke ſind. 11. Petzkow. 12. Marlow, ſind Städtgen. 14. Ribnitz, ein Städtgen und Paß gegen Pommern, am Ausfluſſe des Fluſſes Ribnitz in einem Meer-Buſen von der Oſt-See, wo jährlich viel Heringe gefangen werden. An. 1711. wurde der Ort von denen Dänen, und 1712. von denen Schweden occupiret.

15. Warnemünd, eine Schantze, ſo dem König von Schweden gehö-

ret hat, am Ausfluſſe der Warne gelegen, iſt itzo mit Dänen beſetzet. Die Schweden haben hier einen Zoll von denen vorbey gehenden Schiffen gefordert.

Dieſe Lande des Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin, haben in dem Nordiſchen Kriege von An. 1712. bis 1717. von denen Dänen, Schweden, Ruſſen und Sachſen vieles erlitten. Und weil An. 1716. zwiſchen dem regierenden Hertzoge und der Ritterſchafft groſſe Irrungen entſtanden, ſo haben die Ruſſen dieſe letztere hart mitgenommen, um ſie dadurch zur Submiſſion zu nöthigen.

II.

Dem Hertzoge zu Mecklenburg in Strelitz gehören von dem Hertzogthum Mecklenburg:

(I.) Das Fürſtenthum Ratzeburg, lat. Principatus Ratzeburgenſis, wozu gehören: 1.) Das Dom-Stifft zu Ratzeburg, nebſt einigen Güthern auſſer der Stadt Ratzeburg im Hertzogthum Sachſen-Lauenburg, deſſen Biſchoff ſonſt zu Stoff reſidirete. Die Stadt gehöret dem König in Engelland, als Churfürſten zu Hannover. 2.) Schoenberg, ein Ammt. Dieſes Biſchoffthum ward im Weſtphäliſchen Frieden ſeculariſirt, und Hertzog Adolpho Fririco zu Mecklenburg zur Satisfaction vor Wismar abgetreten.

(II.) Die Herrſchafft Stargard, lat. DOMINIUM STARGARDIENSE, lieget an denen Brandenburgiſchen Landen, und hat dieſe notable Oerter:

1. Strelitz, lat. Strelitium, eine kleine Stadt und Reſidentz-Schloß, wo Hertzog Adolphus Fridericus III. zu Mecklenburg Hoff hält. An. 1712. den 24. Octobr. ward das Schloß durch eine unvermuthete Feuers-Brunſt in die Aſche geleget, iſt aber wieder erbauet.

2. Mirow, lat. Miravia, ein Städtgen und Schloß, wo Hertzog Adolphi Friderici II. Witbe, Chriſtina Æmilia Antonia, gebohrne Fürſtin von Schwartzburg reſidiret. Es iſt auch ein Ammt, hat ſonſt denen Johanniter-Rittern gehöret.

3. Alt-Stargard, lat. Stargardia vetus, eine Stadt und Schloß.

4. Starlow. 5. Weſenberg. 6. Arensberg. 7. Crickow. 8. Nemerow, lat. Nemeravia, ſind kleine Städte. 9. Neu-Brandenburg, lat. Brandenburgum novum, eine Stadt. 10. Friedland, oder Fredeland, ein Städtgen ſo An. 1703. mehrentheils abgebrannt.

11. Waldeck, ein Städtgen. 12. Feldburg, oder Feldberg, ein Schloß gegen der Uckermarck gelegen.

Dieſe Lande haben in dieſem Nordiſchen Kriege ſeit An. 1711. von denen Ruſſen durch harte Einquartierung, und Märſche viel ausſtehen müſſen, daher

der Hertzog auf dem Reichs-Tage zu Regensburg um Remiſſion derer von dem Reich bewilligten letztern Reichs- und Kreyß-Steuren angeſuchet, auch ſelbige erhalten. * Hierinne iſt alles Evangeliſch-Lutheriſcher Religion zugethan.

IV. Das Hertzogthum Magdeburg, lat. DUCATUS MAGDEBURGENSIS, war ſonſt ein Ertz-Biſchoffthum, ſo aber im Weſtphäliſchen Frieden ſeculariſiret, und dem Chur-Hauſe Brandenburg als ein Æquivalent vor das Vor-Pommern eingeräumet wurde. Da nun An. 1680. der letztere Adminiſtrator Hertzog AUGUSTUS zu Sachſen mit Tode abgieng, ſo kam das Land an den Churfürſten zu Brandenburg, wie es in dem Weſtphäliſchen Frieden verglichen worden. Die Regierung, welche ſonſt zu Halle geweſen, iſt itzo zu Magdeburg. Dieſes Hertzogthum wird in vier Kreyſe getheilet, welche ſind der Saal-Kreiß, Holtz-Kreiß, Jerichaniſche Kreiß, und Luckewaldiſche Kreiß.

Im Saal-Kreiſe ſind folgende Oerter:

1. Halle, lat. Hala Saxonum, oder Venedorum, eine anſehnliche Stadt an dem Fluſſe Saal, hat ſeine Vor-Städte, unter denen Neumarck und Glaucha, in welcher letztern das berühmte Wäyſen-Hauß iſt, die beſten. In dem Wäyſen-Hauſe iſt das treffliche Pædagogium angerichtet.

Das hieſige Schloß heiſſet Moritzburg. Das Saltz-Werck beſtehet aus vier Haupt-Brunnen, und 150. Kohten. Die Univerſität iſt An. 1694. von dem damahligen Churfürſten Friderico zu Brandenburg, hernach erſtem Könige in Preuſſen geſtifftet worden, von welcher Zeit an ſie trefflich floriret hat. Die Regierung iſt von hier nach Magdeburg verleget worden. Die Reformirten haben hierinne auch ihr Exercitium Religionis. Die Marck-Kirche zu unſer lieben Frauen iſt die vornehmſte, hernach ſind St. Ulrich und St. Moritz.

2. Giebichenſtein, ein altes Berg-Schloß, und groſſes Ammt, an der Saal gelegen. Das Schloß iſt mehrentheils verfallen.

3. Petersberg, ein altes Berg-Schloß und Ammt, war hiebevor ein Kloſter, wohin viele Gräffl. Perſonen begraben worden. Der Ort hat einen trefflichen Proſpect. An. 1697. hat der König in Preuſſen das Ammt Petersberg vor 24000. Thaler von dem Churfürſten Friderico Auguſto zu Sachſen und Könige in Pohlen erkaufft.

4. Wettin, ein Städtlein und Schloß an der Saal, war hiebevor eine Grafſchafft. Hier ſind Berg-Wercke, und werden viel Steinkohlen gegraben.

5. Löbegin, ein Städtgen, hat ein geſundes Bier.

6. Cönnern, eine kleine Stadt.

7. Alſchleben, eine kleine Stadt und Schloß, gehöret denen von Krofick.

8. Rotenburg, ein Berg-Schloß und Ammt über der Saal gelegen.

In dem Holtz-Kreiſe, der ſeinen Nahmen von der vielen Waldung hat, ſind folgende notable Oerter:

1. Magdeburg, lat. Magdeburgum, oder Parthenopolis, eine groſſe, und wohlbeveſtigte Stadt, mit zwo Vorſtädten, Neuſtadt und Sudenburg an der Elbe gelegen. Sie iſt die Haupt-Stadt des Hertzogthums Magdeburg, und hat ſeit An. 1689. eine Citadelle. Anitzo iſt allhier die Königliche Regierung dieſes Landes. An. 1631. den 10. Maji hat der Käyſerliche General Tilly dieſe Stadt jämmerlich zerſtöhren laſſen. Sie iſt aber hernach viel ſchöner angebauet worden. Der Dom St. Mauritii iſt ein treffl. Gebäude. Die Fortification um die Stadt wird alle Jahre vermehret. Die Einwohner ſind gröſten Theils Lutheriſcher, die andern Reformirter Religion zugethan.

2. Bergen, ein Evangeliſches Kloſter an der Elbe, wo ein Evangeliſcher Abt mit ſeinen gewiſſen Conventualen iſt. An. 1577. iſt allhier der Convent ſechs Evangeliſcher Theologorum wegen der Formulæ Cnncordiæ gehalten worden.

3. Froſe, ein Städgen an der Elbe.

4. Schönbeck, eine kleine Stadt an der Elbe.

5. Hadmersleben, ein Städtgen und Ammt an der Bode, gehöret dem Dom-Capitul zu Magdeburg. An. 1699. iſt es mehrentheils abgebrannt.

6. Wantzleben, ein Städtgen und Ammt an der Schrode gelegen.

7. Seehauſen, ein Flecken, derer von Aſſeburg.

8. Groß-Ammersleben und Meyendorff, ſind zwey Catholiſche Klöſter, jenes ein Mönch, dieſes ein Nonnen-Kloſter.

9. Berge, eine Comterey, des Teutſchen Ordens.

10. Dreyleben und Ummendorff, ſind zwey Aemter.

11. Sommerſeburg, ein Schloß und Ammt, vorzeiten eine Pfaltz-Grafſchafft ohnweit Helmſtädt.

12. Hörensleben, ein Ammt.

13. Obsfeld, eine kleine Stadt und Ammt an der Aller.

14. Alvensleben, ein Schloß und Ammt.

15. Neu-Haldensleben, eine kleine Stadt und Ammt. Ohnweit davon iſt das Kloſter Alt-Haldensleben, wo Catholiſche Nonnen ſind.

16. Wolmerſtädt, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Ohre gelegen.

17. Aſien, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Elbe.

18. Calbe, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Saal, wo eine Schleuſe und Lachsfang.

19. Gottes-Gnade und Brumby, zwey Aemter.

20. Saltza, eine kleine Stadt, hat ein gutes Saltz-Werck ohnweit der Elbe.

21. Staßfurt, ein Städtgen, wo die berühmte Saltz-Wercke ſind. Hier iſt auch ein Ammt. Sie lieget an der Bode. In der Vorſtadt Alt-Staßfurt,

furt, ſind auch Saltz-Quellen entdecket. Auch wird in dem Dorffe Sulldorff, ohnweit von hier, Saltz gemachet.

22. Athensleben, ein Ammt an der Bode.

23. Egeln, ein Städtgen und Ammt an der Bode.

In dem Jerichauiſchen Cräyſe ſind folgende merckwürdige Oerter:

1. Burg, lat. Burgum, eine wohlgebaute Stadt, welche in dem Prag- und Weſtphäliſchen Frieden an das Hauß Sachſen kommen. Anno 1687. hat ſie Churfürſt Friederich Wilhelm zu Brandenburg vor 34000. Thaler von dem Hertzog zu Sachſen-Weiſſenfels an ſich gebracht.

2. Gommern, Elbenau, Ranis und Gottau, ſind vier Churfürſtliche Sächſiſche Aemmter, ſo das Burg-Grafſthum Magdeburg conſtituiren.

3. Möckern, ein Städtgen deren von Grapendorff, die es Anno 1684. dem Fürſten zu Anhalt-Zerbſt abgekaufft.

4. Loburg, ein Städtgen und Ammt.

5. Görtzke, ein Städtgen, denen von Schierſtädt gehörig.

6. Gentin, eine kleine Stadt.

7. Sandau, ein Städtgen und Ammt an der Elbe, wo ein Zoll iſt, brannte Anno 1695. mehrentheils ab.

8. Jerichow, ein Flecken und Ammt, hiebevor ein Kloſter.

In dem Jüterbockiſchen oder Lückenwaldiſchen Cräyſe, ſind:

1. Luckenwalde, ein Städtgen.

2. Zinna, hiebevor ein Kloſter, jetzo ein Ammt. 3. Jüterbock und 4. Dame, gehören Sachſen-Weiſſenfels. Es ſind zwey Städte.

Aus der Grafſchafft Barby, gehöret zum Hertzogthum Magdeburg,

Das Ammt Roſtenburg, von andern Roſenburg benahmet.

V. Das Fürſtenthum Halberſtadt, lat. PRINCIPATUS HALBERSTADIENSIS, hat folgende notable Oerter:

1. Halberſtadt, lat. Halberſtadium, eine groſſe und volckreiche Stadt, am kleinen Fluß Holtz-Emme, wo eine Königliche Regierung, Conſiſtorium und ein Dom-Capitul ſind. Die Einwohner ſind theils Evangeliſch-Lutheriſcher, theils Reformirter Religion zugethan, doch ſind der erſten mehr, als der letzten. Es ſind auch hier drey Catholiſche Mönch- und Nonnen-Klöſter. Die Jüden haben ſich hier gar ſehr vermehret. Es ſind allhier drey Evangeliſche Schulen, des Raths, Dom-Capituls, und der St. Johannis-Gemeinde. Sie hat ein Ammt und Vorſtädte. Anno 1650. iſt ſie an dem Churfürſten zu Brandenburg gelanget, nachdem im Weſtphäliſchen Frieden das Stifft ſeculariſiret, und als ein Æquivalent gegen Vor-Pommern, nebſt Mag-

deburg, an Chur-Brandenburg auf ewig cediret worden. Der hiesige Brey-han ist sehr berühmt.

2. Aschersleben, eine Stadt am Fluß Eine, gehörete vorzeiten dem Hause Anhalt, ist aber seit Anno 1320. bey dem Stifft Halberstadt gewesen. Hier sind die Ruinen des alten Stamm-Hauses Ascanien. Bey der Stadt ist ein See, der zum Theil abgelassen, und zu Lande apriret worden.

3. Osterwick, ein Städtgen am Fluß Ilse gelegen. Hier hat Käyser Carolus M. das Stifft Anno 781. erst angerichtet, das hernach auf Halberstadt verleget worden ist.

4. Hornburg, ein Städtgen, Schloß und Ammt, an der Ilse gelegen.

5. Oschersleben, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Bode.

6. Gröningen, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt am Fluß Bode.

7. Kroppenstädt, ein Städtgen.

8. Kochstädt, ein Städtgen und Weichbild.

9. Winningen, ein Ammt, gehöret denen Land-Grafen zu Hessen-Homburg, welche mit dem Braunschweigischen Kloster Michaelstein deßwegen einen schweren Proceß führen.

10. Ermbleben, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Sölcke, wo viele Adeliche Höfe sind. Anno 1717. hat es grossen Brand-Schaden erlitten.

11. Falckenstein, ein Berg-Schloß und Ammt mit 5. Dörffern deren von Asseburg.

12. Gatersleben, ein Ammt. 13. Stecklenburg, ein Ammt.

14. Langenstein, war ein vestes Schloß an dem Hoppel-Berge, jetzo ein Ammt deren von Planitz.

15. Zylli, ein Ammt des Dom-Capituls.

16. Darbessen und Harsleben, zween Flecken des Dom-Probstes.

17. Wegeleben, ein Städtgen und Weich-Bild. Ohnweit davon liegen die Catholische Nonnen-Klöster Adersleben und Hadersleben.

18. Schlanstädt, ein Ammt.

19. Weferlingen, ein Flecken, Schloß und wichtiges Gebiethe, wozu der Flecken Walbeck gehöret, ist Anno 1707. mit 42000. Reichs-Thalern von denen Land-Grafen von Hessen-Homburg eingelöset, und Anno 1706. dem Marggrafen von Brandenburg-Culmbach, Christiano Henrico, zu usufruiren eingeräumet worden, dessen Sohn Georgius Albertus, noch daselbst residiret.

20. Rheinstein, ein vestes Berg-Schloß und Grafschafft, welche diesem Fürstenthum mit hefftiger contradiction des Fürstl. Hauses Braunschweig-Wolffenbüttel incorporiret ist. Es hat lange Zeit in seinen Ruinen gelegen, biß es Churfürst Friederich Wilhelm zu Brandenburg angebauet und bevestiget hat.

Zu

Zu dieſer Grafſchafft gehören: 1.) Weſterhauſen, ein Dorff und Ammt. 2.) Thal, ein Dorff mit ſchönen Förſten. 3.) Weſterburg, ein Schloß und Ammt, ſo Anno 1701. Marggraf Albrecht Friederichen geſchencket worden. 4.) Derenburg, ein Städtgen, Herrſchafft und Ammt an der Holtz-Emme, darzu Danſtadt, Mandorff und Bonshauſen gehören.

21. Die Grafſchafft Hohenſtein iſt dieſem Fürſtenthum auch incorporiret, und beſtehet aus denen Herrſchafften Lohra und Klettenberg, wo die Städtgen Ellrich, Bleicheroda, Klettenberg, Sachſe und Schloß Lohra, auch das Ammt Dietenborn ſind; weil aber dieſe zum Ober-Sächſiſchen Crayſe gehöret, ſo wollen wir ſelbige an behörigem Orte mit mehrern bemercken.

22. Die Grafſchafft und Stadt Werningeroda gehöret einem Grafen von Stollberg, als ein Brandenburgiſch Lehen. Sie lieget zwiſchen Halberſtadt und Goßlar. Der König in Preuſſen hat darinnen die Steuern, Acciſe, Hoheit und andere Landes-Fürſtliche Regalia. Darzu gehören: 1.) Werningeroda, eine Stadt an der Holtz-Emme, dabey das Gräffliche Berg- und Reſidenz-Schloß Rutſchefort lieget. Sie wolte ſonſt der Grafen Ober-Bothmäſſigkeit nicht erkennen, muſte ſich aber endlich darzu bequemen. 2.) Ilſenburg, ein ehemaliges Kloſter bey einem Dorffe, jetzo ein Gräfflich Berg-Schloß; ohnweit davon lieget der halb hieher gehörige Brockenberg, lat. Bructerus. 3.) Langeln, ein Dorff, wo der Teutſche Orden eine Comterey hat. 4.) Mulmecke, oder Molmecke, ein Flecken, Schloß und Ammt.

VI. Von denen ſämbtlichen Churfürſtlich-Hannoveriſchen und Fürſtl. Braunſchweig-Wolffenbüttelſchen Landen iſt zu wiſſen, daß ſelbige aus denen Fürſtenthümern Calenberg, Grubenhagen; Hertzogthümern Zell oder Lünaburg, Sachſen-Lauenburg, Braunſchweig, und der Gefürſteten Grafſchafft Blanckenburg beſtehen, welche zum Theil dem Churfürſten zu Hannover, theils denen Hertzogen zu Braunſchweig-Wolffenbüttel gehören.

Dem König von Groß-Britannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lünaburg in Hannover, gehören:

I.

Das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg, lat. DUCATUS LAUENBURGENSIS, hatte hiebevor ſeine eigene Hertzoge, welche von JOHANNE I. einem Sohn Alberti I. Churfürſtens zu Sachſen Aſcaniſchen Stammes herkommen, der ſeine Reſidenz zu Lauenburg, in Nieder-Sachſen, wie ſein Bruder, Churfürſt Albertus II. zu Sachſen, zu Wittenberg in Ober-Sachſen, nahm. Der letzte von denen Hertzogen zu Sachſen-Lauenburg ſtarb Anno 1689. den 29. Sept. und hieß JULIUS FRANCISCUS. Nach deſſen Tode haben die Häuſer Sachſen, Lünaburg und Anhalt, um die ſucceſſion geſtritten. Her-

zog GEORGIUS WILHELMUS zu Zelle, ergriffe endlich die possession, liesse Ratzeburg bevestigen, und erhielte endlich vor Chur-Sachsen gegen eine gewisse Summa Geldes die cession. Nach dessen Tode kam es nebst allen seinen Landen an den Churfürsten zu Hannover. Die vornehmsten Oerter darinnen sind:

1. **Lauenburg**, lat. Lauenburgum, eine Stadt und vestes Berg-Schloß an der Elbe, wo der Zoll von denen auf der Elbe vorbey fahrenden Schiffen muß gegeben werden. Von ihr hat das gantze Hertzogthum seinen Namen bekommen.

2. Ratzeburg, lat. Ratzeburgum, eine veste Stadt und Schloß mit einer See umgeben, darinnen der Dom, nebst einigen Gütern ausser der Stadt, dem Hertzog zu Mecklenburg in Strelitz gehöret. Anno 1693. haben die Dänen diesen Ort vergeblich bombardiret.

3. Möllen, eine kleine Stadt, wo Eulenspiegels Grab gezeiget wird. Dieser Ort ist Anno 1530. der Stadt Lübeck verpfändet, nun aber eingelöset worden.

4. Neuhauß, oder Nienhauß, ein Schloß an denen Mecklenburgischen Gräntzen, wo die Hertzoge offt Hof gehalten haben.

5. Frantzhagen, ein Städtgen, gehöret einem appennagirten Hertzoge von Holstein-Sunderburg. 6. Ertemburg. 7. Sassenhagen. 8. Adelnburg. 9. Liedlesburg. 10. Ballhauß. 11. Kizer. 12. Wenigen, und 13. Tondam, sind Flecken, Aemmter und Schlösser. Sonst gehörete denen Hertzogen zu Sachsen-Lauenburg auch das Ländgen Hadeln, im Hertzogthum Bremen, gegen der Nord-See, wo das Schloß Ottendorff ist, so jetzo der König von Groß-Britannien occupiren lassen.

II.

Das Hertzogthum Lünaburg, lat. DUCATUS LUNABURGENSIS, gehöret auch dem König von Groß-Britannien, als Churfürsten zu Hannover, seit dem Anno 1705. der Hertzog zu Zelle, Georgius Wilhelmus, den 18. Aug. gestorben ist. Die vornehmsten Oerter darinnen sind:

1. **Lünaburg**, lat. Lunaburgum, eine grosse, mit Mauern und Wällen verwahrte Stadt und Ammt, am Fluß Ilmenau, ist der Haupt-Ort des Hertzogthums Lünaburg. Uber der Stadt lieget die Vestung Kalckberg, auf einem hohen Berge. Die Saltz-Wercke dieser Stadt sind weit berühmt. Hier ist ein gutes Gymnasium, und auch seit Anno 1655. eine Fürstl. Ritter-Schule. Im Jahr 1698. den 9. Martii in der Nacht, hat Nicolaus List mit seinem räuberischen Anhang, in der Kirche zu St. Michaelis, die Welt-berühmte güldene Tafel an dem Altar beraubet, und der vornehmsten Kostbarkeiten entblösset, davor er aber hernach nebst einigen seiner Mitgehülffen zu Zelle den verdienten Lohn empfangen hat.

2. Zell, lat. Cella, eine beveſtigte Stadt, mit einem anſehnlichen Schloß, wo der Hertzog GEORGIUS WILHELMUS zu Lünaburg reſidiret hat, daher dieſes Land insgemein das Zelliſche Hertzogthum genennet wurde. Hierzu gehöret auch ein Ammt.

3. Harburg, lat. Harburgum, eine beveſtigte Stadt, mit einem wohl beveſtigten Schloß an der Elbe, darzu ein Ammt gehöret. Es wohnen hier viele Schiffer, weil daſelbſt eine Fähre über die Elbe nach Hamburg iſt. Sie hat auch einen Haven.

4. Giffhorn, ein Städtgen, Schloß und Ammt am Fluß Aller. Hier iſt der Wald, ſo Drömmeling genennet wird. Sie iſt hiebevor eine Fürſtliche Reſidenz geweſen.

5. Ultzen, lat. Ulzena, eine kleine Stadt und Ammt am Fluß Ilmenau.

6. Winſen, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt, 3. Meilen von Lünaburg. Ohnweit dieſem Ort flieſſet der Fluß Ilmenau, oder Elmenau, der im Ammt Gißhorn in die Elbe.

7. Meuſenburg, eine kleine Stadt mit einem Ammt.

8. Sultau, ein Städtgen, wo ein Ammt iſt, bey welcher Biſchoff Johannes zu Hildesheim Anno 1519. die Hertzoge zu Braunſchweig Ericum und Wilhelmum aus dem Felde geſchlagen.

9. Burgdorff, eine kleine Stadt mit einem Schloß.

10. Walsroda, ein Städtgen, Ammt und Jungfrauen-Kloſter.

11. Bivershauſen, ein Dorff gegen das Stifft Hildesheim, wo Anno 1553. Churfürſt Mauritius zu Sachſen, Marggraf Albertum von Brandenburg aus dem Felde geſchlagen, den 8. Julii, drey Tage hernach aber, den 11. Julii, an ſeiner empfangenen Wunde ſterben muſte.

12. Alden. 13. Preiling. 14. Eſel. 15. Burgwedel. 16. Meinerſen. 17. Nienburg. 18. Fallersleben. 19. Campen. 20. Iſenhagen. 21. Bargfeld. 22. Müden. 23. Bodendick, ſind Aemmter.

24. Ebsdorff, ein Flecken, wo ein Ammt-Hauß und Adeliches Jungfern-Kloſter iſt.

25. Bardewick, lat. Bardevicum, ein Städtgen, war vorzeiten eine groſſe Stadt, welche aber von Hertzog Henrico dem Löwen, Anno Chr. 1189. deßwegen biß auf dem Dom zerſtöret wurde, weil ſie ihn nach ſeiner Zurückkunfft aus ſeinem Exilio nicht einnehmen wolte.

26. Bünnebüttel, ein Flecken und Ammt.

27. Bleikede, oder Pleckede, ein Flecken und Ammt mit einem Schloſſe, welches die Schweden im dreyſſigjährigen Krieg beveſtiget haben. Es lieget an der Elbe. 28. Das Ammt Clotze.

29. Die Graffſchafft Danneberg hatte ſonſt ihre eigene Grafen, iſt aber hernach an die Hertzoge zu Braunſchweig und Lünaburg gefallen. Als Her-

zog Rudolphus Augustus zu Braunschweig, sich Anno 1671. den 12. Junii, der Stadt Braunschweig bemächtigte, so trat er die Dannenbergische Aemmter Hertzog Georgio Wilhelmo zu Zelle, vor seinem Anspruch auf diese Stadt, und das Stifft Walckenrieth ab. Die besten Oerter darinnen sind:

1.) Danneberg, ein Städtgen, Schloß und Ammt an dem Fluß Jetze gelegen. Das Schloß lieget mitten in der Stadt, und ist hiebevor über 80. Jahr eine Fürstliche Residenz gewesen. Hier wird starck mit Pechtling, oder grober Leinwand gehandelt, die man zu Schiffe wegführet. Anno 1608. hat sie grossen Brand-Schaden erlitten.

2.) Hitzacker, eine Stadt und Ammt, lieget ohnweit der Elbe.

3.) Schnackenburg, ein Flecken, Ammt und Zollhauß an der Elbe, da alle aus Böhmen, Sachsen und Magdeburg, und der Orten nach Hamburg, die Elbe herab und wieder herauf gehende Schiffe, nach beschehener Besitzung, dem Churfürsten zu Hannover den Zoll entrichten müssen.

4.) Luchow, oder Luchau, lat. Luchovia, eine Stadt und Schloß mit einem ziemlichen Ammte, worinnen die Flecken Glentze und Wustrau liegen.

* Die Lünaburger Hayde ist eine gewisse Land-Gegend dieses Fürstenthums.

III.

Das Fürstenthum Grubenhagen, lat. Principatus GRUBENHAGENSIS.

Zu dem Fürstenthum Grubenhagen, so seinen Namen von einem alten Berg-Schloß, Grubenhagen genannt, hat, gehören folgende Oerter und schöne Berg-Wercke. Es gehöret nach Hannover.

1. Grubenhagen, ein altes Berg-Schloß, welches dem Fürstenthum den Namen giebt. Hertzog Henricus I. der Wunderliche, hat dieses Fürstenthum zuerst, als ein besonderes Fürstenthum, in Grubenhagen zu regieren, angefangen. Es hat Sitz und Stimme auf Reichs-Tagen, auch Reichs- und Crayß-Anschläge, auch seine Land-Stände.

2. Eimbeck, eine ansehnliche und veste Stadt, ohnweit der Leine, am Fluß Ilm gelegen. Sie wird lat. Rivipolis, genennet, und ist sieben Teutsche Meilen von Hannover gelegen. Anno 1682. hat sie grossen Brand-Schaden erlitten. Sie gehörete hiebevor denen Grafen von Dassel.

3. Osteroda, eine feine Handels-Stadt, am Söse-Fluß gelegen. Hier ist eine Churfürstl. Land-Post. Die Regierung des Fürstenthums Grubenhagen ist nach Hannover geleget worden. Hier wird starck mit Getraydig gehandelt.

4. Erichs-

4. Erichsburg, ein Schloß. Ohnweit davon ſind die Ruinen der alten Veſtung Hundesrück zu ſehen.

5. Daſſel, eine kleine Stadt, war mit ihrem Gebiethe hiebevor eine eigene Grafſchafft, deren Grafen Anno 1329. mit Simone abgeſtorben, da dann dieſer Ort an Ottonem von Woldenberg, Biſchoff zu Hildesheim, hernach aber durch Krieg an Hertzog Ericum von Braunſchweig gelanget iſt.

6. Hertzberg, lat. Herzberga, ein Städtgen und Schloß, iſt hiebevor eine Fürſtl. Reſidenz geweſen. Hier iſt der See Ochſen-Pful.

7. Elbingeroda, ein Städtgen gegen dem Hartz, iſt ein Ammt, hat ein Schloß. Sie lieget im Thal 1. Meile von Blanckenburg und 4. von Nordhauſen.

8. Luterberg, oder Lauterberg, war hiebevor eine Grafſchafft, jetzo ein Städtgen.

9. Schartzfeld, ein Schloß und Ammt, dabey das Dorff Schartzfeld lieget.

10. Clausthal, eine alte Berg-Stadt auf dem Hartz.

11. Andreas-Berg, eine Berg-Stadt auf dem Hartz, wo ſchöne ſilberne Bergwercke ſind. Sie lieget 2. Meilen von dem Blockenberg.

12. Hardenberg, ein Schloß. 13. Katlenburg, ein Dorff und Ammt am Fluß Ruma, dabey die Ruinen des Bergſchloſſes Katlenburg zu ſehen. Es war ehdeſſen ein Kloſter, Auguſtiner-Ordens, vor dem eine Grafſchafft.

IV.

Das Fürſtenthum Calenberg oder Hannover, lat. Principatus CALENBERGENSIS.

DAs Fürſtenthum Calenberg, oder Kalenberg, hat ſeinen Namen von dem Schloß Kalenberg an der Leine, zwo Meilen von Hannover, und iſt ein Theil des Hertzogthums Braunſchweig, gehöret jetzo zum Churfürſtenthum Braunſchweig-Hannover. Es hat auf denen Reichs-Tägen Sitz und Stimme. Heute zu Tage iſt mit ſelbigem das Fürſtenthum Obernwalde oder Göttingen vereiniget. Vorzeiten iſt das Calenbergiſche Fürſtenthum auch das Land zwiſchen der Düſter und Leine genennet worden, welchen Calenbergiſchen Theil zuerſt WILHELMUS Victorioſus zu Braunſchweig, ein Sohn Hertzogs Heinrici, und Enckel Magni Torquati, als ein beſonderes Land regieret hat. Er ſtarb den 25. Julii 1482. Hernach iſt das Land von der Haupt-Stadt Hannover, insgemein das Fürſtenthum Hannover, oder das Hannoveriſche Land benahmet worden. Dieſes fiel Anno 1634. als Hertzog Fridericus Ulricus, aus dem mittlern Braunſchweigiſchen Hauſe, mit Tod abgieng, an Hertzog Johannem Fridericum zu Hannover, aus dem

neuen Lüneburgiſchen Hauſe, nach deſſen Tode Anno 1679. das Fürſtenthum Hannover oder Calenberg, an Erneſtum Auguſtum, der Anno 1692. erſter Churfürſt zu Hannover, oder Braunſchweig-Lünaburg worden, und ein Vater des jetzigen Königs von Groß-Britannien Georgii iſt. Zu dieſem Fürſtenthum gehören folgende Oerter:

1. Hannover, lat. Hannovera, eine anſehnliche und volckreiche Stadt, in einer Ebene, am Fluß Leine gelegen. Sie iſt wohl beveſtiget, hat ein Churfürſtliches Reſidenz-Schloß, und iſt der Haupt-Ort des Churfürſtenthums Braunſchweig-Lünaburg, oder, wie es insgemein von der Stadt ſelbſt genennet wird, Hannover. Es haben ſeit Anno 1692. biß 1714. zween Churfürſten zu Braunſchweig-Lünaburg beſtändig daſelbſt reſidiret, biß in gedachtem Jahr der Churfürſt Georgius Ludovicus, König von Groß-Britannien worden iſt. Anno 1526. hat Conrad Breyhan, aus dem Dorffe Stöcken, eine Art Weiß-Bier allhier erfunden, ſo man nun nach dem Erfinder Breyhan nennet. Im dreyſſigjährigen Teutſchen Krieg iſt dieſe Stadt von denen Käyſerlichen vergeblich belagert worden.

2. Kalenberg, oder Calenberg, ein Schloß und Ammt, davon gedachter maſſen das Land das Fürſtenthum Calenberg heiſſet.

3. Herrenhauſen, ein prächtiges Luſt-Schloß, mit einem Garten, Grotten und koſtbaren Fontainen, wo ſich der König von Groß-Britannien und Churfürſt zu Hannover offt aufzuhalten beliebet hat.

4. Neuſtadt, ein Städtgen und Schloß an der Leine, wo vor deſſen die Grafſchafft Wolpe geweſen.

5. Allen, ein Schloß, wo ſich die Königin von Groß-Britannien, SOPHIA DOROTHEA, Hertzogs Georgii Wilhelmi zu Braunſchweig-Zell Anno 1694. geſchiedene Gemahlin aufhalten muß. Es lieget ohnweit von der Haupt-Stadt Hannover.

6. Wunſtorff, ein Städtgen und Adeliches Jungfrauen-Kloſter, zwey Meilen von Hannover, iſt hiebevor nebſt einigen zugehörigen Dörffern eine Grafſchafft geweſen.

7. Blumenau, ein Schloß und Ammt, ohnweit Wunſtorff.

8. Hallerſpring, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt am Dieſter-Walde, zwo Meilen von Hannover, und ſo weit von Hameln gelegen.

9. Lauenau, ein Schloß, Flecken und Ammt im Dieſter Walde, 3. Meilen von Hannover gelegen.

10. Hameln, lat. Hamela, eine veſte Stadt an der Weſer, deren Gegend ehedeſſen die Grafſchafft Lobenſtein hieſſe. Ohnweit davon iſt der Köppel-Berg, ein Hügel, wo Anno 1284. am St. Johannis-Tag, ein Ratten-Färger, hundert und dreyſſig Kinder, Knaben und Mägdgen, unter dem Gottesdienſt, ſoll entführet haben, weil ihm die Einwohner den bedungenen Lohn, da

da er die Ratten weggebannet, nicht zahlen wollen. Viele Gelehrten halten dieſe Hiſtorie oder Tradition vor eine Fabel.

11. Hallermünd, ein Schloß und Graffſchafft, welche der König denen Graffen von Platen übergeben. Hierzu gehöret * Eldagſen, ein Städtgen an denen Gräntzen des Biſchoffthums Hildesheim.

12. Lockum, ein ehmahliges Ciſtertienſer Kloſter, welches der Hallermündiſche Graff Wulbrandus An. 1163. zwiſchen der Leine und Weſer erbauet, 4. Meilen von Hannover. Der itzige Abt iſt heute zu Tage unter denen Hannoveriſchen Land-Ständen der erſte, und deſſen Conventualen ſind der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan.

13. Polle, ein Berg-Schloß, in welcher Gegend hiebevor das Berg- und Stamm-Hauß der Grafen von Eberſtein geweſen.

14. Bodenwerder, ein Städtgen an der Weſer.

15. Göttingen, lat. Göttingia, oder Tuliphordum, eine veſte Stadt an dem Fluſſe Leine, 4. Meilen von Eimbeck, 11. von Hannover und 7. von Mühlhauſen gelegen. Sie hat ein berühmtes Gymnaſium. Hiebevor war ſie eine Reſidenz gewiſſer Hertzoge zu Braunſchweig, und war der Haupt-Ort des Fürſtenthums Obern-Wald genannt. Ohnweit davon lieget das Schloß und Ammt Neideck.

16. Nordheim, lat. Northemium, eine mittelmäſſige Stadt, an der Ruhme gelegen. 17. Friedland, ein Städtgen.

18. Uslar, ein Städtgen am Sölinger Walde. Ohnweit davon iſt das Kloſter Bursfeld, Benedictiner-Ordens.

19. Hardegſen, eine kleine Stadt. 20. Gronde, ein Schloß und Ammt.

21. Münden, eine Stadt an der Werra, wo der Fluß Fulda einflieſſet, muß mit der Stadt Minden im Fürſtenthum Münden an der Weſer nicht confundiret werden. An. 1626. hat ſie der Käyſerliche General Tilly erobert, und übel daſelbſt gehauſet. Das ſind nun die Fürſtenthümer des Fürſtenthums Hannover, oder Braunſchweig-Lünaburg.

Denen Hertzogen zu Braunſchweig-Wolffenbüttel gehören:

I.

Das Hertzogthum Braunſchweig an ſich ſelbſt, lat. DUCATUS BRUNSVICENSIS.

Dieſes Hertzogthum Braunſchweig wird offt DUCATUS GUELPHERBYTANUS benahmet, weil die mehreſten Hertzoge zu Braunſchweig des mittlern und neuen Hauſes Braunſchweig zu Wolffenbuttel reſidiret haben. Es gräntzet gegen Norden an das Hertzogthum Lünaburg, gegen Mittag an die

Fürſtenthümer Halber-Stadt und Grubenhagen, gegen Morgen an das Magdeburgiſche, und gegen Abend an das Biſchthum Hildesheim und Paderborn. Es hat Sitz und Stimme auf denen Reichs-Tägen, und iſt darinne die Evangeliſche Lutheriſche Religion eingeführet. Der Stiffter des neuen Braunſchweigiſchen Hauſes war HENRICUS, Hertzog von Braunſchweig in Danneberg, ein Sohn Erneſti zu Zelle, ſtarb den 17. Jan. 1598. Ihm folgete ſein Sohn Julius Erneſtus zu Danneberg, der An. 1636. ohne Erben mit Tode abgieng. Da erbete nun ſein Bruder Hertzog AUGUSTUS, der gelehrteſte Fürſte ſeiner Zeit, ſo zu Hitzacker reſidirete, nicht nur die Dannenbergiſche Lande, ſondern auch An. 1634. nach dem Tode Hertzogs Friderici Ulrici, des letzten Hertzogs aus dem mittlern Braunſchweigiſchen Hauſe, das Hertzogthum Braunſchweig, und reſidirete hernach zu Wolffenbüttel, ſtarb 1666. den 17. Sept. ſeine Söhne, Rudolphus Auguſtus, der zu Braunſchweig reſidirete, und Anton Ulrich, der zu Wolffenbüttel Hoff gehalten, haben dieſes Hertzogthum gemeinſchafftlich regieret. Jener ſtarb 1704. dieſer An. 1714. dem ſein Printz AUGUSTUS WILHELMUS, geb. An. 1662. in der Regierung folgete.

Hierzu gehören folgende Städte und Oerter:

1. Braunſchweig, lat. Brunſvicum und Brunſviga, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt am Fluſſe Ocker, iſt die Haupt-Stadt des Hertzogthums Braunſchweig. Sie war vorzeiten eine Hanſee-Stadt, und hatte ſich in ſelbigem Bunde groſſer Freyheiten angemaſſet, daher ſie ſich der Ober-Bothmäſſigkeit der Hertzogen nicht völlig unterwerffen wolte, bis ſie An. 1671. den 12. Junii von Hertzog Rudolpho Auguſto zu Braunſchweig mit Hülffe des Lünaburgiſchen Hauſes völlig bſchwungen worden. Das Hertzogliche Reſidenz-Schloß daſelſt heiſſet Danckwerderode, oder Tanquerode. Hier werden jährlich zwey berühmte Meſſen, 1. Montags nach Lichtmeß. 2. Montags nach Laurentii gehalten. Sie hat fünff Theile, die alte Stadt, neue Stadt, den Hagen, Sack und die alte Wick. Die Haupt-Kirch St. Blaſii. Sie lieget 20. Meilen von Hamburg, und 16. von Lunaburg. Das Bier ſo hier gebrauet wird, heiſſet Mumme, und wird ſehr weit geführet. Der Weg von hier bis Wolffenbüttel iſt auf beyden Seiten mit Bäumen beſetzet.

2. Riddagshauſen, ein Kloſter, ſo einen Evangeliſchen Abt hat.

3. **Wolffenbüttel**, lat. Guelpherbytum, ein wohlbeveſtigtes Schloß, eine Meile von Braunſchweig, am Fluſſe Ocker, worinne Hertzog Auguſtus zu Braunſchweig eine herrliche Bibliotheque von hundert und ſechzehen tauſend Büchern, und zwey tauſend MS. angeleget, auch eine Ritter-Academie angeordnet hat. Gegen Morgen iſt die Heinrichs-Stadt, und gegen Abend die Auguſts-Stadt, welche alle wohl beveſtiget, und durchgraben. Von dem Schloſſe abgeſondert ſind. Alſo beſtehet die Veſtung Wolffenbüttel aus dreyen Theilen. Das Zeughauß iſt itzo ſehr wohl angefüllet.

4. Saltzthal, ein prächtiges Luſt-Schloß ohnweit Wolffenbüttel.

5. Helme-

5. Helmſtadt, lat. Helmſtadium, eine kleine Stadt, wo Hertzog Julius zu Braunſchweig-Wolffenbüttel, aus dem mittlern Braunſchweigiſchen Hauſe, An. 1576. den 15. Octobr. eine Univerſität geſtifftet hat, ſo nach ſeinem Nahmen JULIA genennet wird.

6. Schöningen, ein Städtgen und Schloß, in welcher Gegend vorzeiten die Grafſchafft Sommerſeburg geweſen. Hier ſind Saltz-Wercke.

7. Schöppenſtadt, eine kleine Stadt.

8. Marienthal, ein Kloſter Ciſtertienſer-Ordens, hat einen Evangeliſchen Abt.

9. Königs-Lutter, lat. Luthera Regia, ein Städtgen am Lutter-Fluſſe, ohnweit dem Elmwalde, hat ein Benedictiner-Kloſter, ſo einen Evangeliſchen Abt hat. Hier iſt Käyſer Lotharius II. begraben. Das hieſige Bier wird Duckſtein genennet.

10. Lutter am Barenberge, ein Städtgen, bey welchem An 1626. König Chriſtianus IV. in Dännemarck, von der Käyſerlichen Armee unter dem General Tilly aus dem Felde geſchlagen worden.

11. Supplinburg, ein Schloß, war vorzeiten mit zugehörigen Oertern eine beſondere Grafſchafft.

12. Calvorden, ein Flecken, Berg-Schloß und Ammt, am Fluſſe Ohra.

13. Heſſem, oder Heſſen, ein Schloß und Luſt-Garten mit ſehenswürdigen Fontainen, gegen den Ober-Vorhartz.

14. Gandersheim, ein Städtgen, und Schloß mit einem freyen Reichs-Stiffte, am Fluſſe Gaude gelegen. Die Aebtiſſin iſt ein unmittelbahrer Reichs-Stand, Evangeliſcher Religion.

15. Kneitlingen ein Dorff bey Schöppenſtädt, wo der beruffene Eulenſpiegel gebohren.

16. Hartzburg, ein ruinirtes Schloß am untern Hartze, wo Käyſer Henricus IV. ſich offt auffgehalten hat. Es muß mit dem wüſten Schloſſe Hartzburg in der Grafſchafft Hohnſtein, ohnweit Ilfeld nicht confundiret werden. Bey dieſer Hartzburg, iſt eine ſehenswürdige Höle, wo vielerley curioſa zu ſehen. Sie iſt zwiſchen Cellerfeld und Goßlar zu ſehen.

17. Homburg, ein Schloß ohnweit Bevern, wo hiebevor die Grafſchafft Homburg geweſen.

18. Bevern, ein Schloß und Flecken, zwiſchen Eimbeck und Höxter, ohnweit der Weſer, iſt die Reſidentz der Hertzoge zu Braunſchweig-Bevern, deren Haupt anitzo FERDINANDUS ALBERTUS, Käyſerlicher General-Feld-Zeugmeiſter iſt.

19. Fürſtenberg, ein Berg-Schloß und Ammt, ohnweit der Weſer.

20. Amelungsborn, ein hiebevoriges Ciſtertienſer Mönchs-Kloſter zur alten Grafſchafft Homburg gehörig, an dem ſogenannten Hilswalde gelegen.

21. Holtz-

20. Holtzmünden, eine Stadt mit einem ruinirten Schlosse, ohnweit der Weser gelegen. Hier wohnet der Evangelische Abt zu Amelungsborn, ist ein General-Superintendens.

21. Oldendorff, eine kleine Stadt.

22. Winckense, ein Städtgen.

23. Stauffenberg, ein Berg-Schloß unter Gandersheim.

24. Zellerfeld. 25. Wildemann. 26. Grunde. 27. Lautenthal, sind vier Berg-Städte auf dem Hartz, welche die Hertzoge zu Braunschweig-Wolffenbüttel mit dem Könige von Groß-Britannien gemeinschafftlich besitzen. 28. Sesen, ein Städtgen, Schloß und Ammt.

29. Zu der Grafschafft Hohnstein gehöret denen Hertzogen zu Braunschweig, das Kloster Walckenrieth mit zugehörigen Stiffts-Güthern, und Zinsen. 30. So gehöret auch die Helffte des hohen Brockenberges in dieses Hertzogthum.

II.

Die gefürstete Grafschafft Blanckenburg, lat. PRINCIPATUS BLANCKENBURGENSIS.

NAch Abgang der Graffen von Blanckenburg im XIV. Christlichen Seculo. ist die Grafschafft Blanckenburg an die Graffen von Rheinstein kommen, nach deren An. 1599. mit Graff Johann Ernsten zu Rheinstein abgestorbenen Männlichen Erben dieses Ländgen denen Lehn-Herrn, welches die Hertzoge zu Braunschweig waren, heimgefallen. Anitzo bestehet dieses aus denen Aemtern, Blanckenburg, Heimburg, Stiege, Haselfelde. Es wird dermalen von Hertzog Ludovico Rudolpho, Hertzogen zu Braunschweig-Wolffenbüttel regieret. An. 1708. ward diese ehmahlige Grafschafft Blanckenburg von dem Käyser Josepho zum Reichs-Fürstenthum, cum jure sessionis und voto auf Reichs- und Crayß-Tägen erhoben. Weil aber Ihro Durchl. zur Würdigkeit dieses Voti nicht gelangen können, so haben ihnen Ihro Königliche Majestät von Groß-Britannien das Grubenhagische Votum zu führen ad dies vitæ cediret. Die vornehmsten Oerter dieses Fürstenthums sind diese;

1. Blanckenburg, lat. Blanckenburgum, eine kleine Stadt, mit einem Fürstlichen Berg- und Residenz-Schlosse auf dem Felsen Blanckenstein gelegen. Sie ist der vornehmste Ort des Fürstenthums Blanckenburg. Hier residiret Hertzog LUDOVICUS ADOLPHUS zu Braunschweig, gebohren den 22. Julii 1671. der itztregierenden Römischen Käyserin Herr Vater.

2. Zum Stiege, oder Stege, ein Flecken, Schloß und Ammt am Hasel-Flusse gelegen.

3. Heim-

3. Heimburg, ein Berg-Schloß, Dorff und Ammt.

4. Haſelfeld, ein Städtgen, am Fluſſe Haſel, 2. Meilen von Blanckenburg, und 4. von Nordhauſen, iſt vor einigen Jahren mehrentheils abgebrannt.

5. Zwiſchen Blanckenburg und der Stadt Elbingeroda iſt das wunderwürdige Meiſter-Stück der Natur, die berühmte Baumanns-Höhle, worinne gantz ungemeine curioſa und Luſus Naturæ zu ſehen ſind.

III.

Die Käyſerliche freye Reichs-Stadt **Goßlar**, lat. GOSLARIA, lieget im Hertzogthum Braunſchweig, am Fluſſe Goſa, iſt Evangeliſch-Lutheriſcher Religion zugethan. Sie lieget 4. Meilen von Wolffenbüttel und Oſteroda, 5. von Braunſchweig und Hildesheim, und 3. von Halberſtadt. Vorzeiten hatte ſie ein Schloß, worinne Käyſer Henricus IV. lange Zeit reſidiret hat. Sie hat 7. Kirchen, worunter der Dom SS. Simonis und Judæ die vornehmſte iſt. Das hieſige Bier heiſſet die Goſe.

Der Ramelsberg iſt ein hoher Berg bey Goßlar, wo die Hertzoge zu Braunſchweig die Berg-Wercke gröſten Theils inne haben. Es werden darinne allerhand Metalle gefunden.

* Die Käyſerliche freye Reichs-Städte **Mühlhauſen** und **Nordhauſen**, werden auch zu dem Nieder-Sächſiſchen Käyſe gerechnet, weil aber jene in Thüringen, und dieſe in der Grafſchafft Hohnſtein lieget, ſo wollen wir ſelbige im Ober-Sächſiſchen Käyſe bemercken.

VII. Das **Biſchoffthum Hildesheim**, lat. EPISCOPATUS HILDESIENSIS, lieget zwiſchen denen Hertzogthümern Lünaburg und Braunſchweig, hat einen Römiſch-Catholiſchen Biſchoff, die Unterthanen aber ſind auch zum Theil Evangeliſch-Lutheriſcher Religion zugethan. Die vornehmſten Oerter darinne ſind:

1. Hildesheim, lat. Hildeſia, die Haupt-Stadt des Biſchoffthums iſt grob und beveſtiget, und genieſſet annoch ihrer Freyheit. Der gröſte Theil der Bürgerſchafft iſt Evangeliſcher Religion zugethan, und läſſet der Magiſtrat durch die Bürger die Thore dieſer Stadt beſetzen. An. 1712. den 20. Februarii wurden Chur- und Fürſtl. Braunſchweigiſche Trouppen eingenommen, und ſolchergeſtalt die Religions-Strittigkeiten mit daſigem Dom-Capitul beygeleget.

2. Peina, eine veſte Stadt und Berg-Schloß, ward An. 1712. den 14. Februarii von denen Hannoveriſchen Trouppen occupiret, um denen Evangeliſch-Lutheriſche von dem Dom-Capitel Sicherheit zu verſchaffen.

3. Himmels-Thür. 4. Marienburg. 5. Steuerwalde, ſind Schlöſſer.

6. Gronau, eine Stadt und Schloß an der Leina.

7. Eltz, lat. Aulica, Aelſen, eine Stadt am Lein- und Saal-Fluſſe.

8. Bockeln, Bockelheim, eine Stadt und veſtes Schloß, 5. Meilen von Braunſchweig und 2. von Goßlar, gehöret zur Grafſchafft Woldenburg.

9. Woldenburg, lat. Comitatus Woldenburgicus, eine Grafſchafft und Berg-Schloß, eine Meile von Bockelheim, iſt An. 1319. an das Biſchafftum gelanget, als Graff Otto zu Woldenburg Biſchoff zu Hildesheim wurde, der An. 1335. verſtorben iſt.

10. Wintzenburg, ein Schloß und Ammt, war hiebevor eine Grafſchafft, deren letzter Graff Hermannus An. 1113. von einem Edelmanne, dem er ſein Weib geſchändet, ermordet worden.

11. Lamsprinck, ein Städtgen und Nonnen-Kloſter am Fluſſe Lamb, 4. Meilen von Hildesheim, und 6. von Braunſchweig.

12. Pappenburg, ein Schloß und Ammt am Fluſſe Leine.

13. Steinbrüggen, ein veſtes Schloß.

14. Sladen, ein Schloß und Ammt am Ocker-Fluſſe, iſt ehedeſſen eine Grafſchafft geweſen.

15. Saltz-Ditfurt, ein Flecken, 2. Meilen von Hildesheim, wo ſchöne Saltz-Wercke ſind.

16. Ringelheim, eine Abtey Benedictiner-Ordens. Das Kloſter iſt wohl gebauet.

17. Löwenburg, ein Schloß und Ammt der Baronen von Heiſter. Hierzu gehören 18. Dörffer.

18. Dernburg, ein Ciſtertienſer-Kloſter.

19. Rutha, ein Schloß und Ammt.

VIII. Das Hertzogthum Brehmen, lat. DUCATUS BREMENSIS, war ſonſt ein berühmtes Ertz-Biſchoffthum, welches aber An. 1648. in dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluſſe der Cron Schweden zu gute zu einem Hertzogthum ſeculariſiret wurde. Seit der Zeit haben die Könige in Schweden als Hertzoge von Bremen Sitz und Stimme auf Reichs- und Kreyß-Tägen gehabt. An. 1676. haben die Hertzoge zu Braunſchweig, mit Beyſtand des Biſchoffs von Münſter dieſes Land der Cron Schweden, welche damahls als ein Reichs-Feind erkläret worden, abgenommen, aber darauf in dem Frieden zu Zelle wieder reſtituiret. An. 1712. haben die Dänen dieſes Land occupiret, und Anno 1715. den 15. Julii dem Könige von Groß-Britannien als Churfürſten zu Hannover vor ſechs Tonnen Goldes verkauffet, und im Octobri völlig übergeben. Dieſes Hertzogthum wird in unterſchiedene Gegenden, Landſchafften, oder Gebiether getheilet, welche itzo Theils dem Könige von Groß-Britannien, Theils der Stadt Brehmen, und Theils der Stadt Hamburg gehören.

Dem Könige von Groß-Britannien gehöret itzo, was ſonſt der Cron Schweden gehöret hat, nemlich:

(I.) Das

(I.) Das Olde- oder alte Land, an der Elbe, worinnen: Stade, lat. Strada, eine alte und beveſtigte Stadt am Fluſſe Schwinge, darinne die Cron Schweden die Regierung des Landes hatte. Sie ward An. 1712. den 6. Sept. von denen Dänen durch eine Belagerung eingenommen, und 1715. mit Churfürſtl. Hannoveriſchen Trouppen beſetzet.

Sie hat ein Evangeliſches Gymnaſium. An. 1659. brannten hier 804. Häuſer, nebſt vier Kirchen und dem Rath-Hauſe ab. 2. Schwinger-Schantze, eine kleine Veſtung am Fluſſe Schwinge, oberhalb Stade gelegen. 3. Bortehude, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Eſte gelegen. 4. Hornburg, ein Städtgen am Fluſſe.

(II.) Das Kaidinger oder Reytinger Land, auch Land Köthen benahmet, hat: 1. Bremer Verde, ein wohl beveſtigtes Schloß, mit einem Städtgen am Fluſſe Oeſte, wo hiebevor die Ertz-Biſchöffe von Brehmen reſidiret haben. A. 1675. wurde dieſer Ort von denen Münſteriſchen erobert, hernach aber reſtituiret. Er liegt 3. Meilen von Stade. 2. Himmelpfort, ein Städtgen und Schloß. 3. Freyborg, ein Flecken und Ammt gegen Glückſtadt über.

(III.) Das Hadeler Land, lat. TERRA HADELÆ, Hadeleria, liegt oben an der Elbe, gehöret itzo mehrentheils dem Könige von Groß-Britannien, der ſonſt als Hertzog zu Lauenburg bereits einen Antheil gehabt, ehe er die Schwediſche Portion bekommen. Darinne ſind dem Könige in Groß-Britannien gehörig: 1. Alterndorff, ein Städtgen und Schloß am Elbe- und Mede-Fluſſe. 2. Nienhauß, ein Schloß und Herrſchafft, die Herꝛligkeit Nienhauß genannt. 3. Hadeler, ein Flecken, davon das Ländgen den Nahmen hat.

Der Stadt Hamburg gehöret das Ammt Rützenbütten, ſo von dem Schloß und Flecken Rutzenbüttel den Nahmen hat. Zur Sicherheit der Schiffe haben ſie oben eine Schantze angeleget, ſo das neue Werck benahmet wird.

(IV.) Das Land Wurſten, hat folgende Oerter: 1. Stötel, ein Schloß, Flecken und Ammt. 2. Carlſtadt, oder Carlsburg, eine Veſtung am Fluſſe Oeſte in einer moraſtigen Gegend, ohnweit der Weſer. 3. Lehe, ein Flecken an der Weſer. 4. Geſtendorp, ein Flecken.

(V.) Das Ammt Tedinghauſen oder Tegenhauſen, hat das Flecken Tedinghauſen, nebſt einem Schloſſe, zwey Meilen von Bremen.

(VI.) Dövern, ein Ammt zwiſchen der Weſer und dem Aller-Fluſſe, iſt nebſt Tedinghauſen, vermöge des Zelliſchen Vertrags An. 1679. den 26. Jan. an das Hauß Lünaburg von der Cron Schweden cediret worden.

(VII.) Das Ammt Ottersberg, wo das veſte Schloß und Städtgen Ottersberg zu mercken ſind.

(VIII.) Wildshauſen, ein Städtgen und Ammt,

Zu dem Gebiethe der Stadt Brehmen gehören:

1. Brehmen, lat. Brema, eine grosse, volckreiche und wohlbevestigte Hansee- und freye Handels-Stadt, am Flusse Weser gelegen. Sie wird in die alte und neue Stadt getheilet, zwischen welchen die Weser hinfliesset. Beyde Theile sind wohl fortificiret. Wegen ihrer immediatät hat sie mit der Cron Schweden grosse Stritigkeiten gehabt, doch bis dato sich bey ihrer Freyheit mainteniret. Der Dom S. Petri und etliche Häuser in Brehmen gehöreten der Cron Schweden zu, welche itzo der König von Groß-Britannien in Besitz hat. Die Einwohner sind Theils Reformirter, Theils Evangelisch-Lutherischer Religion zugethan. Das Rath-Hauß, Zeug-Hauß, Zoll-Hauß und Kauff-Hauß sind hier ansehnliche Gebäude. Eine grosse Unbequemlichkeit vor diese ansehnliche Handels-Stadt ist, daß der Haven Vegesack genannt, nicht nahe an Brehmen, sondern zwo Teutsche Meilen unter derselben lieget. Die Schiffe, so noch Brehmen gehen, oder von dar kommen, müssen zu Elsfleth in der Dänischen Grafschafft Oldenburg Zoll erlegen. Beyde Städte, die alte und neue, werden durch eine grosse hölzerne Brücke vereiniget. Sie hat sich bis anhero wegen der Tractaten mit Schweden des Sitzes und Voti auf dem Reichs-Convent enthalten müssen, wiewohl sie An. 1641. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg als eine unmittelbahre Reichs-Stadt beruffen worden. Sie hat ein berühmtes Gymnasium vor die studirende Jugend. Der Rath dieser Stadt hat nicht nur die Jurisdiction über Brehmen, sondern auch über ein ansehnliches Gebiethe um die Stadt herum, welches aus vier Gohen und zwey Dorffschafften bestehet. Wenn die Sache sich nicht über 600. Rheinische Gülden erstrecket, so kan von ihren Gerichten nicht an die Käyserliche Kammer appelliret werden. Die hiesigen Einwohner sind berechtiget vier Meilen über der Stadt auf der Weser bis an die Brüke zur Hoye, auch bis an den Saltz-See, und in denen in die Weser fliessenden Flüssen, Hunte, Ochtum, Wumme und Leesem zu fischen; dahero jährlich sehr viele Lachse, Neunaugen und andere Fische gefangen und in andere Länder ausgeführet werden. Ihre Gegend hat schöne Weyde, und Gärten, welche gegen die Weser mit kostbaren Dämmen nach Ottersberg zu müssen verwahret werden. Da nun diese nicht wohl in acht genommen worden, so hat An. 1699. die Weser eine schöne Gegend durchgebrochen, und mit Sand überschüttet.

2. Ober- und Nieder-Vieheland, eine von denen Brehmischen Gohen, wo dreyzehen Dörffer sind.

3. Hollerland, hat fünff Dörffer, gehöret auch dem Rath zu Brehmen.

4. Blockland, hat nur eine Pfarre, gehöret auch dem Rath zu Brehmen, mit Borchfeld.

5. Werderland, hat 9. Dörffer, und drey Pfarren.

6. Blumenthal, ein Schloß und Ammt, darzu Vegesack, ein Flecken an der Weser gehöret, wo der Haven von Brehmen ist.

7. Neukirchen, ein Ammt, oder Drostey. 8. Berck-

Digitized by Google

Der Ober Sachsische Kreuss.

Fig: XXXI.

8. Berckſtädt ein Ammt.

9. Beterskoſe, ein Schloß und Ammt, von 19. Dörffern, muſte An. 1654. in der Stadiſchen Transaction, vor die auffgewandte Krieges-Unkoſten der Cron Schweden nebſt Blumenthal, Neu-Kirchen, auch die prætendirte Schutz-Gerechtigkeit über Lehen, den Pfand-Schilling auf den halben Zoll zur Burg, ferner die Gerichte Lorſum, Schamcke, Achum, Basdael und Stadel abtreten.

* Zwiſchen dieſem Hertzogthum Bremen und Hertzogthum Lünaburg lieget das **Fürſtenthum Verden**, welches aber zum Weſtphäliſchen Kräyſe gerechnet wird.

§. 6.

Von dem Ober-Sächſiſchen Kräyſe.

DEr Ober-Sächſiſche Kräyß, lat. CIRCVLVS SAXONIÆ SVPERIORIS, iſt wegen der mächtigen Reichs-Glieder, nemlich Ihr Königlichen Majeſtät in Pohlen, als Churfürſten von Sachſen, Ihro Königlichen Majeſtät von Preuſſen als Churfürſten zu Brandenburg und Hertzog in Pommern, und Ihro Königlichen Majeſtät von Schweden als Hertzogen in Pommern, auch der Hertzoge zu Sachſen ꝛc. vor einen der vortrefflichſten zu achten. Die ausſchreibende Fürſten ſind der Churfürſt zu Sachſen und der Churfürſt zu Brandenburg.

Zu dieſem Kräyſe gehören eigendlich: 1. Das Hertzogthum Pommern. 2. Die Marck Brandenburg. 3. Ober-Sachſen. 4. Das Marggrafthum Meiſſen. 5. Die Landgrafſchafft Thüringen. Einige Geographi haben auch die beyden Marggrafthümer Ober- und Nieder-Läuſitz hieher geſetzet, welche aber, weil ſie dem Churfürſtenthum Sachſen nicht völlig incorporiret ſind, zu keinem Kräyſe gehören, und daher im folgenden Capitel beſchrieben ſind. *Figura XXXI.*

I.

Das Hertzogthum Pommern.

DAs Hertzogthum Pommern gräntzet gegen Morgen an Pohlen, gegen Abend an die Mecklenburgiſche Lande, gegen Mittag an die Marck Brandenburg, und gegen Mitternacht an die Oſt-See. Die Einwohner ſind mehrentheils der Lutheriſchen Religion zugethan. Vorzeiten hatte dieſes ſchöne, aber durch viele Kriege ziemlich verwüſtete Land ſeine eigene Hertzoge, welche mit denen Churfürſten zu Brandenburg eine Erb-Verbrüderung auffrichteten,

vermöge deren, nach Abgang der männlichen Erben des einen Land an den andern fallen solte. Als nun Bugislaus XIV. letzter Hertzog in Pommern An. 1637. ohne männliche Erben mit Tode abgieng, so hätte diese Provintz gantz an das Hauß Brandenburg fallen sollen. Weil aber die Cron Schweden damahls das meiste occupiret hatte, so wurde vermöge des Westphälischen Friedens An. 1648. Pommern solcher gestalt getheilet, daß Vor-Pommern an Schweden, Hinter-Pommern aber an das Hauß Brandenburg kam, daher wir nun zween Theile haben.

Zu dem Königlichen Schwedischen- oder Vor-Pommern gehören:

(I.) Das Hertzogthum Stetin, welches die Könige von Schweden und Preussen im Titul führen. Darinne sind: 1. Stetin, lat. Stetinum, oder Sedinum, eine grosse und wohlbevestigte Handels-Stadt an der Oder, mit einem Schlosse. An. 1677. ward sie von dem Churfürsten zu Brandenburg erobert, hernach aber wieder an die Cron Schweden abgetreten. An. 1713. wurde sie von denen Russen und Sachsen durch eine hefftige Bombardirung zur Ubergabe genöthiget, da denn der König in Preussen, nebst dem Hertzog von Holstein-Gottorp diesen Platz nebst zugehörigen Orten in Sequestration nahmen. Preussischer Seiten wurde denen Russen vier Tonnen Goldes vor auffgewandte Unkosten ausgezahlet. Als aber die Cron Schweden mit dieser Sequestration hernach nicht zu frieden war, so liesse der König in Preussen die Holsteinische Trouppen entwaffnen, und eine starcke Besatzung einlegen. 2. Anklam, lat. Anclamum, eine Stadt am Flusse Peene gelegen. 3. Demmin, lat. Demminum, ein Städtgen an der Peene, ward An. 1711. von denen Russen occupiret. 4. Damm, lat. Damum, eine kleine Stadt und Paß an der Oder. 5. Gartz, lat. Gartiæ, ein Schloß und Paß an der Oder, wo ein Flecken. 6. Ukermünda, lat. Ukermunda, ein Städtgen am grossen Haf, welcher Meer-Busen, dahin die Uker ausfliesset, lat. Sinus Magnus heisset. Er wird auch der Frisch-Haff genennet. 7. Clempenow, ein Schloß und Ammt. 8. Böcke und Osten sind zwey Schlösser.
9. Passewalck, eine alte Stadt an der Ucker gelegen.
10. Torgelow, ein Schloß und Ammt.
11. Treptow, oder Alt-Treptow, eine kleine Stadt.
12. Kolbatz, ein ehemahliges Kloster, itzo ein Ammt.
13. Stolpe, ein Kloster, so im dreyssig jährigen Kriege ruiniret worden.

(II.) Der **Gutzkauische** Districk, oder die Grafschafft Gutzkau hat folgende Aemter und Städte:

1. Gutzkau, lat. Gutzkovia, ein Städtgen, davon die Grafschafft den Nahmen hat.

2. Wolgast, lat. Wolgastia, ein Städtgen und vestes Schloß, wo vordessen einige Hertzoge in Pommern Hoff gehalten. Sie ist gar offt eingenommen, und

und Anno 1657. gröſten Theils abgebrannt. Anno 1715. occupirten es die Schweden, und darauf die Preuſſen.

3. Die Peinamünder-Schantze, iſt eine kleine Veſtung bey dem Dorff Peinamünda, wo der Fluß Peene in die Oſt-See ausflieſſet. Anno 1711. eroberten ſie die Sachſen, den 17. Octobr. Anno 1715. die Schweden, und in eben dieſem Jahr den 22. Aug. die Preuſſen und Sachſen.

4. Grypswalde, lat. Gryphiswaldia, eine veſte Stadt, 4 Meilen von Etralſund, wo Hertzog Wratislaus in Pommern Anno 1456. eine Univerſität geſtifftet hat. Hierzu ward die Abtey Eldenau Anno 1634. von Hertzog Bogislao XIV. geſchencket. Anno 1659. ward ſie von Chur-Brandenburgiſchen Völckern vergeblich belagert, aber Anno 1678. mit Accord eingenommen, hernach an Schweden reſtituiret. Anno 1711. haben die Ruſſen und Sachſen ſelbige occupiret.

5. Loytz, ein Städtgen und Schloß.

(III.) Der Barthiſche Diſtrict hat folgende merckwürdige Oerter:

1. Barth, lat. Bardum, eine Stadt mit einem Schloß.

2. Dammgarten, eine Stadt und Ammt, mit einem Schloß am Fluß Reckniz, iſt zugleich ein Paß in das Mecklenburgiſche. Anno 1711. ward ſie von denen Dänen, Sachſen und Ruſſen occupiret, und Anno 1712. von denen Schweden wieder eingenommen. Anno 1715. haben ſie die Dänen beſetzet.

3. Tribeſes, ein Städtgen, Schloß und Ammt, iſt ein Paß gegen das Mecklenburgiſche. Anno 1702. brannte der gröſte Theil ab.

4. Stralſund, lat. Stralſundia, die Haupt-Stadt des Fürſtenthums Rügen, 9. Meilen von Roſtock an der Oſt-See gelegen. Sie iſt groß und wohl beveſtiget. Anno 1628. ward ſie von dem Käyſerl. General Wallenſtein vergeblich belagert. Anno 1676. ward ſie von dem Churfürſten von Brandenburg nach einer hefftigen Bombardirung den 15. Octobr. mit Accord erobert, und Anno 1679. ward ſie an Schweden reſtituiret. Im Jahr 1714. kam der König in Schweden Carolus XII. welcher den 1. Octobr. von dem Schloß Demotica in der Türckiſchen Landſchafft Romania auffgebrochen, den 22. Novembr. zu Stralſund an. Weil er aber hier groſſe Kriegs-Zurüſtungen machte, ſo ward er endlich 1715. von denen Königen in Dännemarck, Pohlen und Preuſſen, in dieſer Stadt eingeſchloſſen und belagert. Er defendirte dieſe Stadt mit ungemeiner Standhafftigkeit von dem Monath Junio an biß auf den 19. Decembr. da er ſich über See nach Schonen retirirte, da dann der Gouverneur von Ducker den 22. dieſes mit denen Alliirten capitulirte. Jetzo iſt ſie von denen Dänen beſetzet.

5. Dänholm, eine kleine Inſul, oder vielmehr eine Klippe bey Stralſund worauf eine Veſtung gebauet iſt, ſo der Stadt Stralſund gleichſam zu einem Citadell dienet.

6. Frantz-

6. Franzbourg, ein Städtgen und Schloß mit einem Ammte.
7. Richtenberg, eine kleine Stadt,
8. Grimma, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 9. Die Insul Dars.

(IV.) **Die Insul Rügen**, lat. Rugia, insgemein Land Rügen genannt, lieget gegen Stralsund über. Sie hatte vorzeiten ihre eigene Fürsten, biß in das XIV. Seculum, da nach ihrem Absterben endlich das Land an die Hertzoge in Pommern gefallen. Sie bestehet aus etlichen Halb-Insuln, als Wittow, Hiddensee, Jaßmund, Zuder, Unmantz, Zicker, Kutz. Das Städtgen Bergen ist jetzo der vornehmste Ort daselbst. Gegen Stralsund lieget die alte Wehr-Schantz. * Vorzeiten war oben auf der Halb-Insul Wittau eine grosse Stadt ARCONA genannt, welche Anno 1168. von Waldemaro, König in Dännemarck, mit Hülffe der Hertzoge in Pommern, eingenommen und zerstöhret worden. Anno 1677. nahmen die Dänen diese Insul ein, wurden aber von denen Schweden noch in diesem Jahr wieder delogiret. Anno 1678. ward sie von den Dänen und Chur-Brandenburgischen Troappen occupiret, hernach aber wieder abgetretten. Anno 1715. den 15. und 16. Nov. haben die Dänen, Sachsen und Preussen, diese Insul eingenommen, und den König in Schweden nach einer blutigen Action zur Retirade genöthiget. Jetzo ist sie mit Dänen besetzet. * Ohnweit davon lieget die kleine Insul Rüden, welche Anno 1715. von denen Dänen mit ihrem Blockhause eingenommen wurde. Das Meer hat diese Insul von Rügen vorzeiten abgerissen. Die Insul Rügen ist ein fruchtbares Land, und wird der Korn-Boden von Stralsund genennet.

(V.) **Die Insul Usedom**, ist 6. Meilen lang und 4. breit. Der beste Ort ist die Stadt Usedom, 2. Meilen von Anklam gelegen. Ohnweit von hier hat vorzeiten die mächtige Handels-Stadt WINETA gestanden, welche Anno 1024. von denen Königen in Dännemarck und Schweden gäntzlich zerstöhret, hernach von der See überschwemmet worden. Bey hellem Wetter können die Thürne in der See noch gesehen werden.

(V.) **Die Insul Wollin**, ist vier Meilen groß. Sie ward Anno 1714. von dem König in Preussen besetzet, darauf aber von denen Schweden occupiret, und hernach 1715. wieder von denen Preussen eingenommen. Die Schwine scheidet sie von der Insul Usedom. Darinnen sind: 1. Wollin, ein Städtgen, Schloß und Ammt, ist durch die Kriege in Abnehmen kommen. 2. Schwiner-Schantz, ist oben am Außgang der Schwine in die Ost-See. Vorzeiten war auf dieser Insul die mächtige Wendische Handel-Stadt JULINUM, welche aber vom König Waldemaro in Dännemarck im XII. Seculo gäntzlich

gäntzlich zerstöhret worden. Damals war sie eine der mächtigsten Handels-Städte in Europa. Die Insul ist jetzo mit Preussen besetzet.

Das ist nun das Hertzogthum Vor-Pommern, lat. Ducatus Pomeraniæ citerior.

Zu dem Königlich-Preussischen Pommern, so das Hinter-Pommern, lat. Ducatus Pomeraniæ ulterior genennet wird, gehören folgende Districte:

I. **Das Hertzogthum Pommern** insonderheit, lat. Ducatus Pomeraniæ, auch das Land Stargard genannt, darinnen sind:

1.) Stargard, oder Neu-Stargard, lat. Stargardia Nova, eine wohlbefestigte Stadt, wo die Regierung des Preussischen Pommern ist. Sie wird Neu-Stargard, zum Unterscheid Alt-Stargard im Hertzogthum Mecklenburg, genennet.

2.) Satzig, ein Flecken und Ammt. * Das Städtgen Colin gehöret dem Herr-Meister zu Sonnenburg.

3.) Zachan. 4. Jacobshagen, sind Flecken.

5.) Pyritz, ein Städtgen, Kloster und Amnt.

6.) Friederichswalde, ein Amnt zwischen Damm und Golnow.

7.) Groß-Stepnitz, ein Amnt. 8.) Neu-Treptow, ein Städtgen am Fluß Regen; heisset also zum Unterscheid Alt-Treptow im Hertzogthum Stetin gelegen.

9.) Greiffenhagen, ein Städtgen an der Oder.

10.) Widdechow, ein Flecken an der Oder.

11.) Bahnen, ein Städtgen. Und 12. Wildenbrock, ein Ammt; gehören beyde denen Printzen Marggraf Philippi Wilhelmi zu Brandenburg.

II. **Das Fürstenthum Camin**, hat folgende Oerter:

1. Camin, lat. Caminium, eine alte Stadt, dahin Anno 1170. das Stifft von Julin verleget worden. An. 1709. ist sie grösten Theils abgebrannt.

2. Neugarten, ein Städtgen, Schloß und Ammt.

3. Massow. 4. Friedrichsburg, sind Städtgen und Schlösser.

5. Freinwalde, ein Städtgen und Ammt.

6. Gültzow, ein Flecken Schloß und Ammt.

III. **Das Hertzogthum Cassuben**, lat. DUCATUS CASSUBIAE.

Hierinnen sind: 1. Colberg, lat. Colberga, eine wohl bevestigte Handels-Stadt am Strohm Persante, eine viertel Meil vom Meer gelegen, hat ein Schloß, Stiffts-Kirche, Probstey, Jungfrauen-Kloster und Haven. Der Zoll hier trägt jährlich viel ein. Es ist auch hier ein Lachs-Fang, und Neunaugen werden auch allda gefangen.

2. Cößlin, ein Städtgen, Schloß und Ammt.
3. Cörlin, ein Städtgen, Schloß und Ammt.
4. Budlitz, ein Städtgen, Schloß und Ammt.
5. Neu-Stetin, eine Gräntz-Stadt gegen Pohlen, mit einem Schloß und Ammt.
6. Belgard, eine Stadt Schloß und Amnt.
7. Arnhausen. 8. Zanow. 9. Beerwolde, sind Städtgen.
10. Regenwald. 11. Labes. 12. Stammel. 13. Waugerin, sind kleine Städte. 14. Casimirsburg, ein Schloß und Ammt.

IV. **Das Hertzogthum Wenden**, DUCATUS VANDALIAE, oder, Venedorum, hat folgende notable Oerter:
1. Rügenwalde, eine Stadt, Schloß und Ammt am Fluß Wipper.
2. Stolpe, eine Stadt, Schloß und Ammt.
3. Schlage, ein Städtgen und Ammt.
4. Polnow, ein Städtlein.
5. Rumelsburg, ein Flecken derer von Massow.

V. **Die Herrschafft Lauenburg**, lat. Dynastia Lavenburgica, hat: 1. Lauenburg, eine kleine Stadt. 2. Leba, ein Städtgen.

VI. **Die Herrschafft Butow**, lat. Dynastia Butavienſis, wo das Städtlein Butow ist.

VII. **Die Herrschafft Draheim**, hat das Städtgen Draheim, mit einem Schloß.

II.

Die Chur-Marck Brandenburg, lat. MARCHIA BBANDENBURGICA.

DJeſes Land gräntzet gegen Morgen an Pohlen und Schlesien, gegen Abend an die Hertzogthümer Braunschweig und Lünaburg, gegen Mittag an das Magdeburgische, Ober-Sachsen und Ober-Laußitz, gegen Mitternacht an Pommern. Es wird diese Marck Brandenburg, so dem Könige in Preussen, als Churfürsten zu Brandenburg gehöret, in fünff Theile getheilet, welche sind: 1. **Die Mittel-Marck**, lat. Marchia Media. 2. **Die Neue Marck**, lat. Marchia Nova. 3. **Die Alte Marck**, lat. Marchia Vetus. 4. **Die Uckermarck**, lat. Marchia Ukerana. 5. **Die Priegnitz**, lat. Priegnicia. Hierinnen sind die Einwohner theils Reformirter, theils Lutherischer Religion zugethan. Die gedachte fünff Provintzien, werden mit ihren Cräyſen die Chur-Marck Brandenburg benahmet.

1. Die

1. Die **Mittel-Marck**, sind folgende merckwürdige Städte und Schlösser:

1. **Berlin**, lat. BEROLINUM, die Haupt-Stadt des Churfürstenthums Brandenburg, und ordentliche Residenz des Königs in Preussen, an dem Fluß Spree gelegen. Sie ist groß und wohl gebauet, und bestehet eigendlich aus sechs Städtgen, nemlich, Berlin, Cölln an der Spree, wo das Königliche Schloß Friedrichswerder, Dorotheen-Stadt, Friederich-Stadt und Königs-Stadt, davon die ersten drey mit einem Wall, Graben und Contrescarpe bevestiget, die andern aber noch nicht völlig mit Vestungs-Werckern versehen sind. Auf dem prächtigen königlichen Schloß sind, die Bibliotheque, das Medaillen-Cabinet und Kunst-Kammer, sehenswürdige Stücke. Auf der grossen steinernen Brücke über die Spree ist Churfürst Friderici Wilhelmi, des Grossen und Tapffern, von Ertz gegossene sehr kostbare Statue zu Pferd, die das Gesichte gegen das Schloß zu wendet. Das Arsenal oder Zeughauß, auf dem Friedrichswerder, kan gar besonders Geschütze und viele Trophæa auffweisen. Die Raths-Collegia dieser Städte sind Anno 1709. vereiniget worden, daher etliche Raths-Häuser zum Theil zu etwas anders gebrauchet werden. In der Dorotheen-Stadt ist Marggraf Philipp Wilhelms Pallast, auch der Königliche Stall, auf welchem das Observatorium der Königlichen Societät der Wissenschafft, und die Academie der Mahler und Bildhauer sind. In denen Gassen dieser Dorotheen-Stadt sind eine vierfache Reihe schöner Linden-Bäume zu sehen, unter welchen Sommers-Zeit eine grosse Anzahl Kutschen Tour à la Mode machen. Die Einwohner sind theils Reformirter, theils Evangelisch-Lutherischer Religion zugethan. Zwischen der Dorotheen-Stadt und Charlottenburg ist der Thier-Garten, dahin der Weg mit Laternen besetzet ist. Der Dom zu Cölln an der Spree ist denen Reformirten eingeräumet. Hier ist auch eine Fürstl. Ritter-Academie.

2. **Charlottenburg**, ein Lust-Schloß mit einem Garten, eine Meile von Berlin an der Spree, dabey ein Flecken lieget, so ehedessen Lützelburg hiesse, und ein Dorff war.

3. **Potzdam**, eine kleine Stadt, mit einem prächtigen Königlichen Schloß auf einem Werder, den die Havel, Notte und andere Flüsse machen. Die Gegend ist lustig, mit Wald, Bergen und Gepüsche umgeben. Ohnweit von hier liegen die Lust-Schlösser, Kapput, Kleinicken, Bornheim und Fahrland. Bey Potzdam ist ein vortrefflicher Lust-Garten und auch ein Thier-Garten. Der Königliche Hof pfleget sich hier offt zu divertiren.

4. **Oranienburg**, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt, hat vor dem Bötzow geheissen, und ist ein Raubnest gewesen. Churfürst Friederich Wilhelm zu Brandenburg hat es seiner Gemahlin Louisen von Orange zu Ehren, besser erbauen und ein prächtiges Lust-Schloß anlegen lassen.

5. Friederichs-Thal, ein Königliches Lust-Palais, eine Meile von Oranienburg.

6. Schönhausen, ein Lust-Schloß, Flecken und Ammt. Ohnweit davon ist der Lust-Ort Rosenthal zu sehen.

7. Alten-Landsberg, eine kleine Stadt und Schloß.

8. Köpenick, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schloß und Garten, zwo Meilen von Berlin in einem Werder, den die Spree machet.

9. Meinbershausen, Blancken felde, Rudow, Ruheleben und Woldersdorff, sind Lust-Häuser des Königs in Preussen.

10. Wusterhausen, ein Schloß und Ammt, wo sich der König in Preussen der Jagten wegen offt befindet.

11. Golitz, ein Königlich Schloß und Ammt.

12. Brandenburg, lat. Brandenburgum, eine berühmte Stadt, an dem Fluß Havel gelegen, durch welchen sie in die alte und neue Stadt getheilet wird. Durch den dreyssigjährigen Krieg ist sie sehr ins Abnehmen gerathen. Sie hat zwo Schulen, eine in Alt-Brandenburg und eine in Neu-Brandenburg. Vor der Reformation war hier ein besonder Stifft, davon das Dom-Capitul noch vorhanden, obschon das Bischoffthum längst secularisiret worden. Dieses hat Anno 1704. eine Ritter-Schule angeleget.

13. Spandau, eine kleine, bevestigte Stadt an der Havel. Dabey lieget eine treffliche Vestung in der Ecke, wo sich die Havel und Spree vereinigen, mit einer morastigen Gegend umgeben, und dermassen fortificiret, daß sie für imprenable gehalten wird. In der Stadt ist ein Ammt, in der Vestung aber sind die Zeughäuser. Sie ist zwey Meilen von Berlin.

14. Ratenau, eine Stadt und Paß an der Havel, wo Anno 1675. die Schweden von denen Brandenburgischen Trouppen geschlagen wurden.

15. Fehrbellin, ein Städtlein, Ammt und Paß am Fluß Rhyn, wo die Schweden Anno 1675. den 18. Junii, von dem Churfürsten von Brandenburg geschlagen, und hernach aus der Marck getrieben worden.

16. Kremmen ein Städtgen, wo ohnweit ein Paß ist, an welchem Anno 1324. und 1412. zwischen denen Brandenburgern und Pommern zwey harte Treffen vorgegangen sind.

17. Nauen, ein Städtgen im Havellande.

18. Frisack, ein Städtgen am Fluß Rhyn gelegen.

19. Rhynau, ein Flecken am Rhyn. 20. Prezerbe, ein Städtgen.

21. Plaue, oder Plage, eine kleine Stadt.

22. Ziegeser, ein Städtgen, Schloß und Ammt.

23. Lehnin und Nellin, sind Aemter, und ehemals Klöster gewesen.

24. Ketzin und Werder, zween Fischer-Flecken an der Havel.

25. Treuen-Brietzen, eine Stadt am Fluß Ada gelegen.

26. Belitz

26. Belitz, eine Stadt und Ammt an der Ada.
27. Sarnund, ein Städtgen und Ammt.
28. Teltow, ein Städtlein. 29. Trebbin, ein Städtgen und Ammt.
30. Zossen, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt an der Notte; ist eine Herrschafft in der Niederlausitz, wo auch die hieher gehörige Städtgen Storckau, Beskau und Teupitz liegen.
31. Mittenwalde, eine kleine Stadt an denen Gräntzen der Niederlausitz.
32. Franckfurt an der Oder, lat. Francofurtum ad Viadrum, oder Oderam, eine grosse ansehnliche Handels-Stadt, wo Churfürst Joachimus I. zu Brandenburg An. 1506. den 27. April eine Universität gestifftet hat, welche An. 1707. ihr zweytes Jubilæum gehalten. Sie hat jährlich drey Messen.
33. Mühlrose, oder Mulleras, eine kleine Stadt am Flusse Schlube; gehöret denen von Burgstorff. Ohnweit davon ist das Königliche Ammt Biegen. Hier ist ein Canal verfertiget, welcher die Spree mit der Oder vereiniget, daß man vermittelst der Schleussen mit ziemlichen Schiffen selbigen beschiffen kan. Die Schlesische Handlung gehet hier durch mehrentheils nach Berlin und Hamburg.
34. Fürstenwalde, ein Städtgen und Ammt an der Spree.
35. Lebus, ein Flecken und Ammt, war vorzeiten eine ansehnliche Stadt.
36. Lietzen, eine Comterey des Herr-Meisterthums.
37. Rudersdorff, ein Ammt.
38. Bernau, eine kleine Stadt. Ohnweit davon ist das Ammt Müllenbeck.
39. Straußberg, eine Stadt.
40. Mönchberg. 41. Oderberg. 42. Bukow. 43. Brietzen. 44. Freyen-Walde, sind kleine Städtgen.
45. Neustadt-Eberswalde, eine mittelmässige Stadt, wo An. 1703. ein Messing-Hammer angeleget worden.
46. Liebenwalde. 47. Biesenthal. 48. Zedenick, sind Städtgen und Aemter.
49. Grimnitz, ein Schloß.
50. Joachimsthal, lat. Vallis Joachimica, ein Kloster, wo Churfürst Joachim Fridrich An. 1607. den 23. Augusti ein Gymnasium angeleget, welches nunmehro nach Berlin verleget worden.
51. Die Grafschafft Rupin, welche auch zur Mittelmarck gehöret; hat folgende Städte und Oerter: 1.) Alt-Rupin, ein Städtgen, Schloß und Ammt, war vorzeiten der Grafen Residenz. 2.) Neu-Ruppin, eine Stadt, wird von der vorigen durch einen See gesondert. In dem Closter dieser Stadt war der Graffen Erb-Begräbniß. 3.) Gransoe. 4.) Wusterhausen. 5.) Neustadt, sind kleine Städte.

II. Die Neue Marck hat folgende notable Oerter:

1. Cüstrin, lat. Custrinum, die Haupt-Stadt der neuen Marck in der Gegend gelegen, wo der Fluß Warte in die Oder fliesset. Sie ist von Kunst und durch die Natur sehr wohl bevestiget, und hat ein vestes Schloß, welches durch einen Graben von der Stadt abgesondert wird. Uber den Morast der Gegend, der an vielen Orten ganz inaccessible ist, muß man über viel hölzerne Brücken nach der Stadt kommen.

2. Küstrinchen, ein Flecken.
3. Königsberg, eine kleine Stadt.
4. Soldin, eine Stadt am Flusse Mietzel, war sonst die Haupt-Stadt.
5. Arnswalde, eine Stadt am See Slavin.
6. Dramburg, eine kleine Stadt an der Trage gelegen.
7. Retz, ein Städtgen und Ammt.
8. Norimberg, ein Flecken.
9. Falckenburg, ein Städtgen und Schloß an der Trage.
10. Kalisch, oder Kalis, ein Städtgen am Flusse Trage.
11. Nienwedel, eine kleine Stadt.
12. Marienwalde, ein ehmahliges Kloster, itzo ein Ammt.
13. Bernstein, ein Städtgen und Schoß an einem See.
14. Neu-Berlin, oder Berlinchen, ein Städtgen an einem See. Ohnweit davon sind die Aemter Cartzig und Himmelstädt.
15. Lippeen. 16. Schildberg. 17. Schönfließ, sind Städtgen.
18. Grüneberg, ein Städtgen und Ammt des Herrn-Meisters.
19. Bernwalde, ein Städtgen.
20. Damm und Quartschen sind Aemter.
21. Berneucken, oder Neu-Bernau, ein Städtgen.
22. Landsberg an der Warte, eine Stadt am Fluß Warta, wo der Fluß Notez einfället, gelegen. Sie hat einige Fortificationen.
23. Friedeberg, ein Städtgen.
24. Driesen, eine kleine Stadt und Ammt.
25. Hierzu gehöret auch das Land Sternberg, welches die Warte absondert, darinne folgende Oerter sind:

1.) Sternberg, eine kleine Stadt, davon das Ländgen den Nahmen hat.
2.) Drossen, eine kleine Stadt.
3.) Rappin. 4.) Reipzig. 5.) Göritz, sind Städtgen.
6.) Sonnenburg, eine kleine Stadt, Ammt und Schloß, wo die Herrn-Meister des Johanniter-Ordens ihren gewöhnlichen Sitz haben, in der Gegend, wo der kleine Fluß Lentze in die Warte fället. Zu dieses Herrn-Meisters Tafel-Güthern sind gehörig 5. Aemter, nemlich Rampitz in dem Croßnischen, Colin in Hinter-Pommern, Grünberg in der Neu-Marck, Friedland und Schenckendorff

ckendorff in der Niederlauſitz. Zu dem Herr- oder Groß-Meiſterthum gehören in der Marck vier Comtereyen, Lagow, Schievelbein, Lietzen, Werben, und Supplinburg im Braunſchweigiſchen, auch Wittersheim im Mindiſchen.

7.) Lagow, eine Comterey, darzu das Städtgen Ezielentzig gehöret.

8.) Königswalde, ein Städtgen derer von Schmettau.

9.) Sandow, ein Flecken derer von Winterfeld.

10.) Zu dieſer Neuen Marck werden auch heutiges Tages gerechnet, das Schleſiſche Hertzogthum Croſſen, welches ſeit An. 1482. Brandenburgiſch iſt und der Cron Böhmen zu Lehen gehet. Hierinne liegen: 1. Croſſen, eine Stadt, wo die Oder und Bober zuſammen flieſſen, iſt An. 1708. bis auf das Schloß und Ammt abgebrannt. 2. Züllichau, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt. 3. Bobersberg, ein offenes Städtgen, an der Bober gelegen. 4. Ramnitz, ein Ammt des Herr-Meiſters zu Sonneburg. 5. Sommerfeld, ein Städtgen, Schloß und Ammt.

II.) Aus der Nieder-Lauſitz, ſind hieher gezogen, der Cotbuſiſche Kreiß, worzu gehören: 1. Cotbus, oder Kotwitz, eine Stadt, Schloß und Ammt, an der Spree gelegen. 2. Peitz, eine veſte Stadt, Schloß und Ammt an der Spree.

III. In der Alten-Marck ſind dieſe merckwürdige Oerter:

1. Stendal, lat. Stendalia, die Haupt-Stadt der alten Marck, am Fluſſe Uchte in einer fruchbaren Gegend gelegen. Hier wird das ſogenannte Quartal-Gerichte gehalten, deſſen Räthe, oder Aſſeſſores, Quartal-Gerichts-Räthe heiſſen.

2. Tangermünde, eine Stadt, wo die Elbe und Tanger zuſammen flieſſen. Hier wird das Land und Hoff-Gerichte gehalten.

3. Gardeleben, lat. Gardelebia, eine Stadt an der Milde, wo das Bier, die Garley genannt, gebrauet wird. Ohnweit davon iſt die ſogenannte Eiſerne Schnippe, ein Schloß derer von Alvensleben, ſo hiebevor eine berühmte Veſtung geweſen.

4. Saltzwedel, oder Soltwedel, eine uralte Stadt am Fluſſe Jetze, wird in die alte und neue Stadt getheilet.

5. Seehauſen, eine Stadt in einem theils ſandichten, theils fettem Boden.

6. Oſterburg, eine Stadt an der Biſe gelegen.

7. Werben, ein Städtgen an der Elbe, wo eine Comterey der Johanniter-Ritter iſt.

8. Arneburg, ein Flecken an der Elbe.

9. Buch, ein Flecken.

10. Kalbe, ein Flecken derer von Alvensleben, wo die Milde und Biſe zuſammen kommen. Bismarck, ein Flecken derer von Alvensleben.

11. Wolffsburg, derer von Bartensleben.

IV. In der Uckermarck sind diese merckwürdige Oerter:

1. Prentzlow, die Haupt-Stadt der Uckermarck, am Ucker-See und Flusse, wird in die alte und neue Stadt getheilet.

2. Templin, lat. Templinum, eine Stadt am See Dolgen.

3. Lychen, eine kleine Stadt an einem See. Ohnweit davon ist das Kloster Himmels-Pforte.

4. Strasburg, ein Städtgen.

5. Lockenitz, eine kleine Stadt und Schloß.

6. Grambzow, ein Städtgen und Ammt.

7. Bresow. 8. Falckenhagen. 9. Wolffshagen. 10. Bötzenburg; sind kleine Städte.

11. Angermünde, eine Stadt an einem See, und dem Flusse Welse.

12. Stolpe, ein Städtgen an der Oder, hat ehedessen ein Schloß gehabt.

13. Schwed, oder Sued, eine Stadt, Schloß und Ammt an der Oder, hat vorzeiten Landscron geheissen. Nachdem Marggraff Philipp Wilhelm seine Residenz hier genommen, so ist der Ort besser angebauet worden.

14. Vierraden, ein Städtgen und Ammt.

15. Stendelchen, ein Flecken und Paß.

V. Die PRIGNITZ, lat. Prignitia, hat folgende nahmhaffte Oerter:

1. Perleberg, lat. Perleberga, die Haupt-Stadt des Landes an dem Flusse Strepenitz gelegen. Dieser Fluß setzet offt die Stadt, wenn er sich ergiesset, in grossen Schaden.

2. Pritzwald, oder Pritzwalck, eine Stadt.

3. Kiritz, eine mittelmässige Stadt in einer fruchtbaren Gegend.

4. Lentzen, eine kleine Stadt, Schloß und Ammt an der Elbe.

5. Havelberg, lat. Havelberga, eine wohlbewohnte Stadt an dem Flusse Havel gelegen. Vor der Reformation war hier ein Bischoffthum.

6. Wittstock, lat. Witstockium, eine Stadt an der Dosse. An. 1636. den 24. Septembr. wurden die Käyserlichen und Sachsen hier von denen Schweden geschlagen. An. 1716. den 24. Maji ward dieser Ort meistentheils durch eine grosse Feuers-Brunst ruiniret.

7. Wilsnock, und 8. Wittenberge, sind Flecken.

9. Putlitz, ein Flecken an der Stepnitz, ist das Stamm-Hauß der Baronen von Putlitz.

10. Freyenburg, und 11. Meyenstein, sind Flecken.

III.

III.

Von Ober-Sachsen.

Zu Ober-Sachsen werden gerechnet, das Fürstenthum Anhalt, das Stifft Quedlinburg, die Grafschafft Barby, der Chur-Kreiß Sachsen, und die Grafschafft Mansfeld, auch das Fürstenthum Querfurt.

I. Das Stifft, oder die Abtey Quedlinburg, lat. ABBATIA QUEDLINBURGENSIS, lieget zwischen dem Fürstenthum Halberstadt und denen Anhaltischen Landen, ist Evangelisch-Lutherischer Religion zugethan, und hat eine Lutherische Abtissin, welche ein Reichs-Stand ist. Dem Könige in Preussen stehet die Schutz-Gerechtigkeit und Landes-Fürstliche Hoheit hierüber zu. Der Haupt-Ort des Stiffes ist die Stadt Quedlinburg, lat. Quedlinburgum, eine ansehnliche Stadt an der Bode gelegen, wird in die alte und neue Stadt getheilet, und hat etliche Vorstädte, als Westendorff, Neu-Weg und Muntzenberg. Das Kloster und Schloß S. Servatii liegen auf einem Berge, auf welchem die Aebtissin und ihr Capitel wohnet. Hier ist eine gute Evangelische Schule. Der Forst Ramberg gehöret auch der Stadt.

II. Die Grafschafft Barby, hatte vorzeiten ihre eigene Graffen, welche An. 1659. mit Augusto Ludovico abgestorben sind. Darauf kam 1. das Ammt Rosenburg an den Churfürstenthum zu Brandenburg. 2. Mühlingen und Walter-Nienburg an den Fürsten zu Anhalt-Zerbst. 3. Barby, eine Stadt Schloß und Ammt, sammt dem Gräfflichen Titul ist an das Chur-Hauß Sachsen heimgefallen, und residiret dermahlen allhier Hertzog Henricus zu Sachsen von der Weissenfelßischen Linie, ist Dom-Probst zu Magdeburg. Der Ort stehet unter Chur-Sächsischer Ober-Bottmässigkeit.

III. Die Grafschafft Mansfeld lieget zwischen Thüringen, dem Stifft Merseburg in Meissen, dem Saal-Kreise im Hertzogthum Magdeburg und Fürstenthum Anhalt, in Ober-Sachsen, wiewohl es einige auch zu Thüringen rechnen wollen. Die Graffen zu Mansfeld, so in Wien leben, sind Catholischer Religion, und besitzen dermahlen den mindesten Theil, weil viele Oerter gewissen Adelichen Familien verpfändet, die übrigen aber Theils von dem Könige von Preussen, und Könige von Pohlen, als Churfürsten zu Sachsen, weil sie in gewissen Stücken Ober-Lehn-Herrn sind, also sequestriret werden. Unter Königlicher Preussischer Hoheit stehen die Magdeburgische Lehn-Stücke: 1. Mansfeld, Stadt und Schloß. Die Stadt wird das Thal Mansfeld genennet. Das Bergschloß heisset auch Hauß Mansfeld, dessen Fortification ist An. 1674. geschleiffet worden. Hier ist ein Königliches Ober-Auffseher-Ammt und Gräffliches Consistorium. 2. Kloster Mansfeld,

ein Städtgen und Ammt der Schencken. 4. Rödichen und Burgörner sind Gräffliche Güther. 5. Gerbstädt, ein Städtgen und Kloster-Ammt, welches letztere denen Freyherren von Plotho gehöret. 6. Friedburg, ein Ammt, gehöret denen Graffen von Mansfeld. 7. Helmstorff, ein Ammt deren von Bülow. 8. Polleben, ein Ammt deren von Pfuhl. 9. Hedersleben, ein Kloster-Ammt deren von Marschall. 10. Seeburg, ein Ammt deren von Hahn. 11. Erdeborn, ein Ammt deren von Steinhorst. 12. Helbra ein Ammt derer von Kerstenbruch. 13. Helffta, ein Kloster-Ammt deren von Pfuhl. 14. Holtzzelle und Bischoffsrode, sind Vorwercke. 15. Schrapelau, ein Städtgen und Ammt. Das Ober-Ammt und Städtgen haben die Freyherren von Haken; das Unter-Ammt die von Bülow. 16. Röblingen, ein Ammt.

Der Sächsische Theil unter Chur-Sächsischer Hoheit und Sequestration sind folgende Chur-Sächsis. Lehn-Stücke:

1.) Eißleben, eine ansehnliche Stadt, wird in die alte und neue getheilet. Hier ist ein Churfürstliches Sächsisches Ober-Auffseher Ammt.

2.) Hettstädt, oder Hetstädt, ein Städtgen an der Wippet. Die Vorstadt heisset Kupfferberg, weil daselbst Berg-Wercke sind.

3.) Walbeck, ein Schloß derer von Eltz.

4.) Arnstein, und Endorff, zwey Aemter derer Freyherrn von Knigge.

5.) Ramuelburg, ein Amunt, gehöret nebst Wipra denen von Stammer.

6.) Morungen, Leiningen und Gehofen, gehören denen von Eberstein.

7.) Volkstädt, oder Voigtstädt, ein Amunt, deren von Burgstorff.

8.) Artern, eine kleine Stadt an der Unstrut, wo der letztere Evangelische Graff Joh. Georgius III. residiret hat.

9.) Bornstädt, ein Schloß und Ammt, davon die noch übrige Catholische Linie der Graffen von Mansfeld den Nahmen hat, welche aus beyden sequestrirten Theilen gewisse Alimentations-Gelder ziehen.

10.) Heldrungen, ein Schloß, Städtgen und Herrschafft, gehöret dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfelß.

11.) Querfurt, ein Städtgen und Schloß, war sonst eine besondere Herrschafft, ist itzo nebst dem Ammt Sittichenbach, ein Fürstenthum, und gehöret dem Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß.

IV. Das Fürstenthum Anhalt, lat. PRINCIPATUS ANHALTINUS, wird itzo in vier Landes-Portionen, nach denen vier Linien, Zerbst, Dessau, Bernburg und Köthen getheilet.

Dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst, welcher Evangelischer Religion ist, gehören:

1. Zerbst, lat. Servesta, eine ansehnliche Stadt mit einem Fürstlichen Residenz-Schlosse am Flusse Nuthe gelegen. Die Haupt-Kirche allhier ist zu St. Bar-

St. Bartholomæi genennet. Hier ist ein Gymnasium Illustre. Sie ist die Haupt-Stadt des Zerbstischen Antheils.

2. Ankun, ein Städtgen an Zerbst, hat seine eigene Bürgermeister und Raths-Herren, wird aber gemeiniglich als eine Vorstadt vor Zerbst æstimiret.

3. Coßwick, eine Stadt, Schloß und Ammt.

4. Lindow, lat. Lindavia, eine kleine Stadt und Ammt, dabey die wüste Burg Lindau lieget, welche vorzeiten der Haupt-Ort der Grafschafft Lindau gewesen.

5. Roslau, lat. Roslavia, ein Städtgen, Schloß nnd Ammt, am Flusse Roslau, welcher hier in die Elbe fliesset.

6. Fridriquen-Berg, ein Fürstliches Lust-Schloß bey dem Dorffe Badez, ist An. 1704. auffgeführet.

7. Walter-Nienburg, ein Schloß, Dorff und Ammt.

8. Dornburg, ein Schloß und Dorff an der Elbe, ist deswegen zu merken, weil es die Residenz gewisser Fürsten von Anhalt-Zerbst gewesen.

9. Mühlingen, ein Ammt, ist der Haupt-Ort der Grafschafft Mühlingen, welche gegen Barby gelegen. An. 1659. den 17. Octobr. starb der letzte Graff von Barby und Mühlingen, Augustus Ludovicus, da denn dieses dem Hause Anhalt als ein Lehn-Stück heimfiel, und durch einen Vergleich zum Zerbstischen Antheil geschlagen wurde.

10. Dem Fürsten von Anhalt-Zerbst gehöret auch die Herrschafft Jever, in der Grafschafft Oldenburg.

Der Dessauische Antheil hat folgende notable Oerter:

1.) Dessau, lat. Dessavium, eine feine Stadt an der Mulda, welche hernach in die Elbe fliesset. Sie bestehet eigendlich aus dreyen Städtgen, dem eigendlichen Dessau, der Neustadt, und Sand-Vorstadt. Die Einwohner sind mehrentheils der Reformirten Religion, wie der Fürst von Anhalt-Dessau zugethan. Das Fürstliche Residenz-Schloß bestehet aus dem neuen und alten, so durch zween Altäne zusammen gehänget werden. Bey der Stadt ist ein Lachs-Fang. An. 1690. ist hier eine Evangelisch-Lutherische Kirche von Grund auf neu erbauet worden.

2.) Törten, ein Dorff, wobey der Fürstliche Thier-Garten ist.

3. Oranienbaum, ein schönes Lust-Schloß, mit einem Städtgen, das seit An. 1683. angebauet worden.

4.) Wörlitz, lat. Wörlitia, ein Städtgen, Ammt und Jagdhauß ohnweit von der Elbe.

5.) Radegast, ein Schloß, davon sich Fürst Georgii Ariberti zu Anhalt mit Johanna Elisabetha von Erosig erzeugete Söhne Herrn von Radegast benahmet haben.

6.) Schandersleben, lat. Schanderslebia, ein Flecken, Schloß und Ammt.

7.) Ragun, eine kleine Stadt am Flusse Mulda gelegen.
8.) Jeßnitz, ein Städtgen.
9.) Freckleben, ein Flecken und Ammt-Hauß.
10.) Grossen Alsleben, ein Flecken und Ammt.

Dem Fürsten von Anhalt-Köthen gehören zu seinem Antheil:

1. **Köthen**, lat. Cotha, oder Cothena, eine Stadt, und zwar der Haupt-Ort der köstlichen Landes-Portion, bestehet aus der alten und neuen Stadt und ist am Flusse Zitta gelegen. Die Einwohner sind wie der Fürst Reformirter Religion zugethan. Das Fürstliche Residenz-Schloß hat einen schönen Garten. An. 1698. ist hier eine Evangelische Kirche erbauet worden.

2. Nienburg, ein Städtgen, Schloß und Ammt, war vormahls eine Reichs-Abtey. Itzo ist es der Wittben-Sitz der Fürstl. Anhalt-Köthischen Frau Witben, Giselæ Agnesæ, gebohrnen von Rathen, welche zur Reichs-Gräfin von Nienburg erhöhet worden.

3. Warmsdorff, ein Schloß und Ammt.
4. Güsten, ein Städtgen, so An. 1373. Stadt-Gerechtigkeit erhalten.
5. Wülffen, ein Schloß, Dorff und Ammt.
6. Gröpzig, ein Schloß und Flecken.

Zu dem Bernburgischen Antheil gehören folgende notable Oerter:

(1.) **Bärenburg**, lat. Bernburgum, die Haupt-Stadt des Bernburgischen Antheils mit einem Berg-Schloße auf einem Berge, wo die Fürsten von Anhalt-Bärnburg residiren. Sie ist an dem Flusse Saal gelegen. Sie bestehet aus dreyen Theilen, der alten Stadt, Neu-Stadt, und der Stadt auf dem Berge.

(2.) Ballenstädt, lat. Ballenstadium, ein Städtgen, durch welches der Fluß Getel fliesset. Es ist der Haupt-Ort der alten Nord-Thüringischen Grafschafft Ballenstädt.

(3.) Evangelienberg, ist eine gewisse Höhe, wo hiebevor zu gewissen Zeiten die Evangelia abgelesen worden.

(4.) Hartzgeroda, ein Städtgen mit einem Schlosse am Wasser Selcke.

(5.) Ehrenberg, ist ein Berg der Gegend, wo die Berg-Leuthe ihre Strittigkeiten vergleichen.

(6.) Wilhelms-Hoff, ein Fürstliches Lust-Hauß, welches ohnweit dem wüsten Stamm-Hause Anhalt lieget.

(7.) Alt-Anhalt, ein wüstes Berg-Schloß an der Selcke, ist ein gemeinschafftlicher Platz und das Stamm-Hauß der Fürsten von Anhalt, von gebackenen Steinen.

(8.) Plötzkau, ein Schloß und Ammt.

(9.) Gernroda, lat. Geronis Roda, ein Flecken, ist hiebevor ein Fürstl. weiblich Reichs-Stifft gewesen.

(10.) Gün-

(10.) Gimtersberg, eine kleine Stedt mit dem Fürſtl. Reſidenz-Hauß Albertinenburg.

(11.) Kolbick, ein Dorff, vormals ein Stifft und Kloſter, wo nach gemeiner Tradition ſich Anno 1005. mit 15. Männern und drey Weibern ſich ein wunderbarer Tantz ſoll begeben haben.

(12.) Klein-Zeitz, ein Fürſtl. Luſt-Schloß.

V. Der Chur-Cräyß Sachſen, oder das kleine Hertzogthum Sachſen, hat gegen Morgen die Lauſitz, gegen Abend Anhalt und den Saal-Cräyß vom Hertzogthum Magdeburg, gegen Mittag Meiſſen, gegen Norden die Marck-Brandenburg und das Magdeburgiſche. Die vornehmſten Oerter darinnen ſind:

1. Wittenberg, lat. Witteberga, oder Leucorea, die Haupt-Stadt des ſo genannten Chur-Cräyſes, oder eigendlichen Hertzogthums Sachſen, an der Elbe, iſt mittelmäſſiger Gröſſe. Sie iſt etwas beveſtiget, hat ein Schloß, in deren Kirche Lutherus und Melanchton begraben liegen. Die Univerſität daſelbſt iſt Anno 1502. von Churfürſt Friderico III. zu Sachſen geſtifftet worden, und hat ſie Anno 1702. ihr zweytes Jubilæum gehalten. Die Elb-Brücke iſt im dreyſſigjährigen Krieg ruiniret worden. Jetzo iſt daſelbſt eine Fähre.

2. Torgau, lat. Torgavia, eine anſehnliche Stadt an der Elbe, mit einem geräumlichen Schloß, wo einige Jahre her die Königin in Pohlen reſidiret hat. Hier wird gut Bier gebrauet, und an andere Orte verführet.

3. Düben, ein Städtgen und Schloß an der Mulda. Hier gehet die ſo genannte Dübiſche Hayde an, wo ſich Anno 1631. die Sachſen mit denen Schweden wider die Käyſerlichen conjungirten.

4. Kemberg, eine kleine Stadt im Ammt Wittenberg.

5. Hertzberg, ein Städtgen an der ſchwartzen Elſter.

6. Liechtenburg, ein Schloß an der Elbe, eine Meile von Torgau.

7. Brettin, eine kleine Stadt bey dem Schloß Lichtenburg.

8. Elſter, ein Städtgen, wo die Elſter in die Elbe fleuſſt.

9. Jeſſen, oder Geſſen, eine kleine Stadt am ſchwartzen Elſter-Fluß.

10. Schweinitz, ein Städtgen und Ammt, zwölff Meilen von Dreßden.

11. Annaburg, ſonſt Lochau, ein Schloß, welches Churfürſt Auguſtus zu Sachſen Anno 1579. ſeiner Gemahlin Annæ, Printzeſſin aus Dännemarck, wieder erbauet, und nach ihrem Namen genennet hat. Auf dem alten Schloß Lochau ſind Anno 1406. Churfürſts Rudolphi III. zu Sachſen beyde Söhne, Sigismundus und Wenceslaus, mit ſechs Edel-Knaben und ihrem Præceptore, durch den einfallenden Thurn im Bette jämmerlich getödtet worden.

12. Schlieben, eine kleine Stadt und Ammt. Ohnweit davon iſt das Jagdhauß Hohenbücke.

13. Bretsch, ein Städtgen und Schloß derer von Arnheim.
14. Plesern, ein Schloß und Herrschafft, eine Meile von Wittenberg.
15. Gahna, oder Zahna, ein Städtgen, Schloß und Herrschafft.
16. Dömmitsch, ein Städtgen, Schloß und Commendur, wird auch Dumitzk geschrieben.
17. Schilde, ein Städtgen bey Torgau.
18. Beltzig, ein Städtgen, vier Meilen von Wittenberg.
19. Seida, eine Stadt und Ammt, anderthalb Meilen von Jüterbock. In diesem Ammt hat der Churfurst Mauritius zu Sachsen Anno 1576. das Schloß Glücksburg erbauet.
20. Nimeck, ein Städtgen an der Marck.
21. Baruth, eine Stadt und Herrschafft, gehöret jetzo der Reichs-Gräfflichen Familie von Solms, aus der Sonnenwaldischen Linie.
22. Warenbrück, ein Städtgen an der Elster.
23. Ubigau, oder Elbigau, ein Städtgen.
24. Eulenburg, oder Eilenburg, eine Stadt an der Mulda, wird von vielen zu Meissen, und zwar zum Leipziger Crayse gerechnet. Es ist hier ein Schloß und Ammt, und wird hier gut Bier gebrauet. Sie hatte vorzeiten ihre eigene Grafen.
25. Gruna, ein vestes Hauß unter Eilenburg, war hierbevor der Sorbenwinde Haupt-Schloß und Stadt, welche Käyser Heinrich der Erste eingenommen und zerstöret.
26. Elsterwerd, ein Städtgen an der Elster.
27. Belgern, ein Städtgen an der Elbe, welche zwey letztern einige zu Meissen rechnen. * Die Schwedische Invasion Anno 1706. hat dieses Land ziemlich mitgenommen.

VI. **Das Fürstenthum Querfurt**, lat. PRINCIPATUS QVERFURTENSIS, gehöret auch zu Ober-Sachsen, und ist dem Hertzog zu Sachsen-Weissenfels gehörig. Dieses Fürstenthum ist im Pragischen und Westphälischen Frieden erst gemachet, dem Chur-Hauß Sachsen eingeräumet, und hernach der Weissenfelsischen Linie zugeschlagen worden. Es gehöreten Anfangs darzu die vier Städte, **Querfurt**, **Dam**, **Jüterbock** und **Burg**, welche letztere aber dem König in Preussen vor einigen Jahren verkaufft worden ist. Nach der Zeit sind die vier Aemter in Thüringen, **Sachsenburg**, **Heldrungen**, **Wendelstein** und **Sittichenbach** darzu geschlagen worden.

1. **Querfurt**, lat. Querfurtum, eine kleine Stadt, mit einem Fürstl. Schloß und Ammte, darzu 15. Dörffer gehören, 2. Meilen von Halle, 7. von Leipzig, und 3. von Sangerhausen, an denen Thüringischen Gräntzen. Vorzeiten war es eine Herrschafft. Sie ist der Haupt-Ort des Fürstenthums Querfurt.

2. Damme,

2. Dannie, oder Tame, eine Stadt und Schloß, 3. Meilen von Jüterbock, an denen Laußitzischen Gräntzen.

3. Jüterbock, eine Stadt und Schloß am Fluß Ala, 4. Meilen von Wittenberg, und 8. von Berlin, gehörete sonst zum Ertz-Stifft Magdeburg.

4. Sachsenburg. 5. Heldrungen. 6. Wendelstein. 7. Sittichenbach, vier hieher gehörige Aemter, werden in Thüringen vorkommen.

8. Die Stadt Borch, oder Burg, ist gedachter massen an den König in Preussen zum Hertzogthum Magdeburg überlassen.

IV.

Das Marggrafthum Meissen.

Das **Marggrafthum Meissen**, lat. MARCHIONATUS MISNIAE, gräntzet gegen Morgen an Böhmen und die Laußitz, gegen Abend an Thüringen, gegen Mittag an Böhmen und das Franckenland, gegen Norden an Ober-Sachsen, und den Saal-Crayß des Hertzogthums Magdeburg. Wir haben darinnen acht unterschiedene Landschafften, Crayse und Gebiethe zu bemercken, welche sind: **1. Der Meißnische Crayß. 2 Der Leipzigische Crayß. 3. Der Ertz-Gebürgische Crayß. 4. Des Hertzogs zu Sachsen-Märseburg Gebiethe. 5. Das Zeitzische Gebiethe. 6. Das Voigtland. 7. Des Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels Gebiethe. 8. Das Osterland, wo heute zu Tage das Hertzogthum Altenburg ist.**

I. **Zu dem Meißnischen Crayse gehören folgende Städte und Aemter:**

1. Dresden, lat. Dresda, die Haupt-Stadt im gantzen Churfürstenthum Sachsen, und Königlich-Churfürstliche Residenz an der Elbe gelegen. Sie wird durch die Elbe in zwo ansehnliche Städte, nemlich in Alt- und Neu-Dreßden getheilet, welche eine kostbare Elb-Brücke vereiniget. Neu-Dreßden ist vortrefflich bevestiget, und mit dem Königlich-Churfürstlichen Residenz-Schloß, wo das Welt-berühmte Zeughauß, die herrliche Kunst-Kammer zu sehen, gezieret. Das Königliche Schloß ward Anno 1701. den 25. Martii, eines Theils durch eine gewaltige Feuersbrunst in die Asche geleget, so aber jetzo auf Königlichen Befehl desto prächtiger auffgeführet wird. Um Alt-Dreßden sind auch einige Fortificationen angeleget. Man siehet in beyden ansehnliche Palläste von Steinen auffgeführet. Hierzu gehöret ein grosses Ammt.

2. Meissen, lat. Misena, eine Stadt an der Elbe, worüber eine höltzerne Brücke erbauet stehet. Hier ist eine Evangelisch-Lutherische Fürsten-Schule.

Vor-

Vorzeiten war Meissen ein Bischoffthum, welches zwar secularisiret worden doch hat man die Bischöffliche Regierungs-Art und das Dom-Capitul behalten, wobey Evangelische Canonici sind. Auf einem Berge liegen drey Schlösser, das Bischöffliche, Fürstliche und Burggräffliche.

3. Mühlberg, lat. Mülberga, ein Städtgen und Ammt, wo Anno 1547. ein Bauer dem Käyser Carolo V. den Paß verrathen, daher die Käyserlichen den Churfürsten Johann Friederich zu Sachsen, mit Vortheil angegriffen, geschlagen, und den Churfürsten genöthiget, sich gefangen zu geben.

4. Pirn, lat. Pirna, eine Stadt an der Elbe, 2. Meilen von Dreßden, hat schöne Stein-Brüche. Bey der Stadt lieget das bevestigte Berg-Schloß Sonnenstein.

5. Großenhayn, oder Hain, ein Städtgen am Fluß Reder, 3. Meilen von Dreßden, ist ein Ammt und Superintendenz.

6. Königstein, lat. Königsteinium, ein Städtgen, dabey die vortreffliche Berg-Vestung Königstein gelegen ist, wo die Staats-Gefangene hin logirt werden.

7. Schandau, lat. Schandavia, ein Städtgen an der Elbe.

8. Stolpen, lat. Stolpa, ein Städtgen, Berg-Schloß und Ammt.

9. Hohenstein, lat. Hohensteinium, ein Schloß auf einem Berg, und Ammt.

10. Bischoffswerth, lat. Bischofswerda, eine kleine Stadt, am Fluß Wesenitz gelegen. Sie lieget 4. Meilen von Dreßden.

11. Moritzburg, lat. Mauriciburgum, ein sehenswürdiges Schloß, das Churfürst Moritz zu Sachsen zu seinem Plaisir erbauet hat.

12. Wurtzen, lat. Wurcena, eine Stadt an der Mulda, wo gutes Bier gebrauet wird, so man weiter verführet. Hier war sonst ein Unter-Stifft von Meissen, daher noch die Regierung des Meißnischen Stiffts hier gehalten wird.

13. Oschatz, lat. Ositium, eine feine und alte Stadt, zwischen Dreßden und Leipzig gelegen.

14. Strelen, lat. Strela, ein Städtgen und Schloß, wo der Fluß Colnitz in die Elbe fleusst. Sie gehöret denen Herren von Pflug. Hier wird jetzo eine Brücke über die Elbe erbauet.

15. Neu-Saltza, ein Städtgen, das Anno 1668. von Hiob von Saltza mit Churfürstl. Sächs. Erlaubniß für die exulirende Böhmen angeleget worden.

III. In dem Leipziger Crayse liegen folgende Städte:

1. Leipzig, lat. Lipsia, eine Welt-berühmte und wohlgebauete Handels-Stadt, in einer fruchtbaren und sumpfichten Ebene, wo 3. kleine Flüsse, die Pleiße, lat. Plissa, die Elster, lat. Elyster, und die Bar, lat. Bara, vorbey fliessen. Sie ist

ist an sich selbst nicht groß, und mit einem Wall, auch Mauren verwahret, hat aber einige weitläufftige Vorstädte. Gegen Süd-West lieget gegen der Pleisse das Schloß Pleissenburg, in einer dreyeckichten Form erbauet, so durch einen Graben von der Stadt gesondert wird. Es werden hier jährlich drey berühmte Messen, nach Ostern, Michaelis, und dem Neuen Jahr gehalten. Die Universität ist An. 1409. angeleget worden, als sich die Pragische Universität zerschlagen, daher sie An. 1709. ihr anderes Jubel-Fest gehalten. Sie hat in denen Vorstädten gar schöne Gärten, und in der Stadt sind itzo fast in allen Strassen prächtige Palläste zu sehen. Unter denen Kirchen ist die zu St. Nicolai die vornehmste. In dem vornehmsten Universitäts-Collegio, dem Paullino, ist eine zierliche Kirche, das Collegium Anatomicum, und die Bibliotheque. Man nennet sie auch die Linden-Stadt, weil rund herum gedoppelte Linden-Bäume gepflantzet sind. Dieses Kleinod des edlen Meißner-Landes hat in der Grimmischen Vorstadt, einen sehenswürdigen Gottes-Acker. Hier ist das Ober-Hoff-Gerichte, und ein Ober-Consistorium.

2. Grimm, lat. Grimma, eine Stadt an der Mulda, wo die berühmte Fürsten-Schule, und Fabrique des Grimmischen Zwirns ist.

3. Regis, oder Rigis, ein Städtgen, denen von Bosen gehörig.

4. Leisnick, lat. Leisnicium, eine Stadt, so An. 1709. grossen Brand-Schaden erlitten.

5. Tauche, lat. Taucha, eine kleine Stadt, eine Meile von Leipzig.

6. Born, lat. Borna, ein Städtgen und Ammt, so dem Hertzog zu Sachsen-Gotha verpfändet ist.

7. Rochlitz, lat. Rochlitium, eine kleine Stadt und Schloß an der Mulda, hat ein Kupffer-Berg-Werck.

8. Doeblen, eine kleine Stadt an der Mulda.

9. Colditz, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Mulda.

10. Pegau, eine Stadt und Ammt, gehöret dem Hertzoge zu Sachsen-Zeitz, hat ein Schloß.

11. Marck-Ranstädt, ein Flecken zwischen Lützen und Leipzig.

12. Ebersbach, ein geringer Ort.

III. Zu dem Ertzgebürgischen Kreyse gehören folgende Oerter:

1. Freyberg, lat. Freyberga, eine alte Stadt, wo die Begräbnisse der Churfürsten zu Sachsen, und Berg-Wercke sind.

2. Zwickau, lat. Cygnea, eine Stadt und Schloß an der Mulda, gegen das Voigtland gelegen.

3. Chemnitz, lat. Chemnitium, eine Stadt am Flusse Chemnitz gelegen.

4. Annaberg, lat. Annaberga, eine Stadt auf dem Gebirge, wo Silber-Berg-Wercke sind. Sie hiesse ehedessen Schreckenberg, wo die Schreckenberger oder Engel-Groschen gemüntzet worden. An. 1490. ward sie zu

einer Berg-Stadt angeleget. Hier werden viel Spitzen verfertiget. Ohnweit von hier ist das Hiobs-Bad, oder Wiesen-Bad.

5. Schneeberg, lat. Schneeberga, eine Berg-Stadt bey der Mulda, wo Silber- Zinn- und blauer Farben Berg-Wercke sind.

6. Catharinenberg, lat. Catharinæberga, eine Berg-Stadt.

7. Altenberg, ein Ort, wo Zinn-Berg-Wercke sind.

8. Marienberg, lat. Mariæberga, eine Berg-Stadt.

9. Mitweida, ein Städtgen. Ohnweit hier liegt das Schloß Sachsenburg, ist ein Ammt, das Städtgen Nossen, lieget über Mitweida.

10. Wolckenstein, ein Schloß, Ammt und warmes Bad. Das Städtgen ist schlecht.

11. Stollberg, lat. Stollberga, ein Städtgen, wo gute Land-Tücher gemachet werden. Das Schloß ist schlecht.

12. Franckenberg, ein Städtgen und Churfürstliches Ammt an der Zschopau. Hier nähren sich die Einwohner von Zeug-Manufacturen, welche ein Meister von Antwerpen dahin gebracht.

13. Schwartzenberg, ein Städtgen am Flusse Schwartz.

14. Johann Georgen Stadt, Johannis Georgii Villa, eine kleine Berg-Stadt, welche An. 1654. vor die aus Böhmen flüchtige Evangelische Religions-Verwandten angebauet worden.

15. Grünhayn, ein Churfürstliches Schloß und Ammt, mit einem Berg-Städtgen. Hierzu gehöret der Flecken Zwenitz.

16. Augustsburg, lat. Augustoburgum, ein ansehnliches von Churfürst Augusto zu Sachsen erbauetes Schloß, so An. 1567. an statt des alten Jagt-Hauses Schellenberg zu bauen angefangen worden. Dabey ist Schellenberg ein Berg-Städtlein. Der Gegend ist auch das Berg-Städtgen Oedern.

17. Wildenfels, gehöret nebst einem Bezirck denen Graffen von Solms, Sonnenwaldischer Linie. Es ist ein Städtgen und Schloß, so den Titul einer Herrschafft führet. Sie liegt im Bezirck von Zwickau.

18. Wiesenburg, ein Fürstlich Holsteinisches Städtgen und Schloß ohnweit Schneeberg. Sie gehöret einem Hertzog zu Holstein aus dem Sunderburgischen Hause, dem auch das Städtgen Kirchberg nebst 22. Dörffern gehören.

19. Die Graffen und Herrn von Schönburg haben in diesem Kreise schöne Güther, Herrschafften und Städtgen, als da sind:

(1.) Die Herrschafft Glaucha, worinne 1. Glaucha, ein Städtgen und Gräfflich Residenz Schloß. Anno 1712. ist dieser Ort mehrentheils abgebrannt. Das hiesige Schloß soll hiebevor Schöneburg geheissen haben, und das Haupt-Stamm-Hauß der Graffen von Schönburg seyn. 2. Meran, ein Städtgen, 2. Meilen von Altenburg, soll vorzeiten die Haupt-Stadt des alten Oster-

Digitized by Google

Oſterländiſchen Fürſtenthums, oder der Hertzoge von Meranien geweſen ſeyn.

(2.) Die Herrſchafft **Waldenburg**, hat: 1. Waldenburg, eine Gräffliche Reſidenz-Stadt mit einem Schloſſe an der Schneebergiſchen Mulde, 2. Meilen von Altenburg. Hier wird eine gute Art Thönern Gefäſſes gemachet, und weiter verführet. 2. Hoenſtein, eine kleine Stadt, eine Meile von Stollberg.

(3.) Die Herrſchafft **Lichtenſtein**, worinne das Städtgen Lichtenſtein, daſelbſt ein Gräffliches Schönburgiſches Reſidenz-Schloß iſt, eine Meile von Zwickau.

(4.) Die Herrſchafft **Stein**, wo das Städtgen Loſſung iſt. Stein eine Gräffliche Reſidenz.

(5.) Die Herrſchafft **Wechſelburg**, wo das Städtgen und Schloß Wechſelburg, iſt eine Gräffl. Schönburgiſche Reſidenz, eine Stunde von Rochlitz.

(6.) **Penigk**, eine Herrſchafft, wo die Gräffl. Schönburgiſche Reſidenz-Stadt und Schloß Penigk an der Zwickauiſchen Mulda gelegen, 2. Meilen von Chemnitz.

(7.) **Rochsburg**, eine Gräffliche Schönburgiſche Reſidenz und Ammt, in welches auch das Städtgen Lunzenau gehöret. Dieſes wird die Herrſchafft Rochsburg genennet.

(8.) Die Herrſchafft **Hartenſtein**, hat das Städtgen Hartenſtein, wo auf dem Schloſſe eine Gräffliche Schönburgiſche Reſidenz iſt.

(9.) **Haynichen** oder **Hänichen**, iſt ein Städtgen an der Striegnitz, zwiſchen Franckenberg und Noſſen, Schönburgiſcher Jurisdiction.

(10.) **Wilstropp** oder **Wilsdorff**, ein Schönburgiſches Städtgen und Schloß.

(11.) Remiſſau, eine Gräffliche Reſidenz.

IV. Zu dem Antheil des Hertzogs zu Sachſen-Weiſſenfelß gehören:

1. Weiſſenfelß, lat. Leucopetra, eine wohlgebauete Stadt an der Saal, mit dem Fürſtlichen Reſidenz-Schloſſe auf einem Berge, ſo Auguſts-Burg genennet wird, weil es Anno 1663. von Hertzog Auguſto zu Sachſen, Adminiſtratore des Ertz-Stiffts Magdeburg angeleget worden. Hierzu gehöret ein wichtiges Ammt. Sie hat ein berühmtes Gymnaſium.

2. Stöſen, ein Städtgen, nebſt einem ſogenannten Gerichts-Stuhle.

3. Teuchern, ein Städtgen derer von Berlepſch. 4. Langendorff, ein Schloß, Kammer-Guth, ehedeſſen ein Nonnen-Kloſter, wo itzo ein Wayſen-Hauß iſt.

5. Ohne dieſes Ammt gehören dem Hertzoge zu Sachſen-Weiſſenfelß, das Fürſtenthum Querfurt, von dem bey Ober-Sachſen Nachricht gegeben worden; und in Thüringen, die Aemter Langenſaltze, Weiſſenſee, Sangerhauſen,

Heldrungen, Sachserburg, Sittichenbach, Wendelstein, und Freyburg, auch Eccartsbergen, von welchem bey Thüringen Nachricht gegeben ist.

V. Zu dem Antheil des Hertzogs zu Sachsen-Märseburg, welcher Administrator des Stiffts Märseburg ist, gehören:

1. Märseburg, lat. Martisburgum, eine ansehnliche Stadt, mit einem Fürstlichen Residenz-Schlosse, und Evangelischem Dom-Capitul an der Saal gelegen. Das Evangelische Gymnasium hat viel Jahr floriret. Das hiesige wird an andere Oerter verführet.

2. Lützen, lat. Lucena, ein Städtgen mit einem Schlosse, das mit Wasser-Graben umgeben ist. Bey diesem Ort geschahe Anno 1632. den 6. Nov. die berühmte Schlacht zwischen denen Käyserlichen unter dem General Wallenstein, und denen Schweden, mit denen die Sachsen vereiniget waren, unter dem Könige Gustavo Adolpho in Schweden, in welcher die Schweden zwar den Sieg erhielten, dabey aber ihren König durch einen verrätherischen Schuß im recognosciren einbüsseten.

3. Skeudits, lat. Scuticium, ein Städtgen und Ammt an der Elster.

4. Zwenckau, oder Czwenckau, ein Marckflecken eine Meile von Pegau.

5. Lauchstädt, ein Städtgen und Ammt.

6. Schaffstädt, ein Städtgen und Ammt.

7. Delitsch, lat. Delitium, eine Stadt und Schloß, auch Ammt. Das hiesige Bier wird Küh-Schwantz genennet.

8. Landsberg, ein Städtgen, mit einem wüsten Berg-Schlosse, so ehedessen der Haupt-Ort der Marggraffschafft Landsberg gewesen. Anno 1683. den 29. Aug. sind hier 66. Wohnhäuser, Pfarr, Schul und Rath-Hauß abgebrannt.

9. Bitterfeld, lat. Bitterfelda, Stadt und Ammt an der Mulda.

10. Brene, ein Städtgen, war hiebevor eine berumhte Graffschafft, deren Graffen Anno 1189. mit Ottone ausgestorben. Sie lieget zwo Meilen von Halle, nach Wittenberg zu.

11. Zörbig, oder Zorbeck, insgemein Zippol-Zerbst genannt, ein Städtgen und Schloß, war vorzeiten eine Osterländische Graffschafft, itzo ein Ammt, 4. Meilen von Leipzig, wo ein appanagirter Hertzog von Sachsen-Märseburg residiret.

12. Alt-Ranstädt, ein Schloß und Dorff derer Baronen von Friesen, ist deswegen zu mercken, weil An. 1706. bey dem Schwedischen Einfall in das Churfürstenthum Sachsen, der König von Schweden Carolus der XII. hier das Haupt-Quartier genommen, und die Alt-Ranstädtische Friedens-Tractaten mit dem Könige AUGUSTO von Pohlen, wegen des Churfürstenthums Sachsen geschlossen. Vermöge dieser Tractaten muste sich der König Augustus damahls der Cron Pohlen begeben, und selbige Stanislao überlassen. Als aber

der

der König in Schweden Anno 1709. bey Pultawa von denen Russen eine grosse Niederlage erlitten, so ward Pohlen von Ihro Königlichen Majestät Augusto mit Beystand Ihrer Czaarischen Majestät von Rußland wieder occupiret.

13. Ohne diese Städte und Aemter gehören dem Hertzoge zu Sachsen-Märseburg, fast das gantze Marggrafthum Nieder-Lausitz, davon unten im XXV. Capitel, Num. II. mehr Nachricht zu suchen ist.

VI. Dem Hertzoge zu Sachsen-Zeitz gehören zu seinem Antheil:

1. Naumburg, lat. Numburgum, die Haupt-Stadt des Stiffts Naumburg an der Saal gelegen, wo jährlich am Tage Petri und Pauli eine berühmte Messe gehalten wird. Sie bestehet aus dreyen Theilen, der Stadt, wo das Schloß am Marckte bey der Haupt-Kirche St. Wenceslai, die mit Mauren und Graben umgeben ist; der Freyheit, wo der Dom mit seinen dreyen Thürnen, und der Canonicorum Häuser, und der Vorstadt, welche von der Freyheit durch Mauren abgesondert ist. Anno 1714. den 20. Junii entstund durch Probierung des Pulvers in der Fischers-Gasse eine ohnvermuthete Entzündung aller Pulver-Buden, welches auf einmahl in der Stadt 4. Häuser umrisse, eines anzündete, das nebst 4. Scheuren in die Asche fiel, und über 36. Personen jämmerlich zerschmetterte. Darauf geriethe hiervon die Freyheit in Brand, wo 182. Häuser, samt Scheuren und Ställen, auch 13. Dom-Herrn und andern Frey-Häusern, und in der Vorstadt 146. Häuser eingeäschert wurden. Anno 1716. den 30. Aprilis kam bey dem Saltz-Thor Feuer aus, welches von Morgens 1. Uhr bis gegen 8. über 255. Wohnhäuser mit Hinter-Gebäuden in die Asche legte. Sie lieget 6. Meilen von Leipzig.

2. Zeitz, lat. Ciza, oder Citium, eine Stadt mit dem Fürstlichen Schlosse Moritzburg an der Elster gelegen. Sie gehöret zum Stifft Naumburg, und wird das Unter-Stifft genennet. Hier hat bißher der Administrator Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen residiret, welcher An. 1717. sich zu der Römisch-Catholischen Religion zwar bekennet hat; aber An. 1718. um Michaelis wieder zu der Lutherischen umgekehret ist.

3. Pegau, lat. Pegavia, ein Städtgen, Ammt und Schloß, bey der Elster im Leipziger Kreise.

4. Posen, oder Possau, war hiebevor eine reiche Benedictiner-Abtey bey Zeitz auf dem Berge, ist itzo ein Guth.

Ausser dem Stifft Naumburg gehöret dem Hertzoge zu Sachsen-Zeitz im Osterlande, Rautenberg, Nieder-Trebra, Frauen-Prießnitz in der Herrschafft Tautenberg; in der gefürsteten Grafschafft Henneberg, die Städte Schleusingen, Suhl, mit denen Aemtern Kühndorff und Bensbausen; im Voigtlande, die Städte und Aemter Plauen, Oelsnitz, Adorff, Ziegenrück, Voigtsberg, Weida, Arnshaug, Neustadt, Triptis ꝛc.

VII. Das Voigtland, lat. TERRA ADVOCATORUM, oder VARISCIA, war vorzeiten ein Stück von dem Osterlande, dahero es noch itzo zu

Meissen gerechnet wird. Ehedessen haben die Römische Käyser dieses Land durch gewisse Gouverneurs, welche man Voigte genennet, regieren lassen, und endlich sind die Herren von Weida gar zu Voigten des heiligen Römischen Reichs gemachet worden, welchen Titul hernach auch die Herren von Gera und Plauen geführet, dahero denn das Land Voigtland benahmet ist. Gegen Morgen gräntzet es an Böhmen und Meissen, gegen Abend an Francken und Thuringen, gegen Mittag an das Marggrafthum Culmbach, und gegen Norden an Meissen. Es hat heute zu Tage unterschiedene Herren.

(I.) **Dem Könige in Pohlen als Churfürsten zu Sachsen** gehöret die **schrifftsässige Ritterschafft**, von welchen etliche ansehnliche Güther im Voigtlande haben.

1. Reichenbach, ein Städtgen, gehöret itzo denen von Metsch, welche Ober- und Unter-Gerichte haben. Sie hat viel Tuchmacher, und lieget 2. Meilen von Zwickau am Gols. Die Herren von Metsch besitzen auch hierbey etliche Dörffer.

2. Milau, Stadt und Bergschloß derer von Bosen.

3. Elsterberg, ein Städtgen, so denen von Bosen gehöret, so zu Breitingen sind.

4. Lengefeld, ein Städtgen, denen von Bosen gehörig.

5. Ranis, eine kleine Stadt, gehöret denen von Breitenbach.

6. Mühldorff, ein Städtgen, Schloß und Wohnung der Baronen von Bodenhausen, eine Meile von Schlaitz.

7. Neuendorff, ein Schloß und Ort derer von Reinwold. 8. Oppurg, ein Schloß derer von Ronow.

(II.) **Dem Marggraff zu Brandenburg-Culmbach zu Bareyth** gehören: 1. Hoff, eine Stadt und Schloß. 2. Wohnsiedel, eine Stadt. 3. Lichtenberg, ein Städtgen.

(III.) **Dem Hertzoge zu Sachsen-Zeitz** gehören im Voigtlande: 1. Plauen, eine Stadt an der Elster, hat ausserhalb das Bergschloß Ratschauer. 2. Oelsnitz, ein Städtgen an der Elster. 3. Voigtsberg, ein Schloß und Ammt. 4. Adorff, eine kleine Stadt. 5. Weida, ein Städtgen, und Bergschloß, eine Meile von Gera. 6. Werth, oder Werda, ein Städtgen, eine Meile von Zwickau. 7. Triptis, ein Städtgen und Ammt. 8. Neustadt, eine kleine Stadt und Schloß an der Orla, im Ammt Arnshaug. 9. Arnshaug, ein Schloß und Ammt. 10. Ziegenrück, ein Bergstädtgen, Schloß und Ammt. Dieses Ammt, nebst Weida, Arnshaug und Sachsenburg in Thüringen, werden die vier assecurirte Aemter genennet, welche Churfürst Augustus zu Sachsen, vor die Unkosten bekommen, welche er Anno 1567. auf die Belagerung und Eroberung der Vestungen Gotha und Grimmenstein in Thüringen gewendet. 11. Pausa, ein Städtgen, eine Meile von Grätz. 12. Auma, ein Städtgen.

(IV.) De-

(IV.) Denen Graff Reussen von Plauen, welche in etliche Linien getheilet sind, gehören folgende Oerter im Voigtlande.

Der ältern Linie gehören Grätz, Burg, Dölau, Rotenthal ꝛc.

1. Grätz, lat. Græcium, eine Stadt an der Elster, hat zwey Gräffliche Residenz-Schlösser, davon eines Ober- das andere Unter-Grätz heisset.

2. Burg, ein Bergschloß an der Saal, wird auch Borg geschrieben, davon eine Neben-Linie der Unter-Grätzischen die Burgische genennet wird.

3. Rotenthal, ein Gräffliches Residenz-Schloß, davon die Rotenthalische Linie, von der Unter-Grätzischen sich genennet.

Die jüngere Linie theilet sich in die Geraische, Schlätzische, (diese wieder in die Schlätzische und Cösteritzische) und Löbensteinische, so auch drey Aeste, nemlich die Lobensteinische, Heerspergische, und Ebersdorffische Linie hat. Dieser Linie gehöret:

1.) Gera, eine wohlgebauete Stadt an dem Elster-Flusse, 2. Meilen von Zeitz, hat ein berühmtes Gymnasium. Ausserhalb der Stadt ist das Gräffliche Residenz-Schloß **Osterstein**. Anno 1686. den 20. Martii, hat sie durch eine Feuersbrunst viel Häuser eingebüsset. Hier ist die gesammte Gräffliche Regierung, mit dem Consistorio der Graff Reussen.

2.) Schlaitz, eine Stadt am Wisent-Flusse, hat ein Bergschloß, wo die Graff Reussen Schlätzischer Linie residiren. In der lieben Frauen Kirche allhier sind der Graff Reussen Begräbnisse.

3.) Cöstritz, eine Gräffliche Residenz bey Gera.

4.) Lobenstein, ein Städtgen und Gräffliche Residenz, ist An. 1714. den 13. Februarii sammt dem Schlosse abgebrannt.

5.) Heersperg, eine Gräffliche Residenz, der Heerspergischen Linie.

6.) Ebersdorff, eine Gräffliche Residenz der Ebersdorffischen Neben-Linie.

7.) Tanne, ein Städtgen. 8. Salburg, Stadt, Schloß und Ammt.

VIII. Das Osterland, oder das Hertzogthum Altenburg, gehöret mehrentheils dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha. Das übrige gehöret dem Hertzoge zu Sachsen-Weymar, und dem Hertzog zu Sachsen-Saalfeld in Thüringen.

I. Dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha gehören mit dem Fürstlichen Sitze und Voto auf Reichs-Tagen, folgende Oerter:

1. **Altenburg**, lat. Altenburgum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Altenburg an dem Flusse Pleisse, hat ein Fürstliches Residenz-Schloß auf einem Berge, ein Evangelisches Adl. Jungfern-Stifft, und berühmtes Gymnasium. Anno 1455. entführete der Edelmann Cuntz von Kauffungen, von hiesigem Schlosse des Churfürsten zu Sachsen Friderici II. beyde Printzen, Ernestum und Albertum, von denen die Ernestinische und Albertinische Linien der Churfürsten und Hertzoge zu Sachsen herkommen, weil ihm der Churfürst geweigert seine Gelder, womit er sich von denen Böhmen ranzioniren müssen, nach seinem Gefallen zu restituiren.

2. Schlö-

2. Schmöllen, ein Städtgen.
3. Lucca, eine kleine Stadt.
4. Ronneburg, ein Städtgen und Ammt, wo vor einigen Jahren ein Gesund-Brunne entstanden.
5. Eisenberg, ein Städtgen und Schloß, war ehedessen eine Grafschafft; hier hat vor einigen Jahren ein appanagirter Hertzog aus dem Hause Gotha residiret, nach dessen Tode seine Lande wieder an Gotha gekommen.
6. Roda, ein Städtgen und Ammt, 2. Meilen von Jena gelegen.
7. Camburg, eine kleine Stadt an der Saal.
8. Leuchtenburg, ein Bergschloß in Thüringen an der Saal.
9. Kahle, lat. Cala, ein Städtgen, Superintendur und Ammt an der Saal in Thüringen.
10. Orlamünda, ein Städtgen, mit einem wüsten Stamm-Schloß auf einem Berge, wo hiebevor die reichen Graffen von Orlamünda residiret haben, in Thüringen.

11.) Zum Hertzogthum Altenburg gehöreten auch hiebevor: 1.) Altstädt, ein Städtgen und Schloß in Thüringen, so itzo Sachsen-Eisenach gehöret. 2.) Dornburg, ein Amts-Städtgen und Schloß an der Saal. 3.) Bürgel, ein Städtgen, Schloß und Ammt, zwey Stunden von Jena. 4.) Roßla. 5.) Ammt Heusdorff, so itzo die Hertzoge zu Sachsen-Weymar besitzen. 6.) dem Hertzoge zu Sachsen-Saalfeld gehören aus dem Altenburgischen in Thüringen, 1. Saalfeld, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 2. Gräfenthal, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 3. Das Ammt Zell, worzu die Städtgen Peßnick, und Lehsten gehören. *Tautenberg, Frauen-Briesnitz und Nieder-Trebra, im Osterlande, sind unter des Hertzogs zu Sachsen-Zeitz Iurisdiction.

Die Landtgraffschafft Thüringen, lat. LANDGRAVIATUS THURINGIÆ.

Die berühmte Landtgraffschafft Thüringen gräntzet gegen Morgen an das Voigtland und Meissen, gegen Abend an Hessen, gegen Mittag an Francken, gegen Mitternacht an die Graffschafft Mansfeld und das Fürstenthum Grubenhagen. Sie hat unterschiedene Herren, wie aus folgendem zu ersehen. Es ist ein fruchtbahres Land.

1. Dem Churfürsten zu Mäyntz gehören folgende Oerter und Aemter:

1.) Erffurt, lat. Erfurtum, oder Erphordia, die Haupt-Stadt in Thüringen, durch welche der Fluß Gera fliesset. Sie ist mit einem Walle bevestiget, und hat zwey Citadellen. Bey der Stadt lieget der mit sechs steinernen Bastionen und einer Contrescarpe verwahrete Petersberg, darauf das Kloster

S. Petri

St. Petri Benedictiner-Ordens. Auſſer der Stadt gegen Abend lieget die Cyriaxburg auf einem hohen Berge. Die Einwohner ſind Theils Evangeliſcher, Theils Römiſch-Catholiſcher Religion zugethan. Die Haupt-Kirche iſt der Dom zu unſerer lieben Frauen, an welchem Anno 1717. den 13. Septembr. der Donner die drey Thürne angezündet und in die Aſche geleget hat. Die Univerſität allhier iſt bereits Anno 1392. geſtifftet worden. Es reſidiret hier ein Churfürſtlicher Mäyntziſcher Statthalter in einem prächtigen Pallaſte, welcher auch zugleich das Eichsfeld gouverniret. Es iſt auch hier ein Ammt. Die neue Wage iſt hier ein treffliches Gebäude.

2.) Mühlberg, ein Flecken und Ammt. 3.) Tondorff, ein Ammt. 4.) Vargula, ein Ammt an der Unſtrut. 5.) Atzmannsdorff ein Ammt. 6.) Giſpersleben, ein Ammt. 7.) Aulach, ein Ammt. 8.) Schloß Vippach, ein Ammt, dahin auch das Städtgen Groſſen Sömmern gehöret. Dieſe Aemter begreiffen über 72. Dörffer.

Auf dem Eichsfelde, einem beſondern Chur-Mäyntziſchen Ländgen, ſind befindlich: 1. Duderſtadt, eine anſehnliche Stadt, deren Einwohner mehrentheils Catholiſcher Religion ſind. 2. Heiligenſtadt, eine Stadt und Ammt, wo die Regierung dieſes Landes iſt. 3. Dingelſtadt, ein Städtgen. 4. Worbis, ein Städtgen. 5. Rüſteberg, ein veſtes Bergſchloß und Ammt. 6. Gibbelhauſen, ein Flecken und Ammt. 7. Greiffenſtein, ein Bergſchloß und Ammt. 8. Gerroda, ein Mönchs-Kloſter. 9. Gehülffenberg, eine Capelle auf einem Berge, dahin jährlich Wallfahrten gehalten werden. 10. Ahumſpring, ein Schloß. 11. Hieher gehöret auch der dritte Theil von der Stadt Treffurt.

II. **Unter den König in Pohlen als Churfürſten zu Sachſen** gehören in **Thüringen die Schrifftſaſſen**, oder die **Schrifftſäſſige Ritterſchafft**, in denen Balleyen, Comturen, Zwetzen, Liebſtädt, Lehſten, Negelſtadt, Griffſtädt, Herrſchafft Blanckenhayn, Graffſchafft Beichlingen, und in denen Weiſſenfelſiſchen Aemtern Langenſaltza, Sangerhauſen und Weiſſenſee, wegen ihrer Ritter-Dienſte, Steuren und dergleichen Præſtandorum. Dieſe ſind ratione jurisdictiois dem Ober-Hoff-Gerichte zu Leipzig unterworffen, haben aber das Churfürſtliche Kreiß-Ammt zu Tännſtadt als primam inſtantiam zu reſpectiren. Ohne dieſe Schrifftſaſſen gehören in Thüringen dem Churfürſten zu Sachſen: 1.) **Tännſtadt**, lat. Tannſtadium, eine Stadt an denen Flüſſen Schambach und Seltenrein, 3. Meilen von Erffurt gelegen, iſt der Ort, wo das Königlich-Churfürſtl. Sächſiſche Kreiß-Ammt iſt. Ohnweit von hier lieget der Flecken Gebe'e, denen von Wurm gehörig. 2.) Der dritte Theil der Stadt Treffurt, an Heſſen gelegen. 3.) Die ſogenannte Voigthey bey Mühlhauſen. 4.) Das Kloſter-Ammt, Marien-Pforte, oder die Schul-Pforte, wo zugleich eine Fürſten-Schule iſt, welche Anno 1543. von Hertzog Moritzen

zu Sachsen gestifftet worden. Hier werden jährlich eine gewisse Anzahl Knaben, mit Lager, Kost und Præceptoribus auf sechs Jahr lang frey unterhalten. 3.) Nemmieben, ein Kloster-Guth.

III. **Dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfelß oder Querfurt** gehören in Thüringen: 1. **Langensaltza**, lat. Longotalissa, eine Stadt, Schloß und Ammt am Flusse Saltza gelegen, hat Anno 1711. den 13. Februarii, 281. Wohn-Häuser, 175. Hinter-Gebäude 196. Scheuren und Ställe durch Brand verlohren. 2. Thomasbrücken, ein Städtgen an der Unstrut, gehöret zum Ammt Langensaltza. 3. Weissensee, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 4. Kindelbrücken, ein Städtgen im Ammt Weissensee. 5. Sangerhausen, eine Stadt, Schloß und Ammt. 6. Sachsenburg, ein Schloß und Ammt. 7. Heldrungen, ein Städtgen, vestes Schloß, Herrschafft und Ammt. 8. Sittichenbach, ein ehemahliges Kloster, itzo ein Ammt. 9. Nebra, ein Städtgen. 10. Wendelstein, ein Schloß und Ammt. Dabey lieget Roßleben, wohiebevor die von Witzleben in dem Kloster daselbst eine feine Schule gehabt, die aber vor einigen Jahren abgebrannt, und nicht wieder angerichtet worden. 11. Eckartsberge, ein offenes Städtgen am Berge, mit einem Bergschlosse und Ammte. 12. Bibra, ein Städtgen im Ammt Eckartsbergen, hat einen Sauer-Brunnen. 13. Freyburg, ein Städtgen, Schloß und Ammt in der Gegend, wo die Unstrut in die Saal fliesset. 14. Laucha, ein Städtgen im Ammt Freyburg. 15. Micheln, ein Städtgen im Ammt Freyburg. Ohnweit von hier liegen die in alten Historien berühmte Schlösser Tscheiplitz, oder Weissenburg, und Goseck, wo vorzeiten ein berühmtes Kloster gewesen.

IV. **Das Hertzogthum Sachsen-Weymar**, lat. DUCATUS VINARIENSIS, bestehet aus folgenden Städten und Aemtern, als da sind:

1. **Weymar**, lat. Vinaria, eine Stadt am Flusse Ilm, ist die Haupt-Stadt des Hertzogthums Sachsen-Weymar, dessen Hertzoge auf dem schönen Schlosse Wilhelmsburg, wo eine treffliche Bibliotheque und Kunst-Kammer zu sehen, residiret. Sie gehörete vorzeiten denen Grafen zu Orlamünda, und haben auch einige Churfürsten zu Sachsen daselbst residiret. Hierzu gehöret ein wichtiges Ammt. Sie hat ein Gymnasium. Hier ist das Haupt-Archiv der Hertzoge zu Sachsen, Ernestinischer Linie.

2. Ettersburg, ein Jagdhauß auf dem wildreichen Ettersberge.

3. Ober-Weymar, ein Ammt.

4. Kromsdorff, ein Schloß, Dorff und Ammt.

5. Bercka, ein Städtgen und Ammt am Flusse Ilm gelegen.

6. Tanneroda, ein Städtgen, und Schloß, wo die von Thangeln wohnen.

7. Kranichfeld, ein Städtgen, und Schloß, die Ober-Herrschafft genannt, gehöret sonst Sachsen-Gotha, ist aber wiederkäufflich an Weymar überlassen.

lassen. Die Unter-Herrschafft und Schloß gegen Morgen gehöret denen Grafen von Hatzfeld und Gleichen.

8. Buttstadt, ein Städtgen im Ammt Weymar ist wegen des Viehmarckts bekannt. 9. Buttelstadt, auch ein Städtgen im Ammt Weymar. 10. Neumarck, eine kleine Stadt zum Ammt Weymar gehörig. 11. Roßla, ein Ammt, dahin die Städtgen Sultza, wo ein Sachsen-Gothaisches Saltzwerck ist, und Apolda, davon die Professores zu Jena ihre Besoldung bekommen, gehören. 12. Brembach, ein Ammt. 13. Hardisleben, ein Ammt. 14. Ilmenau, ein Städtgen, und Ammt, wo Bergwercke sind, leget am Thüringer Walde, und gehöret sonst zu der Gefürsteten Grafschafft Henneberg. 15. Dornburg, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 16. Heusdorff, ein Ammt. 17. Capellndorff, ein Ammt. 18. Bürgel, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 19. Rassenburg, ein Städtgen.

V. Das Hertzogthum Sachsen-Eisenach, lat. DUCATUS ISENACENSIS, hat folgende Oerter:

1.) Eisenach, lat. Isenacum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Eisenach am Flusse Nessa, hat ein Residenz-Schloß, wo der Hertzog zu Eisenach residiret. Dabey ist die Haupt-Kirch St. Georgii, und das Gymnasium. Hierzu gehöret ein Ammt.

2.) Wartburg, ein altes Bergschloß bey Eisenach.

3.) Marck-Suhla, ein Flecken und Schloß. * Farnroda, gehöret dem Burggraffen von Kirchberg.

4.) Gerstungen, ein Städtgen, Schloß und Ammt an der Werre.

5.) Creutzburg, ein Städtgen und Ammt, auch Schloß an der Werre.

6.) Bercka, ein Städtgen an der Werra, welches mit Hessen-Cassel gemeinschafftlich ist. Hier ist das Ammt Breitenbach.

7.) Krainburg, ein wüstes Schloß, und Ammt, dessen Ammt-Hauß zu Tieffenort ist, am Thüringer Walde.

8.) Grossen-Rudestädt, ein Ammt unter Erffurt. Hierinne ist der Fischreiche Schwan-See.

9.) Altstädt, eine kleine Stadt und Schloß, in der Pfaltz-Sachsen.

10.) Jena, eine Stadt an der Saal, hat ein Schloß, wo vordessen ein Hertzog zu Sachsen residiret hat. Die Universität ist Anno 1558. von Churfürst Johann Friedrichs zu Sachsen Söhnen gestifftet worden, und hat seit der Zeit beständig floriret. Die Gegend ist lustig und angenehm. Ohnweit davon liegen noch die Ruinen der Berg-Schlösser, Kirchberg und Gleißberg. Zu diesem Ammte, gehöret das Städtgen Lobda und Burgau.

11.) Remda, ein Städtgen, Herrschafft und Ammt, davon die Universität einige Revenüen zu geniessen hat. Sie gehörete vorzeiten denen Graffen von Gleichen.

VI. Das Hertzogthum Sachsen-Gotha, lat. DUCATUS GOTHANUS bestehet aus folgenden Städten und Aemtern:

1. **Gotha**, eine wohlgebauete Stadt an einem abhängigen Berge, ist die Haupt-Stadt des Hertzogthums Sachsen-Gotha, durch welche der Fluß Leine fliesset. Sie hat ein Gymnasium Illustre, und ist mit einem Wall und sechs Bollwercken umgeben. Sie war vorzeiten viel vester, und hatte ein vestes Schloß **Grimmenstein** genannt, so auf einem Berge gegen Mittag gelegen, welches aber Anno 1567. nachdem Hertzog Fridericus II. zu Sachsen die Reichs-Aechter auffgenommen, von Churfürst Augusto zu Sachsen belagert, eingenommen, und mit denen Fortificationen um die Stadt demoliret worden. Hertzog Ernst der Fromme hat Anno 1643. auf erhaltene Käyserliche Permission auf dem Platze des Grimmensteins, ein prächtiges Residenz-Schloß angeleget, welches **Friedenstein** heisset, und mit Bastyen bevestiget, auch durch Graben und Wälle, von der Stadt separiret ist. Auf diesem sind die Fürstl. Regierungs-Collegia, das Consistorium, eine herrliche Bibliotheque, sehenswürdige Kunst-Kammer, und das berühmte Müntz-Cabinet, welches von Fürst Anthon Günthern zu Schwartzburg-Arnstadt erkauffet worden. Hierzu gehöret ein Ammt.
* Vor der Stadt lieget das angenehme Friedrichsthal, ein schönes Lust-Hauß.

2. **Waltershausen**, eine kleine Stadt, dabey das Bergschloß und Ammt Tänneberg.

3. **Einzelberg**, oder **Heunselberg**, der höchste Berg im Thüringer Walde, darauf ein von Hertzog Ernesto pio zu Sachsen-Gotha erbauetes Lust-Häußgen, und ein Brunn ist, im Ammt Tänneberg.

4. Georgenthal, ein ehemahliges Kloster, itzo ein Ammt.

5. Reinhardsbrunn, ein ehmahliges Kloster, itzo ein Ammt.

6. Tambach, ein Städtgen im Ammt Georgenthal.

7. Schwartzwald, ein Ammt, darzu das Städtgen Zell gehöret.

8. Ichtershausen, ein Flecken und Schloß an der Gera, ist ein Ammt, darzu itzo auch das Wachsenburgische Ammt geschlagen ist.

9. Wachsenburg, ein Berg-Hauß, eine Stunde von Arnstadt.

10. Friedrichswerth, ein Schloß und Dorff, sonst Erffa genannt, ist itzo ein besonderes Ammt.

11. Tonna, eine Herrschafft, Städtgen, und Schloß, gehörete hiebevor denen Graffen von Gleichen, ist itzo ein Gothaisches Ammt. Das Städtgen wird auch zum Unterscheid des Dorffs Burg-Tonna, Gräfen-Tonna genennet.

12. Volckeroda, ein ehemahliges Kloster, itzo ein Ammt.

13. Das Städtgen und Amt Kahle lieget nebst dem Schlosse Leichtenburg und Städtgen Orlamünda zwar auch in Thüringen, und sind dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha zuständig, gehören aber eigendlich zum Hertzogthum Altenburg.

VII. Dem

VII. Dem Hertzog zu Sachsen-Saalfeld gehören:

1. Saalfeld, ein Städtgen, mit einem Fürstlichen Residenz-Schlosse, war hiebevor eine Reichs-Abtey. Sie liget an der Saal, gehöret sonst zum Hertzogthum Altenburg. Hier ist ein Ammt. Bey der Stadt sind Berg-Wercke.

2. Gräffenthal, ein Städtgen, dabey das Bergschloß Wespenstein lieget. Hier ist ein Ammt.

3. Zelle ein Ammt, darzu die Städtgen Peßnick und Lehsten gehören. * Dieser Hertzog competiret nebst denen Hertzogen zu Gotha und Meiningen wegen des Hertzogthums Coburg.

VIII. Das Fürstenthum Schwartzburg, lat. PRINCIPATUS SCHWARTZBURGICUS, gehöret theils denen Fürsten zu Schwartzburg, Sondershausischer Linie, theils der Fürstlichen Rudolphstädtischen Linie.

Dem Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen gehören zu seinem Antheil:

1. Arnstadt, lat. Arnstadia, oder Arnopolis, auch Ætopolis, eine wohlgebauete Stadt mittelmässiger Grösse am Flusse Gehra gelegen. Sie lieget 2. Meilen von Erffurt, und hat eine berühmte Mühle von 18. Gängen. Hier ist ein Fürstliches Residenz-Schloß, mit einem berühmten Lust-Garten. Die Aemter Arnstädt, Käfernburg und Untergleichen, sind itzo in der Stadt. Sie führet den Titul einer Herrschafft.

2. Augustsburg, ein Residenz-Hauß der verwittibten Fürstin zu Schwartzburg-Arnstadt, so eine gebohrne Hertzogin zu Braunschweig-Wolffenbüttel ist. Ohnweit Arnstadt, bey dem wüsten Bergschlosse Käfernburg gelegen.

3. Plau, ein Städtgen, dabey das wuste Bergschloß Gerenburg lieget.

4. Gehren, ein Flecken und schönes Schloß, ist ein grosses Reichs-Lehn-Ammt. Hier pfleget sich die Durchl. Herrschafft offt auffzuhalten. Hierzu gehöret ein grosser Theil des Thüringer Waldes.

5. Breitenbach, ein Städtgen im Ammt Gehren.

6. Lange Wiesen, ein Stadt-Flecken im Ammt Gehren.

Dieses pfleget man die Ober-Herrschafft zu nennen.

7. Sondershausen, lat. Sondershusa, eine kleine Stadt mit einem prächtigen Fürstlichen Residenz-Schlosse auf einer Höhe am Flusse Wipper gelegen. Es ist eine Herrschafft und Ammt. In der Stadt ist die schöne Kirche zur heiligen Dreyfaltigkeit zu sehen.

Die Fürstliche Gärten und Lust-Häuser sind wohl angeleget.

8. Bodungen, ein Flecken, Schloß und Ammt in der Grafschafft Hohnstein.

9. Elingen, ein Flecken Schloß und Ammt.

10. Greussen, ein feines und zierlich erbauetes Städtgen.

Erich, eine kleine Stadt, gehöret auch zu keinem Ammte, wird insgemein Grossen-Erich genannt.

12. Ebeleben, ein Flecken, Schloß und Ammt. Hier ist eine Stifft-Schule.

13. Scheremberg, ein Flecken und Ammt.

14. Keula, ein Schloß und Ammts-Flecken, darzu einige grosse Dörffer gehören.

15. Haßleben, eine Voigtey und Flecken.

Dieses nennet man die Unter-Herrschafft.

Dem Fürsten zu Schwartzburg-Rudolstadt gehören folgende Städte, Aemter und Schlösser:

1.) Rudolphstadt, oder Rudolstadt, lat. Rudolphopolis, eine kleine Stadt an der Saal, ist die Haupt-Stadt des Fürstens zu Schwartzburg-Rudolstadt, welcher daselbst auf einem ansehnlichen Berg-Schlosse residiret. Hierzu gehöret ein Ammt.

2.) Teichel, ein Städtgen im Ammt Rudolphstadt.

3.) Blanckenburg, ein Städtgen und Ammt, dabey ein wüstes Bergschloß lieget. Hier haben ehedessen die Graffen zu Schwartzburg, Blanckenburgischer Linie residiret.

4.) Könitz, ein Ammt. 5.) Paulin-Zell, ein Ammt.

6.) Schwartzburg, lat. Schwarzburgum, das ansehnliche Stamm-Hauß der Fürsten und Graffen von Schwarburg, lieget auf einem Stein-Felsen am Wasser Schwartza. Hier ist eine sehenswürdige Capelle oder Schloß-Kirche.

7.) Königsee, ein Städtgen, darinne das Ammt Schwartzburg ist.

8.) Leitenberg, ein Städtgen, Schloß und Ammt, hat den Titul einer Herrschafft. Hier sind Berg-Wercke.

9.) Ehrenstein, ein Berg-Schloß und Ammt.

10.) Ilm, ein Städtgen, Schloß und Ammt, am Flusse Ilm gelegen.

11.) Seebergen, ein Voigtey-Ammt, wo schöne Stein-Brüche sind. Dieses wird auch die Ober-Herrschafft genennet.

12.) Franckenhausen, eine Stadt, und Schloß, wo Saltz-Wercke sind. Ohnweit davon ist der Schlacht-Berg, wo Anno 1525. die auffrührischen Bauren unter dem Prediger Thomas Müntzern, von denen Allürten Fürsten geschlagen worden.

13.) Arnsburg, ein Ammt. 14.) Raths-Feld, ein Lust-Hauß.

15.) Straußberg, ein Schloß und Ammt.

16.) Heringen, ein Städtgen und Ammt, ist mit denen Graffen zu Stollberg gemeinschafftlich.

17.) Kel-

17.) Kelbra, ein Städtgen, und Ammt, iſt auch mit Stollberg gemeinſchafftlich.

18.) Schlothheim, ein Kloſter-Guth im Flecken Schlothheim, welcher denen von Hopffgarten gehöret.

19.) Kieffhauſen und Rothenburg, ſind wüſte Bergſchlöſſer in der göldenen Aue bey Heringen.

Dieſes heiſſet die Rudolſtädtiſche Unter-Herrſchafft.

IX. Die Graffſchafft Stollberg, ſo ihre eigene Graffen hat, beſtehet aus folgenden Städten und Aemtern:

1. Stollberg, ein Städtgen, mit einem Bergſchloſſe, darauf ein Graff zu Stollberg reſidiret. Hier iſt ein Ammt, und die Regierung der Graffſchafft.

2. Hayn, ein Ammt. 3. Wolffsberg, ein Ammt.

4. Hohnſtein, ein Ammt und wüſtes Bergſchloß. Dabey lieget das Städtgen Neuſtadt, wo das Ammt-Hauß iſt.

5. Roßla, ein Schloß und Dorff, mit einem Ammte. Hier reſidiret ein Graff von Stollberg.

6. Queſtenberg ein Ammt.

7. Denen Graffen von Stollberg gehöret auch die Gemeinſchafft mit dem Fürſten zu Schwartzburg-Rudolſtadt an denen Städten und Aemtern, Heringen und Kelbra.

8. Eine andere Linie beſitzet die Graffſchafft Werningeroda in Nieder-Sachſen.

9. Gödern, iſt ein Reſidenz-Städtgen eines Graffen von Stollberg in der Wetterau. 10. Schwartza, iſt eines Graffens zu Stollberg Reſidenz im Hennebergiſchen, zwiſchen Suhla und Kühndorff.

X. Die Graffſchafft Hohnſtein, lat. COMITATUS HOHNSTEINENSIS, beſtehet aus denen zwo groſſen Herrſchafften Lohra und Klettenberg, welche dem Könige von Preuſſen gehören. Es haben aber auch andere Fürſten und Herren noch etwas darinne, wie folget:

1. Lohra, ein Bergſchloß mit Waldung umgeben, giebt der Herrſchafft den Nahmen. Hier iſt ein Ammt und Meyerey.

2. Dietenborn, ein ehemahliges Kloſter, itzo ein Ammt.

3. Bleicheroda, eine kleine Stadt.

4. Klettenberg, ein Bergſchloß, Herrſchafft, Flecken und Ammt.

5. Ellrich, ein Städtgen, wo ſonſt eine Regierung geweſen.

6. Sachſe, ein Flecken. 7. Benickenſtein, ein Flecken und Ammt, davon dem Fürſten zu Schwartzburg-Rudolphſtadt ein Antheil gehöret.

8. Ilfeld, ein Flecken mit einer berühmten Kloſter-Schule, gehöret dem Könige von Groß-Britannien als Churfürſten zu Hannover.

9. Walckenrieth, ein ehemahliges Stifft, deſſen Güther nach Braunſchweig-Wolffenbüttel gehören. 10. Groß-

10. Grossen Bodungen, ein Flecken, Schloß und Ammt, dem Fürsten zu Schwartzburg-Sondershausen gehörig.

11. Hohnstein, ein altes und wüstes Bergschloß, samt dem Ammt und Städtgen Neustadt denen Grafen zu Stollberg gehörig.

XI. Denen Graffen zu Hatzfeld Rosenbergischer Linie gehören in Thüringen.

1. Gleichen, ein Schloß und Ammt, darzu der Flecken Wandersleben gehöret, ist das Stamm-Hauß der Groffen von Gleichen auf einem Berge, zwischen Arnstadt und Gotha.

2. Die Unter-Herrschafft Kranichfeld, mit einem Schlosse.

3. Das Ammt Krackendorff.

4. Blanckenhayn, ein Städtgen, Schloß und Herrschafft, wo die Gräffliche Cantzley, und ein Ammt ist.

XII. Denen Graffen von Hohenlohe zu Oeringen und Langenburg gehöret die Stadt Ordruff, lat. Ordruvium, deren Ammt aus etlichen Dörffern bestehet. Hier ist ein Schloß. Dieses Gebiethe ist ein Stück aus der Grafschafft Gleichen.

XIII. Denen Graffen von Werthern gehöret der gröste Theil der Grafschafft Beichlingen, davon das Schloß Beichlingen das Stammhauß der ehmahligen Graffen von Beichlingen ist. 1. Neuenheilingen. 2. Grossen-Nehausen, und 3. Guthmannshausen, sind Aemter, und schöne Güther.

XIV. **Denen Freyherrn von Werthern** gehören: 1. Frondorff, ein Schloß, Herrschafft und Flecken. 2. Cölleda, ein Städtgen. 3. Die Herrschafft Wiehe, wo das Städtgen Wiehe und das Schloß Lossa.

XV. Die **Ballay Thüringen**, dem Teutschen-Orden gehörig, hat vier Comter-Höfe. 1. Zwetzen, bey Jena, wo der Ober-Hoff der Commenduren ist, 2. Lehsten. 3. Liebestädt. 4. Regelstädt bey Langensaltze.

XVI. **Die zwo Freye Reichs-Städte Mühlhausen und Nordhausen**, so eigendlich im Obersächsischen Kreise liegen, aber Sitz und Stimme im Nieder-Sächsischen Krayse haben.

1. Mühlhausen, lat. Molhusium, eine grosse Stadt mit vier Vorstädten am Flusse Unstrut gelegen. Die eigendliche Stadt, so durch Mauren und Graben von denen Vorstädten St. Nicolai, St. Petri, St. Georgii und St. Martini abgesondert wird, ist in die Ober- und Unter-Stadt getheilet. In der Ober-Stadt ist bey dem Ober-Marckt die ansehnliche Haupt-Kirche zu unserer lieben Frauen, so mit dreyen Thürnen gezieret ist. In der Unter-Stadt ist die Kirche St. Blasii, so zween steinerne Thürne hat. Sie ist gantz der Evangelischen Religion zugethan, und besitzet der Rath 18. Dorffschafften. Anno 1682. hat die Pest hier grassiret. Im Jahr 1689. den 10. und 11. Septembr. ist die Ober-Stadt mehrentheils im Feuer auffgeflogen. Anno 1707. den 30. Maji hat die Unter-

Digitized by Google

CERCLE D'AUTRICHE

ROYAUME DE BOHEME
ARCHIDUCHE D'AUTRICHE
MORAVE
SUABE
BAVIERE
TIROL
SUISSES
ITALIE
CARINTHIE
CARNIOLE
VENISE
ISTRIE
HONGRIE
Rhin
Danube
Inn R.
Adige R.
Isaac
Vienne
Inspruck
Chiemsee
Brixen
Trente
Brixen
Laubach
Gratz
Neustat
Linitz
Hauteck
Hardeck
Kremsir
Volchenstein
Autriche
Leibnitz
Lauamunde
Cilley
Gosichouse
Windismarck
Turc
Goritz
Gorice
Venise
Trente
Brixen
Monfort
Sonnebourg
Feldkirch
Bregnez
Lac de Constance
Wallen
Ehrenberg
Rheinfeld
Salzbourg
Wallenstat
Burgau
Ulm
Ratisbonne
Augsbourg
Ingolstat
Passau
Linz
Effending
Schaumberg
Haute
Wolchenstein
Loewenstein
Gratz
Neustat
Vienne
Hardeck
Kremsir
Brunn
Olmutz
Olmutz

Unter-Stadt 300. Wohn-Häuſer durch Feuer verlohren. Sie ſind itzo wieder auffgebauet. Ohnweit davon iſt der Poppenroder Brunn.

2. **Nordhauſen**, lat. Nordhuſa, eine anſehnliche Stadt an denen Flüſſen Helm und Zorge, in Nord-Thüringen an der Graffſchafft Hohnſtein, 7. Meilen von Erffurt gelegen. Hier wird mit Getraydig, Oel und Brandtewein ſtarcke Handlung getrieben. Anno 1710. am 23. Aug. hat ſie durch Brand 176. Wohn-Häuſer, ſammt dem Rath-Hauß, eingebüſſet. Anno 1712. den 21. Aug. ſind abermahl drey hundert Wohn-Häuſer abgebrannt. Anno 1715. ward den 22. Maji im Feld-Lager bey Stetin, zwiſchen Ihro Königlichen Majeſtät in Preuſſen und dem hieſigen Rath ein Contract geſchloſſen, vermöge deſſen alle Irrungen des Reichs-Schultheiſſen-Ammts und Reichs-Voigtey beygeleget wurden, nachdem dieſes dem Rath vor funffzig tauſend Thaler überlaſſen, mithin dieſe Stadt wieder in ihre völlige Freyheit geſetzet worden.

§. 7.

Von dem Oeſterreichiſchen Kräyſe.

Figur 4 XXXII.

Der Oeſterreichiſche Kräyß, lat. CIRCULUS AUSTRIACUS, deſſen Creyß-Director der Römiſche Käyſer als Ertz-Hertzog von Oeſterreich iſt, hat viel ſchöne und fruchtbare Provintzien, daher er auch ſehr conſiderable iſt. Es gehören aber zu dieſem Kräyſe: 1. das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich.

2. Das Hertzogthum Steyermarck. 3. das Hertzogthum Kärnten.

4. Das Hertzogthum Krain. 5. Die gefürſtete Graffſchafft Tyrol, welche bis auf wenige Oerter alle dem Römiſchen Käyſer gehören. 6. Das Biſchoffthum Brixen. 7. Das Biſchoffthum Trident. 8. Uber dieſe werden auch alle Länder hieher gerechnet, welche der Käyſer in Schwaben beſitzet, ob ſie gleich der natürlichen Lage halber gemeiniglich zum Schwäbiſchen Kreiſe gerechnet werden.

I.

Das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich, lat. ARCHIDUCATUS AUSTRIÆ.

Das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich wird in Nieder- und Ober-Oeſterreich getheilet.

I. In **Nieder-Oeſterreich** ſind folgende nahmhaffte Städte:

1. **Wien**, lat. Vienna, die Haupt-Stadt des gantzen Römiſchen Reiches, Teutſcher Nation, und aller Käyſerlichen Erb-Länder, auch Reſidenz

des Römischen Käysers, mit einem ansehnlichen Käyserlichen Pallast, die Burg genannt, so unten §. 16. beschrieben ist, und vielen andern Pallästen vornehmer Fürsten, ist vortrefflich bevestiget, und an dem Flusse Donau gelegen. Sie hat schöne und grosse Vorstädte, welche rund um die Stadt herum liegen, mit welchen Wien eine der grössesten Städte in Europa ist, so unten §. 15. mit mehrerem beschrieben wird. Die Stephans-Kirche mit ihrem hohen Thurne, ist unten §. 17. bemercket. Sie ist Anno 1529. und 1683. von denen Türcken vergeblich belagert worden. Die hiesige Universität ist Anno 1360. gestifftet. Die Käyserliche Bibliotheque ist die beste in Teutschland.

2. Krems, lat. Cremsa, eine Stadt an der Donau.

3. Neustadt, lat. Novostadium, eine starcke Vestung, wird insgemein die Wienerische Neustadt genennet.

4. Kloster-Neuburg, lat. Monasterium Neoburgicum, ein Kloster und Ort, wo die Käyserliche Hoffstadt offt ihre Andacht zu halten pfleget.

5. Laxenburg, lat. Laxenburgum. 6. Ebersdorff, lat. Ebersdorffum, 7. Schönbrunn, sind Käyserliche Lust-Häuser ohnweit Wien.

8. Starenberg, lat. Starenberga, ein Schloß, ist das Stamm-Hauß der Graffen von Starenberg.

9. Baden, lat. Thermæ Austriacæ, ein Städtgen, wo warme Bäder sind.

10. Weitra, eine Herrschafft, der Fürstenbergischen Familie gehörig.

11. Kalenberg, ein Berg, darauff ein Kloster ist, ohnweit Wien, in welcher Gegend Anno 1683. die Türcken von der Alliirten Christlichen Armee aus dem Felde geschlagen, mithin die belagerte Stadt Wien entsetzet worden.

12. Molck. 13. Meutern. 14. Ips. 15. Tulln. 16. Petronell, sind Städtgen.

17. Ohnweit von dem letztern Orte haben die Graffen von Abensberg und Daun oder Thaun einige Güther.

II. In Ober-Oesterreich sind folgende notable Oerter; dieses Land, wird das Land ob der Ens genennet.

1. Lintz, lat. Lentium, die Haupt-Stadt in Ober-Oesterreich, ist bevestiget, und mit einem Schlosse versehen. Sie lieget an der Donau. Ohnweit von hier sind in selbigem Flusse zween gefährliche Oerter, der Wirbel, oder Sau-Rüssel, und der Strudel. Am Ufer stehet die Capelle S. Nicolai.

2. Ens, lat. Anisus, eine Stadt, wo der Fluß Ens in die Donau fliesset.

3. Steyer, lat. Styra, eine Stadt, wo sich die Flüsse Steyer und Ens vereinigen.

4. Wels, lat. Falciana, ein Städtgen am Flusse Traun.

5. Efferdingen, lat. Efferdinga, ein Städtgen, hat zwey Schlösser, eines in der Stadt, und eines ausser der Stadt, Schönburg genannt.

6. Ge-

6. Gemünd, lat. Gemünda, eine Stadt, wo Saltz-Wercke sind.
7. Die Graffschafft Thaun.
8. Priel, der höchste Berg in Oesterreich.

II.

Das Hertzogthum Steyermarck, lat. DUCATUS STIRIÆ.

Dieses Land wird in Ober- und Nieder-Steyern abgetheilet, welche beyde dem Römischen Käyser gehören. Die Einwohner sind Römisch-Catholischer Religion zugethan.

I. Zu Nieder-Steyern gehören:

1. Grätz, lat. Græcium, die Haupt-Stadt von Steyermarck, mit einem ansehnlichen Schlosse an der Muer gelegen, ist wohl bevestiget.

2. Rackelsburg, lat. Rackelburgum, eine Gräntz-Vestung in dem Flusse Muer gegen Ungarn.

3. Ezackenthurn, eine Vestung in einer Insul.

4. Eggenberg, das Stamm-Hauß des Fürsten von Eggenberg, ohnweit Grätz gelegen.

5. Fridau. 6. Pettau. 7. Windisch-Weistritz. 8. Windisch-Grätz, sind Städte. 9. Cilley, lat. Cilleja, ist der vornehmste Ort der Graffschafft Cilley, deren Graffen längst abgestorben.

II. Zu Ober-Steyern gehören:

1. Judenburg, lat. Judenburgum, eine Stadt an der Muer.

2. Seccau, lat. Seccovium, ein Schloß, wo ein Bischoff ist, der aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand ist.

3. Marienzell, lat. Mariæ Zella, ein Kloster, dahin viel Wallfahrten angestellet werden.

4. Knitterfeld. 5. Leoben. 6. Prück, sind Städte an der Muer.

7. Rottenmann. 8. Ober-Woltz. 9. Muerau, sind Städte.

III.

Das Hertzogthum Kärnthen, lat. Ducatus Carinthiæ.

Dieses Land wird in Ober- und Nieder-Kärnthen getheilet, gehöret dem Römischen Käyser als Ertz-Hertzogen von Oesterreich, und die Einwoh-

ner sind Römisch-Catholischer Religion. Dem Bischoff zu Bamberg gehören auch etliche Städte hierinne.

I. Dem Römischen Käyser gehören folgende Oerter:

1. Clagenfurt, Clagenfurtum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Kärnthen, ist wohl bevestiget.

2. Gurck, lat. Gurcum, eine Stadt, wo ein Bischoff ist, der aber kein unmittelbarer Standt des Reichs ist.

3. Draburg, eine Stadt am Flusse Draw.

4. Dietrichstein, ein Bergschloß ohnweit Feldkirchen, davon sich die Fürsten von Dieterichstein schreiben.

5. Fürstenstein, eine Gegend, eine Meile von Klagenfurt, ist wegen der sonderlichen Huldigungs-Ceremonie der alten Hertzoge in Kärnthen bekannt. Diese musten vor der Einweyhung mit einem Bauren-Kleide angethan, auf diesen Fürstenstein treten, Geld unter das Volck werffen, und versprechen, daß er die Justiz handhaben wolle, darauf er denn das Bauren-Kleid ablegete und die Regierung antrat.

6. St. Veit, lat. Fanum S. Viti, eine Stadt und Schloß, an denen Wassern Gan und Wielitz. Ohnweit davon sind die vier Berge St. Veit, S. Ulrich, S. Lorenz, und S. Helenen-Berg, jeder mit einer Capelle, dahin offt Wallfahrten geschehen.

II. Dem Bischoff zu Bamberg gehören in Kärnthen:

1.) Villach, eine Stadt und Schloß.

2.) St. Leonhard, ein Städtgen und Schloß.

3.) Wolffsberg, ein Städtgen. 4. Feldkirchen, eine Stadt.

III. Dem Ertz-Bischoff zu Saltzburg gehören:

1. Friesach, eine Stadt und Schloß.

2. Beyersberg, ein Schloß, wo der Saltzburgische Stadthalter residiret.

3. St. Andreæ, lat. Lavantum, eine Stadt und Schloß, wo ein Bischoff ist, der aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand ist.

IV. Die Graffschafft Ortenburg, gehöret denen Reichs-Fürsten von Portia.

V. Die Herrschafft SONNECK, besitzen die freye Reichs-Graffen Ungnaden und Weissenwolff.

IV.

Das Hertzogthum Krain, oder Crain, lat. Ducatus Carniolæ.

DJeses Land ist Römisch-Catholischer Religion, und gehöret dem Römischen Käyser als Ertz-Hertzogen von Oesterreich. Es wird getheilet:

1. In

I. In Crain an sich selber, worinnen sind:

1. Laubach, lat. Laubacum, die Haupt-Stadt an der Sau, hat einen Bischoff, der aber kein unmittelbahrer Reichs-Stand ist.

2. Lubeck, ein Bergschloß und Herrschafft in Ober-Crain.

3. Loitsch, lat. Longovicum, ein Marck-Flecken.

4. Litey, ein Flecken und Schloß in Unter-Crain.

5. Crainburg, lat. Carnioburgum, eine Stadt an der Sau.

6. Auersberg, lat. Auersbergia, ein Schloß, ist das Stamm-Hauß der Fürsten von Auersberg. 7. Trieste. 8. Aquileja, sind Städtgen.

9. Der Circknitzer See, lat. Lacus Circonienſis, ist deswegen zu mercken, weil man in einem Jahre, nemlich wenn es trocken ist, Wildpret jagen, Korn einernden, und bey nassem Wetter Fische fangen kan.

II. Die **Windisch Marck**, lat. Marchia Vinidorum, gegen Croatien. Hierinne sind: 1. Metling, lat. Metulum, die vornehmste Stadt.

2. Rudolphswerth, oder Neustädtel, lat. Rudolphiverdia, eine bevestigte Stadt.

III. Die **gefürstete Grafschafft Goertz**, lat. Comitatus Goeritienſis, hat zur Haupt-Stadt Görtz, am Flusse Lisonzo, ist wohl bevestiget.

IV. Die **gefürstete Grafschafft** GRADISCA, lat. Comitatus Gradiſcenſis, hat sonst zur Grafschafft Görtz gehöret, ist aber samt der Stadt Grädisch, lat. Gradisca, von dem Römischen Käyser an die Fürsten von Eggenberg als ein immediates Reichs-Lehn überlassen worden.

V. Die **gefürstete Grafschafft Tyrol**, lat. COMITATUS TIROLENSIS, ist ein gebürgichtes Land, gehöret dem Römischen Käyser, als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich. Die Einwohner sind Römisch-Catholisch.

Die vornehmste Oerter darinne sind:

1. Inspruck, lat. Oenipons, die Haupt-Stadt am Flusse Inn, hat ein ansehnliches Schloß.

2. Hall, lat. Hala, eine Stadt am Flusse Inn, hat gute Saltzwercke.

3. Amras oder Ambras, ein Schloß, wo eine Käyserliche Raritäten-Kammer ist.

4. Reütti, ein Marck-Flecken ohnweit Inspruck.

5. Botzen, oder Bolzen, lat. Bozzemum und Bozamum, eine Stadt am Flusse Eisock gelegen.

6. Meran, lat. Merania, eine alte Stadt, wird vor die Haupt-Stadt des Hertzogthums Meranien gehalten, wiewohl andere darunter das Städtgen Meran in der Meißnischen Herrschafft Glauche, so denen Graffen von Schönburg gehöret, verstehen.

7. Schwartz, lat. Sebatum, ein Städtgen.

8. S. Martin, ein Kloster, dabey der Zirl-Berg, darauf sich einst Käyser

Maximilianus als ein junger Printz mit höchster Lebens-Gefahr nach Gemsen verstiegen hat.

9. Ehrenberg, ein Schloß und Paß, die Ehrenberger Clause genannt, wo Churfürst Mauritius zu Sachsen Käyser Carolum V. Anno 1552. bey nahe gefangen bekommen hätte.

10. Schärnitz, ein Paß, den Anno 1703. die Bäyern eroberten.

11. Rattenberg, oder Rotenberg, ein Schloß und Paß, ward Anno 1703. den 24. Junii von denen Bäyern erobert.

12. Stäckzing, ein Städtgen.

13. Brenner, der höchste Berg in Tyrol.

14. Roveredo, lat. Roveretum, eine kleine Stadt.

15. Riva, ein Städtgen, ohnweit dem Guarder-See.

16. Tarasque, ein vestes Schloß an denen Gräntzen der Püntner gelegen.

17. Arco, ein Schloß am Flusse Sarca.

18. Landeck, ein Paß, den Anno 1703. die Bäyern eroberten.

19. Kuffstein, eine Stadt, mit einer trefflichen Berg-Vestung, die An. 1703. von denen Bäyern erobert wurde.

VI. **Das Bischofthum Brixen**, lat. EPISCOPATUS BRIXIENSIS, hat einen Bischoff, der ein Reichs-Fürst ist. Die Haupt-Stadt ist Brixen, lat. Brixinum, am Wasser Aisach, hat ein Schloß, das ansehnlich ist. Der Bischoff residiret in einem Pallast in der Stadt. Sie ist bevestiget.

VII. **Das Bischofthum Trident**, lat. Episcopatus Tridentinus, hat einen Bischoff, der ein Fürst des Römischen Reichs Teutscher Nation ist. Die Stadt Trident, lat. Tridentum, lieget am Flusse Etsch, oder Adige, lat. Athesis, hat ein vestes Schloß und ist auch bevestiget. Anno 1562. ist allhier das berühmte Concilium Tridentinum gehalten worden.

VIII. Hieher rechnen nun viele die Länder, welche der Römische Käyser, als Ertz-Hertzog von Oesterreich in Schwaben besitzet, als 1. das Marggrafthum Burgau. 2. Die Grafschafft Montfort. 3. Die Herrschafft und Stadt Bregentz. 4. Die Herrschafft Nellenburg. 5. Die Herrschafft Hohenberg. 6. Die importante Stadt Costnitz und Schloß Rotenburg. 7. Die vier Wald-Städte am Rheinstrohm: Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg, und Waldshut bey dem Schwartzwald. 8. Das gantze Brißgau, wo Alt-Brisach, Freyburg, Neustadt ꝛc.

§. 8.

Digitized by Google

PALATINAT DU RHIN
FRANCONIE
DUCHÉ DE WIRTEMBERG
BERG
SUABE
SUISSE
TIROL
BAVIERE
Fugger
CERCLE DE SOUABE
Pfret ou a Pfreim
Diconeis
Costo
Ulm
Augsbourg
Kempten
Memingen
Ravensperg
Buchhorn
Waldsee
Ysne
Wangen
Lindau
Imanstad
Bregentz
Feldkirch
Bibérach
Ochsenhausen
Munderkeh
Zell
Wurtemberg
Stutgart
Tubingen
Rotlingen
Hall
Gemund
Aalen
Heidenheim
Nordlingen
Donawert
Dillingen
Ingolstad
Neuburg
Landshut
Wasserburg
Mühldorf
Salzburg
Inspruck
Hall
Kufstein
Yrsee
Lindau
Constance
Zell
Fussen
Memmingen
Kempten
Isny
Wangen
Ravensperg
Buchhorn
Waldsee
Biberach
Ochsenhausen
Munderkeh
Zell
Feldkirch
Bregentz
Imanstad
Inspruck
Hall
Kufstein
Yrsee
Augsbourg
Ulm
Wasserburg
Mühldorf
Salzburg
Landshut
Ingolstad
Donawert
Dillingen
Nordlingen
Heidenheim
Aalen
Gemund
Hall
Ellwang
Crailsheim
Schwabach
Onolzbach
Ansbach
Weissenburg
Pappenheim
Eichstet
Neuburg
Donawert
Dillingen
Ingolstad
Landshut
Wasserburg
Mühldorf
Salzburg

§. 8.

Von dem Schwäbischen Kreise, lat. CIRCULUS SVEVICUS.

Figura XXXIII.

Dieser Kreiß ist zwar fruchtbar und volckreich, aber wegen der vielen weltlichen und geistlichen Reichs-Stände, unter die er getheilet ist, nicht so mächtig als die vorhergehende Kreise. Wir wollen die Städte und Länder darinne kürtzlich bemercken, und zwar erstlich die weltlichen Reichs-Stände.

* Die Kreiß-Directores sind der Bischoff zu Costnitz und der Hertzog von Würtenberg.

1. **Das Hertzogthum Würtenberg**, hat den Nahmen von einem alten Bergschlosse. Hierzu gehören:

1. Stuttgard, lat. Sturgardia, die Haupt-Stadt des Hertzogthums mit einem Schlosse, wo der Hertzog zu Würtenberg-Stuttgard residiret.

2. Schorndorff, ein vestes Städtgen mit einem Schlosse, und Saltzwercken.

3. Hohen-Aurach, eine Berg-Vestung, dabey das Städtgen Aurach lieget.

4. Tübingen, lat. Tubinga, eine Stadt und Schloß, Hohen-Tübingen genannt, am Neckar gelegen. Hier ist eine Evangelische Universität, welche An. 1477. bereits vom Hertzog Eberhardo zu Würtenberg gestifftet, und hernach reformiret worden.

5. Calow, oder Kalb, lat. Calva, eine Stadt am Flusse Nagold.

6. Leonberg, lat. Leonberga, ein Städtgen und Schloß.

7. Sultza, ein Städtgen am Neckar, wo Saltz-Wercke sind.

8. Freudenstadt, ein Städtgen.

9. Weiblingen, lat. Weiblinga, ein Städtgen am Wasser Rems im Remthal, davon diejenige, welche es im XII. Seculo mit Käyser Conrado III. hielten mit einer corrupten Aussprache Gibellinen genennet worden.

10. Canstadt, eine kleine Stadt am Neckar, wo man noch Römische Antiquitäten zeiget.

11. Würtenberg, das Stamm-Hauß der Hertzoge von Würtenberg auf einem Berge.

12. Neustadt am Kocher, ein Städtgen und Schloß, wo die Hertzoge zu Würtenberg Neustädtischer Linie residiren.

13. Marbach, ein Städtgen. 14. Teck, ein Schloß.

15. Weinsberg, ein Städtgen, ohnweit Heilbronn, welches deswegen in der Historie bekannt ist, weil die Weiber in dem Kriege, welchen Käyser Conradus III. mit Hertzog Guelpho in Bäyern führete, als die Stadt in

der

der Capitulation mit dem Käyser erhielte, daß jedes Weib ihr Bestes auszutragen Erlaubniß haben solten, ihre Männer auf dem Rücken ausgetragen, und daher alle vom Käyser Gnade erlanget.

16. Weiltingen, lat. Weiltingia, ein Städtgen und Schloß, wo die Hertzoge zu Würtenberg-Weiltingen residiren.

17. Wildbad, ein Städtgen, wo berühmte warme Bäder sind.

18. Die Herrschafft Heidenheim, wird durch das Ulmische Gebiethe etwas getrennet, darzu gehören: 1.) Heidenheim, ein Städtgen, dabey das Bergschloß Hellenstein. 2.) Henbach. 3.) Lauterburg. 4.) Königsbrunn. 5.) Brentz, sind geringe Oerter. 6.) Anhausen, ein Kloster.

19. Dutlingen, ein Städtgen an der Donau.

20. Hohentwiel, lat. Duellium, eine treffliche Berg-Vestung gegen die Schweitz.

21. Hornberg, ein Städtgen und Schloß am Schwartzwalde.

22. Maulbrunn, ein ehmahliges Kloster, wo itzo eine feine Evangelische Schule ist.

Anno 1707. haben die Frantzo'en einen Einfall in dieses Land gethan.

23. Hohenstauffen, ein Bergschloß und Herrschafft.

24. Blaubeur. 25. Nagolt, sind Städtgen.

II. Die Marggrafschafft Baden, wird in zween Theile, nemlich in die Ober- und Unter-Marggrafschafft getheilet.

(1.) Zu der Ober-Marggrafschafft Baden, welche ihren eigen Marggraffen von Baaden-Baden hat, gehören: 1. Baden, lat. Badena, die Haupt-Stadt mit einem Schlosse. Hier sind warme Bäder. Die Marggraffen dieser Linie pflegen hier zu residiren.

2. Rastadt, ein Schloß, wo Anno 1714. der Friede zwischen dem Römischen Käyser und Reiche, und dem Könige in Franckreich geschlossen worden, den 6. Martii. Die Tractaten haben sich Anno 1713. den 22. Novembr. bereits angefangen. 3. Stolhofen, ein Flecken und Schloß, dabey Anno 1707. die Alliirte Reichs-Armee eine Linie hatte, welche in gedachtem Jahre von denen Frantzosen überstiegen und rasiret wurde. 4. Mühlberg, ein Städtgen. 5. Baden-Beinheim. 6. Bühel. 7. Gräfenstein. 8. Etlingen, wo von Anno 1707. bis 1714. der Alliirten Linien gewesen. 9. Eberstein. 10. Frauenburg. 11. Sultzberg, sind Städtgen, Schlösser und Aemter.

Dieser Linie gehören auch über diese Oerter: 1. Der Antheil von der Grafschafft Eberstein. 2. Die Helffte von der Grafschafft Hinter-Spanheim. 3. Die Herrschafft Usemberg im Luxemburgischen. 4. In Böhmen: Schlackenwerth, Theusing, Podersem, Töpels-Grün, Pürles, Hauenstein, Kupferberg und Raudnitz. 5. Die Grafschafft und Schloß Güntzberg zwischen Ulm und Augspurg.

(II.) Die

(II.) Die Nieder-Marggrafffschafft Baden, oder das Baden-Durlachische Land bestehet aus diesen notablen Oertern: 1. Durlach, lat. Durlacum, eine Stadt und Schloß, wo die Marggraffen zu Baden-Durlach residiren. 2. Pfortzheim, Stadt und Schloß.

Dieser Linie gehöret auch noch: 1. Die Marggrafffschafft Hochberg, wo das Schloß Hochberg. 2. Die Landgrafffschafft Sausenberg, ein Schloß. 3. Die Herrschafft Rötelen. 4. Die Herrschafft Lahr. 5. Stadt und Herrschafft Badenweiler. 6. Die Herrschafft Mahlberg. 7. Friedlingen ein Schloß und Dorff, wo Anno 1702 die Käyserlichen von denen Frantzosen geschlagen worden.

III. Das Fürstenthum Hohen-Zollern. Darinnen sind zu mercken:

1. Hohen-Zollern, ein Bergschloß, eine Residenz, ist das Stamm-Hauß der Graffen und Fürsten zu Hohen-Zollern. 2. Hechingen, eine Stadt und Residenz-Schloß. 3. Siegmaringen, lat. Sigmaringia, eine Stadt und Schloß an der Donau, ist auch eine Residenz und Grafffschafft. 4. Veringen, lat. Veringia, eine Stadt und Grafffschafft. 5. Heigerloch, eine Stadt am Flusse Toyah. 6. Wehrstein, Schloß und Herrschafft, gehöret nebst Veringen der Siegmaringischen Linie. 7. Hallingen. 8. Schwabeck, sind kleine Städte. 9. Thüngen, ein Städtgen im Klettgau.

IV. Das Fürstenthum Oettingen, gehöret theils denen Fürsten, theils denen Graffen von Oettingen. Darinne sind: 1. Oettingen, lat. Oettinga, die vornehmste Stadt des Landes im Riß, hat ein Schloß, wo der Fürst von Oettingen residiret. 2. Wallerstein, ein Flecken und Schloß. 3. Hohenwaldern, ein Schloß und Ammt, sind Gräffliche Residenzen.

V. Die gefürstete Grafffschafft Fürstenberg begreiffet unterschiedene Herrschafften, Städte und Schlösser.

I.) Zu denen Fürstlichen Ländern gehöret: 1. Die gefürstete Grafffschafft Fürstenberg, worinne Fürstenberg, Stadt und Schloß am Schwartzwalde, ist das Stamm-Hauß der Fürsten und Graffen von Fürstenberg. 2. Die Grafffschafft Heiligenberg, wo das Schloß Heiligenberg. 3. Die Herrschafft Hausen im Kitzinger Thale. 4. Das Schloß Trochtelfingen ohnweit Heiligenberg. 5. Jungenau. 6. Melchingen. * Hieher gehöret auch die Herrschafft Weitra in Nieder-Oesterreich.

II.) Denen Graffen zu Fürstenberg-Blumbergischer Linie gehören:

1. Die Herrschafft Möskirchen, wo Möskirchen, eine Stadt und Schloß, eine Residenz.

2. Die Herrschafft Gundelfingen. 3. Die Herrschafft und Schloß Wildenstein. 4. Haingen, ein Städtgen. 5. Der dritte Theil der Herrschafft Wiesenstein. 6. Die Herrschafft Hausen.

III.) Der Stulingischen Linie gehöret: 1. Die Land-Grafffschafft Baar, worinne

worinne die Städtgen, Doneschingen, oder Eschingen, wo die Donau entspringet, und Wolffach. 2. Die Landgrafffschafft Stulingen, wo (1.) das Städtgen und Schloß Stulingen, eine Residenz. (2.) Haßloch, ein Städtgen. 3. Die Herrschafft Höven. 4. Die Herrschafft Lischau. 5. Die Herrschafft Trackau. 6. Die Herrschafft Kornhauß. 7. Die Herrschafft Neustadt, wo die Residenz Neustadt. 8. Neyding, ein Kloster, wo die Gräffliche Begräbnisse sind. 9. Greysingen, ein Städtgen.

VI. Dem Römischen Käyser als Hertzoge in Oesterreich gehören in Schwaben die sogenannte Vorder-Oesterreichische Lande, welche aus folgenden Stücken bestehen, als da sind:

(1.) Die Marggrafftschafft Burgau bey Augspurg, worinne die Städtgen Burgau und Güntzburg, welche letztere Käyser Leopoldus I. Anno 1693. dem Printz Louis von Baden geschencket hat.

(2.) Die Grafftschafft Bregentz, lat. Comitatus Bregantinus, am Boden-See, worinne 1. die vornehmste Stadt Bregentz, welche veste ist, und ein Schloß hat. 2. Langen-Argen, ein Städtgen und Schloß.

(3.) Die Grafftschafft Montfort, worinne das Bergschloß Starkenburg oder Montfort, so der Graffen von Montfort Stamm-Hauß gewesen.

(4.) Die Grafftschafft Feldkirch, wo die Stadt und Schloß Feld-Kirchen sind.

(5.) COSTNITZ, oder Constantz, lat. Constantia, eine grosse und veste Stadt am Boden-See. Hier ist von Anno 1414. bis 1418. das berühmte Costnitzer Concilium gehalten worden, auf welchem die beyden Männer Johann Huß und Hieronymus von Praag wegen ihrer Lehren verbrennet wurden. In der Vorstadt zu Costnitz ist die Abtey Petershausen Benedictiner-Ordens.

(6.) Die Herrschafft Nellenburg, welche einige eine Landgrafftschafft nennen. Darinne sind 1. das Bergschloß Nellenburg. 2. Stockach, ein Städtgen, das auch Stockheim heisset. 3. Nach, ein Städtgen und Schloß.

(7.) Die Grafftschafft Hochberg, darinne: 1. Hochberg, ein Berg-Schloß. 2. Schönberg, oder Schemberg. 3. Friedingen. 4. Binsdorff. 5. Schranberg. 6. Rotenburg. 7. Obernau. 8. Horb, sind Städtgen.

Man theilet sie sonst in die Ober- und Unter-Grafftschafft.

(8.) Einige in Schwaben zerstreuete Städte bey der Grafftschafft Hohenberg oder Hochberg herum, als 1. Villingen, eine veste Stadt im Schwartzwalde, welche Anno 1704. von denen Frantzosen vergeblich belagert worden. 2. Oberndorff, ein Städtgen am Necker, über Rothweil. 3. Marienzell, ein Kloster. 4. Ehingen, eine Stadt zwischen Ulm und Riedlingen, muß mit dem Städtgen Ehingen in der Grafftschafft Hochberg nicht confundiret werden. 5. Schelcklingen, ein Städtgen und Bergschloß, am Flusse Nach, ohnweit Ulm. Das hier gelegene Städtgen und Schloß Erbach, gehöret denen Freyherren von Ulm.

(9.) Die

(9.) Die vier Wald-Städte: 1. Rheinfelden, eine veſte Stadt am Rhein. 2. Seckingen, eine beveſtigte Stadt am Rhein, lat. Saconium. 3. Lauffenburg, lat. Lauffenburgum, eine veſte Stadt am Rhein. 4. Waldshut, eine veſte Stadt am Rhein.

VII. Dem Churfürſten von Bäyern gehören in Schwaben:

1. Die Herrſchafft, Stadt und Schloß Mindelheim, welche Anno 1706. vom Käyſer Joſepho I. zu einem Reichs-Fürſtenthum erhöhet, und mit Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regensburg dem Engelländiſchen Hertzog von Marlborough übergeben wurde. Weil aber der Churfürſt zu Bäyern, vermöge des Friedens zu Baden und Raſtadt Anno 1714. in alle ſeine Lande reſtituiret wurde, ſo hat dieſes Votum auffgehöret, und Mindelheim iſt wieder eine Herrſchafft worden.

2. Die Herrſchafft Wieſenſteig, wo das Flecken und Schloß Wieſenſteig, zwiſchen dem Hertzogthum Würtenberg und dem Ulmiſchen Gebiethe.

VIII. Dem Churfürſten zu Pfaltz gehöret in dieſem Kreiſe: das Städtgen und Ammt Höchſtädt unter Donauwerth, an der Donau, wobey Anno 1704. den 15. Auguſti die Frantzöſiſche und Bäyeriſche Armee, von der alliirten Käyſerlichen, Engell- und Holländiſchen geſchlagen worden. Dabey lieget das Dorff Plintheim, worinne der Frantzöſiſche Marſchall von Talkard, nach einem hitzigen Gefechte endlich ſich gefangen geben muſte.

IX. Die Graffen zu Oettingen, reſidiren zu Wallerſtein, Hohenwaldern, Spielberg und Katzenſtein.

X. Der Graffen von Fürſtenberg Länder ſind Num. V. bemerket.

XI. Die Graffen von Pappenheim beſitzen die Graffſchafft Pappenheim an der Fränckiſchen Gräntze, zwiſchen Oettingen und Aichſtädt. Hierinnen ſind: 1. Pappenheim, Stadt und Schloß. 2. Wertingen, Stadt, Schloß und Herrſchafft. 3. Pfaffenhofen, eine kleine Stadt.

XII. Die Graffen, ſonſt Freyherren von Rechberg, haben die Graffſchafft Rechberg zwiſchen Ulm und Gemünd. Darinnen ſind: 1. Rechberg, ein Städtgen, dabey das Schloß Hohen-Rechberg auf einem Berge. 2. Weiſſenſtein, ein Städtgen und Schloß. 3. Tuntzdorff, ein Schloß. * Ihnen gehöret auch ein Strich Landes bey Memmingen.

XIII. Die Graffen von Fugger beſitzen ſchöne Güther im Schwäbiſchen Käyſe, um Augſpurg herum, zwiſchen der Donau und dem Lech. Ihnen gehöret die Graffſchafft Kirchberg und Weiſſenhorn, in welcher viel Reſidenzen gemachet worden. 1. Kirchberg, ein Flecken über Ulm. 2. Weiſſenhorn, die vornehmſte Stadt der Graffſchafft, hat ein zweyfaches Schloß. 3. Simandingen, ein Städtgen, Schloß und Herrſchafft zwiſchen Biberach und Ulm. 4. Kirchheim, ein Flecken und Bergſchloß. 5. Babenhauſen, ein Flecken und Schloß über Memmingen. 6. Stetenfelß, ein Reſidenz-Schloß bey

Brackenheim unter Heilbronn. 7. Biberbach, ein Flecken und Schloß bey Augspurg. 8. Tissen, oder Iller-Tissen, ein Flecken und zweyfaches Residenz-Schloß. 9. Rißtissen, ein Schloß und Flecken ohnweit dem Flusse Donau. 10. Wörth, ein Schloß und Reichs-Lehn-Ammt.

XIV. Die Grafschafft Tanhausen, oder Donhausen, ohnweit Augspurg am Flusse Mindel, gehöret samint dem Städtgen Tanhausen denen Grafen von Sintzendorff, welche auch in Oesterreich schöne Güther haben.

XV. Die Grafschafft Waldburg, gehöret denen Graff Truchsessen von Waldburg, wird in die Ober- und Unter-Grafschafft getheilet, und hat etliche Herrschafften.

Zu der Unter-Grafschafft gehören:

1. Friedberg, ein Schloß und Herrschafft oder Grafschafft. 2. Scheer, eine Stadt und Herrschafft. 3. Marcktal, ein Schloß. 4. Rietlingen, ein Städtgen. 5. Bussen, Schloß und Grafschafft. 6. Minderkingen, ein Städtgen. 7. Rohrdorff, ein Schloß und ehmalige Grafschafft. 8. Mengen, ein Städtgen.

In der Unter-Grafschafft sind:

1. Waldpurg, ein Schloß bey Ravenspurg, davon das Schloß den Nahmen hat. 2. Waldsee, ein Gräfflich Residenz-Schloß und Herrschafft. 3. Wolffeck, ein Schloß und Herrschafft, oder Grafschafft. 4. Zeil, ein Schloß, Flecken und Grafschafft. 5. Trauchburg, ein Schloß und Grafschafft. 6. Wurtzach, eine Stadt mit einem Schlosse.

XVI. Die Grafschafft Königseck, ohnweit Kempten. Hier merket man:

1. Königseck. 2. Rotenfelß. 3. Schauffen, Gräffliche Bergschlösser. 4. Immenstadt, das Haupt-Städtgen der Grafschafft Königseck. 5. Antendorff, ein Schloß.

XVII. Die Grafschafft Tetnang, gehöret denen Grafen von Montfort, deren Grafschafft Montfort dem Hause Oesterreich gehöret. Sie lieget unter Ravenspurg, ohnweit dem Boden-See, und ist Tetnang, Stadt und Schloß darinne der beste Ort.

XVIII. Die Grafschafft Hohen-Ems, lieget am Rhein, zwischen Montfort und Bregentz. Darinnen sind: 1. Hohen-Ems, ein Bergschloß. 2. Unter-Ems, ein Städtgen bey Hohen-Ems. 3. Lutzenau oder Lustenau, ein Schloß und Herrschafft. 4. Vaduz, ein Bergschloß.

XIX. Die Grafschafft Eberstein, hat den Nahmen von dem Schlosse Eberstein. Sie ist nach Absterben der Grafen von Eberstein, theils an den Hertzog von Wirtenberg, theils an die Marggraffen zu Baden, theils an den Bischoff zu Speyer, und etwas an die Grafen von Wolckenstein, auch etwas an die Grafen von Gronßfeld gelanget.

XX. Die

XX. Die Grafſchafft Helffenſtein, gehöret gröſten Theils der Käyſerlichen freyen Reichs-Stadt Ulm, ſeit dem Anno 1627. die Grafen von Helffenſtein abgeſtorben. 1. Helffenſtein iſt das Stamm-Hauß der Grafen von Helffenſtein. 2. Geißlingen, ein Städtgen. Dieſe gehören der Stadt Ulm. 3. Der Churfürſt von Bäyern hat davon die Herrſchafft Wieſenſteig. Die Grafen von Fürſtenberg haben hiervon: Gundelfingen, Mößkirchen und Wildenſtein.

XXI. Das Land Klettgau, iſt ein Land der Grafen von Sulz am Schwartzwald, iſt heute zu Tage getheilet. 1. Denen Fürſten zu Schwartzenberg gehöret ein Theil davon. 2. Die Grafen von Fürſtenberg Mößkirchen haben auch etwas, ſo zwiſchen Waldshut und Schaafhauſen lieget. 3. Das Städtgen Thüngen iſt nun zum Fürſtenthum Hohen-Zollern gezogen. Dieſes Land hat eine Weite von 4. Meilen.

XXII. Die Herrſchafft Geroldseck, lieget in der Gegend, ſo man die Ortenau nennet, an der Marggrafſchafft Baden. Sie gehöret dermahlen denen Freyherren von Layen, ohngeachtet die Marggraffen von Baden darwieder proteſtiret haben. Darinne iſt notable, das Bergſchloß Hohen-Geroldseck. Ehedeſſen haben die Graffen von Cronenburg dieſe Herrſchafft inne gehabt.

XXIII. Die Herrſchafft Limburg, zwiſchen Schwäbiſch-Halle und Gemünd, gehöret denen Graffen von Limburg, welchen in Francken die Herrſchafft Speckfeld gehöret. Darinnen ſind zu behalten. 1. Limpurg, ein Bergſchloß. 2. Geildorff, Städtgen und Schloß derer Schencken und Semper-Freyen von Limburg. 3. Schmidfeld. 4. Ober-Sontheim. 5. Nieder-Sontheim. 6. Chemberg, ein Adeliches Stifft bey Schwäbiſch-Hall.

XXIV. Die freye Herrſchafft Juſtingen, lieget unter der Reichs-Stadt Ulm an der Donau, und gehöret denen Herren von Freyberg, welche ihren Nahmen von dem Schloſſe Freyberg in der Schweitz, ohnweit Chur gelegen, haben, ſo ihren Vorfahren hiebevor eigenthümlich geweſen. Man mercket hierinne: 1. Juſtingen, ein Bergſchloß. 2. Oepfingen, ein Städtgen und Schloß.

XXV. Die freye Reichs-Städte des Schwäbiſchen Kreiſes ſind:

1. Augſpurg, lat. Auguſta Vindelicorum, eine anſehnliche und beveſtigte Stadt, wo Anno 1530. die Lutheraner ihr Glaubens-Bekänntniß, die Augſpurgiſche Confeſſion genannt, Käyſer Carolo V. übergeben haben. Anno 1703. ward ſie von denen Frantzoſen und Bayern beſetzet. Anno 1713. ward der Reichs-Tag hieher verleget, weil zu Regenſpurg die Peſt graſſirete. Sie lieget an dem Fluſſe Lech.

2. Ulm, lat. Ulma, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt an der Donau, wo das Münſter wohl zu ſehen. Hier iſt ein feines Gymnaſium. An. 1702.

ist sie von denen Bäyern occupiret, hernach mit Frantzosen besetzet, Anno 1704. aber von denen Alliirten erobert und in Freyheit gesetzet worden. Sie ist Evangelischer Religion zugethan.

3. Donauwerth, lat. Donawertha, eine veste Stadt an der Donau, kam Anno 1607. wegen einer Strittigkeit mit dem Abt um ihre Freyheit, welche sie Anno 1704. wieder erlanget, nach dem am 2. Julii gedachten Jahres die Bäyern auf dem nahgelegenen Schellenberge von denen Alliirten geschlagen worden. Im vorigen Seculo hat sie der Churfürst von Bäyern inne gehabt.

4. Memmingen, lat. Memminga, eine Stadt am Flusse Iler, hat mehrentheils Evangelische, doch auch viel Catholische Inwohner. Anno 1703. ward sie von denen Bäyern eingenommen.

5. Kempten, lat. Campidunum, eine Stadt am Flusse Iler.

6. Lindau, lat. Lindavia, eine ansehnliche Stadt auf einer Insul an dem Boden-See, wird durch eine Brücke an das veste Land gehänget.

7. Uberlingen, lat. Uberlinga, eine Stadt, wo die alten Hertzoge von Schwaben hiebevor residiret haben.

8. Rotweil, lat. Rotevilla, eine veste Stadt am Neckar, wo ein Käyserliches-Reichs-Hoff-Gerichte ist.

9. Heilbrunn, lat. Heilbrunna, eine bevestigte Stadt.

10. Eßlingen, lat. Eslinga, eine bevestigte Stadt am Neckar.

11. Nördlingen, lat. Nordlinga, eine bevestigte Stadt an der Eger, wo Anno 1634. die Käyserlichen die Schwedische Armee geschlagen haben.

12. Dünckelspühl, lat. Dünckelpiela, eine Stadt am Flusse Wernitz.

13. Leutkirch, lat. Leutkircha, eine Reichs-Stadt.

14. Kauffbeuren. 15. Isny. 16. Wangen. 17. Buchhorn. 18. Ravensburg. 19. Biberach. 20. Pfullendorff. 21. Buchau. 22. Gegenbach. 23. Offenburg. 24. Zell am Hamersbach. 25. Weil. 26. Reutlingen. 27. Wimpfen. 28. Schwäbisch-Hall, lat. Hala Suevorum, eine Stadt am Kocher, wo Anno 1610. die Union der Protestirenden Stände geschlossen worden. Anno 1680. den 3. Junii hat der Donner in eine Scheuer geschlagen, wodurch eine Feuers-Brunst entstanden, welche über hundert Häuser verzehret hat.

29. Schwäbisch Gemünd, lat. Gemünda Suevorum, eine Stadt am Flusse Rems.

30. Aalen, lat. Alena, eine Stadt am Kocher.

31. Bopfingen. 32. Giengen, am Flusse Brentz.

Die Geistlichen Stände im Schwäbischen Kreise sind:

1. **Der Bischoff zu Augspurg**, lat. Episcopus Augustanus, residiret zu Dillingen, wo eine Universität ist, so Anno 1459. gestifftet worden. Die Bischöfflichen Güther liegen um Augspurg herum.

2. **Der Bischoff zu Costnitz**, lat. Episcopus Constantiensis, residiret

zu

Digitized by Google

CERCLE D'ALSACE OÙ DU HAUT-RHIN

zu Merſpurg, einer Stadt am Boden-See. Ihm gehöret auch die Inſul und Abtey Reichenau.

3. Der gefürſtete Abt zu Kempten, lat. Abbas Campidunenſis, hat mit der Reichs-Stadt Kempten nichts zu thun, ſondern hat ſeine Biſchöffliche Güther im Algöw, an der Graffſchafft Waldpurg.

4. Der gefürſtete Probſt zu Ellwangen, hat die Stadt Ellwangen mit einigen Guthern bey Nördlingen.

5. Der Abt zu Marchthal, hat das Kloſter Marchthal über dem Feder-See.

6. Der Abt des Kloſters Salmansweiler, ohnweit Uberlingen.

7. Der Abt des Kloſters Weingarten, bey der Stadt Ravenſpurg.

8. Der Abt des Kloſters Ochſenhauſen, zwiſchen Biberach und Memmingen.

9. Der Abt des Kloſters Irſingen bey Kauffbeuern.

10. Der Abt des Kloſters Petershauſen bey der Stadt Coſnitz.

11. Der Abt des Kloſters Auersberg, oder Urſperg bey Tanhauſen.

12. Der Abt des Kloſters Münchroden, ohnweit Memmingen.

13. Der Abt des Kloſters Röggenburg, in der Fuggeriſchen Graffſchafft Weiſſenhorn.

14. Der Abt des Kloſters Weiſſenau, ohnweit Ravenſpurg.

15. Der Abt des Kloſters Süſſenried, nicht weit vom Feder-See.

16. Der Abt des Kloſters Wettenhauſen, bey der Stadt Burgau.

17. Der Abt zu St. Uldarici und St. Afræ in Augſpurg.

18. Der Abt des Kloſters St. Georgii, in der Stadt Iſny.

19. Der Abt zu Gengenbach, in der Ortenau.

20. Die Aebtiſſin zu Buchau, am Feder-See.

21. Die Aebtiſſin in der Stadt Lindau.

22. Die Aebtiſſin zu Roten-Münſter ohnweit Rotweil.

23. Die Aebtiſſin des Kloſters Guttenzell, ohnweit Ulm.

24. Die Aebtiſſin des Kloſters Heggenbach, ohnweit Biberach.

25. Die Aebtiſſin des Kloſters Baindt, ohnweit der Stadt Ravenspurg.

§. 9.

Von dem Ober-Rheiniſchen Kreiſe.

Figura XXXIV.

DEr Ober-Rheiniſche Krayß in Teutſchland, war ſonſt einer der weitläufftigſten im Römiſchen Reiche Teutſcher Nation, iſt aber durch die Frantzöſiſche Waffen in einigen Kriegen ſehr geſchwächet worden. Es gehören darzu einige weltliche, geiſtliche Stände und gewiſſe freye Reichs-Städte.

Die

Die weltlichen Stände besitzen folgende Länder.

I. Das Land, Brißgau genannt, gehöret dem Hause Oesterreich, und hat: 1. Brisach, oder Alt-Brisach, lat. Brisacum, eine wohlbevestigte Stadt am Rhein, ward Anno 1638. von Hertzog Bernhardo zu Sachsen-Weymar eingenommen; und geriethe darauf in die Gewalt der Kron Franckreich, welche den Platz im Westphälischen Frieden behielte, aber Anno 1697. dem Hause Oesterreich überliesse. Anno 1703. ward sie abermahl von denen Frantzosen eingenommen, und erst im Frieden zu Baden 1714. restituiret. 2. Freyburg, lat. Freyburgum, eine veste Stadt, mit denen Berg-Fortressen, St. Petri, Exile und Sternen, ward Anno 1677. von denen Frantzosen erobert, und 1697. im Ryßwikischen Frieden restituiret. Hier ist eine Universität, welche eine Zeitlang nach Costnitz verleget gewesen. Anno 1713. wurde die Stadt den 31. Octobr. und den 16. Nov. die Schlösser erobert, die aber Anno 1714. durch den Frieden zu Baden restituiret worden. 3. Neuenburg ein Städtgen.

II. Das Land Sundgau genannt, gehöret der Cron Franckreich, bis auf die Stadt Mühlhausen. 1. Pfirt, eine kleine Stadt und Grafschafft. 2. Befford, oder Betfort, ein Städtgen, Bergschloß und Grafschafft. 3. Hünningen, eine starcke Vestung ohnweit Basel, hatte auch disseits des Rheines gegen Norden starcke Fortificationen, die aber vermöge des Friedens zu Baden demoliret worden. 4. Die Reichs-Stadt Mühlhausen, ist Anno 1533. in der Schweitzer Bund getreten. Sie lieget am Flusse Ill, muß mit Mühlhausen in Thüringen nicht confundiret werden.

III. Die Land-Grafschafft Elsaß, lat. Landgravius Alsatiæ, gehöret seit dem Münsterischen Frieden von Anno 1648. dem Könige in Franckreich, welcher auch die zehen Reichs-Städte, Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Weissenburg, Landau, Obernheim, Roßheim, Münster im Gregorienthal, Käysersberg, und Türckheim occupiret hat.

Dieses Land wird in Ober- und Unter-Elsaß eingetheilet.

In Ober-Elsas sind folgende Städte: 1. Colmar, lat. Colmaria, eine Stadt am Flusse Ill, ist bevestiget. 2. Enfisheim, lat. Enlisheimum, eine Stadt und Schloß am Flusse Ill. 3. Türckheim. 4. Käysersberg, sind Städte. 5. Münster im Gregorien-Thal, ist eine Stadt, deren Abt ein Reichs-Stand ist. 6. Murbach, gehöret dem Abt. 7. Rappolsweiler, eine Stadt, gehöret dem Pfaltz-Graffen zu Birckenfeld. 8. Horburg, ein Schloß, gehöret dem Hertzog zu Würtenberg-Mümpelgard.

Zu dem Unter-Elsaß gehören: 1. Straßburg, lat. Argentina, oder Argentoratum, eine grosse und vortrefflich-bevestigte Stadt, war ehedessen eine Reichs-Stadt, so Anno 1681. von dem Könige in Franckreich eingenommen, und ist hernach eine starcke Citadelle dabey angeleget worden. Hier ist eine Evangelisch-Lutherische Universität, und die Römisch-Catholischen haben auch ihre Collegia.

Collegia. Das Münſter iſt wegen des hohen Thurms berühmt. 2. Kehl, eine Veſtung im Rhein, iſt 1714. im Frieden zu Raſtadt und Baden dem Reich wieder abgetretten worden. 3. Hagenau, lat. Hagenoa, eine bevеſtigte Stadt am Fluſſe Moter, lat. Motra. 4. Druſenheim, ein Städtgen. 5. Slettſtadt, lat. Schletſtadium, eine Stadt. 6. Ehenheim, eine Stadt am Fluſſe Egers. 7. Cron-Weiſſenburg, eine Stadt, wo im Spaniſchen Succeſſions-Kriege die Frantzoſen ihre veſte Linien hatten. 8. Fort Louis, eine Veſtung im Rhein auf einer Inſul. 9. Elſaß-Zabern, oder ſchlecht weg Zabern, eine Stadt. 10. Andlau, eine Stadt. 11. Fleckenſtein, ein Bergſchloß und Herrſchafft, gehöret denen Freyherren von Fleckenſtein. 12. Lützelſtein, gehöret dem Churfürſten zu Pfaltz, iſt ein Schloß. 13. Buſchweiler, oder Bußweiler, iſt eine Hanauiſche Stadt. 14. Landau, lat. Landavium, eine wohlbeveſtigte Stadt, mit einem Citadell am Fluſſe Queich, ward Anno 1702. von denen Alliirten, 1703. von denen Frantzoſen, und 1704. wieder von denen Alliirten erobert. Die Frantzoſen haben dieſen Platz Anno 1713. wieder weggenommen und im Frieden zu Baden behalten. 15. Neu-Briſach, eine ſtarcke Veſtung. 16. Lauterburg, ein Städtgen.

IV. **Die gefürſtete Graffſchafft Mümpelgard**, worinne 1. Mümpelgard, oder Montbeliard, lat. Mons Belligardus, eine Stadt und Schloß, ward Anno 1676. den 10. Novembr. von denen Frantzoſen occupiret, und demanteliret. 2. Paſſevant, ein Städtgen. Sie gehören einem Hertzoge von Würtemberg.

V. **Das Hertzogthum Zweybrücken**, lat. Ducatus Bipontinus, gehöret dem Könige in Schweden. Hier mercket man: 1. Zweybrück, die Haupt-Stadt, Schloß und Ammt, Frantzöſiſch Deux Ponts, wo der Schwediſche Gouverneur reſidiret. 2. Lichtenberg, Schloß und Ammt. 3. Meyſenheim, Stadt und Ammt. 4. Muchiel-Landsberg, oder Landsberg, Schloß und Ammt. 5. Neu-Chaſtel, Schloß und Ammt. 6. Biſchweiler, ein Städtgen, Schloß und Ammt in Nieder-Elſaß, muß mit Busweiler im Hanauiſchen nicht confundiret werden. Dieſes letztere gehöret halb nach Pfaltz-Birckenfeld.

VI. **Das Fürſtenthum Birckenfeld** gehöret denen Pfaltz-Graffen zu Birckenfeld, und hat folgende Oerter: 1. Birckenfeld, die Haupt-Stadt der Birckenfeldiſchen Lande, mit einem Schloſſe. 2. Sponheim, ein Schloß und Flecken in der Graffſchafft Sponheim auf dem Hundsrück, davon die Marggraffen von Baden-Baden, die Hinter-Graffſchafft beſitzen. 3. Trarbach, eine kleine Stadt, mit einem veſten Bergſchloße, Greiffenberg genannt. Sie ward Anno 1704. von denen Alliirten erobert. 4. Denen Pfaltz-Graffen zu Birckenfeld gehöret auch die Graffſchafft Rappolſtein im Ober-Elſaß.

VII. **Die Graffſchafft Veldentz**, lat. Veldentianus Comitatus, gehö-

ret itzo dem Churfürsten zu Pfaltz. Hierinnen sind: 1. Veldentz, Schloß und Städtgen. 2. Lautereck, Schloß und Flecken. 3. Lützelstein, ein Schloß im Unter-Elsaß.

VIII. Die Land-Grafschafft Hessen, wird in Ober- und Nieder-Hessen getheilet.

(1.) Nieder-Hessen begreiffet das Fürstenthum an der Lohn, das Fürstenthum Hirschfeld, und Nieder-Grafschafft Catzenelenbogen.

1. Im Fürstenthum an der Lohn sind zu mercken: 1. Cassel, lat. Cassela, oder Casselium, die Haupt-Stadt des Land-Grafthums Hessen-Cassel an der Fulde, ist bevestiget, und hat ein ansehnliches Residenz-Schloß, wo der Land-Graff zu Hessen-Cassel residiret. 2. Weissenstein, ein Bergschloß mit einer ungemeinen Grotte. 3. Allendorff, ein Städtgen, wo Saltz-Wercke sind. 4. Lichtenau, eine Stadt und Schloß. 5. Melsingen, ein Städtgen und Ammt. 6. Friedewald, ein Ammt. 7. Grevenstein, ein Städtgen und Ammt. 8. Geismar, ein Städtgen. 9. Helmershausen, ein Städtgen und Ammt. 10. Gutenberg, ein Städtgen und Ammt mit Niedenstein. 11. Landeck, ein Ammt. 12. Gleichen, ein Bergschloß und Ammt.

13. Plesse, ein Bergschloß und Herrschafft. Darzu der Flecken Boventen.

14. Trendelburg, ein Städtgen, Schloß und Ammt.

15. Homburg, insgemein zu Unterschied anderer Oerter gleiches Nahmens Hessisch-Homburg genannt, hat ein wüstes Bergschloß.

16. Ziegenhayn, eine bevestigte Stadt und Grafschafft, darzu die Städtgen Treisa, Neukirchen und Schwartzenborn gehören.

17. Wolffshausen. 18. Wald-Cappel, sind kleine Städte.

19. Vach, eine kleine Stadt an der Werre.

20. Creutzburg, ein Städtgen an der Werre, hat das Schloß Philippsthal, wo ein appanagirter Land-Graff von Hessen-Cassel residiret.

21. Der dritte Theil von der Stadt Erefurt. Ein Theil gehöret nach Mäyntz, der dritte Chur-Sachsen.

22. Der Hessen-Rheinfelsischen Linie gehören: 1.) Rotenburg, eine Stadt und Schloß an der Fulda, wo die gemeinschafftliche Regierung der Land-Graffen zu Hessen-Rheinfelß sich befindet. 2.) Eschwege, ein Städtgen an der Werre. 3.) Wanfried, ein Städtgen und Schloß an der Werre. 4.) Sontra, ein Städtgen.

II. Hirschfeld, eine Stadt, Fürstlich Stifft, mit einem Gymnasio, an der Fulda, ist der Haupt-Ort des Fürstenthums Hirschfeld.

III. Die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen, womit gröstentheils das Hauß Hessen-Rheinfelß appanagiret ist. Darzu gehören: 1. Rheinfelß, eine Berg-Vestung. 2.) St. Goar, eine kleine Stadt unter Rheinfelß. 3.) Die

Katz,

Katz, oder Neu-Catzenelnbogen, ein veſtes Bergſchloß. 4.) Goarshauſen, ein Städtgen bey der Katz. 5.) Langen-Schwalbach, ein Städtgen und Saur-Brunn, mit Bädern. 6.) Schlangen-Bad, ein warmes Bad.

IV. Dem Churfürſten zu Mäyntz gehören in Nieder-Heſſen, die Städte Frietzlar und Amoeneburg. Die Gegend heiſſet das Rhingau.

(II.) **Zu Ober-Heſſen**, gehören unterſchiedene Herrſchafften.

I.) In dem eigendlichen Ober-Heſſen, gehören dem Land-Graffen zu Heſſen-Darmſtadt: 1. Gieſſen, eine Stadt, Schloß und Univerſität, welche Anno 1607. geſtifftet worden. 2. Gemünda, ein Städtgen an der Werre. 3. Butzbach, eine Stadt und Schloß in der Wetterau, davon der vierdte Theil denen Graffen zu Solms-Braunfelß gehöret. 4. Grünberg. 5. Wetter. 6. Homburg an der Ohm, ſind Städtgen. 7. Homberg. 8. Allendorff an der Lombe. 9. Burgmunden. 10. Blanckenſtein. 11. Franckenau. 12. Gleida. 13. Heſſenſtein. 14. Grabenau. 15. Holtzfeld. 16. Heßfeld, ſind Aemter, dem Land-Graffen zu Heſſen-Darmſtadt gehörig.

II.) **Die Herrſchafft Itter.**

III.) **Die Grafſchafft Nidda**, wo die Stadt Nidda.

IV.) Die Aemter Rauſchenberg, Romrod, Roſenthal, Rosbach, Stauffenberg, und Volckersdorff, gehören auch nach Darmſtadt.

V.) **Die Ober-Grafſchafft Catzenelnbogen**, allwo ſind: 1. Darmſtadt, eine Stadt und Fürſtliches Reſidenz-Schloß des Land-Graffens zu Heſſen-Darmſtadt. 2. Gerau. 3. Lichtenberg. 4. Auersberg. 5. Zwingenberg. 6. Dornberg. 7. Rheinheim. 8. Rüſſelheim. 9. Tribur, ſind alle kleine Städte und Aemter.

VI.) Die Grafſchafft Dietz zum Theil gehöret auch nach Darmſtadt. Darinnen ſind: 1. Homburg an der Höhe, die Reſidenz des Land-Graffen von Heſſen-Homburg. 2. Schotten. 3. Ulrichſtein. 4. Die Stadt Butzbach. 5. Lisberg, ſind Aemter.

VII.) Dem Land-Graffen zu Heſſen-Caſſel gehören in Ober-Heſſen: 1. Die Stadt Alsfeld. 2. Bidenkaß, Stadt und Ammt. 3. Epſtein, eine Herrſchafft. 4. Franckenberg, ein Städtgen. 5. Marpurg, lat. Marpurgum, eine Stadt, Bergſchloß und Ammt. Hier iſt eine Univerſität.

IIX.) Die **Grafen von Naſſau**, haben in dieſem Kreiſe ſchöne Güther und folgende Reſidenzen. 1. Ottweiler, eine Stadt und Reſidenz-Schloß im Weſterreich. 2. Die Grafſchafft Saarwerden im Weſterreich. 3. Saarbrücken, Stadt und Schloß im Weſterreich. 4. Homburg, ein Städtgen und Bergſchloß, deſſen Fortification vermöge des Friedens zu Baden demoliret iſt, gehöret Naſſau-Saarbrücken. 5. Weilburg, eine Stadt und Reſidenz-Schloß des Graffen von Naſſau-Weilbueg in der Wetterau. Dahin auch das Städtgen Kirchen gehöret.

X. Die Grafschafft Hanau in der Wetterau gelegen. Hierinne sind: 1. Hanau, die Haupt-Stadt, wird in die alte und neue Stadt getheilet, ist bevestiget, und hat ein Residenz-Schloß. 2. Kestädt, ein Schloß am Rhein. 3. Steinheim ein Flecken. 4. Bobenhausen, ein Städtgen. 5. Müntzenberg, Stadt, Bergschloß und Herrschafft. Ohne diese Orter gehören auch dem Grafen zu Hanau: 1. Die Grafschafft Lichtenberg im Elsaß, wo das Bergschloß Lichtenberg, die Stadt Buschweiler oder Butzweiler und das Städtgen Westhoven.

2.) Die Herrschafft Ochsenstein in Nieder-Elsaß. 3.) Ein Theil der Grafschafft Rheineck. 4.) Die Grafschafft Bitsch, wo das Schloß Bitsch im Westerreiche. Dieses Schlosses Fortification ist vermöge des Friedens zu Baden demoliret.

XI. Die Grafschaft Leiningen in der Unter-Pfaltz. Darinne sind: 1. Alten-Leiningen, ein Residenz-Schloß. 2. Neu-Leiningen, Stadt und Schloß. 3. Türckheim, eine Stadt und Schloß. 4. Hartenberg, ein Residenz-Schloß.

XII. Die Grafschafft Westerburg hat die Stadt Westerburg, und gehöret dem Grafen von Leiningen-Westerburg.

XIII. Denen Fürsten von Nassau gehören in diesem Kreise auch schöne Güther und unterschiedene Städte. 1. Siegen, eine Stadt, wo zwey Residenz Schlösser sind, auf deren einem ein Catholischer, auf dem andern ein Reformirter Furst residiret. 2. Dillenburg, eine Residenz-Stadt und Schloß. * Hieher gehören die Stadt Herborn, so ein Gymnasium hat, Schaumburg und die Grafschafft Holtz-Apfel. 3. Dietz, eine Stadt und Schloß, gehöret dem Erb-Statthalter von West-Frießland, dem auch das Schloß Oranienstein zustehet. 4. Idstein Stadt und Residenz-Schloß. 5. Hadamar, eine Stadt und Schloß. 6. Wisbaden, eine Stadt und Schloß, wo warme Bäder sind, gehöret nach Idstein. 7. Nassau, eine Stadt und Schloß an der Lahn, ist theils Fürstl. Nassau-Dietzisch, theils Gräfflich Nassau-Weilburgisch. * Ohnweit von hier ist das berühmte Emser-Bad, bey und in dem Dorffe Ems, welches theils Hessen-Darmstädtisch, theils Nassau-Dillenburgisch ist. 8. Beilstein, eine Nassau-Dietzische Herrschafft und Schloß, muß zum Unter-Rheinischen Kreise contribuiren.

XIV. Die Grafschafft Dachsburg, gehöret dem Grafen von Leiningen-Dachsburg. Das Bergschloß Dachsburg, war ehedessen veste.

XV. Die Wild- und Rhein-Grafen haben in diesem Kreise:

I.) Die Grafschafft Salm, bey Lothringen im Westerreiche, gehöret zum Theil dem Fürsten zu Salm, der andere Theil dem Wild- und Rhein-Grafen Neufvillischer, Krumbachischer- und Daunischer Linie. Man bemercket darinnen: 1. Salm, ein Bergschloß und Flecken, 8. Meilen von Straßburg. Hiervon hat das Land seinen Nahmen. 2. Fiffers, ein Flecken.

II. Die

II.) Die Herrſchafft, Städtgen und Schloß Finſtringen über Salm, gehöret auch dem Fürſten von Salm. Dieſem ſtehen auch zu

III.) Die Herrſchafften Ogiville, Neufville, Armans und Dimmeringen.

IV.) Die Graffſchafft Rheingrafenſtein an der Nahe, zwiſchen Creutznach und Birckenfeld gehöret denen Wild- und Rhein-Graffen. Hier ſind die Oerter: 1. Rheingrafenſtein, ein Schloß. 2. Thau. 3. Wilſtein, ſind Schlöſſer. 4. Kirn, Stadt und Bergſchloß. 5. Krumbach, ein Schloß und Flecken.

XVI. Die Herrſchafften Criechingen, und Püttingen, wo 1.) Schloß Kriechingen. 2. Püttingen, ein Städtgen und Schloß. Sie gehören denen Graffen von Kriechingen.

XVII. Die Graffſchafft und Schloß Falckenſtein.

XVIII. Die Graffſchafft Obernſtein, wo das Schloß und Dorff Obernſtein, und

XIX. Die Herrſchafft Reipoltzkirchen, darinne Schloß und Flecken Reipoltzkirchen, gehören theil denen Graffen von Manderſcheid, theils denen Schwediſchen Graffen von Löwenhaupt.

XX. Die Herrſchafft und Bergſchloß Fleckenſtein, gehöret denen Freyherrn von Fleckenſtein.

XXI. Die Graffſchafft Dachſtuhl iſt von denen Freyherren von Fleckenſtein an das Ertz-Biſchoffthum Trier käufflich überlaſſen worden.

XXII. Die Graffſchafft Solms in der Wetterau, hat den Nahmen von dem wüſten Stamm-Hauſe Solms, das An. 1344. zerſtöhret worden. Es ſind darinne unterſchiedene Reſidenzen: 1. Braunfelß, ein Flecken, und Bergſchloß. 2. Lich, Stadt und Schloß. 3. Hohen-Solms, ein Städtgen und Bergſchloß. 4. Greiffenſtein, ein Schloß und Flecken, am Weſterwalde. 5. Hungen, Stadt und Schloß. 6. Aſſenheim. 7. Rüdelheim. 8. Laubach, ſind Städtgen, und mit Flecken Schlöſſern. 9. Butzbach, gehöret halb nach Darmſtadt, und halb nach Solms-Braunfelß. 10. Pouch, ein Ammt und Reſidenz.

XXIII. Die Graffſchafften Iſenburg und Büdingen. Davon gehöret die Unter-Graffſchafft dem Ertz-Biſchoffthum Trier.

In der Obern Graffſchafft ſind zu mercken: 1. Offenbach, ein Flecken mit einem Reſidenz-Schloſſe bey Franckfurt am Mäyn. Die Gegend wird zur Drey Eiche, lat. Tractus Triquercetanus genennet. 2. Büdingen, eine Stadt mit einem Schloſſe, iſt der vornehmſte Ort der Graffſchafft Büdingen, eine Meil von Gelnhauſen. 3. Bierſtein, ein Reſidenz-Schloß und Ammt. 4. Kelſterbach, ein Flecken und Schloß, iſt ſeit Anno 1603. Heſſen-Darmſtädtiſch geweſen. 5. Hayn, ein Städtgen, iſt zum Theil Gräfflich-Hanauiſch.

6. Wetterebach, ein Schloß und Städtgen. 7. Ronneburg, ein Bergschloß und Ammt.

XXIV. Die Grafschafft Hatzfeld hat ihre eigene Graffen. Man bemercket darinnen: 1. Hatzfeld, so viel als Hessenfeld, eine Stadt mit einem Bergschlosse.

2. Krottendorff, ein Gräfflich Residenz-Schloß der Graffen zu Hatzfeld-Roserberg, welchen in Thüringen ein Theil der Grafschafft Gleichen gehöret, drey Meilen von Siegen. 3. Wissen, eine Herrschafft. 4. Wildenberg, ein Schlos in der Wetterau. 5. Battenberg, eine Stadt und Ammt.

XXV. Grafschafft Witgenstein. Hier sind: 1. Witgenstein, ein Bergschloß. 2. Laspe, eine kleine Stadt. 3. Beeleburg, ein Schloß. Ruschstein ein Ammt.

XXVI. Die Grafschafft Waldeck, ist mit vielen Wäldern angefüllet.

Die vornehmsten Oerter darinnen sind: 1. Waldeck, eine Stadt mit dem Gräfflichen Stammschlosse auf einem Berge. 2. Mengershausen, eine Stadt und Schloß. 3. Röden, ein Städtgen mit einem Schlosse. 4. Corbach, eine Stadt, darinne vom Jahr 1578. ein feines Gymnasium ist. 5. Wildungen, eine Stadt, wird durch einen Thal in Alt und Neu-Wildungen unterschieden. Hier sind Sauer-Brunnen und warme Bäder. 6. Landau. 7. Freyhagen. 8. Sassenberg. 9. Fürstenberg. 10. Züschen. 11. Düdinghausen sind kleine Städte. 12. Arolsen, ist ein Bergschloß. 13. Eckhausen. 14. Eisenberg. 15. Wetterburg, sind Gräffliche Schlösser.

XXVII. Die Grafschafft Kronberg in der Wetterau. Hierinne sind: 1. Kronberg, oder Cronenberg, eine Stadt mit einem Bergschlosse. 2. Poritschen. * Die Grafen von Kronenberg sind ausgestorben.

XXVIII. Die Herrschafft Gödern im Buchau, am Vogelsberge, hat das Städtgen und Schloß Gödern, wo ein Graff von Stollberg residiret.

XXIX. Die Reichs-Städte dieses Kreises sind: 1. Worms, lat. Wormatia, war ehedessen eine ansehnliche und bevestigte Stadt, ist aber Anno 1688 von denen Frantzosen eingenommen und sehr verwüstet worden. 2. Speyer, lat. Spira Nemetum, war hiebevor ebenfals eine schöne Stadt, wo einige Käyser begraben liegen, und wo das Käyserliche Reichs-Kammer-Gerichte gewesen, ehe es nach Wetzlar verleget worden. Anno 1688. büssete sie ihre Fortification, beste Häuser und alle Schönheiten durch die Frantzösische Soldaten ein. Jetzo hat sie mit ihrem Bischoff grosse Strittigkeiten. 3. Wetzlar, lat. Wetzlaria, eine alte und bergichte Stadt in der Wetterau, wo dermahlen das Käyserliche Reichs-Kammer-Gerichte ist. 4. Gelnhausen, eine mittelmässige Stadt. 5. Friedberg, eine Reichs-Stadt in der Wetterau. Dabey ist eine

Burg,

Burg, wo der Burggraff der Wetterauiſchen Burg-Männer oder Gan-Erben reſidiret, welcher groſſe Privilegia hat. 6. Mühlhauſen im Sundgau.

Von denen zehn Reichs-Städten im Elſaß, welche in Frantzöſiſcher Gewalt ſind, iſt oben Meldung geſchehen.

Die geiſtlichen Stände im Ober-Rheiniſchen Kreiſe ſind:

I. Der Ertz-Biſchoff von Biſantz oder Beſançon in der Franche Comte.

II. Der Biſchoff von Worms, welcher auf einem Schloſſe in der Stadt Ladenburg reſidiret, und auch die Stadt Dürnſtein beſitzet.

III. Der Biſchoff zu Speyer hat folgende Oerter in ſeinem Gebiethe. 1. Philippsburg, hiebevor Udenheim, lat. Philippsburgum, eine wohlbeveſtigte Stadt in einer moraſtigen Gegend am Rhein, welche Anno 1688. von denen Frantzoſen eingenommen, und im Ryßwickiſchen Frieden erſt reſtituiret wurde. Sie iſt mit Reichs-Trouppen beſetzet. 2. Rheinzabern, eine Stadt. 3. Bruchſal. 4. Lauterburg, ein Städtgen.

IV. Der Biſchoff zu Straßburg beſitzet in ſeinem Biſchoffthum: 1. Elſaß-Zabern, eine Stadt, die Reſidenz des Biſchoffs. 2. Molsheim. 3. Dachſtein. 4. Benfeld. 5. Kochersberg, ſind Städte. 6. Reinau, ein Schloß.

V. Der Biſchoff zu Baſel, reſidiret in der Stadt Bondrut ohnweit Baſel. Ihm gehöret auch das Städtgen Sonderſitz.

VI. Der Herr-Meiſter des Johanniter- oder Maltheſer-Ordens in Teutſchland, reſidiret im Brißgau, in der Stadt Heidersheim.

VII. Die gefürſtete Abtey Fulda in der Gegend, welche Buchau, lat. Buchonia genennet wird, hat dieſe Oerter, als da ſind: 1. Fulda, eine anſehnliche Stadt am Fluſſe Fulda, hat ein ſchönes Münſter. 2. Neuhoff, das prächtige Reſidenz-Schloß des Abts von Fulda auſſer der Stadt. 3. Weidenau, ein Städtgen. 4. Hamelburg, ein Städtgen. 5. Der Gegend lieget das Städtgen Tanne, welches denen Edelleuten von der Tanne gehöret.

VIII. Die gefürſtete Reichs-Abtey Murbach und St. Luders in Ober-Elſaß. Hierinne ſind: 1. Murbach, die beſte Stadt. 2. Gebweiler, ein Städtgen. 3. St. Luders.

IX. Die Reichs-Abtey zu Münſter im Gregoriemthal im Elſaß.

X. Die Aebtiſſin zu Andlau, hat die Stadt und Abtey Andlau bey Straßburg.

Weil in dieſer Beſchreibung der Wetterau, Weſterwaldes, Weſterreichs, und Hundesrucks erwehnet wird, ſo iſt zu mercken: I. Das Weſterreich iſt die Gegend, wo heute zu Tage Zweybrücken, Saarbrücken, die Graffſchafften Bitſch und Salm liegen. II. Die Wetterau iſt die Gegend, wo die Graffſchafft Katzenelnbogen, die Fürſtlichen Naſſauiſchen Länder, die Graffſchafften Iſenburg, Büdingen, Solms, Hanau, die Reichs-Städte Franckfurt, Geln-

Gelnhausen, Wetzlar, und Friedberg sind. III. Der Westerwald, ist der Mitternächtige Theil von der Wetterau, wo der gröste Theil der Fürstlichen Nassauischen Lande, die Grafschafften Nieder-Isenburg, Witgenstein, Sayn, Westerburg, Hatzfeld, Wiedt sind. IV. Die Gegend, der Hundesrück genannt, begreiffet die Grafschafft Sponheim, und das Hertzogthum Simmern ꝛc.

§. 10.

Figura XXXV.

Der Nieder-Rheinische oder Chur-Rheinische Kreiß, lat. Circulus Rhenanus Inferior.

DEr Nieder-Rheinische Kreiß, wird auch der vier Churfürsten Kreiß, lat. Circulus Electoralis benahmet, weil darinnen vier Churfürsten, nemlich Chur-Mäyntz, Chur-Trier, Chur-Cölln, und Chur-Pfaltz sind. Die vielfältigen Frantzösischen Kriege haben verursachet, daß dieser Kreiß nicht so mächtig ist als andere vorhergehende Kreise sind. Es werden aber hierzu gerechnet

I. **Das Ertz-Bischofthum Mäyntz**, worinne zu mercken nützlich: 1. Mäyntz, lat. Moguntia, die Haupt-Stadt des Ertz-Bischoffthums am Flusse Rhein, wo der Mäyn hinein fället. Sie ist wohl bevestiget, und mit Reichs-Trouppen besetzet. Das Churfürstliche Residenz-Schloß heisset Martinsburg. Anno 1688. eroberten sie die Frantzosen, welchen sie Anno 1689. durch eine blutige Belagerung wieder abgenommen worden. 2. Bingen, ein Städtgen und Schloß am Flusse Nahe. 3. Höchst, eine kleine Stadt. 4. Aschaffenburg, lat. Schaffnaburgum, eine Stadt und Schloß am Mäyn, lieget eigendlich im Fränckischen Kreise. 5. Bensheim. 6. Happenheim. 7. Beinheim. 8. Sobrenheim. 9. Urs, sind kleine Städtgen in der so genannten Bergstrasse, welche von Heidelberg bis nach Darmstadt gehet, und auf beyden Seiten mit Fruchtbahren Bäumen besetzet ist. 10. Seligenstadt und Steinheim, sind Städtgen in Francken, gehören aber hieher. 11. Die Grafschafft und Stadt Königstein ohnweit der Stadt Franckfurt am Mäyn gelegen. 12. Klingenberg, ist zwar nur ein Dorff aber deswegen berühmt, weil daselbst guter Wein wachset.

II. **Das Ertz-Bischofthum Trier** hat diese notable Oerter: 1. Trier, lat. Treveris, eine alte Stadt, ist der Haupt-Ort des Ertz-Bischoffthums, deren Fortificationen Anno 1684. von denen Frantzosen demoliret worden. Hier war sonst das Fort S. Martin, welches die Frantzosen nach dem Frieden zu Baden geschleiffet haben. 2. Coblentz, lat. Confluentia, eine veste Stadt in der Gegend, wo die Flüsse, der Rhein und Mosel, zusammen kommen, ward An. 1688.

von

Der Kreyss Dess undern Rhein stroms.

Fig XXXV.

Google

von denen Frantzoſen vergeblich bombardiret. 3. Ehrenbreitſtein, oder Hermanſtein, eine treffliche Berg-Veſtung bey Coblentz, darunter das Churfürſtliche Trieriſche Reſidenz-Schloß, der neue Bau, iſt. 4. Montabour, eine Stadt auf dem Weſterwalde. 5. Ober-Weſel, eine Stadt am Rhein, muß mit Nieder-Weſel im Cleviſchen nicht confundiret werden. 6. Bern-Caſtel. 7. Münſter im Meyenfelde. 8. Kochem. 9. Sarburg, ſind Städte. 10. Witlich, eine Stadt, dabey das Schloß, der Ottenſtein genannt. 11. Mont-Real, ein Städtgen. 12. Mont-Royal, war eine neue Frantzöſiſche Veſtung an der Moſel, gegen Trarbach, und hatte ſieben ſtarcke Baſteyen, die ſeit An. 1683. gebauet, und nach dem Frieden zu Ryßwick geſchleiffet worden. 13. Beilſtein eine Herrſchaft gehöret dem Graffen von Metternicht. 14. Prum, lat. Prumia, eine reiche Benedictiner-Abtey, welche der Churfürſt zu Trier adminiſtriret. 15. Limburg, ein Städtgen, iſt theils Heſſen-Caſſeliſch. 16. Die Baley Coblentz hat ihren eigenen Commenthur, und gehöret ſonſt dem Teutſchen Orden zu. 17. Die Nieder-Graffſchafft Iſenburg.

III. Das Ertz-Stifft Cölln, wird von dem Churfürſten von Cölln regieret.

Dieſes Land wird in das Ober- und Unter-Stifft getheilet.

In dem Ober-Stifft des Ertz-Biſchoffthums Cölln ſind zu merken. 1. Bonn, eine beveſtigte Stadt am Rhein, hat ein Churfürſtliches Reſidenz-Schloß. Anno 1702. nahm der Churfürſt Frantzöſiſche Trouppen in ſeine Reſidenz, deswegen Anno 1703. die Stadt von denen Alliirten eingenommen wurde. Anno 1715. den 25. Februarii hielte der Churfürſt hier ſeinen Einzug, nachdem er im Frieden zu Baden reſtituiret worden iſt. Die Fortificationen ſind zum Theil vermöge des Utrechtiſchen Friedens geſchleiffet.

2. Cölln, lat. Colonia Agrippina, eine freye Reichs-Stadt am Rhein, iſt groß und beveſtiget. Hier iſt das Dom-Capitel des Ertz-Stiffts Cölln.

3. Duytz, ein Städtgen am Rhein gegen Cölln über. 4. Bruel. 5. Andernach, ſind Städte.

Zu dem Unter-Stiffte gehören: 1. Neus, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Erff gelegen. 2. Käyſerswerth, war ein veſtes Städtgen und Schloß, welches die Alliirten An. 1702. erobert, und deſſen Fortificationen demoliret haben. 3. Rheinbergen, eine veſte Stadt am Rhein. 4. Rens oder Rhens, ein Städtgen, wo noch die Antiquität, nemlich der Käyſers-Stuhl, lat. Thronus Imperialis zu ſehen iſt, wo ehedeſſen die Römiſchen Käyſer erwehlet worden. 5. Zons. 6. Dorſten, ſind Städtgen. 7. Die Herrſchafft Müllendonck zwiſchen Neus und Roermont, wird zum Weſtphäliſchen Kreiſe gerechnet. Sie gehöret dem Graffen von Berlepſch.

IV. Das Fürſtenthum Pfaltz, oder die Unter-Pfaltz, hat im vorigen Frantzöſiſchen Kriege viel erlitten. Es beſtehet aus fünffzehen Aemtern und

folgenden notablen Oertern: 1. Heidelberg, eine Stadt und Ammt am Flusse Neckar, hatte ein prächtiges Residenz-Schloß der Churfürsten zu Pfaltz, und war bevestiget. Es haben aber die Frantzosen Anno 1693. das Schloß gesprenget, und die Fortificationen niedergerissen. Hier ist eine Universität. Die berühmte Bibliotheque, so ehedessen hier gewesen, ward Anno 1622. grösten theils nach Rom geführet. Zum Ammt Heidelberg gehöret auch die Stadt Mannheim am Rhein. 2. Neustadt, eine Stadt und Ammt. 3. Franckenthal, eine Stadt, im Ammt Neustadt, hat im vorigen Frantzösischen Kriege ihre Fortificationen verlohren. 4. Käysers-Lautern, eine Stadt und Ammt, wo das Schloß Mümmfelden hingehöret, welches die Frantzosen An. 1715. occupireten. 5. Oppenheim, und 6. Ingelheim, sind Städte im Ammt Oppenheim gelegen. 7. Creutzenach, eine Stadt und Ammt. Dabey lieget das wüste Bergschloß, so denen Freyherren von Sickingen gehöret. 8. Bacherach, eine Stadt, und Ammt. 9. Stromberg, eine Stadt und Ammt. 10. Simmern, eine Stadt und Ammt, führet den Titul eines Fürstenthums. 11. Kirchberg, eine Stadt, Ammt, und Grafschafft. 12. Germersheim, eine kleine Stadt, und Ammt, darzu auch das Städtgen Seltz gehöret. 13. Altzey, eine Stadt und Ammt. 14. Mosbach, eine Stadt und Ammt. 15. Bretten, eine kleine Stadt und Ammt in der Gegend Creichgow genannt. Darzu gehören die Städte Sintzheim und Eppheim. 16. Borberg, und 17. Utzberg, sind Aemter.

V. Die Grafschafft Schleida, wo das Städtgen Sleiden, des berühmten Historici, Johannis Philipsonii, insgemein von diesem Orte Sleidanus genannt, Naterland. Sie gehöret denen Grafen von der Marck.

VI. Die Grafschafft Manderscheid, hat ihre eigene Grafen. Darinne sind: 1. Manderscheid, eine Stadt und Schloß, ist das Gräffliche Stamm-Hauß. 2. Blanckenheim, eine Stadt und Residenz-Schloß. 3. Gerolstein, eine Stadt und Bergschloß.

VII. Die Grafschafft Reifferscheid, ist denen Grafen von Salm und Reifferscheid gehörig, die man mit denen Fürsten von Salm im Westerreich nicht verwechseln muß. Die Gegend heisset die Eiffel, lat. Ripuaria. Reifferscheid, ist eine Stadt und Residenz-Schloß.

VIII. Die Grafschafft Virneburg, wo Virneburg, eine Stadt und Bergschloß, gehöret denen Grafen von Löwenstein.

IX. Das Fürstenthum, sonst Grafschafft Aremberg, lieget in der Eifel, hat das Bergschloß Aremberg, und gehöret dem Fürsten zu Aremberg.

§. 11.

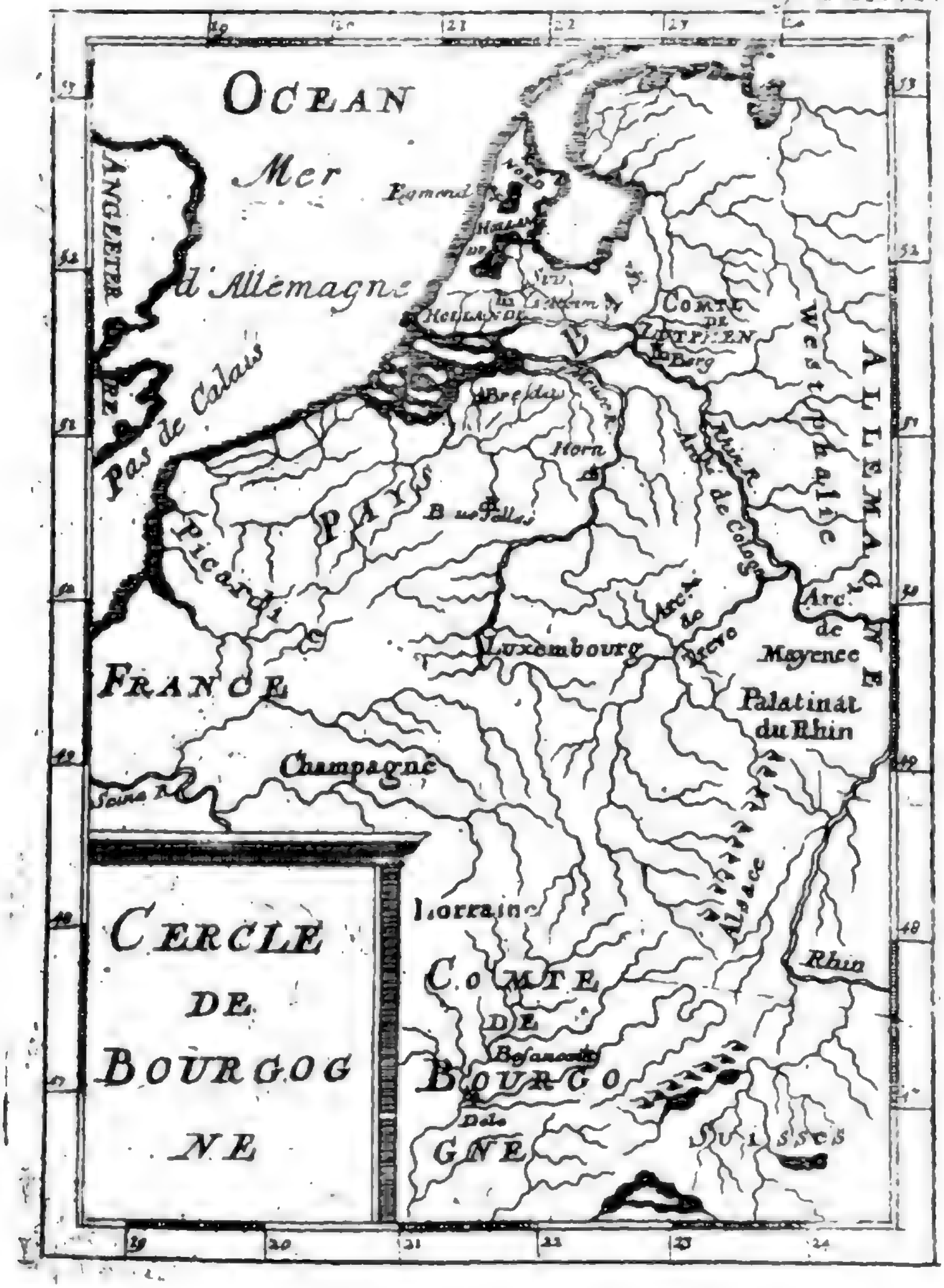
Von dem Westphälischen Kreise.

Figura XXXVI.

DEr Westphälische Kreiß, lat. CIRCULUS WESTPHALICUS, ist einer

Der Burgundische Kreyss.

Fig. XXXVI.



einer der beſten und weitläuffigſten Kreiſen von Teutſchland, und hat den mächtigſten Prælaten im Römiſchen Reiche Teutſcher Nation, deſſen Nachbarſchafft die vereinigte Niederlande fürchten müſſen. Dieſes iſt der Biſchoff zu Münſter. Dieſer Kreiß begreiffet folgende geiſtliche Stände:

I. Das Biſchoffthum Münſter, lat. Epiſcopatus Monaſterienſis genannt.

Hierinne ſind: 1. Münſter, lat. Monaſterium, eine groſſe und wohl beveſtigte Stadt am Fluſſe Aa gelegen. Anno 1648. ward hier der berühmte Friede zwiſchen dem Käyſer, dem Reiche, Schweden und Francreich geſchloſſen. Sie hatte ſonſt ihre Freyheit, ward aber Anno 1661. von dem Biſchoff eingenommen, und mit einer ſtarcken Citadelle verſehen. 2. Coesfeld. 3. Rhenen. 4. Warendorp. 5. Ahus. 6. Neppen. 7. Vechta. 8. Dulmen. 9. Rheida, ſind kleine Städte. 10. Stromberg, eine Stadt mit einem Schloſſe und Ammte, war ehedeſſen eine Burggraffſchafft. 11. Werle, Stadt, Schloß und Ammt. 12. Bevergen, eine Stadt und Schloß. 13. Borckem, eine Stadt. 14. Horſtmann, ein Städtgen mit einem Schloſſe. 14. Wilshuſen, eine kleine Stadt, dabey ein Schloß.

II. Das Biſchoffthum Lüttich, lat. Epiſcopatus Leodienſis. Darinne ſind: 1. Lüttich, lat. Leodium, Niederländiſch Luyck, Frantz. Liege, eine groſſe Stadt an der Maas, hat zwo Citadellen, deren Fortificationen dieſes Jahr zum Theil demoliret worden. 2. Huy, oder Hoye, lat. Huum, eine Stadt an der Maas, deren Citadelle dieſes Jahr demoliret worden. Die Gegend heiſſet um Huy herum Condros, lat. Condruſium. 3. Dinant, ein Städtgen, ſo ehedeſſen wohlbeveſtiget geweſen. Es haben aber die Frantzoſen Anno 1703. die Fortificationen geſprenget. 4. Haſſelt, lat. Haſſelerum. 5. Maſeick, lat. Maſacum. 6. Tongern, lat. Tungri. 7. Thuin, lat. Thuinum, ſind kleine Städte. 8. Franchimont, ein Städtgen. 9. Spaa, ein Flecken, wobey die Sauerbrunnen ſind. 10. Stablo, lat. Abbatia Stabulienſis, eine Abtey, gegen das Hertzogthum Luxemburg zu. 11. Horn, eine Graffſchafft, lat. Comitatus Hornanus. 12. Bouillon, lat. Buillonum, eine kleine Stadt, und veſtes Schloß, iſt der Haupt-Ort des Hertzogthums Bouillon, ſo einem Frantzöſiſchen Printzen gehöret. Es gehören darzu die Gegenden, wo St. Hubert und Rochefort liegen. Die Veſtung Sedan, hat der König in Franckreich ſeit Anno 1642.

III. Das Biſchoffthum Oßnabrück hat vermöge des Weſtphäliſchen Friedens wechſelsweiſe einen Römiſch-Catholiſchen und Evangeliſch-Lutheriſchen Biſchoff. Es gehören darzu: 1. Oßnabrück, lat. Oſnabrüga, eine anſehnliche Stadt und Schloß am Fluſſe Haſe gelegen. Sie hat ein Citadell, Petersburg genannt. 2. Quackenbrügge, eine Stadt. 3. Iburg, eine Stadt mit einem Schloſſe. 4. Forſtenau, eine Stadt mit einem Schloſſe.

5. Widenbrug. 6. Melle. 7. Hondenborg. 8. Dreckförde, sind Städte dieses Bischoffthums.

IV. Das Bischoffthum Paderborn, begreiffet diese Oerter: 1. Paderborn, lat. Paderbona, die Haupt-Stadt des Stiffts an der Lippe gelegen. 2. Nienhauß, oder Neu-Hauß, ist das ansehnliche Residenz-Schloß des Bischoffs, ohnweit Paderborn gelegen. 3. Wevelsburg, ein Städtgen mit einem Schlosse. 4. Lipspring, ein Städtgen und Schloß. 5. Büren, eine kleine Stadt, Schloß und Herrschafft. 6. Steinheim. 7. Dringenburg, sind Städtgen. 8. Harstall. 9. Niem, sind kleine Städte. 10. Stadtberg, ehedessen Ehresberg, ein Städtgen, und altes Bergschloß, so itzo wüste ist. Ohnweit davon hat hiebevor die berühmte Irmensäul gestanden.

V. Die Abtey Corvey begreiffet: 1. Corvey, ein berühmtes Kloster, wobey die Ruinen der Stadt Corvey zu sehen, welche offt von dem Wetter ist angezündet worden. 2. Blanckenau, ein Flecken und Schloß. 3. Höxter, eine Stadt, welche dem Abte nicht gäntzlich unterworffen, sondern mit gewissen Freyheiten versehen ist. Denen Hertzogen zu Braunschweig gehöret daselbst Schutz- und Besatzungs-Gerechtigkeit, die Voigtey und das Halß-Gerichte.

VI. Die Abtey Werden, deren Abt in der Stadt Werden in der Grafschafft Marck residiret.

VII. Die Abtey Cornelis-Münster, im Hertzogthum Jülich.

VIII. Die Abtey Burscheid, im Hertzogthum Jülich, hat eine Aebtissin.

IX. Die Abtey Herworden, hat eine Evangelische Aebtissin in der Stadt Herworden, in der Grafschafft Ravensberg.

X. Die Abtey Essen, in der Grafschafft Marck, hat eine Aebtissin in der Stadt Essen.

Die weltlichen Güther im Westphälischen Kreise sind:

I. Das Hertzogthum Westphalen, lat. Ducatus Westphaliæ, wird insgemein das Sauerland benahmet. Es gehöret zum Ertz-Stifft Cölln, und begreiffet: 1. Arensberg, eine Stadt und Bergschloß, muß mit Aremberg in der Eifel nicht verwechselt werden. 2. Werle, eine kleine Stadt mit einem Schlosse. 3. Meschede. 4. Grevenstein. 5. Wastern, sind Städtgen. 6. Medebach. 7. Winterberg. 8. Fredenberg, sind Städtgen. 9. Recklinghausen, eine Stadt und Schloß, hat mit ihrem Gebiethe den Titul einer Grafschafft, darzu auch Dorsten, ein Städtgen und Schloß gehören.

II. Das Hertzogthum Cleve, gehöret dem Könige in Preussen.

Darinne sind: 1. Cleve, lat. Clivia, die Haupt-Stadt, wo das Schloß Schwanenberg ist. 2. Duisburg, eine veste Stadt, hat seit Anno 1655. eine Universität. 3. Nieder-Wesel, eine wohlbevestigte Stadt mit einer Citadelle. Hier ist die Königliche Regierung des Landes. 4. Emmerich. 5. Rees. 6. Or-

sov-

ſoy. 7. Goch. 8. Holten. 9. Santam. 10. Uden. 11. Kranenburg, ſind kleine Städte.

III. Die gefürſtete Grafſchafft, oder das Fürſtenthum Meurs, gehöret dem Könige in Preuſſen. Darinnen ſind: 1. Meurs, ein Städtgen mit einem Caſtell. 2. Crevel, eine kleine Stadt.

IV. Das Hertzogthum Jülich gehöret dem Churfürſten zu Pfaltz. Man mercket daſelbſt: 1. Julich, lat. Juliacum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Ruhe. 2. Münſter-Eifel, ein veſtes Städtgen. 3. Duren, eine Stadt. 4. Niedeck, eine Stadt mit einem Schloſſe. 5. Berchheim, ein Städtgen und Ammt. 6. Bedbur, ein Städtgen, Schloß und Herrſchafft, gehöret denen Grafen von Salm. 7. Heusberg. 8. Nagerlid. 9. Lymnich, ſind Städtgen. 10. Erkelens. 11. Gladebach, ſind kleine Städte. 12. Metternich, ein Schloß und Dorff der Herren von Alffter-Metternich. 13. Die Herrſchafft, Stadt und Schloß Ravenſtein lieget im Hertzogthum Brabant.

V. Das Hertzogthum Bergen, lat. Ducatus Montium, gehöret ebenfals dem Churfürſten zu Pfaltz, und begreiffet: 1. Düſſeldorff, lat. Düſſeldorpium, eine veſte Stadt, mit einem Schloſſe, ſo eine zeitlang dem Churfürſten zu Pfaltz zur Reſidenz gedienet. Sie lieget am Rhein, der bey ſeiner Auffſchwellung offt bis in die Stadt tritt. 2. Sieburg, eine Stadt und Schloß. 3. Blanckenburg, eine Stadt und Bergſchloß. 4. Mühlheim, eine neue Stadt. 5. Monheim, eine Stadt und Ammt. 6. Steinbach, eine Stadt und Ammt. 7. Wipperfürda, ein Städtgen. 8. Lennep, ein Städtgen. 9. Sollingen, eine Stadt und Ammt. 10. Homberg, eine Stadt, Ammt und Grafſchafft.

VI. Das Fürſtenthum Oſt-Frießland, hat ſeinen eigenen Fürſten, und muß mit der Provintz Frießland in denen Vereinigten Niederlanden nicht confundiret werden. Man mercket darinnen folgende Oerter:

1. Aurich, lat. Auricum, eine Stadt und Schloß, wo der Fürſt von Oſt-Frießland reſidiret. 2. Embden, lat. Embda, eine veſte Handels-Stadt mit einem Hafen am Auslauff der Ems in den Meer-Buſen oder See Dollart, hat eine Holländiſche Beſatzung, weil ſie gewiſſe Freyheiten hat, und des Fürſten von Oſt-Frießland Ober-Bothmäſſigkeit nicht erkennen will, daher ſie ſeit Anno 1654. mit denen Fürſten geſtritten hat. 3. Norden, eine Stadt, mit einem Schloſſe und Hafen. 4. Ollersheim. 5. Leer, ſind Flecken. Im Jahr 1277. hat das Meer in der Gegend, wo itzo der See Dollart iſt, ſechs Klöſter und 36. Dörffer verſchlungen. Das Stamm-Hauß der heutigen Fürſten von Oſt-Frießland iſt Gretſiel. Ehedeſſen hieſſe dieſes Land, das Embder-Land, oder die Grafſchafft Embden.

VII. In dieſen Kreiß gehöret ein Theil des Fürſtenthums Naſſau, wo die Städte 1. Naſſau. 2. Dietz. 3. Dillenburg. 4. Herborn. 5. Ha-

damar, liegen, welche oben bey andern Nassauischen Ländern im Ober-Rheinischen Kreise bemercket sind.

VIII. Das **Fürstenthum Münden** gehöret dem Könige in Preussen.

Hierinne sind: 1. Minden, eine veste Stadt an der Weser, war ehedessen ein Stifft, welches aber im Westphälischen Frieden secularisiret, und als ein Fürstenthum Chur-Brandenburg eingeräumet worden. Sie muß mit dem Hannoverischen Münden an der Werre nicht confundiret werden. 2. Petershagen, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse. 3. Quernheim, ein Evangelisches Fräulein-Stifft. 4. Remneberg. 5. Himmelryck, sind Schlösser.

IX. Das **Fürstenthum oder Hertzogthum Verden**, lat. Ducatus Verdensis, war ehedessen ein Bischoffthum, ist im Westphälischen Frieden secularisiret und der Cron Schweden eingeräumet worden. An. 1712. occupireten es die Dänen, und der König von Dännemarck hat es Anno 1715. nebst dem Hertzogthum Brehmen an den König von Groß-Britannien, als Churfürsten zu Hannover überlassen. Darinnen sind: 1. Verden, die Haupt-Stadt des Landes. 2. Rotenburg, ein Städtgen und Schloß. 3. Langewedel, ein Flecken und Ammt.

X. Die **Grafschafft Oldenburg**, gehöret dem Könige von Dänemarck. Hierinne sind: 1. Oldenburg, die Haupt-Stadt mit einem Schlosse, an denen Flüssen Hunte und Hare. Hier haben ehedessen die Graffen zu Oldenburg residiret. 2. Christianstadt, eine neue Vestung. 3. Jever, eine Stadt, Schloß und Herrschafft, gehöret mit 4. Kniphausen, einem Schlosse und der Herrschafft denen Fürsten zu Anhalt-Zerbst.

XI. Die **Grafschafft Delmenhorst**, gehöret mit der Stadt und dem Schlosse Delmenhorst dem Könige in Dänemarck.

XII. Die **Grafschafft Marck**, gehöret heute zu Tage dem Könige in Preussen. Darinnen mercket man: 1. Marck, ein Schloß. 2. Soest, oder Soest. 3. Unna. 4. Hamme. 5. Blanckenstein, so Städte sind. 6. Ketwyck, ein Paß. 7. Die Abteyen Werden und Essen, von welchen oben Meldung geschehen ist.

XIII. Die **Grafschafft Ravensberg**, gehöret ebenfals dem Könige in Preussen. Man mercket darinnen: 1. Ravensberg, ein Schloß. 2. Herforden, eine Stadt, dem Könige in Preussen gehörig, wo eine Adelich-weltliche Jungfrauen Abtey ist. Dieses Stifft bekennet sich zu der Reformirten Religion. 3. Bilefeld, eine Stadt, bey welcher die Berg-Vestung Sparenberg lieget. 4. Engern ein Flecken, war hiebevor die Haupt-Stadt eines gewissen Hertzogthums.

XIV. Die **Grafschafft Lippe**, hat ihre eigene Graffen. Man mercket: 1. Lippe, oder Lippstadt, eine bevestigte Stadt an der Lippe, ist das Stamm-Hauß der Graffen von der Lippe, gehöret theils dem Könige in Preussen, welcher daselbst das Jus Præsidii hergebracht. 2. Lemgow, eine Stadt. 3. Detmold, eine Stadt mit einem Schlosse, 4. Soltuffeln, oder Uffeln, eine Stadt, wo Salz-

Wer-

Digitized by Google

Wercke ſind. 5. Blomberg, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft, auch Kloſter, wo die Gräffliche Begräbnüſſe ſind. 6. Biſterfeld, ein Schloß. 7. Horn, Stadt und Schloß. 8. Sualenberg, ein Flecken mit einem Schloſſe. 9. Bracke, ein Schloß. 10. Barendorp, eine Stadt, Schloß und Ammt. 11. Sternberg, ein Schloß und ehemahlige Grafſchafft.

XV. **Die Graffſchafft Schaumburg**, hatte ihre eigene Grafen, die Anno 1640. mit Ottone abgeſtorben ſind. Dieſe Graffſchafft gehöret theils dem **Landgraffen zu Heſſen-Caſſel**, welchem zuſtehen: 1. Schaumburg, das Stamm-Hauß, ein Schloß. 2. Rinteln, lat. Rintelia, eine Stadt, wo Anno 1621. eine Univerſität angeleget worden. 3. Sachſenhagen, eine Stadt mit einem Schloß und Ammt. 4. Rotenberg, ein Städtgen, Schloß und Ammt. 5. Hagenberg. 6. Arnsburg, ſind Aemter. Denen Grafen von der Lippe gehören: 1.) Stadthagen, ſonſt Avanshagen, eine Stadt, Schloß und Ammt. 2. Bückenburg, eine Stadt mit einem Schloſſe.

XVI. **Die Graffſchafft Pyrmont**, gehöret dem Grafen von Waldeck. Sie lieget zwiſchen der Abbtey Corvey und Graffſchafft Lippe. Pyrmont, iſt ein veſtes Bergſchloß, wobey der berühmte Sauerbrunn iſt.

XVII. **Die Graffſchafft Rietberg**, hat den Flecken und das Schloß Rietberg. Von der Gräfflichen Familie iſt noch eine Comteſſe übrig.

XVIII. **Die Graffſchafft Hoya.** Darein gehören dem König von Groß-Britannien, als Churfürſten zu Braunſchweig-Lünaburg: 1. Hoya, ein Städtgen und Schloß. 2. Nienburg, eine kleine Stadt mit einem Schloß. 3. Barenberg. 4. Stoltzenau. 5. Danckenburg, ſind Städtgen. 6. Liebenau, iſt ein Ammt. Dem Landgrafen zu Heſſen-Caſſel gehören: 1.) Ucht, und 2.) Freudenberg, Schloß und Herrſchafft, mit welcher ſie die Grafen von Bentheim beliehen.

XIX. **Die Graffſchafft Diepholt** gehöret auch dem König von Groß-Britannien. Hier merket man: 1. Diepholt, ein Städtgen und Schloß. 2. Barndorff, ein Städtgen. 3. St. Hülpe, ein Flecken.

XX. **Die Graffſchafft Bentheim**, hat, 1. Bentheim, eine Stadt mit einem Schloſſe. 2. Scuttorp, eine Stadt. 3. Nienhuß, ein Städtgen mit einem Schloſſe. 4. Nordhorn, ein Städtgen. Dieſes Land gehöret denen Grafen von Bentheim.

XXI. **Die Graffſchafft Steinfort**, mit einem Stamm-Schloſſe Burg-Steinfort, gehöret auch denen Grafen von Steinfort.

XXII. **Die Graffſchafft Tecklenburg**, gehöret nach Abſterben der Grafen von Tecklenburg, denen Grafen von Bentheim. Darinnen ſind: 1. Tecklenburg, eine Stadt und Schloß. 2. Rheden, eine kleine Stadt, Schloß und Herrſchafft.

XXIII. **Die Graffſchafft Lingen**, gehöret dem König in Preuſſen.

Hier-

Hierinnen sind ; 1. Lingen, ein Städtgen und Schloß. 2. Lengerick, ein Flecken.

XXIV. Die Grafschafft Reckheim, gehöret denen Grafen von Aspermont und Reckheim. 1. Reckheim, das Schloß lieget im Stifft Lüttich. 2. Die Grafschafft Aspermont lieget an Lothringen gegen Metz, davon sich diese Grafen schreiben.

XXV. Die Grafschafft Sain oder Sayn, ohnweit Coblentz, hat diese Oerter: 1. Sain, das Stamm-Hauß, gehöret Chur-Trier. 2. Alten-Kirchen, ein Schloß und Flecken, ist Sachsen-Eysenachisch. 3. Hachenberg, Stadt, Schloß und Ammt, gehöret dem Burggrafen von Kirchberg, der in Thüringen die Herrschafft Varrenrode hat.

XXVI. Die Grafschafft Wied. Hierinne sind zu mercken: 1. Neuen-Wied, eine kleine Stadt zwischen Coblentz und Andernach, hat ein Gräfflich Residenz-Schloß. 2. Dierdorff, ein Städtgen, Herrschafft und Schloß. 3. Runckel, ein Flecken und Schloß unter Weilburg, welche zwey letztere Plätze denen Grafen von Wied-Dierdorff Wechsels-weise zu Residenzen dienen.

XXVII Die Grafen von Vehlen, haben in Westphalen auch schöne Güter. 1. Scharmbeck, ein Städtgen, Schloß und Herrschafft im Hertzogthum Cleve. 2. Vehlen, ein Flecken und Schloß in der Grafschafft Vehlen, zwischen Raßfeld und Coesfeld. 3. Raßfeld, ein schönes Schloß bey dem Dorffe gleiches Namens, zwischen Wesel und Coesfeld. Hier residiret der Graf von Vehlen, an denen Gelderischen Gräntzen.

XXVIII. Die Grafen von Gronsfeld, hatten ehedessen die Grafschafft Gronsfeld, so jetzo denen Grafen von Bronchorst gehöret. Es haben aber die Grafen von Gronsfeld seine Güter im Hertzogthum Limburg.

XXIX. Die Grafen von Styrum haben ihr Stamm-Hauß im Hertzogthum Bergen. Die Grafschafften Styrum und Brock, sind zwischen denen Hertzogthümern Cleve und Bergen.

XXX Die Käyserliche freye Reichs-Städte des Westphälischen Crayses sind: 1. Aachen, oder Aaken, Frantzös. Aix, lat. Aquisgranum, eine grosse Stadt, wobey warme Bäder sind. Hier wird Caroli M. Schwerdt verwahret, welches bey der Käyserlichen Krönung pfleget gebraucht zu werden. Sie lieget auf denen Gräntzen derer Hertzogthümer Jülich und Limburg. Anno 1656. ward sie durch Brand sehr beschädiget. Anno 1686. ist allhier der Friede zwischen Franckreich und Spanien geschlossen worden. 2. Cölln, lat. Colonia Agrippina. eine große und bevestigte Stadt am Rhein, Catholischer Religion. 3. Dortmund, lat. Tremonia, eine ansehnliche Reichs-Stadt, deren Gebiethe eine Grafschafft ist, die auch den Römischen Käyser ohnmittelbar vor ihren Herrn erkennet.

§. 12.

Digitized by Google

Der Westphälische Kreiſs.

Fig: XLVII.

Digitized by Google

THURINGE
MISNIE
HESSE
BOHEME
PALATINAT DU RHIN
PALATINA T
DE
BAVIERE
SOUABE
Werra R.
Schmalkalden
Mainungen
Henneberg
Romchild
Lhar
Schweinfurt
Culenbach
Mayn
Bamberg
Bareuth
Mein R.
Wirtzbourg
Worthein
Erpach
Seinsheim
Nuremborg
Mariendal
Rotembourg
Tauber R.
Castelbury
Nord-gaw
Nockar R.
Onspach
Weissenbourg
Ichsfeld
Limpourg
Gaildorf
Danube R.
CERCLE
DE
FRANCONIE.

§. 12.

Von dem Burgundiſchen Cräyſe.

Figura XXXVII.

DJeſer Cräyß hat den Namen von der Franche Comte, oder Graffſchafft Hoch-Burgund, welche ſonſt nebſt denen ſämbtlichen XVII. Niederländiſchen Provintzien zu dieſem Cräyſe gehöret hat.

Nachdem aber die Provintzien, Holland, Seeland, Utrecht, Halb-Geldern, mit der Graffſchafft Zutphen, Ober-Yßel, Gröningen und Frießland, Anno 1579. durch die Utrechtiſche Vereinigung von demſelben abgeriſſen, und Anno 1648. im Weſtphäliſchen Frieden für eine freye Republique erkläret worden, und der König in Franckreich nicht nur Anno 1674. die gantze Graffſchafft Burgund occupiret und im Niemägiſchen Frieden behalten, ſondern auch einen guten Theil von Flandern, gantz Artois, etwas von Hennegau, Namur, Luxenburg, ꝛc. behauptet, ſo iſt dieſer Cräyß jetzo gar ſehr geſchwächet. Der löbliche Röm. Käyſer CAROLUS V. hat die ſämmtliche Niederlande, Anno 1548. dem Röm. Reich Teutſcher Nation, unter dem Namen des Burgundiſchen Cräyſes incorporiret. Was heute zu Tage dem Ertz-Hauſe Oeſterreich in denen ſonſt ſo genannten Spaniſchen Niederlanden gehöret, das iſt unten im XXIX. Cap. zur Genüge gemeldet.

§. 13.

Von dem Fränckiſchen Cräyſe.

Figura XXXVIII.

DEr Fränckiſche Cräyß, lat. Circulus Franconicus, iſt fruchtbar und Volckreich, hat auch anſehnliche Landſchafften. Er hat bißhero dem Ober-Sächſiſchen Cräyſe den Rang diſputirlich machen wollen.

Hierinnen ſind folgende weltliche Stände:

I. Die Marggraffſchafft Brandenburg-Culmbach oder Bayreuth, hat ihren eigenen Marggrafen und folgende notable Oerter: 1. Bayreuth, lat. Byruthum, iſt die Reſidenz-Stadt des Marggrafen von Brandenburg-Culmbach oder Bayreuth, hat ein Schloß, und ſeit Anno 1664. ein vom Marggraf Chriſtiano Erneſto, geſtifftetes Gymnaſium. 2. Culmbach, lat. Culmbacum, eine Stadt am Weiſſen Mäyne. Dabey lieget die Veſtung Blaſſenburg. 3. Wohnſiedel. 4. Cronach. 5. Hoff. 6. Weiſſenſtadt. 7. Neuſtadt, ſind Städte dieſes Landes. 8. Erlang, oder Chriſtian-Erlang, eine Stadt mit einem Fürſtl. Schloſſe. 9. Thurnau, ein Flecken, Herrſchafft und Ammt, gehöret denen Grafen von Giech. 10. Beyersdorff, ein Flecken und Schloß, gehöret zum Burg-Grafthum Nürnberg.

II. Das Marggrafthum Brandenburg-Anſpach, oder Onolzbach, hat ſeine eigene Marggrafen. Die vornehmſten Oerter hierinnen ſind:

1. Anſpach, oder Onolzbach, lat. Onoldium, oder Onolsbacum, die Haupt-Stadt, wo der Marggraf von Brandenburg-Anſpach reſidiret, hat zwey Schlöſſer. 2. Schwobach, eine Stadt. 3. Heilsbrunn, eine Evangeliſch-Lutheriſche Kloſter-Schule. 4. Wiltzburg, eine Berg-Veſtung, über der Reichs-Stadt Weiſſenburg. 5. Sultz, ein Ammt und Stuterey. 6. Maynbernheim, ein Städtgen, hat guten Weinwachs. 7. Waſſertruhendingen, ein Städtgen.

III. Das Hertzogthum Coburg, hatte ehedeſſen ſeinen eigenen Hertzog, welcher Anno 1699. Hertzog ALBERTUS zu Sachſen war, und in gedachtem Jahr geſtorben iſt. Seit der Zeit haben Sachſen-Gotha, Sachſen-Meynungen, Sachſen-Hildburghauſen und Sachſen-Saalfeld, einen ſchweren Succeſſions-Streit geführet, der noch nicht geendiget iſt. Man mercket hier 1. Coburg, lat. Coburgum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Coburg, hat in der Stadt das Schloß Ehrenburg, ein Gymnaſium Academicum, und auſſerhalb die Berg-Veſtung Coburg. 2. Römhild, ein Städtgen und Schloß, wo ſonſt ein Hertzog zu Sachſen aus dem Hauſe Gotha reſidirete. 3. Sonnenberg, ein Städtgen. 4. Neuſtadt an der Häide oder Krempe, eine kleine Stadt. 5. Themar, ein Städtgen und Ammt.

Dem Hertzoge zu Sachſen-Hildburghauſen gehören: 1. Hildburghauſen, ein Städtgen und Reſidenz-Schloß. Hier iſt ein Gymnaſium. 2. Heldburg, ein Städtgen und Berg-Schloß. 3. Eißfeld, oder Eßfeld, eine kleine Stadt und Schloß. 4. Königsberg, oder Künsberg, eine Stadt und Bergſchloß.

IV. Die gefürſtete Grafſchafft Henneberg, hatte hiebevor ihre eigene Fürſten, welche Anno 1583. mit Georgio Erneſto abgeſtorben ſind. Nachdem iſt das Land zertheilet worden. (I.) Dem Hertzog zu Sachſen-Meiningen gehören, 1. Meiningen, eine feine Stadt, mit dem Reſidenz-Schloße, Eliſabethenburg genannt. 2. Maßfeld, ein Schloß und Ammt. 3. Henneberg, ein wüſtes Berg-Schloß, iſt das Stamm-Hauß. 4. Waſungen, eine Stadt. 5. Saltzungen, eine Stadt, wo Saltz-Wercke ſind. (II.) Dem Hertzog zu Sachſen-Zeitz gehören: 1. Schleuſingen, lat. Schleuſinga, ein Städtgen und Schloß, hat ein gemeinſchafftliches Gymnaſium. Sie hat ein Conſiſtorium und Landes-Regierung. Die Grafen von Henneberg haben hier reſidiret. 2. Suhla, eine Stadt, wo viele Büchſen-Schmiede und Barchet-Weber ſind. 3. Kühndorff, Schloß und Ammt. 4. Benshauſen, ein Ammt. (III.) Dem Hertzog zu Sachſen-Eiſenach gehören: 1. Kalten-Northeim, Schloß und Ammt. 2. Oſtheim, ein Städtgen vor der Röhn. (IV.) Dem Hertzog zu Sachſen-Weymar gehöret die Stadt Ilmenau, wo Bergwercke ſind, ein Ammt. (V.) Dem Landgrafen zu Heſſen-Caſſel gehöret die Stadt Schmalkalden, wo das Schloß Wilhelms-Burg, allda die Proteſtirende Anno 1534. den Schmalkaldiſchen Bund gemacht. D. Martinus Lutherus hat hier gewiſſe Glaubens-Articul Anno 1537. verfertiget, welche die Articuli Smalcaldici genennet werden.

V. Das

V. Das Fürſtenthum Schwartzenberg, hat 1. Schwartzenberg, ein Bergſchloß. 2. Marckbreit, ein Flecken. 3. Schweinfelden, eine kleine Stadt. 4. Seinsheim, ein Schloß, Dorff und Herrſchafft.

VI. Die Grafſchafft Caſtell, hat ihre eigene Grafen. Die Reſidentzen ſind: 1. Caſtell. 2. Remlingen. 3. Rüdenhauſen.

VII. Die Grafſchafft Wertheim, hat 1. Wertheim, eine Stadt und Schloß, gehöret dem Fürſten von Löwenſtein. 2. Freudenberg, eine Stadt gehöret dem Biſchoff zu Würtzburg.

VIII. Die Grafſchafft Löwenſtein, lieget an denen Schwäbiſchen Gräntzen. Hierinnen ſind: 1. Löwenſtein, das Stamm-Hauß. 2. Abſtatt, ein Städtgen. Dieſes Land gehöret eines theils denen Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim-Rochefort, ſo Anno 1711. in den Fürſten-Stand erhoben worden, die auch Rochefort im Luxenburgiſchen und Virneburg in der Eifel beſitzen; theils denen Grafen von Löwenſtein-Wertheim-Virneburgiſcher Linie.

IX. Die Grafſchafft Hohen-Lohe, hat ihre eigene Grafen und unterſchiedene Reſidentzen. 1. Oeringen, eine Stadt und Reſidentz-Schloß. 2. Neuenſtein, ein Städtgen und Schloß. 3. Waldenburg, ein Städtgen und Schloß. 4. Weickersheim, eine Stadt mit einem Schloße. 5. Kirchberg, eine Stadt und Schloß. 6. Ingelfingen, eine Stadt und Schloß. 7. Schillingsfürſt, ein Bergſchloß. 8. Pfedelbach, ein Flecken und Schloß. 9. Sindringen, eine kleine Stadt. 10. In Thüringen gehöret denen Grafen von Hohen-Lohe zu Oeringen und Langenburg, die Stadt und Herrſchafft Ordruff.

X. Die Grafſchafft Erpach, hat 1. Erpach, ein Schloß. 2. Michaelſtadt, ein Städtgen. 3. Fürſtenau, ein Schloß, dabey ein Dorff.

XI. Die Grafſchafft Rheineck, gehöret jetzo denen Grafen von Noſtitz. Man mercket: 1. Rheineck, ein Städtgen und Bergſchloß. 2. Lohr, oder Lohra, ein Städtgen und Schloß, gehöret dem Churfürſten zu Mäyntz.

XII. Die Herrſchafft Speckfeld, gehöret denen Freyherren von Limpurg, deren Güter in Schwaben zwiſchen Hall und Ellwangen ſind: 1. Speckfeld, ein Schloß zwiſchen Nürnberg und Würtzburg. 2. Marck-Einersheim, ein Flecken. 3. Sommershauſen. 4. Wintershauſen, zwiſchen Würtzburg und Kitzingen.

XIII. Die Herrſchafft Seinsheim, lieget nicht weit von der Reichs-Stadt Windsheim.

XIV. Die Herrſchafft Raigelsberg, oder Reigelsberg, gehöret denen Grafen von Schönborn. Hier iſt die Stadt Reigelsberg, mit einem Schloſſe.

XV. Die freye Reichs-Städte dieſes Cräyſes ſind: 1. Nürnberg, lat. Norimberga, eine groſſe und ſchöne Stadt am Fluſſe Pegnitz. Die Käyſerl. Burg lieget auf einer Höhe in der Stadt. Aus dem Burggräfflichen Schloße iſt ein Korn-Hauß gemachet. Die Einwohner ſind Evangeliſcher Religion.

Es werden allhier einige Reichs-Kleinodien verwahret, die bey der Käyſerlichen Krönung gebrauchet werden. Zu dieſer Stadt gehöret ein anſehnliches Gebiethe, und zwar die Städtgen: 1.) Altdorff, wo eine Univerſität iſt. 2.) Hersbrügg. 3.) Lauff. 4.) Lichtenau, eine Veſtung. 2. **Franckfurt am Mäyn**, lat. Francofurtum ad Mœnum, eine anſehnliche und wohlbeveſtigte Käyſerliche freye Reichs-Stadt, welche der Mäyn in zween Theile, nemlich in Franckfurt, als den Gröſſern, und Sachſenhauſen, als den Kleinern unterſcheidet, die durch eine groſſe ſteinerne Brücke vereiniget werden. Sie hat die ſonderbare Ehre, daß vermöge der göldenen Bulle auf dem daſigen Rath-Hauſe, oder Römer, die Römiſche Käyſer erwählet werden. Hier ſind auch die Käyſer Ferdinandus I. und II. Maximilianus II. Matthias, Leopoldus und Carolus VI. gekrönet worden. Der Dom St. Bartholomæi iſt ein anſehnliches Gebäude. Sie treibet ſtarcke Handlung, und hat alle Jahre ihre berühmte Meſſen. Die Einwohner ſind mehrentheils der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan, doch ſind auch Römiſch-Catholiſche und Reformirte Chriſten darinne. Die Juden haben Erlaubniß hie zu wohnen, daher ihrer viel in dieſer Stadt ſich auffhalten. Dieſe Stadt hat ſonſt ſchöne Freyheiten, und ein feines Gebiethe. Der Magiſtrat daſelbſt iſt Evangeliſcher Religion, und kan von ſelbigem in vielen Stücken nicht appelliret werden. 3. Schweinfurt, eine veſte und groſſe Stadt am Mäyn. 4. Roteburg, eine Stadt am Fluſſe Tauber, daher ſie insgemein Rotenburg an der Tauber, heiſſet. 5. Weiſſenburg, eine veſte Stadt. 6. Winsheim, iſt auch eine Reichs-Stadt.

Die geiſtlichen Stände des Fränckiſchen Kreiſes ſind:

I. Das **Biſchoffthum Bamberg**. Darzu gehören: 1. Bamberg, eine groſſe Stadt, mit einem Schloſſe am Fluſſe Rednitz, iſt die Haupt-Stadt. 2. Altenburg ein altes Bergſchloß ohnweit Bamberg gelegen. 3. Forchheim, eine veſte Stadt. 4. Cronach, eine Stadt und veſtes Schloß. 5. Lichtenfelß, eine Stadt, Schloß und Ammt. 6. Kupfferberg. 7. Staffelſtein. 8. Bodenſtein, ſind kleine Städte. * Was dem Biſchoff von Bamberg in Kärnthen gehöret, iſt bey dem Oeſterreichiſchen Kreiſe erinnert.

II. Das **Biſchoffthum Würtzburg**, begreiffet: 1. Würtzburg, eine veſte Stadt an dem Mäyn, iſt der Haupt-Ort dieſes Biſchoffthums, am Mäyn gelegen. Hier iſt eine Univerſität. Der Biſchoff reſidiret auf dem an der Stadt gelegenen veſten Bergſchloſſe Marienburg. 2. Ochſenfurt. 3. Kitzingen. 4. Hasfort. 5. Iphofen, ſind Städte. 6. Königshofen, iſt eine beveſtigte kleine Stadt. 7. Marienburg, ein Schloß und Ammt.

III. Das **Biſchoffthum Aichſtädt**. Hierinne mercket man 1. Aichſtadt, iſt die Haupt-Stadt des Biſchoffthums am Fluſſe Altmühl. 2. Willibaldsberg, ein veſtes Bergſchloß auſſerhalb der Stadt, wo der Biſchoff zu reſidiren pfleget. 3. Ornbau, ein Stadtgen. 4. Spalt, iſt eine kleine Stadt.

IV. Die

Digitized by Google

Der Beyrische Kreiss

Fig: XXXIX.

IV. Die Güther des Hoch- und Teutſch-Meiſters des Teutſchen-oder Marien-Ordens in Francken ſind: 1. Mergentheim, oder Mergenthal, eine Stadt, dabey des Teutſch-Meiſters Reſidenz-Schloß Neuenhauß auf einem Berge. 2. Neckers-Ulm eine Stadt. 3. Eſchenbach, und 4. Ellingen, ſind kleine Städte. Ohne dieſe hat auch die Reichs-freye Ritterſchafft in Francken ſchöne Güther. Sie theilet ſich insgemein in ſechs Ordnungen: 1. Odenwald. 2. Altmuhl. 3. Steigerwald. 4. Der Ort Gebürge. 5. Baunach. 6. Rohn und Wehrn.

§. 14.

Von dem Bäyeriſchen Kreiſe.

Figura XXXIX.

Die weltliche Stände dieſes Kreiſes ſind folgende:

I. Das Hertzogthum, oder Churfürſtenthum Bäyern, wird ſonſt in Ober- und Nieder-Bäyern getheilet. Die vornehmſten Oerter darinnen ſind: 1. München, lat. Monachium, die Haupt-Stadt des Churfürſtenthums Bäyern, am Fluſſe Iſer gelegen, iſt beveſtiget, und hat ein prächtiges Reſidenz-Schloß des Churfürſtens von Bäyern. 2. Ingolſtadt, eine beveſtigte Stadt, hat eine Univerſität. 3. Burghauſen, lat. Burchhuſia, eine veſte Stadt mit einem Schloſſe. Hier iſt eine Churfürſtliche Regierung. 4. Landshut, die Haupt-Stadt in Nieder-Bäyern. Die Kirche St. Martini, hat einen ſehr hohen Thurn. Hier iſt eine Churfürſtliche Regierung. 5. Straubingen, eine Stadt an der Donau, hat eine Churfürſtliche Regierung. 6. Braunau, eine veſte Stadt am Fluſſe Inn gelegen. 7. Schardingen, ein Städtgen mit einem Schloſſe. 8. Rain, ein Paß. 9. Landsberg. 10. Friedberg. 11. Schongau. 12. Mosburg. 13. Dingelfingen. 14. Waſſerburg. 15. Kehlheim. 16. Alt-Oettingen. 17. Neu-Oettingen, ſind kleine Städte. 18. Stadt Amhoff bey Regenſpurg. Dieſes Land wurde Anno 1705. mit Käyſerlichen Trouppen beſetzet, bis Anno 1714. der Churfürſt durch den Frieden zu Baden wieder völlig in ſeine Lande geſetzet worden.

II. Die Ober-Pfaltz, wurde Anno 1708. dem Churfürſten zu Pfaltz eingeräumet, aber Anno 1715. an Chur-Bäyern reſtituiret. Darinne ſind: 1. Amberg, die Haupt-Stadt des Landes, am Fluſſe Vils, hat ein Schloß, und Churfürſtliche Regierung. 2. Neumarck. 3. Cham, ſind Städte. 4. Roterberg, war eine alte Berg-Veſtung, welche An. 1703. von denen Alliirten eingenommen, und demoliret wurde.

III. Die Land-Grafſchafft Leuchtenberg, ward Anno 1708. denen Fürſten von Lamberg eingeraumet, aber 1715. vermöge des Friedens zu Baden

an Chur-Bäyern reſtituiret. Darinne ſind notable Oerter: 1. Leuchtenberg, ein Schloß, davon das Ländgen ſeinen Nahmen hat. 2. Pfreimbt, die Haupt-Stadt. 3. Nabburg, eine kleine Stadt. 4. Trausnitz, ein Schloß.

IV. Das Fürſtenthum Sultzbach, gehöret dem Pfaltz-Graffen zu Sultzbach. Hier ſind zu behalten: 1. Sultzbach, die Fürſtliche Reſidenz-Stadt, mit einem Schloſſe. 2. Weida, oder Weiden, ein Städtgen.

V. Das Hertzogthum Neuburg, gehöret dem Churfürſten zu Pfaltz. Hierinne ſind zu mercken: 1. Neuburg, die Haupt-Stadt mit einem Schloſſe an der Donau. 2. Lauingen, oder Laugingen, eine Stadt und Schloß an der Donau. 3. Gundelfingen, eine Stadt mit einem Schloſſe. 4. Käyſersheim, ein Kloſter, deſſen Abt ein immediater Reichs-Stand iſt.

VI. Die gefürſtete Grafſchafft Sternſtein gehöret dem Fürſten von Lobkowitz.

Hierinne iſt das Städtgen Neuſtädel, das ſonſt zu Böhmen gehöret hat.

VII. Die immediate Grafſchafft Ortenburg lieget ohnweit Paſſau, und gehöret dem Graffen von Ortenburg. Hier iſt Ortenburg ein Schloß und Flecken. Man muß ſie nicht mit Ortenburg in Kärnthen confundiren.

VIII. Die Grafſchafft Hohen-Waldeck, gehöret dem Freyherrn von Maxelrain.

Darinne iſt das Bergſchloß Hohen-Waldeck, mit zugehörigen Dörffern.

IX. Die Herrſchafft Maxelrain, gehöret denen Freyherren von Maxelrain und Hohen-Waldeck. Darinnen iſt das Schloß Maxelrain.

X. Die Herrſchafft Breiteneck gehöret denen Graffen von Tilly.

XI. Regenſpurg, lat. Ratisbona, eine groſſe Stadt an der Donau, über welche hier eine ſchöne ſteinerne Brücke gehet. Allhier wird ſeit Anno 1662. die groſſe Reichs-Verſammlung gehalten. Weil Anno 1713. die Peſt allhier graſſirete, ſo ward der Reichs-Tag im Septembr. nach Augſpurg verleget. Es ward aber An. 1714. am 18. Aug. die letzte Seſſion daſelbſt gehalten, und am 4. Octobr. kamen die Geſandten wieder nach Regenſpurg. Die Bürger ſind theils Evangeliſcher, theils Römiſch-Catholiſcher Religion zugethan.

Die geiſtlichen Stände des Bäyeriſchen Kreiſes ſind nachfolgende:

I. Das Ertz-Biſchofthum Saltzburg, deſſen Ertz-Biſchoff einer der vornehmſten Ständen im heiligen Römiſchen Reiche iſt, begreiffet dieſe Oerter:

1. Saltzburg, lat. Salisburgum, eine groſſe, und beveſtigte Stadt am Fluſſe Saltza gelegen. Sie hat zwey Schlöſſer, das Ober-Schloß auf einem Berge, ſo beveſtiget iſt, und das Unter-Schloß, wo der Ertz-Biſchoff reſidiret. Anno 1669. den 16. Jul. geſchahe hier ein Berg-Fall, dadurch etliche Häuſer und Menſchen verſchüttet wurden. 2. Lauffen. 3. Tittmonning. 4. Haltein. 5. Raſtadt, ſind kleine Städte. * Dem Ertz-Stifft gehören ſonſt in Kärnthen, St. Andrex und Frieſach, zwey Städte.

II. Das

Digitized by Google

Fig. XI.

II. Das Biſchoffthum Freyſingen, hat: 1. Freyſingen, die Biſchöffliche Haupt- und Reſidenz-Stadt. 2. Die Grafſchafft Werdenfelß gegen Tyrol, wo das Schloß Werdenfelß, und Partenkirchen ein Städtgen.

III. Das Biſchoffthum Regenſpurg, lat. Epiſcopatus Ratisbonenſis. Darzu gehören: 1. Bertenſtein. 2. Werth, ſind Schlöſſer. 3. Die Güther zu Fünffſtädten im Riß. 4. Wembdingen ein Städtgen und Schloß im Riß, anderthalb Meilen von Nördlingen. 5. Gute Einkünffte in- und um die Stadt Regenſpurg.

IV. Das Biſchoffthum Paſſau, lat. Epiſcopatus Paſſavienſis, hat ſeinen eigenen Biſchoff. Hierinne ſind zu mercken: 1. Paſſau, lat. Paſſavium, eine anſehnliche Stadt an der Donau, wird in drey Theile, nemlich in Paſſau, Inn- und Ilß-Stadt getheilet. Sie ward Anno 1703. von denen Bäyern und Frantzoſen eingenommen. Anno 1552. am 2. Aug. haben die Proteſtirende Reich-Stände hier mit dem Römiſchen Käyſer Carolo V. den Paſſauiſchen Vertrag auffgerichtet. Auſſer der Stadt lieget das veſte Ober-Hauß auf dem St. Georgen-Berge. 2. Oberndberg, ein Städtgen und Schloß.

V. Die gefürſtete Probſtey Berchtolsgaden, iſt neben dem Ertz-Biſchoffthum Saltzburg, der Haupt-Flecken iſt Berchtolsgaden.

VI. In der Käyſerlichen freyen Reichs-Stadt Regenſpurg ſind ohne den Biſchoff zu Regenſpurg, noch drey beſondere immediate Reichs-Stände, welche alle ihren Matricular-Anſchlag haben, nemlich: 1.) Der Abt in dem Kloſter St. Emeran, auch Aimeran genannt. 2.) Die Aebtiſſin des Kloſters Ober-Münſter. 3.) Die Aebtiſſin zu Nieder-Münſter.

§. 15.

Von der Käyſerlichen Reſidenz-Stadt Wien, der vornehmſten Stadt im heiligen Römiſchen Reiche Teutſcher Nation.

Figura XL.

Dieſe Stadt, vor Alters Vindobona und Faviana genannt, hat ihren jetzigen Nahmen von einem kleinen Flüßlein, ſo da fürüber laufft, und ſich in die Donau ergeuſt.

Sie iſt die Haupt-Stadt der Erbländer, ſo dem Ertz-Hauſe Oeſterreich in Teutſchland gehörig, und wird als gleichſam der Reichs-Sitz (maſſen das Scepter deſſelben heut zu Tage in den Händen eines Printzen von gedachter Familie iſt) vor andern hochgehalten.

Sie liegt an einem Arm des Donau-Stroms in einem luſtig- und fruchtbahren Gefielde. Sie iſt der Sitz eines Biſchoffs und des Käyſerlichen hohen Hoff- und Regierungs-Raths. Anno 1237. hat Käyſer Fridericus II. allhier

eine

eine Univerſität auffgerichtet, ſo noch bis auf den heutigen Tag im Flor gehet. Die Herren Patres Jeſuitæ haben ein Collegium, ſo wohl das beruhmteſte von allen iſt, ſo ſie in Teutſchland haben.

Die Gaſſen haben eine zimliche Gleichförmigkeit, und es gibt deren wenig, die nicht lang, breit und gerade ſind. Die Häuſer ſind hoch, bequem und wohlgebauet. Nebſt der groſſen Menge und täglichen Zulauff derer Innwohner, iſt allhier ein groſſer Adel, und viel vornehme Standes-Perſonen, ſo anſehnliche Palläſte haben.

Die Stadt hat ſechs öffentliche Plätze, und der gröſſeſte und meiſt bewanderte heiſt der Neue Marckt, ſo mit zweyen Röhr-Brunnen gezieret iſt.

Das Gebäu und der Zierrath ihrer Kirchen ſind wohl ſehenswerth. Die Biſchoffliche Dom-Kirche iſt dem Heil. Stephano gewidmet. Der hohe Altar iſt herrlich und mit vielen Marmorſteinernen Säulen beſetzet, rings umher ſiehet man vortreffliche Gemählde, ſo das Leiden und die Wunderwercke dieſes heiligen Ertz-Märtyrers vorſtellen. Der Thurn iſt in Geſtalt einer ſteinern Pyramiden, und 480. Schuhe hoch. Man ſiehet zwar in Wien nicht bald eine ſchönere, als der Abtey S. Georgii Kirche, allein derer Auguſtiner ihre iſt ſonderlich berühmt wegen der Mariæ-Loretto-Capelle, in welcher die Andacht ungemein iſt. Die Abtey zum Schotten iſt auch hüpſch (allein vor letzter grauſamen Belagerung durch eingeſchlichene Mord-Brennere in die Aſche gelegt) wie ingleichen St. Peters-Kirche ſo die allerälteſte iſt. Die P. Jeſuiter-Kirch iſt überaus ſchön.

Das Zeug-Hauß iſt eines von den beſt-verſehenen in gantz Europa.

Der Umzirck der Stadt Wien gehet faſt in die Runde, und iſt mit ſtarcken Baſteyen, tieffen Gräben und andern guten Schantz-Wercken beveſtigt. Die Thore werden alle Tag ordentlich vor der Sonnen Untergang verſperret.

Anno 1525. ward ſie von dem groſſen Solyman, wiewohl vergebens, belägert, aber Anno 1683. hat ſie auf Befehl des Sultans von dem Groß-Vezier Cara-Muſtapha eine weit grauſamere Belägerung von 9. Wochen ausgeſtanden, iſt aber endlich nach tapfferer Defenſion von der Käyſerlichen und andern Reichs-Hohen Alliirten Armee durch einen ſichtbahren und miraculeuſen Beyſtand des Allerhöchſten, am 12. Septembr. glücklich entſetzt worden.

Ihre ſchönſte Vorſtädte ſind ehedeſſen geweſen die Roſſa, Schottenau, Laimgruben, Land-Straſſe, Leopold-Stadt ꝛc. Aber man hat ſie bey einbrechender Türcken-Gewalt ſammt allen ihren Kirchen, Clöſtern, Palläſten, Gärten, Luſt- und andern Häuſern jämmerlich in Brand ſtecken müſſen.

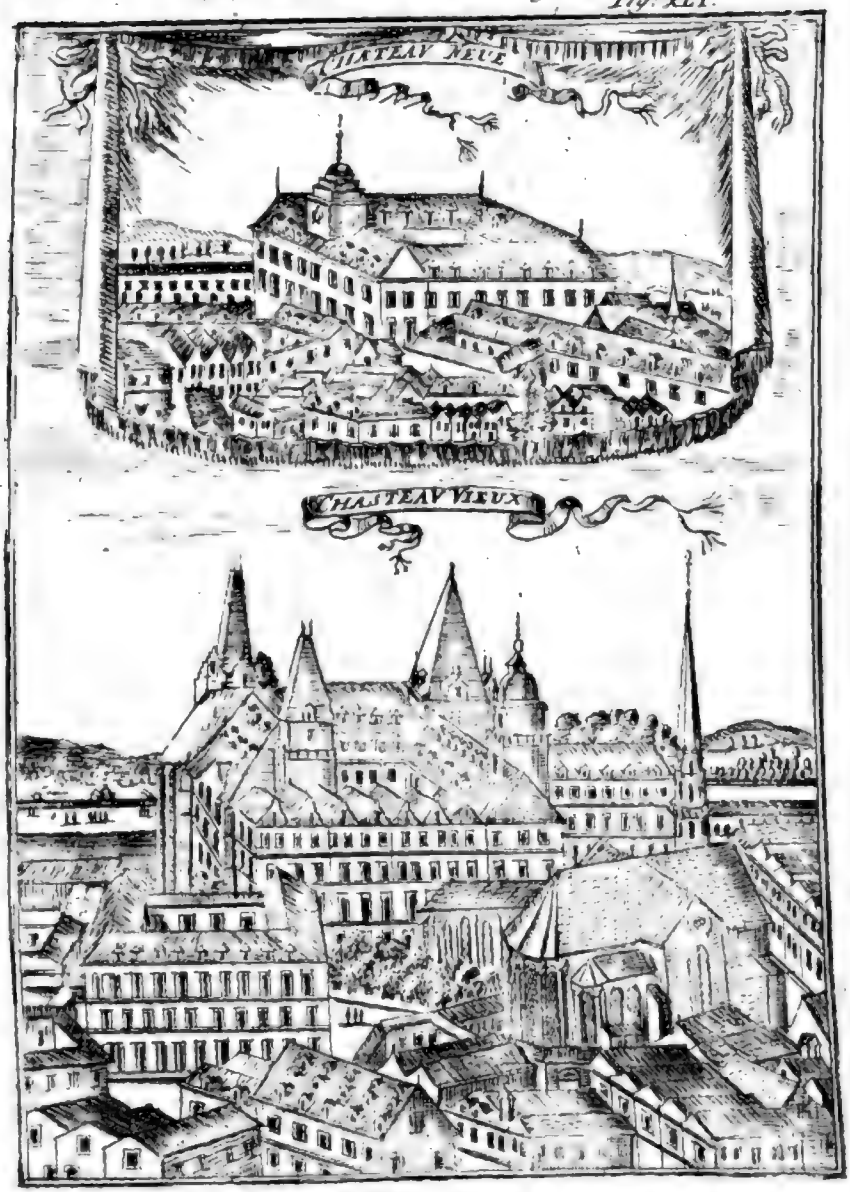
§. 16.

Von der Käyſerlichen Burg.

Figura XLI.

Dieſe Burg oder Schloß iſt ſehr alt, und faſt nur eine Anzahl Zimmer ohne Ordnung

Das Alt und neue Schloß. Fig: XLI.



Digitized by Google

ESTIENNE

Ordnung, und zu unterſchiedlichen Zeiten auf die Flancken eines viereckigten Hofe gebauet, welcher Hof aber zu klein, und gar zu enge eingeſchrencket iſt, für die 4. gethürnte Gebäue, ſo an den Ecken ſind, allein die Außſteffirung iſt über die maſſen köſtlich.

Von dem Haupt-Thor oder Eingang gedachter Burg iſt ein geraumer Platz, und rings um denſelben der Käyſerlichen Hof- und Cammer-Bedienten ihre Logementer.

Die neue Burg, deren Abriß oben zu ſehen, iſt auf die heutige Art gebauet. Der Hof iſt viereckigt, und die Zimmer und Gemächer groß, ſtattlich und mit vortrefflichen Gemählden gezieret.

§. 17.

Von der Sanct Stephans-Kirche.

Figura XLII.

Unter vielen ſchönen Kirchen, ſo eine von denen vornehmſten Zierrathen der Stadt Wien ſind, iſt keine gröſſer noch höher als die St. Stephans, ſo die Cathedral- oder Dom-Kirche iſt.

Dieſe herrliche Kirche iſt aus- und inwendig mit vielen kleinen Zier-Wercken vermödelt, welches ſehr luſtig anzuſchauen.

Der Hohe Altar iſt ſehr künſtlich ausgearbeitet, und werden deſſen ſeine Marmorſteinerne Säulen ſehr hoch, und das Altar-Gemähl, ſo die Marter des heiligen Stephani vorſtellet, für ein Meiſter-Stück geachtet.

Die Capellen dieſes Baues ſind ſehr fein, und wohl gezieret, zu förderſt aber die heilige Sacraments- und unſer Frauen Capelle.

An denen zweyen Seiten des Chors, ſind zween mit groſſen Quader- oder Werck-Stücker auffgeführte Thürne, deren einer zwar unvollkommen, der andere aber ausgebauet, als eine Feuer-Säule geſpitzet, an allen Orten durchſichtig, und von unten biß oben mit Bildern und andern erhebten Wercken auffs künſtlichſte gezieret, und 480. Schuh hoch iſt. Es gehen vier in vier Seiten- oder Neben-Thürnlein ſehr meiſterlich angegebene Schnecken-Stiegen hinauff.

Der Biſchoffliche Hof, ſo einer von denen ſchönſten Palläſten von Wien iſt, lieget nächſt bey obbemeldter Kirche, und iſt wohl ſehens würdig.

§. 18.

Von denen drey letztern Römiſchen Käyſern.

Ob die Römiſche Käyſer gleich die Stadt Rom nicht inne haben, und ihre Hoffhaltung und Autorität in Teutſchland veſt geſtellet, ſo pflegen *Davity de Alemagne,*

añ andere. *de Sainte Marthe, Etat de Europe.*

ſie ſich dennoch Römiſche Käyſer zu nennen, weil ſie die Succeſſores der alten Römiſchen Käyſer ſind.

In dem jetzigen Seculo haben wir bereits drey Römiſche Käyſer aus dem Ertz-Hauſe Oeſterreich nacheinander gehabt.

Figura XLIII. & XLIV.

I. Der erſte war LEOPOLDUS I. der bey ſeiner Tauffe Leopoldus, Franciſcus, Balthaſar, Joſeph, Felicianus, hieſſe. Sein Geburts-Tag war der 9. Julii des Jahrs 1640. Er ward König in Böhmen Anno 1654. und in Ungarn 1655. Er wurde zu Franckfurt am Mäyn zum Römiſchen Käyſer erwählet den 18. Junii Anno 1658. und in demſelbigen Jahr am 22. Julii zum Käyſer gekrönet. Sein Herr Vater war Käyſer Ferdinandus III. auch in Böhmen und Ungarn König, der am 2. Aprilis Anno 1657. verſchieden iſt. Die Frau Mutter Maria, Anna, Königs Philippi III. in Spanien jüngſte Tochter, ſo Anno 1646. geſtorben iſt. Er war ſonſt mittelmäſſiger Statur, lang von Angeſicht, hatte dicke Leffzen, und ein majeſtätiſches Anſehen. Er war ein kluger Herr, und überaus embſig in Beywohnung aller ſeiner Raths-Verſammlungen. In ſeinen Briefen, ſo er an ſeine Staats-Miniſtros abgehen laſſen, ihre anbefohlene Verrichtungen betreffend, war er ſehr richtig. Er liebte nebſt der Jagt auch die Muſic, und würdigte unterſchiedene gelehrte Männer in Teutſchland durch Lateiniſche Hand-Briefe Käyſerl. Gnade zu verſichern. Die Nothwendigkeit hat es offt erfordert, mit dem Türckiſchen Reiche und der Cron Franckreich blutige Kriege zu führen, in welchen er auch mehrmalen ſehr glücklich geweſen. Anno 1668. den 8. Septembris wurde der zwantzigjährige Stillſtand in Ungarn mit denen Türcken geſchloſſen. Anno 1699. erfolgete der Friede zu Carlowitz mit dem Türckiſchen Reiche. Mit Franckreich ſind Anno 1679. zu Nimwegen, und 1697. zu Ryßwick, Friedens-Schlüſſe beliebet worden. Er ſtarb endlich in währendem Spaniſchen Succeſſions-Kriege den 5. Maji Anno 1705. Dieſer Käyſer hat ſich dreymal nacheinander vermählet. Die erſte Gemahlin war, Margaretha, Maria, Thereſia, eine Tochter Königs Philippi IV. in Spanien. Er heyrathete ſelbige zu Madrit durch einen Anwald am 25. April. Anno 1663. und ſie ſtarb am 12. Martii An. 1673. Er hat mit ſelbiger 6. Kinder erzeuget, welche aber mehrentheils bald wieder verſtorben ſind. 1. Ferdinandus, Wenceslaus, Leopoldus, Joſephus, gebohren den 28. Sept. 1667. ſtarb den 3. Januarii 1668. 2. Maria Antonetta, gebohren Anno 1669. den 18. Januarii, ward Anno 1685. den 15. Julii dem Churfürſten in Bäyern, Maximiliano Emanueli, vermählet, ſtarb den 24. Dec. Anno 1692. ꝛc. Die andere Gemahlin war Claudia Felicitas, Ertz-Hertzogin von Oeſterreich-Inſpruck, gebohren Anno 1653. den 30. Maji, vermählet den 15. Octobr. Anno 1673. ſtarb Anno 1676. den 18. Auguſti, nachdem ſie ihm zwo Printzeſſinnen gebohren, ſo jung verſtorben ſind. Die dritte Gemahlin war, Eleonora, Magdalena, Thereſia, Pfaltz-Gräfin von Neuburg, gebo-

IMP. CAES. LEOPOLDUS
P. F. AUGUSTUS P. P.
IMPERIO SUA FORMA REDIT

gebohren Anno 1655. den 6. Januarii, vermählet zu Paſſau Anno 1676. den 14. Decembr. Sie ward Anno 1681. am 9. Dec. zu Oedenburg zur Königin in Ungarn gekrönet. Von ihr ſind zehen Kinder erzeuget worden, nemlich:

JOSELHUS I. in der Tauffe Joſephus, Jacobus, Ignatius, Johannes, Euſtachius genannt, gebohren den 26. Julii, ſt. n. Anno 1678. Er ward Anno 1687. den 17. Novembr. ſt. n. zu Preßburg zum König in Ungarn gekrönet. Anno 1690. erwählten ihn die Churfürſten zum Römiſchen König, und krönten ihn am 24. Januarii ſt. n. zu Augſpurg. Er ſuccedirte Anno 1705. ſeinem Herrn Vater in der völligen Käyſerlichen Regierung, continuirte den Spaniſchen Succeſſions-Krieg, und auch den Krieg mit denen Ungariſchen Rebellen, ſtarb Anno 1711. den 17. April. Deſſen Gemahlin war Wilhelmina Amalia, eine Tochter Hertzog Johann Friederichs zu Braunſchweig-Lünaburg, gebohren Anno 1673. den 26. April. ſt. n. vermählet den 15. Januarii zu Wien Anno 1699. Von ihr ſind drey Kinder gebohren, nemlich, (1.) Maria, Joſepha, Benedicta, Antonia, Thereſia, Xaveria, Philippina, gebohren den 28. Nov. 1699. ſt. v. (2.) Leopoldus, Joſephus, Johannes, Thaddaeus, Narciſſus, Antonius, Xaverius, Philippus, gebohren den 29. Octobr. 1700. ſtarb den 4. Aug. ſt. n. eod. an. (3.) Maria, Amalia, Joſepha, Anna, Thereſia, Cordula, gebohren am 22. Octobr. 1710.

II. Eine Princeſſin, gebohren Anno 1679. den 18. Maji, ſtarb bald nach der Geburt.

III. MARIA ELISABETHA, Lucia, Thereſia, Joſepha, gebohren Anno 1680. den 13. Decembr.

IV. Leopoldus, Joſephus, Wilhelmus, Franciſcus, Eraſmus, gebohren den 22. Junii Anno 1682. ſtarb am 3. Auguſti 1684.

V. MARIA ANNA, Joſepha, Antonia, Regina, gebohren den 7. Sept. 1683. ward Anno 1708. den 27. Octobr. an Johannem V. König in Portugal vermählet.

VI. Maria, Thereſia, Joſepha, Antonia, Xaveria, gebohren den 22. Aug. Anno 1684. ſtarb Anno 1696. den 29. Sept. an den Kinder-Blattern.

VII. CAROLUS VI. jetziger Römiſcher Käyſer, in der Tauffe Carolus, Franciſcus, Joſephus, Wenceslaus, Balthaſar, Johannes, Antonius, Ignatius genannt, gebohren den 1. Octobr. ſt. n. oder 21. Sept. ſt. v. Anno 1685. von dem hernach mit mehrerm.

VIII. Maria, Joſepha, Coletta, Antonia, gebohren den 6. Martii, Anno 1687. ſtarb Anno 1703. den 14. Aprilis an denen Kinder-Blattern.

IX. MARIA MAGDALENA, Joſepha, Antonia, Gabrielis, gebohren Anno 1689. den 26. Martii.

X. Maria, Margaretha, Magdalena, Gabrielis, Joſepha, Antonia, gebohren den 22. Julii, ſt. v. oder 1. Aug. ſt. n. An. 1690. ſtarb An. 1691. d. 22. April.

Jetzt Glorwürdigst-regierender Römischer Käyser, CAROLUS VI. gebohren den 1. Octobr. Anno 1685. ward Anno 1703. zum König in Spanien gekrönet, und nahm Anno 1705. seine Residenz in der von denen Alliirten eroberten Haupt-Stadt in Catalonien, BARCELLONA. Er führete wegen der Succession in Spanien mit dem Hause Anjou schwere Kriege biß 1711. da er nach Absterben des Herrn Bruders Käysers Josephi I. von denen Churfürsten des Reichs den 12. Octobr. zu Franckfurt am Mäyn zum Römischen Käyser erwählet, auch den 22. Dec. besagten Jahrs daselbst gekrönet wurde. Anno 1712. den 22. Maji ward er zum König in Ungarn gekrönet. Im Jahr 1714. den 6. Martii, hat er den Frieden mit Franckreich zu Rastadt, und den 7. Sept. zu Baden in der Schweitz den General-Frieden geschlossen. Darauf wurden Ihro Käyserl. Majestät Anno 1716. genöthiget ihre Armée nach Ungarn gegen die Turcken zu beordern, welche auch so glücklich gewesen, daß sie Anno 1716. bey Peterwardein gesieget, und darauf die veste Stadt Temeswar erobert hat. Anno 1717. wurden die Türcken mit göttlichem Beystand abermal von denen Käyserl. am 16. Aug. bey Belgrad geschlagen, nach welcher Niederlage sich gedachtes Belgrad, oder Griechisch-Weissenburg, auch mit Accord ergeben.

Die Gemahlin Ihro Römischen Käyserlichen Majestät CAROLI VI. ist, ELISABETHA CHRISTINA, eine Tochter Hertzogs Ludovici Rudolphi zu Braunschweig-Wolffenbüttel in Blanckenburg, und Christinen Louysen von Oettingen, gebohren den 18. Aug. 1691. Sie ward Anno 1708. zu Wien am 23. April. durch Procuration Ihro Käyserl. Majestät Josephi, ad interim als Königin von Spanien erkläret, und den 1. Aug. zu Barcellona mit Ihro Catholischen Majestät damals Carolo III. vermählet. Anno 1714. den 18. Octobr. ward sie zur Königin in Ungarn gekrönet. Von ihr sind gebohren:

1. LEOPOLDUS, Johannes, Josephus, Antonius, Franciscus de Paula, Hermenegildus, Rudolphus, Ignatius, Balthasar, Ertz-Hertzog zu Oesterreich und Printz von Asturien, gebohren den 13. April. 1716. starb den 4. Novembr. in eben selbigem Jahr.

2. MARIA THERESIA, Walpurga, Amalia, Christina, gebohren den 13. Maji Anno 1717.

§. 19.

Von dem heutigen Käyserl. Wapen.

La Colombiere. Fr. Ansel-

DAs heutige Wapen des Römischen Käysers ist ein grosser Schild, mit einem Mittel-Schild, und eilffe in einem Crayß gestellten Schilden. Der grosse Schild fasset im güldenen Felde einen schwartzen Adler mit zween Köpf-

RÖMISCHER KAYSER CARL VI.

Digitized by Google

Köpffen, welche mit göldenen Circkeln umgeben ſind, wegen des Römiſchen Käyſerthums. Der Mittel-Schild auf der Bruſt des Adlers iſt die Länge herab getheilet. Auf der rechten Seiten iſt im ſilbernen Felde ein ſilberner Quer-Balcke, wegen des Ertz-Hertzogthums Oeſterreich. Auf der lincken Seiten, im rothen Felde ein göldenes Caſtell mit dreyen Thürnen, ſchwartzen Mauer-Strichen und blauer Thür und Fenſtern, von wegen des Königreichs Caſtilien. Um dieſen Mittel-Schild hänget die Halß-Kette von dem Ritter-Orden des göldenen Vlieſſes.

me, du Palais de l'honneur pag. 159. & c. 36. & 37. Lazius l. 3. Rerum Vienn enſium, Triers Wapen-Kunſt p. 227.

Der Oberſte Schild zur rechten Hand, iſt von Roth und Silber achtfach quer getheilet, wegen des Königreiches Ungarn. Der andere Schild oben zur lincken Hand, hat im rothen Felde ein ſilbernes Patriarchen-Creutz, welches aus einer göldenen Krone hervor gehet, auf einem dreyfachen grünen Hügel, auch wegen des Königreichs Ungarn. Der dritte Schild, hat einen ſilbernen Löwen mit einem zweyfachen Creutzweiſe übereinander geſchlungenen Schwantze, im rothen Felde, wegen des Königreichs Böhmen. Der vierdte Schild, hat im blauen Felde drey göldene gekrönte Leoparden-Köpfe, wegen des Königreichs Dalmatien. Der fünffte Schild, faſſet von Roth und Silber Gewürffeltes, wegen des Königreichs Croatien. Der ſechſte Schild, hat im göldenen Felde einen roth bekleideten Arm mit einem ſilbernen Säbel, zum Hiebe geſchickt, wegen des Königreichs Sclavonien. Der ſiebende Schild, hat einen ſilbernen Quer-Balcken im rothen Felde. Der achte Schild, hat von Gold und Blau ſechsfach ſchrägrechts Geſtreifftes mit einer rothen Einfaſſung, wegen des Hertzogthums Burgundien. Der neundte Schild hat im grünen Felde einen ſilbernen ungeflügelten Greiff, aus deſſen Rachen und Ohren Feuer gehet, wegen des Hertzogthums Steyermarck. Der zehende Schild, hat im ſilbernen Felde einen blauen rothgekrönten Adler, welcher einen von Silber und Roth gewirffelten halben Mond mit über ſich gehenden Spitzen auf der Bruſt hat, wegen des Hertzogthums Crayn. Das eilffte Schild, hat einen rothen Adler mit einer göldenen Crone und Klee-Stengeln in denen Flügeln, im ſilbernen Felde, wegen der gefürſteten Grafſchafft Tyrol. Die ſechs erſten Schilde des Käyſerlichen Wapens ſind mit geſchloſſenen Kronen, der ſiebende mit dem Ertz-Hertzoglichen, und die andern drey mit Fürſten-Hüten bedecket. Der letzte iſt unbedecket. Uber dem Reichs-Adler ſchwebet die Käyſerliche Crone. Das gantze Käyſerliche Wapen iſt mit einem Lorbeer-Krantze umgeben.

§. 20.

Von denen Käyſerlichen Ritter-Orden.

Der vornehmſte Ritter-Orden iſt der Orden des göldenen Vlieſſes, welchen Hertzog Philippus von Burgund, zu Beförderung des Chriſtlichen

chen Glaubens, und Befreyung derer von denen Türcken eroberten Lande an ſeinem mit ISABELLA aus Portugall gehaltenem Beylager, oder nach anderer Meinung Anno 1430. geſtifftet hat. Die Anzahl der Ritter war Anfangs 25. hernach 31. zu Caroli V. Zeiten 51. itzo aber iſt dieſe Anzahl vermehret. Der Patron dieſes Ordens iſt St. Andreas, weil ihn die Burgundier zu ihrem Patron erwählet haben. Er iſt aber auch der Jungfrauen Marien gewidmet. Das Haupt dieſer Ritter iſt der Römiſche Käyſer, als Hertzog von Burgund. Das Ordens-Zeichen iſt eine güldene Halß-Kette, ſo wechſelsweiſe aus Feuerſteinen und Feuereiſen zuſammen geſetzet iſt, ſo einander berührend gleichſam Feuer-Funcken ſchlagen.

Die anſehnlichſte Ritter-Orden im Reich, waren vor dieſem der Orden des auf dem Rücken liegenden, oder niedergeworffenen Drachens, und der Oeſterreichiſche St. Georgen-Orden. Den erſten hat Käyſer Sigismundus Anno 1418. eingeſetzet, den Adel dadurch wieder die Ketzer aufzumuntern, ſo denen Decreten des Coſtnitziſchen Concilii nicht unterſchreiben wolten. Die Ritter trugen gemeiniglich über ihren gewöhnlichen Kleidern ein grünes, mit Lilien geziertes Creutz; aber an hohen Feſt-Tägen einen Scharlach-farben Mantel, über dem Mantel eine doppelt-gewundene güldene Kette, worauf ein umgeworffener Drach mit niedergeſchlagenen Flügeln und mit vielfärbigem Schmeltz-Werck gezieret, herab hienge.

Der Oeſterreichiſche Orden ward An. 1470. vom Käyſer Friderico III. dem erſten Hertzogen von Oeſterreich unter denen ungegründeten Auſpiciis des heil. Georgii, ſo deſſen Patron und Beſchützer genannt, eingeſetzet; der Zweck war, den Land-Adel anzufriſchen, ſich den Mord-Waffen des Sultans Mahomet II. ſo Hungarn und andere Chriſtliche Gräntzen verheeret, zu wiederſetzen. Dieſer Ritter Ordens-Kleid war ein Pantzer-Rock mit einem rothen Creutz. Ihr Groß-Meiſtere führet den Titul und Staat eines Fürſten, und reſidirete gemeiniglich zu Milſtadt in Kärndten, allwo auch ihr Sammel-Platz war. Sie erwieſen ſich Anfangs den Türckiſchen Erbfeinden erſchröcklich; allein ihre mit der Zeit erkaltende Tapfferkeit brachte den Orden ins Stecken, und endlich gar in Abgang. Der Käyſer Maximilianus II. hätte ihn zwar gerne wiederum in vorigen Stand gebracht, allein wegen der Kriegs-Läufften im Reich iſt er daran verhindert worden.

§. 21.

Von dem Titul Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät CAROLI VI.

WIr CARL der VI. von Gottes Gnaden, erwählter Römiſcher Käyſer, und Mehrer des Reichs, König von Germanien, Caſtella,

Digitized by Google

Ein Teutscher. *Fig: XLV.*

ſtella, Arragonien, Legion, beyder Sicilien, Jeruſalem, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granata, Toledo, Valencien, Gallicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcia, Giennis, Algarbien, Algezinen, Gibraltar, den Canariſchen Inſulen, Indien, Terra firma und Ocean; Ertz-Hertzog zu Oeſterreich; Hertzog zu Burgund, Braband, Mayland, Steyermarck, Kärndten, Crain, Limburg, Luxemburg, Geldern, Würtemberg, Ober- und Nieder-Schleſien, Calabrien, Athen und Neopatrien; Fürſt in Schwaben, Catalonien und Aſturien; des Heil. Römiſchen Reichs Marggraff zu Burgau, Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz; Graff von Habsburg, Flandern, Tyrol, Pfirt, Kyburg, Görtz, Artois; Land-Graff im Elſaß; Marggraff zu Oriſtan; Graff zu Gorice, Namur, Rouſſilon und Cerdaine; Herr der Windiſchen Marck, Portenau, Biſcayen, Molina, Salins, Tripolis und Mecheln ꝛc.

§. 22.

Von der Art und Beſchaffenheit Teutſchlandes.

Figura XLV.

DJe Lufft in Teutſchland iſt insgemein mehr kalt als warm, aber doch iſt ſie geſund, und regieret die Peſt und andere anſteckende Seuchen nicht gar offt. Das Erdreich iſt unterſchiedlicher Art, nachdem es nahe oder weit von dem Meer oder Flüſſen gelegen, allein es wird fleiſſig gebauet. Das Korn, die Gerſt und ander Geträyde wachſen häuffig daſelbſten. Die Baum-Früchten ſind zwar nicht ſonderlich groß und dick, aber eines guten Geſchmacks, und mehret ſich die Geſchmackhafftigkeit dieſes Obſtes, je näher man gen Süden kommet. Die Rhein- Donau- und Neckar-Weine ſind überaus gut, und wird mit dem erſten ein ſtarckes Gewerb getrieben.

Davit. de l'Europe pag. 607. &c.

Die Teutſchen haben eine lange, doch wohlproportionirte Geſtalt, friſche Augen, ein offenes auffrichtiges Geſicht und goldgelbe Haare.

Der Adel iſt gar höfflich, und begibt ſich mit gutem Succeſs auf allerhand Geiſtes- und Leibes-Exercitia; ſie haben Luſt zu reiſen, und ſich in fremden Landen ſtattlich ſehen zu laſſen, und abſonderlich in Frantzöſiſcher Mode, nach welcher ſie ſich gerne kleiden. Die Weiber ſind auch wohlgeſtaltet, geiſtreich, klug und der Löffeley und unerbahrem Weſen feind. Der Pöbel iſt grob, und im Eſſen ziemlich ſchweiniſch. Die gantze Nation liebt insgemein lange Mahlzeiten, und iſt gern dabey, wo man offt einſchenckt, und luſtig herum getruncken wird.

Das Land iſt reich, weil die Einwohner arbeitſam, und die Handwercks-Leute gute Meiſter und Künſtler ſind; denen Obrigkeiten in den meiſten Städten iſts keine Schande, einen Wirth oder dergleichen abzugeben. Ob man ſchon

an

an einigen Orten Gold, Silber und andere Ertz-Gruben entdecket, so bestehet gleichwohl der meiste Reichthum der Teutschen Lande im Kauff-Handel von allerhand inn- und ausländischen Waaren; item Pferden, so da vortrefflich sind; item in Manufacturen von Wollen- und andern Tüchern, in Messing, Eisen-Schrein- Uhr- und dergleichen erdencklichen Wercken, wie dann auch gar kunstreiche Halß- oder Taschen-Uehrlein da gemacht werden.

Die Teutschen sind kapffere und hertzhaffte Leute, haben Lust zun Waffen, und fechten halßstarrig, wo es die Ehr und das Vaterland gilt. Die Commendanten und Krieges-Officier sind edelmüthig, aber die gemeinen Knechte grausam und blutgierig; diese Grausamkeit haben sie von denen Türcken, und von denen Tartarn das Rauben und Streiffen gelernet.

Die Catholische, Lutherische und Reformirte Religion, werden in Teutschland öffentlich gelehret und bekannt; doch gibts auch einige, derer Exercitium heimlich geschiehet, als da sind die Wiedertäuffersche, Hussitische, Quäckerische ꝛc.

Der Käyser bekennet sich zur Catholischen, sammt viel vornehmen Reichs-Fürsten. Lutherus hat seine Lehre Anno 1517. zu publiciren angefangen. Die Teutschen sind gemeiniglich der Religion ihres Landes-Fürsten und Herrn zugethan, worunter sie gebohren sind.

Der Käyser wird durch Wahl-Stimmen erkohren, und empfängt die Huldigung von Churfürsten, Fürsten und Teutschen Republiquen. Seine Macht ist vermittelst der Capitulation beschräncket; dergestalt, daß nichts Wichtiges im Reich, ohne das Reich, und ohne verabscheideten Consens der Stände auf dem Reichs-Tag beschlossen wird.

Sonsten gibts auch viel Particulir-Herren, so für sich selbst, und dem Käyser nichts dann die Huldigung oder den Eyd der Treue schuldig sind, welches Privilegium sie mit vielen Reichs-Städten gemein haben, da das Regiment in Form einer Republique geführet wird.

§. 23.

Von der Insul Rügen.

Figura XLVI.

Diese Insul liegt Nordwärts bey Pommern, und den Ausflüssen des Oderstroms, und ist der Canal, so von Pommern scheidet, an etlichen Orten über eine Viertel-Stund fahrens nicht breit.

Bergen, so der vornehmste Ort, ist ein grosser, in der Mitte der Insul gelegener Flecken, aber besser darunten gegen Mittag, an dem Ufer des Canals, sind der Uberfuhr wegen zwey Schlösser gebauet, das Alte nemlich und das Neue.

Das

Die Insel Rügen. Fig. XLVI.

Digitized by Google

Böhmen und Laußnitz. Fig. XLVII.

Digitized by Google

Prag. Fig. XLVIII.

Das Land iſt eben und voller Wieſen, ſo daß viel Vieh kan gezogen werden.

In denen Empörungen der Nordiſchen Cronen im vorigen Seculo hat dieſe Inſul denen Dänemärckiſchen, Schwediſch- und Brandenburgiſchen Völckern zu einer blutigen Schaubühne des Krieges gedienet, und als ſie endlich durch Chur-Brandenburgiſche Waffen erobert worden, hat dieſer ſie denen Schweden, folgends dem zwiſchen dem König von Franckreich und ihm zu Saint Germain en Laye am 29. Junii 1679. gemachten Vergleich, wieder einräumen müſſen. Jetzo iſt ſie in der Gewalt des Königes in Dännemarck.

Das XXV. Capitel.

Von dem Königreiche Böhmen, denen Marggrafſchümern Ober- und Nieder-Lauſitz, Hertzogthümern Ober- und Nieder-Schleſien, und dem Marggrafthum Mähren.

Davit. de l' Europe p. 903. &c. T. I. Brietii Geograph. Part. I. Lib. II. cap. 1. 7. Tom. 2. Carte de Ianſen. Figura XLVII.

§. 1.

Von dem Königreich Böhmen.

Dieſes Königreich Böhmen gräntzet gegen Morgen an Mähren und Schleſien, gegen Abend an das Voigtland und Ober-Pfaltz, gegen Mittag an Bäyern und Oeſterreich, gegen Mitternacht an Schleſien, und Ober-Lauſitz.

Man rechnet deſſen Länge auf 60. die Breite auf 50. Teutſche Meilen, und den Umkreiß auf 180. Teutſche Meilen. Das gantze Land iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan. Die vornehmſte Flüſſe in Böhmen ſind, die Elbe, Mulde, und Eger.

Heute zu Tage wird Böhmen in achtzehen unterſchiedene Kreiſe eingetheilet, welche ſind:

1. Der Prager-Kreiß hat Praag, die Haupt-Stadt von gantz Böhmen, an der Mulda gelegen, wo ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz iſt. Sie wird von denen Landesleuten Prah, oder Praha genannt, und hat eine Univerſität, ſo An. 1347. vom Käyſer Carolo IV. geſtifftet worden. Sie iſt in drey ungleiche Theile abgetheilet, als Alt-Praag, Neu-Praag, und die Kleine Seite. Alt-Prag hat enge, dreckichte und ſtinckende Gaſſen, gar ſchlechte und alte Häuſer, doch iſt das Rath-Hauß daſelbſt herrlich, mit ſchönen Gemächern. Die anſehnlichſten Gebäude in derſelben ſind, unſer Frauen Kirch, der Carmeliter Kirch

Figura XLVIII. Davit. l. c. Iovage Voyage d' Allemagne & de Pologne p. 146. T. 5.

Kirch und Kloster, St. Jacobs-Kirch, so die PP. Franciscani bedienen. St. Leonhards-Kirch, allwo alle Sonntage auf Frantzösisch geprediget wird, das Jesuiter- und Universitäts-Collegium, die Jesuiter-Kirche, auf Italiänische Manier gebauet, das grosse Spital, der Königs-Hoff, das Kauff-Hauß, item die Juden-Gassen, so gleichsam ein klein besonders Städtlein ausmachet, massen denn dero Anzahl hier gröſſer ist, als irgend einer Stadt in Europa, und sollen ihrer bey zehen tausend seyn.

Neu-Praag wird nur durch die Mauren des alten, so doch an vielen Orten eingefallen, unterschieden. Der Umkreiß dieser neuen Stadt ist ziemlich groß. Sie hat breite und gerade Gassen, die Häuser und Palläste sind auf itzige Weise gebauet, und ist das Rath-Hauß, das Jesuiter-Collegium, und St. Catharinä-Kirche ihre vornehmste Zierrath. Ehedessen war daselbst das Schloß Wischerad. Klein-Praag oder die kleine Seite lieget an jener Seite der Mulda gerade gegen Alt-Praag über, vereiniget sich aber eines mit dem andern vermittelst einer grossen steinernen Brücke von 24. Schwibbogen. Sie hat ein Rath-Hauß, viel schöne Kirchen, und ist theils auf der Ebene, theils auf Hügeln gelegen. Hier ist das Schloß Hradschin, mit Wällen und Graben bevestiget, und auf einem Berge gelegen. In diesem Schloß-Bezirck giebt es grosse Plätze, viel schöne Häuser und ansehnliche Kirchen, worunter die von St. Veit die ansehnlichste ist, weil sie die Metropolitana, oder Ertz-Stiffts-Kirche von Prag, und der Ertz-Bischoffliche Sitz und Residenz ist. In diesem mittäglichen Theil des Prager-Schlosses, so einige Carlstein heissen, sind auch die Käyserliche und Königliche Residenz, Regierung, und viel Gräffliche auch Hoff- und Kirchen-Diener Häuser. In dem mitternächtigen Theile, so der Wall, Graben und Bach Brusky, von dem südlichen Theile sondert, sind das Königliche Reit-Hauß, Garten, das mathematische Observatorium &c. Die vornehmste Gebäude dieses Schlosses waren vor Alters nur von Holtz, und sind Anno 1162. als Praag belagert war, sehr viel abgebrannt, aber nach der Zeit auf die itzige Art wieder auffgebauet worden. Zwischen Groß-Prag und Klein-Prag lieget die lustige Insul, Klein-Venedig, wo der Bürger Schieß-Hauß ist. Anno 1648. eroberten die Schweden die kleine Stadt Prag, darauf der Westphälische Friede geschlossen wurde.

II. Der Rackonitzer-Kreiß, lat. Circulus Raconicensis, hat das Städtgen Rackonick, lat. Raconicum.

III. Der Slaner-Kreiß, lat. Circulus Slanensis, hat Slany, eine Stadt.

IV. Der Satzer-Kreiß, lat. Circulus Zatecensis. Hier sind: 1. Zatz, oder Ziatetck, lat. Zatecium, ein Städtgen. 2. Kadan, lat. Cadanum, eine Stadt an der Eger. 3. Brück, eine Frey-Stadt.

V. Der Leutmeritzer-Kreiß, lat. Circulus Litomiricensis; hier sind:

1. Leut-

1. Leutmeritz, lat. Litomerium, eine Stadt. 2. Teplitz, ein Städtgen wo warme Bäder ſind. 3. Auſſig, Böhm. Uſſa, lat. Auſtria, eine kleine Stadt an der Elbe, wo Anno 1426. die berühmte Huſſiten Schlacht geſchehen. 4. Stadiz, ein Dorff, ſo wegen Premislai I. in der Böhmiſchen Hiſtorie zu mercken.

VI. **Der Bunzler-Kreiß**, lat. Circulus Boleslavienſis. Hierinne ſind: 1. Bunzel, lat. Boleslavia, oder Alt-Bunzel, eine Stadt. 2. Neu-Bunzel, eine Stadt. 3. Friedland, lat. Fridelandia, ein Städtgen der Graffen von Waldſtein. 4. Waldſtein, das Stamm-Hauß der Graffen von Wallenſtein, aus deren Familie der berühmte Käyſerl. General Waldſtein, ſonſt auch Hertzog von Friedland genannt, geweſen, der Anno 1634. zu Eger erſtochen wurde. 5. Reichenberg. 6. Nimes, ſind Städtgen.

VII. **Der König-Grätzer-Kreiß**, lat. Circulus Gradecienſis, hat: 1. König-Grätz, lat. Reginægradecium, Böhm. Kralowirades, eine feine Stadt an der Elbe. 2. Jaromitz, lat. Jaromitia, ein Städtgen. 3. Chlumnitz, lat. Chlumnitia, ein veſtes Schloß. 4. Nacchod, ein Städtgen der Fürſten von Piccolomini, die ſonſt aus Italien ſind.

VIII. **Der Chrudimer-Kreiß**, lat. Circulus Chrudimenſis, hat: 1. Chrudim, lat. Chrudima, eine Stadt. 2. Pardubitz, lat. Pardubitia, eine veſte Stadt an der Elbe. 3. Lytomiſſel, lat. Litomislium, ein Städtgen der Graffen von Trautmansdorff.

IX. **Der Czaslauer-Kreiß**, lat. Circulus Czaslavienſis. Hier ſind: 1. Czaslau, lat. Czaslavia, eine Stadt, wo der Huſſiten Haupt IOHANNES ZISCA begraben lieget. 2. Kuttenberg, lat. Cutna, Böhm. Hora, ein Städtgen, wo Berg-Wercke ſind. 3. Deutſch-Brod, lat. Broda Germanica, ein Städtgen, zum Unterſchied Böhmiſch-Brod alſo benahmet.

X. **Der Bechiner-Kreiß**, lat. Circulus Bechinenſis hat dieſe notable Oerter: 1. Budweiß, lat. Budoviſſa, eine beveſtigte Stadt an der Muldau. 2. Tabor, lat. Taborum, eine Stadt und veſtes Schloß. Von dieſem Ort wurden die Huſſiten auch Taboriten genennet. 3. Teyn, lat. Tetina ein Schloß, wo die Heil. Ludomilla ermordet worden.

XI. **Der Chaurzimer-Kreiß**, lat. Circulus Caurzimenſis, hat: 1. Chaurzim, lat. Caurzima, eine Stadt. 2. Böhmiſch-Brod, lat. Broda Bohemica, eine Stadt. 3. Brandeis, lat. Brandeſium, ein Schloß.

XII. **Der Muldauer-Kreiß**, lat. circulus Multavienſis, hat Wotſetzan, ein Berg-Schloß.

XIII. **Der Prachenſer-Kreiß**, lat. Circulus Pracenſis. Hierinne ſind: 1. Piſeck, lat. Piſecium, ein Städtgen. 2. Krumlau, ein Schloß mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret denen Fürſten von Eggenberg.

XIV. **Der Berauner-Kreiß**, lat. Circulus Veronenſis, hat: 1. Beraun,

lat. Beraunum ein Städtgen. 2. Carlſtein, Carolſteinium, ein veſtes Schloß, wo die Römiſche Kron und Scepter verwahret ſind.

XV. **Der Pilßner-Kreiß**, lat. Circulus Pilſenſis, hierinne ſind: die veſte Stadt Pilſen, lat. Pilſenum, oder Pilſina genannt.

XVI. **Der Egriſche Kreiß**, lat. Circulus Egranus, hat: Eger, lat. Egra, eine veſte Stadt an der Eger, wo gute Saur-Brunnen ſind.

XVII. **Der Elnbogiſche Kreiß**, lat. Circulus Cubitanus, oder Elnbogienſis, hat 1. Elnbogen, lat. Cubitus, oder Elnboga, eine feine Stadt. 2. Schlackenwerd, gehöret denen Marggraffen zu Baaden-Baaden. 3. Carlsbad, Thermæ Carolinæ, ein Städtgen zwiſchen hohen Bergen, wo Käſer Carolus IV. Anno 1370. das warme Bad gefunden. 4. Falckenau, ein Städtgen derer von Noſtitz. 5. Joachimsthal, lat. Vallis Joachimica, ein Städtgen, iſt wegen der Silber-Berg-Wercke berühmt, daraus die Joachims-Thaler gekommen ſind.

XVIII. **Die Grafſchafft Glatz**, lat. Comitatus Glacenſis, hat die Stadt Glatz, lat. Glacium, an dem Fluſſe Neiſſe gelegen.

§. 2.

Von der Lauſitz, lat. LUSATIA.

Die Lauſitz hat gegen Morgen Schleſien, gegen Abend Ober-Sachſen, gegen Mittag Böhmen, gegen Mitternacht die Marck Brandenburg. Dieſes Land wurde Anno 1618. unruhig, daher es Churfürſt Johann Georg I. zu Sachſen, mit groſſen Koſten wieder zur Ruhe bringen muſte. Vor die liquidirte Krieges- und Executions-Unkoſten wurden nun Anno 1623. die beyden **Marggrafſthümer Ober- und Nieder-Lauſitz** Pfand-Weiſe an Chur-Sachſen übergeben, endlich aber Anno 1636. den 24. April. erblich und eigenthümlich überlaſſen. Sie haben Anno 1707. von dem Schwediſchen Einfall in Sachſen ſchwere Einquartierung leiden müſſen.

I. **In dem Marggrafſthum Ober-Lauſitz**, ſind folgende notable Oerter:

1. Bautzen, lat. Budiſſa, eine anſehnliche Stadt mit dem Schloſſe Ortenburg an der Spree, hat unter denen Sechs-Städten die Ober-Stelle. An. 1709. iſt ein groſſer Theil derſelben abgebrannt.

2. Görlitz, Görlitium, eine groſſe Stadt, mit einigen Vorſtädten an der Neiſſa, hat die ſchöne Petri Pauli Kirche, und ein feines Gymnaſium. An. 1691. den 19. Martii und 1717. den 31. Julii iſt ſie durch Feuer ſehr beſchädiget worden. Bey der Stadt iſt ein Modell des Heil. Grabes.

3. Zittau, lat. Zittavia, eine groſſe Stadt am Fluſſe Neiſſe, hat feine Vorſtädte und ein ſchönes Gymnaſium.

4. Ca-

4. Camentz, lat. Camentium, eine Stadt an der Elſter.

5. Lauban, lat. Lauba, ein Städtgen an der Queis, lat. Quiſſa.

6. Löbau, lat. Lochavia, die älteſte unter den Sechs-Städten, wo die Deputirten dieſer Sechs-Städte bey wichtigen Deliberationen auf dem Rath-Hauſe ihren Convent halten. Bautzen, Görlitz und Zittau heiſſen die vorhergehende Städte. Dieſe Städte haben das Jus Patronatus, und Inſpectionis, wie auch Jurisdictionis Eccleſiaſticæ.

7. Weiſſenburg, ein Städtgen, iſt Wendiſch, gehöret dem Könige.

8. Rotenburg, ein Flecken bey Görlitz, gehöret einem Görlitziſchen Kauffmann.

9. Schönburg, ein Flecken derer von Leben. 10. Sudenburg, ein Flecken und Schloß der Einſiedeliſchen Erben. 11. Hirſchfeld, ein Flecken, dem Rath zu Zittau gehörig. 12. Pulßnitz, ein Städtgen und Schloß derer von Maxen. 13 Gold-Traum, ein Städtgen. 14. Hoyerswerda, ein Städtgen, Schloß und Herrſchafft der Fürſten von Teſchen. 15. Moſca, oder Moſka, ein Städtgen und Schloß, gehöret dem Grafen von Cattenberg. Sie gehöret ſonſt zum Fürſtenthum Görlitz, und wird unter denen ſechs Wendiſchen Städten, darzu noch Beßkow, Storckow, Wetſchow, Wittichenau, und Dreyecke, gehören, vor eine der älteſten gehalten. 16. Das Kloſter oder Catholiſche Jungfern-Stifft Marienthal, zwiſchen Görlitz und Zittau, hat das Städtgen Oſtritz. 17. Marienſtern, iſt auch ein Catholiſches Nonnen-Kloſter. 18. Elſter, ein Adeliches Hauß und Städtgen, gehöret den Herren von Knochen. 19. Roland, ein Städtgen derer von Hoym. 20. Marck-Liſſa, eine kleine Stadt drey Meilen von Görlitz, gehöret denen von Dabſchutz. 21. Bernſtädtel, ein Flecken, gehöret dem Kloſter Marien-Stern. 22. Reichenbach, ein Städtgen derer von Gersdorff. Das Niedere der Vorſtadt gehöret denen von Ober-Länder. 23. Cuna, ein Marckflecken und Schloß.

Der Wenden Ländgen, wo die Einwohner ihre eigene Sprache und Kleidung haben, gehet auch durch das Marggrafſthum Nieder-Lauſitz bis an die Marck Brandenburg.

II. In dem Marggrafſthum Nieder-Lauſitz, welche unter etliche Herrſchafften getheilet iſt, iſt folgendes zu mercken. Die eigendliche vier Städte ſo auf Land-Tagen erſcheinen, ſind Lucca, Guben, Lübben und Calow.

I.) Dem Churfürſten zu Sachſen gehöret das Städtgen Senfftenberg, ſo nunmehro zu Meiſſen geſchlagen iſt.

II.) Dem Hertzog von Sachſen-Märſeburg gehören: 1. Lucca, die eigendliche Haupt-Stadt des Marggrafſthums Nieder-Lauſitz. 2. Guben, eine anſehnliche Stadt, wo der Fluß Neiſſe in die Oder fället. 3. Lübben, eine Stadt und Schloß an der Spree, wo die Fürſtliche Regierung iſt. 4. Calow, ein Städtgen am Fluſſe Oeder gelegen.

5. Kirchhayn, ein Städtgen im Ammt Dobrilug. 6. Dobrilug, ein Städtgen, Schloß und Ammt, war ehedeſſen ein Fürſtl. Kloſter, Ciſtertienſer-Ordens. 7. Fünſterwald, ein Städtgen. 8. Forſt, ein Städtgen an der Neiſſe. 9. Spremberg, eine Stadt an der Spree, wo ein Hertzog zu Sachſen-Märſeburg reſidiret. Sie brannte Anno 1705. ab.

III. **Dem König in Preuſſen** gehören: 1. Cotbus, eine Stadt und Ammt, mit einem Schloſſe an der Spree. 2. Peitz, eine beveſtigte Stadt an der Spree. 3. Peſcau, ein Städtgen an der Spree. 4. Storckau, ein Schloß und Herrſchafft, wird jetzo zur Mittel-Marck gerechnet. 5. Sommerfeld, ein Städtgen. Das Schloß gehöret denen von Cottwitz.

IV. **Denen Grafen von Promnitz** gehören: 1. Sorau, lat. Soravia, eine Stadt mit einem Reſidenz-Schloſſe. 2. Pfoerden, ein Schloß und Herrſchafft. 3. Chriſtian-Stadt, war ſonſt das Dorff Neuendorff, das Graf Erdmann von Promnitz auf Hertzogs Chriſtiani I. zu Sachſen-Märſeburg Conceſſion angebauet hat. 4. Halbe, ein Marck-Flecken und Schloß. 5. Tribel, ein Schloß, Flecken und Herrſchafft.

V. **Einer Linie der Grafen von Solms**, gehören: 1. Baruth, ein Städtgen und Schloß. 2. Sonnenwalde, ein Städtgen und Schloß, ſind beyde mit einem Wall und Mauern von Ziegelſteinen umgeben.

VI. **Neuen-Zelle**, eine **Abbtey**, hat ihren Abbt. Hieher gehöret Finſterberg, ein Städtgen.

VII. **Friedland**, ein Städtgen, gehöret mit ſeinem Gebiethe dem Herr-Meiſter des Johanniter-Ordens zu Sonneburg zu.

VIII. **Libenau**, ein Städtgen und Schloß, gehöret dem Grafen von Linar.

IX. **Vetſchau**, ein Wendiſch Städtgen an der Spree, gehöret dem Herrn von Schlieben.

X. **Drewko**, ein Städtgen hat zween Adeliche Sitze.

Figura XLIX.

§. 3.

Das Hertzogthum Schleſien.

Davity de l' Europe, pag. 918. &c. Tom. I. Britii Geogr. Part. I. lib. II. c. 17. T. 2.

Schleſien ſtöſſet Nordwärts an die Chur-Brandenburgiſche Lande und Pohlen, gegen Mittag an Mähren, gegen Abend an Böhmen. Es iſt ein Stück vom Böhmiſchen Königreiche, und gehöret dem Röm. Käyſer.

Seine vornehmſte Berge ſind, das Rieſen-Gebürge.

Die vornehmſte Flüſſe des Landes ſind, die Oder und Weichſel.

Es wird in Ober- und Unter-Schleſien eingetheilet.

In Ober-Schleſien ſind folgende Landſchafften begriffen:

I. **Das Fürſtenthum Teſchen**, darinnen: 1. Teſchen, eine Stadt und Schloß. 2. Jablunckа, eine Veſtung. II. Das

Schlesien und Mähren. *Fig. XLIX.*

II. Das Fürſtenthum Troppau, worinnen: 1. Troppau, Stadt und Schloß. 2. Engelsberg, ein Ort, denen Teutſchen Rittern gehörig.

III. Das Fürſtenthum Jägerndorff, hat Stadt und Schloß Jägerndorff.

IV. Das Fürſtenthum Ratibor, hat die Stadt Ratibor, und

V. Das Fürſtenthum Oppeln, wo die Stadt Oppeln, gehören unmittelbar dem Römiſchen Käyſer.

VI. Das Fürſtenthum Grotkau, gehöret dem Fürſten zu Breßlau. darinnen ſind die Städte: 1. Neiße. 2. Grotkau.

VII. Das Fürſtenthum Münſterberg, hat: 1. Münſterberg, Stadt und Schloß. 2. Franckenſtein, ein Städtgen. Dieſes Land iſt Anno 1654. dem Fürſten zu Auersberg zur Lehen gegeben worden.

VIII. Die freye Herrſchafft Pleſſe, gehöret dem Grafen von Promnitz, und hat das Städtgen Pleſſe.

IX. Die freye Herrſchafft Beuthen, hat das Städtgen Beuthen.

Zu Nieder-Schleſien werden gerechnet:

I. Das Fürſtenthum Breßlau, worinnen: 1. Breßlau, lat. Wratislavia, oder Budorgis, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt, die viele Freyheiten hat, der Haupt-Platz von gantz Schleſien, deren Einwohner theils Römiſch-Catholiſcher, theils Evangeliſch-Lutheriſcher Religion ſind. Hier ſind feine Gymnaſia, und ſeit Anno 1702. eine Catholiſche Univerſität, ſo die Jeſuiten angeleget haben. 2. Namslau, ein Schloß.

II. Das Fürſtenthum Schweidnitz, gehöret immediatè dem Römiſchen Käyſer. Hierinnen ſind: 1. Schweidnitz, eine beveſtigte Stadt. 2. Strigau, eine Stadt. 3. Landshut, eine Stadt. 4. Griſſa, eine Abbtey. 5. Reichenbach, ein Städtgen, wo ehedeſſen das Bergwerck Ejec geweſen.

III. Das Fürſtenthum Jauer, gehöret auch dem Käyſer. Hierinnen ſind: 1. Jauer, eine feine Stadt, wo der Käyſerliche Landes-Hauptmann reſidiret. 2. Greiffenberg. 3. Schmiedeberg. 4. Kupfferberg, ſind Städte. 5. Lemberg, oder Löwenberg, lat. Leonium, oder Leuberga, ein Städtgen. 6. Greiffenſtein und 7. Kinaſt, ſind Schlöſſer der Grafen von Schaffgotſch. 8. Buntzel, ein Städtgen. 9. Hirſchberg, ein Städtgen und Bad. 10. Liebenthal, eine kleine Stadt, gehöret einer Aebtiſſin. 11. Friedberg, ein Städtgen, wo das groſſe Rieſen-Gebürge iſt.

IV. Das Fürſtenthum Liegnitz, hat: 1. Liegnitz, eine veſte Stadt und Schloß, wo ehedeſſen die Hertzoge von Liegnitz reſidirten. 2. Goldberg. 3. Wohlſtadt, ſind Städte. Das Land gehöret dem Käyſer.

V. Das Fürſtenthum Brieg gehöret auch dem Hauſe Oeſterreich, wo 1. Brieg, und 2. Olau, zwo feine Städte zu ſehen.

VI. Das Fürſtenthum Wohlau, gehöret ebenfalls dem Ertz-Hauſe

Oeſter-

Oeſterreich. Hier ſind: 1. Wolau, eine Stadt und Schloß. 2. Steinau, eine Stadt und Paß an der Oder, wo Anno 1706. der König in Schweden übergeſetzet, als er in das Churfürſtenthum Sachſen eingefallen. 3. Herrnſtadt, ein Städtgen. 4. Leubus, ein Kloſter und Abbtey.

VII. Das Fürſtenthum Oels gehöret einer Linie derer Hertzogen von Würtenberg. Darinnen ſind: 1. Oels, eine Reſidenz-Stadt. 2. Bernſtadt, eine Reſidenz-Stadt mit einem Schloſſe. 3. Juliusburg, eine kleine Stadt.

VIII. Das Fürſtenthum Glogau gehöret dem Hauſe Oeſterreich. Hierinnen ſind: 1. Glogau. 2. Sprottau. 3. Beuthen. 4. Grüneberg, als Städte.

IX. Das Fürſtenthum Sagan, gehöret dem Fürſten von Lobkowitz. Hierinnen ſind: 1. Sagan, die Fürſtliche Reſidenz-Stadt mit einem Schloße. 2. Prybus, ein Städtgen.

X. Das Fürſtenthum Croſſen, gehöret dem König in Preuſſen. Darinnen ſind: 1. Croſſen, eine Stadt mit einem Schloße. 2. Züllichau, eine Stadt. 3. Prybus, ein Städtgen.

XI. Die freye Herrſchafft Wartenberg, hat Wartenberg ein Städtgen und Schloß.

XII. Die Herrſchafft und Städtgen Militſch, gehöret dem Grafen von Malzan.

XIII. Die Herrſchafft und Stadt Trachenberg, gehöret denen Grafen von Hatzfeld-Trachenberg.

XIV. Die Herrſchafft Beuthen im Fürſtenthum Glogau, gehöret dem Herrn von Schöneich. Sie muß mit Beuthen in Ober-Schleſien nicht confundiret werden. Hierinnen ſind: 1. Beuthen, eine Stadt. 2. Milckau, ein Schloß.

§. 4.

Das Marggrafſthum Mähren, lat. MARCHIONATUS MORAVIAE.

Dieſes Land iſt zwiſchen Böhmen, Schleſien, Ungarn und Oeſterreich gelegen. Es gehöret dem Ertz-Hauſe Oeſterreich, als ein Stück von Böhmen. Der Fluß Morau, lat. Moravus, flieſſet durch ſelbiges. Die Einwohner ſind Römiſch-Catholiſcher Religion zugethan.

Die vornehmſten Städte darinnen ſind: 1. Olmütz, lat. Olmutium, die Haupt-Stadt, am Fluß Muraw, iſt beveſtiget. Sie hat einen Biſchoff. 2. Brinn, lat. Brinnum, eine veſte Stadt, mit einem beveſtigten Schloſſe. 3. Znaim, eine Stadt. 4. Iglau, ein feines Städtgen. 5. Hradiſch, lat. Hradiſca,

Digitized by Google

Die Schweitzer.

Fig. L.

disca, ein Städtgen, am Fluß Morau gelegen. 6. Nitlasburg, lat. Nicolaiburgum, eine kleine Stadt, gehöret dem Fürſten von Dietrichſtein, dem noch mehr Güter in Mähren zugehören.

Das XXVI. Capitel.

Von der REPUBLIQVE Schweitz, oder der Schweitzeriſchen Eydgenoſſenſchafft, deren Unterthanen und Bundes-Genoſſen.

Figura L.

§. I.

Von der Schweitz insgemein.

BEy denen Alten hieſſen dieſe Völcker Helvetii, aber der Name Schweitzer kommt von einem Städtlein oder Flecken, Schweitz genannt, allwo ſie ſich ſollen bündlich verſchworen und ihrer eigenen Herren Bothmäſſigkeit entzogen haben; oder dieweil ſie in dem Lande dieſes Cantons zum erſtenmal für ihre Freyheit gefochten. *Brietii Geograph. Part. I. libr. 2. cap. IV. p. 51.*

Die Schweitzer und ihre Bundgenoſſen, als welche zuſammen eine Zunfft oder Corpus machen, gräntzen Nordwärts an Elſas und Schwaben, Oſtwärts an Tyrol, Südwärts an den Staat von Venedig, ans Mäyland, Piemont- und Savoyiſche, und Weſtwärts an die Franche Comte, oder Burgundien. *Davity de l' Europe Tom. I. pag. 578.*

Ihre vornehmſten Gebürge ſind: 1. der Berg Jura. 2. Das Alpen-Gebürg, ſo ſich in unterſchiedliche Abſätze entſcheidet, deren namhafftere ſind die Berge: 1.) St. Gotthard. 2.) Lukmanier. 3.) Adula. 4.) Der groſſe St. Bernhard.

Die berühmteſten Seen ſind: 1.) Der Coſtnitzer-See. 2.) Der Comer-See. 3.) Der Luganer-See. 4.) Der groſſe See, (Lac majeur.) 5.) Der Genffer-See. 6.) Der Morater-See. 7.) Der neue Caſteller-See. 8.) Der Bieler-See. 9.) Der Zürcher-See. 10.) Der Valentzer-See. 11.) Der Lucerner-See. 12.) Der Thuner-See, ꝛc.

Ihre vornehmſten Flüſſe ſind: 1.) Der Rhein, und 2.) die Rhone. Der Rhein entſpringet daſelbſt aus zweyen Urquellen; die eine kommt aus dem Berge Crißbald, nächſt bey dem Gotthard; die andere aus dem obbemeldten Luckmanier, ſonſt St. Barnabe genannt, ſo ein Theil des Aduls iſt. Dieſer berühmte Strom empfängt daſelbſt viel Flüſſe, und ſind die benahmteſten die Thür, die Aar, ꝛc.

Die Rhone entſpringet an dem Berge de la Furche, (von der Gabel) ſo auch nächſt bey dem Gotthard lieget.

Die Länge dieſes Landes iſt ohngefähr 60. Teutſche Meilen, die Breite 30. und der Umkreiß 180. ſolcher Meilen.

Man theilet heute zu Tage die Schweitz, lat. HELVETIA genannt, in drey Stücke; als da iſt:

Figura LI.

I. Die Schweitzeriſche Eydgenoſſenſchafft, lat. Respublica Helvetiorum, welche aus dreyzehen Eydgenoſſenſchafften, nemlich, Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schwitz, Unterwalden, Zug, Glaris, Baſel, Friburg, Solothurn, Schaffhauſen, Appenzell, beſtehet, die von denen Frantzoſen und Italiänern CANTONS, von denen Lateinern Societates, Pagi, oder Civitates, geheiſſen werden. Jeder Canton hat für ſich ſeine gewiſſe Freyheiten, und formiret eine kleine ſouveraine Republique. Dieſer berühmte Schweitzer-Bund hat ſich bereits Anno 1308. angefangen, wie unten bemercket wird.

II. Die Unterthanen der Cantons.

III. Die Bundesgenoſſen der Schweitzer.

Die Reformirte und Catholiſche Religion iſt darinnen untermenget.

§. 2.

Von denen dreyzehen Eydgenoſſenſchafften, oder Cantons inſonderheit.

I.

Der Canton Zürch, oder, das Gebiethe der Stadt Zürich, iſt Reformirter Religion. Dieſer Canton iſt Anno 1351. in den Schweitzer-Bund getretten. Die vornehmſten Oerter dieſes Gebiets ſind: 1. Zürch, lat. Tigurum, oder Tigurium, die Haupt-Stadt des Cantons, davon das Land den Namen hat, iſt beveſtiget und volckreich. Bey der Stadt iſt der ſo genannte Zürcher See, aus welchem man vermittelſt des Fluſſes Limat in den Rhein ſchiffen kan. 2. Andelfingen, ein Städtgen, Schloß und Herrſchafft, zwiſchen Winterthür und Schafhauſen gelegen. 3. Bulach, eine kleine Stadt. 4. Egliſau, lat. Egliſovia, eine kleine Stadt. 5. Forſteck, ein Caſtell. 6. Greiffenſee, ein Städtgen und Schloß. 7. Grimingen, ein Städtgen, Herrſchafft und Schloß. 8. Kyburg, ein Berg-Schloß, war das Stamm-Hauß der ehemaligen Grafen von Kyburg. 9. Winterthür, eine Stadt. 10. Steina, eine Stadt. 11. Pfafficken, ein Städtgen. 12. Regenſperg, lat. Regenspergum, ein Städtgen auf dem Logerberge.

II. Der Canton Bern, iſt Reformirter Religion. Sein Gebieth iſt das

Die 13. Schweizerische Eydgenoßschafften.

Fig: LI.

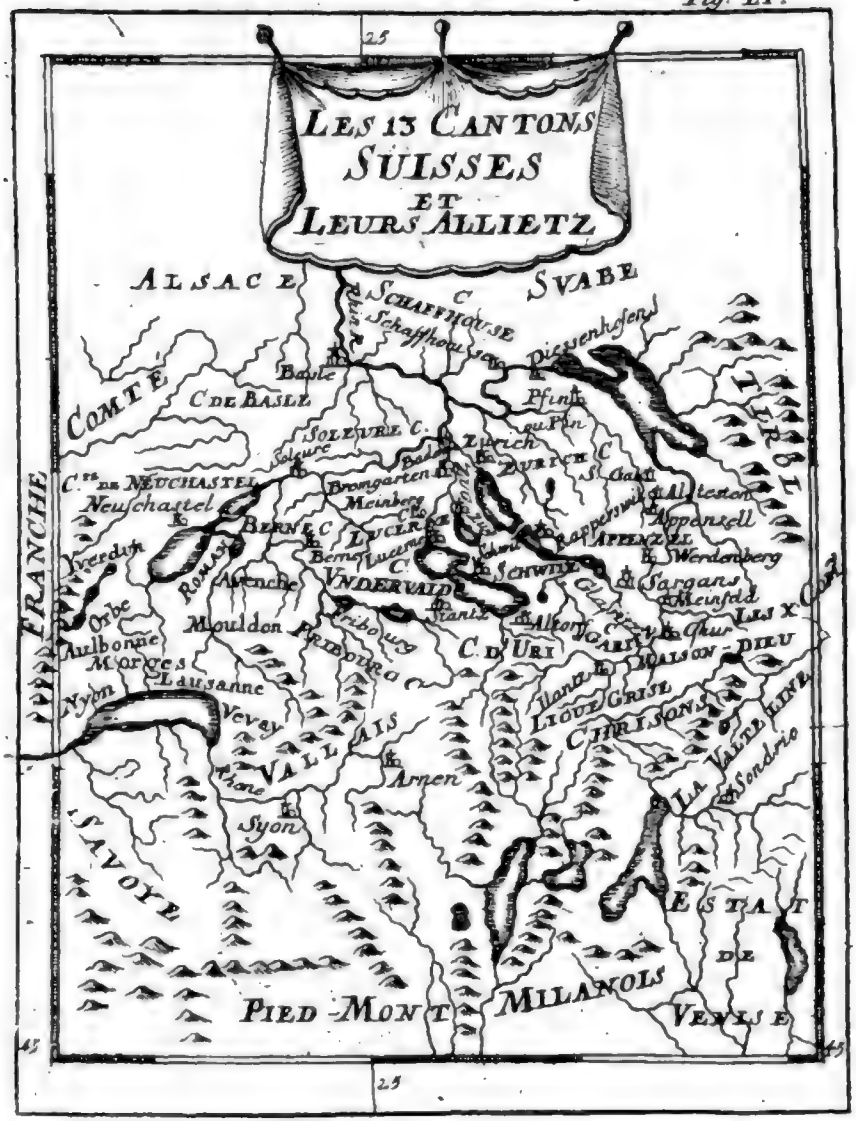
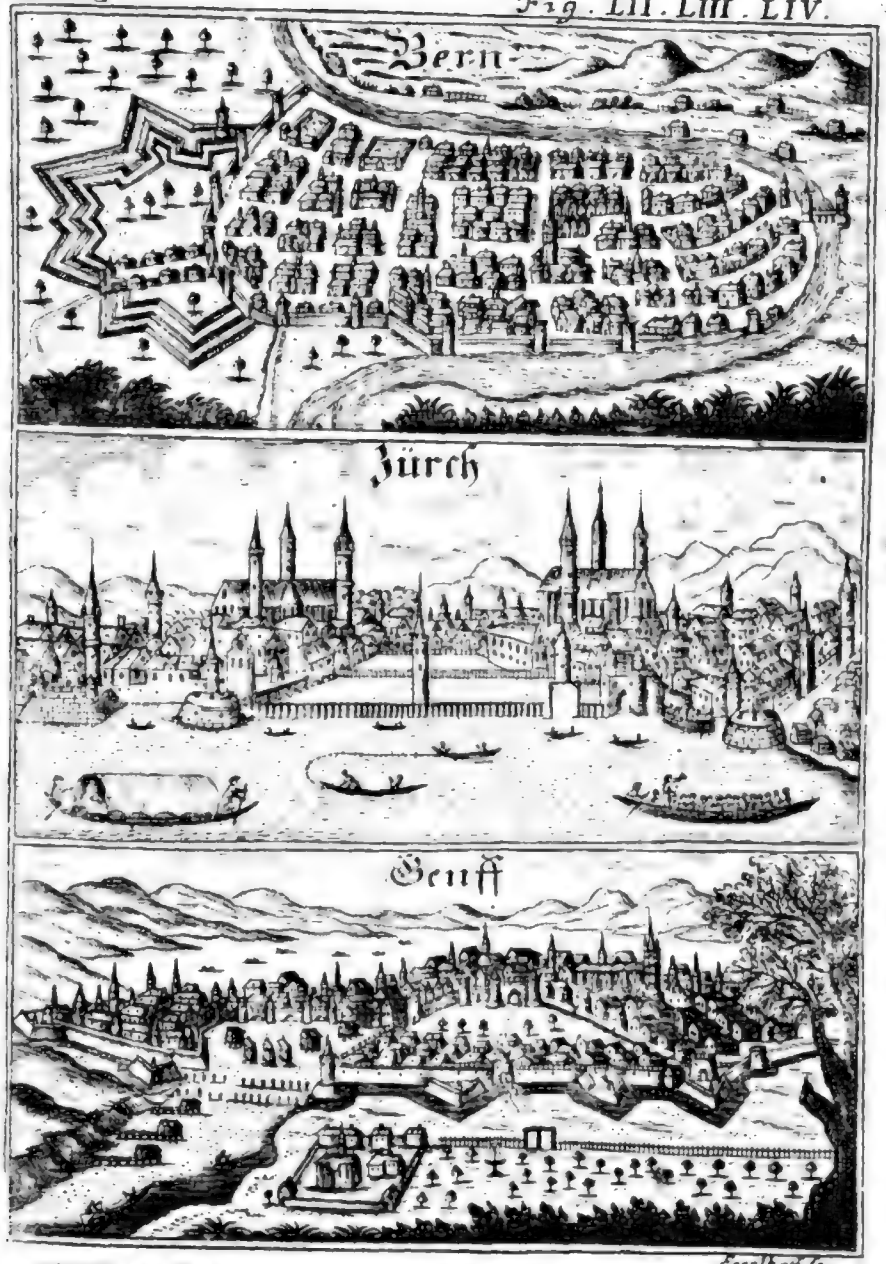


Fig. LII. LIII. LIV.



Eggelhoff Sc.

das weitläufftigſte unter allen, iſt Anno 1352. in den Schweitzer-Bund getretten. Deſſen Bezirck wird in den Teutſchen und Frantzöſiſchen Theil abgetheilet.

In dem Teutſchen Theil des Cantons Bern ſind: 1. Bern, lat. Berna, die Haupt-Stadt, am Fluß Aar, iſt groß und volckreich. Hier iſt die Regierung des Landes. Die Gegend wird das Nüchtland benahmet. 2. Aarburg, lat. Aarbum, ein Städtgen mit einem Berg-Schloße an der Aar. 3. Burgdorff, eine Stadt und Schloß im Argöw. 4. Königsfeld, ein Kloſter, in der Gegend, wo Käyſer Albertus I. Anno 1308. iſt ermordet worden. 5. Habsburg, lat. Habsburgum, ein wüſtes Berg-Schloß, iſt das Stamm-Hauß der Grafen von Habsburg, von deren die heutigen Ertz-Hertzoge von Oeſterreich abſtammen. 6. Thun, ein Städtgen und Schloß am Thuner-See.

In dem Frantzöſiſchen oder Welſchen Theile dieſes Cantons ſind: 1.) Lauſanne, lat. Lauſonium, eine Stadt am Genfer-See, iſt die Haupt-Stadt dieſes Frantzöſiſchen Theils, das auch le Pais de Vaud, lat. Vaudum, Teutſch, das neueroberte Land benahmet wird. Der hieſige Biſchoff hat ſich nach Freyburg begeben müſſen. Er war ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Beſançon. Dabey iſt der Haven Riva, wo ſich diejenigen auf das Schiff begeben, ſo über den Genffer-See reiſen wollen. 2.) Wifflisburg, lat. Aventicum, eine alte Stadt am Murter-See, war hiebevor weit anſehnlicher, und die Haupt-Stadt der alten Helvetier. 3.) Yverdon, lat. Ebrodunum, eine Stadt und Schloß am Neuburger-See gelegen. 4.) Morges, ein Städtgen mit einem Schloſſe.

III. Der Canton LUCERN, iſt Römiſch-Catholiſcher Religion, und Anno 1332. in den Schweitzer-Bund getretten. Unter denen Catholiſchen Cantons iſt er der anſehnlichſte. Darinnen ſind: 1.) Lucern, die Haupt-Stadt dieſes Gebiethes, wo ſich der Päbſtliche Nuntius auffzuhalten pfleget. 2.) Sempach, eine Stadt, ſo ſich Anno 1385. in der Stadt Lucern Schutz begab, deßwegen aber Hertzog Leopoldus von Oeſterreich die Eydgenoſſenſchafft bekrieget, und mit denen Seinigen den 9. Junii Anno 1386. bey Sempach erſchlagen wurde. 3.) Williſau, eine kleine Stadt. 4.) Fracmont, oder, der Pilatus-Berg, iſt ein Berg mit einem See, der Pilatus-See benahmet.

IV. Der Canton URI, zwiſchen Schweitz, Unterwalden und dem Graubündter-Lande, iſt Römiſch-Catholiſcher Religion. Im Jahr 1307. hat ſich Wilhelm Tell in dieſem Gebiethe zuerſt dem Land-Voigt Geißlern widerſetzet, darauff endlich auch Anno 1308. und 1315. die vier ſo genannte Wald-Städte, Schweitz, Uri, Unterwalden und Lucern, zu Beſchützung ihrer Freyheit, einen ewigen Bund gemachet, zu welchem hernach noch andere Städte mehr getretten ſind. Der beſte Ort dieſes Gebiethes iſt ALTDORF, ein wohlangebauter Flecken.

V. Der **Canton Schwitz**, oder **Schweitz**, ist Römisch-Catholischer Religion, und Anno 1308. auch Anno 1315. in den Schweitzer-Bund getreten. Der Haupt-Ort ist Schweitz, ein ansehnlicher Flecken, davon die gantze Schweitz den Nahmen bekommen hat.

VI. Der **Canton Unterwalden**, ist Römisch-Catholischer Religion, und Anno 1308. in den Schweitzer-Bund getreten. Darinnen sind: 1. Stantz, der Haupt-Flecken dieses Cantons. 2. Sarnen, ein Flecken.

VII. Der **Canton Zug**, ist Römisch-Catholischer Religion, und Anno 1352. in den Schweitzer-Bund getreten. Die Stadt Zug ist der Haupt-Ort dieses Gebiethes.

VIII. Der **Canton Glaris**, ist Anno 1352. in den Schweitzer-Bund getreten: die Einwohner dieses Gebiethes sind theils Römisch-Catholischer, Theils Reformirter Religion. Der Haupt-Flecken ist **Glaris**.

Diese vorgedachte acht Cantons und Gebiether werden die acht alte Orte benahmet. Wann aber von denen sieben alten Orten geredet wird, so wird der Canton Bern darunter nicht mit verstanden.

IX. Der **Canton Basel**, ist Reformirter Religion, und erst Anno 1501. in den Schweitzer-Bund getreten. Die vornehmste Oerter darinnen sind: 1. **Basel**, die Haupt-Stadt, ist Reformirter Religion, daher ihr ehmahliger Bischoff anitzo zu Bondrut im Ober-Rheinischen Kreise in Teutschland residiret. Er ist mit denen sieben alten Orten in Bund getreten. Basel ist unten §. 5. mit mehrerm beschrieben. 2. Liechthal, oder Lichstahl, eine kleine Stadt. 3. Augst, lat. Augusta Rauracorum, ein Dorff und Paß am Rhein, ist ehedessen eine ansehnliche Stadt gewesen.

X. Der **Canton Freyburg**, oder **Friburg**, ist Römisch-Catholischer Religion, und im Jahr 1481. in den Schweitzer-Bund getreten. Der Haupt-Ort ist die Stadt Freyburg, lat. Friburgum-Remont, ist eine kleine Stadt.

XI. Der **Canton Solothurn**, ist Anno 1481. in den Schweitzer-Bund getreten. Die Religion ist Römisch-Catholisch. Die Haupt-Stadt ist Solothurn, wo der Frantzösische Abgesandte gemeiniglich seinen Sitz hat.

XII. Der **Canton Schaffhausen** ist Reformirter Religion zugethan, und Anno 1501. in den Schweitzer-Bund getreten. Die vornehmste Oerter darinnen sind: 1. Schafhausen, eine ansehnliche Stadt am Rhein, ist die Haupt-Stadt dieses Gebiethes. 2. Neukirchen, eine Stadt und Herrschafft.

XIII. Der **Canton Appenzell**, hat sich Anno 1513. in den Schweitzer-Bund begeben. Die Einwohner sind theils Römisch-Catholischer, theils Reformirter Religion. Der Haupt-Flecken ist Appenzell.

§. 3.

§. 3.

Von denen Unterthanen der XIII. Schweitzeriſchen Cantons, oder der Eidgenoſſenſchafft.

DJejenigen Länder, welche ſich die XIII. Cantons nach und nach unterworffen, ſind folgende:

I. Die Graffſchafft **Baden**, zwiſchen Baſel, Zürch und Bern, deren Gegend Ergow, oder Argow, heiſſet, muß mit der Marggraffſchafft Baden in Teutſchland nit verwechſelt werden. Sie gehöret denen acht alten Orten. Darinnen ſind zu mercken: 1.) Baden, eine veſte Stadt, wo warme Bäder ſind. Dieſe Stadt gehöret ſonſt den acht alten Orten, daher gar offt Tage-Satzungen daſelbſt gehalten werden. Anno 1712. wurde ſie von denen Zürchern und Bernern eingenommen, weil die Catholiſche Cantons Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, ſelbige beſetzen laſſen. Anno 1714. iſt in dieſer Stadt der General-Friede zwiſchen dem Römiſchen Käyſer, dem Reich und der Cron Franckreich geſchloſſen worden. 2.) Zurzach, welche dem Biſchoff zu Coſtnitz gehöret, doch haben Zürch und Bern ſeit Anno 1712. die hohe Lands-Gerechtigkeit ſich mit Contradiction des Biſchoffs vindiciret. 3.) Clingenau, eine dem Biſchoff zu Coſtnitz gehörige Stadt, über welche Zürch und Bern die Hoheit haben. 4.) Käyſers-Stuhl, eine Stadt dem Biſchoff zu Coſtnitz gehörig.

II. Die alte Graffſchafft RORE, oder die itzo ſo genannte **Frey-Aemter**, darinne ſind zu behalten: 1. Bremgarten, eine Stadt. 2. Mellingen, eine Stadt. 3. Filmergen, ein Flecken. Dieſe gehöreten ehedeſſen denen ſieben aus den acht alten Orten, Zürch, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glaris gemeinſchafftlich, aber Anno 1712. in denen innerlichen Troublen, und in dem Frieden zu Arau, iſt auch der Canton Bern hierzu mit auffgenommen worden.

III. Die **Landſchafft** TURGOW, gegen dem Boden-See gelegen. Hierinne ſind: 1. Arbon. 2. Biſchoffs-Zell. 3. Dieſenhofen. 4. Frauenfeld, welche letztere die Haupt-Stadt iſt; ſind Städte ſo denen acht alten Orten gehören. Arbon und Biſchoff-Zell gehören eigendlich dem Biſchoff zu Coſtnitz, doch haben die acht alte Orte die Hoheit darüber behauptet.

IV. Das **Rheinthal**, oder die Graffſchafft **Rheineck** am Rhein, in der Gegend, wo der Rhein in den Boden-See flieſſet. Hierinne haben die Cantons, Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Glaris und Appenzell die Regierung. Die vornehmſte Oerter darinne ſind: 1. Altſtädten. 2. Rheineck, feine Städtgen.

V. Die Graffſchafft SARGANS, lieget zwiſchen Glaris und Grau-

hinten, und gehöret itzo den acht alten Orten, nachdem der Canton Bern Anno 1712. zur Mit-Regierung angenommen worden.

VI. Das Land GASTER, war hiebevor eine Grafschafft, deren Haupt-Stadt Utznach ist, gehöret denen Cantons Schwitz und Glaris zu.

VII. Die Grafschafft Werdenberg, mit dem Städtgen Werdenberg, gehöret dem Canton Glaris gantz allein.

VIII. Denen Cantons Bern und Freyburg gehören vier Voigteyen gegen Franckreich zu, worinne gedachte Cantons die Voigte wechselsweise bestellen und setzen. 1. Murten, eine Stadt mit einem Schlosse, dabey An. 1476. Hertzog Carolus der Kühne von Burgund, von denen Schweitzern geschlagen wurde. 2. Granse, lat. Grandisonum, eine Stadt und Schloß, dabey An. 1475. Hertzog Carolus von Burgund aus dem Felde geschlagen wurde. 3. Orben, oder Chalans, auch Eschalens, lat. Urba, eine Stadt, deren Gegend Tractus Verbigenus, oder Urbigenus heisset. 4. Schwartzenburg, oder Graßburg.

IX. Die vier Italiänische Voigtheyen: 1. Lugano. 2. Locarno. 3. Mendrisio. 4. Val Magia, gehören seit Anno 1512 denen zwölff Cantons, Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zuch, Glaris, Basel, Freyburg, Solothurn, Schaffhausen.

X. Drey Voigtheyen gegen Italien, nemlich 1. Bellenz. 2. Val Breuna. 3. Riviera, gehören denen Cantons Schweitz und Unterwalden.

XI. Auf gewisse Masse sind auch folgende Oerter Unterthanen der Schweitzerischen Eidgenossenschafften.

1.) Arau, eine Stadt an dem Flusse Aar zwischen Zürch und Solothurn gelegen, wo offt die Tage-Satzungen, oder Versammlungen derer Deputirten gehalten werden, gehöret dem Canton Bern. 2.) Zopfingen, oder Zoffingen, eine kleine Stadt der Gegend, gehöret ebenfals dem Canton Bern. 3.) Brück, eine Stadt am Flusse Aar, gehöret dem Canton Bern. 4.) Stein, eine Stadt am Rhein, an dem Gebiethe von Schafhausen gelegen. Darinne hat Zürch die Geistliche und weltliche Jurisdiction. 5.) Diessenhofen, eine Stadt ohnweit Stein, lieget im Turgow, und hat Zürch und Schafhausen zu Schutz-Herren. 6.) Winterthür, eine Stadt im Canton Zürch, stehet unter dieses Cantons Schutz. 7.) Rapperswil, oder Rapperswyl, eine Stadt am Zürcher-See, gehörete sonst denen Cantons Uri, Schweitz, Unterwalden, und Glaris, ist aber Anno 1712. im Frieden zu Arrau denen Cantons Zürch und Bern überlassen worden, doch hat der Canton Glaris seine Gerechtigkeiten daselbst behalten, weil er in der innerlichen Unruhe nicht mit-interessiret gewesen. 8.) Gersau, ein freyer Flecken, über welchen die Cantons Uri, Schweitz, Unterwalden und Zug die Schutz-Gerechtigkeit haben. 9.) Bischoffs-Zell, eine Stadt

Stadt im Turgau, worinne der Biſchoff zu Coſtnitz die niedere Gerichte, der Canton Zürch aber die völlige Hoheit in geiſtlichen Dingen, was die Reformirten angehet, behauptet hat.

§. 4.

Von denen Bundes-Genoſſen der Schweitzeriſchen Cantonen.

DJe Bundes-Genoſſen der Schweitzer, lat. SUBDITI HELUETIORUM, ſind folgende kleine Staaten.

I. Das Graubünder Land, lat. Reſpublica Griſonum, beſtehet aus dreyen unterſchiedenen Theilen; denn ſo iſt,

1. Der graue Bund, oder die Ober-Ligue, wo ILANTZ die Haupt-Stadt iſt. Hierinne ſind achtzehen Gemeinden Römiſch-Catholiſcher, zehen aber Reformirter Religion.

2. Der Bund des Gottes-Hauſes, lat. Fœdus Domus Dei, iſt mehrentheils Reformirter Religion zugethan. Die Haupt-Stadt darinnen iſt Chur, ein anſehnlicher Ort. Der Biſchoff in Chur, iſt ein Stand des heiligen Römiſchen Reichs Teutſcher Nation.

3. Der Bund der zehen Gerichten, hat mehrentheils Reformirte, doch auch viel Catholiſche Einwohner. Der beſte Ort heiſſet Meyenfeld, eine Stadt und Schloß.

Dieſe Republique der Graubünder, oder der Rhetier, hat drey kleine Länderchen zu Unterthanen: 1.) Die Graffſchafft Clavenne, oder Chiavenne, worinne die Stadt Clavenna, oder Cleve.

Hier war vor hundert Jahren auch der Flecken Plürs, welcher Anno 1618. den 25. Aug. durch einen Berg-Fall bedecket worden.

2.) Das Valtelin, oder Veltelin, worinne guter Wein wächſet. Die vornehmſte Stadt hierinne iſt Morbegno. 3.) Die Graffſchafft Bormio, oder Worms, worinne Bormio, oder Worms, die beſte Stadt iſt, davon das Ländgen den Nahmen hat.

II. Das Walliſer Land, iſt unter dem Canton Bern gelegen und voller Gebürge. Die vornehmſten Oerter hierinne ſind: 1. Sitten, Frantz. Sion, lat. Sedunum, die Haupt-Stadt. 2. St. Maurice, ein veſtes Schloß und Paß.

III. Biel, eine Stadt und Ländgen, iſt Anno 1547. in den Schweitzeriſchen Schutz und Bund genommen worden. Es iſt unter dem Stifft Baſel gelegen.

IV. Das Fürſtenthum Neuchaſtel, oder Neuenburg, gehöret dem Könige

Könige von Preussen. Darinnen sind: 1. Neuenburg, oder Neuchastel, am Neuburger-See, eine Stadt und Schloß. 2. Valangin, eine Herrschafft und Städtgen.

V. Die Stadt Genff, oder Geneve, eine freye Republique, ist eine wohlbevestigte Handels-Stadt mit einem kleinen Gebiethe am Genffer-See gelegen. Sie hat eine berühmte Universität, und ist Anno 1535. mit Zürch und Bern in den Bund getreten. Der Rath und Einwohner sind Reformirter Religion. Sie wird Lateinisch Gebenna, auch Geneva, genennet. Die Rhone theilet sie in zween Theile. Die Universität ist Anno 1365. vom Käyser Carolo V. gestifftet worden. Sie muß wegen des Hertzogs von Savoyen Prætensionen auf guter Huth seyn.

VI. Der Bischoff zu Basel, residiret zu Bondrut, hat Anno 1597. den 21. Tag Januarii der VII. Römisch-Catholischen Orten Bündniß angenommen.

VII. Der Bischoff von Costnitz ist auch mit denen Eidgenossen einiger massen verbunden, wegen etlicher Lehen und Voigteyen, so er auf dem Schweitzerischen Boden hat.

VIII. Die Stadt St. Gall, welche zwischen dem Boden-See und Appenzell lieget, ist An. 1454. in den Schweitzer-Bund und Schutz auffgenommen worden. Sie ist Reformirter Religion.

IX. Der Abt von St. Gall, dessen Residenz die Stadt Weil ist, hat sich Anno 1454. mit denen Schweitzern verbunden.

Zu seinem Gebiethe gehöret auch unter andern die Graffschafft Toggenburg, oder Tockenburg, welcher Einwohner theils Reformirter, theils Catholischer Religion sind, und gewisse Freyheiten haben. Da nun der Abt dieselbige vor einigen Jahren anfechten wolte, so nahmen sich Zürch und Bern der Toggenburger an, und jagten den Abt aus dem Lande. Die Strittigkeiten sind noch nicht zu Ende.

X. Mühlhausen, eine Stadt im Sundgau, ist Anno 1533. von denen Schweitzern in Schutz genommen worden.

XI. Rotweil, eine freye Reichs-Stadt in Schwaben, ward Anno 1519. von denen Schweitzern in den Schutz genommen, aber Anno 1632. desselbigen entlassen, weil sie Oesterreichische Guarnison eingenommen.

XII. Die vier Käyserliche Wald-Städte. 1. Waldshut. 2. Laufenburg. 3. Seckingen. 4. Rheinfelden, stehen auch in der Schweitzer Schutze.

§. 5.

Figura LII.

Von der Stadt Basel besonders.

DJese Stadt ist Anno 1501. eine Schweitzerische Bundgenossin worden. Sie

Basel. Fig: XV.

Sie iſt die allervolckreicheſte von allen Gebiethen. Sie liegt am Rhein, welcher ſich allda in zwey ungleiche Theile ſcheidet, und an einer Seiten das Flüßlein, Virſen genannt, ſo einen Theil ihrer Gräben füllet, mit ſich nimmt. Ihr Grund iſt theils eben, theils ein Hügel, und macht, daß die Häuſer und Gebäue in Geſtalt einer Alt-Römiſchen Schauburg oder Amphitheatri vorkommen.

Die Brücke, ſo über den Rhein gehet, und beyde Theile der Stadt zuſammen füget, iſt an einer Seite gantz ſteinern, am andern Ende aber gantz höltzern. Das Kauff-Hauß liegt an einem Eck deſſelben.

Die Häuſer ſind ſehr fein, und hat faſt ein jedes ſeinen Röhr-Brunnen. Die Gaſſen breit, und hat ſchöne geräumige Plätze, deren etliche mit Bäumen beſetzt, und ein luſtbarliches Anſehen haben.

Das Rathhauß iſt anſehnlich, theils wegen ſeines herrlichen Gibels und Vorgemäuers, als auch wegen der ſtattlichen Gemächer. Das Uhrwerck iſt künſtlich, und nicht wie andere Uhrwercke; dann es gehet allezeit eine Stunde früher als der Sonnen-Lauff erfordert und ſchlägt zum Exempel zwölff Uhr, wann es eilff iſt. Dieſes geſchieht zum Angedencken eines Anſchlags, ſo die Feinde gemacht hatten, auf eine gewiſſe Stunde die Stadt zu überrumpeln, dann als ſie hier zu dem Schlag der zwölfften Stunde einmüthiglich angeſetzt, ſoll es durch ein Wunderwerck an ſtatt zwölffe eins geſchlagen haben, welches ihnen den Compaß verrücket, und wegen, eines jeden aus ihnen Meynung nach, verſäumtem Tempo ſie mit Schanden abziehen gemacht.

Dieſe Stadt iſt Reformirter Religion, und hat alle die herrliche Kirchen zu ihrem Gottesdienſt gewidmet, ſo die Catholiſche auffgerichtet. Zwey oder drey Käyſer haben deren einige geſtifftet, als nemlich unſer Frauen Kirch, ſo ein Biſchöfflicher Sitz geweſen, und die Abtey St. Albani. Jene hat Henricus, mit dem Zunahmen Auguſtus, und dieſe Henricus I. gebauet. Neben dieſen iſt da zu ſehen St. Johannis Kirch, St. Peters Kirch, St. Martins Kirch, St. Andreas Kirch, und die Carthäuſer, Auguſtiner und Dominicaner-Kirch und das Kloſter St. Leonhard. Hier haben die Reformirten eine Univerſität, allwo die Theologia vorgeleſen wird. Die Wiſſenſchafften gehen daſelbſten im Flor, und es gibt ſtattliche Druckereyen.

Anno 1431. iſt hier ein Concilium gehalten worden, ſo ſiebenzehen Jahr gewähret, und ein Schiſma oder Spaltung in der Kirche verurſachet hat: dann die Väter ſetzten der Pabſt Eugenium IV. darinnen ab, und erwehlten Felicem V. ſo Hertzog von Savoyen war, welcher aber durch ſeine freywillige Abtretung dieſe Mißhelligkeit geſtillet, und das Schiſma auffgehoben hat.

§. 6.

Von der Gelegenheit, Art, und Staat des Schweitzerlandes.

Davit. de l' Europe Tom. I. pag. 555.

Die Lufft ist in vielen Thälern temperiret, in etlichen andern schwer und grob. Auf denen Bergen ist es kalt, vornehmlich, wo dero Höhen mit Schnee bedeckt sind. Aber insgemein ist sie gesund, subtil und den Kranckheiten wenig unterworffen. Die Gebürge geben häuffige Vieh-Zucht, und wo sie gereutet und gebauet, guten Wein-Wachs. Die Thäler bringen zwar hier und dort Korn und Waitzen und einige Hülsen-Früchte, allein durchgehends ist das Land bequemer zur Weide als zum Ackerbau. Die frische Quellen sind gar gemein, es werden deren auch gefunden, so warm, und andere, so überaus kalt und zur Heilung vieler Kranckheiten und Gebrechen diensam sind.

Die meisten **Schweitzer** sind von einer feinen Länge, und starck von Gliedmassen. Sie halten von Natur viel von ihnen selber. Sie lieben die lange Mahzeiten und scheuen die Arbeit, derowegen ihrer viel zu ihren Nachbarn gehen, und ihr Glück in Waffen oder in einer andern nicht allzu mühsamen Bedienung suchen. Die Weiber sind groß, frisch und dabey herrisch. Die vornehme kleiden sich auf Frantzösisch gleich wie ihre Männer.

Die Reichthümer des Landes bestehen in der Menge ihres Viehes, in Verkauffung ihrer Butter und Käse, so sie vielfältig in Teutschland und Welschland bringen. Aber die gemeinen Leute sind gemeiniglich arm, welches von ihrem Müssiggang und von ihrer Sauff-Lust herrühret.

Die Schweitzer sind Liebhaber von Waffen, und geben gute Fuß-Knechte. Ihre Waffen insgemein sind das Schlacht-Schwerdt sammt einem Dolche, den sie hinten an ihrem Gürtel tragen. Sie wissen trefflich wohl mit der Mußquet, Pique und dergleichen langem Gewehr umzuspringen. Sie gehen gerne im Harnisch, Brust-Stücken und anderer Rüstung; wann das Vaterland zu beschützen, so muß alles, was Waffen tragen kan, wider den allgemeinen Feind zu Felde. Vornehmlich wann es die Religion nicht angehet.

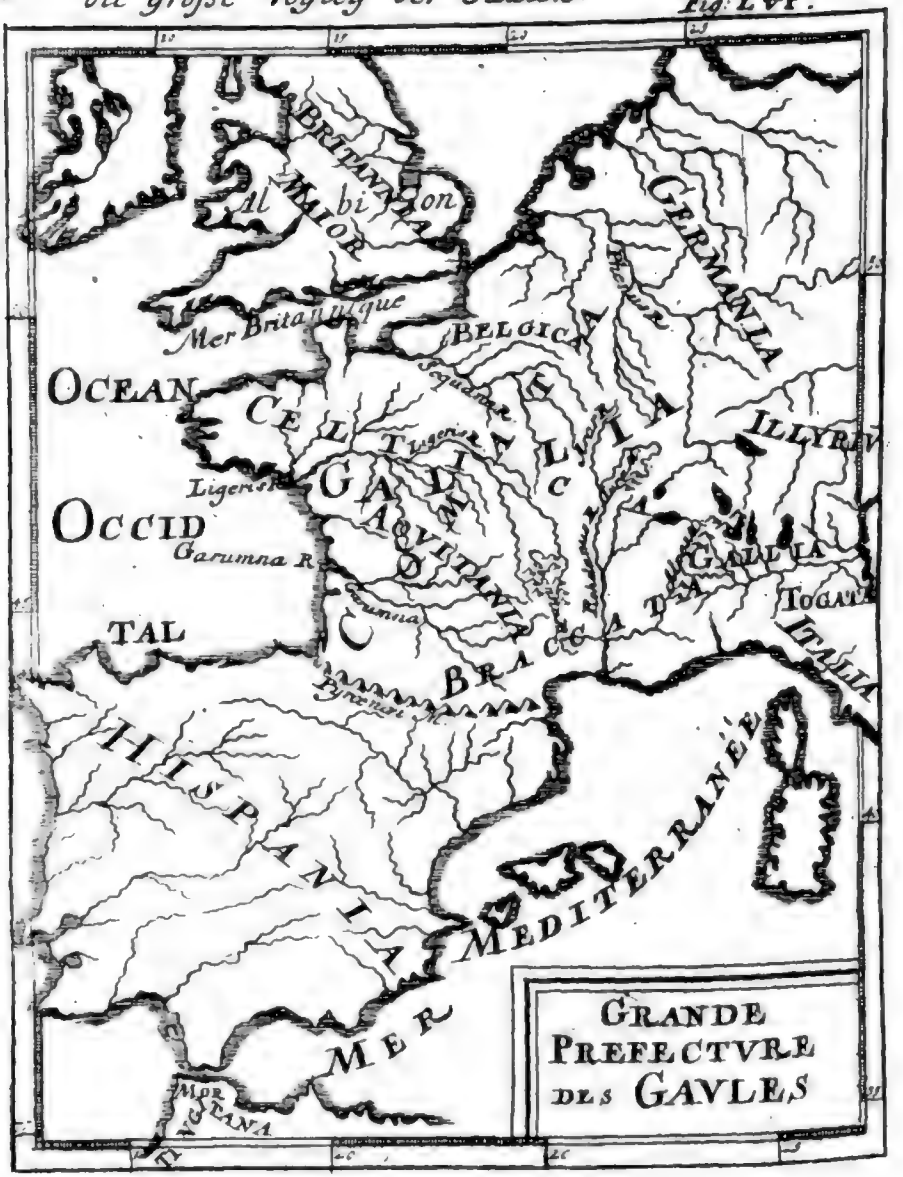
Von ihrer **Religion** haben wir oben bey einem jeglichen Canton, oder Gebieth Meldung gethan.

Die Schweitzer haben das Joch ihrer Herren, derer etliche Reichs-Belehnte waren, An. Chr. 1308. abgeworffen, nachdem der Anschlag ein Jahr vorhero durch **Walter Fürst**, von Uri, **Werner Stauffacker**, von Schweitz, und **Arnold von Milchtal**, von Unterwalden gemacht worden.

Das

Digitized by Google

Die groſse Vogteÿ der Gaulen. Fig: LVI.



Das XXVII. Capitel.

Von dem alten Gallien insgemein und insonderheit. Auch von dem heutigen Franckreich insgemein und insonderheit. Von der Haupt-Stadt Pariß. Von dem Königlichen Residenz-Schloße, Louvre genannt. Von unserer Frauen Kirche. Von dem Rath-Hause zu Pariß. Von dem Schloße Madrid. Von dem Schloße Versailles. Von denen Königen in Franckreich. Von ihrem Wapen, Ritter-Orden, Tituln, Liebereyen. Von ihren Begräbnissen. Von der Art, Staat und Beschaffenheit des Landes. *Figura LVI.*

§. I.

Von dem alten Gallien insgemein.

DAs alte Gallien ist jederzeit sehr berühmt gewesen, theils wegen der Menge und Tapfferkeit deren Völcker, so es durch Heeres-Krafft auffgestellt, theils wegen Pflantzung neuer Colonien und Bevolckungen in der kleinern Asiatischen Provintz Galatia, wovon wir in dem Buch von Asia gehandelt haben. *Brietii Parallela Geogr. Part. I. Libr. VI. Tom. I. pag. 93. & 336.*

Die Römer haben es in Gallia Cis-Alpina und Trans-Alpina (diesseits und jenseits des Alpen-Gebürges liegend des Gallien) abgetheilet.

Gallia Cis-Alpina, so sie auch Togata (mit den langen Röcken) nannten, war die Nordseite von Italien, wovon wir an seinem Ort geredet haben.

Gallia Trans-Alpina, als nemlich das rechte Gallien, ist dasjenige so wir jetzunder beschreiben werden.

Benebst diesen Landschafften, so den Nahmen Gallia trugen, haben die Römer in dem West-Quartier ihres Reichs eine grosse Land-Pflegschafft oder Regierung der Gallier auffgerichtet, so sie Præfectura Prætorii Galliarum nannten: diese begriffe den völligen grossen Theil der Insul Albion oder Britannia major, so sie erobert hatten, und darzu noch gantz Gallien und Hispanien, zusammt dem Tingitanischen Morenland, und nannten alles dieses Diœceses & Vicanatus Britanniarum, Galliarum & Hispaniarum.

Die Gräntzen der Rechten von Gallien waren Nordwärts die Inſul Albion und Germanien, Oſtwärts Germanien und Illyrien insgemein genommen, Sudwerts Italien, das mittelländiſche Meer und Spanien, und Weſtwärts die Weſt-See.

Galliens vornehmſte Gebürge waren Jura, Alpes, Pyrenæi Gebenna &c.

Die nahmhaffteſte Flüſſe, Rhenus, Arar, Rhodanus, Garumna, Ligeris, Sequana &c.

Dieſes Trans-Alpiniſches Gallien ward in zwey Haupt-Theile ausgetheilt, und war Gallia Comata und Gallia Braccata.

Gallia Comata (gehaartes Gallien) alſo genannt, wegen der langen Haare, ſo dero Völcker trugen, ward abermahl in drey Gegenden oder groſſe Provintzien eingetheilet, als nemlich Regio Belgica, Celtica und Aquicania.

Gallia Braccata (gehoſetes oder gebrugtes Gallien alſo geheiſſen wegen ihres Auffzugs,) ward auch Provincia Romanorum (Römer-Land) genannt, weil ſie allhier haben angefangen, ſich Galliens, welchen ſie auch den Nahmen Narbonenſis und Viennenſis, gegeben hatten, zu bemeiſtern.

In dieſen beyden Gallien war eine groſſe Anzahl Völcker und anſehnlicher Städte. Damit wir aber mit einiger Ordnung davon reden, als werden wir in folgenden die Provintzien von Gallien alſo austheilen, wie ſie Käyſer Augustus und deſſen Nachfahren ausgetheilet haben.

§. 2.

Figura LVII.

Von dem alten Gallien inſonderheit.

DJe Regio Belgica war in vier Provintzien ausgetheilet, ſo da ſind: Belgica prima (erſte) und Belgica ſecunda (zweyte) und Germania prima, und Germania ſecunda; allein unſerer Lehr-Ordnung nach werden wirs zum Theil umkehren, und um die Völcker deſto leichter zu finden, die Provintzien nach dieſer Ordnung beſchreiben; als nemlich: Germania ſecunda, Germania prima, Belgica prima, und Belgica ſecunda.

Germania ſecunda, oder das Nieder-Germanien, ſo durch einen Römiſchen Bürgermeiſter regieret ward, hatte unterſchiedliche Völcker, ſo da waren:

Die Ubii, ihre Haupt-Stadt war Colonia Agrippina, Cölln.

Die Tungri; dero Stadt, Atuatuca oder Vatuca; Nordwärts von dieſen Völckern wohneten die Batavi, Menapii und Toxandri, welche man wahrſcheinlich dieſer Provintz einverleiben kan.

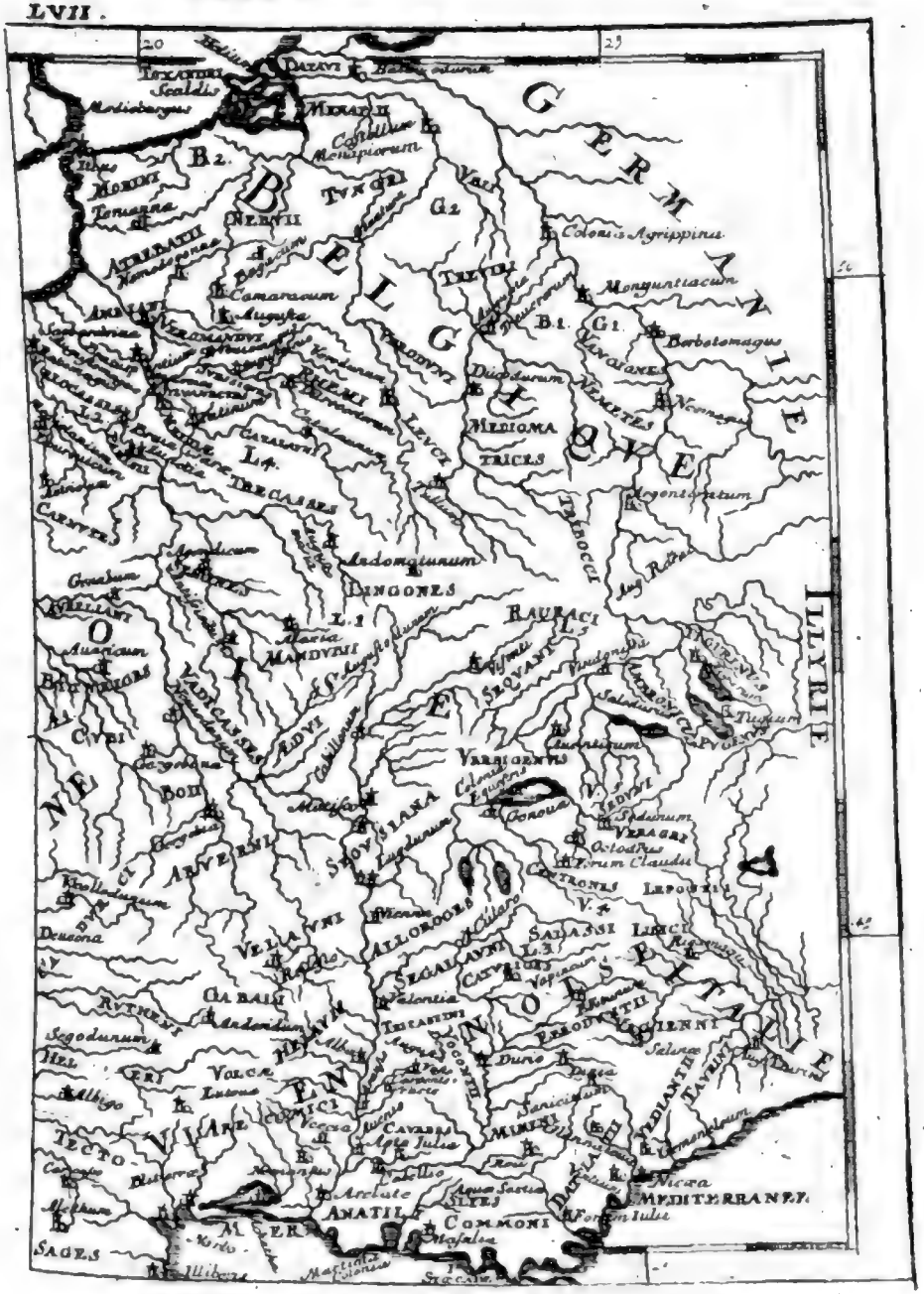
Die

das alte Fig.

10
15
50
45
GRANDE BRETAGNE
OCEANUS OCCIDENTALIS
I. RIBERA
I. SARNIA
I. VXANTOS
I. VENETICÆ
ESPAGNE
ANCIENNE GAVLE

Gaulen.

LVII.


GERMANIE
BELGICE
ILLYRIE
MEDITERRANEI
Colonia Agrippina
Mogontiacum
Barbetomagus
Nemetes
Vangiones
Triboci
Rauraci
Sequani
Helvetii
Vindonissa
Aventicum
Helvetii
Lugdunum
Vienna
Allobroges
Segalauni
Cavares
Salassi
Lepontii
Vocontii
Segusiani
Ruteni
Arverni
Cadurci
Volcae
Tectosages
Volcae Arecomici
Helvii
Cabellio
Arausio
Arelate
Aquae Sextiae
Massilia
Nicaea
Forum Julii
Avenio
Cavaillon
Aix
Narbo
Tolosa
Carcaso
Illiberis
Ruscino
Elne
Pyrenaeus
Pyrenaei
Pyrenaei Mons
Pyrenaei Montes
Pyrenaei Iugum
Pyrenaei Iuga
Pyrenaei Pars
Pyrenaei Partes
Pyrenaei Promontorium
Pyrenaei Promontoria
Pyrenaei Fines
Pyrenaei Fontes
Pyrenaei Saltus
Pyrenaei Vallis
Pyrenaei Ostium
Pyrenaei Ostia
Pyrenaei Portus
Pyrenaei Portum
Pyrenaei Portus
Pyrenaei Portum
Pyrenaei Portus
Pyrenaei Portum

Die Batavi, ein Theil von Holland, hatten die Stadt Batavodurum.

Die Menapii, das Caſtellum Menapiorum, (Menapier-Schloß,) ſo hernacher eine Stadt worden, unter dem Namen Keſſel in Geldern. Die Toxandri oder Taxandri Völcker von Seeland, hatten unterſchiedliche Inſuln innen bey dem Außfluß des Scaldis, (Schälde) allwo das Schloß Helium (Briel) lag, und die Stadt Medioburgum (Middelburg) iſt erſt nach der Hand dahin gebauet worden.

Germania prima, oder das Hoch-Germanien, ſo auch durch einen Bürgermeiſter regieret ward, hatte verſchiedene Völcker, ſo da waren die Vangiones, allwo die Stadt Mogüntiacum (Mäyntz) die Haupt-Stadt ſelbiger Provintz, und Borbetomagus, oder Borgetomagus (Worms) die Haupt-Stadt der Vangionum.

Die Nimetes, ſambt ihrer Stadt Neomagus, oder Noviomagus. (Speyer.)

Die Tribocci, und dero Stadt Argentoratum. (Straßburg.)

Belgica prima, ward durch einen Bürgermeiſter verwaltet; ihre Völcker waren:

Die Treveri, oder Triveri, dero Haupt-Stadt war Auguſta Treverorum. (Trier.)

Die Mediomatrices, die Stadt Divodurum. (Metz.)

Die Leuci, hatten die Städte Verodunum, (Verdun,) und Tullum. (Tull.) Verodunum, war der Veroduner ihre Haupt-Stadt, ſo unter den Leucis begriffen.

Belgica ſecunda, ſo einen Bürgermeiſter zum Regenten hatte, begriffe viele Völcker, welche waren:

Die Morini, allwo der Meer-Haven Itius war, zwiſchen Calais und Boulogne, und ihre Haupt-Stadt Teruanna.

Die Nervii, hatten die Städte Bagacum und Camaracum. (Cambray.)

Die Rhemi, dero Stadt Durocortorum, (Rheims.) Hierunter werden begriffen, die Catalauni und ihre Stadt Catalaunum. (Chalons fur Marne.)

Die Sueſſiones haben die Stadt Auguſta Sueſſionum (Soiſſons) und Noviomagus.

Die Bellovaci, die Stadt war Bratuſpantium, ſo man dafür hält, daß ſie mit Caeſaromagus (Beauvais) ein Ding ſey. Hierunter werden auch begriffen die Sylvanectes und dero Stadt Auguſtomagus. (Senlis.)

Die Ambiani hatten die Stadt Samarobriva. (Amiens.)

Die Atrebatii oder Atrebates, hatten die Stadt Nemetocerna. (Arras, oder Atrecht.)

Die Veromandui, dero Stadt Auguſta Veremanduorum. (die Abbtey Vermand.)

Die Regio Celtica, oder Lugdunenſis, (Lioniſche,) war in fünff Provintzen außgetheilet, ſo durch die Zahl-Namen Lugdunenſis Prima, Secunda, &c. von einander unterſchieden waren. Damit wir aber unſerer in dieſem gantzen Werck gehaltenen Ordnung folgen, werden wir bey der Lugdunenſi Secunda (zweyten) anfangen, und ſo fort die Tertia, (dritte) Quarta, (vierdte) Prima, (erſte) und Quinta (fünffte) vornehmen.

Die Regio Gallica, oder Lugdunenſis ſecunda, (welche zuweilen mit der Tertia vereinbahret wird,) war durch einen Præſidenten oder Landpfleger regieret. Ihre vornehmſten Völcker und Städte waren:

Die Velocaſſes, hatten die Stadt Rotomagus, oder Ratomagus, (Roüen,) ſo die Haupt-Stadt Briva-Iſarae. (Pontoyſe.)

Die Aulerci Eburovices, und die Stadt Mediolanum Eburovicum, (Evreux.)

Die Seſſui, oder Eſſui, die Stadt Vagoritum. (Seez.)

Die Abrincatui, die Stadt Ingena, oder Legedia. (Avranches)

Die Unelli, oder Venelli, haben die Stadt Crociatorum, vielleicht (Carentan,) und Conſediae, oder Conſtantia Caſtra. (Coutance.)

Die Biducaſſes, die Stadt Juliobona. (Bayeux.)

Die Lexovii, die Stadt Noviomagus, (Lizieux,) zu welchen die Caleres gefüget werden können am Außfluß des Sequana-Strohms, und ihre Stadt Juliobona, ſo man für Honfleur hält.

Die Inſulen Riduna, Arica, Cæſarea und Sarnia, liegen an der Weſt-Seiten dieſer Provintz.

Die Andegavi, hatten die Stadt Juliomagus. (Angers.)

Die Namnetae, hatten Condivincum, oder vielleicht Corbilo. (Nantes.)

Die Veneti, hatten Dariorigum, (Vannes,) und die Inſulen Veneticae. (Belle Iſle.)

Die Curioſolitae, die Stadt Curioſolita, oder Coriſopitum. (Kimpercorantin.)

Die Oſtsmii, die Stadt Vorganium (Treguier) und die Inſul Uxantos. (Oueſſant,)

Die Rhedones, haben die Stadt Condate. (Rennes.)

Die Regio Celtica, oder Lugdunenſis quarta, ſo zu der Lugdunenſi prima gefüget geweſen, und zuweilen Sennonica genannt worden, ward von einem Præſidenten regieret; und waren ihre Völcker:

Die Pariſii, und die Stadt Lucoteſia, oder Lutetia. (Pariß.)

Die Meldae, die Stadt Iatinum. (Meaux.)

Die Trecaſſes, oder Tricaſſii; die Stadt Auguſtobona. (Troyes.)

Die Senones, die Städte Agendicum, (Sens,) und Antiſiodura; (Auxerre) die erſte war die Haupt-Stadt dieſer Provintz.

Die

Die Carnutes, haben Autricum; (Chartres) unter dieſen Völckern wurden auch die Aureliani begriffen mit ſammt ihrer Stadt Genabum, vielleicht Orleans.

Die Regio Celtica, oder Lugdunenſis prima, ſo mit der quarta oder vierdten vereiniget war, ward durch einen Conſul oder Bürgermeiſter regieret; ihre Völcker waren:

Die Lingones, die Stadt Andomatunum. (Langres.)

Die Adui, und die Städte Auguſtodunum, (Autun,) Cabillonum, (Chalon ſur Saone,) Matiſco, (Macon.) &c. Hierunter werden begriffen, die Mandubii, ſammt der Stadt Alexia, (Aliſe,) und die Vadicoſſes, ſo die Stadt Noviodunum, (Nevers,) hatten.

Die Seguſiani, hatten die Stadt Lugdunum, (Lyon,) die Haupt-Stadt der Provintz.

Die Regio Celtica, oder Lugdunenſis quinta, ſonſten auch Maxima Sequanorum genannt, ward durch einen Præſidenten regieret; die Völcker waren:

Die Rauraci, allwo die Städte Arialbinum, ſo hernachmals Baſilea, (Baſel) und Auguſta Rauracum, (Augſt,) etliche wollen daß dieſe zu denen Helvetiis gezogen.

Die Helvetii, ſo in unterſchiedliche Landſchafften, ſo man Pagos nennete, vertheilet, als nemlich:

Der Pagus Tigurinus, hatte die Stadt Tigurum. (Zürch.)

Der Pagus Tugenus, hatte die Stadt Tugium. (Zug.)

Der Pagus Ambronicus, hatte die Städte Vindoniſſa, (Windich,) und Salodurus, (Solothurn.)

Der Pagus Verbigenus, hatte die Städte Aventicum, (Avenches) und Colonia Equeſtris. (Nyon.)

Die Sequani, hatten die Stadt Viſontio, oder Viſontium, auch Biſontio genannt, (Beſancon.)

Gallia Narbonenſis, ſo auch Viennenſis genannt worden, die war in fünff Provintzien außgetheilet, welche ſind Viennenſis prima, ſecunda, tertia, quarta und quinta.

Allein, damit wir der uns vorgenommenen Lehr-Art folgen, werden wir von dieſen Provintzen in folgender Ordnung reden, als nemlich, von der Viennenſi quinta, quarta, tertia, prima und ſecunda.

Die Provincia Viennenſis quinta, ſo auch Alpes Graiae und Peninae genannt worden, ward durch einen Præſidenten gouverniret; die Völcker waren:

Die Seduni, und die Stadt Sedunum, (Sion.)

Die Veragri, und die Stadt Octodurus, (Martigny.)

Die Centrones, und dero Haupt-Stadt Forum Claudii, ſo nach der

Hand

Hand Tarentaſia (Moutiers) genannt worden. Andere fügen die Leponties und Selaſos darzu, allein ſie gehören zu Jtalien.

Die Provincia Viennenſis quarta, ſo auch Alpes Maritimi genannt, und von einem Præſidenten regieret worden, hatte viel Völcker, die da hieſſen:

Die Libici, die Stadt Rigomagus. (Trin.)

Die Vagienni, die Stadt Salinae. (Saluces.)

Die Vediantii, die Städte Cemeneleum und Nicaea (Nice de Provence.)

Die Batiatii, haben die Städte Glanateva (Glanadeve) und Vintium. (Vence.)

Die Mimeni, (ein Theil davon,) worunter begriffen waren die Sontii, und die Stadt Dinia, (Digne,) und die Vesdantii, oder Veſſontii, ſammt ihrer Stadt Sanicium, oder Sanicitium (Senez.)

Die Ebroduntii, die Stadt Ebrodunum, oder Eburodunum, (Brin,) die Haupt-Stadt dieſer Provintz.

Die Libici, Vagienni und Vediantii, aber ditſe werden Jtalien zugezehlet, wie ingleichem die Taurini, ſammt ihrer Stadt Auguſta Taurinorum. (Trin.)

Die Provincia Viennenſis tertia, ſo vor dieſem mit der Viennenſi prima vereiniget geweſen, und ſecunda Narbonenſis genannt worden, ward durch einen Præſidenten regieret, und dero Völcker waren:

Die Caturiges und die Stadt Vapincum (Gap) in Delphinat.

Die Mineni (abermal ein Theil davon,) und die Stadt Surio, ſo nach der Hand Seguſtero (Ciſteron) genannt worden, und Reji Apollinarii, (Riez) welche von den Albici, und unter den Mimeni begriffen waren.

Die Salyes (ein Theil davon,) und die Stadt Aquae Sextiae, (Aix en Provence, ſo die Haupt-Stadt.

Die Commoni, (ein Theil davon,) ſo vor dieſem ein Theil der Salyes geweſen, und die Stadt Forum Iulii, oder Forum Iulium. (Friul, oder Frejus.)

Die Vulgientes, ſo ein Theil der Cavares waren, allwo die Stadt Apta Iulia. (Apt.)

Die Provincia Viennenſis prima, ſo vor Alters mit der Viennenſi tertia vereinbahret geweſen, ward durch einen Bürgermeiſter verwaltet; die Völcker waren:

Die Allobroges, und die Städte Geneva, oder Gebenna, (Geneve,) Cularo, oder Acuſiorum Colonia, ſo nach der Hand Gratianopolis, (Grenoble,) genannt, und Vienna. (Vienne en Dauphine,) ſo die Haupt-Stadt der Provintz.

Die Segalaani, die Stadt Valentia. (Valence.)

Die Vicontii haben die Stadt Dea, (Die,) und Vaſco. (Veiſon.)

Der gröſſere Theil der Cavares, allwo die Städte Carpentoracte, (Carpentras,)

pentras,) Cabellio, (Cavaillon,) Avenio, (Avignon,) und Arauſio. (Aurange, oder Orange.)

Ein Theil der Salyns, allwo die Stadt Arelate. (Arles.)

Die Tricaſtini, und die Stadt Auguſta Tricaſtinorum, ſo vor Alters Senomagus, (S. Paul der 3. Chateaux de Tricaſtin,) genannt worden.

Die Helvii, allwo die Stadt Alba Auguſta, ſo nach der Hand Vivario (Viviers) genannt worden.

Zu dieſer Provintz kan ein Theil der Commoni, ſo am Meer wohneten, ſammt ihrer Stadt Maſſilia, (Marſeille,) und die Inſulen Stoecades, bey der Cüſten, item, die Völcker Anatili, ſo die Stadt Maritina Colonia, zuweilen Aſtromela, oder Stromalimna (Martegne, oder Martigne) genannt, innen hatten.

Die Provincia Viennenſis ſecunda, ſo auch Narbonenſis prima hieſſe, ward durch einen Præſidenten verwaltet; die Völcker waren:

Die Volcae Arecomici, ſammt den Städten Ludeva, (Lodeve,) ſo auch das Schloß Liſtana genannt ward. Die Inſul und die Stadt Agatha, ſo nachmals Magalone genannt worden, und ein ander Agatha, ſo auch Agatopolis hieſſe.

Die Volcae Tectoſages, die vornehmſten Städte waren Toloſa, (Toloufe,) die Haupt-Stadt, Carcaſſo, (Carcaſſone,) Bliterrae, (Bleſiers,) Narbo, (Narbonne,) ſo die Haupt-Stadt, Aletum, (Aleth,) &c. zu welchem gefüget kan werden Illiberis.

Die Regio Aquitania, war in drey Provintzien außgetheilet, ſo durch die Namen Aquitania prima, ſecunda und tertia, unterſchieden war; Wir aber, um unſerer Lehr-Art zu folgen, werden ſo gehen: Aquitania prima, tertia und ſecunda.

Die Provincia Aquitaniae prima, ſo auch Viennenſis ſexta hieſſe, und durch einen Præſidenten regieret ward, hatte Völcker, ſo da hieſſen:

Die Bituriges Cubi, und die Stadt Avaricum, (Bourges,) ſo die Haupt-Stadt.

Die Arverni, haben die Stadt Gergovia, (vielleicht Clermont,) unter dieſen werden auch begriffen, die Boii, allwo die Stadt Gergobina. (vielleicht Monslins en Bourbonnois.)

Die Velauni, die Stadt Reveſio. (vielleicht le Luy.)

Die Gabali, die Stadt Anteridum.

Die Ruthenis, die Stadt Segodunum. (Rhodez.)

Die Heleuteri, die Stadt Albiga. (Alby.)

Die Cadurci, die Stadt Uxellodunum und Doveona, oder Seveona. (Cahors.)

Die Lemovici, oder Lemovices, und die Stadt Ratiaſtum. (Limoges, wie etliche wollen.

Die Provincia Aquitanenſis tertia, ſo auch Octava Viennenſis und Novempopulania genannt, ward durch einen Præſidenten regieret; deren Völcker waren:

Die Vaſates, und die Stadt Coſco. (Bazas.)

Die Auſcii, allwo die Stadt Eluſa (Eluſe) die Haupt-Stadt der Eluſates, ſo unter den Auſcii begriffen, die Stadt Lactorium, oder Lactoratium, (Lactoure) Auguſta Auſciorum, (Auſch en Gaſcogne,) ſo die Haupt-Stadt, die Stadt Aturus, oder Vicus Julius, (Aire,) ſo die Haupt-Stadt der Sontiates geweſen.

Die Convenae, worunter unterſchiedliche Völcker und Städte begriffen, nemlich, die Birgerrii, oder Begeritani, ſo die Stadt Turba, oder Tarba, (Tarba en Bigorre,) hatten, die Conſorani ſammt der Stadt Calogorgis, (St. Liger,) und Lugdunum Convenarum, (St. Gertraud de Cominges,) ſo der Convenae Haupt-Stadt war.

Die Tarbelli, allwo die Stadt Beneharnus, (Leſcar,) Illuro, oder Olorum, (Oloron,) und Aquae Tarbellicae. (Bayonne, oder Acqs.)

Die Datii haben die Stadt Teſta. (Dax, oder Acqs.)

Die Provintz Aquitania ſecunda, ſo auch Septima Viennenſis genannt, ward durch einen Præſidenten regieret; die Völcker waren:

Die Pictones, oder Pictavi, und die Stadt Limonum. (Poictiers.)

Die Ageſinantes, ſo einige unter den Lemovices, oder Pictones begriffen, haben die Stadt Auguſtroitum, (Limoges,) welche es kan ſeyn, ſo hernachmals Inculiſma genennet worden, und die wir heut zu Tage Angouleme heiſſen.

Die Petrocorii, die Stadt Veſuna. (Perigneux.)

Die Nitiobriges, die Stadt Aginnum. (Agen.)

Die Bituriges Vibiſci, haben die Stadt Burdegalla, (Bourdeaux,) ſo dero Haupt-Stadt iſt.

Die Santones, die Stadt Mediolanium Santonum. (Xaintes.)

Figura LVIII.

§. 3.

Von dem heutigen Franckreich insgemein.

Britii Geograph. P. II. lib. 6. cap. 3. pag. 336. & libr. 7. cap. 2. pag. 380. Tom. I.

Dieſes Land iſt denen Alten unter dem Namen (Gallien,) Gallia bekannt geweſen; welchen es aber verlohren, und den Namen Franckreich bekommen hat, nachdem Meroveus, der Francken Haupt, ſich der Stadt Paris bemeiſtert, ſo geſchehen Anno Chriſti 451.

Franckreich iſt von der Nord-Seite mit denen Niederlanden, Oſtwärts mit Teutſchland, Südwärts mit Italien, dem Mittelländiſchen Meer und Spanien, Weſtwärts aber mit dem groſſen Ocean begräntzet.

Seine

Digitized by Google

Franckreich ins gemein

Fig. LVIII.

Franckreich abgetheilt in seine Provintzen Fig. LIX

Seine nahmhaffteſte Berge ſind die Alpen, ſo es von Italien und Pyreneen, ſo es von Spanien ſcheiden. ꝛc. *Etat de la France 1682. Tom. II. Part. 4. Davity de l' Europe Tom. II. edition de 1660.*

Seine berühmteſte Flüſſe ſind: 1.) die Seine, 2.) die Rhone, 3.) die Garonne, 4.) die Loire, ꝛc.

Vor Alters war ſie in mehr Landſchafften außgetheilet, dero vornehmſte wir in vorhergehendem benahmſet haben.

Nachmals iſt es in fünff groſſe Theile entſchieden worden, ſo da waren: 1. Oſt-Franckreich. 2. Das Königreich Burgundien. 3. Das Königreich Arles. 4. Aquitanien, und 5. Neuſtria, oder Weſt-Franckreich.

Anno 1614. iſt das Königreich Franckreich durch die zu Tours gehaltene Verſammlung in zwölff General-Gouvernemens, oder allgemeine Regierungen abgetheilet worden. Die Namen nach ihrer Gelegenheit, und nach Außweiß der natürlichen, von uns jederzeit auf der Charte und im ſchreiben gefolgten Ordnung, ſind folgende; aber die Ziffern bedeuten dero Vorgang und Würdigkeit:

		Figura LIX.
Picardie, 8.	Languedoc, 7.	
Champagne und Brie, 6.	Guienne und Gaſcogne, 4.	
Bourgogne, Hertzogthum, 2.	Orleanois, 9.	
Lionnois, 11.	Bretagne, 5.	
Dauphine, 12.	Normandie, 3.	
Provence, 10.	Isle de France, 1.	

Weilen aber die Außtheilung heut zu Tage wenig im Gebrauch iſt, als werden wir uns in folgenden einer andern bedienen, als nemlich der Außtheilung in die Provintzen und Gouvernementen der Regierungen, wie ſie anjetzo ſind, und ſo viel uns möglich, die General-Regierungen von den Particulieren unterſcheiden.

§. 4.

Von denen Namen derer Provintzen und General-Regierungen des Königreichs Franckreich.

Figura LX.

1.

Picardien. 2. Champanien. 3. Lothringen; wir werden hiervon nachmals in einem beſondern Capitel reden. 4. Die Grafſchafft Burgundien, oder Franche Comte. 5. Burgundien. 6. Lyonnois, (das Lyoniſche Land.) 7. Delphinat. 8. Provence. 9. Languedoc. 10. Foix. 11. Navarre und Bearn. 12. Guienne. 13. Saintogne und Angumois. 14. Aunix. 15. Poictou. 16. Bretagne. 17. Normandien. 18. Havre de Grace. 19. L' Isle de France. 20. Nivernois.

vernois. 21. Bourbonnois. 22. Auvergne. 23. Limoſin. 24. Saumourois. 25. Anjou. 26. Maine und Perche. 27. Orleanois. 28. Berry. 29. La Marche. 30. Touraine, &c. Wir wollen Franckreich in folgender Ordnung bemercken:

§. 5.

Von dem heutigen Franckreich ins beſondere, und zwar, von der PICARDIE.

Die Picardie kan als eine Provintz und General-Gouvernement betrachtet werden. Die vornehmſten Städte darinnen ſind folgende:

1. Amiens, lat. Ambianum, die Haupt-Stadt am Fluß Somme, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Reims gehöret.

2. Abbeville, lat. Abbavilla, eine Stadt am Fluß Somme. Dieſe Gegend heiſſet die Grafſchafft Pothieu, lat. Comitatus Ponticus.

3. Ardres, lat. Ardreſium, eine veſte Stadt, gegen denen Niederlanden gelegen.

4. Calais, lat. Caletum, eine veſte Stadt mit einem Haven. Hier iſt ein Statthalter.

5. Boulogne, lat. Bononia, eine veſte Stadt und Haven, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Reims gehöret. Sie führet den Titul einer Grafſchafft.

6. Montreuil, lat. Monaſteriolum, oder Montrolium, eine Stadt mit einem Schloße.

7. Guines, lat. Guina, eine kleine Stadt, hat den Titul einer Grafſchafft.

8. Die Gegend um Calais und Guines heiſſet das wiedereroberte Land, lat. Ditio recuperata, Frantzöſ. le Pais reconquis, weil es Anno 1558. denen Engelländern mit Gewalt hat abgenommen werden müſſen.

9. Der hiebevor berühmte Portus Iccius, ſoll in der Gegend geweſen ſeyn, wo jetzo Viſſan lieget.

10. Piquigny, lat. Piquinacum, ein Städtgen. Dieſes Wort können die Engelländer nicht wohl ausſprechen.

11. S. Quintin, lat. Fanum S. Quintini, eine veſte Stadt, deren Gegend le Vermandois, lat. Ager Vermanduanus heiſſet.

12. Guiſe, lat. Guiſa, eine Stadt und Schloß, welche denen Hertzogen von Guiſe den Namen gegeben.

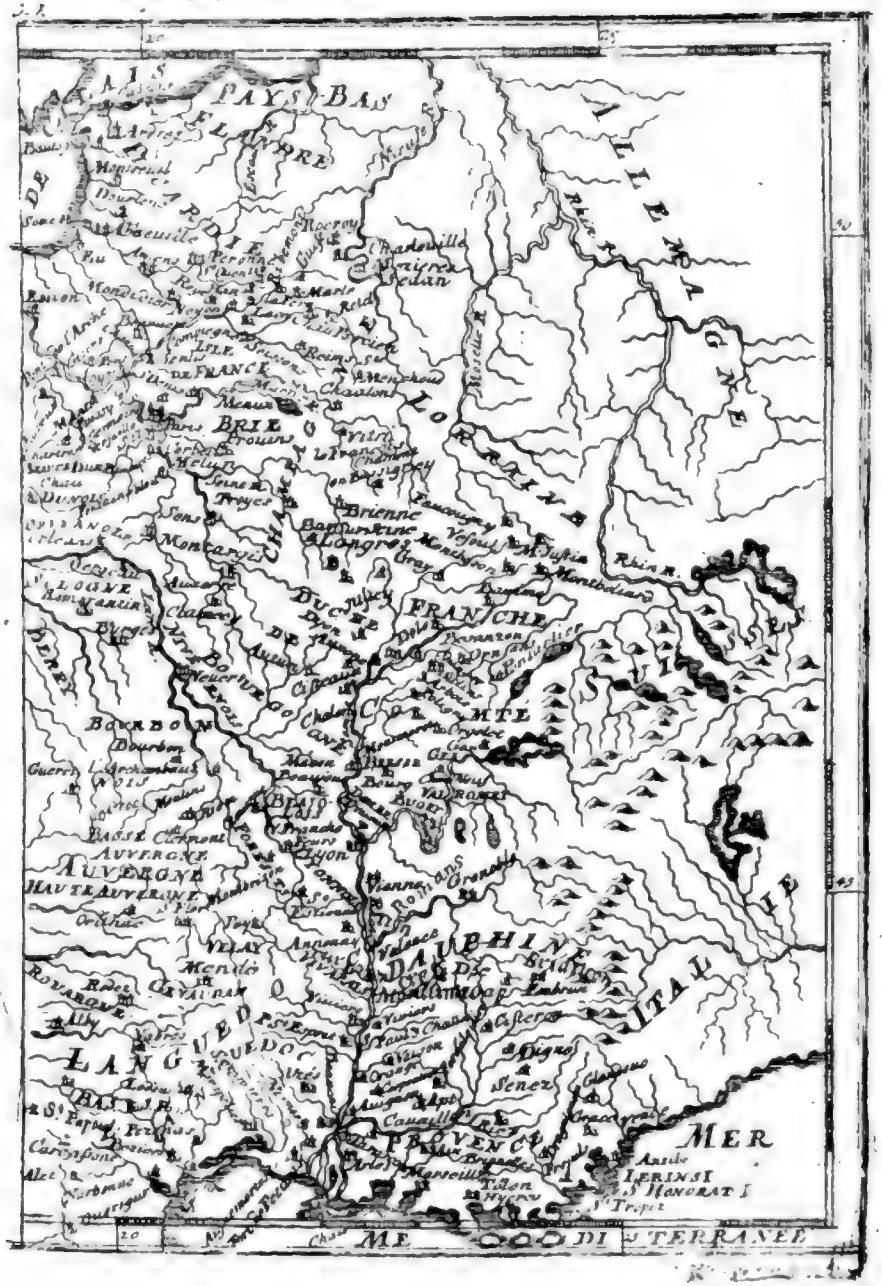
13. Conty, lat. Contiacum, ein Flecken, ohnweit Amiens, iſt der Ort, von dem ſich die Printzen von Conty ſchreiben.

14. Crelly,

Digitized by Google

Allgemeine Karte
Figure

von Franckreich



14. Creſſy, lat. Creſſiacum, ein Flecken ohnweit Abbeville, in deren Feldern Anno 1346. die Frantzoſen von denen Engelländern geſchlagen worden.

15. Vervins, lat. Vervinium, ein Städtgen, in Anno 1598. der Friede zwiſchen Franckreich und Spanien geſchloſſen, und der Verviniſche Friede genennet worden. 16. Blerancourt, ein Schloß. 17. Bretevil, ein Städtgen.

18. Peronne, lat. Peronna, eine veſte Stadt an der Somme.

19. La Chapelle, lat. Capella, ein Städtgen im Hertzogthum Tirache.

20. Noyon, lat. Novionus, eine Biſchöffliche Stadt.

21. Ribemont, lat. Ripa montium, eine Stadt in der Landſchafft Tierache.

22. Montcornet, lat. Mons Cornonatus, ein Städtgen mit einem Caſtell.

23. Han, lat. Hametum, eine Stadt an der Somme.

24. Laon, lat. Laudunum, eine Biſchöffliche Stadt, ſo etliche zu Isle Franche rechnen.

25. Marle, eine Stadt am Fluſſe Serre gelegen, itzo in Isle de France.

26. La Fere, lat. Fera, eine Stadt und Schloß am Fluſſe Oyſe.

27. Dourlans, lat. Dulendium, eine Stadt in der Graffſchafft Ponthieu.

28. Roye, lat. Roja, eine Stadt mit einem Schloſſe.

§. 6.

Von dem General-Gouvernement von CHAMPAGNE und Brie.

Zu dieſem Lande werden heute zu Tage folgende Städte gerechnet.

1. Reims, lat. Remi, eine anſehnliche Stadt, deren Ertz-Biſchoff die Könige von Franckreich ſalbet. Das heilige Oel ſoll im Jahr Chriſti 1100. eine Taube in einem güldenen Gefäſſe vom Himmel gebracht haben, da ſich Clodovæus tauffen laſſen. An dieſem Orte iſt eine berühmte Univerſität.

2. Chalons, lat. Catalaunum, eine Stadt an der Marne, in welcher Gegend hiebevor die CAMPI CATALAUNICI geweſen, in welchen An. 1250. der Hunnen-König Attila von denen Königen Meroveo in Franckreich, Theodorico der Gothen, Gotthardo in Burgundien, und dem Käyſerl. General Ætio dermaſſen geſchlagen, daß hundert und achtzig tauſend Hunnen auf der Wahlſtadt blieben. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Rheims. Man muß ſie mit Chalon in Burgundien nicht verwechſeln.

3. Troyes, lat. Tricaſſæ, oder Trecæ, die Haupt-Stadt in Champagne, am Fluſſe Seine, hat ein Schloß, und einen Biſchoff der unter dem Ertz-Biſchoff zu Sans gehöret.

4. Sedan, lat. Sedanum, eine Stadt und Schloß an der Maas.

5. Charles Ville, lat. Caropolis, eine veſte Stadt.

6. Rocroy, lat. Rupes Regia, eine veſte Stadt.

7. Retel, lat. Retelium, eine Stadt im Ländgen Retelois, am Fluſſe Aine.

8. Meziers, lat. Maceriæ, eine Stadt.

9. Sans, lat. Senones, eine alte Stadt in dem Ländgen Le Senois, am Fluſſe Yonne, lat. Icanna genannt. Sie hat einen Ertz-Biſchoff.

10. Langres, lat. Lingones, eine alte und beveſtigte Stadt, wo ein nach Sans gehöriger Biſchoff iſt.

11. Das Ländgen La BRIE, lat. BRIA, gehöret zum Theil hieher, und eines Theils zur Isle de France. In dieſem Theile der Champagne ſind: 1.) Meaux, lat. Meldæ, eine anſehnliche Stadt an der Marne, hat einen Biſchoff, der unter den Ertz-Biſchoff zu Paris gehöret.

2.) Chateau Thierry, lat. Caſtrum Theodorici, ein veſtes Schloß an dem Fluſſe Marne gelegen.

12. Der Ardenner-Wald, lat. Sylva Ardenna, iſt ein waldigtes Gebürge zwiſchen Champagne und denen Niederlanden.

§. 7.

Figura LXI.

Die Franche Comte oder Grafſchafft von Burgundien, oder Hoch-Burgund.

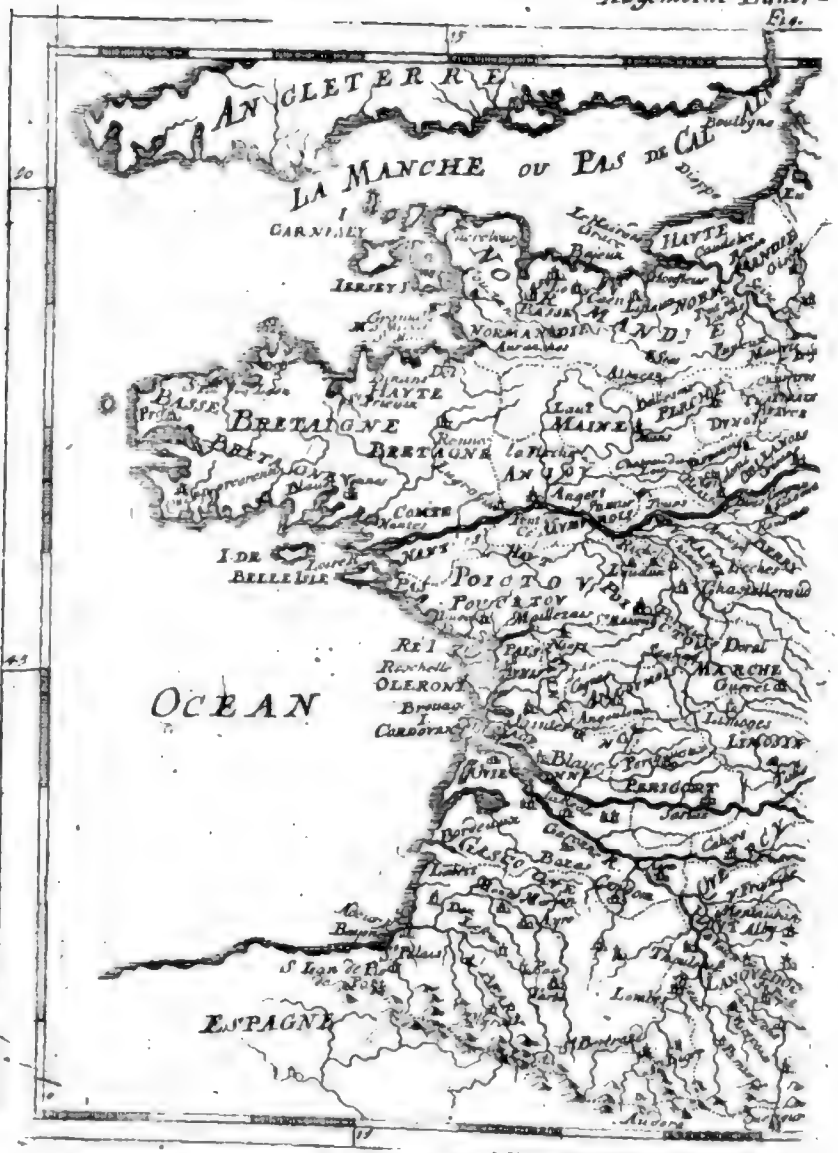
Dieſes Land wird in drey Landvoigtheyen ausgetheilet, als nemlich, Amont, Milieu und Aval.

I. Die Landvoigtey von Amont hat zur Haupt-Stadt Gray, ſo in einer Ebene an der Saone gelegen iſt. Sie iſt die Reſidenz eines von denen dreyen Land-Voigten der Provintz. Das letztemahl, daß der König in Franckreich ſich deren bemeiſtert, war Anno 1674. die andern Oerter dieſes Ober-Ammtes ſind, Veſoul, und Balme les Nonnes; Iuſſoy ſur Riviere, Faucogny, Mont-Juſtin und Montboſon ſur Lugon, ſind Probſteyen, ſo davon dependiren.

II. Die Land-Voigtey von Milieu oder von Dole hat drey Sitze, als nemlich Ornans, Quingney und Dole. Die Stadt DOLE war ehedeſſen die Haupt-Stadt von der Grafſchafft, die ein Parlament, und Rechen-Kammern gehabt, ſo anitzo zu Beſanz. Hier iſt eine Univerſität. Sie iſt gar alt, ob ſie ſchon ſeit hundert und funffzig Jahren faſt von neuen wieder erbauet iſt. Der König von Franckreich hat ſie zum erſten mahl Anno 1668. im Februario, und zum andern mahl Anno 1674. im Junio eingenommen.

III. Die Land-Voigtey von AVAL begreiffet ſechs Ober-Gerichte, nemlich,

Digitized by Google


ANGLETERRE
LA MANCHE OU PAS DE CAL
Boulogne
Dieppe
GARNESEY
IERSEY
NORMANDIE
HAYTE
BASSE
BRETAGNE
BRETAGNE
MAINE
ANJOU
Angers
Tours
Saumur
COMTE
NANTOIS
Nantes
ISLE DE BELLE ISLE
POICTOU
Poictiers
Rochelle
OLERON
Brouage
MARCHE
Limoges
LIMOSIN
PERIGORT
Perigueux
Bordeaux
Bayonne
OCEAN
ESPAGNE

Karte uon Franckreich
LXI.

nemlich, Pontarlier, Orgelet, Mont-Morot, Poligny, Arbois, und Salins. Die Stadt SALINS iſt anſehnlich. Sie iſt mit Ring-Mauren und Thürnen umgeben, hat zwey wohlverwahrte Schlöſſer, Braçon und Belin genannt. Anno 1674. hat ſie König Ludovicus XIV. erobert, und der Marſchall, Hertzog von Fevillade, welcher damahlen nur General-Lieutenant war, hat in Abweſenheit des Königes bey der Belagerung das Commando geführet. Das Ertz-Biſchoffthum und die vornehme Stadt Beſançon, ſo ehedeſſen zum Reich und Ober-Rheiniſchen Kreiſe gehöret, iſt anitzo der Sitz eines Gouverneurs von gedachter Provintz, und die Haupt-Stadt der gantzen Grafſchafft. Die Grafſchafft Burgund iſt anitzo der Cron Franckreich einverleibet, machet derowegen ein General-Gouvernement, worunter andere Particulier-Gouverneurs begriffen ſind, als die Stadt und Citadell Beſançon, ſo unten Cap. XXXI. beſchrieben iſt, Dole, Salins, Pontarlier &c.

§. 8.

Das Hertzogthum Burgundien.

Dieſes Land begreiffet die Land-Voigtey Dijon, la Breſſe, Die Baley Gex, und die Landſchafften Valromey und Bugey.

I. Die Land-Voigtey von Dijon, eine Statthalterey, hat dieſe nahmhaffte Oerter: 1. Dijon, lat. Divionum, die Haupt-Stadt vom Hertzogthum Burgundien, hat ein Parlament, Rechen-Kammer und Generalität. 2. Beana, lat. Belna, eine Stadt. 3. Auxonne, lat. Auſſonia, eine beveſtigte Stadt am Fluſſe Saone, hat eine Landvoigtey.

II. Das Ländgen AUTONOIS hat: 1. Autun, lat. Auguſtodunum, eine alte Stadt, wo ein nach Lion gehöriger Biſchoff iſt. 2. Bourbon Lancy, lat. Bourbonium Anſelmium, eine Stadt an der Loire.

III. Das Gebiethe CHALONNOIS, iſt eine General-Statthalterey und Ober-Ammt. Hier ſind: 1. Chalon, lat. Cabillonum, eine Stadt am Fluſſe Saone gelegen. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Lion. Sie hat auch eine Citadelle. 2. Cîteaux, eine Abtey. 3. Bellegarde, ein Städtgen.

IV. Pays de Montagne, das gebürgichte Land, eine Voigtey. Hier ſind: 1. Chatillon, an der Seine eine Stadt. 2. Bar ſur Seine, eine Stadt, lat. Barium ad Sequanam genannt.

V. Das Land AUXOIS, lat. Tractus Alexenſis. Darinnen ſind: 1. Semur, lat. Semurium, eine Stadt. 2. Avalon, ein Städtgen.

VI. Das Ländgen Auxerrois, lat. Tractus Antiſſidorunenſis. Hierinne ſind: 1. Auxerre, lat. Antiſſiodorum, eine Stadt, ſo einen Biſchoff hat, der unter den Ertz-Biſchoff zu Sans gehöret. 2. Coutance, ein Städtgen.

VII. Die

VII. Die Grafſchafft CHAROLOIS, lat. Comitatus Carolienſis hat: 1. die Stadt Charoles, lat. Caroliæ, ſo am Fluſſe Recouſe lieget. 2. Charlieu, ein Flecken, wo An. Chr. 926. ein Concilium gehalten worden.

VIII. Das Ländgen Briennois, hat die Stadt Semeur mit dem Zunahmen en Briennois, zum Unterſcheid einer andern Stadt dieſes Nahmens.

IX. Das Ländgen Macannois, worinne: 1. Macon, lat. Matiſcona, oder Matiſco, eine alte Stadt am Fluſſe Saone, wo eine Land-Voigtey, und nach Lion gehöriger Biſchoff iſt. 2. Clugny, lat. Cluniacum, ein Städtgen, dabey die berühmte Abtey Cluny iſt.

X. Das Ländgen La BRESSE, lat. Sebuſianus Ager, hat: 1. Bourg, mit dem Zunahmen en Breſſe, lat. Burgus Breſſiæ, eine Stadt, wo eine Land-Voigtey iſt. 2. Varabon. 3. Bauge, lat. Balgiacum, ſind Städtgen.

XI. Das Ländgen Bugey, lat. Bugeſia, hat: 1. Bellay, lat. Bellicum, eine Stadt, wo eine Land-Voigtey iſt. 2. Vaux, ein Städtgen.

XII. Das Land Valromey, hat Chateauneuf.

XIII. Die Land-Voigtey Gex, hat das Städtgen Gex.

XIV. Das Fürſtenthum Dombes, lat. Principatus Dumbienſis, gehöret itzo dem Hertzoge von Maine. Der beſte Ort, darinne iſt die Stadt Brevoux, lat. Trivultium.

§. 9.

Das Gouvernement oder die Provintz LION.

Dieſes hat ebenfals unterſchiedene Landſchafften, als:

I. LIONNOIS, lat. Ager Lugdunenſis, wo LION, lat. Lugdunum, die Haupt-Stadt des gantzen Gouvernements, in der Gegend, wo ſich die Rhone und Saone vereinigen. Es iſt hier ein Ertz-Biſchoff. Dieſe anſehnliche Stadt treibet ſtarcke Handlung, und hat reiche Einwohner.

II. AUVERGNE, lat. Alvernia, eine Landſchafft, hat: 1. Clermont, lat. Clermontium, eine Stadt mit einem Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Bourges gehöret. 2. S. Flour, lat. Floriopolis, eine Stadt, deren Biſchoff auch unter dem Ertz-Biſchoff zu Bourges ſtehet.

III. BOURBONNOIS, iſt das Land, davon die itzige Königliche Familie in Franckreich das Hauß Bourbon heiſſet. Es führet den Titul eines Hertzogthums. Der beſte Ort darinnen iſt Moulins, lat. Molinum.

IV. Le BEAVIOLOIS, Ager Bellojouienſis, eine Landſchafft, worinne Beaujeu, lat. Bellojovium, und Ville Franche ſind.

V. Le

V. Le FOREZ, oder Foreſt, lat. Provincia Forenſis, hat die Städte: 1. Montbriſon. 2. Roanne. 3. Feurs. 4. Eſtienne.

VI. Le MARCHE, lat. Marchia Gallica, ein Ländgen, hat die Städte 1. Gueret, und 2. Dorat. 3. Belac. Das Ländgen wird ſonſt in Ober- und Nieder-Marche getheilet.

§. 10.

Von dem General-Gouvernement von DAUPHINE.

Die nahmhafteſten Städte dieſes Landes ſind folgende:

1. Grenoble, lat. Gratianopolis, die Haupt-Stadt, hat ein Parlament, und einen nach Vienne gehörigen Biſchoff. Dieſe groſſe Stadt lieget am Fluſſe Iſere.

2. Vienne, lat. Vienne, eine Stadt an dem Fluſſe Rhône, hat einen Ertz-Biſchoff. Sie iſt vorzeiten viel reicher und gröſſer geweſen.

3. Embrunn, lat. Ebrodunum, eine Stadt, wo ein Ertz-Biſchoff iſt.

4. Valence, lat. Valentia, eine Stadt an der Rhone, iſt beveſtiget. Hier iſt eine Univerſität. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Vienne.

5. Brianſon, lat. Brigantium, eine Stadt.

6. Gap, lat. Vapincum, eine Stadt, wo ein nach Aix gehöriger Biſchoff iſt.

7. St. Paul, eine Stadt mit dem Zunahmen des trois Chaſteaux, lat. Auguſta Tricaſtinorum. Sie hat einen Biſchoff, der unter dem Ertz-Biſchoff zu Arles ſtehet.

8. Von dieſem Lande führet der Cron-Printz von Franckreich den Nahmen Dauphin, lat. Delphinus.

9. Exilles, ein Fort und Thal, ward An. 1708. von dem Hertzog von Savoyen erobert. 10. Perouſe, ein Flecken mit der Forteresse Fort Louis, ward An. 1709. von dem Hertzog von Savoyen mit Hülffe der Alliirten erobert. 11. Fenestrelles, ein beveſtigtes Dorff, dabey das Fort Mutin, dieſe drey Oerter ſind nebſt denen Thälern Pragelas und Bardenache, An. 1713. in dem Frieden zu Utrecht gegen das Städtgen und Thal Barcellonete, an den Hertzog von Savoyen abgetreten worden.

§. 11.

Von dem Gouvernement PROVENCE.

Dieſes Land hat einen Gouverneur, General-Statthalter, und einen Ober-

Ammt-Mann. Die vornehmſten Städte darinne ſind: 1. Aix, lat. Aquæ Sextiæ, die Haupt-Stadt, iſt anſehnlich, groß und beveſtiget. Sie hat einen Ertz-Biſchoff, ein Parlament und Univerſität.

2. ARLES, lat. Arelate, eine feine Stadt, welche ehedeſſen die Haupt-Stadt des Königreiches Burgundien oder Arelat geweſen, daß nebſt der Province, auch Dauphine, Burgund, das meiſte von der Schweitz und Savoyen begrieffen hat. Sie lieget an der Rhone, hat einen Ertz-Biſchoff und Univerſität.

3. Marſeille, lat. Maſſilia, eine wohlbeveſtigte Handels-Stadt, mit einem Haven. Sie hat einen Biſchoff, der unter den Ertz-Biſchoff zu Arles gehöret. Es iſt auch bey der Stadt eine ſtarcke Citadelle angeleget.

4. Toulon, lat. Portus Telonienſis, oder Telo Martius, eine wohlbeveſtigte Stadt mit einem guten Haven, hat einen nach Arles gehörigen Biſchoff. Sie ward An. 1707. von denen Alliirten im Monath Auguſto vergebens belagert. Dabey liegen die Fortreſſen, St. Catharinâ, St. Margarethâ, Fort Louis, und St. Georgii, welche zum Theil den Haven defendiren.

5. Antibes, lat. Antipolis, eine veſte Stadt, Schloß und Haven.

6. Frejuls, lat. Forum Iulium, eine kleine Stadt mit einem Haven. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Aix.

7. Siſteron, lat. Siſtarica, eine Stadt, hat einen nach Arles gehörigen Biſchoff.

8. Riez, lat Regium, ein Städtgen, deſſen Biſchoff nach Arles gehöret.

9. Apt, lat. Apta, eine Stadt, hat einen Biſchoff, der auch unter den Ertz-Biſchoff zu Arles gehöret.

10. Digna, lat. Dinia. 11. Vence, lat. Vincium. 12. Glandeve, lat. Glandata. 13. Senez, lat. Sanitia. 14. Grace, lat. Graſſa, ſind Städte, deren Biſchöffe unter den Ertz-Biſchoff zu Embrun gehören.

11. Das Fürſtenthum und Städtgen Orenge, oder Oranien gehörete ſonſt ſeinem eigenen Printzen aus dem Hauſe Naſſau, itzo iſt es dem Königreiche Franckreich einverleibet. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Arles.

12. **Die Grafſchafft Venaiſſin**, lat. Comitatus Vindaſcinus, gehöret dem Pabſt zu Rom. Hierinne ſind: 1. Avignon, lat. Avenio, die Haupt-Stadt der Grafſchafft, iſt groß, beveſtiget und wohl gebauet. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff, deſſen Suffraganei die Biſchöffe von Vaiſon, Carpentras, und Cavaillon ſind. 2. Carpentras, lat. Carpentoracum. 3. Vaiſon, lat. Vaſio. 4. Cavaillon, lat. Carbeillio, drey Städtgen und Biſchoffthümer.

13. Bey denen Küſten von Provence liegen unterſchiedene Inſuln, ſo gedachter Provintz unterworffen ſind: als 1.) die Inſuln de Lerins, oder de Sainte Marguerite, und St. Honorat. 2.) Die Inſuln von Hieres, Frantz. Les Isles d'Hieres,

d'Hieres, oder Yeres, gegen dem Städtgen Hieres. 3.) Die Inſul Chateau d'If. 4.) Pomegue, und Ratoneau, bey Marſeille. 5.) Die Inſuln de la Grande, & Petite Camargue bey dem Ausfluſſe der Rhône.

Die Inſuln de Sainte Marguerite, und du Chateau d'If haben ihre beſondere Gouverneurs.

§. 12.

Von dem General-Gouvernement von LANGUEDOC.

Dieſes Land hat einen Gouverneur, General-Statthalter und Ober-Ammt-Mann. Es wird in Ober- und Unter-Languedoc, Les Sevennes und Rouſſillion getheilet.

I. In Ober-Languedoc ſind folgende nahmhaffte Oerter: 1. Toulouſe, lat. Toloſa, die Haupt-Stadt an der Garonne gelegen, hat ein Parlament, eine Univerſität und einen Ertz-Biſchoff, iſt auch beveſtiget. 2. Foix, eine Stadt und Graffſchafft. 3. Mirepoix, eine Stadt mit einem nach Toulouſe gehörigen Biſchoff. 4. Alby, lat. Albiga, eine Stadt, wo ein Ertz-Biſchoff wohnet. Als die Waldenſer noch der Gegend wohneten, ſo hieſſen ſie Albigenſer. 5. Carcaſſone, Carcaſſio, ein Städtgen am Fluſſe Aude. 6. Rieux, lat. Riyi, ein Städtgen und nach Thoulouſe gehöriges Biſchoffthum. 7. Caſtres, lat. Caſtrum, ein Städtgen, deſſen Biſchoff nach Alby gehöret. 8. Lavaur, lat. Vaurum. 9. Pamiers, lat. Apamiæ. 10. S. Papoul, lat. Fanum S. Papuli, ſind Städte, deren Biſchoffthümer unter dem Ertz-Biſchoff zu Thoulouſe ſtehen. 11. Sete, oder Cete, eine kleine Veſtung und Haven an dem Vorgebürge Sete, wo die Alliirten An. 1710. eine Deſcente unternahmen. 12. Zwiſchen denen Städten und Carcaſſone iſt der Canal de Languedoc, wo der König Ludovicus XIV. in Franckreich An. 1672. den Fluß Aude mit andern zuſammen graben laſſen, daß man bey Thoulouſe in den Fluß Garonne, und ſo dann in das mittelländiſche Meer, aus dieſem aber in die Aquitaniſche See gelangen kan, da man auſſer dieſem gantz Spanien mit Portugall umſeegeln müſſen, die Straſſe bey Gibraltar zu paſſiren. Es wird aber mit dieſer Schiffart itzo ſehr mühſam, weil der Canal gar ſehr verſchlemmet worden.

II. Zu Nieder-Languedoc gehören dieſe nahmhaffte Städte: 1. Narbonne, lat. Narbo, die Haupt-Stadt, hat einen Ertz-Biſchoff und iſt beveſtiget. 2. Leucate, lat. Leucata, eine Stadt. 3. Beziers, lat. Biterræ, oder Biterræ, ein Städtgen; deſſen Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Narbone gehöret. 4. Montpellier, Mons Peſſulanus, eine Stadt mit einer Univerſität. Der Biſchoff allhier ſtehet unter dem Ertz-Biſchoff zu Narbonne. 5. Nimes,

lat. Nemauſus, eine Stadt, wo noch viel Römiſche Alterthümer zu ſehen. Der Biſchoff gehöret nach Narbone. 6. St. Pons, lat. Pontiopolis. 7. Alet, lat. Alecta. 8. Agde, lat. Agatha. 9. Lodeve, lat. Lutena. 10. Uſez, lat. Utica, ſind Städte und Biſchoffthümer, deren Biſchöffe unter den Ertz-Biſchoff zu Narbone gehören. 11. Beaucaire, lat. Belloquarda, ein Städtgen an der Rhône, hat eine berühmte Meſſe vor die Kauffleute. 12. Aigues Mortes, lat. Aquæ mortuæ, eine Stadt, welche einen guten Haven hat.

III. Les SEVENNES, lat. Tractus Cemmenius, eine gebürgichte Gegend an der Rhone, wo ſich die ſogenannten Sevenneſer oder CAMISARS aufhalten, welche der Reformirten Religion zugethan ſind, und vor einigen Jahren ſelbige wieder die Königliche Befehle und Soldaten zu behaupten ſuchten. Es begreiffet dieſe Gegend drey kleine Landſchafften:

1.) Le VELAY. lat. Velaunia, darinne die Stadt Le Puy en Velay, deren Biſchoff den Titul eines Graffen von Velay und Herrn von Puy hat.

2.) Le Vivarais, hat die Städte Annonay und Viviers. Dieſe letztere iſt die vornehmſte vom Ländgen, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Vienne gehöret.

3.) Le Gevaudan, hat die Stadt Mende, dero Biſchoff ein Suffraganeus von Alby iſt.

VI. Die Grafſchafft ROUSSILION, lat. Comitatus Ruſcinonenſis, gehörete ehedeſſen zu Spanien. Die beſten Oerter darinnen ſind: 1. Perpignan, lat. Perpinianum, eine veſte Stadt mit einem veſten Schloſſe. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Narbonne. 2. Salſes, lat Salſulæ, ein veſtes Schloß. 3. Mont-Louis, lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt mit einem beveſtigten Schloſſe, iſt An. 1680. von denen Frantzoſen angebauet. 4. Villa Franca, eine Stadt mit dem Zunahmen Conflerer, 5. Collioure, lat. Caucoliberis, eine beveſtigte Stadt. 6. Port Vendres, lat. Portus Veneris, ein Haven. 7. Capo de Creux, lat. Promontorium Crucis oder Aphrodiſium, ward An. 1660. zur Gräntze zwiſchen Rouſſillion und Catalonien erwählet.

§. 13.

Von dem General-Gouvernement GUIENNE.

Dieſes Land hieſſe vorzeiten AQUITANIA, wird heute zu Tage in Guienne, und Gaſconien getheilet. Das Meer der Gegend wird Oceanus Aquitanicus genennet.

In Guienne ſind folgende ſieben Landſchafften zu mercken:

I. Guienne inſonderheit, lat. Guienna, worinne die beſte Ort: Bourdeaux, lat. Burdegala, die Haupt-Stadt von Guienne, lieget am Fluſſe Garonne, treibet

treibet ſtarcke Handlung, und hat eine geſegnete Gegend. Hier iſt ein Ertz-Biſchoff, ein Parlament und eine Univerſität.

II. SANTONGE, lat. Santonia, hat 1. Saintes, lat. Santones, eine Stadt, wo ein nach Bourdeaux gehöriger Biſchoff iſt. 2. Rochefort, lat. Rupes fortis, ein Städtgen und Haven am Fluſſe Charente, lat. Caranthonus, der Anno 1679. erſt gebauet worden. 3. Barbeſieux, lat. Babecillum, ein Städtgen.

III. Die Landſchafft PERIGORD, lat. Regio Petricorienſis. Darinnen ſind:

1. Perigueux, lat. Petricorium, eine feine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Bourdeaux gehöret. 2. Sarlat, lat. Sarlatum, ein Städtgen, und nach Bourdeaux gehöriges Biſchoffthum.

IV. Die Landſchafft LIMOSIN, lat. Provincia Lemovicenſis, hat 1. Limoges, lat. Lemovicum, eine Stadt, deren Biſchoff nach Bourges gehöret. 2. Tulle, lat. Tutela, eine Stadt, mit einem nach Bourges gehörigen Biſchoffthum.

V. Das Ländgen QVERCY, lat. Regio Cadurcorum, hat 1. Cahors, lat. Divona Cadurcorum, eine Stadt, mit einer Univerſität und einem nach Alby gehörigen Biſchoffthum. 2. Montauban, lat. Mons Albanus, oder, Montalbanum, eine Stadt, deren Biſchoff nach Toulouſe gehöret. Sie wurde hiebevor von lauter Hugonotten bewohnet.

VI. Das Ländgen Rovergue, lat. Regio Rutenienſis. Hierinnen ſind:

1. Rodes, lat. Ruteni, eine Stadt, deren Biſchoff nach Alby gehöret.

2. Vabres, lat. Vabrae, eine Stadt, mit einem nach Alby gehörigen Biſchoffthum.

VII. Die Landſchafft AGENOIS, lat. Tractus Aginnenſis, wo die Stadt AGEN, lat. Aginnum, an der Garonne, deren Biſchoff unter dem Ertz-Biſchoff zu Bourdeaux gehöret.

Gaſcomen, der andere Haupt-Theil von GVIENNE, hat ſunffzehen kleine Landſchafften: als:

I. Das Ländgen LABOUR, lat. Tractus Lapurdenſis, worinnen 1.) Bayonne, lat. Bajonna, eine anſehnliche Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Aux gehöret. Sie iſt wohl beveſtiget, und muß mit Bayonne in Spanien nicht confundiret werden. 2.) St. Jean de Luz. lat. Luiſium, oder Fanum S. Johannis Luiſii, eine Stadt mit einem Haven. 3.) Bidaſche, ein Städtgen mit einem Schloſſe.

II. Nieder-Navarra, Frantzöſ. Baſſe Navarre, lat. Navarra Inferior, hat dieſe Oerter: 1. S. Palais, lat. Fanum S. Palladii, ein Städtgen. 2. Grammont, lat. Grammontium. 3. S. Jean de Pie Port, ſind Städtgen. Die letztere hat eine Citadelle. Dieſes Land muß mit Ober-Navarre in Spanien nicht confundiret werden. Das Nieder-Navarram pflegen einige das Frantzöſiſche Navarram zu nennen.

III. Das Burggrafſthum SOULE, lat. Subola, hat die Stadt Mauleon.

IV. Das Fürſtenthum Bearn, lat. Bearnia, oder Beneharnia, hat:

1. Leſcar, lat. Laſcarum, eine Stadt, und nach Aux gehöriges Biſchoffthum.

2. Pau, lat. Palum, eine Stadt, wo ein Parlament iſt.

3. Oleron, lat. Olerona, oder Elerona, eine Stadt, wo ein nach Aux gehöriges Biſchoffthum iſt.

V. Die Grafſchafft Bigorre, lat. Comitatus Bigerrenſis, wo Tarbes, lat. Tarba, eine Stadt iſt, welche einen nach Aux gehörigen Biſchoff hat.

VI. Das Land Conſerrans, lat. Ager Conſoranenſis. Hier iſt die Stadt St. Bertrand, lat. Fanum St. Bertrandi, ſo einen nach Aux gehörigen Biſchoff hat.

VII. Les LANDES, lat. Tractus Landarum, wo Dax, oder Acqs, lat. Aquae Darbellicae, eine ſchöne Stadt, die einen nach Aux gehörigen Biſchoff hat.

VIII. Gascogne, lat. Vaſconia inſonderheit, worinnen 1.) Ayre, lat. Aturum, oder Adura, eine Stadt, ſo einen nach Aux gehörigen Biſchoff hat.

2. St. Sever, lat. Severopolis, eine kleine Stadt.

IX. Das Ländgen ALBRET, lat. Ager Albertanus, führet den Titul eines Hertzogthums, und hat das Städtgen Albret.

X. Das Land Bazadois, lat. Ager Vaſatenſis, hat die Stadt Bazas, lat. Vaſates, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Aux gehöret.

XI. Das Ländgen Condomois, lat. Ager Condomenſis. Hier iſt das Städtgen CONDOM, lat. Condomum, deſſen Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Bourdeaux gehöret.

XII. Das Ländgen Armagnac, lat. Ager Armeniacenſis. Darinnen ſind:

1.) Aux. lat. Auguſta Auſciorum, eine anſehnliche Stadt, wo ein Ertz-Biſchoff ſeinen Sitz hat.

2.) Lectoure, lat. Lectora, ein Städtgen, hat ein nach Aux gehöriges Biſchoffthum.

XIII. Das Land ESTARRAC, lat. Comitatus Aſtaracenſis, hat die Städte Boulogne, lat. Bulonia genannt, und Barbarens.

XIV. Die Grafſchafft GAVRE, lat. Comitatus Gaurenſis, hat die Städte Verdun, Gimont und Gren.

XV. Die Grafſchafft Cominges, lat. Comitatus Convenenſis. Darinnen ſind:

1. St. Bertrand de Cominges, lat. Fanum S. Bertrandi, eine Stadt, wo ein nach Aux gehöriges Biſchoffthum iſt.

2. Lombes, eine Stadt. 3. Muret, eine kleine Stadt.

* Die erſten drey Länder in Gaſconien, werden offt zuſammen Vasque, lat. Vaſcitania genennet.

§. 14.

Digitized by Google

PHILIPPUS HERZOG von ORLEANS
Regente der Königreiche
Franckreich und Navarra.

Eggelhoff sc

§. 14.

Von dem General-Gouvernement ORLEANS.

Zu dieſem anſehnlichen Gouvernement werden heute zu Tage XIV. beſondere Landſchafften gerechnet, deren vornehmſte Städte wir nun ebenfalls kürtzlich bemercken wollen:

I. Die Landſchafft ORLEANOIS, lat. Ager Aurelianenſis, lieget an dem Fluſſe Loire. Hierinnen ſind: 1. ORLEANS, lat. Aurelia, eine anſehnliche Stadt, davon ſich die Hertzoge von Orleans nennen. Der jetzige Hertzog von Orleans iſt Regent in Franckreich. Sie hat eine Univerſität. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Paris. In dieſer Stadt und Gegend ſoll die zierlichſte Mund-Art der Frantzöſiſchen Sprache ſeyn. 2. Cleri, lat. Clarium, und 3. Gergeau, lat. Gergolium, ſind kleine Städte.

II. Das Ländgen NIVERNOIS, lat. Tractus Nivernenſis. hat die Stadt Nevers, lat. Nivernum, von welcher ſich die Hertzoge von Nevers nennen. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff von Sens.

III. Die Landſchafft BERRY, lat. Regio Biturícenſis, von welcher ſich die Hertzoge von Berry geſchrieben, hat die Stadt Bourges, lat. Biturix, oder Avarici genannt. Sie iſt groß, hat eine Academio und einen Ertz-Biſchoff.

IV. Das Ländgen Touraine, lat. Tractus Turonenſis. Darinnen ſind:

1. Tours, lat. Turones, oder Caeſarodunum, eine Stadt am Fluſſe Loire, hat einen Ertz-Biſchoff.

2. Amboiſe, lat. Ambaſia, ein Königs-Schloß.

V. Das Land BLAISOIS, lat. Ager Bleſenſis, hat dieſe Oerter:

1. Blois, lat. Bleſae, eine Stadt an der Loire.

2. Eſpernon, lat. Sparnonum, eine kleine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

3. Chambort, lat. Camborium, ein Königliches Schloß.

VI. Das Land VENDOMOIS, lat. Ager Vindocinenſis, hat die Stadt Vendome, lat. Vindocinum, von welcher die Hertzoge von Vendome den Namen haben.

VII. Das Ländgen BEAVSE, lat. Belſia, gegen die Normandie gelegen. Hierinnen ſind zu mercken:

1. Chartres, lat. Carnatum, eine anſehnliche Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Paris gehöret. Von dieſem Ort ſchreiben ſich die Hertzoge von Chartres.

2. Bretigny, lat. Bretiniacum, ein Städtgen, wo König Johannes in Franckreich mit Eduardo III. König in Engelland, Anno 1360. Frieden geſchloſſen, in welchem damals Poictou, Santagne, Aquitanien, Limoſin, Rovergne,

vergne, Perigord, Rochelle und Calais, an Engelland muſten abgetretten werden.

VIII. Das Land PERCHE, lat. Regio Perticenſis. Hier iſt die Stadt Mortaigne, lat. Moritania.

IX. Das Hertzogthum le Maine, lat. Principatus Cenomanenſis, iſt das Land, davon ſich der Hertzog von Maine ſchreibet. Darinnen ſind:

1. Mans, lat. Cenomanum, eine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehöret.

2. Mayenne, lat. Meduana, eine kleine Stadt.

3. Laval, lat. Lavallium, eine Stadt und Schloß am Fluſſe Meyenne.

X. Das Hertzogthum ANJOU, lat. Tractus Andegavienſis, iſt das Land, davon ſich die Hertzoge von Anjou ſchreiben. Darinnen ſind:

1. Angers, lat. Andegavum, eine Stadt am Fluſſe Loire. Hier iſt eine Univerſität, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehöret.

2. Saumeur, lat. Salmurum, eine Stadt, wo ehedeſſen eine berühmte Univerſität der Hugonotten geweſen.

3. La Fleche, lat. Flexia, eine Stadt am Fluſſe Loire, hat ein prächtiges Jeſuiter-Collegium.

XI. POITOU, lat. Pictavia, eine groſſe Landſchafft, wird in Ober- und Nieder-Poictu getheilet. Hierinnen ſind zu mercken:

1. Poicters, lat. Pictavium, die Haupt-Stadt, lieget in Ober-Poictu, iſt ſehr groß. Sie hat eine Univerſität, und einen Biſchoff, der unter den Ertz-Biſchoff zu Bourdeaux gehöret. Die Vipern werden von dieſem Ort nach Venedig, zur Bereitung des Theriacs, geſendet. Die Stiffts-Kirche St. Petri iſt anſehnlich.

2. Richelieu, lat. Richelium, eine von dem Cardinal Richelieu erbauete, und nach ihm genennete Stadt.

3. Parthenay, lat. Parthenæum, eine kleine Stadt.

4. Mirebeau, lat. Mirabellum, eine kleine Stadt.

5. Luſignan, lat. Luſignanum, eine Stadt und Schloß am Fluſſe Clain, iſt das Stamm-Hauß der Familie von Luſignan, welche vor alten Zeiten die Königreiche Jeruſalem und Cypern beſeſſen.

6. Roche, ſur Yon, lat. Rupes ad Yonam, eine kleine Stadt, ſo den Titul eines Hertzogthums führet.

7. La Tremouille, lat. Tremolia, ein Städtgen und Hertzogthum.

8. Noaille, lat. Noviliacum, ein Flecken und Abbtey, mit dem Titul eines Hertzogthums.

9. Luſon, lat. Luciona, eine Stadt mit einem Biſchoffthum.

XII. Das Land ANGOUMOIS, lat. Provincia Engolismenſis, oder Incolismenſis. Darinnen ſind:

1. Angou-

Digitized by Google

Philipp
Duc d' Anjou
in Spanien

Eggelhoff sc.

1. Angoulesme, lat. Engolisma, eine Stadt, davon ſich die Grafen von Angoulesme geſchrieben. Sie hat einen nach Bourdeaux gehörigen Biſchoff.

2. Rochefaucaut, lat. Rupes Fucaldi, ein prächtiges Schloß.

XIII. Die Landſchafft le PAIS d' Aunis, lat. Tractus Alnetenſis, hat la ROCHELLE, lat. Rupella, eine beveſtigte Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Bourdeaux gehöret. Sie gehörete vorzeiten mit ziemlichen Freyheiten denen Hugenotten, und war vortrefflich beveſtiget. Als ſie aber Anno 1628. von König Ludovico XIII. in Franckreich eingenommen, und hernach der ſchönen Beveſtigungs-Wercke beraubet worden, ſo iſt ſie gar ſehr in Abnahme gerathen.

XIV. Die Landſchafft Brouage, hat die veſte Stadt Brouage, ſammt einem Gouverneur.

XV. Gegen Rochelle über liegen auf dem Aquitaniſchen Meer: 1. die Inſul de Re, lat. Rea, und

2. Die Inſul Oleron. Jede hat ihren eigenen Gouverneur.

§. 15.

Das Gouvernement Bretagne.

In dieſem Lande ſind folgende anſehnliche Städte:

1. Nantes, lat. Nannetes, eine anſehnliche und beveſtigte Stadt, wo ſtarcke Handlung getrieben wird. Sie hat einen unter den Ertz-Biſchoff zu Tours gehörigen Biſchoff, und eine Univerſität. Anno 1598. ward hier zwiſchen denen Römiſch-Catholiſchen und Reformirten ein Vergleich getroffen, vermöge deſſen König Henricus IV. in Franckreich, denen Reformirten die freye Religions-Ubung verſtattete, und ſolche Vergünſtigung wurde das Edict von Nantes genennet.

2. Vannes, lat. Vannæ, eine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehöret.

3. Rennes, lat. Redones, eine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Tours gehöret. Hier iſt das Parlament von Britannien oder Bretagne.

4. Breſt, lat. Breſtia, oder Brivates, eine veſte Stadt, wo ein trefflicher Haven iſt, darinnen Flotten ausgerüſtet werden.

5. St. Malo, lat. Fanum S. Maclovii, eine Stadt, ſo wohl beveſtiget iſt. Sie hat einen Biſchoff, der nach Tours gehöret, und einen ſchönen Haven. Im Jahr 1695. iſt dieſe Stadt von denen Engelländern entſetzlich bombardiret worden.

6. Morlaix, lat. Morleum, eine Handels-Stadt, zwo Meilen vom Meer.

7. Les ſept Isles, lat. Septem Inſulæ, ſind ſieben Inſuln gegen der Stadt Morlaix auf dem Meer.

8. Blavet, lat. Blabia, eine Stadt mit einem Haven.

9. Port Louis, lat. Portus Ludovici, ein neuer Haven bey Blavet.

10. Belle Isle, lat. Caloneſus, eine Inſul gegen Blavet, hat das Caſtell Balais und vier Kirch-Spiele. Anno 1674. den 26. Martii haben die Holländer auf dieſer Inſul gelandet, und viel Viehe weggetrieben.

11. St. Brieux, lat. Fanum S. Brioci, eine Stadt mit einem Haven. Der hieſige Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Tours. Sie lieget in Ober-Bretagne.

12. Treguier, lat. Trecorium, eine Stadt, welche einen nach Tours gehörigen Biſchoff hat.

13. St. Paul de Leon, lat. Fanum S. Pauli Leonini, eine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff nach Tours gehöret.

14. Dol, lat. Dola, eine Stadt mit einem nach Tours gehörigen Biſchoff.

15. Quimpercorentin, hat einen nach Tours gehörigen Biſchoff.

16. Dinan, lat. Dinantium, eine Stadt und Graffſchafft, von welcher ſich hiebevor die jüngſten Printzen der Hertzoge von Britannien geſchrieben.

17. Gegen Breſt liegen die Inſuln: 1.) Oveſand, lat. Uxantes, wo die Flotten offt friſches Waſſer zu holen pflegen. 2.) Lampada, eine kleine Inſul mit einem Caſtell. 3.) Beaunes, eine Inſul. 4.) Melena. 5.) Trielen. 6.) Quemenes.

18. Vitre, oder Vitry. lat. Vitræum, ein Städtgen und Schloß.

19. Dieſe Landſchafft hieſſe ehedeſſen ARMORICA. Die Engelländer welche ſelbiges beſeſſen, haben es, zum Unterſcheid von Groß-Britannien, Klein Britannien benahmet. Als Anno 1488. der letztere Hertzog Franciſcus II von Bretagne ſtarb, ſo kam das Land an die Cron Franckreich, weil Carolus VIII. damahliger Dauphin, deſſen hinterlaſſene Princeſſin, Anna Britannica genannt, heyrathete.

§. 16.

Das General-Gouvernement von Normandie.

Dieſe Landſchafft hieſſe vorzeiten NEUSTRIA, iſt aber hernach im X. Seculo von denen aus Norden dahin gekommenen Normännern die Normandie benahmet worden. Die vornehmſte Städte dieſes Landes ſind:

1. Rouen, lat. Rothomagus, die Haupt-Stadt, lieget am Fluſſe Seine, hat eine Univerſität, einen Ertz-Biſchoff und Parlament. Die Einwohner treiben hier ſtarcke Handlung, welche den Ort in groſſes Auffnehmen gebracht.

2. Havre de Grace, lat. Portus Gratiæ, eine Stadt, ſo wohl beveſtiget iſt, hat einen Haven am Einfluſſe der Seine. Anno 1694. den 26. und 27. Julii, ward

ward dieſe Stadt von denen Engelländern hefftig bombardiret. Sie iſt aber nach der Zeit viel ſchöner wieder auffgebauet worden.

3. Caen, lat. Cadomum, eine anſehnliche Stadt, wo eine Univerſität iſt. Sie iſt wegen einiger Vortheile ſehr volckreich.

4. Dieppe, lat. Deppa, eine beveſtigte Stadt mit einem Haven, welchen die Engelländer Anno 1694. den 22. Julii, mit ihren Bomben gar ſehr ruinireten. Im Jahr 1692. den 19. Maji, ward auf dem Meer gegen dieſer Stadt die Frantzöſ. Flotte von denen Engell- und Holländern geſchlagen.

5. Coutance, lat. Conſtantia, eine Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Rouen gehöret.

6. Auranches, lat. Abrincæ, eine feine Stadt auf einer Höhe am Meer gelegen. Ihr Biſchoff gehöret nach Rouen.

7. La Hogue, lat. Ogigia, eine Stadt und Haven.

8. Cherbourg, lat. Caroburgus, eine Stadt mit einem Haven.

9. Bayeux, lat. Bajocæ, eine Stadt und Biſchoffthum, ſo nach Rouen gehöret.

10. Evreux, lat. Eboricæ, eine Stadt mit einem nach Rouen gehörigen Biſchoff.

11. Seez, lat. Sagium, eine Stadt, deren Biſchoff auch unter den Ertz-Biſchoff zu Rouen gehöret.

12. Liſieux, lat. Lexovium, eine Stadt, deren Biſchoff nach Rouen gehöret.

13. Aumale, lat. Alba mala, eine Stadt, ſo den Titul eines Hertzogthums hat.

14. Beaumont, lat. Bellomontium, eine feine Stadt, von welcher ſich die Hertzoge und Grafen von Beaumont ſchreiben.

15. Alençon, lat. Alenconium, eine Stadt, ſo den Titul eines Hertzogthums führet, davon ſich jezuweilen gewiſſe Printzen vom Geblüte geſchrieben haben.

16. Longueville, lat. Longa villa, eine Stadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet.

17. Fes Camp, lat. Campus Fiſci, eine Stadt.

18. Yvetot, war ehedeſſen ein kleines Königreich, ohnweit der Stadt Havre de Grace, wird lat. Regnum Iveroti, benahmet.

19. Honfleur, lat. Honfluvium, eine Stadt mit einem Haven.

20. St. Michael, lat. Mons S. Michaelis, eine Stadt, auf einem Berg gelegen.

21. Valognes, lat. Valoniæ, eine Stadt und Schloß, wo man Annō 1695. die Rudera von einer groſſen Stadt unter der Erden entdecket hat.

22. Von denen Inſuln Garneſey und Jerſey, ſiehe unten den 35. §.

§. 17.

Von dem General-Gouvernement ISLE de FRANCE.

Dieſes Land iſt daher Isle de France, oder die Inſul von Franckreich, lat. Inſula Franciæ benahmet worden, weil ſelbige ehedeſſen vor allen andern Frantzöſiſchen Provintzien mit Königlichen Ländern umgeben war. Die vornehmſten Städte und Schlöſſer darinnen ſind folgende:

1. Pariß, lat. Pariſii, oder Lutetia, die Haupt-Stadt von Franckreich, wird vor die gröſſeſte Stadt in Europa gehalten. Sie iſt im folgenden §. 18. ausführlich beſchrieben. §. 19. lieſet man die Nachrichten von dem Louvre, wo der König reſidiret.

2. Verſailles, lat. Verſalia, ein Königliches Schloß, wo König Ludovicus XIV. reſidiret hat. vid. §. 23. h. l.

3. S. Germain en Laye, lat. Fanum S. Germani, ein Königliches Schloß ohnweit Pariß.

4. St. Denis, lat. S. Dionyſii, eine Stadt mit einer herrlichen Abtey, dahin die Könige von Franckreich begraben werden. vid. §. 33. h. l.

5. Fontainebleau, lat. Fons Bellaqueus, ein Königliches Schloß in einer angenehmen Gegend, lieget unter Paris. König Franciſcus I. hat dieſes Schloß beſſer angebauet. Es ſind dabey ſchöne Gärten.

6. S. Clou, lat. Fanum S. Clodoaldi, ein Städtgen mit einem herrlichen Pallaſt und Luſt-Gärten. Hier hat ſich der vorige Hertzog von Orleans gar offt daſelbſt auffgehalten.

7. Vincennes, ein Schloß bey einem Städtgen im Walde Bois de Vincennes genannt, wo ſich der junge König Ludovicus XV. eine zeitlang auffgehalten, ehe er nach Pariß gelanget.

8. Marly, ein Schloß, dabey an dem Fluſſe Seine die koſtbare Waſſer-Machine iſt, welche aus 14. Rädern beſtehet, ſo 20. Bewegungen haben.

9. Meudon, ein Schloß auf einem Felſen, 2. Meilen von Pariß gelegen.

10. Compiegne, lat. Compendium, eine Stadt mit einem Königlichen Schloſſe.

11. Conflens, lat. Confluentes, ein Luſt-Schloß in der Gegend, wo die Marne in die Seine flieſſet.

12. Pontoiſe, lat. Pontiſara, eine Stadt am Fluſſe Oiſe, lat. Aiſa, hat ein Königlich Schloß und auch ein Caſtell.

13. Beauvais, lat. Bellovacum, eine Stadt, deren Gegend Le Beauvaiſis, lat. Ager Bellovacenſis heiſſet. Ihr Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Reims.

14. Sen-

14. Senlis, lat. Sylvanectum, eine Stadt, deren Biſchoff ebenfals unter den Ertz-Biſchoff zu Reims gehöret.

15. Noyon, lat. Noviodunum, eine anſehnliche Stadt, deren Biſchoff unter den Ertz-Biſchoff zu Reims gehöret.

16. Laon, lat. Laudunum, eine beveſtigte Stadt, ſo einen Biſchoff hat, der unter den Ertz-Biſchoff zu Reims gehöret.

17. Soiſſons, lat. Sueſſio, eine anſehnliche und alte Stadt, wo eine Univerſität iſt. Der hieſige Biſchoff gehöret nach Reims. Vorzeiten iſt ſie die Reſidenz einiger Könige geweſen.

18. Crepy, lat. Crepiacum, eine Stadt, und zwar der Haupt-Ort im Hertzogthum Valois, lat. Valeſia genannt. Hier ward den 18. Sept. An. 1544. zwiſchen Käyſer Carolo V. und König Franciſco I. in Franckreich ein Friede geſchloſſen. Es wird auch Creſpy en Valois geſchrieben.

19. Corbeil, lat. Corbelium, eine Stadt, deren Gegend Hurepoix, lat. Tractus Hurepoiſus heiſſet.

20. Melun, lat. Melodunum, eine Stadt im Ländgen la BRIE genannt.

21. Dreux, lat. Drocum, eine Stadt.

22. Dourdan, lat. Dordincum, eine Stadt im Ländgen Hurepois.

23. Nemours, lat. Nemoſium, eine Stadt, ſo den Titul eines Hertzogthums führet. Die Gegend heiſſet Gaſtionis, lat. Tractus Vaſtinius. * Ohnweit von dieſer Stadt lieſſe König Ludovicus XIV. in Franckreich die Flüſſe Loire und Long durch einen koſtbaren Canal zuſammen graben.

24. Madrit, ein Schloß, welches König Franciſcus I. in Franckreich nach ſeiner Zurück-Kunfft aus der Gefangenſchafft in Spanien, aufführen laſſen. Confer. §. 22.

25. Montmorancy, lat. Montmorantiacum, ein Schloß ohnweit Pariß, hat den Titul eines Hertzogthums.

26. Chaſtillon, lat. Caſtellio, ein Städtgen und Schloß im Ländgen Gaſtinois, führet den Titul eines Hertzogthums.

27. Courtenay, lat. Ortiniacum, ein Städtgen führet den Titul eines Hertzogthums.

28. Couſſy, eine kleine Stadt.

29. Stampe oder Eſtampes, eine Stadt im Ländgen Gaſtinois, ſo den Titul einer Grafſchafft hat.

30. Gentilly oder Jentilly, eine kleine Stadt.

31. Montlehery, eine Stadt mit einem Schloſſe.

32. Mon-Martre, lat. Mons Martyrum, ein Nonnen-Kloſter auf einem Berge bey Pariß.

33. Villers, war hiebevor eines der ſchönſten Luſt-Schlöſſer in Franckreich, an dem Walde Rez gelegen.

§. 18.

Figura LXII.

Von der Stadt Pariß, der Haupt-Stadt des Königreichs Franckreich.

Antiquitez de Paris.

DJeſe Stadt ward anfangs Lutetia genannt; der Nahme Pariß iſt ihr angewachſen von denen ſo genannten herumwohnenden Parisiis, als ſie denen Verwüſtungen des Krieges und der Seuche zu entgehen, in der Nachbarſchafft der gröſſeſten Inſul, ſo der Seine-Strohm an dieſem Ort macht, ſich häußlich haben niedergelaſſen.

Die Seine fleuſt faſt mitten dadurch, und ſcheiden ſie ihre Arme an dreyen Orten in drey ungleiche Theile. Der erſte und gröſſere wird eigentlich la Ville (die Stadt) genannt, und liegt auf einem ebenen Grunde am Nord-Ufer der Seine. Der andere Theil heiſt la Cité, (die Alt-Stadt, oder Alt-Pariß) und begreifft verſchiedene Inſulen. Der dritte iſt die l' Univerſité (hohe Schul) und erſtreckt ſich über den Thal-Hang eines Hügels. Dieſe drey Theile beſchlieſſen 16. oder 17. Quartiers (Viertel, oder Haupt-Gaſſen) derer 13. in der Stadt. Ihre Nahmen ſind: S. Antoine, la Mortelleries, la Greve, S. Germain de l' Auxerrois, S. Honoré, S. Euſtache; les Halles, S. Denis, S. Martin, le Marets, la Verrerie, S. Jaques und S. Opportune.

In dem Theil, ſo la Cité genannt wird, iſt nur ein Quartier, ſo eben dieſen Nahmen hat; und drey Isles (Inſuln) begreifft, als nemlich l' Isle d' Antragues oder Louviers, l' Isle Notre Dame oder S. Louis, und l' Isle du Palais.

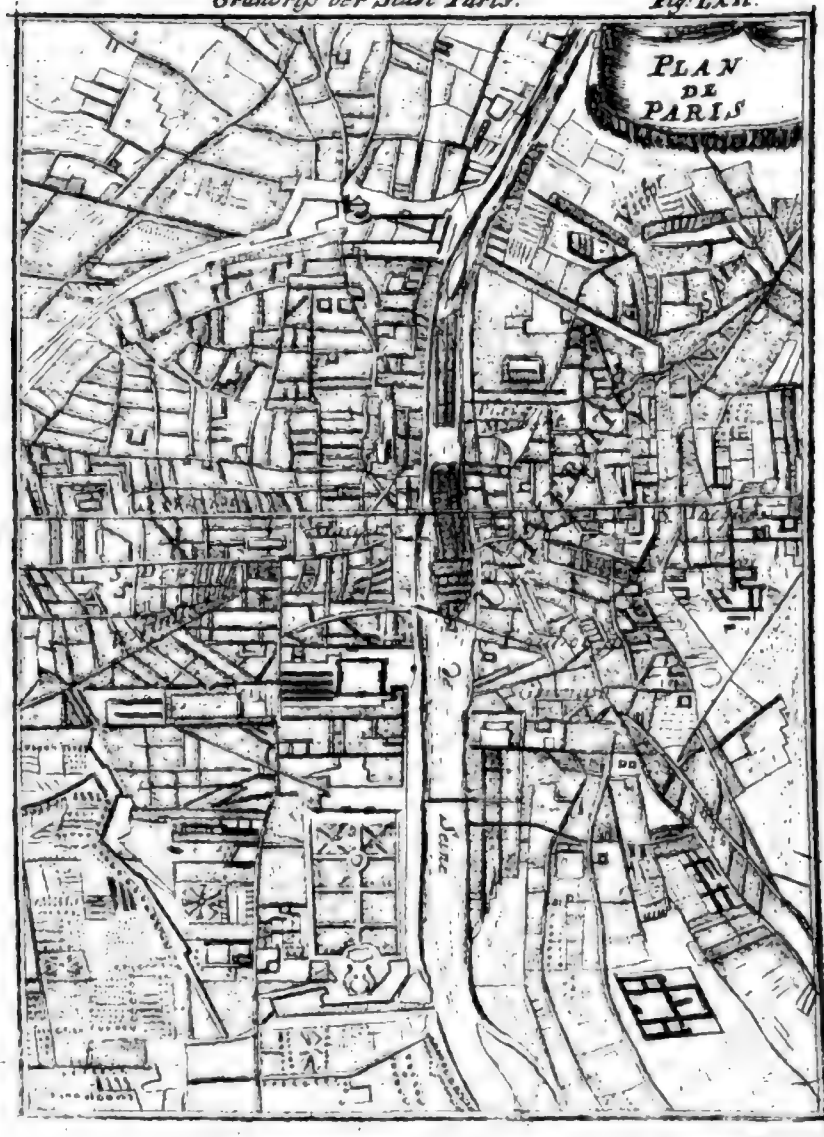
L' Univerſité, ſo den **Nord-Theil von Pariß macht**, wird in zwey oder drey groſſe Quartiers oder Theile ausgetheilet, als nemlich la Place Maubert, ſamm dem Fauxbourg (Vorſtadt) S. Victor, und der Stadt und Fauxbourg S. Marcel. Das Quartier de la Harpe ſammt denen Vorſtädten S. Jaques und S. Michael Man ſetzet zuweilen die Fauxbourg S. Germain de Prez darzu; aber ſeithero daß die Thore oder Pforten, ſo ſie von der Stadt abgeſondert, eingeriſſen, und die Kauff- und Handwercks-Leute, ſo darinnen wohnen, mit denen in der Stadt, einerley Freyheiten genieſſen, hat man für gut erachtet, ein beſonder Quartier daraus zu machen.

Alle dieſe Quartiers beobdachen eine groſſe Menge Innwohner, daß, nach Auſſage der berühmteſten Reiſe-Beſchreibungen in der gantzen Welt keine beſſer bevolckte Stadt zu finden ſey.

Im Jahr 1681. zum Exempel, ſind zu Pariß 17424. Kinder getaufft, 4244. Paar Eheleute copuliret, und 22016. Todten begraben worden.

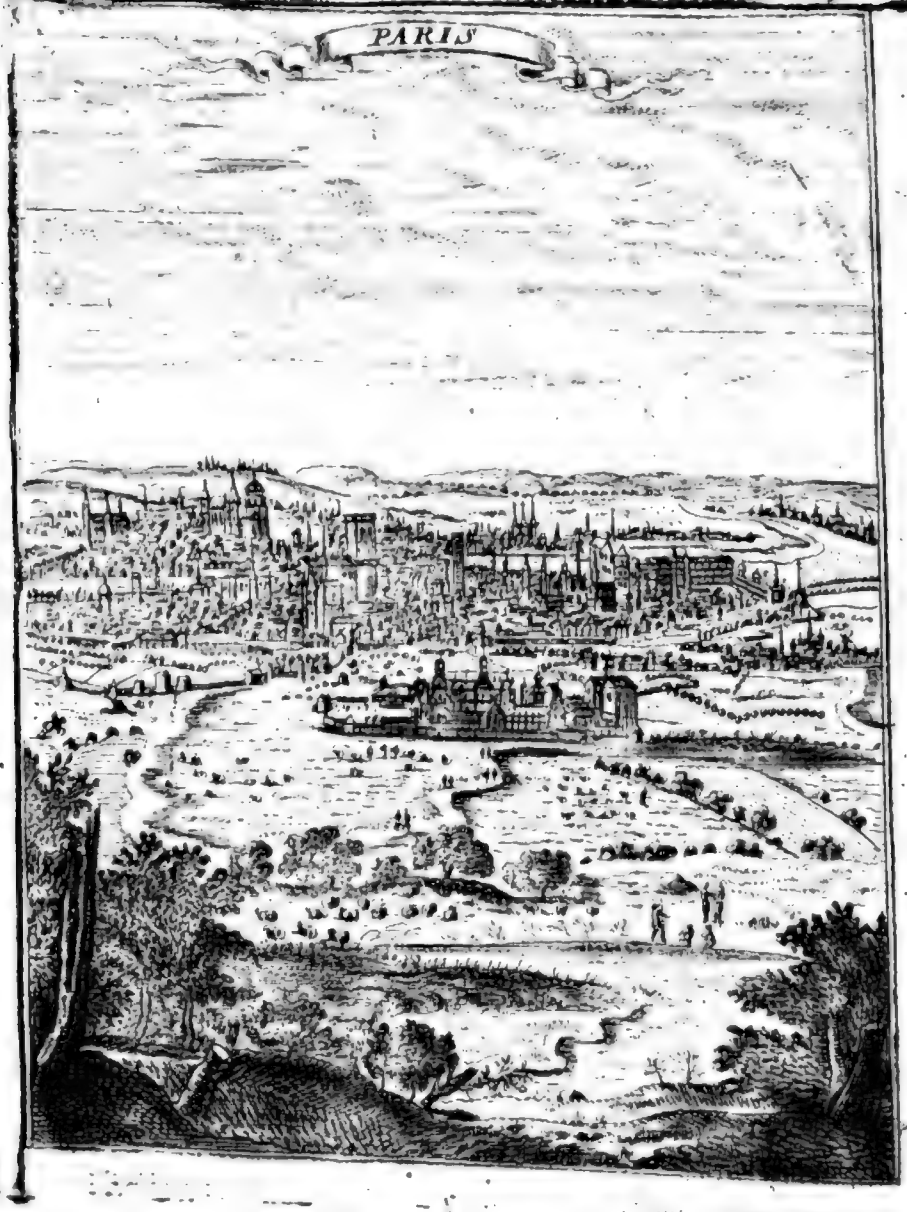
Die Stadt iſt erſt neulich mit drey oder vier herrlichen und in Geſtalt eines Triumpff-Bogens erbauten Pforten gezieret worden. Sie hat auch viel groſſer Plätze, und unter anderen die ſo genannte Place Royale (Königlichen Platz) ſo we-

Grundriß der Stadt Paris. *Fig. LXII.*



T.

Digitized by Google


PARIS

ſo wegen ſeiner ſtattlichen Häuſer, ſo an denen Seiten ſtehen, und wegen der aus Ertzgegoſſenen Statue Ludovici XIII. zu Pferd; item, la Greve, ſo wegen des vortrefflichen Rath-Hauſes ſehr anſehnlich ſind. Es gibt auch hier ſehr viel Röhr-Brunnen, und man bearbeitet ſich noch täglich um die Gaſſen und Straſſen zu erbreitern. Die ſchönſten ſind die von St. Antoine, S. Martin, S. Denis, und S. Honoré. Der ſchönen Kirchen und Gottes-Häuſer iſt faſt keine Zahl, und das Portal der Kirche von S. Gervais iſt billig Verwunderns werth, wegen ſeiner überaus kunſtreichen Bau-Art. Das Louvre, ſo derer Könige in Franckreich Reſidenz und Hofhaltung iſt, wird eines von den berühmteſten Gebäuen der gantzen Welt, wann das Werck nach dem vorhabenden Grund-Riß wird auffgeführet und vollzogen ſeyn. Wir werden noch weiters davon zu reden haben. *Figura LXIII.*

Der Pallaſt, les Tuilleries genannt, und der wunderſchöne Garten, ſo dabey; le Palais Royal, allwo Monſieur der Hertzog von Orleans logiret, und eine ſo groſſe Anzahl herrlicher Gebäue thun nicht wenig zu der Schönheit dieſes erſten Theils von Pariß, worunter auch das Schloß, la Baſtille genannt, zu zehlen, welche gleichſam zu einem Citadell, und zu einem Kercker dienet, da die Staats-Gefangene verwahret werden.

La Cité (die Alt-Stadt) iſt mit den andern zweyen Theilen von Pariß, vermittelſt zweyer ſehr künſtlich gebaueten Brücken vereinigt. Die Pontneuf (neue Brücke) iſt herrlich, und mit dem in Ertzgegoſſenen Ritter-Bildnüß Henrici IV. mit dem Zunahmen le Grand (des Groſſen) bezieret. Le Pont Notre Dame (unſer Frauen Brücke) le Pont au Change (Wechſel-Brücke) le Pont St. Michel (S. Michels Brück) und le petit Pont (die kleine Brück) haben an beyden Seiten groſſe Zeilen Häuſer, und Kram-Läden, da alles, was auf der Welt zu haben, um den Werth zu kauff iſt.

In der Cité liegt auch die Kirche de Notre Dame (unſer Frauen Kirche) ſo der Sitz eines Ertz-Biſchoffs, das Spital l'Hôtel, Dieu genannt, ſo eines von den beſt-begüterten von Europa iſt. Da ſiehet man auch das Parlament-Hauß, und viel andere Ober-Gerichts-Kammern.

Die Univerſität trägt dieſen Nahmen, weil ſie das Centrum oder Mittel-Punct der Gelehrtheit, und die Urquelle der guten Künſte iſt, welche daſelbſt mit groſſem Zulauff der Studenten und Schülern gelehrt werden. Da ſind vier und dreyſſig Collegia, worunter das von Sorbonne das vornehmſte, ja das allerberühmteſte unter der Sonnen iſt. Da ſind auch ſehr viel Kirchen, und inſonderheit die von St. Genovefa, ſo die Patronin der Stadt iſt.

So iſt auch keine Stadt in der Welt, ſo ſchönere Vorſtädte habe, als Pariß, und iſt die Fauxbourg S. Germain wohl ſo gut als eine von den beſten Städten in Europa.

In einer jedwedern von dieſen Vorſtädten und dero Nachbarſchafft gibts eine ſehr groſſe Anzahl Kirchen und Klöſter beyderley Geſchlechts, und nicht weniger Gärten und Luſt-Häuſer. §. 19.

§. 19.

Figura LXIV.

Von dem Königlichen Reſidenz-Schloß zu Pariß, le Louvre genannt.

Antiquitez de Paris, gedruckt bey *Pierre Rocolet* 1640.

Dieß ſtattliche Gebäu, da die Könige in Franckreich, wann ſie zu Pariß ſind, pflegen Hoff zu halten, iſt An. 1211. vom König Philippo Auguſto nach einem ziemlich unförmlichen Grundriß angefangen, und An. 1214. vollendet worden. Es ſtunde damahls auſſer der Stadt, und die Mauren dieſes Umzircks ſo gegen über ſtunden, giengen durch den Grund, da heutiges Tages die Gaſſe Tire-Chappe iſt, allwo eins von den Stadt-Thoren war. Mitten in dem Hofe dieſes Schloſſes war ein dicker Thurn, in Geſtalt einer Mittel-Veſtung, la Tour Ferrée (der eiſerne Thurn) genannt, in welchem der gedachte König Philippus noch in ſelbigem Jahr 1214. Ferdinandum den Graffen von Flandern, welchen er im Treffen vor Bouvines, da er den Käyſer Otto, den König von Engelland und ihre Alliirten geſchlagen, zum Kriegs-Gefangenen gemacht, hat einſchlieſſen laſſen.

Im Jahr 1364. ließ König Charles V. dieſes Schloß auf eine Regulmäſſigere Bau-Art anlegen, und einige Zeit hernacher in die neue Stadt-Mauren, ſo er an dieſer Seite auffgeführet, einfangen.

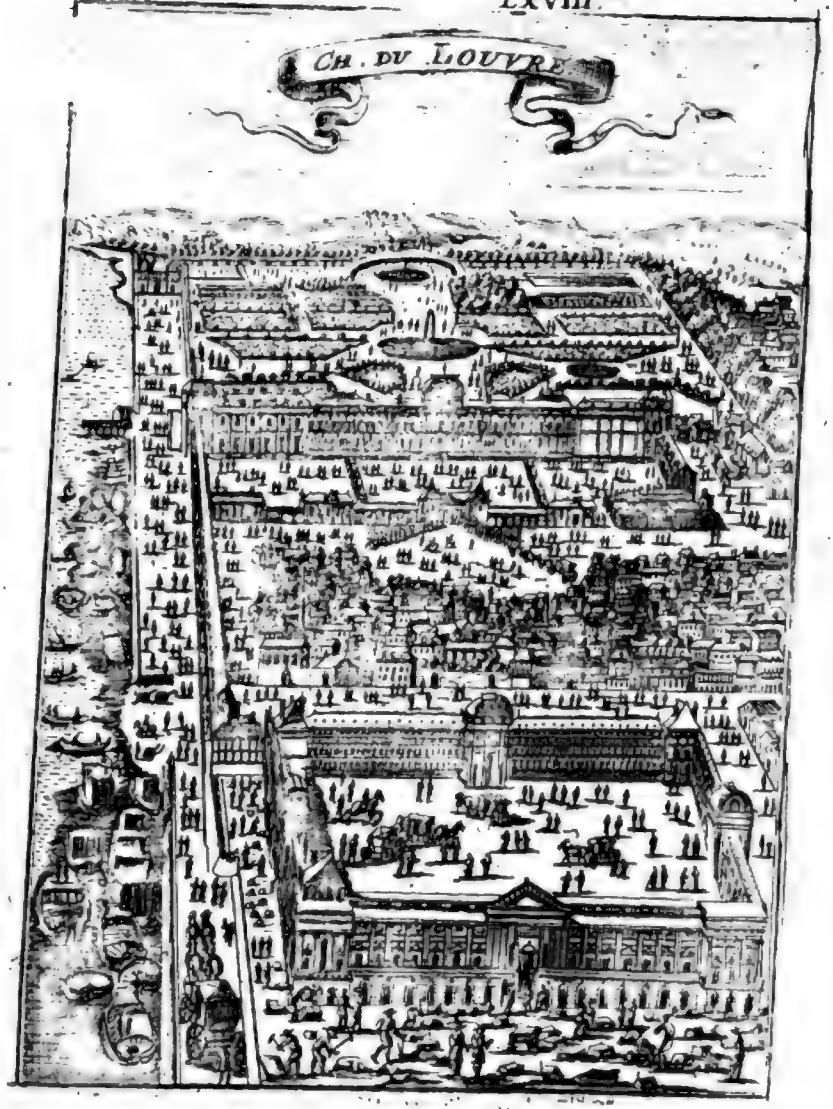
Im Jahr 1528. ließ der König Franciſcus I. den Eiſern Thurn abtragen, deſſen Gelegenheit dem Schloſſe den Proſpect verhindert; und einige Zeit vor ſeinem Tod, ſo 1547. vorgegangen, den Schweitzer-Saal, und das Gebäue gegen Mittag, ſo in der Tieff des Hofes iſt, angelegen.

Der König Henrich II. ſein Sohn ließ An. 1548. zwey Stockwerck auf die Säale ſetzen, ſo an den Seiten dieſes Gebäues ſind, und das Gebäue ſelbſt ſo hoch hinauf führen, als es itzunder iſt. Das Vorgemäuer des Gebäues, ſo auf den Hoff hinaus gehet, ward dazumahl auch nach Corinthiſcher, und das Cron-Werck oben nach Attiſcher Bau-Art gezieret, und unter viel kunſtreichen Bild- und andern Wercken ſiehet man an vielen Orten des Freiſes, ſelbiges Königs Sinn-Bild in Geſtalt eines wachſenden Monds mit dem Obwort: Donec totum impleat Orbem (bis daß er endlich die gantze Welt erfülle.)

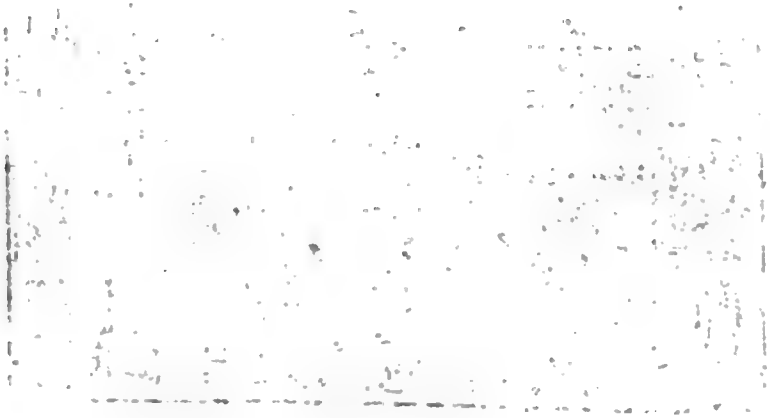
Der König Henricus IV. hat eine lange ſchöne Gallerie längſt dem Seine-Strom von Oſten gen Weſten, und zwar von dieſem Schloſſe bis zu einem Gebäu des Pallaſts des Tuillerics hinab führen laſſen. Dieſer Pallaſt der Tuilleries iſt von der Königin Catharina de Medicis, Henrici II. hinterlaſſener Wittib gebauet worden.

Figura LXV.

Der König Ludovicus der XIII. ließ das Vorgemäuer des gantzen Wercks gegen Weſten ausbauen, wodurch daſſelbige ſeine rechte Breite bekommen, welches

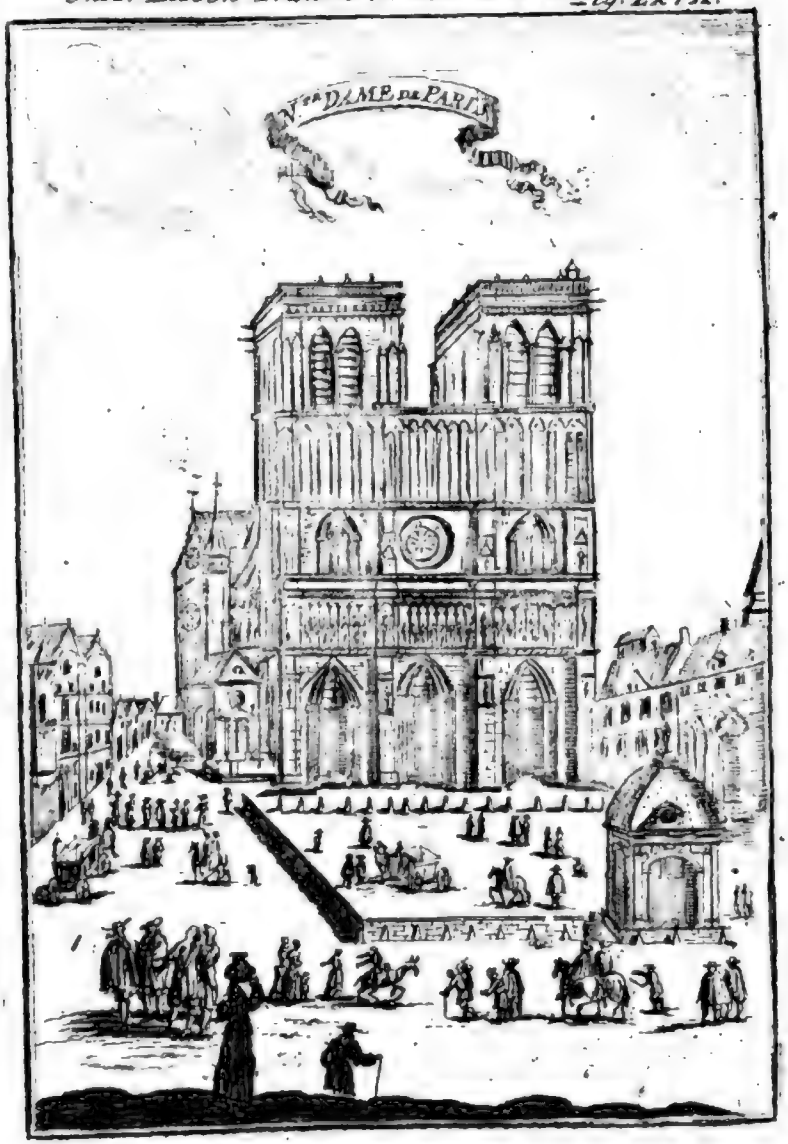

CH. DU LOUVRE

FACE DV LOUVRE



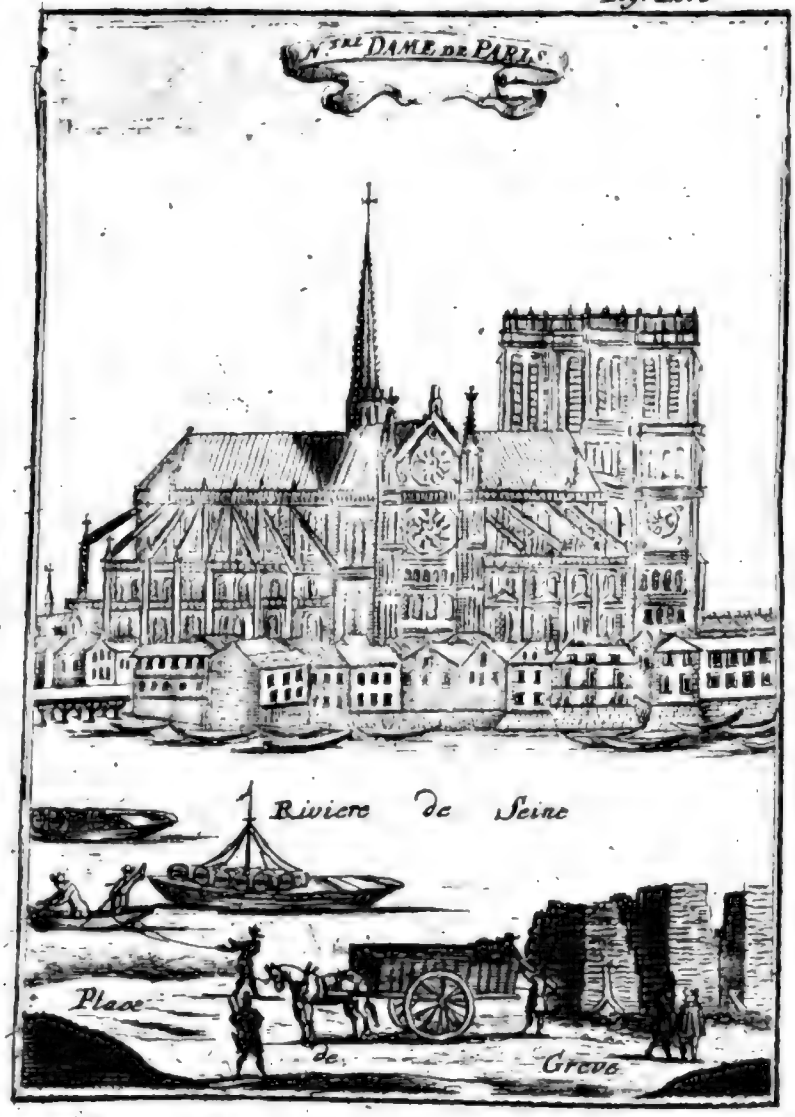
Digitized by Google

Unser Lieben Frauen Kirch in Paris. *Fig: LXVII.*



Digitized by Google

Unser Lieben Frauen Kirch. *Fig: LXVI.*



welches bis dato noch nicht war beſchrencket worden. Uber dem Portal, ſo auch gen Weſten ſiehet, hat er ein Pavillon (Mitten- oder Zeltgebäu) mit einer Cupel ſo hoch auffgeführet, daß es über die gantze Facade (Haupt-Gemäuer) empor gehet, weiſſen Haupt- oder Gibelgemäuers Architectur an der andern Seiten, ſo in den Hoff gehet, mit acht Cariatides (Weibes-Bildern mit langen Röcken) ſo an ſtatt der Säulen das zweyte Archatrab oder Hauptgezier unterſtützen, bezieret iſt.

Der itztregierende König Ludovicus XIV. hat den Umzirck dieſes herrlichen Schloſſes endlich vermittelſt fünf Pavillonen oder Neben-Gebäuen, ſo er den zweyen bereits ſtehenden zugeſetzt, beſchloſſen. Dieſe gehen auf einander durch Seiten-Stockwercke, dero Gibel höher iſt dann das Obergeſims des alten Schloſſes; zu dem Ende damit ſie nach einer neu-erfundenen Bau- oder Säulen-Ordnung, ſo Ordre François (Frantzöſiſche Bau-Ordnung) genannt werden ſoll, zu bereichern. Mitten unter den zweyen Pavillonen, ſo gegen Oſten ſehen, ſihet man abermahl ein mit 40. nach Corinthiſcher Ordnung ausgearbeiteten und gantz erhebten Säulen hervorprangendes Vorgemäuer. Dieſe Säulen tragen oben ein weit und breites Eſtrich, ſo mit einem prächtigen Rollen-Werck und an vielen Orthen mit ſiegenden Krieges-Waffen ſtaffiret werden ſollen. Das groſſe Portal des Schloſſes iſt mitten in gedachte Facade hinein gekünſtlet, und man verwundert ſich an deſſen Obergeſimſe billig über zween Steine, deren ein jeglicher 52. Schuhe lang iſt, ſo ihme zur Decke oder Bedachtung dienen.

An der Weſt-Seite des Louvre liegt der Pallaſt des Tuilleries, welches der König über die Stücker und Uberbleibſeln des alten, ſo die Königin Catharina de Medicis An. 1564. dahin bauen laſſen, erſt recht herrlich gemacht. Der König pflegt darinnen zu logieren, wann er zu Paris iſt. Die Gemächer darinnen ſind ſtattlich, und das Geräthe überaus prächtig. Daſelbſt iſt auch ein Saal zum Comœdien und Schauſpielen, ſo der ſchönſte in Europa ſeyn ſolle.

Zwiſchen dieſem Pallaſt und dem Schloſſe du Louvre iſt noch viel Platz, ſo zu dem Königlichen Garten ſoll angeleget werden, anitzo aber von Kirchen und Wohnungen der Chor-Herren von St. Niclas, von St. Thomas du Louvre &c. eingenommen iſt. Es ſind daſelbſt auch noch eine groſſe Menge ſchöner Wohnungen, worunter die Häuſer de Longueville und de Crequy die vornehmſten ſind, aber dieſe werden alle müſſen abgebrochen und geſchleiffet werden, wann man diß prächtige Gebäu ſoll zu Ende bringen.

§. 20.

Von der Pariſiſchen Dom-Kirche, Notre Dame, oder zu unſer Frauen genannt.

Figura LXVI. und LXVII.

DJe erſten Chriſten von Pariß haben ihre Bekehrung nächſt GOtt dem heili-

heiligen Dionysio zu dancken, so ein Areopagita oder Oberrichter von Athen, wie etliche wollen, oder wie andere dafür halten, ein Corinther gewesen. Er ist dahin kommen in seinem achtzigsten Jahr, auf des Heil. Pabsts Clementis, St. Peters Nachfahrers Befehl, das Evangelium zu predigen, und ließ die erste Kirche an den Ort bauen, wo anitzo die zu St. Estienne des Grecs (St. Stephan der Griechen) stehet. Sisianus, welcher damahl im Nahmen der Römer zu Pariß regierte, ließ diesen Apostel der Gallier sammt seinen Gefehrden in Verhafft nehmen, und an dem Ort in ein erschröckliches Gefängnüß werffen, wo anitzo die Kirche, St. Denis de la Chartre genannt, und abermahl an einem andern grausame Marter ausstehen, wo die Christen nachmahls die erste Kirch dieser Stadt zu Ehren der Heil. Jungfrau Mariä, St. Dionysii und St. Stephani erbauet haben. Man ist der Meynung, daß gedachte Kirche an dem Ort seye, wo anitzo St. Denis du Pas stehet. Sie ist aber gebauet, nachdem dieser grosse Heilige sammt seinen Ammts-Gesellen um des Christlichen Glaubens willen auf dem Berge Mercurii, so nach der hand Mont des Martyrs (der Märtyrer Berg) und vom gemeinen Mann, Mont-Martre genannt, enthauptet worden.

Demnach aber gedachte Kirche zu unser Frauen für die grosse Anzahl Christen, so ihr Eyfer und Andacht herzu zoge, gar zu enge ward, als ließ der König Childebertus, Clodovai ersten Christlichen Königs Sohn, im Jahr 522. zu einer grössern den Grund legen; aber weil der nächst vorbeyfliessende Seine-Strohm der Veste dieses Gebäues einen mercklichen Schaden drohete, als ward gedachter Grund und Pfähle gesetzt. Der König Robert, Hugonis Capets Sohn, ließ ihm das Werck ernstlicher angelegen seyn, und in Gestalt bringen, wie wirs heut sehen, jedoch ists auch durch fleissige Vorsorge seiner Nachkömmlingen vollzogen, und endlich durch den König Philippum Augustum heraus geführet worden.

Das Gebäu ist auf Gothische Art, aber groß und herrlich. Seine Länge begreifft sechs und sechzig, die Breite vier und zwantzig, und die Höhe siebenzehen Ruthen, alles von inwendig gerechnet; Es stehet auf hundert und zwantzig dicken Pfeilern, welche an beyden Seiten zween Gänge in dem Werck formiren, die Capellen, deren sieben und dreyssig ringsherum stehen, und etliche zu Sacristeyen, andere zu Mausoleen oder Grabgerüsten dienen, ungerechnet. Sonsten sind auch in der Kirche noch mehr dann sechs Capellen, und haben die Pariser eine besondere Andacht zu der, welche der Heil. Jungfrau gewidmet ist, und läst sich ihre gottselige Freygebigkeit unter andern an den stattlichen Zierrathen und an der Anzahl der silbernen Lampen, so sie beleuchten, zur Gnüge bemercken. Die, so in Gestalt eines Schiffes, ist erst unlängst von der Stadt geopffert worden. In der Vorkirche, nächst bey dem Creutzpfeiler, so gegen der Frauen-Capelle über stehet, hat man Anno 1328. das Ritter-Bildnüß Philippi Valesii, Königs in Franckreich, auffgerichtet, welcher bis zu diesem Ort kommen,

und

Digitized by Google

Das Rathauß zu Paris Fig. LXVIII

und GOtt und der Heil. Jungfrau ſeine Waffen und die von den Niederlanden erhaltene Victorie geopffert hat.

Beym Eingang gegen dem zweyten Pfeiler der Vor-Kirchen über, an der Epiſtel, das iſt, an der rechten Seiten, ſiehet man die Vorſtellung eines Heil. Chriſtofels von einer ungeheuren Gröſſe, welche An. 1413. ein Cammer-Herr des Königs Caroli IV. des Eſtarts genannt, auf ſeine Unkoſten machen laſſen.

Dieſe prächtige Kirche iſt rings herum mit den künſtlichſten Schildereyen der allerbeſten Mahlern der Stadt bezieret. Alle Jahr pflegt die Goldſchmied-Zunfft der Heil. Jungfrau ein neues Gemählde zu widmen, und alsdenn wendet ein jeglicher Mahler ſeinen beſten Fleiß an, damit ers dem andern bevor thue, und den Preiß davon trage.

Die Gallereyen und obere Vor-Kirchen prangen mit den herrlichen Tropheen des Königs, welcher eine ungläubliche Menge Fahnen und Standarten, ſo er ſeinen Feinden abgedrungen, als ein ehrerbiethiges Opffer hieher bringen läſt.

Das Vorgemäuer oder Gibel dieſes groſſen Gebäues hat etwas herrliches, und etwas, ſo einen beym erſten Anblick, wegen deſſen Höhe und ſchönen Bild-Wercks erſtaunen macht. Man ſiehet allda die Statuen von acht und zwantzig Königen, Philippi Auguſti Vorfahren, und die in der Mitte, ſo auf einem Löwen zu reiten ſcheinet, ſtellet Pipinum XXIII. Königen von Franckreich vor.

Auf den zweyen Ecken, ſo das Gibel-Gemäuer endigen, ſtehen zween dicke viereckichte Glocken-Thürne, ſo auf 389. ſteinernen Staffeln beſtiegen werden. Man kan auch über einen hierzu gebaueten Gang von einem zu andern übergehen, und ſind dero Gelähnder mit trefflichem Bild-Werck ausgearbeitet. Auf den an der rechten Seite hat man vor zweyen Jahren eine Glock hinauf gezogen, ſo die Canonici auf ihre Unkoſten haben gieſſen laſſen. Gedachte Glock iſt 9. Schuh hoch, 25. Schuh in der Ründung, wigt drey hundert und zehen Centner. Der König hat dieſe Emanuel genannt.

§. 21.

Von dem Rathhauſe zu Pariß.

Figura LXVIII.

DEr Hoff Caroli V. Dauphins von Franckreich, des Königs Johannis Sohn, dienete vor Alters zum Pariſſiſchen Rathhauſe. Dieſer Dauphin ſchenckete es An. 1356. dem Jean de Auxerre, und zur ſelbigen Zeit nennete man dis Hauß La Maiſon des Pilliers (das Pfeiler-Hauß) weil die Gemächer, ſo auf den La Greve-Platz ausgiengen, mit Pfeilern unterſtützt waren, und gleichſam eine bedeckte Gaſſe machten, wie man noch heut zu Tage einige Uberbleibſele davon an den alten Häuſern ſiehet, welche an der Seite des Hoſpitals du St. Eſprit,

Maling. Antiquit. de Paris, Libr. III. p. 678.

und des Fluſſes ſtehen. An. 1533. gab der König Franciſcus I. denen Vorgängern und Schöffen von Pariß die Erlaubnüß, den Ercker des Spitals du St. Eſprit und die obern Gewölber ſeiner Kirchen zu nehmen, und das obgeſagte Hauß ihrem Grund-Riß gemäß, dadurch zu ergröſſern.

In ſelbigem Jahr 1533. am 15. Julii ward unter dem Schall der Trompeten und Löſung des Geſchützes, durch Maitre Pierre Violle d' Athis, Königlichen Parlaments-Rath und Vorgeſetzten über die Kauffleute, begleitet von denen Herren Biſchöffen und vornehmſten Bürgern der Stadt, zu dieſem prächtigen Gebäu, wie es heutiges Tages iſt, der erſte Stein gelegt.

Oben auf gedachtem erſten Grund-Stein war eine eingehauene Tieffe, worein man ein Kupffernes Blech gelegt, worauf des Königs, und auf beyden Seiten der Stadt Wappen angeſchnitten, ſammt einem kurtzen Lateiniſchen Gedenck-Spruch, welcher anzeigt, daß die Fundamenten dieſes Rathhauſes unter der Regierung des Aller-Chriſtlichſten Königs Franciſci I. durch fleiſſige Anſtalt der Vorſtehere, Schöffen und Vornehmſten Kauffleute der Stadt An. 1535. am 15. Julii geleget worden.

Nachdem nun die Kriegs-Läufften dieſen groſſen Bau eine zeitlang gehemmet, hat man wiederum daran zu arbeiten angefangen 1606. unter der Regierung Henrici IV. deſſen Ritter-Bildnüß oben auf der mitteln Haupt-Pforte zu ſehen iſt.

Anno 1608. iſt der groſſe Saal, den man den neuen Saal nennet, ſo auf den Platz, La Greve genannt, ausſiehet, und der Uhrwercks-Thurn, deſſen Spitze über den Dachſtuhl hinaus gehet; item das Gebäu auf der rechten Seite, wie es anitzo anzuſehen, vollendet worden.

Figura LXIX. Tom. III. pag. 292.

§. 22.

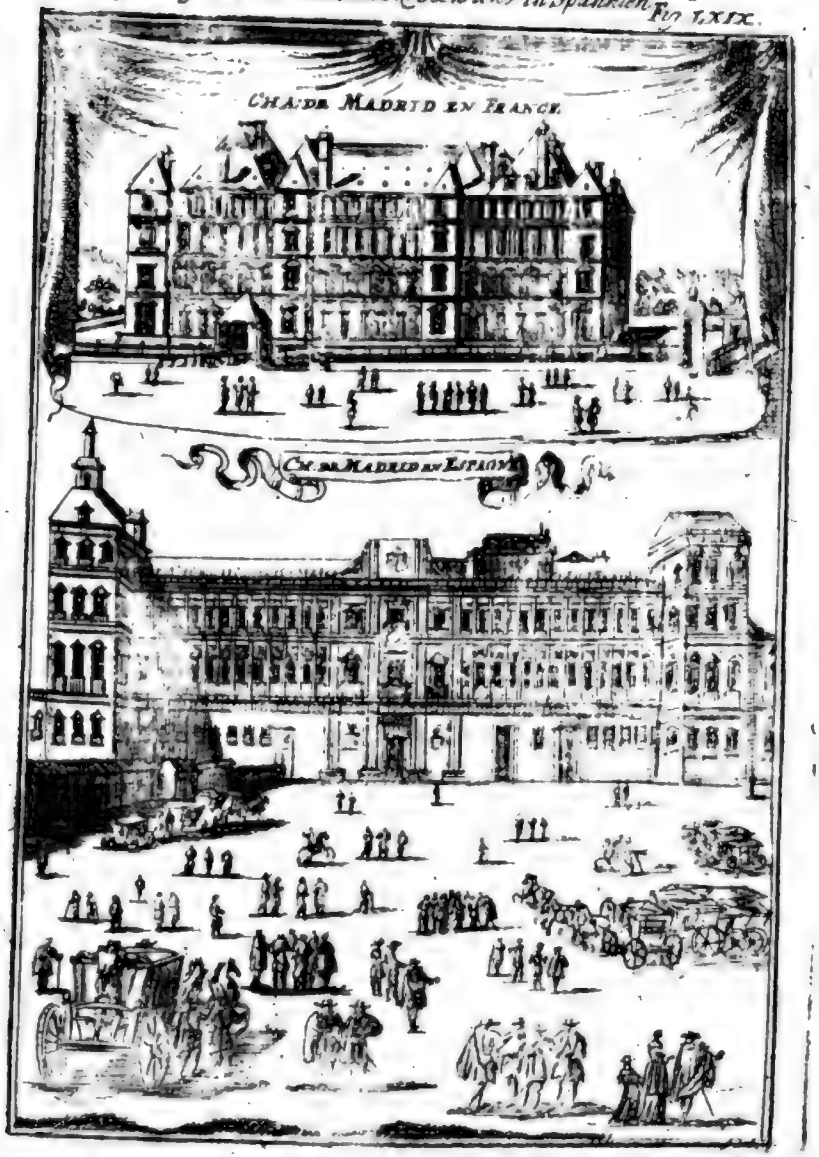
Von dem Schloß, Madrid genannt, in dem Bois (Wald) de Bologne, bey Pariß.

Wir ſetzen entgegen, und vergleichen dieſes Schloß mit dem, ſo wir, als von der Stadt **Madrid** gehandelt worden, beſchrieben haben, unter dem Nahmen eines Pallaſts, um vielen Leuten aus dem Irr-Wahn zu helffen, ſo ihnen einbilden, daß beyder Architectur gleichförmig, und die Vereinigung ihrer Nahmen auf die Aehnlichkeit ihrer Bau-Art gegründet ſeye. Dasjenige Franckreich betreffend, ſo hats König Franciſcus I. nach ſeiner Wiederkunfft aus Spanien, in dem Bois (Wald) de Bologne auffrichten laſſen, damit er ſich nach gehaltener Hirſch-Jagt darinnen erfriſchen könte; allein der Bau iſt nicht nach dem Modell des Königlichen Pallaſts zu Madrid eingerichtet worden.

Der Pallaſt des Königs in Spanien hat nur eine eintzige Facade, ſo über ſeinem groſſen Portal ſtehet, iſt auch nicht einmahl ausgebauet, maſſen an einem von deſſen Haupt-Gebäuen der gantze Ober-Gibel mangelt; wie dann ſolches aus beygehendem Abriſſe beyder Palläſte, unſchwer zu ſehen iſt.

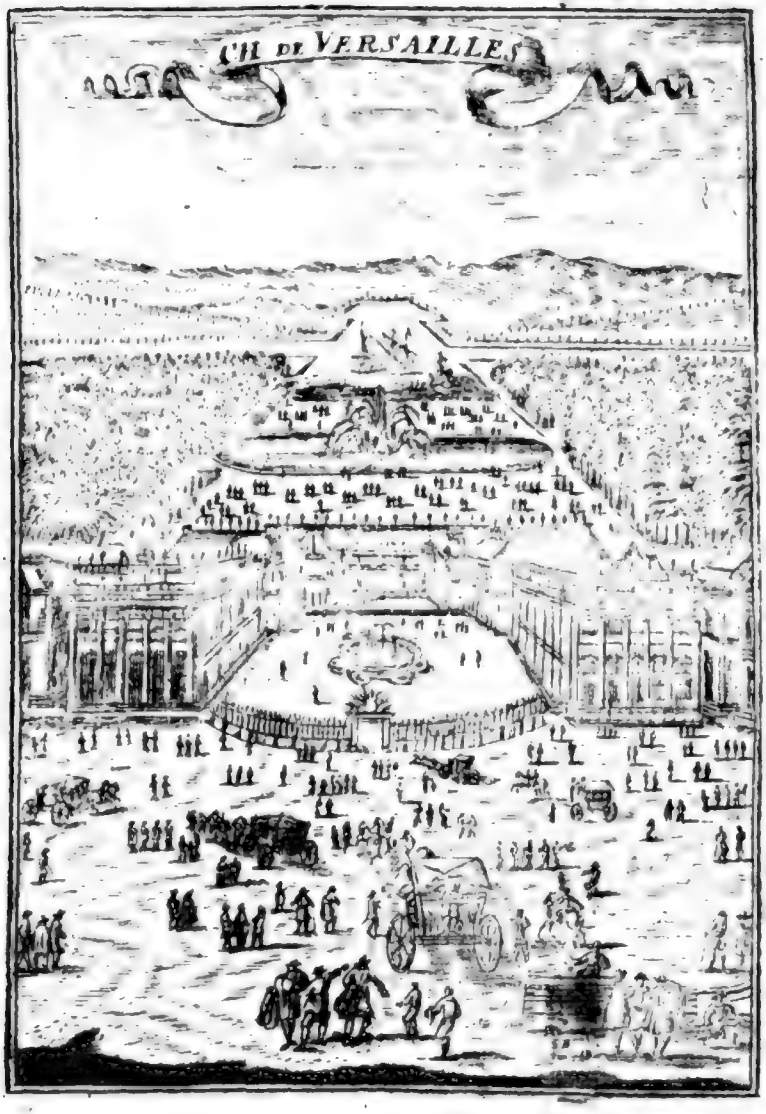
§. 23.

Das Schloß Madrid in Franckreich und in Spannien. Fig. LXIX.



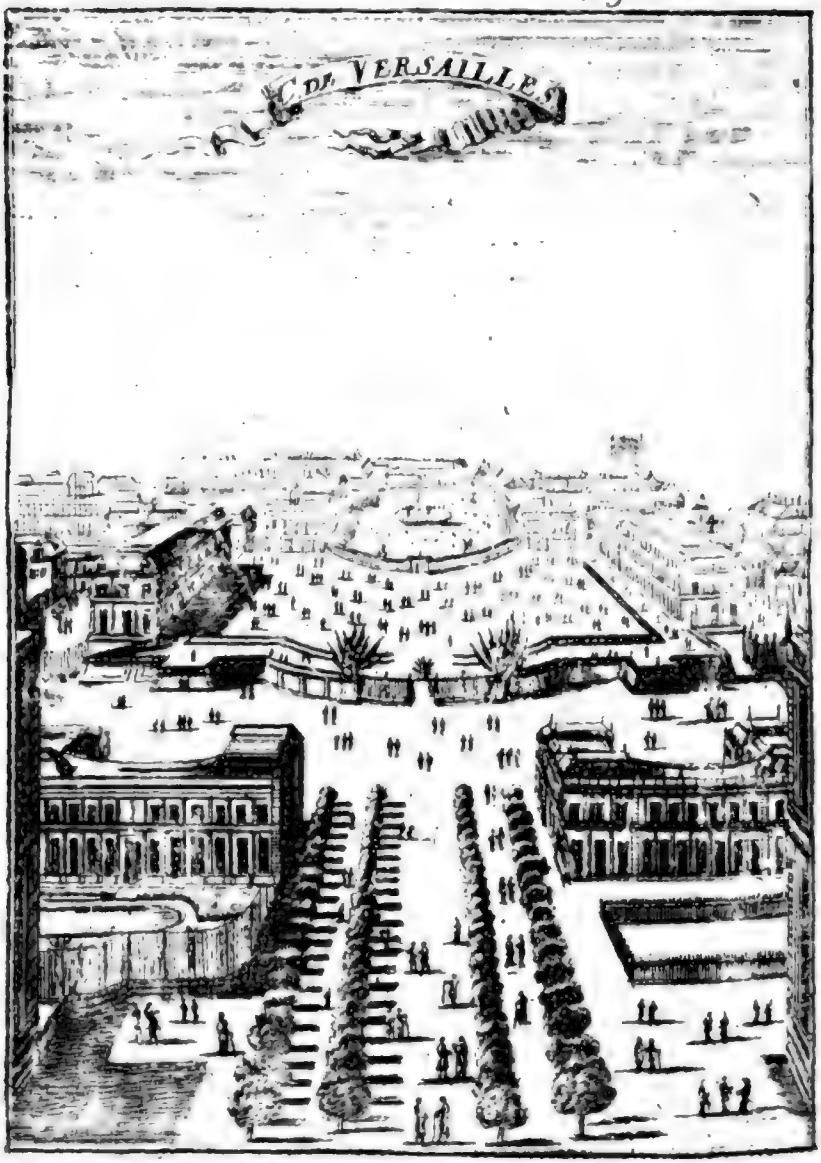
Digitized by Google

Das Schloß Versailles. Fig. LXX.



Digitized by Google

Das Luſthaus zu Verſailles. Fig. LXXI.



§. 23.

Von dem Schloſſe, Verſailles genannt.

Figura LXX. & LXXI.

Dieß prächtige Königliche Schloß oder Luſt-Hauß lieget gegen Weſten, vier Meilen von Paris, in einem Thale, da der Grund ein wenig erhoben, um deſſen Wege und Gegend in alle jagtbahre Oerter und Wildbahnen hinaus gehen. Zur Zeit des Königs Ludovici XIII. war dieſes Schloß ein mittelmäſſiges Gebau und zu einem Jäger-Hauß angeſehen. Es beſtund ſchlechter Dings aus einem Gehäuſe, zweyen mit vier Eck-Gebäuen geſchloſſenen Seiten-Gezimmern, einem Thier-Garten, und einer Mengerie, (einem Land-Hauß und zu allerhand Viehehaltung gewidmeten Hauß und Hof.) Aber König Ludovicus XIV. Vorhabens allda mit einer groſſen Hofhaltung zu logiren, hat den Ort ergröſſern und das alte Schloß, vermittelſt eines weit herrlichern, einſchlieſſen laſſen. Etwas von dannen hat man herrliche Häuſer für vornehme Leute auffgerichtet, und an dem Wege, ſo nach Paris gehet, eine Stadt gebauet, da die Wohnungen, ſo wohl was den Grund-Riß, als auch den Gibel und die Aufführung und Ordnung betrifft, faſt gleichförmig ſind.

Obwol das alte Schloß mit Bruſt- und andern Bildern und Vergüldungen, über alle maſſen herrlich ſtaffiret war, ſo hat doch deſſen Stellung mitnichten vergnüget, ſondern, weil man es gegen die Prächtigkeit des neuen unproportionirt erachtet, hat man Anno 1678. deſſen hindern Theil abwerffen laſſen, damit das neue mit allen ſeinen Schönheiten deſto ſichtbarer hervor käme. Da kan man mit Warheit ſagen, daß etwas recht ſtattliches von Gebäuen geſehen, und die Kunſtſtücke der Baukunſt mit der meiſterlichen Arbeit der vortrefflichſten und berühmteſten Mahler- und Bildhauern unſerer Zeiten vergeſellet werde; ja, die beſondere Herrlichkeit eines jeglichen Gemachs, macht faſt alles zunicht, was in andern Landen am rareſten gefunden wird, und wäre wol einer Beſchreibung werth, ſo die enge Gräntzen dieſes kurtzen Begriffs nicht enthalten können.

Der Thier-Garten dieſes königlichen Schloſſes iſt von einer ungemeinen Weite, und beſchleuſt noch einen kleinern, da die Luſt-Gärten und Pflantz-Bette ſind. Es iſt nichts ſo ſchön und wunderbahres mit Augen zu ſehen, als die verſchiedene Theilungen, Einfangungen, Lauben und andere Lieblichkeiten dieſes kleinern Pares oder Thier-Gartens; was wil ich ſagen von den Waſſer-Wercken, dero tauſenderley Arten gleicher maſſen verwunderlich ſind: Vielfältige, theils Marmorſteinerne, theils von Ertz gegoſſene Figuren ſprützen, ja ſpeyen das Gewäſſer in verſchiedenen Geſtalten in die auf eine beſondere Weiſe erkünſtelte Becken aus. In unterſchiedlichen Spa-

giergängen, an der lincken Seiten des Schloſſes ſind zu ſehen die Grotte, die Baſſins de la Couronne, (Cron-Becken,) le Baſſin de la Sirene, (Meer-Fräulein-Becken,) la Fontaine de la Pyramide, (der Pyramiden- oder Feuer-Säulen-Brunn,) la Nappe, (das Tiſch-Tuch, von Waſſer geformet,) la Caſcade de l'Allée d'eau, (der Waſſer-Fall des Waſſer-Gangs,) l'Allée d'eu, (der Waſſer-Gang,) l'Arc de Troimphe, (der Triumph-Bogen,) la Fontaine du Dragon, (der Drachen-Brunn,) la Fontaine du Pauillon, (der Gezelt-Brunn,) l'Allée du Berceau d'eau, (der bedeckte Waſſer-Gang,) les Marets, (die Moraſten,) le Theatre, (die Schau-Bühne,) le Baſſin de Ceres, (das Ceres Becken,) la Montagne d'eau, (der Waſſer-Berg,) le Baſſin de Flore, (das Flora-Becken,) la Sale des Feſtins, (der Mahlzeit- oder Gaſterey-Saal,) le Baſſin d'Apollon, (Apollons-Becken,) da der groſſe Canal gegen über ſtehet, l'Isle ou la grande piece, (die Inſul, oder das groſſe Stück,) le Baſſin de Saturne, (Saturnus-Becken,) les Boſquets, (die Luſt-Wäldlein,) le Baſſin de Bacche, (Bacchus-Becken,) le Baſſin de Latone, (Latone-Becken,) le Labyrinthe, (der Irrgarten,) und le Parterre d'eau, (der Waſſer-Blumen-Garten,) ꝛc.

An der Rechten des Schloſſes iſt die Orangerie, Pomerantzen-Garten, und an der Lincken des Canals das ſchöne Spatzier-Hauß, Trianon genannt, alles dieſes iſt auſſenwärts von Porcellan gemacht. Gegen dieſem ſchönen Ort über, und auf jener Seiten des Canals iſt die Menagerie, (Land-Haußhalten,) allwo allerhand rare Thiere und Geflügel genähret werden.

Anno 1678. ließ Se. Majeſtät, Vorhabens die fürnehmſten Bedienten der Cron-Franckreich neben ſich zu logiren, an dem Wege des Schloſſes ſo gen Paris ſiehet, zween groſſer Palläſte, ein jegliches mit ſeinen zwey höhern Eckgebäuen anfangen, allwo die Bau-Art über die maſſen herrlich, und die Dächer mit übergüldeten und kupffernen Feſtons (Blumen- und Frucht-Kräntzen,) gezieret ſind. Der Platz zwiſchen den zweyen Palläſten machet den erſten Vorhof des Schloſſes.

Eben zur ſelbigen Zeit hat der König den groſſen und kleinen Marſtall auffrichten laſſen: Dieſe zwey ſtattliche Gebäue, ſo ihres gleichen in Europa nicht haben, ſtehen auch auf dem Pariſer-Wege. Der groſſe Marſtall iſt an der lincken Seiten des Schloſſes, und der kleine an der rechten. Die Ordnung dieſes letzten iſt wegen ſeiner Gleichförmigkeit, und wegen der Bequemlichkeit billich zu bewundern. Es ſtehen gemeiniglich mehr denn fünff hundert Pferde darinnen, welche alle zur Jagt und zur Ergötzlichkeit des Königs beſtimmet ſind.

Man hat Anno 1681. an der rechten Hand des Schloſſes noch ein groſſes Gebäu, gegen den Garten zu, nach derſelbigen Symmetrie, als das Schloß iſt, auffgeführet; und iſt in deſſen Gemächern einem Anno 1682. am 6. Aug.

um

um 10. Uhr zwantzig Minuten des Abends der Monſeigneur le Duc de Bourgogne zur Welt gebohren worden.

§. 24.

Von denen Königen in Franckreich.

Viele Völcker von Allemannien oder Teutſchland, ſo unter dem allgemeinen Namen der Francken bekannt waren, nachdem ſie ſich miteinander alliiret, um die Römer aus Gallien zu jagen, hatten in dieſem ihrem Vornehmen herrliche Progreſſen gethan, weil ſie aber nicht mochten von vielen unterſchiedlichen Häuptern regieret werden, als erwählten ſie ihnen Anno Chriſti 420. Pharamond (Wahrmund) Marcomiri Sohn zu ihrem erſten König. Dieſer hat das Saliſche Geſetz gemachet, ſo das weibliche Geſchlecht, obſchon von Königlichem Geblüt, von der Krone ausſchleuſt. *Du Haill. Hiſt. generale des Rois de France. Davity de la France.*

Der Thron dieſer Monarchie iſt von unterſchiedlichen Geſchlechtern oder Linien beſeſſen worden. Das erſte iſt Pharamond ſeines, die **Meroveiſch** oder **Merovingiſche Linie** genannt, wegen **Meroveus**, ſo der zweyte König nach Pharamondo geweſen. Dieſe hat gewähret biß Anno 752. als das Scepter Pipino, dem Haupt des zweyten Geſchlechts in die Hand kommen iſt, und wird die **Carloviniſche** oder **Carolingiſche Linie** genannt, wegen Carolus Martellus, Pipini Sohn. Bey dieſer blieb die Regierung biß Anno 987. als die Stände des Reichs die Krone dem **Hugo Capet** auffgeſetzet, welcher das Haupt des dritten Geſchlechts, und ſo fort ein Stamm-Vater aller Könige geweſen iſt, ſo nach der Zeit regieret haben, und kommt von dieſem auch das hohe Hauß der **Bourbonen** her, woraus der jetzt regierende Ludovicus XV. entſproſſen iſt. *Mezeray, de la France.*

I.

Von der Meroveiſchen Linie.

1.

Pharamundus, welcher ein Theil von Gallien eroberte, und ſich bey dem Volck als ein tapfferer Held in ſolche Hochachtung brachte, daß ſie ihn zu ihrem König erwähleten, und zu Trier Anno 418. in der Verſammlung aller Oberſten der Francken, davor erkenneten. Er ſoll das ſo genannte Saliſche Geſetze gegeben haben, vermöge deſſen die Weibs-Perſonen im Regiment in Franckreich nicht ſuccediren ſollen. Er hat als König von Anno 418. biß 425. regieret.

2. Clo-

2. Clodius oder Clodio hat von Anno 425. biß 445. regieret. Er war ein Sohn Pharamundi. In der Hiſtorie wird er Comatus, der Langhaarigte benahmet, weil die Francken zum Unterſchied der Gallier lange Haare tragen muſten. Er fiel zweymal in Gallien ein, eroberte auch das Theil von Gallia Belgica, wo jetzo Hennegau und Dornick lieget, wurde aber wieder außgetrieben.

3. Merovæus, lebete Anno 445. biß 460. und hatte das Glück in Gallien einzudringen, biß in die Gegend, wo jetzo Paris gelegen iſt. Von der Zeit an bekam dieſes Land den Namen Franckreich. Er beherrſchete einen groſſen Theil von Teutſchland, ſchlug die Hunnen, und erwarb ſich die Ehre, daß von ihm alle Könige biß auf Childericum den Dritten, die Merovingiſche Könige genennet worden.

4. Childericus I. war Merovæi Sohn, lebete ſehr wohllüſtig, und liebte aller vornehmer Miniſtrorum Weiber auf eine ſolche unerträgliche Weiſe, daß er Anno 462. nach Thüringen verjaget wurde, wo er den König Baſſianum nicht beſſer bezahlete. Weil der Römiſche Gouverneur Ægidius zu Soiſſons, in ſeinem ſiebenjährigen exilio die Frantzoſen ſehr druckete, ſo wurde Childericus wieder geholet. Er hat von Anno 460. biß 484. regieret.

5. Clodovæus, oder Ludwig der Erſte, des vorhergehenden Childerici Sohn, regierete von Anno 484. biß 514. er wurde Anno 499. zu Reims getauffet, und, weil er der erſte Chriſtliche König nach denen Römiſchen Kayſern war, primogenitus Eccleſiæ Filius benahmet. Als dieſer König ſtarb, wurde Franckreich unter ſeine vier Söhne zertheilet, 1. Childebertus I. reſidirete zu Paris, und hatte das Regnum Franciæ. Clotarius I. reſidirete zu Soiſſons, davon ſein Antheil genennet wurde. 3. Clodomirus reſidirete zu Orleans. 4. Theodoricus reſidirete zu Metz. Nach dieſer Theilung haben reſidiret

zu Paris:

Childebertus I. von An. 514. biß 563. regierete 49. Jahr.
Cherebertus I. von An. 565. biß 572. regierete 8. Jahr.
Dagobertus I. von An. 631. biß 645. regierete 14. Jahr.
Clodovæus II. von An. 645. biß 662. regierete 16. Jahr.

Zu Soiſſons:

Clotarius I. von An. Chriſti 514. biß 565. regierete 50. Jahr.
Chilpericus I. von An. 565. biß 588. regierete 24. Jahr.
Clotarius II. von An. 588. biß 631. regierete 43. Jahr.

Zu Orleans:

Clodomirus von An. 514. biß 526.
Guntramus von An. 565. biß 597.

Zu Metz:

Theodoricus I. von An. 514. biß 530.

Theo-

Theodobertus I. von An. 530. biß 553.
Theobaldus von An. 553. biß 559.
Sigebertus I. von An. 565. biß 579.
Childebertus II. von An. 579. biß 600.
Theodobertus II. und Theodoricus II zugleich, der erſte von An. 600. biß 615. der andere, von An. 600. biß 616.
Sigebertus II. von An. 645. biß 657.
Dagobertus II. von An. 657. biß 658.

In der Ordnung aber der Könige von Franckreich, folget:

6. Childebertus I. das Haupt der Frantzöſiſchen Reiche, ſtarb ohne Erben, und ließ das Reich ſeinem Bruder Clotario.

7. Clotarius I. überlebete ſeine Brüder, und bekam gantz Franckreich zuſammen. Er theilet es hernach unter ſeine vier Söhne, Cherebert reſidirte zu Paris, Chilperich zu Soiſſons, Guntram zu Orleans, und Sigisbertus zu Metz.

8. Cherebertus regierete von An. 565. biß 572. zu deſſen Zeiten die Lateiniſche Sprach mit dem alten Frantzöſiſchen vermiſchet worden, woraus hernach die jetzige Frantzöſiſche Sprach entſtanden.

9. Chilpericus I. war ſehr grauſam und blutgierig, bedrängte auch die Unterthanen mit vielen Satzungen.

10. Clotarius II. wurde endlich ein Herr über gantz Franckreich, nachdem ſeine Vettern Guntramus von Orleans und die Könige Theobertus in Auſtraſien und Theodoricus in Burgund geſtorben. Sein oberſter Miniſter ward MAIOR DOMUS benahmet.

11. Dagobertus II. Königs in Franckreich Clotarii II. Sohn, gab ſeinem Bruder Ariperto die Stadt Tholouſe zur Reſidenz und das Reich Aquitanien, welches aber, nachdem dieſes Königs Sohn, Childericus ſtarbe, wieder an Dagobertum kam.

12. Clodovæus II. muſte ſeinem Bruder Sigeberto Auſtraſien laſſen, bekam es aber Anno 638. wieder, und nach der Zeit iſt Franckreich beyſammen blieben.

13. Clotarius III. König in Franckreich, des vorigen Clodovæi II. Sohn, liebte die Ruhe ſo ſehr, daß der Major Domus mehr als der König zu ſagen hatte. Er ſtarb Anno 666. nachdem er vier Jahr regieret hatte. Ihm folgete ſein jüngſter Bruder

14. Theodoricus III. welcher ſich durch Hülffe des Ebroini, der ſeines Bruders Major Domus geweſen, auf den Thron drang, wurde aber Anno 670. von dem ältern Bruder Childerico in ein Cloſter geſtoſſen. Doch nachdem Childericus vom Bodillo erſtochen worden, weil er ihm als einem vornehmen Herrn den Staup-Beſen geben laſſen, ſo kam Theodoricus Anno 678. wieder auf den Thron, und ſtarb Anno 694. Ihm folgete ſein Sohn

15. Clodovæus III. regierete von An. 694. biß 698.

16. Childebertus III. ein Bruder des vorigen, regierete von An. 698. biß 710.

17. Dagobertus III. regierete von An. 710. biß 715. war des vorigen Bruder. Ihm folgete ſein Bruder

18. Chilpericus II. An. 715. welcher aber von Dagoberti III. Sohn, Clotario IV. verſtoſſen wurde An. 718. Er kam An. 720. wieder auf den Thron, und ſtarb An. 727. Sein Major Domus ſchlug An. 726. bey Tours die eingefallene Saracenen biß auffs Haupt, daß von viermal hundert tauſend Mann, drey hundert und ſiebenzig tauſend ſollen auf der Wahlſtadt geblieben ſind.

19. Theodoricus IV. regierete von An. 727. biß 741.

20. Childericus III. von An. 741. biß 752. Er war des vorigen Königs Bruder, und gantz ungeſchickt zur Regierung. Dieſes wuſte ſich ſein Major Domus, oder oberſte Miniſter Pipinus, dermaſſen zu Nutze zu machen, daß er mit Erlaubnüß des Pabſts Zachariæ, den König An. 752. ins Cloſter ſteckte, und ſich als König in Franckreich auf den Thron ſetzte, womit die Merovingiſche Könige ſich endigten, und nun die Carolingiſche den Anfang machten, nachdem jene von Pharamundo an 354. Jahr regieret.

II.

Von der Carolingiſchen Linie.

21. Pipinus, der Erſte von den Carolingiſchen Königen, war gedachter maſſen des vorigen Königs Major Domus, welchen er Anno Chriſti 752. in das Cloſter ſtecken ließ, und ſich auf den Thron ſetzte. Er brachte Aquitanien zu Franckreich, und klopffte An. 755. die Longobarden in Italien. Er ſtarb An. 768. im 54. Jahr ſeines Alters. Seine Söhne theileten ſich zwar in das Reich, und Carolomannus ließ ſich zu Soiſſons krönen, ſtarb aber nach 4. Jahren, da denn Carolus, welcher zu Worms gekrönet worden, alles miteinander an ſich brachte, und ſeines Bruders Kinder mit Complimenten abſpeiſete.

22. Carolus I. oder Magnus, war ein kluger und überaus glückſeliger Herr, bekam An. 768. gantz Franckreich, und nachdem er die Longobarden außgetrieben, An. 773. Italien, im Jahr 785. durch ſeine Waffen Teutſchland, und endlich An. 800. den Käyſerlichen Titul, ſtarb An. 814. nachdem er die Sachſen zum Chriſtlichen Glauben bekehret, und wird wegen ſeiner ungemeinen Thaten und Macht Carolus Magnus, oder der Groſſe, genannt.

23. Ludovicus I. mit dem Zunamen der Fromme, trat nach dem Tode ſeines

ſeines Vaters Caroli Magni in alle Reiche und Würden, ſo derſelbe beſeſſen, und war Käyſer, König in Franckreich, Italien und Teutſchland. Dieſe mächtige Lande wurden aber nach ſeinem Tode gantzlich zergliedert, und zerriſſen, daß ſie biß auf den heutigen Tag nicht wieder zuſammen gebracht werden können. Der älteſte Printz Lotharius bekam das Königreich Italien, Burgundien und Auſtraſien, zu welchem letztern Lothringen, Luxenburg, Namur und Braband gerechnet wurden. Hierbey führete er den Käyſerlichen Titul. Der mittelſte Ludovicus bekam Teutſchland als ein König, und den Weinwachs am Rhein. Der jüngſte Sohn Carolus Calvus, bekam Franckreich. Endlich ſtarb Käyſer Ludwig Anno 840.

24. Carolus II. wurde, weil er nur ein wenig Haar hatte, Calvus benahmet. Er hat als ein König in Franckreich 38. Jahr, von An. 840. biß 878. regieret, auch drey Jahr den Käyſerlichen Titul geführet.

25. Ludovicus II. wegen ſeiner ſchlechten Außſprach der Stammlende zubenahmet, war Käyſer und König in Franckreich, von An. 878. biß 879.

26. Carolus III. ein einfältiger und unglücklicher Herr, Ludovici II. Balbi Sohn, wurde erſt nach des Vaters Tod gebohren, welches wegen der Regierung groſſe Unruhe verurſachet hat. Sein natürlicher Bruder Ludovicus III. nahm das obere Theil von Franckreich um die Seine und Loire ein, unter dem Prætext, daß er die Vormundſchafft führen wolte, hatte es aber nicht Willens wiederzugeben. Er ſtieß jedoch An. 881. den Kopff an einer Thür ein, da er einer ſchönen Dame nachſetzte. Der andere Bruder Carolomannus war auch ein Baſtard, und nahm An. 879. den untern Theil um die Garonne weg, ward aber An. 884. von einem wilden Schwein auf der Jagt ums Leben gebracht. Nach dieſem hat der Teutſche Käyſer Carolus Craſſus, oder der Dicke, die Vormundſchafft biß An. 887. alſo drey Jahr übernommen, der aber deßwegen verſtoſſen wurde, weil er mit denen deſperaten Normännern einen nachtheiligen Frieden gemachet. Bey denen Ständen hatte ſich Graf von Otto oder Eudo, von Paris, der von den Merovingiſchen Königen herkommen wolte, ſehr beliebt gemachet, und dadurch die Ober-Vormundſchafft erhalten. Weil aber Carolus Simplex noch ſehr jung war, lieſſe ſich dieſer Graf An. 888. öffentlich zu einem König in Franckreich krönen, und maintenirte ſich auf dem Thron biß in ſeinen Tod An. 889. Hierauff beſtiege Carolus Simplex den Thron, und wolte ſelbſt regieren, wurde aber ſehr geplaget, indem ſich Graf Robertus, des gedachten Eudonis Bruder, An. 922. zu einem Gegen-König krönen lieſſe, als Carolus wider die Lothringer agirte. Der König Carl wendete zwar alle Macht an, den Feind zu dämpffen, und hatte auch das Glück, daß ſein Gegner An. 923. bey Soiſſon in der Schlacht getödtet wurde, und ſeine Freunde ihm den Frieden antragen lieſſen; allein da die Friedens-Handlung vorgehen ſollte, wurde König Carl von Heberto,

Grafen von Vermandois gefangen genommen, und in einem Closter verwahret. Hierdurch bekam Rudolphus Hertzog von Burgund, des erschlagenen Roberti Eydam, gewünschte Gelegenheit sich auf den Frantzösischen Thron zu setzen, auf welchem er sich auch von An. 923. bis 936. maintenirte. Carolus Simplex starb An. 928.

27. Rudolphus, von dem wir gedacht haben, wird noch unter die Könige gerechnet, weil er nach dem Tode Caroli des Einfältigen, als König in Franckreich von An. Chr. 923. bis 936. regieret. Nach seinem Tode wurde

28. Ludovicus IV. des ins Kloster gesteckten Caroli Simplicis Sohn, der sich bey Lebzeiten Rudolphi in Engelland auffgehalten, auf den Thron gesetzet. Dieser liesse den Graff Herbertum von Vermandois vor der Stadt Laon auffhencken, weil er seinen Herrn Vater gefangen genommen, und stürtzte Anno 954. auf der Jagt, im 38. Jahre seines Alters, den Halß. Sein Zunahme ist Ultramarinus.

29. Lotharius regierete von An. 954. bis 986.

30. Ludovicus V. oder der Faule, regierete von A. C. 986. 987. und wurden mit diesen die Carolingische Könige in Franckreich beschlossen. Nach ihm ist Anno Christi 987.

31. Hugo Capetus, ein Graf von Pariß auf den Königlichen Thron gedrungen, darwider der Hertzog von Lothringen, Lotharii Bruder, welcher aus Carolingischem Stamme war, mit Schrifften und Waffen protestirete, aber An. 989. bey Laon gefangen und in ewiges Gefängniß gesetzet ward. Hugo Capetus starb An. 996. und hat die Ehre, daß die XIII. nachfolgende Könige genennet werden

III.

Capetische Könige.

32. Robertus, des vorigen Sohn, regierete von An. 996. bis 1033.
33. Henricus I. regierete von An. 1033. bis 1060.
34. Philippus I. regierete von An. 1060. bis 1108.
35. Ludovicus VI. von An. 1108. bis 1137.
36. Ludovicus VII. ward König von 1137. bis 1180.
37. Philippus II. Augustus, König von An. 1180. bis 1223. war ziemlich glücklich.
38. Ludovicus VIII. von An. 1223. bis An. 1226.
39. Ludovicus IX. Sanctus, ward König von An. 1226. bis 1270. ward von den Egyptiern gefangen, und An. 1254. losgelassen.
40. Philippus III. der Kühne von An. 1270. bis 1285.

41. Phi-

Digitized by Google

41. Philippus IV. der Schöne von An. 1285. bis 1314.
42. Ludovicus X. von An. 1314. bis 1316.
43. Philippus V. war König von An. 1316. bis 1322.
44. Carolus IV. Pulcher, der letzte von den Capetingiſchen Königen, wurde auch König in Navarra und ſtarb A. C. 1327. im 34. Jahre ſeines Alters. Philippus Valeſius, ein Printz, ſo mit Carolo IV. Geſchwiſter Kind war, nahm mit Gewalt Poſſeſſion, und gab denen XIV. Valeſiſchen Königen den Nahmen.

IV.

Von der Valeſiſchen Linie.

45. PHilippus VI. Valeſius regierete von An. 1327. bis 1350.
46. Johannes, von An. Chr. 1350. bis 1364. welcher unglückliche Kriege mit Eduardo III. Könige in Engelland geführet, und von ſelbigem gefangen worden.
47. Carolus V. Sapiens, König in Franckreich von An. 1364. bis 1380. nahm den Engelländern das meiſte ab, was ſie in Franckreich beſeſſen.
48. Carolus VI. regierete von An. 1380. bis 1422. brachte Franckreich durch unnöthige Kriege in groſſes Elend, und wurde zuletzt ſeiner Vernunfft beraubet. Der Dauphin
49. Carolus VII. ſuccedirete ſeinem Vater in ſeinem durchgehends verwirretem Lande A. 1422. und wurde von denen Engelländern, ſo damahls einen zwölffjährigen König Henricum VI. hatten, aller Orten depoſſediret, bis auf Orleans und Bourges, daher er auch ſchimpffsweiſe König von Bourges benahmet wurde. Die Engelländer blieben auf fünffzehen Jahr Herren von dem gröſten Theil des Landes und Pariß, und Henricus VI. iſt An. Chr. 1431. zu Pariß öffentlich zum Könige in Franckreich gecrönet worden, deßwegen die Könige in Engelland bis auf den heutigen Tag den Titul und Wappen von Franckreich brauchen. Nachdem aber An. 1429. Orleans, durch das Mädgen Johannam von Arco aus dem Dorffe Damremy, ſo hernach insgemein das Mädgen von Orleans genennet wurde, entſetzet, und die Engelländer geſchlagen worden, ließ ſich Carolus VII. zum Könige in Franckreich crönen, und ſchloſſe hernach An. 1435. einen Particulier-Frieden mit Philippo Bono Hertzogen von Burgund zu Arras, wodurch die Engelländer ſo geſchwächet wurden, daß ſie Carolus VII. mit ſeiner Armee hernach aus Pariß, und den meiſten Plätzen jagte. Er ſtarb An. 1461.
50. Ludovicus XI. regierte von An. 1461. bis 1483. alſo 22. Jahr. Dieſem Könige iſt A. 1462. die Grafſchafft Rouſſillon von dem Aragoniſchen Könige Johanne II. verſetzt worden.

51. Carolus VIII. war König in Franckreich von An. 1483. bis 1498. Er trat die Grafſchafft Rouſſillon dem Könige in Spanien Ferdinando Catholico ab.

52. Ludovicus XII. regierete von An. 1498. bis 1515. führete in Italien wegen des Hertzogthums Mayland blutige Kriege, und erhielt vor ſeine groſſe Koſten nichts mehr als die Stadt Genua. Ihm folgete ſein Vetter,

53. Franciſcus I. welcher von An. 1515. bis 1547. regierete. Dieſer König cerrirte mit Carolo I. Könige in Spanien um die Käyſerliche Crone, muſte aber das Nachſehen haben, worüber gantzer 28. Jahr mit unverſöhnlichem Haſſe zwiſchen beyden Nationen Krieg geführet worden. An. Chr. 1525. am 24. Februarii wurde Franciſcus I. bey Pavia gefangen, nachdem ſeine Armee gäntzlich geſchlagen worden. Hierauf ward er nach Madrit geführet, und Anfangs ziemlich verächtlich tractiret, und nicht einmahl vor den Käyſer gelaſſen, bis er einen dem Käyſer anſtändigen Vergleich vorgeſchlagen, und verſprochen, ſeine Söhne zu Geiſſeln zu lieffern, bis er den Frieden erfüllete. Als aber Franciſcus I. aus der Gefangenſchafft loß kame, hielte er gar wenig von ſeiner Zuſage.

54. Henricus II. König in Franckreich von A. C. 1547. bis 1559. Er führete groſſe Kriege mit Carolo V. und Philippo II. Königen in Spanien, und eroberte An. 1552. die Lotharingiſchen Biſchoffthümer Metz, Tull und Verdun, welche von der Zeit an niemahls wieder von Franckreich getrennet werden können. Er ſtarb An. 1559. an einer Wunde, ſo er am Auge in dem bey einem Beylager zu Pariß angeſtellten Tour empfangen, als des Grafen von Montgomery Lantze zerbrochen, davon ein Splitter ihm durch das Auge gefahren. Ihm folgete ſein von der Catharina Medicea gezeugeter Printz.

55. Franciſcus II. regierete von Anno Chriſti 1543. bis 1560. unter welchem nichts ſonderliches vorgegangen.

56. Carolus IX. gebohren An. Chr. 1550. ward König 1560. Zu ſeiner Zeit ſind fünff blutige Kriege mit den Hugonotten oder Reformirten geführet worden; der erſte von An. 1562. bis 1563. in welchem über funffzig tauſend Reformirte ſollen geblieben ſeyn. Der andere An. 1567. bis 1568. der dritte von 1568. bis 1570. welcher vor die Reformirten durch Conduite des Admirals Colligny ſo glücklich ablieffe, daß ſie im Frieden vier Veſtungen, Rochelle, Montauban, Cagnac und Charite zur Verſicherung erhielten. Im Jahr 1572. den 24. Auguſti, vermählete der König ſeine Princeſſin Margaretham mit Henrico III. von Bourbon, König in Navarra, und lockte die vornehmſte Hugonotten auf das Beylager nach Pariß, wo ſie in der Nacht erbärmlich in den Häuſern und auf der Straſſe niedergehauen und erſtochen wurden. Dieſes wird die Pariſiſche Blut-Hochzeit genennet, dergleichen man in der Hiſtorie nicht findet. Darauf erfolgete der vierdte Hugonotten-Krieg von An. 1572. bis 1573. in welchem

12000. Mann in der Belagerung Rochelle von des Königes Soldaten blieben. Der fünffte Hugonotten-Krieg wurde Anno Christi 1573. bis 1575. geführet.

57. Henricus III. gebohren An. 1551. ward König in Pohlen im Jahr 1573. in Franckreich 1575. dieſer machte An. Chr. 1575. zwar mit den Hugonotten Friede; muſte aber aus Furcht der Ligue, welches Bündniß die mächtige Hertzoge von Guiſe wieder die Hugonotten gemachet, An. 1577. dieſelben zum ſechſten mahl, und wieder 1580. und 1587. 1588. verfolgen, in welchem Jahre der König am 13. Decembr. Henricum Hertzog von Guiſe, und den 14. ſeinen Bruder den Cardinal Ludovicum von Guiſe in einem Zimmer erſtechen lieſſe, weil ſie ſich allzu formidable machten. An. 1589. als der König die Stadt Pariß beſtürmen, und die Rebellen oder Ligviſchen züchtigen wolte, überreichte ihm ein Mönch, Nahmens Jacob Clement, einen Brieff, und ſtach bey ſolcher Gelegenheit, da der König, welcher blöde Augen hatte, ſelbigen leſen wolte, ihm ein ſcharffes Meſſer in den Leib. Dieſes zoge der König geſchwinde aus der Wunde, und ſtieſſe es dem Mörder ins Geſichte, worauf ihn die Königliche Bedienten niedermachten, und den Cörper mit vier Pferden zerriſſen. Nun folgen

V.

Die Bourboniſche Könige.

58. HEnricus IV. ein Sohn Hertzogs Antonii von Bourbon, welcher Anno 1562. König in Nieder-Navarra worden, wo er Henricus III. war. Im Jahr 1572. vermählete er ſich mit der Frantzöſiſchen Princeſſin Margaretha, und wurde ein Bräutigam zu Pariß, da viel hundert Reformirten oder Hugonotten maſſacriret worden. Er ſelbſt muſte aus Noth hernach in die Meſſe gehen, und viel Jahr lang Arreſt halten, bis er auf einer Jagd entkam, und wieder zur Reformirten Religion trat. Nachdem ſein Vorfahr Henricus III. im Lager von Pariß erſtochen wurde, war er mit ſeiner Armee im Lager, und konte alſo mit leichter Mühe ſich zum Könige declariren laſſen. An. Chr. 1589. Doch die Crönung geſchahe erſt An. 1594. zu Chartres, nachdem Pariß A. 1590. durch Hunger zur Ubergab gezwungen, und Carolus Hertzog von Mayenne zur Submiſſion genöthiget worden, der die Guiſiſche Parthey bisher gehalten, weil er aus dem Guiſiſchen Hauſe war. Der König muſte aber An. 1593. zur Papiſtiſchen Religion treten, wenn er anders Ruhe haben wolte. An. 1598. lieſſe er das Edict von Nantes publiciren, worinne denen Reformirten das Exercitium Religionis verſtattet wurde, welches bey denen Papiſten viel Feindſchafft verurſachte. An. 1610. am 14. May ward der König auf der Gaſſe in Pariß, als

er in

er in seiner Carosse, wegen eines Heu- und Wein-Wagens stille halten muste, von Francisco Ravaillac mit dreyen Stichen, durch ein Messer getödtet. Dieser König war 56. Jahr alt, und hat mehr als hundert Feld-Schlachten beygewohnet, auch fast alle gewonnen, 300. Städte belagert und erobert, und mehr als 50. Conspirationes überstanden. Unter seiner Regierung wurde Franckreich sehr mächtig.

59. Ludovicus XIII. ein Sohn Henrici IV. gebohren im Jahr 1601. war 10. Jahr alt, als der Herr Vater erstochen wurde. Die Frau Mutter Maria Medicea administrirte währender Minorennität das Reich, und verstattete dem Marschall Concini von Ancre so viel Freyheit, daß nicht nur der von dem Könige Henrico IV. ihrem Gemahl hinterlassene Schatz von 14. Millionen verschwendet, sondern auch die Cammer gantz ausgeleeret wurde. Da nun der König die Regierung selbst angetreten, liesse er den von Ancre A. 1617. am 24. April. massacriren, da denn Carolus, Hertzog von Leynes, am Hoffe das Haupt ward unter seinen Ministren. Als dieser An. 1621. mit Tode abgieng, kam der Weltberühmte Cardinal, Armandus von Richelieu in ungemeine Gnade, und ward An. 1625. Premier-Ministre des Königes. Dieser brachte der Hugenotten Haupt-Vestung Rochelle An. 1628. mit grossen Kosten in Königliche Gewalt. In dem Italiänischen Kriege erhielte der König An. Chr. 1631. die Vestung Pignerol durch den Frieden zu Chierasco, welcher Schlüssel Italiens gantzer 66. Jahr in Frantzösischen Händen geblieben. Im dreyssig-jährigen Teutschen Kriege hielte es Franckreich mit Schweden, und brachte dadurch An. 1638. nachdem dem Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weymar mit Gifft vergeben worden, die importante Vestung Alt-Brisach am Rhein an sich. Hertzog Carolus von Lothringen hielte es mit dem Käyser, und wurde aus dem Lande verjagt Anno 1633. Perpignan wurde von Spanien abgezopffet. Endlich starb der König An. Chr. 1643. im 42. Jahre seines Alters den 14. Maji. Ihm folgete sein ältester Printz von der Spanischen Princessin, Anna Maria, LUDOVICUS XIV.

Figura LXXII.

60. LUDOVICUS XIV. war ein unüberwindlicher Monarch, welchen tausenderley vortreffliche Gaben den Nahmen des Grossen zugelegt, war ein Sohn Ludovici XIII. siegprangenden Gedächtnüß, Königs von Franckreich und Navarra, und Annæ von Oesterreich der Tochter Philippi III. in Spanien, einer Princessin von sonderbahrer Tugend.

Der König war eines langen doch wohlproportionirten Leibes, und geschickt in allen Exercitiis. Sein Ansehen und Gebilde war majestätisch, seine Haare waren schwartz, die Augen lieblich, doch voller Lebhafftigkeit, hatte einen durchdringenden klugen Verstand, ein großmüthiges und heldenmässiges Hertz. Sein Temperament war unermüdlich. Er war gütig, und wuste mit gleicher Gerechtigkeit zu straffen und zu belohnen.

Er ward gebohren An. Chr. 1638. den 5. Septembris. Die erste Sonder-

heit

LVDOVICVS MAGNVS FRANC. ET NAV. REX P. P.
FELICITAS PVBLICA
LVTETIA

heit Ludovici XIV. war, daß er zwey Zähne mit aus Mutter-Leibe brachte, wo mit er etlicher Säug-Ammen Brüste zerbissen. Der Hugo Grotius, welcher damahls Königlicher Schwedischer Ambassadeur an dem Frantzösischen Hofe war, stellete in einem Schreiben an die Königin CHRISTINAM dieses Prognosticon: Caveant sibi vicini Principes à tam matura rapacitate hujus Principis; das ist, Es mögen die benachbahrten Printzen vor dieser frühzeitigen Raubgierigkeit dieses jungen Printzen auf guter Huth seyn, und sich wohl in acht nehmen. *Singularia Historiæ Gallicæ, p. m. 627.*

Als er vier Jahr und 8. Monath alt war, erbte er die Crone seines Herrn Vaters, welcher An. 1643. den 14. May gestorben, und ist in währender Minderjährigkeit seine Frau Mutter die Königin, MARIA ANNA, Regentin gewesen. Die Regierung dirigirte der Staatserfahrne Cardinal, JULIUS MAZARINI, als Premier-Ministre. Dieser war unter der Regierung Königs Ludovici XIII. in Franckreich bey dem grossen Staats-Mann, dem Cardinal RICHELIEU geheimer Secretarius gewesen, von dem er auch zu dieser Charge vor andern recommendiret worden. Als dieser Cardinal Mazarini gebohren wurde, brachte er auch zwey Zähne mit auf die Welt, woraus man hernach vieles ominiret, welches gar zu wohl eingetroffen. An. 1654. am 7. Junii wurde Ludovicus XIV. in Rheims zum Könige in Franckreich gecrönet.

So lange der König Ludovicus XIV. unmündig war, hat der Cardinal Mazarini sich als oberster Staats-Ministre in Franckreich mit der Frau Mutter gar wohl comportiret, und die Frantzösische Macht von Jahren zu Jahren vermehren helffen. An. 1648. ward zwischen dem Römischen Käyser Ferdinando III. und Könige Ludovico dem XIV. Könige in Franckreich der Westphälische Friede geschlossen und also der dreyssigjährige Teutsche Krieg, welchen die Cron Schweden, einige Teutsche Stände und Franckreich, wider den Käyser und seine Alliirte geführet, geendiget. Vermöge dieses Friedens behielte der König in Franckreich in Ober- und Nieder-Elsaß ingleichen das Landgen Sundgau; wie auch die Vestung Brisach im Brißgau; und die Vestung Philippsburg im Stifft Speyer.

Nach diesem Friedens-Schlusse zerfiel der Cardinal Mazarini mit denen Printzen vom Geblüte, sonderlich aber mit Ludovico II. Printzen von Enguien, hernach von Conde genannt, Armando, Printzen von Conti, und Henrico II. von Longueville, welche den Cardinal vom Hofe haben, und mit aller Gewalt stürtzen wolten. Zu Paris entstunde eine starcke Rotte, die Schleuderer-Compagnie genannt, welche den jungen König und den Cardinal An. 1648. und 1649. nöthigte aus Pariß zu entweichen. Weil aber der Lerm zu groß wurde, liesse der Cardinal gedachte drey Printzen gefangen setzen, welche er aber Anno 1651. auf freyen Fuß stellete, und sich nach dem Churfürsten von Cölln, Maximiliano Henrico, gebohrnen Hertzogen aus Bäyern, retiriren muste, der ihm das *Galeat. Gualdus Histoire du Ministere du Cardinal Mazarin. Priolus Rer. Gallic. l. III. & IV.*

das Schloß BRIEL zu ſeinem Auffenthalt einräumete. Nun fande zwar die Königliche Frau Mutter An. 1652. Gelegenheit den Cardinal nach Pariß zu beruffen, weil man den Printzen von Condé überweiſen konte, daß er mit Spanien correſpondirete, und Willens war, wider ſein eigenes Vaterland die Waffen zu ergreiffen. Doch weil der Haß noch in vieler Hertzen wider den Cardinal war, ſo nahm dieſer in gedachtem Jahre freywillig die Retirade, ward aber An. 1653. mit groſſer Freude zurück geholet, als der Printz von Condé gar zu denen Spaniern übergangen war, da er ſich denn in Franckreich recht veſte ſetzete, die Schleuderer dämpfete, und alle Rebellen hart ſtraffen lieſſe.

Uſens Singularia Hiſtoriæ Gallicæ p. 728. ſeqq. Gualdo Prioratı Hiſtor. de la Paix. Priolus de rebus Gallicis L. X. §. 20.

Nachdem der junge König A. C. 1654. gecrönet worden, ſuchte der Cardinal den Krieg mit der Cron Spanien, welcher ſich An. 1635. angefangen, glücklich zu endigen, und dieſes geſchahe An. 1659. der Friede wurde an dem Pyrenäiſchen Gebürge, und zwar auf der Phaſanen-Inſul, zwiſchen Ludovico XIV. Könige in Franckreich und Philippo IV. Könige in Spanien geſchloſſen. Die zwey oberſten Staats-Miniſtri gedachter groſſen Printzen waren, der Cardinal Mazarini von Frantzöſiſcher, und Don Louys de Haro, von Spaniſcher Seiten. In gedachtem Friedens-Schluſſe wurde zugleich der Heyraths-Contract geſchloſſen, und dem Könige in Franckreich die Spaniſche Infantin, Maria Thereſia verſprochen, welche aber auf die Succeſſion von Spanien, vor ſich und alle ihre Nachkommen, auf ewig renunciren muſte.

Anno 1661. den 9. ſtarb der treffliche Cardinal Mazarini, welcher den König auf ſeinem Tod-Bette ernſtlich ermahnet, daß er ſich ins künfftig keinem Staats-Miniſtro allein vertrauen, ſondern ſelbſt regieren ſolte.

An. 1662. hat der König Ritter des Heil. Geiſtes-Ordens gemacht. In eben dieſem Jahre willigte der Spaniſche Ambaſſadeur zu Pariß, in Gegenwart anderer Geſandten öffentlich, daß künfftig der Frantzöſiſche Geſandte vor dem Spaniſchen die Præcedenz haben, und in loco tertio anderswo niemahls concurriren ſolte, welches aber die Spanier nicht geſtehen wollen. Eben An. 1662. bekam der König von Franckreich Händel mit Pabſt Alexandro dem VII. denn als der Hertzog Carolus von Crequi zu Rom als Frantzöſiſcher Ambaſſadeur erſchiene und gegen jederman eine ungemeine Gravität ſehen lieſſe, bekamen ſeine Leute bald hernach mit denen Corſen und Sbirren, durch des Cardinals Imperiale Anſtifften, gefährliche Actiones, in welchen zwey Frantzoſen, ein Hauptmann und Laquey erſchoſſen, die Gemahlin des Geſandten auf öffentlicher Gaſſen beſchimpffet, und der Hertzog ſelbſt mit etlichen Schüſſen in ſeinem Pallaſt touchiret worden. Hierauf zog der König Avignon ein, und machte dem Pabſte viel zu thun, bis An. 1664. zu Piſa den 12. Febr. ſt. n. ein Friede geſchloſſen wurde, in welchem dem Könige, wegen dieſer Beſchimpffung, von dem Pabſt, denen Cardinälen Imperiale, Chigi und des Pabſts Bruder, Don Mario, alle verlangte

Wicquefort Ambaſſadeur L. I. Sect. 24. Theatrum Europæum Tom. IX. paſſim.

langte Satisfaction geſchehen. Die Corſen wurden aus Rom vertrieben, und in der Gegend, wo die Action geſchehen, ihnen eine Schand-Säule geſetzet.

Anno 1663. empfieng er eine ſtattliche Ambaſſade der Schweitzer zur Verneuerung der unter ihnen neugemachten Allianz.

An. Chr. 1664. ſandte er dem Käyſer einen Succurs, welcher bey Raab in Ungarn wider die Türcken geſtritten, und eine herrliche Victorie erfochten haben. In eben dieſem Jahre ward Gigeri in Africa denen Barbaren weggenommen; aber auch wieder verlohren. Die Veſtung Dünkerken, ſo Franckreich An. 1662. von Engelland erkauffet, wurde zu einem unüberwindlichen Raub-Neſte aptiret, und in Franckreich der groſſe Canal, durch Angeben des groſſen Staats-Miniſters, Joh. Baptiſtæ Colberts, angefangen, mittelſt deſſen die Mittelländiſche und Aquitaniſche See zuſammen gegraben werden ſolte, daß man aus einer in die andere ſchiffen könte, welches Werck zwar An. 1672. zu Stande kommen, aber nicht beſtändig und recht profitable iſt. In dieſem Jahre halffen die Frantzöſiſchen Hülffs-Völcker, ſo in Ungarn gegen die Türcken gute Dienſte gethan, dem Churfürſten zu Mäyntz, Johanni Philippo, aus dem freyherrlichen Hauſe Schönborn, die Haupt-Stadt in Thüringen, Erffurth, einnehmen.

An. 1665. wurde zu Pariß die berühmte Academie des Sciences, auffgerichtet, und der ungemeine Pallaſt, die Louvre genannt, erweitert und koſtbar auffgeführet. In dieſem Jahre ſtarb am 17. Septembris des Königs Schwieger-Vater, Philippus IV. in Spanien.

Anno 1666. den 20. Januarii, gieng des Königs Frau Mutter, Anna Maria, Königs Philippi III. in Spanien Tochter, mit Tode ab, worauf der König alſobald im Nahmen ſeiner Gemahlin Prætenſion auf die Spaniſche Niederlande machte, und eine auserleſene Armee in dieſe Lande führete, welche das Jus Devolutionis defendiren ſolte. Die Frantzoſen eroberten auch An. Chr. 1667. Charleroy, Armentieres, Binch, Ath, Douay, Cortrick, Rüſſel, Dornyck, Audenarde, Mons, Fournes und die gantze Grafſchafft Burgund. Die Holländer giengen aber nach geſchloſſener Trippel Allianze mit Engelland und Schweden, mit einer auserleſenen Flotte nach den Frantzöſiſchen Cüſten, welche den König nöthigte, mit König Carolo II. in Spanien den Frieden zu ſchlieſſen, in welchem die Franche-Comte zwar an Spanien reſtituiret, obgedachte Oerter aber an Franckreich überlaſſen worden. In gedachtem Jahre gieng der König in eigener Perſon mit einer mächtigen Armee in Flandern, und nahm Lille, Tournay und viel andere Plätze ein.

An. 1668. im Februario bemächtigte er ſich, der winterlichen Kälte und des gegenſeitigen Wiederſtands ungeachtet, der Franche Comte, räumete ſie aber den Spaniern noch in ſelbigem Jahre, vermöge eines zu Aachen gemachten Vertrags, wiederum ein.

Anno 1669. empfieng er eine Ambaſſade von der Ottomanniſchen Pforten.

Anno 1670. nahm der Frantzöſiſche Marſchall von Crequi das Hertzogthum Lothringen ein, und der Hertzog Carolus III. muſte flüchtig werden. Von der Zeit an iſt Lothringen gantzer 28. Jahr in Frantzöſiſchen Händen geweſen.

Mercure Hollandois à Amſterd. 1673. duod. p. 67. ſeq. *Temple Memoires. p. 31.* *le vie de Turenne p. 333. ſeq.* *ibid. p. 341* *Memoires de Marquis de Feuvas. p. 369. ſeq.* *L' Abbé Fizot Hiſtoire Metallique de Hol. pag. 300.* *Ludwigs XIV. Geſch. Calend. p. 49* *le Chevalier Temple Remarques ſur l' Eſtat de Pays.*

Anno 1672. kündigte er denen General-Staaten der vereinigten Provintzen den Krieg an, und commandirte eine Armee, ſo ihre Tapfferkeit in Uberſetzung des Rhein-Stroms abſonderlich erwieſen hat. Mit dieſer gewann er in kurtzer Zeit mehr denn 50. feindliche Städte. Eben diß Jahr am 10. Octobris, belagerten die Holländer die Stadt Wooerden, wobey ſie aber durch den Marſchall de Luxembourg geſchlagen, und in die Flucht gejaget worden. Im Decembr. deſſelbigen Jahres, als der Printz von Orange die Stadt Charles-Roy belägert, muſte derſelbe die Belagerung auffheben, nachdem der Graff de Monzal mit einem conſiderablen Succurs hinein kommen.

Anno 1673. unterwarff er ſeinen Waffen die Stadt Maſtrich.

Anno 1674. eroberte der König Ludovicus XIV. die Franche-Comte zum zweyten mahl, und ſchafften ſeine Generalen herrlichen Nutzen in Teutſchland und Flandern, allwo auch am 10. Aug. die Schlacht bey Senef geliefert wurde, wo die Frantzoſen den Sieg erhielten.

An. Chr. 1675. nahm Monſieur le Duc d' Enguien, ſo eine ſeiner Armeen commandirte, die Stadt Limburg ein.

An. Chr. 1676. eroberte der König Ludovicus XIV. welcher in eigener Perſon ein Krieges-Heer in Hennegau führte, die Stadt Condé, und der Hertzog Monſeigneur le Duc d' Orleans, ſeiner Majeſtät eintziger Bruder, die Stadt Bouchain. In ſelbigem Jahre belägerte der Printz von Orange die Stadt Maſtricht; allein nachdem er fünff bis ſechs Wochen davor gelegen, muſte er, als die Königliche Armee durch den Marſchall de Schomberg commandirt, heran marchirte, wiederum abziehen. Noch in währender Belagerung, belagerte und eroberte innerhalb vier oder fünff Tagen der Mareſchall Humieres die Stadt Aire in Artois, und ſo fort die Schantz Linck in Flandern. Item zur ſelbigen Zeit hat der Marſchall Duc de Vivonne die Spaniſche und Holländiſche Flotte in den Haven von Palermo in Sicilien verbrannt.

Anno 1677. im Monat Martii und April. belagert und den 30. April. eroberte der König Ludovicus XIV. in eigener Perſon die Städte Valenciennes und Cambray, indem Monſeigneur le Duc d' Orleans, die berühmte Schlacht bey Mont-Caſſel wider den Printzen von Orange gewann, und darauff die Stadt St. Omer einnahm. In ſelbigem Jahr im Heumonath, muſte jetzgedachter Printz von Orange, als er Charles-Roy zum zweytenmal belägert, auf vernommenen Anmarſch des Marechal Duc de Luxenbourg, ſo die Königliche Armée führete, zum zweytenmal abziehen. Die Reichs-Alliirte, welche zum

che zum öfftern groſſe Progreſſen gethan, und mächtige Völcker auf die Beine gebracht hatten, konnten doch nichts einnehmen, als Philippsburg und Trier, welche die Frantzoſen bereits hatten untergebracht; und machten dieſer ihre Generalen jener ihre Vorfahren alle zunichte, und nahmen ihnen noch Friburg zu Ende deſſelbigen Jahrs. *Unies des Pais-bas. T. Memoires p. 215.*

Anno 1678. bemächtigte er ſich der Stadt **Gent**, und machte im ſelben Jahr mit denen General-Staaten der vereinigten Provintzen, und darnach mit den Spaniern, **Frieden zu Nimägen**, da er denn der Republic Holland alles reſtituiren muſte. Die Cron Spanien aber verlohr in denen Spaniſchen Niederlanden die gantze Franche Comte, Conde, Valenciennes, Bouchain, Cambray, Aire, S. Omer, Ypern, **Warwick**, Poperingen, Warneton, Caſſel, Bailleul, Beauvais, Menin und Maubeuge. Im Reiche behielten die Frantzoſen Breyſach und Freyburg im Brißgau. *Chevalier f. 46. Temple p. 324. 326. Temple Memoires. Friedens-Inſtrument. Artic. 4. 5. 6. 11. 12. les Actes des Negotiations de la Paix de Nimmeg. Bizot. p. 311. ſeqq.*

Anno 1679. ſchloſſe er den Frieden mit dem Käyſer, dem König in Dännemarck und Chur-Brandenburg.

Anno 1680. legte der König zu Breyſach ſehr ſtarcke Fortificationes, und wider aller Menſchen Vermuthen, die ſo genannte Reunions-Cammer an, welche alles zur Cron-Franckreich bringen ſollte, was vorzeiten zu Franckreich dieſer Gegend gehöret hätte. Anno 1680. und 1681. bemeiſterte er ſich der Graffſchafft Chiny, des Hertzogthums Luxenburg, die Stadt Aremberg, der Stadt Straßburg und das Biſthum dieſes Namens.

Anno 1684. eroberte er die Stadt Luxenburg und Trier, als lauter Dependentien und Zugehör ſeiner Conqueſten und Eroberungen. In eben dieſem Jahr ließ er die Stadt Genua entſetzlich bombardiren, weil dieſe Republic denen Spaniern etliche Schiffe hergegeben. Der Käyſer hatte mit denen Türcken alle Hände voll zu thun, und muſte alſo dieſe Proceduren geſchehen laſſen, und zu Regenſpurg einen zwantzig-jährigen Stillſtand ſchlieſſen. Darauf verfolgete der König die Reformirten in Franckreich, und trieb ſie aus dem Lande, wiewol zu ſeinem gröſten Schaden.

Anno 1687. wurde das Schloß Verſailles in ſolchen Stand geſetzet, daß es dem König zu einer beſtändigen Reſidenz dienen, und ein Wunder der Welt heiſſen könnte.

Anno 1688. gieng der Krieg mit dem Reich, Engelland, Holland und in Italien an. Die Unter-Pfaltz wurde von denen Frantzoſen auf das allerabſcheulichſte verwüſtet, Speyer und Worms, nebſt vielen andern Orten im Elſas gäntzlich zerſtöhret. Die Frantzöſiſche Macht war in dieſen Jahren ungemein hoch geſtiegen, daß auch dieſe Cron dem Reich, Engell- und Holland, zugleich auch Spanien, gewachſen war, und faſt aller Orten ſiegete. Doch muſte König Jacobus II. in Engell-Schott- und Irland, mit ſeinem Frantzöſ. Succurſe weichen, und ſeinem Eydam Wilhelmo III. Printzen von Oranien,

die Crone und den Thron überlassen, den die Holländer mit ihrer Flotte secundiret hatten.

Anno 1697. erfolgte der **Ryßwickische Friede**, dessen Franckreich keinen Schaden gehabt, massen es so wohl vom Reich als Spanien, ansehnliche Stücke abgezwacket. In Teutschland ward dem König die Stadt Straßburg mit allen Schantzen und Fortificationen abgetretten, auch Hünningen und Fort Louis, in Händen gelassen. Das Reich bekam **Kehl** und **Philippsburg**, der Käyser **Brysach** und **Freyburg**.

Nachdem nun Anno 1700. Carolus II. König in Spanien, ohne Leibes-Erben abgegangen, so kam ein Testament zum Vorschein, welches der listige Cardinal Porto Carrero außgefertiget und untergeschoben, in welchem der andere Printz des Dauphins, Philippus, Hertzog von Anjou, zum Universal-Erben der gantzen Monarchie Spanien eingesetzet war. Hierauf nahmen die Frantzosen alsbald in den Spanischen Niederlanden, in denen Italiänischen Ländern, Neapolis, Sicilien, Sardinien und Mayland, Spanien und America, im Namen des Hertzogs von Anjou Possession, der auch Anno 1701. zum König in Spanien gekrönet wurde.

Der Käyser Leopoldus declarirte Anno 1703. den Ertz-Hertzog Carolum zum König in Spanien, und hatte mit Portugall, Engell- und Holland auch dem Reich eine Allianz geschlossen, Franckreich aus der Spanischen Monarchie zu deposidiren. Dieser gefährliche und blutige Successions-Krieg hat biß Anno 1713. continuiret, in welchem der König fast beständig über zweymal hundert tausend Mann auf den Beinen gehabt, und endlich mit Engelland Anno 1713. einen Particulier-**Frieden zu Utrecht** geschlossen, wodurch auch Holland, Portugall, Savoyen und Preussen, von der grossen Allianz abgezogen, und die Progressen mercklich verhindert worden. Der Römische Käyser, Carolus VI. und das Römische Reich Teutscher Nation, haben den Krieg fortgeführet, endlich aber, (weil viele Reichs-Glieder die Gelder zur Operations-Casse, und die Auxiliar-Trouppen nicht zeitig gnung herbey geschaffet, dahero Landau und Freyburg verlohren gegangen,) Anno 1714. zu **Rastadt** in der Margraffschafft **Baden** eine Friedens-Handlung mit der Cron Franckreich beliebet, welche hernach zu **Baden im Ergow** den 7. Septembris 1714. zu Ende gebracht worden. Vermöge dieses Friedens behält der König in Franckreich einen guten Theil von denen **Spanischen Niederlanden**, die Franche Comte, **gantz Elsas** nebst zugehörigen Vestungen. Anno 1715. liesse der König den **neuen Canal bey Mardyck** in solchen Stand setzen, daß in kurtzer Zeit der Gegend ein besserer Haven seyn würde, als der **zu Dynkirchen** gewesen, welcher, vermöge des zu Utrecht Anno 1713. zwischen Franckreich, Engell- und Holland geschlossenen Friedens gefüllet, und die Vestung gäntzlich niedergerissen worden. Wider solche Arbeit hat der König in Engelland durch den

Grafen

Digitized by Google

Ludovicus XV.
Franciæ et Navarræ Rex
Natus 15 Febr: Anno 1710.

Eggelinoff. fc.

Grafen von Stairs zu Verſailles offt ſehr nachdrücklich proteſtiren laſſen, aber dieſelbe bey Lebens-Zeiten des alten Königs nicht hintertreiben können. Kurtz vor ſeinem Tode hat der König die Nordiſche Alliirte mit der Cron Schweden, zu einem Frieden zu bringen, eyfferigſt geſuchet, und ſich als Mediator offeriret. Er ſtarb aber darüber den 1. Septembris, Anno 1715. im 77. Jahr ſeines glückſeligen und Ehren-vollen Alters, woran noch vier Tage fehleten.

61. LUDOVICUS XV. jetziger König in Franckreich, iſt gebohren Anno 1710. den 16. Februarii, und regieret unter der Vormundſchafft ſeines Herrn Vetters, PHILIPPI, Hertzogs von Orleans. Er ward Anno 1715. den 5. Septembr. nach dem Tode ſeines Herrn Groß-Groß-Vaters im Parlament zu Paris öffentlich als König der Monarchie Franckreich ausgeruffen, weil der Hertzog von Anjou, der König in Spanien iſt, vermöge ſeiner Renuntiation in Franckreich nicht ſucceᵈiren konnte. Der Vater dieſes jungen Monarchen, war Ludovicus, Hertzog von Burgund, ein Sohn Ludovici, Dauphins von Franckreich, und Enckel Ludovici XIV. Königs in Franckreich. Er reſidirte Anfangs auf dem Schloße Vincennes, hernach aber beliebte der Hertzog Regent ſeine Anweſenheit der Haupt-Stadt Paris zu gönnen, welche Stadt in vielen Jahren die Ehre nicht gehabt, ihren König zu bewirthen. Er reſidiret demnach in dem Königlichen Pallaſt, der Louvre genannt. Seit Anno 1714. hat die Cron Franckreich unter ſeinem Scepter in erwünſchter Ruhe gelebet, zumal nachdem man Frantzöſ. Seiten dem König von Groß-Britannien mit Vernichtung des Havens und neuen Canals von Mardyck, ohnweit Dynkirchen, gratificiret, und den Prætendenten aus dem Lande fort geſchaffet hat. Durch rühmliche Verordnungen ſind viele von denen Pachtern und Rentmeiſtern von dem angelegten Juſtiz-Rath zur Rechnung gefordert worden, und da die meiſten vieles von gemeinen Geldern zum Schaden des gemeinen Weſens und des Königs, in währenden continuirlichen Kriegen, an ſich gezogen, ſo wurden einige genöthiget, groſſe Summen zu ihrer Ranzion zu erlegen, oder muſten bey Verweigerung deſſen die Confiſcirung ihres Vermögens erfahren. Hierdurch hat man eine groſſe Summe Geldes zuſammen gebracht, und viele Schulden der Crone damit bezahlet.

Anno 1713. ſind in Franckreich einige Irrungen zwiſchen denen Geiſtlichen, wegen der Päbſtlichen Conſtitution, Unigenitus genannt, (weil ſie ſich alſo anfänget,) entſtanden, die der Pabſt wider 101. Theſes in denen Moraliſchen Anmerckungen des P. Paſchaſii Quesnels, ſo Presbyter oratorii Bernulliani in der Pariſiſchen Diœces geweſen, und die Reflexions über das Neue Teſtament verfertiget, ausgehen laſſen. Dieſe Moraliſche Anmerckungen über das gantze Neue Teſtament, welche zum Theil bereits Anno 1671. vollends Anno 1687. und 1693. 1694. 1699. gedruckt worden, lieſſe das Haupt der Frantzöſiſchen Cleriſey, der Cardinal Ludovicus Antonius von Noailles, gebohren An. 1651.

1651. hernach Ertz-Biſchoff zu Paris, wieder auffliegen, dadurch denn der Pabſt veranlaſſet wurde, obgedachte Bulle heraus zu geben. Dieſe wurde nun von vielen Biſchöffen in Franckreich angenommen, zumahl da der König Ludovicus XIV. ſelbige ſchlechter Dinges wolte approbiret wiſſen. Es beliebete aber dem Cardinal von Noailles, und ſeinen Adhærenten, dieſe Conſtitution ſo lange zu verwerffen, bis der Pabſt eine nähere Declaration eröffnen würde, und declinirete inzwiſchen die Approbation derſelben ſo lange, bis der alte König mit Tode abgieng. Hernach wurden gar eiffrige Conſultationen de Libertate Eccleſiæ Gallicana gepflogen, und der Cardinal bekam einen gröſſern Anhang, welcher ſich mit ihm der Päbſtlichen Conſtitution widerſetzte, und ſelbige zu publiciren weigerte. Dieſer ſchädlichtn Trennung nun endlich abzuhelffen, ſo wurde dieſes Jahr 1717. ein Königliches Patent ausgefertiget, worinne die Geiſtlichkeit angewieſen wird, daß ſie in Zukunfft ſich der Ruhe befleiſſigen, und die Strittigkeiten zu Ende bringen ſolte. An. 1717. hat der Regent von Franckreich im Nahmen des jungen Königes mit Groß-Britannien, denen Vereinigten Niederlanden eine Triple-Allianz zur Securität dieſer Puiſſancen geſchloſſen, womit er zugleich ſeine Succeſſion auf dem Frantzöſiſchen Throne, wenn der junge König ohne männliche Leibes-Erben mit Tode abgehen ſolte, beveſtiget hat.

§. 25.

Figura LXXIII.

Die Nahmen der Städte, ſo der König in Franckreich Ludovicus XIV. vermöge des Niemägiſchen Friedens von An. 1678. und 1679. von denen Spaniſchen Niederlanden, und dem Reiche behalten.

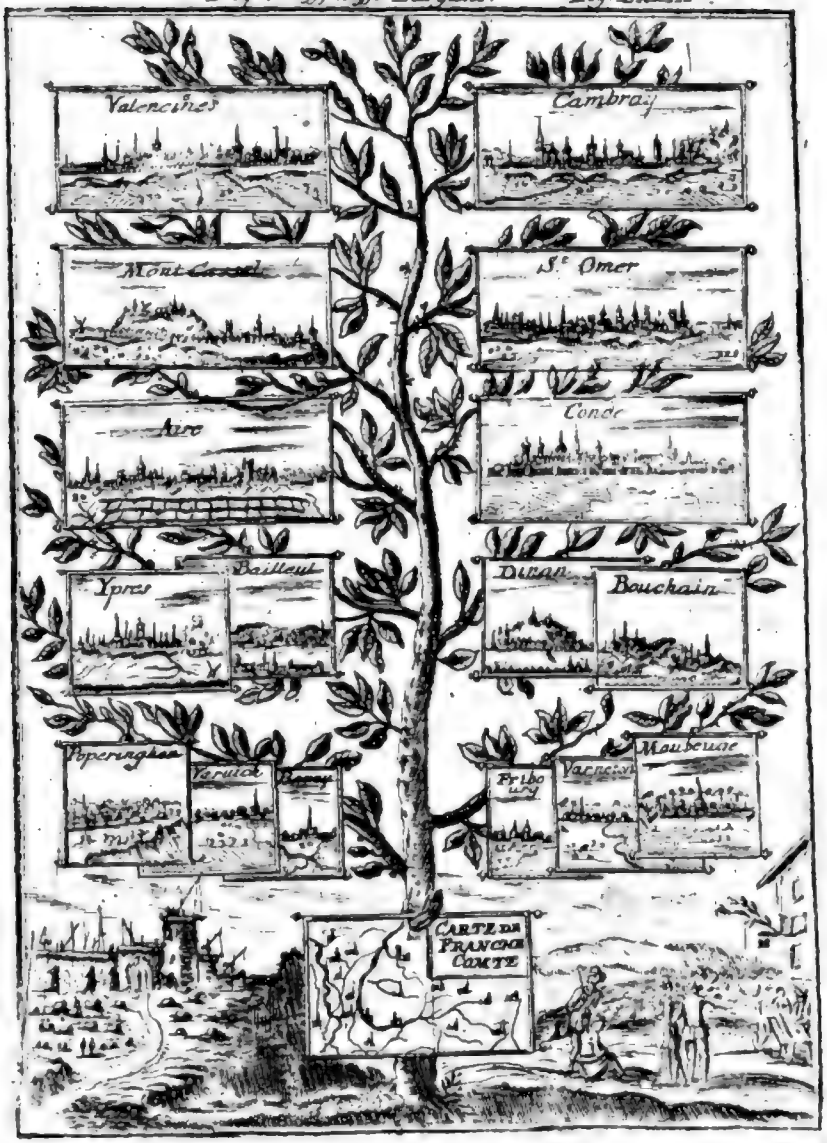
NAchdem der König in Franckreich An. 1678. gewiſſe Vorſchläge zu einem Frieden gethan, welche endlich von denen wieder ihn Alliirten angenommen worden, ſo hat er An. 1678. im Sept. mit Spanien, und denen Vereinigten Niederlanden einen Particular-Frieden gemacht, mit dem Käyſer aber erſt An. 1679. im Februario zu Niemägen den Frieden geſchloſſen, und ſich dadurch folgende Plätze reſerviret und vorbehalten, deren Abriß auf folgender Kupfer-Platte zu ſehen.

I. **Aus der Grafſchafft Hennegau die Städte:** 1.) Valenciennes oder Valenzin. 2.) Cambray oder Camerich. 3.) Condet oder Condé. 4.) Bouchain. 5.) Bavay. 6. Maubeuge.

II. **Von der Grafſchafft Flandern:** 1. Mont-Caſſel. 2. Ypern oder Ipres. 3. Bailleul. 4. Poperingen. 5. Warwick. 6. Warneton.

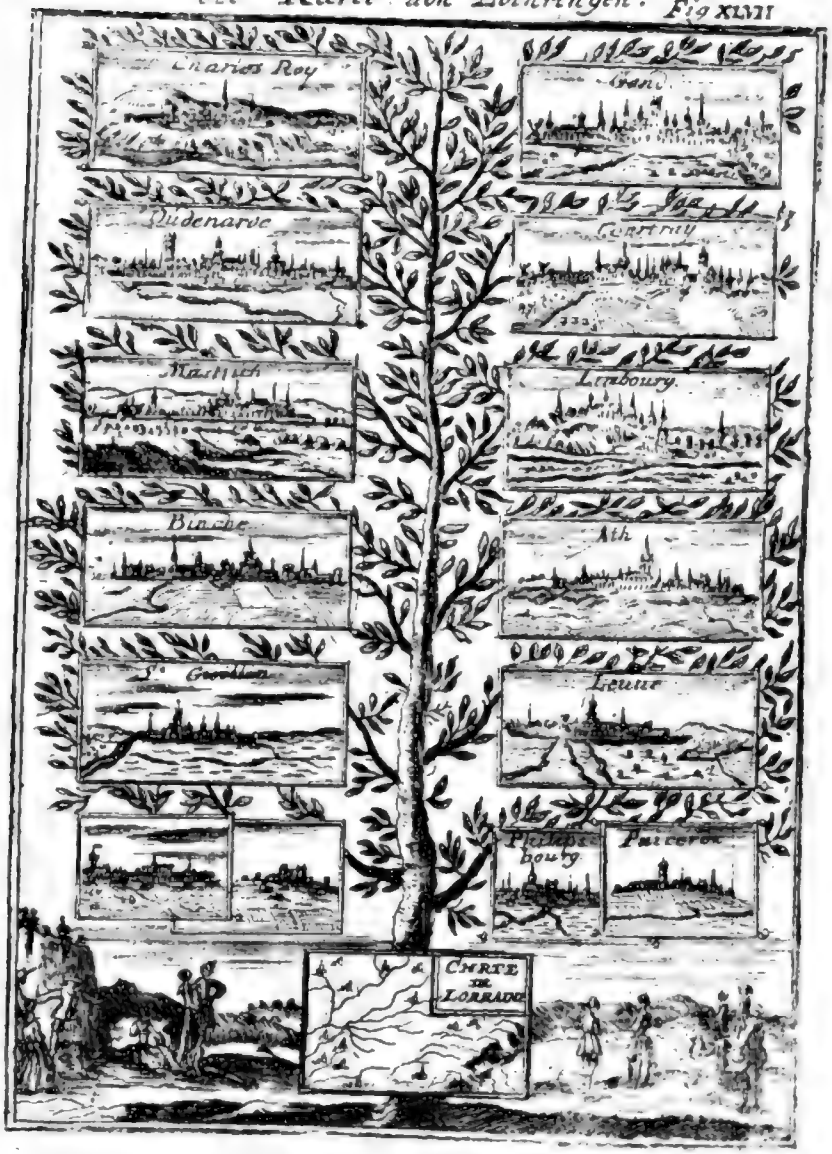
III. **Aus der Grafſchafft** ARTOIS: St. Omer, oder Saint Omer.

IV. Die


Valenciñes
Cambraÿ
Mont Cassel
S.t Omer
Aire
Conde
Ypres
Bailleul
Diran
Bouchain
Peperinghen
Veruick
Bapaume
Fribourg
Vacquerie
Maubeuge
CARTE DE FRANCHE COMTE

Digitized by Google

Die Karte von Lothringen. Fig XLVII



IV. Die gantze Franche Comte, oder freye Grafſchafft Burgund, worinne die Städte: Dole, Beſançon, Gray, Veſoul, Salins, welche Franckreich noch beſitzet.

V. In Teutſchland, die veſte Stadt Freyburg im Brisgau, welche er doch An. 1697. im Ryßwickiſchen Frieden reſtituiret hat.

Die meiſten dieſer Städte hat der König Ludovicus XIV. in Franckreich von der Zeit wohl beveſtigen laſſen.

§. 26.

Die Nahmen der Städte, welche der König in Franckreich Ludovicus XIV. vermöge des Niemägiſchen Friedens An. 1678. wieder gegeben hat.

Figura LXXIV.

GEdachter König, als er des Krieges müde, hat ſich endlich belieben laſſen An. 1678. mit Spanien und Holland, und 1679. mit dem Römiſchen Käyſer Leopoldo einen Frieden zu ſchlieſſen, in welchem er folgende Städte, ſo er hin und abermahl occupiret, wieder gegeben, wie ſie auf der gegenſtehenden Figur bemercket ſind.

1. In der Grafſchafft Flandern; 1. Gent, oder Gand. 2. Cortrycht, oder Cortray. 3. Audenarde, oder Oudenarde, denen Spaniern.

2. In der Grafſchafft Hennegau: 1. Ath. 2. S. Ghillain. 3. Binch, auch denen Spaniern.

3. Im Hertzogthum Limburg, die ruinirte Stadt Limburg.

4. In der Grafſchafft Namur: *Charles-Roy, eine Veſtung.

5. Im Hertzogthum Brabant, Leue, denen Spaniern, und die Stadt Maſtricht denen Holländern.

6. Puicerda in Cerdagne, an denen Gräntzen von Catalonien gelegen, denen Spaniern.

7. Dem Römiſchen Käyſer, und dem Reiche, cedirete er die Veſtung Philippsburg am Rhein, welche ſonſt dem Biſchoff zu Speyer gehöret.

§. 27.

Von denen Oertern, welche der König in Franckreich Anno 1697. in dem Ryßwickiſchen Frieden wieder abgetreten.

I.

DEr Kron Spanien wurden An. 1697. vermöge des zu Ryßwick in

Holland geſchloſſenen Tractats von dem Könige in Franckreich reſtituiret, in dem Fürſtenthum Catalonien, Barcelona und Roſes, nebſt allen andern Plätzen dieſes Landes. In denen Spaniſchen Niederlanden: 1. Luxemburg mit aller Fortification. 2. Die Grafſchafft Chiny im Luxemburgiſchen. 3. Die Veſtung Charlesroy in dem Stande, als ſie bey dem Friedens-Schluſſe geweſen. 4. Die Stadt Mons in der Grafſchafft Hennegau. 5. Ath. 6. Cortrich. 7. Die Veſtung Dinant, ward demoliret, und der Platz dem Biſchoff zu Lüttich eingeräumet.

II. Im Römiſchen Reiche Teutſcher Nation hat der König in Franckreich Ludovicus XIV. vermög des Ryßwickiſchen Friedens, deſſen Fundament der Weſtphäliſche und Niemägiſche Friede war, reſtituiret: 1. Was die Frantzoſen in dem Kriege, durch die Reunions-Kammern zu Metz, Brisach und Beſançon ſeit dem Münſteriſchen und Niemägiſchen Frieden in Teutſchland auſſer Elſas gelegen, erobert. 2. Dem Churfürſten zu Trier, ward die Stadt Trier, nebſt dem Stifft Speyer, wie ſie bey dem Friedens-Schluſſe waren, reſtituiret. 3. Die neue Veſtung Mont-Royal an der Moſel ward geſchleiffet, 4. Der Churfürſt zu Pfaltz bekam die gantze Chur-Pfaltz, oder Unter-Pfaltz mit allen abgenommenen Acten, und Archiven wieder. 5. Dem Könige in Schweden ward das Hertzogthum Zweybrücken abgetreten. 6. Das Fürſtenthum Veldentz ward dem Reich reſtituiret, mit vorbehaltlichen Rechten der Prætendenten. 7. Der Biſchoff zu Lüttich bekam das demolirte Dinant. 8. Die Grafſchafft Mümpelgard ward dem Hauſe Würtenberg reſtituiret. 9. Das Stifft Worms ward ſeinem Biſchoff cediret. 10. Die Marggraffen zu Baden bekamen ihre Länder, wiewohl in gar ſchlechtem Zuſtande, wieder. 11. Die Fürſten und Grafen von Naſſau, Hanau, Salm, und Leiningen wurden in ihre Güther, die zum Theil ſehr verwüſtet waren, wieder eingeſetzet.

III. Dem Ertz-Hauſe Oeſterreich, ward 12. die Veſtung Freyburg im Brißgau, ingleichen Alt-Brisach wieder übergeben, nebſt denen bey Freyburg liegenden Forten St. Pierre, und dem Fort Sternen, und was Franckreich ſonſt am Schwartzwald occupiret gehabt. 13. Dem Reiche wurden die Veſtungen Philippsburg, und das Fort Kehl abgetreten, und die Fortificationen bey Fort Louis und Hünningen diſſeits des Rheins muſten demolirt werden. 14. Gantz Lothringen, ſo viel der König in Franckreich An. 1670. eingenommen, wurde dem Hertzogen von Lothringen reſtituiret; doch behielte Franckreich die Veſtungen Saar-Louis und Longwick, und lieſſe die Fortificationen der neuen Stadt Nancy gäntzlich, an der alten Stadt aber die Auſſenwercke ſchleiffen.

IV. Der Hertzog von Savoyen bekam ſeine Lande, und auch Pignerol wieder.

§. 28.

§. 28.

Was Franckreich in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. den 11. Aprilis abgetreten.

ALs Carolus II. König in Spanien An. 1700. den 1. Novembr. ohne männliche und weibliche Leibes-Erben mit Tode abgegangen, ſo kam ein Teſtament zum Vorſchein, in welchem des Königes in Franckreich Ludovici XIV. Enckel, Philippus Hertzog von Anjou zum Univerſal-Erben der Monarchie Spanien eingeſetzet worden. Hierauf occupirten nun die Frantzoſen alle zur Kron Spanien gehörige Länder, in Europa, Aſia, Africa und America vor den Hertzogen von Anjou, welcher auch zum Könige in Spanien An. 1701. den 14. Aprilis in Madrit gekrönet wurde. Inzwiſchen verwahrete das Hauß Oeſterreich ſeine Gerechtſame proteſtando, darüber Franckreich endlich groſſe Krieges-Zurüſtungen machte, und ſich aller Orten veſte zu ſetzen ſuchte. Anno 1701. nahmen die Feindſeeligkeiten in Italien zu erſt den Anfang, wo die Käyſerliche und Frantzöſiſche Armeen beyde gegen das Mayländiſche marſchireten. Dieſer Succeſſions-Krieg daurete dreyzehen Jahr, da der alte König in Franckreich endlich zu Utrecht mit Engelland, Portugall, Savoyen und Holland, einen Frieden erhielte, welcher den 11. April. 1713. geſchloſſen wurde.

Antonii Fabri Europ. Staats-Cantzley p. XXII. c. 12. 13. Electa Juris Publ. Tom. V. p. 605. ſeqq. ibid. pag. 355. ſeqq.

Vermöge dieſes Friedens verſicherte der König in Franckreich, daß **Franckreich und Spanien niemahls ſolten vereiniget werden**, oder in Ewigkeit unter ein Haupt kommen ſolten. Daher beliebete er und ſeine andere Deſcendenten oder Erben auf Spanien zu renunciren, und ſein Enckel Philippus V. muſte auf Franckreich renunciren. Die unvergleichliche Fortification zu Dünckerken muſte geſchleiffet, und der Haven mit denen Schleuſſen vernichtet werden, damit Engelland und Holland daraus nicht weiter möchten turbiret werden.

Der Kron Engelland wurden in America cediret. 1. Die Bay und der Diſtrict Hudſon, mit allen Forten. 2. Die Inſul S. Chriſtofle. 3. Neu-Schottland, ſonſt Acadia genannt, die Stadt Port-Royal, itzo Annopolis. 4. Die Inſul Terra Nova nebſt der Stadt Plaiſance.

Denen **Holländern** übergab Franckreich die Spaniſche Niederland en Faveur des Ertz-Hauſes Oeſterreich, und verſicherte, daß davon niemahls etwas an Franckreich kommen ſolte, welche Ceſſion hernach in dem Raſtädtiſchen und Badeniſchen Frieden beſtärcket wurde.

§. 29.

Von denen Oertern, ſo Franckreich An. 1714. den 7. Sept. in dem Frieden zu Baden abgetreten.

Antonii Fabri Staats-Cantzley Part. XXIV. Cap. XI. Electa Iuris Publici. Tom. VI. p. 320. ſeqq. Tom. VII. N. 9. pag. 123. ſeqq. Hiſtorie des Raſtädtiſchen Friedens. ed. 1714. len. Traité de Paix entre l'Empereur & l'Roi Tres Chretien conclu à Badele 7. Sept. 1714.

WEil das Hauß Oeſterreich und das Reich den Utrechtiſchen Frieden nicht eingehen wolten, ſo ward der Krieg noch ein Jahr continuiret, und endlich da die Stände des Reichs den Käyſer nicht ſecundiren, den 22. Novembr. 1713. zu **Raſtadt**, einem Schloſſe in der Nieder-Graffſchafft Baden, zwiſchen dem Käyſerlichen Plenipotentiario, Printz Eugenium und Frantzöſiſchen Marechal de Villars der Anfang zu denen **Friedens**-Tractaten gemachet, welche den 6. Martii 1714. geſchloſſen worden. Der **General-Friede** wurde zu Baden im Ergow vom 5. Junii angefangen, und den 7. Septembr. 1714. unterſchrieben. Dieſer hat den Weſtphäliſchen, Niemägiſchen und Ryßwickiſchen Frieden zum Grunde.

In dieſem Frieden hat die Kron Franckreich folgende Stücke reſtituiret.

1. **Dem Hauſe Oeſterreich** reſtituirete der König in Franckreich: 1. Die Stadt Alt-Breyſach, in dem itzigen Stande. 2. Freyburg, mit denen Forten S. Pierre und denen Sternen im Brißgau, in Teutſchland.

3. Das **Fort Kehl** zur Rechten des Rheins dem Reiche, und was zur Lincken des Rheins lieget ward geſchleiffet.

4. **Bitſch** und **Homburg**, wurden nach geſchleifften Fortificationen abgetreten.

5. Dem **Hauſe Oeſterreich** wurden die ſämmtliche **Spaniſche Niederlande** auf ewig cediret, davon der König in Preuſſen die Stadt Geldern ſammt ihren Dependentien bekommen. Hierbey begab ſich Franckreich aller Prætenſionen auf Meenen, Dornick mit allen Dependentien, und cedirete beſonders, Furnes, Fort Knoque, Loo, Dixmuiden, Ypern, Rouſſelaer, Poperingen, Warneton, Comines und Warwick.

6. In Italien überlieſſe er dem Käyſer, die Königreiche, Neapolis, Sardinien, das Hertzogthum Mayland und die See-Plätze auf dem Toſcaniſchen Ufer.

§. 30.

Von dem Wappen des Königs in Franckreich.

DAs heutige Wappen des Königes in Franckreich, beſtehet aus zwey zuſammen geſchobenen Schilden. Das rechte Schild hat im blauen Felde drey göldene Lilien, zwo oben, und eine unten, in Geſtalt eines geſpitzten Trian-

guls,

Fig. LXXVI.

guls, wegen des Königreichs Franckreich. In dem lincken Schilde ſiehet man im rothen Felde göldene in Form eines gemeinen und Andreas-Creutzes, wie auch zweymahl ins gevierdte gelegte und zuſammen ſchlieſſende Ketten-Glieder, welche in der Mitten einem runden Schmaragd faſſen, wegen des Königreiches Navarra. *P. Anſelme du Palais de l' honneur cap. XVI. p. 38. cap. 8. p. 126. c. 9. p. 127. &c. Le Pere Menetr. cap. 8.*

Dieſer doppelte Schild träget an ſtatt des Helmgezierdes eine göldene Krone mit acht Lilien, und mit eben ſo viel Halb-Kreiſen umgeben. Die Halb-Kreiſe ſchlieſſen ſich oben mit einer doppelten Lilie, ſo das Helm-Gezierde von Franckreich iſt.

Die Schild-Halter ſind zween Engel in Wappen-Röcken, welche mit dem Königlichen Frantzöſiſchen Wappen geſticket ſind. Jeder Engel hat auch eine Fahne, darinnen gleichfals das Frantzöſiſche Wappen zu ſehen. Um den Schild hängen die Orden St. Michaelis, und des heiligen Geiſtes.

Alle dieſe Wappen-Zierrathen ſtehen unter einem Wappen-Zelt, welches von auſſen blau, und mit göldenen Lilien beſtreuet, inwendig aber mit Hermelin gefüttert iſt. Oben auf der Spitze iſt es mit Sonnen-Strahlen gezieret, und mit der Frantzöſiſchen Crone bedecket. An dem Gipfel flieget ein Band mit dem Krieges-Geſchrey: Montjoye S. Denys. Gantz oben wehet das ſo genannte Auriflammeum, ohne die Fahne des Königreiches, welche Himmelblau, und mit gölderen Lilien beſtreuet iſt. *pag. 194. cap. 13. pag. 298. Duveritable Art. du Blaſon en Uſage des Armoires.*

Der Urſprung der Lilien im Frantzöſiſchen Wappen wird von Clodoveo erſtem Chriſtlichen Könige hergeleitet. Etliche Scribenten verſichern, daß vor der Regierung Ludovici, des Jüngern genannt, und dieſes Nahmens des ſiebenden, keine Anzeigungen hiervon wären, und wollen, daß CAROLUS VI. der erſte geweſen, welcher deren drey eingeführet hat, da doch ſeine Vorfahren deren keine gewiſſe Anzahl geführet. Aber die, ſo da ohne eigenen Grund der Wahrſcheinlichkeit vorgeben, daß das erſte Wappen der Könige in Franckreich drey Cronen, oder drey halbe Monden, oder drey Kröten geweſen, werden vor unrecht meinende gehalten. *Triers Wapen-Kunſt. p. 244.*

§. 31.

Von denen Ritter-Orden des Königes in Franckreich.

Figura LXXV.

1.

DEn Ritter-Orden St. Michaelis in Franckreich, hat König LUDOVICUS der XI. in Franckreich im Jahr 1469. geſtifftet. Gedachter König beliebete dieſen Orden auf dem Luſt-Schloſſe Amboiſe im Lande Touraine, zu dem *Pierre Matthieu vit. Ludovici XI.*

L. V. fol. 216. ſeqq. Buſſier Hiſtor. Francic. Lib. XIII. pag. 24.

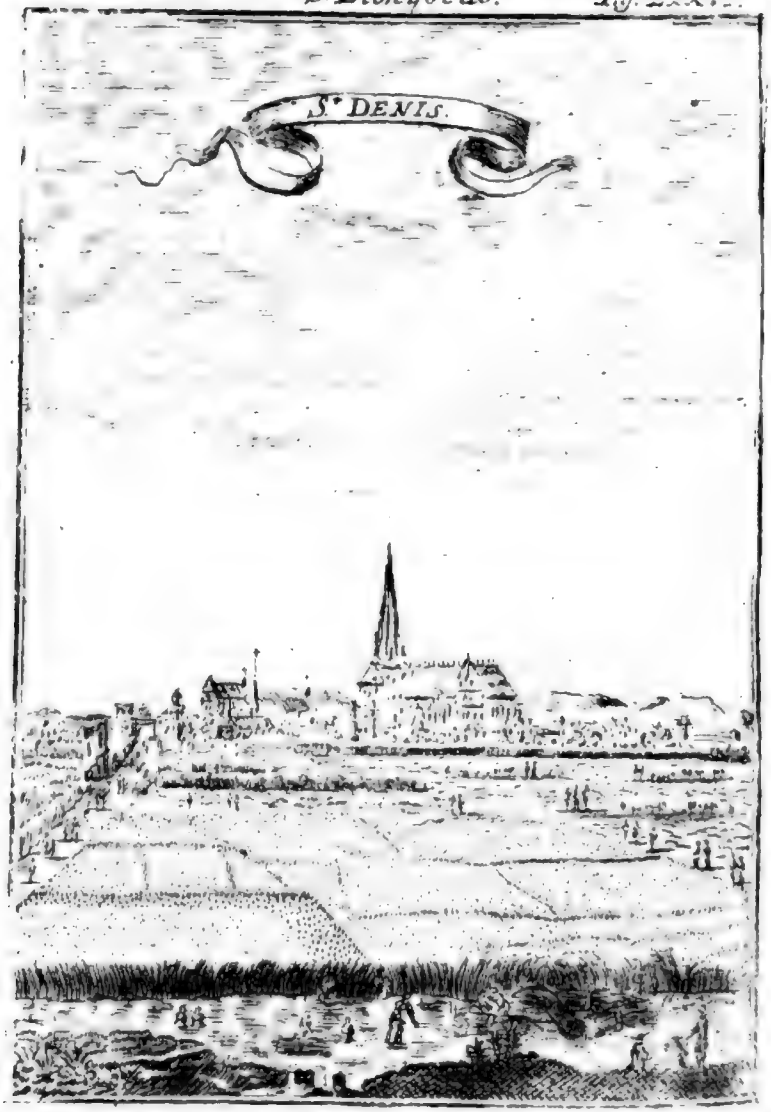
zu dem Gouvernement Orleans gehörig, dem Ertz-Engel Michaëli, als Protectori des Königreichs Franckreich, zu Ehren anzuſtellen, und ſuchte dadurch einige unruhige Printzen und wiederſpänſtige Gemüther zu beſänfftigen, und an ſich zu ziehen. Die Halß- oder Ordens-Kette beſtunde aus zuſammen geflochtenen Muſcheln, an welchen ein Oval hieng, worinnen das Bildniß des heiligen Ertz-Engels Michaelis zu ſehen, welcher einen Drachen unter ſeine Füſſe tritt. Das Feſt dieſes Ordens iſt hiebevor am Tage Michaelis zu Mont Saint Michael in der Normandie gehalten worden. Anfangs waren der Ritter nur 36. hernach iſt offt derſelben Zahl auf drey hundert geſtiegen. Es ſind auch dann und wann Proteſtirende in dieſen Orden auffgenommen, und ſolche Ausländer damit beſchencket worden, welche ſich um die Cron Franckreich wohl verdienet gemacht.

Ehe die Ritter des heiligen Geiſtes völlig angenommen werden, ſo müſſen ſie des Abends zuvor in den Orden St. Michaelis treten, und werden daher Chevaliers des Ordres du Roy genennet.

Paſquier Ep. 5. L. VI. p. 372. Gryphius von Geiſt- und Weltl. Ritter-Orden, pag. 284. ſeqq. Buſſierus Hiſtor. Franc. L. XX. fol. 419. Thuanus L. 68. fol. 328. Aubigny Hiſtor. Univerſ. Tom. II.

2. Der Orden des heiligen Geiſtes, iſt An. 1579. den 1. Januarii von König Henrico III. in Franckreich geſtifftet worden. Das Haupt-Abſehen des Königes war, die wiedriggeſinnte Gemüther, welche durch den heiligen Bund und die Guiſiſche Faction von ihm waren abwendig gemachet worden, auf ſeine Seite zu ziehen, und dem ziemlich verachteten Michaëlis-Orden ein neues Anſehen zu ſchencken. Der König iſt deſſen Groß-Meiſter, und beſchencket die Ritter bis auf hundert, die Officiers, ſo auch das Recht haben, den Habit und die Halß-Kette zu tragen, ungerechnet. Der Habit iſt von Carmenſin-farbem Sammet, ziemlich lang mit göldenen Flammen geſticket, und mit Pomerantzen-farbem Taffet gefüttert. Die Ordens-Kette iſt von göldenen Kettlein gemachet, mit Ziffer-Strichen, ſo H. und L. in ſich halten, und ferner mit Flammen. Unten an dieſer Ordens-Kette hanget ein achteckichtes goldenes, an denen Ecken weiß amulirtes Creutz, in deſſen Mitten eine Taube, auf der andern Seite aber das Bild des heiligen Michaelis, der den Drachen unter die Füſſe tritt, zu ſehen, weil dieſe Ritter zugleich Ritter des Heil. Michael-Ordens ſind. Die Ritter müſſen ihren Adel von dreyen Geſchlechten her beweiſen. Sie tragen ein himmelblaues Band, als eine Eſcharbe oder Binde, woran das Ordens-Creutz hanget. Sie laſſen es auch auf die lincke Seite ihrer Mäntel und Röcke ſticken. Die Prälaten und hohe Gerichts-Miniſtri tragen dieſes Band und Creutz am Halſe. Den Nahmen hat dieſer Orden daher bekommen, weil der König Henricus III. gemeinet, daß ihm das Pfingſt-Feſt ſonderlich glücklich ſey, in dem er an ſelbigem gebohren, an ſelbigem zu einem Könige in Pohlen erwehlet, und endlich durch Abſterben ſeines Bruders Caroli IX. zu der Frantzöſiſchen Crone gelanget ſey. Das Ordens-Feſt wird gemeiniglich itzo am neuen Jahrs-Tage in der Kirche der Auguſtiner zu Pariß gehalten, wo ſich die Ritter verſammlen müſſen.

Digitized by Google


S.t DENIS.

müſſen. Wenn man in Franckreich ſaget, er hat das blaue Band bekommen, ſo heiſſet es ſo viel, als er iſt Ritter des heiligen Geiſtes, oder vom heiligen Geiſte worden. Denn auſſer hohen Feſt-Tagen tragen ſie nur das Ordens-Creutz auf der lincken Seite an einem blauen Bande. *L. 4. c. 1. fol. 969. Anshelm Hiſtoire des Grands Officiers de la Couronne de France.*

Bey hohen Feſt-Tagen aber, inſonderheit aber bey dem Ordens-Feſte, pflegen ſie die Ordens-Kette zu tragen, und in ihren Ordens-Mänteln zu erſcheinen. Der Mantel iſt von ſchwartzem Sammet, mit Gold und Silber um- und umbordiret, und beſtehet die Bordirung aus göldenen Lilien und Zweiffels-Knoten. Der übrige Mantel iſt mit goldenen Flammen beſtreuet. Uber dem Mantel tragen ſie ein kleines Schäubchen von grünem Silber-Stuck, auf welchem ſilberne Tauben zu ſehen, welche beyde mit gelben Orange-farbem ATLAS gefüttert ſind. Die Hoſen ſind auffgeſchürtzet, und das Wammes iſt weiß oder Orange-farbe. Auf dem Haupt tragen ſie ſchwartze Mützgen mit weiſſen Reiger-Federn.

§. 32.

Von dem Titul und der Liberey des Königes in Franckreich.

1.

Der Titul des Königes in Franckreich iſt: LUDOVICUS der XV. König von Franckreich und Navarren.

2. Die Livereyen ſind blau.

§. 33.

Von der Stadt Saint Denis, da der Könige in Franckreich ihre Begräbnüſſe oder Grab-Stätte iſt. *Figura LXXVI.*

Die wegen ihrer herrlichen Abtey ſo berühmte Stadt Saint Denis, allwo die Cörper der Könige in Franckreich beygeſetzet werden, liegt zwo Meilen von Pariß, und zwar auf einer Ebene ſo wohl die fruchtbarſte Gegend vom gantzen Königreich mag genennet werden.

Ihre zwo Gaſſen gehen auf einen Platz aus, allwo man alle Jahr eine von den vornehmſten Meſſen oder Jahr-Märckten des Königreichs zu halten pflegt, de Landy genannt.

Die Abtey liegt an der Oſt-Seiten der Stadt. Ihre Kirche, ſo anitzo eine von den allerprächtigſten von Europa iſt, war zu Anfang des Chriſtenthums nichts dann eine kleine Capelle, auf das Grab des heiligen Dionyſii gebauet. Aber

An. 641.

An. 641. lies der König Dagobertus den Grund dieſes herrlichen Gottes-Hauſes legen, und war der erſte König, ſo darinnen beerdiget worden. Sein Grabmahl iſt im Chor, ſammt 27. ſeiner Nachkommen und dero 11. Gemahlinnen.

Auſſer dem Chor, an der Cloſter-Seite wird das prächtige Grabmahl Franciſci I. und an der andern Seiten Ludovici XII. ſeines geſehen.

Die Begräbnüſſen der Königen von der Valeſiſchen Linie ſind in einer gantz à parte Capellen an der Nord-Seite.

Da ſind auch die aus Metall gegoſſene Stücke Henrici II. Franciſci II. und Caroli IX.

Die Könige Henricus IV. und Ludovicus XIII. auch Ludovicus XIV. glorwürdiges Andenckens Ruhm in denen gemeinen zu denen Leich-Ceremonien beſtimmten Grabgewölbern ſammt denen Königinnen, ihren Gemahlinnen, bis daß die ſtattlichen Todten-Gerüſte, ſo ihnen bereitet werden, verfertiget ſind.

Obſchon dieſe Kirche eigentlich zu denen Begräbnüſſen der Könige, Printzen und Princeſſinnen des Königlichen Hauſes gewiedmet iſt, ſo ſind gleichwohl ſeithero An. 1270. die Cörper von zehen vortrefflichen Männern, ſo die Könige wegen ihrer geleiſteten ſtattlichen Dienſten, aus erkänntlicher Zuneigung, mit dieſer hohen Gnade beehret, darinnen beygeſetzet worden. Die zween vornehmſten ſind geweſen Bertrand du Gueſclin Conſtenable von Franckreich, welcher A. C. 1380. geſtorben, und Henry de la Tour d' Auvergne, Vicomte de Turenne, ſo An. 1675. umkommen.

Die koſtbareſten Raritäten und Reliquien, ſo in der Schatz-Kammer dieſer Kirchen verwahret werden, ſind in 8. groſſe Schäncke vertheilet. Sie beſtehen in einer faſt unbeſchreiblichen Anzahl Heiligthümer dero Kaſten und Gefäſſe die Gottſeeligkeit der Könige und der Aebte dieſes Gottes-Hauſes mit köſtlichen Edelgeſteinen haben beſetzen laſſen. Da ſind unter andern herrlichen Dingen unterſchiedliche göldene und ſilberne Cronen zu ſehen. Item verehret man daſelbſt einen von denen Nägeln, womit unſer HErr ans Creutz geſchlagen worden, und einiger Apoſteln und vieler andern Heiligen Gebeine.

§. 34.

Figura LXXVII.

Von dem Zuſtand, Art und Beſchaffenheit von Franckreich.

DJe Lufft iſt in Franckreich über alle maſſen rein, und ſtimmet der Erden Fruchtbarkeit mit der Lufft Reinigkeit trefflich wohl überein, als welche allerhand Getrände, und überaus wohlgeſchmackte Früchten, und Obſt die Menge hervor bringet. Man hat ſich über die unvergleichliche Hülle und Fülle der Erden, und Wein-Wachſe zu verwundern. Der Hanff wächſt faſt allenthalben.

Francois

halben. Heu und Weide iſt vortrefflich, ſo daß unzehlbar viel Laſt- und ander Viehe allda gezogen und gehalten wird. Das Geflügel und Schnabel-Weide iſt gantz gemein, und eines niedlichen Geſchmacks. Die Fluß-Fiſche ſind ſehr gut, und die, ſo aus den zweyen Meeren kommen, weichen denen Teich- und andern Fiſchen im geringſten nicht.

Die **Frantzoſen** ſind insgemein **wohlgeſtaltet**, und gehen über die maſſen gern ſtattlich gekleidet. Sie ſind freundlich, höfflich und ſehr reinlich. Die Gaben des Gemüths und Verſtandes treffen mit der Leibes-Beſchaffenheit überein, ſie lieben die Ubung von beyden, und wiſſen die Künſte äuſſerlichen mit denen innerlichen Wiſſenſchafften, ſo zu Aufferziehung einer ehrliebenden Perſon dienlich ſind, trefflich wohl zu vereinbahren. Sie ſind fleiſſig und arbeitſam, lieben die Fremden, und ob ſie ſchon mit einer Nation Kriege führen, ſo haſſen ſie ſie darum nicht. Hingegen lieben die meiſten Fremden ſie nicht hinwiederum, und abſonderlich die eyfferſüchtigen Männer, welche ihnen eine allzuverbuhlte Art, und eine weit gröſſere Freyheit zumeſſen, als ihre Landes-Gewonheiten erdulden mögen. Die Frantzöſinnen ſind gemeiniglich ſchöner Geſtalt, und dem Auffbutz und Kleider-Pracht mehr zugethan, als alle Weiber der gantzen Welt. Sie ſind eines luſtigen und freyen Humeurs, haben einen guten und zum öfftern ſo klugen Verſtand, daß ſich ihrer etliche mit Frucht auf das Studieren und die freyen Künſte legen.

Ihr gröſter Kauffhandel beſtehet in Getraid, Wein, Saltz, und allerhand Manufacturen oder Handwercks-Waaren, welche in keinem Lande ſo künſtlich gearbeitet werden, und zeucht der Vertrieb der Frantzöſiſchen Waaren ſo viel Geldes hinein, daß in keinem andern Königreich oder Lande deſſen ſo viel als in Franckreich zu finden iſt.

Die **Frantzoſen** ſcheinen zum Kriege gleichſam gebohren zu ſeyn, und machen ſich in denen Waffen vor allen Europäiſchen Nationen dermaſſen berühmet, daß ſich zu unſerer Zeit faſt alle miteinander wider ſie vergeblich alliirt haben. Das Fuß-Volck iſt vortrefflich, und die Reuterey unvergleichlich. Ihre See-Macht hat ſich ſo wohl auf dem hohen, als auch auf dem Mittelländiſchen Meer tapffer erwieſen, und gleichwie ſie zu Lande ihre regular-fortificirte Kriegs-Plätze haben, alſo haben ſie auch zu Waſſer ihre Schiffe und Galeen, dero Bau, Rüſtung und Dienſt, nicht weniger zu rühmen iſt.

Die Römiſch-Catholiſche Religion wird in Franckreich bekannt unter der Regierung vieler Ertz- und anderer Biſchöffe. Die Reformirten werden gelitten, und zwar auch die Jüden, doch nur allein in Metz.

Das Regiment iſt Monarchiſch oder Einherriſch, und iſt die Crone erblich auf das männlich- aber nicht auf das weibliche Geſchlecht.

§. 35.

Figura LXXVIII

Von denen Inſulen Garneſey und Jerſey.

DJeſe zwey Inſulen liegen in der Weſt-See, ſonſten das Britanniſche Meer, oder la Manche genannt. Sie liegen ſo nahe an den Frantzöſiſchen Cüſten, daß ſie die Engelländer, ſo ſie beſitzen, gemeiniglich Leran nennen, welches Wort dieſe Nachbarſchafft andeutet. Sie haben von Norden die Sud-Seite von Engelland, von Oſten die Weſt-Seite von Normandien, und von Süden die Nord-Seite von Britannien.

I. **Die Inſul Garnezey oder Garnzey**, hieß vor Alters Sarnia, die wenige Berge, ſo da ſind, die ſind ſehr ſteinig und jäh. Die Schmirgel-Steine kommen hier von dannen, womit man die Perlen reiniget und Glaß ſchneidet.

Davity de l'Europe Tom. I. pag. 382. Atlas vel Geographia Blaviana.

Sie hat unterſchiedliche Meer-Häven, deren Einfuhr viel leichter iſt als die zu Jerſey. Der beſte iſt der, den man Bourg-Haven nennet. Diß iſt der vornehmſte Ort der gantzen Inſul, und wo die Kauffleute wohnen. Der Eingang des Havens wird mit zweyen Caſtellen oder Schlöſſern verwahret. Das eine, ſo das **alte Schloß** genannt wird, lieget gegen Süden, das andere, le Cornet genannt, gegen Norden, und zwar auf einer Klippe, ſo von der Inſul ſelbſten entſchieden iſt, auf ſelbigem wohnet der Gouverneur der Inſul ſammt der Beſatzung.

Dieſes Schloß iſt unter der Regierung Mariæ, Königin in Engelland durch einen Gouverneur der Inſul, Leonhard Chevalier genannt, ſo Groß-Kämmerer von Engelland war, fortificiret worden. Der andern nahmhafften Oerter Namen ſind: Roke, Haye und Lankrelle.

Die Landſchafft dieſer Inſul hat die Eigenſchafft, daß kein giftig Thier in derſelben wohnet, und träget eben ſolch Getraid und Früchte, wie die von Jerſey.

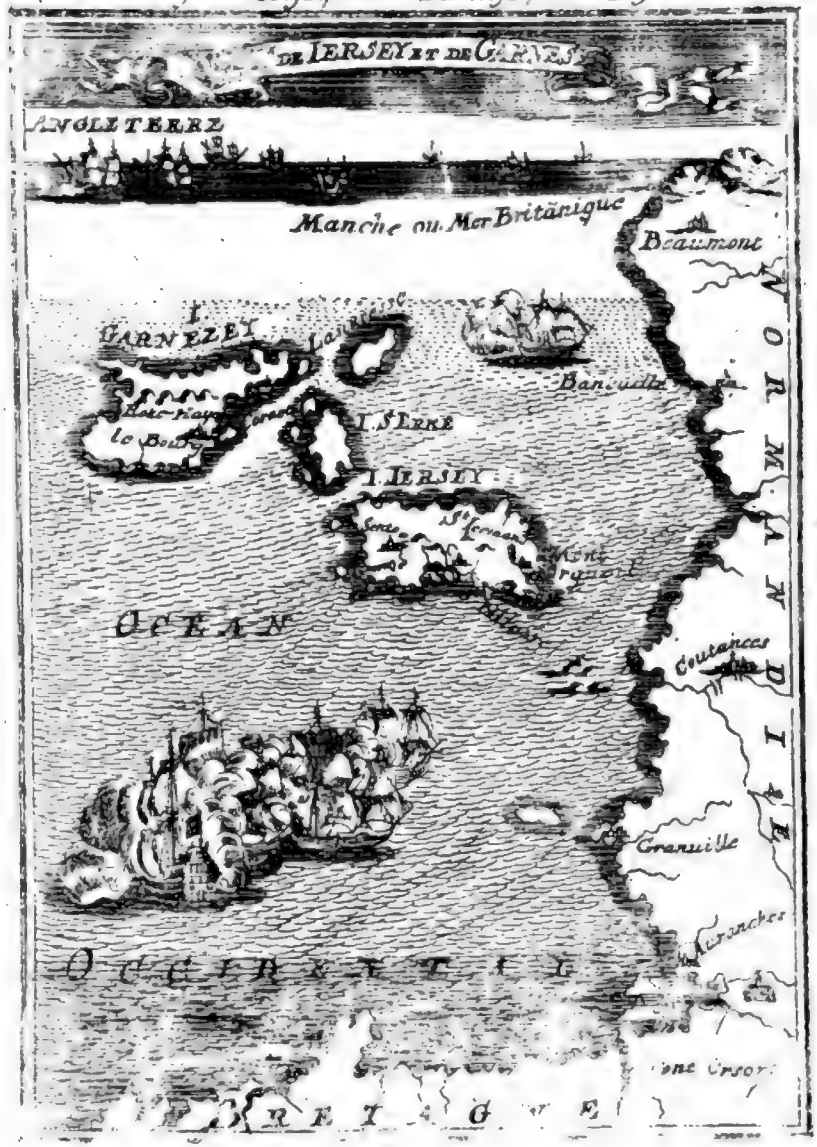
An der Oſt-Seite von Garnſey, lieget die ziemlich kleine Inſul Serke, allwo es erſchröckliche Stürtz-Felſen und viele Schnabel-Weide oder Wildgeflügel giebt.

II. **Die Inſul Jerſey, vor Alters** Cæſarea genannt, iſt die Weſtlichſte von allen zweyen, iſt von Franckreich nicht entſchieden, als vermittelſt eines Canals, vier Meilen breit. Ihre Cüſten ſind ſehr hoch, auſſerhalb gegen Norden. Ihre zween höchſten Berge heiſſen S. Hilaire und la Fourche.

Es werden auf derſelben viel ſüſſer Waſſer-Quellen, eine See, Pol genannt, und einige Bäche gefunden. Drey kleine Städtlein hat ſie, als nemlich, S. Hilaire, ſo die Haupt-Stadt, Sento und S. Germain, oder S. Jermain; item, ein ſehr veſtes Schloß, Mont Orgueil genannt, und neun oder zehen Dörffer.

Die

Die Inseln Jersey und Garnesey. Fig. XXXVII.



Digitized by Google

OCEAN
MER
PAYS BAS
EN
GENERAL
FLANDRE
BRABANT
LUXEMBOURG
CHAMPAGNE
FRANCE
LORRAINE
PICARDIE
HAINAULT
ZUTPHEN
TRISE
OVER-YSSEL
Rhine R.
Wahal R.
COLOGNE
ARCHE DE TREVE

Die Gouverneurs, ſo die Engelländer dahin ſenden, reſidiren auf dem Schloſſe Mont-Orgueil, ſo an der Oſt-Seite lieget.

Das Land iſt fruchtbar und hat ſehr viele Aepffel-Bäume, von deren Frucht man Cidre (Aepffel-Moſt) machet, ſo faſt das allgemeine Getränck allhier iſt. Man zeuget hierſelbſt auch viel Vieh, und abſonderlich Hämmel und Widder, worunter viele, ſo vier Hörner haben: Allein das Holtz iſt rar, und brennet man faſt nichts denn Meer-Schilff.

Die meiſten Einwohner ſind aus Normandien herkünfftig, und ob ſich ſchon viele Engelländiſche Familien allda niedergelaſſen, ſo iſt doch die Frantzöſiſche Sprache mehr gemein unter ihnen als die Engliſche.

Dieſe Inſulen ſind denen Hertzogen von Normandien unterworffen geweſen, biß Anno Chriſti 1108. als ſie Henricus I. König in Engelland, nachdem er ſeinen Bruder Robert, welcher ſie unter dem Titul eines Hertzogs von Normandien beſaſſe, geſchlagen, mit ſammt der gantzen Normandey erobert hat. Zur Zeit Eduardi IV. hatten zwar die Frantzoſen ſich derſelben bemeiſtert; allein ſeiner General-Lieutenants einer, Namens Richard, hat ſie wieder hinausgeſchlagen. Seithero haben es die Engelländer behalten, ja in den Kriegs-Zeiten, ſo zwiſchen beyden Cronen ſo lange Zeit gewähret, haben die Engelländer jederzeit das Privilegium genoſſen, bey und mit beyden Nationen unverhindert zu handeln. Sie haben die Reformirte Religion angenommen, nichts deſtoweniger dependiren ſie von dem Biſchoff von Wincheſter, nachdem ſie, als ſie noch Römiſch-Catholiſch, dem Biſchoff von Contances unterworffen geweſen.

Das XXVIII. Capitel.

Von denen Vereinigten oder Reformirten Niederlanden, und der Stadt Amſterdam.

Figura LXXIX.

§. I.

Von denen ſämbtlichen Niederlanden oder ſiebenzehen Niederländiſchen Provintzien insgemein.

UNter dem Namen der Niederlanden, werden die ſiebenzehen Provintzien begriffen, welche an der Nord-Seite von Franckreich liegen. *Brietii Geograph. Part. II. l. 6. c. 7. p. 360. Tom.*

Der Name rühret her von der natürlichen Lage des Landes, welche niedrig und flach iſt. So iſt auch ſothane Gelegenheit bey dem Meer etwas merckwürdiges, daß ſelbiges der Gegend weit höher als das Land iſt, beſonders wenn groſſe

groſſe Fluthen kommen. Daher hat man in dieſen Landen ſehr hohe und dicke Dämme gemachet, ſelbige denen raſenden Wellen entgegen geſetzet, weil ſonſt faſt tägliche Uberſchwemmungen zu befahren wären.

l. & L. VIII. c. 2. pag. 480.

Dieſe Länder waren vorzeiten voll Wälder und Wildniſſe, und ſind ein Theil von dem ſo genannten GALLIA BELGICA.

Dicelii Geographiſches Dictionarium von denen Niederlanden.

Sie haben Nordwärts das Teutſche Meer, welches an dieſem Ort viel kleine Inſuln faſſet, wovon Texel oder Teſſel eine von denen bekannteſten iſt. Gegen Morgen haben ſie Weſtphalen, die Ertz-Biſchoffthümer Cölln und Trier, gegen Mittag Lothringen, Champagne und die Picardie, und gegen Abend Engelland, welches vermittelſt eines Theiles des Teutſchen Meeres abgeſchieden iſt.

Iunckeri Beſchreibung der *XVII.* Niederländiſchen Provintzien.

Es giebet in denenſelbigen wenig Berge. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Rhein, die Maaſe, die Schelde und Moſel. Was den Rhein betrifft, ſo iſt derſelbe in vier Arme abgetheilet, und wird der eine in die Wahel, der andere der Leck, der dritte der Rhein, und der vierdte die Yſſel. Der eine Arm, ſo hier der Rhein genennet wird, verlieret ſich in dem Gefilde unweit Leyden, bey dem Dorffe Catwick ob Rhyn genannt.

Ludovici Quicciardini Beſchreibung der Niederlande.

Die ſiebenzehen Provintzien hatten vordeſſen mehrentheils ihre eigene Herren, ſind aber endlich gröſten Theils Hertzog Carolo von Burgund zugefallen. Mit deſſen Tochter MARIA erbete ſelbige Käyſer Maximilianus I. deſſen Sohn Philippus Auſtriacus, welcher mit des Königes in Spanien Ferdinandi Catholici Tochter Käyſer Carolum V. und Ferdinandum I. gezeuget hat, brachte ſie ſolcher geſtalt an Spanien. Denn als Carolus V. König in Spanien, und hernach Römiſcher Käyſer wurde, ſo ſubmittirete ſich An. 1521. die Provintz Gröningen, An. 1529. Utrecht, und Ober-Yſſel, und An. 1543. muſte der Hertzog von Cleve ihm auch das Hertzogthum Geldern abtreten. Alſo bekam er alle XVII. Niederländiſche Provintzien zuſammen, welche ſind:

1. Das Hertzogthum Braband, lat. DUCATUS BRABANTIÆ.
2. Das Hertzogthum Geldern, lat. DUCATUS GELDRIÆ.
3. Die Grafſchafft Zütphen, lat. Comitatus Zutphanienſis.
4. Das Hertzogthum Limburg, lat. Ducatus Limburgenſis.
5. Das Hertzogthum Luxenburg, lat. Ducatus Luxenburgicus.
6. Die Grafſchafft ARTOIS, oder Arteſia.
7. Die Grafſchafft Hennegau, Frantzöſiſch, Hainaut, lat. Hannonia.
8. Die Grafſchafft Holland, lat. HOLLANDIA.
9. Die Grafſchafft Seeland, oder Zeeland, lat. Seelandia.
10. Die Grafſchafft Namur, lat. Comitatus Namurcenſis.
11. Die Marggrafſchafft Antwerpen, lat. Marchionatus Antwerpienſis.

12. Die

Digitized by Google

PROVINCES
VNIES
OCEAN
Texel
ZVI-
DER
SEE
MER D'AL
Harlem.
HOLLAN
Dordrecht
Walcheren
Middelbourg
Ducthe de
Brabant
PAIS
BAS
Comte de
Flandres
WESTPHALE
GRONINGE
Leuwarden
Deventer
Arnhem
ZVTPHEN
Vtrecht
Leyden
Delft
Gouda
Amsterdam
Meuse R.
Rhine R.
Yssel R.
Gueldre

12. Die Herrſchafft Mecheln, lat. Dominium Mechlinienſe.
13. Die Herrſchafft Utrecht, lat. Provincia Ultrajectina.
14. Die Provintz Ober-Yſſel, lat. TRANSISALANA.
15. Weſt-Frießland, lat. FRISIA OCCIDENTALIS.
16. Die Herrſchafft Gröningen, lat. Dominium Gröningenſe.
17. Die Grafſchafft Flandern, lat. Comitatus Flandriæ.

Dieſe ſiebenzehen Niederländiſche Provintzien vereinigte Käyſer Carolus V. An. 1548. mit dem Römiſchen Reiche Teutſcher Nation in ſo weit, daß ſie den zehenden Kreiß, nemlich den Burgundiſchen Kreiß ausmachen ſolten. Dieſes iſt auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg geſchehen. Als nun Käyſer Carolus V. von ſeinen Regierungen abdanckte, ſo übergabe er ſeinem Sohne Philippo dem andern die ſämmtliche Niederlande zu der Spaniſchen Monarchie, und ſein Bruder Ferdinandus wurde Römiſcher Käyſer. Weil aber König Philippus in Spanien denen Niederländern ihre groſſe Freyheiten zu ſchwächen ſuchte, ſo haben ſich An. 1579. ihrer acht, nemlich Holland, Seeland, Utrecht, ein Theil von Geldern mit der Grafſchafft Zütphen, Ober-Yſſel, Gröningen, und Weſt-Frießland, der Spaniſchen Ober-Herrſchafft entzogen, zu Utrecht miteinander einen Bund gemachet, welches die Utrechtiſche Vereinigung heiſſet, daher ſie den Nahmen der Vereinigten Provintzien bekommen haben. Sie werden auch ſonſt die Reformirte, oder proteſtirende Niederlande genennet, weil die Einwohner mehrentheils darinne der Reformirten Religion zugethan ſind.

Die zehen übrigen, Artois, Flandern, Hennegau, Namur, Luxemburg, Limburg, Geldern, Brabant, Antwerpen, Mecheln, ſo unter dem Gehorſam der Cron Spanien verharret, werden die Catholiſche Niederlande genennet, weil die mehreſten Einwohner der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan ſind. Man nennete ſie ehedeſſen die Spaniſche Niederlande, weil ſie dem Könige in Spanien gehöreten. Jetzo werden ſie Oeſterreichiſche Niederlande benahmet, nachdem ſie durch den Utrechtiſchen Frieden An. 1713. und durch den Raſtädtiſchen auch Badeniſchen Frieden An. 1714. an das Ertz-Hauß Oeſterreich kommen ſind. Wir werden von dieſen im XXX. Capitel reden, hier aber die Vereinigte Niederlande kürtzlich bemercken.

§. 2.

Von denen Vereinigten Provintzien, ſo unter dem Nahmen Holland bekannt ſind, insgemein.

Figura LXXX.

DJe Vereinigte Niederlande, oder die Republique Holland, ſo ehedeſſen der Nord-Theil Galliæ Belgicæ, und ein Theil von Teutſchland

Davit. de l' Europe, Tom. I.

pag. 497. & 646. Brietii Geograph. Part. II. Lib. VI. c. 7. pag. 360. Tom. I. & L. 8. c. 1. pag. 408.

war, iſt anitzo gegen Mitternacht von demjenigen Theil des Oceani, ſo das Teutſche Meer genennet wird, gegen Morgen mit Weſtphalen, gegen Mittag mit denen **Spaniſchen Niederlanden**, und Weſtwärts mit einem andern Theil der Teutſchen See begräntzet. Lateiniſch heiſſet es BELGIUM FOEDERATUM.

Die vornehmſten Flüſſe ſind; 1. **Die Linge.** 2. **Die Berckel.** 3. **Die Aa.** 4. **Der Rhein.** 5. **Die Wahel.** 6. **Die Maaſe.** 7. **Der Lech.**

Die Vereinigte Provintzien ſind nun in ihrer Ordnung: 1. **Geldern** zum Theil, dem man als einem Hertzogthum die Oberſtelle gelaſſen.

2. **Holland**, eine Grafſchafft, davon die gantze Confœderation insgemein die Republique Holland heiſſet, weil ſie die mächtigſte iſt. 3. **Seeland.** 4. **Utrecht.** 5. **Weſt-Frießland.** 6. **Gröningen** und **Omeland.** 7. **Ober-Yßel**, ſo vor Gröningen den Rang hat.

Es gehöret hierzu aber nicht gantz Geldern, denn ein Theil gehöret itzo dem Ertz-Hauſe Oeſterreich, und die Stadt Geldern dem Könige in Preuſſen. Die Vereinigte Niederlande haben aber auch etwas in Brabant, Flandern, und Limburg.

Dieſe Provintzien, da ſie noch Glieder des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation waren, machten einen Theil des Burgundiſchen Kreiſes, ausgenommen die Herrſchafft Utrecht, ſo als ein ehmahliges Biſchofthum zum Weſtphäliſchen Kreiße gehörete. In dem Weſtphäliſchen Frieden An. 1648. ſind die Vereinigte Niederlande als eine freye Republique erkläret worden.

§. 3.

Von denen Vereinigten Niederlanden, ſo unter dem Nahmen Holland bekannt ſind, insbeſondere.

I.

Das Hertzogthum, oder die Provintz Geldern.

Das gantze **Hertzogthum Geldern** hat vier Stücke: Ober-Geldern, ſo itzo dem Hauſe Oeſterreich gehöret, die Betau, Velau und Grafſchafft Zutphen, welche drey letztern die Provintz Geldern machen, ſo unter denen ſieben vereinigten Provintzien die Oberſtelle haben.

I. **In dem Lande Betau** ſind folgende nahmhaffte Städte:

1. Nimägen, auch Nimwegen, lat. Noviomagus, eine groſſe und volckreiche Stadt an der Wahl, hat ein altes Schloß, und iſt beveſtiget. An. 1679. ward allhier zwiſchen dem Reiche und der Cron Franckreich ein Friede geſchloſſen, welcher daher der Nimägiſche Friede, lat. Pax Noviomagenſis genannt wird.

2. Bom-

2. Bommel, lat. Bommelia, eine veſte Stadt an der Wahl, welche mit der Maaß der Gegend die Inſul Bommerwaert formiret.

3. Tiel, lat. Tiela, ein Städtgen an der Wahl, welche bey derſelben mit dem Rhein die Inſul Tielerwaert machet.

4. Löwenſtein, lat. Lœwenſteinium, ein veſtes Schloß an der Maas, wo die Wahl einflieſſet. Von dieſem Orte iſt die Löwenſteiniſche Faction bekannt, weil An. 1650. viel vornehme Herren bey damahliger innerlichen Unruhe, welche dem Printzen von Oranien zu wieder, auf dieſe Veſtung gefangen geſetzet wurden.

5. Culemburg, lat. Culemburgum, ein Städtgen, Schloß und Grafſchafft, gehöret itzo dem Hertzog zu Sachſen-Hildburghauſen.

6. Schenckenſchantz, lat. Schenckii Arx, eine Veſtung am Rhein, wo die Wahl davon abgehet. Sie ward An. 1672. von denen Frantzoſen erobert.

7. Buren, ein Städtgen, Schloß und Grafſchafft, gehöret dem Könige in Preuſſen.

II. In der Velau ſind dieſe nahmhaffte Städte:

1. Arnheim, lat. Arenacum, die vornehmſte Stadt der Velau am Rhein, iſt beveſtiget.

2. Hardewick, lat. Hardevicum, eine kleine und beveſtigte Stadt an der Süder-See, hat ſeit An. 1648. eine Univerſität.

3. Elburg, lat. Elburgum, ein Städtgen an der Süder-See.

4. Loo, ein Luſt-Hauß dem Printzen von Naſſau-Dietz aus der Erbſchafft Wilhelmi III. Königs in Engelland gehörig.

III. Zu der Grafſchafft Zutphen gehören:

1. Zutphen, lat. Zutphania, die Haupt-Stadt der Grafſchafft, iſt veſte.

2. Groll. lat. Grolla, ein beveſtigtes Städtgen.

3. Lochem, lat. Lochemum, eine Stadt.

4. Doesburg, lat. Doesburgum, eine Stadt, die mit Duisburg im Hertzogthum Cleve nicht zu verwechſeln iſt.

5. Borcklo, lat. Borckeloa, ein Schloß, welches mit ſeiner Herrſchafft ehedeſſen zum Stifft Münſter gehöret hat, das deswegen hefftig geſtritten.

6. Anholt, lat. Anholtium, ein Städtgen, gehöret dem Fürſten von Salm.

7. Bronchorſt, lat. Bronchorſtium, ein Städtgen an der Iſel, gehöret dem Graffen von Limburg-Stirum.

8. Berg, eine freye Reichs-Grafſchafft, hat ſeine eigene Graffen. Das Städtgen heiſſet Heerenberg, liegt ohnweit Schenckenſchantz.

9. Iſelburg, und 10. Dotekum, ſind kleine Städte.

II.

Die Grafſchafft Holland.

Dieſe reiche und mächtige Provintz giebt denen Vereinigten Niederlanden den Nahmen Holland. Es wird in zween Theile, nemlich in Nord- und Sud-Holland abgetheilet.

Figura LXXXI.

(I.) Zu Nord-Holland gehören folgende nahmhaffte Oerter:

1. **Amſterdam**, lat. Amſtelodamum, oder Amſterodamum, die vornehmſte Stadt der Vereinigten Niederlande, und die reicheſte Handel-Stadt in der gantzen Welt, iſt groß und ſehr volckreich, hat den Nahmen von dem kleinen durchflieſſenden Fluſſe Amſtela. Sie iſt unſtrittig, eine der allerſchönſten in der gantzen Welt, und die anſehnlichſte der gantzen Grafſchafft von Holland, das Land wird das Amſtelland genannt.

Blav. Theat. Urbium Belgii Fœderat.

Sie liegt an der Süder-See, ſo ein Stück oder Buſem iſt, ſo das Teutſche Meer tieff ins Land hinein treibt, von gedachtem Buſem entſcheidet ſich abermahl ein Strich, das Ye genannt, ſo bis an- in und um die Stadt Amſterdam gehet, und daſelbſt einen wunderſchönen Haven machet; doch können groſſe Schiffe, des ſeichten Grundes wegen nicht einlauffen, es ſey dann, daß ſie zuvor von ihrer ſchwereſten Ladung gelichtet worden.

Die Stadt war anfänglich ſehr klein, und ihre Häuſer, ſo nur von Holtz waren, dieneten nur den armen Fiſchern zur Auffenthalt. Dieſe haben ſie auch um das Jahr Chriſti 1275. gebauet; aber nach der Zeit iſt ſie gleich wie Venedig auf Pfäle gegründet, und der Bezirck ihrer Mauren immerzu bis An. 1612. vergröſſert worden.

Die Figur des Grund-Riſſes dieſer Stadt vergleicht ſich faſt mit einem Halb-Creiß, wovon die Länge des Havens den Diametrum oder Mittel-Strich macht. Die Mauren ſind prächtig und mit ſtattlichen Boll- und Schantz-Wercken verſtärcket. Von innen iſt ſie ſo herrlich und anmuthig zu ſehen, daß es nicht auszuſprechen. Die Gaſſen ſind lang, breit und gerad; die Canäle aber oder Burg-Wälle ſchön und über die maſſen bequem, und hat ein jeglicher ſeine ſteinerne und andere Brücken, um füglich von einer Seiten zur andern zu gelangen. Zu dem ſo ſind die Ufer gedachter Canäle zeitweiß mit Bäumen beſetzt, ſo luſtig anzuſehen. Die Häuſer ſind faſt alle von Back- oder Ziegelſteinen gebauet.

Der Amſtel-Strom macht daſelbſt unterſchiedliche Canäle, deren vornehmſter de Dam-Rack genannt wird, und die Stadt in zwey Theile, nemlich in das Oſt- und Weſt-Theil durchſchneidet.

Der Oſt-Theil begreifft die neue, und ein Stück von der alten Stadt. In dieſer ligt das Oſt-Indianiſche Hauß hart am Haven. Die Kirche von St. Je-

AMSTERDAM.

St. Johann dem Täuffer, und St. Nicolaus ſammt ihrem hohen Thurm, ſo anitzo denen Reformirten dienet, und die Oude Kercke (alte Kirche) genannt wird; das Weſt-Indianiſche Hauß, die Börs, der Kauffmanns-Platz, auf einer Brücke ſtehend, machen den ſchönſten Zierrath des gedachten Oſt-Theiles.

Der Weſt-Theil hat das Rath- oder Stadt-Hauß, ſo ein überaus herrlicher Pallaſt iſt, die zwey Zeug-Häuſer, die Kirche ſo der Jungfrau Mariä und der Heil. Catharinä gewidmet war, anjetzo die Niewe Kerck (neue Kirche) genannt; die Weſter-Kirche und die Norder-Kirch, ſo alle vortreffliche Gebäue ſind. Der Ausfluß des Ye-Fluſſes in die Süder-See heiſſet Pampus.

2. Harlem, lat. Harlemum, eine Stadt, wo die Buchdrucker-Kunſt wo nicht erfunden, doch in beſſern Stand geſetzet worden.

3. Naerden, lat. Narda, oder Nardemum, eine Stadt an der Süder-See.

4. Muyden, lat. Muda, eine kleine Stadt zwiſchen Naerden und Amſterdam.

5. Munickedam, lat. Monochodamum, ein Städtgen und Haven.

6. Horn, lat. Horna, ein Städtgen und Haven.

7. Enchuſe, lat. Enchuſia, eine kleine Stadt mit einem Haven.

8. Medenblick, lat. Medenblickum, eine kleine Stadt und Haven.

9. Alckmar, lat. Alcmaria, eine veſte Stadt.

10. Egmond, lat. Egmonda, ein Flecken und Schloß, davon ſich die Grafen von Egmond geſchrieben.

11. Texel, lat. Texella, eine Inſul an der Nord-See, muß wegen ihrer niedrigen Lage gegen das Meer mit koſtbaren Dämmen verwahret werden.

12. Vlieland, lat. Flevolandia, eine Inſul der Gegend, zwiſchen welcher und dem Texel die Straſſen ſind, welche die Schiffe paſſiren, die aber wegen der häuffigen Sand-Bäncke gantz unſicher ſind.

(II.) Zu Süd-Holland gehören folgende nahmhaffte Städte:

1. Roterdam, lat. Roterdamum, eine groſſe Stadt am Fluſſe Merwe, der Merovei Foſſa genennet wird, und ein Arm der Maeß iſt. Sie iſt eine ſchöne, volckreiche und wohlbeveſtigte Handels-Stadt, deren Gegend das Schieland, lat. Schielandia heiſſet.

2. Helvoet-Sluys, ein Haven vor die Krieges-Schiffe bey dem Einfluſſe der Maas.

3. Oranien-Polder, ein Haven an der Maaß, ohnweit Delfft.

4. Leyden, lat. Lugdunum Batavorum, eine veſte Stadt am Rhein, wo Wilhelmus Printz von Oranien An. 1575. eine Univerſität angeordnet hat.

5. Delfft, lat. Delphi, eine veſte und vornehme Handels-Stadt mit einem ſchönen Zeug-Hauſe. Hier haben die Printzen von Oranien ihr Begräbniß.

6. Dortrecht, oder Dort, lat. Dordracum, eine veſte Handels-Stadt an der rechten Seiten der Maaß. Das Waſſer hat hier eine Inſul formiret. An. 1618. iſt hier von denen Reformirten Theologis der Synodus Dordracena gehalten worden.

7. Haag, oder Gravenhage, lat. Haga Comitum, Frantzöſiſch la Haye, ein groſſer und mehrentheils aus lauter prächtigen Pallaſten beſtehender Ort ohne Mauren, wo vordeſſen der Graffen von Holland Reſidenz geweſen. Heute zu Tage aber kommen allhier die General-Staaten der vereinigten Niederlande zuſammen, und pflegen ſich die Ambaſſadeurs hoher Potentaten daſelbſt auffzuhalten, weil hier jederzeit ſehr wichtige Sachen abgehandelt und in Deliberation gezogen werden. Der weitläufftige Ort hat ſchöne mit Bäumen beſetzte Straſſen, und iſt mit Stadt-Gerechtigkeit begabet, auch mit einem Graben und Zug-Brücken umgeben. Weil er aber keine Mauren hat, ſo pfleget man Haag das gröſſeſte und allerſchönſte Dorff in der Welt zu nennen, weil es ſeines gleichen in der Welt an Gröſſe, Schönheit und ungemeiner Luſtbarkeit nicht hat. Er lieget zehen Meilen von Amſterdam, 3. von Roterdam und Leyden, 1. von Delfft, und eine halbe Stunde vom Meer, dahin der Weg mit Ziegelſteinen bis an das Dorff Schevelingen gepflaſtert, und auf beyden Seiten mit Bäumen beſetzet iſt. An. 1672. den 20. Auguſti, ſind hier Cornelius Witt, Groß-Penſionarius von Holland, und ſein Bruder Johann Witt, Bürgermeiſter der Stadt Dortrecht, und Ober-Ammtmann oder Ruart zu Pütten, von dem Pöbel erbärmlich hingerichtet worden, weil man ſie beſchuldigen wollen, als wenn ſie ihr Vaterland an die Frantzoſen verrathen.

8. Honslardyck, ein Schloß, gehöret aus der Oraniſchen Erbſchafft dem Könige in Preuſſen.

9. Graveſand, lat Graveſandia, ein Städtgen, wo hiebevor die Graſen von Holland reſidiret, gehöret itzo dem Könige von Preuſſen.

10. Vlaerdingen, lat. Phlacertinga. 11. Delfftshaven, lat. Delphorum Portus. 12. Schonhofen, lat. Schonhovia. 13. Oudewater, lat. Aquæ veteres. 14. Iſelſtein, lat. Iſelſteinium. 15. Woerden, lat. Voerda. 16. Vianen, lat. Viana. 17. Worcum, lat. Vorconium. 18. Gorcum, lat. Gorichemium. 19. Heusden, lat. Heuſdena. 20. Crevecoeur, lat. Crepicordium, ſind Städte um die Maaß herum.

21. Gertrudenberg, lat. Mons Gertrudis, ein veſtes Städtgen, dem Printzen von Naſſau-Dietz gehörig, der es aus der Oraniſchen Erbſchafft erhalten.

22. Wil-

22. Willemſtadt, lat. Guilhelmoſtadia, ein Städtgen dem Printzen von Naſſau-Dietz aus der Oraniſchen Erbſchafft gehörig.

23. Ryswick, oder Reiswick, ein Königlich Preuſſiſch Schloß aus des Königes Wilhelmi III. in Engelland hinterlaſſenen Oraniſchen Erbſchafft, iſt der Ort, wo An. 1697. der allgemeine Friede zwiſchen dem Römiſchen Käyſer, dem Reich, deren Alliirten und Franckreich geſchloſſen worden.

24. Goude, lat. Gouda, eine gute Handelſtadt gegen Utrecht.

25. Schevelingen, ein Dorff an der See, wo Ebbe und Fluth zu ſehen: die curioſi finden daſelbſt Meer-Muſcheln.

26. Voorn, eine Inſul, wo der berühmte Haven Briel, lat. Briela, und veſte Stadt an dem Einfluſſe der Maaß, iſt der erſte Ort, welchen die vereinigte Niederlande denen Spaniern abgenommen, und damit gleichſam den Anfang gemachet, ihre Republique zu mainteniren.

27. Die Inſul Oberlaacke, lat. Transflacheana, hat etliche Dörffer.

28. Die Inſul Goree, lat. Goderea, hat das Städtgen Goree. Sie muß wegen ihrer niedrigen Lage koſtbare Dämme halten, davon etwas An. 1715. im Martio von dem Meer umgeſtoſſen worden, daher viel Menſchen und Vieh umkommen ſind.

29. Die Inſul Beyerland, lat. Beyerlandia, wo Beyerland der vornehmſte Ort iſt.

30. Die Inſul Iſelmonde, lat. Iſelmunda, gegen Roterdam über gelegen.

III.

Die Inſul SEELAND.

Dieſe Grafſchafft beſtehet aus lauter Inſuln, welche An. 1304. und 1509. in höchſter Gefahr ſtunden gäntzlich überſchwemmet zu werden, daher ſie durch groſſe Dämme dem wütenden Meere vorbauen müſſen. Gegen Morgen iſt Brabant, gegen Abend die Nord-See, gegen Mittag Flandern, gegen Norden Holland. Sie beſtehet aus denen Inſuln: 1. Walchern, lat. Valachria. 2. Sud-Beveland, Bevelandia Auſtralis. 3. Nord-Beveland, lat. Bevelandia Septentrionalis. 4. Duveland, lat Duvelandia. 5. Schwoven, lat. Scaldia. 6. Tolent, lat. Tola, welche wir kurtz bemercken wollen.

I. Auf der Inſul Walchern ſind zu mercken:

1. Mittelburg, oder Middelburg, lat. Middelburgum, die Haupt-Stadt der Provintz Seeland, iſt groß, veſte, und treibet ſtarcke Handlung. Sie hat einen Haven, und die Stapel-Gerechtigkeit aller Weine, ſo aus Spanien und Franckreich kommen.

2. Flißingen, lat. Fliſſinga, Holländiſch Vliſſingen, eine veſte Stadt und

Haven, wo die Schelde in die Nord-See fället, gehöret sonst dem Hause Oranien. In diesem Haven liegen die Schiffe, welche Vincken heissen, und auf den Stockfisch-Fang ausgehen, auch die meisten Holländischen Capers.

3. Veere, lat. Campoveria, sonst Ter-Veere, ein Städtgen und Haven, gehöret sonst dem Hause Oranien.

4. Armuyden, eine veste Stadt, deren Haven durch Sand gar sehr verdorben ist. In der Stadt wird Saltz gesotten.

II. Die Insul SUD-BEVELAND, ist An. 1532. von dem Meer überschwemmet, und damahls die Stadt Borselem mit vielen Dörffern und einigen tausend Menschen und Vieh zum Untergange gerissen worden. Sie bemühet sich durch kostbare Dämme das übrige noch zu erhalten. Die besten Oerter sind:

1.) Goes, lat. Goesa, eine veste Stadt.

2.) Romerswall, ein Städtgen.

III. Die Insul Nord-Beveland, ist An. 1532. ebenfals von dem wütenden Meere überschwemmet worden. Die besten Flecken daselbst sind itzo: Kolinblatt, und Wissenkercke, die Einwohner bauen ohne Unterlaß an denen hohen und starcken Dämmen.

IV. Die Insul Duveland hat An. 1285. und 1530. durch die Uberschwemmung des Meeres, auch An. 1715. viel Menschen verlohren. Die besten Oerter sind: Vianen, Schwanenburg, Overkercke, Ost-Duveland. Die kostbare Dämme werden mühselig erhalten.

V. Die Insul Schowen, lat. Scaldia, muß auch mit Dämmen gegen das Meer verwahret werden, weil dasselbige bereits vieles davon verschlungen hat. Die besten Oerter daselbst sind: 1.) Ziricsee, lat. Ziriczea, eine Stadt und Haven. 2.) Bowershafen, lat. Bouvenhavia, eine Stadt und Haven.

VI. Die Insul Tolen, lat. Tola, wo 1.) das veste Städtgen Tolen der vornehmste Ort ist, ward An. 1715. im Martio von dem Meer überschwemmet, und vieler Menschen beraubet. 2.) Poortsvliet, ist ein Flecken. Bey der Stadt Tolen lieget die Vestung Schlirkenburg. 3.) Martinsdyck, ist ein vestes Städtgen. An. 1712. haben die Frantzosen in diese Insul einen Einfall gethan.

IV.

Die Provintz UTRECHT.

Dieses Ländgen war ehedessen ein zum Westphälischen Kreise in Teutschland gehöriges Bischoffthum, hat gegen Morgen Geldern, gegen Abend Holland, gegen Mittag und Mitternacht auch die Grafschafft Holland. Die besten Oerter darinnen sind:

1. Utrecht, lat. Ultrajectum oder Trajectum ad Rhenum, weil Maſtricht,

ſtricht, lat. Trajectum ad Moſam heiſſet, eine groſſe und veſte wohlgebauete Stadt, wo Anno 1636. eine Univerſität geſtifftet worden. Anno 1579. haben die Deputirte der vereinigten Niederlande hier den Utrechtiſchen Bund gemachet, daß ſie ſich von der Ober-Bothmäſſigkeit loß machen wolten. An. 1713. ward hier zwiſchen denen Allürten, Engelland, Portugall, Savoyen und Holland, mit denen Cronen Franckreich und Spanien ein Particulier-Friede geſchloſſen, welches der Utrechtiſche Friede heiſſet.

2. Amersford, lat. Amersfordia, eine beveſtigte Stadt.

3. Wick, ſonſt Duerſtadt, lat. Batavodurum, eine veſte Stadt, in deren Gegend die alten Batavi gewohnet.

4. Montfort, lat. Montfortium, eine veſte Stadt am Fluſſe Iſala.

5. Rhenen, lat. Rhena, eine kleine Stadt am Rhein.

An. 1672. haben die Frantzoſen dieſes gantze Land erobert, gebrandſchatzet, und hernach wieder verlaſſen.

V.

Frießland, oder Weſt-Frießland.

Dieſe Provintz gräntzet gegen Morgen mit Gröningen, gegen Abend mit der Süder-See, gegen Mittag und Mitternacht mit eben derſelben. Es hat treffliche Vieh-Weide, und daher eine gute Vieh-Zucht. Die beſten Städte darinne ſind folgende:

I.) Im Ländgen OSTERGEV oder OSTERGOO, liegen:

1. Leuwarden, lat. Leowardia, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt, die Haupt-Stadt von Frießland. 2. Dockum, eine Stadt, ſo veſte iſt.

II.) Im Weſtergau liegen:

1. Harlingen, lat. Harlinga, eine groſſe und reiche Handels-Stadt an der See, iſt wohlbeveſtiget, und hat einen Haven.

2. Franecker, lat. Franeckera, eine kleine Stadt, wo An. 1585. eine Univerſität geſtifftet worden.

3. Stavern, lat. Stavria, eine Stadt an der See, wo vorzeiten die Frieſiſche Könige reſidiret haben.

4. Bolsward, eine Stadt. 5. Schnecka. 6. Ilſt, ſind Städte. 7. Hindelopen. 8. Worcum. 9. Slooten, ſind Städtgen.

III.) Im Ländgen Bevenwolden, lat. Septem Saltus genannt, ſind:

1. Kuynder, lat. Kyndra, ein Städtgen. 2. Schwartedyck. 3. Breeck, Schantzen.

IV.) Die Inſuln: 1.) Ameland, lat. Amelandia, iſt über Leewarden. 2.) Schelling, über Harlingen. 3.) Schiermong, lat. Monicoga, iſt ſchlecht.

VI.

Von Ober-Yßel, lat. TRANSISALANA.

Die Provintz Ober-Yßel hat gegen Morgen Weſtphalen und Münſter, gegen Abend die Süder-See, gegen Mittag Geldern und Zutphen, gegen Mitternacht Frießland und Gröningen. Sie hieſſe ehedeſſen das Ober-Stifft, und ward An. 1528. Carolo V. von dem Biſchoff zu Utrecht cediret, da ſie denn zu einer beſondern Herrſchafft gemachet worden. Sie beſtehet aus dreyen Stücken, die ſind: 1. Salland, lat. Sallandia. 2. Twente, lat. Tuventia. 3. Drente, lat. Trentia.

I.) In Salland ſind zu mercken:

1. Deventer, lat. Deventria, die Haupt-Stadt in Ober-Yßel, am Fluſſe Yſel, iſt veſte und hat ein Gymnaſium.
2. Zwoll, lat. Zwolla, eine beveſtigte Handels-Stadt.
3. Campen, lat. Campena, eine beveſtigte Stadt an der Yſel.
4. Haſſelt, lat. Haſſeletum. ein Städtgen am Waſſer Vecht, lat. Vidrus, Holländiſch Schwartewater, das ſchwartze Waſſer genannt.
5. Geelmuyden, oder Genemuyden, ein Städtgen.
6. Vollenhofen, lat. Vollenhovia, eine mittelmäſſige Stadt an der See.
7. Blockziel, lat. Blockzilia, ein veſtes Caſtell an der Süder-See.
8. Swart-Sluis, lat. Clauſulæ Nigræ, eine veſte Schantze.
9. Steenwick, lat. Stenovicum, eine veſte Stadt.
10. Hardenberg, ein Städtgen, an der Vecht gelegen.

II.) In der Twente ſind zu behalten: 1. Oetmerſum, ein Städtgen. 2. Ommen, ein Flecken. 3. Ommen-Schantz, eine Forteresse, 2. Meilen von Ommen. 4. Oldenzeel, oder Oldenſiel, eine kleine Stadt. 5. Almeloo, ein Flecken. 6. Diepenheim, ein Städtgen. 7. Enſchede, ein Städtgen. 8. Delden. 9. Goor, ſind Flecken. 10. Twiclo, ein Schloß. 11. Ryſen, ein Flecken.

III.) In der Trente oder Drente liegen: 1. Coeverden, lat. Covordia, eine Veſtung, welche An. 1672. von denen Münſteriſchen Trouppen occupiret worden. 2. Meppen, ein Flecken.

VII.

Die Provintz oder Herrſchafft Gröningen.

Dieſes Land gräntzet gegen Morgen an Weſtphalen, gegen Abend an West-Frießland, gegen Mittag an Ober-Yßel, und gegen Mitternacht

Digitized by Google

PAYS BAS
CATHOLIQVE
PROVINCES
VNIES
D'ALLEMAGNE
DE BRABANT
DE MALINES
Arscot
Louvain
Tirlemont
Namur
Dyest
Liege
Huy
Bouchain
Philippeville
HAINAUT
Cambray
LUXEMBOURG
Arlon
Chiny
Luxembourg
Thionville
CHAMPAGNE
LORRAINE
ROYAVME
DE
FRANCE
19
20
21
22
23

nacht an die Nord-See, und den Dollart, lat. Sinus Dollarius genannt. Sie hat zwey Stücke, Gröningen inſonderheit und das Ommenland.

I. In der Herrſchafft Gröningen ſind zu mercken:

1. Gröningen, lat. Groninga, die Haupt-Stadt, iſt groß und wohlbeveſtiget. Sie hat An. 1614. eine Univerſität bekommen. An. 1672. ward ſie von dem Biſchoff zu Münſter vergeblich belagert.

2. Winſchoten, lat. Vinſchota, eine kleine Veſtung.

3. Bourtanger-Fort, lat. Burranga, ein veſtes Schloß und Paß im Moraſt.

4. Langacker-Schantz. 5. Dyler-Schantz. 6. Bonner-Schantz, ſind Fortreſſen. Der Gegend wird viel Torff oder Turff, Raſen zum brennen, gegraben.

II. Im Ommelande ſind zu behalten:

1. Delfziel, lat. Delfzilia, ein veſtes Schloß und Haven an der Ems.

2. Damm, lat. Damum, eine Stadt, mittelmäſſiger Gröſſe.

Das XXIX. Capitel.

Von denen Catholiſchen oder Oeſterreichiſchen Niederlanden, ſonſt die Spaniſche Niederlande genannt.

Figura LXXXII.

§. 1.

Von denen Oeſterreichiſchen, ſonſt Spaniſchen Niederlanden insgemein.

DEr Oeſterreichiſchen oder Catholiſchen Niederländiſchen Provintzien ſind zehen: 1. Die Grafſchafft Artois, welche itzo der König in Franckreich gantz beſitzet. 2. Die Grafſchafft Flandern, ſo theils dem Römiſchen Käyſer, theils der Cron Franckreich, theils denen Holländern gehöret. 3. Die Grafſchafft Hennegau, davon einen Theil das Hauß Oeſterreich, den andern Franckreich beſitzen. 4. Die Grafſchafft Namur beſitzen Oeſterreich und die Frantzoſen. 5. Luxenburg, ein Hertzogthum gehöret mehrentheils dem Käyſer, auch etwas denen Frantzoſen. 6. Das Hertzogthum Limburg, gehöret theils dem Käyſer, theils denen Holländern. 7. Das Oeſterreichiſche, ſonſt Spaniſche Geldern, iſt unter den Käyſer, König in Preuſſen und Holländer getheilet. 8. Das Hertzogthum Brabant, gehöret mehrentheils dem Römiſchen Käyſer als Ertz-Hertzogen von

von Oesterreich, doch haben die Oranische Erben, und die Holländer einige Oerter darinne. 9. Die Marggrafschafft Antwerpen, gehöret dem Ertz-Hause Oesterreich. 10. Die Herrschafft Mecheln, gehöret dem Ertz-Hause Oesterreich. Beyde letztere sind zum Hertzogthum Brabant geschlagen.

In diesen Ländern haben hiebevor diese alte Völcker gewohnet.

1. Die Atrebates, in der Graffschafft Artois. 2. Die Batavi in Holland. 3. Die Condrusii in dem Lütticher Lande. 4. Die Eburones, auch daselbst. 5. Die Menapii, im Hertzogthum Brabant. 6. Die Nervii, in der Graffschafft Hennegau. 7. Die Pæmani, um Bouillon herum. 8. Die Salii in Ober-Yßel. 9. Die Toxandri, in Seeland. 10. Die Tungri im Limburgischen Hertzogthum.

Ihre vornehmste Flüsse sind, die Maas, die Schelde, die Sambre, Lis, Scarpe.

Alle diese Länder sind fruchtbar, volckreich und mit schönen Städten angefüllet. Daß sie vermöge des Utrechtischen und Badenischen Friedens An. 1714. gröſten Theils an das Ertz-Hauß Oesterreich kommen sind, ist im vorigen Capitel §. 1. angeführet, und daher werden sie nun die Oesterreichische Niederlande genennet. Die Einwohner sind mehrentheils der Catholischen Religion zugethan, doch haben die Reformirten an vielen Orten ihr Exercitium Religionis.

§. 2.

Von denen Oesterreichischen, oder Catholischen Niederlanden insonderheit.

I.

Von der Graffschafft ARTOIS.

Dieses Land gehöret heute zu Tage gantz und gar dem Könige in Franckreich, welcher es An. 1659. durch den Pyrenäischen Frieden von Spanien erhalten.

Es hatten zwar An. 1710. die Alliirten die Oerter Air, St. Venant und Bethune erobert, sie sind aber im Utrechtischen Frieden 1713. restituiret, und auch im Rastädtisch-Badischen Frieden An. 1714. der Cron Franckreich nochmahls überlassen worden. Die vornehmsten Oerter darinne sind:

1. Arras, Atrebatum, von denen Niederländern Atrecht genannt, ist die Haupt-Stadt am Fluße Scarpe, groß und wohl bevestiget. Sie hat ein vestes Castell, und einen nach Cambray gehörigen Bischoff. Anno 1640. ward sie von denen Frantzosen denen Spaniern abgenommen, und im Pyrenäischen Frieden

Frieden 1659. behalten. Anno 1712. den 1. Martii, ward ſie von denen Holländern bombardiret, und das Heu-Magazin in Brand geſtecket.

2. St. Omer, lat. Audomaropolis, eine veſte Stadt mit einem Caſtell, hat ein Seminarium der Jeſuiten. Sie ward Anno 1677. von denen Frantzoſen eingenommen, und Anno 1678. im Niemägiſchen Frieden behalten.

3. Arien, lat. Aria, Frantzöſ. Aire, eine veſte Stadt mit einem Caſtell, iſt Anno 1641. und wieder 1677. von denen Frantzoſen occupiret worden. Anno 1710. den 9. Novembr. ward ſie von denen Alliirten erobert, im Frieden zu Utrecht aber Anno 1713. und 1714. zu Baden an Franckreich überlaſſen.

4. St. Venant, lat. Fanum S. Venantii. ein beveſtigtes Städtgen, ward Anno 1645. von denen Frantzoſen erobert, und Anno 1710. den 30. Septembr. von denen Alliirten recuperiret, aber Anno 1713. im Frieden zu Utrecht an Franckreich abgetretten.

5. Lillers, lat. Lilerium, eine kleine Stadt.

6. Bethune, eine kleine und veſte Stadt, welches die Frantzoſen Anno 1645. erobert, Anno 1710. verlohren, aber im Utrechtiſchen Frieden wieder bekommen.

7. St. Paul, lat. Fanum S. Pauli, eine Stadt, ſo den Titul einer Graffſchafft führet.

8. Papaume, lat. Papalma, ein veſtes Städtgen, kam Anno 1641. an Franckreich.

9. Lens, oder Lenz, lat. Lentium, ein veſtes Städtgen an einem Moraſte.

10. Heßdin, oder Hedin, lat. Hedinum, ein veſtes Städtgen, das ſeit Anno 1639. in der Frantzoſen Gewalt iſt.

11. Teroanne, lat. Teruana, ein Flecken am Lis, etwa eine Meile von Arien, war vorzeiten eine anſehnliche Stadt, die aber Anno 1553. vom Käyſer Carolo V. nach einer hefftigen Belagerung erobert und gäntzlich zerſtöhret wurde, und dieſes zur Revange, weil er die Belagerung vor Metz auffheben müſſen.

12. Pernes, eine kleine Stadt. 13. Pas, eine Herrſchafft.

II.

Die Graffſchafft Flandern.

Dieſes Land gräntzet gegen Morgen an Brabant und Hennegau, gegen Abend an Arrois und das Meer, gegen Mittag an Arrois und Hennegau, gegen Norden an das Teutſche Meer.

Sie gehöret theils dem Römiſchen Käyſer, theils dem König in Franckreich und theils denen Vereinigten Niederlanden, oder Holländern.

I. Dem Römischen Käyser als Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, in Flandern:

1. Gent, lat. Gandavum, Frantzös. Gand, die Haupt-Stadt der Grafschafft Flandern an der Schelde, ist groß und bevestiget, hat eine Citadell, und einen unter den Ertz-Bischoff zu Mecheln gehörigen Bischoff. Sie wurde Anno 1706. von denen Alliirten und Anno 1708. von denen Frantzosen eingenommen, die aber noch dieses Jahr daraus getrieben worden.

2. Brügge, lat. Bruga, eine grosse und reiche Stadt an dem Canal, die Fährt von Brügge genannt, ward Anno 1706. von denen Alliirten occupiret, und Anno 1708. von denen Frantzosen besetzet, welche sie aber noch dieses Jahr verlassen musten.

* Anno 1708. den 26. Januarii, hat eine grosse Wasserfluth der Gegend und Neuport, grossen Schaden gethan.

3. Damm, lat. Damum, eine kleine Stadt, ist bevestiget.

4. Blanckenberg, lat. Blancoberga, eine kleine Stadt, Schloß und Haven.

5. Fort Philippe, eine Fortresse am Canal von Brügge.

6. Plassendale, eine Fortresse, so den Canal von Brügge defendiret.

7. Leffingen, eine Fortresse, welche die Frantzosen Anno 1708. ruinirten.

8. Tournhour, ein Städtgen.

9. Winendal, ein Dorff und Closter, wo Anno 1708. die Alliirten wider die Frantzosen einen kleinen Sieg erhielten.

10. Ostende, lat. Ostenda, eine wohlbevestigte Stadt an dem Meer, mit einem Haven, welchen die Spanier Anno 1604. denen Holländern nach einer dreyjährigen Belagerung abgenommen. Anno 1708. ward sie von denen Holländern erobert.

11. West-Ende, ein Flecken der Gegend.

12. Nieuport, lat. Novus Portus, sonst Sandhofft genannt, eine kleine und bevestigte Stadt, ohnweit der See, ward im Frieden zu Utrecht An. 1613. und 1714. zu Baden an das Hauß Oesterreich abgetretten.

13. Furnes, oder Vurnes, lat. Furnæ, ein Städtgen, gehöret durch den Utrechtischen Frieden dem Käyser. Die Gegend heisset Furner Ambacht.

14. Dixmuden, lat. Dixmuda, eine veste Stadt, so Anno 1695. mit Deynse, durch Verrätherey an die Frantzosen, durch den Ryßwickischen Frieden aber wieder an Spanien kam, gehöret jetzo, vermöge des Badenischen Friedens, dem Käyser. 15. Deynse, lat. Deinsa, ein Städtgen.

15. Fort Knocke, eine Fortresse, ohnweit Ypern, ward Anno 1712. den 6. Octobr. von denen Holländern eingenommen, und im Utrechtischen Frieden an Oesterreich überlassen.

16. Cortrycht, Frantzös. Courtray, lat. Cortracum, eine veste Stadt am Fluße

Fluße Leye, oder Lis, lat. Legia, gehöret nun durch den Utrechtiſchen Frieden dem Käyſer.

17. Oudenarde, oder Audenarde, lat. Aldenarda, eine veſte Stadt und Schloß, durch welche die Schelde fleuſſt. Sie hat einen unter den Ertz-Biſchoff zu Mecheln gehörigen Biſchoff. Anno 1708. den 11. Julii, ward die Frantzöſiſche Armée bey dieſer Stadt von denen Alliirten geſchlagen.

18. Dendermonde, lat. Teneremunda, ein beveſtigtes Städtgen, an der Schelde, wo der Fluß Dendre, lat. Tenera, einfleuſſt, kam Anno 1708. an die Alliirten.

19. Menin, eine wohlbeveſtigte Stadt, lat. Monena, genannt, ward Anno 1706. von denen Alliirten eingenommen, und durch die Friedens-Schlüſſe zu Utrecht und Baden dem Käyſer überlaſſen.

20. Loo, eine kleine Stadt.

21. Rouſſelaer. 22. Comines, lat. Comincum. 23. Warwick. 24. Warneton, lat. Warnetonium, ſind Städtgen, die vermöge des Friedens zu Baden an das Hauß Oeſterreich gelanget ſind.

22. Poperingen, ein Städtgen, gehöret ſeit dem Frieden zu Baden dem Käyſer.

23. Ypern, lat. Ipra, eine wohlbeveſtigte Stadt mit einem Schloße, am Fluße gleiches Namens, hat einen nach Mecheln gehörigen Biſchoff, iſt durch den Utrechtiſchen und Badeniſchen Frieden an den Käyſer kommen.

24. Dornick, Frantzöſ. Tournay, lat. Tornacum, eine groſſe und wohlbeveſtigte Stadt an der Schelde, mit einer ſtarcken Citadell. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus des Ertz-Biſchoffs zu Cambray. Sie ward Anno 1709. von denen Alliirten erobert, und im Frieden zu Utrecht und Baden an den Käyſer überlaſſen.

25. Die Graffſchafft Aloſt, Holl. T' Land van Aelſt, lat. Comitatus Aloſtanus, lieget an der Schelde. Darinnen ſind; 1.) Aelſt, lat. Aloſtum, der beſte Ort. 2.) Gerſtberg, oder Grandmont. 3.) Ninove, lat. Niniva, ſind Städtgen, welche in denen Kriegen ſehr ruiniret worden ſind.

26. T' Land van Waes, lat. Vaſia, lieget auch über der Schelde. Dieſe Gegend und Aelſt, hieſſen ehedeſſen das Käyſerliche Flandern, lat. Flandria Imperialis. * Die Gegend um Gend Flandria Teutonica, das Teutſche Flandern. ** Die Gegend um Brügge hieſſe Terra Franca, das freye Land, daher es die Niederländer noch jetzo das Land van den Vryen nennen.

II. Dem Könige in Franckreich gehöret nach dem Frieden zu Utrecht, Raſtadt und Baden, in Flandern:

1. Ryſſel, Frantzöſ. Lile, lat. Inſulæ, eine groſſe, volckreiche und wohlbeveſtigte Stadt, mit einer ſtarcken Citadell, von den Flüſſen Deule und Marque umgeben. Sie ward Anno 1668. denen Spaniern abgenommen, und

Anno 1708. von denen Alliirten erobert, An. 1713. aber durch den Utrechtiſchen Frieden an Franckreich überlaſſen.

2. Douay, lat. Duacum, eine wohlbeveſtigte Stadt, dabey das ſtarcke Caſtell Fort de Scarpe lieget, am Fluß Scarpe. Sie hat eine Univerſität. Anno 1667. haben ſie die Frantzoſen erobert, und Anno 1710 denen Alliirten überlaſſen müſſen, welche ſie Anno 1712. den 9. Septembr. wieder abgenommen ward.

3. La Baſſée, lat. Baſſea, ein veſtes Städtgen, gehöret ſeit Anno 1668. denen Frantzoſen.

4. Armentieres, lat. Armentariæ, ein Städtgen am Fluſſe Lis, gehöret ſeit Anno 1668. denen Frantzoſen.

5. St. Amand. 6. Mortaigne. 6. Orchies, ſind fortificirte Städtgen, welche Anno 1713. und 1714. in denen Friedens-Schlüſſen zu Utrecht und Baden ihren Gebiethen abgetretten worden.

6. Dunkercken, oder Dünkirchen, lat. Dunquerca, war eine volckreiche und ſtarck fortificirte Stadt, mit einer ſtarcken Citadell und Haven. Dieſen Ort haben die Frantzoſen und Engelländer Anno 1658. denen Spaniern zugleich abgenommen. Anno 1662. hat der König in Franckreich ſelbige von denen Engelländern erkaufft, und von der Zeit an gewaltig beveſtiget. Sie ward Anno 1694. und 1695. von denen Engelländern bombardiret, und weil die Engell- und Holländer daher auch groſſen Schaden erleiden müſſen, ſo ward im Frieden zu Utrecht bedungen, daß die Fortification um die Stadt ſammt der Citadell gäntzlich geſchleiffet, und der Haven ruiniret werden ſolte, welches auch geſchehen. Iſt demnach Dünkirchen jetzo ein offener Ort.

7. Mardick, war ehedeſſen eine Forteſſe, wo Anno 1713. der König in Franckreich Ludovicus XIV. einen koſtbaren Canal bauen lieſſe, welcher endlich zu einem neuen Haven dienen können, er hat aber zum Theil Anno 1717. wieder müſſen demoliret werden, weil Groß-Britannien ſolches wider den Utrechtiſchen Frieden zu ſeyn erachtet.

8. Grevelingen, lat. Gravelina, eine veſte Stadt, gehöret ſeit Anno 1658. der Cron Franckreich.

9. Winoxbergen, lat. Mons S. Vinoxi, oder Vinoci, ein Städtgen, das ihnen ſeit Anno 1668. gehöret.

10. Caſſel, oder Montcaſſel, lat. Morinorum Caſtellum, eine kleine Stadt, welche ſie von Anno 1677. haben.

11. Bovines, lat. Bovinæ, ein Flecken, wo Anno 1214. die Schlacht mit denen Engelländern geſchehen. Er lieget zwiſchen Dornick und Ryſſel.

Die Einwohner um Dovay und der Gegend heiſſet man Wallonen, lat. Wallones, und das Land hieſſe ehedeſſen Flandria Gallica.

III. Die

III. Die Vereinigte Niederländer haben noch vor dem Weſtphäliſchen Frieden in Flandern denen Spaniern abgenommen, und beſitzen noch:

1. Sluis, lat. Clauſulæ, Frantzöſ. Ecluſe, eine Stadt mit einem Haven.
2. Iſendick, lat. Iſendicum, eine kleine aber beveſtigte Stadt.
3. Ardenburg, eine kleine und veſte Stadt, gehöret ſeit Anno 1604. denen Holländern.
4. Bierfliet, lat. Bierfletum, eine Veſtung auf der Inſul Bierfliet.
5. Axel, lat. Axella, eine Veſtung, ward Anno 1586. von denen Holländern erobert.
6. Sas von Gent, Catarracta Gandavienſis, ein veſtes Schloß, ſo Anno 1664. von denen Holländern occupiret worden.
7. Cadſand, eine Inſul mit etlichen Dörffern, wo Anno 1708. die Frantzoſen plünderten.
8. Hulſt, lat. Hulſtum, eine Veſtung, welche Anno 1645. von denen Holländern eingenommen worden. * Die Gegend wird die vier Ambachten, oder Aemter genennet.

III.

Die Graffſchafft HENNEGAU.

I.

Dem Römiſchen Käyſer gehöret in dieſem Lande:

1. Mons, oder Bergen, lat. Montes, oder Mons Hannoniæ, die Haupt-Stadt im Hennegau, iſt groß und wohlbeveſtiget. Anno 1691. eroberten ſie die Frantzoſen, und 1709. die Alliirten.
2. Nath, lat. Arhum, ein veſtes Städtgen, das Anno 1697. von denen Frantzoſen, und 1706. von denen Alliirten eingenommen worden.
3. Enghien, lat. Angia, ein Städtgen und kleines Fürſtenthum, von welchem ſich gewiſſe Printzen in Franckreich geſchrieben haben.
4. Ligne, lat. Ligniacum. 5. Leſſines, lat. Leſſinæ. 6. Leuſe, oder Leuze, lat. Loruſa.
7. Braine le Comte, lat. Bronium. 8. Soignies, lat. Sognacum. 9. Hall, lat. Halla.
10. Binche, lat. Binchium. 11. Fontaine l'Eveque, lat. Pons Epiſcopi. 12. S. Ghillain, lat. Fanum S. Gislenii, ſind kleine Städte.
13. Roeux, ein Städtgen und Graffſchafft, lat. Rodium genannt.
14. Beaumont, lat. Bellomontium, ein Städtgen und Graffſchafft.
15. Barbanſon, lat. Barbanſonium, ein Schloß und Fürſtenthum.
16. Chimay, lat. Chimacum, eine Stadt und Fürſtenthum.

17. Steenkercken, eine kleine Stadt, wobey An. 1692. die Alliirten den 23. Julii von denen Frantzoſen geſchlagen worden. 18. Antoing, ein Städtgen, gehöret ſammt einem Ländgen ſeit dem Utrechtiſchen Frieden dem Printzen von Epinoy.

II. Dem Könige in Franckreich gehöret von Hennegau:

1. Valenciennes, lat. Valentianæ, oder Valencenæ, eine anſehnliche und wohlbeveſtigte Stadt, durch welche die Schelde gehet. Sie hat eine ſtarcke Citadelle, und ward An. 1677. von denen Frantzoſen weggenommen.

2. Cambray, lat. Cameracum, Camerich, eine groſſe Stadt mit zweyen Schlöſſern iſt wohlbeveſtiget. Sie hat einen Ertz-Biſchoff. An. 1677. haben ſie die Frantzoſen erobert. Das Ländgen heiſſet Le Cambreſis, Ager Camaracenſis. Hier ward An. 1529. zwiſchen Käyſer Carolo V. und König Franciſco I. in Franckreich der Cambreſiſche Friede geſchloſſen.

3. Chateau en Cambreſis, ein Schloß, wo An. 1559. zwiſchen Franckreich und Spanien auch ein Friede geſchloſſen worden.

4. Bouchain, lat. Bochanium, ein veſtes Städtgen, ward An. 1676. von denen Frantzoſen, und 1711. von denen Alliirten erobert, aber von denen Frantzoſen An. 1712. recuperiret.

5. Denain, eine Abtey, wo An. 1712. den 25. Julii, ein ſtarckes Detachement Alliirter Trouppen von denen Frantzoſen geſchlagen wurde.

6. Condet, lat. Condate, ein veſte Stadt an der Schelde, davon die Frantzöſiſche Printzen von Condé den Nahmen führen. Sie ward An. 1676. von denen Frantzoſen erobert.

7. Bavay, lat. Bavacum, ein veſtes Städtgen, ſo Franckreich durch den Niemägiſchen Frieden erhalten. Ohnweit von hier lieget der Flecken Bleaugies, und das Dorff Tanieres, wo An. 1709. den 11. Septembr. die Frantzoſen von denen Alliirten geſchlagen wurden.

8. Maubeuge, lat. Malebodium, ein veſtes Städtgen am Fluſſe Sambre, lat. Sabis.

9. Quesnoy, lat. Quercetum, ein veſtes Städtgen, ſo An. 1654. in Frantzöſiſche Gewalt kommen iſt. An. 1712. ward der Ort von denen Alliirten den 4. Julii und den 4. Octobr. dieſes Jahres von denen Frantzoſen erobert.

10. Marienburg, lat. Marienburgum, ein Städtgen, ſo von Käyſers Caroli V. Schweſter Maria, Gouvernantin der Niederlande angeleget worden.

11. Landrecy, lat. Landrecium, eine kleine, aber veſte Stadt, ſo im Pyrenäiſchen Frieden 1659. an Franckreich kommen. An. 1543. ward ſie von Käyſer Carolo V. vergeblich belagert. An. 1712. haben die Alliirten ſelbige zwar berennet, aber hernach verlaſſen.

12. Aveſnes, lat. Avenna, ein Städtgen, das beveſtiget iſt, und den Titul

tul einer Grafſchafft führet. Es hat ſeit dem Pyrenäiſchen Frieden der Cron Franckreich gehöret.

13. Philippeville, lat. Philippopolis, ein veſtes Städtgen, ward An. 1659. im Pyrenäiſchen Frieden der Cron Franckreich überlaſſen.

IV.

Die Grafſchafft NAMUR.

DJeſes Land gräntzet gegen Morgen an Luxemburg und Lüttich, gegen Abend an Brabant und Hennegau, gegen Mittag an das Hertzogthum Luxemburg und Grafſchafft Hennegau, gegen Mitternacht an das Hertzogthum Brabant.

I. Dem Römiſchen Käyſer gehöret als Ertz-Hertzog von Oeſterreich darinnen:

1. Namur, lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, mit einem ſtarcken Caſtell, in der Gegend, wo die Flüſſe Sambre und Maas zuſammen kommen. Sie iſt trefflich beveſtiget, und An. 1692. von denen Frantzoſen, 1695. von denen Alliirten unter dem Könige in Engelland Wilhelmo III. eingenommen worden.

2. Charlesroy, lat. Caroloregium, eine Veſtung an der Sambre, welche An. 1666. angeleget, und dem Könige Carolo II. zu Ehren alſo benahmet worden. Im Jahr 1672. und 1677. ward ſie von dem Printz von Oranien vergeblich belagert, aber An. 1693. von denen Frantzoſen erobert, welche ſie An. 1697. zwar im Ryßwickiſchen Frieden reſtituieten, aber An. 1701. vor den Hertzog von Anjou, wie alle andere Plätze der Spaniſchen Niederlande beſetzten, und An. 1714. im Frieden zu Baden dem Käyſer überlieſſen. Die Stadt iſt nicht groß.

3. Vallencourt, oder Wallcourt, ein Städtgen.

4. Flery, lat. Floriacum, oder Florus, eine Abtey und Dorff, anderthalb Meilen von Charleroy, in deſſen Gegend An. 1622. Graff Ernſt zu Mantzfeld und Hertzog Chriſtian von Braunſchweig, den Spaniſchen General Don Gonſalvo de Cordova geſchlagen. An. 1690. den 21. Junii ward die Alliirte Armee unter dem Fürſten von Waldeck, von dem Frantzöſiſchen General Luxenburg bey dieſem Orte geſchlagen.

II. Dem Könige in Franckreich gehören: 1. Charlemont, Carolomontium, eine Veſtung auf einer Höhe an der Maas, ward An. 1680. von denen Frantzoſen occupiret. Im Ryswickiſchen Frieden hat der König in Franckreich auch 82. Dörffer prætendiret, welche zu dieſem Orte gehören ſolten. 2. Givet, eine Veſtung, ohnweit Charlemont.

V. Das

V.

Das Hertzogthum Luxemburg.

Dieſes hat gegen Morgen das Ertz-Biſchoffthum Trier, und das Churfürſtenthum Pfaltz, gegen Abend die Champagne, gegen Mittag Lothringen, und gegen Mitternacht das Hertzogthum Limburg.

I. Dem Römiſchen Käyſer gehöret nach dem Frieden zu Baden darinne:

1. Luxemburg, oder Litzelburg, lat. Luceburgum, und Luxemburgum, die Haupt-Stadt am Fluſſe Eltz, lat. Elſa, iſt wohl beveſtiget. An. 1684. lieſſe ſie der König in Franckreich in Friedens-Zeiten wegnehmen, und gab ſie An. 1697. im Rißwickiſchen Frieden wieder an Spanien. Von An. 1701. bis 1714. iſt ſie mit Frantzoſen beſetzet geblieben, da ſie an den Käyſer abgetreten worden.

2. Baſtogne, lat. Baſtonacum, eine kleine Stadt.

3. S. Veit, lat. Vanum S. Viti, ein veſtes Städtgen, und

4. Viande, lat. Vienna, ein Städtgen, gehören zur Oraniſchen Erbſchafft.

5. Rodenmachern, oder Rodenarck, auch Rodenbach, ſo einerley ſind, iſt ein Städtgen, Schloß und Herrſchafft denen Marggraffen zu Baden gehörig.

6. Chiny, lat. Chiniacum, ein Städtgen und Graffſchafft. Es gehöret darzu ein anſehnliches Gebiethe.

II. Dem Könige in Franckreich gehören im Luxemburgiſchen:

1. Diedenhoven, lat. Theodonis villa, Frantz. Thionville, eine wohlbeveſtigte Stadt an der Moſel, welche die Frantzoſen An. 1558. eingenommen. An. 1643. bekamen die Spanier ſelbige wieder, muſten ſie aber im Pyrenäiſchen Frieden an Franckreich überlaſſen.

2. Montmedy, Mons Medius, eine treffliche Berg-Veſtung, ward An. 1658. von denen Frantzoſen eingenommen.

3. Ivoix, lat. Epoiſus, ein veſtes Städtgen, ward An. 1542. von denen Frantzoſen eingenommen und hernach reſtituiret. Von An 1662. haben ſie es wieder inne, und nennen ſelbiges das Fürſtenthum Carignan.

4. Damvillers, lat. Damvillerium, eine kleine Stadt, und

5. Marville, lat. Martia villa, ein Städtgen, ſind im Pyrenäiſchen Frieden An. 1659. an Franckreich cediret worden.

6. Stenay, lat. Stenacum, ein veſtes Städtgen, wird ſonſt zu Lothringen gerechnet. 7. Königsmachern. 8. Grevenmachern. 9. Marche. 10. Rochefort, ſind Städtgen.

VI. Das

VI.

Das Hertzogthum Limburg.

Dieſes Land gräntzet gegen Morgen an Jülich, gegen Abend an Lüttich, gegen Mittag an Luxemburg, gegen Mitternacht an Jülich. An. 1701. ward der Spaniſche Theil auch wie alle Spaniſche Niederlande vor den Hertzog von Anjou mit Frantzoſen beſetzet, aber 1714. durch den Frieden zu Raſtadt und Baden dem Hauſe Oeſterreich cediret.

I. **Dem Römiſchen Käyſer gehören als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich:**

1. Limburg, lat. Limburgum, die Haupt-Stadt, mit einem veſten Schloſſe am Fluſſe Weſa, ward An. 1635. von denen Holländern, und 1677. von denen Frantzoſen erobert, und ihrer Fortification beraubet. Sie iſt hernach wieder beveſtiget, und An. 1703. von denen Alliirten erobert worden. An 1715. ſolte ſie als ein Æquivalent vor die Ober-Pfaltz an den Churfürſten zu Pfaltz cediret werden, es iſt aber unterblieben. Sie lieget 3. Meilen von Aachen.

2. Calmine, eine Fortreſſe, ſo im vorigen Kriege ruiniret worden.

II. **Denen Vereinigten Niederlanden gehöret von Limburg:**

1. Dalem, lat. Dalemum, eine kleine Stadt, iſt veſte.

2. Falckenburg, Frantz. Fauquemont, lat. Falconis Mons, war ein veſtes Städtgen, iſt aber im vorigen Kriege gar ſehr ruiniret worden.

3. Wick, lat. Vicus, eine wohlbeveſtigte Stadt an der Maas gegen Maſtricht uber, und wird itzo als ein Theil gedachter trefflich beveſtigten Stadt gehalten. Sie werden durch eine Brücke vereiniget.

VII.

Das Spaniſche itzo Oeſterreichiſche Geldern.

Als An. 1579. der gröſſeſte Theil des Hertzogthums Geldern ſich nebſt ſechs andern Provintzien der Spaniſchen Ober-Bothmäſſigkeit entzoge, ſo bliebe ein Theil bey Spanien, welcher nach denen Friedens-Schluſſen zu Utrecht 1713. Raſtadt und Baden 1714. theils dem Römiſchen Käyſer, theils dem Könige in Preuſſen, theils denen Holländern gehöret. Es wird **Ober-Geldern** genennet.

I. **Dem Römiſchen Käyſer gehöret in dieſem Geldern:**

1.) Rüremont, lat. Ruremunda, eine veſte Stadt an der Maas, wo der Fluß Rura hinein fället. Der Biſchoff gehöret unter den Ertz-Biſchoff zu Mecheln. An. 1702. ward ſie von denen Alliirten denen Frantzoſen abgenommen.

2.) Thoren, eine Abtey Adelicher Dom-Frauen, deren Aebtiſſin göldene und ſilberne Müntzen ſchlagen läſſet.

II. **Dem Könige in Preuſſen** gehören durch den Frieden zu Utrecht und Baden:

1. Geldern, lat. Geldria, eine veſte Stadt und Schloß am Fluſſe Niers, war ſonſt die Haupt-Stadt des Spaniſchen Geldern. An. 1700. ward ſie von denen Alliirten erobert.

2. Die Aemter und Herrſchafften, Wachtendonck, Strahlen, Middelaer, Wolbeeck, Aertſen, Afferden, Weel, Raey, Klein-Kevelaer, Amanie Kirchenbeck.

III. **Denen Holländern** gehöret ſeit An. 1715. vermöge des Barriere-Tractats, den ſie mit Ihro Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät geſchloſſen:

1. Venlo, lat. Venloa, oder Venlona, eine wohlbeveſtigte Stadt an der Maas, ward An. 1632. von denen Holländern erobert, und 1637. recuperiret. An. 1702. muſte ſie ſich an die Alliirten ergeben.

2. Stephanswerth, lat. Stephanoverda, eine Veſtung in einer Inſul an der Maas, ward An. 1702. von denen Alliirten denen Frantzoſen abgenommen.

3. Fort S. Michael, eine Forteresse.

VIII.

Das Hertzogthum Brabant.

Es wurde dieſes ſchöne Land An. 1701. ebenfals von denen Frantzoſen vor das Hauß Anjou beſetzet, hernach aber in dem Spaniſchen Succeſſions-Kriege von denen Alliirten eingenommen, und An. 1713. im Frieden zu Utrecht, auch An. 1714. zu Raſtadt und Baden an das Ertz-Hauß Oeſterreich abgetreten.

Dieſem Hertzogthum ſind itzo die **Marggrafſchafft Antwerpen** und die **Herrſchafft Mecheln**, welche ſonſt beſondere Provintzien geweſen, einverleibet.

Es gräntzet gegen Morgen an Lüttich und Geldern, gegen Abend an Flandern und Seeland, gegen Mittag an Hennegau und Namur, gegen Norden an Holland und Geldern.

Das mehreſte gehöret dem Hauſe Oeſterreich, einige Städte denen Holländern, und etwas denen Oraniſchen Erben, die Herrſchafft Ravenſtein Chur-Pfaltz.

I. **Dem Römiſchen Käyſer als Ertz-Hertzogen von Oeſterreich** gehören im Hertzogthum Brabant nach dem Frieden zu Utrecht und Baden: *Figura LXXXIII.*

1. **Brüſſel**, lat. Bruxellæ, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Brabant,

Fig. LXXXIII.

bant, iſt ſchön und groß, itzo auch der Sitz des Käyſerlichen Gouverneurs der Oeſterreichiſchen Niederlande. Sie lieget theils auf einem kleinen Hügel, theils an dem Grunde deſſelben. Ein Flus, die Sinne genannt, ſtreichet mitten durch, und theilet ſich deſſen groſſer Canal in zwey kleinere, deren ein jeder ſein gemauertes Geſtade oder Kay hat, wo continuirlich viel Schiffe, mit allerley Lebens-Mitteln beladen, anländen. Die Einwohner reden Teutſch, Nieder-Teutſch, Frantzöſiſch und Spaniſch. Sie iſt eine der volckreicheſten Städten iſt Europa, dahero ſie groſſen Vorrath vonnöthen hat. Die Bürgers-Häuſer ſind ſehr ſchön, und die Palläſte, worinne der Adel wohnet, inſonderheit der Pallaſt des Oeſterreichiſchen General-Gouverneurs, über die maſſen prächtig. Dieſe Reſidenz lieget an dem höchſten Orte der Städt. Es hat dieſer Pallaſt viel trefflich meublirte Zimmer, und einen Hoff mit einem Waſſer-Wercke. Der Thier-Garten iſt anmuthig, und die Gärten ſind luſtig und wohl angeleget. Das Rath-Hauß ſtehet auf einem groſſen Platze, und iſt ſehenswerth, weil es eine gar treffliche Architectur hat. Das Käyſerliche Hauß iſt nicht weit davon. Die öffentliche Stadt-Plätze ſind ſehr geraumig, und mit ſchönen Gebäuden beſetzet. Der gröſſeſte und anſehnlichſte heiſſet der Sand-Platz, welcher zu allgemeinen Fröligkeiten dienet. Die andern haben ihren Nahmen von denen Wahren, ſo darauf verkauffet werden, als der Gemüß-Marckt, Fiſch-Marckt, u. ſ. w. Es ſind auch in dieſer Stadt viel anſehnliche Kirchen, deren etliche wegen ihrer Bau-Art, beſondern Zierrathen, vornehmlich aber wegen des Volckes Andacht ſehr berühmt ſind. Die Haupt-Kirche iſt der Heil. Gudula gewidmet, und werden allda die geweyheten Hoſtien beehret, welche ehedeſſen von einem Juden entheiliget worden. Die Beginnen-Kirche von Kowenberg, St. Johann, die Auguſtiner und viel andere Kirchen, haben eine jede ihre beſondere Zierlichkeiten. Die Patres Jeſuitæ haben die Kirchen zu St. Michael innen. Die Kirche St. Nicolai hat ein ſchönes Uhrwerck. Vor der Krieges-Zeit An. 1674. hatte dieſe Stadt nur ſchlechte Ring-Mauren, ſo denen ſchwachen mit Bäumen beſetzten Wällen zur Daurhafftigkeit dienete, umgeben, aber nach der Zeit iſt ſie mit höhern und ſtärckern Wällen, guten Paſteyen und Auſſen-Wercken beveſtiget worden. Es liegen aber einige Höhen ſo nahe, daß ſie leicht kan beſchoſſen werden, daher die Mängel der Natur die Vortheile der Kunſt zu überſteigen ſcheinen. An. 1695. ward ſie von dem Frantzöſiſchen General Villeroy entſetzlich bombardiret, aber hernach deſto ſchöner angebauet. An. 1706. haben die Frantzoſen den Ort räumen müſſen. Im Jahr 1708. zu Ende des Monaths Novembris kamen die Frantzoſen unter dem Churfürſten zu Bäyern davor, welcher ſie bombardiren, und am 26. Novebr. in einer Nacht neun mahl beſtürmen lieſſe, ſie muſten aber wegen Annäherung der Alliirten die Stadt verlaſſen.

2. Löwen, lat. Lovanium, Frantz. Louvain, eine groſſe und beveſtigte Stadt am Fluſſe Dyle, wo Hertzog Johannes IV. in Brabant An. 1426. eine

Universität gestifftet hat. Sie ergab sich Anno 1706. an die Alliirten.

3. Sout Leuw, ein Städtgen und Castell, ward An. 1705. von denen Alliirten erobert.

4. Iudoigne, ein Städtgen, und Ramilies, ein Dorff, sind deswegen zu mercken, weil bey diesen Oertern An. 1706. den 23. die Frantzösische Armee unter dem Churfürsten von Bäyern und Hertzog von Villeroy, von denen Alliirten unter dem Hertzog von Marlborough geschlagen worden.

5. Wavren. 6. Genappe. 7. Tienen, Frantz. Tellemont, lat. Tiena. 8. Landen, sind kleine Städte.

9. Nerwinden, ein Dorff ohnweit Landen, wo An. 1693. den 29. Julii die Alliirten unter König Wilhelmo III. in Engelland von dem Frantzösischen Hertzog von Luxemburg geschlagen worden.

10. Antwerpen, lat. Antwerpia, Frantz. Anvers, Teutsch Antorff, eine grosse und veste Handels-Stadt an der Schelde, mit einem Castell. Sie ward An. 1706. von denen Alliirten eingenommen. Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff zu Mecheln. An. 1576. wurde sie von denen auffrührischen Spanischen Soldaten gäntzlich geplündert, wodurch die Commercien in dieser sonst weltberühmten Handels-Stadt, welche damahls an Reichthum und Schönheit wenig Städten in der Welt weichen durffte, auf einmahl sehr geschwächet, und darauf nach Amsterdam gezogen wurden. An. 1585. haben die Spanier diesen Platz denen Holländern wieder abgenommen. An der Schelde sind die Schantzen St. Philippi, St. Maria, Caloo, oder Perle-Schantz, und die Schantze Isabella. Sie wird mit ihrem Gebiethe die Marggraffschafft des Römischen Reichs genennet, machte ehedessen eine besondere Provintz, wird itzo mit zu Brabant gerechnet.

11. Mecheln, lat. Mechlinium, Frantz. Malines, eine grosse Stadt am Flusse Dyle, lat. Delia, ist mit ihrem Gebiethe eine Herrschafft, welche ehedessen eine besondere Provintz machte, itzo aber zu Brabant gezogen ist. Sie hat einen Ertz-Bischoff. An. 1706. ergab sie sich an die Alliirten.

12. Diest, lat. Diesta, ein Städtgen, so ehedessen dem Printzen von Oranien gehörete, ward An. 1705. von denen Frantzosen, und 1706. von denen Alliirten erobert.

13. Arschot, lat. Arschotum, eine kleine Stadt, welche mit ihrem Gebiethe den Titul eines Hertzogthums hat.

14. Vilvorden, lat. Vilvordia. ein Städtgen und Schloß.

15. Gembloux, lat. Gemblacum, ein Städtgen, an der Gräntze von Namur.

16. Nivelle, lat. Nivigella, ein Städtgen gegen Hennegau zu gelegen.

17. Sanflieth, lat. Sanfluta, eine kleine Vestung ohnweit Antwerpen an der Schelde.

18. Heylesem, oder Heylissem, ein Dorff ohnweit Thienen, wo An. 1703. die Alliirten der Frantzosen veste Linien eroberten.

19. Eikern,

19. Eckern, ein Dorff ohweit Antwerpen, dabey An. 1703. der Holländiſche Geneneral von Obdam, mit dem Frantzöſiſchen Marſchall von Boufflers in eine hitzige Action geriethe, in welcher die Holländer nach erhaltenem Succurs unter dem General Coehorn endlich ſiegeten.

20. Sennef, lat. Senneffa, ein Flecken, in deſſen Feldern An. 1674. den 11. Aug. der Frantzöſiſche Printz Condé, die Holländer und Teutſchen unter dem Printzen von Oranien aus dem Felde geſchlagen.

21. Anderlecht, ein Flecken, ward im letzten Kriege bekannt.

22. Lier, ein Städtgen am Fluſſe Nethe gelegen.

II. Denen Vereinigten Niederlanden gehören in Brabant:

1. Bergen op Zoom, lat. Bergæ ad Zonam, eine veſte Stadt am Fluſſe Zoom, führet den Titul einer Marggraffſchafft, welche der Tochter des Grafen von Auvergne gehöret, aber eine Holländiſche Beſatzung hat.

2. Steenbergen, lat. Stenoberga, ein Städtgen, gehörete ehedeſſen dem Hauſe Oranien. Ohnweit davon lieget die Schantze Steenbergen.

3. Breda, eine veſte Stadt am Fluſſe Merk, führet den Titul einer freyen Herrſchafft oder Baronie, hat Holländiſche Beſatzung, und gehöret dem Printzen von Naſſau-Dietz. An. 1667. war hier zwiſchen denen Engelländern und Holländern der Bredaiſche Friede geſchloſſen.

4. Grave, lat. Gravia, eine veſte Stadt an der Maas, ward An. 1672. von denen Frantzoſen erobert, aber An. 1674. durch die Alliirten nach einer blutigen Belagerung recuperiret.

5. Hertzogenbuſch, lat. Sylva Ducis, Frantzöſiſch, Bois le Duc, eine veſte Stadt in einer moraſtigen Gegend, deren Gebiethe die Mayerey, Niederländiſch, Mairie, lat. Majoratus Sylvæ Ducis genennet wird. * Darinne lieget das Städtgen Helmont, lat. Helmontium, und viel anſehnliche Dörffer und Güther.

6. Megen, ein Städtgen und Grafſchafft.

7. Oſterwick, ein veſtes Städtgen und Caſtell.

8. Maſtricht, lat. Trajectum ad Moſam, zum Unterſcheid der Stadt Utrecht, die Lateiniſch Trajectum ad Rhenum heiſſet, eine vortrefflich beveſtigte Stadt an der Maas; ward An. 1672. von denen Frantzoſen erobert, und 1678. im Nimägiſchen Frieden reſtituiret. Sie lieget zwiſchen dem Hertzogthum Limburg und Lüttichiſchen Gebiethe. Jetzo ſind die Fortificationen aller Orten dermaſſen vermehret worden, daß ſie vor eine der beſten und ſtärckſten Veſtungen in der Welt paſſiret. Sie wird durch eine groſſe Brücke über die Maas mit der gegen überliegenden Stadt Wick vereiniget.

9. Auf dem Petersberge bey der Stadt haben ſie in dem letztern Kriege ein ſtarckes Fort angeleget, welches der Churfürſt von Cölln zu demolieren verlanget hat.

10. Keſſenich, ein Schloß, denen von Metternich gehörig, denen es

die Holländer in Faveur des Herrn von Wees abgenommen. Anno 1714. lieſſe es der Churfürſt zu Pfaltz occupiren, aber die Holländer nöthigten An. 1715. den 19. Octobr. die Chur-Pfältziſche Beſatzung abzuziehen, doch hat Chur-Pfaltz darwider proteſtiren laſſen.

III. **Ravenſtein**, lat. Ravenſteinium, eine kleine Stadt, Schloß und Herrſchafft, zwiſchen Grave und Hertzogenbuſch, zwo Meilen von der Stadt Mecheln, gehöret jetzo dem **Churfürſten zu Pfaltz** ſeit Anno 1666. da ſich die Churfürſten zu Brandenburg und Pfaltz in die Hertzogthümer Julich, Cleve und Bergen getheilet, darzu ſie gehörete. Es führen auch der Churfürſt und die Hertzoge zu Sachſen ſelbige im Titul, wegen ihrer Prætenſionen, welche ſie darauff haben.

Figura LXXXIV.

Das XXX. Capitel.

Von dem Lande Lothringen.

§. 1.

Von dem alten und neuen Lothringen insgemein.

Brietii Geograph. Part. II. L. 6. c. 7. p. 361. Tom. I. & Part. I. L. II. cap. 10. p. 75. Tom. II. Golnitzii Geograph. L. II. c. 4. p. 138. & 140. Cellarii Geograph. antiquæ & novæ. Georg. Furner. Notit. orb. Hadr. Valeſii Notit. Gall.

DAs Land **Lothringen**, Frantzöſ. Lorraine, lat. LOTHARINGIA, war vor Alters ein Theil von Gallia Belgica, da die Mediomatrices, Lauci, und dergleichen Völcker, wohneten; hernach aber iſt es ein Theil des Königreichs Auſtraſien worden. Den Namen **Lothringen** hat es von Lothario dem jüngern, Käyſers Lotharii I. Sohne, bekommen, welcher in der Theilung alles, was zwiſchen der Maaß, Schelde und dem Rhein gelegen, bekommen, und von ihm Lothars-Ryck, oder Lothars-Reich hieſſe.

Gegen Mitternacht gräntzet es mit dem Hertzogthum Luxenburg, und dem Chur-Ertz-Biſchoffthum Trier; gegen Mittag reichts an die Franche Comte; gegen Morgen an die Pfaltz bey Rhein und Elſas; gegen Abend an Champanien.

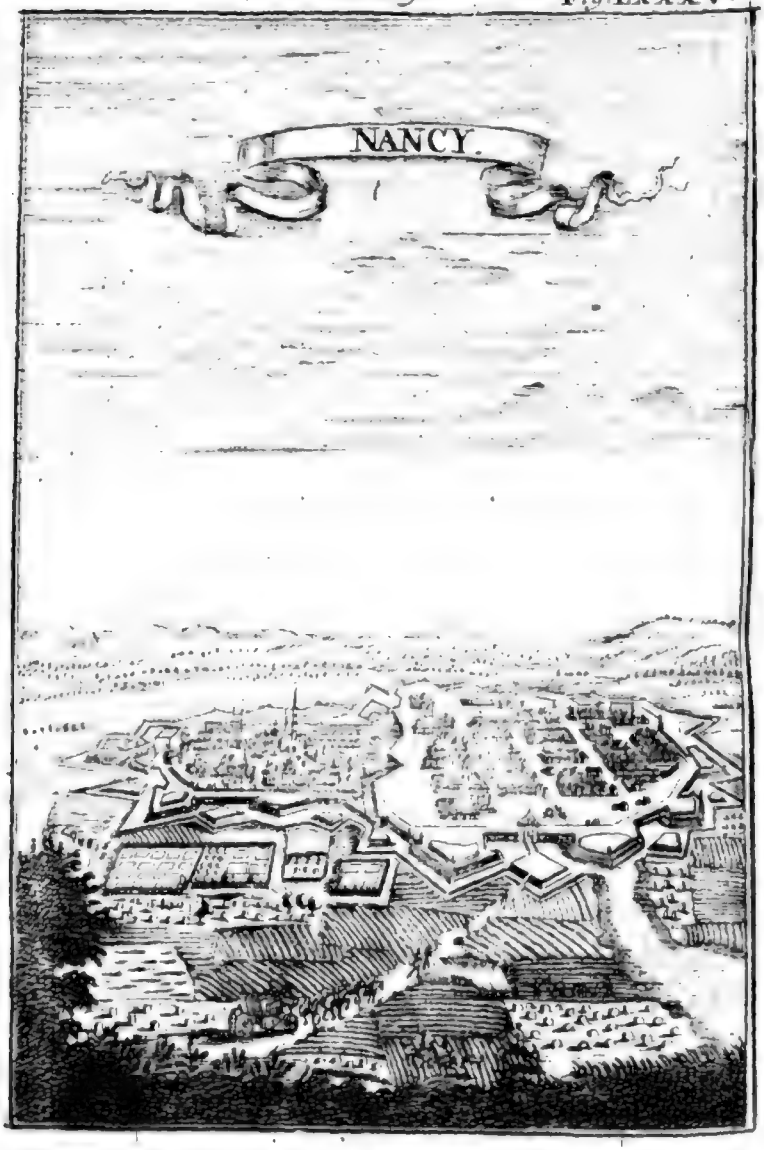
Die vornehmſten Gebürge ſind von Oſten und Süden die Vauge, oder Vogeſus, welches vorzeiten das Königreich Auſtraſien von Burgundien geſchieden. Es hat einen groſſen Wald. Die Gegend hieß ſonſt Pagus Vogeſenſis, oder Wasgun. Aus dieſem Gebürge entſpringen die Flüſſe, Maaß, Marne, Moſel und Saone.

Die namhaffteſte Flüſſe in Lothringen ſind: 1. Die Moſel, lat. Moſella; 2. Die Maaß, lat. Moſa, Frantzöſ. Meuſe. 3. Die Saar, lat. Saravus, oder Sarà. 4. Die Murta, oder Meurte. 5. Die Seile, lat. Salia. 6. Die Orne, lat. Odorna.

Die

DUCHE DE LUXEMBOURG
ARCHEVESCHE DE TREVES
PALATINAT DU RHIN
EVESCHE DE VERDUN
EVESCHE DE METZ
DUCHE DE BARROIS
DUCHE DE LORRAINE
COMTE DE SALM
FRANCHE COMTE
CHAMPAGNE
ALSACE
Meuse R.
Rhin R.
Bar le Duc
Toul
Nancy
Marsal
Sarebourg
Phalsbourg
Salm
Neufchateau
Monts
LORRAINE

Digitized by Google


NANCY.

Die Länge dieſes Landes wollen einige auf 24. Teutſche Meilen, die Breite auf 18. dergleichen Meilen ſchätzen.

Lothringen iſt ein fruchtbares Land an Geträydig, Wein, Obſt und Viehe-Weyde. Es ſind auch Bergwercke darinnen. Die Einwohner ſind großmüthig, und treiben ihre Nahrung mit Moſeler-Wein und vielem Saltz. Das Land iſt der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan.

Heute zu Tage wird Lothringen eigendlich in drey unterſchiedene Theile geſondert, welche ſind:

I. Das eigendliche Hertzogthum Lothringen, wo Nancy die Haupt-Stadt iſt, und

II. Das Hertzogthum Barr, oder das Land le Barrois, wo Barleduc die vornehmſte Stadt iſt; welche dem Hertzog von Lothringen gehören.

III. Die drey Biſchoffthümer Metz, Verdun und Toul, welche ſonſt zu dem Ober-Rheiniſchen Cräyſe gehören, ſind ſetzo drey beſondere Gouvernements, dem König in Franckreich ſeit Anno 1552. gehörig.

Wir wollen ſie nacheinander bemercken, und die vornehmſten Oerter darinnen in beliebter Kürtze beyſetzen.

§. 2.

Von dem eigendlichen Hertzogthum Lothringen.

DAs Hertzogthum Lothringen, lat. Ducatus Lotharingiæ, wird in drey groſſe Baillagen, oder Voigteye getheilet, welche ſind: 1.) Die Baillage de Nancy, lat. Baliviatus Nancianus, oder Nancejanus.

2.) Baillage de Vaudrevange, lat. Baliviatus Walterfingienſis.

3.) Baillage de Vange, lat. Baliviatus Vogeſienſis, welche drey gewiſſe Regierungen haben. Die vornehmſten Städte dieſes Landes ſind folgende:

1. Nancy, lat. Nancejum, oder Nancium, die Haupt-Stadt des Hertzogthums Lothringen, iſt in einer luſtigen Ebene am Weſtlichen Ufer des Fluſſes Mearſe genannt, gelegen, und die ordentliche Reſidenz des Hertzogs von Lothringen. Der ſetzige Hertzog von Lothringen iſt, LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS, gebohren Anno 1679. reſtituiret Anno 1697. *Figura LXXXV.*

Sie wird in alt und neu Nancy außgetheilet.

Die alte Stadt iſt die kleineſte, und hat von Oſten einige moraſtige Gründe, Weſtwärts einige Hügel, welche gantz ſittſam und faſt unvermerckt, biß zu den Stadtmauern hinab ſincken. Mit Inwohnern iſt ſie wohl beſetzet. Ihre Häuſer ſind ziemlich fein, aber die Gaſſen enge, ausgenommen die Haupt-Gaſſe. In dieſem Theil von Nancy lieget der Pallaſt oder Hof der Hertzogen von Lothringen: Deſſen Geſtalt iſt faſt geviertet, und hat rings herum Gal-

lerien

lerien oder Schwibbögen, auf welchen sehr schöne Gemächer ruhen. Unter andern ist da zu sehen ein klein Arsenal oder Rüstkammer, sammt vielen andern Cabineten oder Kunst-Zimmern, worinnen viele rare Bildwercke und Gemählde gewesen, so durch die letzte Kriegs-Empörungen weggekommen sind. Benebst diesem kleinen Arsenal giebts auch ein grosses, worinnen viele Rüstung und Gewehr, und darzu eine schöne Artillerie zu sehen ist.

Der St. Epure-Platz ist groß, und hat seinen Namen von einer Kirche, so gedachtem Heiligen gewidmet, und in Nancy die vornehmste ist. Auf dem Glocken-Thurn erwehnter Kirche, stehet allezeit eine Schildwacht, welche der Garnison durch gewisse und beschiedene Glocken-Streiche zu verstehen giebt, was etwa für Volck auf dem Felde erscheinet, machet einen Unterscheid zwischen Reuterey und Fußgänger, und auf welches Stadt-Thor sie zumarschiren. Die Franciscaner-Kirche ist berühmt, von wegen der Begräbnusse derer Hertzogen von Lothringen. Benebenst dem ermeldten St. Epure-Platz, ist noch der Prediger- oder Dominicanerinnen-Platz, deren Closter an dero Seiten einer gelegen ist.

Die neue Stadt ist grösser denn die kleine, und auch besser gebauet, allein es giebt weniger vornehmer Leute, und folgends weniger Mittel darinnen; ein Graben sammt etlichen Schantz-Wercken scheidet die eine von der andern. Beyde haben nur vier Thore, als nemlich, unser Frauen Thor, St. Johannes-Thor, St. Georgen-Thor, und St. Nicolaus-Thor. In dieser neuen Stadt ist auch der P. P. Jesuiter Collegium, das Capuciner-Minimar- und andere Clöster. Es hat auch noch einen besondern Platz daselbst, allwo das Rathhauß und Gerichthauß ist.

Vor diesem war die alt- und neue Stadt rings herum mit gleicher Fortification umgeben, und machte eine von den besten Plätzen von gantz Europa; allein der König in Franckreich hat sie geschleiffet, und an statt deren werden jetzo andere Kriegs-Wercke auffgerichtet, seit dem Anno 1697. der Hertzog im Ryßwickischen Frieden völlig restituiret worden.

2. Pont à Mousson, eine wohl gebauete Stadt an der Mosel, über welche allhier eine Brücke gehet, darüber man zur Stadt gelanget. Sie giebt auch dem Ort den halben Namen. Anno 1573. hat Hertzog Carolus II. von Lothringen hier eine Universität angeleget, welche noch jetzo, sonderlich in der Medicin, floriret. Hier sind zwo Abbteyen. Der Ort führet auch den Titul einer Marggrafschafft.

3. Marsal, lat. Marsalum, eine Vestung, 5. Meilen von Nancy, ist mit Morast umgeben. Anno 1665. ward der Platz von denen Frantzosen belagert, eingenommen, und die Fortification geschleiffet.

4. Dieuse, lat. Decem Pagi, ein Städtgen am Fluß Seille.

5. Moyenvic, lat. Mediovicus, eine bevestigte Stadt, zwischen Vic und Marsal,

Marſal, hat gute Saltz-Brunnen. Anno 1632. und 1670. haben ſie die Frantzoſen erobert, im Ryßwickiſchen Frieden aber reſtituiret.

6. Vic. lat. Vicus, eine Veſtung am Fluße Seille.

7. Pfaltzburg, eine kleine Stadt, nebſt dem Titul eines Fürſtenthums, 5. Meilen von Straßburg, und 1. Meile von Elſas-Zabern, iſt nebſt dem Caſtell von Chur-Pfaltz an Lothringen verpfändet.

8. Kauffmanns-Saarbrücken, eine ehemalige Reichs-Stadt am Saar-Fluße, 8. Meilen von Straßburg.

9. Nomeny, lat. Nomenium, eine Stadt am Fluße Seille, zwiſchen Vic und Metz, iſt Reichs-Lehn. Sie führet den Titul einer Grafſchafft.

10. La Mothe, lat. Mothæa, eine Stadt auf einem Felſen, war hiebevor wohl beveſtiget. Anno 1634. haben die Frantzoſen den Ort eingenommen, und die Fortification geſchleiffet.

11. Saar-Louis, lat. Saar-Ludoviſium, eine Veſtung an der Saar, von 5. Paſteyen, Ravelinen, und einem Hornwerck, iſt auf Befehl des Königs Ludovici XIV. in Franckreich angeleget, und im Ryßwickiſchen auch Raſtädtiſchen Frieden behalten worden.

12. Walderfingen, lat. Walderfingia, Frantzöſ. Vaude Fange, eine Stadt an der Saar. Zwiſchen dieſem Ort und Saarbrücken iſt der Warnet-Wald. Sie iſt das Haupt einer Hertzoglichen Baillage. Hier iſt die andere Regierung des Hertzogs von Lothringen.

13. Bolchen, Frantzöſ. Boulay, eine Stadt am Fluße Nida und dem Warnet-Wald.

14. Schauenburg, ein Berg-Schloß am Fluße Vlies, gegen Birckenfeld.

15. Avoult, ein Städtgen am Warnet-Walde.

16. Sar-Albe, Stadt und Schloß am Fluße Saar, zwiſchen Gemünd, und Saarbrücken.

17. Buckenheim, Frantzöſ. Bouquenon, eine ehemahlige Naſſauiſche Stadt, die aber Anno 1624. durch ein Cammer-Urtheil dem Hertzog von Lothringen zugefallen. Sie wird auch Saar-Buckenheim genannt.

18. Saar-Gemund, Frantzöſ. Zar-Gemines, ein Städtgen zwiſchen Saarbrück und Saar-Alben, im Weſterreich an der Saal gelegen.

19. Sarwerden, eine Stadt und Schloß, iſt mit zugehörigen Orten eine Grafſchafft, deren Herren Anno 1397. mit Henrico abgeſtorben. Im XVII. Seculo hat Hertzog Carolus III. mit dem Hauſe Naſſau darum geſtritten, und lieſſe ſich Anno 1632. huldigen; doch Anno 1653. haben die Frantzoſen den Ort eingenommen.

20. Bitſch, Frantzöſ. Biche, war ein veſtes Schloß, deßen Fortification Anno 1714. vermöge des Friedens zu Baden geſchleiffet worden.

21. Einville, ein Städtgen am Fluße Saulnon.

22. Luneville, lat. Lunævilla, Lünſtadt, eine Stadt, Schloß und Jungfer-Abbtey, am Fluße Murta gelegen.

23. Roſiers, eine Stadt, wo Saltz-Wercke ſind.

24. Chaſteau Salins, ein Schloß und Dorff, wo Saltz-Wercke ſind.

25. Lixim, Lickſum, ein Städtgen, eine Meile von Pfaltzburg.

26. Amance, lat. Almentia, ein Städtgen.

27. Chaligny. 28. Diey, oder Dieudane. 29. Eſtival. 30. Darney. 31. Mericour. 32. Blaumont, ſind Städtgen.

33. Vaudemont, lat. Valdemontium, ein Städtgen und Schloß auf einem Felſen, mit dem Titul eines Fürſtenthums, gehöret einer apennagirten Linie.

34. Spinal, Eſpinal, lat. Spinallum, eine Stadt an der Moſel.

35. Reimersberg, Frantzöſ. Remirenzont, lat. Rumericus Mons, eine kleine Stadt.

36. Ramberviller, oder Ramberville, eine Stadt, Schloß und Herrſchafft.

37. Vauge, eine Stadt, wo die dritte Regierung in Lothringen iſt.

§. 3.

Das Hertzogthum BARR.

DAs Hertzogthum Barr, lat. Ducatus Barrenſis, ward ſonſt von denen Römiſchen Käyſern zu Lehen empfangen, doch jetzo hat es der Hertzog von Franckreich zu Lehen nehmen müſſen. Die vornehmſten Oerter darinnen ſind folgende:

1. Barleduc, lat. Barroducum, die Haupt-Stadt dieſes Hertzogthums.

2. Ligny, eine Stadt im Ländtgen Barrois.

3. St. Michael, eine kleine Stadt.

4. Commercy, lat. Commeriacum, ein Städtgen.

5. Vaucoleur, eine Stadt an der Maaß.

6. Damremy, war ſonſt ein Dorff bey Vaucoleur, daraus die beruffene Johanna von Arc, das Mägdgen von Orleans genannt, bürtig geweſen, die Anno 1429. die von Hertzog Philippo in Burgund mit denen Engelländern in die ſechs Monathe lang belagerte Stadt Orleans, mit wenig Frantzoſen entſetzte, und dadurch Carolo VII. König in Franckreich wieder zu Kräfften brachte.

7. Longwick, lat. Longovicum, eine Veſtung am Fluße Chiers, welche der König in Franckreich im Ryßwickiſchen und Raſtädtiſchen Frieden behalten, und dem Hertzog von Lothringen vor dieſe Stadt ein ander Ammt verſprochen.

8. Stenay,

8. Stenay, Aſtenay, lat. Stenacum, eine veſte Stadt und Citadelle an der Maas, welche An. 1633. von denen Frantzoſen erobert, hernach beveſtiget, und der Champagna einverleibt worden.

9. Iametz. 10. Gondrecour. 11. Clermont, ſind Städtgen. 12. Faim, ein Schloß.

§. 4.

Von denen drey Biſchoffthümern Metz, Tull und Verdun, welche der Cron Franckreich gehören.

Die drey Biſchoffthümer, Metz, Tull und Verdun, ſind An. 1552. von Henrico II. Könige in Franckreich eingenommen worden, als Käyſer Carolus V. mit denen Proteſtirenden in Teutſchland Kriege führete. Von der Zeit an ſind ſie beſtändig bey der Cron Franckreich geblieben.

I. Das **Biſchoffthum Metz**, lat. Epiſcopatus Metenſis, gehöret ſonſt zum Ober-Rheiniſchen Cräyſe. Der Biſchoff iſt ein Suffraganeus von Trier, und läſſet ſich einen Fürſten des Heil. Römiſchen Reichs tituliren. Die vornehmſte Stadt iſt, **Metz**, lat. Metæ, oder Mediomatrices, eine groſſe, volckreiche und ſtarck beveſtigte Stadt, mit einer guten Citadell. Sie lieget an einem Arm der Moſel, und dem Fluſſe Saille. Die Dom-Kirche iſt dem Heil. Stephano gewidmet. Sie war vorzeiten die Haupt-Stadt des Königreiches Auſtraſien, darzu Lothringen, Luxenburg, Namur, Brabant, Burgundien, Elſaß, Pfaltz, Trier, Cölln, Jülich, Cleve, Limburg, etwas von Flandern, Lüttich, Utrecht, Seeland, und Holland ꝛc. gehöreten. An. 1552. hat ſie König Henricus II. in Franckreich eingenommen, darauf ſie in dieſem Jahre von Carolo V. vergeblich belagert wurde. Im Weſtphäliſchen Frieden ward ſie nebſt Tull und Verdun an Franckreich cediret. Das Land wird durch einen eigenen Gouverneur regieret. In der Citadell iſt ein beſonderer Commendant.

* Hieher gehören die Städtgen Ennery und Bionville.

Der König in Franckreich Ludovicus XIV. hat ein PARLAMENT nach Metz gebracht. Zu dieſem Biſchoffthum gehören 623. Kirch-Spiele.

II. Das **Biſchoffthum Verdun**, lat. Epiſcopatus Verdunenſis, gehöret ſonſt zu dem Ober-Rheiniſchen Cräyſe. Der erſte Biſchoff war Santinus, der An. Chr. 118. Biſchoff worden. Hierinne ſind:

1.) **Verdun**, lat. Verodunum, auch Veruduna, eine wohlbeveſtigte Stadt an der Maas gelegen. Sie hat drey Theile, deren ein jeder wohl bevölckert iſt. Der gröſſere heiſſet eigendlich Verdun, und iſt auf einem Hügel gelegen. Es ſind darinne etliche herrliche Kirchen und Klöſter. Die Dom-Kir-

che iſt unſerer lieben Frauen gewidmet. Die Stadt wird von einem Erhobenen Citadell beherrſchet. Der Biſchoff von Verdun, iſt ein Suffragant des Ertz-Biſchoffs zu Trier, tituliret ſich einen Fürſten des Heil. Römiſchen Reichs.

2.) Fresne. 3.) Wimbais, ſind kleine Städte.

Das Land heiſſet LE VERDUNOIS, welches einen beſondern Königlichen Statthalter hat. An. 1552. iſt es von Henrico II. Könige in Franckreich erobert worden.

III. Das Biſchoffthum Tull, lat. Epiſcopatus Tullenſis, lieget zwiſchen der Moſel und Maas. Die Haupt-Stadt iſt * Tull, lat. Tullum, Frantz. Toul, eine beveſtigte Stadt, deren Ertz-Biſchoff ein Suffraganeus von Trier iſt. An. 1552. iſt dieſer Ort von Henrico II. Könige in Franckreich eingenommen worden.

Das XXX. Capitel.

Von der Urankunfft der Burgundier. Von dem alten Königreiche Burgundien, unter dem Geſchlechte der Könige von Burgundien. Von dem Königreiche Burgundien unter dem erſten Geſchlechte der Königen von Franckreich. Von dem Königreiche Burgundien unter dem zweyten Geſchlechte der Könige in Franckreich. Von dem Königreiche Burgundien unter dem dritten Geſchlechte der Könige in Franckreich. Von der Franche Comte, oder Graffſchafft Burgund, und ihren Städten.

§. 1.

Von der Urankunfft der Burgundier.

Plin. H. N. IV. 14. *Cluverius L. III.* 36. *Valeſ. L. 1. Rer.*

DJe Burgundier waren Teutſche, und wohneten vorzeiten in denen Oſt- und Nord-Theilen des alten Germaniens, ſo itzo groß-Pohlen genennet wird. Sie machten einen Theil der Wandalen oder Wenden. Zu denen Zeiten der Römiſchen Käyſer Auguſti und Tiberii rückten ſie weiter gegen Mittag zu denen Alemanniern in die Gegend, ſo itzo die Unter-Pfaltz bey Rhein genennet wird. Sie ſollen den Nahmen von denen vielen Burgen und Städten,

Digitized by Google

der Könige von Franckreich.

ten, die ſie hin und wieder erbauet, bekommen haben. Sie giengen im Jahr Chriſti 408. am letzten Tage Decembris aus dieſer Gegend, mit ihrem Könige Gandiſele über den Rhein, zerſtreueten ſich in verſchiedene Landſchafften von dem alten Gallien, und legten alſo den Grund zu einem berühmten Königreiche. *Francic. p. 50. ſeqq. Guilielmus Paradinus Annal. Burg.*

Die BURGUNDIONES haben ſonſt den Ruhm, daß ſie tapffere Leute geweſen. Der berühmte Hiſtoricus Ammianus Marcellinus Rer. Roman. XXVIII. 5. ſetzet ihnen dieſes zu groſſem Nachruhm auf: Burgundi bellicoſi & genus immenſis viribus affluens, ideoque metuendi finitimis univerſis. Das iſt, Die Burgundier ſind ſtreitbare Völcker, und von unermeßlicher Stärcke, dannenhero die Gräntzen vor ihnen wohl zu verwahren ſind. Ihre Könige hatten zwar das Succeſſions-Recht, aber keine abſolute Gewalt. Sie ſchmiereten ihre Haare mit Butter, und aſſen gerne Zwiebeln und Knoblauch, waren ſonſt ſehr hochmüthig gegen andere Völcker. *Nicolaus Vignierius Chron. Rer. Burgundic. Schurtzfleiſchius de Vet. Regn. Populoque Burgund. Oroſius. Hiſt. VII. 32. Iſidorus IX. 2. 4. Hertius de Popul. Germ. p. 126. ſeqq. Figura LXXXVI.*

§. 2.

Von dem Königreiche Burgundien unter denen erſten Königen der alten Burgundionum.

DEr König Gundicarus, welcher Gandiſelis Fußſtapffen nachtrate, wäre der erſte, welcher nach viel blutigen Treffen, und nach vielen über ſeine Nachbarn, zuförderſt die Allobroges erfochtenen Victorien, denen, durch die Krafft ſeiner Waffen, erworbenen Landſchafften den Nahmen des Königreichs Burgundien gegeben hat.

Die vornehmſten Länder gedachten Königreichs waren die, ſo man heut zu Tage nennet die Franche Comte, Schweitzerland, Savoyen, Delphinat, das Hertzogthum Burgundien ꝛc.

Die Stadt Vienne (Wien in Franckreich) war die Haupt-Stadt dieſes Königreichs.

Diß Königreich aber hat An. 527. als Godomarus VI. König von Burgundien bey der Stadt Autun von denen Söhnen Clodovei, Childebertus und Clotarius genannt, im Krieg entleibet worden, ein Ende genommen. Andere ſagen, Godomarus ſey nach verſchertzter Wahlſtatt in Spanien, und von dannen in Africam geflohen, und habe daſelbſt den Uberreſt ſeiner Tage ausgelebt. Dem ſey nun wie ihm wolle; ſein Königreich iſt, nach dem er geſchlagen, der Frantzöſiſchen Monarchie einverleibet worden.

§. 3.

Von dem Königreich Burgundien, unter dem erſten Geſchlecht oder Lini der Könige von Franckreich.

NAch der Flucht oder Tode Godomari, letzten Königs von dem Geſchlecht der Burgundiſchen Könige, haben die Brüder Chlodomiri ſein Königreich unter ihnen ausgetheilet. **Clotarius**, welcher alle ſeine Brüder, ja auch ſeine Enckeln und Kinds-Kinder überlebt, nachdem er über die gantze Frantzöſiſche Monarchie allein zum König worden, wards zugleich übers gantze Königreich Burgundien Herr, wie wir es oben begräntzet haben.

Nach Clotarii Tode, als ſeine vier Söhne Cherebertus, Gontranus, Sigebertus und Chilpericus die gantze Frantzöſiſche Monarchie unter ihnen getheilet, iſt Gontrano das Königreich Orleans, worunter das gantze Königreich Burgundien begriffen war, zu Theil worden; und dieſer König machte zur Hauptſtadt ſeines Staats die Stadt Chalon ſur Saone.

Nachdem nun die jetztbenannte vier Könige geſtorben, hat Clotarius der Groſſe, der zweyte dieſes Nahmens, Chilperici Sohn, und Gontrani Enckel alle die abgeſonderte Glieder der Frantzöſiſchen Monarchie in ein Corps gebracht, und gantz Burgundien mit einverleibt, ſo geſchehen An. Chr. 618.

Von ſelbiger Zeit an iſt Burgundien allezeit unter das Erbtheil eines Königs von dieſem Geſchlechte gezehlet worden.

Childericus III. der Müſſiggänger genannt, von der erſten Lini der Könige in Franckreich der letzte, war auch König von gantz Burgundien, als er durch Pipinum den Kurtzen, der Frantzöſiſchen Monarchie depoſſidirt, und entſetzet worden.

§. 4.

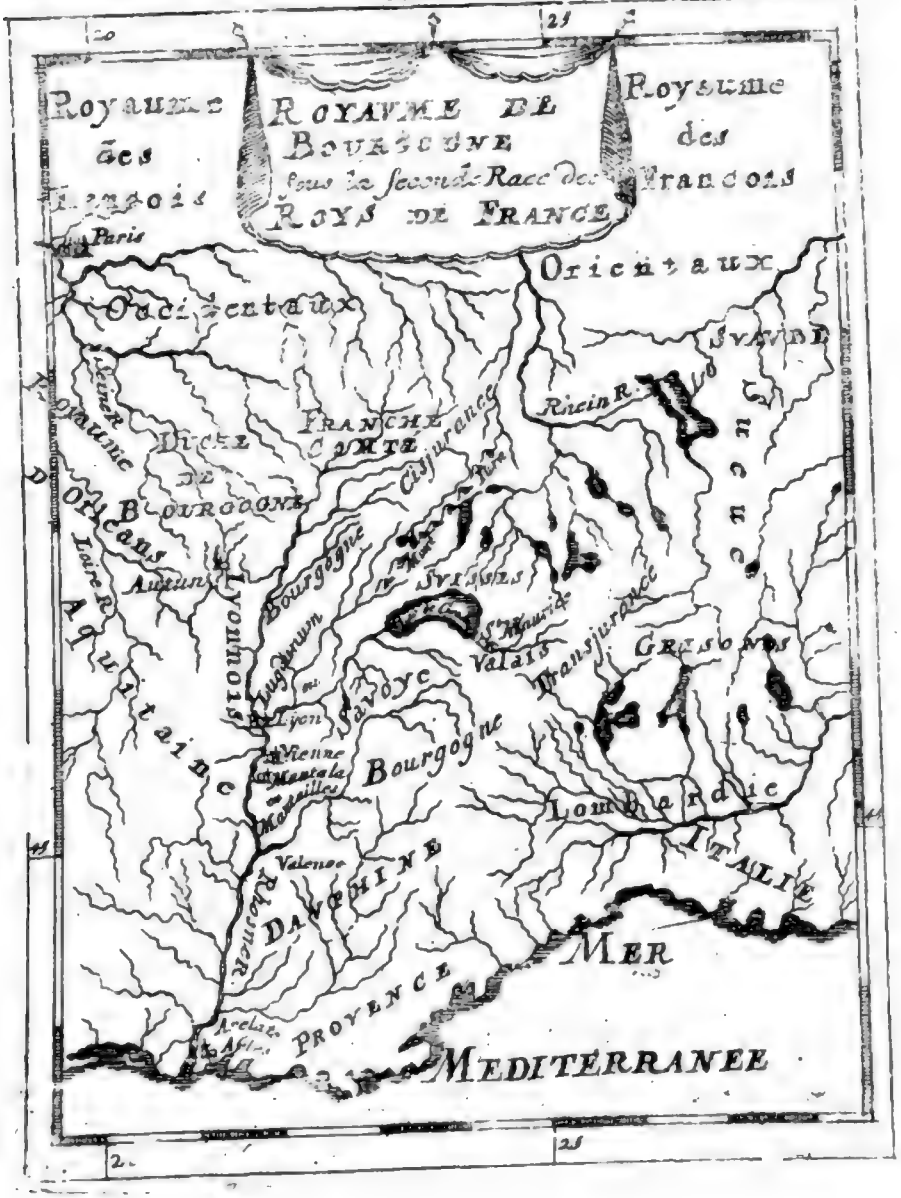
Figura LXXXVII

Von dem Königreich Burgundien, unter dem zweyten Geſchlechte der Könige in Franckreich.

DAs gantze Königreich Burgundien iſt unter Pipino Brevi (dem Kurtzen) Carolo Magno, und Ludovico Bono dem Frommen, dem Corpus der gantzen Frantzöſiſchen Monarchie einverleibt geblieben, aber nach Ludovici Boni Tode, als ſeine vier Söhne die Erbſchafft getheilet, iſt Lotharius nebſt viel andern Landſchafften, und der Qualität eines Käyſers, das Königreich Provence, und das Stück von dem Königreich Burgundien, *Trans-Jurana* genannt, zu Theil worden.

Carolo, Lotharii zweytem Sohne, iſt in der Theilung des väterlichen Erbes

Das Königreich Burgund unter der ersten Fränkischen Könige Fig. LXXXVIII.



bes mit ſeinen Brüdern das *Trans*-Juraniſche Burgundien, ſammt Provence zugefallen.

Hier iſts nöthig zu berichten, daß ſelbiger Zeit Scribenten, das Burgundien in *Trans-Juranam*, und *Cis-Juranam* ausgetheilet. Das *Trans*-Juraniſche enthielte, in Anſehung der Stadt Pariß, faſt alle die Landſchafften, ſo man Schweitzerland nennet, abſonderlich was dieſſeits der Ruß liegt das Land de Valais, Savoyen, und etwas vom Delphinat. Das *Cis*-Juraniſche begriffe, was wir heut zu Tage Franche Comte nennen, und das Hertzogthum Burgundien heiſſen; und dieſes iſt geweſen, und wird noch bis auf heutigen Tag ausgetheilet in Hoch- oder Ober- und in Nieder- oder Unter-Burgundien. Das Obere iſt die Franche Comte, und das Untere iſt das Hertzogthum Burgundien. Doch iſt zu bemercken, daß die Könige, ſo das Trans-Juraniſche Burgundien beſeſſen, auch die Franche Comte innen hatten, ob ſie ſchon zu der Cis-Juraniſchen gehörte. Dieſes præſupponirt, und geſetzt, ſagen wir ferner,

Daß Carolus Calvus, Ludovici Boni jüngſter Sohn, nachdem ihm viel Länder zugefallen, auch dieſen Theil des Cis-Juraniſchen Burgundiens, ſo man Unter-Burgundien heiſt, und bald darnach zu einem Hertzogthum worden, gehabt, und daß eben dieſer Carolus nach dem Tode des obbemeldten Caroli ſeines Enckels ſich deſſen Landes bemächtigt habe.

Etliche Scribenten ſagen, Carolus Calvus habe Bozon zum Könige über Provence gemacht.

Andere Scribenten; daß dieſer Bozon erſt Anno 879. durch die Wahl-Stimmen einer Verſamlung von drey und zwantzig Prälaten und Ertz-Biſchöffen, ſo zu Mantale gehalten, unweit von Vienne im Delphinat, zum König in Provence gemacht worden ſey; wodurch dann etliche Anlaß genommen zu muthmaſſen, daß ſich Bozons Königreich bis in die Diœceſes oder Bißthümer dieſer Prälaten, ja bis in die Lande Lyon, dero Ertz-Biſchoff ihn gekrönet, erſtrecket habe.

Dieſes Königreich hat auch den Nahmen des Königreichs von Arles bekommen, dieweil die Stadt Arles oder Arelat die Vornehmſte darinnen war, obwohl die Könige nie darinnen Hoff gehalten.

Anno 884. hat Carolus Craſſus Ludovici Germanici Sohn, und Ludovici des Freundlichen Enckel, nachdem er von denen Weſt-Francken für einen König erkannt worden, alle die Glieder oder Theile der Frantzöſiſchen Monarchie, ſo Carolus Magnus beſeſſen hatte, in ein Corpus zuſammen gebracht; als aber dieſer Printz des Reichs durch die Teutſchen, und Franckreichs durch die Frantzoſen beraubet worden, als haben dieſe in einer Verſammlung der Groſſen des Königreichs zu Compiegne gehalten, Eudam zum Könige in Franckreich erwählt, faſt um eben dieſe Zeit ließ ſich auch Raoul oder Rudolphus zu St. Maurice in Valais zum König des *Trans*-Juraniſchen Burgundiens krönen.

Dieß

Dieß Königreich, nemlich das *Trans*-Juraniſche Burgundien begreifft die Schweitz, le Valais, Savoyen ꝛc.

Anno 890. ward Louis, Bozons Sohn, in einem Concilio, zu Valence im Delphinat gehalten, zum König von Provence oder von Arles erwählet.

Diß Königreich Arles begreifft die Provence, das Delphinat, das Lyoniſche, und man hält dafür, daß die Franche Comte ein Theil davon wäre.

Ungefehr An. 933. oder 934. hat Raoul oder Rudolphus II. und zweyter König des Trans-Juraniſchen Burgundiens, und Rudolphi I. Sohn, die Königreiche Provence und Trans-Juraniſche vereinbahret, und dieſe ſo vereinbahrte Königreiche ſind nachmahls das Groß-Königreich von Arles oder ſchlechter Dings das Königreich des *Trans*-Juraniſchen Burgundiens genannt worden. Sie haben auch den Nahmen des Königreichs von Vienne bekommen, weil ſelbige Stadt zu Dero Haupt-Stadt worden. Eine zeitlang darnach, als Käyſer Henricus I. ihm einen groſſen Theil von Schwaben, ſo zuvor Allemannien oder Teutſchland genannt ward, gegeben, um von ihm den heiligen Speer oder Lantze zu haben, welche ihm der Graff Samſon geſchencket, hat er auch den Titul eines Königs von Allemannien oder Teutſchland angenommen.

Unter dem Wort Schwaben oder *Allemannien*, begreiffen die Geſchichtſchreiber gantz Schwaben-Land, Grau-Bünder-Land, und einen Theil vom Schweitzer-Land.

Conradus, Rudolphi Sohn tratt in Beſitz aller väterlichen Landen, und er regierete, als Hugo Capet zum König in Franckreich erwählet worden, An. 987. maſſen Conradus erſt An. 994. geſtorben iſt.

In Anſehung dieſes Theils des Cis-Juraniſchen Burgundiens, ſo wir Unter- oder Nieder-Burgundien genennet, iſt zu mercken, daß daſſelbe ſeither Carolo Calvo dem Königreich der Weſt-Francken jederzeit einverleibt, und hernachmahls ſchlechter Dinge den Nahmen des Königreichs Franckreich getragen habe; ja, daß es auch zur Zeit Ludovici des Freundlichen habe angefangen durch einen Hertzog regieret zu werden; dann man liſet in der Hiſtorie, daß Hugo, Caroli Magni natürlicher Sohn, den Titul eines Hertzogen von Burgundien getragen habe. Allein man muß in acht nehmen, daß zur ſelbigen Zeit, und noch lang darnach, die Hertzogthümer und Grafſchafften nicht erblich, ſondern eigentlich nur bloſſe Gouvernementen oder beſtellte Regierungen waren.

Dieſes Hertzogthum hat von Zeit zu Zeit Hertzoge gehabt, ſo von denen Königen von Franckreich von dieſer zweyten Lini beſtellet wurden, und mehrentheils die Vor-Eltern Hugonis Caperi geweſen ſind.

§. 5. Von

§. 5.

Von Burgundien unter dem dritten Geſchlecht der Könige in Franckreich.

ANno Chriſti 957. als Hugo Capet zur Cron Franckreich gelanget, regierte Conradus in denen Ländern, ſo wir oben von ſeinem Vater, und ihm redend, ſpecificiret haben.

Ihm folgte ſein Sohn Rudolphus III. allein dieſer Printz, weiln er Erben loß war, ſandte ſeine Cron und den andern Königlichen Schmuck an den Käyſer Conradum Salicum, ſo daß nach ſeinem Tod An. 1032. alle ſeine Länder auf die Teutſchen Käyſere gefallen, und bey denenſelben in die zwey hundert Jahr geblieben ſind.

Weilen aber gedachte Käyſer allzuweit entfernet, oder etwa daheim ſo ſehr beſchäfftigt waren, daß ſie die nöthigen Anordnungen, um das Volck im Gehorſam zu erhalten, nicht konten ausrichten laſſen, als haben ſich die Länder mit der Zeit in unterſchiedliche Herrſchafften zertheilet, als nemlich in die **Grafſchafften von** *Provence* und *Forcalquier*, die *Dauphinen* **von** *Viennois*, die **Graffen von Maurienne oder Savoye**, die **Graffen von Burgundien**, und die **Hertzoge von Zäringen**. Dieſe letzten bemächtigten ſich eines Theils von Schweitzerland, und unter andern der Stadt Zürich.

Seit dieſen Veränderungen iſt der **Nahme Burgundien** nur allein der **Grafſchafft** und **Hertzogthum Burgundien** geblieben.

Die **Grafſchafft Burgundien** betreffend, welche man gemeiniglich Franche Comte nennet, ſo iſt zu wiſſen, daß dieſelbe zu unterſchiedlichen Zeiten unterſchiedliche Herren bekommen, als nemlich die Häuſer von Schwaben, und von Meranien, Philippum Longum König in Franckreich, das erſte Hauß von Burgundien-Hertzogthum; das Hauß Dampiere, oder von Flanndern; das zweyte von Burgundien-Hertzogthum; und endlich das Hauß Oeſterreich, welches in dero, und zugleich in der Niederländiſchen Provintzen Beſitz getreten, vermittelſt der Heyrath Maximiliani, Ertz-Hertzogens von Oeſterreich, mit Maria von Burgundien, des Caroli Audacis, welcher An. 1477. auf Heil. drey König Abend in der Schlacht vor Nancy umkommen, einziger Tochter und Erben. *Franche Comte*, oder die freye Graffſchafft Burgund.

Weilen nun gedachte **Graffſchafft Burgundien** durch den König in Franckreich, **Ludwig den Groſſen**, von Carolo II. König in Spanien, von neuen erobert worden, als iſt er derſelben bishero krafft der Nimweglſchen Tractaten An. 1678. ein friedlicher Beſitzer geblieben.

Die Haupt-Stadt dieser Grafschafft Burgundien, war vor diesem die Stadt Dole, allein seithero sie Franckreich einverleibet, ist es *Besançon* worden; wir werden hernacher davon reden.

Das Hertzogthum Burgund.

Was das Hertzogthum Burgundien anbelanget, ist abermal zu wissen, daß, als Hugo Capet zur Cron kommen, sein Bruder Henricus, ermeldeten Hertzogthums, unter dem Titul eines Hertzogs, Gouverneur gewesen sey; aber Capet hat ihm es hernachmals geschencket. Nachdem Henricus Anno 10.. gestorben, hat es der König Robert, Hugon Capets Sohn, eingenommen.

Henricus I. König in Franckreich, König Roberts Sohn, schenckte es seinem jüngsten Bruder Robert Anno 1031. Das ist eben der Printz Robert, Hertzog von Burgundien gewesen, und sind von erwehntem Robert unterschiedliche Stämme entsprossen, als nemlich die Könige von Portugall, einige Dauphinen von Viennois, ꝛc. Diese Familie ist in Possession dieses Hertzogthums von Burgundien geblieben, biß Anno 1361. als Philippus, der Rouvrá genannt, letzter Hertzog gestorben. Nach dessen Tod hat der König Johannes diß Hertzogthum der Cron einverleibet, aber Anno 1362. oder 1363. hat eben gedachter König Johannes dasselbe seinem vierdten Sohn Philippo Audaci zum Apanage geben. Das war der Philippus, so das Haupt des letzten Königlichen Hauses derer Hertzogen von Burgundien, und aus der dritten Linie der Könige in Franckreich entsprossen gewesen. Seine Nachkommenschafft hat es auch innen gehabt biß Anno 1477. als Carolus Audax vor Nancy entleibet, und das Hertzogthum durch den König Ludovicum XI. der Cron wiederum einverleibet worden. Dieser Carolus, nebst dem, daß der Hertzog und Graf von Burgundien, war zugleich Herr über die meisten Niederländischen und Picardischen Provintzien, ausser dem was heut zu Tage die Generalität von Amiens, und die wiedererworbene Landschafften ausmacht, ꝛc. Die Haupt-Stadt des Hertzogthums Burgundien war hiebevor Dijon, wo die Hertzoge ihre Residenz hatten, wie sie denn noch die Haupt-Stadt ist, wie im XXVII. Capitel zu lesen ist.

Die Grafschafft Burgund, oder FRANCHE COMTE, von der hier die Rede ist, gräntzet gegen Morgen an die Schweitz, gegen Abend an das Hertzogthum Burgund und Champagne, gegen Mittag mit denen Ländern Bugey, Bresse, Gex, im Hertzogthum Burgund, und gegen Norden an Lothringen.

Das Land ist fruchtbar an Geträydig, Wein und Viehe-Weide, hat Saltz-Gruben und Marmor-Brüche, und wird getheilet in drey Baillagen, oder Land-Voigteyen, nemlich, 1. in die Obere Land-Voigtey Vesoul. 2. in die mittlere Baillage Dole. 3. in die untere Baillage Poligni.

§. 6.

§. 6.

Von der heutigen freyen Graffſchafft Burgund, oder Franche Comte.

I.

DJe Ober-Land-Voigtey, Gall. Baillage Veſoul, lat. Præfectura Veſulienſis, oder Diœceſis Amontii, hat folgende Oerter:

1. Veſoul, lat. Veſulium, die vornehmſte Stadt dieſer Land-Voigtey, am Fluße Froray, welcher hernach in die Saone fleuſſt. Hier wächſet guter Wein.

2. Gray, lat. Grajum, oder Græum, eine Stadt an der Saone, in einer luſtigen Gegend, ſechs Meilen von Dole gelegen. Anno 1668. wurde ſie von denen Frantzoſen erobert, und nebſt der Citadelle St. Anna ihrer Fortificationen beraubet. In ſolchem Stande bekamen ſie die Spanier wieder, und legten neue Fortificationen an, die aber Anno 1674. den 18. Februarii von denen Frantzoſen wieder eingenommen wurden.

3. Lure, lat. Lutera, eine reiche Abbtey.

4. Beaune les Normes, ein Städtgen.

5. Luxevil, ein Städtgen. 6. Rey. 7. Juſſey. 8. Cromarey.

9. Rugemont. 10. Baulne, ſind Städte. * Zwey Meilen von Baulne iſt die berühmte Eiß-Grotte, deren ſich im Sommer das gantze Land bedienet, das Getränckе zu kühlen. Der Eingang dieſer Höle iſt zwantzig Schritt breit, durch welchen man über 300. Schritte lang biß zu dem Thor der Höle gehet. Die Höle iſt 35. Schritte tief, und 60. Schritte breit.

II.

Die mittlere Land-Vogtey, Gall. Baillage Dole, lat. Præfectura Doliæ, oder Beſuntina.

HJerinnen ſind folgende notable Oerter:

1. Dole, lat. Dola, eine anſehnliche Stadt, war hiebevor die Haupt-Stadt der gantzen Graffſchafft Burgund. Sie lieget am Fluße Doux, lat. Dubis, daher ſie Dola ad Dubim genennet wird. Hertzog Philippus der Gütige von Burgund, hat hier Anno 1426. eine Univerſität geſtifftet, welche die Printzeſſin Margaretha Anno 1484. verbeſſert hat. Anno 1479. ward dieſer Ort von denen Frantzoſen erobert. Käyſer Carolus V. lieſſe ſie von Anno 1530. ſtarck beveſtigen. Anno 1636. iſt ſie von denen Frantzoſen vergeblich

belagert, aber Anno 1668. den 14. Februarii, mit Accord erobert worden. Im Frieden zu Aachen wurde ſie denen Spaniern reſtituiret, Anno 1674. aber von denen Frantzoſen wieder weggenommen, und im Nimwegiſchen Friede behalten.

2. Ornans. 3. Quignay. 4. Verceil. 5. Loye. 6. Rochefort, ſind kleine Städte.

Figura LXXXVIII. 7. Beſançon, oder Biſanz, lat. BISANTIUM. oder Biſuntium, die Haupt-Stadt der Franche Comte, an dem Fluß Doux gelegen. Dieſe Stadt, ob ſie gleich mitten in der Franche Comte gelegen, iſt doch jederzeit eine freye Reichs-Stadt geblieben, biß ſie endlich Käyſer Ferdinandus III. Anno 1645. vermöge der Münſteriſchen Friedens-Tractaten, auf dem Reichs-Tag zu Regenſpurg aus der Reichs-Matricul herausgenommen, und denen Spaniern zur Auswechſelung der Stadt Franckenthal, welche ſie Chur-Pfaltz entrucket, und bey 32. Jahr beſeſſen hatten, eingeräumet hat.

Seither denen Kriegen Anno 1667. hat ſie bald denen Frantzöſiſchen, bald denen Spaniſchen Gouverneurs zur Reſidenz gedienet, aber ſeit der König in Franckreich ſich der Grafſchafft Anno 1674. bemächtiget, iſt ſie die Haupt-Stadt worden.

Der Fluß, Doux genannt, ſo vorbey fleuſſt, giebt ihr die Geſtalt eines Huff-Eiſens, und macht eine Halb-Inſul daraus, dero Veſte Oſtwärts, allwo der St. Stephans-Berg, auf deſſen Höhe die Citadell ſtehet.

Sie wird in drey Städte ausgetheilet, als nemlich, die Ober- und Unter- und die Neu-Stadt. Ohne die Haupt-Kirche, hat ſie acht Pfarr-Kirchen, zwölff Clöſter beydes Geſchlechts, und fünff Spitäle.

Die zwo vornehmſten Gaſſen ſind, die groſſe und St. Vincentz-Gaſſe. Insgemein ſind ſie faſt alle breit und gerade, und an beyden Seiten mit ſehr feinen, mehrentheils mit Schifer-Steinen bedeckten Häuſern beſetzet.

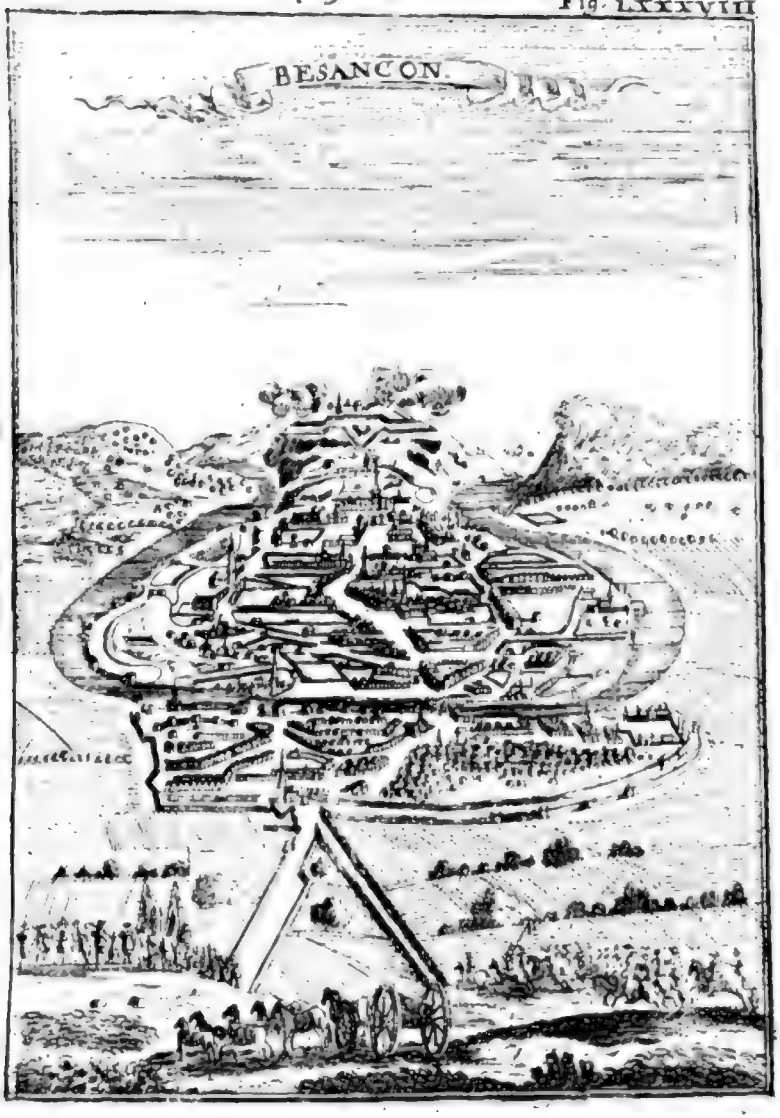
Die Ertz-Biſchöffliche Kirche zu St. Stephan iſt unglücklicher Weiſe durch eine von denen Spaniſchen Anno 1674. den 20. May darein geworffene Bombe, in die Aſche geleget worden, zur Zeit, als der König dieſen Platz in eigener Perſon belagerte. Die vornehmſten Kirchen ſind: Unſerer Frauen, St. Peter, St. Johann le Grand, die Abbtey, St. Paul, die Carmeliter, die Franciſcaner, und die P. Jeſuitæ.

Die vornehmſten Plätze ſind: Unſerer Frauen Platz, St. Peters-Platz, und der neue Platz, das Rathhauß, auf St. Peters-Platz gelegen; iſt ein anſehnliches Gebäu, wegen Schönheit ſeines Grund-Riſſes, und der dichten Quater-Stücke. In deſſen Bezirck iſt das Gericht, das Gefängnüß, die Saltz-Kammern und das Zeug-Hauß. Der vordere Theil iſt gezieret mit einem gegoſſenen Bilde des Käyſers Caroli V.

Dieſe

Bisants.

Fig. LXXXVIII



Dieſe Stadt iſt von dem König in Franckreich Ludovico XIV. Anno 1668. da die Kälte am gröſſeſten war, in eigener Perſon eingenommen, doch bald darnach, vermöge der zu Aachen gehaltenen Friedens-Tractaten, denen Spaniern wieder gegeben worden; weil ſie aber der Cron Franckreich Anno 1673. den Krieg angekündiget, als hat ſie erſtgedachte Majeſtät Anno 1674. abermal belagert; die Stadt ergab ſich den 15. und das Citadell den 22. May. Dieſes Citadell hat die Figur eines ablangen Vier-Ecks.

III.

Die Unter-Voigtey, oder die Land-Voigtey POLIGNI.

1.

POligni, eine kleine Stadt am Fluße Glauſume, der ſich in die Loure ergieſſet. Dieſes iſt die Haupt-Stadt der Unter-Land-Voigtey. Das Schloß Grimonie iſt anſehnlich. Die Stadt iſt mit Mauern und Thürnen umgeben.

2. Salins, lat. Salinæ, eine Stadt zwiſchen zweyen Bergen, am Fluße Forica, ſieben Meilen von Beſançon gelegen. Sie hat den Namen von der ſchönen Saltz-Quelle, ſo zum Saltz-machen dienet, und iſt wohl beveſtiget. Auf einem hohen Felſen lieget eine ſtarcke Citadelle, welche imprenable zu ſeyn ſcheinet. An den ſtarcken Mauern ſind hohe Thürne, und zwey Schlöſſer, Bracon und Belin, zu ſehen. Dem ohngeachtet, wurde Anno 1668. bey ſchwacher Spaniſcher Beſatzung, der Hertzog von Luxenburg den 7. Februarii bald damit fertig, und nöthigte ſie zu einer ſchleunigen Ubergabe. Die Frantzoſen muſten ſelbige zwar nach dem Aachiſchen Frieden in eben dieſem Jahr räumen, nahmen aber ſolche Anno 1674. wieder ein, und haben ſie noch in ihrer Gewalt.

3. St. Claude, lat. Sancti Claudii Civitas, ein Städtgen an den Savoyiſchen Gräntzen, hat den Namen von dem herrlichen Abbtey-Kloſter daſelbſt, in welchem des heiligen Claudii, im VII. Seculo zu Beſançon geweſenen Ertz-Biſchoffs, Cörper begraben lieget. Von dieſem Claudio hat ein Theil des Berges Jura ſeinen Namen bekommen.

4. La Grande Saulnerie, ein groſſes Gebäude, welches darzu dienet, daß man die geſaltzene Waſſer füglich einſchlieſſen, ſchöpffen, zubereiten, das Saltz hernach verwahren, die Bedienten bequem logiren, und daraus alles beſorgen kan.

5. Arbois, lat. Arboroſa, eine kleine Stadt, zwey Meilen von Poligni gelegen. Ihre Vorſtädte ſind denen Städten in der Gröſſe gleich. Die Gräben gleichen denen Gärten, und die Berge denen Wäldern. Vorzeiten iſt ſie weit berühmter geweſen. Die Weine ſind weit und breit berühmt, ſo bey dieſer Stadt wachſen.

6. Pontarlier, lat. Pontarlum, und auch Pons Gallorum, eine kleine Stadt am Fluße Doux, wurde Anno 1639. von denen Frantzoſen eingeäſchert.

Heute zu Tage iſt die Franche Comte als eine Provintz dem Königreich Franckreich einverleibet, und alſo ein Frantzöſiſches Gouvernement.

Digitized by Google

Fig: 1.

CONTINENT MERIDIONAL AUSTRAL ou ANTARCTIQUE

das Mittägig Australisch oder under dem Suder Pol gelegene Veste Landt.

Des Herrn
ALLAIN MANESSON MALLETS
Beſchreibung
des
Gantzen Welt-Creyſes
Siebendes Buch /
DE TERRA ANTARCTICA,
oder
Von dem mittäglichen veſten Lande / ſonſt die Auſtraliſche / oder unter dem Süder-Pol gelegene Länder genannt.

Das I. Capitel.

Von denen Landſchafften des Auſtraliſchen oder Mittäglichen, oder unter dem Süder-Pol gelegenen Landes insgemein.

§. I.

Vorbericht des Auctoris.

1.

Wir begreiffen und verſtehen unter dem Nahmen derer unter dem Süder-Pol liegenden Provintzien, nicht allein diejenige Landſchafften, ſo unter dem Polo Antarctico, oder Südlichem Himmels-Angel, und Circulo Polari Antarctico, oder ſüdlichem Kreiß-Circul ſich befinden; ſondern auch noch *Figura I. Continent Meridional, Auſtralen Antarctique.*

noch unterschiedliche andere in der Gegend umher befindliche nicht gar zu wohl bekannte Länder, welche von andern Welt-Theilen ziemlich abgelegen sind.

2. Diese Entlegenheit nun verursachet, daß man sie zu denen unter dem Süder-Pol gelegenen Ländern zählet, deren innerer Theil des vesten Landes uns noch eben so unbekannt bleibet, als der meiste Theil deren äussersten Gräntzen und Landschafften ungewiß ist.

§. 2.

Von denen Landschafften der Australischen, oder unter dem Süder-Pol befindlichen mittäglichen Gegenden absonderlich.

I.

UNter der Australischen gegen dem Süder-Pol befindlichen Gegend, werden wir alle diejenige Landschafften und Insuln verstehen, welche wir im nachfolgenden Numero erzehlen wollen. Demnach wären in diesem Augenschein die Gräntzen, das Mar del Zur, oder das Sud-Meer, der Oceanus Æthiopicus, oder das Aethiopische Meer, der Oceanus Indicus, oder das Indianische Meer ꝛc.

II. Die Nahmen der vornehmsten der Gegend sich befindlichen Landschafften, oder Insuln, sind nachfolgende:

1.) Das neue Guinea, welches gegen Mittag an Capentaria &c. gräntzet, und das Land derer Papons.

2.) Die Insuln Salomonis, an welche gegen Süden zu die Landschafft Quir stösset.

3.) Das neue Seeland, lat. Nova Seelandia.

4.) Die Insul Horn, bey welcher herum liegen:

5.) Die Insul Cocos.

6.) Die Insul der Verräther.

7.) Die Meer-Enge von Magellan.

8.) Das Feuer-Land, Terra del Fuogo.

9.) Das Land der Staaten.

10.) Die Australische Landschafft absonderlich.

11.) Das neue Holland.

12.) Das

das neue Guinea und die Kuste Carpentaria.

Fig: 2

12.) Das Land de Diemens.

13.) Neu-Britannien, über Carpentaria gelegen.

Die Terra Arctica, oder mitternächtige unbekannte Länder gegen dem Nord-Pol, ſind im dritten Buche, im erſten Theile dieſer Beſchreibung des gantzen Welt-Kreiſes bemercket worden.

Das II. Capitel.

Von dem neuen Guinea; Von dem Lande der PAPOUS oder der Schwartzen, und der Küſte Carpentaria.

Figura 2.

§. 1.

Von dem neuen Guinea.

DAs neue *Guinea* iſt von *Alvaro de Saavedra* im Jahr 1527. entdecket worden, der es deshalben neu Guinea genannt, weilen ſeine Einwohner dem andern Guinea, welches in Africa ligt, allerdings die Füſſe zukehren, und weilen ſie auch bey nahe einander ſchnurgerad entgegen liegen, ſo aus dem Unterſcheid ihrer Länge, wie auch Gleichheit ihrer Breite, welche unterſchiedlicher Benennung, das eine nehmlichen Nordiſch, und das andere Mittägig, gar leichtlichen kan abgenommen werden. Man ſetzet noch über das hinbey, daß das Anſehen ihrer Küſten, und die Geſtalt ihrer Vorgebürg, bey nahe einerley zu ſeyn ſcheinen. *Herrera Deſcript. des Indes Occid. c. 27. pag. 82. &c. &c.*

Die Nachricht und Entdeckung der Engelländer bezeuget, daß es eine Inſul ſey: etliche andere Nationen aber wollen vor gewiß behaupten, daß es vielmehr einen Theil der veſten Auſtraliſchen Länder macht.

Man hat darinnen auch die Ergieſſung etlicher Flüſſe ins Meer in acht genommen, deren Betrachtenswürdige ſind, der Jungfrauen, des Heil. Auguſtins ꝛc.

Sein berühmteſtes Vorgebürge iſt das, welches man Punta Salida, oder geſaltzene Spitze nennet.

Seine See-Häven und allerbekanteſten Meeres-Rheden ſind:

Aquada, welcher bey 35. Meilen von der Landſchafft ſo man das erſte Land oder Premiere Ferre nennet, gegen Auffgang entfernet ligt:

St. Jacob. St. Andreas. St. Hieronymus. St. Niclaus. Die Geburt unſer lieben Frauen ꝛc.

Das Erdreich daſelbſt ſcheinet ſehr fruchtbar zu ſeyn, und ſind deſſen natürliche Einwohner darneben einer ſchwartzbraunlichen Farbe.

Die kleinen Inſuln der Gegend des neuen Guinea ſind:
Die Creſpos. Bonne Paix, oder guter Friede. Die Malegens. Die Caymans. Die Volcanes &c.

§. 2.

Von dem Land der Papous, oder der Schwartzen.

GEgen Niedergang des neuen Guinea findet man ein Land, deſſen äuſſerſte Spitze ſich bis unter den Mittel-Kreiß, der Tag und Nacht gleich machet, erſtrecket: Die Einwohner daſelbſt werden Papous oder Papous genannt, und wird ihre Tapfferkeit und Treue dermaſſen werth gehalten, daß auch unterſchiedliche Fürſten aus den benachbarten Inſuln ſie in ihre Dienſte auffzunehmen pflegen.

Es glauben etliche, daß dieſes Land der Papous mit dem veſten Süder-Land vereinbahret ſeye; andere wollen und geben aus, daß es eben dasjenige wäre, welches man das erſte Land, premiere Terre, nennet: und noch andere halten davor, daß es von allen Seiten abgeſondert liege. Anno 1527. iſt dieſes Land entdecket worden.

§. 3.

Von der Küſten Carpenteria.

EIn Holländiſcher Schiff-Capitain, mit Nahmen Carpentier, lat. Carpentarius, hat gegen Mittag der Land-ſchafft der Papous eine Küſten, welche er nach ſeinem Nahmen Carpenteria genennet, entdecket.

Das III. Capitel.

Figura 3. Von denen Inſuln Salomonis, der Landſchafft Quir, und dem neuen Seelande.

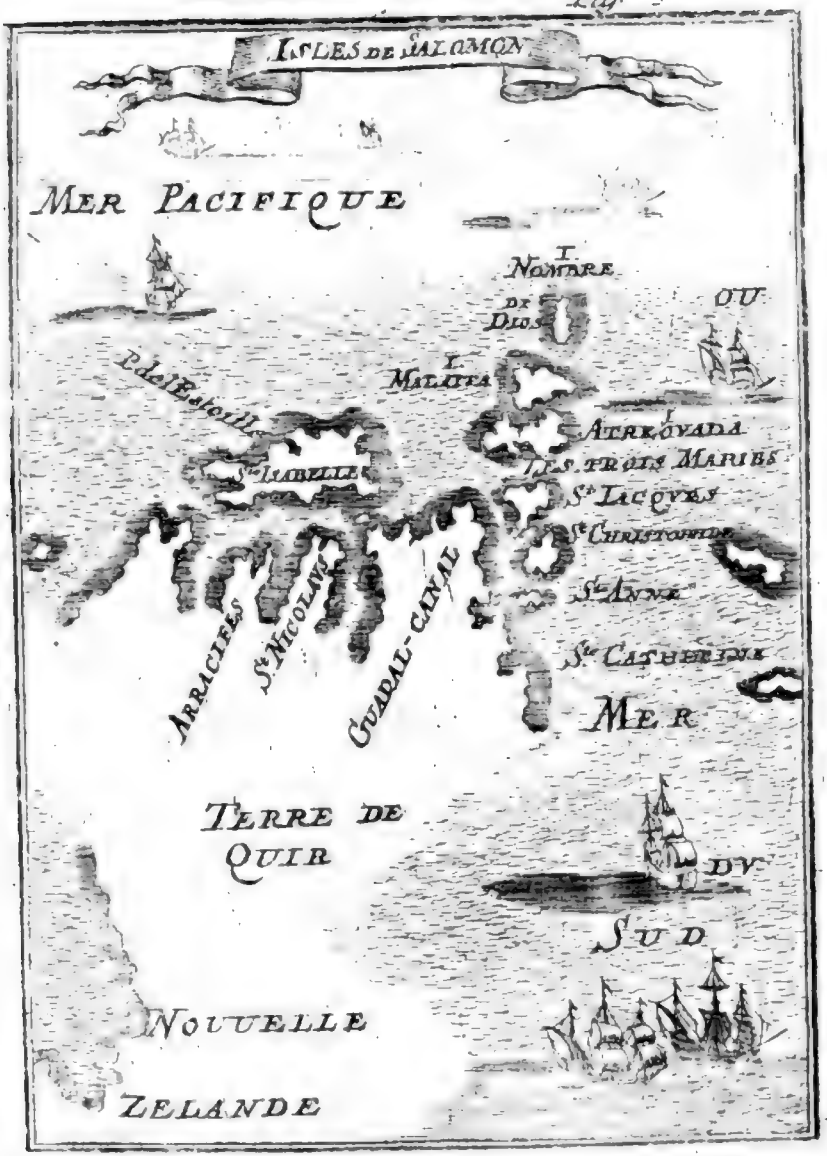
§. 1.

Von denen Inſuln Salomonis.

ES ſind dieſe Inſuln im Jahr 1567. von Alvaro Mendoza entdecket worden.

Den Nahmen Salomon hat man ihnen deshalben mitgetheilet, weilen man der Hoffnung gelebet, eben ſo viel Golds, als dieſer Jüdiſche König

die Inseln Salomonis. Fig. 2



A

König vormahls zu Erbauung des Tempels zu Jeruſalem angewendet, darinnen zu finden und anzutreffen. Durch ein abſonderliches Privilegium führen ſie auch den Nahmen der Weſt-Inſuln, alldieweilen ſie gegen Niedergang zu nach Perou liegen, wovon ſie jedoch bey die 800. Meilen entfernet ſind.

Ihre Lager-Stelle wendet ſich gegen Auffgang nach Neu-Guinea zu, und glaubt man darneben, daß etliche ſich darunter befinden, welche gar mit Neu-Guinea angräntzen, und mit demſelben nur eine Inſul oder veſtes Land machen.

Die Anzahl dieſer Inſulen iſt ſehr groß, doch ſind die allerberühmt- und merckwürdigſten nachfolgende, als

Der Götter Zahl.
Malaita.
Arrequada.
Die drey Marien.
St. Jacob.
St. Chriſtoph.
St. Anna.
St. Catharina.
Quadalſanal.
St. Nicolaus oder St. Marcus.
Die Arracifes.
St. Iſabell &c.

Die Inſul St. Iſabellä, welche mehr als hundert und funffzig Meilen in die Länge, und achtzehen in die Breite hat, iſt mit einem ſehr ſchönen See- oder Meer-Haven gezieret, welchen man de la Eſtrella oder den Sternen nennet, dieweilen er an fünff unterſchiedentlichen Orten ſich in das Land verſenckt, ſo der Geſtalt eines Sternen nicht unähnlich zu ſeyn ſcheinet.

Die Lufft aller dieſer Inſuln iſt einer ſehr annehmlich- und geſunden Temperatur oder Vermiſchung: der meiſte Theil hat ſehr fette Weyde, welche viel Heerden allerhand Viehes erhalten.

Diejenige, welche man vermuthet, daß ſie ein veſtes Land mit dem neuen Guinea machen, haben Schwein und Hüner: man findet daſelbſten Leuthe von allerhand Farben, als ſchwartze, weiſſe, ſchwartzbraunlichte, und andere, welche dem röthlichten beykommen, woraus man ſchlieſſen will, daß ſie aus vielerley Nation Völckern müſſen entſprungen und hergekommen ſeyn.

§. 2.

Von der Landſchafft Quir, lat. Terra dos Quiros.

1.

Mittagwärts zu den Inſuln Salomonis, haben die Erd-Beſchreiber im

Gebrauch auf ihren Land-Charten unterſchiedliche Länder vorzuſtellen und zu entwerffen, deren vornehmſte ſind Quir, des Heil. Geiſtes, neu See-Land ꝛc.

1. Die **Landſchafft Quir** iſt unter der Regierung Philippi III. Königs von Spanien, von dem Schiff-Capitain, Petro Ferdinand Quir, einem Portugies, andere wollen, er wäre ein Spanier geweſen, der ihr auch ſeinen Nahmen auffgelegt, im Jahr 1606. entdecket worden.

2. Nahe bey ſolcher Landſchafft iſt diejenige, welche etliche des Heil. Geiſtes ſeine, lat. Terram Auſtralem Spiritus Sancti, nennen; ſie ward von eben dieſem Capitain entdecket. Dieſer Schiff-Patron ſagt, daß dieſe Landſchafft dem gantzen Europa, kleinen Aſien bis an das Caſpiſche Meer ꝛc. ſich vergleiche, und daß die Länder, welche er entdecket, alle unter dem hitzigen Erd-Strich (Zona Torrida) liegen, ja daß ein Theil derſelben gar bis an den Mittel-Kreiß oder (Æquinoctial-Lini) ſich erſtrecke; dieweiln aber viel andere See-Fahrer dieſes groſſe und weitläufftige Land niemahln finden noch antreffen können, als pflegen etliche neue Scribenten den einen Theil dieſer Länder unter diejenige, ſo ſie vor eingebildet und nur erdichtet halten, zu ſetzen.

Baudrandi de Regionibus fictitiis.

§. 3.

Von dem neuen See-Lande.

Carte du Monde Terres Auſtrales, imprim. Chez Claude Cramoiſy 1663.

DAs neue See-Land, nova Seelandia, iſt allererſt im Jahr 1654. entdecket worden. Man weiß nicht, obs eine Inſul iſt, oder ob es einen Theil des Auſtraliſchen Landes mache. Die Schiffleute, ſo es benahmet, haben in acht genommen, daß ſeine Küſten ſich von Mitternacht gegen Mittag erſtrecken: etliche halten davor, daß dieſes Seeland nichts anders als ein Theil der groſſen Gegend ſeye, welche Petrus Ferdinand Quir entdecket, zu der Zeit, als er die Entdeckung derjenigen, welche eben ſeinen Nahmen führet, vollnzogen hatte.

Das IV. Capitel.

Von denen Inſuln Horn, Cocos, der Verräther, Hondon, oder Deſventurada, Gonder, Grond, Waterland, Vliegen, Verrader, Gop de Hope-Horne &c.

I.

Von der Inſul Horn.

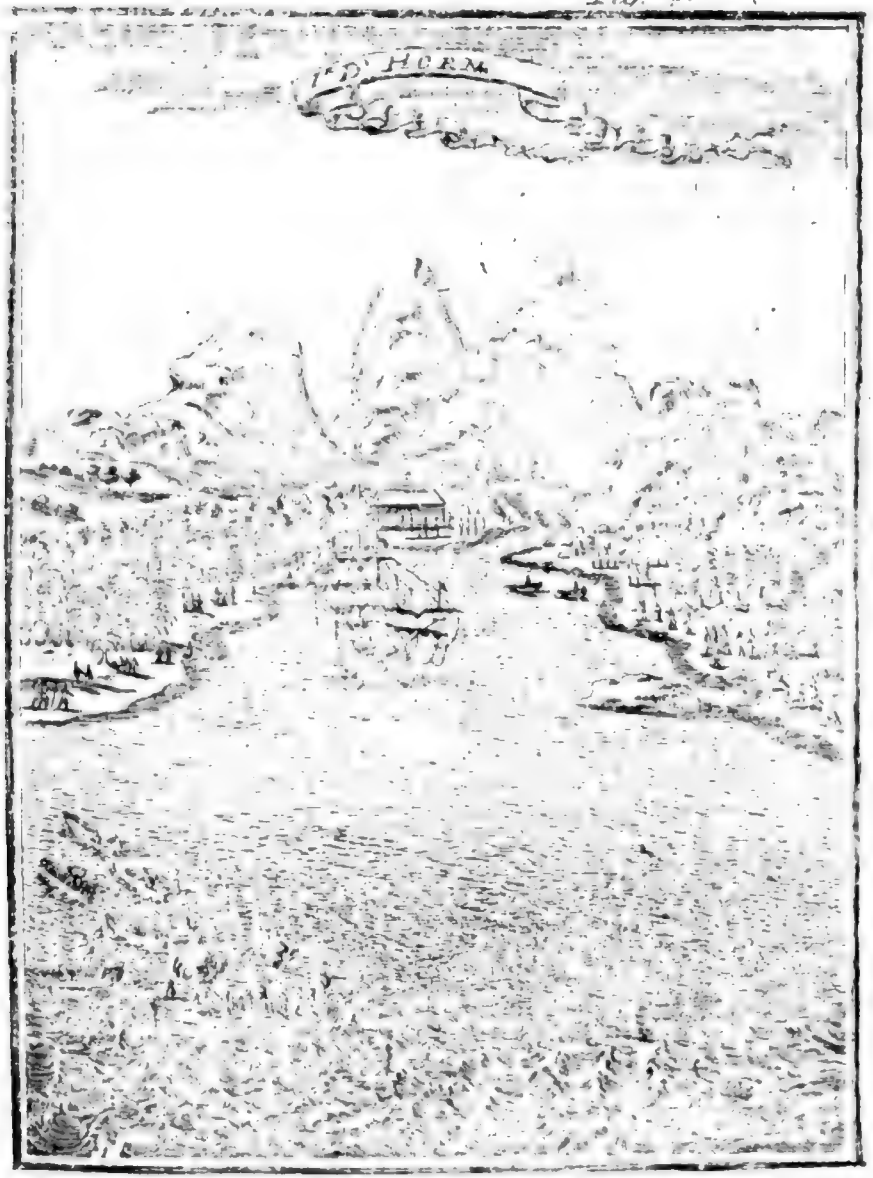
Figura 4. Herrera ay devant citép. pag. 155. &c.

ES iſt ſolche Inſul im Jahr 1616. vom Præſidenten Maire offenbahr gemacht worden; er gab ihr den Nahmen Horn, zur Gedächtniß der Stadt dieſes Nahmens, welche in Nord-Holland ligt.

Das

das Insect Horn.

Fig. 1.



Das Erdreich dieſer Jnſul, nahe bey der Küſten, iſt aller Orten ſandicht: das Land hineinwärts iſt bergicht und feiſt: Die Quell-Waſſer ſind ſehr gemein und trefflich gut darinnen. Die Cocos-Bäume kommen daſelbſt mit groſſer Verwunderung hervor, abſonderlich an den Flüſſen und Thälern. Der Regen iſt auch nicht ungewöhnlich bey ihnen.

Die meiſten Einwohner dieſer Jnſul ſind einer gelben Farbe, ob ſchon welche ſich finden, ſo dem Schwartzen etlicher maſſen beykommen: ſie ſind groß, ſtarck und fürtreffliche Schwimmer: ſie haben ein groſſes Belieben an langen Haaren zu tragen, welche ſie mit vieler Sorgfältigkeit in acht nehmen, indem ſie dieſelbe flechten, oder auf andere Arten ſehr kunſtreich in einander knüpffen; ſo haben ſie auch eine groſſe Geſchicklichkeit, und gehet ihnen alles ſehr wohl von ſtatten, was ſie unterfangen: ſie bauen ihre Häuſer oder Hütten beynahe, wie wir unſere Eyßgruben zuzurichten pflegen, indem ſie denſelben acht oder neun Werckſchuh in der Länge, und zehen oder zwölffe in der Höhe geben, auch darneben die Thüren ſo niedrig richten, daß wann man hinein gehen will, ſich zu beugen gezwungen iſt. Jhre Geſprächs-Unterhaltungen währen ſehr lang, und fallen ihre Ceremonien einem gantz verdrüßlich: ſie begrüſſen einander mit unter gebeugten Häuptern bis zu den Knien, und die, ſo von höherm Stande ſeyn, tragen Belieben, ſich gar bis zur Erden niederzuwerffen. Wann ſie wollen über ein und andern Unterfang oder allgemeine Sache ſich berathſchlagen, ſo verſammlen ſie ſich gemeiniglich unter ihrem Belay, welches ein ſolches Gebäude iſt, das bey nahe unſern zugedeckten Sommer-Lauben beykommt: ihre Stühle beſtehen aus einem Brettſtück, das zur Erden ligt; ihre allergröſſeſte Nahrung iſt Schweinen Fleiſch, Cocos, und Wurtzeln von Acona, aus welchen ſie ihr vornehmſtes Getränck zubereiten: Das Frauenvolck iſt daſelbſt ſehr heßlich und über alle maſſen unkeuſch.

Die Völcker haben alles mit einander gemein, und beſtehet ihr gröſter Reichthum, wie es das Anſehen hat, in Schweinen oder in Cocos.

Jhre Waffen ſeynd lange dünne Spieß, oder der Stock, und führen ſie alleweg Krieg mit ihren Benachbahrten.

Sie geben kein eintziges Zeichen, was die Göttliche Ehre anbelangt, von ſich: ſie haben einen König, denn ſie Herico nennen; dieſer, damit er von ſeinen Unterthanen erkennet wird, trägt eine Crone von weiſſen Federn, eben gleich als der Doully bey den Americaniſchen Völckern: damit aber die Cron deſto prächtiger ſcheine, ſo bezieren ſie dieſelbe unten herum mit kleinen rothen und grünen Federlein, welche ſie aus ihren Papegeyen oder Tauben ziehen.

Der König dieſer Jnſul iſt noch über das ein Vaſall eines andern, den man Orankoy nennet, welcher gleichſam als ein Käyſer vieler benachbarten Jnſulen, allwo er ſeine Hofſtatt führet, iſt, und von derſelben Jnwohnern davor gehalten wird.

§. 2.

Von der Inſul Cocos.

Figura 5.

Navig. Auſtrale Iaquos le Maire pag. 140. Davit. de l' Amerique pag. 193.

DJeſe Inſul, welche von Weitem gleich als ein Berg in Geſtalt eines Zucker-Huths zu ſeyn ſcheinet, iſt von dem Præſidenten, Jacob Maire genannt, im Jahr 1616. entdecket worden.

Die Holländer haben ihr den Nahmen Cocos aufferlegt, wegen der überhäufften Menge Palm- und Cocos-Bäume, welche ſich darinnen befinden.

Ihre Einwohner ſind ſtarck und wohlgeſtalte Leute, darneben aber verwegen und groſſe Räuber: ſie können über alle maſſen wohl ſchwimmen und gehen, ausgenommen demjenigen, was die Schamhafftigkeit haben will, das man bedecke, gantz nackend.

Sie haben auch einen König, welchen ſie Latou nennen: er geht eben ſo wohl als ſeine Unterthanen nackend; und kan man ihn anderſter nicht, als aus der Ehre, die ſie ihme bezeigen, erkennen.

§. 3.

Von der Inſul der Verräther.

DJeſe Inſul, welche man auch Veraders Eyland heiſſet, iſt eben zu der Zeit und von denenjenigen Perſonen, welche die Cocos zu erſt geſehen, entdecket worden; ſie haben ihr den Nahmen der Verräther-Inſul deshalben aufferlegt, weilen derſelben Einwohner unter dem Schein, als verlangten ſie mit den Holländern einig Gewerb und Handel zu treiben, ſie ſelbige in ihrem Schiff haben überfallen wollen, indem ihrer mehr als tauſend einen Sturm auf ſie gethan und verſuchet hatten; allein das Geſchütz, welches das Schiff geführet, und die Hertzhafftigkeit der Holländer, haben die Inſulaner gar balden genöthiget, ſich Halß über Kopff wiederum in Sicherheit zu begeben.

Sie hat einen groſſen Vorrath an Cocos und Wurtzeln, welche des Landes Einwohner Ubes nennen. Die Völcker daſelbſt werden von einem König beherrſchet.

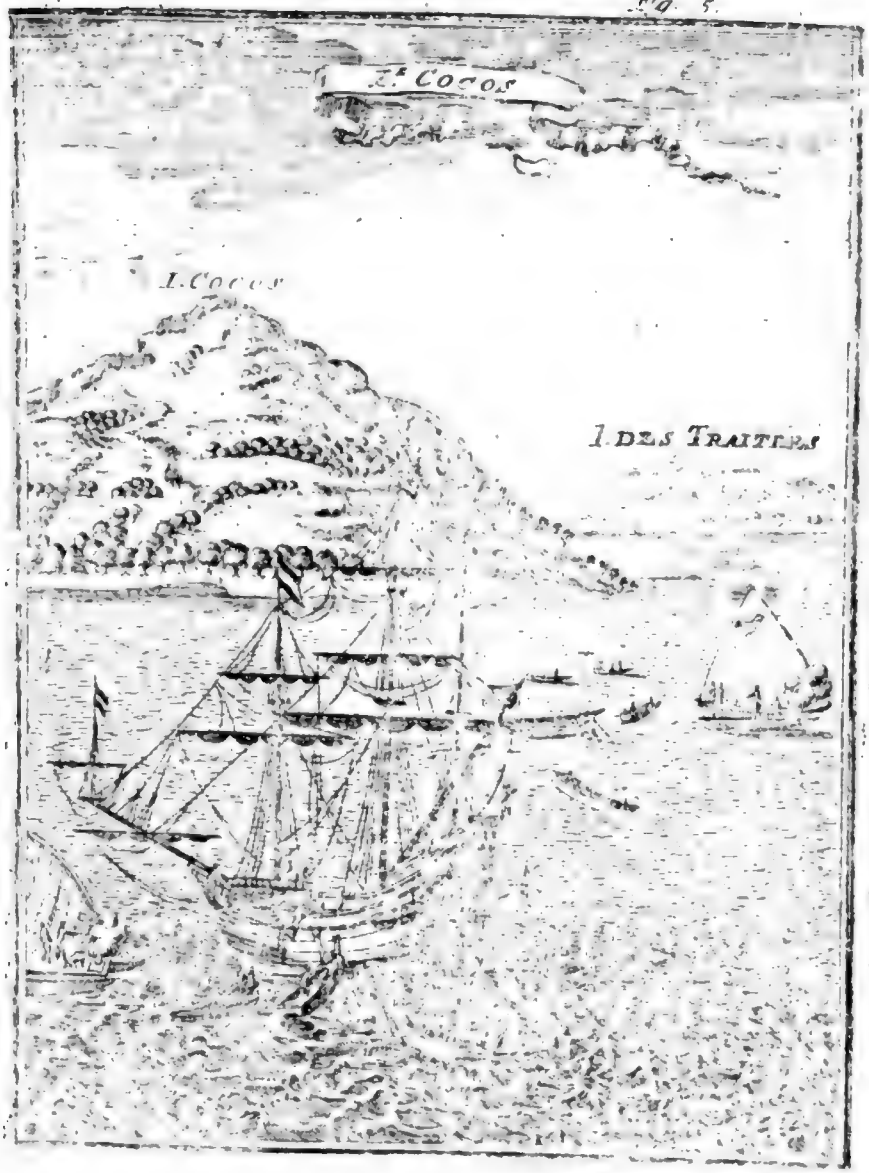
§. 4.

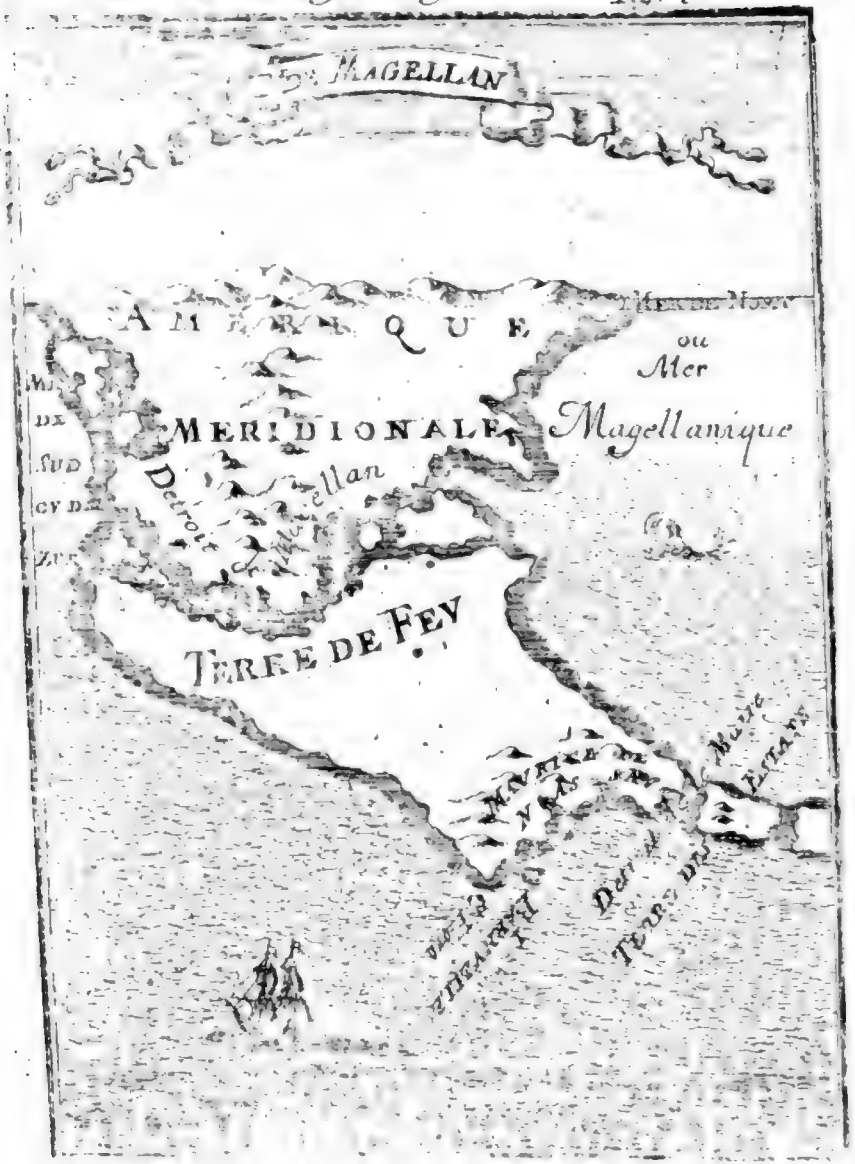
Von einigen andern Inſuln.

IN der Gegend dieſer Inſuln liegen noch viel andere, die etwas kleiner und uns gar wenig bekannt worden ſind, als die Inſul Honden oder Deſuenturad, Gonder, Grond, Waterland, Vliegen, Verrader, Gop de Hope-Horne, oder Gode Hope, Inſula Bonæ ſpei, die Inſul der guten Hoffnung, Printz Wilhelms-Eyland, lat. Inſula Principis Guilielmi &c.

Dar-

die Insel Cocos. Fig. 5.




Detroit de Magellan
MAGELLAN
MERIDIONALE
ou
Mer
Magellanique
TERRE DE FEV

Das V. Capitel.

Von der Meer-Enge Magellan, dem Feuer-Lande, dem Lande der Staaten, ꝛc.

§. 1.

Von der Meer-Enge Magellan.

Figure 6.

DJe Entdeckung iſt von Ferdinando Magellanes, einem Portugieſen, welchen wir gemeiniglich Magellan nennen, um das Jahr 1520. im Namen des Königs in Spanien geſchehen. Dieſer Schiff-Capitain, nachdem er im Jahr 1519. einige Mißvergnügung, wegen der Charge als Obriſter-Capitain über die Africaniſche Galeeren, von dem König in Portugall empfangen, hat ſo bald darauf dieſes Fürſten Dienſte verlaſſen, und ſich zu dem König in Spanien, Käyſer Carolo V. begeben, von welchem er das völlige Commando über fünff groſſe Schiffe, welche eben damals zu neuen Entdeckungen in dem Mittägigen America ſind verordnet worden, erhalten hat. Er begabe ſich deßhalben den 10. Auguſtmonat des 1519. Jahrs zu Schiffe, und ſeegelte mit gutem Winde von der Stadt Cadix ab. Im nachfolgenden Jahr darauf langete er den 17. Hornung an dem Ausfluß des Fluſſes, Plata genannt, an; von dannen als er ſeinen Weg gegen Mittag an der Länge der Küſten noch weiter fortgeſetzet, iſt er ſehr vielen Gefährlichkeiten, welche ſich daſelbſten wegen der Sandbäncke und Meeres-Niedrigkeit, ſonſten zu ereignen pflegen, gantz glücklich entrunnen, und bey 45. Grad in die Breite gegen Mittag gekommen. Allhier geſchahe es nun, daß er der Welt dieſe ſo berühmte Meeres-Enge, welches uns die Gemeinſchafft mit der Nord-See giebt, kund gemacht: Er beſchenckte ſie mit ſeinem eigenen Namen, und theilte ſolchen ebenmäſſiger Weiſe auch den nächſtgelegenen Meeren mit, wie nicht weniger deren Landſchafften, welche ein Theil von dem Mittägigen America ſind, von denen wir bald etwas mehrers gedencken wollen.

Darity de l'Amerique pag. 153.

Er nahm abſonderlich in Acht, daß der Eingang dieſer Meeres-Enge ſehr leicht und ohne Gefahr wäre, daß ihre Länge ohngefehr in 135. unſerer Meilen beſtimde; daß, wo ſie am allerengſten, gleichwol eine Meile breit ſeyn könnte; daß ihre Tieffe an gewiſſen Orten nicht zu ergründen, und daß an andern Orten das Waſſer nicht 7. biß 8. Klaffter hoch über der Erden ſtünde; daß die Wellen des Nord-Meers biß auf 30. Meilen ohngefehr gegen den Außfluß der Enge ſich erſtreckten, allwo man ſchon zwiſchen den Felſen, und ſehr viel hohen Bergen, deren Gipffel gantz mit Schnee bedecket ſind, das Gewäſſer des Süd-Meers antreffen mag, und daß auch gedachte Felſen

den

den Ausgang dieſer Meeres-Enge, oder ſeinen Einlauff von der Seiten des Süd-Meers her, deſto gefährlicher machten.

§. 2.

Von dem Feuer-Land, lat. Terra Ignium.

DErjenige Theil des Erdreichs, welcher gegen Mittag dieſer Meeres-Enge lieget, iſt Tierra del Fuego, oder Feuer-Erde genennet worden, weil der Magellan geſehen und wahrgenommen, daß bey Tag ein ſehr dicker Dampff, und des Nachts vielfältige Flammen aus deſſelben Erden heraus geſtiegen.

§. 3.

Von dem Lande der Staaten, und Mauritius von Naſſau.

WEilen die Erdbeſchreiber wegen der Lager-Stelle dieſer Landſchafft, welche wir in der vorhergehenden Tabell vorgeſtellet haben, nicht miteinander übereinſtimmen, ſintemal die einen eine Inſul daraus machen, und die andern haben wollen, daß ſie ein Theil des Auſtraliſchen veſten Landes wäre; als halte ich davor, daß es nicht übel wird gethan ſeyn, wenn ich dasjenige, was die Holländer ſelbſten davon kundbar gemacht, damit man deſto grundmäſſiger davon urtheilen könne, allhier anziehen werde.

Herrera deſcr. des Occid. p. 107.

Jacob Maire, (von welchem ſchon etlichmal Meldung geſchehen,) als das Haupt, Führer und Præſident zweyer Schiffe, die Concordia und Horn genannt, begab ſich den 14. Junii des 1615. Jahrs aus dem Texel, Willens, einige Entdeckungen Süd-wärts zu der Magellaniſchen Meeres-Enge zu verrichten. Nachdem er nun vorhero unterſchiedliche Ungewitter und Sturm ausgeſtanden, hat er den 18. Jenner des 1616. Jahrs, die Inſulen Sebald und Weert, welche ohngefehr 50. Meilen von der Meer-Enge Magellan entfernet liegen, zu Geſicht bekommen. Den 24. eben dieſes Monats, als er ſeinen Weg noch weiter fortgeſetzet, hat er bey guter Tages-Zeit die Länder, welche vor ihm lagen, und ihm als ſehr hohe mit Schnee bedeckte Inſulen vorgekommen, entdecket; indem er ſich nun allezeit an ihren Cüſten gehalten, hat er endlich einen Canal oder Enge gefunden, durch welchen das Waſſer, ſo von Mittag gekommen, mit einer ſolchen groſſen Gewalt durchgeſchoſſen, daß auch deſſelben Wellen die Segel ſeines Schiffes benetzet hatten. Den 25. frühe Morgens war er entſchloſſen, ſich in dieſen Paß hinein zu wagen, und damit er denſelben deſto beſſer erkennen möchte, hat er befohlen, daß man die

die Bleywurſt in das Meer ſincken laſſe, da man dann befunden, daß deſſen Höhe ſich auf 55. Grad hinaus in der Mittags-Breite erſtrecket: Allhier geſchahe es, daß er mit allen ſeinen Leuthen Rath gehalten, um GOtt dem Allermächtigſten, der ſie zum Theil dasjenige, was ſie ſo lange Zeit geſucht, endlich finden laſſen, Danck zu ſagen. In dieſem Rath ward einhellig beſchloſſen, daß man das Land, welches am meiſten gegen dieſer Enge Nordwärts lieget, Mauritius **von Naſſau**, und das andere gegen Süden, **das Land der Staaten**, nennen ſolte. Gleich nach dem, als der Befehl ergangen, um den Weg, ohngehindert der ſchnell-reiſſenden Fluthen, welche daher geſchoſſen gekommen, gleichſam als wolten ſie ſich auf einmal in das Nordiſche Meer hineinſtürtzen, noch ferner in dieſer Süd-See fortzuſetzen, traffen ſie in dieſer, gleichwie in der Nord-See, eine ſolche groſſe Menge von Stören, Wallfiſchen, Welſen und andern Gattungen Fiſchen an, daß ſie auch öffters, um ihren groſſen Schwarm zu vermeiden, gezwungen worden, mit beyden Schiffen anzulanden.

Durchgehends in dieſen Gegenden, hatten ſie darneben in Obacht genommen, daß **das Land der Staaten**, als wann es gantz und gar mit Graß überzogen, und das, welches ſie Mauritius **von Naſſau** genannt, mit Schnee bedeckt, gegen Mitternacht darbey ſehr niedrig, und gegen Mittag mit Bergen angefüllet wäre, ihnen allezeit geſchienen und vorgekommen. Diejenige, welche ſich auf die Meeres-Höhe den 25. Jenner bemeldten Jahrs begeben, ſagten, daß ſie biß zu dem 55. Grad 36. Minuten geſtiegen wären, und daß ſie geſehen hätten, daß **das Land der Staaten** ſich der Länge nach gegen Niedergang, zwiſchen Auffgang und Mittag, ſo weit erſtreckte, daß man ſein Ende nicht ſehen könne, und daß ſeine Breite, die ſich gegen Niedergang wende, ebenermaſſen ein ſehr weites Ausſehen haben.

Den 27. 28. und 29. ſind ſie von einem ſtarcken Sturm ſehr hefftig angefochten worden, und haben eine grauſame Kälte ausgeſtanden: Nichts deſto weniger wurden ſie vieler Länder gewahr, welche ihnen alle als Inſulen vorgekommen; die allerwahrſcheinlichſten waren nicht weiter als ohngefehr zwey Meilen voneinander entlegen, welchen ſie den Namen Barnevelle gegeben; die Breite daſelbſt war 57. Grad, 30. Minuten. Die Wellen waren in der Gegend dieſer Inſulen ſehr gewaltig, und der vorgenommenen Schiffahrt gegen Süden zu, ſo ſehr zuwider, daß auch der Schiff-Patron ſich genöthiget befunden, dem Wind das Schiff zu vertrauen, und ſelbiges Weſtwärts zu lauffen zu laſſen, da er ſich dann im 57. Grad 48. Minuten, zu ſeyn befunden; daſelbſt hat man zur rechten Hand ein ſehr hohes Land, das von Schnee aller Orten bedecket geweſen, nebſt zweyen hohen Bergen, wahrgenommen, welches dem Præſidenten urtheilen machte, daß es das Ende der Land-chafft wäre, welcher man den Namen Mauritius **von Naſſau** gegeben; und damit

er der Stadt Horn einige Ehre erweiſen möchte, hat er den alleräuſſerſten Theil deſſelben dem Meer zugelegen, das Vorgebürge Horn, Hoorn Cap, lat. Caput Hornanum, genannt. Sie haben daſſelbſt verharret, ſo lange ſie vermochten, biß auf den folgenden Tag, welches der 30. geweſen, da ſie ſich darin wieder im 57. Grad 30. Minuten der Mittags-Breite, auf einem Meer, allwo die Wellen nicht mehr ſo gewaltſam waren, eingeſtellet hatten. Den 31. und letztern gedachten Monaths, hat ſie gantz unverſehener Weiſe ein Wind mit ſolcher groſſen Gewalt angeſtoſſen, daß ſie auch das Vorgebürg Horn aus dem Geſichte verlohren, und die Höhe, auf welcher ſie ſich befunden, iſt in 57. Graden 50. Minuten beſtanden, welches die allergröſſeſte iſt, die man noch biß dato Mittagswärts hat anmercken können. Von demſelbigen Tag an, ſchifften ſie meiſtentheils bey ſehr ungeſtümmen Wetter, indem ſie, um das Sud-Meer, und den Einfluß der Meeres-Enge Magellan, bey Chili zu gewinnen, zu unterſchiedlichenmalen am Ufer geſtrandet. Sie langten auch den 12. Februarii endlich daſelbſten an, und nachdem ſie den Einfluß dieſer Enge erkannt, haben ſie eine gantze gewiſſe Probe darob gehabt, daß das Feuer-Land nemlich eine Inſul wäre, indem ſie um ſeinen Mittägigen Theil rings umher geſchiffet ſind. Alle diejenige, welche den Præſident Maire biß an dieſen Ort begleitet hatten, hielten davor, daß ſie ſeine getragene Sorge und gehabte Mühe, mit nichts beſſers erkennen konnten, als wann ſie mit einem allgemeinen Accord den jenigen Durchgang zwiſchen dem Land Mauritius und der Staaten, nach ſeinem Namen den Paß Maire, lat. Fretum Meræum, nennen würden, auf daß die Ehre und der Ruhm ihm allezeit verbleiben möchte. Von dieſem Ort aus ſchifften ſie allezeit gegen Niedergang, unter einer kleinen Breite um die Moluckiſche Inſulen, um von dannen ihr Vaterland wiederum zu gewinnen.

Gegen Auffgang des Landes der Staaten, und ſehr nahe an dem Paß Maire, befindet ſich auch die Durchfahrt Brouvers, welche im Jahr 1643. iſt entdecket worden.

§. 4.

Von denen Auſtraliſchen Ländern abſonderlich.

Terre Auſtrale Meridionale, imprimé à Paris en 1663.

Es haben ſich etliche Erdbeſchreiber gefunden, welche auf ihren Erdkugeln und Land-Charten einen Zug gegen dem Mittags-Theil unſers veſten Landes entworffen haben, um die Cüſten etlicher Landſchafften, welche ſie *Auſtrales*, oder unbekannte Länder, nennen, zu bemercken. Man gläubet, daß der *Capitain Gonneville*, welcher aus der Stadt Honfleur der Normandi, ausgeſchiffet, ohngefehr im Jahr 1503. als er auf der Oſt-Indiſchen Reiſe begriffen geweſen, durch die ſtarcken Sturm-Winde, an den Orientaliſchen Theil eben dieſer Länder ſey geworffen und getrieben worden.

Dieſer

Dieſer Schiff-Capitain, nachdem er ſich eine geraume Zeit in dieſen Landſchafften auffgehalten, und eine ſehr fleiſſige und genaue Anmerckung über die Beſchaffenheit des Erdreichs, und die Sitten der Einwohner gethan gehabt, hat ſich darauf entſchloſſen, wiederum in die Normandi zu begeben, und um ſeine Entdeckung deſto mehr zu bekräfftigen, einen von den Königlichen Printzen; allwo er in dieſem Lande ausgeſtiegen, mit ſich zu führen; welches auch glücklich verrichtet worden. Zu dem gröſſeſten Unglück aber dieſes Capitains, und aller derjenigen, die bey ihm waren, ſo ſeynd ſie bey ihrer Zurückkunfft im Angeſicht der Inſul Jerſey, nahe bey den Normandiſchen Küſten (wohin ſie auch ihre Klagen dem Richterſtuhl der Admiralität eingegeben, und ſelbige mit einer Erklärung ihrer Reiſe unter dem 19. Julii des 1565. Jahres datirt, begleitet hatten.) einem Engliſchen See-Räuber in die Hände gefallen.

Dieſe Reiß-Eröffnung meldet unter vielen andern Particularitäten, daß die Landſchafft, welche ſie Sud-Indien heiſſet, fruchtbar iſt; daß allda vielerley Wurtzeln gefunden werden, welche ſehr ſchöne Farben von ſich geben, ſo noch in Europa unbekannt ſind: daß ſich daſelbſt viel Vieh, Vögel, Fiſch und andere beſondere Sachen auffhalten und befinden: daß das Land mittelmäſſiger weiſe bewohnet; daß die Völcker darinnen ihre Wohnungen zu viertzig bis achtzig Hütten abgetheilet, und von einander geſondert liegen, mit einem Wort, daß deſſelben Einwohner lehrſam und geſunder Natur ſind, die Ruhe zwar wohl, aber gar wenig die Arbeit lieben.

Des Landes Einwohner, zumahlen die jungen Leuthe gehen gantz nackend, ſie tragen Mäntel von ſehr feinen Binſen und Schilff-Decken, bisweilen auch von Feder-Büſchen; etliche hefften dieſelben gleich als ein Schurtztuch an, und umgürten ſich unter den Hüfften. Die Manns-Perſonen laſſen ſolche bis auf die Knieſcheiben hangen, die Weibs-Bilder aber bis mitten über die Hüffte.

Ihre Waffen ſind der Bogen und Pfeile; eine jedwedere Eydgenoſſenſchafft oder Abtheilung hat ihren beſondern König, welchem dieſe Völcker ſehr groſſe Ehre erzeigen.

§. 5.

Von dem neuen Holland.

Das neue Holland iſt eine Entdeckung, welche von den Holländern ſelbſten im 1644. Jahr gegen Mittag der Moluckiſchen Inſuln beſchehen iſt. Etliche theilen daſſelbige ab in die Landſchafft der Einigkeit, de Pierre Nuits &c. Der innere Theil dieſes Landes iſt den Europäiſchen Völckern noch unbekannt. Man urtheilet, daß in dieſem Lande nichts müſſe zu thun ſeyn, weil die Europäer noch keine Colonien dahin zu ſchicken belieben. Der Engelländiſche See-

Capitain, Wilhelm Dampier, hat das Land recognoſciret, und ſehr ſchlecht befunden. Die Einwohner ſind ſchwartz und heßlich. Die Fliegen daſelbſt plagen die Leute auf eine unerträgliche Art.

§. 6.

Von dem Lande Diemens.

DAs Land von Diemens, lat. Diemeni Regio, ſonſt Terra de Diemens genannt, iſt ein Theil von dem unbekannten Süd-Lande, gegen den Süder-Pol zu, iſt An. 1642. entdecket, und dem damahligen Holländiſchen Gouverneur in Oſt-Indien, Antonio von Diemens zu Ehren alſo genennet worden. Man weiß noch zur Zeit nicht, ob es eine Inſul oder veſtes Land ſey.

§. 7.

Von Neu-Britannien, lat. NOVA BRITANNIA.

Dampier Voyage Part. III. Præfat.

DJeſes Land iſt Anno 1700. durch Wilhelm Dampier, Engelländiſchen Capitain zur See, entdecket, und ſeinem Vaterlande zu Ehren Neu-Britannien, lat. NOVA BRITANNIA genennet worden. Man wuſte ſonſt nicht, ob es eine Inſul, oder Halb-Inſul ſey; aber Dampier hat ſolche umſegelt, und dieſes Land als eine Inſul erfunden.

Digitized by Google

NOUVEAU CONTINENT
ou
AMERIQUE
Pole ou Arc Arctique
Tropique du Cancer
AMERIQUE
SEPTENTRIONALE
MER DU NORD
OCEAN ATLANTIQUE
MER DU SUD
Isthme de Panama
GUIANE
AMERIQUE MERIDIONALE
Ligne ou Equinoctiale
PAIS
Magellan
TERRES AUSTRALES
Pole ou Ant Arctique

Des Herrn
ALLAIN MANESSON MALLETS
Beſchreibung
des
Gantzen Welt-Creiſes
Achtes Buch/
Von dem Mitternächtigen
AMERICA.

Das I. Capitel.

Von Entdeckung der ſo genannten neuen Welt, oder vierten Theil der Welt; dem Nahmen AMERICA, deſſen Gräntzen, und Abtheilung der Americaniſchen Länder insgemein.

Figura 7.

§. I.

Die Entdeckung von America, oder Weſt-Indien.

Es erhellet aus den Muthmaſſungen, welche man aus den Schrifften des Platonis und Diodori ziehen und abnehmen kan, daß ſchon die Alten eine zwar gantz dunckele Erkänntniß dieſes Erden-Theils gehabt, obſchon **Chriſtophorus Columbus** der erſte geweſen, welcher uns auf nachfolgende Weiſe, dieſelbige entdecket hat. *Wiſſler & Magin des Indes Occidentales. pag. 2.*

Dieſer ſo vortrefflich- und weltberühmte Schiff-Patron, war aus einem kleinen Dörfflein, Arbiſola genannt, ſo nahe bey der Stadt Savona ligt, gebürtig geweſen. Nachdem er ſich aber aus Italien oder Welſchland begeben, hat *Davity de l'Amerique p. 1. &c.*

Ol. Dapper Descriptio Americæ.
Joh. de Laët Descript. Americæ.
Girolamo Benzoni Histor. del mondo nuovo.
Jean de Leri Histor. de l' Americ.
Bellegarde Einleitung zu denen Reisen in die neue Welt.

er zu Madera, welches eine Insul ist, die sich Mitternachtwärts zu gegen die Canarischen Insuln lencket, niedergelassen, und sich alldar beflissen denen Schiffleuthen, so auf den Africanischen Küsten ihre Nahrung zu suchen pflegten, (welche damahlen noch sehr unbekannt gewesen) ein und andere See-Charten zu verfertigen. Er wurde zu Madera gewahr, daß die West-Winde daselbsten sehr öffers herrscheten, aus welchem er dann geschlossen, daß sie aus einigen Occidentalischen Ländern, welch uns noch unbekannt sind, wehen und herkommen müsten.

Indem er nun also ein und andere Betrachtungen sich darüber machte, trug sichs zu, daß ein Schiff aus Biscaja, so von einem hefftigen Ungewitter getrieben worden, zu Madera Ancker geworffen; und als der **Columbus** den Schiff-Patron gesprochen, hat er von ihm erfahren, wie daß sein Schiff von den ungestümmen Meeres-Wellen, auf einige sehr weit entfernt- und entlegene See-Küsten, Westen zu, wäre gestossen worden. Nachdem er aber umsonst und vergebens eine geraume Zeit sich bemühet, und mit Hülffe der Seegel daselbsten anzulanden getrachtet, hat ein Wind desselben Landes ihn genöthiget, sich so lang in etwas davon zu entfernen, bis daß der Mangel an Lebens-Mitteln, die Kranckheiten seiner Bedienten, auch die ungestümen Winde ihn gäntzlich gezwungen, seine Reise einzustellen, und zu Madera anzufahren.

Diese Nachricht, welche kurtz vor dieses Schiff-Capitains Tode geschehen, und diejenige, welche der übrige Theil seiner Boots-Knechte dem Columbo mitgetheilet, haben ihn nunmehro seine lang getragene und gehabte Muthmassung völlig bekräfftiget. Er nahm sich auch so bald vor, diese Entdeckung werckstellig zu machen, schriebe an den Magistrat nach Genua, und trug demselben darinnen vor, wie daß er solch Unterfangen in ihrem Nahmen und Befehl, falls man ihm gnugsame Schiffe darzu verschaffen würde, verrichten, und also den Genuesern den völligen Besitz dieser neuen Länder, und der darinn enthaltenen Schätzen verschaffen wolle: es ward aber sein Vorschlag als eine nichtige Sache angehöret, und ist auch deshalben von dem Senat verworffen worden.

Als er darauff gesehen, wie daß der König von Portugall mit dem Africanischen Kriege beschäfftiget, und der König aus Spanien sich mit Granada eingelassen, hat er seinen Bruder **Bartholomäum Columbum** an Heinrich den VII. König von Engelland abgeschicket, der ihn aber gantz nicht vor sich kommen lassen, viel weniger anhören wollen. **Columbus** der deswegen gantz nicht verzagte, begab sich vielmehr in selbst eigener Person darauf zu **Alphonso dem König in Portugall**, welcher, (nachdem er ihn zuvor sich mit zweyen Cosmographis oder **Welt-Beschreibern**, deren der eine **Cardiglio**, ein **Bischoff zu Viseo** gewesen, der andere aber **Roderic** geheissen, besprechen lassen, weiln diese seinen Vorschlag, dessen Gründe ihnen gantz fabelhafftig vorgekommen, gäntzlich verachtet,) ihn auch so balden darauf gantz unverrichteter Sache wiederum ab-

um abziehen laſſen. Er kam nachmahls in Spanien, und ward alsbald von zweyen Geographis, mit Nahmen Alonſo Pinſon und Johanne Perez, einem Geiſtlichen aus dem H. Franciſcus Orden ſehr höfflich empfangen, und ſehr freundlich angehöret; dieſer letztere recommenditete ihn ſo balden an Heinrich Gusman, Hertzogen von Medina Sidonia, und an Ludwig *de Cerda*, Hertzogen von Medina Celi, welche beyde aber ihn nicht das geringſte geachtet. Er erſuchte darauf gedachten Peter Johann Perez um einiges Bittſchreiben an *Ferdinandum Talavere*, der Königin *Iſabellæ* Beicht-Vater, welcher den Columbum im Jahr 1486. zur Königlichen Audienz befördert; allein ſo war damahlen der verdrießliche Krieg mit Granada die eintzige Urſache, daß er keine ſonderbahre angenehme Antwort erhalten kunte, und muſte alſo acht gantzer Jahre verziehen, bis daß ſich derſelbe geendiget hatte. Nach getroffenem Frieden-Schluß nun, entſchloß ſich der König benebens dem gantzen Rath einige Glücks-Gewogenheit darinnen zu ſuchen. Man gab dem Columbo ein wohl ausgerüſtetes Schiff benebſt zweyen Raub-Schiffen; man verſprach ihm den zehenden Theil des Einkommens, welches man wegen dieſer Entdeckung überkommen möchte; und bezahlte ihm 16000. Ducaten zuvor aus, welche man entlehnen muſte, dieweiln die damahlig geführte Kriege des Königs Rentkammer gäntzlich erſchöpffet hatten. Der Columbus rüſtete darauf drey Caravellen aus, und nachdem er den 3. Auguſtmonath des 1492. Jahres von Cadix aus ſeine Seegel auffgezogen, hat er ſich in den Canariſchen Inſuln etwas erfriſcht und niedergelaſſen, von dannen er weiters ſeinen Weg gegen Niedergang genommen. Nach einer angenehm- und ſehr langen Meeres-Stille, welche ſeine Schiffart beglücket, kam er auf ein Meer, ſo da mit Kräutern aller Orthen überzogen geweſen, worüber alle ſeine Leute dergeſtalten erſchracken, daß auch der Schrecken, indem ſie nach einer langen Uberfahrt nicht ein einiges Land zu entdecken vermochten, ſich bey ihnen in eine Verzweiffelung verwandelt hatte; ſie verſchwuren ſich deshalben darauf zuſammen, ihm ſeinen Lebens-Faden abzuſchneiden; der Columbus aber, ohngeachtet des Argwohns, denn er auf ſie hatte, tröſtete ſie gleichwohln wiederum in etwas, theils durch ſein flehentliches Bitten, theils durch ſeine Beweißthum und Gründe, welche er ihnen darlegte. Und nachdem er ihnen zu unterſchiedenen mahlen von neuem einen Muth gemachet, haben ſie ihre Reiſe noch weiter, und zwar bis auf den eilfften Tag Octobris des 1492. Jahres fortgeſetzt, da ſie dann einiges Land geſehen. Die Ehre, welcher zum erſten der Erden gewahr worden, ward eine lange Zeit zwiſchen Columbus und Roderico de Triana diſputiret; obſchon der Ruhm mit einander dem erſten verblieben iſt.

Die erſten Länder, welche ſie entdeckt, waren diejenige, ſo bey der Küſten Guanahani liegen, welches eine aus den Inſuln iſt, ſo man Biscayes nennet. Sie ſeynd allbar mit dem Königlichen Standart ausgeſtiegen; und nachdem

ſie

ſie zuvor GOtt dem Allmächtigen mit den allergröſſeſten Freudenbezeugungen, die man ſich einbilden kan, Danck geſaget, hat **Columbus** dieſer Inſul den Namen St. **Salvador** gegeben, und im Namen und zum Nutzen des Königs in Spanien eingenommen. Gleich darauf erſahe er auch die Inſul **Cuba** und **Hiſpaniola**, worinnen er 38. Perſonen ſeiner Suite in einem Bollwerck, welches er in den letztern auffgerichtet, hinterlaſſen, damit ſie einige Bekanntſchafft indeſſen mit den Einwohnern des Landes machen möchten: Er aber richtete ſeine Segel wiederum gegen Spanien, damit er dem König **Ferdinando**, welcher ſich damals zu Barcellona befunden, ſolche glückliche Entdeckung hinterbringen möchte, der ihn auch ſehr gnädig empfangen, ihn zu einem Groſſen von Hiſpanien gemacht, und neben ſich unter dem Thron-Himmel ſitzen und ſich bedecken laſſen. Ja, was noch mehr, er that ihm ſelbſten gantz ungewöhnliche Ehre an, indem er ihn bey der Wiederkunfft ſeiner fünfften und letztern Americaniſchen Reiſe, zu einem **Hertzog zu Veraguas**, welches eine Provintz in Mexico iſt, wie auch zu Vega, einer Stadt in Jamaica gelegen, erkläret, und noch über das, mit der gantzen Inſul Jamaica, als einem Marggraffthum, beſchencket hatte, alſo, daß noch heut zu Tag, **der Erſtgebohrne aus des Columbi Stamme ſich Hertzog von Veraguas und Vega** nennet, und Marggraf von Jamaica ſchreiben, obwol dieſelbe letztere Inſul heut zu Tag den Engelländern zugehörig iſt.

§. 2.

Von dem Namen America.

Dieſer Theil der Erden wird gemeiniglich **America** genannt, von dem Namen des **Americi Veſpucii**, eines Florentiners, welcher ihm ſeinen Namen im 1497. Jahr zugeſchrieben, nachdem er zuvor auf Befehl Königs Emanuels aus Portugall, die Cüſten **Braſil**, und einen Theil derjenigen, welche gegen das Nord-Meer liegen, entdecket hatte. Andere nennen ihn **die Neue Welt**, oder, **das Occidentaliſche Indien**, welches die Holländer **Weſt-Indien** heiſſen, um daſſelbe vom **Orientaliſchen Indien**, ſo ſie **Eſt-Inde** neuen, zu unterſcheiden.

§. 3.

Von denen Gräntzen America.

Diejenige, welche ſeine Gräntzen beſchreiben wollen, ſagen, daß es zur Seiten gegen Mitternacht die unbekañten Landſchafften, welche die Geographi die **Arctiſchen** oder **Nord-Länder** nennen, gegen Auffgang den Oceanum Atlanticum, welchen ſie gegen dieſem Land das **Nord-Meer** heiſſen; gegen Mittag

Digitized by Google

das Mittternächtige America

Fig: 8.

Mittag das Meer oder Enge Magellan; und gegen Niedergang das Zur-Süd oder Stille Meer anstossen und liegen hat.

§. 4.

Von der Abtheilung der Americanischen Länder insgemein.

MAn theilet es gemeiniglich in *Septentrional-* und *Meridional-America*, welche Abtheilung auf die Lager-Stelle der Erd-Enge, Panama genannt, gegründet ist, die wegen ihrer kleinen Breite scheinet, als wann sie einen Theil gegen Norden, das man das Mitternächtige America nennet, und einen andern Theil gegen Süden, welches das Mittägige America heisset, mache, und selbiges voneinander unterscheide. *Davity pag. 2. 27. &c. Relation de la Riviere des Amazones. p. 179. T. 4. imprimée à Paris en 1682. Duval pag. 28. du Monde.*

Andere folgen auch wol dieser Abtheilung nach, in das Septentrionalische und Meridionalische America; allein sie wollen haben, daß nach Wissenschafft der Sphæra, oder Himmels-Kugel der Mitternächtige Theil gleich bey der Mitternachts-Linien anfange, und sich gegen den Polum Arcticum (oder Nord-Pol,) ziehe, und daß der Mittägige ebenermassen seinen Anfang von der Æquinoctial-Linie gewinne, darneben aber sich gegen den Polum Antarcticum (oder Süder-Pol,) lencke, und also verursache, daß das Land Gulane einen Theil der Veste des Mitternächtigen America formire und mache.

Wir wollen der ersten Abtheilung nachfolgen, als welche mit denen Geographis mehr übereinstimmet, welche nicht leiden noch haben wollen, daß diese Abtheilung von eben der Æquinoctial-Linie gemachet werden solle.

Einige andere wollen noch eines dritten Theils dieser Insulen gedencken; wir wollen aber davon etwas melden, wann wir von diesen beyden grossen Theilen so wol, als von ihrem Gebürge, Flüssen, ꝛc. absonderlich reden werden.

Das II. Capitel.

Von dem Mitternächtigen America und dessen Ländern insgemein, auch einigen Insulen. *Figura 8.*

§. 1.

Von denen Gräntzen, Gebürgen, Seen und vornehmsten Flüssen des Mitternächtigen Americæ.

1.

Die Gräntzen des Mitternächtigen Americæ sind die unbekannte Nord-Länder, welche scheinen, als wann sie an die Meer-Enge Davis und Hudson anstiessen, und gegen Grönland giengen; gegen Morgen die Nord-See, Mar del Nord, welche Americam von Europa und Africa sondert; gegen Mittag das Mittägliche America, und gegen Abend das Sud-Meer, lat. Mare Pacificum, oder sonst Mar del Zur genannt.

2. Die grössesten Gebürge hierinnen sind diejenige, welche man Suala nennet, ꝛc.

3. Die vornehmste Seen sind: Das süsse Meer, oder Mer douce; Nicaregua. u. s. w.

4. Die grössesten Flüsse sind: 1.) Canada, oder St. Laurentii. 2.) Spirito Santo, oder des heiligen Geistes. 3.) Panuco. 4.) Yare. 5.) Barania. 6.) Ryo del Norte, &c.

§. 2.

Die vornehmsten Länder und Insulen in Nord-America.

Zu Nord-America werden folgende Länder und Insulen gerechnet:

I. CANADA, insgemein Neu-Franckreich genennet, begreiffet viele besondere Provintzien in sich, als: Neu-Britannien; Estotiland, oder das Land Labrador; Cortereal; Nova Dania; Neu-Nord-Walles; Neu-Sud-Walles; das eigendliche Canada, gegen welchen die Insulen Terra nova, Acores, u. a. m. liegen; Neu Franckreich; Nova Anglia; Nova Hollandia, jetzo Neu-Yorck; Neu-Schweden, davon Pensylvania ein Theil ist; die Wilden, oder les Sauvages; die Iroquois; die Aurons; die Algonquarins; die Saguenay, &c.

II. VIRGINIA, oder das Jungfrauen-Land.

III. FLORIDA, welches theils denen Spaniern, theils denen Engelländern gehöret. Diese hat gegen Sud-West die Lucayische Insulen.

IV. Mexico, oder Neu-Spanien, welchem gegen über die Antillische Insulen liegen, welche in drey Classen eingetheilet werden, als die grosse Antillische Insulen, Barlovento, Sottovento.

V. Neu-Mexico, hat gegen Abend die Halb-Insul California.

Das III. Capitel.

Von dem Lande CANADA und denen darinnen gelegenen Provintzien, der Beschaffenheit des Landes, und der Gegend der Wilden, Huron und Iroquois.

§. 1.

die Landtschafft Canada oder dass Neue Franckreich.

Fig: 9.

§. 1.

Von der groſſen Landſchafft Canada, oder Neu-Franckreich insgemein.

Figur 4 9.

DJeſes Land ward im Jahr Chriſti 1504. von Theils Normandiſchen, theils Britanniſchen Fiſchern, welche, indem ſie auf den Fiſch-Fang der Calibaux, Molües, oder Morruen ausgefahren, von denen ungeſtümmen Meeres-Wellen dahin getrieben wurden, entdecket. Der Nahme CANADA iſt ihm von einer kleinen Landſchafft, welche der Länge nach an dem Fluſſe des Heil. Laurentii lieget, und auch den Nahmen Canada führet, mitgetheilet worden. JACOBUS CARTIER war derjenige, welcher im Jahr 1534. den allergröſſeſten Theil davon erfunden. *Wytfleet & Magi-nus Hiſtor. Univerſal. India Occidental. L. II. pag. 96.*

Man hält dafür, daß es Johann Verrazan ein Florentiner geweſen, welcher ihm den Nahmen Neu-Franckreich gegeben, dazumahl, als er im Jahr 1523. und dem nächſt darauf folgenden 1524. aus Befehl Franciſci I. Königs von Franckreich, durch die Nord-See, wodurch er in das Sud-Meer gelangen möchte, einen Weg geſuchet hatte. Als aber die Lebens-Mittel dieſem Schiff-Patron anfiengen abzugehen, ſo hat er ſich mit der Verrichtung vergnüget, daß er bis unter den funffzigſten Grad der Breite gegen Mitternacht kommen iſt, und bey ſeiner Zurückkunfft einen groſſen Theil der See-Küſten entdecket, und im Nahmen des Königes in Franckreich eingenommen. *Beart. c. 1. Linſchot. Americ. Cap. 1. Relations du Canada La Croix du Maine. Dapperi Deſcript. Americæ L. II. c. 2. pag. 138.*

Canada insgemein, hat zu ſeinen Gräntz-Scheidungen, zur Seiten gegen Mitternacht die Meere und Länder gegen dem Nord-Pol, deren meiſter Theil uns auſſer denen mittäglichen Küſten Grönlandes unbekannt iſt; gegen Morgen das Nord-Meer; gegen Mittag die Nord-See, und die Länder Florida und Virginia; und gegen Abend die noch unbekannte Länder, welche über Neu-Mexico liegen.

Die vornehmſten Berge ſind, les Neiges, oder das Schnee-Gebürge, welches die Frantzoſen deswegen alſo genennet haben, weil derſelben Höhen und Spitzen faſt ohne Unterlaß mit Schnee bedecket ſind.

Die gröſſeſten Seen ſind: 1. Superieur, der Obere. 2. Mer douce, das ſüſſe Meer. 3. Saint Louis, oder das Meer des Heiligen Ludwigs. 4. Erie. 5. Puans. 6. Outarius, oder Frontenac &c.

Unter deren Flüſſen iſt der Canada, oder Fluß des heiligen Laurentii der gröſſeſte. Dieſer wird alſo genennet, weil ihn die Frantzöſiſchen Schiffe an dem Fevertage dieſes Heiligen entdecket haben. In ermeldeten Fluß ergieſſen ſich noch zwey andere, welche nicht weniger als dieſer zu beobachten ſind. 1.) Der Sanguenay. 2.) Der Fluß Les Trois Rivieres, od er der dreyen Flüſſe, weil ſich noch drey wichtige Flüſſe befinden, daraus dieſer entſpringet.

Unter dem Nahmen CANADA, oder NOVA FRANCIA, begreiffen die Geographi eine sehr weit und grosse Ausbreitung der Erden in Nord-America, welche sie in eben so viel unterschiedene Abtheilungen abtheilen, als man unterschiedene Bewohnungen der Leuthe darinne gefunden und angetroffen, oder so viel unterschiedene Nationen aus Europa sich daselbst niedergelassen.

Die vornehmsten Länder sind darinnen: 1. Neu-Britannien. 2. Neu-Dänemarck. 3. Neu-Nord-Walles. 4. Neu-Sud-Walles. 5. Estotiland, oder Terra Laborador. 6. Cortereal. 7. Das eigendliche Canada. 8. Nova Francia, oder Neu-Franckreich. 9. Louisiana. 10. Acadia, oder Neu-Schottland. 11. Neu-Engelland. 12. Neu-Holland, itzo Neu-Yorck. 13. Neu-Schweden, wozu das Land PENSYLVANIA gehöret. 14. Die Wilden oder les Sauvages. 15. Die Irequois. 16. Aurons. 17. Die Algonquarins. 18. Die Sanguenay, u.a.m. Gegen Morgen von Canada lieget die Insul Terræ Novæ, oder des neuen Landes, und le Grand Banc, oder die grosse Banck, und gegen Mittag die Insuln Bermudes.

§. 2.

Von NOVA BRITANNIA.

Dieses Neu-Britannien muß mit einem andern gleiches Nahmens in Asia, welches Dampier An. 1700. gegen Süden entdecket, nicht confundiret werden. Dieses Land ist uns noch zur Zeit wenig bekannt. Es ist eine Insul, welche drey Theile hat, als 1. Isle Iames, worinne Schmids-Bay, und das Capo R. Mariæ, das Vorgebürge der Königin Mariæ. 2. Stopeland, und Hartwich Forland. Wegen der grausamen Wilden werden keine Engelländische Colonien dahin gesendet, zumahl da das Land sehr kalt ist. Es gehöret denen Engelländern, welchen An. 1714. auch der Distrikt und Bay Hudson gäntzlich abgetreten worden.

§. 3.

Von Nova Dania, Neu Nord-Walles und Neu Sud-Walles.

Diese drey Länder sind nur entdecket und mit Nahmen beleget, weiter aber nicht bekannt worden. Sie ligen Neu-Britannien gegen Abend, und gehören denen Engelländern, denen An. 1714. im Utrechtischen Frieden die Bay Hudson cediret worden.

§. 4. Von

Digitized by Google

die Stadt Quebec. Fig: 10.

§. 4.

Von Eſtotiland, oder Terra Laborador und Cortereal.

E *Stotiland*, eine weitläufftige Landſchafft, zwiſchen Neu-Britannien und Canada oder Nova Francia, iſt Anno 1390. von zweyen Venetianern, Nicolao und Andrea Zeni, entdecket, hernach auch von einem Polen, Johann Scolul geſehen, von denen Portugieſen Terra Laboris, das Land Laborador genennet worden. Sie iſt gebürgicht, waldicht, und mit vielen Thieren angefüllet. Die Wilden haben dieſe Gegend noch inne.

Das Land *Cortereal* iſt uns noch zur Zeit wenig bekannt. Dieſe Gegend hat ein Portugieſe, Caſpar Cortereal, nach ſeinem Nahmen genennet.

§. 5.

Das eigendliche Land CANADA.

Dieſes Land gehöret der Cron Franckreich. Die vornehmſten Oerter darinne ſind: 1. Breſt, die Haupt-Stadt. 2. Mont-Royal, eine Veſtung, ſechzig Meilen von Frontenac.

§. 6.

Von Neu Franckreich, lat. NOVA FRANCIA.

Das eigendliche Neu-Franckreich, lat. Nova Francia lieget um den Fluß Laurentii herum, und faſſet auch mit das Ländgen Tadouſſac. Die Frantzoſen dieſes Landes müſſen offt mit denen Wilden Iroquois Krieg führen. Die vornehmſten Städte hierinnen ſind folgende, bey welchen An. 1714. und 1715. die obere Wilden mit denen Frantzoſen Krieg führen wolten, welche Unruhe aber An. 1716. völlig geſtillet wurde.

1. Quebec, lat. Quebecum, die Haupt-Stadt der Frantzoſen in Neu-Franckreich und gantz Canada, iſt die Reſidenz des Frantzöſiſchen Gouverneurs. Sie hat ihren Urſprung von einem Hauffen Hütten, und ihren Nahmen von dem Berge, auf welchen ſie erbauet, hergezogen. Denn die Wilden pflegen die erhabene Hügel Quebec zu nennen. Die Entdeckung dieſer Hütten iſt in dem Jahre 1508. von Thoma Aubert von Diepe gebürtig geſchehen, welcher auch etliche dieſer wilden Leute mit ſich nach Franckreich geführet hat. Im Jahr 1608. hat eine ſtarcke Frantzöſiſche Colonie, um in Canada zu wohnen, niedergelaſſen, *Figura* 10. *Denys* *Hiſtoire de l'Amerique.*

gelaſſen, und dieſen Poſten allen andern, welche ſich an dem Fluſſe des heiligen Laurentii befinden, vorgezogen, auch ſo bald das Fundament der hohen und niedrigen Stadt Quebec zu legen angefangen. Der eine Theil iſt an dem Ausfluſſe des Stromes St. Laurentii geblieben, und hat den Anfang zu der niedern Stadt gemachet, der andere Theil aber iſt auf die Höhe geſtiegen, und hat die Hütten oder Cabanen, ſo ſich daſelbſt befunden, in gute Wohnungen verändert, doch ſind beyde Lagerſtellen unter dem Nahmen Quebec geblieben.

Der Häuſer in der niedern Stadt ſind gar wenig, und kommen denen in der Höhe an Zierlichkeit und Schönheit nicht bey, wie ſie denn auch nur von Handwerckern, und abſonderlich Zimmerleuten, welche ſich bemühen, theils neue Schiffe zu bauen, theils die verdorbene zu verbeſſern, und denen Bothe-Knechten, die den Fiſch-Fang der Moluen, oder Morrhuen, und anderer Fiſchen des Landes nachgehen, und davon ihre Nahrung ſuchen, bewohret. Auf dem Wege, den man gebrauchet, wenn man aus der niedern in die höhere Stadt gehen will, findet man das fürtreffliche Luſt-Hauß, welches Herr Talon zu der Zeit, als er Intendant in Canada geweſen, hat bauen laſſen. Die hohe Stadt iſt groß und volck reich: die Häuſer daſelbſt ſind ſehr wohl gebauet, und præſentiren aller Orten ſchöne Straſſen, welche hin und wieder mit Kauffmanns-Läden angefüllet ſind, in welchen man alle erdenckliche Waaren, ſo aus Europa dahin können übergeführet werden, antreffen wird. Es iſt auch dieſe Stadt zu einem Biſchoffthum erhaben, und die Dom-Kirche unſerer lieben Frauen geheiliget worden. Das Collegium, welches ſehr ſtarck beſuchet wird, iſt unter der Jeſuiten Direction, welcher Kirchen dem heiligen Franciſco Xaverio gewidmet iſt. Man ſiehet allda auch ein Urſuliner-Kloſter, und dasjenige der geiſtlichen Armen Beherbergerinnen, welche der Regul des heiligen Auguſtini folgen. Die Franciſcaner Ordens-Mönche haben ein Kloſter auſſerhalb der Mauren, an einem kleinen Fluſſe, welcher den Nahmen St. Clara hat. An einem Ende der Stadt iſt die Veſtung St. Ludwig aufgeführet, deren Umfang mit guten Mauren bekleidet, und mit unterſchiedenen Bollwercken und Wällen, welche von einer Menge Geſchütze beſetzet ſind, wohl verſehen iſt. Des Commendaten Behauſung iſt mitten in dieſer Citadell. Es iſt hierinn groſſer Reichthum, daher An. 1711. die Engelländer einen Anſchlag darauf hatten, der aber wegen Schiffbruchs krebsgängig wurde.

2. Fort Richelieu. 3. Fort St. Thereſe, ſind Veſtungen dieſes Landes.

4. Tadouſſac, eine Stadt, in einem Gebiethe gleiches Nahmens.

5. Camplain, oder Champlain, eine Veſtung der Frantzoſen, wider die Wilden Iraquois, am See Champlain.

6. Catarockoy, oder Frontenac, eine Veſtung, hundert Meilen von Quebec an dem See Ontario, itzo Lac Frontenac genennet. Dieſe Veſtung ward auf Befehl des Grafen von Frontenac, dem General-Gouverneur in Canada.

R. P. Hennepin, Miſſionar.

Canada, mit einem Walle umgeben, mit Palliſaden, und vier Baſteyen beveſtiget, um ſich dem Einfall der Iroquois zu widerſetzen, als auch den Fell-Handel, den dieſe Wilden mit denen Einwohnern in Neu-Yorck, und denen Holländern treiben, zu unterbrechen. Sie ward An. 1676. erweitert, und 360. Ellen vergröſſert, auch mit gehauenen Steinen, welche von Natur, durch das Spülen des Waſſers, gantz glatt gemachet, am Ufer des Sees Ontario, oder Frontenac gefunden werden, beveſtiget. Der Herr von Salle hat innerhalb 2. Jahren alles in guten Stand gebracht. Sie hat einen Haven an dem See. Das Land, welches dieſe Veſtung umgiebet, iſt ſehr fruchtbar, und wird immer mehr angebauet. *Recoll. & Not. Apoſt.* Entdeckung vieler Länder ſchafft in *America cap. V.*

§. 7.

Von dem Lande LOUISIANA.

DJeſes Land iſt A. 1678. von denen Frantzoſen unter dem Herrn von Salle entdecket, und dem Könige Ludovico XIV. in Franckreich zu Ehren Louiſiana genennet worden. Es iſt die Gegend, wo die wilden Völcker Illenois befindlich, ſo nach dieſer wilden Sprache von Illini kommet, ſo einen ſtarcken und wohlgeſtalten Menſchen bedeutet. Das Haupt-Dorff der Wilden iſt Illenois, hat 4. bis 500. Cabanen, oder Wohnungen, und jede hat 5. oder 6. Feuer-Herdte. Der vornehmſte Fluß der Gegend iſt Meſchaſipi, oder Meſiſipi. Die Illenois haben gewiſſe Capitains, oder Ober-Herren über ſich. Der Gegend ſich auch die grauſamen Völcker Miamis, ſo Menſchen-Freſſer ſind; die Maſcoutens und Ontoügagamis; auch Kkopous und Ainoves, in zweyen Dörffern gleiches Nahmens. Die Authoutontas und Maſcoutens Nadoüeſſiouz wohnen 130. Meilen von denen Illinois, in dreyen groſſen Dörffern. *P. Hennepin. l. c.*

* Creuecoeur, iſt eine Veſtung, itzo Fort Louis genannt, welche die Frantzoſen An. 1680. angeleget haben, ſich wieder den Einfall der Illinois und Iroquois zu ſchützen. Sie lieget am Fluſſe Meſiſipi, oder Meſchaſipi. ** Miamis, ein Fort der Frantzoſen, bey dem Fluſſe Illenois.

*** Die Illenois ſind mächtige Völcker, welche von denen Iroquois offt angegriffen werden. Sie ſind von groſſer Statur, ſehr ſtarck, und pflegen Bogen und Pfeile zu führen. Sie bedienen ſich auch der höltzernern Kolben. Im Sommer gehen ſie nackend, auſſer daß ſie die Füſſe mit Schuhen von Ochſen-Häuten bedecken. Im Winter, der zwar offt ſtarck iſt der Gegend, aber nicht lange währet, pflegen ſie ſich mit Fellen von denen Thieren zu bedecken. Sie haben keinen Gottesdienſt, und ſind gegen ihre Feinde ſehr furchtſam. Der Geilheit ſind ſie ſehr ergeben, daher ſie viel Weiber nehmen, auch Knaben zu ihrer Unzucht brauchen. An. 1710. kamen vier Könige der Wilden nach Europa, und implorirten die Königin Anna von Groß-Britannien zu London um Schutz wider die Frantzoſen.

§. 8.

Von dem Lande ACADIA, oder Neu-Schottland.

Denis Descript. Geograph. & Histor. des Costes de l'Amerique Septentrion. cap. II. pag. 52.

ACADIA, eine weitläufftige Landschafft in Canada, gehörete hiebevor denen Frantzosen, ist aber Anno 1713. in dem Frieden zu Utrecht mit aller Souverainität in seinen alten Gräntzen an Groß-Britannien überlassen worden.

Die Engelländer nennen es Neu-Schottland. Die Frantzosen dürffen von der Zeit an 30. Meilen von dieser Küsten nicht mehr fischen. Die besten Oerter dieses Landes sind:

1. Port-Royal, der Königliche Haven, eine Vestung mit einem schönen Haven, der eine Meile breit und zwey lang ist, wo die allergrössesten Schiffe sicher einlauffen und anckern können. Jetzo wird der Ort Annopolis genannt, der Königin Annæ von Groß-Britannien zu Ehren, unter deren Regierung Anno 1710. der Obriste Nicolson den Ort mit seinen Engelländern eingenommen.

2. Port le Heve, eine Vestung und Haven.

§. 9.

Von Neu-Engelland, lat. Nova Anglia.

Richard Blome Englisches America Cap. IV.

DJeses Land ist Anno 1492. zuerst von Sebastiano Cabot entdecket, hernach Anno 1584. von Mr. Philippo Amadas, und Mr. Arthur Barrow, im Namen der Königin Elisabeth in Engelland in Besitz genommen worden. Gegen Mitternacht lieget Neu-Franckreich, und gegen Mittag Virginia. Anno 1585. hat Richard Greenvile Volck zu einer Colonie dahin geführet. Die See-Capitains, Gosnold, Hudson, Smith, haben die Schiffahrten nach hiesiger Gegend besser eingerichtet. Die Einwohner des Landes sind gute Bogen-Schützen, starck von Leibe, und tragen Mäntel von Hirsch-Häuten. Ihr vornehmster Abgott ist, Osee, der Teufel, welches Bild sie in ihren Tempeln in abscheulicher Form haben, mit ihm Unterredung halten, und ihn verehren. Ihre Häuser sind rund von Stangen gemachet, und oben im Kreiß bevestiget, fast wie die Europäischen Garten-Hütten zu seyn pflegen. Von Anno 1612. biß daher sind die kleine Länderchen, wie sie König Jacobus I. in Engelland austheilen lassen, wohl angebauet worden. Die Wilden der Gegend haben die Engelländer offt überfallen, sind aber jederzeit glücklich zurück getrieben worden, doch haben sie viele Oerter verwüstet. Die vornehmsten Städte und Oerter hierinnen sind:

1. Pleymouth, eine Stadt, so Anno 1620. von denen Engelländern angebauet worden.

2. Boston,

2. Boſton, oder Neu-London, die Haupt-Stadt dieſes Landes, hat einen Haven.

3. Dorcheſter. 4. Cambridge, welcher Ort mit zweyen Collegiis und zierlichen Häuſern verſehen iſt. 5. Briſtol. 6. Reading. 7. Berwick. 8 Concorde. 9. Darmouth. 10. Dover. 11. Harford. 12. Neuburg. 13. Neu-Haven. 14. Oxford. 15. Hull, u. a. m. Welche mehrentheils ihre Namen von gewiſſen Städten in Engelland haben. * In Cantabrigia iſt die Bibel in Americaniſcher Sprach gedruckt worden.

§. 10.

Von Neu-Yorck, ſonſt Neu-Holland, oder Novum Belgium genannt.

DJeſes Land ward hiebevor auch Neu-Niederland geneunet, welches Heinrich Hudſon entdecket, und Anno 1606. ohne Bewilligung des Königs in Engelland, an die Holländer verkaufft hat. Dieſe haben es Anno 1617. zu bauen angefangen, und Neu-Niederland genennet; allein Herr Samuel Argall, Gouverneur auf Virginia, hat ſie hernach von dannen vertrieben. Nach der Zeit haben dennoch ſie von dem König Jacobo Erlaubnuß erhalten, auf ihren Reiſen nach Braſilien der Gegend anzuländen, und Erfriſchungen einzuholen.

Dapperi Deſcript. Americ. L. II. cap. III. pag. 142. Richard Blome Engelländ. America, cap. V.

Als aber die Engelländer ſich veſte geſetzet, ſo kamen auch nach und nach wieder Holländer an. Anno 1664. ſchickte der König Carolus II. in Engelland vier Commiſſarien in dieſes Land, damit ſie die neuangelegten Städte in gewiſſe Gebiethe und Gräntzen bringen möchten, weil immer eine der andern Eingriffe gethan. Dieſe haben die Holländer aus allen Städtgen und Veſtungen dieſes Landes, wo ſie noch veſte geſeſſen, ausgetrieben. Die Einwohner ſind mehrentheils Engelländer und Niederländer, welche mit denen Indianern ſtarcken Handel mit Bibern, Fiſch-Ottern und Racoon-Fellen treiben. Bären- Hirſch- und Elends-Häute werden hierinnen in groſſer Menge verhandelt. Die Haupt-Flüſſe ſind der Gegend: Der Hudſons-Strohm, der Raritan-Strohm und Delaware Bay. Die vornehmſten Oerter in der Provintz Neu-Yorck, oder Neu-Niederland ſind:

1. Neu-Yorck, lat. Novum Eboracum, hiebevor Neu-Amſterdamm, die Haupt-Stadt, auf der Inſul der Manhattaner, fünff Meilen von der See gelegen, iſt mit einem Wall beveſtiget, und von denen Niederländern zu Anfang des XVII. Seculi angeleget. Anno 1664. haben die Engelländer den Ort eingenommen, den 29. Auguſti. * Die Mahanaten-Inſul iſt 14. Meilen lang und 2. breit. Auſſer dem Walle der Stadt Neu-Yorck ſind auch anſehnliche

Häuſer gebauet. Die Schiffe kommen mit der Fluth biß an die Stadt. Die Schantze dabey heiſſet, Tames-Fort. Dieſe Stadt hat über 500. Häuſer.

2. Orange, lat. Aurania, jetzo, Albany; lat. Albania, eine Stadt und Veſtung, welche von denen Holländern angeleget, aber Anno 1664. den 12. Sept. von denen Engelländern eingenommen worden.

3. Araſapha, eine Stadt und Veſtung, iſt auch Anno 1664. in der Engelländer Hände kommen, den 24. Septembr.

4. Delawara, ein Caſtell, worinnen Teutſche und Schweden wohnen.

5. Die **Lange-Inſul**, oder Long-Inſul der Gegend, ſonſt Matouwes genannt, iſt über hundert Meilen lang, aber nur 8. biß 14. Meilen breit, und wohl bewohnet. Der Erdboden träget allerley Engelländiſches Getraydig. Der Indianer ſind daſelbſt nicht mehr ſo viel, wie vordeſſen, und führen ſich daher gegen die Engelländer wohl auf. Neu-Utrecht, Viſſingen, St. Holt, ſind die vornehmſten Oerter.

§. 11.

Von dem Lande Neu-Jerſey.

Dieſes Land gehöret denen Engelländern, welche unterſchiedene Colonien daſelbſt haben. Es lieget Neu-Yorck gegen Abend, und wird in Oſt- und Weſt-Jerſey getheilet.

I. **Oſt-Jerſey**, erſtrecket ſich am Fluße Hudſon auf 100. Engelländiſche Meilen, hat gegen Süd-Oſt die offenbahre See, gegen Morgen den groſſen Fluß Hudſon, gegen Abend Weſt-Jerſey, und gegen Norden das veſte Land von Neu-Engelland. Die vornehmſte Colonien, oder Pflantz-Städte ſind: Schrewsbury, Middletown, Burgin, Newarck, Eliſabeth, Thown, Woodbridge und Piſcataway.

II. **Weſt-Jerſey**, an der See und dem Delawarer-Strohm, iſt ein fruchtbar Land, und wird jetzo erſt recht angebauet. Der beſte Ort iſt die Städt* Barlington, welche alle Jahre beſſer angebauet wird.

§. 12.

Von dem Lande Penſylvania, ſonſt Neu-Schweden genannt.

Melchioris Adami Paſtorii Beſchreibung der Provintz

Das Land PENSYLVANIA lieget zwiſchen der Breite des 40. und 45. Grads, hat gegen Morgen Weſt-Jerſey, gegen Abend Virginien, gegen Mittag Marienland, und gegen Mitternacht das eigendliche Canada. In der Länge hat es dreyhundert, und in der Breite hundert und achtzig Meiler.

Einige

Einige halten dafür, daß die erſte Einwohner dieſes Landes, welche zum Theil nackend gehen, von denen zehen zerſtreueten Stämmen Iſrael herkämen, weil ſie denen Jüden an der Geſtalt ſehr ähnlich ſind. Im vorigen XVII. Seculo ſind die Holländer von denen Europäern zuerſt in dieſe Gegend gelanget, haben aber wenig angebauet, darauf kamen auch Schweden und Finnen in dieſe Gegend, welche fleißig zu arbeiten anfiengen, und alſo der Gegend gantz ein ander Anſehen machten. Was die Holländer inne hatten, das hieſſe Neu-Niederland, und der Schweden Ländereyen hieſſen Neu-Schweden. Es geriethen aber endlich beyde Nationen in groſſe Strittigkeiten, welche nicht ehender konnten geendiget werden, biß der Schwediſche Gouverneur Johann Rizeing, ſeine unterhabende Gegend an den Holländiſchen Gouverneur Peter Styreant, übergabe, welches Anno 1655. geſchahe. Im Jahr 1665. als der König Carolus II. in Engelland mit denen Vereinigten Niederlanden in Europa in einen Krieg geriethe, nahm Robert Carr dieſes Land denen Holländern ab, welche aber das Land hernach recuperirten. Sie haben aber Anno 1667. in dem Frieden zu Breda dem König in Engelland nicht nur dieſe Gegenden, ſondern auch Oſt- und Weſt-Jerſey, und Neu-Norck, und alle zu dieſen Gouvernementen gehörige Provintzien, auf ewig übergeben. Es iſt aber das Land gar in ſchlechtem Zuſtand biß Anno 1681. geblieben. In dieſem Jahr hat der König Carolus II. in Engelland dieſes Land dem berühmten Quäcker, Wilhelm Penn, einem Sohn des Ritters William Penn, welcher dem Könige in ſeinem unglücklichen Zuſtande groſſe Dienſte gethan, und darüber ſeine Güter verlohren, mit aller Gerechtigkeit, Freyheit und Recht, zu Erſetzung ſeines Schadens, überlaſſen. Der König behielte ſich nur die Hoheit vor, und verlangte jährlich zur Lehens-Erkänntnüß zwey Bieber-Felle. Wilhelm Penn hatte inzwiſchen Erlaubnüß, alles nach ſeinem Gutbefinden in dem neuen Lande einzurichten, welcher auch alles verſuchte, was zu des Landes Aufnahme gereichen konnte. Er nennete es nach ſeinem Namen PENSYLVANIA, das iſt, Penns Wildnüße, weil es ſehr waldicht iſt. Hierauf lieſſe er ein Manifeſt ausgehen, darinnen alle Nationen erſuchet wurden, daß ſich einige bey ihm einfinden möchten, die Cultur dieſes Landes auszuführen. Vor tauſend groſſe Aecker forderte er nur hundert Pfund Sterlinge, oder 400. Rthlr. und jährlich von hundert Aeckern nicht mehr als einen Schilling, oder 4. Groſchen Erb-Pacht. Denen aber, die kein Geld hatten, lieſſe er einen jedem Acker jährlich um einen Pens, oder ſechs Pfennige, und denen Dienſt-Bothen um einen halben Pens, oder drey Pfennige, Erb-Pacht. Weil nun dieſes gar ein erleidliches war, ſo reiſeten An. 1681. und 1682. aus unterſchiedenen Ländern eine groſſe Anzahl Menſchen, Gelehrte und Ungelehrte, Männer und Weiber, nach Engelland, dergeſtalt, daß Wilhelm Penn Anno 1682. den 1. Novembr. mit zwantzig Schiffen in Penſylvania ankam. Das Land ward in

Penſylvania. *Gabriel Thomæ Contin. Deſcript. Penſylvan.* *Daniel Falckners Nachricht von Penſylvanien.* *Richardi Blooms Engelländ. America. cap. VII.* *De la Croix Geograph. univerſal. Part. IV.*

sechs Grafschafften eingetheilet, welche sind: 1. Philadelphia. 2. Buckingham. 3. Chester. 4. Neu-Castle. 5. Kent. 6. Sussex, in welchen er in jeder Gerichts-Bäncke bestellet. Die Lufft dieses Landes ist so gut, als im besten Theile von Franckreich. An Früchten, Obst und Getrayde ist hier ein Uberfluß, und treiben die Europäer auch daselbst starcke Handlung mit andern Nationen in America, und nach Groß-Britannien.

Die vornehmsten Flüsse sind 1. der Fluß de la Ware, auf welchem ein Schiff von 200. Tonnen, auf 200. Engelländische Meilen weit hinauf seegeln kan. 2. Christina. 3. Brandewin. 4. Scilvot. 5. Schuykil. Die Korn-Ernde ist gemeiniglich am Ende des Monaths Junii, oder im Anfang des Julii. Das Getrayde wächset so starck, daß es das Unkraut erstücket. Ein Acker gibt ohngefehr jährlich 35. bis 40. Scheffel. Die Aecker werden gantz anders als bey uns in Europa beschicket. Denn weil die Gegenden lauter Gebüsche sind, so müssen diese von denen Bedienten und Sclaven ausgerodet, die Aecker geklähret, mit Rächen eben gemachet, hernach mit Ochsen oder Pferden gebrachet werden. Je näher ein Feld bey Philadelphia oder einer andern Colonie ist, je theurer wird er verkauffet. Ein Acker nahe an der Stadt 6. oder etwas mehr Thaler. Drey bis fünff Meilen von der Stadt kan man hundert Aecker vor 36. Thaler haben, wo man von dem Holtze wieder Profit hat, und vor eine Cort oder Klaffter 2. Thaler bekommet. Wer Leute zur Beschickung seiner Aecker dinget, der muß jedem des Tages acht Groschen nebst Essen und Trincken geben. Von einem Acker zu räumen gibet man 25. Schilling, oder 4. Thaler, 4. Groschen. Von 200. Thalern kan man ein feines Wohn-Hauß auffbauen, weil das Holtz der Gegend nicht rar ist. Das Gesinde ist seltsam, und kostet überaus viel. Ein getreuer und fleissiger Knecht dienet des Jahres auf hundert, eine Magd auf 40. Rthlr. Einen Mohren kauffet man zum Sclaven um 150. Thaler, der aber lebenslang dienen muß. Sie werden aus Africa hieher gebracht. Wenn Frembde aus Europa 2. Knechte und ein paar Mägde mitbringen, die können einen Ort bald anbauen, wenn sie nur etwas Geld haben ein Hauß zu bauen. Waitzen bekommen sie von ihren Nachbarn, so lange bis sie selbigen wieder von dem ihrigen bezahlen können. Ein Knecht, wenn er vier Jahr gedienet, ist frey. Die Kühe kommen Abends aus denen Wäldern, und lassen sich melcken. Es wächset hierinne Waitzen, Gersten, Haser, Rocken, Erbsen, Bohnen, Zwetschen, Pfirschen, Castanien, Wasser- und Bisam-Melonen, Kürbiß, und mancherley Kräuter und Wurtzeln. Man hat allerley wilde Thiere und recht delicate Fische. Das Leinen und die Kleidung ist hierinne theuer. Die Reisende bleiben von Engelland bis Pensylvanien bey gutem Wetter etwa 6. Wochen unter Wegens. Von Londen oder Port Deal in Engelland nach Pensylvanien zu Schiffe abzuseegeln, giebet eine Mannes-Person 26. Thaler 16. Groschen; ein Gesinde 22. Thaler und ein Kopff-Stück; Kinder unter

sieben

ſieben Jahren 50. Schilling, oder 5. Rthlr. 21. Groſchen, 8. Pfennig; die ſäugende Kinder aber ſind frey. An. 1709. ſind im Januario mehr als funffzig Familien aus der Unter-Pfaltz in dieſem Lande ankommen, welche von der Königin Anna von Groß-Britannien alle frey übergeſetzet worden. Jede Perſon hat alle Tage durch ein gantzes Jahr 4. Groſchen Geld, ihren Unterhalt, und auf der Reiſe alle eiſerne Inſtrumenta und Geſchirr, ſo zur Arbeit nöthig, gedoppelt empfangen, wie ſolches ein gewiſſer Medicus von Ebeleben aus Thüringen, der An. 1704. dahin gereiſet, An. 1709. vom 1. Februarii aus Philadelphia an ſeine Freunde nach Quedlinburg berichtet hat. Dieſer heiſſet Johann Nicolaus Stiglitz, iſt Fürſtl. Schwartzburgiſcher Land-Phyſicus des Ammtes Ebeleben geweſen. Dieſer berichtet in ſeinem Schreiben, davon ich die Extracte in Händen habe, daß in des Paſtorii Beſchreibung von Penſylvanien viel Unwarhafftes zu finden wäre. In dieſem Lande wachſen auch ſehr groſſe Maul-Beeren. Mit denen Pfirſchen pflegen die Leute hier offt die Schweine zu mäſten. Die vornehmſten Städte dieſes Landes ſind folgende: *Joh. Nicol. Stieglitz in Relat. MS. de Penſylvania.*

1. **Philadelphia**, eine anſehnliche Stadt, welche An. 1682. zwiſchen denen ſchiffreichen Flüſſen Delaware und Sohoolkil in einer luſtigen Gegend angeleget, und deswegen alſo genennet worden, daß dero Inwohner in lauter brüderlicher Liebe miteinander leben ſolten. Die Schiffe können auf denen Flüſſen bis an die Stadt kommen und anckern. Sie iſt die Haupt-Stadt auf Philadelphia, und wird von denen Engelländern bewohnet, welche auch daſelbſt ihren Gottesdienſt haben. Von einem Fluſſe zum andern hat ſie zwo Engelländiſche Meilen in der Länge, und in der Breite bey nahe eine Meile. Es ſind darinne ſchöne Häuſer mehrentheils 3. Stock werck hoch auffgeführet. Die Haupt-Straſſe von einem Fluſſe zu dem andern iſt hundert Fuß breit. Ohne dieſe ſind noch acht Straſſen, und 20. Quer-Gaſſen, jede 50. Schuhe breit. Am Haupt-Marckt von 10. Ackern ſind die publiquen Gebäude, Stadt-Hauß, Kirche, Kauff-Hauß und Schule. Die Kirche ward An. 1695. angeleget. Sie ſoll 1400. Häuſer haben.

2. **Franckfurt**, eine neue Stadt, welche eine andere Engelländiſche Societät anderthalb Stunden von Philadelphia auffgebauet hat. Hier ſind nebſt der Kauffmannſchafft einige Mühlen, Glaßmacherey, und Steinbackerey angerichtet.

3. **Germanton**, lat. Germanopolis, eine Stadt zwo Stunden von Philadelphia, welche An. 1585. den 24. Octobr. von L. Franciſco Daniel Paſtorio, von Winsheim aus Francken, Friedens-Richtern auf Penſylvanien, in einer angenehmen Gegend angeleget, wo ſchwartze Erde, friſche und geſunde Waſſer-Quellen, Eichen-Nuß- und Caſtanien-Bäume, auch ſchöne Vieh-Weyde zu finden. Der Anfang beſtunde in zwölff Familien, von 41. Köpffen, ſo mehrentheils hochteutſche Handwercks-Leuthe waren, die Leinen und Wöllen

oder Haaren-Zeug machen. Sie hat ihren eigenen Burger-Meister und eigene Gerichte. Der Gouverneur Penn hat 6000. Morgen Landes hierzu eingeräumet, und 12000. Morgen zu Erbauung neuer Dörffer. Hier halten die Hochteutsche ihren Gottesdienst. Die Haupt-Strasse ist 60. Fuß breit. Die Hochteutsche Societät hat diese Gegend itzo wohlangebauet, doch wünschet sie mehr Leute aus Teutschland, damit das Land mit Nachdruck könne cultiviret werden.

4. **Neu-Castle**, eine Stadt 40. Meilen von der See an dem Delaware Strohm, hat einen Haven. Hier haben die Holländer ihren Gottesdienst. Sie hat mehr als 300. Häuser.

5. Upland, lieget zwantzig Engelländische Meilen von Neu-Castle an dem Strohm Delaware auffwärts, wird von denen Schweden bewohnet. Es ist auch eine Stadt. Sie verrichten ihren Gottes-Dienst zu Christiana, Wicoco und Tenneaim. Salem, Barby, Rathmor, sind auch Städtgen.

6. Christiana, oder Christina, ist ein Städtgen der Gegend, so man hiebevor Neu-Schweden genennet hat. * Ohne diese sind auch viel Dörffer angebauet.

Die Wilden, so an Pensylvanien Nachbarn sind, haben ihre eigene kleine Könige, deren jeder über eine gewisse Rotte in der Wildniß zu befehlen hat. Sie pflegen zum Theil sehr freundlich mit denen Europäischen Societäten umzugehen, und belieben die Könige offt in denen Städten bey denen Obern einzusprechen. Sie sind von An. 1690. gegen eine Vergeltung etliche Meilen weiter in die Wildniß gewichen, und haben denen Europäischen Societäten gutwillig Platz gemachet. Ihre Wohnungen sind nur von jungen Bäumen oben zusammen gebunden, und mit Baum-Rinden oder Fellen vom Vieh bedecket. Diese Heyden ehren zwar den unsterblichen GOtt, haben aber keine rechte Erkänntniß von der Heil. Dreyeinigkeit, von welcher sie niemahls ohne sonderbahre Gemüths-Bewegung reden hören. Sie gehen zum Theil nackend, gewöhnen sich aber itzo an Hembder und Kleider von Fellen zu tragen. Sie verhandeln an die Europäischen Societäten Fische, Vögel, Hirsch-Häute, allerhand Belt-Werck von Bibern, Ottern und Füchsen. Die Wilden Einwohner sind schwartz an der Haut, starck von Leibe, hohler und starcker Stirn, frey von Gemüthe, und bestreichen das Gesichte mit Bären-Schmaltz, auch Farben. Sie pflegen sich von dem Fisch-Fang und denen Jagden zu nähren.

§. 13.

Von dem Marien-Lande.

Es gräntzet dieses Land gegen Mitternacht an Pensylvanien, gegen Morgen

gen an den Delaware Bay und das Atlantiſche Meer, an Mittag an Virginien, davon es der Fluß Parowmeck ſondert. Dieſes Land gehöret denen Engelländern, welche die Wildniſſe und Wälder zum Theil ausgerottet haben. Die Lufft iſt geſund und gelinde. Es iſt dieſes Land zugleich mit Virginia erfunden worden. Die Heyden der Gegend machen ihrer Götter Bildniſſe in Menſchen-Geſtalt, und ſetzen zum wenigſten einen in jedes Hauß, wo ſie ihren Gottesdienſt, Gebeth und Opffer verrichten. Dieſe Gegend wird in zehen Unterſchiedene Graffſchafften eingetheilet, in deren jeden alle 2. Monathe über geringen Händeln Gerichte gehalten wird, wovon man nachmahls an das Land-Gerichte zu St. Maires appelliren kan. Die vornehmſten Oerter ſind: *Blooms Engelländ. America Cap. VIII.*

1. *St. Maries*, die Haupt-Stadt an St. Georgen-Strohm gelegen, iſt mit unterſchiedenen wohlgebaueten Häuſern gezieret.

2. *Mattapany*, ein luſtiger Ort, acht Engelländiſche Meilen von St. Maries, wo der Gouverneur Lord Baltimore reſidiret hat.

§. 14.

Von der Beſchaffenheit des Landes CANADA.

DJe Lufft dieſer weitläufftig und groſſen Landſchafft iſt weit kälter, als die in Franckreich, obwohlen ſchon in Franckreich und Canada faſt unter einem Grad in der Breite liegen: gegen Saguenay aber, und gegen die Nordiſchen Theile verdoppelt ſich die Kälte, und iſt weit unerträglicher als in Franckreich; und hat man gewiſſe Nachricht, welche verſichert, daß man gar öffters auf den Landſtraſſen Todte Cörper von wilden Leuten, die wegen unerträglichen Froſtes ſchon halb verfaulet geweſen, gefunden hat. Die Erde derjenigen Landſchafften, welche von Frantzöſiſchen Colonien bewohnet worden, iſt gantz ſchwartz, und mit eitel Geſträuch und Brombeer-Stauden bedecket, wann ſie aber ungehackt und gebauet wird, ſo pfleget ſie in groſſer Menge allerhand klein Getraid, und Hülſen-Früchte zu tragen. In den Wäldern findet man ſehr viel wilde Geiſſen, gleich wie in denen Teichen der Biber. Die wilde Geiß, welche man auch Eslan nennet, iſt ein Land-Thier, und ſehr gemein in denjenigen Wäldern, welche in Canada Mitternachtwärts zu liegen: ſie iſt ſehr gut zu eſſen, ſie ſeye nun geſotten oder gebraten, indem ſie einen Geſchmack gleich eines Hirſchen hat; es gibt welche darunter, die eben ſo ſtarck als ein Maul-Thier ſind, ſie haben faſt eben ſolchen Kopff, langen Halß, kleinen Leib, lang und ſehr dünne Beine, geſpaltene Füſſe, und einen ſtumpffigten Schwantz; die einen haben graue Haare, die andern aber roth und ſchwartze, ſie tragen ein ſehr groſſes Geweih auf ihrem Kopff, welches in Geſtalt einer Hand gantz eben und geſpalten iſt: man ſiehet diejenigen, welche zu oberſt faſt breiter als ein Arm lang ſeyn, deren *Biart. Chap. 2. & 3. Denis Hiſt. Nat. ſur de l' Amerique Septent. c. 21. pag. 32.*

eines

eines bis 100. oder hundert und fünffzig Pfund wigt. Es iſt dieſes Thier auch unterſchiedlichen Kranckheiten unterworffen, und abſonderlich derjenigen, welche die Wilden Crapachouchi nennen, welche eine Art der fallenden Kranckheit iſt, von welcher es ſich wiederum ſelbſten befreyet, wann es mit ſeinem lincken Fuß ſo lang hinter den Ohren kratzet, bis das Blut darvon laufft; das Männlein iſt weit gröſſer als das Weiblein, und den gantzen Sommer über ſehr gut zu eſſen, hingegen geneuſt man das Weiblein zu Winters-Zeiten, dieſes trägt bisweilen zwey junge auf einmahl. Die Häute von dieſen wilden Geiſſen, wenn ſie wohl zugerichtet ſind, um Röcke, Hoſen und Wehr-Gehänge daraus zu verfertigen, den Büffels-Häuten weit vorzuziehen.

Der Biber iſt ein Thier, welches zugleich ſich in dem Waſſer und auf der Erden auffhalten kan, der Länge und Dicke nach, gleich als ein Hammel: es hat kurtze Füſſe, deſſen hintere einer Gantz, die fördere aber faſt einer Hand ſich vergleichen: ſein Schwantz iſt eben und plat, und mit kleinen ſchwartzen Schuppen bedecket: ſein Fleiſch iſt wohlgeſchmackt zu eſſen, abſonderlich wann es gebraten wird: ſein Fell iſt gemeiniglich etwas wenigs braunlicht, ſodem ſchwartzen oder rothen beykommt. Man findet bisweilen ſchwartze, ja gar gantz weiſſe; dieſe letztern ſind diejenigen, auf welche am allermeiſten gehalten wird, um graue Caſtor-Hüthe daraus zu machen. Man hält davor, daß dieſes Thier an Geſchicklichkeit und Verſchlagenheit, wie auch an Fähigkeit etwas zu lernen, den Affen weit übertreffe.

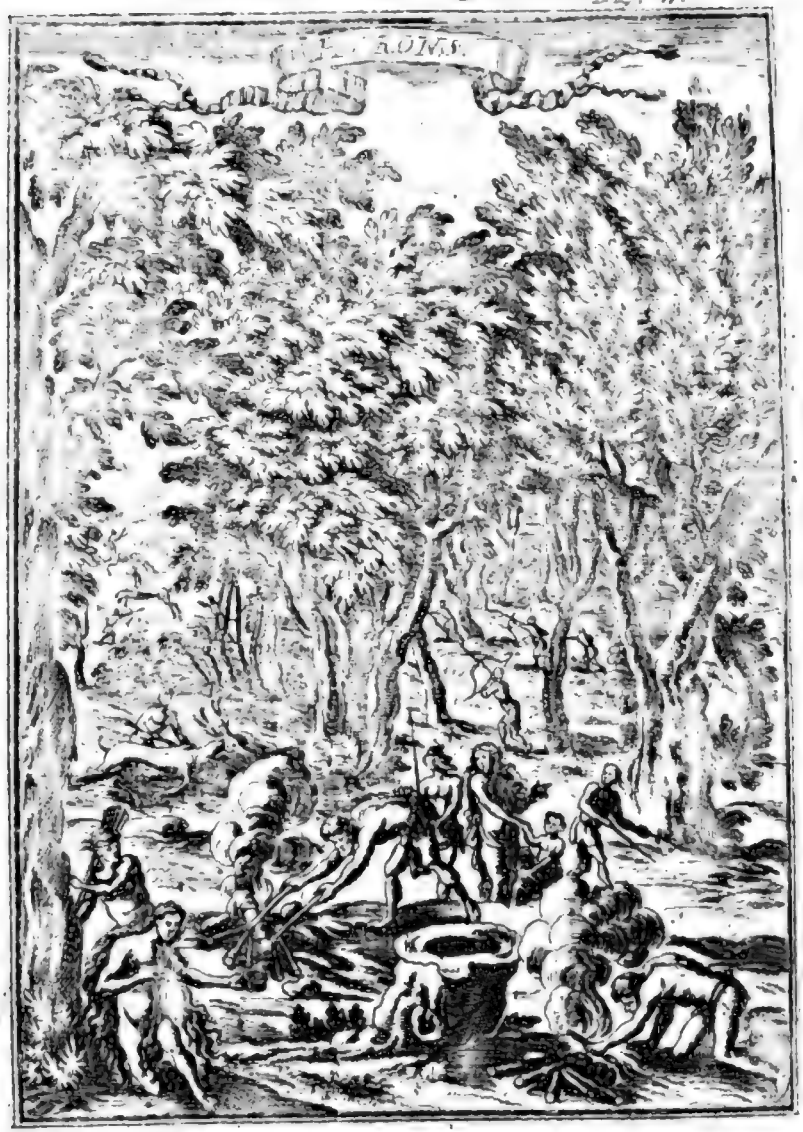
Man hat und betrachtet in Canada dreyerley Art Einwohner: als nehmlich die Wilden, von welchen wir in dem nechſtfolgenden Blat reden werden: Diejenige, ſo von einem Europäiſchen Vater und Mutter entſprungen, und die ſo von einer wilden Mutter und Europäiſchen Vater aufferzogen worden. Diejenigen, welche von einer wilden Mutter gebohren, ſind weit gröber, weniger leutſelig und behertzter, als die, welche, entweder gantz wild, oder von Europäern gekommen ſind: ſie haben eine kleinere Leib-Statur, und ſind Olivenfärbig, an Lineamenten des Angeſichts ſehr übel gebildet, von ſchwartzen Augen, und lang und ſtarcken Haaren; in dieſem allen ſind ſie von denen andern, welche wir ihnen entgegen geſetzt, unterſchieden, die gemeiniglich einer ſehr ſchönen Leibes-Geſtalt, lieblichen Angeſichts, und goldgelber Haare ſind. Sie folgen und kommen auch nach den natürlichen Zuneigungen, welche in ihrer Väter oder Mütter Vaterland zu regieren pflegen.

Diejenige, welche ſich ſchon von langen Zeiten her in Canada geſetzet, fangen an einen ſehr groſſen Nutzen, ſeit dem, als ſie ſich daſelbſt neidergelaſſen, darob zu haben, und das Getraid und Flachs-Werck, welches ihnen das Land mittheilet, in groſſes Auffnehmen und Handlung zu bringen: ſie treiben ihr Gewerb mit den Wilden, und nehmen von ihnen ab die wilden Geiß-Häute und Biber-Felle, die ſie gleich darauf mit den Europäiſchen Kauffleuten, denen ſie

auch

Digitized by Google

die Völcker Teutoni genant Nr. 11.



auch Moruen und Oel von Wallfiſchen geben, gegen Wein, Brandwein, und andere Sachen vertauſchen: die Spaniſchen Weine werden über alle maſſen ſehr daſelbſten geſucht.

Sie ſind wenig zum Krieg geneigt, und gibt der meiſte Theil nur Soldaten ab, wann ihnen der Brandwein die materialiſche Feuchtigkeit eingeblaſen, oder wann es ihr Hauß und Hoff zu beſchützen antrifft; weswegen ſie auch unter dieſer Verthätigungs-Vorſichtigkeit ein und andere Veſtungen bauen, um die Straſſen-Räubereyen der Wilden auffzuhalten, und den Gewalt der andern Colonien, welche ſie gedencken anzugreiffen, dadurch zurück zu treiben.

Eine jedwedere Colonie hält und erkennet die Religion ihres Vaterlandes, aus welchem ſie gekommen; die Papiſtiſche iſt ſtärcker darinnen als alle andere, am allermeiſten aber ſo wird ſie am allerfleiſſigſten an dem Ufer des groſſen Fluſſes, des Heil. Lorentzen genannt, geblieben, ſo ein Effect der P. P. Jeſuiten, Capuciner und andern, die man dahin verſchickt gehabt, die auch um dieſes groſſen Fortgangs und Zunehmung halben bisweilen ihr Leib und Leben auffzuopffern pflegen. Merckwürdig iſt, daß die Mahometiſche Religion daſelbſt noch nicht erkannt worden, weilen die Türcken bis auf gegenwärtige Stunde ſich daſelbſten niederzulaſſen, nicht erkühnet haben.

Kein Fürſt im gantzen Europa iſt in Canada mächtiger, als der König aus Franckreich: er ſchickt von drey zu dreyen Jahren einen Schalt-König dahin, um die Völcker, ſo ihm unterworffen, zu regieren, wie nicht weniger einen oberſten Rentmeiſter, um das Recht zu ſprechen.

§. 15.

Von Beſchaffenheit der Landſchafft der Huron, Iroquois, und andern wilden Leuten.

DJe Lufft ihrer Länder iſt faſt allezeit, abſonderlichen aber bey den Huron ſehr kalt, welche, derſelben zu wiederſtehen, und ſich vor dem Schnee, der in groſſer Menge allda herunter fällt, deſto beſſer zu beſchützen, weit dicht und beſſer bedeckte Hütten bauen als die Iroquois. Faſt das gantze Land der Huron iſt mit Wäldern verwachſen, deren Bäume einer unnatürlichen Dicke ſind: dieſe dicke Klotzen ſind durch gantz America gemein, und iſt die Rinde eines eintzigen genug ein Kahn oder kleines Schifflein daraus zu machen. Man findet in dieſen Wäldern eine groſſe Menge wilder Geiſſen, Bären, Wölffe, Hirſche, weiß und ſchwartzer Caninichen, und in den Seen unzehlich viel Biber, Drapp und andere wilde Gänſe.

Hiſtoire Generale des Hurons.

Die Huron ſind weder haaricht noch ungeheuer, wie die wunderlichen Einfälle der Mahler uns ſolche bisweilen vorzuſtellen pflegen, und, ausgenommen

Figura 11.

ihre sehr lange Haare und Oliven-Farbe, ist der meiste Theil aus ihnen eben so wohl proportionirt und gestaltet, als die Europäischen Völcker.

Die *Iroquois* sind grausam und blutbegierig, und saugen das Fleisch ihrer Feinde, welche sie getödtet haben. Die andern wilden Leuthe, welche, wann sie ihr Fleisch kochen wollen, machen ihnen aus Mangel eines Ehernen Topffs einen von Holtz, indem sie einen Baum-Klotz, dann sie kein ander Werck-Zeug darzu gebrauchen, mit Feuer aushölen, damit man nun folgends das Wasser und Fleisch, mit welchem sie die ausgebrannte Höle anfüllen, kochen mag, so nehmen sie eine Menge Kieselsteine, wärmen und machen dieselbige am Feuer gantz glüend, heben solche darauf mit den Aesten von Bäumen auf, und thun sie in diese Gattung Töpffe, ziehen sie hernachmahls wieder heraus, und tauchen dieselben, wann sie erhitzet, wieder von neuem hinein, dieses treiben sie so lang, bis daß das Wasser siedet, und das Fleisch etlicher massen zu ihrer Nahrung gekocht worden, dessen Brühe ihnen alsdann zu einer vortrefflichen Speise dienet. Ihr Land ist in fünff Cantons, oder Gegenden getheilet. Ihre Dörffer sind sehr volckreich.

Ihr gantzer Reichthum bestehet in Verkauffung der Biber- und wilden Ziegen-Felle, sie tauschen damit gegen allerhand Geschoß, Pulver, Bley ꝛc. und über alles gegen Brandewein. Sie lassen in ihrer Handlung mit den Europäischen Kauffleuthen einen grossen Verstand von sich spühren.

Sie sind von Natur kriegerisch, und pflegen gemeiniglich die Nationen welche sich ihnen wiedersetzen, einen schweren Krieg auf sich zu laden. Sie erwehlen aus ihrem Haupt den allergrösten und stärcksten aus einer jeglichen Hütten. An etlichen Orten unterwerffen sie sich dem Aeltesten einer Familie, und nennen dergleichen Häupter Sagamos: sie nehmen mehr oder weniger Führer, je nachdem sie mehr oder weniger Feinde zu schlagen haben. Das Quartier, welches sie ihren Kriegs-Gefangenen vergönnen, ist, daß sie dieselben lebendig verbrennen; und ist es eine grosse Gnade, so sie ihnen erzeigen, wann sie nicht mehr als einen Tag zubringen, um dieselben in der Marter verschmachten zu lassen.

Die, so mit den Europäischen Völckern umgehen, nehmen einigen Schein der Religion an; aber die andern erkennen fast keine Gottheit, sie glauben nichts destoweniger, daß das einige, woraus eine Seele bestehet, aus einem Leib in den andern sich verfüge, wann erstlich das erste, welches es besetzet, verdorben und eingerissen ist. An. 1710. kamen vier Könige aus Canada versöhnlich nach London in Groß-Britannien, und implorirten die Königin Anna um Schutz wieder die Frantzosen.

Das

Digitized by Google

die Insel der neuen Erde. Fig: 12.

Das IV. Capitel.

Von denen Inſuln Terra Nova, oder der neuen Erde; Denen Azoriſchen Inſuln; Der Stadt Agra; und denen Inſuln Bermudes.

§. 1.

Von denen Inſuln Terra Neuve, oder der neuen Erde, lat. Terra Nova insgemein.

Figura 12.

UNter dem Worte der neuen Erde, lat. Terra Nova, verſtehet man nicht nur allein diejenige Inſul, welche dieſen Nahmen inſonderheit führet, ſondern auch diejenigen, welche gegen Abend in dem Meer-Buſen des heiligen Laurentii und in dem Fluſſe Canada liegen. Sie liegen in der Nord-See, wo der Fluß St. Laurentii in das Meer fället, von dannen ſie gegen Auff-gang und Mittag in die groß- und weite Meeres-Ausbreitung hinaus ſchauen; aber gegen Mitternacht und Niedergang ſehen ſie Canadam, oder Neu-Franck-reich an. Die Normandiſche Fiſcher entdeckten dieſelben im Jahr 1504. allein es lieſſe König Franciſcus I. dieſelben im Jahr 1524. durch Johann Verrazan, welcher ſie genauer entdecket, und ihnen den Nahmen der neuen Erde gegeben hat, in Beſitz nehmen. Dieſer Verrazzan iſt hernach von denen Wilden gefreſſen worden, als er das Cap Breton, oder Vorgebürge Breton eigendlich erkennen wollen. Die Anzahl dieſer Inſuln erſtrecket ſich auf funffzehen bis ſechzehen. Die Wichtigſten darunter ſind: 1. Die Inſul Terra Nova, oder Sand-Inſul. 2. Die Inſul Cap Breton. 3. Die Inſul St. Johannis. 4. Antecoſti, oder die Himmelfahrts-Inſul. Denn die Inſuln Sable, St. Petri, Belle Isle, die ſchöne Inſul, Finchot, de Bacolaos, de Moy, de Fortune, de Sanomance, ſind von keiner Wichtigkeit.

Deſcript. de l'Amerique. Septentr. Tom. I. Cap. 5. p. 145.

I.

Die Inſul der neuen Erde, Inſula Terra Nova.

DJe Inſul der neuen Erde hat einen weitläufftigen und groſſen Begriff. Sie wurde hiebevor auch Bacolaos wegen der vielen Rocken, ſo daſelbſt gefangen werden genennet. Die beſten Oerter darauf ſind dieſe:

1. Plaiſance, oder Luſt-Ort, wegen der angenehmen Lager-Stelle alſo benahmet. Dieſe Stadt iſt der vornehmſte Ort der Inſul. Die Einwohner

ſind mehrentheils Normander und Gaſconier. Sie vertauſchen ihre Moluen gegen Wein- Früchten und andere Sachen, ſo man ihnen aus Europa zuzuführen pfleget, und wechſeln gleich darauf den einen Theil dieſer Güter wieder mit denen Wilden in Canada gegen Biber- und wilde Geiſſen-Felle. Vor etwa 40. Jahren haben ſich auch viel Engelländer daſelbſt niedergelaſſen.

2. Port St. Jean, oder der Haven Johannis iſt gegen der groſſen Sand-Banck gelegen.

An. 1710. haben ſich die Frantzoſen und Engelländer um dieſe Inſul geſchlagen, und wurden die Engelländer endlich Meiſter von derſelben. Sie iſt ihnen auch An. 1713. vermöge des Friedens zu Utrecht von der Cron Franckreich abgetreten worden, doch iſt denen Frantzöſiſchen Inwohnern in Neu-Franckreich und der Gegend erlaubet in denen Waſſern dieſer Inſul zu fiſchen, und die Fiſche auf dem Lande zu trocknen, ſie dürffen ſich aber nicht über die zum Fiſchen und Trocknen benöthigte Zeit daſelbſt auffhalten.

II.

Von der Inſul Cap Breton, oder des Bretoniſchen Vorgebürges.

DJe Inſul des Bretoniſchen Vorgebürgs ligt Südwerts zu den Meer-Küſten des Heil. Lorentzen: ſie wird durch den Golf- Labrador faſt in zwey Theile zerſchnitten, welcher nicht mehr als acht hundert Schritt vom Land zwiſchen einem Meer, und dasjenige, welches ihm zur andern Seiten der Inſul ligt, übrig läſt. Dieſe Inſul haben die Frantzoſen ſeit dem Utrechtiſchen Friedens-Schluſſe An. 1713. im Beſitz gehalten.

Herr Dionyſius, welcher der Eigenthums-Herr vom Vorgebürge Breton geweſen, hat auf dieſem ſeinem Grund und Boden, vor die kleinen Both-ſchifflein einen Canal durchſchneiden laſſen, welche durch dieſes Mittel nun nicht mehr die gantze Inſul umfahren dörffen. Der vornehmſte See-Haven iſt des Heil. Peters ſeiner, welcher von einer Veſtung beſchützet wird.

III.

Von der Inſul St. Johannis.

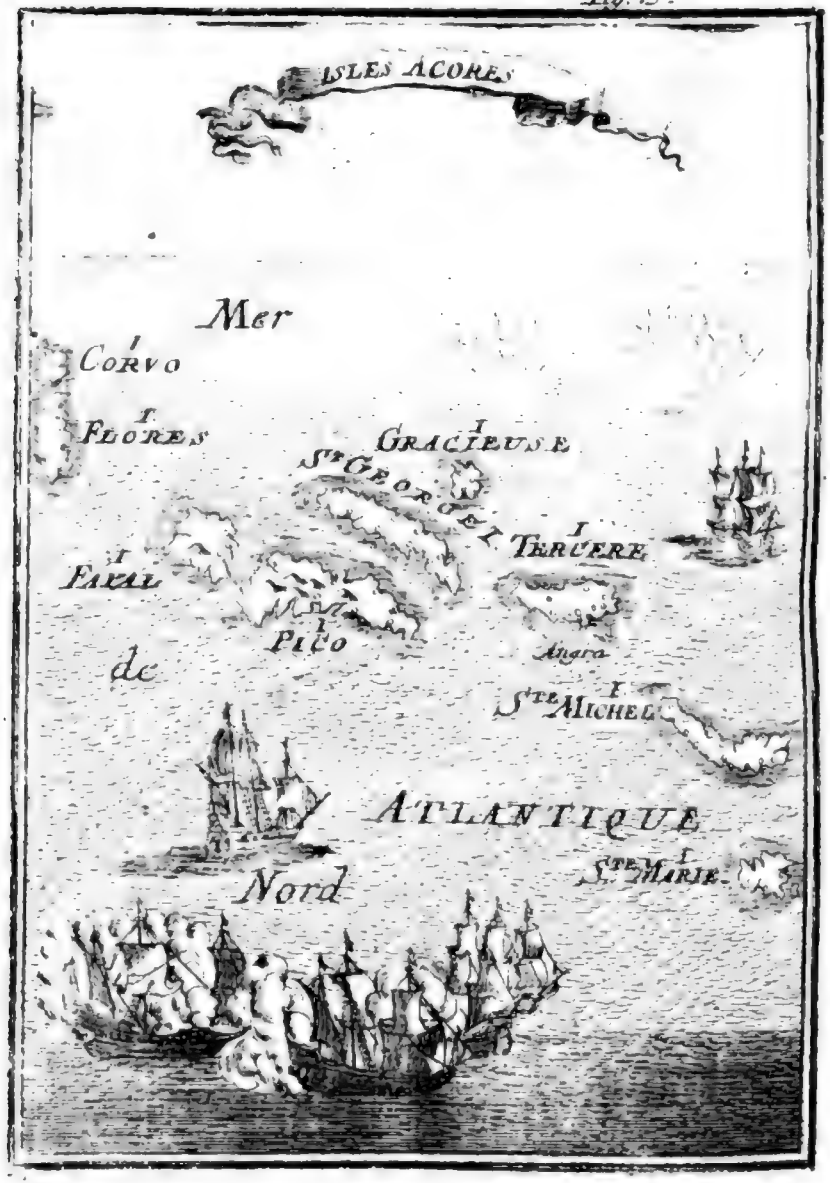
DJe Inſul St. Johannis ligt gegen Niedergang derjenigen des Vorgebürgs Breton genannt: ſie iſt gantz mit Bäumen bedecket, und eigentlich davon zu reden, nur ein Wald von Tannen-Holtz: ihre Küſte iſt gantz hitzig und unzugänglich. Sie gehöret denen Frantzoſen.

IV. Von

Digitized by Google

die Inseln Acores

Fig. 17.



Digitized by Google

die Stadt Angra. Fig. 14.

IV.

Von der Inſul der Himmelfahrt.

DJe Inſul der Himmelfahrt, wird auch Anticoſti genannt, ſie ligt bey dem Ausfluß des Fluſſes St. Lorentzen. Der See-Haven der Bären iſt der conſiderabelſte von ihren Häven; zwiſchen dieſer Inſul und einer andern, welche die flach- oder durchſtochene Inſul genennet wird, fängt man ungewöhnlicher weiſe viele Moluen oder Murruen.

§. 2.

Von denen Inſuln Acores.

Figura 13.

DJeſe Inſuln, welchen man den Nahmen Flandern oder die Flemmingiſche Inſuln gegeben, liegen nach Auffgang gegen der Inſul, die neue Erde, zu, allwo die Erd-Beſchreiber ihren erſten Meridianum oder Mittags-Circul pflegen durchzuziehen.

Sie werden von dem Oceano Atlantico, und von dem Nord-Meer befeuchtet und begoſſen.

I.

Die Nahmen dieſer Inſuln ſind folgende:

1. Corvo. 2. Flores. 3. Die Gracieuſe. 4. Tercere. 5. St. Michael. 6. St. Maria. 7. Pico. 8. Fayal. 9. St. Georg &c.

Es wollen etliche durchaus nicht haben, daß die beyden erſten als Flores und Corvo unter die Zahl der Acores ſollen gezehlet werden, obſchon dieſelbe von einem einigen Commendanten beherrſchet ſind, welcher, weiln ſolche dem Königreich Portugall unterworffen, von Lisbona aus dahin geſchickt wird.

II.

Von der Stadt Angra.

DJeſe Stadt ligt an dem Geſtade der Inſul Tercera, welche etliche Schiffer die Inſul JEſu Chriſti von Tercera heiſſen, an einem Ort, allwo die Erde in Geſtalt des zunehmenden Monds ſich etwas in das Meer hinein erſtrecket, welches von Weitem ſcheinet, gleich als wann es vor dem Wind und Wellen ein ſehr verſicherter Ort und See-Haven wäre.

Sehr nahe bey dieſem See-Haven findet man zwey hoch-erhabene Berge, auf welchen allezeit etliche Soldaten Schildwacht halten, welche, ſo balden ſie etwas auf der Meeres-Höhe gewahr werden, daſſelbige durch gewiſſe Zeichen dem Commendanten anzudeuten pflegen. *Figura 14.*

Zu unterſt dieſes Gebürgs ſind unterſchiedliche Caſtell oder Schlöſſer auffgerichtet, welche zu Beſchützung des Havens dienlich ſind.

Es iſt die Stadt auch ein Sitz eines Wey-Biſchoffs, welcher von dem Ertz-Biſchoff von Lisbona dahin abgeſchicket wird: ſie iſt auch der Richter-Stuhl der Inſuln Acores insgemein, und die gewöhnliche Reſidenz des oberſten Befehlhabers derſelbigen.

§. 3.

Von denen Inſuln Bermudes.

DIeſe Inſuln Bermudes, wie wir dann ſchon droben Meldung gethan, liegen gegen Mittag von Canada zu, und in der Land-Tabell ſelbſten von Canada, haben wir derſelben Gelegenheit in acht genommen; ſie ſind von einem Spanier Johann Bermudo, der ihnen auch ſeinen Nahmen gegeben, entdecket worden.

Es ſind derſelben viel an der Zahl, jedoch ſo werden unter die vornehmſten allein gerechnet.

1.) St. Georg. 2.) St. David. 3.) Warwick. 4.) Sommerſet. 5.) Irrlande ꝛc.

Die Engelländer, ſo nunmehro die völligen Beherrſcher darüber ſind, pflegen ſie gemeiniglich die Inſuln des Sommers zu nennen. Lateiniſch werden ſie Inſulæ Æſtivæ, oder Dæmonum, das iſt, Sommer- oder Teuffels-Inſuln benahmet.

Das V. Capitel.

Von dem Jungfrauen-Lande, oder VIRGINIA.

§. 1.

Figura 15.

Von denen Nahmen, Gräntzen, Flüſſen und Städtgen dieſes Landes.

Davity de l'Amerique Septentrional. pag. 50. Olivier Dapper

DIeſes Land iſt nebſt denen andern daran ſtoſſenden Küſten erſt An. 1497. von Sebaſtiano Caboth entdecket, hernach von Franciſco Drack beſuchet, und auch von Johann Verazzan beſſer bekannt gemachet worden. Anfangs hieſſe das Land MACOSA. Nachdem aber An. 1584. der Engelländer, Walter Rawleigh, dahin kommen, hat er ſelbiges der berühmten Königin Eliſabeth in Engelland zu Ehren, Virginia genennet, weil ſie im Jungfrauen-Stande gelebet, und darinne geſtorben iſt. An. 1603. reiſeten einige Perſonen von

der Jungfrauen Landt.

Fig. 15.

D

von Briſtow hieher und entdeckten die Withſon-Bay auf der Höhe von 41. Grad. *in deſcript. America, Lib. II. c. 4.*

Im Jahr 1607. richtete Johann Popham mit vielen andern, an dem Strohm Sagahadoc, eine neue Pflantz-Stadt an, bauete daſelbſt eine Veſtung, die St. Georg genennet wurde. Die wilden Könige, oder Sagamors, haben ſich nicht viel widerſetzet. Dieſe betheten den Abgott Tanto, oder den böſen Geiſt an. Hernach wurde die Jacobs-Stadt dem Könige Jacobo II. zu Ehren gebauet, und James-Town genannt. Endlich ward das Land in unterſchiedene Grafſchafften eingetheilet, als Caroluck, Charles, Gloceſter, Midleſex, Harfort, Henrico, James, Neukent, Lancaſter, Nauſemund, Lower, Norfolk, Northampton, Northumberland, Rappahanock, Surrey, Warwick, Weſtmorland, die Inſul Wight und Yorck. In jeder Grafſchafft werden monatlich kleine Gerichts-Tage gehalten, von denen man nachmals an das Quartal-Gerichte zu James-Town appelliren kan. *Richard Bloom im Engel. America cap. IX.*

Die Gräntzen dieſes Landes ſind gegen Mitternacht Canada; gegen Morgen und Mittag das Nord-Meer, welches an dieſem Orte von denen Schiffleuten das Jungfrauen-Meer genennet wird; und gegen Abend Florida und Canada.

Die allergröſſeſten Berge, obwol dieſelbige in einer ſehr groſſen Anzahl darinnen zu finden, haben doch keine abſonderliche Namen, wann es nicht diejenige wären, welche Apalatay heiſſen, und gegen Abend zu liegen, und uns allein bekannt gemachet worden ſind.

Unter denen Flüſſen ſind die berühmteſten: Saſqueſahanough, Patawomock, Toppahanock, Pamaunck, Powohatari, welcher letztere auch der Name eines gantzen Königreichs, das er begreiffet, iſt, und auch Pouhatan heiſſet. Der Meer-Buſen Cheſapeack, gehet tieff ins Land hinein. Die vornehmſten Städte und Colonien in Virginia ſind nachfolgende:

1. James-Town, lat. Jacobipolis, Teutſch, Jacobs-Stadt, ward anfangs Paſpahen genennet. Sie iſt die Haupt-Stadt des Landes, und hat ihre Gröſſe dem Thomas Gates zu dancken. Sie iſt gleichſam als in einer Inſul Anno 1607. erbauet, in einer fruchtbaren Gegend, und mit ſtarcken Mauern, Wällen und Paſteyen beveſtiget, auch zur Genüge mit Geſchütz verſehen. Sie iſt nach dem König Jacobo II. in Engelland alſo genennet worden. Als hernach Wilhelmus III. König von Groß-Britannien wurde, ſo haben ſie einige Williamsburg zu nennen beliebet. Anno 1693. ward allhier eine Academie angerichtet, und eine gute Bibliotheque angeſchaffet. Anno 1705. ward das herrliche Collegium mit der trefflichen Bibliotheque gröſten Theils durch das Feuer verzehret.

2. Tragabizanda, eine groſſe Stadt, mit dreyen Inſuln umgeben. Die Inſulen werden die Türcken-Köpffe genennet.

3. Eli-

3. Elisabeth-Town, eine wohlgebauete Stadt, an dem Munde des Flusses gleichen Namens.

4. Bermuda. 5. Wicocomoco. 6. Dales-Giff, sind Städte.

7. Pomejock, war vorzeiten die Haupt-Stadt, als das Land Virginia von denen Europäern entdecket wurde. Sie bestunde aus einem gewaltigen Hauffen auffgerichteter Hütten, deren Umfassung, welche ihr gleichsam als eine Mauer und Bollwerck dienete, war gantz runder Figur, und mit vielen und sehr starcken in die Erde gesteckten Pallisaden gebauet, welche sie vor dem Einfall der Feinde beschützet, und vor dem grausamen Wuthen der Löwen, so sich Hauffenweiß umher befinden, sehr wohl bewahret. *Figura 16.*

Es sind ihre Hütten aus den Zweigen der Bäume sehr kunstreich ineinander geflochten, und aller Orten, damit sie der Rauhe des Windes (welche gemeiniglich allda eben so scharff als in Franckreich ist,) widerstehen möchten, mit Mörtel verworffen.

Die Art und Weise, ihre Bewohnungen aus der Bäume Zweigen zu bauen, ist durch das gantze Land gebräuchlich und üblich.

Als der Capitain Schmidt vor den König von Powhatan geführet worden, hatte dieser Fürst keinen andern Pallast, als eine Hütte von eben dergleichen Architectur, welche wir allererst beschrieben haben, und saß auf einem etwas erhobenen Diehl mit unter seinen Favoriten, wie man aus beygesetzter Figur abnehmen kan.

§. 2.

Von Beschaffenheit und Bewandnüß Virginiæ, oder dem Jungfrauen-Lande.

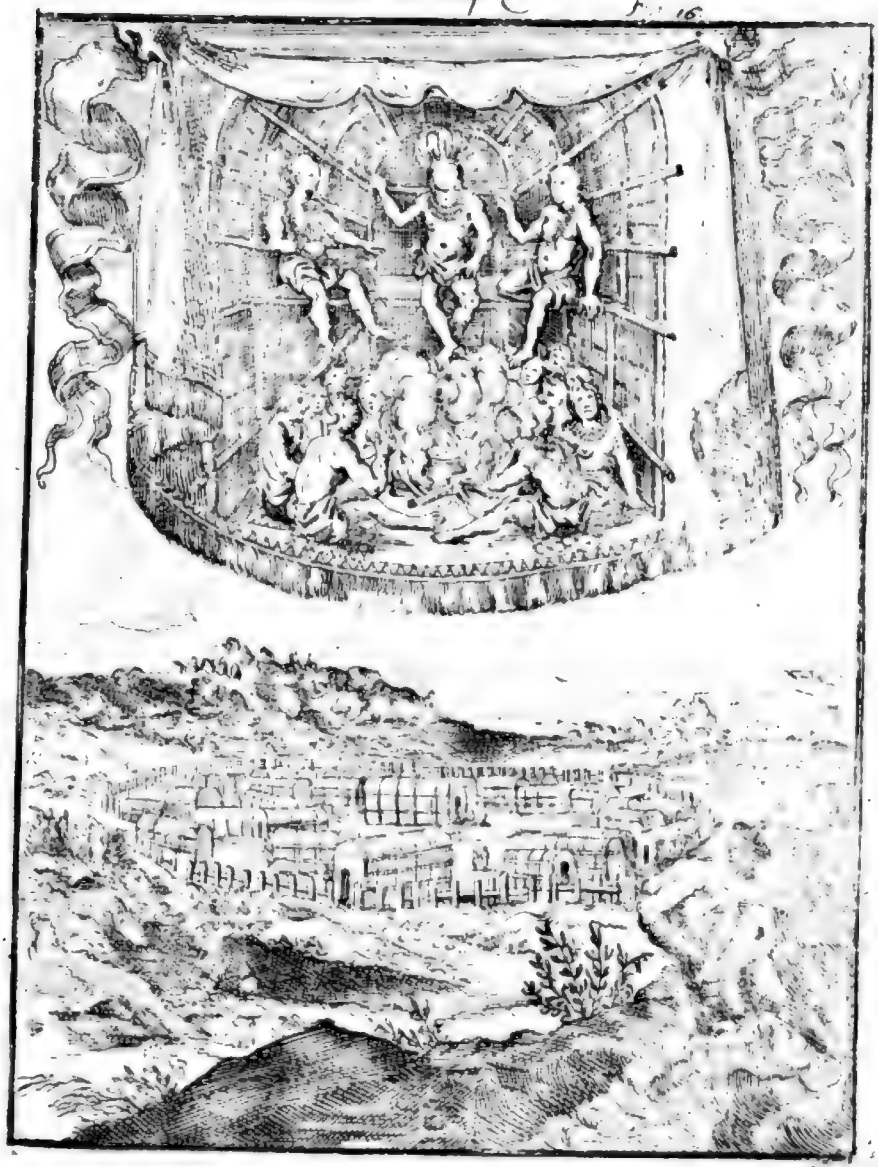
Thomas Hacvvot de la Virginie.

Davity de l'Amerique Sept. pag. 49.

Figura 17.

Es herrschet allda eine gesunde und temperirte Lufft, welche die Engelländer sehr wohl vertragen können: Es giebt bißweilen sehr kalte Winter in dem Lande, und wiederum andere hingegen, in welchen die Kälte nicht acht Tage nacheinander dauert: Zu Sommers-Zeiten ist es eben so warm, gleichwie in den Mittägig-Spanischen Ländern. Das Erdreich ist schwartz und mächtig bequem Geträide zu bringen, welches die natürliche Einwohner des Landes Pagatovve heissen. Die Wurtzeln von Tsinavv und von Okeepenauk, wann sie zerschnitten und gesotten werden, sind auch denjenigen dienlich, welche sich schon allbereits eine zeitlang in dem Lande auffgehalten, um Brodt zu ihrer Lebens-Nahrung daraus zu backen. Der Tobac, welchen sie Uppowoe nennen, wächst überflüssig allbar; man findet daselbst auch ein gewisses Kraut, an welchem gleichsam als eine kleine durchscheinende und auffgelöste Haut die Seiden in grosser Menge zu wachsen pfleget.

Die



die Einwohner der Landtschafft Virginea Fig: 17.

T.

Die welche daſelbſt gebürtig, gehen nackent, und bedecken allein ihre ſchamhaffte Glieder mit einer ungemeinen Thiers-Haut: Sie erluſtigen ſich ſehr in Bemahlung ihrer Angeſichter und Wachsthum der Haare, welche ſie auf ihren Köpffen, gleichſam und in Geſtalt eines Hahnen-Kammes, knüpffen, und in die Höhe richten. Sie ſind treuhertzig, und gantz nicht geitzig, und einig darauf bedacht, womit ſie ihre Zeit zubringen können. Das Frauen-Volck daſelbſt iſt ſehr anmuthig und liebreich, obs ſchon mit kleinen Augen, breit- und weiten Naſen, und einem groſſen Mund, von der Natur beſchencket iſt: Sie nehmen alle ihre Mahlzeiten auf der Erden zu ſich, indem die Männer alle zur einen und die Weiber zur andern Seiten auf Binsen oder von Schilff geflochtenen Decken zur Erden ſitzen. *Wiſſleb Antoine Magin. Hiſt. univerſ. des Indes Occ. l. II. p. 96.*

Der allergröſſeſte Reichthum dieſer Völcker beſtehet in Verhandlung ihrer Seiden und Thier-Häuten, welche ſie auf der Jagd umbringen, gegen Vertauſchung des Brandeweins und allerhand Deckenwerck, welches die Engelländer Hauffenweiß zuführen.

Ihre Waffen ſind gemeiniglich Bogen, Pfeile und Hebebäume, oder ein Stock mit zweyen Enden: Sie ſchlagen ſich ſelten, als nur mit Uberfallen und Hinterliſt; und haben ſich auch deßwegen die Engelländer, ihren Einfällen vorzukommen, an vielen Orten ſehr gewaltig verſchantzet.

Es glauben dieſe Völcker darneben, daß es viele Götter hätte von unterſchiedlichen Orten, die aber alle von einem eintzigen, der zu allen Zeiten geweſen, herrühren und entſpringen: Sie halten die Sonne, den Mond und die Sternen für halbe Götter. Sie bauen ihren Göttern auch Kirchen, welche ſie Machicomuk-heiſſen. Die Meinung ihrer Piroancen oder Prieſtern, welche ſich gewaltig ſehr befleiſſigen, klug und verſtändig zu werden, iſt zu behaupten, daß die Götter der menſchlichen Natur theilhafftig ſind, und ſtellen ſie auch alle denen Leuten unter dieſer Geſtalt vor. Den vornehmſten dieſer Götter, nennen ſie Keuvas.

Alle dieſe Völcker haben auch auf dem Rücken das Zeichen ihres Königs und Oberherrn, und obwol ſolche Fürſten bißweilen nur über eintzige zwey oder drey Städte zu gebieten haben, ſo halten ſie dieſelben gleichwol in eben ſolchen Ehren, als diejenige, deren Regierung ſich über eine groſſe Anzahl erſtrecket.

Die Engelländer halten daſelbſt einen Lieutenant-General und noch viele andere Befehlshaber, welche die Colonien regieren.

Das VI. Capitel.

Figura 18.

Von dem Lande FLORIDA, auch deſſen Gegenden, Beſitzern und Beſchaffenheit deſſelbigen.

§. 1.

Von dem Namen, Entdeckung und Eintheilung des Landes Florida.

1.

Wiſteth des Ind. Occid. L. II. pag. 53.

MAn hält davor, daß der erſte, ſo dieſes Land entdecket, einer mit Namen Sebaſtian Gabet geweſen, welcher von Henrico VII. König in Engelland, im Jahr 1496. iſt ausgeſchicket worden, um ſich zu bemühen, ob er einige Wege gegen Morgen zu ſchiffen, finden könne.

Davity de l'Amerique Sept. p. 53.

2. Diejenige, welche von der Entdeckung dieſer Landſchafft geſchrieben, ſagen, daß ihr erſter Name Jaquaza geweſen, und daß Johann Pontius Leo ihr allererſt den Nomen Florida deßhalben gegeben, weil er im Jahr 1512. an einem Palm-Sonntage daſelbſt ausgeſtiegen.

3. Die Gräntzen dieſes Landes ſind gegen Mitternacht Canada; gegen Morgen und Mittag Virginia, die Inſul Lucayes und der Meer-Buſen Mexico; gegen Abend Mexico, oder Neu-Spanien und Mexico.

4. Unter denen Bergen dieſes Landes ſind, die APALACHI, Apalchi, und Apalatei und Suala; deren die erſten es von Canada, und die andern von Mexico abſondern.

5. Seine gröſſeſten Flüſſe ſind, der May; der Canaveral; der heilige Geiſts-Fluß; der Montanas; und Magdalena, &c.

6. Die vornehmſten Provintzien in Florida ſind: 1.) Apalche. 2.) Coſſa. 3.) Tagil, oder Tegeſta. 4.) Carolina. Den gröſten Theil des Landes beſitzen die Wilden, welche ſich bald denen Spaniern, und bald denen Engelländern hefftig widerſetzen, dafern ſie ihnen zu nahe rücken.

§. 2.

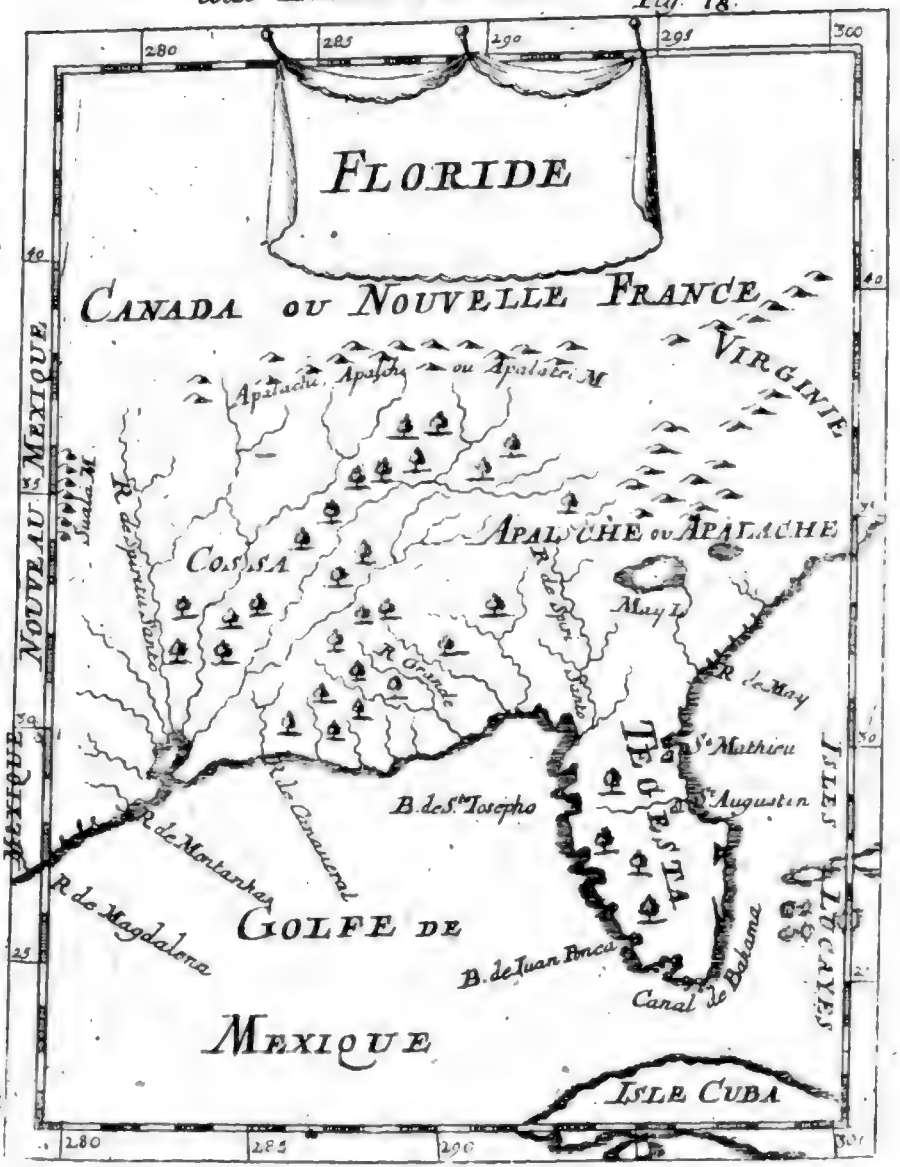
Von denen Veſtungen und Colonien der Spanier in Florida.

DEnen Spaniern gehören in Florida dieſe zwey Veſtungen, welche ihre Colonien beſchützen müſſen:

1. St.

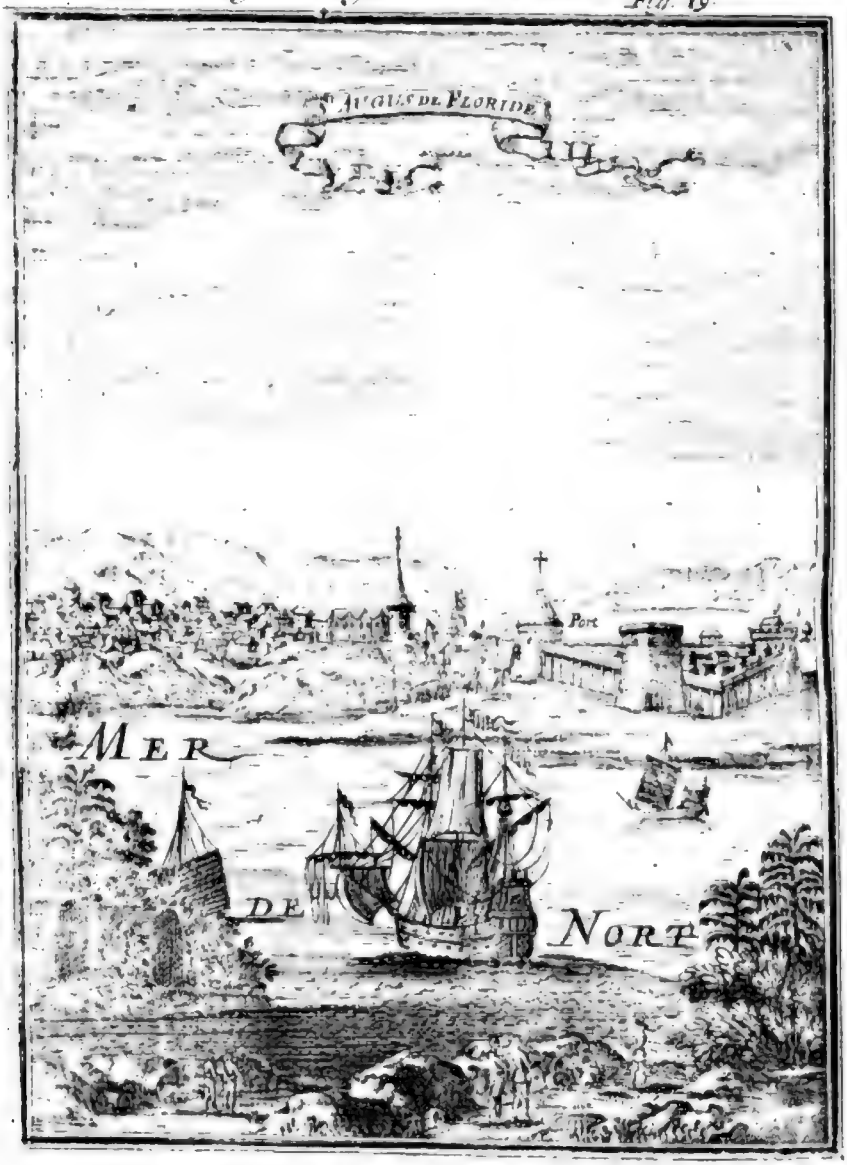
das Landt Florida.

Fig: 18.



Digitized by Google

die Stadt des H Augustins in Florida Fig. 19



1. St. Auguſtin, eine anſehnliche Stadt, welche wegen Güte des Havens, in dem auch die gröſſeſten Schiffe in völliger Ruhe und Sicherheit, ſo wol wegen der Einfälle der Feinde, als auch gewaltſamen Sturm-Winden, ſicher können erhalten werden, die wichtigſte in gantz Florida iſt. *Figura 19.*

2. St. Matthæo, oder Matthias, eine Stadt, mit einem Caſtell, und Bay St. Joſeph.

3. Das Fort St. Peter.

Anno 1562. und 1567. haben die Frantzoſen und Spanier ſich in Florida ziemlich herum geſchlagen, biß die Frantzoſen das Land endlich verlaſſen haben. Doch haben hernach die Engelländer ſich in derſelbigen Gegend eingefunden, die vorher denen Frantzoſen gehöret hat, und CAROLINA genennet worden.

§. 3.

Von dem Lande der Engelländer CAROLINA auf Florida.

DJeſes Land iſt unter Regierung Caroli IX. Königs in Franckreich, von einem Frantzoſen, Namens Jean Ribaut, Anno 1562. occupiret worden. Dieſer nennete das eingenommene Land nicht nur nach des Königs Namen Carolina, ſondern legte auch das Fort CAROLINA an; und gab denen Flüſſen der Gegend die Namen: Seyne, Loire, Somme, Garonne, &c. Es wurden aber die Frantzoſen hernach von denen Spaniern überfallen, der Gouverneur geſchunden, und die übrigen maſſacriret und verjaget. Anno 1567. kamen die Frantzoſen unter Dominico de Bourges, einem Gaſconier, wieder in dieſe Gegend, und nahmen das Fort Caroline denen Spaniern glücklich ab, tractirten auch die gefangene Spanier auf eben die Art, wie ſie vorher denen Frantzoſen gelohnet hatten. Weil aber der Profit für ſie damals geringe, ſo wurde Carolina von ihnen verlaſſen, und hernach von denen Engelländern eingenommen. Anno 1663. hat König Carolus II. in Engelland, dieſes Land Eduardo, Grafen von Clarendon, Georgio, Hertzogen von Albemarl, Wilhelmo, Grafen von Gaeen, dem Lord Joh. Berkeley. Lord Ant. Ashley. hernach Grafen von Shaftsburg, Georg Carteret, Joh. Colleton, Rittern und Baronetten, und William Berkely, Rittern, zum Eigenthum verliehen, welche denn bey denen Flüſſen Albemarle und Ashly, zwey Colonien, oder Volck-Pflantzungen anrichteten. *Richard Blooms Engelländ. America, cap. X.*

1. Die Colonie bey Ashly-Strohm ward Anno 1670. im April angerichtet.

2. Carls-Stadt, Charles-Town eine Stadt und Haven, iſt Anno 1680. im May angeleget worden.

3. Das Fort Caroline iſt auch noch im Stande, und Anno 1562. von denen Frantzoſen erbauet.

Im Jahr 1699. ſind zu des Königs Wilhelmi III. in Engelland Zeiten, viele vertriebene Hugonotten und Waldenſer, aus Franckreich und Savoyen, dahin transportiret worden. Anno 1709. haben ſich, zu der Königin Annæ von Groß-Britannien Zeiten, einige tauſend Pfältzer dahin begeben, das Land zu cultiviren, von welchen aber Anno 1715. viele von denen Wilden niedergehauen wurden, als dieſe rebellirten.

§. 4.

Von der Beſchaffenheit des Landes Florida.

Figura 20. Davity de l'Amerique Sept. pag. 55. &c.

ES iſt allda eine ſehr geſunde Lufft, und ſind die Winde und Regen gantz ungemein; das Erdreich iſt eben und ſandicht. Man findet darinnen eine groſſe Menge Spring-Brunnen und Flüſſe, welche das Land aller Orten befeuchten.

Es giebt auch daſelbſt eine groſſe Anzahl Wälder, ſintemal faſt das gantze Land mit einer unbeſchreiblichen Menge hoher Eichen- und Cedern-Bäume bedecket iſt. Das Getraid ſäet man des Jahrs zweymal; aber die Wurtzeln, welche des Landes Einwohner Hatte nennen, kommen denjenigen, um Brodt daraus zu backen, ſehr zu Hülffe, welche keine Mühe zu ſäen auf ſich nehmen mögen.

Wiſlet Magin des Indes Occid. L. II. p. 94. &c.

Die ſo in dem Lande gebohren werden, ſind einer kupfferichten Farbe, welche aus Schmierung einer gewiſſen Salbe, wodurch ſie mit Hitze der Sonnen ihre Weiſſe, welche ſie mit auf die Welt bringen, verlieren, herkömt und herrühret. Sie haben alle ſchwartze Haare, und ſind einer etwas gröſſern Leibes-Statur als die gewöhnliche Portugieſen. Die Weiber ſind daſelbſt groß und ſtarck, und eben der Farbe gleich wie die Männer, aus Urſachen, weil ſie ſich gleichmäſſiger Weiſe der Salbe bedienen: Man findet aber allda viele Hermaphroditen, oder Zwitter, welche als Krechte dienen, und eine groſſe Laſt, wie die Maul-Eſel, ertragen können; insgemein ſind ſie über alle maſſen verſchlagen und unkeuſch, ja ſie unterhalten ſelbſten öffentliche Oerter zu dieſem Ende, wohin ſie ohne einige Aergernüß gantze Heerdenweiß zu lauffen pflegen. Die Jagd und der Fiſchfang ſind gemeiniglich ihre gröſte Verrichtungen: Ihre Kleidung beſtehet in vielerley Art gezieret- und geſchmückten Häuten, mit welchen ſie ihre Blöſſe bedecken: Bey groſſem Nahrungs-Mangel, und wanns vonnöhten, ſo eſſen ſie Crocodillen, deren Fleiſch ſehr weiß iſt.

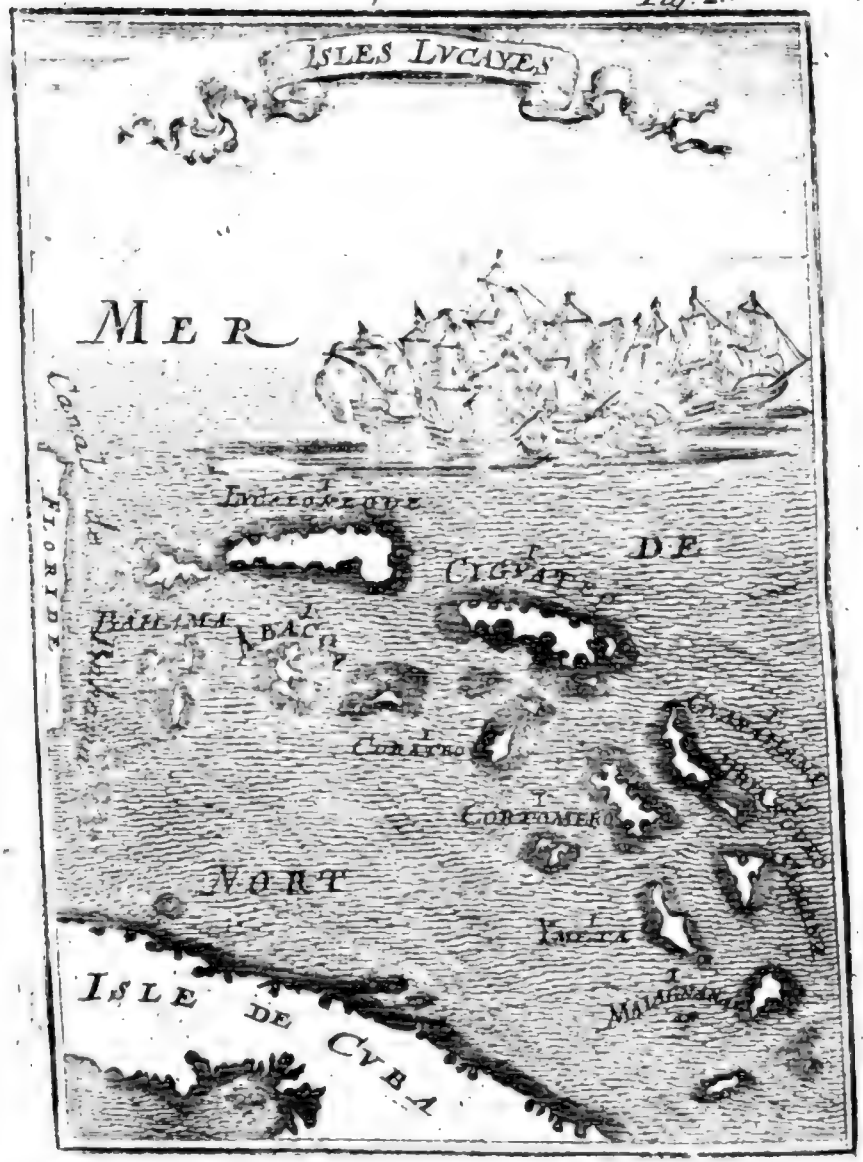
Vor dieſem durchſchnitten auch des Landes Einwohner mit vielfältigen kleinen Gräben den Lauff der Flüſſe, welche ihren Urſprung in dem Gebürge

Alpachi

die Einwohner der Landtschafft Florida. Fig. 20.

Digitized by Google

die Lucayischen Insdn. Fig: 21.



Alpachi heben, damit ſie das Gold, ſo ſie mit ihren Waſſern mit ſich führen, deſto bequemlicher zuſammen ſammlen möchten, dieſes pflegen ſie hernachmahls gegen Brande-Wein, und andere Sachen zu verhandeln.

Obſchon auch von Natur alle dieſe Völcker den Krieg lieb haben, ſo unterſtehen ſie ſich doch nicht in der Nähe mit den Europäern, wegen ihrer Degen und Geſchoß, weiln ſolche weit geſchwinder und hurtiger als ſie damit umgehen können, zu fechten. Der Bogen und Wurff-Pfeil ſind ihr gewöhnliches Gewehr: ſie ſtreiten, wann es von nöthen, mit groſſer Hartnäckigkeit, zumahlen, wann ſie von einem Paraouſti oder Herren ihrer Gegend, angeführet und commandiret werden.

Sie ſind alle Götzen-Diener, und glauben eine Unſterblichkeit der Seele: ſie bethen die Sonn und den Mond an, und verehren ihre Prieſter mit allem ihren Vermögen.

Ein jeglicher hat eine abſonderliche Frau, ausgenommen die Könige oder groſſe Herren, welche derſelben zwey oder drey nehmen können, jedoch mit dieſem Beding, daß man die erſte den andern allezeit vorziehen, und daß ihre Kinder vor rechtmäſſige Nachfolger der Regierung gehalten werden mögen: Und obwohlen die Spanier dieſes Land der Gerichts-Kammer des Heil. Dominicus untergeben, ſo beſitzen jedoch die Engelländer deſſelben auch einen guten Theil.

Das VII. Capitel.

Von denen Inſuln, Lucayes genannt.

§. 1.

Von denen Inſuln Lucayes ins gemein.

Figura 21.

DIeſe ſind Inſuln gegen Auffgang, ein Stück des mittägigen Theils der Halb-Inſul Lucajoneque, welches der vornehmſten eine aus ihnen iſt. *Linſchot de l'Amer. Cap. II.*

Unter ihrer gewaltig groſſen Anzahl, weilen man deren bey die vier hundert zählet, befinden ſich eilffe, ſo denen andern vorzuziehen, und ſind dieſelben nachfolgende: als

1. Lucajoneque. 2. Ciquatao oder Cigateo. 3. Guanahani. 4. Triangulo, Drey-Angel. 5. Samana. 6. Majagnana. 7. Ymeta. 8. Cotomero. 9. Curateo. 10. Abacoa und 11. Bahama &c.

§. 2.

Von denen Inſuln Lucayes inſonderheit.

1.

DJe Inſul **Ameta** iſt der Königin Iſabella in Caſtilien zu Ehren An. 1492. von Chriſtophoro Columbo Iſabella genennet worden. Dieſe Inſul iſt zwantzig Meilen lang, und achte breit.

Davity de l'Amer. Sept. pag. 58.

2. Die Inſul Lucajoneque oder Vacajouque, nach Ausſprach ihrer alten Einwohner, hat im Jahr 1565. von Franciſco den Nahmen der gröſſern Lucaya überkommen: Es wächſt ein gewiſſer Baum darinn, welcher Jaruma genennet wird, deſſen bloſſe Blätter ſehr nützlich ſind allerhand Wunden damit zu heylen.

3. Die Inſul **Bahama** iſt wegen ihres Nahmens, welchen ſie dem Engen, oder Canal, der zwiſchen ihr und der Halb-Inſul Florida ſich befindet, mittheilet, in Obacht zu nehmen: Es iſt dieſer Paß ſehr gefährlich, weilen er mit vielen Felſen und Stein-Klippen angefüllet iſt. Johann Pontius Leo hat dieſe Inſul im Jahr tauſend fünff hundert und zwölff entdecket.

Figura 22.

4. Die Inſul **Guanahani**, oder Guanahamia, welcher Columbus, als er ſolche entdecket, den Nahmen S. Salvador, auffgelegt, ward dazumahlen ſehr volckreich, und gieng er auch ſelbſten mit denen Einwohnern ſehr höfflich um, alſo, daß ihm dieſe Völcker ein gut Stück Wegs mit ihren Kahnen oder kleinen Schifflein begleitet, als er ſich wieder zu Schiffe begeben, um einige andere noch unbekannte Oerter zu entdecken; wodurch ſie zu verſtehen gaben, daß ſie ſich hefftig wegen der Spanier Abreiſe nunmehro bekümmerten, über deren Leutſeligkeit und Kleidung ſie ſich vorhero höchſtens verwundert hatten.

Dieſe Wohlgewogenheit aber hat ſich ſeit der verübten Spaniſchen Grauſamkeit in einen grauſamen Haß verwandelt, weiln ſie einen Theil der Einwohner umbringen laſſen, und den übrigen Theil zur Arbeit der Gold-Minen angetrieben haben.

Das Erdreich dieſer Inſul iſt ſehr fruchtbar; es iſt eben und gantz bequem zur Weyde; mitten darinn iſt ein groſſer See, welcher fünff Meilen in ſich enthält. Dieſe Inſul iſt An. 1492. bereits entdecket worden, und die erſte geweſen, die Columbus von America geſehen.

Dieſe Inſuln gehören denen Spaniern.

Wenn Columbus dieſe Inſul An. 1492. nicht entdecket hätte, ſo würde er ohne Zweiffel um ſein Leben kommen ſeyn, weil ſeine unterhabende Leute ſeiner Vertröſtungen gantz müde waren.

Das

die Insel Guanahani oder S.t Salvador.

Digitized by Google

Mexica oder Neu Spannien Fig: 23

Das VIII. Capitel.

Von Mexico, oder Neu-Spanien, deſſen Provintzien, Audientien, und des Landes Beſchaffenheit.

§. I.

Von Mexico oder Neu-Spanien insgemein.

Die Zeit-Bücher dieſer Landſchafft berichten uns, daß ihre erſte Einwohner wilde Leute geweſen, Chichimequas genannt, auch daß ſie zum Theil von Völckern, welche ſich in ſieben Familien ausgetheilet, die aus einer Höle, ſo gegen Norden zu des Landes lieget, heraus gekrochen, und ſich von ſieben Häuptern commandiren laſſen, ſind ausgejaget und vertrieben worden. *Figura 23. N. de la Coſte Hiſt. des Indes Occidental. Cap. IX. pag. 148.*

Ob nun ſchon dieſe Erzehlung, was die Höhle und ihren Urſprung anbelanget, mit ſehr vielen Fabeln von ihnen vermiſchet iſt, ſo ſtimmen ſie doch darinnen einhellig miteinander überein, daß Mexi einer aus denen Häuptern dieſer ſieben Familien, der gantzen Landſchafft ihren Nahmen gegeben.

Die Spanier, ſo von Johann Prialua geführet worden, waren die erſten, welche dieſe Landſchafft entdecket. Als aber im Jahr 1518. Ferdinand Correz ſich der Haupt-Stadt in Mexico bemächtiget, ſo hat er dem gantzen Lande einen andern Nahmen gegönnet, und es Neu-Spanien geheiſſen. *Davity de l' Ameriſque pag. 72.*

Es ſcheidet ſich dieſes Land gegen Mitternacht von dem Neuen Mexico und Florida, gegen Morgen von dem Mexicaniſchen Meer-Buſen, gegen Mittag und gegen Abend von dem Süd- oder ſtillen Meer, lat. Mare Pacificum, Spaniſch Mar del Zur genannt.

Die vornehmſte Gebürge ſind die Vulcani, oder feuerſpeyende Berge, unter denen der allermerckwürdigſte Guatimala genennet wird. Dieſer Berge Spitzen ſpeyen zu gewiſſen Zeiten eben ſo Feuer wie der Aetna in Sicilien und Veluvius in Neapolis aus.

Unter denen Seen ſind Mexica und Nicaragua die Vornehmſten.

Die Haupt-Fluſſe darinnen ſind: Panuco, Grialoa, Yare, Yopos, Sacatula, und Barania.

Das gantze Land Mexico, oder Neu-Spanien wird in drey Haupt-Gouvernements eingetheilet, welche die Spanier AVDIENTIAS nennen. Jede Audientia hat wiederum ihre gewiſſe Provintzien unter ſich, welche vor ihrem Ober-Gerichte ſtehen müſſen. Die drey Haupt-Audientien aber ſind: I. Mexico. II. Guada la Java, oder Neu-Gallicien, und III. Guatimala, von denen wir *Des Livr. de N. de la Coſte d' Antoin Herrera, & des At-*

las Janson &c. wir in der Kürtze nun beſonders handeln wollen. Sie gehören alle denen Spaniern, und pariren dem Vice-Roy von Mexico.

§. 2.

Von der AUDIENTIA MEXICO und deren ſieben Provintzien.

Die ſieben Provintzien dieſer Audientiæ ſind nachfolgende:

I. Die Provintz Mexico inſonderheit hat folgende merckwürdige Oerter:

Georg Spielberg Navigat. Thom. Candiſch Ephemer. & Itinerar

(1.) Aquapulco, lat. Portus Aquæ Pulchræ, eine Stadt und See-Haven, von da die Spaniſche Schiffe nach denen Philippiniſchen Inſuln und Sina abgehen, und auch daſelbſt wieder einſegeln. Sie lieget an dem Mari Pacifico oder ſtillem Meere.

(2.) La Vera Cruz, lat. Vera Crux, oder St. Jean de Ulhua, eine Stadt und berühmter Haven an dem Mexicaniſchen Meer-Buſen 6. Meilen von dem alten Vera Crux gelegen, wo die Schiffe aus Europa vom April bis in den Auguſtum beladen und entladen werden. Die beſte Haven wird S. Iuan de Veva benahmet.

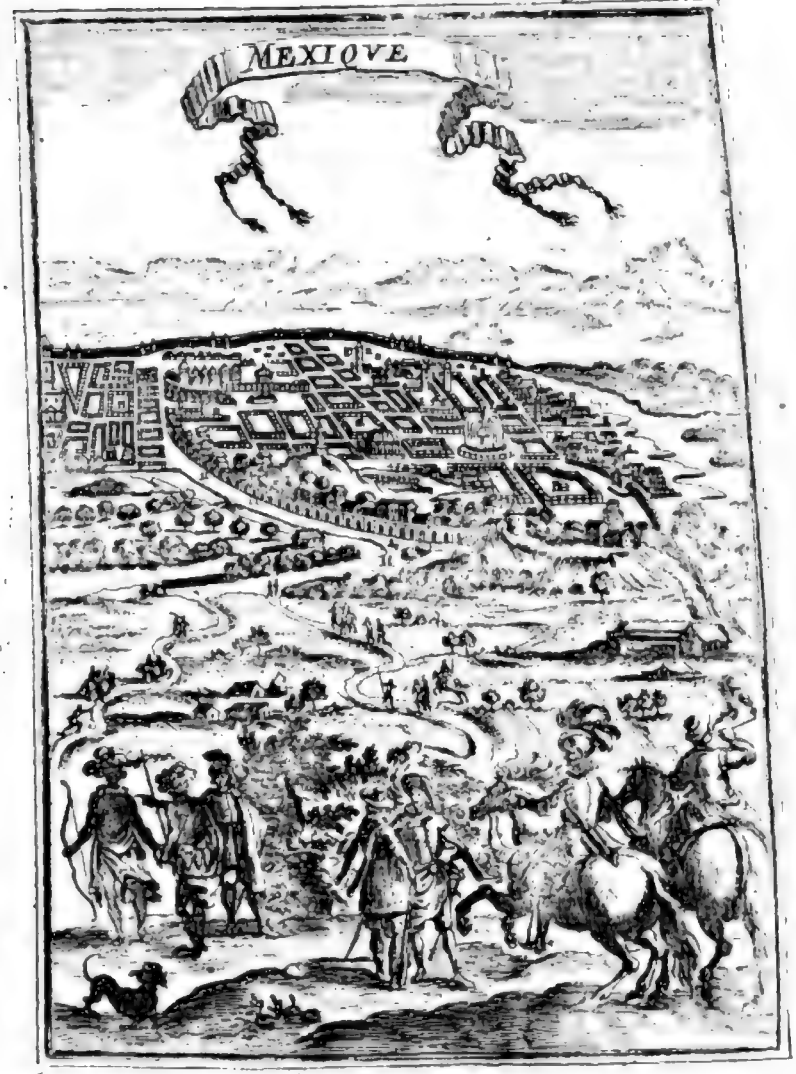
Das veſte Caſtell St. Iuan de Ullo, lat. Fanum S. Johannis de Uloa, iſt auf einem Berge, einen Mußqueten-Schuß von der Stadt gelegen. Den alten Haven Vera Crux haben die Spanier wegen der hefftigen Nord-Winds verlaſſen.

Ojeda Conq. de Nuova Eſpan. Diego de Ciſneno deſcript. de la Ciud. de Mex. Figuræ 24. N. Coſte Hiſt. des Indes Occ. c. 11. p. 152.

(3.) Mexico, lat. Mexica oder Mexicum, die Haupt-Stadt des gantzen neuen Hiſpaniens, und der gröſſeſte Orte in America, wo der Spaniſche Vice-Roy, auch der Ertz-Biſchoff reſidiren, und der Sitz einer Univerſität iſt. An. 1629. iſt dieſe Stadt durch eine grauſame Fluth ſehr überſchwemmet und ruiniret, hernach aber deſto anſehnlicher wieder auffgebauet worden.

Dieſe Stadt wurde ſonſten genannt *Tenuchtilan*, Tenoxtitlan, oder nach vieler anderer Meynung *Themiſtitan*, welches in ſeiner Sprach ſo viel heiſſet als Figuier en Pierre, Feigenbaum in Stein genennet, und ſagt man, daß ihr dieſer Nahme deshalben gegeben worden, weiln die Mexicaner, als ſie vor Alters einen bequemlichen Ort geſucht, an welchem ſie ſich niederlaſſen möchten, von einem ihrer Götzen Befehl bekommen, ihrer Haupt-Stadt an einem gewiſſen Ort des Sees, allwo ſie einen Feigenbaum, der auf einen Felſen gewurtzelt, finden und antreffen würden, den Grund zu legen: Sie haben auch dieſes Kennzeichen gefunden, und ſo balden angefangen die Stadt Tenuchtilan, faſt auf gleiche Art als wie Venedig, das iſt auf eingeſchlagene ſtarcke Balcken, mitten in einen groſſen

die Stadt Mexica. Fig: 24



groſſen See von geſaltzenem Waſſer, in welchen ſich ein anderer von ſüſſen Waſſer ergeuſt, auffzuerbauen.

Sie iſt von Ferdinand Cortez, einem Spaniſchen Kriegs-Obriſten, den 13. Auguſt. des 1521. Jahres mit Gewalt eingenommen worden, welcher, nachdem er ſie zuvor ausgeplündert und verſchleifft, aus ihrem eingefallenen alten Mauerwerck und Steinen eine neue Stadt auf der Ebene und an dem Geſtadt eben dieſes Sees, zu bauen angefangen hatte. Er gab ihr den Nahmen Mexica, ſo eben derjenige des Sees iſt: und iſt ſolche Lägerſtellung auf der Ebene um ſo viel deſto bequemlich- und luſtiger, als viel man kleine Hügel rings umher ſehen mag, deren Abhänge und Zwiſchen-Raum mit ſehr vielen Gärten und Luſt-Häuſern, die eben ſo ſauber und wohl als die Spaniſchen, gebauet und erhalten werden, aller Orthen bezieret und angefüllet ſind. Davity de l'Amer. Sep. p. 71.

Die Häuſer daſelbſt ſind von Holtz auffgeführet, und faſt alle einerley Gleichförmigkeit. Es befinden ſich welche alldar von dreyen Stockwercken, ſo durch gantz America ſehr ſeltzam und ungemein iſt. Ein jedes Handwerck hat ſeine eigene Straffe, welche der Meiſterſchafft abſonderlich zugeeignet iſt. Die Gaſſen ſind daſelbſt ſehr weit und überaus ſchön anzuſehen, und werden noch über das mit einer groſſen Menge Waſſer-Röhren, die das See-Waſſer aller Orthen dadurch leiten, und gantz ſauber und nett erhalten: Bemeldter See iſt im Jahr 1629. dermaſſen hefftig übergelauffen, daß er auch alle Waſſer-Dämme niedergeriſſen, die meiſten Häuſer verderbet, und wohl den zwölfften Theil der Einwohner, welche ſich ſeit geſchehener Uberſchwemmung ungefehr 40000. vermehret, erſäuffet hatte. Die Spanier haben allda ein Ertz-Biſchthum auffgerichtet, und eine Univerſität geſtifftet. Die Kirchen, und zumahlen der Dom, als welcher mit ſehr koſtbahr- und prächtigen Beuthen der alten Kirchen, welche denen Götzen waren gewidmet geweſen, angefüllet und bereichert worden, ſind ſehr magnifique und herrlich gebauet. Das Jeſuiter-Collegium daſelbſt iſt auch noch wohl verwunderswürdig.

Die Stadt iſt mit einer Mauer umgeben, welche von etlichen Thürnen kan beſtrichen werden, eben ſo wohl als das Schloß, welches in einer ſo vortheilhafftigen Gegend ligt, daß es zu gleicher Zeit die Stadt, das flache Feld und See defendiren kan. Der Vice-König logirt in einem reichen Stockwerck des Schloſſes, deſſen Tapecereyen auf Mexicaniſche Art, zwar allein aus Rohr oder Bintzen gemacht und gearbeitet ſind, darneben aber auf eine ſo delicate Art in einander gewebet, und mit ſolch lebhafften Farben bezieret, daß ſie auch unſern Europäiſchen Tapecereyen nicht im geringſten weichen werden.

II. Die Provintz Mechoacan lieget an dem ſtillen Meere, oder Mar del Zur. Die Haupt-Stadt heiſſet auch Mechoacan, worinne ein Biſchoff iſt.

III. Panuco, eine Landſchafft, in welcher folgende Oerter ſind: 1.) Panuco, oder Vanuco, eine Stadt an dem Fluſſe gleiches Nahmens gelegen.

2.) St. Iago de las Valles, und 3.) Tampice, auch 4.) Tiſpo, ſind Städte dieſes Landes.

IV. Tlascala, eine Landſchafft, worinne folgende Oerter ſind: 1. Tlaſcala, oder Tlaxcallan, eine volckreiche Handels-Stadt, wo mit Vieh, Cochenille und mancherley Indianiſchen und Spaniſchen Waaren gehandelt wird. Sie iſt mit jähen Oertern umgeben. 2. Penubla de los Angelos, lat. Angelopolis, Engel-Stadt, eine Stadt und Biſchöfflicher Sitz, der unter den Ertz-Biſchoff zu Mexico gehöret. Sie iſt Anno 1530. angeleget worden.

V. Die Provintz Guaxaca, wo viel Gold- und Silber-Gänge, auch gute Vieh-Weyden, und viel Maulbeer-Bäume ſind, hat dieſe Oerter: 1. Guaxaca, die Haupt-Stadt. 2.) Antequera, eine Stadt.

VI. Die Provinz Tabaſco, am Mexicaniſchen Meer-Buſen, hat dieſe Oerter: 1.) Tabaſco, der Haupt-Fluß dieſes Landes. 2.) Die vornehmſte Stadt Tabaſco, oder La Villa Neuſtra Sennora de la Victoria, oder die Jungfrau des Sieges, lieget in einer Inſul. 3.) Tacatalpo, eine Stadt.

Linſchot. America Cap. V. Benzo Nav. L. 12. c. 15. Dampier Voyage P. II. App. p. 568. ſeqq.

VII. Die Landſchafft Iucatan iſt eine fruchtbahre Halb-Inſul, welche viel unbändiges Volck hat. Die vornehmſten Städte darinnen ſind:

1.) Merida, die Haupt-Stadt, wo der Biſchoff reſidiret.

2.) Salamanca. 3.) Neu-Valladolid. 4.) Compeche, deren Rhede die Bucht von Compeche genennet wird. 5.) Villa de Moſe, iſt ein Städtgen, das mehrentheils von Indianern bewohnet wird.

6.) Eſtapo, eine kleine Stadt.

§. 3.

Von der AUDIENTIA GUADALAIARA.

Zu dieſem Gouvernement werden von denen Spaniern folgende Provintzien gerechnet:

I. Die Landſchafft Guadalajara inſonderheit, wo die Haupt-Stadt Guadalajara iſt, da ein Biſchoff reſidiret. Dieſes Land wird auch Neu-Gallicien benahmet.

II. Neu-Biſcaya, wo die Oerter Sr. Barbara, und S. Juan ſind.

III. Das Land Zacatecas, wo die Oerter 1.) Sr. Louis de Zacatecas, 2.) Numbre de Dios und 3.) Xeres de la Frontera. 4.) Durango, iſt die Haupt-Stadt.

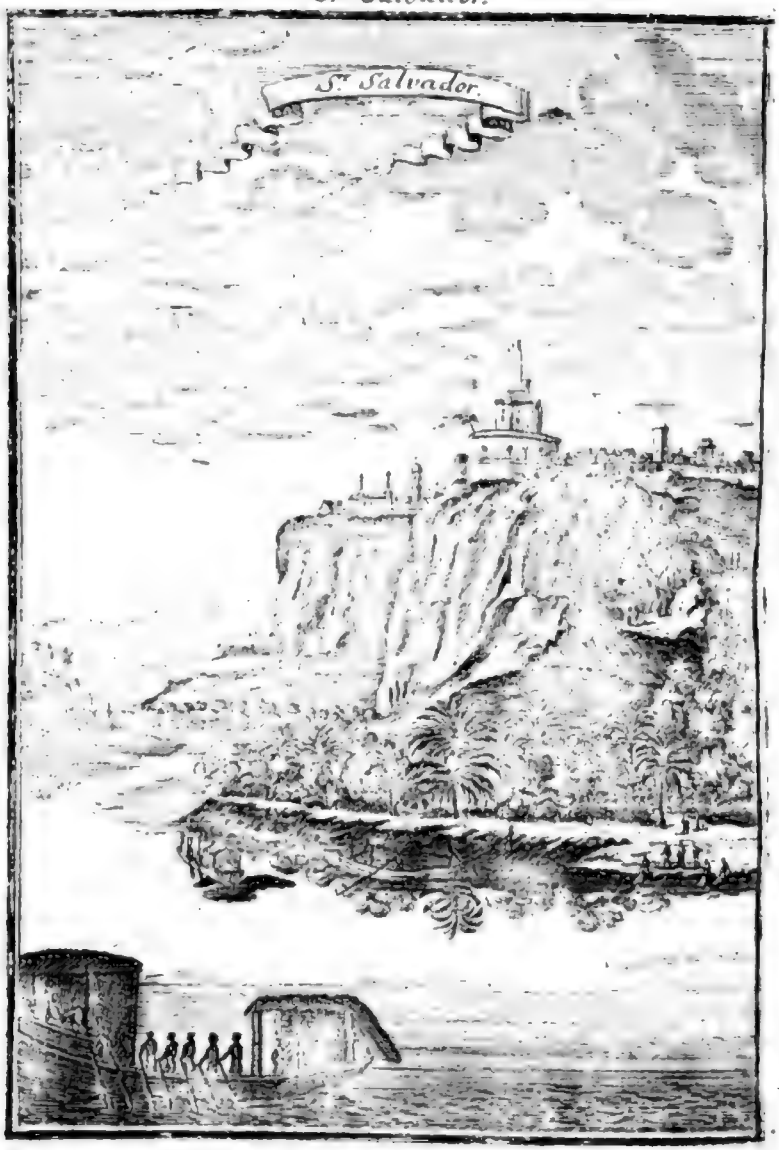
IV. Das Land Culiacan, wo die Oerter Culiacan, und S. Michael.

V. Die Landſchafft Cinaloa, wo S. Iago, eine Stadt, St. Philippi, eine Fortreſſe.

VI. Chiamatlan, eine Landſchafft, wo die Stadt St. Sebaſtian iſt.

VII. Xaliſco,

Digitized by Google


S.t Salvador.

VII. Xaliſco, eine Provintz, worinne dieſe Städte liegen: 1. Xaliſco, 2. Purification. 3. Compoſtella, wo ein Biſchoff iſt.

§. 4.

Von der AUDIENTIA GUATIMALA.

DJeſes Gouvernement hat wiederum etliche Provintzien, welche nachfolgende ſind:

I. Guatimala inſonderheit, iſt eine Provintz, worinne dieſe Orter ſind;

1.) St. Iago de Guatimala, oder St. Iacob de Guatimala, die Haupt-Stadt hat einen Biſchoff, und Gerichte, unter welchem alle folgende Provintzien ſtehen müſſen. 2.) St. Salvador, eine Stadt auf einem Berge gelegen, mit einem Citadell. *Figura 24. b.*

II. Die Provintz CHIAPA wird vor die ärmſte Landſchafft gehalten, weil ſie keine Häven und Berg-Wercke hat. Die vornehmſte Oerter ſind folgende: *Thomas Gage Reiſe-Beſchreibung nach Neu-Spanien c. 14.*

1.) Cividad-Real de Chiapa, das Königliche Chiapa, die Haupt-Stadt, wo ein Biſchoff iſt.

2.) Capanabaſtla, eine Stadt, die mehrentheils von Indianern bewohnet wird.

3.) Izquanlenango, eine groſſe Stadt, an einem Thal.

4.) St. Bartholomæi, eine anſehnliche Stadt.

III. Die Provintz Soconuſco hat zur Haupt-Stadt Guetland, oder Guetland auch Guevetlan genennet, wo mit Leder ſtarck gehandelt wird.

IV. Honduras, eine Landſchafft, worinne dieſe Oerter ſind: 1.) Truxillo, die vornehſte Stadt. 2.) Valladolid, eine Stadt, die mit Neu-Valladolid in Iucatan nicht zu confundiren iſt.

V. Die Provintz Vera Pax, hat die Haupt-Stadt Vera Pax oder Vera Paz genannt.

VI. Die Landſchafft Nicaragua, hat die Haupt-Stadt des Heil. Leonhards von Nicaragua, oder Leon de Nicaragua, wo ein Biſchoff iſt.

VII. Coſta Ricca, lat. Ora dives, die reiche Küſte, darinne ſind:

1.) Carthago, eine Stadt unter einem Berge gelegen.

2.) Nicoya.

3.) St. Aranjuez.

VIII. Die Landſchafft Veragua hat: 1.) Santa Fé, die heilige Treue, die Haupt-Stadt. 2.) Conception. 3.) La Trinidad. 4.) Parita.

§. 5.

Von der Beſchaffenheit des Landes Mexico oder Neu-Spaniens.

OB dieſes Land ſchon eines Theils unter dem hitzigen Erdſtrich (oder Zona Torrida) ligt, ſo temperiren jedoch die Winde, welche von zweyen Meeren her wehen, dermaſſen der Sonnen-Hitze, daß die Beſchaffenheit der Lufft daſelbſt die allerannehmlichſt- allerreineſt- und allergeſundeſte im gantzen America iſt; die Fruchtbarkeit der Erden ſtimmet auch mit dieſer angenehmen Mäſſigung überein: Die Bäume blühen und tragen zu gleicher Zeit auch ihre gewöhnliche Früchte, dergeſtalten, daß die Frühlings- und Herbſt-Zeiten daſelbſten allezeit regieren. Man geneuſt auch unterſchiedlicher Arten ſehr delicater Früchte, welche in Europa gantz unbekandt ſind, und iſt nichts darinnen anzutreffen, als nur der Wein und Oehl, ſo ihnen von andern Orten muß zugeführet werden, welches das Land nicht hauffenweiß von ſich zu geben pflegte.

Die Mexicaner ſind einer ſchwartzbraunlichten Farbe, und nächſt dieſem eines ſehr ſchönen Angeſichts: Wenig Nationen werden anzutreffen ſeyn, welche man verliebter als dieſe befinden wird; ſie lachen und ſpotten auch deßhalben die Spanier ſehr gewaltig aus, weiln ſie mit ihren Weibern bißweilen in etwas allzuſtreng verfahren, und ſolches Geſchlecht als Leibeigene halten und anſehen.

Des Landes Reichthum beſtehet meiſtentheils in Gold, Seiden, Baumwollen, Perlen, Saltz, Leder, Balſam und Zucker-Handel; und gleichwie deſſelben natürliche Einwohner ſehr beſchäfftig und arbeitſam ſind, als haben ſie auch, ſo balden die Künſte und Hand-Arbeiten, welche die Spanier allda eingeführet, ergriffen und erlernet. Dieſe natürliche Gaben, zu welcher die Fruchtbarkeit des Landes kommet, bereichern das Volck, und laſſen es in einem geruhigen Wohlſtand leben. Es erſtreckt ſich auch noch über das dieſer Uberfluß auf die Criolles, alſo nennen ſie die Familien, welche von denen erſten Spaniern, die ſich in dieſem Land niedergelaſſen, ihren Urſprung haben, welche Criolles aber die Spaniſche Vorſichtigkeit, aus Furcht eines Auffruhrs, von Tag zu Tag zu unterdrucken ſuchet; und gleichwie durch dieſe eifferſichtige Vorſehung die Vice-König ihnen alle Kriegs- Zoll und Aempter, wovon ſie allzumächtig werden möchten, abſchneiden und benehmen, alſo läſt man ihnen keine andere Quelle als die Handlung offen ſtehen, auf welche ſie ſich auch mit ſehr gutem Nutzen legen und befleiſſigen, ob man ihnen ſchon ſehr viel Wiederwärtigkeiten bißweilen darinnen erwecket.

Die alten Mexicaner bedienten ſich vor dieſem keiner andern Waffen, als des Pfeils und des Degens; heut zu Tag aber ſind auch alle diejenige bey ihnen gewöhnlich, welche man in Europa haben kan.

Sie

Digitized by Google

der Abgott Vitzliputzli.

Sie waren vor dieſem die allergröſſeſten Götzen-Diener und aller aberglaubigſten Völcker ſo unter der Sonnen anzutreffen geweſen. Die aller anſehnlichſt und remarquableſten ihrer Götzen waren diejenige, welche ſie Vitziliputzili oder Hoitzilipoctuli und Tetzcaldiputza nannten: ſie hatten noch über das eine groſſe Menge anderer Götzen, deren vornehmſte, wie ſie dieſelben ſelbſten abgemahlet, in beygeſetzter Figur vorgeſtellet ſind. *Figura* 25.

In währenden gewiſſen Ceremonien, ſo ſie gehalten, pflegten ſie eine groſſe Anzahl Menſchen, ſie mögen nun Leibeigene oder Freye geweſen ſeyn, ihren Götzen zu Ehren auffzuopffern. Heut zu Tage floriret die Catholiſche Religion unter der Vorſichtigkeit eines Ertz-Biſchoffs, und noch vieler andern Biſchöffen gewaltig darinnen, und wird auch auf dieſelbe ſehr ſteiff gehalten. Die gantze Landſchafft iſt dem Könige aus Spanien unterworffen.

Das IX. Capitel.

Von denen Antilliſchen Inſuln.

§. I.

Von denen Antilliſchen Inſuln insgemein.

DJejenige Inſuln, welche vor dem Iſthmo, oder der Land-Enge zwiſchen dem ſtillen Meer und Mexicaniſchen Meer-Buſen liegen, werden Inſulæ Antillæ, das iſt, Inſulæ ante Americam, die Inſuln, welche vor America liegen, genennet. Sie liegen Neu-Spanien, oder Mexico gegen Morgen.

Die neuern Geographi theilen dieſelbige insgemein in vier Claſſen, als da ſind:

I. Die **Lucayiſchen Inſuln**, welche vorher im VII. Capitel beſchrieben worden.

II. Die **groſſen Antilliſchen Inſuln**, Cuba, Hiſpaniola, Iamaica, Porto-Rico, welche in dieſem Capitel beſchrieben werden.

III. Die **Caribiſchen Inſuln**, ſind entweder BARLO VENTO, oder die **Eylande über dem Winde**, als St. Martin, St. Bartholomæi, Barbado, St. Chriſtofle, Antigea Guadalupe, Marie Galante, Dominica, Barboude, Matatino, oder Martinique, Granada, Tabago, oder Neu-Walchern, St. Alouiz, oder St. Lucie, St. Vincent, Monſerrato, S. Croix, S. Euſtachii, St. Thomas, Nevis oder Nievis &c. oder SOTTO VENTO, oder **die Inſuln unter dem Winde**, auch die kleinen Antillen genennet, als die Inſul Margarita, Bon Aire, oder der guten Lufft, Curaſſoa, la Trinidad, oder die Dreyfaltig-

faltigkeits Jnſul, Tortue, oder Tortuga, welche wir im X. Capitel nacheinander bemercken wollen.

§. 2.

Von der Jnſul CUBA, und deren groſſen Stadt Havana.

I.

Von der Jnſul Cuba inſonderheit.

Figura 26.

Christophorus Columbus entdeckte dieſe Jnſul an einem Sonnabend, welches geweſen den 27. Octobr. des 1492. Jahres. Er gab ihr zwar anfangs den Spaniſchen Nahmen *Fernandina* und *Iuana*, in Betrachtung Ferdinands des Königs von Arragonien und Caſtilien, allein ſo iſt ſie jedoch noch allezeit bey dem Nahmen Cuba verblieben, welches derjenige iſt, den ihr die Jtaliäner bis hieher mitgetheilet hatten.

Sie ligt in dem Nordiſchen Meer und erſtreckt ſich gegen Mitternacht und Auffgang nach Florida und denen Jnſuln, Lucayes genannt: Mittagwärts gegen Jamaica; und gegen Niedergang nach Mexico zu; ſie iſt eine aus denen gröſſeſten Jnſuln Antilles.

Jhre vornehmſten Vorgebürge ſind nachfolgende, als des H. Antonii, Mayzi, und des Creutzes.

Sie hat ein ſehr langes und gleichſam als an einer Kette aneinander hangendes Gebürg, welches ſich von Auffgang gegen Niedergang erſtrecket, und faſt die gantze Länge der Jnſul in ſich hält.

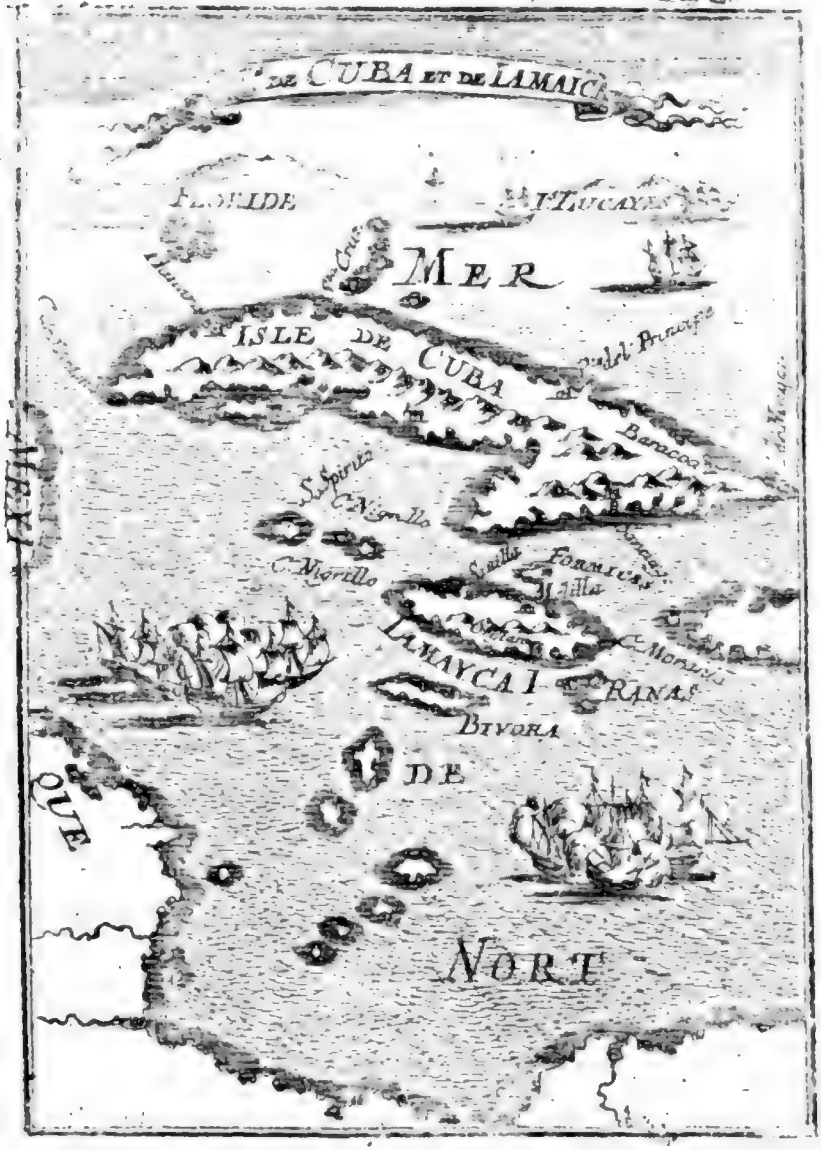
Jhre Haupt-Stadt darinnen wird Havana genannt, von welcher wir hiernächſt reden werden. Die andern Städte und merckwürdigſte Häven der Jnſul ſind das Heil. Creutz, Baracoa, des Fürſten See-Haven, Santiago, der Haven und Stadt des H. Geiſtes.

Die Stadt Santiago iſt der Siz eines Biſchoffs, der allzeit von dem Ertz-Biſchoff von St. Dominico in der Spaniſchen Jnſul, dahin beruffen und confirmiret wird.

Es war dieſe Jnſul, ehe ſich die Spanier derſelben bemächtigten, von Caciques oder abſonderlichen Fürſten regieret und beherrſchet. Dieſe Mißbraucher oder Uberwinder aber haben daſelbſt ſolche Grauſamkeit verübet, welche ihre eigene Hiſtorien nicht verheelen können. Jn denen hin und wieder flieſſenden Bächlein der Jnſul findet man gantze Gold-Körner, ſo unter dem Sand vermenget: und bringet das Land allerley nothwendige Bequemlichkeiten zu Erhaltung

Die Inseln Cuba und Jamaica

Fig 26



Digitized by Google

die Stadt Havana

Fig 27

tung des menſchlichen Lebens hervor. Gegen Mittag dieſer Inſul lieget eine andere, welche ſie Jamaica nennen, von welcher wir auch bald etwas gedencken wollen.

II.

Von der Stadt Havana.

Figura 27.

DJeſe Stadt, welche von vielen St. Chriſtoph zu Abana genennet wird, iſt die allerberühmteſte der gantzen Inſul Cuba, und zugleich die gewöhnliche Reſidenz des Commendanten über gedachte Inſul. Ihr Haven, welchen man auch Carenias nennet, iſt groß und gantz ſicher, ſeit dem, als man an ſeinen Ufern unterſchiedliche Veſtungs-Gebäude, welche den Eingang beſchützen, und die Schiffe der Spaniſchen Schiff-Flotte in Sicherheit ſetzen, die ſonſten gemeiniglich allda ihr Rendevous zu halten pflegen, um folgends mit einander aus America in Hiſpanien zu ſchiffen, angeleget und auffgerichtet hatte. *Davity de l'Amerique pag. 69. Tom. III.*

Es ward auch die Stadt zu unterſchiedlichenmalen ausgeplündert, ehe der Haven ſich in einen Gegenſtand zu ſetzen iſt gebracht und vollendet worden, im Jahr 1536. ward eine kleine Frantzöſ. Pataſche oder Meer-Schifflein, nachdem es das Ungewitter von ſeinem Admiral getrennet, ſich in dem Port dieſer Stadt in Sicherheit niederzulaſſen, genöthiget. Der gantze Schwarm begab ſich zu Lande, und plünderte darauff die Stadt, welche ſich mit nichts anders als mit einer groſſen Summa Geldes von dem Brand befreyen können: In währender Zeit aber als dieſes kleine Raub-Schifflein aus dem Haven heraus geſegelt, trug ſichs zu, daß drey Spaniſche Gallionen, ſo aus Neu-Hiſpanien gekommen, ſich hinein begeben, welche, nachdem ſie das verwegene Stücklein, ſo die Frantzoſen verübet, erfahren, ſo bald auf Befehl ihres Capitains, mit Namen Johann de Royas, ihr Gold und Silber ausgeladen, und ſich gegen die Frantzoſen gewendet, die ſie aber mit groſſer Standhafftigkeit erwartet, und alle drey, eine nach der andern, geſchlagen, je nachdem ſie ſich aus dem Haven herausbegeben haben. Dieſes geſchahe mit groſſer Courage und glücklichem Succeſs, daß auch, nachdem ſolche ſich derſelben bemächtiget, und über dieſelben obgeſieget, ſie wiederum von neuem gekommen, die Stadt zu berauben, und ſich alles Reichthums der Schiff-Flotten zu bemeiſtern; auch damit ſie ſolche Verrichtung deſto kräfftiger und vollkommener machen möchten, haben ſie die Einwohner gezwungen, ſich zum andernmal zu ranzioniren, damit ſie noch einmal ihre Häuſer vor der Feuers-Brunſt erretten möchten. *Relation de la Riviere des Amazons. pag. 11. Tom. I. Imprimé à Paris chez Claude Barbin en 1682.*

Im ſechzehen hundert acht und dreyßigſten Jahr warff ein ander bewaffnet Frantzöſiſches Schiff ſeine Ancker gerad vor der Stadt, und trug denen

nen Einwohnern vor, ſich von dem Feuer mit einem gewiſſen Stück Geldes zu erkauffen, worüber ſie auch eine Friſt, wegen Bezahlung der Rantzion, von ihm begehret. Die Frantzoſen aber, indem ſie ihnen dieſelbe vergönnet, ſich darauf verlaſſen, und in die Ruhe begeben, ſind unverſehens von denen Spaniern, mit Verluſt ihrer viere, worunter ſich auch ein Enckel des Schiff-Capitains befunden, überfallen und angegriffen worden; dieſer aber, nachdem er ſie heldenmüthig zurück geſchlagen hat, wegen ihrer Untreu und den Tod ſeines Enckels an ihm zu rächen, die Stadt an allen Orten angeſtecket; ein Spanier, welcher geſehen, daß in dem Augenblick auch die Kirche möchte angezündet und von den Feuer-Flammen verzehret werden, wagte ſich damals vor ihn zu tretten, und ihn zu bitten, daß er dieſelbige doch von dem erſchröcklichen Verderben der Feuers-Brunſt bewahren wolle; es gab ihm aber dieſer Frantzöſiſche Hauptmann gantz zorniglich zu verſtehen, wie daß ein gebrochener Eyd wol ſolche Straffe verdienet hätte, und daß noch über das dergleichen Leuthen, welche keine Treu noch Glauben hielten, eine Kirche gantz unnützlich wäre: Er plünderte hierauf die Stadt, und bereicherte ſich alſo über alle maſſen mit dem davon gebrachten Raub.

§. 3.

Von der Inſul Jamaica.

Es war dieſe Inſul im Jahr 1494. von Chriſtophoro Columbo, als er die Cüſten der Inſul Cuba, um zu ſehen, ob dieſelbe eine Inſul oder veſtes Land wäre, durchſtrichen, entdecket worden: Er gab ihr auch darauf den Namen Jacob, welchen ſie aber nicht lange behalten, ſintemal ihr allezeit derjenige, den ihr die Inſulaner gegeben, verblieben iſt. Anno 1692. ward die Inſul durch ein Erdbeben ſehr ruiniret.

Ihre vornehmſten Vorgebürge ſind: Negrillo, Moranta, &c.

Ihre See-Häven und berühmteſte Städte ſind: **Seville, Oriſtan, Melilla**, &c.

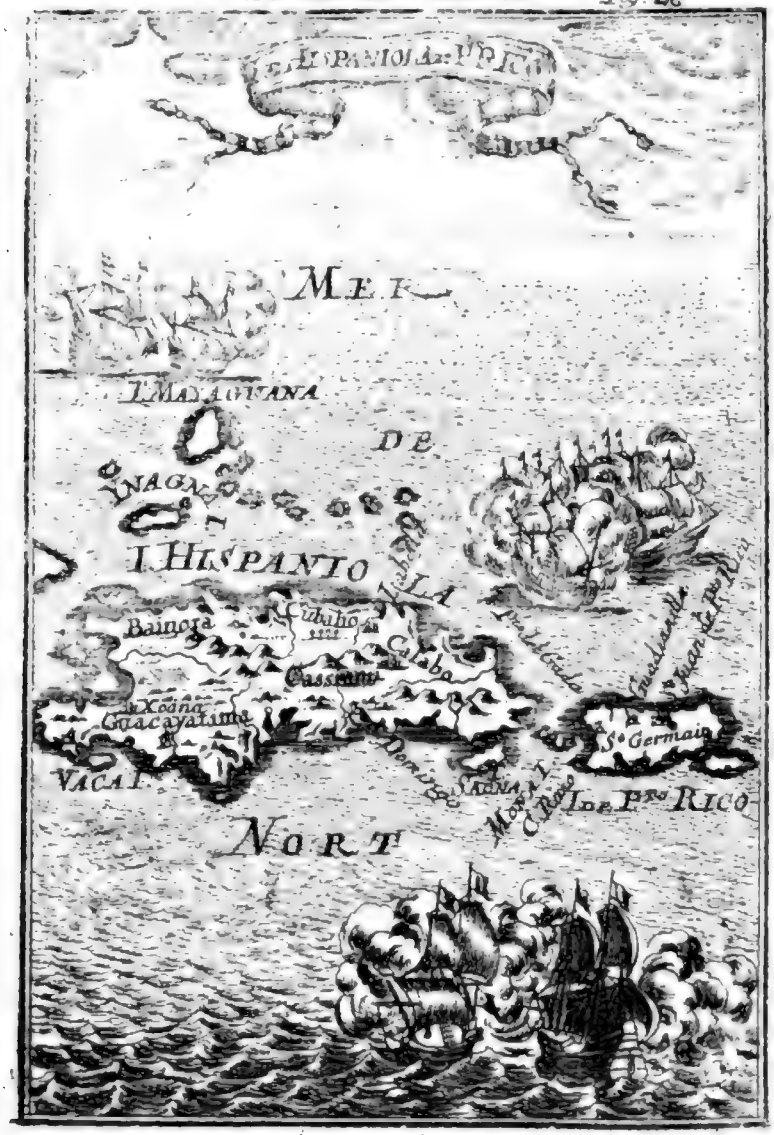
Die Stadt **Seville** wird für die Haupt-Stadt gehalten: Die Spanier nannten ſie wegen der Menge Goldes, welches ſie von denen Einwohnern empfangen, als ſie ſich zum erſtenmal daſelbſten niedergelaſſen, ſo balden das **güldene Seville**. Sie haben allda auch eine ſehr ſchöne Kirche erbauet, welche von denen Chriſtlichen Ordens-Leuten des heiligen Hieronymi, die alle blau gekleidet ſind, bedienet wird.

Die Lufft der Inſul iſt hitzig, und nichts deſtoweniger ſehr fruchtbar, indem ſie eine grauſame Menge Getraids, Früchten und Zucker-Röhren hervortreibet. Die Caſſave, welches die allervornehmſte Nahrung aller Antiliſchen Inſulen iſt, befindet ſich allda in groſſem Uberfluß.

Als

Digitized by Google

die Insel Hispaniola und Porto Ricco oder des
Reichen Lekhavens Fig. 28



Als die Spanier im Jahr 1509. unter Commando des Capitains Johann von Eſquivillo ſich in dieſe Inſul eingemiſchet, wenn ſie aller Orten ſehr volckreich geweſen; allein es verurſachte die Gewaltthätigkeit dieſer neuen Beherrſcher, daß ſich die Inſulaner alle gar bald verlohren, es kan ſeyn, daß ſie dieſelben anders wohin geſchicket, oder daß ſie ſolche mit Zwang unter die Trouppen geſtoſſen, deren ſie ſich damals zur Eroberung der Landſchafft Verou bedienet hatten.

Die Engelländer haben ſich im Jahr 1655. dieſer Inſul bemächtiget: Sie unterlaſſen faſt gantz und gar den Zucker- und Tobac-Bau, welchen doch die Spanier daſelbſt ſo hoch gebracht, indem ſie den meiſten Theil des Landes ungebauet liegen laſſen.

Es befinden ſich noch ſehr viele kleine Inſulen in der Gegend Jamaica umher, als nemlich die **Forminges, Melilla, Ranas, Bivora**, ꝛc. wie die 26. Figur weiſet. Die jetzige Haupt-Stadt Porto-Real, iſt Anno 1703. mehrentheils abgebrannt.

§. 4.

Von Hiſpaniola oder der Spaniſchen Inſul.

Figura 28.

HIſpaniola, oder die Spaniſche Inſul, welche etliche St. Domingo, oder des heiligen Dominicus nennen, iſt im Jahr 1492. von Chriſtophoro Columbo offenbahr gemacht worden; er hieß ſie deßwegen Hiſpaniola, in Betrachtung der Spanier, weil ſie ihm zu dieſer Schiffart die Ordre und Anſtalt gegeben. Der Name des heiligen Dominicus kommt von ihrer Haupt-Stadt her. Die Inſulaner, ehe der Columbus dahin gekommen, nannten dieſelbe Ayti und Quisqueya, welches in ihrer Sprache ſo viel bedeutet, als ein groſſes Land.

Sie lieget in dem Nord-Meer, bey dem Einfluß des Mexicaniſchen Meer-Buſens. *Wyflet & Antoin. Magin des Indes Occid. L. II. pag. 32.*

Die Inſul iſt in fünff unterſchiedene Quartier ausgetheilet, welche ſind: Bainora, Cubaho, Cajabo, Caſſimu und Quacayatima.

Das Quartier Bainora, iſt derjenige Ort der Inſul, allwo Columbus ausgeſtiegen. Er bauete daſelbſt eine Veſtung, die Geburt Chriſti genannt, und ließ 39. Caſtilier zur Beſatzung darinnen, als er wieder nach Spanien geſegelt, um die Zeitung ſeiner Entdeckung dem Könige zu hinterbringen. Bey ſeiner Zurückkunfft aber befand er, daß ſie wegen der Gewaltthätigkeit, ſo ſie über das Frauen-Volck des Landes verübet, von denen Inſulanern waren erwürget worden.

Der Cräys oder Quartier Cubaho, hat zur Haupt-Stadt die Stadt Iſabella, ſo vom Columbo bey ſeiner Wiederkunfft aus Spanien im Jahr

1493. iſt aufferbauet worden: Er gab ihr deßhalben den Nahmen, in Betrachtung der Königin Iſabella, als des Ferdinandi Gemahlin.

Das Land oder Abtheilung Cajabo ward von denen Spaniern, wegen der Menge Goldes, welches ſie darinnen befunden, das Königliche Feld genannt.

Die Abtheilung oder Quartier Caſſimu hat zur Haupt-Stadt St. Dominicus, welche auch zugleich die allerberühmteſte der gantzen Inſul iſt. Es hat dieſelbe an ihrer Würde und Herrlichkeit um ſehr viel abgenommen.

Das Land Guacayarima, hat zu ſeiner Haupt-Stadt Xoana, welches die Frantzoſen Choana ausſprechen.

Die Lufft der Inſul iſt ſehr gut, und das Erdreich gantz bequem allerhand Gattungen Hülſen-Früchte hervor zu bringen. Es befinden ſich allda eine groſſe Anzahl allerhand Metall, wie auch zuweilen Gold-Adern: Allein der Mangel der Arbeiter und des Holtzes verhindert, daß man daſelbſt nichts arbeiten kan, und weilen die Spanier die Einwohner der Inſul unter ihre Völcker geſtoſſen, und hinweg geführet, als iſt das gantze Land durchgehends von Frembden bewohnet, deren Anzahl jedoch klein iſt.

§. 5.

Figura 29.

Von der Inſul des Heil. Johannis de Puerto Rico oder reichen See-Havens.

DJeſe Inſul, welche die natürlichen Einwohner des Landes *Boriquen* nannten, iſt uns durch Chriſtoph. Columbum im Jahr 1493. offenbahr gemacht worden. Sie wird wegen eines darinnen liegenden hohen Berges in zwey Theile abgetheilet. Ihr Ufer gegen Morgen zu iſt überall mit Sand-Bäncken angefüllet.

Ihre **vornehmſte Vorgebürge** ſind diejenige, welche man nennet die Pta. Gada und C. Roxo &c.

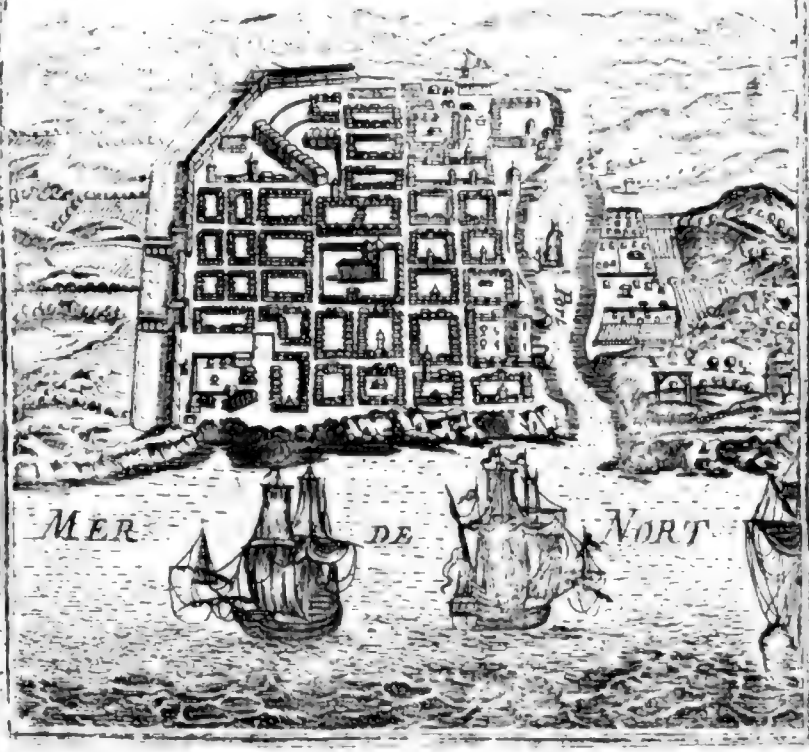
Ihre berühmteſten Städte ſind, **St. Johannes oder des reichen See-Havens**, *Guadianilla* oder **St. Germanus der Neue.**

Die Stadt **St. Johannes oder des reichen See-Havens**, ſo wegen des Havens Gütigkeit, in welchem die allergröſſeſten Gallionen in beſter Sicherheit ſich aufhalten können, alſo genennet wird, iſt die Haupt-Stadt der gantzen Inſul, und zugleich gewöhnliche Reſidenz des Spaniſchen Schalt-Königes, lat. Fanum S. Iohannis, Portus Diuitis genannt.

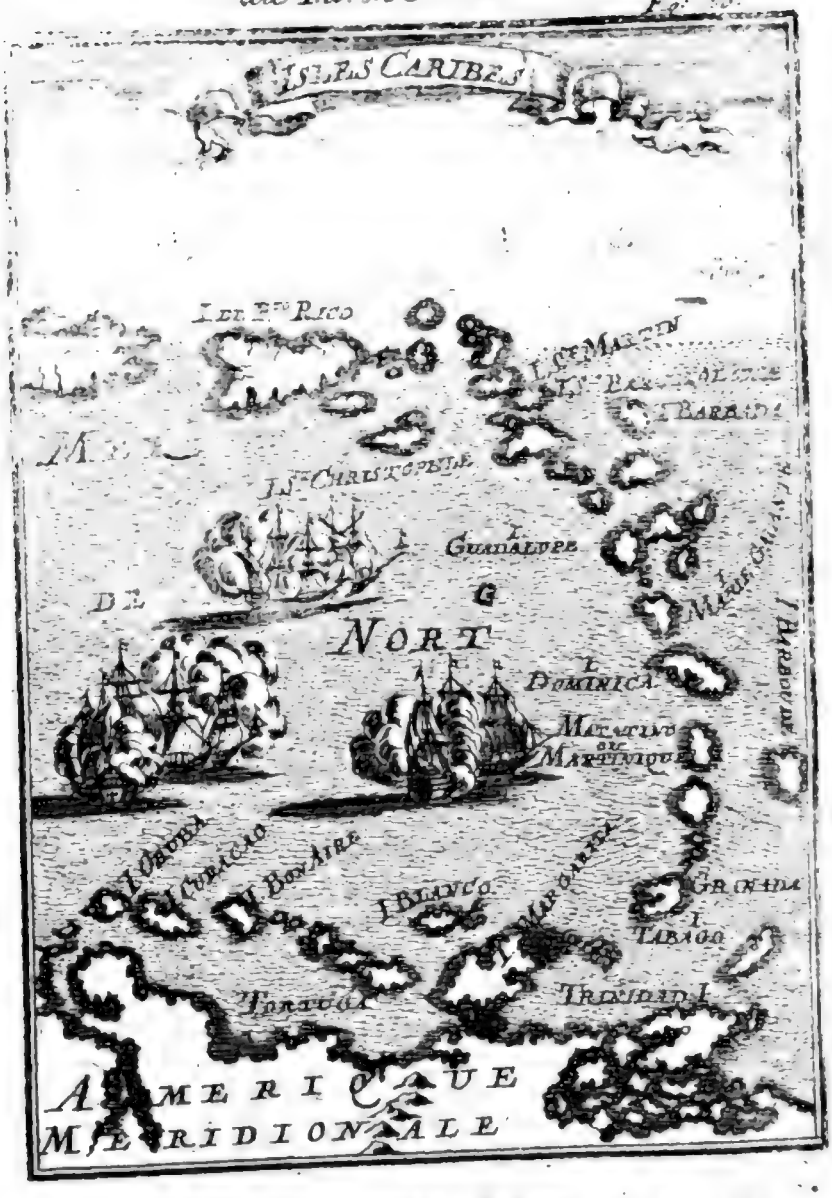
Es geneuſt dieſe Inſul ebenmäſſige Lufft mit Hiſpaniola, ſo gar, daß auch ihr Erdreich eben ſo fruchtbar iſt, in dem daſſelbige dergleichen Getraid zu tragen,

der Grundriss von der Stadt des Heyl. Dominicus.

Le plan de l'Isle de S.t JEAN de P.to RICO
est dans la page precedente Chiffrée 319.
Le plan qui est cy dessous de la Ville de
S.t-DOMINGO ou de S.t DOMINIQUE Siege
d'un Archevêque, est la Capitale de l'Isle
Espagnole comme nous l'avons dit dans
la page precedente Chiffrée 346.



die Insel in Caribe



gen, und eben ſolche Thiere zu ernehren pflegt. Sein Biſchoff iſt ein Suffragant des Ertz-Biſchoffes des H. Dominicus.

Zwiſchen der Inſul Hiſpaniola und dieſer befindet ſich die kleine Inſul Mona genannt, welche ſehr herrliche Waſſer in ſich enthält: es iſt auch daſelbſt im Nahmen des Königs in Spanien ein abſonderlicher Statthalter.

Das X. Capitel.

Von denen Caribiſchen Inſuln insgemein.

§. I.

Von der Lage, und denen Nahmen dieſer Inſuln.

Figura 30.

1.

Dieſe Inſuln liegen in der Nord-See, zum Theil gegen Auffgang und gegen Mittag bey denen Inſuln Hiſpaniola und Porto Ricco oder des Reichen See-Havens, und gegen Mitternacht an denen Küſten des Mittäglichen Americæ.

2. Sie formiren durch ihre Lager-Stelle zwey lange Ketten von Inſuln, deren die eine ſich von Mitternacht gegen Mittag ausbreitet, welchen man den Nahmen BARLOVENTO, das iſt, über dem Winde, giebet, die andere Kette gehet von Morgen gegen Abend, und ziehet ſich der Länge nach gegen die Küſten des mittäglichen Americæ, der man den Nahmen der Inſuln SOTTOVENTO giebet, welches ſo viel bedeutet, als daß ſie unter dem Winde der vorigen Inſuln liegen.

3. Die Nahmen CABESTERRE, oder Ober-Land, und BASSETERRE, oder Nieder-Land ſind auch durch alle dieſe Inſuln gemein, und wie man Nachricht hat, ihnen wegen des Obern- und Untern-Windes gegeben worden. Alſo iſt alles was gegen Auffgang lieget nothwendiger Weiſe über dem Winde, und wird Cabeſterre genannt: und alle dasjenige was unter dem Winde Occidentaliſch iſt, heiſſet man Baſſeterre.

4. Das Wort CARIBES iſt der Nahme, welchen die Americaner allen Einwohnern dieſer Inſuln deshalben gegeben, dieweil ſie ſich mit Menſchen-Fleiſch ernähret hatten. Welche Inſuln eigendlich die Caribiſche Eylande heiſſen, die ſind insgemein im vorigen IX. Cap. §. 1. Num. III. bemercket.

5. Ob auch ſchon alle dieſe Inſuln in dem hitzigen Erd-Striche liegen, ſo ſind ſie doch einer ſehr geſunden Lufft, und abſonderlich fruchtbar an Zucker-Röhren, an Indig- und Tabacks-Pflantzen, welche wir im 4. 5. und 6. §. beſchreiben wollen.

6. Sie waren bey ihrer Entdeckung mit ſehr vielem Volcke aller Orten angefüllet, und zwar mit ſolchen grauſamen und barbariſchen Einwohnern, welche ſich mehrentheils mit Menſchen-Fleiſch ernähret, und deren Eltern oder Befreunden ihres vor das allerdelicateſte iſt gehalten worden. Die Spanier, nachdem ſie eine geraume Zeit, aber alle Tage vergebens, theils mit Gewalt, theils mit Billigkeit geſuchet ihnen dieſe böſe Gewohnheit zu benehmen, haben endlich ſich unterſtanden die Wiederſpänſtigſten gäntzlich auszurotten, in dem ſie ſolche an das veſte Land überführen laſſen, damit ſie in denen Berg-Wercken arbeiten möchten, allwo die böſe Lufft bey dem meiſten Theil den Todt verurſachet hatte. Die andern, ſo in denen Inſuln übrig geblieben, ſind endlich wegen ſtetiger Converſation mit denen Frantzoſen, Engelländern und Holländern, welche man dahin zu Colonien geſchicket, und die ihre Gewohnheiten und Gottesdienſt ihres Vaterlandes behalten, leuthſeliger worden.

§. 2.

Von denen Inſuln BARLOVENTO, oder über dem Winde.

DJe wichtigſten unter dieſen Inſuln ſind: St. Martin, St. Bartholomæi, Barbados, St. Chriſtofle, Antigoa, Guadalupe, Marie Galante, Dominica, Barboude, Maratino oder Martinique, Granada, Tabago, oder Neu-Walchern, St. Alouize, oder St. Lucie, St. Vincent, Monſerra, St. Croix, St. Euſtachii, St. Thomas, Nieves &c. Welche theils denen Frantzoſen, theils denen Engelländern, theils denen Dänen, theils denen Holländern, theils dem Hertzog in Churland gehören.

I.

Denen Frantzoſen gehören folgende Inſuln:

1.

R. P. du Terrere Hiſt. Gen. des Antill. Tom. 1. 2. 3. cap. 14. pag. 112. Tom. 2.

DEs heiligen **Martins Inſul**, lat. Inſula St. Martini, hat den Nahmen daher, weil ſie am Tage Martini entdecket worden. Die guten und geſunden Waſſer ſind darinnen faſt ungemein, ſonderlich gegen die Seiten Caſterre, welche an ſtatt Petun oder Toback deſto fruchtbarer iſt. Gegen der Seiten Baſſeterre genannt, findet man ſehr betrachtungswürdige Saltz-Pfannen. Vorzeiten gehörete ſie denen Frantzoſen, Spaniern und Engelländern zu; heute zu Tage aber iſt ſie gantz unbewohnet, und wird nur dann und wann von denen Frantzoſen und Holländern betreten.

2. Die

2. Die Inſul des heiligen Bartholomäi, lat. Inſula St. Bartholomæi, gehöret denen Frantzoſen. Sie hat einen ſehr guten See-Haven, iſt fruchtbar an Tobacks-Kraut und Manyoc; dahero eine groſſe Quantität Caſſave daſelbſt geſammlet wird, welche man faſt durch gantz Süd-America an ſtatt des Brodtes gebrauchet. * Der Manyoc iſt ein gantz knotticht und zuſammen gedrehter Baum, deſſen Höhe gar ſelten eine Ruthen überſchreitet; es giebt derſelbigen wohl ſechs bis ſiebenerley Gattungen, welche man alle wegen ihrer vielfältigen Farben gar eigendlich voneinander unterſcheiden mag. Derjenige, welcher der Violet-Farbe am meiſten bekommet, iſt der allervortrefflichſte. Man bringet ihn faſt zu einer Art Meel, welches eine Gattung weiſſes Brodtes giebet.

3. Guadaloupe, eine Inſul, welche ſeit An. 1635. denen Frantzoſen gehört. Der vornehmſte Ort daſelbſt iſt die Stadt Guadaloupe. Die Einwohner nennen ſie Karacucira, oder Karukera. Die Waſſer daſelbſt ſind vortrefflich. Die Frantzoſen und Engelländer haben daſelbſt Pflantz-Städte, und bauen Toback, Indigo, und Zucker. An der See-Küſten liegen etliche Schantzen oder Forts, St. Pierre, und Fort Royal. Sie wird gleichſam in zwey Halb-Inſuln getheilet, deren einer gegen Morgen, der andere aber gegen Abend lieget. Itzo gehöret ſie allein denen Frantzoſen. *Rochefort Hiſt. des Antilles.*

4. St. Croix, lat. Inſula Crucis, die Creutz-Inſul, iſt zwiſchen St. Chriſtoffe und Porto Ricco gelegen, gehöret denen Frantzoſen.

5. Marie Galante, die Inſul der Galanten Marie bey Guadaloupe iſt mit kleinen Berglein durchſchnitten. Sie hat an etlichen Orten ein ſehr anmuthig und fruchtbares Erdreich an Taback, welches auch Urſach, daß ſich die Frantzoſen darinnen niedergelaſſen.

6. La MARTINIQUE, lat. Martinica, ſonſt Matatino, oder Madanina, eine Inſul zwiſchen Dominica und Barbados gelegen, wo das Erdreich faſt nicht anders wie ein abgeſtoſſener Bimſtein ausſiehet. Die Frantzoſen haben daſelbſt das Fort St. Pierre und einige Colonien an der See-Küſte. Sie iſt weniger als alle andere Inſuln der Gegend denen Houragans unterworffen. Dieſe Houragans ſind gewöhnliche, und übernatürliche Winde, welche in 24. Stunden den gantzen See-Compaſs umlauffen, die Bäume aus der Erden reiſſen, die Schiffe oberſt zu unterſt kehren, und die Wohnungen mit grauſamer Gewalt zu verwüſten pflegen. Auf dieſer Inſul giebt es Zucker, Manyoc, Toback, Zimmet, Erd-Aepffel, Indianiſche Feigen. Sie iſt 16. Meilen lang, ungleicher Breite, und hat 45. Meilen im Umkreiß. An. 1635. haben die Frantzoſen ſich veſte darinne geſetzet, und hernach das Fort St. Petri gebauet. An. 1693. haben die Engelländer unter Franciſco Wahler auf dieſer Inſul gelandet, und nicht nur den Toback, ſondern auch Zucker-Pflantzen ruiniret. Als An. 1717. die Frantzoſen neue Impoſten anlegten, ſo wurde unter denen Unterthanen wieder den

Gouverneur daſelbſt ein Auffſtand erreget, der aber mit Abſchaffung der neuen Anlagen geſtillet wurde.

7. St. Alouize, oder St. Luciæ, eine Inſul der Gegend, gehöret denen Frantzoſen.

8. Die Inſul Granada, gehöret denen Frantzoſen. Hier iſt ein Uberfluß an Zucker-Canen.

II.

Die Engelländer haben:

1.

Richard Bloom im Engell. America Cap. XII. Rochefort Hiſtoir. des Antill.

Die Inſul St. Chriſtofle, lat. Inſula Sancti Chriſtophori, zwiſchen Antigoa und St. Bartholomæi, wurde bey ihrer Entdeckung Liamaiga genannt. Sie hat eine geſunde und gute Lufft, daher ſie von denen Einwohnern die ſüſſe Inſul genennet wird. Sie hat zehn kleine Flüſſe, aber an Holtz einen groſſen Mangel. Es gibt daſelbſt Saltz-Pfannen, Zucker-Canen und Indigo. Sie ward ſonſt von denen Frantzoſen und Engelländern bewohnet, welche beyde Nationen zu einer jeden Seiten an denen Vorgebürgen oder Spitzen, ſo in das Meer hinein gehen, ſich wohl verſchantzet hatten. Die Engelländer haben ſich ſeit An. 1672. daſelbſt veſte geſetzet.

Im Jahr 1702. haben die Engelländer ſich dieſer Inſul gantz bemächtiget, und iſt ihnen auch An. 1713. in dem Frieden zu Utrecht von denen Frantzoſen völlig überlaſſen worden.

2. Anguilla, eine Inſul gehöret denen Engelländern. Sie wird auch offt wegen ihrer Geſtalt die Schlangen-Inſul, oder Snaken-Eyland genennet.

3. Barbada, oder Barbuda, eine Inſul, gehöret denen Engelländern. Hier ſind viel Zucker-Canen. Sie lieget über Antigoa, und wird von denen Caribanern offt verunruhiget.

4. Antigoa, lat. St. Maria Antiqua, eine Inſul der Engelländer, darauf eine Stadt gleiches Nahmens iſt.

5. Nevis, lat. Inſula Nivium, die Schnee-Inſul, gehöret denen Engelländern, welche ſie ſeit An. 1628. beſeſſen. Sie wird auch Meews, oder Nieves genennet. Sie lieget zwiſchen St. Chriſtophle und Antigoa.

6. Montſerrat, lat. Mons Serratus, eine Inſul der Engelländer unter Nevis gelegen. Sie wird mehrentheils von Irrländern bewohnet.

7. Dominica, oder Dominique, eine Inſul ſo denen Engelländern gehöret. Sie lieget zwiſchen Martinique und Guadaloupe. Sie hat bey 20. Meilen im Umkreiß, und iſt daher alſo benahmet, weil ſie am Tage Dominici entdecket worden. Das Erdreich ſtehet wie zerſtoſſener Bimſtein aus. Sie hat in

der

der Länge bey 13. Frantzöſiſche, und in der Breite auch faſt ſo viel Meilen. Auf dieſer Inſul ſind die Caribaner, oder Cannibalen, noch ſehr ſtarck, welche in denen benachbarten Inſuln groſſen Schaden thun.

8. Barbados, eine Inſul, der Gegend, hat die Stadt Bridg Town, oder gehöret denen Engelländern. Die andern Städte heiſſen St. Iames, Charles Town, und klein Briſtoll. Sie hat 25. Meilen im Umkreiß. Die Engelländer haben ſich An. 1627. hierinne veſte geſetzet. Sie lieget gegen St. Vincent, muß mit Barbada oder Barbouda nicht verwechſelt werden. Hier iſt viel Toback zu finden.

9. Die Engelländer beſitzen auch einen Theil der Inſul St. Vincent der Gegend. Es iſt dieſe Inſul noch ſehr ſtarck von denen Caribanern bewohnet.

III.

Dem Könige von Dännemarck gehöret:

DJe Inſul St. THOMÆ zwiſchen Porto Ricco und Anguilla. Sie muß mit der Inſul St. Thomæ auf dem Atlantiſchen Meere nicht verwechſelt werden, ſo denen Frantzoſen gehöret.

IV.

Die Holländer haben folgende:

1.

DJe Inſul Euſtatia, oder S. Euſtachii, zwiſchen St. Croix und St. Chriſtofle.

2. Die Inſul Saba, nahe bey jener gelegen.

3. Einen Antheil an der Inſul St. Vincent, davon die Engelländer auch einige neue Pflantz-Städte haben. Sie hat 24. Engelländiſche Meilen in der Länge, und 18. in der Breite. Es giebt darauf unterſchiedene Berge, zwiſchen welchen ſich denn ſehr fruchtbare Gründe und Ebenen befinden, die da das Zucker-Rohr überflüſſig tragen, als welches hier von Natur und ungebauet wächſet. Sie hat etliche Flüſſe, und auch gewiſſe See-Häven zur Anländung der Schiffe. Die Caribaner, oder Cannibalen ſind noch ſehr ſtarck in dieſer Inſul, und gar neidiſch auf die Europäiſchen Nationen. Sie haben von Göttlichen Dingen gar keine Wiſſenſchafft, daher man bey ihnen weder Gebeth, noch Opffer, noch Ceremonien ſiehet. Sie geben vor, die Erde ſey ihre Mutter, welche ſie mit allem verſorgete, was ſie nöthig hätten. Sie werden von dem Teufel, den ſie Maboya nennen, offt gar ſehr geplaget.

V. Dem

V.

Dem Hertzoge von Curland gehöret:

Du Tertre Hiſtoire des Antilles. Joh. de Laet Deſcript. Novi orbis p. 663. D. Bernard Connor in Deſcript. Polon. Part. II. pag. 803. ſeqq.

DJe Jnſul Tabago, lat. Inſula Tabaci, die Tobacks-Jnſul, liegt 90. Meilen von Barbados, und 8. von la Trinidad, hat in der Länge 9. in der Breite 3. Holländiſche Meilen, iſt fruchtbar, und hat faſt alles, was zur Lebens-Nothdurfft gehöret. Sie iſt im vorigen Seculo von denen Holländern angebauet worden. An. 1673. lieſſe ſie König Carolus II. in Engelland durch Sir Tobias Bridges wegnehmen, welcher ſie plünderte, und bey 400. Holländer, auch ſo viel Schwartze wegführete. Dieſe Jnſul hat der Hertzog Jacobus von Curland, ein Herr, welcher Lebenslang den Schiffbau ſehr liebete, entdecket, und daſelbſt das Fort Jacob erbauet. Er wendete groſſe Koſten auf, dieſe Jnſul in guten Stand zu bringen. Als er aber von denen Schweden in dem Polniſchen Kriege gefangen wurde, ſo hat ein reicher Seeländer, Nahmens Lambſon, dieſe Jnſul ſammt dem Fort eingenommen. Nach der Zeit hat der Hertzog die Reſtitution bey denen Holländern vergeblich geſuchet, und ſich an Carolum II. König von Engelland gehalten, mit welchem er An. 1664. den 17. Novembr. einen Vergleich auffrichtete, daß er dieſe Jnſul der Protection von Engelland unterwerffen, und ſie ſub titulo conceſſionis, oder als ein Geſchenck von der Cron Engelland annehmen wolte. Ob nun gleich dieſe conceſſion dem Lambſon zu wiſſen gethan wurde, ſo kehrete er ſich doch daran nicht, bis endlich der König von Franckreich Ludovicus XIV. durch den Admiral Graff von Etrees, ſich dieſer Jnſul bemächtigen, und darauf faſt alle Holländer ausrotten, hernach aber wieder verlaſſen lieſſe. Dieſes geſchahe An. 1677. im Jahr 1680. hat der Hertzog von Curland Jacobus wieder Poſſeſſion von dieſer Jnſul genommen, worinne ihn die Engelländer unterſtützet haben. Demnach gehöret dieſe Jnſul dem Hertzog von Curland, und ſtehet unter Groß-Britanniſcher Protection.

Sie hat etliche Flüſſe und Haven, und wollen einige, daß der Toback von dieſer Jnſul den Nahmen haben ſolle.

§. 3.

Von denen Jnſuln SOTTOVENTO, oder unter dem Winde.

DJe Jnſuln SOTTOVENTO, lat. Inſulæ infra ventum, oder unter dem Winde, liegen Terra Firma gegen Mitternacht, alſo denen groſſen Antilliſchen Jnſuln gegen Mittag zu. Sie gehören theils denen Spaniern, theils denen Engelländern, theils denen Holländern, und ſind folgende die berühmteſte: 1. Die

Digitized by Google

die Zuckerey.

Fig. 31

1. Die Inſul der Dreyfaltigkeit, La Trinidad, lat. Inſula Trinitatis, *R. P. du Tertre cap. 14. Joh. de Laet Hiſt. Nov. orbis. L. 18. p. 686.*

lieget unter Tabago, und gehöret denen Spaniern. Hier ſind gute Zucker-Röhre, und Tobacks-Pflantzen. Sie iſt 50. Meilen lang, und 30. Meilen breit. An. 1498. wurde ſie von Columbo entdecket, und An. 1595. von Walter Rawleigh genau beſichtiget. Die Haupt-Stadt der Spanier iſt St. Joſeph. Der Canal Baco de Drago ſcheidet ſie von Paria ab. Die Spanier haben hier Zucker-Mühlen, unter welche die Negres oder Schwartze das Zucker-Rohr legen, und ausarbeiten.

2. Die Inſul MARGARETHA, oder Margarita, gehöret auch denen Spaniern, welche daſelbſt einen profitablen Perlen-Fang haben. Der vornehmſte Ort iſt St. Iago de la Vega. Sie hat 20. Meilen im Umfang, und lieget etwa acht Meilen von der Küſten Neu-Andaluſien. Sie ward An. 1498. von Chriſtophoro Columbo entdecket.

3. *Tortuga*, oder Tortue, eine Inſul, gehöret denen Engelländern. Sie wird ſonſt die Schnecken-Inſul, lat. Inſula Teſtudinis benahmet. Sie lieget 14. Meilen von der Inſul Margarita, iſt 4. Meilen lang, gebürgigt, und Morastig. Es wird Salz darauf verfertiget, womit man jährlich etliche Schiffe beladen kan.

4. Die Inſuln d'Aves, gehören denen Holländern.

5. Bonaire, oder die Inſul de Bon Air, die Inſul der guten Lufft, gehöret auch denen Holländern.

6. Die Inſul Arubia, gehöret denen Holländern, wird auch Oraba genannt.

7. Curaçoa, oder Curazzoa, auch Curaſſoa, eine Inſul, gehöret denen Holländern, wird auch Curaſſow benahmt. Die Holländer haben ein Fort daſelbſt gebauet, nachdem ſie An. 1632. die Spanier daraus verjaget haben. An. 1713. hat eine Frantzöſiſche Eſcadre einen groſſen Vorrath an Geld, Negern und Waaren hier von denen Holländern erpreſſet.

8. Roca, oder de la Roche. 9. Orchilla. 10. la Blanco, ſind drey Inſuln, der Gegend zwiſchen Aves und Margarita.

§. 4

Von denen Zucker-Rohren, und Zubereitung des Zuckers.

Figura 31.

DEr Zucker wird aus einem Waſſer, welches gantz natürlicher Weiſe das ſchwammichte Marck gewiſſer Schilffe oder Röhren, die in ſehr groſſem Uberfluß in dem meiſten Theil der Inſuln Caribes zu wachſen pflegen, befeuchtet. Es befinden ſich zwar auch derſelben in dem veſten Land America, allein ſo iſt ihr

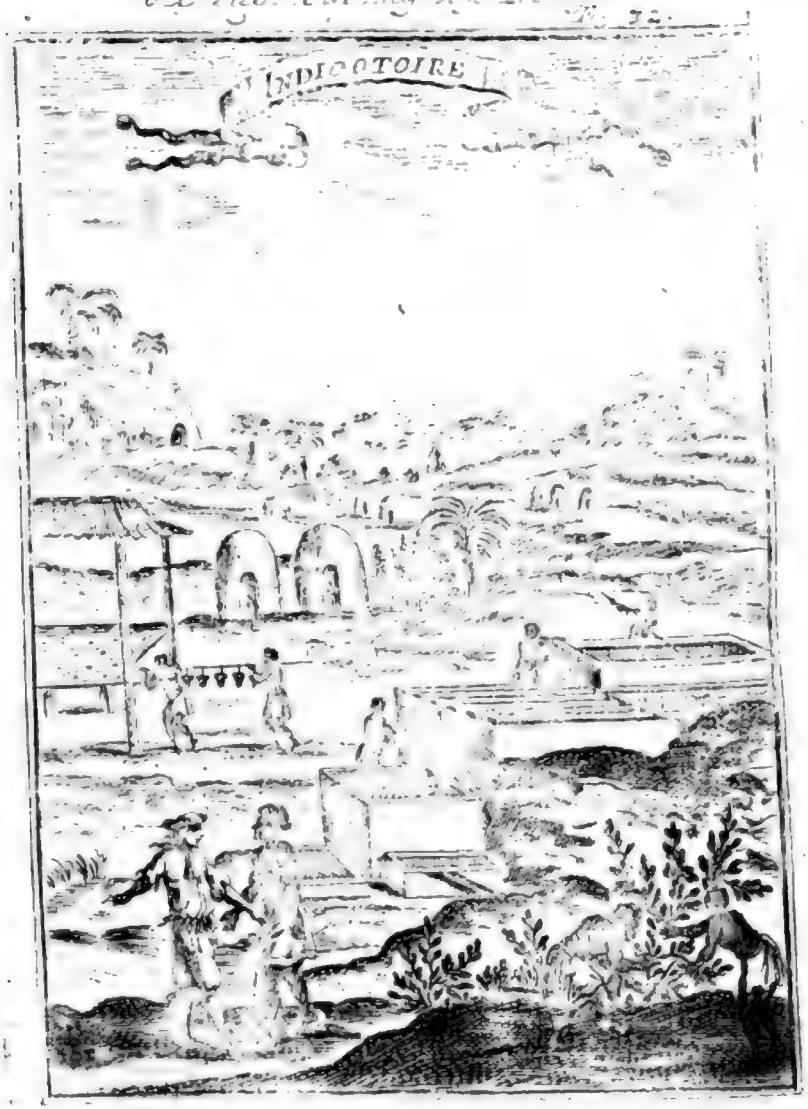
R. P. du Tertre cap. 14. pag. 122. &c.

Safft eben ſo wenig delicat und angenehm, als derjenige, welcher in dem Aſiatiſch- und Americaniſchen Inſulen gemacht und zubereitet wird.

Das Schilff oder Rohr wächſet ſelten höher als eine Ruthe, und gemeiniglich zwey Daumen dick; diejenigen aber, welche als ein Arm in der Dicke hinaus ſchlagen, nehmen, je dicker ſie werden, je mehr an Gültigkeit ab: Die ein und die andern haben Knotten, ohngefehr Schuh weit von einander. Was ihre Pflantzung anbelanget, ſo nimmt man kleine Stämmlein, und ſteckt ſie in das gebauete Feld, welche nach Verlauff ſechs oder ſieben Monaten zur Zeitigung gelangen, die daraus erkennet wird, wenn die Röhre faſt eine Gold-gelbe Farbe überkommen. Nach gehabtem Kennzeichen ſchneidet man ſie ab, reiniget ſie von ihren Blättern, bindet ſie zuſammen in Büſchlein, und träget ſie zur Trapiche, denjenigen Ort, allwo man Zucker heraus ziehet und zubereitet.

Die **Zucker-Mühlen** beſtehen aus 3. Waltzen oder Rollen, wie aus beygeſetzter Figur zu erſehen iſt. Je nachdem nun dieſe Waltz-Hölzer ſich umdrehen, ſo wird von denen ſich darbey befindenden Mohren, das offt bemeldte Rohr zwiſchen ihren Raum Hauffen-weiß hinein geſtoſſen, da denn die Rollen daſſelbe zerknirſchen, und zugleich zur andern Seiten auswerffen: Der Safft rinnet indeſſen in ein ſehr groſſes Gefäß, welches darunter ſtehet, von dannen er durch Hülffe eines kleinen Canals oder Rinne, in einen gröſſern Keſſel geleitet wird. Unter ſolchen Keſſel machet man ein gantz gelindes Feuer, nur damit er ein wenig warm werde, und man ihn ohngeſotten abſchäumen kan: Nachdem man ihm darauf die allergröſſeſte Unſauberkeit benommen, thut man ihn wieder in einen etwas kleinern Keſſel, in welchem er mit Beyhülffe eines weit gröſſern Feuers gantz hefftig ſieden muß, auf daß er deſto beſſer geläutert werden könne. Wenn dieſes verrichtet, ſo ſchüttet man etliche groſſe Löffel voll einer gewiſſen Laugen, welche aus Diſteln gemacht, und zur deſto beſſern Reinigung dienlich ſind, darein, und thut noch über das etliche Tropffen Oehl darzu, welche die Gewalt des Suds oder Walle auslöſchen, und des Saffts auslauffen verhindern. Wenn man denn ſiehet, daß er anfänget dicke zu werden, ſo läſſet man ihn durch ein Tuch rinnen, und theilet ihn in noch kleinere Keſſel aus, in denen man ihn wieder ſiedend machet, und ohnauffhörlich umherrühret, biß ſo lange er gantz und gar ausgekocht, welches daraus abgenommen wird, wenn er, indem man ihn in die Höhe ziehet, im herniederfallen faſt aneinander hangen verbleibet. Nach dieſem wird er wieder in friſche Keſſel gethan, in welchen man ihn erkühlen läſſet, jedoch alſo, daß er noch allezeit ſo lange umgerühret werde, biß daß man gantz eigentlich in ſeinem Syrop kleine Körnlein, gleichwie der Sand, erkennen kan, welche denn die wahre Anzeigung des völlig zugerichteten Zuckers iſt. Man geuſt ihn ſo bald darauf in Pyramidiſche Formen, und wenn er geſtanden und beyſammen

Digitized by Google


INDICATOIRE

ſammen gerunnen, thut man ihn in eine feiſte Erden, welche ihm zum allerletzten die Weiſſe giebt, und noch einen Safft oder röthliche Feuchtigkeit herauſſer ziehet.

§. 5.

Von der Pflantze des Endigs und ſeiner Zubereitung.

Figura 32.

IN dieſer Gegend nennet man Indigo oder Endig eine gewiſſe Materie, die eine blaue Farbe von ſich wirfft; unſere Färber bedienen ſich derſelben, um die erſte Farbe allem demjenigen, was ſie blau zu färben verlangen, damit zu geben: Und wenn auch die Mahler mit blauer Farbe umgehen, ſo nehmen ſie allwege dieſes Endigs darzu, um dem Gemählde ſeine Schattirung davon zu machen. R. P. du Tertre Hiſt. gen. des Antilles cap. XII. pag. 207.

Die Pflantzen, aus welchen man ihn in denen Inſulen Caribes zubereitet, werden daſelbſt Inde-Platte genannt. Allein die Warheit zu ſagen, ſo iſt derſelbe bey weitem nicht ſo gut, als der, welcher unter dem Namen Garimolo, aus Oriental-Indien herkömmt, welcher zugleich wohlfeiler, und nach Ausſage der Färber, in gantz Europa einer weit lebhafftern Farbe iſt.

Inde-Platte, oder Endig, iſt ein Bäumlein, welches einer gewiſſen Pflantzen, Lucerne genannt, nicht unähnlich ſcheinet: Je nachdem dieſes Bäumlein in die Höhe ſchieſſet, ſo gewinnets auch unterſchiedliche Aeſtlein, deren Blätter von auſſen her an der Farbe denen Lorbeer-Blättern gleich ſind, inwendig aber und unten her ſind ſie ſilberfarb, und darneben in allem nicht viel gröſſer als der Nagel des Ohren-Fingers. Weiters, ſo trägt ſolches Bäumlein lange Hülſen, gleich als eine gewöhnliche Stecknadel, die aber alle ſehr ſubtil und dünn, in welchen ein kleines Körnlein, ſo ſich an der Farbe denen Oliven gleichet, enthalten iſt.

Die Art, dieſelbige zu pflantzen, geſchiehet auf ſolche Weiſe: Man erwählet erſtlich ein ſehr reines und von Kieſelſteinen gantz geſäubertes Erdreich, und eine feuchte Witterung, welche die Fortpflantzung deſto leichter machet, darzu. Das Körnlein ſtecket man darauf in kleine mit den Fingern gemachte Löchlein, je ein Schuh weit eines von dem andern, welche man mit Erden wiederum zuſcharret; wenn nun die folgende Zeit feucht und ein gutes Erdreich hat, ſo kommen ſie in vier oder fünff Tagen hervor, und können innerhalb einer viertel Jahrs-Zeit abgeſchnitten werden.

Der Endig wird hernachmals an gewiſſen Oertern, welche ſie Indigoteries, oder Endig-Hütten nennen, auf folgende Art und Weiſe daraus zubereitet: Eine jedwedere Indigoteries iſt mit einem ſehr groſſen Becken, zweyen

Kuffen, welche man Trempoires, Einweichungs-Gefäß, einem andern ſo Batterie oder Schlagbutte, und noch einem andern, das ſie Repoſoir, oder Ruhezuber heiſſen, verſehen und zugerichtet. Alle dieſe Gefäſſe ſind gleichſam als ein Stockwerck eingetheilet, und ſtehet je das eine höher als das andere. Man träget darauf die Pflantzen zuſammen, leget ſie fein ordentlich in unterſchiedliche Bette oder Lager in den Eintauchungs-Zuber, und tritt ſie mit Füſſen; gleich nach dieſem thut man eine Rahm darüber, damit ſie in Ordnung liegen verbleiben, alsdenn läſſt man das Waſſer ſo lang aus dem groſſen Becken darauf fallen, biß daß es die Höhe der auffgelegten Rahm erreichet: Dieſes Waſſer, nachdem es in etwas erwärmet, fänget an auffzugieren, und faſt zu ſieden, da es denn aus der Pflantzen die Materie herausziehet, aus welcher der Endig gemachet wird: Aus dem Einweichungs-Gefäß läſſet man hiernächſt das Waſſer in den Zuber, die Schlagbutte oder Batterie genannt, rinnen, in welcher ein ſechseckigtes Holtz lieget, welches mit einer Handhabe, damit man es hin und wieder bewegen kan, und ſechs länglicht runden Eymern, gleich als Pyramides, die an vielen Orten durchlöchert ſind, verſehen iſt. Gemeldetes Waſſer nun in dem Schlagzuber, indem es zugleich beweget, in die Höhe gezogen, und zu vielmalen durch die Eymer, ſo ſich an dem ſechseckigten Holtz befinden, wieder hinunter gelaſſen wird, ſäubert und reiniget ſich gantz und gar, und ſteigen auch aus demſelben ſolche böſe und ungeſunde Dämpffe hervor, die gar öffters die Arbeiter zu erſticken pflegen. Wenn es nun eine geraume Zeit über alſo geſtampffet und geſchlagen worden, ſo wird faſt eine dicke Materie, gleichſam als die Weinhefen, daraus, welche man in leinenen Säcke auffhänget, da denn das Waſſer dergeſtalt herausfleuſſt, daß darinnen nichts als Endig übrig verbleibet, den man in Käſtlein einfüllet, und alsdenn in die Gewölber und Vorraths-Kammern bringen läſſet.

§. 6.

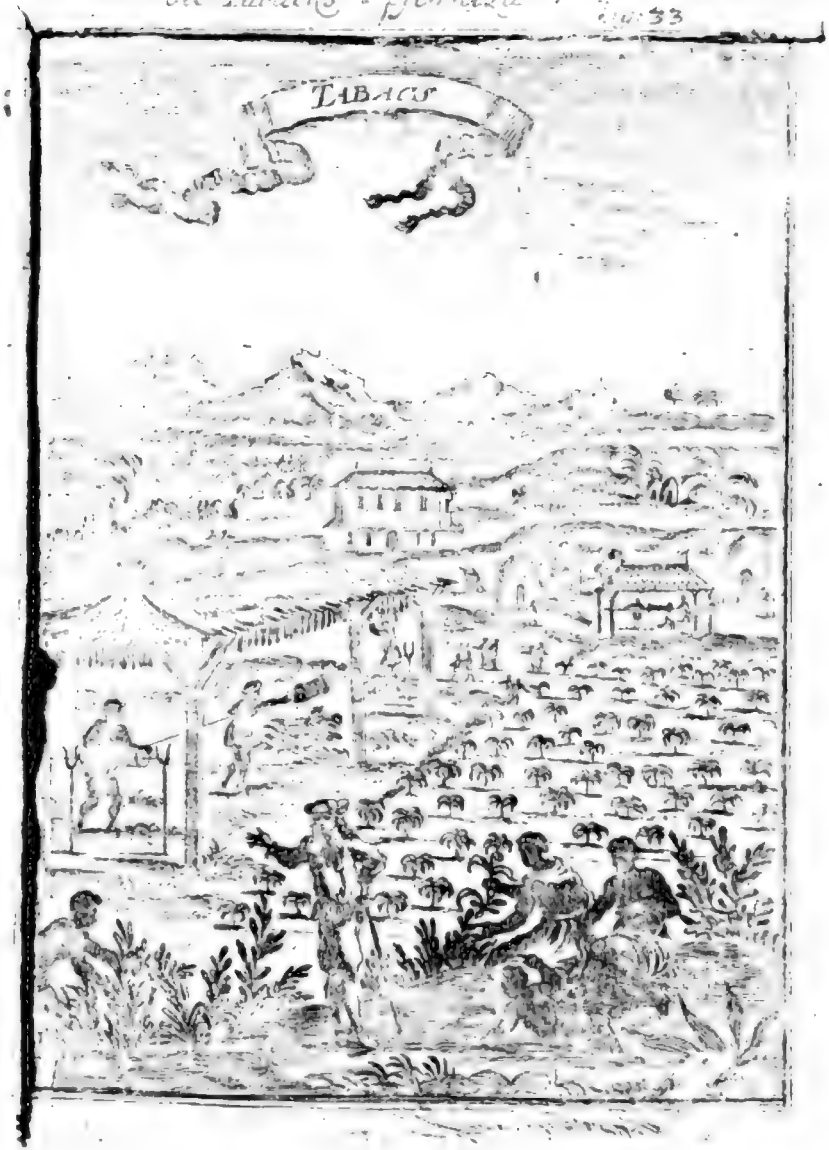
Von dem Petun oder Tobacks-Kraut.

Figura 33.

R. P. du Tertre Hiſt. gen. des Antill. cap. IX. pag. 99. Tom. II.

DEr Petun iſt eine Pflantze, aus welcher der Tobac gemachet und geſponnen wird, welche etliche auch Nicotiane und der Königin Kraut heiſſen: Es iſt durchgehends in den Inſulen, in welchen es die alten Einwohner Yoli genannt hatten, gantz gemein. Die Frantzoſen theilen ſie in vier Gattungen ein, als in *Petun Verine*, *Petun Verd*, oder grünen Toback, *Petun d'Amazone*, Toback der Amazones, und *Petun à Langue*, oder Zungen-Toback.

Der Toback *Verine* genannt, iſt einer weit niedrigern Pflantze als alle andern, und übertrifft die Länge ſeiner Blätter gar ſelten einen Schuh, welche geſal-


TABACUS

gefalten, rauch und ſehr ungleich ſind, und eine Spitze haben gleich wie der Oleander. Die Pflantze iſt ſehr böß auffzubringen, und wirfft wenig Blätter von ſich, die aber alle einen guten Geruch haben, der faſt dem Biſem gleich kommt, ja gar ſelbſten denen andern Gattungen ihren Geruch mitzutheilen pfleget, wann er unter dieſelben vermenget wird.

Der grüne Toback hat gemeiniglich Blätter zwey Werckſchuh lang, und einen breit, woher auch gekommen, daß man ihn den groſſen Petun zu nennen angefangen, allein er wird augenſcheinlich kleiner, wann er getrocknet iſt.

Der Amazonen-Toback, an ſtatt, daß er ſolte ſpitzige Blätter gleich wie der andere haben, bringet an deren Stelle gantz runde hervor, welche in der Gröſſe bey nahe zwey Werckſchuh in ſich enthalten: Wann er noch friſch gearbeitet iſt, iſt er ſehr gefährlich zu gebrauchen, und kan man ſich deſſen nicht eher mit Nutzen und ohne Lebens-Gefahr bedienen, als wann er zum wenigſten zwey Jahr alt worden.

Der Zungen-Toback hat ſeinen Nahmen von der Geſtalt ſeiner Blätter, welche ſich einer Zungen gleichen, entlehnet. Die Länge eines jeglichen Blats iſt bey nahe zweyer Werckſchuh, und die Breite eines halben Schuhes ungefehr. Man legt ſich in denen Inſuln gewaltig auf dieſe Gattung Pflantzen; alldieweiln, in dem man ſie verarbeitet, ſie am allerwenigſten abnehmen, man mag ihnen nun die Rippen herauſſer ziehen, oder die völligen Blätter krümmen und zuſammen ſpinnen.

Vor einer jeglichen Erndte oder Einſammlung muß der Petun oder Toback erſtens verſetzet werden: dann ſo balden man ſeine Körner, die mit Aſchen (welche wohl fünff bis ſechs mahl mehr als Körner ſeyn muß) ſo man aus denen Blättern gebrannt, vermenget, geſäet hat, wird die Pflantze wegen der Soñenhitze, wann ſie etwas hervor geſchoſſen, mit abgehauenen Aeſten ſehr ſorgfältig zugedecket; und wenn man davor hält, daß ſie um verſetzt zu werden ſtarck genug gewachſen ſeye, in einer feucht- und naſſen Witterung heraus gegraben, und in ein neues faſt viereckichtes Feld von neuem eingeſchantzet. Wann es nun an dem, daß ſie Blumen gewinnen ſollen, ſchneidet man eine jede Pflantze faſt Knie hoch ab, und läſt ihr nicht mehr als 10. bis 12. Blätter, ohne eintzigen Nebenſchoß übrig ſtehen. Was anbelangt, der Blätter Zeitigung zu erkennen, ſiehet man darauf, wann ſie in dem Zuſammenfalten zerſpringen, ſo wird der gantze Stengel abgeſchnitten. Solche abgeſchnittene Stengel läſt man trocken werden, nimmt die Blätter darvon ab, und reinigt dieſelbe von ihren Rippen; nach dieſem begeuſt man ſie mit Meer-Waſſer, ſpinnet ſie auf Rollen, und bringet ſie in die gewöhnlichen Gewölber.

Das XI. Capitel.

Von dem Neuen Mexico, oder Halb-Insul Californien, und der Beschaffenheit des gantzen Landes.

§. 1.

Von dem Neuen Mexico.

Figura 34.

Davity de l' Ameriq. pag. 86.

MAn verstehet unter diesem Nahmen alle diejenigen Landschafften des alten Mexico, so gegen Norden zu liegen. Man glaubt auch, daß im Jahr 1581. August. Ruitz, ein Geistlicher aus des Heil. Franciscus Orden den meist und wichtigsten Theil dieser Landschafften durchstrichen, und daß Antonius Espejo im Jahr 1583. ihr den Nahmen Neu-Mexico mitgetheilet habe.

Dieses gantze so weitläufftig- und grosse Land hat zu Gräntz-Scheidungen gegen Mitternacht die Länder oder Wasser, so uns auf selbiger Seiten noch unbekannt sind; gegen Auffgang Canada; gegen Mittag Florida, und Neu-Spanien; und gegen Niedergang die Halb-Insul Californien.

Die vornehmsten Berge darinnen sind Suala, welche das Land von Florida scheiden.

Die Haupt-Flüsse sind Tecon, Coral, Norto &c. Man hat nur eine unvollkommene Wissenschafft von dem innern Theil dieser Landschafft, über das noch nicht einmahl die Küsten der Meer-Enge Anian entdecken können. Es hat eine grosse Menge Schiffe, welche von herrlichen und sehr erfahrnen Schiff-Patronen von allerhand Nationen sind gezieret und geführet worden, gesucht, und sich unterstanden diese Küsten zu entdecken, in Hoffnung den obern Theil der Tartarey dadurch zu gewinnen, und sich also einen Weg zu bahnen, der durch Norden wiederum in Europam führen möchte; allein so haben sich allezeit zwey unüberwindliche Verhinderniße befunden, nemlich, diejenige der Meers-Enge und des Eisses, sintemahln die Meers-Enge Nordwärts zu mit aller Gewalt gegen die Küsten der Insuln Japon schiessen, und die Schiffe nöthigen dahin zu entweichen; zu dieser kömmt noch die andere, als das Eiß, welches neben der unerträglichen Kälte, so in diesen Theilen, die nahe bey dem Nord-Pol liegen, regieret, den Lauff der Schiffahrt völlig zurück hält. Das, was am allerbesten in dieser Landschafft bekannt, ist das Rey Coromedo, Real de Nueva Mexico, Neu-Grenade, Astalban, S. Franciscus P. D. S. Clara, S. Michael &c.

§. 2. Von

240
250
260
270
30
40
NOUVEAU
MEXIQUE ET
CALIFORNIE
Rey Coronea
Nouveau Mexique
Nouvelle Grenade
Nouvelle Andalousie
Nouvelle Estramadure
Nouvelle Biscaye
Nouvelle Galice
Nouvelle Navarre
Nouvelle Castille
Nouvelle Leon
Nouvelle Grenade
Nouvelle
Granada
Nouvelle
Mer Vermeio
Isle de Californie
Tropique de Cancer
Pacifique
Mer du Sud
Estaigne
Rocher Partido
Isle Rocheuse
Isle Dangereuse
Isle Desolée
Isle Verte
Isle Basse
Isle Haute
Isle Plate
Isle Ronde
Isle Longue
Isle Noire
Isle Blanche
Isle Grise
Isle Rouge
Isle Jaune
Isle Bleue
Isle Verte
Isle Basse
Isle Haute
Isle Plate
Isle Ronde
Isle Longue
Isle Noire
Isle Blanche
Isle Grise
Isle Rouge
Isle Jaune
Isle Bleue

§. 2.

Von der Halb-Insul Californien, und denen kleinern Insuln, welche sie umgeben.

EIn Spanischer Barfüsser-Münch, so von Mexico abgereist, hat die Landschafft der Halb-Insul Californien entdecket, und den allergrössesten Theil derselben durchzogen. Er konnte aber bey seiner Zurückkunfft zu Mexico nicht eigendlich sagen, ob CALIFORNIA eine Insul wäre, oder an dem vesten Lande von America angelegen sey. Bißhero haben alle Geographi selbiges Land in ihren Charten als eine Insul auffgerissen, und also beschrieben, daß sie durch das Meer Vermejo oder das rothe Meer von America abgesondert sey. Allein der P. Hennepin hat in seiner Relation und Charten von America bewiesen, daß es eine Halb-Insul wäre, und gegen Mitternacht durch einen schmalen Strich Landes an dem vesten Lande von Neu-Mexico hänge. *Nova Literar. Germ. An. 1707. mens. Mart. pag. 81. R. P. Hennepin Missionar. Recoll. & Notar. Apost. Relation. & Charta Geogr. de America.*

Diese Halb-Insul, welche der Herr Maller nebst andern auf der 34. Figur als eine Insul vorgebildet, schauet gegen Norden und Auffgang nach Neu-Mexico, von welchem es gegen Auffgang durch das rothe Meer, oder Mar Vermejo abgesondert ist; und gegen Mittag und Abend hat es das Stille oder Sud-Meer, Mare pacificum, oder Mar del zur genannt, welches an dieser Halb-Insul Mare Californiæ heisset.

Die Holländer haben darinnen unterschiedliche Vorgebürge in acht genommen, aus welchen die vornehmste sind, das Vorgebürg Blanco, St. Sebastian, Mendocino, St. Lucas &c.

Ihre merckwürdigste See-Häven sind: S. Francisco Draco, Monte Rey, Carinda, S. Diego, der Magdalenen, des Friedens ꝛc.

Die kleinen Insuln, welche man umher siehet, sind diejenige: Der Riesen, des H. Clements, Pararos, des H. Marcus, Ceintas, Ullao, Lanublada, Roca, Partida ꝛc.

Allen Anzeigungen nach, so ist das Land an allen Orthen darinnen sehr unfruchtbar, dieweiln bis dato nicht eine einzige Nation in gantz Europa entschliessen wollen, sich daselbst zu setzen und niederzulassen, und wann man die geringste Muthmassung einiger Gold-Ader alldar hätte haben können, so hätten gewißlich die Spanier dieselbe nicht ausser Acht gelassen.

§. 3.

Von dem Zustand und Beschaffenheit des neuen Mexico.

ES herrscht darinn eine sehr kalte Lufft, welche noch über das von dem unaufhörlichen Nebel bedeckt wird, absonderlich aber im Herbst und Weinmonath,

monath, man ſehet daſelbſt nichts als faſt nur ſandichte Wüſteneyen und ſteinigtes Erdreich, welches gantz nicht bequem iſt viel Getrayd zu tragen.

Der Länge nach an denen Flüſſen findet man bißweilen ein und andere Thäler, die etwas Fütterung oder Weide von ſich geben, und einer ungemeinen Art Kühe ihre Nahrung mittheilen. Sie haben Köpffe gleich wie ein Bock, und Haar um den Halß herum gleich wie die Löwen, wie nicht weniger auf ihrem Rucken einen Buckel, gleich dem Cameel-Thier. Das Fleiſch daran iſt ſehr delicat, die Haut bequem Kleider daraus zu machen, und ihre Hütten damit zu bedecken. Die Spann-Adern gebrauchen ſie um Stricke auf ihre Bögen daraus zu flechten, und aus dem Unflat, wenn er trocken iſt, machen ſie Feuer; ſie kleiden ſich auch mit der Haut eines andern Thiers, ſo man für ein Einhorn hält, alldieweilen ſein Kopff von der Natur mit einem kleinen Horn bewaffnet iſt.

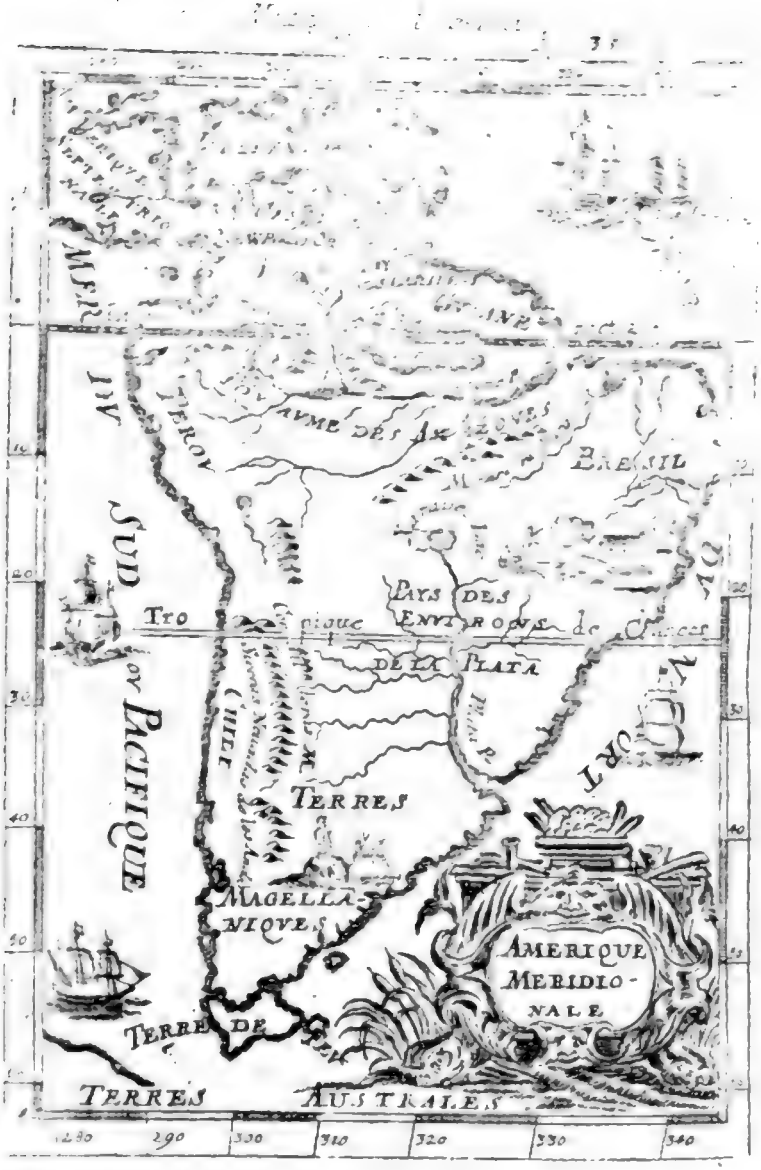
Die Einwohner darinn ſind einer mittelmäſſigen Gröſſe, und eines magern und gantz bleichen Angeſichts. Man hält, daß der Gebrauch einer kalten Wurtzel, welche ſie, gleichwie den Toback zu eſſen pflegen, ihnen das Geſicht dergeſtalt verzehre, und ſolche Farbe gebe, ja, daß ſie ihnen gar ihren Verſtand ſchwäche und Melancoliſch mache; dann wann ſie ſich ein wenig davon enthalten, ſo wird man alsbalden eines freyen Gemüths und luſtigen Humeurs an ihnen gewahr, allein ſie werden etliche Monath hernach gantz dumm und ſinnlos darauf.

Es iſt dieſes Land auch das allerärmſte in gantz America, dann man weder Gold, Silber, noch einig andere Ertz-Minen darinnen finden und antreffen können: Weßhalben auch die Spanier ſich nicht ſonderlich darum bekümmert, daſſelbe denen Engelländern abzutreten, welche jedoch nicht unterlaſſen, ſich dahin zu begeben, und ihre Schiffe mit Materialien vor die Färber zu beladen.

Das Volck daſelbſt iſt auch zu dem Frieden ſehr wohl geneigt, und haſſet die Straſſenrauberey; ſie haben nichts als einen Wurff-Spieß und Stock zu ihren Waffen, nur ſind ihre Bewohnungen mit keinen andern Feſtungs-Gebäuden als mit Palliſaden umgeben, welche vielmehr dienen die Verwüſtungen derer wilden Thiere dadurch zu verhindern, als die Einfälle der Menſchen, dieſe, wie wir ſchon gedacht, alle daſelbſten eines friedſamen Sinnes ſind, damit zu verwehren.

Diejenigen, ſo in dem einen Theil des Landes wohnen, ſind alle Götzen-Diener, und glauben eine Unſterblichkeit der Seelen: Die aber, ſo nahe bey denen Küſten ſich befinden, leben derjenigen Religion nach, welche die Europäiſchen Völcker, die bey ihnen anländen, erkennen; und ſcheinet, als wann ſie über alle maſſen hefftig auf die Ceremonien und Gebräuche, welche den Gottes-Dienſt betreffen, zu eiffern pflegten.

Google


MER
DU SUD OV PACIFIQUE
TERRES
MAGELLANIQVES
TERRE DE FEV
TERRES AVSTRALES
AMERIQVE MERIDIONALE
BRESIL
PAYS DES ENTRONS
DELA PLATA
280
290
300
310
320
330
340

Des Herrn ALLAIN MANESSON MALLETS Beſchreibung des Gantzen Welt-Creyſes

Neundtes Buch / Von dem mittäglichen AMERICA.

Das I. Capitel. Von dem mittäglichen America insgemein.

§. 1.

Von dem Nahmen derjenigen, von welchen die vornehmſte Entdeckungen des mittäglichen Americæ geſchehen. *Figura* 35.

MAn hält gäntzlich davor, daß die erſte Offenbahrung dieſes Americaniſchen Theils von Chriſtoph. Columbo, als er zum dritten mahl im Jahr 1497. aus Europa in Americam geſchiffet, und von Pedro Alauſe, welcher daſelbſt viel Landſchafften durchſtrichen, beſchehen ſeye. Diejenigen ſo gleich darauf ein und andere merckwürdige Entdeckungen darinnen verrichtet, ſind geweſen Vincenz Pinzon, welcher gegen Süden bis unter die Æquinoctial-Lini gekommen; Americus Veſputius in ſeinen vier Reiſen, welche er unter des Königs Ferdinandi von Caſtilien und Emanuelis von Portugall Befehl, die ihm auch den Vortheil zuwegen gebracht, dem gantzen veſten America ſeinen Nahmen mitzutheilen, unterfangen: Franciſcus Piquarrus, der

Antoine Herrera Deſcription des Indes Occidentales p. 241.

der die vornehmſte Entdeckung von Perou gethan, als welcher den König Atabaliba gefangen genommen; Gonzales Pizarre, den Fluß der Amazonie, ſo vor den allergröſten des gantzen Erdbodens gehalten wird, uns Europäern zu wiſſen gemacht; und endlichen Magellan und der Herr Præſident Maire, welche ihren Strichan ſeinen mittägigen Theilen gezogen haben.

§. 2.

Von dem mittäglichen America ins beſondere.

SEine Gräntzen ſind Mitternachtwärts zu, das mitternächtige America, und die Inſul Antilles: gegen Auffgang das Nord-Meer; gegen Mittag das Feuer-Land oder die Auſtraliſchen Landſchafften, und gegen Niedergang die Süd-See oder das friedſame Meer. Seine vornehmſten Gebürge ſind diejenige, welche man Cordilleras, das iſt, Abgrunds oder Abhangs-Gebürge nennet; man heiſt ſie auch Andes oder Sierras mit einem Spaniſchen Nahmen, welcher Berge bedeutet; etliche nennen ſie nur Stückweiſe, und theilen dieſelbe ab in Sierras-Nevadas und Sierras Andes.

Die principalſte Seen ſind der Parime, Xarayes &c. Der See Parime wird nach etlicher Meinung vor erdichtet gehalten: und haben wir ihn auch deßhalben allhier benahmſet, nur damit wir den Ort anzeigen möchten, an welchen ihn die Erd-Beſchreiber geſtellet haben.

Seine gröſſeſten Flüſſe ſind diejenige, welche man Paria oder Orenoca, der Amazonin, Minari Plata &c. nennet.

Seine allerbeſte und bewährteſten Länder ſind: 1. Das Neue oder Gold-Caſtilien. 2. Die Landſchafft der Caribes und Guiana. 3. Das Preſil, oder Braſilien. 4. Das Land, welches der Länge nach und um den Fluß Plata ligt. 5. Die Magellaniſchen Länder. 6. Chili. 7. Perou, und 8. das Königreich der Amazonünnen.

Es hat dieſer Theil keine Haupt-Inſuln, welche von ſonderlicher Wichtigkeit wären.

Das II. Capitel.

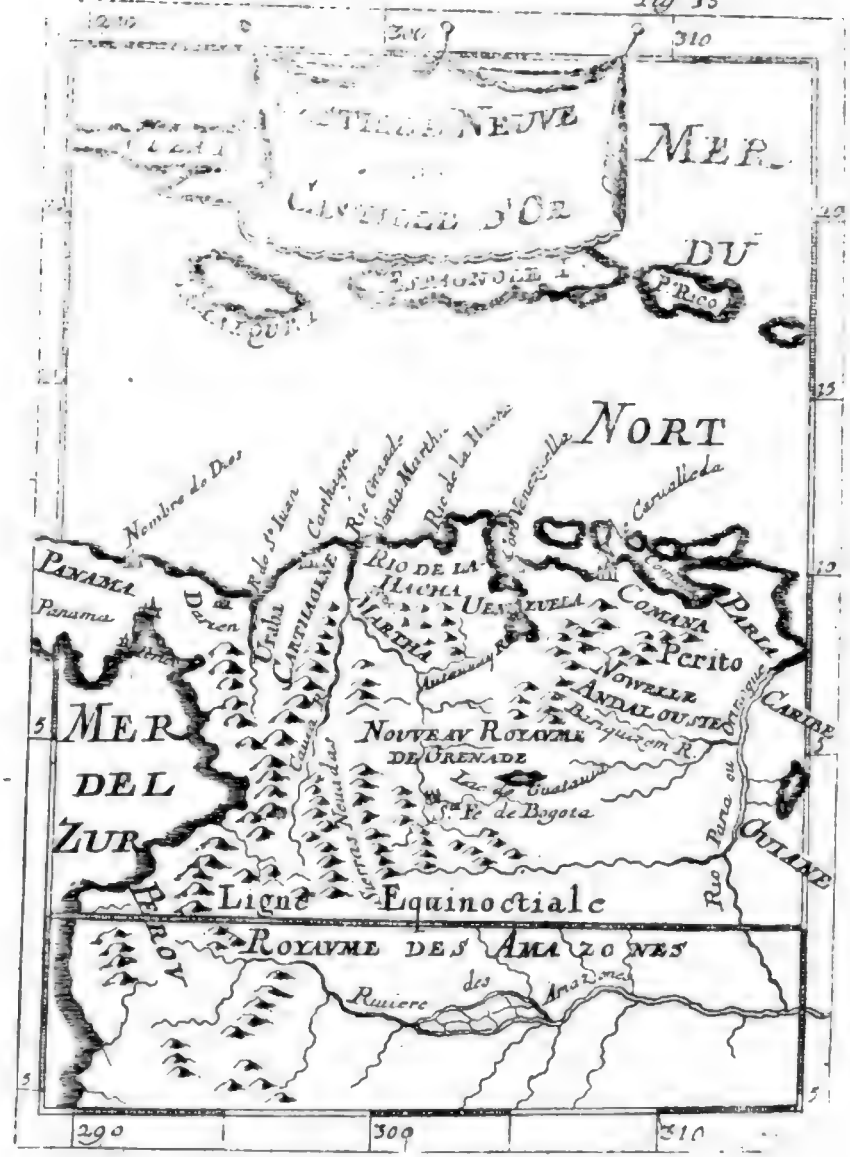
Von dem Neu- oder Güldenen Caſtilien, der Stadt Carthagene und des Landes Beſchaffenheit.

§. 1.

Von dem Neu- oder Güldenen Caſtilien.

Figur 36. Wyſſers Mag.

IN dieſem Nahmen werden wir einſchlieſſen und verſtehen alle Landſchafften des mittägigen America, welche die aller Mitternächtlichſten ſind, und,


CASTILLE NEUVE
ET
CASTILLE D'OR
MER
DU
NORT
P. Rico
Nombre de Dios
Carthagena
Rio Grande
Ste Marthe
Rio de la Hache
Cap Venezuelle
Caraballeda
Panama
Darien
Rio de la Hacha
Venezuela
Coro
Comana
Paria
Cumana
Perito
Nouvelle Andalousie
Caribe
Mer del Zur
Nouveau Royaume de Grenade
Lac de Guatavita
Ste Fe de Bogota
Rio Para ou Orenoque
Guiane
Ligne Equinoctiale
Royaume des Amazones
Riviere des Amazones
290
300
310

und die zu Gräntz-Scheidungen Mitternachtswärts die Nord-See; gegen Auffgang das Land Caribes und Guiane; gegen Niedergang das Süd- oder friedſame Meer; und Mittagwärts das Königreich der Amazonin liegen hoben. *Hiſt. des Indes Occ. p. 13. 77. &c. & des Cartes de l' Amer. Merid. de Mercat. Davity de l' Amer. Merid.*

Der Nahme Neu-Caſtilien iſt dieſer Landſchafft deſſenthalben gegeben worden, weiln daſſelbige die Caſtilier, unter die Anführung Columbi in ſeiner dritten Reiß, die er in Americam verrichtet, entdecket hatten. Der andere das Gold-Caſtilien, iſt auf Befehl Ferdinandi Königs aus Spanien, zwar erſtens nur allein der kleinen Landſchafft, die man Uraba heiſſet, wegen ſeiner Gold-Adern beygelegt, hernachmahls allen denen Landſchafften, welche in denen obig beſchriebenen Gräntzen eingeſchloſſen, insgemein mitgetheilet worden.

In dem meiſten Theil dieſer Länder, findet man aller Orthen Berge, deren denckwürdigſte ſind, die Berge Nevadas &c. *pag. 206. &c.*

Ihre gröſten Flüſſe ſind St. Johannes, der groſſe Fluß, und der Fluß Paria oder Orinoca: der groſſe Fluß, den man auch Magdalena heiſſet, empfängt noch, zuvor er ſich in das Meer ergeuſt, die Flüſſe Autaway und den Fluß Cauca, oder den groſſen Fluß der H. Martha. Der Fluß Paria, Orinoca oder Huriapata, verſchlingt gleichermaſſen weſtwärts zu, ehe er ſich mit dem Meer vereinigt, noch einen andern Bariquizem genannt.

Die Nahmen der vornehmſten Länder, welche unter dem Neuen oder Gold-Caſtilien eingeſchloſſen, ſind nachfolgende.

Panama. Carthagene. Der Heil. Martha. Rio de la Hacha. Venezuela, oder klein Venedig. Comana. Paria. Neu-Andaluſien und Neu-Grenada.

1. Die Landſchafft Panama, Gold-Caſtilien oder veſtes Land, hat zu ihren vornehmſten Städten *Nombre des Dios, Panama, Darien &c.* 1.) Die Stadt *Panama* iſt gleichſam als die Haupt-Stadt der Landſchafft; ſie liegt gegen Mittag an der Erd-Enge, welche das Mitternächtliche mit dem mittägigen America vereinbahret. Sie hat einen ſehr bequemen Haven, wann das Meer hoch iſt, laufft es aber ab, ſo verbleiben die Schiffe in der Trockene ſtehen, und müſſen über das zur Winters-Zeit ſich in den See-Haven Perico, welcher bey zwey Meilen davon entfernet ligt, begeben. Die Häuſer der Stadt ſind mit vielen Stockwercken auffgeführet, und glaubt man, daß ohngefehr bey die ſechshundert Einwohner ſich darinnen befinden. Sie iſt darneben auch der Sitz eines Suffraganten Biſchoffs von Lima. 2.) Porto Velo, lat. Portus Pulcher, ein Haven.

2. Die Landſchafft Carthagene, hat zur Haupt-Stadt Carthagene, von welcher wir hernach abſonderlich etwas melden werden.

3. Die Landſchafft der H. Martha, hat zur nachdencklichſten Stadt St. Martha. Es ligt dieſelbe nahe am Meer, und iſt ihr See-Haven nechſt

dem zu Carthagene in groſſem Ruff. Die Dom-Kirche darinn iſt ein gewöhnlicher Sitz eines Weih-Biſchoffs, von der H. Treu von Bogota.

4. Die Landſchafft *Rio de la Hacha* iſt ſehr klein, und allein wegen der darinnen ſich befindenden Stadt, welche auch den Nahmen der Landſchafft hat, merckens-würdig; ſie ligt auf einer erhabenen Höhe, eine halbe Meile ohngefehr vom Meer, allwo ein See-Haven iſt.

5. Die Landſchafft Venezuela hat zu ihren nachdencklichſten Städten Coro-Venezuela, unſer liebe Frau von Carvalleda ꝛc. Die Stadt Venezuela oder Klein Venedig, welche deßwegen alſo genennet wird, weiln ſie in einem See ligt, iſt ſehr merckwürdig; ſie iſt der Sitz eines Weih-Biſchoffs von St. Dominicus in der Spaniſchen Inſul.

6. Der Landſchafft Comana Haupt-Stadt führet eben dieſen Nahmen.

7. Die Landſchafft Paria, welche die Erſte geweſen, die der Columbus von dem veſten Land entdecket, iſt ſehr wenig bekannt; und haben auch die Spanier nicht einen eintzigen Ort darinn, der Betrachtens würdig wäre.

8. Die Landſchafft des neuen Andaluſien enthält in ſich die Völcker von Perito &c.

9. Das neue Königreich Grenada, hat zur Reſidenz die Ertz-Biſchöffliche Stadt *S. Fe de Bogota*; ſie ligt unten an einem Berg, und ſehr nahe bey dem See Guatavia genannt, allwo die Völcker vor Alters einen Abgott angebethet hatten: dieſe Stadt iſt der volckreicheſten eine in gantz America.

§. 2.

Von der Stadt Carthagene.

Figura 37. Antoine de Herrera Deſcript. des Indes Occident. pag. 48.

EHe und bevor die Spanier in Americam gekommen, war dieſe Stadt in dem Kriegs-Weſen anders nichts als eine Zuflucht ſehr wohlerfahrner Fiſchers-Leuthe geweſen: alſo hat man auch in Obacht genommen, daß, als Petrus Heredia ein Spanier im Jahr 1532. ſich derſelben Bewohnungen bemächtigen wollen, er ſich nicht getraut dieſe Indianer mit öffentlicher Macht anzugreiffen, gleichwie gantz unfruchtbarer Weiſe ſolches ihrer etliche vor ihm ſich unterſtanden hatten, und ob er ſich ſchon auch aller erdencklichen Argliſtigkeit, um dieſelben auf ſeine Seite zu bringen, bedienet, ſo konte er daſſelbe doch nicht ohne groſſen Verluſt ſeiner Völcker werckſtellig machen, und wird abſonderlich von einem Indianiſchen Weibe allhier geſchrieben, daß ſie dem Heredia acht Spanier umgebracht habe, eh und bevor ſie ſich ergeben.

Dieſe Stadt iſt die allerdenckwürdigſte, aus allen denjenigen, welche auf der mitternächtlichen Seithen des mittägigen America liegen, und gibt dem gantzen

Die Stadt Carthagene. Fig. 37.

gantzen Land, in welchem ſie ligt, den Nahmen, da ſie doch den Ihrigen ſelbſten, wegen Gleichförmigkeit der Lager-Stelle, welche ſie mit der Stadt Carthago in Spanien hat, deren beyde See-Häven mit einer kleinen Inſul bedeckt ſind, von dieſer entlehnet.

Der See-Haven zu Carthagene iſt der allerbequemlichſten einer im gantzen America: Die Inſul, welche die Einfahrt des Havens bedecket, war ſonſten Codego, jetzund aber Carex genannt.

Es ligt dieſe Stadt weiter, welche zugleich auch ein Sitz eines Weih-Biſchoffes von Santa Fede Bogota iſt, faſt als Inſul nahe bey dem Meer, und hat ein ſehr anmuthig und über alle maſſen luſtiges Anſehen. Aus der Stadt gehet man über eine lange Brücke, von ohngefehr hundert und funffzig Schritten, auf das Land hinaus.

Die Häuſer ſind denenjenigen, ſo in denen groſſen Spaniſchen Städten von zwey bis drey Stockwerck hoch gebauet, nicht ſehr ungleich.

Die Klöſter des Heil. Dominicus und des Heil. Franciſcus ſind daſelbſt die allerdenckwürdigſten.

§. 3.

Von dem Zuſtand und Beſchaffenheit des Gold-Caſtiliens.

DJe Lufft der Landſchafft, welche unter dem Gold-Caſtilien verſtanden wird, iſt nahe an dem Meer weit feuchter und ungeſunder, als in ihrem innern Theil, allwo ſie trucken und denen Europäiſchen Völckern ſehr bequem und heilſam. Das Land beſtehet allda mehr aus Bergen, als in Ebenen; es befinden ſich zum Wachsthum des Geträydes ſolche bequemliche Gegenden darinn, daß man gar öffters darauf des Jahrs zweymahl einernden kan, an vielen Oertern aber iſt die Erde ſo unfruchtbar und öde, daß auch der Maitz oder Türckiſche Waitzen, der doch ſonſten aller Orten gar leichtlichen auffzuwachſen pflegt, niemahln zu ſeiner Zeitigung gelangen kan. Das Hülſen-Getraid kommt gantz wohl fort, und ſind ſeine andern Früchte vortrefflich wohlgeſchmackt. Man findet daſelbſt einen Baum, an Gröſſe etwas höher als ein Granaten Baum, welcher natürlicher weiſe, wann man darein ſchneidet, einen Balſam von ſich gibt; dieſer Balſam wird von denen Spaniern eben ſo hoch, als der, welcher vor Alters aus Egypten gebracht worden, geſchätzet: es ſind auch eine gute Anzahl Seen, Spring-Waſſer und Flüſſe darinn, deren Gewäſſer an gewiſſen Orthen ſehr geſund zu trincken, an vielen andern aber höchſt ſchädlich ſind: Das Fluß-Waſſer Comana verderbt das Geſicht; diejenigen des Fluſſes und Sumpffes der Stadt Darien pflegen Kröten zu zielen, wann man deſſelben auf

die Erde geust: Die Löwen, Tieger und noch eine grosse Menge anderer wilden Thiere sind sehr gemein.

Der meiste Theil der Einwohner sind einer kupfferigten Farbe, haben wenig Haare an denen Augbrauen; die andere Haare sind schwartz und an gewissen Orten hefftig gekräuselt: Vor der Spanier Ankunfft daselbst haben sich welche gefunden, die gantz nackend gegangen, andere aber verstecten die schamhafften Glieder in Kürbis-Flaschen, Muscheln und dergleichen Sachen. Heut zu Tag sind diejenige, welche mit denen Spaniern umgehen, etwas sittsam und höfflicher, und umbinden sich vornen her mit ein und andern Stucken Zeug. Sie sind einer gewaltsamen wilden Natur, sie lieben das Dantzen und allerhand Uppigkeit und unordentliches Leben: Es befinden sich ihrer sehr viel darunter, welche von Raben, Eydexen, Fledermäusen und Heuschrecken, sich erhalten, ja gar die Spinnen selbsten fressen: Die Frauen haben einen grossen Wohlgefallen an wenig Haare zu tragen, und vertreiben ihre Zeit in der Haußhaltung und Feldbau, indem ihre Männer indessen sich mit ihren Benachbarten, welche sie auf der Fischerey oder Jagd auffzusuchen pflegen, tapffer herum schmeissen.

Man hält gäntzlich davor, daß das Gebürg in der Landschafft, überhäuffig Gold-Adern in sich enthalte, weiln der Sand in denen Flüssen, welche aus denselbigen entspringen, eine grosse Menge Körner mit sich führet. Die Spanier haben alle Gold-Gruben ausgeschöpft, so darinnen bekannt gewesen, und findet man noch etliche von Silber und Ertz. Vor diesem hat man in denen Meeres-Küsten überflüssig viel Perlen gefunden, allein so will es allgemach das Ansehen gewinnen, als wann die Fischerey gleichsam ihr Ende erreichet hätte.

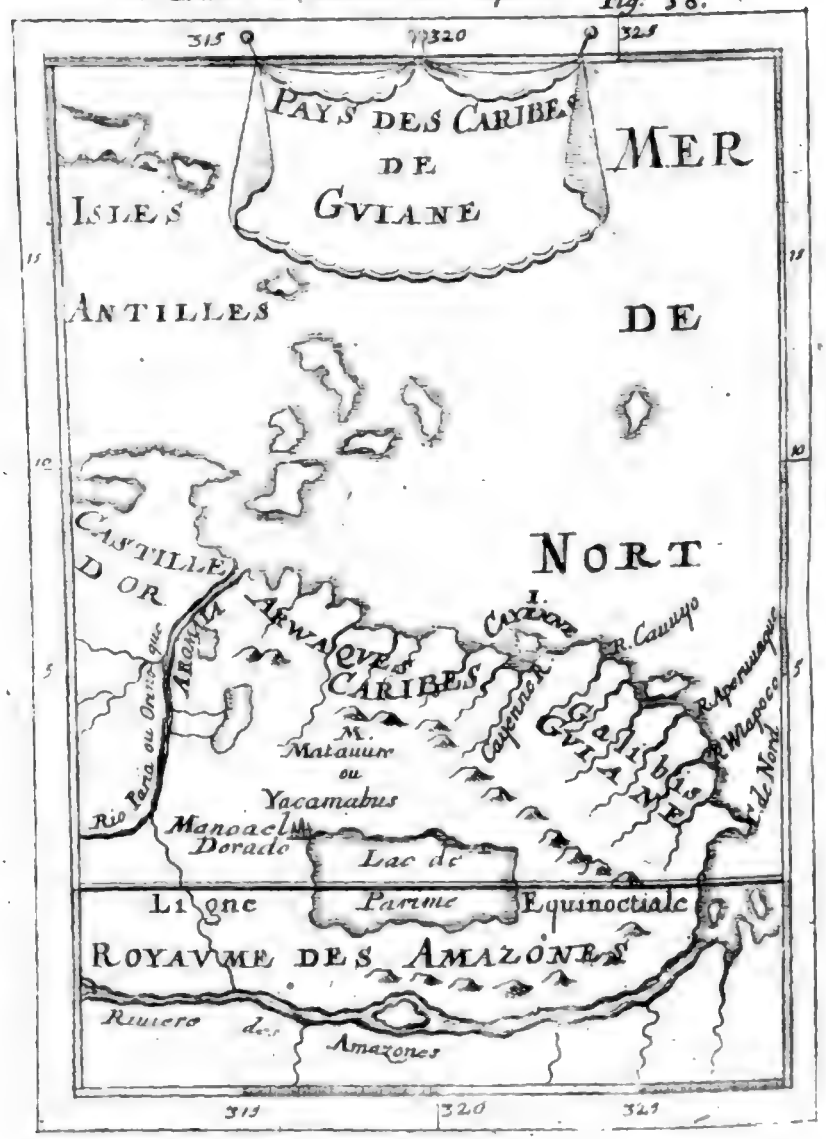
Diese Völcker lieben den Krieg, und ist ein Bogen und die vergifften Pfeile zu allen Zeiten ihre Wehr und Waffen gewesen; man hält davor, als ob sie dieselben mit Beyhülffe eines Saffts aus gewissen Kräutern gepreßt, und mit Schlangen-Blut vermischt, zu vergifften pflegen, und wann man nicht in dem Augenblick, indem man verwundet worden, denjenigen beschädigten Theil hinweg schneidet, so läufft alsdann der gantze Leib auf, und stirbt der Mensch aus Raserey in gar wenig Zeit darauf.

Die Spanier, auf daß sie vor denen Montaguards oder denen wilden Leuthen, die im Gebirg und Thälern wohnen, sicher seyn möchten, haben in den innern Theilen der Landschafft ein und andere Vestungs-Gebäude zwar ohne eintziges Mauerwerck auffgerichtet, in dem die Erde solche ungewöhnliche Eigenschafft an sich hat, daß sie sich gleich einem Stein zu härten pflegt, wann sie erstens vom Regen-Wasser befeuchtet, und darauf von der Sonnen Strahlen wiederum ausgetrucknet wird.

Die Montaguards sind noch Götzen-Diener: sie bethen die Sonn und den Mond als die vornehmsten Gottheiten an, indem sie jene vor den Mann, diesen aber vor seine Frau erkennen. Ihre Piaces oder Priester, deren sie sich auch

Digitized by Google

das Landt der Caribes und Gujana. Fig: 38.



auch als Aertzte bedienen, machen ſie die Unſterblichkeit der Seelen zu glauben: Die natürliche Einwohner, welche denen Spaniern unterworffen, ſind ſehr vielen Biſchöffen und andern Geiſtlichen untergeben, die in Reichung der Sacramenten, und faſt täglicher Bekehrung einiges Montagnards in der Catholiſchen Religion, groſſen Fleiß anwenden.

Die Spanier, ausgenommen an denjenigen Oerthern, wohin man ſchwerlich kommen kan, oder welche wegen Unfruchtbarkeit des Erdreichs ſie nicht einmahl achten, ſind die eintzige Beherrſcher dieſer Landſchafften; ſie bemühen ſich darneben gleichwohln nichts deſtoweniger, die Freundſchafft derer Groſſen oder Piacen, welche in groſſem Credit bey dieſen Völckern ſtehen, zu wegen zu bringen, damit ſie ihnen offenbahren möchten, daß es ihrenthalben allein geſchehe, wenn ſie dieſelben nicht mit Krieg überziehen, und ihrer Bothmäſſigkeit, gleich wie andern geſchehen, unterwerffen thäten.

Das III. Capitel.

Von dem Lande der Caribes, Guiane, wie auch Beſchaffenheit der Landſchafft von der Inſul Cajenne und der Ludwigs-Veſtung.

§. I.

Von dem Lande der Caribes und Guiane.

Figura 38.

DEr Name Æquinoctial-Franckreich, wird dem einen Theil der Landſchafft Guiane deßhalben mitgetheilet, weil die Frantzoſen daſelbſt einige Bewohnungen auffgerichtet, und weil der Mittel-Kräiß ſo Tag und Nacht gleich machet, mitten gleichſam durch dieſes Land gehet, und daſſelbe durchſchneidet. *Des Cartes des Atlas, de Mercator, Hondus, &c. Davity de l'Amerique pag. 117. & 190.*

Ihre Gräntz-Scheidungen ſind insgemein, und zwar gegen Mitternacht und Auffgang die Nord-See, gegen Mittag das Königreich der Amazonien, und gegen Niedergang die unbekannte Länder, welche Mittagwärts zu gegen Gold-Caſtilien liegen.

Alle dieſe Länder ſind mit ſehr hohen Bergen angefüllet, abſonderlich aber mit denenjenigen, welche Matawere genennet werden.

Die ſchiffreicheſten Fliſſe darinnen ſind: Der Fluß Paria, oder Orinoque, welcher auch Yviapari genannt wird, Curoro, Cajenne, Cawyo, Aperwacque, Wiopoco, ꝛc.

Die vornehmſten Vorgebürge darinnen ſind, das Vorgebürge Conde und das Mitternächtige, oder Capo de Nord.

I. Die Landschafft der Caribes, lat. Caribana, iſt mit gar wenig Städten gezieret, und einzig und allein an gewiſſen Orten erkannt, als nemlich, der Länge nach an den Kuſten, und nahe bey dem Mund des Fluſſes Paria, oder Orinoque, allwo man die Völcker, ſo ſich Aromaja, Arwaques, Caribes, ꝛc. nennen, findet und antrifft: Bey dem Außfluß des Fluſſes Cajenne liget die Inſul Cajenne, von welcher wir hiernächſt etwas weniges melden werden.

II. Das Land Guiane oder Goyamme, lat. Guiana, hat einen ſehr weitläufftigen Bezirck, der faſt eben ſo wenig als der Caribes ihrer bekannt. Man hatte vor dieſem auf die Erzehlung eines Spaniers, Namens Johann Martinetz, welcher wegen Mißhandlungen im Jahr 1531. in einem Kahn auf den Fluß iſt verdammt worden, einige Hoffnung wegen der Stadt Monoa Dorado gemacht. Dieſer verſicherte, daß, nachdem ihn des Landes Einwohner auffgefangen, er von denenſelben in eine groſſe Stadt, welche die Auffhaltung des Inga oder Inca, als Käyſers über die Landſchafft, wäre geführet worden. Daß die daſelbſt gebürtige Stadt Monoa genennet, und er ihr den Namen Dorado, oder vergüldt, deßhalben hinzugeſetzet, weil er eine groſſe Menge Gold-Sandes auf ein- und andere Statuen, welche aus eben dieſem Metall gearbeitet waren, hat ſtreuen und werffen ſehen. Und nachdem er wol tauſenderley herrliche Sachen von der Gröſſe und Reichthum dieſer Stadt daher gebracht, hat er noch über das hinzugeſetzet, daß dieſelbe an dem Ufer eines von zwey hundert Meilen langen Meers liege, welches ſich mit keinem andern vereinige, und welches kein anders ſeyn kan, als eben dasjenige, ſo etliche das Meer oder See Parime genennet. Unſere letztere reiſende Leute hatten aber davor, daß dieſer Spanier nur erdicht ſeye, und daß dieſe Stadt und der See niemals als nur in der Einbildung geweſen.

Rel. de la Riviere des Amazones, imprimé en 1682. p. 65. 181. &c. Tom. I. & IV.

Die denckwürdigſten Völcker der Landſchafft Guiane ſind die Galibis, die Yoos, ꝛc.

§. 2.

Von der Beſchaffenheit der Landſchafft Caribes und Guiane.

Davity de l'Amerique Metrid. pag. 117.

DJe Lufft dieſer Landſchafften, wird wegen des Falls der Winde, welche, wenn die Sonne in ihrem Apogeo iſt, von der Nord-See herwehen, ſehr gemäſſiget: Diejenige, welche in Guiane herrſchet, ob ſie wol von ſolchen Erfriſchungen weit entfernet, wird doch für höchſt geſund gehalten. Das Erdreich in allen dieſen Gegenden, bringet den Mays oder Türckiſches Korn, in groſſem Uberfluß hervor, und tragen die gebauten Felder eine häuffige Menge allerhand Hülſen-Getraids: Man findet an allen Orten Quell-Brun-

Brunnen, Bächlein und Flüsse: Es sind aber auch sehr ungesunde darunter, welche eine grosse Anzahl Schlangen und andere vergiffte Würme ernehren. Die fruchtbahren Bäume sind daselbst sehr gemein: Die Ananan und Plantins, welche Feigen einem Ey groß und einen Finger lang, tragen, sind eines delicaten und sehr annehmlichen Geschmacks: Das Holtz von Aloe, welches die Einwohner Aupariebau heissen, ist bey ihnen auch gantz gemein, ebenwol als das Brasilien-Holtz, die Baum-Wolle, die Seide, der Balsam-Baum und das Gewürtz. Man findet auch an vielen Oertern einen Baum, der eine gewisse Frucht bringet, welche sie Mancenille nennen, und einem kleinen Apffel gantz ähnlich scheinet, und sehr anmuthig anzusehen, darneben aber dermassen vergifftet ist, daß, wenn man, so wenig als nur seyn mag, davon an den Mund bringet, man so balden sterben muß. Der Affen oder Meer-Katzen, so über alle massen starck, lange Schwäntze und breite und stumpffe Nasen haben, findet man an allen Orten des Landes überflüssig, wie denn nicht weniger auch die Indianische Hüner, welche auf ihren Köpffen schwartze Federn, gleich denen Reigern, haben.

Die Einwohner dieser Gegenden sind alle einer sehr wohlgestalten Leibes Statur, groß und starck: Sie sind meistens schwartz-braunlicht, und gehen gantz nackend, doch befinden sich welche, so vor ihre Schaam zusammen gebundene Federn hängen, und die ihren Kopff mit einem Tonsy oder Käpplein, das aus denen Federn sehr seltsam- und rarer Vögel in einander geflochten ist, bedecken, welches ihnen denn ein grosses Ansehen giebt. Sie sind eines lustig- und lebhafften humeurs. Ihre Nahrung ist von Ozacou und Cassave.

Ozacou, Ovacou, oder Ovicou, ist ein gewisser Teig, gleich als die Feigen gestaltet, aus welchem man ein gantz vollkommenes Getränck zubereitet: Die Cassave, welche des Landes Brodt ist, wird aus einer Gattung Wurtzeln zugerichtet, die man abschabt, und gleich darauf auspresst, damit das Wasser davon rinne, welches ein sehr gefährliches Gifft ist, und Menschen und Viehe den Tod verursachet, wenn sie dessen nur ein halbes Glaß voll trincken; so balden solch Wasser aber nur einen eintzigen oder zwey Söde gethan, schadet es niemanden: Allein es bedienet sich der gröste Theil dieser Völcker selten mehr solcher Nahrung, indem sie die geräucherte Speisen am meisten lieben, und sich gewaltig sehr von dem auf dem Rost gebratenen Menschen-Fleisch erhalten. Die Galibis sind arbeitsam, und bauen das Land, je nachdem die Nothdurfft und Grösse ihrer Haußhaltung solches bey ihnen erfordert. *Rel. de la Riviere des Amazones, Tom. IV. pag. 145. & 149.*

Die Völcker in diesen Gegenden halten auch nicht sonderbahr viel weder auf das Gold noch auf das Silber: Ihr gantzer Reichthum bestehet in Bögen, Pfeilen und Gefangenen: Sie vertauschen die Hamac oder Bette von Baum-Wollen, Aloe-Holtz, Rocou oder rothe Tinctur, Affen und Papa-

geben, gegen Aexte, Seegen, Meſſer, Spiegel, Fiſchängel, und andern dergleichen Sachen von geringem Werth, abſonderlich aber gegen grüne Steine, auf welche ſie am allermeiſten begierig ſind: Dieſer Stein iſt nichts anders als der Jade, Yade oder Ejade, deſſen Farbe, Härte und Glätte er auch hat.

Sie glauben, daß er das beſte Mittel wider die Epilepſia oder ſchwere Noth, welcher ſie ſehr unterworffen ſind, wäre. Was ihre Weiber anbelanget, ſo tragen dieſelbe groſſe Sorgfalt vor die Baum-Wolle, in welcher ihrer gröſten Einkommen eines beſtehet.

Die ſo in dem Land darinnen wohnen, aus Mangel anderer Arbeit, legen ſich meiſtens alle auf das Kriegs-Weſen. Sie ſchlagen ſich mit Bogen und Pfeil. Die Galibes ſind mehr zum Frieden als Krieg geneigt: Wann aber die Errettung ihrer Ehre darauf beruhet, ſo unterfangen ſie denſelben auch gar leichtlichen.

Es halten dieſe Völcker wenig von der Religion, abſonderlich die Caliber, welche ohne Geſetz und Glauben, ja gar wohl ohne einige Gottheit leben: Die aus dem Land Guiane, ſo da Pfaffen haben, die ſie Pecajos nennen, ſind noch etwas beſſer gegründet, und glauben die Unſterblichkeit der Seelen mehr als die andern, alſo, daß wann auch einige Ammts-Perſonen aus ihnen mit Tode abgehen, ſie alle derſelben Sclaven und Gefangene zu tödten pflegen, damit ſolche, um ihnen auffzuwarten, in die andere Welt hinreiſen möchten.

In dem Krieg haben ſie Könige, die ſie anführen. Die Caribes, wenn ſie einen Anſchlag auf etwas haben, und albereits im Marſch begriffen ſind, befürchten ſich deſſen, daß man nicht ein oder den andern aus ihnen entführe, ſo gewaltig ſehr, daß ſie faſt augenblicklich Kundſchafften auszuſchicken, und von ihren Feinden Nachricht einzuhohlen, und Schildwachten an die offene Päß zu ſtellen pflegen, welches alles ſo ſcharffſinnig, als bey denen Europäiſchen Völckern geſchehen mag, von ihnen angegriffen wird: Die Galibis kündigen ihren Benachbarten nur deswegen den Krieg an, wann ſie ihnen ihre Lieder oder Täntze abſprechen, und ſich derſelben bisweilen weigern wollen.

§. 3.

Von der Inſul Cajenne.

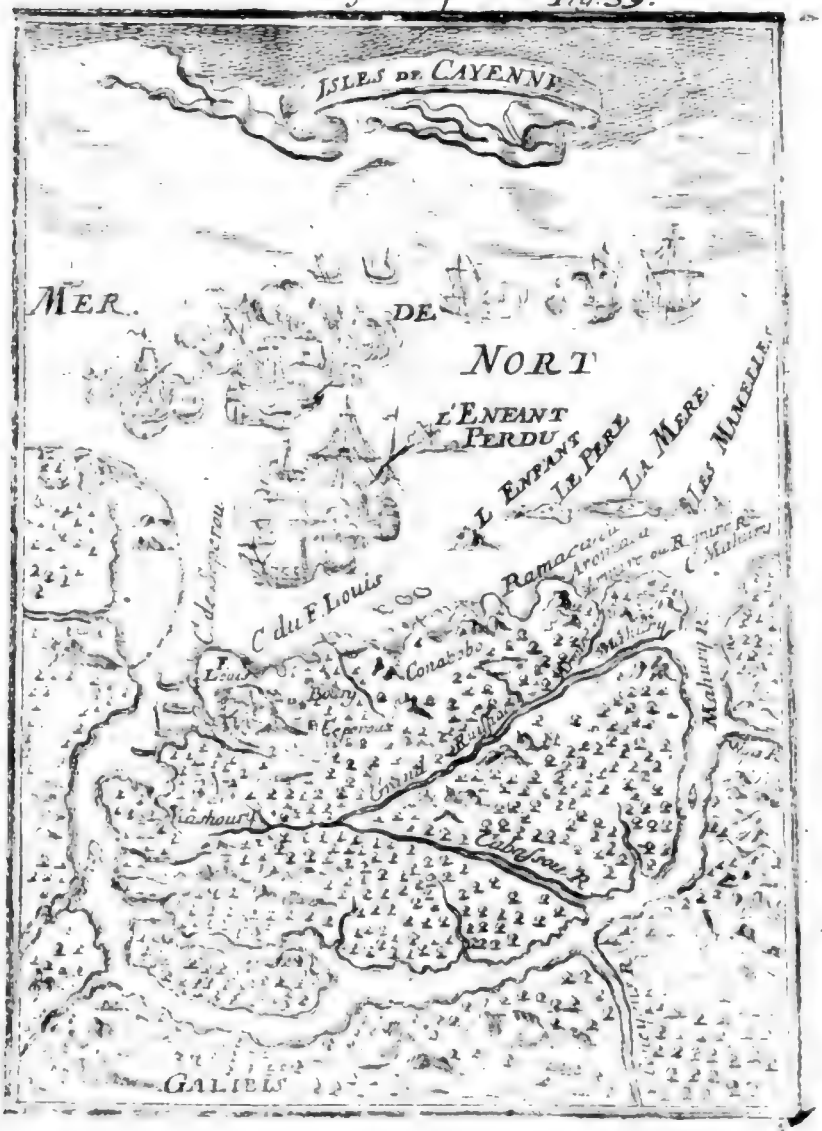
Figura 39.

Dieſe Inſul iſt dem veſten Land des mittägigen America, und mitternächtigem Vorgebürg, gantz nahe gelegen, ſie ſtehet auch gegen Auffgang nach der Ergieſſung eines Fluſſes, welcher ebenermaſſen Cajenne genennet wird, und ſeinen Lauff durch die Landſchafft der Calibis nimmt.

Sie enthält in der Länge 7, 3. in der Breite, und bey nahem 18. bis 20. Meilen im Umkreiß in ſich.

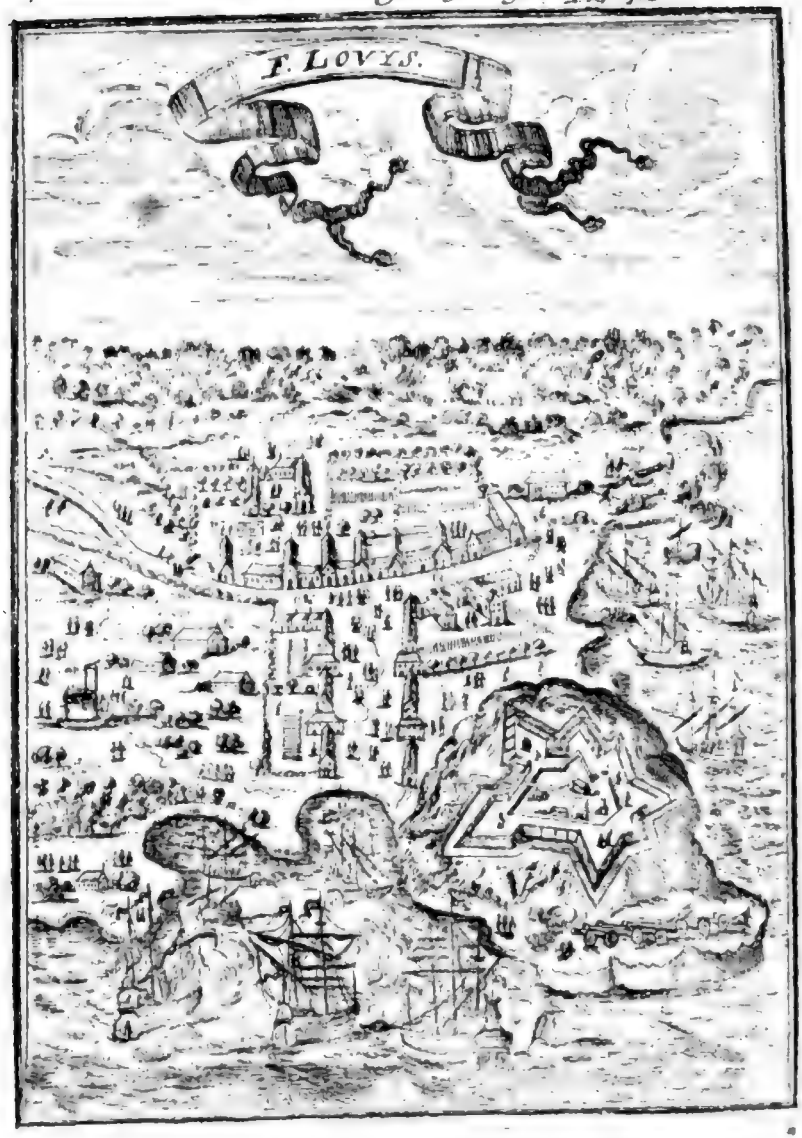
Sie

die Insel Cajenna. Fig. 39.



Digitized by Google

Die Ludtmigs Vestung. Fig. 40.



Sie formirt etliche Vorgebürge, von welchen die vornehmſten ſind, das Vorgebürge Mahury, der Ludwigs-Veſtung und das Seperou.

Das Land ligt niedrig, und die Hügel oder Höhen, welche darüber hinaus gehen, ſind Canabobo, Ramaca und Mahury.

Sie hat drey merckwürdige Bäche, nemlichen der groſſe Bach, derjenige den ſie den Fluß Caballou und den Fluß Armire heiſſen.

Man findet eine gute Anzahl ſchöner Wieſen oder Matten daſelbſt, welche die Wilden Savanes nennen.

Die Frantzoſen waren die erſten, die in dieſer Inſul die Wohnungen auffgerichtet. Sie ſetzten ſich alldar im Jahr 1625. welches aber keinen glücklichen Ausgang gewonnen: ſie kamen darauf wieder im 1640. und 1652. Jahr; dieſe letztere Colonien, welche von dem Abt Marivaux und Marggrafen de Roy-Ville hat ſollen dahin abgeführet werden, waren allen beyden unglücklich, indem der erſte zu Pariß, als er ſich unter der rothen Brücken einſetzen wollen, in der Seyne erſoffen, der andere aber von ſeinen Reiſe-Gefehrten auf dem Meer umgebracht iſt. Worauf ſich auch die gantze Colonie wieder zerſtreuet. Die Holländer, als ſie ſich der Inſul bemächtigt, waren wegen Tapfferkeit der Herren Tracy und la Barre wiederum daraus vertrieben. Die Frantzoſen, in dem ſie alſo zum dritten mahl hinein geniſtet, wurden im Jahr 1676. von neuem von denen Holländern verjagt, welche dann wiederum in dem darauf folgenden 1677. Jahr von dem Vice-Admiral Herrn von Eſtrée daraus geſtoſſen worden ſind.

Die vornehmſte Bewohnungen der Inſul ſind ohne der Wilden ihre, diejenige des Mahury, *d' Armire*, der *Bourg*, und das *Maiboury*. Die Bewohnung des *Bourg* oder des **Fleckens** wird von der **Ludwigs-Veſtung**, von welcher wir in folgenden reden werden, beſchützet.

Der vornehmſte Handel des Landes beſtehet in Toback. Die Lufft allhier iſt ſehr gelind und wohl temperirt, obwohlen die Inſul nicht mehr als vier Grad von der Linie auf der Nord-Seiten liegen thut; welche Nähe allda verurſachet, daß die Tage denen Nächten gleich ſind.

Die vielfältigfallende Thaue befeuchten die Erde gar öffters, welche dann deſſentwegen ſehr fruchtbar: Belangend die Waldungen, ſo ſind ſelbige mit Schnabel-Weyde, wie ingleichem auch die Flüſſe mit Fiſchen an allen Orthen angefüllet.

§. 4.

Von der Ludwigs-Veſtung in der Inſul Cajenne.

Figura 40.

DJe vornehmſte Frantzöſiſche Bewohnung in Cajenna, hat den Nahmen Bourg oder Flecken, dieweiln ſie auch in der That ſelbſten anders nichts

als ein offener Orth ohne Mauren iſt; ſie ligt zu Fuſſen einer Höhe, deſſen auffgeworffener Wall, von einer Veſtung, welche man zur Verſicherung der Colonien auffbauen laſſen, defendiret wird.

Der Flecken begreifft ohngefehr zwey hundert Gebäude oder Häuſer in ſich, deren jegliches faſt ſeinen eigenen Garten hat, welche zwey Straſſen machen. Zur Seiten der allergröſt- und weiteſten ſiehet man einen kleinen Hauffen Häuſer auf einer Wieſen liegen: man nennet ſie der Juden Behauſungen, das Proviant-Hauß und noch etliche Mühlen liegen nahe an dem Haven. Der gemeine Brunnen iſt in der andern Straſſe: er verſiehet den Orth hauffenweiß mit Waſſer, allein es iſt daſſelbe vielmehr ein laxirender Saurbrunnen, als ander nützliches Waſſer, deſſen Geſchmack und Würckung denenjenigen, welche davon trincken nicht gefallen will. Die Handwercks-Leuthe neben ihrer gantzen Familien wohnen in dem Flecken, eben ſo wohl als die Mohren, welche einem jedweden inſonderheit zu dienen und auffzuwarten verbunden ſind.

Die Veſtung wird die Ludwigs-Veſtung genannt, wie ſie dann auch auf Befehl und Ordnung des verſtorbenen Königes glorwürdigſter Gedächtniß Ludwigs des XIII. gebauet und auffgeführet worden iſt. Sie ligt auf einer Höhe, welche ſie mit ihrem Begriff gantz und gar einnimmt. Ihre Figur iſt ein unrichtig- oder irregulares Viereck, deſſen zwey Winckel, welche gegen dem Flecken liegen, jede mit einer Paſtey bedecket. Die Seithe gegen dem Meer wird von einem halben Bollwerck und noch von einem andern Werck, welches aus vier hinauslauffenden Ecken beſtehet, beſchützet. Der Graben iſt in den Felſen gehauen, und nicht tieff, aber mit einer Reyhe Palliſaden umgeben. Das Inwendige der Schantz beſtehet in einer Capellen, und etlichen Gebäuden, von welchen des Commendanten Wohnung das alleranſehnlichſte iſt. Sie ligt bey der Soldaten Cazernen, und dem Zeug- und Proviant-Hauß, in welchem ſo wohl die Munition, als Lebens-Vorrath ſich befindet. Man ſiehet daſelbſt auch Ciſternen, in denen man das Regen-Waſſer auffängt: die Batterien ſind allezeit im Stand ſo wohl Feuer auf den Flecken, als auch auf das Meer zu geben. Der Haven hat eine ſehr gute Einfahrt, welche von einer Geſchütz-Pflantzung von vier Stücken, die mit Cartetſchen geladen, beſtrichen werden kan.

Der Ritter Lezy, welcher in dieſer Schantz vor dieſem commandirte, hat ſich davor öffters einen ſehr ruhmwürdigen Nahmen erworben; indem er dieſelbe gegen die Holländer nicht nur allein ritterlich zu defendiren, ſondern auch die Belagerung, welche man, um ſolche Nation wieder daraus zu treiben, darunter gelegt, bald zu einem glücklichen Ende zu führen gewuſt.

die Landtschafft Brasilien.

Fig 41

Das IV. Capitel.

Von Braſilien, von der Stadt St. Salvador und dem Zuſtand des gantzen Landes.

§. 1.

Von Braſilien insgemein, und deſſen XIV. Haupt-Mannſchafften.

Figura 41.

DAs Land iſt im Jahr 1501. von Petro Alvare Capral, welchen ein *Wyſleyh &* hefftiges Ungewitter dahin geworffen, als ihn der König Emanuel *Annin.* von Portugall nach Calicut in Oſt-Indien verſchicket hatte, entdecket worden. Dieſer Capral, welcher ohnerachtet des Sturm-Wetters und *Hiſt. Uni-* etlicher Wilden, die ihme den Einlauff verwehren wolten, zu Land gekommen, *verſ. des* hat ſo balden ein Creutz an dem Ufer des Meeres auffrichten, und aus Ehrenbe- *Indes Oc-* zeugung und einer gottſeligen Erkänntniß haben wollen, daß man das Land die *cid. pag.* Landſchafft des Heil. Creutzes nennen möchte: Allein die andern Europä- 120. iſchen Völcker, die gleich nach ihm gekommen, haben ihn denjenigen des Bra- *Davity* ſil, Breſil, oder Braſilien mitgetheilet, welches ein gewöhnliches Lands- *de l' Amer.* Wort iſt, ſo eine gewiſſe Art Holtz bedeutet, das eine rothe Farbe von ſich läſt, *Merid.* und in faſt groſſem Uberfluß allda gefunden wird. *pag. 120.*

Dieſe Landſchafft Braſilien nun ligt gegen Mitternacht, Auffgang *&c.* und Mittag dem Nord-Meer zu, und gräntzet gegen Niedergang mit denenje- *Maf. Hiſt.* nigen Ländern an, welche in der Gegend des Fluſſes Plata und gegen Norden *des Indes* deſſelben ſind. *Libr. II.*

Seine Berge und Seen ſind uns wegen Grauſamkeit der Einwohner unbe- *cap. 2.* kañt, welche alle diejenigen ſo ſich in etwas zu weit in die Landſchafft hineinwagen, *pag. 66.* zu Grunde richten, man iſt von ihnen, gleichwie von denen andern barbariſchen *&c.* Völckern, bey der Gefangenſchafft des Lebens nicht verſichert; ſintemahln die Bra- *Relation* ſilianer alle miteinander ſehr begierige *Boucaniers* oder *Carnibalen*, das iſt, Men- *de la Ri-* ſchen-Freſſer ſind, ſie erwürgen die Fremden gantz lebend, und richten von *viere des* ihrem Fleiſch die allerleckerhafftigſten Speiſen und Mahlzeiten zu. *Amazo-*

Die Flüſſe haben eben dieſer Urſachen halben noch nicht am allerbeſten kön- *nes, impri-* nen entdecket werden, obwohln, wegen überaus groſſer Menge Waſſers, wel- *mé à Pa-* ches ſie in das Meer bringen, derſelben Lauff einer ungemeinen Länge ſeyn muß. *ris en* Die allerbekannteſten darinnen ſind der Maranzon, oder Mirari, der Tapicuru, *1682.* Mararodahug, Siope, der Fluß S. Franciſcus, der Königliche Fluß, der Fluß Janeyro &c.

Das Land an ſich ſelbſten iſt nirgendswo beſſer als an ſeinen Küſten bekannt; und obſchon verſchiedene Europäiſche Völcker ihre Nationen dahin abgeſchicket, ſo haben ſich doch die Portugieſen allein daſelbſt erhalten können. Es iſt zwar wahr, daß die Holländer im 1623. Jahr dieſelben aus etlichen Oertern vertrieben, allein ſo wurden ſie gleich das folgende Jahr darauf wiederum von bemeldten Portugieſen aus dem Lande gänzlich verjaget.

Es haben die Portugieſen dieſes in **vierzehen kleine Land- oder Haupt-Mannſchafften** eingetheilet, welche ſind: 1. Para. 2 Maranhan 3. Siara. 4. Baraiba. 5. Rio Grande. 6. Tamaraca. 7. Pernambuco oder Fernambuco. 8. Seregipe. 9. Bahia de todos los Santos. 10. Ilheos. 11. De Porto Seguro. 12. De Spiritu Santo. 13. De Rio de Janeiro. 14. De St. Vincent, haben ihre Nahmen von denen Haupt-Städten.

I. Die Haupt-Mannſchafft von Parca, lat. Capitania de PARA, hat die Städte Para und Commota.

II. Maranhaen, hat die Haupt-Stadt Maranhan, die in einer Inſul lieget. Sie hat einen Biſchoff, der unter den Ertz-Biſchoff zu St. Salvator gehöret.

III. Die Haupt-Mannſchafft Siara, hat die Stadt Siara.

IV. Die Haupt-Mannſchafft di Rio Grande, des groſſen Fluſſes Natal, hat die Stadt Natal los Reyes. Hier ſind die Völcker Tapuyas und Pativares.

V. Die Haupt-Mannſchafft von Tamaraca, hat die Stadt Tamaraca.

VI. Die Haupt-Mannſchafft Baraiba, hat Baraiba.

VII. Die Haupt-Mannſchafft Pernambuco, oder Fernambuco, iſt reich an Braſilien-Holtz, der Fernamboc genannt, und Zucker. Hier ſind die Städte: 1. Olinda, eine Stadt und Sitz des Biſchoffs. Hier werden ſchöne Degen-Klingen verfertiget, und mit dem Horn gezeichnet. 2.) Recif, eine Stadt.

VIII. Die Haupt-Mannſchafft Seregippe, hat die Stadt Seregippe del Rey.

IX. Die Haupt-Mannſchafft Bahia de todos los Santos, oder des Meer-Buſens von Allerheiligen, hat die Haupt-Stadt von gantz Braſilien, davon §. 2. beſonders gehandelt wird. An. 1703. bemächtigten ſich die Frantzoſen dieſer Stadt, muſten ſich aber wieder retiriren, weil ſie die Schlöſſer nicht gewinnen konten.

X. Die Haupt-Mannſchafft Ilheos, oder der Inſuln, hat die Stadt ILHEOS.

XI. Die Haupt-Mannſchafft de Portu Seguro, des ſichern Havens, lat. Capitania Portus Securi, hat die Stadt Porto Seguro, oder des ſichern Havens.

XII. Die Haupt-Mannſchafft de Spiritu Santo, lat. Capitania Spiritus Sancti, hat die Haupt-Stadt des heiligen Geiſtes.

XIII. Die

die Stadt St Salvador

Fig. 42

XIII. Die Haupt-Mannſchafft des Fluſſes Ianeiro, hat die Stadt * St. Sebaſtian, lat. Fanum S. Sebaſtiani, worinne ein Biſchoff reſidiret. An. 1712. gieng eine Frantzöſiſche Eſcadre von 7. Krieges-Schiffen, und 6. Fregatten, beſetzt mit 2500. Mann, von Mr. Gué commandiret, nach der Bay von Rio Ianeiro, und machte ſich Meiſter von dieſer Stadt, und allen herum ligenden Caſtellen. Die Portugieſen haben ihre Kriegs-Schiffe ſelbſt verbrennet, die Kauffmanns-Schiffe geriethen denen Frantzoſen in die Hände. Die reichbeladene Braſilianiſche Flotte, darauf die Frantzoſen ihr Abſehen gehabt, iſt unbeſchädiget nach Portugall kommen. Die Frantzoſen haben hier über 3. Millionen Beute gemachet, und nachdem ſie die Stadt geplündert, wegen des herannahenden Succurſes ſich retiriret.

XIV. Die Haupt-Mannſchafft St. Vincenz, lat. Capitania S. Vincentii, hat die Haupt-Stadt St. Vincenz, auch St. Amaro.

Die Völcker, oder wilden Leute, welche in dem innern Theil des Landes wohnen, und von welchen man einige Nachricht haben kan, ſind die Tubinambaux, oder Toupinambas, Magajats, Pories, Aymures &c.

§. 2.

Von der Stadt St. Salvador, als der Haupt-Stadt des gantzen Braſiliens.

Figura 42.

DJe Stadt befindet ſich auf der mitternächtigen Küſten des Meer-Buſens, welcher von denen Portugieſen Bahia Allerheiligen genennet wird. Der Nahme ward dem Meer-Buſen im 1500. Jahr von Emanuel Pigneiro, einem Portugieſen, der, als er von einem erſchröcklich-grauſamen Sturm-Gewitter verſchlagen, gantz glücklichen am Allerheiligen Tag an ſeine Klippen getrieben worden, gegeben; dieſer, nachdem er alſo dem Schiffbruch entgangen, und aus Mangel ſüſſen Waſſers der unfehlbaren Todes Gefahr entrunnen, hat noch über das die Gewaltthätigkeit der Wilden, welche ihn, als er ausgeſtiegen, haufſenweiß angefallen, nicht nur allein höchſt-ruhmwürdig von dem Ufer zurück getrieben, ſondern dieſelben auch bis in ihre Wohnungen, allwo anitzo das Schloß des Heil. Antonii anzutreffen, verfolget. Auf daß er nun vor ſo vielfältig glückliche Verrichtungen dem Himmel Danck erzeigen möchte, hat er dieſem Meer-Buſem den Nahmen Bahia Allerheiligen, und der Stadt, welche er daſelbſten angelegt, denjenigen des Heil. Salvador mitgetheilet. *Davity de l'Ameriq. Meridionale pag. 123.*

Es ligt dieſe Stadt ohngefehr zweyhundert Schritt oder Ehlen von ihrem Haven, auf dem Gipffel einer Höhe, welcher gegen der Seithen des Meers, dergeſtalten jähſtützig und ſpitzig, daß ſie gantz unzugänglich iſt; und damit man die Kauffmanns-Güther deſto leichter hinauf bringen mag, ſo windet man dieſelben

ſelben an dem Gran mit Rädern, die man mit allem Fleiß daſelbſt hingeſetzet, in die Höhe.

Die Kirchen in der Stadt ſind ſchön, und werden ſehr ſauber und nett erhalten, abſonderlichen der Dohm und das Jeſuiten-Collegium: Das Kloſter der Carmeliter und Capucciner ſind auch noch Merckens würdig daſelbſt. Die Stadt ward im Jahr 1550. erſtens zu einem Biſtum, und bald hernach zu einem Ertz-Biſtum auffgerichtet.

Der Vice-König, welcher zu Verwaltung des gantzen Braſiliens von Portugall aus dahin abgeſchicket wird, hat ſeine gewöhnliche Reſidenz in des heil. **Antonius Burg**, allwo man auch die Königliche Audienz, das iſt, das höchſte Gericht der gantzen Landſchafft zu halten pflegt. Das Kauff-Hauß oder Zoll-Kammer iſt ein ſehr weitläufftig und zum Unterſcheid der andern Häuſer der Stadt, welche nur aus Holtz beſtehen, eben ſo wohl als diejenige, welche zun Fuſſen der Höhe an dem Ufer gebauet ſind, und meiſtens als Gewölber und Vorraths-Kammern gebrauchet werden, ein von Steinen ſehr prächtig auffgeführtes Gebäude: Die Holländer haben dieſe Stadt im Jahr 1625. überfallen, ſelbige geplündert, und ihre Magazin in die Aſche gelegt. Der Raub ward ſehr hoch geſchätzet und gab dem meiſten Theil der Soldaten, welcher ſich dadurch ſehr bereicherte, Anlaß, darmit durchzugehen, und ſich aus dem Staub zu machen. Der König von Spanien, als dazumahln noch zugleich geweſener König aus Portugall, nachdem er dieſen unverſehenen Uberfall verſtanden, hat ſo balden 7500. wohl ausgerüſteter Soldaten unter dem Commando des Don Friedrichs de Tolede dahin abgeſchicket, der auch die Holländer gezwungen, ihm ſelbige gleich bey ſeiner Ankunfft mit Accord wiederum abzutreten, dergeſtalten, daß ſie dieſelbe nicht ein eintziges Jahr in Beſitz gehabt. Die Portugieſen, damit ſie dergleichen Uberfällen hinführo vorkommen möchten, haben darauf eine Schantz zwiſchen dem Meer und denen Gewölbern, und noch eine andere Tapajepo, genannt, welche alle Zugänge beſtreichen kan, auffgeworffen. Der Haven wird über das von einer groſſen Menge Thürn und Redouten beſchützet, deſſen in der Höhe liegende Stadt ſeit dem auch mit einer Mauer umringet worden iſt.

§. 3.

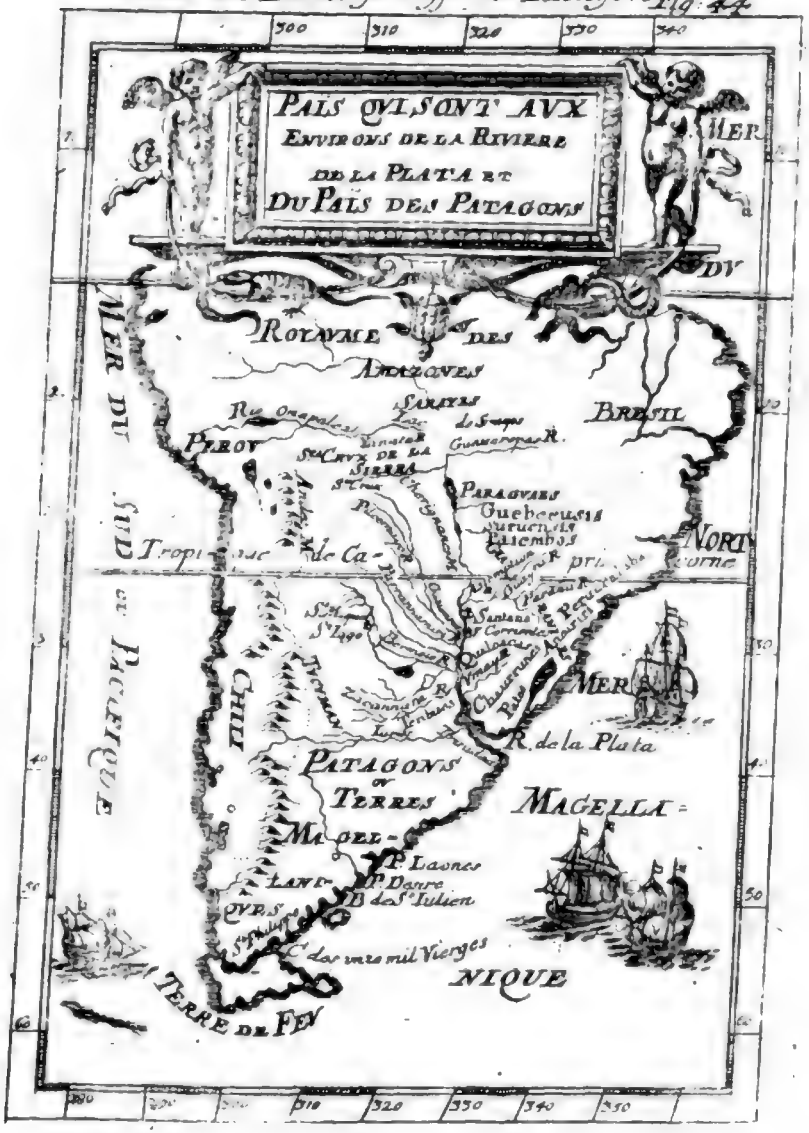
Figura 43.

Von der Beſchaffenheit der Landſchafft Braſilien.

Maſſet Hiſt. des Indes Lib. II. cap 3. pag. 71.

DJe Winde, welche überflüſſig von dem Meer herkommen, bringen auf die Küſte viel Dämpffe und Nebel, welche der Sonnen Strahlen ziemlicher maſſen zu ſchwächen, und eine ſehr anmuthige und geſunde Lufft zu verurſachen pflegen. Das Erdreich daſelbſt iſt fett, und an vielen Orten ſumpficht, und

die Provintzen so umb den fluss Plata ligen
und die Landtschafft der Patagon Fig: 44



und mit Wäldern bedeckt. Die Bäume, welche ſie Cocos nennen, ſind zwar gantz gemein, doch aber findet man derjenigen, welche man insgemein Sarigars, Arabuntars, oder Verinne oder Braſilien-Holtz heiſſet, eine weit gröſſere Anzahl: Die Ebenen geben eine Menge Toback, und die Weiher ſehr viel Zucker-Röhre hervor. *Davity du Braſil.*

Die Völcker ſind einer gantz Olivenfarben Farbe, welche dem grünen ſehr nahe beykommt. Ihre Naſen welche dick und eingedruckt, ſcheinet gantz ungeſtaltet, obwohln ſie in dem Augenblick ihrer Kinder Geburt dieſelben gleich zu machen trachten. Die Wilden machen ſich Löcher in das Angeſicht, damit ſie die grünen Steine, Yades genannt, (von welchen wir ſchon droben Meldung gethan) hinein legen können, mit welchen ſie vermeinen über alle maſſen prächtig geſchmückt und von der ſchweren Kranckheit auffs beſte verſichert zu ſeyn. Die Mütter haben im Gebrauch über dieſe Löcher in der Mitten einer jedweden Wangen eines, wie nicht weniger zwiſchen den untern Leffzen und dem Kien, noch ein anders zu machen, welches ſehr ſeltzam anzuſehen iſt, wann ſie Toback trincken, und ihnen der Rauch aus allen dieſen Löchern herauſſer ſteiget. Sie gehen gemeiniglich gantz unbedeckt, wiewohl ſich zwar etliche mit Tiger- Bären- oder andern wilden Thier-Häuten verſehen. Sie leben ohne Geſetz und Policey, und ſind einer ſolch viehiſchen Art, um ſich zu vermehren, daß auch in allen Staffeln der Blutfreundſchafft ſie eintzig und allein die Vermiſchung der Kinder mit dem Vater und der Mutter ausſchlieſſen, und ſelbige vor verbothen halten. Auf daß ſie auch der Gefahr der vielfältig gifftigen Thiere entgehen mögen, ſo ſchlaffen ſie in hangenden Betten, welche ſie aus dem Faden, der aus der Bäume Rinden gezogen wird, in Form eines Netzes in einander flechten, und in die Lufft auffzuhangen pflegen.

Die Wilden ſind alle zum Krieg und der Jagd geneigt, und wann ſie einander mit Krieg überziehen, geſchiehet ſolches gemeiniglich nur aus dieſem Vorſatz, auf daß ſie ſich der Gegenden, in welchen ſich am allermeiſten Schnabel-Weyde befindet, bedienen, und diejenige, welche ſie innen haben, darvon abtreiben mögen. Sie freſſen ihre Kriegs-Gefangenen und ſagen, daß kein delicater Fleiſch als das Menſchen-Fleiſch zu haben ſey: Sie enthalten ſich von der Weiber ihren; ſie ſetzen die Köpffe ihrer Gefangenen gleichſam als ein ruhmwürdiges Sieges-Zeichen zu oberſt auf einem Pfahl oder auf die Spitzen eines Geſtäudes. Sie ziehen ihnen die Haut ab, und bedienen ſich derſelben als Tapezereyen in ihre Aldres, alſo nennen ſie ihre Hütten, welche ſo lang und weitläufftig ſind, daß drey oder vier derſelben als ein groſſes Dorff ſcheinen und ſehen. Diejenige, welche auf die Küſten kommen, ihr Holtz oder Wildgeflügel-Werck denen Portugieſen zu verkauffen, ſind, fals ſie nicht mit Brandewein beſoffen, weit nicht ſo barbariſch als die andern.

Die Handlung ſtehet in den Händen der Metis oder Mulatres; die Metis

ſind diejenige, welche ihre Geburt von einem Vater und Mutter herhaben, von welchen die eine Perſon eine Europäerin, die andere aber von einem Mohren oder braunſchwartzen Wilden herkommen iſt. Man verſiehet ſie mit Brantewein oder andern Sachen, vor welche ſie Toback, Zucker-Candi, Schnabel-Weyd und Affen, abſonderlich aber derjenigen Gattung, welche man Saguirs nennet, von denen wir anderer Orthen geredet, geben; doch ſterben ſie meiſtens alle, wann ſie über das Meer geführet werden.

Der gröſte Theil dieſer Völcker iſt ohne Religion: Diejenige, welche einige haben, bethen die Sonn und den Mond an. Es gibt zwar unter denen Portugieſen, welche die Tauffe von ihnen empfangen, und hernachmahls die erſten ſind, ſo die Wilden, welche ſie zu ſehen bekommen, bekehren wollen.

Die Wilden erwählen gemeiniglich denjenigen zu ihrem Ober-Haupt, von welchem gehalten wird, daß er am meiſten ihrer Feinde gefangen hätte, und wann ſich ein ſolcher nicht unter ihnen befindet, ſo nehmen ſie den allergröſſeſten und ſtärckeſten darzu.

Das V. Capitel.

Von denen Landſchafften, RIO DE LA PLATA, oder welche rings herum und der Länge nach des Fluſſes Plata liegen, und von denen Ländern der Patagons oder Magellaniſchen Feldern.

§. 1.

Figura 44.

Von denen Landſchafften der Xareyes, Paraguey, oder Rio de la Plata, Tucumannia, und Terra Magellanica &c.

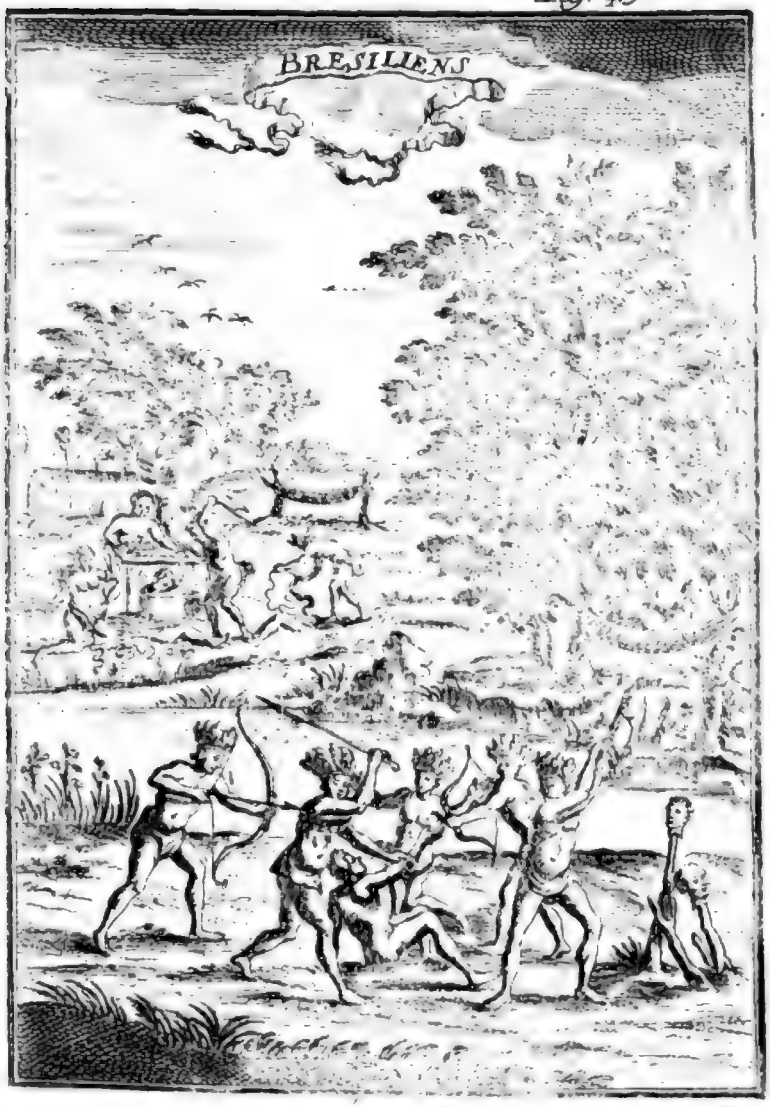
Des Atlas de Blahus & de Sanſ. Wiſſet & Amoin. Magin. Hiſt. Univerſ. des Indes Occid. Lib. II.

Ehe und bevor wir etwas von dieſen Landſchafften inſonderheit gedencken, wird nicht übel daran gethan ſeyn, wann wir erſtens Meldung thun werden, daß der Fluß Plata, welcher das vornehmſte Stück unſerer Abtheilung iſt, im Jahr 1501. von Americo Veſpucio, und gleich darauf im Jahr 1502. durch Johann Solis, welcher ihm auch den Nahmen Solis gegeben, entdecket worden. Im Jahr 1525. hat ihn ein Engelländer, mit Nahmen Sebaſtian Cabot, allezeit wieder ſeinen Strohm ſehr weit durchgeſchiffet, da er dann in acht genommen, daß ihn die Einwohner in einer gewiſſen

Gegend

die Brasilianer.

Fig: 43



Gegend *Paraguay* hieſſen. Anno 1527. gab ihm *Diego Gauſy*, ein Portugieß, wegen Gütigkeit ſeines Waſſers den Nahmen *Rio de la Plata* oder Silber-Fluß, welchen er noch bis auf den heutigen Tag erhalten.

Diejenige, welche ſeine Ergieſſung wohl beobachtet, ſagen, daß ſein Mund oder Ausfluß zum wenigſten dreyſſig Meilen breit ſeye, und daß die, ſo ihn kennen, bey viertzig Meilen in das Meer hinein, ſein ſüß Waſſer trincken und haben können, welches dann mehr als zu viel den Uberfluß ſeiner Gewäſſer und ſchnellen Lauff bekräfftigen mag.

Die Landſchafften, welche wir unter dem Titul, der zu Anfang dieſes Capitels zu finden, verſtehen, haben zu ihrer Gräntz-Scheidung gegen Mitternacht das Land und den Fluß der Amazonen; gegen Auffgang den Weſt-Theil von Braſilien, welcher denen Europäern noch unbekannt iſt; gegen Mittag das Aethiopiſche Meer, ſo ein Theil des Occidentaliſchen Welt-Meeres iſt, und an dieſer Seithen bisweilen das Magellaniſche Meer genennet wird; und gegen Niedergang das Königreich Chili und Perou.

Ihre gröſten Berge ſind diejenigen, welche man Andes und Cherignanes &c. nennet. Die erſten werden vor die allerhöchſten des gantzen Erdbodens gehalten.

Der allerberühmteſte von ihren Flüſſen iſt der Fluß *Plata*, in welchen ſich noch ſehr viel andere groſſe Flüſſe ergieſſen; als auf der Seithen gegen Auffgang der Guaxarapos, Parana, Umay oder Urvaig, welche auch etlichen den ſchwartzen Fluß heiſſen ꝛc. Die, ſo gegen Abend hinein lauffen, ſind der Fluß Omapaleas, Ygnatu, Pilcomayo, Parannamiri, Bermejo oder Vermejo, Zarcaranna oder Tercero &c.

Die bekannteſte Länder, welche gegen dem Urſprung, Auff- und Niedergang des Fluſſes Plata liegen, ſind gegen ſeiner Quelle die Völcker *Xarayes &c.* Die Betrachtens würdigſte aus denen, welche gegen Auffgang wohnen, ſind die *Paraguaes, Guaranies &c.*

Die, ſo ſich gegen Niedergang ſeines Strohms befinden, ſind die Landſchafften des H. Creutzes von *Sierra*, das Land *Cucuman &c.* Mehr ſo ligt noch gegen Mittag die Landſchafft der *Patagons* oder Magellaniſchen Erdreichs.

I. Die Landſchafft der Völcker *Xarayes* ligt denen Ländern des Königreichs der Amazonin am allernächſten. Sie iſt faſt noch unbekannt. Gegen Mittag dieſer Landſchafft iſt der See Xayre, aus welchem der Fluß Plata einen Theil ſeiner Waſſer empfängt.

II. Das Land *Paraguey*, von dem etliche glauben, daß Sebaſtian Cabot daſſelbe und andere umher liegende Länder *Paragay*, lat. Paraquaria in ſpecie, genannt, enthält vielerley Völcker in ſich, als der *Guebeluſis, Survenſis, Pajembos &c.* Etliche breiten das Land bis an die Stadt der *Aſſomption*, lat. Civitas

Aſſumptionis genannt, aus, welche der Sitz eines Suffraganten Biſchoffs von Plata iſt; man hat dieſe Stadt vor der allervolckreicheſten eine aller dieſer Länder. Die Jeſuiten haben daſelbſt ein ſehr ſchönes Collegium. * Bonaires, oder Buonos Ayres, lat. Bonus Aer, eine Handels-Stadt und Haven der Spanier. Dieſes Land wird auch Rio de Plata inſonderheit, oder das Silber-Land genennet.

III. Die **Landſchafft** der *Guaranies* begreifft eine gute Anzahl Völcker in ſich, als die *Pervacapaba, Anirini, Patos &c.* Man fande erſtens viel Bewohnungen derjenigen Völcker darinnen, welche ſich hatten tauffen laſſen, allein es iſt der meiſte Theil derſelbigen nunmehro ruinirt, und abſonderlichen die Stadt *Guayra Ciudat-Real-Oliveros*, welches daſelbſt die Haupt-Stadt geweſen. Gegen Niedergang dieſes Landes iſt die **Land-Seite** *Corrientes*, nebſt denen Völckern Santana, Quiloacas, Chaurruaes &c.

IV. Die **Haupt-Stadt der Herrſchafft oder Lands des H. Creutzes** von Sierra hat eben dieſen Nahmen; und iſt ein Sitz eines Weih-Biſchoffs, der von dem Ertz-Biſchoff von Plata dependiret.

V. Die **Provintz** *Tucuman*, lat. TUCUMANNIA, wird auch von unterſchiedlichen Nationen als von denen Tembues, Juries bewohnet. Die vornehmſten Städte darinnen ſind:

1. **St. Michael**, Fanum Sr. Michaelis, die vornehmſte Stadt. 2. **St. Jacob**, St. Iago del Eſtero, lat. S. Jacobi de Srorea am Fluſſe Eſtero, wo der Gouverneur reſidiret. 3. **Die H. Dreyfaltigkeit**: Die zwey letztere ſind Biſchöffliche Suffraganten-Sitze von Plata.

Nordwärts zu der Provintz Tucuman ſind die Völcker Magas, Guaicurues &c.

VI. Die **Landſchafft der** Patagon, lat. TERRA MAGELLANICA, oder PATAGONUM, welche den Oſt-Theil in ſich begreifft, und den äuſſerſten Spitzen von dem mittägigen America, nimmt bisweilen den **Nahmen des Magellaniſchen** Landes an ſich, weilen *Ferdinandus Magellan* ein Portugieß, im Nahmen des Königes von Spanien um das Jahr 1520. zum erſten dieſes Land entdecket, als er im Nahmen bemeldten Königs einen Weg zu aller unterſt, wie wir dann ſchon an einem anderu Ort davon Meldung gethan, der Veſte vor America geſuchet hatte.

Die vornehmſte Meer-Reeden und See-Häven dieſer Landſchafft ſind, der **Löwen-See-Haven**, das **verlangte Port**, der **Meer-Buſen des H. Julians**; das **Vorgebürg der eilfftauſend Jungfern** ꝛc.

Philippus der II. König aus Spanien, ſchickte im Jahr 1582. Diego de Valdez, mit einer Spaniſchen Colonien dahin ab, damit er ſich des Paſſes bemeldter Enge bemächtigen möge, mit ausdrücklichem Befehl, eine Stadt und Schantz daſelbſt anzulegen und auffzubauen, welches er auch gethan, und die

Stadt

Digitized by Google

die Patagonier. Figura 45

Stadt nebſt der Veſtung, St. Philipp genannt; wegen der unerträglichen groſſen Kälte aber muſte man wiederum alles verlaſſen, und iſt der Orth nunmehro, gleich wie auch der innere Theil der Landſchafft, allwo man keine eintzige wichtige Bewohnung antreffen kan, gantz öde und wüſte. Nombre de Ieſus war auch ein Ort darinne. Das gantze Meer wird MARE MAGELLANICUM genennet.

§. 2.

Von Bewandniß derer Landſchafften, welche um und der Länge nach an dem Fluß Plata liegen, wie auch von denen Magellaniſchen Ländern.

Figura 45.

DIe Lufft dieſer Länder, abſonderlichen wann die Sonne nahe bey dem Steinbocks-Circul ſich befindet, iſt gewaltig heiß; in dem Tucuman, welches ein gantz ebenes Land, iſt dieſelbe nicht wärmer als in Spanien, allein es brauſen die Winde bißweilen dermaſſen gewaltig darinnen, daß ſie die Bäume mit der Wurtzel ausheben, und die Einwohner nöthigen ihnen Grotten gleichſam als Wohnungen unter die Erde zu machen; das Erdreich der Länge zu dem Fluſſe Plata iſt ſehr gut, und von vielen Bächen und groſſen Flüſſen zerſchnitten, insgemein aber vor das Getrad und den Weinſtock.

Wiſſleth & Antoine Magin Hiſt. Univerſ. des Indes Occid. Lib. II. pag. 69. Herr. pag. 67. cap. 21 Davity de l' Amer. Merid. pag. 152. 184. &c.

Man iſt lange Zeit der Meynung geweſt, als wann keine Ertz-Gruben in dieſen Ländern anzutreffen wären; allein ſo hat man ſeit weniger Zeit etliche von Eiſen und Kupffer daſelbſt gefunden. Die Tieger und andere wilde Thiere ſind in guter Anzahl darinnen.

Die Leibs-Geſtalt ſolcher Völcker iſt unterſchiedlich, diejenigen, ſo am allermeiſten in dem Land der Linien zu wärts wohnen, ſind der Statur nach gleich als die Spanier, die aber, welche denen Magellaniſchen Ländern benachbart liegen, kommen an Gröſſe faſt denen Rieſen bey. Ihre Kleidung beſtehet gemeiniglich in Hembdern, aus Baumwollen gemacht; ſie haben auch etliche aus Wolle oder vergüldetem Leder, die man ihnen aus Spanien zuführet. Sie ſind von guter Geſellſchafft, wann man ſie aber in etwas beleidiget, ſo laſſen ſie ſich nicht alſo leichtlichen wiederum beſänfftigen. Die Patagons bedecken ihre ſchamhaffte Glieder mit Federbüſchen, lieben das Dantzen und Spielen auf unterſchiedlicher Art Inſtrumenten, aus Röhren gemacht.

Alle ſolche Nationen bedienen ſich in dem Treffen des Bogens, Pfeils und der Schleuder, ihre Pfeile ſind gemeiniglich vergifftet. Ihre Bewohnungen ſind ſehr klein, und liegen nahe beyſammen, eine jegliche Familie oder Haußhaltung hat eine inſonderheit. Auf daß ſie auch vor dem Uberfall ihrer Feinde und der wilden Thiere in etwas verſichert bleiben mögen, ſo umgeben ſie ihre Häuſer

gleichſam als ein Wall, mit Garten-Diſteln und anderm ſtachlichten Geſträuche. Sie wehren ſich mit höchſter Hartnäckigkeit, und ſind dabey ſehr unbarmhertzig.

Der meiſte Theil dieſer Völcker iſt dem Vice-König von Peru unterworffen, welcher einen Statthalter in der Stadt der *Aſſomption* oder unſer Frauen Himmelfahrt hält. Was anbetrifft die Landſchafft *Tucuman*, ſo hat dieſelbe einen abſonderlichen Commendanten, welcher ſeine gewöhnliche Reſidenz in der St. Jacobs-Stadt angerichtet. Die *Patagons* und andere Völcker, ſo den äuſſerſten Theil des mittägigen America in Beſitz haben, ſind noch nicht ſo ſtarck als andere Nationen von denen Europäern beſucht worden, ſo, daß man wiſſen könne, wie ſie regieret werden, und welches ihre Ober-Häupter zu ſeyn pflegen.

Das VI. Capitel.

Von dem Königreich Chili, und deſſelben Beſchaffenheit.

§. I.

Von dem Königreich Chili, oder Chile.

Figura 46. Ant. Her. deſcript. des Indes Occid. cap. XXII.

Dieſes Königreich, welches die natürlichen Einwohner in ihrer Sprache Chil oder Chille, nennen, ſo eine groſſe Kälte bedeutet, war erſtens von einem Spanier Diego Almagro im Jahr 1539. oder 1540. entdecket worden.

Davity de l' Ameriq. Merid. pag. 184.

Seine Gräntzen ſind Mitternachtwärts zu das Königreich Peru: gegen Auffgang die Länder, welche dem Fluß Plata weſtwärts zu liegen: gegen Mittag die Landſchafft der Patagons; und gegen Niedergang das Sud- oder friedſame Meer.

Die vornehmſten Berge darinnen ſind diejenigen, welche die Portugieſen Sierras Nevados o los Andes les Cordillieres des Andes heiſſen, welche den gantzen Orientaliſchen Theil, dieſes groſſen Nord- oder Sud-Königreichs innen haben.

Seine ſchiffreiche und gröſten Flüſſe ſind *Copiapo, Guaſco, Topocalma, Mauque*, oder *Maule, Itata, Biobio, Cauten, Tolten, Valdivia &c.*

De la Croix Geographia Univerſ. p. IV.

Dieſe Flüſſe ſind eben nicht ſonderlich berühmt. Die Kälte iſt dieſer Gegend des Nachts ſo groß, daß die mehreſte Flüſſe zufrieren, und am Tage wieder aufftauen.

Das Land ligt zwiſchen dem 26. und 49. Grad der mittäglichen Breite, welches 450. Meilen beträget, und zwiſchen dem 297. und 305. Grad der Länge.

Was

Das Königreich Chile Fig. 46

Was gegen das Meer zu lieget, iſt mehr cultiviret, und auch fruchtbarer als das andere Land.

Es ſind hierinne unterſchiedene Berge, welche Feuer auswerffen, wie Aetna in Sicilien und Veſuvius in Neapolis.

Die Gebürge ANDES halten einige vor die allerhöchſte in der gantzen Welt. Sie liegen theils in CHILI, theils in PERU, und werden ſonſt Sierra Negada, oder Cordillera des les Andes, Teutſch, die Schnee-Gebürge, oder das lange Gebürge genennet. Sie erſtrecken ſich auf tauſend Spaniſche Meilen lang von dem Norder Theil Peru bis an die Magellaniſche Meer-Enge, in unzertrennlicher Reihe. Sie haben zwantzig Meilen in der Breite, die von Morgen nach dem Abend gehet. In etlichen Höhen regnet es faſt durch das gantze Jahr, oder man ſiehet doch immerfort Schnee darauf liegen. In dieſem Gebürge findet man eine Art von Thieren, welche die Spanier Vicunnas nennen, ſo in der Geſtalt nicht anders als Gemſen, oder Berg-Geiſſen ſind, jedoch in etwas kleiner und leichter.

Dampier Voyage Part. I. pag. 177. Olivier Dapper in Deſcript. Americæ p. 333. Becmanni Hiſtor. orb. Terr. Geogr. & Civ. pag. 299. Dampiers Voyage P. I p. 177.

Nach dieſem ſind daſelbſt Pacos und Guanacos, deren jene wie groſſe Schaafe, dieſe aber als laſttragende Pferde ausſehen, und ziemlich flüchtig ſeyn ſollen. Die Americaner halten auf dieſe Thiere mehr als die Europäer, weil ſie ſich ſelbiger beſſer zu bedienen wiſſen.

Die Affen und Meer-Katzen dieſer hohen Gebürge, werden ihrer Geſchicklichkeit wegen ſonderlich æſtimiret, werden aber gar ſelten in Europam gebracht, theils wegen der veränderten Speiſe, theils auch wegen der Lufft, welche ſie nicht vertragen können.

Wenn man aus Chili und Paraqua reiſet, da ſind die Andes faſt am höchſten, und trifft man daſelbſt eine ſolche ſubtile Lufft an, daß man wegen Gefahr des Erſtickens kaum allda verziehen kan. Dieſes bemüſſiget die dahin reiſende Menſchen, Schwämme voll kalten Waſſers bey ſich zu führen, damit ſie bey Nothwendigkeit die Lufft verſtärcken, und ſich erfriſchen können.

Part. II. pag. 733.

Ebener maſſen iſt die Lufft der Gegend ſo gewaltig zur Inflammation und Entzündung diſponiret, daß die Reiſende Flammen auszuathmen ſcheinen, und es das Anſehen gewinnet, ob wären ſie alle feurig, indem ſie durch den unſäglichen ausgelaſſenen Schweiß gar ſehr erhitzet werden, welches denen ein abentheuerlich Spectacul giebet, ſo es nicht gewohnet.

Eraſmus Franciſci Oſt- und Weſt-Ind.

Hierbey iſt nicht zu verſchweigen, daß die Natur dieſes Gebürges vor allen andern hocherhabenen Bergen mit manchen Waſſer-Klüfften, oder Fluß-Cisternen begabet, ſintemahl von vielen andern Bergen viele Spring-Adern dahin zuſammen lauffen, und endlich die reiche Schatz- und Waſſer-Kammer, Nat-Athanaſ-gua genannt, daraus viel groſſe Flüſſe ihren Urſprung nehmen, zu wege bringen.

Kircherus Mund. ſubt. T. I. p. 84.

Dieſer Andiſche Waſſer-Halter, oder tieffer Pfuhl-Schlund, lieget zwiſchen Cuſco, Quito und Lima mitten im Lande, mit unzählichen Bergen umge-

Luſt-Garten,

umgeben, und gieſſet er eine ſolche Menge von Pfützen, Seen und Stöhmen von ſich aus, daß, wenn man entweder die Vielheit oder Gröſſe will anſehen, keine Pfuhle noch Flüſſe denſelben in der gantzen Welt zu vergleichen ſind.

Die Flüſſe Amazon, oder Rio de las Amazonas; Maragnon; Rio de la Plata &c. entſpringen nebſt unzählich kleinern aus dieſem Gebürge, die in Peru und Chi flieſſen.

Kircherus Mundo Subterran. T. I. L. II. Cap. 10. §. 4. pag. 74. 77. Meliſſantes Orographia Th. 33. pag. 129. ſeqq. Des Atlas de Blab. & de Sanſon.

Die brennenden Vulcanen oder feuerſpeyende Berge haben mit ihrer Erſchütterung und herabflieſſenden Gluth-Bächen das Königreich Chili mehr als einmahl verwüſtet. Alſo hat die Natur zwiſchen dieſen natürlichen Erbfeinden, Feuer und Waſſer, ein unauffließliches Band allda gewürcket und verordnet. Daß in dieſem Gebürge eine groſſe Fettigkeit von Schwefel, Salpeter und Naphtha ſeyn müſſe, läſſet ſich aus denen Brand-Bergen ſchlieſſen, inſonderheit aber daraus, weil Anno 1646. durch ein entſetzliches Erdbeben gantze Berge in Chili ſind zerriſſen und verſencket worden. Das gantze Reich Chili hat damahls ungleich mehr von dieſem Erdbeben, und von denen Vulcanen ausſtehen müſſen, als dergleichen jemahls denen Ländern Italiens geſchadet. Zu der Zeit iſt Chili bey nahe zu einer abſcheulichen Wüſteney gemachet worden. Den Teufel nennen die Einwohner in Chili Sponamon, und pflegen ihn anzubethen.

Es begreifft dieſes Königreich auch unterſchiedliche Provintzen und ſehr viel mit Hügeln umgebene Thäler in ſich, deren merckwürdigſte Städte meiſtens des Landes Nahmen haben; nehmlich, Serena, Mendoza, S. Ian de la Frontera, Santiago, la Conception, Villantieva de los Infantes, Imperiale, Villarica, Valdivia, Oſorno, Caſtro &c. Nahe bey dieſer Küſten iſt auch die Inſul Mocha.

1. Die Stadt *Serena* hat ein ſehr ſchönen See-Haven, welchen man *Coquimbo* nennt. Sie iſt von Valdivia dem Statthalter von Chili im Jahr 1549. gewaltig an Volck vermehret worden. Die Carmeliter und Barfüſſer Münche haben auch daſelbſt ein Kloſter.

2. Die Stadt *Mendoza* und St. Johann der Gräntzen, oder S. Ioan de la Frontera, haben alle beyde ihre volckreiche Zunehmung der Sorgfältigkeit des Garcia Mendozæ zuzuſchreiben, welcher auch ſeinen Nahmen der Erſten mitgetheilet: Sie werden aber wegen des böſen Wegs, welcher ſich um die Berge, deren Höhe ſehr übel zu gewinnen, umher ziehet, und faſt allezeit mit Schnee bedecket iſt, gar wenig beſucht. Die Gegend wird Cuao, oder Chicuito genennet.

3. Die Stadt *Sant Iago*, lat. Fanum St. Iacobi, ligt nahe an dem Fluß Topocalma. Sie iſt eines Suffraganten Biſchoffs-Sitz von Plata, und gleichſam die Haupt-Stadt des Königreichs. Man hält gäntzlich davor, daß ſie die erſte Pflantz-Stadt der Spanier geweſen, und läſt dem Capitain Petro Valdiviæ

diviva deshalben die Ehre, welcher ſich im Jahr 1541. von der Schönheit ihrer Ebene, und Gütigkeit des Erdreichs, dermaſſen einnehmen laſſen, daß er auch mit ſeiner Colonien, ſich eben an den Orth, allwo anitzo die Stadt anzutreffen, niedergelaſſen. Er gab ihr zwar anfänglich den Nahmen *Nuevo Eſtremo*, oder die neuen Gräntzen, allein es muſte derſelbe demjenigen von St. Jacob, welches der Nahme ſeiner Biſchöfflichen Kirche iſt, gar balden den Platz einraumen. Die Dominicaner, Carmeliter und Capuciner haben groſſe Klöſter und überaus ſchöne Gärten in dem Thal umher liegen; ſie iſt bey nahen 15. Meilen von dem Meer entlegen, und wegen des Fluſſes Topocalma, wie nicht weniger wegen des See-Havens Valparadis, welcher bey dem Auslauff des bemeldeten Fluſſes ſich befindet, eine ſehr gute Handel-Stadt. Die Stadt Sant Iago iſt die Reſidenz des Gouverneurs.

4. Die Stadt der Empfängniß (de la Conception) hat im Jahr 1550. ſich allererſt an Einwohnern zu vermehren angefangen, welches ebenmäſſig wegen fleiſſiger Vorſorge des Petri Valdiviva geſchehen. Die Statthalter des Königreichs pflegen bisweilen allhier Hoff zu halten, abſonderlichen ſeit Anno 1574. Ihr See-Haven, welcher von einer kleinen Inſul bedecket wird, iſt ſehr ſicher. Die Klöſter der Dominicaner der Gnade und Vergebung, und der Barfüſſer München ſind noch wohl ſehenswürdig. Das Land heißet Imperial.

5. Die Stadt *de los Infantes*, *de los Confines*, oder *de Villanueva de los Infantes*, die neue Kinder-Stadt, iſt von Garcia Mendoza mit Volck beſetzet worden. Der Statthalter Villegran hat ihr den Nahmen de los Cofines, oder der Gräntzen, gegeben, auf daß er die Entlegenheit von Peru und die Ermüdung des Commendanten wegen ſtetswährenden höniſch- und trotzigen Wiederwärtigkeiten der Americaner darmit anzeigen möge. Man unterhalt allezeit, um den Montagnards die Spitze zu biethen, die man noch nicht unter den völligen Gehorſam bringen können, eine ſtarcke Spaniſche Beſatzung daſelbſt.

6. Die Stadt, welche ſie *Imperial* oder Käyſerliche Stadt nennen, hat ihren Nahmen von gewiſſen Adlern überkommen, welche der *Valdiviva* daſelbſt gefunden, als er alldar im Jahr 1551. eine Pflantz-Stadt von ſeiner Nation angerichtet. Sie ligt in dem Fluß Cautin, welcher ihr als ein See-Haven dienet, ob er ſchon nicht am allerſicherſten iſt; auch iſt ſie ein Weih-Biſchöfflicher Sitz von Plata. Die Klöſter des Heil. Franciſcus, und unſer lieben Frauen zur Gnaden ſind daſelbſt die allerdenckwürdigſten.

7. *Villa Rica* oder die reiche Stadt, iſt auch von dem *Valdiviva* mit einer Colonien verſehen worden; ſie ligt nahe bey der Cordeliere-Nevada, welches ein ſehr ſchlimm und böſes Land. Es ſind auch zwey Klöſter darinn auffgeführet, als des Heil. Franciſcus und unſer lieben Frauen zur Barmhertzigkeit.

8. Die Stadt *Valdivia*, welche den Nahmen ihres Bau-Herrn trägt, iſt zwey Meilen von dem Meere entfernet; ſie ligt in einem guten Land, das von

dem Fluß Valdivia, der nahe bey der Stadt vorbey fleust, bewässert wird. Die Klöster des Heil. Dominicus, des Heil. Francifcus und der Vergebung sind ihre vornehmste Zierrathe.

9. Die Stadt *Oſorno*, ist eine Pflantz-Stadt des Guarciæ Mendozæ, und ligt in einer unannehmlich- und kalten Landschafft: Man findet darinnen nichts destoweniger sehr viel Gold; sie ist mit einem Dominicaner, Capuciner und Nonnen-Kloster gezieret.

10. Die Stadt *Caſtro*, welche die Americaner *Chilve* heissen, ist auf eine Insul, welche der Golfo Amud oder Chilve verursacht, gegründet. Man siehet daselbsten auch ein Barfüsser Kloster.

§. 2.

Figura 47.

Von der Bewandtniß und Beschaffenheit des Königreichs Chili.

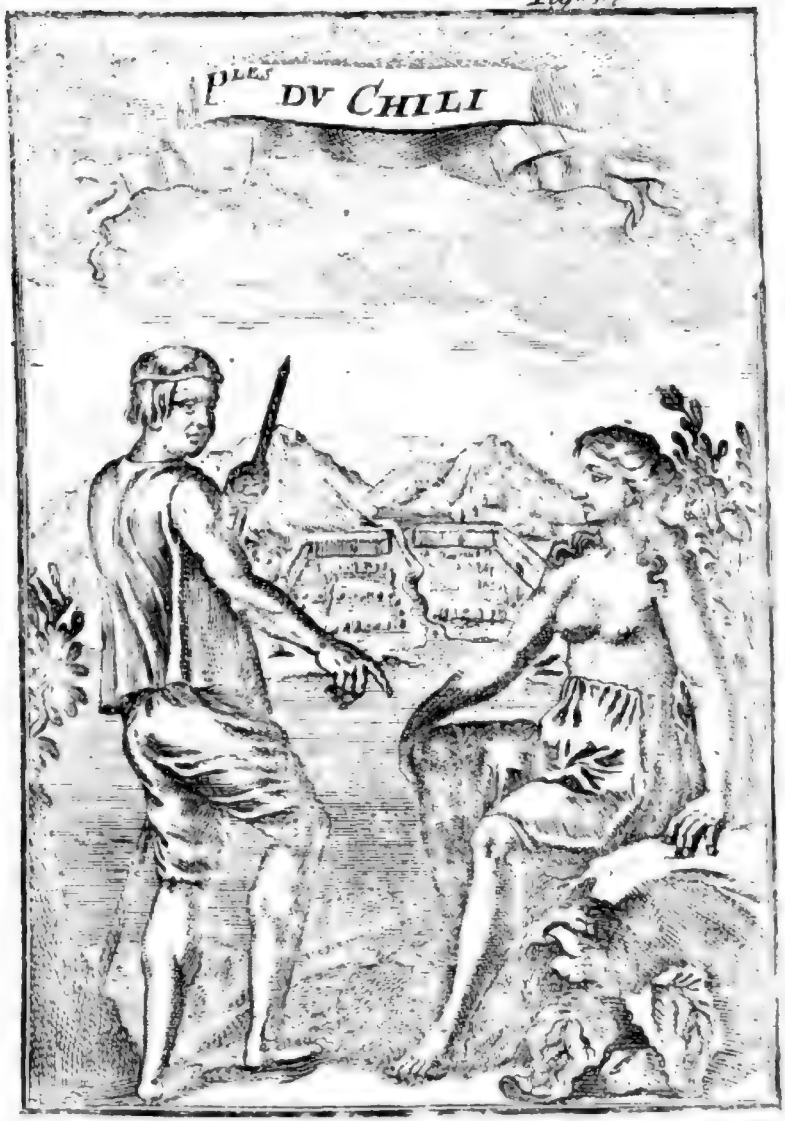
Davity de l'Amer. Meridion. pag. 184.

DJe Lufft des mitternächtigen Theils ist vielmehr wärmer als kälter, in denen übrigen Theilen seiner Länder und absonderlich in denjenigen, welche denen Bergen nahe liegen, ist sie um ein merckliches kälter als wärmer, und ist solche Kälte bisweilen dermassen empfindlich, daß sie auch die natürliche Wärme der Reisenden zu ersticken pflegt. Der Regen, Blitz und Donner sind darinnen sehr gemein. Der Wasser-Quellen, Bach, und Flüsse ist auch kein Mangel, von welchen der meiste Theil wegen grausamer Kälte die Nacht über zufrieret, und bey Tage wiederum auffzuthauen pflegt. Das erdreich ist frisch, und in gewissen Gegenden über alle massen fruchtbar. Das Korn, und der Türckische Wätzen oder Mayz wächst daselbst besser als an einem Orth des gantzen America, und überkommen die Spanischen Früchte in diesem Lande einen weit bessern Geschmack als in Spanien selbsten. Es befindet sich auch in denen Thälern und Wiesen eine grosse Menge allerley Viehes, wie nicht weniger in dem Gebürge und Wäldern sehr viel Straussen, Tieger und andere wilde Thiere.

Die Einwohner dieses Königreichs sind gewaltig groß und baumstarcke Leuthe. Etliche unter ihnen sind gantz grimmig, wild, und dem Zorn über alle massen ergeben. Sie können gar leichtlich die Kälte, Hitze und Hunger ertragen. Diejenige, die der Spanischen Bothmässigkeit unterworffen, sind weit sittsam- und höfflicher als die andern, ja, es befinden sich gar ein und andere, die sich in Lesung guter Bücher und Autoren erlustigen.

Der Uberfluß an Gold, die grosse Menge Kupffers und die übergroß Anzahl am Mast-Vieh, bereichern das Land nach selbst eigenem Verlangen, und sind ausser Zweiffel die wichtigsten Ursachen, welche die Spanier bewogen haben,

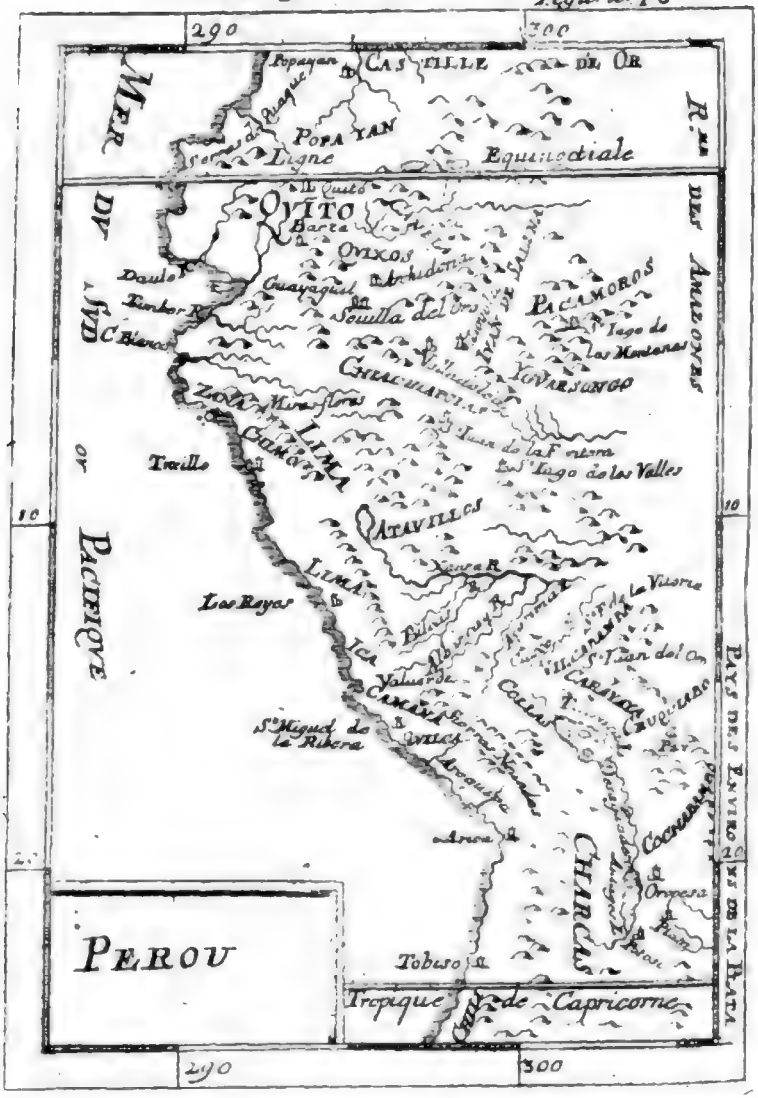
Die Einwohner in Chili. Fig. 47



Digitized by Google

Das Königreich Perou.

Figura 48



haben, dergleichen ſchön und zierliche Städte, wie geſchehen, darinnen auffzubauen, obwohln ſolche ſehr weit von ihnen entfernet liegen.

Die Gebürtigen des Königreichs ſind ſtarck, muthig, lieben die Freyheit, und haſſen das Spaniſche Joch. Diejenige, welche demſelbigen unterworffen, empören ſich faſt alle Tage, um ihre verlohrne Freyheit wiederum zu erwerben. Ihre Waffen beſtehen gemeiniglich in einem Prügel, Bogen und Pfeilen. Man ſagt, daß ihrer viel auch Degen, Piquen und Hellebarden ꝛc. ja gar Bruſt-Harniſche von ausgearbeitetem Leder, welches ſo wohl zubereitet iſt, daß auch der allerſpitzigſte Stahl dieſelbige nicht beſchädigen kan, zu tragen pflegen.

Die Spanier haben in dieſem Königreich unterſchiedliche *Seminaria* oder Pflantz-Schulen auffgerichtet, um die Gebürtigen daſelbſt, welche gar wenig von der Religion halten, zu bekehren. Etliche aus ihnen verehren den Teufel als einen groſſen Propheten.

Die Chilienſer, als welche die Spanier vor ihre Ober-Herren noch nicht erkennen, beſtätigen unter ihnen ein und andere Häupter, welche ſie commandiren, und kan keiner aus ihnen zu ſolcher Ehren-Staffel gelangen, er habe denn zuvor eine gewaltige Probe ſeiner Stärcke bewieſen, und einen weit längern Weg als ein anderer einen groſſen Klotz auf ſeinen Achſeln getragen. Der König in Spanien hält in dieſer Landſchafft einen Commendanten, welchen der Vice-König von Peru dahin zu verſchicken pflegt.

Das VII. Capitel.

Von Peru; denen Städten Cuzo und Lima; dem Incas oder Käyſer in Peru. Von dem Berg Potoſi, und der Beſchaffenheit der gantzen Landſchafft.

Figura 48.

§. I.

Von Peru, lat. PERUA.

UNter dieſem Nahmen verſtehet man den meiſten Theil der Landſchafften, welche *Franciſcus Pizarrus* im 1525. Jahr entdecket, welche ihm auch deßhalben der Römiſche Käyſer Carolus V. zu beherrſchen übergeben und überlaſſen hat.

Des Atlas de Blaeus de Ians, & Davity de l'Ameriq. Meridion. pag. 155.

Deſſelben Gräntzſcheidungen ſind gegen Niedergang das Gold-Caſtilien; gegen Auffgang das Königreich der Amazonen; gegen Mittag das Königreich Chili und diejenigen Länder, welche an dem Fluß Plata liegen; und gegen Niedergang das Süd- oder friedſame Meer.

Die vornehmſten Gebürge darinnen ſind Sierras de Quaque, die Nevadas &c.

Die berühmteſte Seen ſind der Titicca und der See Aulages.

Seine allernahmhaffteſten Fluſſe ſind die Daule, die Tubez, die Xauxa und Deſaguadero. In den Fluß Xauxa fällt noch der Bilcas, Albancay, Apurima und unterſchiedlich andere. Der Fluß Deſaguadero theilt ſein Waſſer zweyen groſſen Seen zugleich mit.

Es enthält auch dieſe Landſchafft ferner drey unterſchiedene Præfecturas, oder Audientias, Provintzen, in ſich, aus welchen der Heil. *Franciſcus de Quito*, die Provintz der Königen, Los Reyes, oder *Lima*, und die Landſchafft *Charcas*, die allervornehmſten ſind.

I. Unter dem allgemeinen Nahmen der Provintz *Quito*, werden noch ſehr viel andere Länder und Herrſchafften verſtanden, aus welchen die allerwichtigſten ſind:

1.) Die Provintz *Papayan*, welcher Haupt-Stadt gleichen Nahmen führet, und ein Weih-Biſchöfflicher Sitz von *St. Fede Bogoto* iſt.

2.) Die Provintz *Canala*, welches ein gantz bergichtes Land.

3.) Die Provintz *de los Quixos*, in welcher drey merckwürdige Städte liegen; namentlich, Baeza, Archidona und Sevilla del oro oder Gold-Sevilla. Sie ſind alle drey mit Spaniſchen Colonien ſehr volckreich angefüllet.

4.) Die Landſchafften *de los Pacamoros*, *Yguarſongo*, und *Johann de Salinas*, haben zu anſehnlichſten Städten: *St. Iacob de los Montanas*, oder der Gebürge, ſie wird deßhalben auch alſo genannt, weiln ſie zwiſchen den Bergen ligt; die Stadt *Loyola* und *Valladolid*.

5.) Die warhafftige Landſchafft *Quito* hat zur Haupt-Stadt *Quito*, welche in einer ſchönen Ebene ligt. Der eine Theil derſelben wird genannt St. Franciſcus de Quito, woſelbſt der Sitz eines Suffraganten Biſchoffs von Lima iſt. Es befinden ſich auch unterſchiedene Klöſter in der Stadt, von welchen die anſehnlichſten, die Dominicaner, Franciſcaner, und der Patrum der Gnaden ihre ſind. Die Jeſuiten haben auch ein ſchönes Collegium alldar. * Dieſe Provintz wird Audientia oder Præfectura Quiti genennet.

II. Unter dem Nahmen der Provintz *Lima* oder der Königen, Los Reyes, lat. Præfectura Regum genannt, ſind gleicher maſſen noch vielerley Länder und Thäler enthalten, aus welchen die vornehmſten:

1.) Die Landſchafft *Chiachiapoias*, in welcher die Städte *St. Johann de la Frontera*, *St. Iacob de los Valles &c.* liegen.

2.) Das Land *Cuſco*, worinnen die Stadt Cuſco, als ein Sitz eines Suffraganten Biſchoffs von Lima anzutreffen.

3.) Der Thal *Villcabamba* hat zur Haupt-Stadt S. F. de la Victoria, oder des Siegs.

4.) In

Digitized by Google

die Stadt Cusco. Fig. 49.

4.) In der Landſchafft *Caraveja* ligt die Stadt St. Juan de l'Oro oder St. Jacob des Goldes.

5.) Der meiſte Theil vom Erdreich des Landes, *Collas* genannt, welches Nordwärts zu an dem See Titiaca angräntzet, ligt in der Provintz Charcas.

6.) Die Stadt *Arequipa*, welche zugleich der Sitz eines Suffraganten Biſchoffs von Lima, iſt die Haupt-Stadt in dem Thal *Quilca*.

7.) Der Thal *Casmana*, hat die Stadt St. Michael de Ribera.

8.) Der Thal *Ica*, die Stadt *Valverde*.

9.) Der Thal *Lima* enthält in ſich die Stadt *Lima* oder der Könige; wir werden von derſelben in nachfolgendem Blat etwas melden. Sie iſt ein Ertz-Biſchöfflicher Sitz.

10.) Der Thal *Chimo* hat die Stadt Trugillo, oder Truxillo, es iſt alldar eines Suffraganten Biſchoffs-Sitz des Ertz-Biſchoffs von Lima.

11.) Der Thal *Zana*, hat zur Haupt-Stadt Miras flores &c.

III. Unter dem Nahmen der Provintz *Charcas*, die lat. Audientia oder Præfectura Charcarum genennet wird, verſtehen wir 1.) zugleich den gröſten Theil der Landſchafft Collas oder Collao, woſelbſt auch das Land Chuquiabo ligt, deſſen Haupt-Stadt Paz genennet wird; es iſt ſolche auch eines Weih-Biſchoffen Sitz des Ertz-Biſtums Plata.

2.) In dem Thal Cochabamba iſt die Haupt-Stadt Oropeſa.

3.) Die Landſchafft Plata, hat ihrer principalſten Stadt auch den Nahmen Plata mitgetheilet, welche zu einem Ertz-Biſchöfflichen Sitz erhoben worden.

4.) In der warhafften Landſchafft *Charcas*, ligt die Stadt Potoſi nebſt einem Berg von gleichem Nahmen, wo das herrliche Berg-Werck iſt, davon unten §. 5. zu leſen.

5.) Die merckwürdigſten Städte, die der Länge nach an dem Meer liegen, ſind *Tobiſo* und *Arica*. Dieſe letztere iſt der Orth, an welchem man das Geld, ſo in dem Land zuſammen geſammlet wird, und dem König von Spanien zugehöret, auf die Schiffe ladet; ſie iſt auch mit einem ſehr merckwürdigen Schloß beveſtiget.

§. 2.

Von der Stadt Cuzco inſonderheit.

Figura 49.

VOr Alters war dieſe Stadt die gewöhnliche Reſidenz der *Incas* oder Käyſer von Peru; und hält man davor, daß es der Inga oder Inca Mangocapa geweſen, welcher derſelben erſtes Fundament gelegt. *Herr. deſcript. des Indes Cap. XX.*

Davity de l' Amariq. pag. 176.

Sie iſt aller Orthen mit Bergen umringet, von welchen der Berg *Carem-ga, Guanacaure &c.* die merckwürdigſten ſind: Man ſiehet auch zwey kleine Flüſſe durch die Stadt lauffen, deren der eine mitten durch fleuſt, und ſeinen Lauff gegen Niedergang zu nimmt.

Der Platz oder Marckt dieſer Stadt hat man allezeit vor den allervornehmſten, wie auch allergröſt- und nach der Bau-Regel vollkommenſten aller Städte des gantzen America gehalten. Seine Geſtalt iſt viereckicht, und eröffnet ſich in denen Winckeln durch vier groſſe und breite Land-Straſſen, welche nach der Schnur gezogen, und alle auf die vier vornehmſte Theil der Welt und allerdenckwurdigſten Provintzen des gantzen Königreichs Peru gerichtet ſind.

Der allerberuffenſte aus denen alten Tempeln dieſer Stadt war der Sonnen gewidmet, welcher von Chacaras oder Götzen-Prieſtern, (deren hauptſächlichſte Verrichtungen in folgenden beſtanden, daß ſie dieſem Geſtirn als ihrer vornehmſten Gottheit die kleinen Kinder auffopffern muſten,) bedienet worden. Die Incas waren auch gewohnt in dieſen Tempel die Götzen oder Götter der andern Völcker und Nationen die ſich ihnen unterworffen, zu verſperren, indem ſie geglaubt, daß, wenn ſie dieſe Götter gleichſam als Geiſſel bey ſich behielten, dieſelben Völcker, ſo ſolche Gottheiten verehret, ihnen weit unterdienſtbarer als ſonſten ſeyn, und ſich demüthiger gegen ſie erzeigen würden.

Die Stadt *Cuzco* iſt anitzo in zwey Theile eingetheilet, welche man *Hanan Cuzco* und *Oren Cuzco* nennet; in Oren Cuzco wohnen die Allervornehmſte der Stadt: Sie iſt auch gegenwärtiger Zeit ein Biſchöfflicher Suffraganten-Sitz von Lima: Man zehlet darinnen acht Pfarren oder Kirchſpiel, vier geiſtliche Klöſter, als des Heil. Dominicus, des Heil. Franciſcus, des Heil. Auguſtins, und de la Merced: Es iſt auch daſelbſt nebſt einem Jeſuiten-Collegio, ein geiſtliches Jungfrauen Kloſter.

§. 3.

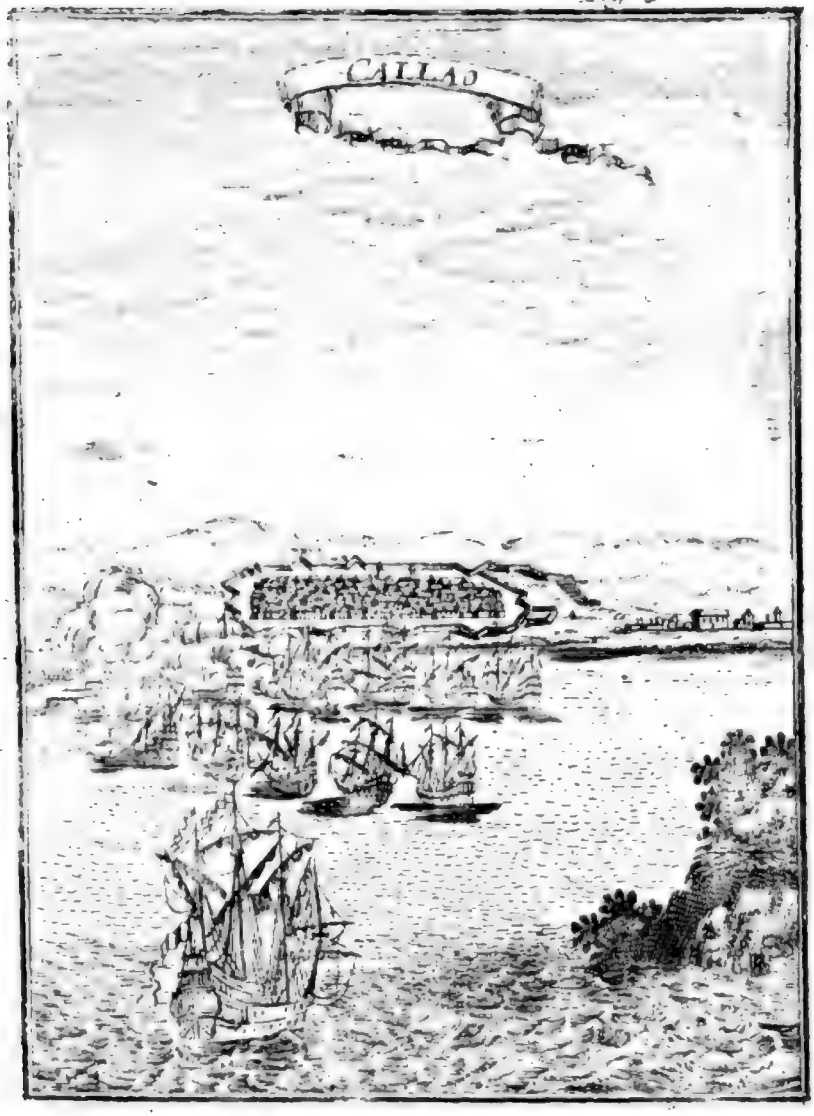
Von der Stadt Lima, oder Los Reyes.

DJe Stadt *Lima*, welche die Spanier heute zu Tag vor die Haupt-Stadt des gantzen Königreichs Peru erkennen, beſtunde vor ihrer Entdeckung aus nichts anders, als aus einem Hauffen zuſammen geführter Hütten, allwohin die Fiſcher der Landſchafft, wann ſie von *Callao*, einer kleinen Stadt, ſo am Geſtade des Meeres ligt, hergekommen, (deren Aſpect oder Anſehen, weiln der Stadt Lima ihre nicht zu bekommen geweſen, wir allhier entworffen haben,) ſich in Sicherheit zu begeben pflegten.

Figura 50.

Der

die Stadt Callao Fig. 50.



Der Nahme Lima, welcher einen Orth voller Geſträuch oder Heckwald bedeutet, war dieſen Hütten deßwegen mitgetheilet, weilen ſie zwey Meilen von dem Meer zwiſchen denen Brombeer-Stauden auffgeſchlagen geweſen. Die Spanier als die vom Franciſco Pizare commandiret waren, haben daſelbſten auf die Europäiſche Manier im 1533. oder, wie andere wollen, im 1535. Jahr angefangen Häuſer auffzubauen, und ſolche alſobalden *Los Reyes* oder der Könige, lat. Civitatem Regum genannt, alldieweiln ſie gleich des andern Tags nach der Heil. drey Königen den Anfang daran gemacht, oder weiln es auf eines Königs Tag geſchehen, als ſich die Einwohner daſelbſten zum erſten mahl niedergelaſſen. Die Stadt Cuſco war die Haupt-Stadt und Königliche Reſidenz der gantzen Landſchafft, ehe die Spanier dieſe neue Stadt angeleget hatten.

Die Stadt *Lima* iſt eines mittelmäſſigen Bezircks, darneben aber ſehr volckreich; etliche haben von ihr geſchrieben, wie daß ſie mit Mauren umgeben wäre, andere aber ſprechen das Wiederſpiel, und daß ſie aller Orten offen ſtehe. Es befinden ſich daſelbſt unterſchiedene Stein-Brüche, welche die Bau-Leuthe mit gnugſamen Steinen verſehen, als ſie dieſelben gebauet hatten. Der meiſte Theil ihrer Straſſen ſind nach der Richtſchnur gezogen, und einer gantz ſchönen Breite: Die Fenſter an denen Häuſern ſehen nicht auf die Gaſſen, ſondern hinden hinaus in luſtige Gärten: und gleichwie es faſt niemahlen in dem Lande regnet, als beſtehen ihre Dächer aus anders nichts als aus Schilff und Stroh-Decken, bißweiln auch aus groben baumwollenen Teppichen, nur damit ſie der Sonnen-Strahlen in etwas auffhalten mögen. Eine gewiſſe Quelle Sauer-Waſſer, welche ein köſtliches Mittel vor den Stein, iſt der allervornehmſten Urſachen eine, daß dieſe Stadt ſo gewaltig zugenommen; ſintemahlen der nützliche Gebrauch eines ſolchen Mittels dem Vice-König Anlaß gegeben, ſeine Hoffhaltung daſelbſt anzulegen, und die Stadt zu einem Ertz-Biſtum erheben zu helffen.

Es iſt eine groſſe Anzahl Kirchen alldar, die aber nicht alle hoch auffgeführet, und ohne eintzigen Zierrath ſind. Die Haupt-Kirche hat man dem Heil. Apoſtel und Evangeliſten Johanni gewidmet, und unter andern Capellen, welche darinnen ſich befinden, iſt eine, welche den Nahmen des Heil. Sacraments oder Altars führet, über alle maſſen reich und prächtig gezieret. Es ſind unterſchiedliche Klöſter daſelbſt, deren Kirchen mit einem gewiſſen Marmor, der in dem Land gefunden wird, beleget ſind, welcher zwar nicht ſo wohl als der Europäiſche kan ausgearbeitet und geglättet werden, darneben aber eine gute Anzahl kleiner Adern an ſich hält, die denjenigen, welche man in dem Nußbäumen Holtz ſiehet, und eine groſſe Ungleichheit der Figuren vorſtellet, nicht unähnlich ſcheinen.

Das

Das Schloß iſt noch nicht zur Vollkommenheit gebracht. Es wird von mehr als vier hundert Canonen beſchützet, welche alle auf ihren Stückpflantzungen auffgeführet ſind. Man verſichert, daß die Stück-Gieſſer, die an dieſem Geſchütz gearbeitet, und Schweitzer geweſen, auf zwey Dritt-Theil Metall mehr als ein Dritt-Theil Silber zugeſetzet haben; welches verurſacht, daß dieſelben, ſo wenig Schüß als man daraus thun mag, ſich gar leichtlichen zu erhitzen pflegen.

§. 4.

Von denen Incas oder Käyſern in Peru.

Figura 51. Wittiet & Antoin Magin. des Indes Occ. Cap. XXXIII. &c. Davity de l' Ameriq. pag. 166.

DAmit wir uns bey der Geſchlechts-Linien unterſchiedlicher Seiten-Linien der Incas oder Geſchlechter der Käyſer in Peru nicht lang auffhalten mögen, werden wir eintzig und allein melden, daß nach dem Tode des Gynacana oder Guynacapa, Inga oder Inca von Peru, der in dem 1524. Jahr erfolget, ſein älteſter Sohn Guaſcar oder Caſpar ihm auf dem Thron ſuccediret, und noch ein anderer aus ſeinen Söhnen mit Nahmen Atahulpa, oder Atabalipa, in dem Königreich oder Provintz Quiton und Quito, welche dieſer Monarch kurtz vor ſeinem End ſich unterwürffig gemacht, die Regierung angetretten habe.

Dieſe zwey Brüder Guaſcar und Atabalipa hatten ſich ohngefehr bis in die ſieben Jahr lang nach ihres Vaters Tode auf das allerbeſte mit einander vertragen; als aber beyläuffig in dem 1532. Jahr der Guaſcar ſeinen Bruder Atabalipa der Landſchafft Quito berauben wollen, hat er dieſen genöthiget, ſich in das Feld zu begeben, welcher dann nach etlichen Scharmützeln und Schlachten, allwo er der Atabalipa ſelbſten einmahl eingefangen worden, der ſich aber der Gefangenſchafft gar argliſtiglich wiederum zu entziehen gewuſt, endlichen ſeinen Bruder nahe bey Tomepomba bis auf das Haupt geſchlagen hat. Die Obriſten des Atabalipa, indem ſie dem Sieg nachgeeilet, haben ſich zugleich der Stadt Cuſco, und des Guaſcars, der ſich nach geſchehener Niederlag dahin in Sicherheit begeben, wie auch aller Schätz ſeines Vaters, welche ſich in der Stadt befunden, bemächtiget.

In eben dieſem 1532. Jahr iſt der *Atabalipa* von *Franciſco Pizarre*, der von dem Käyſer Carolo V. wegen Eroberung des Königreichs Peru mit dem Titul eines Statthalters, Ober-Richters und General-Feld-Herrn, dahin abgeſchicket ward, öffentlich mit Krieg überzogen und auch glücklichen überwunden worden. Dann nachdem dieſer Atabalipa des Franciſci Pizarre ſeine Abgeſandte nicht nach ihrem Verlangen anhören, ja vielmehr ſeine Macht gegen der Spaniſchen meſſen wollen, muſte er in einem Augenblick und nach einer eintzigen Schlacht den meiſten Theil ſeiner beſten Völcker an der Ebene von Caxamalca fliehen und umkommen ſehen. Franciſcus Pizarre hat ihn in eigener Perſon

ſelbſten

Atabalipa, des Inca oder Perusianischen Keysers Guascars Bruder. Fig. 51

ATABALIPA frere de GUASCAR Inca ou Empereur du PEROU

ſelbſten ſo hertzhafftiglich darauf angegriffen, daß, nachdem er ihn bey ſeinen langen Haaren zu halten bekommen, er ihn auch aus ſeiner Sänffte, ohnangeſehen des Widerſtands, der von denenjenigen, welche ihn getragen, geſchehen iſt, mit aller Gewalt herausgezogen und gefangen genommen.

Dieſer Atabalipa nun, auf daß er ſeine Freyheit wiederum überkommen möchte, ließ dem Franciſco Pizarre, über alle diejenige Mobilien, welche er an dem Tag, an welchem die Schlacht geſchehen, verlohren hatte, für ſeine Rantzion noch ſo viel gold- und ſilbern-ausgeſtochene Geſchirr, als der viereckichte Hof des Königlichen Pallaſts zu Caxamalca enthalten, und darneben ſo hoch auffeinander geſtellet, als er mit ſeinem Arm erreichen möchte, anerbiethen. Franciſcus Pizarre gab dieſem Anerbieten ſo balden Gehör, indem er es für unmüglich gehalten: Als er aber hernachmals geſehen, daß ſein Gefangener nicht Glauben hielte, oder daß die von Cuſco vielleicht des gefangenen Königs Befehl, den er wegen der Summa Goldes, um ſich zu rantzioniren, an ſie ergehen laſſen, nicht nachkommen wolten, hat er Ferdinand. Soto und Petrum Alvaro, ſo balden nacher Cuſco abgeſchicket, damit ſie das Gold, welches man überkommen, in höchſter Eyl überbringen möchten. Dieſe zwey Abgeſandte begegneten unter Wegens des Atabalipa Haupt-Leuthen, welche ihm ſeinen Bruder Guaſcar gefänglich zuführen wolten. Guaſcar oder Caſpar, nachdem er ſich mit Ferdinando Soto und Petro Alvaro, eine gute Weile zuvor beſprochen, hat ſie darauf gantz freundlich gebethen, ſie möchten doch ihre Reiſe nicht weiter fortſetzen, ſondern ſo balden es ſeyn könnte, umkehren, und ſich wiederum zu Franciſco Pizarre erheben, denſelben darneben in ſeinem Namen unterthänigſt erſuchen, daß er doch einen Richter zwiſchen ihm und ſeinem Bruder, wegen der Streitigkeit, welche ſie miteinander hätten, abgeben wolle, mit Verſicherung, zur ſchuldigen Erkänntnüß der Verſprechung ſeines Bruders Atabalipa völlig nachzuleben und dieſelbige zu erfüllen; ja, daß er noch über das den königlichen Pallaſt mit purem Golde biß an das Dach bedecken wolle. Man hält davor, daß dieſer Inca nicht das geringſte vorgebracht, welches er nicht werckſtellig machen können, ſintemal er an vielen Oertern die Schätze und unbeſchreibliche Summen ſeines Vaters vergraben, und, damit ſeine Brüder keine Nachricht davon erhalten möchten, diejenige ſo einige Wiſſenſchafft davon gehabt, durch ſeine Soldaten hinrichten laſſen. Es kan aber ſeyn, daß Ferdinand Soto und Petrus Alvaro ſeinen Vorſchlag gar unmüglich gehalten, oder weil ein gefangener König nicht ſo leichtlich dasjenige, was er verſpricht, werckſtellig machen könne, wie ihnen denn ein klares Exempel an dem Atabalipa vor Augen lag, als haben ſie ihre Reiſe gegen Cuſco, laut des Feld-Obriſten Pizarre Befehl, noch ferner fortgeſetzet.

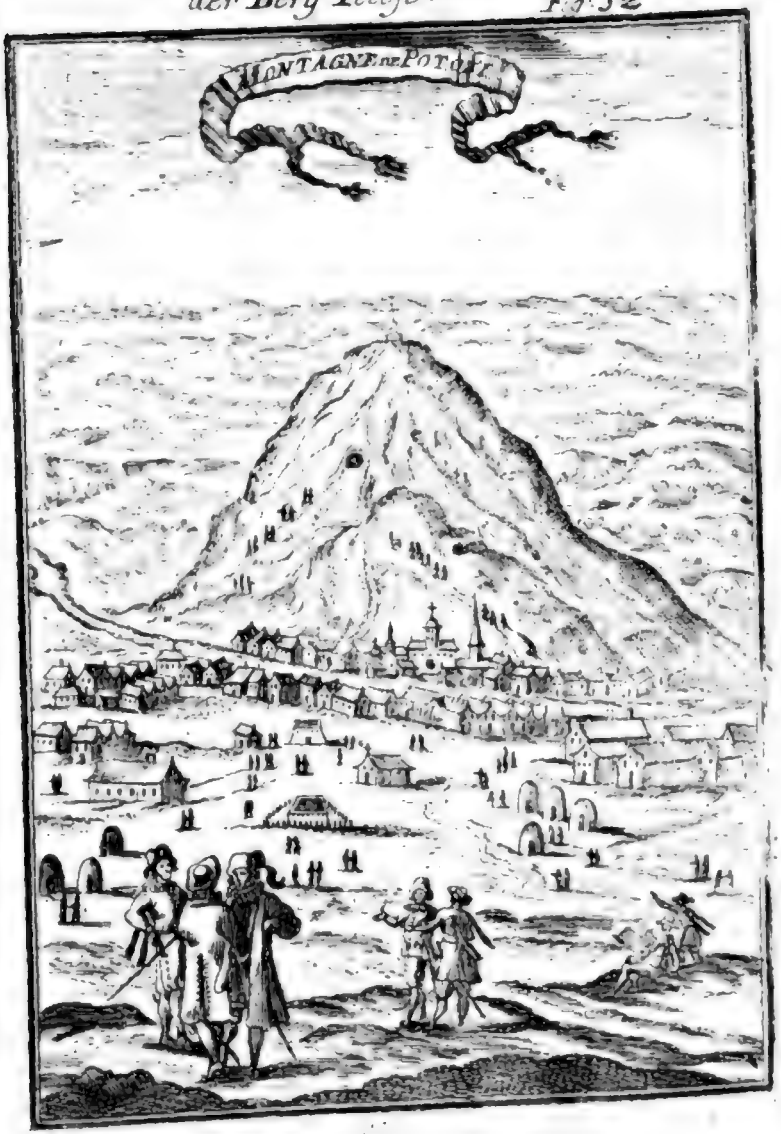
Der Atabalipa indeſſen, nachdem er die Geſprächhaltung ſeines Bru-

ders, welche er mit Ferdinando Soto und Petro Alvaro gehalten, auch die Anerbietung selbsten, welche er Francisco Pizarre hatte thun lassen, verstanden, entschloß sich, seinen Bruder, ehe er noch möchte vor ihn gebracht werden, umbringen zu lassen, auf daß er desselben Vollziehung verhindern, und seine Freyheit mit Genügen-Leistung seiner Versprechung, welche er zum ersten gethan, erhalten möchte, und damit auch seine Arglistigkeit einen desto grössern Schein haben könnte, ließ er zwey Millionen Goldes vor sich bringen, welche Pizarrus und Almagre, nachdem sie zuvor denenjenigen, welche sie begleitet, einen Antheil davon gegeben, und den fünfften Theil dem Käyser Carolo V. vorbehalten, so balden unter sich ausgetheilet. Der Atabalipa, damit er Franciscum Pizarre noch besser hintergehen möchte, stellete sich nachdem gantz traurig, und wolte etliche Tage weder essen noch trincken, welches Pizarrum bewogen, zumal er ihn auf allerhand Weiß und Wege gantz höfflich tractiret, um von demselben die Ursache seiner Traurigkeit zu erforschen, ihn gantz freundlich zu ersuchen: Offt bemeldter Atabalipa, als er sich hierüber noch trauriger zu seyn erwiesen, gab endlich zur Antwort, wie daß seine Lieutenants, als ihnen das Unglück seiner Gefangenschafft zu Ohren gekommen, aus einer begierigen Rache seinen Bruder Guascar umgebracht hätten, welches ihm dann dermassen gewaltig zu Hertzen gestossen, daß er dasselbe kaum würde verschmertzen können, zumal er ihn, obwol des Kriegs Schickung haben wollen, daß er gefangen worden, allezeit gleich als sich selbsten geliebet und werth gehalten habe. Der Pizarrus, als welcher seine Gemüths-Bekümmernüß zu stillen, sich auf daß äusserste bemühet, stellte ihm darauf die Unbeständigkeit aller weltlichen Sachen unter die Augen, und trachtete, so gut er mochte, ihn mit allerhand Ergötzlichkeiten zu erlustigen und auffzumuntern: In dem sich nun solches beschriebener massen zugetragen, ließ der Atabalipa seinen Bruder Guascar durch seine Lieutenants erwürgen; welches, als es Franciscus Pizarre mit der Zeit erfahren, zu deme noch der Verzug der Wägen, welche das Gold von Cusco herzu führen solten gekommen, hat er sich dergestalten gegen den Atabalipa entrüstet, daß er auch befohlen, ihn so balden aus dem Mittel zu räumen, welches dann augenblicklich vollzogen worden.

Das Gold, welches wegen Loßlassung des Königs, den der Pizarrus hatte umbringen lassen, gleich nach dem angelangt, ist unter die Spanier ausgetheilet worden. Der fünffte Theil darvon, welcher dem König aus Spanien zugekommen, ward auf vier mahl hundert tausend Castillans geschätzet; die Reutherey hat vor ihren Antheil acht tausend Gold-Gülden und sechs hundert und siebenzig Pfund an Silber empfangen; das Fuß-Volck hatte viermahl hundert tausend vier hundert und funffzig Castellans, und zwey hundert und achtzig Pfund Silber unter sich auszutheilen. Von denen Haupt-Leuthen bekam ein jeglicher vor seinen Antheil vier tausend Gold-Gülden

nebst

der Berg Potosi. Fig. 52



nebſt dreyſſig Pfund Silbers. Der Pizarrus als Königlicher General-Lieutenant, hatte mehr als die andern erhalten; und zu einer noch abſonderlichen Verehrung und Geſchenck, ward ihm auch derjenige Tiſch von pur gediegenem Gold, welchen man in des Atabalipa Senffte gefunden, und auf fünff und zwantzig tauſend Caſtillans geſchätzet, überlaſſen.

§. 5.

Von dem Berg Potoſi und deſſen Silber-Adern.

Figura 52.

Es ligt dieſer Berg auf einer Ebene, die von etlichen Imperiale geheiſſen wird, ſo von demjenigen Nahmen herkommt, den man bisweilen der Stadt *Potoſi* gibt, welcher zu Füſſen dieſer Höhe iſt.

Die Geſtalt dieſes Bergs ſcheinet einem Zucker-Huth ſehr ähnlich zu ſeyn. Seine Höhe iſt einer groſſen Vierthel Meil, und ſein Umkreiß einer halben Meilwegs ohngefehr; das herumliegende Erdreich iſt auf drey bis in vier Meilen gantz unfruchtbar und wüſt, und trägt nichts als ein gewiſſes Kraut, welches die Americaner Icho nennen. Auf daß aber ſolche Gegend jedoch in etwas nutzen ſchaffen möchte, ſo hat man daſelbſt eine gute Anzahl Wind-Mühlen auffgerichtet, welche zu Läuterung des Metalls ſehr dienlich ſind.

Dieſes iſt eben derjenige Berg, allwo im Jahr 1545. der Spanier *Villarioel*, mit Beyhülffe eines Indianers, Nahmens *Gualpa*, unterſchiedliche Silber-Adern entdecket, unter welchen ſich viere, ſo die allerwichtigſten geweſen, gefunden haben, welche man hernachmahls die reiche Ader, die Ader des Herren *Centeno*, die Zinn-Ader, und die Ader *Mendiota* genennet hatte.

Alle dieſe Silber-Adern ſind auf der Orientaliſchen Seithen des Berges, und gehen von oben bis unten hindurch.

Die Reiche Ader, hatte zur Zeit, als ſie entdecket worden, auſſerhalb der Erden wohl einer Piquen hoch in Geſtalt einer Klippen ihr Metall auffgeworffen, und die äuſſerſte Fläche derſelben gleichfals ein Bogen von dreyhundert Schuhen lang und dreyzehen breit, auf ſich liegen gehabt.

Ihre Erde und Stein war zur ſelben Zeit die Helffte Silber. Man ſchätzet, daß im Jahr 1549. in der Schmeltz-Hütten alle Sambſtag bis auf die dreyſſig tauſend Pfund oder Peſos an Stuckern von acht und dreyſſig Creutzern eines, heraus geſchmiedet worden, welches ſich dann wochentlich auf achtzehen tauſend ſiebenhundert und funffzig Reichs-Gülden belauffen: allein es iſt dieſer Uberfluß am Silber-Metall ſeit dem, als man, um der Ader nachzugehen, in den Leib des Berges hinein fahren müſſen, bey weitem nicht mehr ſo groß.

Auf daß man auf den Boden und zu allerunterſt der Metall-Ader gelangen möge, muß man nunmehro einen Vorrath von angezündeten Lichtern, wegen der allzugroſſen Dunckelheit in denen Laternen bey ſich haben, und wohl acht neun hundert Sproſſen auf gewiſſen Leithern, welche, damit ſie deſto dauerhaffter aus ungearbeitetem Leder gemacht, hinunter ſteigen. Man trifft in dieſen Metall-Gruben mehr als zwantzig tauſend Menſchen an, welche unaufhörlich mit hin und wieder Werff- und Bewegung der Erden, und mit Abſonderung des Queckſilbers von dem Silber und andern Metallen, darinnen arbeiten. Die, ſo daſelbſt arbeiten, damit ſie recht ſehen können, bedienen ſich meiſtentheils der Windlichter, und ſind bisweilen viel Monath darinnen, ehe ſie des Tags Licht einmahl wieder zu ſehen bekommen. Diejenige, welche die Erde oder das Metall aus der Gruben herauſſer tragen, legen ihre Laſt auf die rechte Schulter, und ſteigen mit der lincken Hand ſich an die Sproſſen haltend, die Leither hinauf; es trägt ſich aber gar öffters zu, daß, nachdem einer oder der andere im Hinaufſteigen begriffen, in dem er durch die Verblendung betrogen wird, und aus Müdigkeit der Glieder der Sproſſen verfehlet, wiederum zu unterſt vom oberſten hinunter zu ſtürtzen, und allezeit in ſolchem Fall noch ein- oder den andern von ſeinen Mitgeſellen mit ſich zu nehmen pflegt. Man ſagt gar, daß bißweilen etliche gefunden werden, die ſich mit allem Fleiß von der Höhe hinunter werffen, nur damit ſie ſich dieſer grauſamen Dienſtbarkeit durch den Tod entbinden mögen.

Man nimmt gegenwärtiger Zeit in acht, daß je mehr die Bergknappen in die Erde eingraben, je weniger ſie des Metalls finden, welches davon herrühret, weiln dieſer Berg faſt aller Orthen durchgraben und durchbohret iſt; und daß aus einem Centner Erde oder Metallinen Steins, ſo tauſend ſechs hundert Spaniſcher Untzen wigt, man heut zu Tag nicht mehr als anderthalb Untzen feines Silbers herauſſer treibet, welches dann in Betrachtung deſſen, was vorher gemeldet, als wir von der reichen Ader, die die Helffte zu geben pflegte, geredet, ein merckwürdiger Unterſcheid iſt.

§. 6.

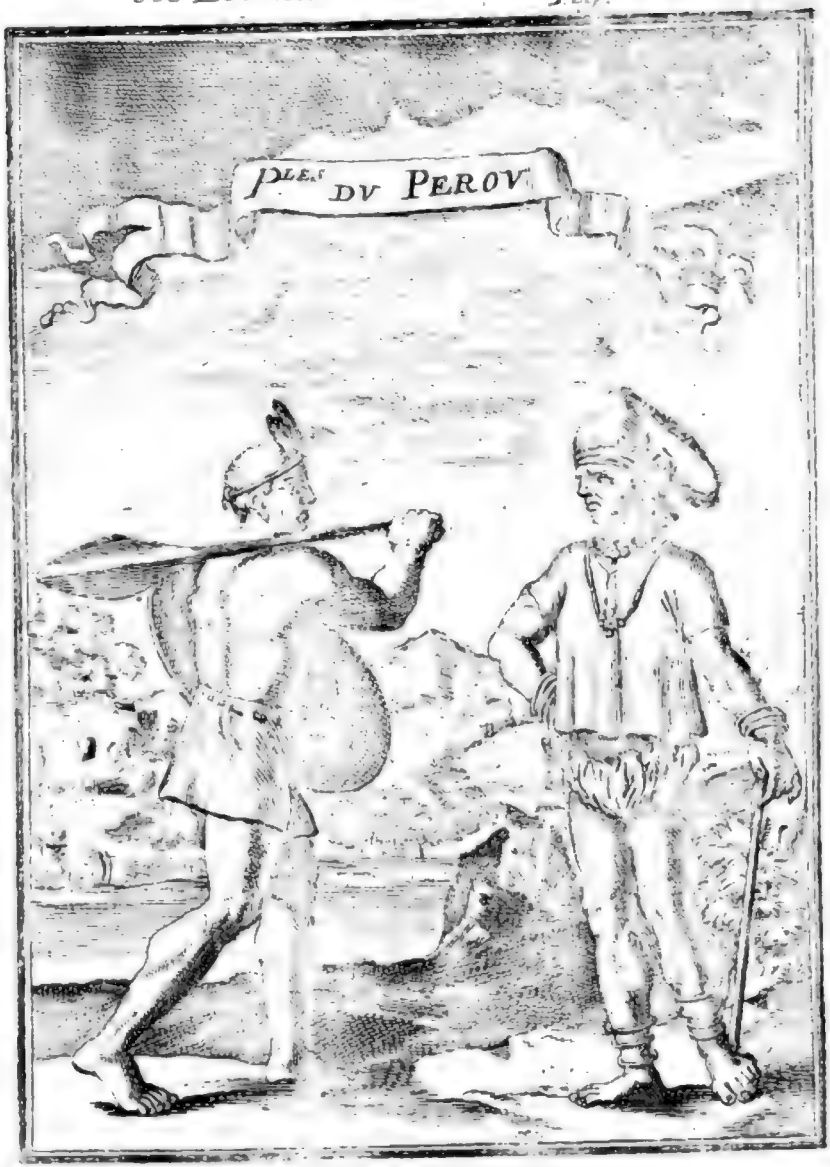
Von der Beſchaffenheit des Königreichs Peru.

Figura 53.

Davity de l' Ameriq. Merid. pag. 180.

DJe Lufft, welche man der Länge nach an der Küſten von Petore ſchöpfet, iſt wegen der Winde, die von dem Meer hergehen, ſehr gemäſſiget: Was aber diejenige in dem Land anbelanget, ſo iſt dieſelbe unterſchiedlich, abſonderlich wo es ſehr bergicht; dann in der Gegend etlicher Landſchafften

die Einwohner in Peru. Fig.



ſchafften wehet ſie über alle maſſen warm, da ſolche im Gegentheil in andern unbeſchreiblich kalt befunden wird, ob ſie ſchon alle in einer Breite liegen. Das Erdreich darinnen iſt trocken, und an vielen Orthen voller Sand. Der Regen iſt der Länge nach ſeiner Küſten gantz ungewöhnlich, aber im Gebürge regnet es faſt alle Tag, und fallen auch daſelbſt ſehr tieffe Schnee. Das Waſſer darinnen iſt über alle maſſen gut, ſehr hell und ſauber. Es befinden ſich etliche Thäler, die eine groſſe Menge von Getraid, Türckiſchem Wätzen und unterſchiedlich-anderen Früchten, gleich wie in Spanien, hervor bringen. Der Weinſtock kommt in beſter Vollkommenheit fort, wann er auf die Hügel der warmen Thäler gepflantzet wird. Das Clima oder Strich Landes iſt vor die Pferde nichts nütze, und nehmen diejenige, welche man aus Europa dahin führet, augenſcheinlich ab, und ſterben gemeiniglich im zu Ende lauffenden zweyten Jahre, nachdem ſie dahin geführet worden; ohne daß man bis dato hätte erfahren können, ob die Mäſſigung der Lufft, welche in dem Land regieret, oder die Eigenſchafft der Waſſer ſolches verurſache.

Die Einwohner ſind gantz kleiner Statur, abſonderlich diejenigen, welche nahe bey der Linie ſich befinden. Und obwohlen es das Anſehen hat, als wann ſie einer läppiſch- und einfältigen Natur wären, ſo fehlet ihnen doch nichts am Verſtand; ſie ſind undanckbar, Verräther, und ſehr wanckelmüthig, haben weder Ehre noch Schande, abſonderlich diejenigen, welche auf den ebenen Ländern wohnen; dann man in acht genommen, daß die Berg-Leuthe etwas ſcharffſinnig- und klüger ſind. Die Weiber ſind ſchön daſelbſt, auch gar diejenigen, welche ſich in dem Gebürg auffhalten, haben ein ſehr weites Angeſicht. Ihr Kopff iſt auf dem Wirbel etwas zugeſpitzt, welches ihnen doch keine Verhinderniß gibt, daß ſie nicht ſolten in Ehren gehalten werden; ſie arbeiten auch in den allerhärt- und gröbſten Sachen faſt eben ſo viel als die Männer.

Die allervortrefflichſt- und berühmteſten aus dem Adel erhalten daſelbſten auch noch ihre alten Eigenſchafft der *Incas* oder der *Caciques*: dieſes waren die Nahmen, welche die Könige nebſt denenjenigen, die in ihrem Nahmen regieret, wegen Hoheit an ſich genommen und geführet hatten. Die Herrſchafft dieſer erſten Zeiten war daſelbſt ſanfftmüthig und gütig, und kam denen Römiſch-Bürgerlichen Geſetzen und Ordnungen in etwas bey. Dieſe Caciques wohnen auf dem Feld in ihren Häuſern; die Spanier haben ſie aus Furcht, daß ſie ſelbe nicht erzürnen und zu einem Auffruhr bewegen möchten, bey dem meiſten Theil ihrer alten Freyheiten gelaſſen.

Ehe die Spanier dahin gekommen, war nichts gemeiners als die Abgötterey, und ſahe man abſonderlichen ein und andere Tempel, welche der Sonnen und dem Mond gewidmet waren: Die Kriegs-Gefangenen wurden falſchen Gottheiten auffgeopffert: Doch hatten ſie neben dieſem Aber-

glauben gleichwohln einige dunckle Erkänntniß von der Erſchaffung der Welt, der Sündfluth und dem letztern Untergang, mit welchem der Erden einmahl gedrohet iſt. Heut zu Tag iſt die Catholiſche Religion unter der Aufſicht vieler Prälaten an allen Orthen daſelbſt eingeführet, obſchon noch die Abgötterey bey einer kleinen Anzahl Montagnards oder Berg-Leuthen gefunden und angetroffen wird.

Der König in Spanien läſt das Land durch einen Vice-König guberniren, welcher beſtändig unterſchiedliche Compagnien im Feld halten muß, damit er denen bisweilen vorhabenden Anſchlägen etlicher übel befriedeten Caciquen, die nichts anders als die Gelegenheit ſuchen, um ſich der Spaniſchen Regierung zu entziehen, vollkommen und in allem Fall ſich bey Zeiten wiederſetzen möge.

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreich der Amazoninnen und dem Zuſtand und Beſchaffenheit der Landſchafft.

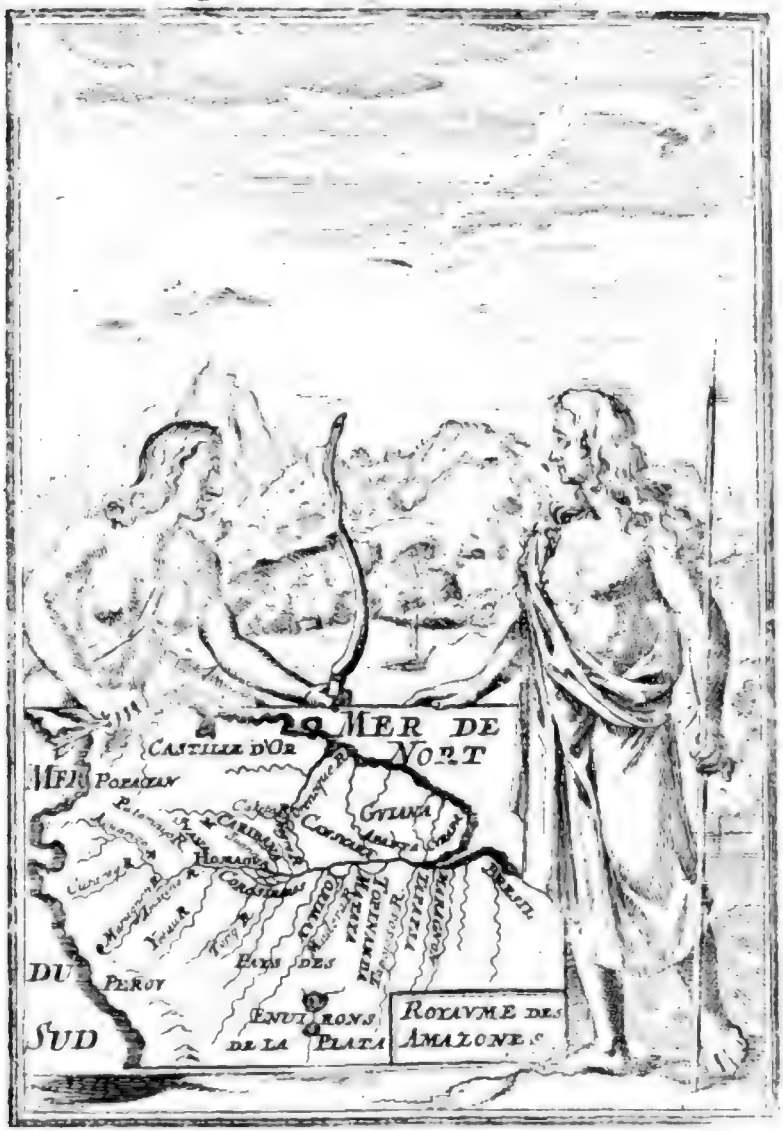
§. I.

Von dem Königreich der Amazoninnen.

Figura 54. Le Comte de Pagan de la Riviere des Amazon. Relation de la Riviere des Amazones Trad. de Comberville.

UNter dieſem Nahmen ſchleuſt man faſt alle Landſchafften ein, welche ſich ſüdwärts bey dem Mittel-Kreiß und in der Mitte des mittägigen America befinden. Man gibt ihnen zu Schied-Gräntzen gegen Mitternacht die Landſchafft des Gold-Caſtiliens und Gujana; gegen Auffgang Braſilien, gegen Mittag die Länder, welche um den Fluß Plata liegen, und gegen Niedergang das Königreich Peru.

Der Nahme *Amazones* iſt allen Ländern, welche ſich in denen allererſt beſchriebenen Gräntzen befinden, insgemein gegeben worden, nachdem Franciſcus Orelhan, als des Gonzalles Pizarre Vice-Königs und Statthalters in Quito oder Peru, General-Lieutenant ſich im Jahr 1541. gantz großmüthig unterſtanden, mit einer Barque oder Nachen den gantzen Strohm des Fluſſes der Amazoninnen von Niedergang gegen Auffgang durchzuſtreichen, welchen er auch ſo balden nach ſeinem Nahmen *Orelhane* geheiſſen hatte: Als er aber etliche Tage darauf geſchiffet, und von einem Cacique mit Nahmen Aparia verſtanden, wie daß an dem Ufer dieſes Fluſſes ſehr kriegeriſche Weiber, die in ſehr groſſem Anſehen wegen ihrer ſtreitbahren Waffen ſtünden, ſich befünden, vor welchen er ſich wohl in acht zu nehmen hätte, als glaubete er dieſelben auch


MER DE
NORT
CASTILLE D'OR
MEXIQUE
POPAYAN
GUIANA
CARIBANA
CONGAIMAS
DU
PEROY
SUD
ENUI RONS
DE LA PLATA
ROYAUME DES
AMAZONES

auch angetroffen zu haben, nachdem er in eine gewiſſe Gegend gekommen, woſelbſt er am Geſtad des Fluſſes eine groſſe Menge bewaffneter Männer und Weiber geſehen, welche letztere geſchienen, als wann ſie die Befehle zu ertheilen, und die Männer zum Krieg anzuführen pflegten, welche ſeine Meinung auch nicht erdichtet geweſen, dann er dieſelbe mit einer ſolchen Verwunderung in Spanien unter die Leute, und vor den Käyſerlichen Hoff des Caroli V. ſelbſten gebracht, daß auch derſelbe Nahme dem Fluß und allen benachbarten Ländern verblieben iſt.

Es gibt eine gewaltige Anzahl Berge in dieſen Ländern, unter welchen der allerbekannteſte von allen der Berg *Suam* iſt.

Ihre vornehmſten Flüſſe ſind der *Kaketa* und der *Amazoninnen*. Der Fluß *Kaketa* entſpringt in der Provintz Papayan, und nachdem er von Niedergang gegen Auffgang ſehr lang gelauffen, theilt er ſich allererſt in zwey Theile aus, von welchen der allerkleineſte gegen Norden, unter dem Nahmen *Orenoque* flieſt, der andere Arm aber, ſo breiter als der Orenoque iſt, und *Rio Negro* oder der ſchwartze Fluß genennet wird, fällt mit einem Auslauff, der einer gantzen Meilweges breit, in der Amazoninnen ihren, deſſen Waſſer noch über das ohne Verlierung der Farb 10. Meil mit demſelbigem laufft.

Der Fluß der *Amazoninnen*, deſſen Strom von ſeiner Quellen an, welche in dem Gebürg des Königreichs Peru, bis zu ſeiner Ergieſſung in das Meer 1726. oder 1300. Meilen zu ſeyn gehalten wird, empfangt in währendem ſeinen Lauff eine gute Anzahl anderer Fluſſe, von welchen die wichtigſten gegen Norden der Putomayo und Aquarico &c. ſind. Die vornehmſten, ſo er gegen Mittag verſchlingt, ſind der Fluß Curaray, der Maragnon, Yetau, der Tapy, der Madera, der Topojoſos &c.

Die Provintzen und Bewohnungen dieſer groſſen Landes-Ausbreitung, welche etliche das Reich der groſſen *Amazoninnen* nennen, ſind dermaſſen volckreich, und haben ihre Häuſer einen ſolchen ſtarcken Zulauff, daß man auch in dem andern Dorff das Getöß und Tumult derer Arbeiter des letztern gar eigen vernehmen kan: Dieſes alles nichts deſtoweniger ungeachtet, ſo hat man jedoch bis dato noch nicht mehr als 150. ohngefehr entdecken können. Die Nahmen der principalſten, wann man von dem Meer ſich in den Fluß hinein begibt, ſind gegen Mitternachtwärts zu, zwiſchen ſeinen Armen *Corupa*, oder *Curupa*; *Suana*, oder *Turunas*; *Camſuara*, oder *Camizuaris*; *Caribana*, oder *Carabuanas*; *Apanta*, oder *Apantos*; *Homagua*. Die, ſo gegen Mittag zu ſich befinden, werden genennet *Maragnon*, welches man gemeiniglich in die Landſchafft Braſilien ſetzet; *Tapayſa*, oder *Tapajoſos*; die groſſe Inſul *Topinamba*; *Paranayba*; *Mataya*; *Yoriman Coroſirais* oder *Curuſiraris &c.*

§. 2. Von

§. 2.

Von der Bewandtnüß und Beſchaffenheit der Amazoninnen Landſchafft.

DJe Lufft in dieſer Landſchafft, ob ſie wohl nahe bey der Linie ligt, iſt doch gewaltig ſehr temperirt. Das Erdreich überaus fruchtbar. Die Pflantzen und Artzney-Kräuter kommen überflüſſig hervor, eben ſo wohl als der Yoke, der Mayz und Mandioake, von welchen die Einwohner ihr Brod und Getränck meiſtentheils pflegen zu bereiten. Die Ebene, Wieſen und Thäler ſind wegen vielfältiger Berührung der Flüſſe, und einer groſſen Anzahl ſchöner Bäume, ſo einer ungewöhnlichen Gröſſe, überaus ergötzlich. Dieſe Flüſſe ſind mit gantz wohlgeſchmackten Fiſchen angefüllet, und die Schnecken und das Meer-Kalb darinnen ſehr gemein. Die Wälder, welcher eine gute Anzahl daſelbſt, ernehren einen gewaltigen Hauffen Schnabel-Weyde: das aber, ſo abſonderlich in dieſer Landſchafft zu beobachten, iſt, daß die Fliegen und ſonſt allerhand klein Ungezieffer, welche ſehr verdrießlich und incommodirlich durch das gantze Americam ſind, in dieſen Gegenden nicht angetroffen werden.

Diejenige, welche dieſe Völcker durchzogen, haben abſonderlich an ihnen beobachtet, daß ſie weit vernünfftiger und nicht ſo grauſam ſind als alle andere Africaner, dann ſie kein Menſchen-Fleiſch zu eſſen pflegen. Sie gehen nackend: Die, ſo ſich ankleiden, bedienen ſich gemeiniglich Baumwöllener Schürtze. Sie ſind ſchwartzbrauner Farbe, und nicht ſo ſehr verbrannt wie die Braſilianer. Sie halten auf ihr Verſprechen, und haben doch keine Geſetze unter ihnen, ſind von Natur freundlich, und gehen gerne mit Fremden um.

Der **Reichthum dieſer Landſchafft** beſtehet in **Cocos-Bäumen und Cedern, Eben und Braſilien-Holtz**, wie auch in gewiſſen andern Gattungen von unterſchiedlichen Farben, welche vor die Färber ſehr dienlich ſind. **Die Tobacks-Pflantzen** kommen mit Luſt hervor, und iſt derſelbe eines ſehr guten Geſchmacks; Die **Zucker-Röhre** ſtehen daſelbſt in beſter Vollkommenheit. Der *Orique*, von welchen die Scharlach-Farbe kommt, iſt aller Orten in der Landſchafft gemein, eben ſo wohl als die Artzney-Kräuter, die wohlriechenden Hartze, und eine unbeſchreibliche Menge Gummi.

Die Völcker, bey welchen die ſtoß- und hauende Gewehr noch nicht im Gebrauch ſind, haben zu gewöhnlichen Waffen die Pfeile und Wurff-Spieſſe, ſie wiſſen dieſe letztere mit einer ſolchen Geſchwindigkeit und unglaubli-

glaublichen Gewalt auf ihre Feinde loßzuwerffen, daß ſie derſelben Leiber allezeit durch und durch bohren.

Sie haben gewiſſe Götzen, welche ſie ſelbſt von Holtze mit ihren ſteinern oder höltzernen Aexten, die ſie an ſtatt der eiſernen gebrauchen, ausarbeiten. Dieſe Götzen werden ſehr hoch von ihnen æſtimiret, und als Götter angebetet. Sie ſind unterſchiedener Eigenſchafften.

Ihre *Mages* oder Prieſter geben vor, daß ſolche Gottheiten, um unter ihnen zu wohnen, und einem und dem andern Gutes zu thun, ehedeſſen aus dem Himmel zu ihnen herab geſtiegen wären. Sie haben weder Kirchen noch andere ſonſt gewöhnliche Ceremonien, dieſe Götzen anzubethen; ſondern ſie ſetzen ſelbige nur in gewiſſe Winckel ihrer Wohnungen, und pflegen ſie als Schutz-Götzen hochzuhalten. Woraus denn zur Gnüge zu erkennen iſt, daß ſie zwar in groſſer Freyheit, aber in groſſer heydniſcher Blindheit und abſcheulicher Verwildung leben.

§. 3.

Von der Gegend des Königes in Portugall in dem Lande der Amazoninnen.

IN dem Friedens-Schluſſe zu Utrecht Anno 1713. ſind von dem Könige in Franckreich, Ludovico XIV. und Philippo V. in Spanien, dem Könige in Portugall Johanni V. beyde Ufer des Amazonen-Fluſſes völlig abgetreten worden. Der König in Franckreich hat damahls zugleich abgeſtanden alle alte Prætenſionen auf die Eigenthümligkeit der Länder Cap du Nord in dem Südlichen America, liegend zwiſchen dem Revier der Amazoninnen, und der von Japoc, oder Vincent Pinſons, ohne ſich den geringſten Antheil ſolcher Länder vorzubehalten, und ſolle der König in Portugall in ſolchem Beſitz nicht verunruhiget werden.

Noch zur Zeit hat man nicht vernommen, daß die Portugieſen der Gegend eine neue Veſtung angeleget, oder eine Colonie dahin geführet haben, oder dergleichen vorzunehmen Willens ſeyen.

§. 4.

Von der Gegend der Holländer in dem Lande der Amazoninnen.

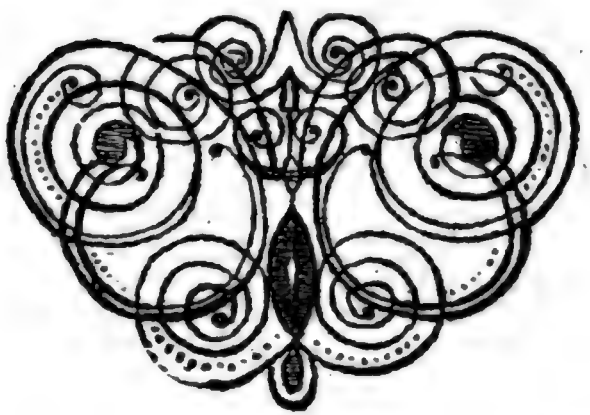
DIe Holländer beſitzen in dieſem Lande die Veſtung und das Gebiethe

SURINAM, lat. SURINAMUM, an dem Ufer des Meeres. Bey der Veſtung iſt eine ziemliche Colonie oder Pflantz-Stadt gleichen Nahmens, darinne ſtarcke Handlung in Americam, und nach Europa getrieben wird.

Im Jahr 1713. kam Mr. Croiſſart mit einer Frantzöſiſchen Eſcadre auf die Küſte von Guiane, und nöthigte von dar die Holländiſche Colonie zu Suriname, daß ſie mehr als 800000. Pfund Brand-Schatzung bezahlen muſte.

Die Wilden dieſer nahliegenden Gegend leben wie andere in groſſer Freyheit, und ſind nicht gewohnet unterthänig zu ſeyn.

ENDE
Des fünfften und letzten Theils
von
des Herrn MALLETS
vermehrten
Welt-Beſchreibung.
D. S. G.



Das

Das XXIII. Capitel.

Von dem alten und jetzigen Groß-Britannien, oder Schottland, Engelland, Irrland und andern hieher gehörigen Insulen.

§. 1. Von denen alten Britanniſchen Inſulen 5
I. Von der alten Inſul Albion, und von denen kleinern um dieſe gelegene Inſulen 6
II. Die Inſuln Ebudæ, oder Hebudes 7
III. Die Inſuln Caſſiterides 8
IV. Die Inſul Mono, jetzo Man ibid.
V. Moneda oder Menavia ibid.
§. 2. Von der alten Inſul Hibernia, welche heute zu Tage Irrland heiſſet 8
§. 3. Von der Angeln oder Sachſen Sitz und Niederlaſſung in der Inſul Groß-Britannien 9
§. 4. Von denen Britanniſchen Inſuln ins gemein 10
§. 5. Von dem Königreiche Schottland ins gemein und inſonderheit; von denen Schottländiſchen Inſuln, Fero, Schetland, Orcknay, Hebrides oder Inck-Gall und Edimburg der Haupt-Stadt in Schottland 11
I. Von dem Königreiche Schottland ins gemein, und inſonderheit 11
II. Von denen Inſuln Fero, Schetland und Orcknay 16
III. Von denen Inſuln Hebrides oder Jeck-Gall 17
IV. Von Edimburg der Haupt-Stadt in Schottland 18
§. 6. Von dem Königreiche Engelland inſonderheit 18
§. 7. Von dem Fürſtenthum Walles 25
I. Soud-Walles, lat. Wallia Auſtralis 26
II. Nord-Wallia Borealis ibid.
§. 8. Von denen Inſuln Wight und Sorlingen, und andern kleinen, ſo da herum liegen 27
§. 9. Von denen Inſulen Man, Angleſay und andern kleinern, ſo rings herum liegen 28
§. 10. Von der Haupt-Stadt London in Engelland 30
§. 11. Von dem Pallaſt Whitehall 31
§. 12. Von der Kirchen Weſt-Münſter 32

§. 13. Von dem Tour oder Thurn von Londen 33
§. 14. Von der Börſe oder Kauffmanns-Platz zu Londen 34
§. 15. Von dem Königreiche Irrland ins gemein und ins beſondere, auch der Stadt Dublin
I. Von Irrland ins gemein 35
II. Von dem heutigen Königreiche oder der Inſul Irrland inſonderheit 36
III. Von der Stadt Dublin, ſo die Haupt-Stadt von Irrland iſt 40
§. 16. Von denen Königen der Britanniſchen Inſuln. 40
§. 17. Von dem Wappen des Königes in Groß-Britannien 48
§. 18. Von denen Ritter-Orden von Groß-Britannien 48
I. Der Orden der Ritter S. Georgii oder Des Garters oder des blauen Hoſen-Bandes ibid.
II. Die Ritter vom Bade, in Engelland, oder the Ordres of the Bath 51
III. Von dem Diſtel- oder S. Andreas-Orden 53
§. 19. Von dem Zuſtand und der Bewandnuß der Britanniſchen Inſuln ins gemein 53

Das XXIV. Capitel.

Von dem alten Germanien ins gemein und ins beſondere. Von dem heutigen Alemannien oder Teutſchlande ins gemein, und der Eintheilung des Landes in zehen unterſchiedene Kräyſe.

§. 1. Von dem alten Germanien ins gemein 55
§. 2. Von dem alten Teutſchland ins beſondere 56
§. 3. Von dem heutigen Alemannien oder Teutſchland ins gemein 58
§. 4. Die Abtheilung des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation, in zehen unterſchiedene Kräyſe 62
§. 5. Von dem Nieder-Sächſiſchen Kräyſe 64
I. Das Hertzogthum Sachſen Lauenburg, lat. Ducatus Lauenburgenſis 79
II. Das Hertzogthum Lünaburg, lat. Ducatus Lunaburgenſis 80
III. Das Fürſtenthum Grubenhagen, lat. Principatus Grubenhagenſis 81
IV. Das Fürſtenthum Calenberg oder Hannover, lat. Principatus Calenbergenſis 83
I.) Das Hertzogthum Braunſchweig an ſich ſelbſt, lat. Ducatus Brunsvicenſis 85

II.) Die gefürſtete Grafſchafft Blanckenburg, lat. Principatus Blanckenburgenſis 88
III.) Die Käyſerliche Freye Reichs-Stadt Goßlar, lat. Goslaria 89
§. 6. Von dem Ober-Sächſiſchen Käyſe 93
I. Das Hertzogthum Pommern. ibid.
II. Die Chur-Marck-Brandenburg, lat. Marchia Brandenburgica 98
III. Von Ober-Sachſen 105
IV. Das Marggrafſthum Meiſſen 111
V. Die Landſchafft Thüringen, lat. Landgraviatus Thuringiæ 120
§. 7. Von dem Oeſterreichiſchen Käyſe 129
I. Das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich, lat. Archi-Ducatus Auſtriæ 129
II. Das Hertzogthum Steyermarck, lat. Ducatus Stiriæ 131
III. Das Hertzogthum Kärnthen, lat. Ducatus Carinthiæ 131
IV. Das Hertzogthum Krain, oder Crain, lat. Ducatus Carniolæ 132
§. 8. Von dem Schwäbiſchen Käyſe, lat. Circulus Suevicus 135
§. 9. Von dem Ober-Rheiniſchen Käyſe 143
§. 10. Der Nieder-Rheiniſche oder Chur-Rheiniſche Käyß, lat. Circulus Rhenanus Inferior 152
§. 11. Von dem Weſtphäliſchen Käyſe 154
§. 12. Von dem Burgundiſchen Käyſe 161
§. 13. Von dem Fränckiſchen Käyſe 161
§. 14. Von dem Bäyeriſchen Käyſe 165
§. 15. Von der Käyſerlichen Reſidenz-Stadt Wien, der vornehmſten Stadt im Heil. Römiſchen Reiche Teutſcher Nation 167
§. 16. Von der Käyſerlichen Burg 168
§. 17. Von der Sanct Stephans-Kirche 169
§. 18. Von denen letztern Römiſchen Käyſern 169
§. 19. Von dem heutigen Käyſerlichen Wappen 172
§. 20. Von denen Käyſerlichen Ritter-Orden 173
§. 21. Von dem Titul Ihro Käyſerl. Majeſtät Caroli VI. 174
§. 22. Von der Art und Beſchaffenheit Teutſchlandes 175
§. 23. Von der Inſul Rügen 176

Das XXV. Capitel.

Von dem Königreiche Böhmen, denen Marggrafſthümern Ober- und Nieder-Lauſitz, Hertzogthümern Ober- und Nieder-Schleſien, und dem Marggrafſthum Mähren.

§. 1. Von dem Königreiche Böhmen 177
§. 2. Von der Lauſitz, lat. Luſatia 180
§. 3. Das Hertzogthum Schleſien 182
§. 4. Das Marggrafſthum Mähren, lat. Marchionatus Moraviæ 184

Das XXVI. Capitel.

Von der Republique Schweitz, oder der Schweitzeriſchen Eydgenoſſenſchafft, deren Unterthanen und Bund-Genoſſen.

§. 1. Von der Schweitz ins gemein 185
§. 2. Von denen dreyzehen Eyd-Genoſſenſchafften, oder Cantons inſonderheit 186
§. 3. Von denen Unterthanen der XIII. Schweitzeriſchen Cantons, oder der Eyd-Genoſſenſchafft 189
§. 4. Von denen Bundes-Genoſſen der Schweitzeriſchen Cantonen 191
§. 5. Von der Stadt Baſel beſonders 192
§. 6. Von der Gelegenheit, Art, und Staat des Schweitzer-Landes 194

Das XXVII. Capitel.

Von dem alten Gallien ins gemein und inſonderheit, auch von dem heutigen Franckreich ins gemein und inſonderheit. Von der Haupt-Stadt Paris; von dem Königlichen Reſidenz-Schloſſe, Louvre genannt. Von unſerer Frauen Kirche. Von dem Rath-Hauſe zu Paris. Von dem Schloſſe Madrid. Von dem Schloſſe Verſailles. Von denen Königen in Franckreich. Von Ihrem Wappen, Ritter-Orden, Tituln, Libereyen. Von Ihren Begräbniſſen. Von der Art, Staat und Beſchaffenheit des Landes.

§. 1. Von dem alten Gallien ins gemein 195
§. 2. Von dem alten Gallien inſonderheit 196

§. 3. Von

§. 3. Von dem heutigen Franckreich ins gemein 202
§. 4. Von denen Nahmen derer Provinzen und General-Regierung des Königreichs Franckreich 203
§. 5. Von dem heutigen Franckreich ins beſondere, und zwar von der Picardie 204
§. 6. Von dem General-Gouvernement von Champagne und Brie 205
§. 7. Die Franche Comté oder Graffſchafft von Burgundien, oder Hoch-Burgond 206
§. 8. Das Hertzogthum Burgundien 207
§. 9. Das Gouvernement oder die Provinz Lion 208
§. 10. Von dem General-Gouvernement von Dauphine 209
§. 11. Von dem Gouvernement Provence 209
§. 12. Von dem General-Gouvernement von Languedoc 211
§. 13. Von dem General-Gouvernement Guienne 212
§. 14. Von dem General-Gonvernement Orleans 215
§. 15. Das Gouvernement Bretagne 217
§. 16. Das General-Gouvernement von Normandie 218
§. 17. Von dem General-Gouvernement Isle de France 220
§. 18. Von der Stadt Paris, der Haupt-Stadt des Königreichs Franckreich 222
§. 19. Von dem Königlichen Reſidenz-Schloß zu Paris, Le louvre genannt 224
§. 20. Von der Pariſiſchen Dom-Kirche, Notre-Dame, oder zu unſer Frauen genannt 225
§. 21. Von dem Rath-Hauſe zu Paris 227
§. 22. Von dem Schloß, Madrid genannt, in dem Bois (Wald) de Bologne bey Paris 228
§. 23. Von dem Schloſſe, Verſailles genannt 229
§. 24. Von denen Königen in Franckreich 231
I. Von der Meroveiſchen Linie ibid.
II. Von der Carolingiſchen Linie 234
III. Capetiſche Könige 236
IV. Von der Valeſiſchen Linie 237
V. Die Bourboniſche Könige 239
§. 25. Die Nahmen der Städte, ſo der König in Franckreich Ludovicus XIV. vermöge des Niemägiſchen Friedens von Anno 1678. und 1679. von denen Spaniſchen Niederlanden, und dem Reiche behalten 240
§. 26. Die Nahmen der Städte, welche der König in Franckreich Ludovicus XIV. vermöge des Niemägiſchen Friedens Anno 1678. wieder gegeben hat 245

§. 27. Von

§. 27. Von denen Oertern, welche der König in Franckreich An. 1697. in dem Ryßwiwickiſchen Frieden wieder abgetreten 245
§. 28. Was Franckreich in dem Frieden zu Utrecht Anno 1713. den 11. Aprilis abgetreten 251
§. 29. Von denen Oertern, ſo Franckreich Anno 1714. den 7. Sept. in dem Frieden zu Baden abgetreten 252
§. 30. Von dem Wappen des Königes in Franckreich 252
§. 31. Von denen Ritter-Orden des Königes in Franckreich 253
§. 32. Von dem Titul und der Liberey des Königes in Franckreich 255
§. 33. Von der Stadt Saint Denis, da der Könige in Franckreich ihre Begräbnüſſe, oder Grab-Stätte iſt 255
§. 34. Von dem Zuſtand, Art und Beſchaffenheit von Franckreich 256
§. 35. Von denen Inſuln Gareſey und Jarſey 258

Das XXVIII. Capitel.

Von denen Vereinigten oder Reformirten Niederlanden, und der Stadt Amſterdam.

§. 1. Von denen ſämmtlichen Niederlanden, oder ſiebenzehen Niederländiſchen Provincien ins gemein 259
§. 2. Von denen Vereinigten Provincien, ſo unter dem Nahmen Holland bekannt ſind, ins gemein 261
§. 3. Von denen Vereinigten Niederlanden, ſo unter dem Nahmen Holland bekannt ſind, ins beſondere 262
I. Das Hertzogthum, oder die Provinz Geldern ibid.
II. Die Grafſchafft Holland 264
III. Die Inſul Seeland 267
IV. Die Provinz Utrecht 268
V. Frießland, oder Weſt-Frießland 269
VI. Von Ober-Yßel, lat. Tranſiſalana 270
VII. Die Provintz oder Herrſchafft Gröningen 270

Das XXIX. Capitel.

Von denen Catholiſchen oder Oeſterreichiſchen Niederlanden, ſonſt die Spaniſche Niederlande genannt.

§. 1. Von denen Oeſterreichiſchen, ſonſt Spaniſchen Niederlanden ins gemein 271

§. 2. Von denen Oeſterreichiſchen, oder Catholiſchen Niederlanden inſonderheit 272
I. Von der Grafſchafft Artois ibid.
II. Die Grafſchafft Flandern 273
III. Die Grafſchafft Hennegau. 277. IV. Die Grafſchafft Namur 279
V. Das Hertzogthum Luxenburg 280. VI. Das Hertzogthum Limburg 281
VII. Das Spaniſche, jetzo Oeſterreichiſche Geldern 281. VIII. Das Hertzogthum Brabant. 282

Das XXX. Capitel.
Von dem Lande Lothringen.

§. 1. Von dem alten und neuen Lothringen ins gemein 286
§. 2. Von dem eigentlichen Hertzogthum Lothringen 287
§. 3. Das Hertzogthum Barr 290
§. 4. Von denen drey Biſchoffthümern Mez, Tull und Verdun, welche der Cron Franckreich gehören 291

Das XXXI. und letzte Capitel.
Von der Urankunfft der Burgundier. Von dem alten Königreiche Burgundien, unter dem Geſchlechte der Könige von Burgundien. Von dem Königreiche Burgundien unter dem erſten Geſchlechte der Könige von Franckreich. Von dem Königreiche Burgundien unter dem zweyten Geſchlechte der Könige von Franckreich; von dem Königreich Burgundien unter dem dritten Geſchlechte der Könige in Franckreich. Von der Franche Comte, oder Grafſchafft Burgundien und ihren Städten.

§. 1. Von der Urankunfft der Burgundier 291
§. 2. Von dem Königreiche Burgundien unter denen erſten Königen der alten Burgundionum 293
§. 3. Von dem Königreiche Burgundien unter dem erſten Geſchlechte oder Lini der Könige von Franckreich 294
§. 4. Von dem Königreiche Burgundien unter dem zweyten Geſchlechte der Könige von Franckreich 294

§. 5. Von Burgundien unter dem dritten Geſchlechte, der Könige in Franckreich 297
§. 6. Von der heutigen freyen Graffſchafft Burguud, oder Franche Comte 299
I. Die obere Landvogtey ꝛc. 299
II. Die mittlere Landvogtey, Gall. Baillage Dole, lat. præfectura Doliæ oder Beſuntina ibid.
III. Die Unter-Vogtey, oder die Vogtey Poligni 301

Das ſiebende Buch.

De Terra Antarctica, oder Von dem mittäglichen veſten Lande, ſonſt die Auſtraliſche, oder unter dem Süder-Pol gelegene Länder genannt.

Das I. Capitel.

Von denen Landſchafften des Auſtraliſchen oder Mittäglichen, oder unter dem Süder-Pol gelegenen Landes insgemein.

§. 1. Vorbericht des Auctoris. 303
§. 2. Von denen Landſchafften der Auſtraliſchen oder unter dem Süder-Pol befindlichen mittäglichen Gegenden abſonderlich 304

Das II. Capitel.

Von dem neuen Guinea; von dem Lande der Papons oder der Schwartzen, und der Küſte Carpentaria.

§. 1. Von dem neuen Guinea 305
§. 2. Von dem Land der Papous, oder der Schwartzen 306
§. 3. Von der Küſten Carpentaria 306

Das III. Capitel.

Von denen Inſuln Salomonis, der Landſchafft Quir und dem neuen Seelande.

§. 1. Von denen Inſulen Salomonis 306

§. 2. Von

§. 2. Von der Landſchafft Quir, lat. Terra dos quiros 307
§. 3. Von dem neuen Seelande 308

Das IV. Capitel.

Von denen Inſulen Horn, Cocos, der Verräther, Hondon oder Desventurada. Gonder, Grond, Waterland, Vliegen, Verrader, Gop de Hope-Horne &c.

§. 1. Von der Inſul Horn 308
§. 2. Von der Inſul Cocos 310
§. 3. Von der Inſul der Verräther ibid.
§. 4. Von einigen andern Inſuln 310

Das V. Capitel.

Von der Meer-Enge Magellan, dem Feuer-Lande, dem Lande der Staaten ꝛc.

§. 1. Von der Meer-Enge Magellan 311
§. 2. Von dem Feuer-Land, lat. Terra Ignium 312
§. 3. Von dem Lande der Staaten, und Mauritius von Naſſau 312
§. 4. Von denen Auſtraliſchen Ländern abſonderlich 314
§. 5. Von dem neuen Holland 315
§. 6. Von dem Lande Diemens 316
§. 7. Von Neu-Britannien, lat. Nova Britannia 316

Das achte Buch.

Von dem mitternächtigen America.

Das I. Capitel.

Von Entdeckung der ſo genannten Neuen Welt, oder vierdten Theil der Welt. Und dem Namen America, deſſen Gräntzen und Abtheilung der Americaniſchen Ländern ins gemein.

§. 1. Die Entdeckung von America, oder Weſt-Indien 317
§. 2. Von dem Nahmen America 320
§. 3. Von denen Gräntzen America 320
§. 4. Von der Abtheilung der Americaniſchen Länder ins gemein 321

Das II. Capitel.

Von dem mitternächtigen America und deſſen Ländern ins gemein, auch einigen Inſulen.

§. 1. Von denen Gräntzen, Gebürgen, Seen und vornehmſten Flüſſen des mitternächtigen Americæ 321
§. 2. Die Vornehmſte Länder und Inſulen in Nord-America 322

Das III. Capitel.

Von dem Lande Canada, und denen darinnen gelegenen Provinzien, der Beſchaffenheit des Landes, und der Gegend der Wilden, Huron und roquois.

§. 1. Von der groſſen Landſchafft Canada, oder Neu-Franckreich ins gemein 323
§. 2. Von Nova Britannia 324
§. 3. Von Nova Dania, Neu-Nord-Walles, und Neu Sud-Walles 324
§. 4. Von Eſtotiland, oder Terra Laborador und Cortereal 325
§. 5. Das eigendliche Land Canada 325
§. 6. Von Neu-Franckreich, lat. Nova Francia ibid.
§. 7. Von dem Lande Louiſiana 327
§. 8. Von dem Lande Acadia, oder Neu-Schottland 328
§. 9. Von Neu-Engelland, lat. Nova Anglia ibid.
§. 10. Von Neu-Yorck, ſonſt Neu-Holland, oder Novum Belgium genannt 329
§. 11. Von dem Lande Neu-Jerſey 330
§. 12. Von dem Lande Penſylvania, ſonſt Neu-Schweden genannt 330
§. 13. Von dem Marien-Lande 334
§. 14. Von der Beſchaffenheit des Landes Canada 335
§. 15. Von Beſchaffenheit der Landſchafft der Huron, Iroquois, und andern wilden Leuthen 337

Das IV. Capitel.

Von denen Inſuln Terra Nova, oder der neuen Erde; denen Azoriſchen Inſuln; der Stadt Agra, und denen Inſuln Bermudes.

§. 1. Von denen Inſuln Terra Neuve, oder der neuen Erde, lat. Terra Nova ins gemein 339
I. Die Inſul der neuen Erde, lat. Inſula Terra Nova 339

II. Von der Inſul Cap Breton, oder des Bretoniſchen Vorgebürgs 340
III. Von der Inſul S. Johannis ibid.
IV. Von der Inſul der Himmelfahrt 341
§. 2. Von denen Inſuln Acores 341
I. Die Namen dieſer Inſuln. ibid. II. Von der Stadt Agra ibid.
§. 3. Von denen Inſuln Bermudes 342

Das V. Capitel.

Von dem Jungfrauen-Lande, oder Virginia.

§. 1. Von denen Namen, Gräntzen, Flüſſen und Städtgen dieſes Landes 342
§. 2. Von Beſchaffenheit und Bewandnuß Virginiæ, oder dem Jungfrauen-Lande 344

Das VI. Capitel.

Von dem Lande Florida, auch deſſen Gegenden, Beſitzern und Beſchaffenheit deſſelbigen.

§. 1. Von dem Nahmen, Entdeckung und Eintheilung des Landes Florida 346
§. 2. Von denen Veſtungen und Colonien der Spanier in Florida ibid.
§. 3. Von dem Lande der Engelländer, Carolina auf Florida 347
§. 4. Von der Beſchaffenheit des Landes Florida 348

Das VII. Capitel.

Von denen Inſuln Lucayes genannt.

§. 1. Von denen Inſuln Lucayes ins gemein 349
§. 2. Von denen Inſuln Lucayes inſonderheit 350

Das VIII. Capitel.

Von Mexico, oder Neu-Spanien, deſſen Provinzien, Audientien, und des Landes Beſchaffenheit.

§. 1. Von Mexico, oder Neu-Spanien ins gemein 351
§. 2. Von der Audientia Mexico, und denen ſieben Provinzien 352
§. 3. Von der Audientia Guadalaiara 354
§. 4. Von der Audientia Guatimala 355
§. 5. Von der Beſchaffenheit des Landes Mexico oder Neu-Spaniens 356

Das IX. Capitel.

Von denen Antilliſchen Inſulen.

§. 1. Von denen Antilliſchen Inſuln ins gemein 357
§. 2. Von der Inſul Cuba, und deren groſſen Stadt Havana 358

I. Von der Inſul Cuba inſonderheit 358
II. Von der Stadt Havana 359
§. 3. Von der Inſul Jamaica 360
§. 4. Von Hiſpaniola, oder der Spaniſchen Inſul 361
§. 5. Von der Inſul des Heil. Johannis de Puerto Rico, oder reichen See-Havens 362

Das X. Capitel.

Von denen Caribiſchen Inſulen ins gemein.

§. 1. Von der Lage und denen Nahmen dieſer Inſuln 363
§. 2. Von denen Inſuln Barlovento, oder über dem Winde 364
I. Denen Frantzoſen gehörende Inſulen 364
II. Den Engelländern gehörige 366
III. Dem Könige von Dännemarck gehöret 367
IV. Den Holländern zuſtändige 367
V. Dem Hertzoge von Curland gehörige 368
§. 3. Von denen Inſulen Sottovento, oder unter dem Winde 368
§. 4. Von denen Zucker-Rohren und Zubereitung des Zuckers 369
§. 5. Von der Pflantze des Endigs und ſeiner Zubereitung 371
§. 6. Von dem Petun oder Tobacks-Kraut 372

Das XI. Capitel.

Von dem neuen Mexico, oder Halb-Inſul Californien, und der Beſchaffenheit des gantzen Landes.

§. 1. Von dem neuen Mexico 374
§. 2. Von der Halb-Inſul Californien, und denen kleinern Inſuln, welche ſie umgeben 375
§. 3. Von dem Zuſtande und Beſchaffenheit des neuen Mexico 375. 376

Das neundte Buch.

Von dem mittäglichen America.

Das I. Capitel.

Von dem mittäglichen America ins gemein.

§. 1. Von denen Nahmen derjenigen, von welchen die vornehmſte Entdeckung des mittäglichen Americæ geſchehen 377
§. 2. Von dem mittäglichen America ins beſondere 378

Das

Das II. Capitel.

Von dem Neu- oder güldenen Caſtilien, der Stadt Carthagene, und des Landes Beſchaffenheit.

§. 1. Von dem Neu- oder güldenen Caſtilien 378
§. 2. Von der Stadt Carthagene 380
§. 3. Von dem Zuſtande und Beſchaffenheit des Gold-Caſtiliens 381

Das III. Capitel.

Von dem Lande der Caribes, Guiane, wie auch Beſchaffenheit der Landſchafft von der Inſul Cajenne und der Ludwigs-Veſtung.

§. 1. Von dem Lande der Caribes und Guiane 383
§. 2. Von der Beſchaffenheit der Landſchafft Caribes und Guiane 384
§. 3. Von der Inſul Cajenne 386
§. 4. Von der Ludwigs-Veſtung in der Inſul Cajenne 387

Das IV. Capitel.

Von Braſilien, von der Stadt St. Salvador, und dem Zuſtand des gantzen Landes.

§. 1. Von Braſilien ins gemein, und deſſen XIV. Hauptmannſchafften 389
§. 2. Von der Stadt St. Salvador, als der Haupt-Stadt des gantzen Braſiliens 391
§. 3. Von der Beſchaffenheit der Landſchafft Braſilien 292

Das V. Capitel.

Von denen Landſchafften Rio de la Plata, oder welche rings herum und der Länge nach des Fluſſes Plata liegen, und von denen Ländern der Patagons oder Magellaniſchen Feldern.

§. 1. Von denen Landſchafften der Xareyes, Paraguey, oder Rio de la Plata, Tucumannia, und Terra Magellanica &c. 394
§. 2. Von Bewandnuß derer Landſchafften, welche um, und der Länge nach an dem Fluß Plata liegen, wie auch von denen Magellaniſchen Ländern 397

Das

Das VI. Capitel.

Von dem Königreiche Chili, und deſſen Beſchaffenheit.

§. 1. Von dem Königreiche Chili oder Chile 398
§. 2. Von der Bewandnuß und Beſchaffenheit des Königreichs Chili 401

Das VII. Capitel.

Von Peru; denen Städten Cuzo und Lima; dem Incas oder Käyſer in Peru. Von dem Berg Potoſi, und der Beſchaffenheit der gantzen Landſchafft.

§. 1. Von Peru, lat. Perua 403
§. 2. Von der Stadt Cuzo oder Cuzco inſonderheit 405
§. 3. Von der Stadt Lima, oder Los Reyes 406
§. 4. Von denen Incas oder Kayſern in Peru 408
§. 5. Von dem Berg Potoſi, und deſſen Silber-Adern 411
§. 6. Von der Beſchaffenheit des Königreichs Peru 412, 413

Das VIII. Capitel.

Von dem Königreiche der Amazoninnen, und dem Zuſtande und Beſchaffenheit der Landſchafft.

§. 1. Von dem Königreiche der Amazoninnen 414
§. 2. Von der Bewandnuß und Beſchaffenheit der Amazoninnen Landſchafft 416
§. 3. Von der Gegend des Königs in Portugall in dem Lande der Amazoninnen 417
§. 4. Von der Gegend der Holländer in dem Lande der Amazoninnen 417

ENDE

Des Haupt-Regiſters über den fünfften Theil von Europa.

Regiſter

Deren in dieſem fünfften Theile von Königreichen, Inſulen, Ländern, Städten und anderen merckwürdig enthaltenen Sachen.

Des ſechſten/ ſiebenden/ achten und neundten Buchs von

EUROPA.

A.

Aa, Fluß 155
Aach, Städtlein und Schloß 138
Fluß gleiches nahmens ibid.
Aachen, Reichs-Stadt 160
Aarburg, Städtlein und Schloß 187
Aath, Veſtung und Städtlein 277
Abbeville, Stadt 204
Neu-Aberdeen, Stadt 13
Alt-Aberdon, Stadt 13
Aberfrau, Schloß 29
Abernethi, Stadt 14
Abnoba, Gebürg 60
Aboy, Stadt 37
Abſtadt 163
Abtritts-Urſach Engellandes vom Pabſtthum 54. 55
Abus, Fluß 6
Acadia, Landſchafft 328
Acores, Inſuln 341
Acqs, Stadt 214
Ada, Fluß 100
Adersleben, Cloſter 78
Adorff, Städtlein 118
Ædmodæ, Inſul 6
Afien, Städtlein 76
S. Afra, Abtey 143
Agen, Stadt 213
Agenois, Landſchafft 213
Agher, Städtlein 37
Agre, Stadt 214
Agrim, Stadt 39
Ahus, Städtlein 155
Aichſtädt, Biſchoffthum 164
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Aigues Mortes, Stadt 212
Aire, veſte Stadt 273
Aix, Haupt-Stadt 210
Saar-Albe, Stadt 289
Schloß daſelbſt ibid.
Albion, Inſul 6

Beſchreibung derſelben ibid.
Albret, Ländlein 214
Kleine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Alby, Stadt 211
Alckmar, veſte Stadt 265
Alemannien 58
Alemanni, Völcker 58
Alen, Stadt 142
Ein Schloß gleiches Nahmens 84
Alençon, Stadt 219
Allendorff, Städtlein 146. und 147
Almeloo, Flecke 270
Aloſt, Grafſchafft 275
S. Alouize, Inſul 366
Alpen, Gebürg 185
Alſchleben, Städtlein 75
Schloß allda ibid.
Alſen, Inſul 65
Alsfeld, Stadt 147
Alt-Anhalt, Schloß 108
Altdorff 164. und 187
Altenberg 114
Altenburg, Haupt-Stadt 119
Schloß gleiches Nahmens 164
Alten-Kirchen, Flecken 160
Schloß daſelbſt ibid.
Altmühl, Flecken 165
Altona, Stadt 68
Alt-Oettingen 165
Altſtädt, Städtlein 120
Schloß allda ibid.
Altſtädten, Städtlein 189
Alt-Teutſchland 55
Beſchrieben ibid.
Altzey, Stadt und Ammt 154
Alvensleben, Schloß 76
Amance, Städtlein 290
S. Amand, veſtes Städtlein 276
Amazonie, Fluß 378. und 415
Der Amazoninen Königreich 414
Beſchrieben ibid.
Figur deſſelben ibid.
Beſchaffenheit des Landes 417
Amberg, Haupt-Stadt 165
Amboiſe, Königl. Schloß 215
Ambras, Schloß 133
Ameland, Inſul 269
Amelungsborn, Kloſter 87
America, und deſſen Erfindung 317. 318. 319. ꝛc.
Nahmen deſſelben 320
Gräntzen ibid.
Länder und Inſuln darinnen 322
Amersford, veſte Stadt 269
Amhoff, Stadt 165
Amiens, Haupt-Stadt 204
Groß-Amersleben, Kloſter 76
Amöneburg 147
Amont, Landvogtey 206
Amras, Schloß 133
Amron, Inſul 65
Amſterdam, Handelſtadt 264
Beſchreibung u. Figur derſelben ib.
Anclam, Stadt 61. und 94
Neu-Andaluſien, Landſchafft, beſchrieben 380
Andelfingen, Städtlein 186
Ein Schloß allda ibid.
Anderlecht, Flecken 285
Andernach, Stadt 153
Andes, Gebürge 399
Andlau, Stadt 145
S. Andreæ, Stadt 132
Ein Schloß ibid.
Andreas-Burg, Stadt 85
S. Andreas-Orden 53
S. Andrews, Stadt 14
Angermünde, Stadt 104
Angers, Stadt 216

Angleſey, Inſul 29
Angli, Völcker 57
Angou lesme, Stadt 217
Angoumois, Land 216
Angra, Stadt 341
Figur derſelben ibid.
Angrivarii, Völcker 58
Anguilla, Inſul 366
Angus, Grafſchafft 13
Anhalt, Fürſtenthum 106
Anhauſen, Kloſter 136
Anholt, Städtlein 263
Anhun, Städtlein 107
Anjou, Hertzogthum 216
Duc d' Anjou ibid.
Annaburg, Schloß 109
Stadt gleiches Nahmens 113
Annand, Stadt 15
Annandail, Landſchafft 15
Anſpach, Reſidenz-Stadt 162
Antendorff, Schloß 140
Antequera, Stadt 354
Antibes, Stadt und Haven 210
Schloß allda ibid.
Anticoſti, Inſul 341
Antigoa, Inſul 366
Antiliſche Inſulen 357
Antoing, Städtlein 278
Antrym, Grafſchafft 36
Antwerpen, veſte Stadt 284
Apantos, Fluß 415
Apenrade, Stadt und Haven 66
Aperwacque, Fluß 383
Apolda, Städtlein 123
Appen-Zell, Canton 188
Flecken gleiches Nahmens ibid.
Apt, Stadt 210
Aquada, See-Haven 305
Aquapulco, Stadt und See-Haven 382
Aquileja, Städtlein 133
S. Aranjuez, Stadt 355
Araſapha, veſte Stadt 330
Arau, Stadt 190
Arbiſola, Dorff 317
Arbois, Städtlein 302
Arbon, Stadt 189
Langen-Archen, Städtlein 138
Schloß daſelbſt ibid.
Arco, Schloß 134
Arcona, Stadt 96
Ardat, Stadt 38
Ardener, Wald 206
Ardres, veſte Stadt 204
Aremberg, Grafſchafft 154
Ein Schloß ibid.
Arensbeck, Städtlein 66
Arensberg, Stadt 156
Ein Schloß ibid.
Arequipa, Stadt 405
Argylle, Landſchafft 15
Arica, Stadt 405
Arlech, Inſul 26
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Arles, Haupt-Stadt 210
Armagh, Reſidenz-Stadt 37
Armagnac, Ländlein 214
Armalauſi, Völcker 58
Armans, Herrſchafft 149
Armentieres, Städtlein 276
Armorica, Landſchafft 218
Armuyden, Stadt 268
Haven daſelbſt ibid.
Arneburg, Flecke 103
Arnhauſen, Städtlein 98
Arnheim, Stadt 61
Veſte Stadt gl. Nahmens 263
Arnsburg, Ammt 126
Arnshaug, Ammt 118
Ein Schloß ibid.

Arnſtadt, Städtlein 125
Rare Mühle allda. ibid.
Arnſtein, Ammt 106
Arnwalde, Stadt 102
Arolſen, Schloß 150
Arras, Haupt-Stadt 272
Arren, Inſul 17
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Arroë, Inſel 65
Arſchot, Städtlein 284
Artern, Städtlein 106
Artois, Grafſchafft 272
Arundel, Städtlein 24
S. Aſaph, Stadt 27
Aſchaffenburg, Stadt 152
Schloß daſelbſt ibid.
Aſchersleben, Stadt 78
Aſpermont, Grafſchafft 160
Aſſenheim Städtlein 149
Aſſint, Landſchafft 12
Atabalipa, wer? 408. 409
Athol, Landſchafft 13
Atlone, Stadt 39
Ein Schloß ibid.
Aval, Landvogtey 206
Avalon, Städtlein 207
Avanshagen, Stadt 159
Ein Schloß ibid.
Aude, Fluß 211
Audientiæ, was es bedeute? 351
Audientia Guadalajara 354
Guatimala 355
Auersberg, Schloß 133
Abtey gleiches Nahmens 143. und 147
d'Aves, Inſuln 369
Avesnes, veſte Stadt 278
Augsburg, veſte Stadt 141
Augſt, Dorff 188
Ein Paß ibid.
S. Auguſtin, Stadt 341
Ein Haven ibid.
Figur deſſelben ibid.
Auguſtusburg, Fürſtl. Schloß 114. und 125
Avignon, Haupt-Stadt 210
Aulach, Ammt 121
Auma, Stadt 118
Aumale, Stadt 219
Avoult, Städtlein 289
Aurach, Städtlein 135
Hohen-Aurach, Veſtung ibid.
Auranches, Stadt 219
Aurati equites 52
Aurich, Stadt 157
Schloß dabey ibid.
Auſſig, Städtlein 179
Auſtraliſche Länder 314
Beſchrieben und eingetheilet ibid.
Auronois, Ländlein 207
Autun, Stadt 207
Auvergne, Land 208
Aux, Stadt 214
Auxerre, Stadt 207
Auxerrois, kleine Landſchafft 207
Auxois, Landſchafft ibid.
Auxonne, Veſtung 207
Axel, Veſtung 277
Ayr, Stadt 15
Haven dabey ibid.
Aymanſchdorff, Ammt 121

B.

Baar, Hertzogthum 290
Landſchafft gleiches Nahmens 137
Babenhauſen, Flecken 139
Ein Schloß ibid.
Bacherach, Stadt und Ammt 154
Vom Bade, Ritter-Orden 51
Baden, Marggrafſchafft 136. 139

Eine

Eine Stadt gleiches Nahmens 130
Badenbeinheim 136
Badenochia, Landſchafft 14
Badenweiler, Herrſchafft 137
Bahama, Inſul 350
Bahnen, Städtlein 97
Baillage, unterſchiedliche Ländergen 287
Baind, Abtey 143
Bala, Stadt 26
Balacleigh, Haupt-Stadt 40
Balatimore, Haven 38
Ballenſtädt, Städtlein 108
Die Balley Thüringen 128
Bamberg, Stadt 164
Banf, Stadt 13
Bangor, Stadt 27
Bar Sur Seine, Stadt 207
Barbada, Inſul 366
Barbados, Inſul ibid.
Barbanſon, Fürſtenthum 277
Ein Schloß ibid.
S. Barbara, Orth 354
Barbarens, Stadt 214
Barbeſieux, Städtlein 213
Barby, Graffſchafft 105
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 105
Bardenick, Ammt 81
Bardeſey, Inſul 27
Barenberg, Städtlein 159
Bärenburg, Haupt-Stadt 108
Ein Berg-Schloß ibid.
Barendorp, Barendorff, Stadt 159
Ein Schloß ibid.
Bargamy, Schloß 15
Bargfeld, Ammt 81
Bariquizem, Fluß 379
Barleduc, Haupt-Stadt 290
Barlovento, Inſul 364
Barmſtädt, Flecke 69
Ein Schloß ibid.
Barth, Schloß 95
S. Bartholomæi, Inſul 365
Stadt gleiches Nahmens 355
Baruth, Herrſchafft 110
Eine Stadt ibid.
Barth, Städtlein 182
Ein Schloß ibid.
Baſel, Canton 188
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Beſchrieben und Figur 192. und 193
La Baſſée, Städtlein 276
Baſtogne, Städtlein 280
Bathe, Stadt 23
Battenberg, Ammt 150
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Bavay, veſtes Städtlein 278
Bauge, Städtlein 208
Baulne, Stadt 299
Bautzen, Stadt 180
Bayeux, Stadt 219
Bäyern, Chur-Fürſtenthum 165
Bäyeriſcher Crayß ibid.
Bayonne, Stadt 213
Bazadois, 214
Bazas, Stadt 214
Beana, Stadt 207
Bearn, Fürſtenthum 214
Beaucavie, Städtlein 212
Beaujeu, Stadt 208
Le Beauviolois, Landſchafft 208
Beaumont, Graffſchafft 277
Stadt gleiches Nahmens 219
Beaune les Normes, Städtlein 299
Beaunes, Inſul 218
Beauſe, Ländlein 215
Beauvais, Stadt 220

Bedbur, Herrſchafft u. Städtlein 157
Bedford, Grafſchafft 22
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Beerwolde, Städtlein 98
Beffort, Städtlein, Grafſchafft 144
Berg-Schloß ibid.
Begräbnuß des Eulenſpiegels 80
Beichlingen, Grafſchafft 121
Beilſtein, Herrſchafft 153
Ein Schloß 148
Beinheim, Städtlein 152
Belac, Stadt 209
Belgard, Ammt 98
Ein Schloß ibid.
Belgern, Städtlein 110
Beliz, Ammt 101
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Bellay, Stadt 208
Bellegarde, Städtlein 207
Belle Isle 218
Belzig, Städtlein 110
Benfeld, Stadt 151
Benickenſtein, Flecke 127
Ammt zugleich ibid.
Benleburg, Schloß 150
Benſchein, Städtlein 152
Bentheim, Grafſchafft 159
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
Beraun, Städtlein 179. und 180
Bercheria, Grafſchafft 22
Berckſtädt, Ammt 93
Bergdorff, Städtlein 68. 70
Berge 76
Bergen, Stadt 61
Bergen, Kloſter 76
Bergen ob Zoom, Veſtung 285
Bergen, Hertzogthum 157
Bergſtraſſe 152
Berka, Städtlein und Ammt 122. und 123
Berlin, Haupt-Stadt 99
Beſchrieben ibid.
Neu-Berlin, Städtlein 102
Bermejo, Fluß 395
Bermuda, Stadt 344
Bermudes, Inſul 342
Bern, Schweitz Canton 186
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 187
Bernau, Städtlein 101
Berncaſtel 153
Berneucken Städtlein 102
Bernſtadt, Reſidenz-Stadt 184
Bernſtädtlein, Flecke 181
Bernſtein, Städtlein 102
Ein Schloß ibid.
Bernwalde, Städtlein 101
Berri, Landſchafft 215
Berriedale, Stadt 12
Bertenſtein 167
S. Bertrand, Stadt 214
Berwick, veſte Stadt 14. 19
Beſançon, Haupt-Stadt 207
Beſchrieben, Figur 300
Beskau, Städtlein 101
Betau, Landſchafft 262
Bethune, veſte Stadt 273
Bevergen, Stadt 155
Ein Schloß ibid.
Bevern, Schloß 87
Beuthen, Fürſtenthum 183
Städtlein ibid.
Bewmaris, Haupt-Stadt 29
Beyersberg, Schloß 131
Beyerland, Inſul 267
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Beyersdorff, Schloß 161
Beyreuth, Marckgrafſchafft 161
Reſidenz-

Reſidenz-Stadt und Schloß ibid.
Beziers, Städtlein 211
Bieber, Thier 336
Bieberach, Fleck. u. Schloß 140. u. 142
Bibra, Städtlein 122
Bidaſche, Städtlein 213
Ein Schloß ibid.
Bidenkaß, Ammt 147
Stadt ibid.
Biegen, Ammt 101
Biel, Stadt und Landſchafft 191
Bierfliet, Veſtung 277
Bierſtein, Ammt 149
Reſidenz-Schloß ibid.
Bieſenthal, Stadt und Ammt 101
Bielfeld, Stadt 61
Billefeld, Stadt 158
Bilwerder, Inſul 70
Binche, Städtlein 277
Bingen, Städtlein 152
Ein Schloß ibid.
Binßdorff, Städtlein 138
Birckenfeld, Fürſtenthum 145
Neu-Biſcaja, Land 354
Biſchoffs-Werth, Städtlein 112
Biſchoffs-Zell, Stadt 189
Biſchweiler, Städtlein 145
Biſterfeld, Schloß 159
Biſtow, Städtlein 73
Bitſch, Grafſchafft und Schloß 148
Veſtung gleiches Nahmens 289
Bitterfeld, Ammt und Stadt 116
Biversháuſen, Dorff 81
Blaiſois, Landſchafft 215
Blanckenau, Flecken 156
Ein Schloß ibid.
Blanckenberg, Stadt 274
Schloß und Haven ibid.
Blanckenburg, Ammt 126
Städtl. und Schloß gl. Nahm. 157
Blanckenburg, Graffſchafft 88
Haupt-Stadt gl. Nahmens ibid.
Blanckenfeld, Luſt-Schloß 100
Blanckenhayn, Städtlein und Schloß, Herrſchafftliche Cantzeley 128
Blanckenheim, Herrſchafft 121
Blanckenſtein, Ammt 147
La Blanco, Inſul 369
Blaſſenburg, veſte Stadt 161
Blaubeur, Städlein 136
Blauen Hoſenbandes-Ritter-Orden 48
Blaumont, Städtlein 290
Blavet, Stadt und Haven 218
Bleaugies, veſte Stadt 278
Bleicheroda, Städtlein 127
Bleikede, Schloß 81
Blerancourt, Schloß 205
Block, Landſchafft 92
Blockziel, Caſtel 270
Blois, Stadt 215
Bloniberg, Stadt und Schloß 159
Kloſter daſelbſt ibid.
Blumenau, Ammt und Schloß 84
Blumenthal, Schloß 92
Bobenhauſen, Städtlein 148
Bobersberg, Städtlein 103
Bockelheim, Stadt 90. Ein Schloß ib.
Böcke, Schloß 94
Bodenſtein, Städtlein 164
Bodenwerder, Städtlein 85
Bodenwick, Ammt 81
Bodungen, Flecken und Schloß 125
Groſſen-Bodungen, Ammt 128
Ein Schloß ibid.
Boëswaller, Stadt 61
Boczenburg, Städtlein 104
Bogoſgicht, Stadt 13
Böhmen, Königr. 177. beſchrieb. 178
Böhmer-Wald 60
Böhmiſch-Brod, Stadt 179

Boizenburg Städtlein 73
Ein Schloß ibid.
Bolchen, Stadt 289
Bolsward, Städtlein 269
Bommel, veste Stadt 263
Bonaire, Insul 369
Bonaires, Stadt 396
Bondrut, Stadt 151
Residenz gleiches Nahmens 192
Bonn, veste Stadt 153
Bonner-Schantz 271
Bonventen, Flecke 146
Bopfingen, Städtlein 142
Borchfeld 92
Borcklo, Schloß 263
Borg, Städtlein 68
Borckem, Stadt 155
Bormio, Graffschafft 191
Born, Städtlein und Ammt 113
Bornheim, Lust-Schloß 99
Bornholm, Fleck 67
Bornstädt, Schloß und Ammt 106
Boston, Haupt-Stadt 329
Bouchain, vestes Städtlein 278
Bouillon, Hertzogthum 155
Stadt und Schloß ibid.
Bovines, Flecke 276
Boulogne, Stad und Haven 204. und 214
Bourbon Lancy, Stadt 207
Bourbonnois, Land 208
Bourdeaux, Haupt-Stadt 212
Bourranger-Fort, Schloß 271
Borberg, Ammt 154
Bowershaven, Stadt und Haven 268
Boxtehude, Stadt 61. 91
Bozen, Stadt 133
Braband, Hertzogthum 282
Brachipult, Vorgeburg 27
Braçon, Schloß 207
Braid Alban, Land 14
Braine le Comte, Städtlein 277
Brandeburg, Stadt 100
Marck Brandeburg 98
Sammt deren Provintzien beschrieben 99. 100. ꝛc.
Brandeiß, Schloß 179
Brasilien, Landschafft 389
Eintheilung derselben 390
Beschaffenheit des Landes 392
Braunfelß, Flecke 149
Ein Schloß ibid.
Braunsberg, Stadt 61
Braunschweig, Hertzogthum 85
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 86
Braunschweigische Classe 61
Brechin, Stadt 13
Brechnock, Stadt 26
Breda, veste Stadt 285
Breeck, Schantz 269
Bregenz, Herrschafft und Stadt 134. 138
Veste Stadt und Schloß gleiches Nahmens 138
Bremen, Hertzogthum 61. 90
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 92
Beschrieben ibid.
Bremer-Verd, vest Schloß 91
Breitenbach, Ammt 123
Stadt gleiches Nahmens 125
Breiteneck, Herrschafft 166
Brembach, Ammt 123
Bremgarten, Stadt 189
Brene, Städtlein 116
Brenfort, Städtlein 24
Brennen-Berg 134
Brennende Vulcanen 400

Brenz 136
Breslau, Fürſtenthum 183
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Breſow, Städtlein 104
La Breſſe, Ländlein 208
Breſt, Haupt-Stadt 325
Item eine veſte Stadt gleiches Nahmens 217
Bretagne, Landſchafft 217
Bretevil, Städtlein 205
Bretigny, Städtlein 215
Cap-Breton, Inſul 340
Bretſch, Städtlein 110
Ein Schloß ibid.
Bretten, Städtlein 154
Ein Schloß ibid.
Brettin, Städtlein 109
Brevoux, Stadt. 208
Breyhan, Getränckе 84
Brianſon, Stadt 290
Bridain, was? 10
Brie Gouvernement 205
La Brie, Landſchafft 206
Briog, Fürſtenthum 183
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Briennois, Ländlein 208
S. Brieux, Stadt 218
Haven allda ibid.
Briezen, Städtlein 101
Treuen-Brizen, Stadt 100
Brigantes, Völcker 7
Brinn, veſte Stadt 184
Ein Schloß ibid.
Briſach, veſte Stadt 144
Alt-Briſach, Stadt 134
Neu-Briſach, Veſtung 145
Brisgau, Landſchafft 144
Briſtol, veſte Stadt 21
Britannia prima 7
Secunda ibid.
Britanniſche Inſulen 5. 6
Ritter-Orden 48
Beſchrieben ibid.
Zuſtand deſſelben 53
Könige allda 40
Jetzt regierenden Königes Figur 47
Neu-Britannien 316
Nova Britannia, Land 324
Brixen, Biſchoffthum 134
Brockenberg 60
Bronchorſt, Städtlein 263
Brouage Landſchafft 217
Veſte Stadt gleiches Nahmens ibid.
Brück, Stadt 178
Bruel, Städtlein 73
Item eine Stadt gleiches Nahmens 153
Bruns-Büttel, Städtlein 70
Brüſſel, Haupt-Stadt 282
Figur und Beſchreibung 283
Buch, Flecke 103
Buchau, Graffſchafft 12
Abtey gleiches Nahmens 143
Buchhorn, Städtlein 142
Buckenheim, Stadt 289
Buckow, Städtlein 101
Budliz, Städtlein 98
Ein Schloß ibid.
Budweiß, veſte Stadt 179
Buckenburg 159
Büdingen, Graffſchafft 149
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Bühſel 136
Bugey, Ländlein 208
Bulach, Städtlein 186
Bunnebüttel, Flecken 81

Buntzel, Stadt 179. 183
Buren, Stadt und Herrſchafft 156
Städtlein und Schloß 265
Burg- oder Borg, Schloß 119
Stadt gleichen Nahmens 77
Burgau, Marggrafſchafft 134. und 338
Burgdorff, Schloß 81. und 187
Bürgel, Stadt 120. 133
Ein Schloß ibid.
Burghauſen, Stadt 165
Ein Schloß ibid.
Burgmünden, Ammt 147
Burgwedel, Ammt 81
Burgundien 292
Weitläufftig beſchrieben 293. ꝛc.
Burgundien, Hertzogthum 207
Grafſchafft 299
Burgundiones, Völcker 57
Der Burgundiſche Creyß 161
Burii, Völcker 58
Burſcheid, Abtey 156
Burſfeld, Kloſter 85
Buſſen, Grafſchafft 140
Ein Schloß ibid.
Buſchweiler, Stadt 145
Butow, Herrſchafft 98
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Buttelſtadt, Städtlein 123
Buttſtadt, Stadt 123
Butzbach, Stadt, Ammt 147. 149
Ein Schloß ibid.
Buzow, Stadt 73

C.

Cabandi, Völcker 57
Cabeſterre 363
Cacmana, Thal
Cadland, Inſul 177
Caën, Stadt 219
Caërmardan, Grafſchafft 26
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Caërnarvan, Grafſchafft 27
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Cahors, Stadt 213
Cajenne, Fluß 383
Cairnes, Stadt 12
Calais, Stadt 216
Item veſte Stadt und Haven 204
Calbe, Schloß 76
Caledonii, Völcker 6. 11
Calenberg, Fürſtenthum 83
Beſchrieben ibid.
Ein Schloß und Ammt gleiches Nahmens 84
Californien, Inſul 374
Beſchrieben 375
Calmine, Fortreſſe 281
Calow, Stadt 181. 135
Calvorden, Schloß 87
Cambray, Stadt 278
Cambridge, Luſt-Schloß 22
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Camburg, Städtlein 120
Camenz, Stadt 181
Camin, Fürſtenthum 97
Fes Camp, Stadt 219
Campanabaſtla, Stadt 355
Campen, Stadt 61
Veſtung gleiches Nahmens 270
Camplain, Veſtung 326
Camſuara, Fluß 415
Canada, Fluß 313
Landſchafft gleiches Nahmens ibid.
Beſchrieben 335
Canala, Provinz 404
Canbria, Fürſtenthum 25

Canſtadt, Städtlein 135
Cantabrigia 329
Cantæ, Völcker 6
Cantarbury, Stadt 25
Cantons, der Schweitz 136. und 137
Cantyr, Halb-Inſul 15
Cap de Nord, Gebürg 383
Capelndorff, Ammt 123
Capo de Creux 212
Cappel 66
Caravoya, Landſchafft 405
Carbanes, Völcker 57
Carcaſſone, Städtlein 211
Cardiffe, Städtlein 26
Cardigan, Grafſchafft 26
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Caresbrock, Schloß 28
Anmerckungen hiebey ibid.
Caribana, Fluß 415
Caribaner, Völcker 367
Caribes, was? 363
Landſchafft gleiches Nahmens 383
Figur derſelben ibid.
Beſchrieben 385
Caribiſche Inſuln 363
Erfindung derſelben ibid.
Beſchrieben 364
Carlingfort, Stadt 37
Haven daſelbſt ibid.
Carls-Bad, Städtlein 180
Carls-Stadt, Stadt 347
Ein Haven ibid.
Carl-Stein, veſte Stadt 180
Ein Schloß ibid.
Carnovencæ, Völcker 6
Carolina, Landſchafft 347
Fort-Caroline 347
Carpentaria, Küſte 306
Carthagene, Landſchafft 379
See-Haven gleiches Nahmens 381
Eine Stadt 380
Figur ibid.
Carthago, Haupt-Stadt 355
Cashel, Stadt 38
Caſimirsburg, ein Ammt 98
Ein Schloß ibid.
Caſiterides, Inſul. 6. 8
Caſſel oder Mont-Caſſel, Städtlein 276
Caſſel, Haupt- und Reſidenz-Stadt 146
Caſſuben, Hertzogthum 97
Caſtel, Grafſ. Reſidenz-Stadt 163
Neu-Caſtle, Stadt 19. 334
Ein Haven ibid.
Neu-Caſtilien 378
Gold-Caſtilien ibid.
Beſchaffenheit derſelben 381
Caſtres, Städtlein 211
Caſtro, Stadt 402
Catalaunici Campi 205
Catharinenberg, Stadt 213
Cavan, Grafſchafft 37
Cauca, Fluß 379
Cauchi, Völcker 57
Cawyo, Fluß 383
Catzenelnbogen, Grafſchafft 146
Celitus, Fluß 6
Cere, Veſtung 211
Ein Haven ibid.
Chacaras, wer? 406
Chaligny, Städtlein 290
Chalon, Stadt 207
Chalonnois, Ober-Ammt 207
Chalons, Stadt 205
Chalos, Völcker 57

Cham, Stadt 165
Chamavi V. 58
Chambort, Königl. Schloß 215
Champagne 205
Chanonry, Stadt 12
Charcas, Provinz 405
Charente, Fluß 213
Charlemont, Veſtung 279
Charlesroy, veſt Städtlein 279
Charlesville, veſte Stadt 206
Charlieu, Flecke 208
Charlottenburg, Luſt-Schloß 99
Charoles, Stadt 208
Charolois, Grafſchafft 208
Chartres, Stadt 215
Chaſſuarii, Völcker 58
Chaſteau Salins, Schloß 290
Neu-Chaſtel, Ammt 145
Ein Schloß ibid.
Chaſtillon, Ländlein 221
Chateu Thierry, Schloß 206
Chateau en Cambreſy 278
Chateauneuf, Stadt 208
Chatillon, Stadt 207
Chattam, Stadt 25
Ein See-Haven ibid.
Chatti, Völcker 57
Chaurzim, Stadt 179
Chemberg, Stifft 141
Chemniz, Fluß 113
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Cherbourg, Stadt 219
Ein See-Haven ibid.
Cheruſci, Völcker 57
Cheſter, Grafſchafft 20
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Chiachiapoias, Landſchafft 404
Chiamatan, Landſchafft 354
Chiapa, Provinz 355
Chichelter, Haupt-Stadt 24
Chili, Königreich 398
Beſchaffenheit deſſelben 402
Chilve, Stadt 402
Chimo, Thal 405
Chimry, Fürſtenthum 277
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Chiny, Grafſchafft 280
Ein Städtlein gleiches Nahmens ib.
Chloger, Flecke 39
Chlumniz, Schloß 179
Chreichow 154
Chriſt-Coech, Abtey 40
Chriſtiana, Städtlein 334
Chriſtian Preiß, Veſtung 65
Chriſtian-Stadt 185
Veſtung gleiches Nahmens 158
Chriſtophorus Columbus 317
Herkommen und rühmliche Thaten ibid.
Graffen-Stand deſſelben ibid.
Chrudim, Stadt 179
Chur-Crayß-Sachſen 109
Chur-Fürſt, woher der Nahme 63
Zahl derſelben ibid.
Wer ſie ſeyen 64
Deroſelben Reichs-Aempter ibid.
Dem Churländiſchen Hertzog zuſtehende Inſulen 368
Cilley 131
Cimbri, Völcker 57
Cinalva, Landſchafft 354
Cinq-ports, was? 25
Circknitzer-See 133
Citeaux, Abtey 207
Cividad-Real de Chiapa, eine Haupt-Stadt 355
Clagenfurt, Haupt-Stadt 132
Clamorgan, Grafſchafft 26

Clare, Graffſchafft 39
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Clarence, Städtlein 22
S. Claude, Städtlein 301
Clavenne, Graffſchafft 191
Clauß-Thal, Stadt 83
Clermont, Stadt 208
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 291
Cleve, Hertzogthum 156
Haupt-Stadt ibid.
Clidesdal, Landſchafft 15
Clogher, Stadt 37
Clonefort, Stadt 39
Cloney, Stadt 37
Cloze, Ammt 81
Clugny, Städtlein 208
Cluny, Abtey ibid.
Coburg, Hertzogthum 162
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
Cochabamba, Thal 405
Cocos-Inſuln 310
Coësfeld, Städtlein 155
Coësveld, Stadt 61
Coëverden, veſte Stadt 270
Colberg, veſte Stadt 97. 61
Ein See-Haven ibid.
Lax-Fang daſelbſt ibid.
Colcheſter, Stadt 24
Ein See-Haven ibid.
Coldiz, Städtlein und Ammt 113
Ein Schloß ibid.
Colin, Städtlein 97
Collas, Landſchafft 405
Cöllen, Reichs-Stadt 153
Ertz-Stifft 160
Cölniſche Claſſe 61
Collioure, veſte Stadt 212
Colmar, Reichs-Stadt 144
Colrane, Graffſchafft 36
Ein Schloß ibid.
Comana, Landſchafft 380
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Cominges, Graffſchafft 214
Commercy, Städtlein 290
Compeche, Stadt 354
Compiegne, Stadt 220
Ein Schloß ibid.
Compoſtella, Stadt 355
Conde, Vorgebürg 378
Condet, veſte Stadt 278
Condom, Städtlein 214
Condomois, Ländlein 214
Conflens, Luſt-Schloß 220
Connacia, Provinz 39
Conner, Stadt 36
Cönnern, Städlein 75
Conſerrans, Ländlein 214
Conſtanz, veſte Stadt 138
Conty, Flecke 204
Conventre, Biſchoffthum 21
Corbach, Stadt 150
Corbeil, Stadt 221
Corck, veſte Stadt 38
Ein See-Haven ibid.
Cörlin, Städtlein 98
Ein Schloß ibid.
Cornabii, Völcker 6
Corneli-Münſter, Abtey 156
Cornwald, Landſchafft 32
Cortereal, Landſchafft 325
Corvey, Abtey 156
Corupa, Fluß 415
Cöslin, Städtlein 98
Ein Schloß ibid.
Coſſex, Provinz 24
Coſtniz, Stadt 134
Ein Schloß ibid.

Cöstritz, Residenz 119
Cosvvick, Ammt 113
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
Cotbus, Ammt 103
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
Cotbussische Cräyß 103
Courtenay, Städtlein 221
Courtray, veste Stadt 274
Coussy, Städtlein 221
Coutance, Stadt 219
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 207
Crain, Hertzogthum 133
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Crainburg, Stadt 133
Cräyse im Römischen Reiche 62
Anzahl derselben ibid.
Creones, Völcker 6
Crepy, Stadt 221
Cresly, Flecke 205
Crevecoeur, Stadt 266
Crevel, Städtlein 157
Creutzburg, Städtlein Ammt 123. und 146
Ein Schloß ibid.
Creutzenach, Ammt 154
Stadt gleiches Nahmens ibid.
H. Creutzes, Haupt-Stadt 396
Crichingen, Herrschafft 149
Crisbald, Berg 185
Criviz, Städtlein 75
Cromartii, Stadt 12
Ein See-Haven ibid.
Cronach, Stadt 161. 164
Crossen, Fürstenthum 184
Stadt u. Schloß gl. Nahmens ib.
Crossen, Hertzogthum 103
Item eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Crum, Flecke 17
Cuba, Insul 358
Figur derselben ibid.
Culemburg, Städtlein 263
Ein Schloß ibid.
Culiacan, Landschafft 354
Culm, Stadt 61
Culmbach, Stadt 161
Cullen, Stadt 13
Cuna, Schloß 181
Curaray, Fluß 415
Curazzona, Insul 369
Curoro, Schloß 383
Cusco, Landschafft 404
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Cistrin, Haupt-Stadt 102
Ein Schloß ibid.
Cuzco, Residenz-Stadt 405
Cyriaxburg 121
Czackenthurn, Vestung 131
Czaslau, Stadt 179

D.

Dachstein, Stadt 151
Dachstuhl, Graffschafft 149
Daffel, Städtlein 83
Dähnen zustehende Insulen 367
Dähnholm, Insul 95
Dalem, vestes Städtlein 281
Dalesgiff, Stadt 344
Dam, Ammt 102
Dame, Stadt 111
Ein Städtlein gleiches Nahmens 77
Ein Schloß 111

Damm, Stadt 271
Eine Veſtung 274
Ein Paß gleiches Nahmens 94
Dammgarthen, Stadt 95
Ein Schloß ibid.
Damni, Völcker 7
Damremii 290
Damvillers, Städtlein 280
Danckenburg, Städtlein 159
Nova Dania, &c. 324
Danneburg, Grafſchafft 81
Stadt und Schloß gleiches Nahmens 82
Dantzig Stadt 61
Dantziger Claſſe ibid.
Darby, Grafſchafft, Stadt 19
Dargun, Städtlein 75
Darmſtadt, Stadt 147
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
Darney, Städtlein 290
Dars, Inſul 96
S. David, Stadt 26
Dauphine, Land 209
Deber, Fluß 181
Delawara, Caſtel 330
Delden, Flecke 270
Delfft, Handels-Stadt 266
Delffts-Haven ibid.
Delfft-Ziel, Schloß 271
Ein See-Haven ibid.
Delitſch, Stadt 116
Ein Schloß ibid.
Delmenhorſt, Grafſchafft 158
Demmin, Städtlein 94
Denain, Abtey 278
Denbigh, Grafſchafft 26
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Dendermonde, veſt Städtlein 275
Dendre, Fluß ibid.
S. Denis, Abtey 220
Beſchrieben 225
Figur derſelben ibid.
Derenburg 79
Dermſter, wer? 229
Dernburg, Cloſter 90
Derpt, Stadt 61
Desmound, Grafſchafft 38
Deſſavv, Stadt 107
Detmold, Stadt 158
Ein Schloß ibid.
Deventer, Stadt 65
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 270
Deule, Fluß 275
Devonia, Land 22
Devonshire, Landſchafft 25
Deutſch-Brodt Städtlein 197
Deynſe, Städtlein 274
Didot, Caſtel 26
Diedenborn, Ammt 127
Diedenhofen, veſte Stadt 280
Diemens, Landſchafft 316
Diepenheim, Städtlein 270
Diepholt, Grafſchafft 159
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
Dieppe, Stadt 219
Ein See-Haven ibid.
Dierdorff, Stadt 160
Ein Schloß ibid.
Dieſenhofen, Stadt 189
Dieſt, Städtlein 284
Dietrichſtein, Schloß 132
Dieuſe, Städtlein 288
Diey, Städtlein 290
Dietz, Grafſchafft 148
Stadt und Schloß ibid.
Dijon, Landvogtey 207

Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Dillenburg, Residenz-Stadt 148
Ein Schloß ibid.
Dillingen, Stadt 142
Dimmeringen, Herrschafft 149
Dinan, Grafschafft 218
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Dinant, Stättlein 155
Dingelfingen, Städtlein 165
Dingelstadt, Städtlein 121
Dingvvel, Stadt 12
Ein See-Haven ibid.
Ditmarsen, Hertzogthum 70
Dirmuden, veste Stadt 274
Doberan, Städtlein 73
Dobbertin, Städtlein 72
Dobrilug, Stadt und Ammt 182
Ein Schloß ibid.
Dockum, veste Stadt 269
Doëblen, Städtlein 113
Doësburg, Stadt 263
Dömiz, veste Stadt 72
Dövern, Ammt 91
Dol, Stadt 218
Dole, Stadt 206
Item eine Stadt gleiches Nahmens 299
Dollart, See 157
Dombes, Fürstenthum 208
Dominica, Insul 366
Dommitsch, Stadt 110
Ein Schloß ibid.
Domna, Insul 6
Don, Fluß 13
Donau, Fluß 59
Donauwerth, veste Stadt 142
Doneschingen, Städtlein 138
Donhausen, Grafschafft 140
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Dorat, Stadt 209
Dorchester, Landschafft 22
Grafschafft 23
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Dornberg, Ammt 147
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Dornburg, ein Schloß 107
Item ein Städtlein und Schloß gleiches Nahmens 123
Dornick, veste Stadt 275
Dornock, veste Stadt 12
Dorsten Städtlein 153
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 156
Ein Schloß ibid.
Dort oder
Dortrecht, veste Handelstadt 266
Dortmund Reichs-Stadt 160
Item eine Stadt gleiches Nahmens 61
Dotekum, Städtlein 263
Douay, veste Stadt 276
Douer, Städtlein 25
Ein Haven ibid.
Dourdan, Stadt 221
Dourlans, Stadt 205
Dowart, Schloß 17
Downs, Städtlein 25
Ein Haven ibid.
Draburg, Stadt 132
Dracheim, Herrschafft 98
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 98
Dramburg, Städtlein 101
Dreckförde, Stadt 156
Drente 270
Dreßden, Haupt-Stadt 111

Dreux, Stadt 221
Drewko, Städtlein 182
Dreyleben, Ammt 76
Drieſen, Städtlein 102
Dringenburg, Städtlein 156
Drochdaga, Haven 37
Drömmeling, Waldung 81
Droſſen, Städtlein 102
Druſenheim, Stadt 145
Dublin, Graffſchafft 37
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 40
Beſchrieben ibid.
Duckſtein, ein Getränckе 87
Duderſtadt 121
Düben, ein Schloß 109
Düdinghauſen, Städtlein 150
Duglos, ein Schloß 14
Duisburg, veſte Stadt 156
Item eine Stadt gleiches Nahmens 61
Dulmen, Städtlein 155
Dublain, Stadt 14
Dumfreis, Stadt 15
Dunbarre, Stadt 15
Dunbar, eine Stadt 14
Ein Haven ibid.
Dunbegan, Flecke 17
Dünckelſpiel, Stadt 142
Dunckeld, Stadt 13
Dunckerain, Stadt 38
Dundée, Stadt 13
Dunganon, Schloß 37
Dungsby, Stadt 12
Dünkirchen 276
Dunow, Stadt 24
Dunſtanſag, Stadt 15
Durango, Haupt-Stadt 354
Duren, Stadt 157
Durhan, Graffſchafft 19
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Durlach, Stadt 137
Ein Schloß ibid.
Düſſeldorff, Stadt 157
Reſidenz-Schloß ibid.
Dutlingen, Städtlein 136
Dure, Dorff 70
Duveland, Inſul 268
Duyts, Städtlein 155
Dyle, Fluß 283
Dyler, Schantz 271

E.

Ebeleben, Ammt, Flecken 126
Ein Schloß ibid.
Ebersbach, ein Platz 113
Ebersdorff, Reſidenz 119. und 130
Eberſtein, Graffſchafft 140
Städtlein gleiches Nahmens 136
Ein Schloß 140
Neuſtadt-Eberswalde, Stadt 101
Ebsdorff, Flecke 81
Ebudæ, Inſul 6
Eckardsberg, Städtlein 122
Eckern, Dorff 285
Eckhauſen, Schloß 150
Eckernforde, Stadt 66
Ein See-Haven ibid.
Edimbourg, Haupt-Stadt 14
Beſchrieben ibid.
Efferdingen, Städtlein 130
Zwey Schlöſſer ibid.
Egeln, Städtlein 77
Eger, Fluß 177
Eggenberg, Schloß 134
Ein Paß ibid.
Egliſau, Städtlein 186

Egmond, Flecke 265
Ein Schloß ibid.
Ehenheim, Stadt 145
Ehingen, Stadt 138
Ehrenberg 108
Ein Schloß 134
Item ein Paß ibid.
Ehrenstein, Ammt 126
Ein Schloß ibid.
Ehrenbreitstein, Vestung 153
Eichsfeld, Landschafft 121
Beschrieben ibid.
Eiffel 154
Eimbeck, Stadt 82
Eimbecke, Stadt 61
Einville, Städtlein 290
Einzelberg, Gebürg 124
Eisenach, Haupt-Stadt 123
Eisenberg, Städtlein und Schloß 120
Item ein Schloß, gleiches Nahmens 150
Eiserne Schnippe, Schloß 103
Eißfeld, Städtlein 165
Ein Schloß ibid.
Eißleben, Stadt 106
Elb, Fluß 59
Elbe, Fluß 177
Elbenau, Ammt 77
Elbingen, Stadt 61
Elbingeroda, Städtlein 83
Elburg, Stadt 61. und 263
Eldagsen, Städtlein 85
Eldena, Stadt 72
Elempenow, Schloß 94
Elingen, Ammt 125
Ein Schloß ibid.
Elingenau, Stadt 189
Elinshorn, Fluß 69
Ellingen, Städtlein 165
Ellrich, Städtlein 127
Elnbogen, Stadt 18
Elphen, Stadt 39
Elsaß, Landgrafschafft 144
Ober- und Unter-Elsaß ibid.
Beschrieben 144
Elsaß-Zabern, Städtlein 145
Elster, Städtlein 109
Item ein Fluß ibid.
Ein Städtlein gleiches Nahmens 181
Elsterberg, Städtlein 118
Elsterwerd, Städtlein 110
Elwangen, veste Stadt 142
Hoch-Stifft ibid.
Ely, Stadt 22
Embden, Handelstadt 157
Embrum, Stadt 209
Emelii, Stadt 38
S. Emeran, Abtey, 167
Emmerich, Stadt 61. und 156
Empfängnuß, Stadt 401
Ems, Dorff 148
Hohen-Ems, Grafschafft 140
Ein Schloß ibid.
Unter-Ems, Städtlein 140
Emser-Baad 148
Enchuse, Städtlein 265
Ein See-Haven ibid.
West-Ende, Fleck 274
Endigs Pflantzung 371
Zubereitung deßelben ibid.
Endorff, Ammt 106
Engelland, Königreich 28. und 19
Nahmens Ursprung 10
Könige daselbst 40. und 41
Ritter-Orden 48
Wapen der Könige ibid.

Beschrie-

Beſchrieben 40. und 41
Engellandes Abfall vom Pabſtthum 54. und 55.
Deſſen wichtige und hoch-andringende Urſachen ibid.
Neu-Engelland 328
Engelland zuſtehende Inſuln 366
Engels-Berg 183
Engern, Flecke 158
Enghien, Städtlein 277
Ens, Stadt 130
Fluß gleiches Nahmens ibid.
Enſchede, Städtlein 270
Enſelberg 60
Enſisheim, Stadt 144
Ein Schloß ibid.
Epidii, Völcker 6
Eppenheim, Stadt 154
Epſtein, Herrſchafft 147
Equites aurati 52
Neue-Erd 339
Erdeborn, Ammt 105
Erff, Fluß 153
Erffurd, Haupt-Stadt 120
Erich, Städtlein 126
Erichsburg, Schloß 83
Erckelens, Städlein 157
Erlang, Stadt 161
Ein Schloß ibid.
Ermbleben, Schloß 78
Ernus, See 37
Erpach, Graffſchafft 163
Ein Schloß ibid.
Ertemburg 80
Ertzgebürgiſche-Crayß 113
Eſchenbach, Städtlein 165
Eſchingen, Stadt 138
Eſchwege, Städtlein 146
Eſel, Ammt 81
Eskdal, Landſchafft 15
Eslingen, veſte Stadt 142
Eſpernon, Städtlein 215
Eſpinal, Stadt 290
Eſſen, Abtey 156
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Eſſex, Landſchafft 24
Eſtapo, Städtlein 354
Eſtarrac, Land 214
Eſtienne, Stadt 209
Eſtival, Städtlein 290
Eſtotiland, Landſchafft 325
La Eſtrella, See-Haven 307
Etlingen, Dorff 136
Ettersburg, Jagt-Hauß 122
Evangelienberg 108
Eüdones, Völcker 57
Eulenburg, Stadt 110
Eulenſpiegels Begräbnuß 80
Geburts-Stadt 87
Eunigham, Landſchafft 15
Evreux, Stadt 219
Euſtatia, Inſul 367
Eutin, veſtes Schloß 67
Exceſter, Haupt-Stadt 23
Exilles, Veſtung 209

F.

Fahrlande, Luſt-Schloß 99
Faim, Schloß 291
Falckenau, Städtlein 180
Falckenburg veſt Städtlein 281
Stadt gleiches Nahmens 102
Ein Schloß ibid.
Falckenhagen, Städtlein 104
Falckenſtein 78
Eine Graffſchafft gl. Nahmens 149

Ein Schloß ibid.
Falmouth, ein See-Haven 23
Veſtung ibid.
Farnroda 123
Favones, Völcker 56
Santa Fé, Haupt-Stadt 355
Fährbellin, Städtlein 100
Ein Ammt ibid.
Feldburg, Schloß 74
Feldkirchen, Stadt 132
Grafſchafft gleiches Nahmens 138
Femern, Inſul 66 und 68
Feneſtrelles, veſtes Dorff 209
Fenni, Völcker 57
La Fere, Stadt 205
Ein Schloß ibid.
Fes-Camp, Stadt 219
Feuerland 312
Feurs, Stadt 209
Fichtelberg 60
Fiffers, Flecken 148
Filmergen, Stadt 189
Finſtringen, Herrſchafft 149
Städtlein und Schloß ibid.
Firæſi, Völcker 57
Flandern, Grafſchafft 273
Flavia Cæſarienſis 7
La Fleche, Stadt 216
Fleckenſtein, Herrſchafft 145. und 149
Ein Schloß ibid.
Flensburg, veſte Stadt 65
Flery, Abtey 279
Ein Dorff gleiches Nahmens ibid.
Flint, Stadt 27
Ein Caſtel ibid.
Fliſſingen, Stadt 267
Ein See-Haven ibid.
Florida, Landſchafft 346
Beſchaffenheit und Figur derſelben 346. und 348
S. Flour, Stadt 208
Foix, Grafſchafft 211
Eine Stadt ibid.
Folckeſton, Stadt 25
Fontaineblau, Schloß 220
Fonteine l'Eveque, Städtlein 277
Fora, Inſul 65
Forchheim, veſte Stadt 164
Foreſt, Provinz 209
Forfor, Stadt 13
Forſt, Städtlein 182
Forſteck, Caſtel 186
Forſtenau, Stadt 155
Ein Schloß ibid.
Fort-Knoche, Veſtung 274
Fort Louis, Veſtung 145
Fort S. Peter 347
Fort-Philippe 274
Fort-Richelieu, Veſtung 326
Fort S. Thereſe 326
Fracmont, Berg 187
Franche Comte 206. und 293
Franchimont, Städtlein 155
Franci, Völcker 57
Nova Francia 324
Franckenau, Ammt 147
Franckenberg, Städtlein 114. und 147
Franckenhauſen, Stadt 126
Ein Schloß ibid.
Franckenſtein, Städtlein 183
Franckenthal, Stadt 154
Franckfurt am Mäyn, Reichs-Stadt 151. 164. und 172
Franckfurt an der Oder 101
Franckfurth in Neu-Schweden 333
Fränckiſcher-Crayß 161

Franck-

Franckreich, Königreich 201
Beſchaffenheit deſſelben 256
Franecker, Städtlein 269
Frantzburg, Schloß 96
Frantzhagen, Städtlein 80
Fraſerburg, Stadt 12
Frauen-Brießnitz 120
Frauenburg, Schloß 136
Freckleben, Flecke 108
Fredenberg, Städtlein 156
Freinwalde, Städtlein 97
Ammt ibid.
Frejuls, Stadt und Haven 210
Frendahr, Schloß 12
Fresne, Städtlein 292
Freudenberg, Herrſchafft 159
Ein Schloß ibid.
Eine Stadt gleiches Nahmens 163
Freudenſtadt, Städtlein 135
Freyberg, eine alte Stadt 113
Freyburg, Ammt und Städtlein 122
Ein Schloß ibid.
Freyburg, Veſtung 134. 144
Freyenburg, Flecke 104
Freyenwalden, Städtlein 101
Freyhagen, Städtlein 150
Freyſingen, Biſchoffthum 167
Reſidenz-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Fridau, Stadt 131
Friedberg, Grafſchafft 140
Ein Schloß ibid.
Reichs-Stadt gleiches Nahmens 150. und 151
Item ein Städtlein 165
Friedburg, Ammt 105
Friedeberg, Städtlein 102
Friedewalt, Ammt 146
Friedingen, Städtlein 138
Friedland, Städtlein 74
Item ein Städtlein 179
Ein ander Städtlein gleiches Nahmens 182
Friedlingen, Dorff 137
Ein Schloß ibid.
Friedrichsburg 97
Friedrichs-Stadt 66
Friedrichsthal, Luſt-Pallaſt 100
Friedrichs-Walde, Ammt 97
Friedrichswerth, Schloß 124
Friedriquenberg, Fürſtlich Luſt-Schloß 107
Frieſach, Stadt 132 und 166
Ein Schloß ibid.
Frießland 269
Oſt-Frießland, Fürſtenthum 157
Frieſack, Städtlein 100
Friſii, Völcker 58
Frizlar, Stadt 147
Frondorff, Schloß 128
Frotenac, Veſtung 326
Froſe, Städtlein 76
Von Fuggar, Gräffliches Gebiethe und Bezirck 139
Fulda, Fluß 146
Fulda, Fürſtl. Abtey 151
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Fünſterwald, Städtlein 182
Furnes, Städtlein 274
Fürſtenau, Schloß 163
Fürſtenberg, Städtlein 150
Ein Schloß gleiches Nahmens 87
Fürſtenberg, Grafſchafft 137
Eine Stadt ibid.
und ein Schloß 137
Fürſtenſtein, Huldigungs-Platz 152

Fürſtenwalde, Ammt 101
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Fyfe, Grafſchafft 14

G.

Gadebuſch, Stadt 71
Ein Schloß ibid.
Gahna, Herrſchafft und Städtlein 110
Ein Schloß ibid.
Galibis, Völcker 384
S. Gallen, Stadt 192
Fürſtl. Abtey ibid.
Gallet, Fürſtenthum 9 und 10
Gallien, das Alte 195 und 196
Das heutige 202
Galloway, Grafſchafft 39
Veſte Stadt gleiches Nahmens ibid.
Gandersheim, Schloß 87
Gap, Stadt 209
Gardeleben, Stadt 103
Garding, Städtlein 66
Garneley, Inſul 258
Beſchrieben und Figur ibid.
Garonne, Fluß 203
Garz, Paß 94
Ein Schloß ibid.
Gaſcogne, Landſchafft 214
Gaſconien, beſchrieben 212 und 213
Gaſter, Landſchafft 190
Gattersleben, Ammt 78
Gaure, Grafſchafft 214
Gebeſe, Flecke 121
Geburth Chriſti, Veſtung 361
Gebweiler, Städtlein 151
Gegenbach, Städtlein 142
Gehofen 106
Gehren, ſchönes Schloß 125
Gehülffenberg, Capel 121
Geildorff, Städtlein 141
Ein Schloß ibid.
Geißlingen, Städtlein 141
Geißmar, Städtlein 146
Geldern, Hertzogthum 281
Eintheilung deſſelben 262 und 263
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 282
Gehlnhauſen, Reichs-Stadt 150
Gemblours, Städtlein 284
Gemünd, Stadt 131
Gemünda, Städtlein 147
Saar-Gemünd, Städtlein 289
Schwäbiſch-Gemünd, Städtl. 142
Genappe, Städtlein 284
Genff, veſte Stadt 192
Gengenbach, Abtey 143
Gent, Haupt-Stadt 274
Gentilly, Städtlein 221
Johann Georgenſtadt 114
S. Georgii, Abtey 143
Gera, Stadt 119
Gerau, Städtlein 147
Gergear, Städtlein 215
S. Germain, Königlich Schloß 220
Germanien, Landſchafft 56. und 58
Germanton, Stadt 333
Germersheim, Ammt 154
und Städtlein ibid.
Gernroda, Fluß 108
Geroldseck, Herrſchafft 141
Ein Schloß ibid.

Gerolſtein, Stadt 154
Ein Schloß ibid.
Gerroda, Cloſter 121
Gerſau, Stadt 190
Gerſtberg, Städtlein 275
Gerſtungen, Städtlein und Ammt 123
Ein Schloß ibid.
Gertrudenberg, Schloß 266
Gex, Vogtey 208
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
S. Ghilian, Städtlein 277
Gibbelhauſen, Flecke 121
Giebichenſtein, Schloß 75
Giengen, Stadt 142
Gieſſen, Stadt 147
Ein Schloß ibid.
Giffhorn, Stadt 81
Ein Schloß ibid.
Gimont, Stadt 214
Giſperleben, Ammt 121
Givet, Veſtung 279
Gladebach, Städtlein 157
Glaris, Schweitzeriſcher Canton, Flecke 188
Glascow, Stadt 15
Glauſa, Herrſchafft 114
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Glaz, Graffſchafft 180
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Gleichen, Ammt und Flecken 128
Ein Schloß ibid.
Item ein Bergſchloß gl. Nahm. 146
Gloceſter, Graffſchafft 21
Hauptſtadt gl. Nahmens ibid.
Glogau, Stadt 184
Glückburg, Stadt 65
Ein Schloß ibid.
Glückſtadt, Stadt 68
Ein Schloß ibid.
Gnojen, Städtlein 73
S. Goar, Städtlein 146
Berg-Veſtung ibid.
Goarshauſen, Städtlein 147
Goch, Städtlein 157
Gödern, Herrſchafft 150
Städtlein gleiches Nahmens 127
Göritz, Städtlein 102
Görlitz, Stadt 180
Görtz, Graffſchafft 133
Haupt-Stadt gleiches Nahm. ibid.
Goës, veſte Stadt 268
Der Götter Zahl, Inſul 307
Göttingen, Stadt 61
Veſte Stadt gleiches Nahmens 85
Gohen, was? 92
Goldberg, Städtlein 72
Item Stadt gl. Nahmens 183
Goldtraum, Städtlein 181
Golnock, Stadt 61
Golz, Ammt 100
Ein Schloß ibid.
Gommern, Ammt 77
Gondrecour, Städtlein 291
Goor, Flecke 270
Gorcum, Stadt 266
Goree, Inſul 267
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Goſeck, Schloß 122
Goslar, Reichs-Stadt 89
Goslas, Stadt 61
Gotha, Hauptſtadt 124
Gothini, Völcker 58
Gottaw, Ammt 77
Gottorp, veſtes Schloß 66
Goude, Stadt 267
Gowree, Landſchafft 13
Grabenau, Ammt 147
Grabow, Stadt 72. ein Schloß ibid.
Gradiſca, Graffſchafft 133
Stadt gleiches Nahmens ibid.

Gräffen-

Gräffenthal, Städtlein 125
Item Städtlein gleiches Nahmens 120
ibid.
Ein Schloß 146
Grävenstein, Ammt ibid.
Ein Städtlein 131
Grätz, Haupt-Stadt
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 119
ibid.
Zwey Schlösser 131
Windisch-Grätz, Stadt 146
Grafenstein, Ammt ibid.
Ein Städtlein 104
Grabzow, Ammt ibid.
Ein Städtlein 213
Grammont, Stadt 14
Grampan, Berg 366
Granada, Insul 190
Gransе, Stadt ibid.
Ein Schloß 101
Gransoë 191
Graubünder 285
Gräve, veste Stadt 266
Grävenhage, herrlicher Orth ibid.
Beschrieben 266
Graveland, Städtlein
Item eine Stadt gleiches Nahmens 25
ibid.
Ein See-Haven 206
Gray, Haupt-Stadt
Item eine Stadt gleiches Nahmens 299
Greiffenberg, Schloß 183
und 145
Greiffenhagen, Städtlein 97
Greiffensee, Städtlein 186
Ein Schloß ibid.
Greiffenstein, Ammt 121
Ein Schloß ibid.
Item ein Flecke und Schloß gleiches Nahmens 149
Gren, Stadt 214
Grenade, Königreich 380
Grenoble, Haupt-Stadt 209
Grevelingen, veste Stadt 276
Grevenstein, Städtlein 156
Greussen, Städtlein 125
Greysingen, Städtlein 138
Grifstädt 121
Grimm, Stadt 113
Grimma, Städtlein 96
Ein Schloß ibid.
Grimniz, Schloß 101
Gripswalde, Stadt 61
und 95
Grissa, Abtey 183
Groden, Dorff 70
Groll, vestes Städtlein 265
Gronau, Schloß 89
Gronde, Ammt 85
Ein Schloß ibid.
Gröningen, Provinz 270
und 271
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 61
Ein Schloß 78
Gronsfeld, Grafschafft 160
Grönwick, Lust-Schloß 25
Gropzig, Schloß 108
Grossen Aschleben, Flecke 108
Grossen Bodungen, Ammt und Flecke 128
ibid.
Ein Schloß 112
Grossen Hayn, Städtlein 128
Grossen Nahhausen, Ammt 97
Groß-Stepiniz, Ammt 189
Grotkau, Fürstenthum ibid.
Eine Stadt gleiches Nahmens

Grubenhagen, Fürſtenthum 82
Ein Schloß ibid.
Gruna, veſtes Hauß 110
Grünberg, Städtlein 147
Grunde, Stadt 88
Grüneberg, Stadt 184
Ein Städtlein gleiches Nahmens 102
Grünhayn, Fürſtl. Schloß 114
Grüningen, Herrſchafft und Stadt 186
Ein Schloß ibid.
Guadalajara, Haupt-Stadt 354
Eine Provinz gleiches Nahmens ibid.
Die Audientia derſelben 354
Guadaloupe, Inſul 365
Guanahani, Inſul 350
Figur derſelben ibid.
Guaranies, Völcker 396
Guatimala, Provinz 351
Die Audientia derſelben 355
Guben, Stadt 181
Gueret, Stadt 209
Guiane, Landſchafft 383
Figur derſelben ibid.
Beſchrieben 384
Guienne, Landſchafft 212
Guinea Nova, Landſchafft 305
Guines, Städtlein 204
Guiſe, Stadt 204
Ein Schloß ibid.
Güldene Taffel 80
Guldenfingen, Stadt 166
Ein Schloß ibid.
Gülzow, Ammt 97
Ein Schloß ibid.
Gundelfingen, Herrſchafft 137
Guntersberg, Städtlein 109
Güntzberg, Grafſchafft 136
Ein Schloß ibid.
Gurck, Stadt 152
Güſten, Städtlein 108
Güſtrow, Stadt 27
Ein Schloß ibid.
Gutenberg, Ammt 146
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Guthæ, Völcker 57
Guthmanshauſen Ammt 128
Guttenzell, Abtey 148
Gutzkau, Grafſchafft 94
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Gythones, Völcker 57

H.

Haag, herrlicher Ort 266
Beſchrieben ibid.
Habsburg, alt Schloß 187
Hachenberg, Stadt 160
Ein Schloß ibid.
Hadamar, Stadt 148
Ein Schloß ibid.
Hadeler, Landſchafft 91
Ein Flecke ibid.
Hadeln, Landſchafft 80
Hädersleben, Stadt 65
Ein Schloß ibid.
Hadmersleben, Städtlein 76
Hagenau, Reichs-Stadt 144. 145
Hagenberg, Ammt 159
Hagenow, Städtlein 73
Haingen, Städtlein 137
Halbe, Schloß 182
Halberſtadt, Fürſtenthum 77
Hauptſtadt gleiches Nahmens ibid.

Haldensleben, Stadt und Kloſter 76
Alt- und Neu-Haldensleben ibid.
Hall, Stadt 133
Hall im Hennegau, Städtlein 277
Halle in Sachſen, Stadt 75
Hall in Schwaben, Stadt 142
Hallermund, Schloß 85
Hallerſpring, Städtlein 84
Hallingen, Stadt 137
Halten, Stadt 166
Ham, Stadt 61
Hamburg, Stadt 61
Beſchrieben 64
Hamelburg, Städtlein 151
Hameln, Stadt 61
Veſte Stadt gleiches Nahmens 84
Hamilton, Schloß 15
Hamme, Stadt 158
Hamtoncourt, Schloß 24
Han, Stadt 205
Hanau, Graffſchafft 147
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Hannover, Stadt 61
Hannover, Fürſtenthum 83
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 84
Hanſee-Städte, welche? 60
Anzahl derſelben 61
Happenheim, Städtlein 152
Hardenberg, Schloß 83
Hardewick, Stadt 61
Item ein veſtes Städtlein 263
Hardeyſen, Städtlein 85
Hardfort, Graffſchafft 22
Stadt gleiches Nahmens 24
Hardisleben, Ammt 123
Harlem, Stadt 265
Harlingen, veſte Stadt 269
Ein See-Haven ibid
Harray, Halb-Inſul 17
Harſtall, Städtlein 156
Hartenberg, Reſidenz-Schloß 148
Hartenſtein, Herrſchafft 115
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Harwick, Stadt 24
Ein See-Haven ibid.
Hartzburg 87
Höhle daſelbſt ibid.
Hartzgeroda, Städtlein 108
Ein Schloß ibid.
Hartzwald 60
Haſe, Fluß 155
Haſel, Fluß 88. 89
Haſelfeld, Städtlein 89
Haßfort, Städtlein 164
Haßleben, Flecke 126
Hasloch, Städtlein 138
Haſſelt, Städtlein 155
Haſtings, Stadt 24
Ein See-Haven ibid.
Havana, Stadt 259
Figur derſelben ibid.
Havel, Fluß 100
Hapelberg, Stadt 104
Hauenſtein 136
Havre de Grace, Stadt 218
Hauſen, Herrſchafft 137
Hayn, Ammt 137
Städtlein gleiches Nahmens 149
Hayrich, Gebürg 60
Hatzfeld, Graffſchafft 150
Stadt und Schloß ibid.
Hebrides, Inſul 17
Hebudes, Inſul 7. und 8.
Hechingen, Stadt 137
Ein Schloß ibid.
Hedersleben, Ammt 105
Heer-

Heerlperg, Reſidenz 119
Heggenbach, Abtey 143
Heida, Städtlein 70
Heidelberg, Stadt 154
Reſidenz-Schloß ibid.
Heidenheim, Herrſchafft 136
Eine Stadt ibid.
Heidersheim, Stadt 151
Heigerloch, Stadt 137
Heilbrunn, veſte Stadt 142
Heilgeland, Inſul 66
Heilgenberg, Grafſchafft 137
Ein Schloß ibid.
Heiligenhaven, Städtlein 68
Heiligenſtadt, Ammt 121
Heilßbrunn 162
Heimburg, Schloß 89
Helbra, Ammt 106
Heldburg, Städtlein 162
Ein Schloß ibid.
Heldrungen, Städtlein 108
Ein Schloß ibid.
Helffenſtein, Grafſchafft 141
Ein Stamm-Hauß gleiches Nahmens ibid.
Helffta, Ammt 106
Helmershauſen, Ammt 146
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Hellenſtein, Schloß 136
Helmſtadt, Städtlein 87
Helmſtorff, Ammt 105
Helſtädt, Stadt 24
Helvoot-Sluys, Haven 265
Henbach 136
Henneberg, Fürſtenthum 161
Hennegau, Grafſchafft 277
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Heptarchie 9
Herborn, Stadt 148
Herfort, Grafſchafft 21
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Herico, Königreich 309
Heringen, Ammt 126
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Hermanſtein, Veſtung 153
Hermiones, Völcker 57
L'Hermitage, Schloß 15
Hermunduri, Völcker 57 und 58
Herrenhauſen, Luſt-Schloß 84
Herrenſtadt, Städtlein 184
Herßbrugg 164
Heruli, Völcker 57
Hervorden, Städtlein 158
Abtey gleiches Nahmens 156
Item eine Stadt 61
Hertzberg, Städtlein 109
Ein Städtlein gleiches Nahmens 83
Ein Schloß ibid.
Hertzogenbuſch, veſte Stadt 285
Hesdin, veſt Städtlein 273
Hesfeld, Ammt 147
Heſſem, Schloß 87
Heſſen, Landgrafſchafft 146
Eintheilung derſelben ibid.
Heſſen-Homburg, Stadt 146
Heſſenſtein, Ammt 147
Heſſiſch-Gebürg 60
Hettſtädt, Städtlein 106
Heunſelberg 124
Heußberg, Städtlein 157
Heußden, Stadt 266
Heußdorff, Ammt 120
Heyleſem, Dorff 284
Hibernia, Inſul 6. und 8.
Hide, was? 10

Hildburghauſen, Städtlein 162
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
Hildesheim, Biſchoffthum 89
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Auch eine kleine Stadt 61
Himmelpfort, Schloß 91
Himmelrick, Schloß 158
Himmelsthür, Schloß 89
Hindelopen, Städtlein 269
Hipodes, Völcker 56
Hirſchberg, Städtlein 183
Hirſchfeld Stadt und Stifft 146
Fürſtenthum gleiches Nahmens ibid.
Ein Flecken Hirſchfeld 182
Hiſpaniola, Inſul 361
Hitlerſchantz, Veſtung 69
Hitzacker, Ammt 82
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Hradiſch, Städtlein 184 und 185
Hochberg, Grafſchafft 137
Ein Schloß gleiches Nahmens 138
Hochländer 13. 14
Höchſt, Städtlein 152
Höchſtadt, Städtlein und Ammt 139
Hoff, Stadt 118
Ein Schloß ibid.
La Hogue, Stadt 219
Ein See-Haven ibid.
Hohenberg, Herrſchafft 134
Hohenbrücke 109
Hohenlohe, Grafſchafft 163
Hohen-Solms, Städtlein 149
Ein Schloß ibid.
Hohenſtauffen, Schloß 136
Hohenſtein, Grafſchafft 79. und 112
Hohentwiel, Veſtung 136
Hohenwaldern, Ammt 137
Ein Schloß ibid.
Hohen-Zollern, Fürſtenthum 137
Berg-Schloß und Reſidenz ibid.
Hohnſtein, Grafſchafft 127
Ammt ibid.
Städtlein und Berg-Schloß 128
Hoitzilipoctili, Abgott 357
Eigur deſſelben ibid.
Holland, Provinz 261
Grafſchafft Holland 264
Beſchrieben ibid.
Holland zuſtehende Inſulen 367
Neu-Holland 315. und 329
Hellingſtädt, ein Paß 66
Hollſtein-Gottorp, Hertzogthum 65
Holſtein, Hertzogthum 66
Holſten, Städtlein 157
Holtzfeld, Ammt 147
Holtz-Kreyſe 75
Beſchrieben ibid.
Holtzmünden, Stadt 88
Holtzzelle 105
Homagua, Fluß 415
Homberg, Ammt 147
Item ein Städtlein und Ammt 157
Homburg, Schloß 87
Ein Ammt gleiches Nahmens 147
Homburg an der Höhe ibid.
Item eine Veſtung Homburg 147
Hondenborg, Stadt 156
Honduras, Landſchafft 355
Honfleur, Stadt 219
Ein See-Hafen ibid.
Honslardige, Schloß 266
Horb, Städtlein 138
Horburg, Schloß 144
Horeſtæ, Völcker 7

Horn, Stadt 159
Ein Schloß ibid.
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 265
Ein See-Haven ibid.
Horn, Inſul 308. und 309
Ein See-Haven ibid.
Auch eine Grafſchafft 155
Hornberg, Städtlein 136
Ein Schloß ibid.
Hornburg, Städtlein 91
Ein Schloß gleiches Nahmens 78
Horſtmann, Städtlein 155
Ein Schloß ibid.
Hörter, Stadt 156
Hoya, Grafſchafft 152
Städtlein und Schloß ibid.
Hoyerswerda, Städtlein 181
Ein Schloß ibid.
S. Hubert 155
Hull, veſte Stadt 19
St. Hülpe, Flecke 159
Hulſt, Veſtung 277
Hum, Stadt 14
Hundington, Grafſchafft 21
Hundsrück 152
Beſchrieben ibid.
Hungen, Stadt 149
Ein Schloß ibid.
Hünningen, Veſtung 144
Hunte, Fluß 158
Huriapata, Fluß 379
Huron, Völcker 337
Hurſt, Veſtung 22
Huſum, Stadt 66
Ein Schloß ibid.
Huy, Stadt 155
Hyth, Stadt 25
Ein See-Haven ibid.

I.

Jablunca, Veſtung 182
Jacob Maire, wer? 312
Jacobs Hagen, Flecke 97
Jägerndorff, Fürſtenthum 183
Stadt und Schloß gleiches Nahmens ibid.
S. Jago, Stadt 354
Item eine Stadt 400
S. Jago de Guatimala, Haupt-Stadt 355
Jamaica, Inſul 360
S. James, ein Pallaſt 32
Jamez, Städtlein 291
Jaromiz, Städtlein 180
Jaruma, Baum 350
Jauer, Fürſtenthum 183
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Iburg, Stadt 155
Ein Schloß ibid.
Ica, Thal 405
Ichtershauſen, Flecke 124
Ein Schloß ibid.
Idſtein, Stadt 148
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
S. Jean du Lu, Stadt 213
Ein See-Haven ibid.
S. Jean de Pieport, Städtlein 213
Jeehgall, Inſul 17
Beſchrieben ibid.
Jedbruch, Stadt 15
Jena, Stadt 123
Ein Schloß ibid.
Jerichauiſcher Cräyß 77
Beſchrieben ibid.
Jerichow, Flecke 77
Jerſey, Inſul 258
Beſchrieben und Figur ibid.
Neu-Jerſey, Land 330

Oſt-Jerſey ibid.
Weſt-Jerſey 330
Jesniz, Städtlein 108
Jeſſen, Städtlein 109
Jeves, Herrſchafft 107
Städtlein und Schloß 158
Iglau, Städtlein 184
Ilanz, Haupt-Stadt 191
Ile, Inſul 17
Iler-Tiſſen, Flecke 140
Reſidenz-Schloß ibid.
Ilfeld, Flecke 127
Illenois, Völcker 327
Illmenau, Stadt 123
Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ilmenau, Fluß 81
Ilſenburg, Schloß 79
Ilſt, Stadt 269
Immenſtadt 140
Incas, Käyſer 408
Beſchrieben und Figur deſſelben ibid.
Sud-Indien 315
Weſt-Indien 317
Indoigne, Städtlein 284
Inermes, Stadt 12
Ingævomes, Völcker 56
Ingelfingen, Stadt 163
Ein Schloß ibid.
Ingelheim Stadt 154
Ingli, Völcker 9
Ingolſtadt, veſte Stadt 165
Inn, Fluß 133
Inſpruck Haupt-Stadt 133
Inſul S. Ioannis 340
Inſuln Salomonis 306
und 307
Beſchrieben ibid.
Unbekandte Inſuln 310
Joachimsthal, Cloſter 101
Städtlein gleiches Nahmens 180
S. Joannis, Inſul 362
Johann Georgen Stadt 114
Iphofen, Stadt 164
Ips, Städtlein 130
Ipswick, Haupt-Stadt 22
Irmenſäule 156
Iroquois, Völcker 338
Beſchrieben ibid.
Irrland, Inſul 8
Beſchrieben 35
Irſingen, Abtey 148
Irwin, Flecke 15
Iſabella, Haupt-Stadt 361
S. Iſabellæ, Inſul 307
Iſelburg, Städtlein 263
Iſelmonde, Inſul 267
Iſelſtein, Stadt 266
Iſenburg, Grafſchafft 149
Iſendick, veſtes Städtlein 280
Iſenhagen, Ammt 18
Iſere, Fluß 209
Iſey, Städtlein 142
Isle de France, Landſchafft 220
Les ſept Isles 218
Iſtævones, Völcker 58
Itter, Herrſchafft 147
S. Juan de Ullo, Caſtel 352
Jucatan, Landſchafft 354
Judenburg, Stadt 131
Ivenas, Städtlein 72
Julia, Städtlein 37
Jülich, Hertzogthum 157
Haupt-Stadt gl. Nahmens ibid.
Julinum, Stadt 96
Juliusburg, Städtlein 184
Jungenau, Städtlein 157
Das Jungfern Schloß 18

Ivoix, veſt Städtlein 280
Jure, Abtey 299
Juſſey, Stadt 299
Juſtingen, Herrſchafft 141
Berg-Schloß gleiches Nahmens ibid.
Jüterbock, Stadt 77
Item eine Stadt und Schloß gleiches Nahmens 111
Jütterbockiſcher Cräyß 77
Beſchrieben und eingetheilet ibid.
Izehoë, Stadt 67
Izquanlenango, Stadt 355

K.

Kadan, Stadt 178
Kahle, Städtlein 120
Ammt gleiches Nahmens 124
Kaidingerland 91
Kaketa, Fluß 115
Kalbe, Flecke 103
Kalckberg, veſte Stadt 80
Nien-Kalen, Städtlein 72
Kalenberg 60
Ein Schloß 84
Ein Berg gleiches Nahmens 130
Kaliſch, Städtlein 102
Kalten-Nordheim, Schloß 162
Kämpten, Stadt 142
Kapput, Luſt-Schloß 99
Karakucira, Volck 365
Karrike, Landſchafft 15
Katerloch, Grafſchafft 37
Eine Stadt gleiches Nahmens 38
Katlenburg, Ammt 83
Kauffbäuern, Städlein 142
Kauffmanns-Saarbrücken 289
Kaunahnock 14
Römiſche Käyſere 169
angemercket ibid.
Carolus VI. 172
Figur deſſelben ibid.
Der Titul des jetzt regierenden Röm. Käyſers 174
Käyſerliche Ritter-Orden 173
Wapen 172.173
Kayſersberg, Reichs-Stadt 144
Kayſersheim, Cloſter 166
Kayſerslautern, Stadt 154
Kayſerſtadt 401
Kayſerswerth, Städtlein 153
Ein Schloß ibid.
Die Katz, Veſtung 146
Katzenſtein 139
Kehl, Veſtung 145
Kehlheim, Städtlein 165
Kelbra, Städtlein 127
Ein Ammt allda ibid.
Keltersbach, Flecke 149
Ein Schloß ibid.
Kemberg, Städtlein 109
Kempten, Abtey 143
Kent, Provinz 25
Kerri, Grafſchafft 38
Keſſenich, Schloß 285
Keſtädt, ein neu Schloß 148
Kettwick, ein Paß 158
Keula, Schloß 126
Kezin, Flecke 100
Kieffhauſen, Ammt 127
Kiel, Stadt 67
Kildare, Grafſchafft 37
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Killaloë, Stadt 38
Inis-Killin, Schloß 37
Killinen, Stadt 14
Killmacule, Stadt 39

Killma-

Kilmavillo, Stadt 39
Kilmon, Stadt 15
Kilmore, Städtlein 37
Kinaſt, Stadt 183
Kindelbrücken, Städtlein 122
Neu-Kinderſtadt 401
Kinges, Grafſchafft 58
Kingſton, Schloß 24
Kingſtowne, Stadt 38
Kinſale, Stadt 38
Ein See-Haven ibid.
Kirchberg, Grafſchafft 154
Stadt und Ammt ibid.
Eine Stadt und Schloß gleiches Nahmens 163
Kirchen, Städtlein 147
Kirchen-bricht, Stadt 15
Kirchenhäyn, Ammt 183
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Kirchheim, Schloß 139
Kirckwala, Stadt 16
Kiriz, Städtlein 104
Kirn, Stadt 149
Ein Schloß ibid.
Kizer 80
Kitzingen, Stadt 164
Kleinicken, Landſchafft 99
Kletgau, Landſchafft 141
Klettenberg, Städtlein 79
Eine Herrſchafft und Ammt ibid.
Ein Schloß 79
Ein Flecke gleiches Nahmens 127
Klingenberg 152
Neu-Kloſter, Ammt 72
Nien-Kloſter 73
Knapdale, Landſchafft 15
Kneitlingen, Dorff 87
Eulenſpiegels Geburths-Stätte ib.
Kniphauſen, Schloß 158
Knitterfeld, Stadt 131
Fort Knoche, Veſtung 274
Köchem, Städtlein 153
Kochersberg, Stadt 151
Koil, Landſchafft 15
Kolbiz, Dorff 109
Kolinblat, Flecke 168
Kolunkal, Inſul 17
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Könige der Britanniſchen Inſulen 40
Königsberg, Stadt 61
Ein Städtlein gleiches Nahmens 102
Königsbrunn 136
Königseck, Grafſchafft 140
Ein Schloß ibid.
Königsfeld, Schloß 187
Königs-Grätz, Stadt 179
Königshofen, Städtlein 164
Königs-Lutter, Städtlein 87
Königs-See, Städtlein 126
Königſtein, Städtlein 112
Eine Berg-Veſtung ibid.
Königswalde, Städtlein 103
Könitz, Ammt 116
Köpenick, Städtlein 100
Ein ſchönes Schloß ibid.
Item ein Irrgarten 100
Köppelberg 84
Eine Fabel von daſelbſt ibid.
Kornhauß, Herrſchafft 133
Köthen, Haupt-Stadt 108
Ein Schloß ibid.
Kotvviz, Stadt 105
Ammt und Schloß ibid.
Krackendorff, Ammt 128
Krackow, Stadt 72

Krain, Hertzogthum 132
Haupt-Stadt 133
Krainburg, Schloß 123
Kranenburg, Städtlein 157
Kranichfeld, Herrſchafft 128
Ein Städtlein und Schloß 122
Kramiß, Städtlein 130
Kremmen, Städtlein 100
Krempe, Stadt 68
Kriechingen, Herrſchafft 149
Kromsdorff, Ammt 122
Ein Schloß ibid.
Kroneberg, Graffſchafft 150
Krottendorff, Reſidenz-Schloß 150
Kruckſtoun, Stadt 15
Krumbach, Flecke 149
Ein Schloß ibid.
Krumlau, Schloß 197
Kuffſtein, Stadt 134
Eine Veſtung ibid.
Kühеſchwantz, ein Getränckе 116
Kühndorff, Ammt 162
Ein Schloß ibid.
Künß-Berg, Stadt 162
Ein Schloß ibid.
Kupfferberg 106. 136
Ein Städtlein gleiches Nahmens 183
Küſtringen, Flecke 102
Küttenberg, Städtlein 179
Kuynder, Städtlein 269
Kyburg, Schloß 186

L.

Laberdan, ein Fiſch, woher 13
Labes, Städtlein 98
Laboris terra, Landſchafft 32
Labour, Ländlein 213
Ladeburg, Stadt 151
Ladeni, Völcker 7
Lage, Städtlein 73
Lagenia, Provinz 37
Lagow, Stadt 103
Lahr, Herrſchafft 137
Lancaſter, Graffſchafft 20
Landau, Reichs-Stadt 144
Veſtung gleiches Nahmens 145
Land der Staaten 312
Landeck, Paß 134
Ein Ammt 146
Landen, Städtlein 284
Landgraffſchafft Heſſen 146
Bezirck derſelben ibid.
Landrecy, veſtes Städtlein 278
Landsberg, Stadt 102
Fortification ibid.
Ein Städtlein gleiches Nahmens 156
Ein Schloß und Ammt 145
The Lands-Ende 24
Landshut, Haupt-Stadt 165. 183
Langacker, eine Schantz 271
Lange, Inſul 330
Langeln 79
Langendorff, Schloß 115
Langenſaltza, Stadt 122
Ein Schloß ibid.
Langenſchwalbach 147
Langenſtein, Ammt 78
Langewedel, Flecke 158
Ein Ammt ibid.
Langewieſen 125
Langres, Stadt 206
Languedoc, Ländlein 211
Laon, Stadt 205
Item eine veſte Stadt gleiches Nahmens 221

Laſphe, Städtlein 150
Laval, Stadt 216
Ein Schloß ibid.
Lavaur, Stadt 211
Laubach, Herrſchafft 133
Eine Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Item ein Städtlein 149
Ein Schloß ibid.
Lauban, Städtlein 181
Laucha, Städtlein 122
Ein Ammt ibid.
Lauder, Stadt 15
Lauderdal, Grafſchafft ibid.
Lauenau, ein Ammt 84
Ein Schloß ibid.
Lauenburg, Stadt 80
Ein Schloß ibid.
Sachſen-Lauenburg, Hertzogthum 79
Lauerburg, Herrſchafft 98
Eine Stadt ibid.
Lauff 164
Lauffen, Städtlein 166
Lauffenburg, Stadt 134
Lauchſtädt, Ammt 116
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Lauingen, Stadt 166
Ein Schloß ibid.
Lauſanne, Haupt-Stadt 187
Lauſitz 180
Lautenthal, Stadt 88
Lauterburg 136
Ein Städtlein gleiches Nahmens 145
Lauter-Eck Flecken 146
Ein Schloß ibid.
Laxenburg, Luſt-Hauß 130
Leba, Städtlein 98
Lebus, Flecke 101
Ein Ammt ibid.
Leck, ein Fluß 60
Lectoure, Städtlein 214
Leer, Flecke 157
Leſſer, Fluß 140
Lehnin, Ammt 100
Lehſten, Städtlein 120
Item ein Städtlein 121
Leiceſter, Grafſchafft 21
Leigtheim, Stadt 38
Lein, Fluß 90
Leiningen, Grafſchafft 148
Alt- und
Neu-Leiningen, 2. Schlöſſer ibid
Ein Städtlein gleiches Nahmens 106
Leipzig, Handels-Stadt 112
Leipziger-Crayß ibid.
Leisnick, Stadt 113
Leitenberg, Städtlein 126
Ein Schloß ibid.
Lemgou, Stadt 158
Item eine Stadt gleiches Nahmens 61
Lengefeld, Städtlein 118
Lengerick, Flecke 160
Lennep, Städtlein 157
Lenox, Landſchafft 15
Lens, veſtes Städtlein 273
Lentzen, Stadt und Ammt 104
Ein Schloß ibid.
Leoben, Stadt 131
Leonberg, Städtlein 135
Ein Schloß ibid.
S. Leonhard, Städtlein 132
Leſcar, Stadt 214
Leſſines, Städtlein 177

Lettechil, Stadt 23
Letrim, Grafſchafft 39
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 39
Leubus, Cloſter 184
Leucate, Stadt 211
Leuchtenberg, Grafſchafft 165
Stadt gleiches Nahmens 166
Leuchtenburg, Schloß 120
Leves, Inſul 17
Leuſe, Städtlein 277
Leutkirch, Reichs-Stadt 142
Leutmeritz, Stadt 179
Leuwarden, Haupt-Stadt 269
Leyden, Stadt 265
Leysdon, Schloß 25
Libenau, Städtlein 182
Ein Schloß ibid.
Lich, Stadt 149
Lichfield, Stadt 20
Lichtenau, Stadt 146
Ein Schloß ibid.
Eine veſte Stadt 164
Lichtenberg, Ammt 147
Ein Ammt gleiches Nahmens 145
Ein Schloß ibid.
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 118
Lichterburg, Schloß 109
Lichtenfelß, Stadt 164
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 164
Lichtenſtein, Herrſchafft 115
Ein Städtlein ibid.
Lidisdail, Grafſchafft 15
Liechthal, Städtlein 188
Liebenau, Ammt 159
Liebenthal, Städtlein 183
Liebenwalde, Städtlein 101
Liebſtadt 121, 128
Liegnitz, Fürſtenthum 183
Ein Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 183
Lier, Städtlein 285
Lietzen 101
Ligne, Städtlein 277
Ligny, Stadt 290
Lillers, Städtlein 273
Lima, Stadt 406
Beſchrieben 407
Figur derſelben ibid.
Limburg, Herrſchafft 141
Berg-Schloß ibid.
Hertzogthum gleiches Nahmens 281
Eine Haupt-Stadt Limburg ibid.
Noch ein Städtlein 153
Limerick, Grafſchafft 39
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Limoges, Stadt 213
Limoſin, Landſchafft 213
Lincolne, Grafſchafft 20
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Lindau, Stadt 142
Lindaw, eine Burg 107
Lindow, Stadt 107
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.

Lingen, Grafſchafft 159
Ein Städtlein gleiches Nahmens 160
Ein Schloß ibid.
Lintz, eine Haupt-Stadt 130
Ein Schloß ibid.
Lion, Haupt-Stadt 208
Lionnois, ein Gebieth ibid.
Lippe, Stadt 61
Ein Fluß gleiches Nahmens 156
Grafſchafft Lippe 158
Eine veſte Stadt gleiches Nahmens ibid.
Lippeen, Städtlein 102
Lipſpring, Städtlein 156
Ein Schloß ibid.
Lisberg, Ammt 147
Liſchau, Herrſchafft 138
Liſieux, Stadt 219
Lismor, Stadt 15
Lismore, Stadt 38
Liſonzo, Fluß 133
Litey, Flecke 133
Ein Schloß ibid.
Lixim, Städtlein 290
Löbaw, Stadt 181
Lobegin, Städtlein 75
Lobenſtein, Städtlein 119
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
Lochabria, Landſchafft 14
Lnchau, Schloß 109
Lochem, Stadt 263
Lockum, Cloſter 85
Lohn, Fluß 146
Lohr, Städtlein 163
Ein Schloß ibid.
Lohra, Schloß 127
Loire, Fluß 203
Loitſch, Marckfleck 133
Löckenitz, Städtlein 104
Ein Schloß ibid.
Lombes, Stadt 214
London, eine Haupt-Stadt 24
Beſchrieben 30. 31. 32. ꝛc.
Londo-dery, veſte Stadt 36
Long, Fluß 221
Longford, Grafſchafft 38
Longobardi, Völcker 57
Longueville, Stadt 219
Longwick, Veſtung 290
Loo, Luſt-Hauß 263
Ein Städtlein 275
Lorne, Landſchafft 15
Loſſa, Schloß 128
Lothien, ein Land 14
Lothringen, Hertzogthum 286
und 287
Port-Louis, Haven 218
Saar-Louis, Veſtung 289
Louiſiana, Landſchafft 327
Louth, Grafſchafft 37
Eine Stadt ibid.
Le Louvre, Reſidenz-Schloß 224
Figur deſſelben ibid.
Löwen, eine groſſe und veſte Stadt 283
Löwenburg, Schloß 90
Löwenſtein, Grafſchafft 163
Ein Schloß gleiches Nahmens 263
Loye, ein Städtlein 300
Loyz, ein Schloß 95
Lubben, Stadt 181
Ein Schloß ibid.
Lübeck, Bergſchloß 133
Lübeck, eine Stadt 61
und 68
Lübeckiſche Claſſe 61

Lubitz, Städtlein 72
Lucajoneque, Inſul 350
Lucayes, Inſul 349
Figur derſelben ibid.
Lucca, Haupt-Stadt 181
Ein Städtlein gleiches Nahmens 120
Lucern, ein Schweitzeriſcher Canton 187
Eine Haupt-Stadt ibid.
Luchow, eine Stadt 82
Luckenwalde, Städtlein 77
Luckmanier, Berg 185
S. Luders, eine Abtey 151
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ludovicus XV. König in Franckreich 220
Figur deſſelben ibid.
Ludwigs-Veſtung in Cajenne 387 388
Figura derſelben ibid.
Beſchrieben 387. 388
Lugano, Vogtey 190
Lugy, Völcker 58
Lunaburg, Stadt 61
Hertzogthum 80
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Lünaburger Heyde 82
Lunden, Städtlein 70
Luneville, Abtey 290
Stadt und Schloß ibid.
Lupiones, Völcker 56
Lurgan, Stadt 37
Luſignan, Stadt 216
Ein Schloß ibid.
Luſou, Stadt 216
Luterberg oder Lauterberg, Städtlein 83
Lutter, Städtlein 87
Königs-Lutter ibid.
Lüttig, Biſchoffthum 155
Eine Stadt gleiches Nahmens ib.
Lütticher-Wald 60
Luxenburg, Hertzogthum 280
Eine Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Luxevil, Städtlein 299
Lützelburg, Dorff 99
Lützelſtein, ein Schloß 145
Lützen, Städtlein 116
Eine Veſtung ibid.
und Schloß 116
Lützenau, Herrſchafft 140
Luchen, Städtlein 104
Lynnich, Städtlein 157
Lyth, See-Haven 14
Lytomiſſel, Städtlein 179

M.

Maaß, ein Fluß 155
Macannois, Ländlein 208
Macon, Stadt 208
Madera, Fluß 415
Madrit, Schloß 221
Beſchrieben 228
Magdeburg, Hertzogthum 75
Eine Stadt 61
Beſchrieben 76
Magellan, Meer-Enge 311
Beſchrieben ibid.
Magellan, wer? 311
Magellaniſche Länder 397
Mages, Prieſter 417
Mähren, Marckgrafſchafft 184
Mahlberg, Herrſchafft, 137
Maideſton, Stadt 25

La Maine, Hertzogthum 216
Mainland, Inſul 16
Jacob Maire, wer? 312
Malchin, Städtlein 72
Malchow, Stadt 72
Maldon, Stadt 24
Malmesbury, Städtlein 23
S. Malo, Stadt 217
Man, Inſul 28
Beſchrieben ibid.
Manderſcheid, Graffſchafft 154
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 154
Mans, Stadt 216
Mansfeld, Graffſchafft 105
Eine Stadt ibid.
Mannheim, Stadt 154
Maragnon, Fluß 415
Marbach, Städtlein 135
Le Marche, Ländlein 209
Marchiofinni, Völcker 56
Marchthal, Abtey 143
Marck, Graffſchafft 158
Marck Brandenburg 98
Beſchrieben ibid.
Die Mittel Marck 99
Beſchrieben 99. und 100.
Die Neue Marck 98
Beſchrieben 102
Die Alte Marck 98
Beſchrieben 103
Die Ukermarck 98
Beſchrieben 104
Die Prignitz 98
Beſchrieben 104
Marck-Einerſcheim, Flecken 136
Marck Liſſa, Städtlein 181
Marck-Suhla, Schloß 123
Marckthal, Schloß 40
Marcomanni, Völcker 57
Mardick, Fortreſſe 276
Mare Germanicum 58
Margaretha, Inſul 369
Marie galante, Inſul 365
Marienberg, Stadt 114
Marienburg, Schloß 89
Item ein Schloß 164
Ein Ammt ibid.
Ein veſtes Städtlein gleiches Nahmens 278
Marienlande 335
Beſchrieben ibid.
Marienpforte, Ammt 121
Marienſtern, Cloſter 181
Marienthal, Cloſter 87
Marienthal, Teutſch-Meiſteriſch 165
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
Ein Frauen-Cloſter gleiches Nahmens 181
Marienwalde, Ammt 102
Marienzell, Cloſter 131
S. Maries, Haupt-Stadt 335
Marlborough, kleiner Ort 23
Marle, Stadt 205
Marlow, Städtlein 71
Marly, Schloß 220
Künſtreiche Waſſer-Machine ibid.
Marne, Fluß 206
Marpurg, Stadt 147
Ammt und Schloß ibid.
Marr, Graffſchafft 13
Marſal, eine Veſtung 208
Märſeburg, Städtlein 116
Ein Schloß ibid.
Marſeille, veſte Stadt 209
Marſi, Völcker 58
Marſigni, Völcker 58
S. Martin, Cloſter 133

La Martinique, Inſul 365
Martinsdyck, veſt Städtlein 286
S. Martins-Inſuln 364
S. Martha, Inſul 379
Mon-Martre, Cloſter 221
Marville, Städtlein 280
Maſeick, Städtlein 155
Masfeld, Ammt 162
Ein Schloß ibid.
Maſlow, Städtlein 97
Maſtricht, Veſtung 285
Matavvere, Gebürg 383
Matapany 335
Mataya 415
S. Matthæo, Stadt 347
Ein Caſtel ibid.
Mattiuci, Völcker 58
Maubeuge, veſtes Städtlein 278
Maurau, Stadt 131
Maulbrunn 136
Maulcon, Stadt 214
S. Maurice, Paß 191
Mauritius von Naſſau 312
Mauſoleum illius Vulgaris 666. 109
Maxeltrein, Herrſchafft 166
Ein Schloß ibid.
Maxima Cælarienſis 7
Mayenne, Städtlein 216
Mayn, Fluß 60. 164
Maynbernheim, Städtlein 162
Mayntz, Ertz-Biſtumb 152
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Mayo, Graffſchafft 39
Mäyßneriſche Gebürg 60
Mecheln, Stadt 284
Mechoucan, Provinz 353
Mecklenburg, Hertzogthum 71
Eintheilung deſſelben ibid.
Mecklenburg, Dorff 71
Medebach, Städtlein 156
Medena, Stadt 28
Medenblick, Städtlein 265
Ein See-Haven ibid.
Medie, Provinz 37
Medvvay, Fluß 25
Megen, Graffſchafft 185
Ein Städtlein gl. Nahmens ibid.
Meindershauſen, Luſt-Hauß 100
Meinerſen, Ammt 81
Meiningen, Stadt 162
Ein Reſidenz-Schloß ibid.
Meiſen, Hertzogthum 111
Eine Hauptſtadt gleiches Nahmens ibid.
Meiſenheim, Stadt 145
Ein Ammt ibid.
Meißniſcher-Crayß 111
Melchingen 137
Meldorff, Stadt 70
Melena, Inſul 218
Melle, Stadt 156
Mellingen, Stadt 189
Melſingen, Städtlein 146
Ein Ammt ibid.
Melun, Stadt 221
Memmingen, Stadt 142
Mendozo, Stadt 400
Mendriſio, Vögtey 190
Mengen, Städtlein 140
Menin, veſte Stadt 275
Mentheit, Graffſchafft 14
Meppen, Städtlein 156
Ein Flecke gleiches Nahmens 270
Meran, Haupt-Stadt 133
Ein Städtlein 114
Mericour, Städtlein 209
Merida, Haupt-Stadt 354

Mernic, Ländlein 13
Meſchede, Städtlein 156
Meſſing-Hammer in Neuſtadt 101
Metis, wer? 393. 394
Metling, Stadt 133
Metternich, Dorff 157
Ein Schloß ibid.
Meudon, Schloß 220
Meurs, Fürſtenthum 157
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 157
Meuſenburg, Ammt 81
Meutern 130
Mexi, wer? 351
Mexica, See 351
Mexico, Landſchafft 351
Haupt-Stadt 352
Beſchaffenheit des Landes 356
Neu-Mexico 374
Beſchrieben ibid.
Zuſtand des Landes 375. 376
Meyendorff, Cloſter 76
Meyenſtein, Flecke 104
Metz, Biſchoffthum 291
Eine Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Mezieres, Stadt 206
S. Michaël, Stadt 219
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 290
Middelſex, Landſchafft 24
Miezel, Fluß 102
Milau, Stadt 118
Ein Schloß ibid.
Milckau, Schloß 184
Milfort, Haven 26
Milieu, Landvogtey 206
Militſch, Herrſchafft 184
Ein Städtlein gl. Nahmens ibid.
Milſtadt 174
Minda, in Weſtphalen, eine Stadt 61
Mindelheim, Herrſchafft 139
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 139
Minden, veſte Stadt 158
Minderkingen, Städtlein 140
Mirebeau, Städtlein 216
Mirepoix, Stadt 211
Mirow, Städtlein 74
Ein Schloß ibid.
Mittelburg, Haupt-Stadt 267
Mittenwalde, Städtlein 101
Mitweida, Städtlein 114
Möckern, Städtlein 77
Molck, Städtlein 130
Molingar, Stadt 57
Möllen, Städtlein 80
Eulenſpiegels Begräbnuß ibid.
Momonia, Provinz 38
Mona, Inſul 363
Mönch-Berg 101
Moneda, Inſul 8
Monheim, Ammt 157
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Monmouth, Graffſchafft 21
Monoa-dorado, Stadt 384
Beſchrieben ibid.
Monogham, Graffſchafft 37
Ein Schloß ibid.
Mons, Haupt-Stadt 277
Eine Veſtung ibid.
Montabour, Stadt 155
Montaguards, Völcker 381
Montauban, Stadt 213
Montboſon ſur Lugon, eine Probſtey 206

Montbriſon, Stadt 209
Mont Cornet, Städtlein 205
Ein Caſtel ibid.
Monfort, veſte Stadt 296
Graffſchafft gleiches Nahmens 134. 138
Montgomery, Graffſchafft 21
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Mont Juſtin, Probſtey 206
Monlehery, Stadt 221
Ein Schloß ibid.
Mont-Louis, Stadt 212
Ein veſtes Schloß ibid.
Montmedy 280
Montmorancy, Schloß 221
Montpellier, Stadt 211
Montreal, Städtlein 153
Montroſe, Stadt 13
Ein See-Haven ibid.
Montroyal, Veſtung 325. 153
Montſerrat, Inſul 369
Morbegno, Stadt 191
Morges, Städtlein 187
Ein Schloß ibid.
Moritzberg, Schloß 75
Moritzburg, ein Schloß 112
Morlaix, Handels-Stadt 217
Morraigne, Stadt 216
Moßbach, Ammt 154
Eine Stadt gleiches Nahmens ib.
Moßburg, Stadt 165
Moſca, Städtlein 181
Ein Schloß ibid.
Moſi, Völcker 58
Mößkirchen, Herrſchafft 137
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 137
Morungen, Städtlein 106
Moter, Fluß 145
La Mothe, Stadt 289
Moulins, Stadt 208
Mount, kleiner Orth 37
Mücheln, Ammt 122
Ein Städtlein gleiches Nahm. ibid.
Müden, Ammt 81
Mühlberg, Städtlein 136
Ein Flecke gleiches Nahmens 121
Ein Ammt ibid.
Item ein Städtlein 112
Mühldorff, Städtlein 118
Ein Schloß ibid.
Mühlhauſen, Reichs-Stadt 144
Beſchrieben 128. 89
Mühlingen, Ammt 107
Mühlroſe, oder
Müllerah, Städtlein 101
Mula, Inſul 17
Mulda, Fluß 107
Muldauer-Crayß 179
Mulde, Fluß 177
Mülheim, neue Stadt 157
Müllendonck, Herrſchafft 153
Mülmecke, Schloß 118
Mumme, Getrancke 86
Mumpelgard, Graffſchafft 145
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 145
München, Haupt-Stadt 165
Münchroden, Abtey 143
Münden, Fürſtenthum 158
Münden an der Werra 85
Münſterdam, Städtlein 265
Münnfelden, Schloß 154
Münſter, Biſchoffthum 155
Haupt-Stadt ibid.
Reichs-Stadt 144

Städtlein gleiches Nahmens 153
Münſter, Stadt 61
Mimſterberg, Fürſtenthum 183
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 183
Muntzenberg, Herrſchafft 148
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 148
Murau, Fluß 184
Murbach 144
Muret, Stadt 214
Murray, Meerbuſen 12
Graffſchafft ibid.
Murten, Stadt 190
Ein Schloß ibid.
Mutin, Forr 209
Mumden, Städtlein 265

N.

Nabburg, Städtlein 166
Nacchod, Stadt 179
Naërden, Stadt 265
Nagold, Städtlein 136
Nahe, ein Fluß 152
Namslau, Schloß 183
Namur, Graffſchafft 279
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Nancy, Haupt-Stadt 287
Beſchrieben 288
Figur derſelben ibid.
Nantes, veſte Stadt 217
Narbonne, Haupt-Stadt 211
Nargua 399
Naſſau, Fürſtenthum 147
und 157
Ein Schloß gleiches Nahmens 148
Nauen, Städtlein 100
Navin, Stadt 37
Naumburg, Haupt-Stadt 117
Nebra, Städtlein 122
Neckar, Fluß 135
Neckers-Ulm, Stadt 165
Negelſtadt 121, 128
Negrillo, Vorgebürg 360
Groſſen-Nehauſen, Ammt 128
Neiſſa, Fluß 180
Neiſſe 185
Nellenburg, Herrſchafft 138. und 134
Ein Berg-Schloß 138
Nellin, Ammt 100
Nemerow, Städtlein 74
Nemours, Stadt 221
Nerwinden, ein Dorff 284
Neu-Britannien 516
Neuburg, Hertzogthum 166
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 166
Kloſter-Neuburg 130
Neuenburg, Städtlein 146
Stadt und Schloß gleiches Nahmens 192
Neuendorff, Schloß 108
Neuenhauß, Reſidenz-Schloß 165
Neuenheiligen, Ammt 128
Neuenſtein, Städtlein 163
Ein Schloß ibid.
Nevers, Stadt 215
Neufville, Herrſchafft 149
Neuhoff, Reſidenz-Schloß 151
Neukirchen, Herrſchafft 188
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Neuß, veſte Stadt 153

Neuſtadt, Ammt 154
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Neuſtadt, ein Städtlein 118
Ein Schloß ibid.
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 101
Neuſtadt-Eberswalde 101
Neuſtadt am Kocher 135
Ein Schloß ibid.
Neuſtädtlein, Städtlein 166
Neuſtria, Landſchafft 218
Neu-Buntzel, Stadt 197
Neu-Chaſtel, Fürſtenthum 191
Neu-Caſtle, Stadt 19
Neu-Garthen, Schloß 97
Neu-Hauß, Schloß 80
Newin, Stadt 27
Neu-Marck, Städtlein 165
Neu-Oettingen, Städtlein 165
Neu-Port, Stadt 27
Neu-Stadt an der Heyde 162
Neu-Städtlein, veſte Stadt 133
Newtowne, Stadt 37
Neyding, Cloſter 138
Nicaragua, Haupt-Stadt 355
Ein See gleiches Nahmens 351
Niclasburg, Städtlein 185
Nicolaus Liſt, wer? 80
Nicoya, Stadt 355
Nidda, Grafſchafft 147
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Niedeck, Stadt 157
Ein Schloß ibid.
Niederlande 259
Niederſontheim 141
Niederweſel 156
Niem, Städtlein 156
Niemeck, Städtlein 110
Nienburg, Städtlein 159
Ein Schloß ibid.
Ein Städtlein und Ammt 108
Ein Schloß ibid.
Nienhauß, Reſidenz-Schloß 156
Nienhuß, Städtlein 159
Nienwedel, Städtlein 102
Nieſtadt, Städtlein 72
Nimes, Städtlein 197. 211. 212
Nimwegen, Stadt 61. 262
Nithisdail, Landſchafft 15
Nivelle, Städtlein 284
Nivernois, Landſchafft 215
Noaille, Abtey 216
Hertzogthum gleiches Nahmens ibid.
Nodorp, Städtlein 67
Nomeny, Stadt 289
Nordburg, Schloß 65
Norden, Stadt 157
Schloß und See-Haven ibid.
Nordhauſen, Reichs-Stadt 89
Beſchrieben 128
Nordheim, Städtlein 85
Nordhorn, Städtlein 159
Nördlingen, veſte Stadt 142
Nordmänner 57
Norimberg, Flecke 102
Normandie, Landſchafft 218
Northampton, Grafſchafft 21
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Norholck, Grafſchafft 22
Nothumberland 19
Noſſen, Städtlein 114
Narwick, Stadt 22
Nottingham, Grafſchafft 20
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.

Nova Britannia 324
Noyon, Stadt 221. 205
Nürnberg, Reichs-Stadt 163

O.

Oberlaacke, Inſul 262
Obernau, Städtlein 138
Obernberg Städtlein 167
Ein Schloß ibid.
Oberndorff, Städtlein 138
Obernheim, Reichs-Stadt 144
Obernſtein, Graffſchafft 149
Ein Dorff gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 149
Ober-Sachſen 105
Ober-Weſel, Stadt 153
Ober-Weymar, Ammt 122
Ober-Woltz, Stadt 131
Ober-Yſel, Provinz 270
Obsfeld, Stadt 76
Oceris, Inſul 6
Ochſenfurt, Stadt 164
Ochſenhauſen, Abtey 143
Ochſenſtein, Herrſchafft 148
Ocker, Fluß 90
Odenwald 60
Oder, ein Fluß 59. 182
Oderberg, Städtlein 101
Odne 148
Oels, Reſidenz-Stadt 184
Oelsniz, Städtlein 118
Oepfingen, Städtlein 141
Ein Schloß 141
Oeringen, Stadt 163
Ein Schloß ibid.
Oeſterreichiſcher-Crayß 129
Oeſterreichiſche Niederlande 261. 271
Offenburg, Städtlein 142
Ogiville, Herrſchafft 149
Olau, Stadt 183
Oldcourt, Caſtel 37
Oldenburg, Stadt 67
Eine Graffſchafft 158
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Oldendorff, Städtlein 88
Oldenſiel, Städtlein 270
Oldeslo, Stadt 67
Oldkalen, Städtlein 73
Oleron, Inſul 217
Stadt 214
Olersheim, Flecke 157
Olmütz, Haupt-Stadt 184
Omapaleas, Fluß 395
S. Omer, veſte Stadt 213
Onmen, Fluß 270
Eine Schantz ibid.
Onolzbach, Marckgraffſchafft 161
Eine Stadt 162
Oormerſum, Städtlein 270
Oppeln, Fürſtenthum 183
Eine Stadt ibid.
Oppenheim, Ammt 154
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Oppurg, ein Schloß 118
Orange, veſte Stadt 330
Oranien, Fürſtenthum 210
Oranienbaum, Luſt-Schloß 107
Oranienburg, Stadt und Ammt 99
Ein Schloß ibid.
Oranien-Polder 265
Ein See-Haven ibid.
Orben, Vogtey 190
Orcades, Inſul 6
Orchilla, Inſul 369
Orcknay, oder
Orckney, Inſul 12. 16

Ritter-

Ritter-Orden von S. Andreas 53
von Bade 51
des blauen Hoſenban-des 48
Ordruff, Stadt 128
Ein Schloß gleiches Nahmens ibid. und 163
Orinoca, Fluß 379
Orlamunda, Städtlein 120
Orleanois, Landſchafft 215
Orleans, Landſchafft ibid.
Hertzoge von Orleans 215
Ornans, Städtlein 300
Ornban, Städtlein 164
Oropeſa, Haupt-Stadt 405
Orſey 156, 157
Ortenburg, Graffſchafft 132 und 166
Oſchaz, Stadt 112
Oſchers-Leben, Schloß 78
Oſnabrück Biſchoffthum 155
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 155
Item die Stadt 61
Oſorno, Stadt 402
Oſten, ein Schloß 94
Oſtende, eine See-Stadt 274
Ein See-Haven ibid.
Oſterburg, Stadt 103
Oſtergoo, Landſchafft 269
Oſterland, Hertzogthum 119
Oſteroda, Stadt 82
Oſterſtein, Schloß 119
Oſterwick, Städtlein 78
Ein veſtes Städtlein gleiches Nahmens 285
Oſt-Frießland, Fürſtenthum 157
Oſtheim, Städtlein 162
Ottadini, Völcker 7
Ottendorff, Schloß 80
Ottenſtein, ein Schloß 154
Ottersberg, Ammt 91
Ein Schloß ibid.
Oudenarde, veſte Stadt 275
Ein Schloß ibid.
Oudewater, Stadt 266
Overkercke 268
Overſand, Inſul 218
Oukam, Flecke 21
Oxford, Graffſchafft 21
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ozacou, was? 385

P

Pacos 399
Paderborn, Biſchoffthum 156 ibid.
Haupt-Stadt ibid.
Item Paderborn eine Stadt 61
Le Pais d'Aunis, Landſchafft 217
Pamiers, Stadt 211
Panama, eine Erd-Enge 321
Panamana, Landſchafft 379
Haupt-Stadt gleiches Nahm. ib.
Panuco, Landſchafft 353
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Papaume, veſtes Städtlein 273
Papayan, Provinz 404
S. Papoul, Stadt 211
Papous, Landſchafft 306
Papperheim, Graffſchafft 139
Eine Stadt gleiches Nahmens ib.
Ein Schloß 139
Paraguey, Landſchafft 394
Paranayba, Inſul 415
Parannamiri, Fluß 394

Paraqua, Landſchafft 399
Parchim, Städtlein 72
Pardubiz, veſte Stadt 179
Paria, Landſchafft 380
Paris, Haupt-Stadt 220
Beſchrieben 222
Figuren davon ibid.
Könige daſelbſt 231
Jetzt regierenden Königes Ludovici XV. Figur 47
Heldenthaten Ludovici XIV. Beſchrieben 247. 248. 249. 250. &c.
Wappen der Könige in Frankreich 252
Königl. Ritter-Orden 253
Titul und Libereyen 255
Parita, Stadt 355
Parten-Kirchen, Städtlein 167
Parthenay, Städtlein 216
Paſſau, Biſchoffthum 167
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Paſſevant, Städtlein 145
Paſſevvalck, Stadt 94
Patagon, Landſchafft 396
Pau, Stadt 214
S. Paul, Stadt 209
Item eine Stadt gleiches Nahmens 273
S. Paul de Leon, Stadt 218
Paulin-Zell, Ammt 126
Pauſa, Städtlein 118
Pays de Montagne 207
Paz, Haupt-Stadt 405
Peel, Veſtung 29
Pegau, Stadt und Ammt 113. 117
Ein Schloß ibid.
Peina, veſte Stadt 89
Ein Schloß ibid.
Peinamünda, Dorff 95
Peinamünder-Schantz ibid.
Peiz, veſte Stadt 103. 182
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 103
Pembrock, Grafſchafft 26
Eine Stadt gleiches Nahmens ib.
Penigk, Herrſchafft 115
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 115
Penſylvania, Landſchafft 330
Beſchrieben 331. 332
Penzlin, Städtlein 72
Perche, Landſchafft 216
Perigord, Stadt 216
Perigueux, Stadt 213
Perleberg, Haupt-Stadt 104
Pernes, Städtlein 273
Peronne, veſte Stadt 205
Perouſe, Flecke 209
Veſtung gleiches Nahmens ibid.
Perpignan, veſte Stadt 211
Ein Schloß ibid.
Perth, Grafſchafft 13
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Peru, Königreich 403
Beſchaffenheit deſſelben 413
Figur ibid.
Peſcau, Städtlein 182
Peterborough, Stadt 21
Peterhead, Stadt 12
Ein See-Haven ibid.
Petersberg, Schloß 75
Eine Stadt gleiches Nahmens 285
Petershagen, Städtlein 158
Ein

Ein Schloß ibid.
Petershauſen, Abtey 138 und 143
Petronell, Städtlein 131
Pettau, Stadt ibid.
Petun, ein Pflantze 372
Pezkovv, Städtlein 73
Pfaffenhaven, Städtlein 139
Pfafficken, Städtlein 186
Pfaltz, Fürſtenthum 153. 154
Ober-Pfaltz 165
Pfaltzburg, Städtlein 289
Pfedelbach, Flecke 163
Ein Schloß ibid.
Pfirt, Grafſchafft 144
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Pfoërden, Herrſchafft 182
Ein Schloß ibid.
Pforzheim, Stadt 137
Ein Schloß ibid.
Pfreimbt, Haupt-Stadt 166
Pfullendorff, Städtlein 142
Philadelphia, Stadt 333
Fort-Philippe, Veſtung 274
Philippeville, veſt Städtlein 279
S. Philippi, Fortreſſe 354
Philippsburg, Veſtung 151
Philippsthal, Schloß 146
Picardie, Provinz 204
Picti, Völcker 6. 9. 11
Pilatusberg 187
Pilcomayo, Fluß 394
Pilſen, veſte Stadt 180
Pinneberg, Stadt 69
Ein Schloß ibid.
Pion, Stadt 112
Piquigny, Städtlein 204
Piriz, Ammt 27
Ein Städtlein ibid.
Piſeck, Städtlein 179
Plaiſance, Stadt 339
Ein Luſt-Orth ibid.
Beſchrieben 340
Plata, Fluß 394. 395
Beſchrieben ibid.
Haupt-Stadt gl. Nahmens 405
Plaſſendale, Veſtung 274
Plau 125
Plaue, Stadt 100
Plauen, Stadt 118
Plaw, Städtlein 72
Pleſſe, Herrſchafft 146
Ein Schloß ibid.
Ein Städtlein gl. Nahmens ibid.
Pleymouth, Stadt 328
Veſte Stadt gleiches Nahmens 23
Plintheim, Dorff 139
Ploën, Stadt 67
Ein Schloß ibid.
Plötzkau, Ammt 108
Ein Schloß ibid.
Poderſem, Städtlein 136
Poël, Inſul 72
Poictiers, Haupt-Stadt 216
Poitou, Landſchafft 216
Poligni, Landvogtey 301
Polle, Schloß 85
Polnovv, Städtlein 98
Pomejock, Haupt-Stadt 344
Pommern, Hertzogthum 93
Beſchrieben 97
Hinter-Pommern 97
Preuſiſch-Pommern ibid.
Vor-Pommern 97
Pomona, Inſul 6
Pont à Mouſſon, Stadt 288
Pontarlier, Städtlein 301

Pontoiſe, Stadt 220
Ein Schloß ibid.
Ein Caſtel gleiches Nahmens 220
Poortsvliet, Flecke 268
Popenburg, Schloß 90
Poperingen, Städtlein 275
Portland, Veſtung 23
Port le Heve, Veſtung 328
Ein See-Haven ibid.
Port Royal, Veſte Stadt 328
Ein Haven ibid.
Portsmouth, Veſte Stadt 22
Ein See-Haven ibid.
Port-Vendres, Haven 212
Poſen, Abtey 117
Potoſi, Berge 411
Beſchrieben ibid.
Figur derſelben 411
Eine Haupt-Stadt gleiches Nahmens 405
Pouch, Ammt 149
Eine Reſidenz-Stadt ibid.
Pozdam, Städtlein 99
Ein prächtiges Luſt-Schloß ibid.
Prag, Haupt-Stadt 177
Pragenſer-Crayß 179
Preez, Stadt 67
Prenzlow, Haupt-Stadt 104
Presholm, Inſul 29
Prezherbe, Städtlein 100
Priel, Berg 131
Prigniz 104
Prinz Wallis 13.45
Prinzwald, Stadt 104
Provence, Landſchafft 209
Prück, Stadt 131
Prum, Abtey 155
Prybus, Städtlein 184
Pulhely, Stadt 27
Pulsniz, Städtlein 181
Ein Schloß ibid.
Purification, Stadt 355
Pürles 136
Putomayo, Fluß 415
Püttingen, Städtlein 149
Ein Schloß ibid.
Pyrmont, Grafſchafft 159
Ein Schloß ibid.

Q.

Quackenbrügge, Stadt 155
Quadalſanal, Inſul 307
Quadi, Völcker 58
Quartier, was? 361
Quartſchen, Ammt 102
Quebec, Haupt-Stadt 325
Beſchrieben 326
Quedlinburg, Abtey 105
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Queenborough, Schloß 25
Queenes, Grafſchafft 38
Queich, Fluß 145
Quercy, Ländlein 213
Querfurt, Städtlein 106
Ein Schloß ibid.
Item eine Fürſtliche Haupt-Stadt 110
Ein Fürſtl. Schloß ibid.
Quemenes, Inſul 118
Quenestowne, Stadt 38
Quesnoy, veſt Städtlein 278
Queſtenburg, Ammt 126
Quignay, Städtlein 300
Quilca, Thal 405
Quimpercorentin, Stadt 218
Quinquey, Landvogtey 206

S. Quintin, veſte Stadt 204
Quir, Landſchafft 307. 308
Quito, Provinz 404
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
De los Quixos, Provinz 404

R.

Rackelsburg, Veſtung 131
Rackonick, Städtlein 178
Radegaſt, Schloß 107
Radnor, Graffſchafft 26
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ragerlied, Städtlein 108
Ragur, Städtlein 108
Raigelsberg, Herrſchafft 163
Rain, ein Paß 165
Ramberviller, Herrſchafft 290
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 290
Rammelsberg, Gebürg 89
Rammelburg, Ammt 106
Rampiz, Ammt 103
Ranis, ein Ammt 77
Ein Städtl. gleiches Nahmens 188
Rannack, Stadt 12
Alt-Ranſtädt, Flecken 133
Marck-Ranſtädt, Schloß 116
Ranzau, ein Schloß 67
Rappin, Städtlein 102
Rappolsweiler, Stadt 144
Raßfeld, ein Schloß 160
Raſſenburg, Städtlein 123
Raſtadt, ein Städtlein 166
Ein Schloß 136
Ratenau, Stadt 100
Ein Paß ibid.
Rathsfeld, Luſt-Hauß 126
Ratibor, Fürſtenthum 185
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ratſchauer, Berg-Schloß 118
Rattenberg, ein Schloß 134
Ein Paß ibid.
Raudniz 136
Ravensberg, Graffſchafft 158
Ein Schloß ibid.
Ravenspurg, Stadt 142
Ravenſtein, Herrſchafft 286 und 157
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß ibid.
Rauſchenberg, ein Ammt 147
Ratzeburg, Fürſtenthum 74
Ein Domſtifft ibid.
Eine Stadt gleiches Nahmens 80
De Re, Inſul 217
Readung, Stadt 23
Rebel, Stadt 72
Rechberg, Städtlein 139
Ein Schloß ibid.
Reckheim, Graffſchafft 160
Ein Schloß ibid.
Recklingshauſen, Stadt 156
Ein Schloß ibid.
Redewin, Städtlein 73
Reding, Stadt 23
Reeß, Städtlein 156
Regen, Fluß 97
Regenſperg, Städtlein 186
Regenſpurg, Stadt 166
Biſchofthum 167
Regenwald, Städtlein 98
Regis, Städtlein 113
Reiche See-Haven 362
Haupt-Stadt ibid.
Reichenau, Abtey 143

Reichenbach, Städtlein 118. 181 und 183
Reichenberg, Städtlein 179
Reiſſerſcheid, Grafſchafft 154
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Reſidenz-Schloß 154
Reimersberg 290
Reims, Stadt 205
Reinau, Schloß 151
Reinhardsbrunn 124
Reipoldskirch, Herrſchafft 194
Ein Flecke gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 194
Reipzig, Städtlein 102
Remda, Städtlein 123
Ein Ammt ibid.
Remiſſau, Reſidenz 115
Remlingen, Reſidenz 163
Renfröw, Landſchafft 15
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Renneberg, Schloß 158
Rennes, Stadt 217
Rens, Städtlein 153
Rensburg, veſte Stadt 67
Retel, Stadt 206
Revel, Stadt 61
Reutti, Flecke 133
Reuttlingen, Städtlein 142
Rez, Ammt 102
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Rheden, Städtlein 159
Ein Schloß ibid.
Rheida, Städtlein 155
Rhein, ein Fluß 59. 185
Rheinbeck, Städtlein 61
Rheinbergen 153
Rheineck, Graffſchafft 165
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 163
Rheinfeld, Cloſter 67
Rheinfelden, Stadt 134
Rheinfels, Veſtung 146
Rheingraffenſtein, Grafſchafft 149
Ein Schloß ibid.
Rheinheim, Ammt 147
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Nieder-Rheiniſche Cräyß 152
Ober-Rheiniſche Cräyß 143
Rheinſtein, Berg-Schloß 78
Rheinthal, Grafſchafft 189
Rheinzabern, Stadt 151
Rhenen, Städtlein 269. 155
Rhin, Fluß 100
Rhingau, Gebieth 147
Rhone, Fluß 185
Rhumſpring, Schloß 121
Rhynau, Flecke 100
Ribemont, Stadt 205
Ribniz, Städtlein 73
Richelieu, Stadt 216
Richmond, Städtlein 19
Anmerckung hierüber ibid.
Riddagshauſen, Cloſter 86
Rieſengebürg 60
Rietberg, Grafſchafft 159
Rietlingen, Städtlein 140
Riga, Stadt 61
Ringelheim, Cloſter 90
Rinteln, Stadt 159
Riſſiſſen, Flecken 140
Ein Schloß ibid.
Ritter-Orden vom Bade 48
Ritter des blauen Hoſenbandes 48
Ritter S. Andreas 53
Ritzenbüttel 70
Riva, Städtlein 134
Ein See-Haven 187
Roanne, Stadt 209
Röblingen, Ammt 106

Roca, Inſul 369
Roche, Städtlein 216
Rochefaucget, Schloß 217
Rochefort 155
Ein Städtlein gleiches Nahmens 300
Item ein Städtlein 213
Ein See-Haven ibid.
Rochelle, Stadt 216
Noch eine Stadt gleiches Nahmens 217
Rocheſter, Stadt 25
Rochliz, Städtlein 113
Rocheburg, Reſidenz 115
Rocroy, veſte Stadt 206
Rodemachern, Herrſchafft 280
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 280
Roda, ein Ammt 120
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Röden, Städtlein 150
Ein Schloß ibid.
Rodes, Stadt 213
Roërmont 153
Roëux, Graffſchafft 277
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Roge, Stadt 205
Roggenburg, Abtey 143
Rohrdorff, Schloß 140
Roland, Städtlein 181
Romerswal, Städtlein 168
Römhild, Städtlein 162
Ein Schloß ibid.
Römiſche Käyſere 169. und 170
Caroli VI. des jetzt regierenden Römiſchen Käyſers Figur 172
Römiſches Reich 62
Eintheilung deſſelben 62. und 63
Römrod, Ammt 147
Ronneburg, Ammt 150
Städtlein und Ammt gleiches Nahmens 120
Ein Schloß 150
Rorne, Graffſchafft 189
Ros, Stadt 38
Eine Graffſchafft gleiches Nahmens 12
Rosbach, Ammt 147
Roscomen, Graffſchafft 39
Roſenthal, Ammt 147
Ein Luſt-Orth gleiches Nahmens 100
Rosheim, Reichs-Stadt 144
Rosla, Ammt 123
Ein Schloß gleiches Nahmens 120
Roslau, Stadt und Ammt 107
Ein Schloß ibid.
Ein Fluß gleiches Nahmens 107
Rosleben, Stadt 122
Roſtenburg, Ammt 77
Roſtock, Herrſchafft 73
Eine Handels-Stadt ibid. und 61
Rötelen, Graffſchafft 139
Herrſchafft gleiches Nahmens 137
Rotenberg, veſte Stadt 165
Rotenburg, Städtlein 138
Ein Schloß 134
Rotenburg an der Tauber 164
Rotenburg, Stadt 146 und 158
Ein Schloß ibid.
Rotenburg bey Görlitz 181
Rotenburg, ein Berg-Schloß 75

Rotenfelß, Berg-Schloß 140
Roten-Münster, Abtey 143
Rottenmann, Stadt 131
Rotterdam, Stadt 265
Rotweil, veste Stadt 142
und 192
Rovadil, Cloſter 17
Rouen, Haupt-Stadt 218
Roveredo, Städtlein 134
Rovergue, Ländlein 213
Rouſſelaer, Städtlein 275
Rouſſilion, Grafſchafft 212
Rourland, Grafſchafft 21
Rubeas, Gebürg 56
Rüdelheim 149
Rüden, Inſul 96
Rüdenhauſen, Reſidenz 163
Rudersdorff, Ammt 101
Groß-Rudeſtädt, Ammt 123
Rudolphſtadt, Städtlein 126
Rudolphswerth, veſte Stadt 133
Rudow, Luſt-Hauß 100
Rügemönt, Stadt 299
Rügen, nahmhaffte Inſul 96
Beſchrieben 167
Rügenwalde, Ammt 98
Ein Schloß ibid.
Rugii, Völcker 57
Ruheleben, ein veſter Paß 100
Ruiz, wer? 374
Rumelsburg, Flecke 98
Rumney, Stadt 25
Ein See-Haven ibid.
Runckel, Flecke 160
ein Schloß ibid.
Rupin, Grafſchafft 101
Beſchrieben ibid.
Ruremont, Stadt 61. 281
Ruſchin, Schloß 29
Ruſchſtein, Ammt 150
Rüſſelheim, Ammt 147
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Rüſterberg, Ammt 121
Ein Schloß ibid.
Rützenbutten, ein Ammt 91
Eine Schantze ibid.
Rye, Stadt 14
Ein See-Haven ibid.
Ryſen, Fluß 270
Ryſſel, veſte Stadt 275
Ryswick, Schloß 267

S.

Saal-Cräyſe 75
Beſchrieben ibid.
Saalfeld, Städtlein 120. 125
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 120
Saarbrücken, Stadt 147
Ein Schloß ibid.
Saarwerden, Grafſchafft 147
Saba, Inſul 367
Sabalingi, Völcker 57
Sabrina, Fluß 6
Sachſen, Hertzogthum 109
Sächſiſcher Cräyß 64
Bezirck 65
Beſchrieben und eingetheilet ibid.
Ober-Sachſen 105
Beſchrieben ibid.
Ober-Sächſiſcher Cräyß 93
Sachſenburg, Ammt 122
Ein Schloß ibid.
Noch ein Schloß 114
Sachſen Gotha, Hertzogthum 119
114

Sachſenhagen, Stadt 159
Sachſenhauſen am Mäyn 164
Sachſen-Lauenburg, Hertzogthum 79
Sachſen-Weiſſenfelß, Hertzogthum 122
Sachſen-Weymar 122
Sachſen-Zeitz, Hertzogthum 117
Sagan, Fürſtenthum 184
Reſidenz-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 184
Saintes, Stadt 213
Salamanca, Stadt 354
Salburg, Stadt und Ammt 119
Ein Schloß ibid.
Salins, Stadt 207
Eine Stadt gleiches Nahmens 301
Salisbury, Stadt 23
Salland, Landſchafft 270
Salm, Graffſchafft 148
Berg-Schloß ibid.
Ein Flecke gleiches Nahmens 148
Salomonis Inſul 306
Salſes, veſtes Schloß 212
Saltash, Stadt 24
S. Salvador, Stadt 355
Eine Haupt-Stadt gleiches Nahmens 391
Beſchrieben 392
Salza, Städtlein 76
Neu-Salza, Städtlein 112
Salzburg, Ertz-Biſchoffthum 166
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Salzdirfurt 90
Salzthal, Luſt-Schloß 86
Sandaw, Städtlein 77
Sandow, Flecke 103
Sandwick, Stadt 25
Ein See-Haven ibid.
Sargerhauſen, Stadt und Ammt 122
Sans, Stadt 206
Santa fé, Haupt-Stadt 355
Santam, Städtlein 157
Santonge, Landſchafft 213
Sarburg, veſte Stadt 81
Ein Schloß gleiches Nahmens ibid.
Item eine Stadt 153
Sargans, Graffſchafft 189
Sarlat, Städtlein 213
Sarmund, Ammt 101
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Sarnen, Flecke 188
Sarwerden, Stadt 289
Ein Schloß ibid.
Sas von Gend 277
Saſſenberg, Städtlein 150
Savenne, Fluß 207
Saverne 19
La grand Saulnerie 301
Saumeur, Städtlein 214
Sauſenberg, Herrſchafft 137
Sayn, Graffſchafft 160
Der Satzer Cräyß 178
Scandy, Völcker 57
Schaffhauſen, Schweitzeriſ. Canton 188
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Schaffſtädt, Ammt 116
Ein Städtlein ibid.
Schambach, Fluß 121
Schandau, Städtlein 112
Schardersleben, Flecke 107
Schardingen, Städtlein 165
Ein Schloß ibid.

Scharmbeck, Städtlein 160
Schärnitz, Paß 134
Schartzfeld, Dorff 83
Ein Schloß ibid.
Schattendorff 59
Schauenburg, Schloß 289
Schauffen, Grafschafft 140
Ein Schloß ibid.
Schaumberg, Schloß 159
Scheer, Herrschafft 140
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Schelde, Fluß 275
Schelcklingen, Städtlein 138
Ein Bergschloß ibid.
Schelling, Insul 269
Schemberg, Städtlein 138
Schenckenschantz, Vestung 263
und 60
25
Schepye, Insul 126
Scheremberg, Flecke ibid.
Ein Ammt gleiches Nahmens 12. 16
Schetland, Insul 267
Schevelingen, Dorff 269
Schiermung, Insul 102
Schildberg, Städtlein 110
Schilde, Städtlein 163
Schillingsfürst, Schloß 10
Schireries, was? 126
Schlachtberg 180. 136
Schlackenwerth 98
Schlage, Städtlein und Ammt 119
Schlaitz, Stadt 147
Schlangenbad 78
Schlanstädt, Ammt 154
Schleida, Grafschafft 182
Schlesien, Hertzogthum 65
Schleßwig, Hertzogthum ibid.
Eine Stadt gleiches Nahmens
Schlettstadt, Reich-Stadt 144
Schleusingen, Städtlein 162
Ein Schloß ibid.
Schlieben, Städtlein 109
Schlickenburg, veste Stadt 268
Schmalkalden, Stadt 162
Ein Schloß ibid.
Schmithfeld 141
Schmöllen, Städtlein 120
Schnackenburg, ein Zollhauß 82
Schneka, Stadt 269
Schnecken-Insul 369
Schneeberg, Stadt 114
Schoënberg, Ammt 74
Schönbeck, Städtlein 76
Schönburg, Flecke 181
Schöneburg, Schloß 114
Schönfluß, Städtlein 102
Schöngau, Städtlein 165
Schönhausen, Ammt und Flecke 100
Ein Lust-Schloß ibid.
Schonhofen, Stadt 266
Schoningen, Städtlein 87
Ein Schloß ibid.
Schöppenstadt 87
Schorndorff, vestes Städtlein 135
Schorps, Grafschafft 20
Schottland, Königreich 11
Schowen, Insul 268
Schranberg, Städtlein 138
Schrapelau, Ammt 106
Ein Städtlein gl. Nahmens ibid.
Schreckeberg, Städtlein 113
Schrowesbury, veste Stadt 20
Schwabeck, Städtlein 137
Schwäbischer Cräyß 135
Des Schwäbischen Cräyses geistliche Stände 142
Anmerckung 143

Schwab-

Schwabstadt, Dorff 66
Langen-Schwalbach, Städtlein 147
Sauerbrunnen ibid.
Schwanenburg, Städtlein 268
Schwansee 123
Schwartzdyck, Schantz 269
Schwartz, Städtlein 133
Schwartza, Fluß 126
Schwartzburg 126
Schwartzenberg, Fürstenthum 163
Ein Schloß ibid.
Item ein Städtlein gleiches Nahmens 114
Schwartzenburg, Fürstenthum 125
Eine Vogtey 190
Schwartzenborn 146
Schwartzwald 60
Ein Ammt gleiches Nahmens 124
Schwed, Stadt und Ammt 104
Ein Schloß ibid.
Schwerin, Fürstenthum 73
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 73
Schweidnitz, Fürstenthum 183
Veste Stadt gleiches Nahmens ibid.
Schweinfelden, Städtlein 163
Schweinfurt, veste Stadt 164
Schweinitz, Ammt 106
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Schweitz, Republique 185
Eintheilung 186
Beschreibung derselben 184
Schwiner-Schantze 96
Schwinger-Schantz 91
Schwitz, Schweitzerisch Canton 188
Ein Flecke gleiches Nahmens ibid.
Schwobach, Stadt 162
Scrafel, Gebürg 29
Scutrorp, Stadt 152
Scyrri, Völcker 57
S. Sebastian, Stadt 354
Seccau, Schloß 131
Seckingen, Stadt 134
Sedan, veste Stadt 155
Item eine Stadt gleiches Nahmens 206
Ein Schloß ibid.
Sedusii, Völcker 58
Seebergen, Ammt 126
Seeburg, Ammt 106
Seehausen, Stadt 103
Ein Flecke gleiches Nahmens 76
Seeland, Insul 267
Neu-Seeland 308
Beschrieben ibid.
Seeligenstadt, Städtlein 152
Seez, Stadt 219
Sefen, Ein Schloß 83
Segeberg, Stadt 67
Ein Schloß ibid.
Seida, Ammt 110
Ein Städtlein ibid.
Seine, Fluß 218. 207
Seinsheim, Herrschafft 163
Ein Schloß ibid.
Ein Dorff gleiches Nahmens 163
Selgavæ, Völcker 7
Seltenrein, Fluß 121
Seltz, Städtlein 154
Semeur en Biennois, eine Stadt 208
Semnones, Völcker 57
Sempach, Stadt 187
Sempel, Stadt 15
Semur, Stadt 207
Senfftenberg, Städtlein 181
Senlis, Stadt 221
Sennef, Flecke 285

Serena,

Serena, Stadt 400
Ein See-Haven ibid.
Sere, Veſtung 211
Ein See-Haven ibid.
Les Sevenes, Landſchafft 212
S. Sever, Städtlein 214
Seville, Haupt-Stadt 360
Sicambri, Völcker 58
Sieburg, Städtlein 157
Ein Schloß ibid.
Siegen, Stadt 148
Siegmaringen, Stadt 137
Ein Schloß ibid.
Sigulones, Völcker 57
Simandingen, Herrſchafft 139
Städtlein und Schloß ibid.
Simmern, Stadt und Ammt 154
Sindringen, Städtlein 163
Sintzheim, Stadt 154
Siſteron, Stadt 210
Sitones, Völcker 56
Sitten, Haupt-Stadt 191
Sittichenbach, Ammt 122
Skeudiz, Ammt 116
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Skir-Aſſen, Stadt 12
Skye, Inſul 17
Sladen, ein Schloß 90
Slanes, ein Schloß 12
Slany, Stadt 179
Slego, Grafſchafft 39
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Sleida, Städtlein 154
Slettſtadt, Stadt 145
Sluis, Stadt 277
Ein See-Haven ibid.
Swart-Sluis, eine Schantz 270
Sobrenheim, Städtlein 152
Soconuſco, Landſchafft 355
Sodone, Stadt 17
Soëſt, Stadt 61. und 158
Soignies, Städtlein 277
Soiſſons, Stadt 221
Soldin, Haupt-Stadt 102
Sollingen, Ammt 157
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Solms, Grafſchafft 149
Solothurn, ein Schweitzeriſcher Canton 188
Soltuffeln, Stadt 158
Sommerfeld, Städtlein und Ammt 182. 103
Ein Schloß ibid.
Sommerſeburg, Schloß 76
Sommerſet, Grafſchafft 32
Sommershauſen 163
Sonderburg, Schloß 65
Sondershauſen, Städtlein 125
Ein Schloß ibid.
Sonderſitz, Städtlein 151
Sonneberg, Städtlein 162
Sonnenburg, Ammt 102
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 102
Sonnewalde, Städtlein 182
Ein Schloß ibid.
Nieder-Sontheim 141
Ober-Sontheim ibid.
Sontra, Städtlein 146
Sottovento, Landſchafft 355
Soule, Burggrafſchafft 214
Southampton, Landſchafft 22
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
South Renals, Inſul 16
Beſchrieben ibid.
Sourwark, Stadt 24
Spaa, ein Fluß 355

Spalt, Städtlein 164
Spandau, veſte Stadt 100
Eine gute Veſtung ibid.
Spanniſche Niederlande 271
Sparenberg, veſte Stadt 158
Spechfeld, Herrſchafft 163
Ein Schloß ibid.
Speſſart, Wald 60
Speyer, Reichs-Sadt 150
Spinal, Stadt 290
Spitehad, ein See-Haven 22
Sponheim, Schloß 145
Spremberg, Reſidenz-Stadt 182
Sprottau, Stadt 184
Stablo, Abtey 155
Stäckzing, Städtlein 134
Stadtberg, Städtlein 156
Stade, Stadt 61, 91
Stadiz, Dorff 179
Stadthagen, Stadt 159
Ein Schloß ibid.
Staffelſtein, Städtlein 164
Stammel, Stadt und Ammt 98
Ein Schloß ibid.
Stampe, Stadt 221
Stanz, Flecke 188
Starenberg, Schloß 130
Stargard, Herrſchafft 79
Neu-Stargard, Städtlein 97
Starckenburg, Schloß 138
Strasfurt, Städtlein 76
Stavenhagen, Stadt 72
Ein Schloß ibid.
Stavern, Stadt 61, 269
Stauffenberg, Ammt 147
Ein Schloß 88
Stecklenburg, Ammt 78
Steenbergen, Städtlein 285
Eine Schantz ibid.
Steenſtrecken, Städtlein 278
Steenwick, veſte Stadt 270
Stege, Schloß 88
Stein, Stadt 190
Eine Reſidenz Stadt gleichen Nahmens 115
Steina, Stadt 186
Steinau, Stadt 184
Ein Paß ibid.
Steinbach, Stadt 157
Ein Ammt ibid.
Steinbrüggen, Schloß 90
Steinford, Grafſchafft 159
Ein Schloß ibid.
Steinheim, Städtlein 152
Steinheim, Weſtphäliſch 156
Stenay, veſtes Städtlein 280
Stendal, Haupt-Stadt 103
Stendelchen, Flecke 104
Ein Paß ibid.
Stephanswerth, veſte Stadt 282
Groß-Stepniz, Ammt 97
Sterinſteten, Grafſchafft 166
Sternberg, Landſchafft 102
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Sterneberg, Städtlein 72
Stetenfelß, Reſidenz-Schloß 139
Stetin, Hertzogthum 94
Haupt-Stadt ibid.
Item eine Stadt gleiches Nahmens 61
Neu-Stein, Grafſchafft 98
Ein Schloß ibid.
Steuerwalde, Schloß 89
Steyer, Stadt 130
Ein Fluß ibid.
Nieder-Steyern 131

Ober-Steyern ibid.
Steyermarck, Hertzogthum 131
Stireling, Stadt 14
Ein Schloß ibid.
Stockach, Städtlein 138
Stohlhofen, Flecke 136
Ein Schloß ibid.
Stollberg, Städtlein 114
Ein Schloß ibid.
Stolpe, Stadt 61
Ammt und Schloß 98
Städtlein gleiches Nahmens 104
Stolpen, Städtlein 112
Bergſchloß ibid.
Stotzenau, Städtlein 159
Storckau, Herrſchafft 182
Ein Schloß ibid.
Stormarn, Hertzogthum 68
Stösen, Städtlein 115
Stoy, Flecke 17
Strafford, Graffſchafft 20
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Stralſund 61
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 95
Nord-Strand, Inſul 66
Straßburg, Stadt 104
Beſchrieben 144
Stratheme, Landſchafft 14
Strathii, Schloß 12
Strath-Navern, Landſchafft 12
Straubingen, Stadt 165
Straußberg, Schloß 126
Strelitz, Reſidenz-Stadt 74
Ein Schloß ibid.
Strelen, Städtlein 112
Ein Schloß ibid.
Strigau, Stadt 183
Stromberg, Ammt 154. 155
Eine Stadt ibid.
Strudel 130
Studgard, Haupt-Stadt 135
Stulingen, Stadt 138
Eine Reſidenz ibid.
Ein Schloß 138
Styrum, Graffſchafft 160
Sualenberg, Flecke 159
Ein Schloß ibid.
Suam, Berg 415
Suardones, Völcker 57
Sud-Beveland 267
Nord-Beveland, Inſul ibid.
Sudenburg, Flecke 181
Ein Schloß ibid.
Sudeten, Berg 60
Sud-Indien 315
Suhla, 162
Suldorff 77
Saltzhutt ibid.
Sultau, Städtlein 81
Sulz, Ammt 162
Sulza, Städtlein 135
Sultzbach, Fürſtenthum 166
Reſidenz-Stadt ibid.
Ein Schloß 166
Sultzberg, Städtlein 135
Sulze, Städtlein 73
Sundgau, Landſchafft 144
Supplingburg, Schloß 87
und 103
Sura, Inſul 17
Surinam, veſte Stadt 418
Eine Landtſchafft gleiches Nahmens ibid.
Surrey, Landſchafft 14
Suſones, Völcker 56
Süſſennied, Abtey 143
Suſſex, Provinz 14

Sutherland, Provinz 12
Swan, Städtlein 73
Sylli, Inſul 28
Sylt, Inſul 66

T.

Tabago, Inſul 368
Tabalco, Provinz 354
Ein Fluß gleiches Nahmens ibid.
Tacatalpo, Stadt 354
Tadouſſac, Stadt 326
Tame, Stadt 111
Ein Schloß ibid.
Tameſis, Fluß 6
Tampice, Stadt 354
Tangermünde, Stadt 103
Tanhauſen, Graffſchafft 140
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Tanieres, Dorff 278
Tanne, Städtlein 119. 151
Tanneroda, Städtlein 122
Ein Schloß ibid.
Tannſtädt Stadt 121
Tapii, Fluß 415
Tarasque, veſtes Schloß 134
Tauber, Fluß 164
Tauche, Städtlein 113
Tautenberg, Städtlein 120
Taxali, Völcker 6
Tayne, Stadt 12
Teck, Schloß 135
Tecklenburg, Graffſchafft 159
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 159
Tedingbauſen, Ammt 91
Tees, Fluß 19
Teffin, Städtlein 73
Teichel, Städtlein 101
Templin, Stadt 104
Tenuchtilan, Haupt-Stadt 325
Tepliz, Städtlein 179
Teroanne, Flecke 273
Terra Nova 339
Teſchen, Fürſtenthum 182
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 182
Teſt, was es ſeye 44
Tetnang, Graffſchafft 140
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 140
Teterow, Stadt 72
Teuchern, Städtlein 115
Teutones, Völcker 57
Alt-Teutſchland 55
Beſchrieben ibid.
Hoch-Teutſchland 62
Nieder-Teutſchland ibid.
Beſchrieben 62
Teutſchlandes Beſchaffenheit 175
Texel, Inſul 265
Tezcaldipuca, Abgott 357
Figur deſſelben ibid.
Thaner, Inſul 25
Thau, Schloß 149
Thaun, Graffſchafft 131
Themar, Städtlein 162
Ein Ammt ibid.
Themſe, Fluß 19
Thesmarches, Landſchafft 14
Theuſing 136
Thirnſtale, Stadt 15
Thomas-Brücken, Städtlein 122
Thoren, Abtey 282
Stadt gleiches Nahmens 61
Thuin, Städtlein 155
Thule, Inſul 6
Thun, Städtlein 187

Ein Schloß ibid.
Thüngen, Städtlein 137
Thüringer Wald 60
Thurn in Londen 33
Figur deſſelben ibid.
Thurnau, Ammt 161
Flecke gleiches Nahmens ibid.
Tiel, Städtlein 263
Tienen, Stadt 284
Tiperarry, Grafſchafft 38
Tispo, Stadt 354
Tiſſen, Flecke 140
Zwey Schlöſſer ibid.
Titmonning, Stadt 166
Tlascala, Landſchafft 354
Handels-Stadt ibid.
Toam, Flecke 39
Tabacks-Pflantzen 372
Zubereitung 373
Figur ibid.
Tobiſco, Stadt 405
Tobojoſos, Fluß 415
Tolent, Inſul 268
Tollenſpicker 70
Tolten, Fluß 398
Tondam 80
Tondern, Stadt 66
Tongern, Städtlein 155
Tonna, Herrſchafft 124
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 124
Tönningen, Stadt 66
Ein Schloß ibid.
Töpels-Grün 136
Topinamba, Inſul 415
Topocalma, Fluß 398
Torbay, Haven 23
Torbreck, Stadt 12
Torgau, Städtlein 109
Torgelow, Schloß 94
Tortuga, Inſul 369
Torten, Dorff 107
Toulon, veſte Stadt 210
Ein See-Haven ibid.
Touloſe, veſte Haupt-Stadt 211
Touraine, Landſchafft 215
Tournay, veſte Stadt 275
Tournhout, Städtlein 274
Tours, Stadt 215
Eliſabeth-Tovvn, Stadt 344
James-Tovvn, Haupt-Stadt 343
Toyah, Fluß 137
Tabrizanda, Stadt 343
Trachenberg, Herrſchafft 184
Trackau, Herrſchafft 138
Traiſa, Städtlein 146
Trarbach, Stadt 145
Ein Schloß ibid.
Trauchburg, Grafſchafft 140
Ein Schloß ibid.
Travemund, Städtlein 68
Eine Veſtung gleiches Nahmens ibid.
Ein See-Haven 68
Traventhal, Schloß 67
Trausnitz, Schloß 166
Trebbin, Ammt 101
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Trefurt, Stadt 146
Eintheilung derſelben ibid.
Treguier, Stadt 218
La Tremoille, Hertzogthum 216
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Trendelburg, Städtlein 146
Ein Ammt ibid.
Ein Schloß 146
Trent, Fluß 19

Neu-Treptovv, Städtlein 97
Treuen-Britzen, Stadt 100
Tribel, Herrſchafft 182
Ein Flecke ibid.
Ein Schloß 182
Tribeles, Städtlein 95
Ein Schloß ibid.
Trident, Biſchoffthum 134
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Trielen, Inſul 218
Trier, Ertz-Biſchoffthum 152
Haupt-Stadt gl. Nahmens ibid.
Trieſte, Städtlein 133
La Trinidad, Stadt 355. 369
Triptis, Ammt 118
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Trittovv, Stadt 69
Trochelfingen, Schloß 137
Troppau, Fürſtenthum 183
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 183
Troyes, Haupt-Stadt 205
Ein Schloß ibid.
Trugillo, Stadt 405
Truil, Caſtel 12
Truxillo, Stadt 405
Tſchleipliz, Schloß 122
Tübingen, Stadt 135
Ein Schloß ibid.
Tucuman, Provinz 396
Tull oder Toul, Biſchoffthum 292
Veſte Stadt gleiches Nahmens ibid.
Tulle, Stadt 213
Tulln, Städtlein 130
Tung, Stadt 12
Tungdorff, Schloß 139
Türckheim, Stadt 148
Ein Schloß ibid.
Item, eine Stadt gleiches Nahmens 144
Turgow, Landſchafft 189
Turede, Fluß 19
Tvvedail, Grafſchafft 15
Stadt gleiches Nahmens ibid
Twente 270
Beſchrieben ibid.
Tvviclo, Schloß 270
Tyrconel, Grafſchafft 36
Tyrol, Grafſchafft 133
Tyrone, Grafſchafft 36

V.

Vabres, Stadt 213
Vach, Städtlein 146
Vacomagi, Völcker 6
Vaduz, Schloß 140
Valadolid, Stadt 355
Neu-Valadolid, Stadt 354
Valdivia, Fluß 398
Eine Stadt gleiches Nahmens 401
Valentia, Provinz 7
Valenciennes, veſte Stadt 278
Vallencourt, Städtlein 279
Valparodis, See-Haven 401
Valromey, Ländlein 208
Vannes, Stadt 217
Varabon, Städtlein 208
Varchovv, Städtlein 72
Vaegula, Ammt 121
Varini, Völcker 57
Vaucoleur, Stadt 290
Vaudemont, Städtlein 290
Ein Schloß ibid.
Vauge, Stadt 290

Vaux, Städtlein 208
Ubigau, Städtlein 110
Ucht, Heſſen-Caſſeliſch 159
Ucker, ein See 104
Ein Fluß gleiches Nahmens ibid.
S. Udalrici Abtey 143
Uden, Städtlein 157
Vecht, Fluß 270
Vechta, Städtlein 155
Vectis, Inſul 27
Veere, Städtlein 268
Ein See-Haven ibid.
Vegeſack, ein See-Haven 92
Vehlen, Graffſchafft 160
Ein Schloß ibid.
Vehr-Schantz 96
S. Veit, Städtlein 132
Ein Schloß ibid.
Noch ein veſt Städtlein gleiches Nahmens 280
Velau, Landſchafft 263
Le Velay, Landſchafft 212
Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Veldentz, Graffſchafft 146
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 146
Venaisſin, Graffſchafft 210
S. Venant, Luſt-Städtlein 273
Vendome, Stadt 215
Vendomois, Landſchafft 215
Klein Venedig 178
Venlo, Stadt 61
Eine veſte Stadt gleiches Nahmens 282
La Vera Crux, Stadt 352
Veragua, Landſchafft 355
Vera Pax, Provinz ibid.
Verceil, Städtlein 300
Verden, Fürſtenthum 158
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Verdun, Biſchoffthum 291
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Veringen, Graffſchafft 137
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Vernicones, Völcker 6
Verräther-Inſul 310
Verſailles, Königlich Schloß 220
Beſchrieben 229
Figur derſelben ibid.
Vervins, Städtlein 190
Veſoul 206
Veſul, Stadt 299
Vetſchau, Städtlein 182
Ein Schloß ibid.
Vetturiones, Völcker 6
Viande, Städtlein 280
Vianen, Stadt 266, 268
Vicunnas, Thiere 399
Videchow, Fluß 97
Vienne, veſte Stadt 209
Haupt-Stadt gleiches Nahmens 293
Vierraden, Städtlein 104
Ein Ammt ibid.
Viheland 92
Villa de Moſe, Städtlein 354
Villa Franca, Stadt 212
Villa Rica, Stadt 401
Villach, Stadt 132
Ein Schloß ibid.
Ville Franche 208
Villers, Schloß 221
Villingen, veſte Stadt 138
Vilvorden, Städtlein 284
Ein

Ein Schloß ibid.
Vincennes, Schloß 220
Ludovici XV. geweſene Reſidenz ibid.
S. Vincent, Inſul 367
Vindili, Völcker 57
Vipach, Schloß 121
Virginia, Land 343
Beſchaffenheit 344
Und Figur derſelben ibid.
Virneburg, Graffſchafft 154
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 154
Vivarais, Ländlein 212
Vitre, Städtlein 218
Ein Schloß ibid.
Vizliputzli, Abgott 357
Figur deſſelben ibid.
Ukermunda, Städtlein 94
Ein groſſer See-Haven ibid.
Vlaërdingen, Stadt 266
Vlieland, Inſul 265
Ulm, beveſtigte Stadt 141
S. Ulrich 132
Ulrichſtein, Ammt 147
Ultonia, Provinz 36
Ulzen, Stadt 61
Umbre, Fluß 19
Unna, Stadt 61
Item eine Stadt gleiches Nahmens 158
Unſtrud, Fluß 128
Unterwalden, Schweitzeriſcher Canton 188
Vockſtädt, Ammt 106
Voigtland 117. 118
Voigtsberg, Ammt 118
Ein Schloß ibid.
Volckeroda, Ammt 124
Volckersdorff, Ammt 147
Vollenhaſen, See-Stadt 270
Vollognes, Stadt 219
Ein Schloß ibid.
Voorn, Inſul 267
Upland, Landſchafft 354
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Uri, Schweitzeriſcher Canton 187
Eine Stadt gleiches Nahm. ibid.
Urs, Städtlein 152
Urſach, warum Engelland vom Pabſtthum entwichen 54. 55
Uſedom, Inſul 96
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Uſemberg, Herrſchafft 136
Uslar, Städtlein 85
Uterſen, Städtlein 96
Utrecht, veſte Stadt 268
Brennende Vulcanen 400
Uyſt, Inſul 17
Beſchaffenheit derſelben ibid.
Uznach, Haupt-Stadt 190

W.

Wachſenburg 124
T Land van Waës 275
Wagrien, Hertzogthum 76
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wahl, ein Fluß 60
Walbeck, Schloß 106
Walchern, Inſul 267
Walckenrieth, Stifft 127
Wald-Cappel, Städtlein 146
Waldeck, Graffſchafft 150
Eine Stadt gleiches Nahmens ib.

Ein

Ein Schloß 150
Walden, Stadt 24
Waldenburg, Herrschafft 115
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 115
Noch ein Städtlein gleiches Nahmens 163
Ein Schloß ibid.
Walderfingen, Stadt 289
Wallerstein, Flecke 137
Ein Schloß ibid.
Walles, Fürstenthum 25
Eintheilung 26
Beschreibung ibid.
Wallfisch, Vestung 71
Wallonen, Völcker 276
Walsingham, Stadt 22
Walsroda, Städtlein 81
Waltershausen 124
Walter-Nienburg, Schloß 107
Walwin, Castel 26
Wanfried, Städtlein 146
Ein Schloß ibid.
Wangerin, Städtlein 98
Wantzleben, Städtlein 76
Warbrig, Stadt 23
Warburg, Stadt 61
Waren, Stadt 72
Warendorp, Städtlein 155
Warmsdorff, Schloß 108
Warnemünd, Schantz 73
Warneton, Städtlein 275
Warnerwald 289
Wartburg, Schloß 123
Warte, Fluß 102
Wartenberg, Herrschafft 184
Ein Städtlein gl. Nahmens ibid.
Ein Schloß 184
Warwick, Grafschafft 21
Haupt-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Noch ein Städtlein 275
Wasserburg, Städtlein 165
Wassertrugendingen, Städtlein 162
Wastern, Städtlein 156
Wasungen, Stadt 162
Waterford, Grafschafft 38
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wattenhausen, Abtey 143
Wattersbach, ein Städtlein 150
Ein Schloß ibid.
Waverford, Städtlein 26
Wavren, Stadt 284
Wechselburg, Städtlein 115
Ein Schloß ibid.
Wedel, Flecke 96
Weferlingen, Schloß 78
Weiblingen, Städtlein 135
Weickersheim, Stadt 163
Ein Schloß ibid.
Weida, Städtlein 118. 166
Ein Schloß ibid.
Weidenau, Städtlein 150
Weil, Stadt 142
Weilburg, Stadt 147
Residenz-Schloß ibid.
Weingarten, Abtey 143
Weinsberg, Städtlein 135
Rittermässige Weiberthaten ibid.
Weissenau, Abtey 143
Weissenburg, Reichs-Stadt 144
164
Städtlein gleiches Nahmens 181
Cron-Weissenburg, Stadt 145
Weissenfels, Stadt 115
Ein Schloß ibid.
Weissenhorn, Stadt 132

Ein

Ein zweyfaches Schloß ibid.
Weiſſenſee, Städtlein 122
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 122
Weiſſenſtadt, Stadt 161
Weitlingen, Städtlein 136
Weitra, Herrſchafft 130. 137
Wellers, Stadt 23
Wellingburg, Städtlein 70
Wels, Städtlein 130
Welſe, Fluß 104
Wembding, Städtlein 167
Ein Schloß ibid.
Wendelſtein, Ammt 122
Ein Schloß ibid.
Wenden, Landſchafft 181
Wendiſche Städte ibid.
Item ein Hertzogthum Wenden 98
Werben, Städtlein 103
Werden, Abtey 156
Sar-Werden, Stadt 289
Ein Schloß ibid.
Werdenberg, Grafſchafft 190
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Werdenfels, Grafſchafft 167
Ein Schloß ibid.
Werder, Fluß 120
Werderland 92
Werle, Stadt 155. 156
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß ibid.
Wernigeroda, Grafſchafft 79
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Werre, Fluß 146
Werth, Städtlein 118
Ein Schloß 167
Werthheim, Grafſchafft 163
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 163
Wertingen, Herrſchafft 139
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 139
Nieder-Weſel, Stadt 156
Ober-Weſel 152
Weſenberg, Städtlein 74
Weſer, Fluß 58. 92
Weſterburg, Grafſchafft 148
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 79
Weſtergau 269
Weſterhauſen, Ammt 79
Weſterreich, Land 147
Beſchrieben 151
Weſterwald 60. 152
Weſt-Frießland 269
Weſtmorland 19
Weſtmünſter, ein Ländlein 32
Weſtphalen, Hertzogthum 156
Weſtphäliſcher Cräyß 154 und 155
Weſt-Sex, Provinz 22
Sammt ihren Grafſchafften ibid.
Wettenhauſen, Abtey 143
Wetter, Ammt 147
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wetterau 147. 148
Beſchrieben 151
Wetterburg, Schloß 150
Wettin, Städtlein 75
Ein Schloß ibid.
Wevelsburg, Städtlein 156
Ein Schloß ibid.
Weymar, Städtlein 122

Ein schönes Schloß ibid.
Weymuth, Stadt 23
Ein See-Haven ibid.
Wetzlar, Reichs-Stadt 150
Whitehall, Pallast 31
Beschrieben ibid.
Wick, veste Stadt 281
und 269
Item eine Stadt gleiches Nahmens 12
Wicocomoco, Stadt 344
Widenbrug, Stadt 156
Wied, Grafschafft 160
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 160
Wiehe, Herrschafft 128
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Wien, eine Käyserliche Residenz-Stadt 129
und 167
Käyserliche Burg 168
Figur, derselben ibid.
Sanct Stephans Kirch 169
Figur derselben ibid.
Beschrieben 168. 169
Wiesensteig, Herrschafft 139
Wiesenstein, Herrschafft 137
Städtlein gleiches Nahmens 139
Ein Schloß 139
Wifflisburg, Stadt 187
Wight, Insul 27
Wigroun, Stadt 15
Wihlau, Fürstenthum 183
und 184
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 184
Wiklo, Grafschafft 37
Eine Stadt ibid.
Ein See-Haven 37
Willabad, Städtlein 136
Wild- und Rhein-Graffen eingetheilet 148
88
Wildemann, Stadt 334
Die Wilden, Völcker 393
Possierlicher Auffzug 150
Wildenberg, Schloß 97
Wildenbrock, Städtlein 114
Wildenfelß, Städtlein 137
Wildenstein, Herrschafft ibid.
Ein Schloß 91
Wildshausen, Städtlein 150
Wildungen, Stadt 108
Wilhelmshoff, Fürstl. Lust-Hauß 187
Wilisau, Städtlein 164
Willibaldsberg, Schloß 149
Willstein, Schloß 104
Wilsnock, Flecke 115
Wilstropp, Städtlein ibid.
Ein Schloß 104
Wiltenberge, Flecke 13
Wilton, Städtlein 23
Wiltshire, Grafschafft 162
Wiltsburg, Vestung 292
Wimbais, Städtlein 142
Wimpffen, Stadt 24
Winchelsey, Stadt ibid.
Ein See-Haven 22
Winchester, Haupt-Stadt 131
Windisch-Grätz 133
Windisch-Marck 131
Windisch-Weistritz, Stadt 22
Windsor, Stadt ibid.
Ein Schloß 274
Winedal, Dorff ibid.
Ein Closter 96
Wineta, Stadt Win-

Winckensee, Stadtlein 88
Winningen, Ammt 78
Winorbergen, Städtlein 276
Winsen, Städtlein 81
Ein Schloß ibid.
Winscheim, Reichs-Stadt 164
Winschotten, Vestung 271
Winterberg, Städtlein 156
Wintershausen 163
Winterthur, Stadt 186
Wintzenburg, Schloß 90
Wipoco, Fluß 383
Der Wirbel 130
Wismar, Stadt 61. 71
Wissen, Herrschafft 150
Wissenkercke, Flecke 268
Witgenstein, Grafschafft 150
Ein Schloß ibid.
Withern, Stadt 15
Ein See-Haven ibid.
Wittenberg, Haupt-Stadt 109
Item, ein Städtlein gleiches Nahmens 73
Wittenstadt, Städtlein 267
Wittlich, Stadt 153
Ein Schloß ibid.
Wittstock, Stadt 104
Wohlstadt, Stadt 183
Wohnsiedel, Stadt 101
Wolckenstein, Ammt 114
Ein Schloß ibid.
Woldenburg, Grafschafft 90
Woldersdorff, Lust-Hauß 100
Wolffeck, Grafschafft 140
Ein Schloß ibid.
Wolffenbuttel, Hertzogthum 86
Eine Vestung ibid.
Wolffsberg, Ammt 127. 104
Ein Städtlein gl. Nahmens 132
Wolffshagen, Städtlein 104
Wolffshausen, Städtlein 146
Wolgast, Städtlein 94
Ein Schloß ibid.
Wollin, Insul 94
Eine Stadt ibid.
Ein Schloß 94
Wolmerstädt, Schloß 76
Woodstock, Schloß, 21
Worbis, Städtlein 121
Worcester, Grafschafft 21
Ein Schloß ibid.
Worcum, Stadt 266. 269
Wörlitz, Städtlein 107
Worms, Reichs-Stadt 150
Wörth, Grafschafft 140
Ein Schloß ibid.
Wulffen, Schloß 108
Wunderwerck der Natur 89
Wunsstorff, Städtlein 84
Würtenberg, Hertzogthum 135
Ein Stammhauß ibid.
Wurzach, Stadt 140
Ein Schloß ibid.
Würtzburg, Bischoffthum 164
Eine Residenz-Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Berg-Schloß 164
Wurtzen, Stadt 112

X.

Xalisco, Provinz 355
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Xarayes, Landschafft 395
Xaries, See 378
Xauxa, Fluß 404
Xayre, ein See 395

Xerxes de la Frontera, Eine Stadt 354
Xoana, Haupt-Stadt 382

Y.

Yade, eine Arth von Steinen 386
Yare, Fluß 351
Yarmouth, eine Stadt 22. 28
Ein See-Haven ibid.
Yetau, Fluß 415
Ygnatu, Fluß 395
Ymeta, Insul 350
Yonne, Fluß 206
Yoos, Völcker 384
Yopos, Fluß 351
Yorck, Landschafft 19
Stadt gleiches Nahmens ibid.
Neu-Yorck, Land 329
Eine Haupt-Stadt ibid.
Youghall, Stadt 58
Ein See-Haven ibid.
Ypern, veste Stadt 275
Ein Fluß gleiches Nahmens ibid.
Ysel, ein Fluß 60
Ober-Ysel, Provinz 270
Yverdon, Stadt 187
Ein Schloß ibid.
Yvetot, klein Königreich 219

Z.

Elsaß-Zabern, Stadt 245
Zacatecas, Landschafft 354
Zachan, Flecke 97
Zahna, Herrschafft 210
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 220
Zana, Thal 405
Zanow, Städtlein 98
Zatz, Städtlein 178
Zedenick, Ammt 101
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Zeil, Grafschafft 140
Ein Flecke ibid.
Ein Schloß 140
Zeitz, Fürstenthum 117
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 117
Klein Zeitz, Lust-Schloß 109
Zell, veste Stadt 81
Ein Ammt 120. 124.
Zelle, Ammt 125
Neuen-Zelle, Abtey 182
Zellerfeld 88
Zerbst, Fürstl. Residenz-Schloß 106
Eine Stadt gleiches Nahmens ibid.
Ziegenheyn, Grafschafft 146
Ein Städtlein gleiches Nahmens ibid.
Ziegenrück, Stadt 113
Ein Schloß ibid.
Zigeser, Stadt 100
Ein Ammt gleiches Nahmens ibid.
Ein Schloß 100
Zilli, Ammt 78
Zinna, Closter 77
Ziri, Berg 133. 134
Ziriesee, Stadt 263
Ein See-Haven ibid.
Zitta, Ein Fluß 108
Zittau, Stadt 180
Znaim, Stadt 184
Zollenspeiger, ein Orth 70
Zons,

Zons, Städtlein 153
Zopffingen, Städtlein 190
Zoſſen, Städtlein 101
Ein Ammt ibid.
Ein Schloß 101
Zucker-Mühl 370
Zucker-Rohren und Zubereitung des Zuckers 369
Beſchrieben 370
Figur ibid.
Zug, Schweitzeriſcher Canton 188
Zugi, Völcker 6
Zullichau, Städtlein 103
Ein Ammt ibid.
Ein Schloß 103
Noch eine Stadt gl. Nahmens 154
Zum Stiege, Schloß 88
Zürich, ein Schweitzeriſ. Canton 168
Eine Haupt-Stadt ibid.
Zürcher-See 186
Zurzach, Stadt 189
Züſchen, Städtlein 105
Zutphen, veſte Hauptſtadt 363
Zwenitz, Flecke 114
Zweybrücken, Hertzogthum 145
Hauptſtadt ibid.
Ein Schloß 145
Zwezen, Herrſchafft 121 und 128
Zwickau, Stadt 113
Ein Schloß ibid.
Zwingenberg, Städtlein 147
Ein Ammt ibid.
Zwol, Stadt 61
Zwoll, veſte Stadt 270

Ende des Regiſters des Fünfften Theils.

Digitized by Google

Bericht an den Buchbinder/

Wohin die Kupffer des fünfften Theils gehören; muß also derselbe alle Figuren gegen die bezeichnete Paginam hinwenden, damit dem Leser die Materi samt der Figur zugleich wohl vor Augen liege.

Figura	gegen Paginam.
I.	5
II.	6
III.	8
IV.	9
V.	10
VI.	11
VII.	12
VIII.	16
IX.	18
X.	19
XI.	26
XII.	27
XIII.	29
XIV.	30
XV.	31
XVI.	32
XVII.	33
XVIII.	34
XIX.	35
XX.	36
Dublin.	40
XXII.	42
XXIII.	43
XXIV.	53
XXV.	55
XXVI.	56
XXVII.	57
XXVIII.	59
XXIX.	62
XXX.	65
XXXI.	93
XXXII.	130
XXXIII.	135
XXXIV.	144
XXXV.	154
XXXVI.	155
XXXVII.	161
XXXVIII.	162
XXXIX.	165
XL	167
XLI.	168
XLII.	169
XLIII.	170
XLIV.	171
XLV.	175
XLVI.	176
XLVII.	177
XLVIII.	178
XLIX.	183
L.	185
LI.	186
LII. Basel	193
LIII. LIV. LV.	194
LVII. das alte Gaulen LVII. NB. NB. diese 2. Figuren müssen gegen einander gesetzet werden, zu erst: Das Alte: Darnach Gaulen. zwischen	196. und 197.
LVIII.	202
LIX.	203
LX. Hier ist der Titul: Allgemeine Charte von Franckreich. Diese 2. Kupffer müssen gegen einander gesetzet werden zwischen	204. und 205.
LXI. Allgemeine Land-Charte von Franckreich. Diese 2. Figuren müssen gleicher	

Digitized by Google

Figura	gegen	Paginam.
	gleicher massen wie oben, gegen einander stossen. Zwischen	206. und 207
LXII.		222
LXIII.		223
Der Louver		224
LXV.		225
LXVI.		226
LXVII.		ibid.
LXVIII.		227
LXIX.		228
LXX.		229
LXXI.		230
LXXII.		440
LXXIII.		248
LXXIV. Bezeichnet: Die Charte von Lothringen		249
LXXVI.		255
LXXVII.		257
LXXVIII. Bezeichnet: Die Insuln Jersey und Garnesey		258
LXXIX. die Niederl. insgemein		260
LXXX.		262
LXXXI.		264
LXXXII.		271
LXXXIII.		283
LXXXIV.		286
LXXXV.		288
LXXXVI.		293
LXXXVII. Titul: das Königreich Burgund unter der andern Frantzösischen Könige Lini		295
LXXXVIII.		300
NB. Biß hieher sind die Figuren des fünfften Theils mit Romanischen Zieffern bemercket; folgende aber mit Teutschen:		
Fig. 1.	gegen Pag.	304
2.		305
3.		307
4.		309
5.		310
6.		311
7.		317
8.		322
9.		323
10.		326
11.		338
12.		339
13.		341
14.		342
15.		343
16.		344
17.		345
18.		346
19.		347
20.		348
21.		349
22.		350
23.		351
24. Die Stadt Mexica		352
24. b. St. Salvador		355
25.		357
26.		358
27.		359
28.		361
29.		362
30.		363
31.		370
32.		371
33.		373
34.		374
35.		377
36.		379
37.		380
38.		383
39.		387
40.		388
41.		389
		42.

Digitized by Google

Bericht an den Buchbinder.

Figura	gegen	Paginam.	Figura	gegen	Paginam.
42		391	49.		406
43.		393	50.		407
44.		395	51.		409
45.		397	52.		411
46.		399	Figura. Die Einwohner in Peru		413
47.		402	Item, der Amazonia Königreich		415
48.		404			

NB. In denen Theilen von Europa, das iſt, im dem vierdten und fünfften Theile, ſind einiger jetzt-regierender Potentaten Figuren neu beygeſtochen worden; weilen aber ſolche an ſich ſelbſt wohl bezeichnet, wohin ſie gehören, als iſt unnöthig dieſelbe allhier nochmahlen anzuweiſen, darum der Buchbinder ſie nur an bemerckten Paginen beyſetzen kan.

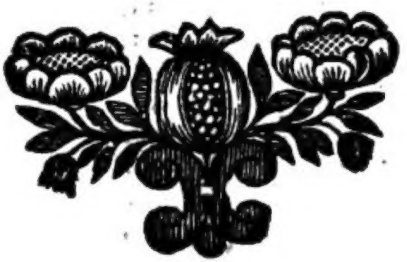
NB. NB. Das Haupt-Regiſter des 5ten Theils iſt deßwegen anfangs mit keinem beſondern Titul geſetzet, weilen es eine Continuation oder Fortſetzung des Haupt-Regiſters des vierdten Theils iſt. Dem Buchbinder zu fernerer Nachricht.

Errata.

In Pagina 148. Linea 3. pro: am Rhein, leſe am Mayn. pag. 367. lin. 4. am Ende dieſer Lineæ leſe Bridg-Town oder Sanct Michaël.

Catera pauca & leviora benevolus lector emendet.

E N D E.
Des fünfften und letzten Theils.



Digitized by Google